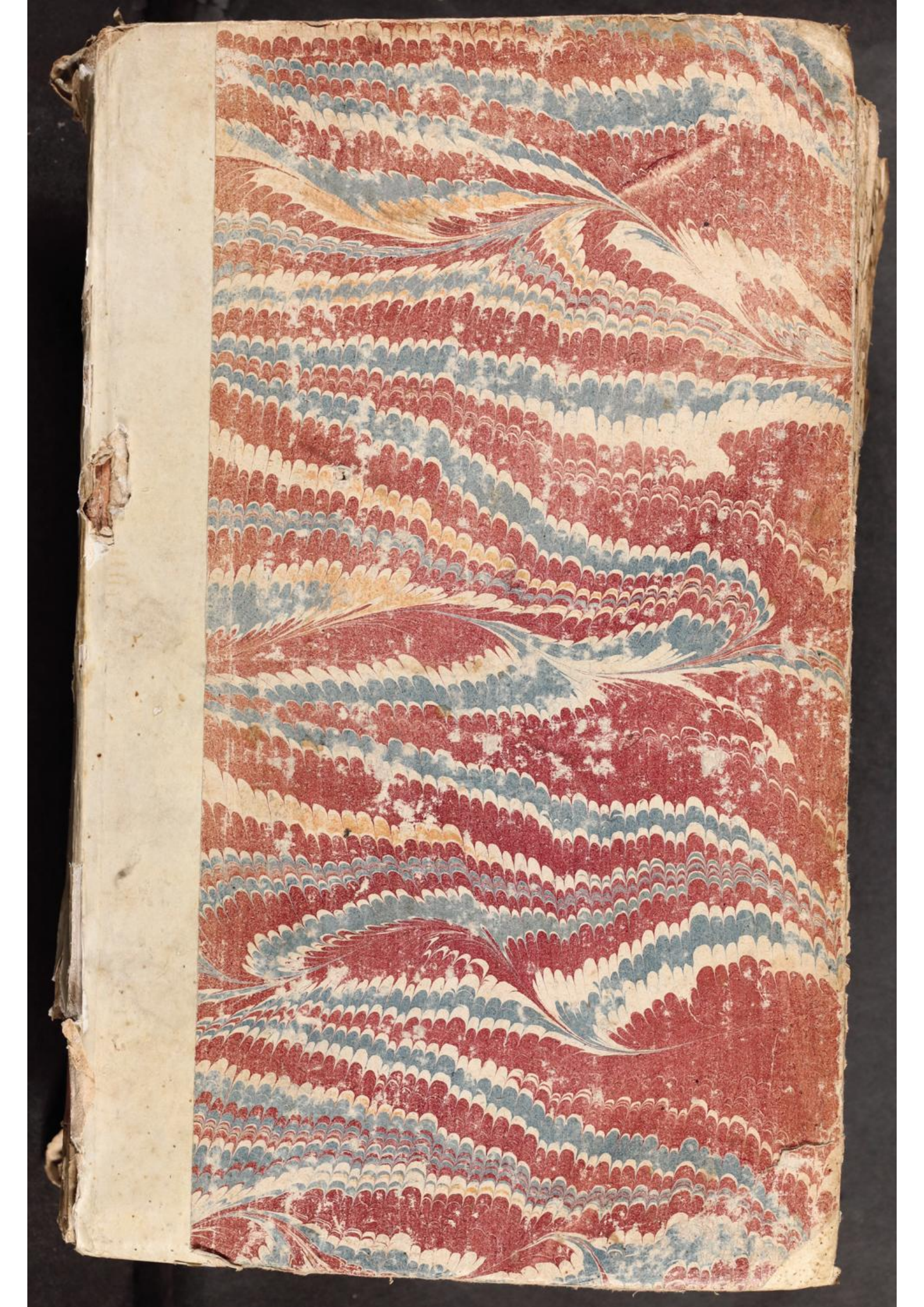


Hs 1171

Bibl. Senk.
E. 3.

Appellations Process.

BIBL. NORENBERG MS No. 475.

Appellations Streitt

Weyl. Andreas Schneiders Seel. Tochter
Veronicæ Schneiderin, und Ihrer verordneten
Vögten Appellanten.

Contra

Jacoben Feurstein Gerbergsellen Appellaten

In Causâ matrimoniali.

Ich Calixtus Hünlin Burger-
meister und der Zeit vonn einem Ers: Rhat deß
heyl: Reichs Statt Lindaw geordneter Obmann
deß Ehegerichts daselbsten, Bekhenne offenlich
und thue kund allermanigelich mit dem brieff, daß
auf donnerstag den dreyzehenden Juny, dises
lauffenden Sechzehenhundert vier und vierzigisten
Jahrs, vor mir und einem Ersamen Ehegericht, welche
nachgemelter Partheyen wegen, ambts halber an-
gestellt worden, gegen und wider einander erschinen
und gestanden, Jacob Feürstein Gerberhandtwerckhs,
mit beistand seines Stiefvatters Michael Mürgels,
wie auch Jacob Remen genant Schlaichen Naglers
und Conrad Iselins, alß sein Feürsteins verordneter
Vögten, ann einem; So dann Weyl und Andreas
Schneiderß seeligen hinderlassne ehliche dochter Veronic
Schneiderin, neben ihren verordneten Vögten Hanß
Rüsten und Wolffgang Mellin, wie auch Herrn
Joachim Feürstein deß Rhats, Ludwig Schneidern und
Georg Pfefferlin, (alle burgere alhie zu Lindaw)
andern theilß, denen nun anfänglichen vorgehalten
worden, Eß wisse sich der Feürstein zuerinnern,
welchermaßen er sich sampt seinen Vögten, ohne
langsten bei mir obgedachtem Obmann angemeldt,
und fürgebracht, daß er und die Schneiderin ein-
andern die Ehe versprochen, auch die Schneiderin einen
doppelten ducaten sambt einem Ring vonn ihme
darauf empfangen, welche stuckh aber die Schneiderin
ihme Feürstein wider zu rugg geschickht, derowegen

sie dieselbe mir, alß Obmann deß Ehegerichts,
hinderlegt haben wollen, Weiln dann diser Ehe-
gerichtstag darauff hin angesezt und die Partheyen
deßhalben fürbescheiden worden, Alß möge besagter
Feürstein die Ursachen deß depositi und andere notturfft
für und ahnbringen lassen.

Hierauff ließ er Feürstein reden, demnach er verstanden
warumben dises Ehegericht angestellt sei, So zaige
er ahn, daß er vor ohngefahr zweyen Monaten inn
deß Rüsten hauß zum Wein gegangen und daselbst
gezechet, Alß nun andere Leüth, welche sich auch
alda befunden, hinwegg gegangen, hab der Rüst sich
zu ihme Feürstein gesezt, mit ihme mehrers ge-
trunckhen und gespracht, und ihne sonderlich vonn
seinen Eltern und handtwerckh befragt, auch ihne
öffter dahin zukommen ermahnet, Wie er Rüst dann
auch hernach ihne zu underschidlichen mahlen zu einem
trunckh und Abendessen beruffen, alß der wol
gewusst, daß er Feürstein seinen zuwandel zu der
Schneiderin gehabt, Bei solchem verspirten guten
willen nun so wol von dem Rüsten alß auch dessen
Ehewürtin, hab er ahnlaß genommen, mit der
Schneiderin zu reden, sonderlich weiln er auch bei der-
selben guete affection befunden, Welches dann
endtlichen so weit kommen, daß daß Eheversprechen
zwischen ihnen beschehen und solcher gestalt, daß
sie einandern nimmermehr verlassen wollen, dabei
er Feürstein ihme keine andere gedanckhen gemacht,
dann es werde der Rüst darumben guete wissen-
schafft haben, wie es auch mit sein Feürsteins

Eltern wissen und belieben geschehen, alß die sich jeder-
zeit gegen ihme erclärt, daß sie ihme ann einem
ehrlichen heyrat nicht verhinderlich sein wöllen, Auff
solch zwischen ihnen beeden beschehne versprechen nun; hab
er der Schneiderin auch einen doppelten ducaten und
einen denckhring gegeben, hernach aber vernemmen müssen,
daß der Rüst solchen heyrat nicht zulassen, oder
etwaß davon wissen wollen, wie dann die Schneiderin
die empfangne arrham wider zu rugg gebracht, und selbige
sein Feürsteins vögten zugestellt, dahero er der sach
anderst nicht zuthun gewusst, alß selbiges zuhinder-
legen, Weiln es aber hiermit ehrlichen zugegangen,
und er auf gegebne ahnlaß darhinder kommen, ein sollichs
auch mit seiner Eltern vorwissen und belieben ge-
schehen, so wöll er verhoffen, Es solle die Schneiderin
ihme daß versprechen sowol halten, alß er seiner
seits zuthun gesinnet sei.

Schneiderin und ihre vögt auch befreündte, haben hierwid
fürbringen lassen, Es sei nicht weniger, daß der
Feürstein mit andern Gesellen zu zweyen malen inn
des Rüsten hauß zum wein kommen, der Rüst aber
gantz nicht verspihrt, daß derselb umb sein vogtdochter
zubuelen begehrte, Es hab aber auf einzeit die halderin
Näherin die dochter inn ihr hauß erfordert, daselbsten
der Feürstein sich befunden, die halderin die beede
allein bei einandern gelassen und denselben essen und
trinckhen aufgetragen, bei welchem der ~~Fe~~ Feürstein
ihr der dochter zugemuetet, daß sie ihme die Ehe ver-
sprechen solle, welche gleichwol sich dessen gewidert und
sich auf ihre vögt beruffen, der Feürstein aber nicht
nachgelassen biß daß versprechen geschehen, und der-

gleichen, haber auch hernach ihr zu gesprochen, daß sie
ein goldstuckh sampt einem Ring vonn Ihme an-
genommen; Alß nun der Rüst solches erfahren,
haber seinen dissens dahin gegeben, daß die dochter
noch nicht achtzehen Jahr alt und noch kein hauß-
haltung zu führen wisse, Dahero und weiln
vonn ihr der dochter daß versprechen anderer ge-
stalt nicht, dann auf ihrer Vögten und befreündten
consens und guetgeben beschehen, dises auch ein ver-
kuppelte Ehe, Inn deme die dochter vonn ge-
melter Näherin eingesteckht worden, dergleichen
von den Feürsteinischen auch geschehen, alß welche
die dochter ebenmässig eingesteckht, wie dann ihr
die arrha nicht inn der Innsul, sondern inn deß
Feürsteins oder dessen Stiefvatters des Mürgels
hauß, gegeben worden, alda man sie auffgehalten
und nicht heimgehn lassen wöllen, biß sie selbige
angenommen, der Feürstein aber selbs noch nit zweinzig
Jahr alt, so seie ihr anrueffen und bitten, ein E.
Ehgericht wolle dises bedingte versprechen wider
cassieren und auffheben, solches auch inn sonderheit
auß Crafft der alhiesigen statuten, dabei dann auch
der Rüst widersprochen und nit geständig sein wöllen,
daß er jemalß den Feürstein, wie derselbe für-
gegeben, zu sich geladen und mit demselben vonn seinen
Eltern oder handtwerckhs halben, ald anderß der-
gleichen geredt, mit weiterm andeüten, daß die Feür-
steinische ohne sein Rüsten vorwissen, zu dem andern
seinem Mitvogt inn daß Siberbad sich verfüegt,
und dem selben fürgegeben, daß er Rüst dises
heiratts zufriden seie, da ihme doch nichts dauon

wissend gewesen, Und er ganz nie deßhalben angesprochen worden sei.

Feürsteinische, Obwol der Rüst nicht geständig sein wöll, daß er den Feürstein nicht zu sich geladen, so hab doch dessen Ehewürtin selbs auff ein Zeit auß dem Nebenhauß, alda sie wein geschenckht, die Schneiderin zu dem essen geholt, Und den Feürstein heissen mit gehn, sagend, der Rüst wartte mit dem essen, Wie dann auch auff ein Zeit der Feürstein sich draussen inn der Innsul verspattet Und inn sein Rüsten hauß über nacht gebliben, Am morgen man ihme deß Rüsten mantel gelihen, damit Er inn die Kirchen gegangen, Es werde auch der Rüst nicht inn abred sein können, daß nach dem er vonn Jonaß Mürgeln Und Conrad Iselin hierumben besprochen Und angeredt worden, Er vermeldt, wann sie beede einandern genommen, wöll er nit darwider sein, dabei gefragt, ob Feürstein daß handtwerckh treiben oder ein Schiffmann werden wöll, Sie gestehen auch nicht daß dises ein verkuppelte Ehe, die Rüstin hab wol gewusst, daß die beede Junge bei der Näherin beisamen gewesen, die maiste zusamenkunfft aber inn deß Rüsten hauß Und zwar offenlich geschehen Unnd fürgegangen, der Rüst hab der Schneiderin den Feürstein nie gewöhrt, Und sich vilmahls verlauten lassen, wölle ihr den jenigen nicht wöhren zu deme sie lust habe, die Jenige welche zu der Schneiderin anderem Vogt Wolffgangen Mellin inn daß Siberbad kommen, so zwar nicht deßhalben sondern occasionaliter geschehen, seien über Essens dergleich sachen zureden kommen, darüber der Mellin gesagt, Er höre sein Vogt dochter sei auch eine Braut, wann es ein

ehrlicher Gsell, wöll erß nicht wöhren, alß man
darauf gesagt, da sitze der Schwäher zugegen, habe
er Mellin darwider nit geredt vnd allein gesagt,
wolle mit seinem Mitvogt darauß reden, Man
gebe anietzo für daß die Schneiderin einen andern,
nemlich den Jungen Falckhen vnder handen hab, von
deme man gleichwol vor einem Jahr schon sich verlauten
lassen, daß man ihr selbigen geben wölle, Sei nun
sie dazumal nicht zu Jung gewesen, warumben dann
anietzo? Deß Feürsteins Stiefvatter hab die Schneiderin
nicht eingestossen, anderst nach dem er gewust, daß
der Sohn den Zugang zu derselben hab, Er sie zu ihnen
lassen kommen vnd derselben einen trunckh gegeben,
verhoffen, allß es solle die Schneiderin daß versprechen
zuhalten schuldig, so wol er Feürstein darzu erbüetig
sei.

Schneiderische, halten ohnnötig, dises weitläuffe reces-
sieren zubeantwortten, der Rüst gestehe einmal
nicht, daß Er Feürstein ahnlaß gegeben dahin zu-
kommen, Er Rüst habe Wein geschenckht, deß-
wegen der Feürstein zweimal zum Wein kommen,
die beede Junge seien durch die Naherin verkuppelt
worden, Vnnd zeigte hiebei der Wolff Mellin
ahn, Es sei Jonaß Mürgel vnd Michael Mürgel
zu ihme inn daß Siberbad kommen vnnd mit
ihme zu morgen geessen, Inn solchem mit
einander auf ein seiten gegangen vnnd etwaß
zusamen geredt, hernach zu ihme gesagt, daß die

Schneiderin seine Vogtdochter ein braut sei, fragend, waß er Mellin darzu sage, darüber er vermeldt, er wisse davon nichts, gebe auch weder red noch antwort darüber, biß er heimkom̄ und mit seinem mitvogt deßhalb reden könne, Nach solchem er sich nidergesezt, und einen brieff an herrn Joachim Feürstein, alß der Schneiderin verwandten, hierunder zu geschriben, und die beschaffenheit zuwissen begehrt, mit andeüten, wann deme allso sei, habe der Rüst solches auf seinen nutzen gethon, massen solch schreiben fürgelegt werden könne.

Weilen nun bei der zwischen den beeden Jungen beschehnem versprechen niemand gewesen, wie es sonsten, vermög der statuten sein sollte, auch solches ohne der Vögten und freünden consens, wissens und willen fürgegangen, man auch die dochter noch nicht zuuerheyraten begehre, zumalen dieselbe noch nicht bei ihren vollkom̄nen Jahren, Allß verhoffen sie, daß versprechen solle ohncräfftig sein, und daß die dochter verkuppelt worden, sei auch dahero abzunem̄en, daß die Halderin Näherin dieselbe ann einem Sontag Abends die Gerichtsstegen hinauff und über den Gang daselbst inn deß Mürgels hauß geführt, ohne deß Rüsten vorwissen, und alß die Schneiderin daselbst nicht verbleiben wöllen, sondern heimzugehn begehrt, haben der Mürgel und sein weib sie nicht gehn lassen wöllen, sondern die Näherin geschickht, zu sagen, wa die dochter seye.

Feürsteinische, Er Feürstein sei manchmal biß umb

zwey Uhrnachts bei der Schneiderin inn des Rüsten
hauß inn der Stuben gewesen, der Rüst aber, obwol
sein Kammer an der Stuben seie, hab ihne doch niemals
fortgeschafft oder wegg gewisen, wöllen alles daß
jenige waß einkommen und ihnen dienstlich sein möge,
hiehero erholt, dem übrigen und widrigen aber wider-
sprochen haben, und berueffen sich deß Wolf Mellins
halben auf ohnpartheyische Kundschafft, Inn der Haldern
Näherin hauß seyen die beede Junge nicht mehr alß
einmal zusamen kommen, dahin die Schneiderin zu der
Stubeten gegangen und sollichs dem Feürstein zu-
wissen gemacht, die meiste Zusamenkunfft seie inn
des Rüsten hauß auch inn deßen beisein geschehen,
Er Rüst sich ~~auff~~ auch auf ein zeit, alß man ihme
wegen der Schneiderin Sechs guldin haußzinß ge-
bracht, zue ihr Schneiderin gesagt, Siehe wie geht es zue
bei der Schiffart hast du zwölff guldin überschuß und
Sechs guldin haußzinß, magst dich derohalben wol
bedenckhen, ob du einen handtwerckhsmann nemen
wöllest, daß sag ich dir anietzo, weiln Ich noch müecht
bin. Alß und weilen nun der Schneiderin wid-
will gegen ihme Feürstein, auß forcht gegen ihren
Vögten erfolge, den Vögten aber er Feürstein mit
reich gnug seye, und dieselbe ihr der dochter lieber
den Jungen Falckhen geben wollten, den doch
die Schneiderin, massen sie sich verlauten lassen,
nicht möge, und mehrern lust zu dem Feürstein habe,
so verhoffen sie wie oben, und bitten beneben, die
beede Junge gegen einandern, abwesend der Vögten

vnnd Beiständen, anzuhören, auch die Kundtschafften, sonder-
lichen waß im dem Siberbad sich verlauffen, zuuernemen.

Schneiderische, der Rüst seie zwar gestendig, daß er sich
etwan verlauten lassen, wolle seiner Vogt dochter keinen
ehrlichen heyrat wöhren, Er hab aber ein sollichs auch
mit seiner gewissen maß vnd dahin verstanden, daß es
zu rechter zeit, vnnd wie sich gebührt, auch mit vorwissen
der freündtschafft geschehen solle, Demnach es aber hier-
mit solcher gestalt hergegangen, vnd sie die dochter ohne
sein wissen, nim des Feürsteins Eltern hauß beruffen,
alda essen vnd trinckhen fürgetragen vnnd auffgestellt,
auch daselbsten der Ehepfenning beigebracht worden, deß-
gleichen die Näherin Balderin sie beede Junge verkuppelt,
denselben ebenmässig essen, trinckhen vnd würst zum Köchlin
geholt vnd fürgesezt, dabei auch die dochter vnderricht, sagend,
waß sie ihrem Vogt nachfrage, seie er doch nit ihr Vatter
vnd müsse derselb ihr daß ihrige wol herauß geben vnd
folgen lassen, Also verhoffen sie, es seie ein nichtiges
versprechen, werde auch zwischen ihnen aufgehebt vnd für
vnkräfftig erkhendt werden.

Mürgel, widerspricht, daß die dochter im seinem hauß
eingestossen worden, es werde dergleichen niemand mit
warheit auf ihne bringen, Alß aber auf ein zeit sie
Schneiderin zu ihnen kommen, hab er ihr zwar ehr be-
wisen, vnd einen trunckh auffgetragen, Jedoch dieselbe
wider bei zeiten heimgehn lassen, Es seien sie

beede Junge inn des Rüsten hauß vilmalß, ja
gantze Nacht hindurch beisamen gewesen, Vnnd inn
der Balderin Näherin hauß, mit wissen des Rüsten
Ehewürtin zusamen kommen, mit nochmahligem bitte
es wollte ein E. Ehgericht die beede Junge selbst
gegeneinander vernemmen.

Rüst, Er wisse mehrerß nicht alß zweymal, daß
der Feürstein inn seinem hauß gewesen, Vnd habe
er niemalen gedacht, daß Feürstein seiner Vogt-
dochter halben dahin komme, Alß die dochter inn
deß Mürgels hauß gewesen Vnd er solches er-
fahren, hab er sie darauß hollen lassen, man
habe aber selbige nicht gehn lassen wollen Vnd sie
auffgehalten; Derohalben Vnd weil einmal solches
ein Verkuppeltes wesen, kein ordenliche Werbung
noch Anschickhen, wie es sich inn dergleichen Ehesachen
gebühre, nicht beschehen, So sei ihr der Schneiderisch
nochmalig anrueffen Vnd bitten, daß Versprechen
für null Vnd nichtig zuerkhennen, sei ohnnötig
die beede Junge gegen einander anzuhören, Wollen
auch darauf zur erkhandtnuß gesetzt haben,

Feürsteinische, widersprechen daß man die dochter inn
deß Mürgels hauß auffgehalten, es sei auch dieselbe
dahin nicht erfordert worden, So habe der Rüst
die dochter schon heissen auf die hochzeit zunähen,

repetirten priora Und sazten ebenmässig zur er-
khandtnuß,

Hierauf ist den Partheyen angezaigt worden, daß die
beede Junge vorderist daß gewohnliche jurament Und Aid,
im der Ehegerichts Ordnung verfasst, zu præstieren
schuldig sein werden, Welches ihnen auch vorgelesen
worden Und dises innhalts ist,

Ihr Partheyen werden schwören Aid zu Gott dem All-
mächtigen, daß ihr von der Ehegerichter bei oder
Endurtheil, Im fall ihr euch dabei beschwärt zu sein
vermeinend, nirgend anderst wohin, dann allein für
einen Ers: Rhat alhie, gebührlicher weiß Appellieren,
Und dann bei selbiger eines Ers: Rhats rechtlicher
erkhandtnuß Und Urthel, endtlich, ohne ferner Appellieren,
verbleiben Und derselben würckhlichen geleben Und volln-
ziehung thun sollen Und wollen, dann sollte solches
von einichem theil überschritten werden, so sollen ihme
nicht allein keine acta gefolgt, sondern nichts
destominder mit der Execution strackhs fürge-
schritten werden, Und darneben derselbige ohngehor-
same, gebührender straff ohnnachläßlich gewärtig sein.

Alß sie nun solchen Aid beederseits freiwillig Und
wie sichs gebüehrt Leiblich geschworen Und erstattet, sein

inn die Kirchen gegangen Und die Schneiderin ihme
Faßnacht Küechlin gegeben, seiner Muetter zu-
bringen, Auff den Abend habe er hingegen Küechlin
hinauß Und den Mantel wider mit gebracht, so der Rüst
wol gesehen, Und gefragt, waher solches kome Und
habe zu trinckhen hohlen laßen, Allß sie beede bei der
Näherin zusamen komen, hab er Feürstein sie erinnert,
ob ihr Vetter auch vonn ihrer Buelschafft wiß, wann deme
nicht allso wäre, solle sie sein müßig gehn, dann er
nicht möcht, daß sie ihme Feürstein thätte, wie sie
etwan andern gethon, darauff sie gesagt der Vetter
wisse wol davon Und hab auch ihme die Ehe darüber
versprochen, Nach solchem erst sei die Schneiderin
mit der Näherin inn ihres Vatters hauß komen, da-
selbsten er ihr den Ehepfenning (: weilen er allenthalben
so gueten willen verspicht :) gegeben Und sie darauf ein
andern die Ehe wider versprochen.

Schneiderin war gestendig, daß sie mit dem Feürstein
bei des Schuchmachers hochzeit auftauzen getrunckhen,
jedoch hab ers ann sie gemuetet, wie sie dann auch
vonn damahliger hochzeiterin angesprochen worden, ihme
Feürstein Und noch einen Schuchknecht, alß welche inn
der Innsul beschlossen gewesen, Übernacht zu beherbergen,
maßen beschehen, Und sie beede der Feürstein Und

Schuchknecht bei einander in der Stuben sich auff-
gehalten, die Näherin Balderin betreffend, hab
dieselbe eben zu kuppeln begehrt, und gedacht, wann
sie die beede bei ihr zusamen kommen lasse, wol
sies zugeniessen haben, Alß auch daselbst der
Feürstein ihr Schneiderin zugemuetet, ihme die Ehe
zuuersprechen, habe sie sich gewidert, sagend, sie
wölle darüber schlaffen und sich bedenckhen, der Feür-
stein aber nicht wartten wöllen, vermeldend, es
sei nichts, wann sie sich nicht schon bedacht habe, und
eine antwortt gleich damalß vonn ihr haben wöllen,
allso sie gezwungen, daß Ja wort zugeben, welches
sie endtlichen dergestalt gethan, daß sie gesagt, sie
wöll ihne wol nemmen, wann aber ihre Vögt solches nich
guet geben, solle es nichts sein,

Feürstein, sie habe auch daruor Ja gesagt, und ihr Vette
der Rüst es vor und nach guet gegeben,

Schneiderin, sie hab noch einen Vogt, denselben und auch
den Rüsten er Feürstein vorhero darumben ansprech
sollen,

Feürstein, der Rüst hab eines malß zu ihme ge-
sagt, Er solle kommen wann er wöll,

Schneiderin, alß der Feürstein ihr daß goldstuckh
im seines Vatters hauß gegeben, hab sie solches

nicht nemmen wöllen, sondern es zum drittenmal wider
vonn sich auf den Sumbsen gelegt, mit vermelden, es seie
darmit noch früeh gnug, sie habe ihm anietzo nichts
dargegen zugeben vnd auch keinen Sackh bei ihr, daß
sies behalten könn, Er hab aber nicht nachlaßen
wollen, sondern ihr selbiges zunemmen so lang zu ge-
muettet, biß sies endtlichen behalten vnd gesagt, so
müeß er eben ihren Leib dargegen haben, Weilen
sie aber ihrer selbs nicht Maister seie, begehre sie auch
wider ihre Vögt nichts zuthuen,

Hierauff ist die Schneiderin befragt worden,
ob sie aber den Feürstein behalten wollt,
Wann ihre Vögt den Willen darzue
geben wurden?

Schneiderin, sie hette ihne Feürstein behalten, wann ihre
Vögt den willen darzu gegeben, begehre aber wider sie
die Vögt nichts zuthuen, vnd hab ihr Vetter der Rüst niemalen
gedacht, daß sie den Feürstein nemme, dann er gewußt, daß
sie gegen dem Jungen Falckhen buelschafft getragen,
Wie dann auch ihme Feürstein gesagt worden, wann
er allso nachts draußen gewesen, Er solle beitag kommen,
Item daß die Schneiderin einen Schiffmann haben
müßte,

Feürstein, der Rüst vnd sonderlich sein Ehewürtin haben
allerlei außgelaßen, darab ihr will zu ihme zuuerspihren

gewesen, gestalten sie sich under anderm auch ver-
lauten Lassen, die Schneiderin hab ein aigen hauß
und Seestegen, dahin er Feürstein eine Gerbin bauen;
und weilen er auch ein aigen Schiff bekom̄, die häut
selbs nach Schaffhausen fuehren, auch alß dann
dieselbe Nächer dann andere Gerber geben könn,
So hab auch der Rüst sie Schneiderin heissen sich auf die
hochzeit und zu dem nähen zurüsten, gleichwol dabei ver-
meldt, wann sie hochzeit halten werd, wöll er inn
ein Schifflin sitzen und nach Fuessach fahren, Item es
hab die Schneiderin den empfangnen Ehepfenning bei
vier wochen Lang behalten,

Hierüber ist hauß Rüst deß jenigen waß
seinethalben fürkom̄en, wie es nun einem
und anderm bewandt, auch absonderlich befragt.
Namblich
Warumben er gestattet, daß die beede ~~Namlichen~~ Junge
allein beieinandern nun seinem hauß ge-
lassen worden, dann er solches wol gewust?
Ob nicht der Jung Falckh auf ein Zeit, alß
die Junge Nachtszeit beisamen gewesen,
inn den Laden geworffen?
Ob er Rüst der Vogtdochter den Feürstein gewöhrt
und waß die Ursach daß er seinen willen nicht
darzu geben woll?
Welches der Rüst dahin beantworttet, Alß er
wein geschenckht, hab eines malß sein Ehewürtin

daß Mädlin auß dem hauß, im welchem sie geschenckht, zum Essen geholt, mit deren nun der Feürstein auch kommen und mitgeessen, auch sich verlauten lassen, Er Feürstein ~~auch kommen und~~ wölle über den Steeg inn die Statt und heimgehn, Allso er Rüst nit anderst vermeint, dann es werde geschehen und ganz nicht gewust, daß er über Nacht inn dem hauß verbliben, Wie ihme dann nie zu sinn kommen, daß diser Kerl dem Mädlin nachgehe, So hab er dem Mädlin dergleichen ganz nicht zugetrawt, sonsten er wol abgewöhrt haben wollte, Alß der Falckh inn den Laden geworffen, sei er Rüst nicht alhie gewesen, derowegen er nicht wiß, wie es dazumahl hergegangen,

Daß Er und sein mitvogt ihren consens zu solchem heyrat nit geben wöllen, seie ursach, daß die dochter sie hierumben nicht befragt, zu deme seie sie noch zu Jung, deßgleichen auch der Feürstein selbst, wissen noch keiner haußhaltung vorzustehen, und daß ein Schiffmann besser für sie die dochter seie, alß die ein aigen Schiff habe; Darbei Er Rüst auch gänzlichen widersprochen, daß Er solcher gestalt, wie fürkommen, mit dem Feürstein geredt habe, dann er denselben nicht gekhendt, Wie es mit der Kupplerin hergegangen, hab er auch keine wissenschafft gehabt,

Auff solches sein der Rüst und Feürstein gegeneinander confrontirt worden,

Feürstein nun zeigte nochmalen ahn, daß auff ein zeit, alß er bei dem Rüsten zum Wein gewesen, Er Rüst nach gemachter zech, sich zu ihme gesetzt, ein und anders vom seinen Eltern und handtwerckh befragt, auch darüber vermeldt, Er hab sein Feürsteins vorEltern wol gekhendt, Item er wolle dem Mädlin keinen ehrlichen Gesellen wöhren, So sei Er Feürstein drei od vier mahl draussen inn sein Rüsten hauß gewesen und derselb ihne auch wol gesehen, Wie er dann ebenmässig wissenschafft gehabt, daß sie bei der Kaldern Näherin beisamen gewesen,

Rüst widerspricht solches, habe dergleichen ganz nit geredt, uff ein zeit, alß der Feürstein bei ihnen zum Wein gewesen, hab sein Weib ihne haissen heimgehn und er Rüst sich darauf schlaffen gelegt, vermeinend der Feürstein werde heimgehn, So hab auch sein Rüsten Weib ihme Feürstein gesagt, Er dörffe nicht zu ihnen kommen, dann daß Mädlin müsse einen Schiffmann haben, und er Rüst ihne Feürstein nur zweymahl draussen gesehen,

Feürstein, daß erstemahl alß er sambt dem Schuhknecht draussen über nacht gewesst, hab weder der Rüst noch sein Weib davon gewusst, wie dann die Rüstin

alß sie gehört und nun die Stuben kommen, etwaß erschrockhen, sie aber gesagt, sie mög ein Licht anzünden seien ehrliche Gesellen, so aber die andere mahl haben sie wol gewußt,

Rüst, Er hab nit gewußt, daß er umb deß Mädlinß willen kom, wie ihme dann auch vom dem Ehrenfenning nichts wissend gewesen, biß daß anschickhen an ihne geschehen, dazumal erst er daß Mädlin hierumben befragt, welche es gleichwol anfänglichen nicht bekhennen wöllen, doch auf starckhes zusprechen endtlichen solches herfür gegeben, so er nun gleich deß andern tags wider bei ihr zu rugg geschickht,

Feürstein, der Rüst hab wol gewußt daß er zu der dochter gewandelt, und hab auch sie die dochter ihren Adel nicht vermannet, Er seie vom ehrlichen Leüthen her,

Rüst, die Ursach daß er seinen willen nicht darzu gegeben, seie eben dises, daß man ihne nicht darumben gefragt und ahngesprochen, wie es sich gebühre und sein solle, dann er allezeit gesagt, Es müesse ihme einer, welcher der Vogt dochter begehre, auch gefallen, Geneben widersprechend, daß Er sich dessen, waß vom ihr dochter hauß und Seestegen, daß selbiges zu einem Gerberhauß tauglich seie,

fürkommen, jemals verlauten lassen, und auch dessen nicht, was wegen eines hauß zinß, so Enderlin Rüeschen weib ihme gebracht, auf die bahn kommen, habe dergleichen durchauß nicht geredt,

Auff solches erkhendt worden, daß die Anschickhere an der Schneiderin Vögt, (außer Conrad Isselins, welcher mit fürgestanden, und sich Parteyisch erzeigt) so wol auch des Rüsten Weib, hanß Georg Kickh und die Halderin Näherin, dises handels halben examiniert und auf gewisse fragstuckh verhört; auch deß Wolff Mellins ann herrn Feürstein abgegangen schreiben ad acta erfordert werden solle.

Wie dann auch hernach Zinsstags den Fünff und zweinzigisten Juny, ermelte Persohnen auff verfasste fragstuckh examiniert worden, welche außgesagt und bekundtschafftet, wie hernach folgend zufünden, Und sein nun die fragstuckh dises innhalts,

Jonaß Mürgel zufragen,

1. Waß er, alß anschickher an hanß Rüsten, neben seinem mittanschickher, bei hanß Rüsten angebracht, und waß ihme hanß Rüst nun antwort geben?

2. Ob er ein guthen willen bei hanß Rüsten zu disem heyrath befunden?

3. Warauß vnd ab waß für wortten vnd Werckhen er solches verspühren können?

4. Ob Rüst vermeldt, wolle darwider nit sein, wann sie einander die ehe versprochen?

5. Waß er, alß anschickher an Wolff Mellin ins Siberbad, daselbst angebracht, vnnd vom Mellin zur antwortt bekhommen hab? alles vmbständtlich zuerzehlen,

6. Ob er bei Wolff Mellin ein lust vnd willen zu disem heurath verspühren können? oder wohin dessen will vnnd meinung damahls gegangen?

7. Item, waß ihme diser ehesach halber, weiter nim einem vnnd anderm bewusst sei?

Haußferg Kickh.

Ist auf vorstehende vier letstere Fragpuncten zu examinieren,

Halderin, die Neterin,

1. Ob Feürstein vnd Veronic Schneiderin bei ihr deponentin ihren zugang gehabt?

2. Wie offt dise beede Persohnen bei ihr zusamen kom[men]
welches under Inen beeden, anlaß gegeben bei
ihr zusamen zukom[men]?

3. Ob hanß Rüst und sein Weib von diser zusamen
kunfft gewüsst?

4. Ob hanß Rüst und sein Weib dise zusamenkunfft
nie verwöhrt?

5. Waß bei solcher zusamenkunfft fürgegangen oder ge
handelt worden?

6. Ob die beede Junge einander die ehe versprochen?
wann wo? mit waß wortten? mit waß geding
solches beschehen?

7. Ob die deponentin zu disem heurath geholffen?
Und wie fern?

8. Welches under den beeden Jungen Leuthen, daß
andere inn ihr deponentin hauß bescheiden hab?

9. Ob die bei ihr getrunckhen und gessen?

10. Woher man den wein und speiß gehohlt?

11. Ob Rüst und sein Weib auch vom disem essen
und trinckhen wissenschafft gehabt?

12. Ob die deponentin, nicht habe würst zum Köchlin
gehohlt? wer sie geschickht? Und die würst ihr
bezahlt?

13. Ob die beede Junge Leüth auch inns Rüsten hauß zusamen kommen? wie offt? Etan offentlich?

14. Ob Rüst davon gewüsst?

15. Ob er ein Lust vnnd belieben zum Feürstein getragen? oder ob er ihr den Feürstein anfangs oder nachmahls gewöhrt?

16. Ob nicht sie, deponentin, zu der Veronic gesagt, waß sie Veronic nach dem Vogt zufrag hab, sei er doch nicht ihr Vatter, vnd müß ihr daß ihrig herauß geben?

17. Ob nicht sie deponentin, ann einem Sontag abends die Veronic über den gang beim Gerichthauß nim des Mürgels hauß geführt hab?

18. Ob solches mit wissen deß Rüsten oder seines Weibs geschehen? waß daselbs fürgegangen sei?

19. Ob der Feürstein die Veronic nim ihr, deponentin, hauß gefragt hab, ob ihr Vetter hanß Rüst auch vonn ihrer zusamenkunfft vnnd bulschafft wissens hab?

20. Waß ihr, deponentin, ferners vonn diser sachen bewust sei?

Hauß Rüsten ehewürthin,

1. Wie offt Feürstein nim ihr hauß kommen?

2. Ob sie, deponentin, vnnd ihr ehewürth verspürt daß er der Veronic zu Lieb komme?

3. Ob Veronic ein guthen lust zum Feürstein getrag

4. Ob sie einander die ehe versprochen?

5. Wann, wo, vnnd waß gestalt ist es beschehen?

6. Ob hanß Rüst den Feürstein nie abgewisen oder fortgehen heissen?

7. Ob hanß Rüst mit dem Feürstein vonn seinen Eltern freündtschafft vnnd handtwerckh gesprachet hab?

8. Ob vnnd warumb hanß Rüst schlaffen gegangen vnnd die beede Junge allein beieinander gelas

9. Ob er sie nicht im seiner schlafkamer nachts hör können?

10. Ob hanß Rüst dem Feürstein keinen verweiß gegeben, alß er den Feürstein noch am morgen früh im hauß gefunden?

11. Ob hanß Rüst zu diser beeder Persohnen verheyrathung lust vnnd belieben getragen? vnd waß er für vrsachen dazu gehabt?

12. Wann vnnd vmb welche zeit Rüst hernach andts sinns worden sei? vnd auß waß vrsachen?

13. Wer hanß Rüsten abwendig gemacht hab? vnnd mit waß für zu sprechen?

14. Ob nicht der Junge Falchschon, vor dem Feürstein, vmb die Veronic gebult?

15. Ob hanß Rüst davon wissens getragen?

16. Ob Rüst auch lust zum Jungen Falcken gehabt?
17. Ob Jung Falch der Veronic gefallen?
18. Ob zwischen dem Falchen und Veronic kein eheversprechen für-
gegangen?
19. Ob Feürstein wegen der Veronic, an den Rüsten
geschickht?
20. Was Rüst zur antwortt gegeben?
21. Ob nicht Feürstein und Veronic bei der halderin zusamen
kommen?
22. Wie offt es beschehen?
23. Welches dem andern anlaß gegeben, dahin zukommen?
24. Ob Rüst oder sie deponentin vom diser zusamenkunfft
gewüst?
25. Ob man essen und trinckhen dabei gehabt? und woher
mans geholt?
26. Ob nicht sie deponentin, einßmahls die Veronic vom der
Halderin heim geholt zum nachtessen?
27. Ob sie nicht heissen den Feürstein auch mit zum essen gehn?
28. Wie offt Feürstein mit Inen zu nacht gegessen?
29. Ob Hanß Rüst zum Feürstein gesagt, Er woll dem Mädlin
kein ehrlichen gsellen wöhren?
30. Ob Hanß Rüst den Feürstein heissen offter zu ihm
zum Wein kommen?

31. Ob Veronic ihr oder dem Rüsten gesagt, daß ihr der Feürstein etwaß auf die ehe gegeben?

32. Waß Rüst darauf gesagt? Und die deponentin?

33. Ob nicht Hanß Rüst schon geheissen, auf die hochzeit zu neyen?

34. Ob nicht die deponentin gesagt, der Feürstein gefalle ihrem Hanß Rüsten wol? Und zu wem?

35 Und waß ihr, deponentin, sonsten weiters hievon bewust?

Die depositiones Lauten wie folgt.

Jonaß Mürgel weißgerber, deponirt bei seinem burgerlichen Aid und dessen erinnerung, über die ihme fürgehaltne fragstuckh,

Auff daß 1. sein vetter Michael Mürgel hab auff ein zeit nach ihme geschickht und erzehlt, wie sein bub ein zeit hero einen zugang zu der Veronica Schneiderin gehabt, und, wie er vernem, der Rüst, alß ~~der~~ ihr Schneider vogt, und die seinige ihne nit ungern sehen, allso, weil er der Bub ihme auch gesagt, daß sie beede Junge einandern gnug wol genommen, hab ers ihm nit wöhren wollen, derowegen sein bitten an ihne deponenten, er wolte neben Conrad Iselin zum Rüsten gehen

Und denselben befragen, ob Er Rüst auch seinen
willen darzu geben wollt, darbei sie zugleich anzeig
könten, daß die beede Junge einander genommen, so
Er deponent nun habe darzu verwilligt, Und mit dem
Iselin zum Rüsten gegangen, welchen sie an der
Prugg angetroffen, demselben sie angezeit, daß sie
etwaß mit ihme zu reden hetten, Und seien mit ihme
biß Under die Schuhmacher zunfft gegangen, daselbsten
sie ihm fürgebracht, Er Rüst wiß daß der Jacob
Feürstein zu sein zugang zu seiner Vogt dochter gehabt,
derowegen sie vom ihme Feürstein Und dessen Stief-
vatter an ihne Rüsten gesandt werden, Ihne Rüsten,
weilen er der Feürstein Lust Und Lieb zu der dochter
habe, Und dieselbe zu begrüssen, der Rüst aber habe
sie nit außreden lassen, Und gleich gesagt, haben sie ein-
ander genommen, so behalten sie einander, Er wölls nicht
scheiden, auch weiter vermeldt, ob der Feürstein ver-
meine, daß man ihne werde gerben, Und die Ledin oder
Schiff darzu lassen, Auff welches Conrad Iselin ver-
meldt, wann es darzu kom, werd er Rüst schon der
sachen zuthun wissen, Uff welches der Rüst ferner
gesagt, Er wöll ihnen lassen einen bescheid zuekommen,
damit seyen sie von ihme geschiden, Und haben ihme

Rüsten nit angezeigt, daß die beede Junge einandern genommen, weiln er Rüst selbst mit dergleichen reden herauß kommen.

Auff daß 2. Vnnd 3. frag stuckh Antwortet Zeüg Er hab ihnen, wie angedeüt, gute wortt geben vnnd gesagt, wöll ihnen anschickhern hernach einen bescheid zukommen lassen,

Bei dem 4ten referiert sich deponent auf obige Außsag

Auff das 5. Sagt Zeüg, Nachdem sie dem Mürgel den bescheid vom Rüsten gebracht, hab der Mürgel ihne angesprochen, weil ihm vom einem fürnemmen vnnd Gaistlichen herrn gethaten worden, zu dem andern Vogt auch zuschickhen, alß wölle er ihn gebetten haben, innß Siberbad zue dem Wolff Mellin zureüten vnd die sach, im beisein eines ohnpartheyischen Manns, bei demselben auch anzubringen, Er deponent nun hab der gestalt darzu verstanden, daß er vermelt, möge nit reüten, wann aber er Mürgel mit ihme hinauf gehn wöll, sei er erbüetig, sein böstes bei der sachen zuthun, Allso seien sie beede miteinandern hinauff innß Siberbad gegangen, da selbst sie ein Maß

was wein und ein suppen genommen, Inn dem sei der
Wolff Mellin zu ihnen kommen, ihnen die Kanten
und schissel genommen und begehrt, sollen mit ihm inn
sein Gmach gehn, wie auch beschehen, hernach Hanß
Georg Kirkh auch zu ihnen kommen, Er deponent hab
dem Michael Mürgel gerhaten, solle dem Kirkhen
den handel und warumb sie verhanden seien, erzehlen,
massen auch beschehen, Inn wehrendem Essen nun hab
der Kirkh zu dem Mellin gesagt, sein Vogt dochter
Veronica sei ein Braut, der Mellin darüber gesagt,
wann sie einen ehrlichen Burgers Sohn genommen, wöll
er ihr denselben nit wöhren, mit erzehlen wie ihme
Mellin mit seinem heyraten gegangen, daß nemlichen
seines Weibs Vögt nicht darein bewilligen wollen,
und deßwegen für ein E: Schat gegangen, Alß
man nun die Ursach zu wissen begehrt, haben die
Vögt anderß nichts für zuwenden gewust, alß daß
die Eltern etwaß wider willen gegen einandern ge-
habt, darüber ein E: Schat erkhendt, daß der heyrath
guet gegeben und sei glückh darzu gewünscht worden,
Nach dem aber der eine Vogt daniel Stoffel darwider
protestiert, hab man denselben P. vier Pfundt Pfenning

gestraft, Er Mellin könn wol gedenckhen, die hoch-
zeiterin werd dem Stoffel die straf wider gegeben
haben.

Inn wehrendem trunckh nun hab auch er Mürgel
gesagt, da sitze des hochzeiters Vatter zugegen, der
Mellin geantworttet, wann er wider heimkom,
wöll er mit seinem Mitvogt darauß reden,

Auf daß 6. referiert sich deponent auf vorstehendes,
daß nemlichen der Mellin gesagt, wöll mit seinem
Mitvogt darauß reden,

Uff daß 7. fragstuckh, Ihme sei weiters nit be-
wust, und beschloß damit,

Hanß Geörg Kickh, hat bei seinem Burgerlichen
Aid, auf die ihme fürgehaltne fragstuckh, auß-
gesagt,

Seines behalts vor fünff wochen, seien Jonaß und
Michael die Mürgel nim daß Siberbad kommen, welche
der Wolff Mellin gegrüsst und befragt, waher sie
kommen und waß sie guets schaffen, die geantworttet,
kommen ab dem Sulzberg, haben vermeint etwaß
Leder zukauffen, der Mellin hab ihnen weiter zu-

gesprochen vnnd ein trunck zugeben ahnerbotten, sagend,
wöll auß dem bad gehn: wie auch beschehen, vnd hab
ihnen etwaß zuessen machen vnd ein trunckh vff-
stellen lassen, Er Kirckh sei hernach auch außgegangen
vnnd auf berueffen zu ihnen kommen, der Michael Mürgel
nun hab ihne deponenten auff ein ort genommen vnd ihme
erzelt; waß sich mit seinem Sohn vnd der Schneiderein
verlauffen, derowegen sie vorhabens dem Mellin
ein sollichs fürzutragen, mit bitten, er Kirckh wolte
auch sein bestes darbei thuen, dergleichen sei er Kirckh
auch hernach von Jonaß Mürgeln angesprochen worden,
Wie sie wider hinein zum Mellin kommen, vnd mit
einandern anfangen zureden, daß es vil Bräut zu
Lindaw abgeb, sonderlich auch von deß herrn Sohns
Sohn vnnd seiner hochzeiterin ahnregung beschehen, hab
Er Kirckh vermeldt, Er vernem daß des Mellins vogt-
dochter die Veronica auch ein Braut sei, zu gleich fragend,
waß er darzu sag, der Mellin darüber geantwortet,
wann es ein ehrlicher Burger sei, wöll er ihr denselben
nit wöhren, Jonaß Mürgel vff solches vermelt, so
wünsch er glückh darzu, er sey ein ehrlicher Burger vnd
gegenwertigen Michael Mürgels Sohn, ein ehrlicher
Gsell, Er Kirckh soll ihme dessen eingedenckh sein,

dann hanß Rüst der ander Vogt auch schon dentt
willen darzu gegeben, der Mellin habe geantwortet
Er kenne den Feürstein nicht, laß ihne bleiben
wer er sei, gebe aber anietzo darüber weder red
noch antwortt, biß er heimkom, waß der Rüst
gethan hab, wöll er denselben lassen verantwortt
Vnnd hab darauf erzelt, wie es mit seinem
heyraten sich zugetragen, daß namlichen die Vögt
ihren willen nit darzu gegeben wollen, deß wegen
sie für einen E. Rhat gegangen, daselbst man ihm
sein Weib zuerkhendt, Vnd alß der eine Vogt, daniel
Stoffel, darwider geredt, hab man denselben die
knecht an die seiten gestellt, aber vff sein ernstliches
bitten, hernach vier Pfundt Pfenning gestraff, von
ihm genomen, Sonsten hab er deponentt bei
dem Mellin ganz nit gespirt, daß er grossen lust
oder willen zu disem heyrath gehabt, sondern
vil mehrers daß widerspihl vermerckht, dann
er Mellin hernach, nachdem die Mürgel hinwegg
komen, sich verlauten lassen, Vnd zu ihme Kickhen
gesagt, wann aber sie die dochter den Falckhen
vor disem genomen hett, Er deponent drauff

gesagt, daß wiß er nit, wann sie denselben genommen,
warumb sie ihn nicht behalten, deß Andern tags
hab der Mellin einen brieff hiehero an Herrn Obmann
Feürstein geschriben, und sich verlauten lassen, daß
er ohne deßen Thal nichts thue, dann der Feür-
stein ihm versprochen (alß man ihn zu diser Vogtei
verordnet und er ohngern darhinder gegangen) einen
beistand zu laisten, den inhalt aber des brieffs
wiß er deponent nicht, und sonsten auch nichts weiters,

Hanß Rüsten Ehewürtin Elisabeth Rößlinin, bekhundt-
schafftet bei ihren Weiblichen treuen, über die ihr
fürgehaltne fragstuckh,

Auff daß 1. Antwortet sie, sie haben wein geschenckht,
beedes für sich selbst und auch für die Vogtdochter, der Feür-
stein zum wein kommen, wie offt es geschehen wisse sie
nicht,

Auff daß 2. sie hab dergleichen nie verspihrt, auch nie
daran gedacht, daß der Feürstein vom deß Mädlins wegen
kommen sollt,

Auff daß 3. respondiert deponentin, die Veronica hab sich
nie nichts gegen ihnen verkauten lassen, waß fürge-
gang

gangen, sei alles ausserhalb des hauses geschehen,

Uffs 4. und 5. daß Mädlin hab erst, alß man die zween Mann geschickht, gesagt, sie hab den Feürstein uff der Vögten guetgeben genommen, und der Feürstein sie die dochter nit vorher fragen lassen wöllen, vor dem anschickhen aber haben sie und ihr Mann nichts davon gewust, die beede sollen einandern inn der Halderin Näherin hauß genommen haben, und der gestalt geschehen sein, wie angezeügt,

ja darüber gesagt, auch das Er Feürstein

Uff daß 6. der Feürstein sei nie anderst zu ihnen kommen, alß zum Wein, Nachdem sie außgeschenckht gehabt, sei er Feürstein nie mehr kommen, allein im für~~gehen~~ gehen zu der Näherin, etwan unden innß hauß gangen, Ann dem Grünendonnerstag sei der Feürstein mit noch einem Gerber nach der Predig hinkommen, und ein Maß Wein begehrt, damals sie noch geschenckht, der Rüst aber zu ihr deponentin gesagt sie soll sie heissen heimgehn, dann es iezt ein heyl: Zeit sei, man möcht sie etwan straffen, darüber sie auch weeg gegangen,

Auff daß 7. Antwortet deponentin, der gleichen sei an einem Sontag Abends, inn beisein eines ganzen Tisch voll trinckher geschehen, der Rüst gleichwol nur

vor dem Tisch bei ihnen gestanden,

Vffs. 8. Es sei der Feürstein auf einzeit alß sie inn der Vogtdochter hauß geschenckht, über nacht draussen verbliben, damalß auch ein gantzer Tisch voll Trinckher inn solchem Nebenhauß bei ein andern gesessen, die und ihr Rüst haben miteinander zu Nacht geessen, hernach sie die Dochter auch haissen zum Essen gehen, vermeinend, die Trinckher werden sich desto ehender fortmachen, der Feürstein hab gefragt, ob er auch kommen soll, darüber sie deponentin Ja gesagt, [ob es eben dises mal dergestalt geschehen, daß Feürstein gefragt, ob er auch kommen soll, und sie Ja darüber gesagt.] hernach sie alte sich schlaffen gelegt und für daß Mädlin etwaß Küchlin vff den Tisch gestellt, auch sichs nit mehr angenommen,

N: Zweifelt deponentin, doch es sei einesmalß dergleich geschehen,

Vffs. 9. Sagt deponentin, daß erstmal alß der Feürstein mit einem Schuchknecht vom des Schuchmachers inn der Innsul hochzeit, inn ihr hauß kommen, welches auf zusprechen der damahligen hochzeiterin beschehen, hab sie inn der Nacht gehört, daß jemands inn der Stuben, derowegen vffgestanden und gefragt, wer alda sei, darüber der Feürstein vermeldt, Er und ein Schuchster, alß hab sies sein lassen und sich wider nider gelegt,

Auff daß 10. die deponentin sei vor ihrem Mann aufgestanden und der Feürstein wegg gangen, eh der Rüst kommen,

Auff daß 11. 12. und 13. die wiß gantz von keinem Lust daß ihr Mann solt darzu gehabt haben, dann er nie daran gedacht, und die dochter auch ihnen nicht darvon gesagt, daß sie heyrathen wollte, Ihr Mann der Rüst habjederzeit vermeldt, Es müß ihme einer auch gefallen, der sie die Vogtdochter heuraten wöll,

Auff daß 14. Antworttet sie Rüstin, Ja freilich der Junge Falckh hab umb sie gebület,

Vffs 15. Ihr Mann hab es freilich wol gewußt,

Vff daß 16. Er der Rüst hab manchmal zum Mädlin gesagt, wann sie lust und Lieb zum Falckhen hab, so könn sie denselben nemmen,

Vff daß 17. daß könn sie deponentin nit sagen, sie Veronica hab sich dessen nit verlauten lassen, die könn aber ihre sachen allso verschwigen halten, daß man gleichsam alles auß ihr graben dörffte,

Vffs 18. dergleichen sei gantz nicht geschehen,

Auff daß. 19. Ja es sei geschehen, durch die zwen Mann, Conrad Isselin und Jonaß Mürgeln,

Uffs. 20. daß wisse deponentin nit, weilen sie nit darbei gewesen, sie habt sichs nit angenommen,

Auff daß. 21. und. 22. die seien bei der Halderin zusamen kommen, wie offt es aber geschehen, wisß sie nicht,

Auff daß 23. Es sei auf ein Zeit ~~zu ihr~~ die Halderin zu ihr deponentin kommen, sagend, der Gerber bei deme sie vil nähe, plage sie jmmerzu umb die Osterayer, sie müeß es ihme geben, ob sie die Veronic auch hinkommen lassen wöll, darüber sie deponentin Ja gesagt, ob oder welches sonst dem andern ahnlaß dahin zukommen gegeben, wisse sie nicht,

Auff daß 24. die deponentin hab es wol gewusst, aber der Mann nicht, uff den abend, alß daß Mädlin nicht zu hauß gewesen, hab der Rüst nach ihr gefragt, sie deponentin aber ihm nichts dauon gesagt, weilen sie ann dergleichen sachen nit gedacht,

Auff daß 25. daß Mädlin hab ihr deponentin, auf befragen, waß der hirlnig ihnen gegeben, gesagt,

man hab ihnen Ayer gesotten vnd Würst darzu ge-
geben, welche man zum Köchlin geholt, sei ann
einem Sontag geschehen, sonsten sie daß Mädlin nit
außen hauß gelassen, sondern hette ihr müssen
nähen,

Auff das 26. Antworttet sie Rüstin, Eben selbiges
mahl sei der Hirling bei ihrem hauß fürge-
lauffen, zu deren sie gesagt, sie solle die Veronica
heissen zum Essen kommen,

Vff daß 27. die Deponentin hab damalß an den
Feürstein nie gedacht, dann sie nit selbs hinge-
gangen, sondern wie angezeigt, allein zu der
Näherin im fürgehen gesagt, soll die Veronic hein-
gehn heissen; Auff ein anderzeit sei daß Mädlin
auch daselbst bei der Halderin mit der Näheten
gewesen, damalß sie Deponentin hingegangen,
biß auf die Stegen kommen vnd ihr geruffen hein-
zugehn, selbiges mahl soll auch der Feürstein sich
daselbst befunden haben, so aber die Deponentin
nit gewusst,

Vff daß. 28. Eß hab der Feürstein nie mit ihnen
zu nacht gessen, vff ein zeit, alß sie die Schiff-
macher gehabt, sei Feürstein mit noch einem Gerber

zum Wein kommen, Und daß essen angetroffen, zu denen sie gesagt, wann sie mit essen wöllen, mögen sies thun, sie haben aber nit mit geessen, sondern ihren wein getrunckhen Und selbiges mahl der Rüst nit anheimbsch gewesen,

Vffs. 29. diß wisse sie Deponentin nicht,

Vffs. 30. der gleichen hab der Rüst nicht gethon, wer zum zum Wein kommen wöllen, hab es mögen thun,

Auff daß 31. Und. 32. die Veronic hab ihnen gantz nichts darvon gesagt, Nach dem beschehnen Anschickhen aber, Und alß man sie damals darumben befragt, hab sie endtlichen, alß mans vonn ihr herauß gleichsam gegraben, angezaigt, waß sie vonn dem Feürstein hab Und es herfürgegeben, darüber sie der Rüst geschlagen Unnd wenn es nicht so spaht im tag gewesen, hett sies noch selbigen Abends wider hinumb tragen müssen, wie darauf am morgen geschehen, der Rüst hab sie die Veronica hettig darüber außgemacht, sagend, ob er dann frembd oder Welsch sei, daß sie ihn nit fragen dörffen, die Mürglischen haben daß jenig waß dem Mädlin vff die Ehe geben worden, nicht vonn ihr wider annemmen wöllen, derowegen sies zum andern mahl hintragen müssen; welche

hernach angezeügt, die Mürglischen habens nochmal
mit Vnn ihr nemen wöllen, Vnd alß sie ihnen, wie
ihr befolchen worden, recht fürgeschlagen, hab der
Mürgel gesagt, Er wöll nit rechten, sein Weib
aber Vermeldt, sie hab auch noch ein bezalte hütten
könn wol mit ihr rechten, des Feürsteins Vogt
der Nagler hab endtlichen den Ehrpfenning ge-
nomen Vnd der Veronica zugemutet mit ihme zum
herrn Philgus zugehn Vnd es demselben zubringen,
weil sie aber den herrn Philgum nicht zuhauß
gefunden, sei die Veronic dauon Vnd heimgegangen,

Auff daß 33. Antwortet die Rüstin, der-
gleichen hab der Rüst nit gethon, aber wol gesagt
wann sie den Feürstein haben müß, so mög sie
gehn wohin sie wöll, müß ihm keinen Nädling
faden im seinem hauß vernähen,

Auff daß 34. sie wiß nicht daß sie dergleichen
geredt hab,

Auff das 35. Ihr deponentin sei weiters nit
bewußt, allein am dem jenigen morgen, wie
der Feürstein Vbernacht drauß gewesen, Vnd
er Feürstein heimgehn wöllen, seien zwey Küechlin

Vff dem Gesimbs gelegen, der Feürstein vermeldt
wölle selbige nemmen, seiner Mueter bringen vnnd
derselben sagen, sie Rüstin schickh ihr solche, darüber
sie deponentin Ja gesagt, hab nit Nain sagen dörffen,
der Feürstein weiter vermelt, wöll wol an seiner
Mueter sein, daß sie ihm auch Küchlin bache, alß-
dann er ihr hingegen bringen wöll, die deponentin
aber gesagt, Er dörff ihr nichts bringen, vnnd
habe solches zum dritten vnd viertenmahl wider-
holt, auch ihm weiter gesagt, daß die Veronic einen
Schiffmann haben müß, Alß auch der Feürstein
damahls zum zweiten mal vermeldt, wann er einen
Mantel hett, wolte er inn die Kirchen gehen, hab
sie endtlichen gesagt, Er soll ihres Manns Mantel
nemmen, massen auch beschehen, vnd er damit fort-
gangen, Vff den Abend hab Feürstein den
Mantel wider gebracht vnd etlich Küechlin darmit,
aber gleich wider fortgangen, Nachdem der Rüst
die Küechlin gesehen, hab er sie deponentin hefftig
auß gebalget, warumb sie die Küechlin genommen,
die sich entschuldigt, daß sies nit mehr zu rugg

schickhen dörffen, der Feürstein hab eines mahls
auch sie deponentin gefragt, ob er wider zu ihnen
kommen dörff, darüber sie ihme gesagt, daß hauß
stehe den gantzen tag offen, mög dahin kommen
wer gern wöll, doch nach dem sie außgeschenckht
gehabt, sei der Feürstein nie mehr ins hauß
hinauff kommen, beschloß damit,

Elisabeth halderin Näherin bekunfftschafftet bei ihren
ehren und trewen, über die ihr fürgehaltne frag-
stuckh,

Auff daß 1. 2. 3. und 4. fragstuckh, Eß sei der
Feürstein etlich mahl inn ihrem hauß gewesen,
dann sie ihm wol bekhandt, weilen sie inn seines
vatters hauß Nähe, die Schneiderin aber sei nur
einmahl ann einem Sontag daselbst zum Feürsten
kommen und hab ihn gleich selbigen mahls genommen,
am Sontag daruor sei der Feürstein bei der
Veronicē zum Wein gewesen, dahin sie deponentin
auch kommen und zum Feürstein gesagt, sie wöll

ihm über acht tag die Oster Ayer geben, Er Feürstein
drüber vermelt, sei wol zufriden, wann die
Veronic ihme selbige wöll helffen essen, die Veronic
geantwortet, sie woll ihm wol souil zugefallen thun,
Inn der wochen hab sie deponentin des Rüsten
weib gefragt, weilen sie dem Feürstein vffkünfftig
Sontag die Oster Ayer zugeben willens, ob sie die
Veronicen auch dahin lassen wöll, darüber die Rüstin
vermeldt, sie mög thuen waß sie wöll, die Veronic
sei selbst Maister, Am Sambstag hernach hab sie
zu der Veronicen gesagt, alß sie zopffet, die de-
ponentin sehe wol daß der Feürstein vil auff
ihr hab, Und weil sie nur wiß daß er am mor-
digen tag hinauß kommen werd, wollte sie ihr
gethaten haben, wann sie ihr anderst guet zum
thaten wäre, sie hiesse ihne drinnen verbleiben,
die Veronic anders nichts vermeldt alß sie hab guet
sagen Und sei damit hingangen,

Am Sontag sei der Feürstein hinauß Unnd die
Veronic auch inn ihr hauß kommen, welches der
Rüst wol gewust, wie dann er Rüst selbigen
Sontags Abend, alß sie deponentin bei dessen

hauß fürgegangen, ihr zugerueffen, Sie soll die Veronicen haissen heimgehn, sagend, sie sei lang gnug daselbst gewesen, welches sie bei der Veronicen verricht, die aber doch nit gleich gangen,

Uff daß 5. Vnnd 6. antwortet deponentin, Sie sei vonn ihnen gegangen, allso daß sie nit wiß was sich mit ihnen verlauffen, Allein hab die Veronic erzelt, daß der herr öler inn einer Predig angezogen habe, wie auf ein zeit eine Junggfrau einem die ehe versprochen, aber nit gehalten, Vnd alß dieselb Junggfrau hernach mit einem andern hochzeit gehalten, hab der böse feind ihr die hochzeit kleider genommen, weiter sie nit gehört, Aber hernach ihr der Feurstein uff ein anderezeit gesagt, daß er die Veronic auf der Vögten guetgeben hin genommen habe,

Uff daß 7. Vnd 8. Die deponentin hab ganz nit darzu geholffen, Uff ein zeit hab des Michael Mürgels Ehewürtin zu ihr deponentin gesagt, nach dem sie gehört, daß ihr Sohn zu der Veronicen gehe, Sie soll derselben anzeigen, ihr sohn sei ihr ann keinem Schinnbein gewachsen, Sie dörf ihr denselben für

keinen Narren haben, wie man vonn ihr sage, daß
sie den Ißler Knaben thue, alß sie bei der Veronien
verricht, hab dieselbe gesagt, sie könn ihm nicht thuen,
die deponentin ihr weiter anzeigt, ob sie vermein der
Feürstein werd ihr schuch und strumpf kauffen wie ein
anderer, soll darauff warten, es werd ihr ihr theil
auch noch werden, und sei damit von ihr gangen, welches
vor dem jenigen beschehen, eh sie einander genomen,
Nach solchem sei die Veronie uff ein ander mal bei
dem brunnen zu ihr deponentin komen, und ihr
gesagt, sie soll dem Feürstein sagen, Er soll künfftigen
Sontag nit zu ihr komen, dann sie werd zum heyl:
Abendmal gehen, aber den andern Sontag darnach
mög er eintweder inn ihr Schneiderin oder ihr depo-
nentin hauß zu ihr komen, sagend, sie wiß nit
wie einß sich halten oder es machen soll, schweze eines
mit den Leüthen, so müß es dieselbe foppen,
schwez einß dann nit, müß es sich seines guths über-
nemen,

Auff daß 9. sie haben nit mehr alß zwei mahl,
nemlich wie sie einander genomen, und hernach

noch einmahl, bei ihr im ihrem hauß trunckhen und
gessen,

Auff daß 10. die deponentin hab die Äyer selbs
gehabt, und weilen ihr Schwester Magdt zum Köchlin
selbiger zeit hochzeit gehalten, sie aber einen
weiset dahin getragen, hab sie vier würst daselbst
gekaufft und solche ihnen gegeben, den wein so ein
quart gewesen, hab sie bei David Schnellen geholt,
welchen sie deponentin auch zalt,

Uff daß 11. berufft sich deponentin uff obige ihr Kund-
schafft, daß sies nemlich des Rüsten weib anzeigt

Uff daß 12. die würst hab sie für sich selbst geholt
und auch zalt,

Auff daß 13. Ja sie seyen etlichmal im deß
Rüsten hauß zusamen kommen, und der Feürstein
uffs wenigist fünff mahl über nacht daselbst
gewest, der Feürstein müß offenlich dahin gegange-
sein, hab sich neben ander gäst gesetzt und da-
selbst umb seinen Pfenning getrunckhen,

Auff daß 14. der Rüst hab es freilich gewusst.

dann der Feürstein offenlich dahin gegangen,

Auff daß 15. davon könn sie nit sagen, Jedoch müssen der Rüst vnnd sein Weib vonn der bulschafft gewust haben, dann auf ein Zeit, alß sie deponentin inn des Rüsten hauß genähet, vnd des Rüsten Weib sie gefragt, wa sie nähe, weil sie nit vil inn der Insul seie, habe die Veronic vermeldt, sie nähe vil ann der Fischer gassen, die deponentin gesagt, Ja sie Nähe vil inn des herrn Philgus vnnd inn Michael Mürgels hauß, darüber die Veronic gefragt, ob der Mürgel ann daß hauß gestanden seie, welches damals verkaufft worden, vnd des Rüsten Weib, nach dem die Veronic vonn ihnen auß der Stuben gegangen gewesen, zu ihr deponentin gesagt, der Rüst hab sich verlautten lassen, wann er der Veronicen einen auß disen beeden, den Falckhen vnnd Gerber meinend, lassen müsst, wollt er ihr eh den Gerber lassen, dann derselb könn sowol schreiben vnd lesen, vnd wer willig zu dem waß man ihn hiesse,

Auff daß 16. sagt deponentin, sie hab dergleichen nit geredt, aber nach dem die beede schon

einander genommen gehabt, hab die Veronica zu
ihr geredt, der Rüst werde ob Gott will der jenig
nit sein, der ein Ehescheiden werde, darüber sie
deponentin gesagt, wann dem allso sei, so hab
der Feürstein ihren Leib genommen und ihr gelt unnd
guth nit,

Auff das 17. Ann dem Mayßtag hab die Veronic
ihr deponentin zugesprochen, sie wollen biß umb
drey uhr spazieren gehn, darzu sie gewilliget und seien
allso miteinander ann die Prugg und die Gerichts
stegen hinauff gegangen, daselbst sie den jenigen
Mädlin, so auf dem wasser gefahren, zugesehen, Inn
dem seien Conrad Iselin, sein weib und des Gerbers
Mueter ihnen begegnet, die Mürglin wider umbge-
kehrt unnd ihnen zugesprochen, sollen mit ihr heimgehn,
so sie gethon, dann die Veronic damahls mit der
Mürglin Sohn schon versprochen gewesen,

Auff daß 18. der Rüst und sein Weib haben nichts
dauon gewußt, alß sie mit der Mürglin inn ihr hauß
kommen, hab der Feürstein sie deponentin geschickht,
deß Rüsten weib zusagen, daß die Veronic daselbst
bei ihnen seie, so sie bei der Rüstin verricht und ihr er-

zelt, wie sie dahin kommen, die Rüstin gesagt, es
gelte gleich, sie soll ihr nur sagen, daß sie bald hein-
kommet, und hab ihr zugleich einstuckh brot gegeben, der
Rüst sei nit darbei gewesen und davon nit gewußt,
daß brot hab sie heimgetragen, Ihr Büechlin und
Kragen genommen und inn die Kirchen gehn wöllen,
doch sie sei nit inn die Kirchen, sondern inn des Mürgels
hauß gegangen, daselbst sie gesehen daß die Ayer-
böden und fisch vor sich gehabt, allso hab sie mit geessen,
Inn ihrem beisein sei ganz nichts geredt oder gehandelt
worden, weder wenig noch vil.

Auff daß 19. sie wiß davon nichts zusagen,

Auff daß 20. Ann dem Palmtag sei der Feürstein
auch inns Rüsten hauß zum Wein gegangen, welcher
ihr deponentin umb ein trunckh geruffen, daselbsthin
auch des Falckhen Sohn und ein Schreiber kommen, der
Rüst zwar nit zu hauß sondern zu Roschach gewesen,
damals der Gerber über Nacht draussen gebliben, und
wie sie beede die Veronic und Feürstein bei einander
gewesen, hab der Falckh umb mittnacht inn die Läden
geworffen, welches, die Rüstin ihr am Zinstag

hernach gesagt, und ~~ist~~ daß sie hefftig außge-
scholten, dann der Spiegl durchs werffen vonn der
Wand gefallen, deß folgenden tags sei der Falckh
wider zum wein hinkommen, deme die Rüstin
solches verwisen und gefragt, ob die Veronic ihme
etwaß verheissen, daß er so ein schand gehabt, welche
geantwortet, Nain, Er könn dergleichen nit sagen,
darüber sie Rüstin gesagt, Er soll auch nim die Statt
hinein gehn und bulen, so wol die andern herauß
gehn, dergleichen hab die Rüstin hernach auch dem
Gerber nim ihr deponentin beisein erzelt, so am
Grünendonnerstag geschehen, die Veronic hab auf ein
zeit ihr gesagt, wann sie den Falckhen genommen,
hette sie bei demselben nit ein gebrändts mueß
zuessen, und auff ein andermahl, die Veronic
ihre auch ann einem Sontag erzehlt, Eß sei ihr
nit mehr angst, dann der Rüst hab gesagt, sie
soll nemmen welchen sie wöll, wann derselb ein
guet handtwerckh könn, dann sie mit der Lödin
diß Jahr nur zwölf guldin fürgeschlagen und
bring man ihr nur sechs guldin hauß zinß hingegen
müß er so vil auff daß Rhathauß geben, Item der
hanß Rüst hab sie haissen nähen, aber nim seinem

hauß nit, Vnnd wann sie hochzeit halten, wäll er ein Schiff nemmen Vnd nach Fußach fahren, Endet damit ihr deposition, Vnnd ist dise deponentin zimlich argkh-wönisch befunden worden,

Silentium

So ist auch des Wolff Mellins brieff, welchen der-selb auß dem Siberbad ann herrn Joachim Feürstein geschriben, ad acta gelifert worden, Vnd dises innhalts:

Ehrnuester, Fürnemmer, Jnnsonders gr: ge: Lieber herr Nachbur, mein willige dienst Vnd grueß jederzeit zuuor, Demnach ich zuberichten wegen deß Andreas Schneiders see: tochter, dann auf heüt donnerstag ist Jonaß Mürgel Vnd Michael Mürgel, zu mir inn daß Siberbad kommen, Vnd mir fürgehalten, wie das die Vronic Andreaß Schneider min Vogttochter, ewer baß, sich solte eingelassen Vnd Verheyrat haben, doch mit mehrers thails deß hauß Rüsten Verwilligung, mit des Michel Mürgel Stief Sohn, es nimbt mich wunder ob es auch auch gefalle oder nicht, weil ihr ohne daß sonst ihr nechster Verwanter sein, ich will

auch gebetten haben ihr wollt ein wenig nachschlagen
wie es ein beschaffenheit habe, ob es für sie sey
oder nicht, dann ich vermein der hanß Rüst
der thuet vff seinen nuz, nit mehr dann seit von
mir F: G: vnnd Gott im gnaden befohlen, Adi.
22. Maÿ a° 1644. Im Lindaw,

E: E: d Wolffgang Mellÿ

Inscriptio
Herrn Joachim Feürstein,
Meinem Lieben Nachburen
zuhanden, Im
Lindaw,

Donnerstags den Vierten Monatstag Julÿ,

(L.S.)

Sein die Partheÿen widerumb fürgefordert worden
da dann die Feürsteinische auf obiges ihr einbringen
sich beruffen, daß sie namlichen gebetten vnd ver-
hoffen wöllen, weilen die Schneiderin ihme Feürsten
die Ehe solcher gestalt versprochen, es werde dabei sein
verbleibens haben, allein sei damals dises ein zu-
bringen vergessen worden, daß das Ehe versprechen

nicht nur einmal geschehen, sondern es habe die Schnei-
derin dasselbe insonderheit auch, alß sie dem
Feürstein den Ehepfennig und Ring zu rugg bringen
müssen, widerholet und nochmalen versprochen, ihne
Feürstein mit Lieb und trew zumeinen, auch denselben
nimmermehr zuuerlassen, dieweilen auch der Rüst ihne
Feürstein vilmahls zum essen und trinckhen geladen, dem
Mädlin seinethalben nie nichts abgewöhrt, und beede Vögt
sich verlautten lassen, wann der jenig, welchen sie Schneiderin
zur Eh begehr, ein Ehrlicher Gesell sei und sein handt-
werckh wolf könn, wöllen sies nicht wöhren, massen
solches die Kundtschafften mitgebracht haben werden,
Vnnd nun er Feürstein diser beeden stuckhen halben sich
vergwissert wisse, Alß wöllen sie nochmal verhoffen,
es solle daß zwischen ihnen beeden Jungen beschehne
versprechen für Cräfftig erkhendt werden,

Schneiderische, sie befrembde nichtwenig, daß Feürstein
den Consens vonn der dochter Vögten erzwingen wöll,
da doch daß versprechen ohne ihr vorwissen beschehen
vnnd fürgegangen, die Kundtschafften werden auch der-
gleichen nit mitbringen können, und hab ohne Lang-
sten der eine Vogt Wolff Mellin, den Michael

Mürgel auf dem weeg nacher Bregenz zu red gestellt
vnnd befragtt, warumben sie ihne im dem Siber
bad dergestalt zuhindergehen begehrt, Jnn dem sie
ihme fürgegeben, daß der Rüst inn den Heyrat
bewilligt, darauff der Mürgel geantwortet,
Sie haben dergleichen einschlag vonn Herrn M: Bilg
gehabt. Demnach dann nun dises zwischen den
beeden Jungen fürgegangne Versprechen den statut
zuwider, welche dahin außtruckhenlich lauten, daß
dergleichen wenigist inn beisein zweyer Erbarer
Vnuerleümbter Männer geschehen solle, Alß seie
ihr nochmalig anrueffen vnd bitten, die dochter
vonn dem Feürstein ledig zusprechen,

Feürsteinische, waß die reden so auff dem weeg nacher
Bregenz fürgegangen sein sollten, betreffe, wisse
sich der Mürgel solcher nicht, vnd auch sonsten nichts
anders zuerinnern, alß daß sie einandern ge-
grüßt, Sonsten aber seie daß Versprechen ehrlicher
weiß geschehen, vnd fürkein winckhelEhe zuhalten,
Weilen auch die Schneiderische vögt sich verlautten
Lassen, wann es ein Ehrlicher Gesel sei, wöllen
sie nicht daruon sondern darzu thaten, So wöllen
sie nochmalen verhoffen, wie zuuor gebetten.

Schneiderische Vögt, sein ganz nicht geständig, daß sie jemalen ihren consens darzu gegeben, werde dem gegentheil hieran am beweiß ermangeln, und berüffte sich der Mellin auf seinen hieher geschribnen brieff, so sei die dochter noch under den Jahren und zum versprechen gezwungen worden, Item habe man dieselbe zugast gehalten, verführt und eingestossen, Lassen sonsten den Feürstein für einen Ehrlichen Gesellen passieren,

Feürsteinische, wann es ein Winckhel Ehe, so sei eben deß Rüsten hauß der Winckhel, dann daselbsten sie mit sein Rüsten vorwissen zusamen kommen, und berueffen sich auf des Martin Mozen webers fall, Inn welchem auch der Vatter daß Jawortt nicht völlig vonn sich gegeben, und doch die beede Junge zusamen gesprochen worden, Man hab auch die dochter schon vor zwey Jahren verheyraten wollen, warumb sie dann anitzo zu Jung sein solt, verhoffen derowegen nochmalen es solle das beschehne doppelte versprechen zu Cräfften erkhendt werden,

Schneiderische, es sei einmahl ein Winckhel Ehe, welche

den statutis zu wider geschehen, Und kein einiger Mensch
bei dem versprechen gewesen, Und widersprechen,
daß man die dochter vor zweÿ Jahren verheÿrat
wöllen, mit bitten die beede Junge von einander
Ledig Und die dochter der freündtschafft heim zuer-
khennen, Lassen den andern angezogenen fall sein,
diser werde demselben nicht durchauß sich ver-
gleichen,

Feürsteinische repetierten priora, Und ob sich schon der
Wolff Mellin auf seinen brieff beruffen, sei
doch ein anders vorher von ihme geredt worden, der-
selbe möchte erst hernach anderß sinns worden sein,
die dochter hab sich auch verlautten lassen, Sie wölle
den Feürstein dannocht haben, So sei es nur allzu
ruchtbar, daß man dieselbe vor zweÿ Jahren ver-
heÿraten wöllen, Und submittirten darüber,

Schneiderische widersprechen solches nochmalen, Und
saztens im gleichem zuer erkhandtnuß,

Hierauff ein E. Ehgericht für guet befunden, daß
beedes der Schneiderin Vögten, Und derselben be-
freündten Und beiständen, zugesprochen werden sollte,

daß sie ihren consensum güetlich geben, damit die beede Junge möchten zusamen gelassen geworden, Massen auch ein sollichs durch sonderbahre deputierte vom Gaist: Und Weltlichen Assessoribus erfolgt, Welche nun ihnen Schneiderischen Vögten Und befreundten, laut ihrer relation, separatim Und conjunctim zu gemüt geführt,

1. Weilen der Feürstein, auff seiner Eltern wissen, willen Und beförderung sich mit diser dochter inn eheliche Kundtschafft eingelassen Und ehlich versprochen, 2. Der Schneiderin Vogt Und Vetter Hanß Rüst, ihme, wann er inn sein Hauß kommen, allen geneigten willen erzeigt Und Ungeandet gelassen, daß der Feürstein ganze Nächt bei der Veronica verbliben, 3. Auch alß man auff ein zeit ihne noch am Morgens inn der Stuben gefunden, einen Mantel gelihen, daß er mit fueg auß dem Hauß kommen Und inn die Kirchen gehn möchte, 4. Deß Rüsten weib sich verlautten lassen, daß der Feürstein ihme Rüsten besser alß der Falckh gefalle, 5. Er Rüst auch der dochter selbsten eingebildet, sie solle nur Umb einen ehelichen Gesellen sehen, wolle ihro den nicht wöhren, Und auch 6. zu den Anschickhern vom Feürstein auß-

trunckhenlich

trückhenlich gesagt, wann sie einander genommen,
woll er sie nicht scheiden, Allso seien consensum
tacitè und expressè gegeben, 7. Der ander Vogt
Wolff Mellin, gegen Jonaß und Michael Mürgel,
alß dieselbe zu ihme nim daß Siberbad kommen
und sich zuerkundigen begehrt, ob der dochter vonn
ihme dem Vogt ein ehrlicher heyrat möcht zu-
gelassen werden, mit Ja geantwortet, und erst
hernach, alß er vernommen, daß sie sich gegen dem
Feürstein soll versprochen haben, sein gemüet geend
8. Aber gleichwoll sie beede Rüst und Mellin, auf
mehrfaltiges befragen, anders nichts reden kön
alß daß er ein ehrlicher Burgerß Sohn, wie er
dann ehrlichen handtwerckhs und wandels, stils
eingezogen, seinen Eltern gehorsamb etc. Nicht
weniger, alß hanß Rüst, auf verenderung seiner
zuuor getragnen und eröffneten affection, die
Veronica mit schlägen und Tröwworten getriben,
daß sie den empfangnen Ehpfennig zu rugg
tragen müsste, die Veronica darüber geweinet
und dem Feürstein vonn newem Trew und Ehr
zugesagt, 10. Dargegen aber zum Falckhen alß

zu deme man sie anhalten wollen, keinen Lust getragen, Alß sollten sie daß alles wol bedenckhen und lieber güetlich consentieren, dann verursachen, daß villeicht durch rechtlichen spruch (: von dem man zwar noch nicht sagen könn :) ein widriges herauß kommen, darauß schimpf, verbitterung, feindschafft, zanckh und neid under ihnen erwachsen möchte, Und weilen ii. sie vögt keine sonders erhebliche ursachen ihres dissensus anzaigen könten, sondern selbs bekhennen müssen, Feürstein sei ein ehrlicher ~~rech~~ rechter Gesell, vonn deme sie nichts unerbars wüssten, So stehe dem Consistorio zue, vermög der Ehegerichts ordnungs zuerkhennen, ob der dissensus legitimus sei oder nicht.

Welches aber bei besagten Schneiderischen vögten und befreündten nichts verfangen mögen und sie dargegen ihn gewehnt, 1. Die dochter sey noch zu jung, 2. habe nicht vorher gefragt, 3. Niemandts bei dem versprechen gewesen, 4. Sie hab kein Lust mehr zu dem Feürstein, 5. Wie sie einen willen zu ihm haben könn, nach dem er sie dergestalt fürgericht stelle, Und inn solche ungelegenheit bringe.

6 Der Feürstein sei kein Schiffmann, die müß
einen Schiffmann haben, 7 So habe er Feürs-
auch kein aigne Gärbin &c Obwol nun die
deputierte ihnen Schneiderischen auf solche ein-
würff genugsam geantworttet, Vnnd sonderl
wegen der dochter Jugend angedeut, daß es
villeicht nur ein scheinantwortt, ob auch schon der
Feürstein kein Schiffmann, könn er doch ein
guet handtwerckh, deme sein Vatter erst
newlich ein aigen hauß erkaufft, zu welchem
er wol noch ein werckhstatt bekommen khönn:
Vnnd haben sie noch nit im Gottes thatt ge-
sehen, ob die dochter eben einen Schiffmann oder
andern haben müsse, wie er dann auch noch ein-
Schiffmann werden könte &c dergleichen nun scheide
noch keine Ehe, Vnnd könne die dochter daß
glückh so bald bei disem ehrlichen Gesellen
alß bei einem andern haben &c

Sein doch die Schneiderischen auf ihrer mainung be-
harret Vnd haben eines rechtlichen spruchs begehrt,
Hierauff auch der Schneiderin selbs, durch die deputierte

Assessores absonderlich zugesprochen, derselben eins
und anders weitläuffig zu gemüeth geführt und
sonderlich befragt worden, ob sie noch Lust und Lieb
zu dem Feürstein habe oder nicht? Welche aber
mit Nain geantworttet und eingewendt, Er Feürstein
hette sie gezwungen, den Ehepfennig anzunemen,
Ihre Vögt wöllens nicht, und habe sie den Willen
gegen ihme geendert, dieweil er sie mit rechten inn
solch schand und spott führe. Ob aber wol sie
Schneiderin hierüber befragt worden, warumb sie
den Ehepfennig so lang und biß auf fünff wochen
bei sich gehabt und es ihrem Vogt nicht angezeigt, Item
bei der zu rugg bringung dem Feürstein vom
neuem Treu und ehr versprochen, auch ob sie ihne
haben wollte, wann die obervögt den consensum
darzu geben? Ward doch ihr Schneiderin antwortt
nichts anderß, alß daß sie vermeint, Er Feürstein
sollt noch länger wartten; und sie wollte ihne
nicht, wann er ihr schon zehen mal zugesprochen
wurde.

Auff welches die sach für beschlossen angenomen

Und den Partheyen folgender außspruch vnnd erkhantnuß eröffnet worden.

Inn Ehesachen Jacob Feürsteins Clägers ann Einem wider Veronica Schneiderin, beclagtin andern theils, ist auff alles hinc inde beschehnes fürbringen, auch hierauff verhörte Kundtschafften vnd gethanen Rechtsatz, erkhendt, daß ermelte beede Partheyen, die einandern versprochne Ehe, Christlicher vnnd gewohnlicher Weise, zuvollziehen schuldig sein sollen, die hierüber aufgelauffne Gerichts Cösten außbeweglichen Vrsachen vergleichend,

Diser Vrthel thätte sich der Feürstein bedanckhen, Schneiderische aber Liessen fürbringen, sie befünden sich diser Vrtel beschwärt, derowegen sie dieselbe für ein Ers: Rhat zum ersten, andern vnd dritten mal appelliert haben wöllen,

Feürstein, wöll nicht verhoffen, daß ein E: Ehegericht diser muetwilligen Appellation deferieren, sondern dieselbe abschlagen werde, alß dardurch man nur die sach zu protrahieren suche,

Schneiderische hoffen die appellation solle verstattet werden,

Allß ward die Appellation den Schneiderischen zu-gelassen,

Dessen alleß zu Wahrem Urkhund, Hab ich ober-melter Calixtus Hünlin obmann, dise acta mit meinem aignen Innsigel vom Ambts und Gerichts wegen (doch demselben, mir, unser aller Erben und nachkommen ohne schaden) besigelt und verfertigt, auff den vierten Monatstag Julij, Christlicher Zahl, deß Sechzehenhundert vier und vierzigisten Jahrs,

LS

Acta Appellationis

Inn Ehsachen

Weylund Andreaß Schneiders seeligen dochter
Veronica Schneiderin, Appellatin,

Contra

Jacoben Feürstein Gerbern, Appellaten
burgern alhie zu Lindaw

Edel, Ehrnuest, Fürsichtig, Ehrsam vnd wol weisse, Groß-
günstig, gebietende Herren vnd obern. Vor E. E. F. Ert.
erscheint anwald Hansen Rüsten vnd Wolfgang Mellins
alß verordneter Vögten Veronica Schneiderin, vnd
demnach dieselbige von einer beschwerlichen Vrtheil, so
den 4. July nechsthin vor einem Lobl. Ehegericht allhie
wider sie vnnd für Jacoben Feürstein außgefelt,
gleich im fußstapffen appelliert, die Herren Ehrichter
auch, ohnuerhindert des Appellaten widersprechens,
die Appellation günstig zuegelassen, wie die Er-
theilte Acta zuerkennen geben: So will Anwald
seiner principalen erhebliche Gravamina vorge-
nommer Appellation kürtzlich, jedoch gründtlich
entdecken, zuuorderst zierlich protestierend, daß
Er nicht gemeint sey, weder die hochgeehrte Herren
Ehrichter, noch jemand andern wider die gebühr
oder an ehren hierdurch anzutasten, sonder allein
der Appellanten notturfft vnd rechtliche befugsame
wolerlaubter weiß an tag zuegeben. mit rechtlicher
bitt, den Appellaten Jacoben Feürstein dahin
zuhalten, daß er hierüber litem contestire, vnd
wollen Anwalds Principalen nicht zweiflen, E. E.
F. E. Ert. werden souil gründtlich befinden, daß
in voriger Instantz übel geurtheilt vnnd wol
dauon appelliert worden &c.

Erstlich

Erstlich nun hat der Feürstein sein Clag dahin gestellt
Alß ob Hanß Rüst ihne zue Underschidlichen mahlen
zum Trunckh und Abend essen beruffen: Und Er
bey so verspürter gueten affection, endtlich so weit
kommen, daß das Ehe versprechen zwischen ihm und der Veron
beschehen: dabey er ihme keine andere gedanckhen gemacht, dann
es werde der Rüst darumb guete wissenschafft haben, und
hab er darauf der Veronica einen Doppel ducaten und
einen Denckhring gegeben, auf sogethane Clag woll er
verhoffen, es solle Veronica Schneiderin Ihme das ver-
sprechen halten.
Wiewol nun solche puncten nicht erwisen, und Clagend
Feürstein nimmermehr darthuen kan, daß Hanß Rüst
Ihne einichmal zum Abend essen beruffen, oder ihne
anderst, alß wie ein Jeder der Wein außschenckht,
den Zechleütten zue zuesprechen pflegt, zum Trunckh
geladen habe, oder auch umb sein angemaste Buelschafft
einiche Wissenschafft gehabt, wie wol er auch in ewigkeit
nicht darthuen kan, daß die Veronica ihme die ehe also
purè und ohne anhang, wie erfälschlich angegeben, oder
anderst alß auf ihrer verordneten Vögten guet heiss
versprochen: daher es auch gar leichtfertige nichtige
gedanckhen gewesen weren, wann Er ihm selber
eingegeben hette, Hanß Rüst werde guete Wissen-
schafft darumb haben, da er doch wol gewust daß
die Veronica sich nicht auf Hansen Rüsten allein, sonder
auff ihre sambtliche Vögt gezogen, dern doch keinen Er

Feürstein

Feürstein vor dem Vermeinten Eheversprechen umb Ihrer Vogt Dochter Verehelichung gebürlich anzulangen gewürdigt. Darumb auch der Doppel Ducat und Denckhring, welchen Feürstein der Veronica wider ihren willen zuegeschoben, daß übel abgeschwezte ehe versprechen, weder confirmieren noch purificieren kinden, sonder vilmehr die vorsezliche hinderführung noch heller an den tag gibt, Gesezt aber gleich, daß alles was in solcher Clag begreifen, völlig zuerweisen were, so könte es doch solch vorgangen versprechen für keine ordenliche, gültige oder verbindliche Eheberedung erkent werden.

Dann zum Andern soll die Ehe bey Christenleüten billich ehrlich gehalten, und alß ein wichtige sach, dardurch zwo personen mit leib und guet ihr lebenlang zusamen verbunden werden, nicht ohne bedacht, sondern mit Rath, und im beisein der Eltern, Vögten, befreündten, oder doch andern Erbarn leüten abgehandelt und geschlossen werden.

Harpprecht sup. instit. tit. de nuptijs. ad rubric. n. 110. Cypraeus de sponsal. cap. 10. §. 2. Immassen auch bey diser Statt in der Ehegerichts Ordnung, zur fürkommung der Winckgel ehen, alß die wider Gottes gebott, wider burgerliche zucht und geschribne recht sein, loblich statuirt ist, wann einer vor Ehegericht die fürgebne heimliche Eheverpflichtung, nicht mit zeugen, so darbey gewesen, oder andern rechtmessigen glaub-

würdigen

würdigen Urkunden, wie sich gebürt, könde darthun vnnd
beweisen, daß die beklagte Persohn mit recht ledig erkennt
vnd der Kleger nit allein in die Gerichts kosten ver-
dannt, sonder noch darzue solle gestrafft werden.

Nun ist dißfalls bey dem vermeinten Eheuersprechen,
vnangesehen das die Tochter beuornundet, kein einiger
Biderman zuegegen gewesen, Feürstein kan auch selbe
kein Mensch namhafft machen, das bey solchem Versprechen
gegenwertig gewesen seye, vnd ob er gleich ohngescheuch
fürgeben darf, alß ob ihm die Veronica die ehe ohne
anhang versprochen, Ja letstlich sich auch beruembt, als
ob solch versprechen nicht nur einmahl beschehen were
So hat er doch solches im geringsten nie erweisen, kan
auch im Ewigkeit nit erweisen, hat ihm auch die Veronica
nie nichts allein, alß auf ihrer Vögten guetheissen ver-
sprochen, sich also niemalen pure sonder allein conditionalit
auß ohnbedacht eingelassen, vnnd ob gleich Elisabeth
Halderin, alß die nit wenig zue vorgangner Kuplen
geholffen, nicht vil glaubens meritiert, hat sie doch
auf daß 5. vnd 6. fragstuckh selber deponirt, Feür-
stein hab ihr selber gesagt, daß er die Veronic auf
der Vögten guet geben hin genommen hab, vnd dem
sey nun wie Im wolle, so kan doch Feürstein sein
angegebnes Versprechen nicht beweisen, derowegen
daß Jenige waß zwischen ihnen fürgangen,

anderst

anderst nit, alß für ein verbottne ohnzue lessige Winckhel-
ehe zue halten, Und haben sich die Appellanten, billich
zue beschweren, das durch ergangene Urtheil, der
Lobl: Ehegerichts Ordnung zuewider, des Feurstein
fürgebne, Und doch nit erwiesne heimliche Ehe verpflicht-
tung, für guet erkennt, da doch im krafft derselben,
die beclagte mit recht hette sollen ledig erkennt werden.

Drittens wirdt es in hieiger Statt angezogenen Ehe-
gerichts Ordnung für eine ärgerliche, schädliche Leicht-
fertigkheit Und Ungöttliches wesen gehalten, wann
die Kinder ohne ihrer Vormundern Und freünden
Vorwissen, rats Und bewilligung sich ehelich zue-
verloben, verfürt werden, Und ist zumal ernstlich
darinnen beuolhen, das sich keine Kinder Weiblichs
geschlechts vor 10. Jarn ohne Vorwissen, gunst Und
willen ihrer verordneten Vögten, Und darzue auch
ohne beisein zum wenigsten zweyer erbarn, ohnuer-
leumten männern ehelich verpflichten Und verloben
sollen, Und wann ein Kind sich also ohnbedächtlicher
Weiß, oder auch Jrgents mit betrug Und hinder-
listigen Kupplerey Unerbarlich hinder gangen,
sich vermeintlich ehelich versprochen hette, das
vermög Göttlicher, natürlicher, Und Kayl: rechten,
auf anrueffen des Unbedächtlich oder betrüeglich
verlobten

verlobten und desselben vormunder, solche vermeinte
gegebne pflicht, nichtig, krafftloß und unbindig zuerkennen.
Nun ist kuntbar und auf den fall der Notturfft aus
dem ordenlichen Taufbuech zuebelegen, das Veronica
Schneiderin, den 23. Octobris A. 1627 geboren,
und also heut zue tag noch nicht 17. Jar alt sey, In
welcher Jugent ein ohnbedachte Tochter gar leicht-
lich von einem Gesellen kan hindergangen und
verfüert werden. Constat enim fragile e infir-
mum, multisq. captionibus suppositum esse hujus
ætatis e sexus consilium. l. 1. in pr. D. de minorib. l.
2. §. Verba. D. ad. Sctm Vell. e quod contra propria
laborat commoda l. si pater. 4. C. de sponsal. Harpp.
§. Instit. de nuptijs. n. 202.
Es ist auch bekandtlich und unuerneinlich, daß Feürs.
zuevor und ehe er seines angemassten Heürats halbe
daß wenigste an die Vögt gelangen lassen, gleich
das Junge mensch einig und allein hinderschlichen
und sy zu dem Ehe versprechen, ganz unzimlicher
Weiß und wider die Ehegerichts ordnung überredt.
Ex occultis autem e clandestinis contractibus
fraus et dolus præsumitur D. d. in l. 2. C. de repu
herad. Craret. cons. 170. n. 6. Ernest. Cothm. cons.
1. n. 726. vol. 1. sicut etiam in illicitis & prohibiti
semper dolus & malus animus præsumitur c. 1. de
claud. desponsat. Cothm. d. cons. 1. n. 727.

Eben

Ebenso listig vnnd verschlagen haben es die Feür-
steinische auch angegangen, alß sie disen vermeinten
heurath an die Vögt vmb ihre bewilligung gelangen
lassen, dann da vermög der Ehegerichts Ordnung
der Vögten consens vnd ein willigung vorher gehn
sollen, haben sie die rechtmessige ordnung ganz
übel verkehrt, vnd erst nach dem vermeinten ver-
sprechen an die Vögt, vnd zwar (damit man
auch dieselbige mit gleichem list hinder gehn, vnd
in reden fangen möchte) nicht an die beede zu-
mahl, wie billich sein sollen, sonder erstlich, nur
an hansen Rüsten geschickht, vnd denselben vmb
die Tochter begrüest, vnd ihme doch nicht angezeigt,
daß beede Junge schon vorhin einander eigens
willens genommen haben, alß nun hanß Rüst
den werbern in die red gefallen, vnnd auß
übereilendem vnwillen ein Red schiessen lassen,
haben sie einander genommen, so behalten sie
einander, Er wolls nit scheiden, vnd doch sich
gleich wider erholet, vnd gesagt, Er woll ihnen
lassen einen bscheid zukommen.
Auß welcher Antwort Ja keiner, der nicht
betrüeglich den Rüsten in worten zu captieren
vnd zu fangen begert, einichen consensum wirdt
erzwingen

erzwingen kinden, dann weil er sich außtruckhlich
erclert, er wölle die Werber oder Anschickher
erst einen bescheid wissen lassen, so hat Er ja, als
der beste Außleger seiner eignen worten, seine
vorhergangne red für keinen bescheid, noch für einen
Consens verstanden.

Nachsolchem ist der eine Werber Jonas Mürgel
mit des Feürsteins Stief Vattern, auch zu
dem andern Vogt Wolf Mellin in das Siberbad
gewandert, Alda Sie selber daß herz nicht gehabt
dem Mellin den handel, wie er an ihm selber, zu
entdeckhen, sonder haben erstlich fälschlich simuli
alß ob Sie ab dem Sulzberg daher kämen, hernach
einen Dritman hanß Georg Kicken subornirt
und underspickht, daß er under dem trunckh die
sach vortragen solle, der dann ohn statt einicher
Werbung angefangen, Er vernemme sein Mellins
Vogtdochter sey auch ein braut, waß er darzue sage,
Darüber Mellin gleich, und ehe man, deß Feürstein
gedacht, geantwortet, wann es ein Ehrlicher
burger sey, wolle er ihr denselben nicht wehren,
Darauff Jonas Mürgel erst mit dem buzen
herauß gewischt, Es sey deß anwesenden Michel
Mürgels Stieff Sohn, daneben mit Unwarheit

fürgeben

fürgeben, sein mit Vogt hab bereit seinen willen darzue
gegeben. Mellin aber darüber sich dergestalt resolviert,
Er kenne den Feürstein nicht, lass ihn bleiben, wer er sey-
er Mellin aber gebe da weder Red noch antwort.
Solches alles müessen Jonass Mürgel und Hanss Georg
Kiekh im Irer Kundtschafft selber und der Kiekh noch
weiter bekennen. Er habe bey dem Mellin gantz nit
gespürt, dass er grossen Lust oder willen zue disem Heurath
gehabt, sonder vilmehr dass Widerspil vermerckht. Item
Mellin hab sich verlauten lassen, dass er ohne Herren
Obman Feürsteins rath nichts thue.
Wer wolte nun dises für einen ehrlichen Heurath,
und für passierlich erkennen, da man auf der einen
seiten ein bluet Junge Dochter, ohnwissend ihrer Vögten,
eingestreckht und hinder gangen, dass sie praepostero
ordine und der Sonnen Claren ehe gerichts Ordnung,
Ja allen Göttlichen und weltlichen Rechten zue-
wider, die ehe solte versprechen, welches doch nicht im
ihrer macht gestanden; entlich damit man diser Ve-
verantwortlichen sach einen schein machte, auch mit
ihren Vögten, under dem Mäntelin gespilt, die-
selbige absonderlich mit falschem fürgeben und
gefährlicher captiositet und missdeutung ihrer
Worten

worten, wider ihr eigne intention und meinung ein-
zutreiben begert.

Iniquum certe foret, ex suo dolo quenquam inuari. c.
ex tenore ~~[illegible]~~ c. sedes. de rescript. quippe cum manifesti
iuris sit, non modo alios bonæ fidei contractus, sed
ipsa quoq matrimonia vitiari per dolum malum l. et
eleganter. vbi Bart. D. de dol. mal. c. tua nos. 26.
Ex. de Sponsal. Cothm. d. cons. 1. n. 730. et seq.

Daß nun Michael Mürgel, deß Jacob Feurstein
Stiefvatter, alß er von dem Mellin solcher hinder-
gehung halben zu redgestelt worden, sich zu Ent-
schuldigen eingewent, Sie haben dergleichen ein-
schlag von dem Herrn M. Philgo gehabt, dahin auch
Jonas Mürgel in seiner Aussag über daß 5te frag-
stuckh collimirt und ~~zihlet~~ zihlet, in dem er auß des Michael
Mürgels mund referiert, es sey Ihme von einem
fürnehmen und geistlichen Herren gerathen worden,
zu dem andern Vogt auch zu schicken, so lasst man
zwar solches zu ihrer verantwortung gestelt sein,
Anwald kan und will aber dem Herren M. Philgo
nicht zutrauen noch glauben, daß er zu solcher
unzimblichen procedur gerathen, und in dieser
Ehe sach partheilich gewesen sey.

Zum

Zum Vierten kan dißfalls die Veronica, dem Fürstein auch darumb nicht verpflichtet sein, dieweil sie ihren Consens und willen sich mit ihme ehelich zu verpflichten niemaln absolutè und purè von sich gegeben, Fürstein auch dergleichen vollkommen consens nicht erweisen noch erweisen kan, sonder sie hat ihm nie nichts anders versprochen, alß wofern es ihre Vögt guetheissen würden, Ist also die bewilligung nur Conditionalis gewesen.

quæ ab incerto futuro eventu pependit. Et sicut conditio, ita etiam consensus conditionalis ex futuro eventu pendat Antequam autem conditio adimpleatur, nihil promissum censetur. Cypreus desponsalib. cap. 6. §. 2. n. 4.

Weil nun daß Jenige, worauf die Veronica ihr bewilligung gestelt, nemlich ihrer Vormundern oder Vögten consens und einwilligung niemalen erfolgt, sonder fehl geschlagen, so ist sie ihres Versprechens halben ganz ohnverbunden. Welches auch der Ehegerichts Ordnung gantz gemeß, alß darinnen außtrucklich und wol fürsehen, wann sich zwo Persohnen mit disem geding ver-

sprechen

sprechen, wa es Vatter und Muetter oder den Eltern
gefällig und dergleichen, darunder ohne Zweiffel
im Mangel der Eltern auch die Vögt verstanden, werd
in solchem fall stehe es bey Vatter und Muetter (con-
sequenter auch bey den Vögten) auch der Verheissende
Willen, die Ehe zuvolziehen oder nicht, welches ja
Teutsch und Clar, daß dißfalls die Verheissende
Veronica wegen ihres Versprechens ganz ohnver-
bunden seye,

Wiewol nun auß allem obeingefürchtem und den
actis selber gnug erscheinet, daß Clagenden Feür-
steins intention in souil weiß und weg, den wol
bedachten statutis und Eheordnung diser Stact,
schnurstrackhs zuwider, und sein angegebnes
Ehe versprechen ganz nichtig und Krafftloß, und
obgleich die fürgestelte, zwar mehrer theils Parth-
theische Persohnen, auf vil fragstuckh scharpf examinirt
worden, dannoch die angemasste Clag nicht erwisen,
und da beclagtem theil auch seiner seiten interro-
gatoria zu übergeben wer erlaubt gewesen,
ohne zweifel noch vilmehr wider den Feürstein und
die seinigen were an das Taglicht kommen;

Daß

Daß man also gar nicht Ursach hat, die beclagte Veronic
wider ihren Willen zu einem so nichtigen Heurath zu-
zwingen, und dem Feurstein in seinem sträflichen
Unrechten beizufallen. So hat man doch mit schmerzen
erfahren müssen, daß vor eröffnung der Urtheil,
sonderbare von einem Lobl: Ehegericht deputierte
sich gar eiferig bemüehet, die Veronica und ihre ver-
ordnete Vögt zu solchem unannemlichen Heurath,
gleich wider ihren Willen zuebereden, und zu-
vermögen, und weil die Herren deputierte,
wie sub finem der Appellations Acten zu-
sehen, underschidliche motiven auf die ban gebracht,
darauf vermuetlich die Herren Ehrichter im
erteilung ihrer beschwerlichen Urtheil gegangen,
So kan Anwald zum beschluß nicht umb gehn, die
unbeständigkeit und unfürträglichkeit selbigen
motiven nur auf daß kürzest für augen zu stellen,
So ist nun erstlich gar nichts daran gelegen, und kan
der Veronica im geringsten nichts praejudicieren,
daß obijcirt wirdt, Eß hette Jacob Feurstein mit
seiner Eltern wissen und willen, sich mit der

Veronica

Veronica ein ehliche Kundtschafft eingelassen vnnd
ehelich versprochen, dann ob dem in warheit also sey,
oder ob die Eltern solches anjetzo zu bementlung
Ihres Sohns begangnen vnrechts also fürgeben, kinde
Anwalds Principalen nicht wissen. Gesetzt aber
es sey dem also, So ist es doch gar nicht gnueg, daß
allein deß Jungen Gsellen Eltern darumb
wissen vnd den willen darzue geben, sonder der
Tochter vorgesetzte Vägt müessen eben so wol
dauon wissen vnd den willen darein geben, haben
seine Eltern vmb sein heimblich winckel versprech
gewüst, vnd ihren willen darzue gegeben, so
haben sie eben dardurch wider Gott, die Oberkeit
vnd derselben wolbedachte statuta sich gröblich
versündigt. Siquidem in Clandestinum ma-
trimonium consensisse, nihil aliud est, quàm
in legem Dei, naturæ honestatem & equi-
tatem impiè conspirasse. Ernest. Cothm. de
cons. 1. n. 293. den Eltern hette vilmehr ge-
bührt, wann sie solches gewust, ihren Sohn
Ernstlich darvon abzuhalten, das er die Junge

in hoc cons. Cothm. co-
gnati consenserant
in suis parentibus.

Sechzehen

Sechzehen Järige Tochter nicht also hinder gehen,
noch im der Nehrinhauß ihr ein heimblich Winckhel
versprechen zuemuten, Sie solten auch nicht gestattet
haben, daß er im ihrem Hauß einem solchen Jungen
Medlin einen Ehepfenning und Ring obtrudirt, sonder
vilmehr vor einichem versprechen, dise sach und ihren
Sohn, an der Tochter Vogt, umb nothwendige er-
kundigung ihres consens und willens gewisen haben,
weil sie aber solches nit gethan, so ist und bleibt es
alles ein verbottnes nichtiges und ungültiges
Kupplen und Winckel versprechen.

Die andere motiv (daß der Veronica Vogt Hanß
Rüst dem Feürstein, wann er in sein Hauß kommen,
allen gueten willen erzeigt, und ohngeandet ge-
lassen, daß er ganze nächt bey der Veronica gebliben)
ist ganz unschließlich, dann einer der Wein auß-
schenckht, wie Hanß Rüst gethon, pflegt allen
Zechleüten gueten willen zuerzeigen, und obgleich
Zechen Gesellen zuemal zue ihm kommen, welchen
allen er gueten willen erzeigte, solte man
darumb schliessen er hette dardurch seinen consens

gegeben,

gegeben, daß ihren Jeder mit seiner Vogt Dochter
heimblich sich ehelich verpflichten möge, zuegeschweigen
Daß Hanß Rüst noch einen mit Vogt hat, dessen
Consens eben so wol nottwendig gewesen, daß aber
Feürstein ganze nächt bey der Veronica verbliben.
Davon hat Hanß Rüst niemaln gewüst, daher es
auch nit anden kinden, Und obgleich Feürstein ohnwüssen
deß Hansen Rüsten Übernacht im seinem Hauß ge-
bliben, so ist doch nirgend erwisen, daß die Veroni
ganze nächt bey ihme gewesen, oder wann es auch
geschehen, wer es doch dem Feürstein ein schlechte
Ehr, Und hetten die Vögt eben darumb, daß er
solches gethan hette, gar nicht Ursach, ihrem Consens
zu einer so Unzimblich erpracticierten Bulschafft
zu geben.
Daß zum dritten dem Feürstein an einem morgen
ein Mantel gelihen worden, ist nicht werth, daß
mans ein motiv nenne, dann es ist nirgend er-
wisen, daß Hanß Rüst ihme den Mantel gelihen,
oder daß es mit seim wissen Und willen geschehen
sey, Oder wann es gleich geschehen were, daß er

einem

einem Zecher, der sich über nacht bey dem wein ver-
spatet, des morgens einen Mantel gelichen hette, solte
er darumb gleich ein consens sein, sich mit einer Jungen
Dochter heimblich zu verpflichten! wer hat iemalen
dergleichen gehört,

Daß zum 4ten daß Rüsten Weib sich habe verlauten
lassen, der Feürstein gefalle Ihme Rüsten besser,
alß der Falckh, ist sie keines wegs gestendig, auch
dergleichen nirgends nichts in actis fürkommen, alß
Waß die geschwezig Näherin Elisabeth Halderin, über
daß 15. fragstuckh außgesagt, weil sie aber, wie auß
ihrer eignen Aussag und allen derselben Umbstenden
erscheinet, zu der Verkuplung nit wenig geholffen,
ob sie gleich dessen nit will gestendig sein, so kan sie
kein stell eines glaubwürdigen Zeugens in dieser
sach vertretten, und ist sie zumal hierinnen plane
Singularis et unica, daher die herren Ehrichter gar
nicht Ursach gehabt, der Näherin ohngegründtes Rant-
meer für einich motiv in so wichtiger Sach anzusehen.

Daß 5te das nemlich Rüst seiner Vogt Tochter selbst
eingebildet, sie soll nur umb einen Ehrlichen gsellen
trachten, woll ihr den nicht wehren, ist gleichfals nicht
erwisen.

erwisen, wann, wo, oder waßgestalt solches beschehen,
Und wann es auch beschehen wer, so könte doch ohne
Unzimbliche Verkherung Und mißdeütung solches dahin
nimmermehr extendirt werden, das sie darumb
hinderrugs Und Unwissend sein Und seines Mitvogts, mit
einichem Gesellen ein Winckel Ehe solt eingehn mögen.
Es kan auch wol ein Vatter gegen seinen Kindern gene-
raliter sich vernemmen lassen, er begehr ihrer keines an einem
ehrlichen heurath zuuerhindern, Es wer aber ein Un-
christliche calumnia, wann mans dahin wolte deüten,
daß die Kinder darauf ohne befragt des Vatters, mit
disem oder Jenem, in einem Winckel sich verpflichten
mögen, der im Göttlichen Und geschribnen Rechten auch
hieigen Statutis erforderte nottwendige Consens
soll Und mueß nicht in genere, sonder in specie ~~nanchafft~~
~~gemacht~~ auf die ~~per~~ Persohnen ertheilt werden, die
sich mit einander verehelichen sollen oder wollen,
Und daß den Eltern oder an dem statt den Vögten in
specie nanchafft gemacht werde, ob Conz oder Benz zu
ihrer Dochter heurathen wolle. per text. express. in
L. generali. D. de ritu. nupt. vbi Papinianus scribit: Generali
mandato

mandato quærendi mariti filiæ familias non fieri nuptias, rationis est. itaq; personam eius patri demonstrari qui matrimonio consenserit, vt nuptiæ contrasantur, necesse est, Ex. Cothm. cons. 1. n. 510.

Also ist auch daß 6. motiv gantz nichtig, dann ob schon Hanns Rüst auß Unwürsche in der gähe geredt, wann Sie einander genommen, woll er sie nicht scheiden, So müessen doch die Anschickher, welche solche red von Ihm aufgefangen selber bekennen, daß er solches nicht einwilligungs Weiß geredt, sonder daß anbringen in bedenckhen gezogen, in dem Er sich erklert, Er woll Sie einen bescheid wissen lassen,

Præcedentia autem verba omninò declarari debent per sub-sequentia l. si seruus plurium. 53. §. fin. de leg. 1. l. cum quis aut fin. c. de. naturall. lib. Ann. Cravet. cons. 149. n. 4. Und wie wolten solche conditionirte wort, wann sie einander genommen, für einen consensum angezogen werden, da doch auf den heutigen tag noch nirgend erwisen, daß sie einander genommen, Ja wann sie gleich einander genommen hetten, wer es doch clam und vermög der Ehegerichts ordnung gantz nichtigklich beschehen, und eben darumb, weil es nichtig gewesen were, gar keines scheidens bedörfft hette, wie man nun in

andern

andern gemeinen handlungen keinen in seinen worten und
sein intention und meinung zu fahen begeren, noch die
Wort Captiose außlegen soll, l. pen. D. ad exhibend. An
branet. cons. 9. n. 23. So soll es vilweniger in Ehefachen
geschehen, die ihrer Wichtigkeit noch nun allweg einen
Wolbedachten deliberatum et purum consensum erford
Eben so wenig sollen zum 7.ten die Herren Ehe richter gut
heissen, oder für einen consens aufnemmen, das Wolf
Mellin, alß er hinderlistiger weiß erstlich in genere
gefragt worden, ob er seiner Vogt dochter einen Ehrliche
Heurath zu lassen wolte, mit Ja geantwortet, dann
solches Ja vom rechts wegen anderst nicht kan, noch soll ver
standen werden, alß wann die Tochter nach außweisun
der statuten, mit vorwissen und Rath Irer Vögten
seiner Zeit einen ehrlichen Heurath treffen würde.
Daher er Mellin keins wegs zu verdencken, noch
ihme für eine verenderung seines gnüts zu deuten
Daß er des Feurstein Winckhel versprechen, alß ers
vernommen, nicht gut heissen wollen.
Und waß solt es zum 8.ten zu bedeuten haben, das beede
Rüst und Mellin den Jacob Feurstein einen ehrlichen
Burgers Sohn sein lassen, und ihne seines handtwercks
und wandelß halben nicht zu verkleinern begehren, Eß bleibt
aber

aber einen weg alß den andern dabey, das diser
Statt Ehegerichts Ordnung, daß Eheliche verloben, so ohne
der Vormunder vnnd freunden Vorwissen, rath vnnd
bewilligung beschihet, eine ärgerliche vnd schädliche leicht-
fertigkeit vnd vngöttliches wesen tituliert, vnd weil
solch verloben durch die Ordnung selber für nichtig,
krafftloß vnd vnbindig erkennt. So kinden Anwalds
Principalen mit viel besserm gewissen auf solcher
meinung bleiben, alß durch ihr einwilligung ihr
Vogt dochter noch tieffer versteckhen.

Zum 9ten wirdt hansen Rüsten vngütlich vnd vner-
weißlich zugemessen, alß ob er sein zuvor getragne
vnd eröffnete affection verendert hette, dann
wie er von deß Feürsteins bulerey zuvor gar
nichts gewust, alß hat er zu dem verbottnen Ehe
verloben nie kein affection gehabt, auch billich
nicht haben sollen, darumb er auch nicht erkennen kan,
im geringsten vnrecht gethon zu haben, nim dem er sein
Vogt dochter mit schlägen vnd tröworten getriben,
daß sie den Ehepfenning zuruckh tragen müessen,
dann es ihr ja nicht gebühret, vnd groß vnrecht gethen,

Das

daß sie hinderrugs ihrer Vögten den vermeinten ehe-
pfening angenommen, daß sie aber darüber dem Feurstein
von newem treüw und Ehr zugesagt habe, ist sie nicht
gestendig, Es wer auch solch letster versprechen eben so
nichtig und krafftloß alß das erste, und weil deßhalben
nichts in actis fürkommen noch erwisen worden worden
So haben sich die Appellanten soviel mehr zu beschwern
daß man in diser so wichtigen sach, dem Feurstein auf
blosses angeben, zu durchtruckhung seines unbindigen
Winckhel verlobens gleichsoviel beifall gethon hat,
In gleichem ist zum 10ten auch nur ein gedicht, und un-
erweißlich, daß man die Veronica zum Falckhen an-
halten wollen.

nullae causae dis-
sensus

Und zum 11ten den Appellanten hochbeschwerlich gefallen,
daß ihnen fürgeworffen worden, als ob sie keine
sonders erhebliche ursachen ihres dissensus hetten,
oder anzeigen könten, dann dises ist Ja gnugsame
und erhebliche ursach, daß Feurstein so frech gewesen,
daß er die Veronica so noch nit 17 Jahr alt, ver-
leitet hat, sich hinderruggs und ohne vorwissen
Ihrer vormundern in ehliches verloben einzulassen
Quam sententiam summam rationem habere multis

confirmat

confirmat ex Luthero, Chytreo & Brüstio sepe citatus Cothm. cons. 1. n. 220. & Seqq. Nam si coniunctio liberorum inscijs curatoribus facta, obijd solum quod curatorum consensus rogatus & impetratus non sit divino & humano iure pro spuria & adulterinâ habetur, & secundum statuta Civitatis nostræ nullarum virium esse pronuntiatur, quanto magis ex eadem ratione curatores justissimam dissensus sui causam prætendent? Deinde extra controversiam est, quod ad hoc vt matrimonium absq; consensu parentum (vel quod ex tenore statuti nostri idem est, Curatorum) contrahi possit, necessario requiratur, vt primùm pater sive Curator adeatur & de consensu rogetur, & si is consentire nolit, tum magistratus adeatur, qui patrem vel Curatorem ad consentiendum cogat. l. qui liberos. D. de ritu. nupt. Cothm. d. lo. n. 232. & Seqq. si igitur procus hoc ordine post habito, curatorem consensum priùs non expetat, sed post contractum matrimonium de curatorum Voluntate sollicitus sit, negari non potest, quin curator justissimam dissentiendi causam habeat. d. lo. n. 235. n. 244. vbi hanc quæstionem hoc Epiphonomate concludit. Eam enim dissensus rationem esse justissimam siquis non videt. is profecto parum aut nihil viderit.

Und waß bedarff es dißfalls für Scrupulirens ob den Vögten dissensus legitimus sey, da doch dem Klagenden Fürstin

Unmünglich

Unmüglich ist, einichen Legitimum consensum bey zu brin
Die Ehegerichts Ordnung erkennt Ja selber alles was
Feürstein mit der Veronica hinderrugs Ihrer Vögten
abgeredt und gehandelt für nichtig krafftloß und unbindig
dabey soll und muß es billich bleiben, wann gleich die
Vögt gar kein Ursach ihres dissensus anzeigen könten,
und ist übrig gnug, das der angegebne consensus nicht
und also kein consensus verhanden, cum tamen nulla spon
salia absq legitimo consensu subsistere posse certissimum
sit. daher die Appellanten nimmermehr glauben kinden,
daß es bey einem lobl. Consistorio stehe, ein solch un-
zimblich und an sich selber ex tenore statuti für nichtig,
krafftloß und unbindig erkentes ehe verloben, sub praetextu
non legitimi dissensus für krefftig zuerkennen.
Weil dann daß jenige waß zwischen dem Feürstein
und der Veronica hinderrugges Ihrer Vögten, der
Ehe halben tractiert worden, alles nichtig, krafftloß
und unbindig, sie auch mit rewendem hertzen erkennt
und bejamert, das sie dardurch wider Gott und ihrer
geehrten Oberkheit ordnungen und gesatz, durch verleitung
des Feürsteins sich schwerlich versündigt, so kan sie kein
hertz, und weder eheliche lust noch liebe mehr zu ihm haben,
Wann auch gleich Ihre Vögt den willen darzu geben wolten
kinden also die Appellanten dise ihre Gravamina mit

den

nullitas ex Ordinatione

den worten Pauli Cypræi desponsal. cap. 6. §. 10.
sicherlich beschliessen. vbi ait: Ex quibus efficitur cura-
torum consensum ad nuptias contrahendas requiri vsq;
adeò, vt nisi intervenerit sponsalia infringi possint,
maximè verò si puella nondum sit adultæ ætatis & spon-
salia à se absq; curatorum consensu inita dissolvi cupiat
quod technis vel ille cebris circumventa fidem temere
dederit, & antenuptias à cognatis vel curatoribus
rectius edocta eam liberari cupiat, quod facti &
promissionis eam pœniteat, idq; æquitati consentaneum
est, neq; dubitationem vllam habet, præsertim vbi
de puellæ nuptiis agitur.

Solchem allem nach, Vnd weil die Appellanten, der
getrösten Zuuersicht geleben, E. E. F. E. Wtl. werden
selber nicht gemeint sein, dero wolbedachte Christliche
Ehegerichts Ordnung aufzuheben, noch zuegestatten,
daß Appellierende Veronica Vnder dem schein
Rechtens genötiget werde, daß Jenige Versprechen,
So sie auß Vnuerstand in ihrer Vnzeitigen Jugent,
Vnd auß Verleitung Jacob Feürsteins, wider Gott
Vnd die Oberkheit, hinderruggs Vnd ohnwissend, auch
ohnbefragt ihrer Ordenlichen Vögten, also ganz nichtig-
lich gethan, Vnd eben darumb zue ihme Feürstein
nimermehr kein eheliche affection, lust noch liebe in

Ihrem

Veronica Schneiderin von Jacob Feürsteins Appellaten
angemasstem ehelichen zuespruch und forderung
gänzlich zu absolviren und zuerledigen, Er
Appellat aber in alle diser sach halben verursachte
und aufgeloffne Costen zu Condemniren seye.
Hierüber E. E. F. E. Wtl. adelich mit richterlich ampt
omni meliori modo gehorsamet fleiß instendig und
demüetig anrueffend.

Cum oblatione si quid facti e
und vorbehalt aller recht-
lichen notturfft und guetthaten

Erhebliche Gravamina Appellationis

Inn Ehesachen.

Weiland Andreaß Schneiders Seel: Tochter

Veronica Schneiderin, Vnd ihrer Verordneten

Vögten Appellanten.

Contra.

Jacoben Feürstein Gerber gsellen Appellaten

Alle Burger alhie zu Lindaw.

Pt. d. 4. Octobris

Ao. 1644.

Edle, Vöste, Ehrnveste, Fürsichtige, Ehrsame und Wolweyse Herren Burgermaister und Rhäte diser Löbl: Reichsstatt Lindau, sonders gebietend großgünstig Herren, Appellation und ober Richtere

Gleich wie Wehenerus inn seinen practicis observationibus Lit: B. auß der erfahrung schreibet das die probationschrifften nach einem ieden articul eitel nugae und Unnütz geschwätz seien, also und eben daß kan man von der Veronic Schneiderin zweier Vögt, den 4.ten 8bris Jüngsthin, wider Jacoben Feürstain einkommenem Convolut, so sie Erhebliche gravamina Appellationis übel intitulirt haben, mit grund der warheit auch sagen, derentwegen dann Anwald gedachten Appellati ihren fußstapfen nit folgen, sondern animo Litem negative contestandi propius ad rem schreiten, recta zugehen, und mit Gottes beistand E: Vtl: E: Ptl: E: Wtl: in facto & Jure ohn allen Umbschweiff kurtz, doch beständiglich vor augen legen wille, Erstlich, daß seines principals Fundamentum Intentionis sive Actionis in prima Instantia zur gnüge probirt worden, und annoch probirt bleibe,

Zum andern, daß die darwider opponirte und ieho ingeminirende Exception durchaus keinen grund habe, und dennoch auch, zu einer dem Appellato widrigen Sentents keines weges ursach geben könde und solle.

Das fundamentum actionis ist gewesen, Jacob Feürstain und Veronica Schneiderin haben sich mit einander ehelich verlobt und versprochen, dis ist erwisen worden, wie noch (1.) optimo probandi

bandi modo, hoc est, propria vtriusq Confessione
nim dem sie Schneiderin (dann seinethalb ist kein
Zweifel.) vff die ex officio von dem löbl. Eheg
richt fürgenomne Confrontirung beeder perso
nen und herauß bekhennt, erhab ihr den Ring
und den Ehepfenning so lang zu nemen zugemü
thet, bis sies endlich behalten und gesagt, So
müß er eben ihren leib dagegen haben. Item
weiters gleich darauf ihro vorgehaltne frag,
ob sie den Feürstain behalten wolte, wann ihr
Vögt den willen darzu geben? geantwurtet
Die hett ihn feürstain (NB.) behalten, wann ihre
Vögt den willen darzu gegeben. Item vff
durch die deputirte herren, herren Assessore
endlich absonderlich beschehene zusprechung und
zugemüthführung auch special befragung, ob
sie bey zuruckhbringung deß Rings und Ehepfe
nings dem Feürstain von neuem treu und Ehe
versprochen? Sie es nit verneint, sondern gestan
jedoch nur dis darneben bedeütet, habe eben
vermaint, er Feürstain solt noch länger warten
ferners und (V.) ist solches fundamentum acti
nis Anwalds principali in prima instantia e
wisen worden, und bleibt noch erwisen, con
firmatione & assensione Anwalds Appellati
Eltern, dessen Vögten (die sambt und sonders
mit und neben ihme in lite vorm Ehegericht ge
wesen.) und dann auch Jonassen Mürgels, über
das erste, ihm Ambtshalber fürgehaltne frag
stuckh, Hanns Georg Kirchhens über das Vierdte
(sonsten ~~respe~~ respectu seiner gleichfals das erste.)
fragstuckh, endlich der Rüstin ad 4. & 5. und

der Näherin ad. 1. 2. 3. & 4. Interrogatoria
Warauf nachfolgende Jura, welche unzweiflich
ein P: Ehegericht im fleissige obacht gezogen,
gehören, matrimonium si quis vel quæ promisit,
illud etiam consumare tenetur, per Covarruv.
multaq allegata ampliativè. Christoph. Besold.
in Cons. Tubing. 244. quæst. 2. num. 5. & seqq.
nec non Menoch. Cons. 386. n. 1. & seqq. lib. 4.
Wider solche wo nit überflüssig doch genug pro-
birtes actionsfundament, hat man exparte d.
Veronic Schneiderin excipiendo fürgewendt,
wie noch, es sei ein nichtiges, Kuppeltes,
im den Statutis Lindaviensibus höchst verbotnes
winckhelehe versprechen, umb willen die Vero-
nic, noch nicht gar 17. Jahr alt, und Ihre Vögt
umb d. Versprechen nichts gewusst noch auch
darein niemahlen gewilliget haben, die Veronic
auch selbsten, der Reykhauff ankhommen, und
seiner nit mehr begehre, sondern ihr gethones
Unrecht bekhenne.

Hæc enim est præcipua & principalis sum-
ma Exceptionis adversariorum, reliqua sunt
minutiora & miscellanea, quæ (ut in pro-
verbio dicitur) non curet procurator.

Wie gar nichtiglich und irrelevirlich aber
dabei fürwendung geschehen, und geschehe, ist
aus negstfolgender satt gegründten handl: und
widerlegung mit händen zugreiffen.
Dann das des Feürstains und d. Veronic Schnei-
derin ~~Ehe versprechung~~ ein winckhel: od. Kupler-
werckh, hoc est, clandestina desponsatio sei,
würd ex adverso nur gesetzt, aber nicht und
niemahlen erwisen, weniger ist es ohnerwisen zu
glauben, da dis widrig unerwehrend fürge-

ben

„ben gleich wahr wehre, so were doch auch die
wahr, quod Contracta Clandestina Sponsalia n
distrahantur, nec sola Clandestinitate per se
„trimonium vitietur, dumodò uterq deinde
„fitentur, se clam matrimonium sic contraxi
post Panormitam & Hostiens Schneidenwein
de nupt. quæst. quæ dicantur clandest. sponsal.
13. & Beust de sponsal. c. 13. circ. finem.

Wahin eben auch die ex adverso anziehende
„dänische Ehegerichtsordnung sehen muß, wan
wie die Appellanten schreiben lassen, verma
da einer vor Ehegericht die fürgebne /: Notetu
fürgegebne, nit beederseits gestandne :/
Ehepflichtung mit Zeugen so dabei gewesen,
oder andern rechtmässigen glaubwürdig
kunden, wie sich gebührt nicht ~~darthut~~,
darthun, und beweisen könde, Balsda
/: sonsten nit :/ die beclagte persohn, mit
rechtlödig erkhennt und d Cläg gestr
werden solle.

Die Statuten allhie zu Lindau, nim disem passbetr
„fend, da sie ordnen sollen, daß kein pflegtochter
ohn that und bewilligung ihrer Vormünder o
Vögten vor 18 Jahren, sich Ehelichen möge p.
quadrirt nicht und keines wegs uff vorh
bende facti speciem, sonsten ex inecitabili ne
„cessitate folgen müsste, ein E. Ehegericht,
und dessen unzweifelich vor schöpf: und pub
„licirung der Endurtheil zu that gezogne
Herr Statt Advocat haben nit gewüst was
recht od Statuti, od sie haben wid besser wissen
und gewissen gehandelt, welches beedes ein
grosse straffmässige temerität, an den boß
„haffigen obstinaten Appellanten ist, die zwar

gleich

gleich anfangs Ihres Convoluts protestiren, daß sie nit gemaint seien, die Herren Eherichter oder iemand andern und die gebühr oder an Ehren anzutasten, aber ipso facto das Contrarium wie viler orthen also insonderheit §. Zum Neunten. / mit vollem lästermaul haec formalia ecomiren,

So haben sich die Appellanten desto mehr zu beschweren, daß man in diser so wichtigen sachen, dem Feürstain uff bloses angeben zu durchtruckhung seines unbindig Winckhelverlobens gleichsovil beyfall gethonhat.

Das ferners die Veronic nit 18. sondern nur im 17.ten Jahr alt gewesen, da die Eheplobnus passirt, haben die Herren Eherichter und derzu gegebne Herr Statt Advocat und Consulent wol gewust, dann es in actis einkhommen, sie haben sich aber, non obstante statuto, auch ungehindert daß die zween Vögt, Ihren expressen Consens nicht darzu gegeben, und die Veronic im Ihrem Ersprechen sich öffters uff den willen ihrer Vögt, Ihrer sag nach, beruffen, und zweifel aus den Rechten von Ihme bescheiden lassen, was oballegirter Nobilis J. Cons. Beust: dict: tract: de sponsalib. c. 21. deßgleichen mit und nach Ihme Mauserus ad tit. Instit. de nupt. pag. init. 349. Item Schneidewinus d. loc. part. 2. n. 40. in terminis terminantibus gelehret und Rechtens zu sein hindlassen, welches sa-mentlich also lautet.

Potest.

Potest quæri, an, quemadmodum requi
„ritur consensus parentum in sponsa
„bus filij vel filiæ, ita etiam necessari
sit consensus tutorum vel curatorum
in sponsalibus pupillæ vel adultæ
Salycetus distinguit ita; Pupilla sine
tutoris auctoritate non potest contra
„here matrimonium, sed adulta absq
consensu sui curatoris bodiè potes
contrahere per rationem in gloss. finale
l. in copul. C. de nupt. Sed pone quod
contingat, quod pupilla nubet absq
consensu tutoris, maximè si esset
IAM PVBERTATI PROXIMA, nunquid
tutor hoc posset impedire? Et respon
dendum est, QVOD NON, quia non est
omninò similis ratio inter patrem &
tutorem, per gloss. fin. in l. si puell. de
sponsal. præsertim quia illa prohibi
tio est odiosa, ergò à patre ad tutorem
neutiquam extendenda, MVLTO MI
NVS POSSET HOC IMPEDIRE CVRA
„TOR, d. l. in copul. vbi pulchrum ver
„bum subjecit Baldus in fine. Alex. Non
inquit, quod Statutum dicens adultum
non posse contrahere sine consensu
propinquum, debet intelligi circa bo
„na, non circa personam unde benè
potest contrahere matrimonium, absq
consensu tutoris sui; Licet ergò mino
ætas finiatur anno 21. Lundrupp
art. 45. lib. 1. tamen puella jam adul
„ta

„ta facta benè potest contrahere matri
„monium absq; consensu tutoris sui,
Cum is, attento Jure Civili & Canonico,
amplius non sit tutor sed potius Cura
„tor, unde insuper quæri solet, utrum
ista Statuta Civitatum valeant,
quod Adolescens vel puella non debeat
contrahere matrimonium absq; Consen
„su Curatorum vel aliorum propinquo
„rum? Certe NON VALENT, quia ve
„niunt contra Libertatem matrimonij,
teste Panormit. & Felin. hac ratione, quod
matrimonium non debet esse capta
„torium, neq; pendere ex voluntate al
„terius; sunt & aliæ rationes in hoc
considerandæ, quia quando pupilla locu
„ples tunc tutor posset differre matri
monium, ut ipse interim pecunia uti
vel ut eam in matrimonium filio suo
elocare posset: Et licet sint qui exi
„stiment, ~~require~~ requiri consensum
tutorum propter generalia verba
Lutheri, quibus ipse utitur in suo Libel
„lo, de caus. matrimonial. (quæ supra
retuli ait Beust. dict. cap. 21.) tamen Lu
„therus ibi non loquitur de tutoribus sed
parentibus, & verba ibi per eum posita
Und waß ann Ihrer statt sein mag,
melius de avo proavo, quam extra
„nea persona intelligi possunt & debent.
Hactenus Beust. & reliqui.

Über das alles findet sich auß offtgedachten
actis

actis prioris Instantiæ hin und wider nich
allein, das Veronic Schneiderin und Jan
Feürstain mit wissen und willen des Rü
sten Ehewürthin (: dero äugnen und der
herin bekhantnus nach :) etliche mahl zu so
men khomen, und mit einander gebuhlet
sondern auch sowol der Rüst selbsten als
sein Mitvogt eo ipso tacitè darein con
sentirt und bewilliget gehabt, dz Jen
: laut Jonæ Mürgelß aussag ad 1 Inter
gatorium: / gegen den Werbern expresse
vermeldet, haben sie einander genomen
So behalten sie einander, Er wolß nit schei
diser / : der Mellin: / aber, laut erst erwehn
Mürgelß deposition ad 5. Interrogatorium
Wann sie einen Ehrlichen Burgerß Sohn g
nommen, woll Er Ihr denselben nit wöhre
welches eben sowol gnug und gültig were
Inn dem in longè fortiori casu, puta qu
do PATER nec expressè consentit, nec co
tradicendo expresse dissentit die verio
sententia deren Rechtsgelehrten, teste
Bechstadio de conditionib. sponsalior. c. 4
n. 4. ist

quod tunc sit matrimonium, cum taci
turnitas favore matrimonij pro consensu
habentur, nec obsit quod conditio in for
ma specifica sit adimplenda, quta li
mitatur & sufficit conditionem veri
ficari per æquipollens quando idem ef
fectus resultet, idem autem paterni

Consensus

Consensus effectus & si de ipso constet sive expressus sit sive tacitus Bald. Cons. 364. & Petrus Ancharanus Cons. 21. n. 11.

Letstlichen kombt noch das darzu, das beede Vögt vermög Rüstens äugner in actis befindlicher confession ihr einzige causam dissensus (denn die Jugent beeder verlobten Item das sie einen Schiffmann brauche, und noch nit miteinander hausen khönden sind der Red und des Widerlegens nit werth.) nur darinn haben, daß die Tochter sie zween vorher, eh sie das versprech gethon, nicht darumben in specie gefragt, welches per superius allegata jura (die den ex adverso angezogenen Vothmanno und Cypraeo entgegen zusetzen.) wa nit ein gar schlechte, doch gewißlich kein solche merckhliche importirliche Ursach machet, daß derentwegen sie Vögte od auch ein christlicher Magistrat die fürgegangne Ehe Verlobnuß underumb scheiden khönden, bevor ab dise sach albereit durch ein bedächtliche Urtheil eines Löbl: Ehegerichts entschiden worden; Dahero rerum judicatarum authoritas vilescat billich dabey sein verbleibens haben und behalten solle.

prout in similibus sponsaliorum terminis Consuluerunt D.D. Magyrus & Besoldus Juris Consulti, quondam Tubingenses in Cons. ad ipsomet. Besoldo. edit. p. 5. cons. 201. num. 1. 12. & passim. ubi simul quoq

habeat

habent non solum, quod moribus Eccle-
siarum reformatarum Magistratus
carceris quandoq adiget coërcitione
eos qui de promissione matrimonij
sunt convicti & promissa implere
renuunt, sed et quod sponsalibus
semel legitimè contractis non perm-
tetur etiam amborum consensu rece-
re ab ijsdem.

So uff allen fall contra die Veronica
und ihre neue widrige resolution zu
merckhen und zu practiciren, wiewol
Anwalds Principal und Appellat ihr wol
ein anders und besser zuuertrauet,
alß der wol weist, das sie anietzo des
Rüsten & Consortis Liedlein singen muß
wann sie anderst nit abermahls streich
bekhommen od gar außm hauß geschlagen
werden will, Er Feürstain waist sich zu
mahl eben sowohl vergwist, daß Er die Ve-
ronicam sein verlobte, durch bißheriger
Rechten durch auß inn kein spot und scham
gebracht

Cum qui Iure suo utitur, legitimè proce-
nemini Injuriam faciat,

bevorab Stadt Kündig, daß die Zween hals-
starrige Vögt ihne wid seinen willen dar-
zu genötiget haben.

Weil dann die sachen in jure & facto derge-
stalten wahrhafftig bewand, Appellati-
scher Anwald auch zum überfluß allem
inn den Appellationsgravaminibus be-
findlichen

findlichen wirdigen, sonderlichen aber, daß die
Herren Gerichter im ertheilung der Recht-
mässigen Urtheil eben uff die ante publi-
cationem von den Herren Deputaten, der
Veronie Schneiderin vorgehaltene persua-
sions motiven gegangen seien, zum stärck-
sten und eräfftigsten contradiciret,
herentgegen sambtliches disseits dienstlich
utiliter & irrevocabiliter acceptiret;
So ist und gelangt schließlichen Anwalds
Appellati /: mit protestation daß Er tacen-
do den Gegentheil daß geringste nit ein-
geraumbt oder gestanden, noch seinem
Principalen praejudicirt haben wölle. /
Recht und billichmässiges Ruffen und bitten
E: Vtl: E: Ptl: E: Vtl: geruhen, für Recht
zuerkhennen und per sententiam auß-
zusprechen, daß in prima Instantia wol
geurthelt, übel davon Appellirt worden
das ist /: wie oballegirte Doctores und
Professores im gleichmässigem casu dict.
Consil. Tubing. 201. circ. princip. Stÿ-
lisirt: / daß es bei der vor dem Löbl.
Ehegericht den 4ten Julÿ negstabgelauf-
nen 1644. sten Jahrs außgesprochener
Urtheil, deren Imploranten und Appel-
lanten fürgewendter einred unpfindert
allerdings pbleiben und sie auch sol-
cher Urthel nochmahlen, die beede par-
theien gebührende folg laisten zulassen,
schuldig und pbunden sein sollen: Mit ab-
trag deren in hac secunda Instantia dem
Appellato causirter Rechts- und Gerichts
costen

In Iure & facto
fundirte Refutation annexa petitione
Anwaldens,
Jacoben Feurstains burgers und Appellaten
Contra
Veronicae Schneiderin verordnete Vögt Ap-
pellanten und Ihre, den 4.ten Octobris a.o 644.
Jüngsthin, übergebne ~~gan~~ unerheblich
gantz nichtige Appellations beschwerd.

prod. ~~8~~ den 29.ten January
a.o 1645.

3

[illegible] de futuris protestirend, und [illegible]
dat allet Nobile Judicis officium pro a[illegible]
„ministranda Justitia besser [illegible]
[illegible] implorirend.

Salvis

Edel, Vesst, Ehrenvest, Fürsichtig, Ersam vnd Wolweise, Herren Burgermeister vnd Schät, gebietend großgönstige Herren.

Auff Jacoben Feürsteins Appellaten den 29te Januarij diß Jahrs einest eingebrachte Litis contestationem vnnd in iure et facto übel fundierte refutation, die gebühr zu handlen, thuet Anwald Veronicae Schneiderin vnnd Irer verordneter Vögten Appellanten, zuvorderst mit annemung, alles darinn sich befindenden fürständigen, daß übrige vnnd widrige per Generalia iuris et facti bestendig widersprechen, vnnd weiln Appellant die einkomne erhebliche Grauamina Appellationis mit keinem bestand ablainen khan, hat Er bessern schein seiner sach nit machen könden, alß das er gesagt, Es seyen eitel nugae vnnd vnnuz geschwetz, welches aber mit weit bessern fueg vnnd grund von seiner nichtigen Refutation zusagen, vnd hiemit in specie solle dargethon werden.

Pro fundamento actionis suae setzt er: Jacob Feürstein vnd Veronica Schneiderin haben sich mit einander ehelich verlobt,

verlobt, Ergo & wann dises also crudè et nudè gelten sollte, so müesste mann alle verbottne Kupplereyen, auch zwischen personen die alters halben, oder sonsten Irer selbß nicht mächtig, noch zur ehe tüchtig, dannoch für gültig passieren lassen, welches doch wider alle vernunfft, alle Recht vnnd Christliche Ordnung were.

So seind des gegentheils angemaßte vnnd beruemb beweisungen, auch nit vmb ein Haar besser, alß daß vermeinte fundament.

Dann 1. allegiertser der Veronica aigne bekhandtnuß bei der confrontierung beschehen, die lautet aber also: Alß er Ir zugemuetet, ihme die Ehe zuuersprechen, hab sie sich gewider sagend, Sie woll darüber schlaffen, vnd sich bedenckhen, der Feürstein aber nicht warten wollen, vermeldend, es sei nichts, wann sie sich nicht schon bedacht hab, vnnd ein antwort gleich damalß von ihr haben wollen, Alß sie gezwungen daß Ja wort zugeben, daß sie gesagt Sie wol In wol nemmen, wann aber ihre vögt solches nicht guet geben, soll es nichts sein.

habe sie nit gezwungen sonder es in ihren willen gstelt, sie Möy sagen, Ja, oder Nain, dan ich nit wolte, daß sie mir thete, wie sie andern gethan habe,

Ob

Ob dises nun ein ehelich rechtmässig und verbindtlich verloben und versprechen seye, will Anwald alle verstendige erkennen lassen,

Certè in matrimonio contrahendo consensus debet esse purus, integer, liber et Voluntarius Schneid. s. tit. de Nupt. part. 2. requisito 3. n. 21.

Dißfalls hat Veronica wie starckh und listig gleich Feürstein an sie gesetzt, und sie zu hindergehn begert, dannoch gar nichts pure, sondern allein Conditionaliter versprochen, wann ihre vögt guet geben,

At ex conditionali promissione, nondum extante sed pendente conditione, nulla oritur Obligatio vel actio, c. super no. vbi Panorm. Ext: d. condition appos. Schneid. super d. tit. de Nupt. par. 1. de sponsal. n. 34. & 36. & ibid. n. 3. in addit. notanter ait Brederod. quando actor intendit Ream purē promisisse, hæc verò conditionaliter, non solet dividi eius confessio sed actor intentionem implere cogitur: quasi Rea nihil sit confessa. Nec obstat ei juris præsumptio, cum secundum intentionem Agentis nihil fateatur, nec eius confessio contra eam dividi debeat, per ibid. alleg.

Eben so verkehrlich werden auch der Veronica reden angezogen, da sie bey der Confrontierung gesagt, Alß Feürstein

Jr.

Ir daß goldstuckh geben, Sie aber solches nit nemmen
wollen, sonder zum 3.te mal wider von sich auf den
Sinbsten gelegt, er aber nicht nachlassen wollen
sonder ihr selbiges zunemmen, so lang zuegemuetet,
biß sie es endtlich behalten und gesagt, so müesse er
eben ihnen leib dargegen haben, Weiln sie aber ihr
selbs nicht mächtig meister seij, begere sie auch wider
Ire vögt nichts zuthuen. welche letztere wortt Feur-
stein Inn seinem anzug verschlagner weiß außgelassen,
Wie er auch Inn Irer antwort thuet, alß daß Junge
Mentsch gefragt worden, Ob sie aber den Feurstein
behalten wolt, wann ihre vögt den willen darzue
geben würden? Und sie dise vernünfftige antwort
ertheilt, Sie hett jne Feurstein behalten, wann
ihre vögt den willen darzue gegeben, begere
aber wider sie die vögt nichts zuthuen.

Auß welchem allem sonnenclar erscheinet, daß die
Veronica ohngeachtet aller Feurstainischen hinder-
lüstung, ihme dannoch nie nichts pure versprochen
sonder iederzeit bestendigelich auf der vögten guet-
achten und willen sich gezogen, und ohne denselbigen

nie

nie nichts versprechen wollen noch versprochen habe,

Insonderheit ist es an dem Appellaten ein grosse vermessenheit, daß er ohne schew fürgeben darf, Alß letstlich die deputierte Herren Ehegerichts-Assessores der Veronica absonderlich zugesprochen Vnnd sie befragt, ob sie bey zur ruckhbringung des Rings Vnd Ehepfennings dem Fürstein von newem trew Vnd Ehe versprochen? habe sie es nit verneinet sondern gestanden, da doch die acta solches gar nicht sondern vilmehr so vil zuerkennen geben, daß der schneiderin drey fragen zumal fürgehalten worden, 1. warumb sie den Ehepfenning so lang bey sich gehabt, Item 2. bey der zur ruckhbringung dem Fürstein von newem trew Vnd Ehe versprochen, auch 3. ob sie Jne haben wolte. wann die Ober Vögt den Consens darzu geben? Sey doch Jr, Schneiderin, antwort nichts anders gewesen, alß daß sie

verneint

novae d' Ehe-Pfennings

findet sich in actis,

es gethan den May 1644 da sie Archa wider bringen, Vnd darüber eint, kan auch Lust nit in absein, daß sie selbige wider nach hauß gen, der damals zu frieden gewesen gesagt er wolle zu Nimer Wöhren, Nog auf die hochzeit, was ihr von nöten ist die Veronica des Tages selbst zu kommen, Vnd solches gt, er Lust erst hernach ers sind worden, Vnd die onica den 27 May mit schleg iben, daß sie es zur Lust gen Müesen,

23. Maij venit, dicens, Rist sei wid Guth, wd zufrid sein. den 27. redijt & retulit Ristiu te pridie egregie ψbasse. Cā mutatae vltis de vf an kunfft Mollins Sf. falsch de Fürstein Ristiu eingenommen. 26. ψbp. hab concione ap. ipsā fui, et mutatus ain primum sensi, multis lachrymis. 27. pendente lite venit, librū poposcit, & ubiq. Kiste geöffnet, quaerit, et matrē mit ain axt nisi impeditus fuisset, schlag wollen, minatus e, wolle vorf mit mir Erachen, & E. Hauratsguth gefangen.

Hoffmanschaft ipse jactavit.

vermeint, er solt noch lenger warten, Vnnd sie
wolt ihn nicht, wann er Jr schon Zehenmal
Zugesprochen würde, Darauß findet sich Ja
nirgend, das Schneiderin der new versprochenen
trew vnnd ehe gestanden oder bekhandtlich gewesen,
Wie auch Feürstein solches newen Versprechens
Jnn seiner Clag selber nie gedacht hat. Sonder
erst auf den tag an welchem die beschwerliche
Vrthel außgefallen mit solchem erdichten für-
geben aufgezogen,

Auß welchem allem Clar erscheinet, daß Feür-
stein sein nichtiges fundamentum actionis, auß
der Schneiderin aigner bekhandtnuß, wie er
sich fälschlich rüemet, keins wegs erwisen hab.

de probationib.

Eben so wenig hat er solches mit vnuerwerfflichen
oder glaubwürdigen Zeügensagen erwisen:
Dann seine Eltern vnd Vögt, die sambt vnd sonders
mit vnd neben ihme in lite vorm Ehegericht

gewesen

gewesen, seind gantz parteyisch vnnd suspect.

Quando enim constat, parentes et cognatus ipsorum et affectare matremonium et ardere desiderio, vt matrimonium super quo deponunt, optatum consequatur finem, tunc tanquam suspecti non sunt admittendi. Alex. cons. 153. n. 6. vol. 5. Besold. cons. 261. n. 11. vol. 6. siquidem causa matrimonialis est admodum gravis, cum in ea agatur quasi de statu hominis et in tali casu requiruntur testes omni exceptione majores, et non sufficeret, quod alias essent idonei, Berold. cons. 261. n. 3. et seqq.

Waß von Jonaß Mürgels vnd Hanß Georg Kirchen Kundtschafft zuehalten seye, ist in gravaminibus nach notturfft außgefüert, darauf gegentheil nichts zue antworten waist, vnd seind die Appellanten gar wol gesichert, daß auß ihrer Außsag, kein onaffectionierter einich rechtmässig Eheversprechen, sonder vilmehr wirdt schliessen müessen, wie der Fürstein die Schneiderin arglistiger Weiß zue hindergehn begertt, das eben also die Jenige, so an der Schneiderin vögt geschickht worden, kein ehrliche werbung bey beeden vögten

sambtlich

haben die weiber mit dem Rüster heim gehen wöllen, er sie aber selbst in die Schuemacher Zunfft geführt, mit vermelden wan sie ime etwas, für zu bringen haben sollens ihme gleich da sagen,

sambtlich gethon, wie sonsten gebreüchig, vnnd in causa tam gravi billich sein solle, sonder allein den einen vogt ohnuerstehens auf der gassen, den andern im bad, quasi aliud agendo angestochen, vnd mit verschlagnen worten sub & obreptitiè einzutreiben begert, vnnd müssen doch beede außtruckhlich bekennen, das weder der eine noch der ander vogt ihnen einiche bestendige resolution gegeben, sonder erst künfftig ihnen einen bscheid zuertheilen sich erclert, welches hieuor im den gravaminibus mit mehrerem außgefüert. Vnd were zum fahl der nottürfft gnugsamb zubeweisen, daß Jonaß Mürgel bey einem trunckh Jm beiwesen Ehrlicher Leütten sich selber dessen gerüemet, wie listiger weiße sie den Wolff Melli Jm Siberbad hinder gangen haben,

Also ist auch der Neyerin geschwätz, so wol Jrer Persohn alß außag halben Jm souil weiß vnd weg defectuos daß sie deß Namens einicher beweisung im geringsten nicht wertt, dann zu deme daß sie selber Kupplerin gewesen, so schwätzt sie im hauffen hinein, sine ratione vlla scientiæ, ist darzu plane singularis, vnica & multis modis suspecta. Daher Jro keines wegs

zu

zu glauben, per ea quæ in simili casu adducit. Besold. cons. 261. a n. 15. vgg. ad n. 20.

Nichts destoweniger darf sich Appellat perfricta fronte rühmen, als ob er daß eheliche Versprechen wo nicht überflüssig, doch gnug probiert hete, quod tamen falsissimum est, daher dann sein illatio, quod matrimonia promissa sint consummanda, für sich selber zu grund geht, dann solche Regul gar nicht auf die verbottne ärgerliche Kupplereyen und Winckhelehen, sonder allein auff ordenliche Rechtmessige ehe verlobnussen sich applicieren last,

Wie dann Herr Besold. in cons. 244. (: darauf sich gegentheil zu fundieren vermeint :) in pr. außtruckhlich von einem solchen casu handlet, da eine gegen einem ehrlichen gesellen, mit zuthun der Verwanten, verlobt und bereit Christlicher ordnung nach ein hochzeit angestellt gewesen,

Deß Appellanten angemasste refutation hat ebenmässig keinen grund, dann erstlich schewet er sich nicht, die clandestinitatem sponsaliorum vermessenlich zuwidersprechen, alß ob selbige nicht erwisen were,

Dieweil

Dieweil aber ex actis offenbahr, daß Appellat nie-
malen einichen Bidermann kinden namhafft machen,
der bei seinem angegebenen Ehe versprechen gewesen,
Wie auch sonderlich an der Veronica seiten keiner
vonn ihren Vögten oder befreündten demselbigen bei-
gewont, So ist eo ipso mehr dann genug erwisen, das
es nur ein heimliches Winckel versprechen müesse
gewesen sein.

Clandestina enim sponsalia sunt, quæ nullis athibitis
testibus inter virum & mulierem clanculum contra-
huntur, a vocem clam sic nominata, quod furtim &
occultē fiant. ait Cypræus de sponsal. cap. 10. §. 1. n. 3. Quinimo
etiam clandestina sunt quæ clam et inscijs parentibus aut ijs
qui parentum loco sunt, contrahuntur. Nam ea prorsus
inutilia sunt et rescindenda, cum subsistere non possint
etiamsi mille testes adfuissent, cum constituerentur Cypræus
d. cap. 10. §. 9.

confessio partium

Gegentheil suchet zwar darinn ein schlupfloch, Wann
namlich beede parteyen der fürgegebenen Eherer-
pflichtung geständig seyen, daß alßdann die clan-
destinitas

destinitas solche nicht aufhebe, Er wirdt aber
nimmermehr zuer Warheit beibringen, daß Veronica
Schneiderin seines fürgegebnen Eheverlobens jemals
seye gestendig oder bekantlich gewesen, Dann er gibt
für, Sie habe ime die ehe pure versprochen, dargegen
hat sie solches jederzeit ~~nit~~ beständig widersprochen,
Und hat ime nie nichts anders zugesagt, alß auf ihrer
Vögten guetheissen, Unnd wann selbige den Heyrat
nicht einwilligen (: wie sie dann nie gewilliget, auch
noch nicht willigen) solle alles nichts sein, wie kan
dann Appellat so vermessenlich bestreiten, daß
Veronica der von ime fürgegebnen eheverpflichtung
so wol alß er geständig seye gewesen, weiln dann
Appellat sein falsches angeben nicht darthun noch
beweisen kan, so folget necessitate iuris et justitiæ,
daß nach Clarer außweisung der Ehegerichts ordnung
die beclagte Und Appellantin mit recht ledig er-
khent, Und der beclagte Appellat solle gestrafft werden,

Derselbige empfindet auch im seinem gewissen, daß die
hieige statuta Und Ehegerichts Ordnung ihme im diser

sach

Ehegerichts Ordnung

sach den Herzstoss geben, darumb Understeth er sich, zwar frivolissime vnnd zumaln calumniosissime selbige zu eludieren.

Die Ehegerichts Ordnung sancirt enixissimè vnnd außtruckhlich, daß sich kein Kind weibliches geschlechts, so keine Leibliche Eltern hat, vor achzehen Jahren ehelich verloben solle, one vorwissen, gunst vnd willen ihrer nechsten freunden, oder verordneten Vögten, vnd darzue auch one beisein zum wenigsten zweyer Erbarn vnd vnuerleumbdeter Männern.

Vnd ist zuemalen den Herrn Ehrichtern außtruckhlich fürgeschriben, wann sich befinde, daß ein solch Kind sich vermeintlich ehelich versprochen hette, das sie vermög Göttlicher, natürlicher vnd Keyserlicher rechten, auffanrueffen deß vnbedachtlich oder betrüeglich verlobten, vnd desselben vormunder, solche vermeinte gegebne pflicht nichtig, Krafftloß vnd vnbündig erkennen sollen.

Dise maxima oder Maior propositio, ist auß hieigen statutis vnd dem claren Text der Ehegerichts —

Ordnung

Ordnung unwidersprechlich wahr, daß dann in subsumptione die Veronica alß sie sich des Feürsteins fürgeben nach, gegen ihme thelich solte verlobt haben, noch nicht 10. Jahr. Ja noch nit 17. Jahr alt gewesen, und daß solches ohne vorwissen gunst und willen ihres nechsten freunds Herrn Joachim Feürsteins des Rhats (: der nacher verwandtnuß halber billich darzu zu reden und fürnemlich umb seinen vätterlichen getreuen Rhat solte ersucht worden sein :) und ihrer verordneten Vogten, Ja auch nun abwesen aller biderleüthen beschehen seye, khan der Appellat selber nicht nun abred sein, So muß ja meritabili necessitate iuris & justitiae folgen, daß solch versprechen nichtig Crafftloß und unbindig solle erkennt werden, Wie kann dann Appellant so ohnuerschampt fürgeben, daß die Statuten und Ehegerichts Ordnung nicht unnd keines weegs auf vorhabende speciem quadrieren, da er doch negry quiden anzeigen kan, warumb sie nicht solten quadrieren.

Seine

[illegible] so nacher Vöter dan seine Mueter, der Veronica Eine geschwistrige geten, von schneider her, ist der Rechte angesprochen worden, Vogt, und Vater [illegible]

Seine folgereien, so er wider ein Ehegericht Und dessen
Zugezogenen Herrn Advocaten macht, gibt man Jme
selber zuuerantworten, die Appellanten bedienen
sich dißfahls der Appellation gantz wol erlaubter
Weiß. Siquidem Appellationis ~~remini~~ remedium est
saluberrimum, adeoq; Species Defensionis nemini
denegandæ l. 1. de Appellat. Gail 1. obs. 128. in pr.
Vnnd ist eben inn diser sach, in pro ingressulitis, durch
geleisten Ayd den Parteyen außtruckhlich erlaubt
worden, Jm fahl sie sich durch bey oder End urtheil
der Ehrichteren beschwerdt zu sein vermeinen, für
einen Ersamen Rhat zu Appellieren, wer auch seine
Appellations beschwerden mit gebührender bescheiden-
heit, Jmmassen dißfahls beschehen, fürbringt vnnd auß-
füert, der iniuriert den Richter erster Instantz gar
nicht, l. et in maiorib. 20. C. de appellat. Marant.
in Spec. part. 6. de appel. n. 246. & seqq: Dero-
wegen dann Appellat selber eine hochsträfliche
Cesterung begeht, Jnn dem er den Appellanten
ohne einichen grund Und Vrsach, ein Volles Cester-

maul

maul inuriosissime zumisst.

Den Appellaten wirdt auch zuuersichtlich nimmermehr fürtragen, das er prætendiert, die Herren Ehrichter Und dern Herrn Advocat haben, non obstante statuto dem Jenigen nach sich reguliert, waß er ex Beust. de sponsal. c. 21. ad longum transcribiert hat.

Dann zu dem, daß von Unuerdenckhlichen Jahren inn den statuten diser Statt Lindaw Loblich geordnet, damit erbarn Leuten Ire Kinder gefahrlich nicht hindergangen werden, das Khein Ehe, zwischen Leuten, die kein Vatter Und Muetter hetten, angetragen werden oder zugehn solle, one wissen Und willen ihrer angebornen freund, vogten oder ander leuten Rhat, bei Straff an Leib oder ann guett, oder ewiger Verweisung der Statt. Solche Ordnung ist den 22te gber Ao 1500. Vonn einem Ers: Rhat mit zuthuen eines Erbarn Stattgerichts, Und von der Gmeind, dergestalt Confirmiert Unnd erleutert worden, das dieß one Vorwissen, beisein oder bewilligen

ihrer

[illegible] wissen, Und [illegible] deß Lüsten, her [illegible] dan ich mit heimlich [illegible] fentlich, dahin gang [illegible] wol gewust, Und [illegible] noch ihr, nie gewert [illegible] selbsten anlaß [illegible] geben,

ihrer Vögten und Rechten verwandten, oder anderer
Erbarn Leütten sich verheüraten würden, die sollen
nit allein das Burgrecht, sonder auch des Handtwerckhs
gerechtigkeit verwürckht und verloren, dabey ein
Ers: Rath zugleich sein vor disem angestelte Christliche
Ehegerichts Ordnung alles ires Innhalts erholtt,
und menigelich (ergo auch die Herrn Ehe richter) deroselbe
nachzukommen und zugeleben vermanet.

Weiln nun solche Ordnung Järlich verlesen, und
darauf der burgerliche Ayd geschworen wirdt, und
die Ehegerichts Ordnung nicht allein die heimliche
Winckhelehen die fürgegebner massen nit könden
erwisen werden, sonder auch Innsonderheit dern
Töchtern so nicht 10. Jahr alt, one vorwissen und be-
willigen Irer Vögten vermeintlich beschehnes Ehe-
versprechen für nichtig, Krafftloß und unbündig erkennt,
solche ordnung auch nun sovil und lange Jahr Inn
Irem beständigen vigore verbliben, und nie niemand
sich underfangen, einen Ers: Rath zu tadlen, oder zu-

nullitas ex tenore statuti

bestreitten

bestreiten, das solche der Göttlichen oder Käyserlichen
Rechten, Und der Christlichen Zucht zuwider sey, So
kinden die Appellanten keins wegs glauben, Daß
es Inn der Herren Ehrichtern willkhür gestanden,
non obstante statuto wider die Inen gegebne Ordnung
zur Urtheilen, dahero sie sich auch gar nicht befürchten,
Das ein Ers: wolweiser Raht eben dißfahls, Umb deß
Appellanten schönen Haars willen, solche cassieren
lassen, Und mit ohngezweifeltem grossem ärgernuß
aufheben werden.

Und weil die Ehegerichts Ordnung one zweifel eben dahero
den namen hat, daß sie den Ehrichtern, sich inn allweg
darnach haben zu regulieren, fürgeschriben, So ist
keines wegs zuglauben, daß von E. M. E. Frl. Wtl.
den Herren Ehrichtern Geistlichen Unnd Weltlichen die
macht gegeben Und eingeraumet sey, daß sie Umb einicher
anderer Rechtsgelehrten anderwertiger opinion
willen, ihrer eignen willkhür nach ein Loch darein
sprechen dörffen.

Waß

Waß auch gleich Joach. à Beust. Inn dem obgeschribnen passu discuriere, So ist er doch endtlich selber der meinung das kein Tochter so Vnder 18. Jahren ihres alters, one ein Rathen Irer Vögten sich zuuerheyrathen befüegt seye, wie zusehen d. cap. 21. §. notandum tamen est. wie er auch Cap. 1 auß deß Seeligen Manns Lutheri schrifften, Vnd auß den Säxischen Ordnungen, auch wider der Canonisten Vnd ander opinion mit mehrerem Comprobiert, daß heimliche Verlobnuß solle gänzlich verhindert Vnd für keine Ehe gehalten werden, Ja bemelter Beust. cap. 26. in pr. wünschet auch das die heimliche verlobnussen durch Oberkeitliche publica Edicta gänzlich aufgehebt, Vnd keins wegs zugelassen wurden, auß vilen wichtigen Vrsachen, wie Herr Doctor Luther Seeliger an mehr orten einrate Vnd ermane.

Appellat Feürstein ist zwar ein seinem gewissen überzeigt, Vnd geben es die acta zuerkennen, daß Er die Junge Dochter Veronica, ehe sie noch 17. Jahr

requisitio consensus Curatorum sine Causa

alt

alt war, leichtfertiger und ungöttlicher weise (wie
es die Ehegerichts Ordnung selber nennet) ohne ihrer
Vögten und freünden Rhat, vorwissen und bewilligen
hindergangen, und ihr das Ehevorlobnus zugemuetet.
Daß er ihre freünd und Vogt weder vor noch hernach
mein alen digniert oder gewürdigt, sie sambtlich und
zumal, wie bey allen Erbarn Leüten in Ehewerbung
gebreüchig, umb ihren Consens anzusuchen, sonder
da er vermeint, das junge Mädlin gnueg hinder-
gangen zuhaben, hat er ebenmassig hernach auch
die Vögt, und jeden absonderlich caplatonie und be-
trüeglich zu hinderlisten sich angemaßt, aber der
Veronica nachen Vettern herrn Joachim Feürstein
gar verachtet, und nie nichts an ihne gelangen
lassen, Nichs destoweniger scheüchet er sich
nicht, mit verkehrung etlicher Zeügensagen
fälschlich zuberüemen, als ob die Vögt

tacitè

[illegible] ihr in Ehren begert, [illegible] leichtfertiger [illegible] haben ihr auch [illegible] vor langer Zeit [illegible] falcken geben [illegible] massen das [illegible] frauw selbst actis bekent,

tacitè consentiert Vnnd gewilliget hetten, da
sie doch Jren außtruckhlichen Dissensum vnd
höchstes mißfallen ab ihrer Jungen vogt dochter
vnzimlicher Verkupplung so vilfaltig offenlich
Contestiert, vnd hievor nun den Appellationis
gravaminibus sattsam dargethan haben, das der
Zeugen vermeinte außsagen kein anders beweißen
dahin sich anwald nochmaln will gezogen
haben,

Über daß alles, wann sich Jemalen befunden
hette, daß die vögt ihren willen vnnd Consens
zu solchem vnbindigen heurat sive expressè
sive tacitè gegeben hetten, so wurde ein E.
Ehegericht nicht erst auf den 4te July alß den tag
auf welchen die beschwerlich vrthel außgefellt
worden, den vögten vnnd deren befreundten
vnd beiständen, so eyferig haben lassen zusprechen,

daß

daß sie Iren Consensum güetlich geben, wie solches im den ertheilten actis appellationis bey der auf Donnerstag den 4te Julij gepflogenen Handlung zufinden,

Letstlich ist ganz onnötig, das die Vogt vil causas dissensus anziehen, dieweil erstlich Appellat nicht darthuen khan, daß Appellierende Veronica Jemaln Inn sein fürgegebne eheverlobnuß pure Consentiert hette, wie im den Gravaminibus mit mehrerem gründtlich außgefüert, fürs ander sie Veronica selber nicht begert, daß Ire Vögt Inn solchen Heurat der ihro zum höchsten zuewider, sollten einwilligen. Dann ob sie schon dem Feürstein die Verehlichung mit disem geding verwilliget, wavern ihre Vögt solches bewilligen würden, So vermag doch die

Ehegerichts

Ehegerichts Ordnung, das es im solchem fahl
bei der Vögten, alß die an Vatter und Muetter
stat seind, auch der Verheissenden Willen stehe,
die Ehe zu Vollziehen oder nicht, cum etiam
de jure in huius modi sponsalibus conditionalibus
licita sit poenitentia per c. 2. de sponsalib. c. 1
de sponsa duor. quam sententiam etiam veriorem
credit. Schneid. 5. Instit. tit. de Nuptiis par. 2.
n. 30. per c. fin de procurat. in 6. Und
Wann gleich solches alles nicht were, Und
die Vögt Causam dissensus haben müessen,
So ist Ja dises mehr dann über gnugsame
Ursach, daß Appellat mir solche that begangen,
die im den statuten darauf die burger-
schafft zu schweren pflegt, eine gefährliche
Hindergehung genennet wirdt, die an leib und
guet

causa dissensus

guet, Vnnd mit ewiger verbiettung der
Statt zu straffen seye, dardurch er auch
daß Burgrecht Vnnd Handtwercks gerechtigkeit
Verwürcket. Item wirdt solche that Jm der
Ehegerichts Ordnung für ein ärgerliche schädliche
Leichtfertigkeit Vngöttlichs wesen vnd hinder-
listige Kupplerei tituliert, Da will man
nun alle ohnpassionierte Vrtheilen lassen,
Ob nicht so wol die Veronica selber, alß Jre
freünd Vnnd Vögt mehr dann genugsame
causam dissensus haben, Bevorab dieweiln
Appellat noch darzu so frech ist, das er solches alles
nicht der Red werdt achtet, waß solte dann
Appellantin für ein Hertz zu ihme haben
könden?

Weiln

Weiln dann die sachen Jetztgehörter massen
in iure et facto bewandt, Vnnd Appellant
sich auff einiche rem iudicatam, wie er
sich absurde anmasst, diß fahls
gar nicht zu fundieren hatt. Dann
weiln vom ergangner beschwerlichen
Vrtheil rechtmässig appelliert, Vnd
der Appellation deferiert worden,
so hat die Vrtheil nicht kinden in rem
iudicatam erwachsen, p vulg. würdet
auch bey solchem pass Berold. cons. 201. ganz
widersinnisch hieher detorquiert, weil es doch
in dissimilimis terminis ertheilt worden.
Dann es scheinet hell vnnd klar darauß, daß im
illo casu Consilij Beroldiani, 1. nicht appelliert worden
2°. die ehe daselbsten mit wissen der Eltern
beschehen,

Beroldus

beschehen 3°. Vnnd darzue nicht sub conditione 4.
auch nicht heimlich. 5. Vnd kein ordnung daselbst
Vorhanden gewesen, krafft deren die Clandestina
matrimonia ipso iure nulla weren,

Jnn disem Vnserm fahl aber ist alles ganz vmbge-
kheret, Vnd daher ganz nicht zuzweiflen, selbige
Doctores wurden selber Jnn disem fall plane
contrarium gerathen Vnnd geschlossen haben.

Vnnd dann die Appellierende Veronica Schneiderin
nochmalen, wie von anfang diser Rechtfertigung
der beständigen meinung ist Vnd verbleibt, daß sie
zu dem Appellaten Jacob Feürstein, wegen
seiner listigen hindergehung Vnd verführung,
nimmermehr kein eheliche lust noch liebe Jnn Jrem
gewissen haben Vnd tragen khan, welche resolution
sie auch gar nicht wegen deren von Jrem Vogtt
Rüsten Empfangner streichen, sondern auß

Ernstlicher

Ernstlicher berewung, daß sie sich also wider Gottes
Und der Oberkeit gebott Übel verführen lassen,
wolbedächtlich gefaßt, dahero sie auch nochmalen, ob
sie gleich nit mehr bey ihme Süssten In der Lost und
keiner straichen mehr sich zubefahren, keiner andern
meinung sein noch werden kan.

So gelangt hiemit neben wiederholung der wolbe-
gründten Und weder in facto noch iure abgeleineten
Gravaminum Appellationis, an E. Vl. E. Frl. E. Wtl.
der Appellanten gehorsames Und rechtmessiges
anruffen Und bitten, Sie bey den Uhralten
wolbedachten hieigen statuten, Und Ehegerichts-
Ordnung Im allweg zuschützen Und zu handhaben,
Und da sie einich bedenckhen hetten, ohne weitere
Thatspflegung die ergangne Urtheil erster Instanz
hie vorgebettner massen zu reformieren, So
wollen E. Vl. E. Frl. Wtl. Instendigst Und
zum höchsten, Jedoch one Unzimliche maßgebung

gebetten

gebetten sein, alle acta erster Und diser anderer Instantz, einer gantz ohnparteyischen Theologischen Und Juristen facultet zu consultieren, Und ein Urtheil zubegreiffen, zu Überschickhen. Zu welchem ende, Und dieweil Appellat alles Waß nicht Inn seinen Kram dienet, wider besser wissen Und gewissen freuenlich zu widersprechen pfleget, als bitet Anwald hiebeiligende beede Extract mit A. Und B. gegen den Authentischen Statuten Und der Ehegerichts Ordnung collationieren, Und das diß Copia denselben gleichlautend seyen, Urkundlich subscribieren Und den actis consultandis beilegen zulassen.

Alßdann wirdt sich, ob Gott will Und one zweifel finden, dz Übel geurtheilt, Und wol Appelliert, auch die Appellierende Veronica von deß Appellaten Übel angemaßtem zuunnethen, Und nichtiger Clag zu absolvieren, Er aber inn alle erster Und anderer Instantz Verursachte Cösten Und schäden, zusampt wolverschuldter straff, zu Condemnieren sei, Innmaßen die Appellanten Umb dergleichen

Urtheil

Vrtheil gantz gehorsamblich bitten. Hierüber
Das Adeliche Miltrichterliche Ambt omni meliori
modo gehorsamb fleiß anrüeffend.

Vorbehältlich aller recht-
lichen notturfft vnd
guethaten.

Wolbegründete Ablaiuung Vnd Conclusion,
Schrifft,
Jnn Ehesachen,
Veronica Schneiderin Vnd Jrer Verordneter
Vögten, Appellanten,
Contra.
Jacob Feürstein Appellaten.

Mit beilagen
A. Vnd B.

4

Pdt 9. Aprilis,
Ao 1645.

Item als dann zuuilmalen vnrath, neüwe widerwertigkeit
jm vnserer Statt entstanden ist, auß deme daß Erbarn leüten
jre Kinder geuarlich hindergangen, also daß dieselben, ohne jr
vatter vnd Muetter, oder anderer ihrer Freünd, vnd vögten wüssen
vnd willen verheüratet worden sind, darumb haben wir gesetzt,
daß niemandts khein Ehe hie jm vnser Statt vnd derselben ober-
keit antragen, noch schaffen soll, dann mit wissen vnd willen der
vatter vnd Muetter, die mann dann also zu der Ehe zusamen
geben wolte, Ob sie aber vatter vnd Muetter nit hetten, so soll
es beschehen mit wüssen vnd willen jrer angebornen freünd,
vögten, oder anderer Erbarer leüten rathe, ohne alle arglist,
dann wo ein Ehe anderst angetragen wurde, oder zueginge, vnd
daß sich der baider oder des einen theils, vatter, Muetter,
freünd, oder vögt, darab einem Burgermeister vnd Rhat Clagten,
oder daß es sonsten für einen Burgermeister vnd Rhat köme,
so sollen der, oder die, wer sie sind, Frawen oder Mann, so sollichen
heürat geuarlich angetragen, zubracht, gemacht, hilff oder Rhat
darzue gethon hetten, hefftiglich darumb abgestrafft werden, es
seye an leib oder an guet, oder daß ihnen die Statt ewiglich ver-
botten werd, alles nach eines Rathß erkantnuß.

Auff Freitag den 22ten Novembris. 1588. hat ein Ers: Rath

mit zu thun eines Erbaren Stattgerichts, von der Gemeind, dise
jetzt verleßne Articul und Satzung widerumb bestetiget, und
nach folgender massen erläuteret, Namblichen welcher oder
welche, ohne vorwissen, bei sein oder bewilligen jrer Vatter
und Mueter, alda, da eins dieselbigen nit hette, seinen Vögten
und nehsten verwanten, oder anderer Erbarer leüten, sich
verh verheüraten würden, So sollen dieselbigen, nit allein
daß burgerrecht, sondern auch des handtwercks gerechtigkeit
verwürckht und verlohren haben, doch wöuer dann die verheü
raten sollich burgerrecht wider zu kauffen begehren würden
oder wolten, So soll bei eines Ers: Rhats willen und gefal
stehen, demselben nach erwegung, gestalt und gelegenheit der sa
solliches käuflich widerfahren zulassen oder nit, wie deßhalben
ein Rath für guet jederzeit ansehen und bedunckhen wirdet
hieher will auch ein Ers: Rhat sein vor disem angestelte Chris
liche Ehegerichts ordnung alles ihres jnnhalts erhalt, und
menigellich derselben nach zukommen, und zugeleben verma
haben.

Extract auß Lindawischen Stu[illegible]
Satzungen, welche jährlich verlesen
Vnd darauf der bürgerliche Eyd
geschworen wirdt.

A.

Von ohnordenlichen Ehe geliebtten der Kinder, so ohne Vorwüssen Vnnd Bewilligung jrer Eltern, Freündtschafft, Vnd Vormünder beschechen.

Nachdeme aber jnn solchem Ehe versprechen diesse ergerliche Vnd schädliche Leichtfertigkeit bey vielen vngehorsamen Kindern, so noch Vnder dem gewalt jrer Eltern, oder sonst beuormundet seyen, täglichen gespüert vnd gefunden wirdet, das sich dieselbigen ohne jrer Eltern, Vormünder vnd freünden vorwüssen, rath vnd bewilligung, auß lauterem Muet willen, Leichtfertigkeit, falschen betrueg, auch bejweilen durch schenckhung vnd Verhaissungen oder sonst auß ohnwissenhait verfüeret, mit einander Ehelich verloben, versprechen, vnd verheürathen.

Sollichem vngöttlichem wessen, daraus anders nichts, dann herzlaid vnd betrüebnuss der Eltern, verderben der Kinder, vnd sonst allerhandt schädlicher vnrath vnd Ergernuss ervolget, dergebür zu begegnen, So ist eines Ersz: Rathsmainung, vnd ernstlicher Beuelch, das sich kaine Kinder, namblich Mannlichs geschlechts jres alters vorzwainzig, vnd weiblichs geschlechts vor achtzehen Jahren ehelich verpflichten vnd verloben sollen, ohne vorwüssen, gunst vnd willen jrer Vatter vnd Muetter, vnd ob sie die nit hetten, jrer Großmuetter vnd Großuatter, oder ander jrer nechsten freünden, oder verordneten Vögten vnd Vormundern, vnd darzue auch ohne beisein zum wenigsten zwayer Erbarer, ohnuerleimbdeter Männer. &c.

Wann

[illegible] sich ains mög [illegible] datten, vnd [illegible] beschechen solle.

[illegible]

Wann aber solliches hierwider under den bestimbten Jahren beschehe,
So will ein Ers: Rath dieselben Personen auf ansuechen jrer ains,
oder beederseits Eltern und vögten, so jm solliche Eheuerlobung
nochmals nit willigt, oder noch willigen und gehalten wolten,
durch die hiesige Pfarrherren und Predicanten im der Kirch
nit verkhündiget, außgerüefft noch eingesegnet, sonder für die
verordnete Ehrichter gewißen haben.

So aines ohne der Eltern vorwüßen sich verheürath hette, wie es gehalten solle werden.

Wann sich befindt das ein Kind, und sonderlich so noch under den bestimbten Jahren ohne vorwüßen und bewilligung seiner Eltern oder vögten unbedächtlicher weiß, oder sonst ohne alle Ehrliche und rechtmäßige ursachen, allein auß freuenlichen muetwilligem Ungehorsam auch jrgendts mit betrueg und hinderlistiger Kuppel Unerbarlich hindergangen, sich vermaintlich Ehelich versprochen hett Vermög Göttlicher, natürlicher und Kayserlichen Rechten, auffgerueffen deß unbedächtlich oder betrüglich verlobten und deßelbig Eltern oder Vormünder, solliche Vermainte gegebne Pflicht, nichtig, Crafftloß und unbindig erkhennen, und das Kind seinen Eltern oder vormündern zusprechen.

NB. Wann aber sich zwo Personen mit diesem bedingen zusammen versprochen hetten, wo es vatter und Muetter, oder den Eltern gefällig, und darein bewilligen wolten, oder dergleichen, Jhn diesem fahl steth es bei Vatter und Muetter, auch der verheißenden willen, die Ehe zuevolnziehen oder nit

Nachdem die Ehesachen, welche die Ehrbarkeit betreffen, Geistliche Gericht handzuhaben haben, als da hierunder gehörig Verlöbnuß, Ehebruch, Blutschand, Nothzwang, Nothnehmung, Kuppeley, Verführung, Hurerey, Ehescheidung, Ehebruch, Ehebruch, Ehebruch

Extract.

Auß Lindawischen Ehegerichts-
Ordnungen.

B.

Da Vest, Ehrnvest, fürsichtig, Ersamb und Weise, Herren Bürgermaister und Rhat, Gerichtsinsitzende Verordnete Herren,

Ist, im ohnlangs Jacob Hainstainl contra Veronica Schneiderin, auff seithen ersthemelter Appellantischer Schneiderin, ihrem Mal gebrachte mit allerhandt vermeinte Mängel vnd Mißgebrauch, Auch Rechtsgegründte Ablainung, vnd Conclusionschrifft, intituliert.) den 9. Aprilis einkommen: Darinnen nicht allein gemeldter Schneiderin sach mit grosser contention, praetextu ausführt (welches in seiner Weis Recht) Sondern Ihrmassen auch für E. Edlgestrengt allhie, samb ob weder hiesiger Stadtgerichts Ordnung genugsam, Und ain Lobl. Rath darein erstrengen sollte, mit grosser Vermessenheit Und ohngegründter Beschuldigt, Und Ihrmassen gantz mißbrauchlich informiert Und syndiciert, wie ob die hiesige Statuta (: jus, in quo versatur:) Verstehen, Und auff die fürkommende Casus applicieren solle.

Nunmehr nun diser Sache gegen Theils lange foliorum appartu, fast aufgeschwollne Schrifften, Dero Inhalt mit allen seinen contentis, gebührlich Ihro Klagens Und specificè Repliciren in praeclusi worden: Alldieweil aber dieses ein grosser Theil substitutae sua Vermessenheit conciderat, grössern Theil seiner darunder ex adverso

...stand, ain Reichshofische Appellations, ...bell Vom 15. Martien, Anno ..., ...parte Hainstainl, darüber ain Rescript ...Anwalt Kurtz Dessen in prima instantia ...nalen Vorstand, Vorbracht, Und darinnen ...ain Summa wie Capitel angewisst worden, ...mahls den 9. April.

...Vom 14. folijs

...longa Verborum Vanagine,

...seiner eignen Wichtigkeit nach,

...calumniert

...mit ...dem gegen Theil seiner Wohl...dirte Verbildungen Und etwas Unwa...n, Und Unrecht Fürbringen ergeben ...de, Ihr in die Kürtz Dessfalligen Repeta... gar nicht impacte causae Glaubwürdig... Dessetwegen sich doch Hochbesagtes gross Ver... habe, Vermeint dieser seithen, ain Ehrenv... Rhat wolbefugt sein, für diesmal der Gegen... art mit mehrer Ausführung der Sachen ... ist dise Schrifft Kurtz, Und Ablainung ... verfochtener Rhein argumenten, entgegen ... wolsam und dann Ihr dienstlich sein gegentheilisches productis begriffen, acceptiert, dem

Übrig und widrigen aber generali contradictione widersprochen; ~~Vergeblich~~ benebens einem E. Ehegericht, sein gebühr wider des ~~wegen mit möglichster~~ gegentheils unbescheidne hitzige anzüg und calumnias, vorbehalten und überlassen würdt.

~~Und dahero die zeit und papier darmit zumißbrauchen nicht zurathen: So genüeget disem theil für dißmahl allein die verfänglichkeit dißt ehe versprechens kürtzlich zu deduciren, und theils vom des contraparts darwider eingeführten schein argumenten mit nothwendiger antwortt zu fertigen, auch darauf dise sach dem hern Oberrichterlicher erkhandtnuß zu setzen~~

So geben nun die ~~erste~~ acta erster instanz zuerkhennen, das Jacob Feurstein, mit belieben seiner Eltern, Veronicae Schneiderin die ehe versprochen, und ihr ein gedoppelt ducaten sambt einem ringlin darauff verehrt: welches sie angenommen, ~~und ihm über~~ 4. wochen, ~~lang~~ bei sich behalten ~~und ihme dem Feurstein hingegen die ehe, iedoch anderst nicht als auf guthgeben ihrer Vögt, zugesagt~~. Warauf Feurstein, erstens, ann den einen Vogt hans Nüssten allein (: dann der ander war verraiset:) umb seines consens, durch gewisse Anschickher, werben lassen. denen hanß Nüsst (: außweiß Jonas Mürgels aussag über dz erste Interrogatorium:) ehe noch die Anschickher gar außgeredt, willfährige ~~zur~~ antwortt vermeldend gegeben, haben sie einander genommen, so behalten sie einander, er wolleß nicht scheiden. Nach so

er-

F Und theils darinn vergriffne confessiones partium, theils deren ex officio verhörter zeugen depositiones
(: judex enim in materiâ matrimonij ad fidem adducitur per testes, presumptiones et confessiones partium, text. in c. cum causa. de probat. Gail. 2. obs. 94. n. 10.)

F mit vermelden (: laut ihrer eignen judicial aussag inn den actis:) er müsse ihren leib dargegen haben, wie sie dann auch solche arrham ~~fast~~ vom 1. Maij ahn biß auf 27. ejusdem, also inn die

[illegible]

erlangtem consens des Rüssen, hat Feur-
stein auch zu dem andern Vogt Wolff
Mellin (: so damahls im Siberbad ab-
wesend war :) geschickht, welcher ‡ in ge-
nere ~~vor~~ antwortlich vermeldt, wann
" sein Vogttochter ein ehrlichen burgers
" sohn genommen, wolle er ihr denselben
nicht wöhren, mit fernerer erzehlung,
wie dz er, Mellin, auch ein bevogtete
Tochter hiebevor geheurath hette, darein
die Vögt, wegen eines zwischen beederseits
Eltern geschwebten ~~widerwillens~~ ohnwillens,
nicht verwilligen wollen, und hierüber einer
vonn Inen, Vögten, umb 4. ℔ dz. vonn
Einem E. Rhat abgestrafft worden
seie ꝛ Mit angehenckhtem erbietten,
mit seinem Mittvogt auß den sachen
zu reden.

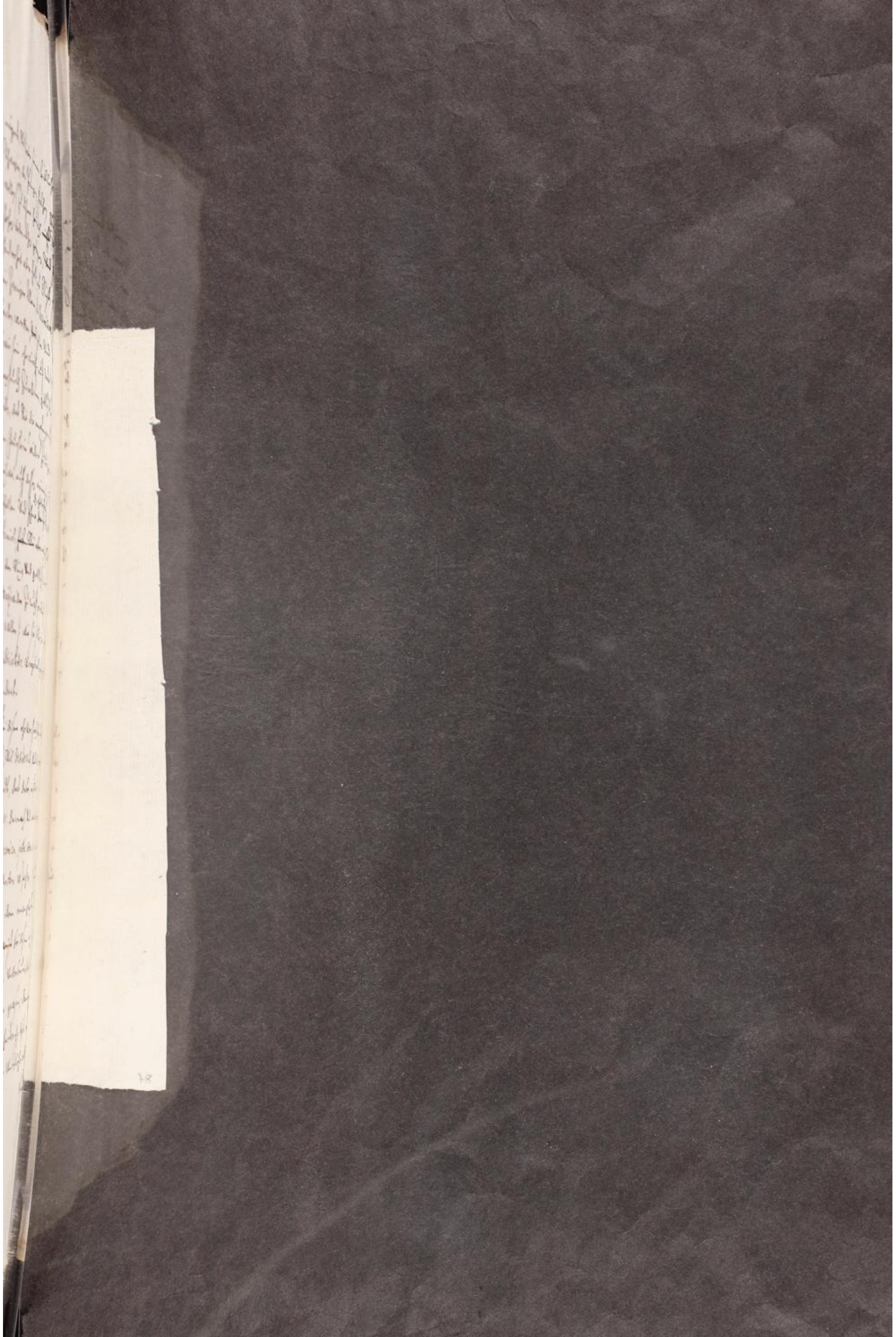
Wiewol nun Jacob Feurstein und ieder
ohnpassionierter auß diser beed Vögt
ertheilten Antwortten, nichts anders colli-
giren können od sollen, dann dz die Vögt,
ab ~~zu~~ diser Beheurathung, kein mißfallen
oder bedenckhen, besonders auch ~~dazu~~
selbige zuspecken kein ~~ehr~~ erhebliche Ursach
anzuziehen wüssten: So hat es doch
nachmahls bei disen beeden Vögten, einen ganz
widrigen außschlag gewonnen, Im
dem sie auf gepflogne Undred mit
herrn ~~Joch~~ Joachim Feurstein (: als welchs
die Veronicam, wegen ihres zimlichen Ver-
mögens,

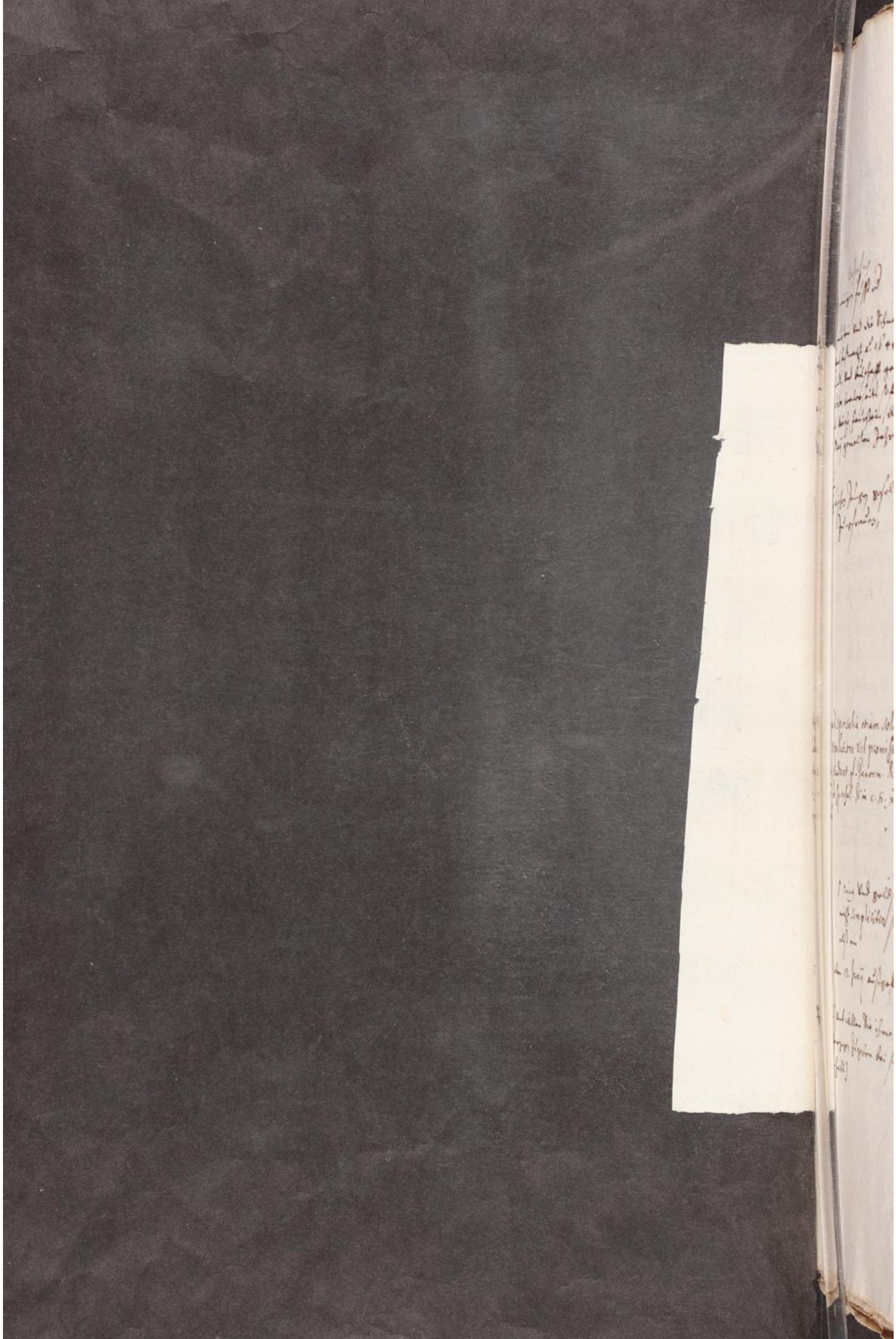
‡ (: besag obernants Jonas Mürg-
el Kundschafft über das
5te fragstuckh :)

mögens, vil lieber seinem leiblichen
Schwager, dem Jungen Falchen gonnen
wollen: / nachmahls zu disem heurath ~~nicht~~ gar
verstehen bedenckhen getragen, ~~und~~ Inn-
sonderheit aber hat hans Rüst, alß
ein zorniger Mann, die Veronicam mit
harten wortten, ~~und~~ schelten und schlägen
(: wie sein ehewürthin auf das 31ste
fragstuckh zuerkennen gibt :) dahin ge-
triben, das sie die empfangne arrham
dem Feurstein / (: so, wie er Feurstein, berichtet, den 22. Maij 1644. beschehen :) wider zu ruckh gebracht
gleichwol auff dessen erinnerung, selbig
~~d~~ behalten und Ihme ~~die ehe~~ das eheversprechen de novo
confirmirt, ~~hab Sie~~ aber nachmahls
ihme den Ring und goldstuckh (: den
27. Maij :) wider zu ruckh geben, und
ihren willen /: wie sie selbsten, den 4t
Julij judicialiter vorgebracht :/ gegen
Ime geendert.

Ob nun wol bei disem eheversprechen, Schneide-
ischen theils, vil desiderirt, und besonders
obijcirt würdt, das dabei erstens, der
Vögt consens; darnach und am andern,
bei ~~ch~~ der Veronica, justa ætas deren im
Statutis erfoderten 10. Jahren; wie auch
drittens es ann dem ermanglen thue,
das ~~dabei außweist~~ bei disem ehever-
sprechen nicht zwen unverleumbdete
Männer zugegen gewesen; dannen-
herr vonn den Schneiderischen dises ehe-
versprechen letstens für ein Winckhelehe oder

Kup-





Kuppelheurath angegeben würdt:
So würdt sich doch auß nachfolgend Außführung ~~be~~ lauter befinden, das dise gegentheilische Einreden, weder in jure noch in facto† bestand haben thüen.

Dann was, erstens, consensum und zwar beeder contrahentium anlangt, ist ohnvermeinlich, das# ~~die Veronica vom Feurstein~~ einen ring und goldstuckh mit einander ~~angenommen~~ auff ~~einmahl ahngenommen~~ die ehe gegeben: Welche arrha sponsalitiae, ex notissimâ consuetudine hujus urbis‡ ein ehe verlöbnuß inferiores,

Si juvenis puellæ annulum tradat, nihil tamen de sponsalibus vel matrimonio dicat, eaq. annulum accipiat tacitè, tum in loco (ubi traditio annuli ~~m~~ sponsalia de præsenti seu matrimonium denotat.) matrimonium contractum censetur, juxta Harpprecht. ad rubr. tit. Inst. de nupt. n. 10. ~~cum~~ & alios ibi allegatos.‡

Daran, dißorths, umb souil weniger zuzweiflen, dieweil zwischen beeden Partheyen ohnstrittig, das ~~die~~ die Veronica, solche arrham‡ auff die ehe empfangen, und, außweiß obangezogner ihrer‡ eignen judicial confession, ihme† geantwortet hat, ~~so müsse er~~ so müsse er ihren leib dargegen haben: Waraus ie lauter zu colligieren, quo fine & animo sie den ring und goldstuckh angenommen haben.

† einigen fuß od. consensus

der Feurstein und die Schneiderin ohngefahr umb faßnacht a. 1644. mit einander im Kundt- und bulschafft gerathen, auch die affection beeder seits sofern gewachsen, das ~~die~~ Er, Feurstein, der Veronicæ, auf 1. May gemelten Jahrs

‡ zwischen jungen gesellen und jungfrauen,

† Et quòd sponsalia etiam solâ arrhâ, sine aliâ stipulatione vel promissione constituantur, tradunt gl. Panorm. & Dd. in c. tuæ. 15. x. de sponsal. & in c. si. x. de desponsat. impub.

‡ ring und goldstuckh nicht simpliciter sondern alß ein

‡ den 13. Junij außgelassnen

† (umb willen sie ihme nichts dargegen zugeben bei sich gehabt.)

[illegible] auch nun sie selbst nicht ohne ist, dah die dah ausstro anfl namblich Jan 28. April. [illegible] mit ohngemelten gedingen, sie verstehen, da hat die sach nachmahls, den 22. May selbs Consortes, wiederfahlt, den ohne diese condition, widerholet, und die Zeugen, die einmahl gehöret und Protocolliret, einmahl geschworen,

Dah geminatio eximam, voluntatem arguit, et deliberatum animum ac certum dici, etiam introducit, l. quia quaesitum. ff. de probat. Felin. ad c. si cautio. n. 79. x. de fid. instrum. proinde etiam juramento aequiparatur, gl. ad c. cum contingat. ubi gl. & Panorm. extr. de jurejur. et remedium L. 2. C. de rescind. vend. tollit, juxta Ant. Gabriel. lib. 3. tit. de empt. vend. concl. 2. n. 11. et 12. Covarruvias c. quamvis. part. 2. § 11. Rol. à Valle cons. 69. n. 30. quod praecipuè procedit, quando consensus geminatus ex intervallo justi temporis, fidutiae sive à me. C. ad SC. Vellej. [illegible] [illegible] executus est, Dd. in l. si mulier. Rauts. [illegible]

dah auch dah ohnterschreiben nicht nur einmahl beschehen.

[illegible] Zeugen ohne conditio: nibrete ohnterschreiben

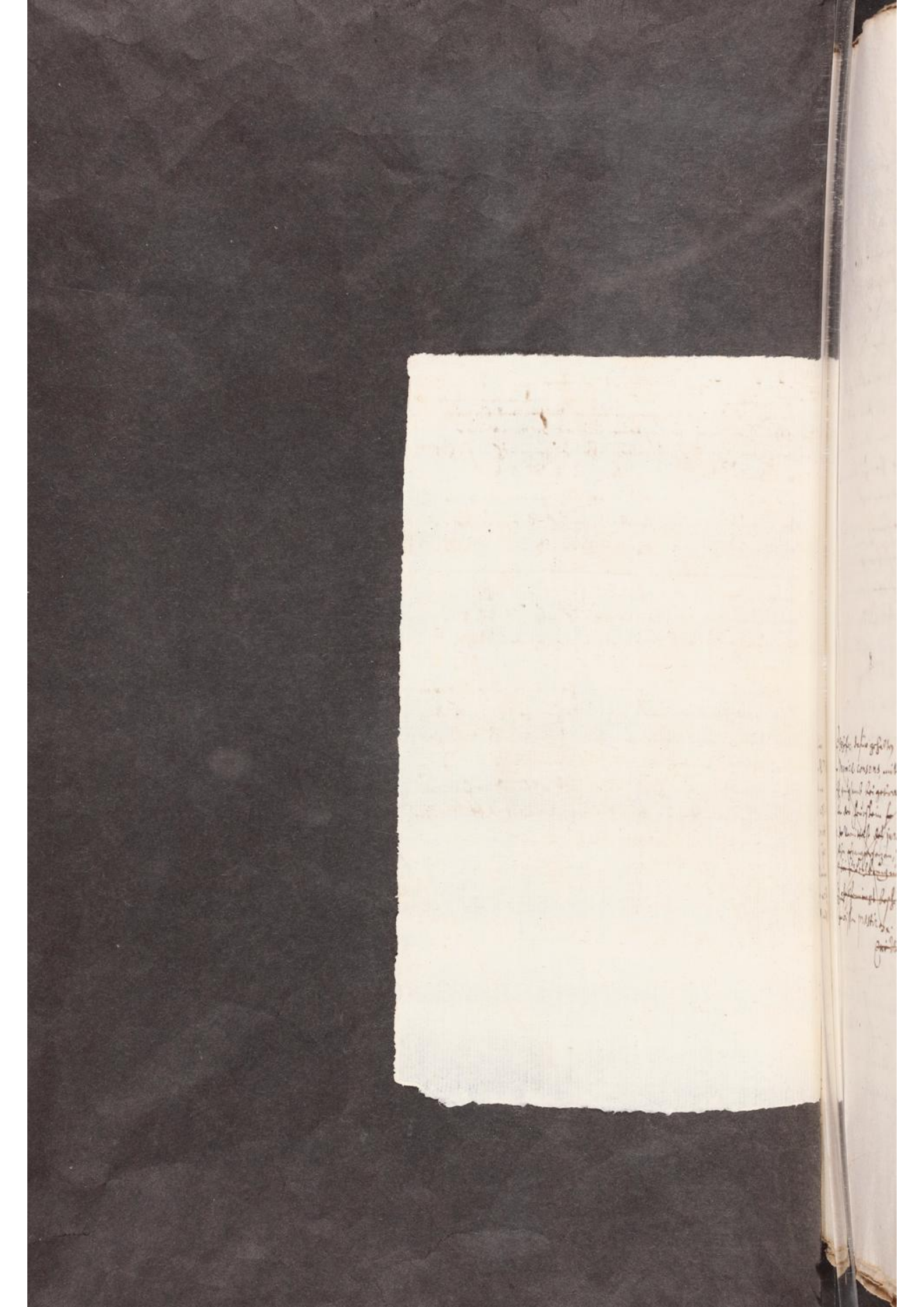
Zeugen dann die, Veronica, ihres consorts auch verbis expressis ausgelassen Gutheissen nicht nur abred ist. Und ob die wol fürwendt, derselbig sein nicht genug sondern auf der Vogt gütig gebeten gestellet gewesen: Da geben aber die Acta für Und wider die Verneinung; dah die ohnterschreiben nicht dann einmahl Und gewesen nicht allezeit cum conditione sondern auch simpliciter Und pure beschehen sein.

Dienstags judicâ den 23. Junij, Stein, Verlauf der acten ersten instanz vorgebracht, die (Veronica) hab auch darbey ja gesagt, und ihr Vetter, der Rüsst, es vor Und nach gütgeben. Disel Vorgebund nun ist die Veronica, um ihren Verrath gepflegt antewordt, nicht Vorgestandig gewesen, Und hat alle die darinnen excipirt, wie dah die nur einen andern Vogt habe, den sie sonsten auch anstehen sollen.

Nicht weniger ist ihr auch den 4. July, ohnerlang Vor angegangner definitiv, Vnnn der sonsten ohnerstehen, Und die andern, fürgehalten worden, warumb die, bei Zurückbringung der ohnterschrifft, dann sonsten nicht, treu Und ohne Vorstehes, hatt die solches abermahl nicht ein abred sein oder wider sprechen können, sondern vi Veritatis victae, ob tacen-

alß sie selbig vormittagt ~~zu ihm~~ nach d' Predig
~~vermittag~~ in seint Vattert hauß ~~und werckhstatt~~
kommen, und ihme ~~in beisein seiner Mutter und Elisabethe~~
~~hatte~~ alß sie ~~dem Feurstein~~ die arrham wider
bringen wollen, Er aber ihr zu gemüth geführt,
wie undschidlich nicht allein hant Rist und sein
ehewürthin ihren guthen willen gegen Ime, feur-
stein, außgelassen, sondern auch sie, Veronica,
ihme selbsten angezeigt habe, daß der Rüsst
~~ihme gern gesehen habe, deßgleichen daß er~~
~~gegen den~~ ihr ein ehrlichen handtwerckhsmann
nicht wöhren wolle, warauf nun daß ehe ver-
sprechen erfolget seie, Mit begehren sie solle
ihm nur anzeigen, ob sie ietzo vom ihme wid
abweichen wolle. hierauf hat nun die Veronic
ihr contestation auff neu dahin gethan, daß sie
bei dem Feurstein halten, ihr leib ehr und guth
zu ihme setzen, und sie niemand vom Ime
abwendig machen solle, Ist alß daß ehe ver-
sprechen widerumb utrinq. verbis efficacissi-
mis wiederhohlet worden.

Quae geminatio



do gestehen müssen, und allein darüber generaliter vermeldt, das sie ~~ihr~~ ihn jetzt nicht mehr haben wollte, wann er ihr zehenmahl zugesprochen würde,

Atqui non opponens exceptionem dictis vel factis adversarij sui in judicio, ea fateri censetur, Menoch. lib. 2. praes. 46. Regulariter enim tacens in judicio habetur pro consentiente, Pacian. de probat. lib. 1. cap. 27. in addit. lit. C. & cap. 30. n. 33. Et ex taciturnitate partis in Judicio Lex arguit confessionem Mascard. de probat. vol. 1. concl. 340. n. 31. Menoch. d. praes. 46. & lib. 6. praes. 99. n. 43.

Weil sie auch sonsten vor einem E. Ehegericht, dapfer, vernünfftig und ohnerschrockhen geredt, massen E. Vtr. E. Pt. E. Wtr. sich dessen, wann den herrn Eherichtern nun gesambt berichten lassen khönnen, so kan nicht gesagt werden, das sie solchen fürhallt, auß forcht oder ohnverstand, mit stillschweigen fürbeygegangen habe. ~~Solte aber ie dessen~~ E. Vtr. E. Pt. Wtr. ~~deßwegen einiger Zweifel deßwegen beiwohnen~~, so ist dem Feurstein nicht zuwider, das die Veronica wegen dises letstern eheversprechens, medio juramento, negst vorgehender Wahrnung meineyds, oberkheitlich befragt werde. Weil nun dises letstere eheversprüchnuß, purè, ~~be~~ ja zu der zeit, da sie Veronica des Nüsten ohnwillen schon gewüsst, ~~beschehen~~ dannoch non attento isto dissensu beschehen

Nichts desto

wird geheffen, dafür gehalten werden wollen, daß der Veronicae consens mit disem allem, nicht genugsamb beigebracht worden, so kan der Feurstein ~~so~~ in omnem eventum ~~der~~ vermittelst des juramenti suppletorij, solchen ~~abgangen~~ gesetzen, und selbiges nicht ~~bei zurückbringung des~~ ohnerschrockhen ~~ehepfennigs beschehenen~~ hertzen und gewissen praestiren.

~~Zu Nichtsdestoweniger~~

r respectu der Veronica,

† qui enim, ubi primò sub conditione promisit, postmodum purè consentit, là conditione rejecta censetur, c. per tuas. 6. de sponsal. Harprecht. ad mod. Inst. de nupt. n. 11.

Ob nun
en, Es mag auch vilen offenbaren
nes gantzen judicium lassen, ob dise
wegen dise promissio matrimonialis
für gültig, und ob nicht die Veronica,
durch dises Contract Instrument, dem Sa
Veronicam mit bedingter condition ver
vermählt worden sein. †

Mehr da schon angezogen, aber gelten die
acta für Verneinen, daß er diesem ehe
versprechen nicht von der Zeit consens
mehr der selbig hierzu Verneinen,
gnug gethan nicht genugsam.

Und dann hat er seinen consens tacitum
durch sein Verhalten, und daß
er mit dem Frauenzimmer gegessen, daß er
real gessen, da sagen sie wol ob auch
gleich in der acta für Veronica
sich befindet real sagen und machen
nehmen können, daß Forstein eben
der Veronica gleich, immer hinaus um
die Insul gewandert, daselbst eben
mahlen, und dann noch dazu zu mehrern
Paul Müssen mantel gelegt worden

Mehr ist Paul Müssen nicht Verantwort
ten Rau, und dem Forstein, da er
mit einem Vogt und Vatter wolan
ständig, fremdes, wollen: / dem Forstein
wegen dises aber nächstlichen abhalten,
mit gleichem vorsatz hergegen stellen, daß
er Forstein, hierab der ff Müssen miß
fallen, und dissens gewissens setzte er,
Personen Rauen. Darauf ist aber bei
ihme und seinen Advocatis erinnert
worden:

r Via Vollerschämbt nun
gleich Paul Müssen, in erster
instanz, alles real in seinem seyn

† Dann auf heut Gerichtstag Anno, den 18. Ja
nuarij, Vorgetragte die Forsam, bekannt er selbst,
als man die Veronica abends aus dem Kloster
Haus hinweg gethan gehabt, Forstein mit
ihr seinen Weg nach Insul genommen hab.
Daß nun Paul Müssen sieht, der Handel lauff
gegen ihn und sein Gemüth nicht ge
neuwelt haben, ja ihr selbst, wie er fürwandt,
niemahlen für sein Person sein Seel, so würdt
er keinen Commissarium klagen. Es ist ab Paul
dabei mit Vorbehalten, sonst Forstein auch
etwas maßen übernommen, daß sie einander auf
dessen Ehe versprechen nicht allein
Paul Müssen wegen, sie nicht trauen, sondern mit
dem Einsetzung priesterlich Ehe, da sie hat die
Mutter und für diesem Gebrauch mehr
stet sie consentiendo, nicht mantel um sie
ein mehrers in sein Paul Müssen Behausung, der
Forstein selbigen tag, auf den Abend und gebraucht
sie bei etlichen Personen Gelegenheit, und Müssen abermahl
mit allem mittel gewandt, sie wieder zu sich
damit und Veronica beschlossen, sie wieder zu sich

r sie ohne anstoß den Rau sonderlich alle
Verbotten, einander aber den Ehe
stand abredt, hingegen bei der Ehe
sie lassen:

† fürgegangen, abgelängnet sie, den Ehe
stand, den nie mehr sie sein ehe gedanken haben
sein, sie der Forstein und der Veronica wollen,
mit der Platt um die Insul herum sein,
da haben dannoch Vnderschiedliche fürbei gegangene actus viel ein und sie und damit sein Müssen
consens

...ndt besonder hat die Mirsin mit
...den Steinstein, auf seinen mergen
...ung durgleichen Verwüstungen
...erübt, im ihren hauss, nicht auss
...wirt, sonder Verwundt, die Ver
...hat sich wer di ein gelitten.
...hessen, Dal die Stain mit
...en al der Mirsin schwiegerin Di
...ng im ihr hauss gehabt, Dan sie
...ie wol ein andere demonstrati
...gethan haben wurde, Wassen die

...bracht wird
...stelley dan die Mirsin: Es hat
...selbige Veronica bekent, auf 3 in
...terogatorium: dan sie jungen Stain
...sondey Verdechtig gehalten
...ney.

...wissend, dal Steinstein dasselbig,
...und die Veronica eben, dan
...inerseits, dessen begeht worden
...worden, ohne Verdacht eben

...off 3 15. und mehr andre
...Zeugnüss,

...nicht allein den 13. Junij judicialiter
...standen, sonder sie, gegen
...Veronica selbsten bekandt lassen,
...3 sie ihr kein ehelichs beiwohnen
...habe; Sondern es hat Veronica auch

...ch: Die ist zwar, als fürstehet, des
...erste mahl, bei der Veronica im dem
...Mirsin hauss Ehe nacht, im der nacht
...aufgestanden und gesagt, wer da sei,
...bekennt aber nie seiner aufstehen auf
...das 3te Interogatorium, das sie ob bei
...selbiger lang Verbleiben und das lassen
...und sich niedergelegt wider habe. Dar
...zu sollten nun, da sie bei dem Steinstein
...gang einig mit Willen gehabt hette,
...die ein andere Demonstration gebraucht,
...und erst gehört, und die wenigst die
...Veronicam lingere nicht beim Steinstein
...lassen, sondern die innt heig und sicher
...heit weisen, und lassen müssen
...Ja, sie, Mirsin, bekennt
...auch auf das 13. Interogatorium, das die,
...der auf anstehen der Elisabeth Feld-
...rein, die Veronicam mitsambt im
...wunder Feldrein fürt, bei dem Stein
...stein hingelassen hab. Nicht weniger
...ist auch auf negst wandter Elisabeth
...Feldrein Freundschafft hin und wider
...fragen, das der Mirsin und sein Weib
...diese Kundschafft, wahrgenommen haben, und
...Steinstein Ihnen nicht für wider gewest
...sein müsse. Dargegen dann auf
...der Mirsin Ehe der 13. Junij judicialiter
...geleugnet, jedoch aber nachmahls
...mit dem Steinstein Vom seinem Leben,
...Freundschafft und Handtwerck nicht so
...allein zu seinem Lob Rueh gesagt,
...und seinen gutt willigen Verhalten gegen

(wie die Rüsstin auf das 7.de fragstuck deponirt und hiemit ihren ehewürth, der solches den 13. Junij vor ehegericht geläugnet, zuschanden ~~gewes~~ gemacht)

bei der Werbung, als ~~sondern~~ auch nachmahls widerumb in des Feurstein nahrungs mittel, und ob er sich des Gerberhandwerckhs oder des Schiffs gebrauchen wolle, gefragt hat, massen Jonas Mürgel auff das ~~7.de~~ 1. fragstuckh bekhundtschafftet.

~~Ob~~ welchen actus alleß ie satsamblich zu ~~verführen~~ erkennen geben das hans Rüsst zu seiner Vortochter verheurathung mit dem Feurstein, tacite im mehr weg consentiert ~~hat~~ thue,

+ Und also sein Rüsstens und seiner ehewürthin ietziges widergewissiges vorgeben (samb hetten sie vom deß Feurstein und der Veronicae bulschafft nit nichts presumirt noch gewusst) keinen grund haben

Sufficit autem parentum (tutorum) consensus etiam tacitus, ut quando pater ~~sponsalibus filij~~ non contradicit. Et semper intelligitur pater filiae consentire, nisi evidenter dissentiat, l. in sponsalibus. 7. §. ff. de sponsal. cum alijs plurib. similib. textib.

Dabei ist es auch nit Erblich ~~Wie er dann~~ sondern hans Rüsst hat ferner ~~auch~~ seinen willen und consens auch außtruckhlich mitt worten eröffnet, inn dem er, gegen den beeden Anschickhern und Werbern ‡, deutlich vermeldt, haben sie ‡ einand genommen, so mögen sie einander behalten, er wolls nicht scheiden,

~~‡ (vom denen er umb seinen consens requirirt worden)~~

im antwortt

‡ (videlicet Feurstein und Veronica)

‡ (: welche ihn, im hingehen, auf d gassen angetroffen, und mit ihme heimgehen wollen, aber vom ihme inn die Schuchmacherzunfft geführt worden, und daselbsten, auf sein begehren, das anbringen und requisition pro consensu verrichtet haben :)

Expressum enim omne id creditur, quod verborum natura fert, & ex verbis ipsis percipitur, l. Gallus. 27. §. 1. ibi: qui ex verbis concipi possit. ubi Bart. ff.

de

† Jemassen dann abgesetzte actus tacitum consensum Ristij inducentes, thiel mit den Rissin, und thiel es sind es nicht; es aber ausdrücklicher consens aber, so Rissin gegen Landes Obrigkeit ausgelassen, mit Jemand Allergel. Gerichtsordnung, und Ihrmassen sind Rissin dise Ehesachen zu setzen schuldig und behandlen ist,

Voluntas,

† sind Rissin eigner judicial confession, thiel aber nicht

† aus ein fall d mutz vom fleischstein mit Eidlichen eid

Jungestalt dann auch der gegentheil nicht reluiren mag, dat er Ehrsten fürgebracht, d sei an sind Rissin so aufgelegten consens allein genug, sondern auch sein Mit. Obrigkeit einwilligung vonnöthen: ☞ quod omnes tangit, ab omnibus adprobari debeat, per vulg. Dann man zieht Ihne hierauf ein Beyspiel,

ridg

quod novissimâ Imper. Justiniani lege cautum sit, ut res tutoris vel Curatoris auctoritatem pro omnibus suffi-cere, l. fin. C. de auctor. prestand. & l. 4. ff. de auct. & consens. tutor.

Cunlangund Steinmetzin hat auch nicht gebeten, d el Rissin

† was d Vermit hat vorbracht,

† Ehrsten fall fürbringen,

Cunlangund Steinmetzin auch Viel andre actus auffgeführt tacitum Ristij consensum inferentes auffgeführt, dieweil Ehrsten an Leuris statt gewest, und Leuris Eltern es gesehen und gewust, sich in rem probandi nicht andert als sein gewissen und sonsten als 3 zu ein Eidlichen eid Landes Gebrauch kan, so wolle es solches für dismahl studio fürbeygehen.

Cunlangund.

Julij 1624. sein Ehrsten nun sein Hauss Ehrau, ihre die ambam gleiden gebracht, die Rie aber sind mit sich genommen, dat Rie dat nachfolgende tagt, nemlich den 23. ejusd. sind sie Ihre Ehrsten Ehrau und ihre Ehrsound sind Mutter und angezeigt, es sollte ein gutt Jahr halten, die Vetter der Rissin sei wieder nach Ehrsenau. Und hatte Cunlangund Steinmetzin auch Viel andre actus auffgeführt tacitum Ristij consensum inferentes auffgeführt, dieweil Ehrsten an Leuris statt gewest, und Leuris Eltern es gesehen und gewust, sich in rem probandi nicht andert als sein gewissen und sonsten als 3 zu ein Eidlichen eid Landes Gebrauch kan, so wolle es solches für dismahl studio fürbeygehen.

† Und begehre nicht mehr zu weiteren, muss sie stehen in primâ Instantia mit weiterlichen Ehrsten.

Martia mit weiterlichen Ehrsten.

de lib. & posthum. Et quandocunq. is, qui actum prohibere potest, non prohibet, et multò magis, si verbis expressis respondit, se non prohibiturum, tunc consentire intelligitur, arg. l. a. & 2. ff. de noxal. action. Vid. in terminis Harpprecht. ad pr. tit. Inst. de nupt. n. 108. & segq. loquens in casu, ubi pater de consensu suo, per mulierem quandam requisitus respondit Er wolle ob nicht wohl sey, postea autem hunc consensum revocare conatus est, concludit, quòd ejusmodi consensus sufficiat, ac postmodum revocari nequeat.

f quis de consensu suo requisitus,

f prolixo & egregio responso, contra patrem, qui

Vnd seine ehefräwlichen beiligen Vnd Herr Jacob Ellinger [illegible] hatt gethan, also E. Ob Rüssen

Mit welchem allem dann Jacob Rüssen Vnd seiner ehefräwlichen beiligen Vnd Herr Jacob Ellinger [illegible] hatt gethan, also E. Ob Rüssen

Voluntas autem & consensus etiam singularibus testibus probatur, Alexand. cons. 5. n. 6. & 8. idem cons. 53. n. 6. vol. 1. Paris. cons. 57. n. 46. & cons. 75. n. 4. vol. 2. & Harpprecht. d. loc. n. 181. f

Vnd Jacob Rüssen Mitburgt Wolff Mollin, gibt

Vnd ob Jacob Rüssen Mitburgt Wolff Mollin, gibt

Idque quòd enim hîc Veritas aliter haberi etiam non possit, Elisabethæ Haldeniæ etiam recte testificanti obstet ad testimonium, qa versa, fiat in casu ubi veritas aliter haberi non

frustra excipitur adversùs

test. Quoties cunq. enim de tali negocio agitur probando, quod intra lares domesticos, vel alijs in locis solitarijs geri solet, tunc testes difficulter, nec aliter haberi posse dicitur, Farinac. tr. de testib. lib. 2. quæst. 60. n. 417. & qu. 62. n. 52. & 62. Atqui hîc agitur de negocio in ædibus privatis gesto; & inquisitio consensûs plerunq. clam et remotis arbitris, secundùm communiter accidentia fieri consuevit, ne repulsa fortè lata alijs innotescat. Itaq. negocium hoc sui naturâ, est difficilis probationis, proindeq. etiam proxeneta in testem non solùm admitti, sed etiam invitus cogi potest. Harpprecht. d. loc. n. 226.

Vnd Jacob Rüssen Mitburgt Wolff Mollin, gibt

Vnd ob Jacob Rüssen gegenthail calumniirt, dann solle man ihn Circumvenirt werden, so will ob sich dess vergehen,

Andreas

aber wol souil befinden, daß die An-
schickher Michael und Jonas Mürgel
eine gebührliche circumspection und
Vorsichtigkeit gebraucht, ~~darumben sie~~
Darumb sie ~~sind~~ auch gar nicht zuverdencken, sind, ~~sondern~~
~~vilmehr daß sie die sach mit solcher~~
~~manier angreiffen wollen~~, damit sie
den schimpf, so sie vom der repulsâ
oder Korb hetten gewartten müssen,
verhütten und fürkhomen ~~kommen~~ möchten, per
tradita ab eod. Harpprecht. d. loc. n. 227.†
Und obwol ermelter Wolf Mellin frey
nicht so gar deutlich, wie hans Nüsst,
herausgelassen, so hatt er gleichwol
sich generaliter dahin erclärt, wann
" sein Vogttochter einen ehrlichen Burgers
" Sohn genommen habe, wolle er ihrs nicht
wöhren, bei welcher seiner Erclärung
bescheid und consens,+ er billich zuverbleib-
en hat, ~~welcher~~ weil weder Er, noch einig
~~ett~~ anderer wahrhaffter Mensch, anderst
sagen kan, dann daß der Feurstein ein ehrlich
Burger sei, und under seines Standts
gleichen, wegen redlichkeit, häuslichkeit
gehorsamb gegen seinen Eltern,+ (absit in-
vidia dicto) ~~ein solch lob~~ bei meniglich
erlangt, als einiger Jungen Burger seines
~~hatt, daß man zumahlen auch, weil wo~~
~~gleich Wolf Mellin dise sein general~~
~~erclärung niemahls gethan hette, dannoch~~
~~einige befugte Ursach haben khöndte,~~
~~den consens zu seiner Rehurathung mit~~
Standts haben mag. ~~der Veronica zu verweigern.~~ Inge-
stalten

† wie dann auch nicht vonnöthen gewesen,
auf befragen, woher sie beede kommen!
gleich so balden vor souilen leuthen, so dabei
~~und dere~~ gewesen, (sintemal wol in 40 oder
50 Personen damals im bad gesessen)
alles, wie es an ihm selbs beschaffen gewesen,
absq; ullâ dissimulatione zueröffnen ~~möchten~~

/ etwas bedächtlicher ge-
gang, und sich mit seinem consens,

+ (ob er zwar noch fernere special
antwortt vertröstet)

+ vom seiner liberali fronte
nichts zumelden, ein so guth lob

dardurch des Nüssen wortt gar zu wasser wurden

|: Cum tamen in omni sermone verba ita sint accipienda, ne sint ociosa, sed aliquid operentur, l. 109. ff. de legat. 1. cum similib.)

bedürfftig sind. Ja, wann auch gleich einige obscuritas verborum enthalben ~~wäre~~, und dahero interpretatio ~~verb~~ eorum vonnöthen wäre: könnte sie dannochter nicht wol anderst alßwid den Nüssen, utpote qui loqui potuisset apertius, gemacht werden, juxta l. veteribus. 39. ff. de pact. Wie dann zumahlen die Erträstung fernern bescheidt, in omnem eventum, vie comodius entweder auf das Jenig, was Nüst mit den Werbern, vonn des Feurstains gerber handtwerckh und der Tochter lödin discurrirt hat, od. aber vonn anstellung der hochzeit, referirt und erstanden, wed. das dardurch der vorige consens retractirt werden sollte.

Curatorum

So dann ist, ratione consensus, wenig daran gelegen, das selbig nicht vor der beed. eheverlobten ersten Ersprüchnuß praecedirt, sondern erst hernach darauf gefolget ist, umb willen heut zu tag, in effectu, ~~wenig~~ nichts daran gelegen, ob parentum consens vor od. hernach gehe, (quia subsequens patris (Curatoris) consensus vim ratihabitionis obtinet, quae mandato aequiparatur, et subsequi potest, ac retrotrahitur, Cypraeus tr. de sponsal. c. 6. §. 2. n. 10. & alij allegati ab Harppr. ad pr. Inst. de nupt. n. 204. quorum opinionem (ut pote Iure Canonico fultam) adversus jus Civile, hodie praevalere, post alios quos citat, testatur Joh. Kizel. in synops. matrim. c. 4. theor. 2. ad lit. g. in fi. pag. 97.

Sintemahl dann

Alldieweil Sie sich beede, Und wd ihnen, im d Vor Ant-
wortt, schon so weit eingelassen, dz Sie nachmals sich nicht
mehr auf das contrarium prioris responsi legen, noch das
erstere responsum Und consens wid evacuiren oder revocieren
können, per alleganda paulò infra. Und muss Wolff
Mellin, wann er auff obangezogne sein willfährige ge-
neral Antwortt, folgends einen durchaus abschlägigen
Nachbescheid ertheilen will, entweder den Feurstein für kein
ehrlichen burgers Sohn halten (: welches aber obangezogne
sein Und seines Mittvogts judicial Confession allzu nahe
gehen würde :); oder er muss seine vorige Wortt zu Ruel
ziehen Und bekhennen, dz er etwas anders Und weiters sucht
weder seiner Vogttochter einen ehrlichen burgers Sohn zu
geben. Aber hans Rüssten halber, wäre doch gar zu
absurd, Unerhört, Und Unbillich, nach dem derselbig sich be-
reit erclärt, Sie beede, (: Feurstein Und Veronica :) möge eine
behalten, Item, er begehre sie nicht zu scheiden: das er nach-
mahls erst dz pur lautere widerspihl thun, Und sich Umb
deren separation (: wie er ietzo mit grossem aber ohnrümb-
lichem fervor thut :) bemühen wollte? Und last sich
dises ohnerhörte beginnen gar nicht damit justificiren od Ver-
streichen, dz man ietzo altrinsecus vorwendt, Er, Rüsst, sei d
best auslegen seiner Wortten: Sintemahl dise Wortt also
lauter Und hell sind, dz sie keiner interpretation (: quae tantum
in re dubiâ locum habet :) Und besonders keiner solchen deutelen

dardurch

Adrostosen sich gegen die gegenstell anzuge-
den beede Vögt andere entgeltes antwort
consens einer und ander für desiderirtes
exceptivè einzuwenden, gelanget ohne zweif-
tliche Frag namblich, ob das Fürstliche
die Vögt niemahls consentirt, dieweil man
ist den 4. July der ergangnen definitiv,
übergeben Ihren consens gütlich aufhebt
Wir setzt aber nicht, da dieser eine manifesta
latio sie, dieweil dieser Fürstlichen sich ge-
ich dahin fundirt wider anderen, da beede
sher einmahl eingewilligt haben; also
sich Fürmahlen, da sich [illegible] vorgenommen
dahin gelangen, die Vögt ihren gethanen
rechtlichen dissens & Widerspruch
und ihr nochmaligen gütlichen consens
widerum geben, die gegenstell bei beed
den unterscheidt und entlichen consens
ideriren, sondern der sachen gene-
neral sein, und verbis specialibus
eröffnet werden sollen: sondern sich
hierauf auf den ersten spruchbrief,
quòd consensus quibuscunq; verbis,
ergo etiam generalibus. Imò etiam
tacitè & mutu declarari possit, l. Labeo
. §. ult. ff. de supellect. leg. l. ubi non ve-
. 124. ff. de R. J. l. 2. ff. de pact. imò
tiam tacendo; cùm videlicet interessa,
is de negocio, quod sua interest num
sentire velit? ad hoc taceat, tum enim
consensisse videtur, l. 2. §. voluntatem.
Solut. matrim.

Dann, ist der Fürsten Consens gar nicht
zal, sondern in specie auf den Feurstein
die Veronicam eingewilligt, also da
beeden Vögt, wie allerseits, Rund sein
gethan, requirirt worden. Und gleich-
er, in una oratione, seinen consens, gerei-
e aufgelassen, sie müssen, in illis verbis:
mögen einander betrachten, Rund sonderl
derwind, sich willes nicht schaiden,
wird abermahl nicht der beede Vögt weiter auf ertheilten Interloci Abtrettung gethan haben: ##
dieweil die sich dieses [illegible] verantwortt, eben so weit auffgelassen, als die Fürstl. mannschaft

stalten dann die Veronicaische sich den
4. July, auf dem riss der acten, judicialiter
fören lassen, dass die den Feurstein
für ein ehrlichen Gesellen passirn und
halten; dasselbe auch nicht und lenglich
für glaubhaft, nach dem man, im gegen-
theiligen schriftlichen, in genere so schwerlich
wider ihre declaration und auf alle
einwendungen, und ihne mehr gravirens
ad iuramentum suppletorium ungleimpflichtig
wüsste, sich seinen gerechten defension ist,
Man wäre, da man ihne [illegible]
in specie etwas für glaubhaft wüsste, selbst
Recht wohl Nachlassen haben.

~~Es soll aber wie man auch~~
~~Dannoch eine beede Vögt diss majorem~~
~~propositionem und den boden selbst ge-~~
~~legt, da die ihr der V~~
~~und gleich obig: Veritatis pati~~

Dieweilen dann die Vögt ihres consens
gegebene massen denen sich gelassen haben,
da steht nicht mehr in ihrer macht od
willkühr, denselbigen, ihr praejudiz der
Feurstainb, zu revocirer,
co, quòd intervente consensu tutorum,
Feurstenio jus quaesitum est, quod ipsi
dimi amplius non potuit, l. id quod ne-
strum. ff. de R. J. Et consensus acce-
ptatus transit in pactum sive contractu,
Roman. cons. 233. n. 12. Certum est au-
tem, quòd contractus suâ naturâ sint re-
vocabiles, l. sicut. 5. C. de O. & A. Harp.
prudt. d. loc. n. 242. & seq.

Ob nun wol Wolf Mellin sich dabey no
weiter erklärt, daß er sich fernern bescheid
vernehmen lassen wollte; warauf ~~er~~
hernegst ein ohnverhoffter dissens er-
folget ist: Alldieweil aber gleich-
wol ~~ab dem Jenigen, was~~ er sich ~~die~~
Vögt vorher in genere erklärt, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ wann Veronica ein ehrlichen burg-
sohn genommen hab, wolle ers nit wo-
en; ~~[illegible]~~ und nun die Vög-
wie oblaut, sein, Feurstein, morum und Standt
halber, kein bedenckhen gehabt noch
haben können: So hatt man sich von
~~den Vögten~~ Ihnen nachmahls keines dissen-
mehr Teschen; oder doch ie derselbe
solcher Beheurathung nicht mehr hin-
lich sein sollen.

Sintemahln heut zu tag ann Evangeli-
orthen und dero Consistoriis, circa con-
sensum parentum (: & multo magis tu-
rum:) dise temperatur und moderatio
adhibirt würdt, das wann die Tochter
einen gesellen ihres ehr gleichen und ein
ehrlichen Wandels heurathet, ann der
die Eltern und Vormünder, ratione
generis & morum, nichts desiderieren
können; solche ehe verlöbnuß nicht
leichtlich getrennet, sondern den Eltern
umb ihren consens (: immassen auch vor
einem E. Ehegericht, vor ergangner
definitiv, billichmässig beschehen, und
dero

Ja, wann auch gleich vor der Vögt her-
nach gefolgtem dissens, vorher gar kein
consens weder tacite noch expresse
praecedirt were, sondern sie beede ie
und allezeit difficultirt und dissen-
tirt hetten: So were dannochter noch
ein grosse frag, weil sie den Feur-
stein, für ein ehrlichen gesellen halten
müssen, ob sie, ohne einiche Recht-
messige Ursach, nur allein auß pri-
vat respecten, daß zeitlich guth, die
lödin und gerbhandwerckh betreff-
end, die Beheurathung, eigens ge-
fallens, sperren und difficultieren
kondten? Wie dann

[Überwinzige
d detorsion, ob abgelaimter cavillation

Vormals
gestalten es dann, allhie, gegen
ein Vogt Wolf Mellin, außweiß
einer eignen erzehlung, also gehalten
worden, und mehr dergleichen prejudi:
anzuziehen wären:/

derowegen der gegentheil mit seiner
angemassten censur wol hett zu haus
bleiben mögen:) beweglich zugesprochen,
Und im fall es nicht erfangen wollte,
auch ~~die~~ des Richters auctoritat interponirt werden solle,

Circa matrimonium propter dissensum parentum rescindendum, in Consistoriis hæc adhibetur moderatio, ut parentes cogantur allegare certas & probabiles causas dissensus. Et distingui solet, Aut filia nubit inhonesto & turpi; & tunc tale matrimonium, propter dissensum parentum rescindi potest. Aut nubit honesto, & pari moribus ac genere, quem pater puellæ non potest vituperare; & persuadendus est pater, ut consentiat: neq; hoc casu, quando aliæ circumstantiæ non concurrunt, temere illa sponsalia separari debent. Et hæc distinctio videtur etiam probari per text. in l. viduæ. 10. C. de nupt. ubi, si filia sibi vult eligere maritum, & pater alium; ac competitores sunt pares genere & moribus; is potior æstimatur, quem mulier sibi consulens adprobaverit. Ubi Bald. supplet textum: pares moribus non divitiis. Quia honestas & boni mores præferuntur divitiis, neq; propter paupertatem matrimonium rescindi debet. Cum in causis matrimonialibus, inter

ingenuos & opulentiores, ex divitijs, la sit distantia, l. humilem. 7. C. de incest. nupt. Et Philipp. (in loc. de jug.) ait, ad officium Judicum pertinere, ut considerent, an parentes probabilem habeant refragandi causam, ne. Haec habet Joh. Schneidew. ad tit. Inst. de nupt. †

† Et parentibus sub eo tantum praetextu, quod absq; sua voluntate matrimonium contraxisse dicant, matrimonium dirimendi jus & potestatem non esse, tradit Wesemb. in par. ff. de rit. nupt. n. 67. prout eum citat Ern. Cothman. resp. 1. n. 226.

Was für Ursachen aber ad dissentiendum für erheblich, ehehafft und passierlich gehalten werden (deren die Scribenten mehr nicht als zehen admittiren) das findet man bei Harpprecht. d. loc. n. 246. & multis seqq. ohne noth, mit deren ausschreibung, das papier überflüssig anzufüllen. Ausser diser Ursachen, mögen andere geringere, nicht für erheblich gelten, oder der Eltern consens und die eheverlöbnis remoriren,

Paria enim sunt, consentire, vel absq; sufficienti causâ dissentire; Et pater videri debet consentire, si nullam probam et justam sive sufficientem dissentiendi causam habet, arg. l. dotem. 37. ff. solut. matrim. Cothman. d. resp. 1. n. 233. Bidembach. in prompt. connub. in append. c. 1. qu. 1. pag. 521. & qu. 2. pag. 523. ac seq. Harpp. d. loc. n. ~~16~~ 145.

Wann man ~~aber~~ nun die, um den actis, u. den Vögten, angezogne Ursachen ihres

so entweder ~~d~~ den reichthumb od. handwerck allein betreffen,

ihres nachmahligen Verweigerens rectis oculis ahnsehen will, so will sich nicht allein keine vonn den, ab Harpprechto allegirten zehen legitimis causis, sondern allein ganz Unerhebliche zum schein aufgeführte motiven erzeigen, Inn dem sie zwar, dicis causâ, der Veronicae Ungnugsambes alter Und das sie verkuppelt worden sei, fürgespiegelt; benebens aber auch ~~schimlich~~ fürgewendet, samb ob der Feurstein der Veronicae (halb die wegen habenden eignen lödin schiffs, nicht eines gerbers, sondern eines Schiffmanns bedörfftig) gar nicht nutzlich oder rhatsamb sei, die Vera Causa aber, welche ~~mit~~ Under disen schein Ursachen verborgen ligt, ~~bemäntelt~~, nemlich dz man die Veronicae lieber dem Jungen Falchen (: des herrn Joachim Feursteins haußfrauen leiblichen bruder:) geben wollte, ist gäntzlich zu ruckh Und in fidis silentij castris verbliben.

Souil nun der Veronicae alter Und die vorgegebne Verkupplung anlangt, dauon würdt ~~hernach~~ hieunden statter bericht erfolgen.

Was aber seines handwerckhs, Und der Veronicae eignen lödin halber, ahngezogen worden, ~~das mag~~ der Vögt ~~ihren~~ nachmahligen dissens ~~nicht~~ keines wegs justificiren, Umb willen dise consideration weder das geschlecht noch die mores Und honestatem, sondern allein die bequemlichkeit der nahrung

mit etwas mehrem schein, iedoch auß lähren wohn,

ist ~~allein zu~~ nicht allein ein blosser praetext und schein Ursach, Sintemahl der Junge [illegible] auch kein Schiffmann, Und sondern eines handtwerckhs ein tuchscherer [illegible] ~~sondern [illegible] mag auch diser [illegible] auch ausser dessen~~ So were, auf [illegible] notturfftsfall mit Jerg Glatharn ehewürthin darzuthun, dz deß Rüssen ehewürthin eben [illegible] jenige zeit, da dise bülschafft noch in esse gewesen ist, gegen [illegible] Glatharin außtruckhlich gesagt, Ihr ehewürth wolle d Veronicae [illegible] schiffman sondern ein handwerckhs mann geben. Es kan aber auch [illegible] allen fall die consideration der lödin

nachrung bekümbt, dannenhero Ehrung
Vorgehenden allegatis, nicht attendirt w
an den nach soll. Welches beedes die h
das gütige Gebett das höchste Gebrauch
stellen, dz er mit seinem Offenbarung of
sogen† wird auch die Leüte noch andere
fürsichtige mittel gebrauchen, Und d
Veronica dann Schweinstein Unterest des
erlosenden gnedigen handtwerkhs Und
Barmhertzigkeit, ihre nachrung d
notdürfftigen außkommen oder sonsten
bei einem Bischoffen werde haben k
mag.

Dabei dann Paul Wisst gedenckhen, wie
Übel er sich Und Ihr Verantwortlich
gehandelt, dah er die Veronicam, wegen
und schulden verfallen, sy Ungütlich
beschlagen auch seithero so Übel tractir
dah man andrung mit ihr fürnam
Und die Ubel Quellen sie nachman
müssen; * Dann wie die Obrigkeit o
mäng lautter Vermag, dah die Vögtl
ihre Vogtkinder, zum ehelichen End
bequemen heürathen, ohne erhebliche
und rechtmässige Ursachen /: welche
dafür fürgehen, ist Ihr Gnaden auch Ihr
rechte auch angehörig wordt, aber d
Veronica solche sie applicirt verificiren
nicht vorhin dorfen sollen: Dessen hat s
Wisst Aber Nichtsnicht sein Vogt beschw
kein schein† gebraucht, wie er dah er Ve
allein seinem selbigen Humor nach

Und

† (Ehrung allen gebotten)

r alb der Schweinstein ist,

* Ja er Wisst hat sich mit Unwahrheit rühm
sollten obrigkeitlichen Amt einen Casum, da habe
die Veronicam nicht recht Ehrerbietig begegnet.

Wie hart er sie auch, Und sie ihre
gegen dem Schweinstein gehabtes ehelich
affection, gehalten haben müsse, ist auch
klar zu colligiren, dz er sich nit geschämt,
ob, Vor seinen Herrn Gnaden im Rathhaus,
seine M. Pflegs Seniori et Ministerij al
gio, allein Und Verdächtig, dz er dem ge
fallnen obgemelt Und dahin ausgefallen
er Rathsch, seinem patiente ita ejus offitio
zugemessen hat, Und nicht scandalisirt aufgenom
folgends der Schweinstein Mittwoch mit pflege
seni aufgefuchen, dah wann man nit dar
zwischen kommen, er die mit seiner rach gie
der doch absoluter oder tyrannischer Herrsch
an sette, dannenhero er dann auch Gnad solgen
obrigkeitsbefehlen und tyrannischer weiss, nicht
Vom [illegible] Schweinstein
Und nachmahls abgebüsset worden ist. Y

f absoluten Und tyrannischen
Verfahren

q im ihrem eigenen Hause, zu Ubelaussen und

§ Ja, es ist noch weiters erweißlich, als die Veronie dem feur-
stein den 27. Maij die anham wider zu rückh gebracht, bei we-
send Johannes Müllers, wie auch Conrad Eiselins und Jacob
Schlaichen, so damals im des Feurstein hauß gewesen, das
die Veronie außdrückhlich gemeldt, sie wollte dem Feur-
stein gern halten, was sie ihm versprochen hab, die schuld sei
aber nicht ihr, der Rüst hab sie dermassen geschlag, daß sie
die anham nicht wider mit sich nehmen dörffe, Wann man
Ime feurstein also thun würde, wie man der Rüst ihr gethan habe,
so würde er sich villeicht auch besinnen, immassen erstgenante Zeug
werden attestiren können. Und noch des tags vorhin, nemlich den
26. Maij abends umb 4. uhr, alß feurstein bei ihr im des Rüsten
hauß allein gewesen, hat sie fast gleiche wortt geführt, und noch
weiter gemeldt, sie wolle am jüngsten tag, nach über die jenige schreyen,
welche sie vom feurstein abhalten, dabei sie auch damals der Vögt be-
denckh dahin eröffnet, daß nemlich er, feurstein, noch kein eigne gerbe
hab, und wan ihm schon sein Stiefvatter die seinig gebe, so sei sie da-
rumb noch nicht bezahlt, und welches alles, daß es also geredt worden sein
der feurstein, wz ihm das Recht aufferladen möchte, protestiren kan.

89

+ im seinem libello vom ehesachen,

Und ist hieher zu referiren, was herr Lutherus+ vonn solchen Eltern
und Vögten judiciert, welche, ob gleich das Kind gern heurathen wollte
und ein heurath für dasselbig Erhanden wäre, der Ime ehrlich und m
lich were, sich darwider sperren, und wie ein grober Paur, den bau
blehen, das Evangelium zum muthwillen brauchen, und fürgeben, d
Kind müsse Inen gehorsamb sein. Nemlich das heisse, die Kinder vonn der ehe
zwingen, und stehe nicht zu verantwortten, sintemal die Vätterlich
macht den Eltern v. Gott gegeben sei, nicht zum muthwillen, noch
zu schaden der Kinder, sondern dieselbige zu förderen und ihnen zu helff
Und wer der Vätterlichen macht anders, ~~brauchet~~ od den Kindern zu
hindernuß brauchet, d. Tollirt sie darmit, und soll nicht Vatter sond
feind und verderber seiner eignen Kind geachtet werden. Mit d
fernern erinnerung, wann im solchem fall guthe freund, d. Pfarrer, od
auch die Obrigkeit erkennen können, daß dem Kind d. heurath nuglich ist,
und ~~d~~ die Eltern od Vögt ihren nutz ~~v~~ od muthwillen suchen, solle sich als
dan die Obrigkeit des Kinds an Vatters statt annehmen, ~~als die deserti sind~~
~~gleich wie waisen~~ und den Vatter zwingen.

Und nicht vilmehr nach ihrer affection gegen einem ehrlichen gesellen zu verheurathen dörffte[f]: dahin dann seine inn den actis außgelassne jactation zihlet, ~~das~~ vermög deren Er, Rüsst, iederzeit dise red in ore geführt, wann die Veronic einen nehmen wolle, so müss er ihme (Rüssen) auch gefallen.

Cum tamen ~~Atqui~~ patria (curatoria) potestas in pietate, non vero in atrocitate consistere debet, per notiss.

Und obwoln ~~anietzo diser disse~~ der Vogt ohnerheblicher dissens anietzo auch damit colorirt werden will, samb hette sich gebühren wollen, hierunder vordrist mit that wissen und willen herrn Joachim Feurstein, des Rhats allhie, zuhandlen: So ist doch hieoben schon genommen worden, wohin dessen intention zu gezihlet; darauß[7] ~~Und zwar dabei zuverfführen~~, das nemlich die beede Vogt, ~~alß auch schiffleuth~~, selbiges[+] möglich ist zu secundiren gemeint; welches ihnen ~~zwar~~ nun nicht zuverargen were, wann es absq. praejudicio des Feurstein und seines erlangten Rechtens, beschehen kündte. Immassen dann auch ermelter herr Feurstein der Veronicae so nahend nicht befreundt, dz sie nicht nähere befreundte hette, od allein seines thats und verhelffens ~~nicht ent~~ sich gebrauchen müsste, Inn erwegung gedacht herrn Obmann Feurstein Mutter und der Veronicae großvatter, leibliche geschwistrigte gewesen, dahero sie, Vero-

[f] Und er sie wenn einem ehrlichen und nutzlichen heurath per vim & metum abhalten kündte

[7] Und Obmanns der Schiffleuth zunfft

nun die eigentliche ursach der Vogt nachmahliger Erwaigerung erauget,

[+] ihres herrn Obmanns vorhaben

nica Jme, Obmann, im fünfften cognati-
onsgrad zugethon, Und es also mit diser
freundtschafft schon so weit hinauß kommen
ist, daß die Veronica sich mit herrn Obman
Feurstein Kindern, vermög hiesiger Sta-
tuten, absq; ullâ dispensatione, Rheu-
rathen könnte.

Wie nun mit disem allem luculenter be-
wehret worden, daß erstlich diser Rheurathun
ratione consensus sive contrahentium sui
Curatorum ~~tutorum~~, nichts im Weg gelegt werden
mag: Also kan auch nichts darwider
Verfangen, was für zweite, ætatis ratione, aus dem
~~Statut~~ hiesiger Statt ehegerichts ordnung,
~~exceptive, fürgeschützet würdt~~ abermahls
zu einem blossen Und lähren schein, ex-
ceptive fürgeschützet würdt. Sintemal
Vormahls weder der Nüsst noch Wolff Mellin,
bei beschehener Werbung der Veronica, ihrer Jugendt
halber, ~~eine~~ das wenigste bedenckhen gehabt
oder ~~meldung~~ deren ~~jemahls~~ gethon haben, sondern jene
hat sich ~~ist gleich~~ sobalden gegen den Werbern Renommen
lassen, Wann sie einander genommen haben,
So mögen sie einander behalten, er wolle
sie nicht scheiden, und diser ~~aber~~ ebenmessig
sich generaliter erclärt, Er wolle der Vero-
nicæ nicht wöhren, wann sie einen ehr-
lichen burgers ~~[illegible]~~ Sohn geheurath habe
So gibt der Nüsstin aussag Uber das 16.te
Fragstuckh gleichfalls deutlich genug, daß hans Nüsst
die Veronicam, schon lang vor disem ehe ver-
sprechen, zu disponiren sich beflissen, daß sie

den

Es hat zwar gegentheil, im dem Appellationslibell, noch ein Ursach angezogen, derentwegen die beede Vögt ihren consens zu difficultiren angeblich berechtiget sein sollten, dieweil der Feurstein nemlich, ohne Ihr Vorwissen sich mit der Veronica Schneiderin versprochen ehelich; warzu dann Cothmanni consilium 1. vornemblich allegiert würdt. Man kann aber, Feursteinischer seits, nicht sehen, das sich dise ratio hieher quadriren und das Cothmannus, im solchen terminis, darinn man dißfalls begriffen ist, versiren thue. Dann, erstens, redt Cothmannus, in terminis statuti, da die, ohne Vorwissen der Eltern und Vormünd vorgegangne eheverlöbnussen, ipso jure, null und unkräfftig sind; dergleichen statut aber hat es hier nicht, darinn die, ohne Vorwissen der Eltern und Vormünder ~~fürgeg~~ eingegangne ehen ipso jure, null und unbindig sein sollen, sondern solcherlei casus werden für E. E. Ehegericht, gewisen, und ~~wenden~~ alda ~~alda sollen sie~~ nicht simpliciter, sondern alsdann erst wann die ~~sach~~ der Göttlichen Keiserlichen und Natürlichen rechten ~~darnach~~ ~~beschaffen ist~~ für unkräfftig und nichtig ~~erkhennt werden~~. Im andern, versieren wir, dißorths, auch nicht im dem casu, da man zu beeden theilen, ohne einig der Eltern und Vögte consens, sich miteinand ehelich eingelassen, und also die Eltern und Vögt vorsetzlich zu despectiren intendirt hette. Dann souil den Feurstein belangt, ist auch den actis wahrzunehmen, das er mit wissen und willen seiner Eltern, gehandelt, so hatt auch die Veronica, ihres theils, des Nüssten und seiner ehewürthin consensum tacitum

Under-

(Ch. und Zum 11. 3)

darnach beschaffen das man die

befinden würde, von Ehegichts wegen annulliret und aufgehebt

Underschidlich, wie oblaut, zu verspühren, besonders aber die general concession vonn Ihm gehabt, das er ihr einen ehrlichen heurath nicht ~~heurathen~~ verwöhren wolle. Warab sich dann ergibet, das nirgends, die intention, die Schneiderische Vögt vorsetzlich zu despectiren, obhanden gewesen seie; Wie dann auch der Feurstein, fiduciâ eorum consensûs, inn des hans Rüssten hauß, nicht bei nacht und nebel, oder erschrockner weiß, sondern ohngescheucht und beim hellen tag gegangen, desgleichen mit wissen der Rüsstin bei der Halderin und inn seines Stiefvatters hauß, sich zu der Veronic eingefunden, ja, bei ~~er~~ iedem Vogt absonderlich geworben, und Ihnen also, ihrer condition und stand nach, genugsamb ehr ~~angewiesen~~ bewiesen hat. So dann redt Cothmannus in einem solchen fall, da nit allein die Superiores ‡ noch gar nie eingewilliget haben und also noch res integra ist. Weil aber, wegen obdeducirts der ~~beeden~~ Vögte consensûs, in casu nostro, nicht mehr res integra ist, so ist heiter und clar, dz wir, distorths, in terminis diversissimis vonn Cothmanni impertinenter angezogenen responso begriffen seien.

‡ vorsetzlich fürbeygegangen, sondern auch

Atqui ~~Siquidem~~ à diversis nulla est illatio, per notiss. jura. Et minima quaeq; circumstantia jus variare solet, per vulg.

Wie nun,

den Jungen Falchen heurathen ~~würde~~ wollte.† Ecce, da war, ihrer Jugendt halber, einich bedencken; were auch lengsten mit dem Falchen der heurath fortgestellet und consumiert worden, wann sie, Veronica, zu ihme einige neigung gehabt hette. Zu deme hat es mit denen, im hiesigen ehegerichts Ordnung, erfordten respective 20. und 18. Jahren, ~~und~~ nirgends die meinung, wie man ann d gegenseiten vorgibt, ~~Dann obwol (§. So ist unser Ordnung) versehen, das kein tochter vor 18. Jahren~~ Sintemahln ~~nirgends~~ darinn simpliciter verbotten ist, das ein ~~tochter~~ Kind nicht vor 20. und 18. Jahren ~~sich~~ sollte beheurathet werden dörffen; ~~Sol~~ Sondern es würdt (§. So ist ~~unser Ordnung~~) allein souil disponirt, das kein# tochter vor 20. Jahren, ohne vorwissen, gunst und willen ihrer Eltern,# heurathen solle; Jedoch dabei nicht ~~damit~~ angehencket, das solch eheversprechen simpliciter null und nichtig sein solle;

Matrimonia autem, sine consensu ~~tutorum~~ curatorum & propinquorum ~~ad~~ ab adultis contracta, tum demum annullanda sunt, si statutis, quae hujusmodi matrimonio repugnant, clausula annullationis matrimonij sit adjecta; aliàs non item, Joh. Kitzel. in Synops. matrim. cap. 4. theorem. 3. sub lit. K. p. 103. Harpprecht. ad d. princ. I. de nupt. n. 157. Basold. cons. 201. n. 11.

~~Sondern es würdt, drittens, allein für~~

~~ehe~~

† So hat er auch den 13. Junij judicialiter, ultro bekhandt, sich so weit schon außgelassen zu haben, das er ihr kein ehrlichen heurath wöhren wolle.

+ primò, darinnen nicht

‡ pro secundo

Sohn vor 20. und kein

(vid. Rechtmässigen, per §. deducta.)

(: im welchem casu man aber, ~~hier~~ obdeducirter massen hier, da es ann der Vögt consens nicht, aber wol Jnen an justis dissentiendi causis ermangelt, ~~hier~~ keines wegs versiert.)

~~Im welchem casu man, dißfalls, nicht versirt, alldieweile die Vögt ihren consens genugsamb ertheilt, und keine justas dissensus causas zu allegiren haben.~~ Sondern es würdt, tertio loco, solch eheversprechen für E. E. Ehegericht gewesen, darüber nach den Göttlichen, natür, und Keyserlichen rechten zu sprechen. Was nun selbige, in hoc passu, vermögen, ist genugsamblich bekhandt, nemlich das die Kayl: rechte ~~zwar~~ sich mit ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ den annis pubertatis vermögen, die geistliche recht aber auf habitum corporis und generandi potentiam sehen, ~~welch~~ darum es nun bei der Veronica, ihrem eusserlichen ansehen und zimlich starckh gesetztem leib nach, nicht ermangelt, ~~[illegible]~~ sonsten ~~auch die Vögt~~ hans Nüsst ihr nicht, schon vor disem strittigen eheversprechen, sich mit dem Falchen zu verheurathen zugemuthet haben würde. Wann auch schon die Statuta simpliciter ~~die 18.~~ und indifferenter vom einer jeglichen rechter daß octodecennium erforderten, alß doch nicht ist, so hette gleichwol der Veronic, zu zeit ergangner definitiv, ~~ohngefehr, drey~~ bis zum anfang des achtzehenden Jahrs, ohngefehr 3. oder 4. Monat ~~noch gemangelt~~ gefehlet; * So eben ein schlechter mangel, † entgegen am tag und mit vilen exempeln in ziesiger Statt zu belegen ist, daß auff die 18. Jahr

† (principium autem anni in favorabilibus sufficit, et annus cœptus pro completo habetur, per vulg.) nicht mehr als

† ~~welche~~ der zumahln, ~~auch~~ durch ihr guthe vernunfft, cum ~~et in~~ in jure, et malitia ætatem supplere dicatur, genugsamb ersetzet würdt,

Jahr ~~nicht~~ niemahls so præcisè gesehen würdt. Et hæc de ætate.

Drittens desideriren die Schneiderische, bei diser ~~Verheurathung, nicht~~ zwen ehe verleumbdete Männer, sondern grad gar niemand zugegen gewesen seie. Nun ist zwar nicht weniger, das die Ehegerichts ordnung (Under dem titul vom der winckelehe dern Persohnen, so nicht under der Eltern oder Vormünder gewalt sind.) solches ~~alles~~ erfordert, und zwar wolvermuthlich darumben, weil, im ~~disem~~ solchem Casu, da weder Eltern noch Vormündern Erhanden sind, ~~das~~ und man also niemands consens, alß allein personarum contrahentium haben darff, leichtlich geschehen kan, das das eine od andere, subeunte pœnitentiâ, das ehevorsprechen wider abläugnen, und alßdann die beede ehe verlobte, propter defectum probationis, im allerley greulichen unrath, mainaid und andere ungelegenheiten einrinnen möchten.

Sintemahln aber hierab zuersehen, das dises requisitum nicht ad substantiam matrimonij, sondern vilmehr allein ad effectum probationis, im der Ehegerichts ordnung, desideriret würdt, wie ex illis verbis dicti tituli zuschliessen: ~~oder~~ Mitt denen sie, im fall der noth, solche ihr eheliche verpflichtung nottürfftiglich und rechtmessig mögen beweisen,

~~wenn~~ ehevorsprüch- nuß, nicht aufs wenigist

und esse

+ nunmehr selbsten

/ nicht allein

/ Und also die causa finalis hujus statutariae dispositionis (: so auf deme, ex negatione unius vel alterius contrahentis, erzeugenden Unrhat und irrsal bestehet :) nicht statt findet

So kan gegentheil + ohnschwer sehen, daß er disen titul gar impertinenter ahngezogen, alldieweil es hier / umb keine solche Persohnen, die ~~Vom Elet d~~ wed Eltern noch Vögt ~~haben~~ mehr haben, ~~sa~~ (: Vonn welchen eheallegierter titul allein Rdt. zuthun ist; sondern auch weil ~~beede~~ ~~theil des~~ eheversprechen fürgegangne ~~bekhandtlich sind~~ Vonn keinem theil geläugnet ~~würdt, sondern~~ imo vonn beeden ~~dessen bekhandtlich sind lauter~~ ohnwidersprechlich gestanden würdt; Warmit sich dann auch die gemeine Recht wol vergleichen,

Siquidem de jure Canonico, sponsalia clandestina ideo prohibentur, quia ex ijs multa sequuntur incomoda, propter difficultatem probationis & metu perjurij, & quod matrimonio occultè contracto alter facilè potest mutare propositum, et dimittere alterum probationibus destitutum, g in cap. 1. & cap. aliter. 30. qu. 5. Joan. Schneidew. ad tit. ~~in~~ Inst. de nupt. rubr: quae dicantur sponsalia clandestina. n. 22.

Anietzo zugeschweigen, daß ~~Mag also die~~ auch sola clandestinitas ein eheversprechen, weder vermög hiesiger statuten / (: sintemal kein clausula annullationis daselbsten, um der Ehegerichts Ordnung, zu befinden,

/ Und ~~ehangeho~~ hieher impertinenter fürgeschiegelten tituls

Quo in casu, non annullationi matrimonij, sed poenae tantum statuto insertae, seu arbitrariae, propter transgressionem Legis

&

& violatam auctoritatem Magistratûs, teste est, Joh. Kirchel. in Synops. matrim. cap. 4. theorem. 3. sub lit. K. pag. 103. & Harpprecht. d. loc. n. 157.

† Besold. cons. 201. n. 11.

† und offne und declarirt ordentliche Verfassung,

nach außweisung der gemeinen Rechten, allerdings cassirt, annullirt oder auffgehoben kan.

(imprimis in Consistorio, veluti hîc factum est.)

Siquidem sponsalia clandestina non statim dissolvuntur, sed de ijs haec traditur regula: Quòd sola clandestinitas per se non vitiet matrimonium, dummodò utergi; deinde confiteatur, se contraxisse matrimonium. Panormit. in cap. 1. in 1. notab. extr. de sponsal. Schneidew. loc. paulò ante alleg. Joachim. à Beust. tr. connub. part. 1. tit. 13. ante fin. Besold. d. cons. 201. n. 10.

† wird diese Verfahrungsweise weiter promiscuè intro. niet, bald stracks

Und dannenhero gegen Ihr Und andere, im fernern procedirt, stracks inventirt, stracks wenn dieser andere Verlobte vom der Clisabeth Faldorin Verlöbnüß redt, bald aber ob wenn die Veronica vom Frauenstain Verlöbnüß redt Und hin und wergangen worden; † da bestehet dann alle solche fernere Vorgehen mehr auf einem gebrechlichen, lähren Fundament. Dann erstlich werden denn der Faldorin nur einmahl vom Ulrich Ulmgeln, gehört, worauf, daß sie ihm dergleichen concept gethan, Und Junge Leute sonderlich ein starckes Gedächtnüß pflegen; alle andere aber die Schuldforderung, daß mit der Veronica dergleichen Ver-

† und ohne und die vorgeschriebene ordentliche Verfassung,

(imprimis in Consistorio, veluti hîc factum est.)

† wird diese Verfahrungsweise weiter promiscuè intro. niet, bald stracks

massen dann auf die Veronica, ihren Vormünder, ihren Vormündern Vätterlichen und sonderlich Frau Mutter, und der vehementen Gegenpflichten, inn ihrer instantz auf Anweisung der acten, dann auf ihnen inquisitionell gestellten Fragstücken müssen

Were dieses also kein clandestinitas hier statt haben kan, sein anführung, daß die Veronica, ihre vor dem Ehe consens, dass Ihnen genera ultro angebotene general absens gethan; und da man dannoch solches für genugsam auch wolte, were in omnem eventum, die angezogene clandestinitas, durch der beede Jungen Leute, nachgesetzte extra judicial und extra judicial confession, hierinn durch den Vätter consens, justificirt purgirt werden.

Ferner muß der Vorgenstall,

beschehen sein sollte, im wenigisten er-
weißlich beigebracht ~~worden~~ haben;[f] Und
wie, vom Rechtswegen, ~~da~~ solch in facto
bestehend vorgeben, ohne genugsambe proba-
tion, weder praesumirt noch geglaubt
würdt: Also ~~würdt zum~~ ist zumahlen
dessen futilität, auch ~~mit~~ auß den actis, im
mehr weg, zu deprehendieren.

Dann erstens, gestehet des Nüsten ehewür-
thin auff das 23. Fragstuckh, lauter, daß
die Veronica umb Ostern a°. 1644.
nicht heimblich, sondern mit wissen und
vorbewilligung ihr, der Nüsstin, zu der
halderin, auf vorhergehende invitatio
kommen: da dann leichtlich zuermessen,
wann die halderin im keinem bessern
concept stehen, als daß sie ~~und~~ der kupplerei halber
verdacht sein sollte, es würde weder die
Nüsstin mehrbenandte Veronicam dahin
abfolgen haben lassen, noch auch ~~herr Ad~~
~~Philgus hiesiges Ministerij Senior und~~
~~andere ehrliche leuth~~, die, halderin ~~im ihren häus~~
~~ern~~, vor andern vilen Veterinen, im
ihren häusern gebrauchen.

So ist auch, am andern, aus den actis und
der halderin außsag uber das 17. und
18. fragstuckh, zuersehen, mit was occa-
tion die Veronic, im des Feurstein hauß
und zu dessen Eltern, kommen, ~~gar~~ nem-
lich alß am ~~Palmtag~~ + die halderin, und
die Veronic spatze ann der Prugg spatziert,
und den Conrad Iselin, und sein weib

sambt

[f] Ja, so gar nie ~~anzeig~~ so gar die
Veronic selbsten niemahls anzeigen kön-
nen, warmit und was gestalt die ver-
kuppelt worden sein sollte. ~~Ja, es und~~
~~so~~ die sollte sich erinnern vilmehr, daß die
Veronic selbsten, dem Feurstein, im der
halderin hauß (: so den 7. Maij beschehen :)
in Extrauen eröffnet, wann die d. halderin
that gefolgt hette, so hett sie ihn, den Feur-
stein, nicht zur ehe genommen, massen solches
der Feurstein, auff den fall bedörffens
mit leiblichem eid darthun könnte.

[f] Vornemme geist, und weltliche Persohnen

Philippi und Jacobi feyertag
+ nachmittags.

des Feurstein Mutter, auch spazieren gehend angetroffen, habe des Feurstein Mutter, sonder zweifels aus guther affection und ehren halber, in isto occursu, im ihr hauß invitirt und die Veronic solches ohnschwer acceptirt und mit ihr im ihr hauß gegangen: da dann der Feurstein, weil ~~solches~~ also casu fortuito und ohn ~~sein~~ des Nüssten und seiner ehewürthin vorwissen, beschehen, durch die Elisabeth Halderin solches inns Nüssten hauß sobalden berichten lassen. Qua ~~fronte &~~ fide & fronte können dann die Schneiderische, bei solchen circumstantijs, bonam fidem & candorem Feursteinij declarantibus, vorwenden, das Michael Mürgel, sein ehewürthin und Stiefsohn die Veronicam heimlich eingestossen haben solten?

Welches dann, drittens, auch dannenhero umb souil weniger ~~nicht~~ verisimile oder gläublich scheinet, weil die Veronic nicht so einfältig ist, daß sie sich wider ihres willens und gelegenheit, wann iemanden ~~verlaiten lassen~~ so leichtlich eintreiben liesse, als die nicht allein ihre guthe vernunfft, ~~mit ich~~ im ihren mündtlichen recehten vor E. E. Ehegericht genugsamb, ann tag gegeben, sondern auch ~~die wahl~~ den delectum zwischen dem Jungen falchen (den man ihr, vor disem strittigen ehevorsprechen, gern einschwerzen wollen) und dem Feurstein wol zufinden gewüsst ~~hatt~~;

Gestalten dann 4. nicht weniger ~~auch~~ der

die ~~Halderin~~ Veronic, (alß damalß mit ihrem ~~Ehe~~ Sohn schon Versprochen)

auch sich ~~[illegible]~~ durch Kuplerey und einstechung, inn die ehe zubegeben kein ursach gehabt hat, Inn dem Ihr d' Nüsst ausweiß seiner den 13. Junij außgelassenen judicial confession) sich mit einem ehrlichen gesellen zuverheurathen selbs eingeraumbt hat; also sie dz Jenig was sie optimo jure & titulo, volente & ultro offerente Ristio, thun können und dörffen, nicht erst illicitis artibus & vijs zusuchen bedörfftig gewest ist.

95

der Feurstein, seines theils, ebenmessig
also beschaffen, das er zu dergleichen
ohnerbaren medijs der verkupplung
einsteckhens, hinderführens, und über-
listens, seines recurs und zuflucht zu-
nehmen gar nicht ursach hatt.

Und quaeso, warinn und inn was für
mitteln medijs ist doch die vorgegebne hindergehung
und zwang bestanden? hat etwan Fe-
stein artes magicas gebraucht? hat er
vim adhibirt? oder was für unwahr-
hafte persuasoria hat er gebraucht?
kan doch gegentheil, under souilen indi-
cijs, darauß die Rechtslehrer dolum
& fraudem inferieren, nicht ein einiges
anziehen oder zu marckh bringen!
Sihet also gegentheil selbsten, mit was
wissentlichem ohngrund ~~und~~ er umb-
gehet, und wie calumniosè er den ehr-
lichen jungen gesellen zu beschmützen
sich understehet, f
hette derowegen contrapart mit dem allegierten
extract Lindauischer Statuten sicher
zu hauß bleiben können, alß welcher
deutlich vonn solchen verheurathungen
redt, da eines oder das andere gefahr-
lich ~~hinderg~~ (: das ist, dolosè, fraudulen-
ter, betrüglich:) hindergangen, und arg-
lisst gebraucht worden. ~~Sintem~~ Und wie
~~kan~~ kan gegentheil solch Statut ~~und darinn~~ (: so
zumahln nach der darinn allegirten
Ehegerichtsordnung interpretirt werden
muss:)

f und zwingens

f sambt hette er die Veronicam leicht-
fertig und unböttlicher weiß zu-
hindergehen ‡ sich understanden; dar-
wider aber Feurstein, im fall, die Vero-
nicae abredig sein wollte, mit leiblichem
eid erhalten kan, ~~da~~ zu allem überfluss
dabey er nicht anderst als offenherzig
und aufrichtig mit der Veronica ver-
fahren, einige trug, lisst oder gefährd ge-
braucht, besonders aber nicht allein bei
dem fürgegangnen eheversprechen, der
Veronicae, ja oder ~~gegentheil~~ Nein zusagen
freigestellet, die auch, ob sie mit wissen
und willen ihres Vettern und Vogts hand
Rüssten, sich seiner ahnnehmen thue, ge-
fraget hab: mit angehenckter erinnerung, da sie
ihne nicht, wie andern, die sie nur geäfft hab, thun sollte.
Si quis autem #

‡ auch ieden Vogt absonderlich captatoriè
und betrüglich zu hinderlissten

Si quis autem pro matrimonio, non dissolvendo, sed consummando, in supplementum probationis & juare paratus sit, judex hoc juramentum deferre potest; aut certè arbitrio ejus relinquitur, considerata qualitatibus ac circumstantijs personarum. Si enim is, qui semiplenè probavit probitatis opinionem apud omnes habeat, vitæ integritate conspicuus, & inferiorem suæ dignitati & conditioni, vel saltem æqualem in matrimonium petat: quid vetat, quò minùs Judex hoc juramentum petenti deferat? Panorm. in c. mulieri. n. 6. de jurejur. & alij allegati ab Andr. Gail. 2. observ. qt. n. 12. per text. in c. fin. §. fin. de jurejur. ubi gl. ibid. in verbo, probatione.

muss.) auf gegenwerttiges casum mit bestand applicieren, da der Rüst, besag seiner eignen judicial confession, der Veronicae einen ehrlichen gesellen zu heurathen verstattet, auch ~~sonsten seinen consens tacite~~ er und sein ehewürthin zu ~~umb~~ der beeden jungen leuth zusamen wandlen und eheversprechen, sowol ~~ta~~ expresse als tacite, wie obreduciert, ihren consens mehrfaltig erscheinen lassen, und Feurstein ebenmessig, mit willen und wissen seiner Eltern, ohnwidersprechlich gehandelt hatt!

Jannenhero auch ein ~~evidens~~ unverschambte calumnia ist und bleibt, das ~~E. E. Ehegericht~~ die herren Eherichter, umb einiches anderen Rechtsgelehrtens anderwerttiger opinion willen, ihrer eignen willkhur nach, ein loch inn die Ehegerichts Ordnung gesprochen haben sollten. ~~Jann~~ Wann diser Aristarchus ~~die~~ berührte Ordnung recht gelesen, so hatt er, erstens, darinn gefunden, das selbiger pass vonn solchen eheverlöbnussen redet, dabei ein lauterer muthwill, leichtfertigkeit, falsch, betrug, schenckung, verheissung oder sonst verführung, und inn Summa ein solch ungöttlich wesen, daraus nichts anders dann herzlaid der Eltern, verderben der Kinder und allerhand schändtlicher unrhat und ergernuss ~~er~~ erfolgen müsse,

fürvbergegangen. So lang nun solche requisita und qualitates auf den Steurstein und dessen Verheurathung nicht demonstrativè dargethan werden,‡ so lang ist und bleibt der Ehegerichts ordnung perversè und verkherter weiß angezogen.

Darnach bringt dieselbige auch nicht mit sich, das solche eheverlöbnussen, da die personae contrahentes, respectivè under 18. und 20. Jahren sind, und absq. consensu parentum & vel Curatorum beschet simpliciter nichtig, null oder Crafflos sein sollen; sondern das sie für die verordnete Eherichter geweisen, und darinn vermög Göttlicher, natürlicher und Keyserlicher rechten, nichtig, crafflos und ohnbindig erkhennt werden sollen. Wann nun Gegentheil bewehren würdt, das dises strittige eheversprechen, den Göttlichen, Keyserlichen und natürlichen rechten nach, null und nichtig seie,[f] alßdann erst und eher nicht will man Ihme concediren, das ~~es~~[+] auß eigner willkhür, ein loch ~~an~~ nim die ehegerichts ordnung gesprochen worden seie. Was nun aber vermög der Göttlichen und gemeiner rechten wegen, und dero bewehrter außleger beständigen meinung nach vonn diser eheversprüchnus zu statuiren

[f] altrinsecus

‡ (wie man dann noch bißher einichen dolum betrug oder falsch so gar auch nicht nahmhafft machen, geschweigen beweisen können.)

[f] weder in litera noch in sensu

[f] darzu es aber noch so weit ist, alß vom aufgang biß zum nidergang;

[+] v. den herren Eherichtern,

an seie, davon ist hieben in antecessum
satter bericht beschehen; ~~Und würdt dero-
wegen die Ungründtliche zulag wider-
umb zu~~

Letstlich hatt auch, wider dises alles, nichts
zu importieren, das die Veronica, wie
gegentheil in fine seines products, er-
wehnt, zum Feurstein, wegen seiner
listigen hindergehung und verführung,
nimmermehr kein eheliche lust und liebe
haben könne. Dann wie sie, ~~dist~~ im
erster instanz, ihme, ~~im~~ bei ~~der~~ ihrer
beeder langen confrontation, dergleichen
Ungebühr mit einigen wortt beige-
messen; ~~Und~~ ~~also~~ + dißfalls ~~die~~ Veronica ~~Vogt und Ver-
munder lied~~ (: da sie anderst ihrer
beeder huld haben, und des Nüssten
schläg gebriget sein will :) ~~lied~~ singen,
~~auch vom Ihnen~~ und sich ad ipsorum nu-
tum componieren muss,

Ducitur ut nervis alienis mobile lignum:

Wie ~~also hatt~~ Sie, dann, im den actis erster in-
stanz, vil ein andere causam mutati
amoris, vor den herren Eherichten, eröff-
net, (Nemlich weil ~~es~~ die Vögt (: mu-
tatâ videlicet voluntate :) nicht einwil-
ligen wollen, und dahero der Rechtsstritt
erwachsen, wodurch sie ~~im spott und~~ nun
~~schand~~ vom Feurstein im Spott und
schand, und (wie ihre Vögt kurtz vorher
gemeldt :) im grosse Ungelegenheit ge-
bracht worden seie. Gleichwol aber

Rand

stlich zu erachten, dz dise ratio
erzogne ratio, nicht vom ihr, der
ca, herrühret, ~~also~~ vom dero auch d
theilische herr Advocat nicht, sondern
vom dem Vögten sein information
ß welche dise rechtfertigung ver-
, und deren lied

f (paulò ante finem.)

sind auch dise, auß fordt der Vögt, ange-
zogne Ursachen einicher erheblichkeit, weil
weder der Feurstein der Schneiderische
Vögt renitenz zuentgelten, wie hierben
remonstrirt worden, noch Ihme einige
schuld, aber wol der Veronice Schneiderin selbst
zu ~~zumessen~~ imputiren ist, das sie mit
endrung ihres willens, Ursach zu disem
ohnbeliebigen weiterung + gegeben. ~~Dabei sie aber gleichwol zu hoffen hatt~~
Und obwol sie, Veronica, noch ein andere
Ursach mit hinzufliebt, vorwendend
sambt were sie vom Feurstein die arr.
anzunehmen gezwungen worden:
So hat es doch hierzu so gar kein appa-
renz, das sie, Veronica, ihr, vilmehr hierdurch, auch
im andern ihrem vorgeben, den credit
selbsten schmälert, Inn dem ie, die ge-
ringste vestigia vis vel metus adhibiti
(: qui, ~~nunquam~~ utpote res facti, non praesumi-
tur, sed probari debet, per tritiss.) verhan-
den; ‡ Und die Veronica, den 13. Junij, bei
ihrer beeder Confrontation, vil anderst
vonn den sachen geredt hat, nemlich,
sie habe ſ die arrham anzunehmen da-
rumb fast gewaigert, weil sie kein
satz, darein sie selbige hette behalten
können, bei sich gehabt hab; massen sie
dann auch solchen ehepfenning, ſ inn ihr
schnuptuch eingewickelt und hinweg ge-
tragen hatt. Solte auch einige coaction, ge-
walt und zwang mit undergelauffen
sein.

+ Und rechtfertigung /: die gleichwol weder juris noch facti ignominiam nach sich ziecht :/

‡ (Praeterea cum de matrimonio metu contracto sermo est, tum de eo metu res intelligenda est, qui posset in cadere in virum vel mulierem constantem, qualis est metus mortis, cruciatus corporis &c. alias nihil operatur, text. in l. metum. ff. quod met. caus. l. interpositas. C. de transact. Guil. 2. observ. q3. n. 7.)

ſ sich, anfänglich,

ſ inn mangel eines ~~fürt~~ schubsackhs,

nicht ihren leib dargegen anerbotten, sondern

Wann aber die Veronic durch solche Mittel zur anhâ kommen were, darauf hans Nüsst sie genöttiget hat, anham wider zu ruckh zu tragen, und ihr affection zu endern, da möchte man mit wahrheit de coactione, vi & metu excipieren können.

~~[illegible]~~

sein, waltet keines zweifels, die Veronica, alß genugsamb verständig, würde sich hierwider ~~genugsamb~~ stattlich zuschützen gewusst, auch die anham nicht ~~[illegible]~~ 4. gantzer wochen bei sich behalten, sondern in tempore sich des zwangs bei den Irigen erclagt haben. ‡

Dabei nun mehrbenandte Veronica noch weiter zuerwegen hat, gleich wie die, durch fernere beharrung ihrer ietzigen renitenz und absprungs, nur ihr sach ärger machen und das gewissen mehrers beschweren würde: Also die hingegen gar nicht zuzweiflen, da die, Demittelst Göttlicher anruffung sich selbsten zuüberwinden, ihr gegebne treu und ehr und ~~zumehrmahlen gethone~~ geminierte ehe versprüchnuß besser beobachten, ~~würdt~~, und im Summa eines E. Ehegerichts, ihr gethonen, Christlich und Wolmeinlichen zusprechen bei ihr ~~beff~~ platz geben würdt, das alßdann auch der grundgüthige Gott + dem hellischen Störenfrid und abgesagten feind des heÿ: ehestands (: Wenn dem solche Vorbildung, und Verführungen herrühren :) Cräfftiglich steuren und wöhren, auch die vorige liebe und guthe affection ~~under der aschen, widerumb~~ gegen disem ehrlichen gesellen (: deme ein E. Ehegericht, bei obgedachtem güthlichen zusprechen, so ein guthes gezeugnus gegeben hat :) ~~widerumb~~ sich bald widerumb anzünden, die auch bei disem

mehr

Wann mehr andern ~~zwischen~~ judicialiter zusammen gesprochenen ehe verlebten zu ~~mehr dergleichen~~ exemplificiren wüsste, durch folgende beiwohnung.

mehr glückh und segen, als bei einigem andern mehrvermögliches werde haben können.

Adde quod sponsalibus semel legitimè contractis (: quod fit solo consensu, Wesemb. in par. ff. de sponsal. n. 6.) non permittitur, etiam amborum consensu, recedere ab ijsdem; cùm exinde obligatio videatur nata DEO. Wesemb. cons. 125. alleg. à Besold. cons. 201. n. 19.

Sintemahl dann, aus disem allem, erscheinlich ist, das Feurstein und Schneiderin ein ander die ehe ~~zumehrmahlen~~ bekhandtlich zugesagt, und sie eine arrham vonn ihme angenommen, auch die Vögt theils generaliter, theils specialiter, expressè und tacitè hierein consentiert, ~~auch~~ zumahlen kein einige passierliche und zu recht gültige ~~Ursach~~ causas dissensus, zu allegieren haben, auch die geschöpffte hoffnung opinionis fortunæ beim Jungen Falchen, zusambt der consideration ihres eignen Schiffs oder Lödin, ohnerhebliche privat respect sind; dannenhero den Jenigen, die der Veronicæ gemüth vonn disem reiterirten eheversprechen ~~zu~~ divertiren ~~suchen~~, und besonders hierzu ~~etwan sich der~~ ungebührliche comminationes, ~~und andern üblen tractaments sich gebraucht~~, ein schwere verantwortung auf sich laden:

So gelangt ann E. Mt. E. Pt. Wt. mehrgedachts Feursteins underthäniges bitten und rechtmässiges begehren, die geruhen, alß diser sachen oberrichtere, inn rechten zuerkennen und zusprechen, das vonn herrn Richtern erster instant wol geurtheilt, übel und ohnnothwendig davon appelliert worden + sei, mit abtrag aller cösten und schäden de futuris protestando.

+ noch immer beharrlich

+ vim & metum auch

+ (sie, Veronicam, zu enterben) ~~(wie welches alles hans Rüsst gethan)~~ gebraucht, wie hanß Rüsst notoriè gethan.

+ und derentwegen vilbesagte Veronica ~~die Urt~~ berührte Urtheil zuvollziehen schuldig

Das aber Gegentheil beschliesslich E. Vt. E. Pt. Wt. zumuthet, die, im diser sach, verübte acta und actitata einer ohnpartheyischen theologischen und Juristen facultät ad consulendum zuüberschickhen, gibt man dißfalls E. Vt. E. Pt. E. Wt. weder maß noch Ordnung, wo und bei wem Ihnen hierinn rechtsbelehrung zusuchen gemeint fällig sein würdt. Wofern Sie aber dem Gegentheil hierinn zuwillfahren gemeint, würdt nicht unbillich sein, daß solches sumptibus petentium, ~~beschehe~~, und ohne des Feurstains entgelt, beschehe, alß welcher nicht souil gelt zuverrechten hat wie hanß Nüßt, der sich beiwesend den 24. Septembris a. 1644 ohnverhohlen hören lassen, das Er mit dem Feurstein 1000 fl. verrechten wolle.

Hierüber E. Vt. E. Pt. E. Wt. Ordentlich Allt oberrichterlich Ambt pro administratione juris ac justitiae, alles gehorsamben besten fleisses anruffend, und wo neuerung ex adverso verbleibt, im Gottes nahmen beschliessend,

Alias salvo

Alß er obangezogne ohngebühr im Feurstains Eltern behausung an [illegible] beiwesend viler Nachbaren

prod: ☿. 28 ſt Maÿ, a°. 645.

Nachstreich und gegen-schluß
schrifft
cum annexis reservationibus et petitionibus
inn ehesach

Jacoben Feuersteinß, gerbers, Appellatz

Cavid

Vronic Schneidin, und dero Vogt,
inn d. innsul, Appellanten,

Edle, Veste, Ehrnveste, Fürsichtige, Ehr-
same und Wolweise Herrn Vbr. und
Rath allhie, gebiettende, grossgn.
und Lehrende Herrn, Obern und Ap-
pellations-Richter,

Auf Anwalds Veronicae Schneidin, od
vilmehr ihrer Vögt, alß Appellanten,
den 15. Aug. jüngsthin producierte, und d
25. Jernechst aus d Canzley abschrifft-
lich empfangne sehr unbescheidne und an-
zügige, ja ehren-rühr, und schmachsüch-
ge ~~schrifft~~ schluß-schrifft, ~~[illegible]~~
an seiten Jacobs Reüsteins, Appel-
lations, „den gebührenden Nachtreich" zuführen und, souil für diß-
mal nöthig od zur vertaydigung d
erhaltnen urtel dienstlich, mit grund
zuantworten, auch darauf gleichfalß
zuconcludieren; thut sein (Reüs-
teins) Anwald, aus berührter schluß-
schrifft, vordrist alles fürträgliche
für bekant annemmen: dz ubrige und
widrige, sondlich aber alle und iede

(dzleichen „villeicht" bei disem löbl. Tribunali nicht bald ge-
sehen worden)

Gegnerische maximæ juris falsæ.

Dann es supponieren dieselbe, sambt were einer ~~es vermeinten und~~ ~~Jungfrau [illegible] göttlich von Gott~~ durch ~~daß es~~ wid Gott, und sein Wort ~~[illegible]~~, wid alle vernunfft, wid alle recht und Christliche, sondlich aber die hiesige Ehegchts Ordnung und Statuta, auch ~~[illegible]~~ ~~menschendieberey, adulterium od Stuprum,~~ substantial requisitis matrimonii ~~wann ein Jungfrau [illegible] eine Jungfrau sich ohne vorwissen und willen ihrer beeder beed Vögt und freund, auch ohne beysein wenigst zweyer unverleumbter männer, ehlich verspreche; und wann solches geschehe, so sage es kein nicht~~ bindtlich, ~~sondern~~ nichtig, gott und crafftloß, ja ein plagium und menschendieberey, ein Stuprum od ein adulterium. und lerna omnium malorum.

Diese maximam und suppositum vermeint gegentheil mit einer Theologen und Evangelischer Juristen, ~~ja ganzen~~ Consistorien und ganzer Juristen Facultät lehr und authoritat zu bewahren, theils rebus, theils relative und allegirt zu solchem und fürnemlich D. Martinum Bullingerum, Lutherum, Sarcerium, Paulum Cypræum, und Ernestum Cothmannum Joachimum à Beust.

[illegible] sich ein Jungfrau, [illegible] Eltern Gott, [illegible] vorgehendes wissen [illegible] und wahre einwilligung ihrer beed Vögt, [illegible] ohne beysein wenigst [illegible] Männer, als substantial [illegible] jungen [illegible] die ehe versprech [illegible] ~~und wahren~~ [illegible] ~~[illegible]~~ und [illegible] theil solch heimlich [illegible] simpliciter [illegible] wären; [illegible] doch das versprech

[illegible] schlußschrifft §. zu dem hieoben p. fol. (m) 23. §. [illegible] Sarcerius p. fol. (m) 16. [illegible] post §. den Appellat [illegible] man p. fol. (m) 24. [illegible] es nicht ein grosse p. (m) 26. ~~[illegible]~~ §. zu dem ist hieoben [illegible] §. Ist es nicht grosse p. in fin.

Erasmus Sarcerius

(m) 6. 18. 19. 24.

§. zu dem

Sambt d. Juristen Facultät zu Jena, auch andern particular Rechtsgelehrten, die sein Hrn Cothmanni responsum 1. mit ihren suffragiis et subscriptionibus approbiert, auch andere Theologos et SC.os allegiert haben.

Ob nun wol diese ex adverso angezogene authores locis allegatis nicht eben in terminis nostris, sed longè diversis, sintemahlen sie daselbst nicht de consensu Curatorum, sondern de consensu parentum, handlen: authoritäts ihnen auf jenen fall appellanten noch weiter, sambt were es ex tenore Statuti Lindaviensis ein ding.

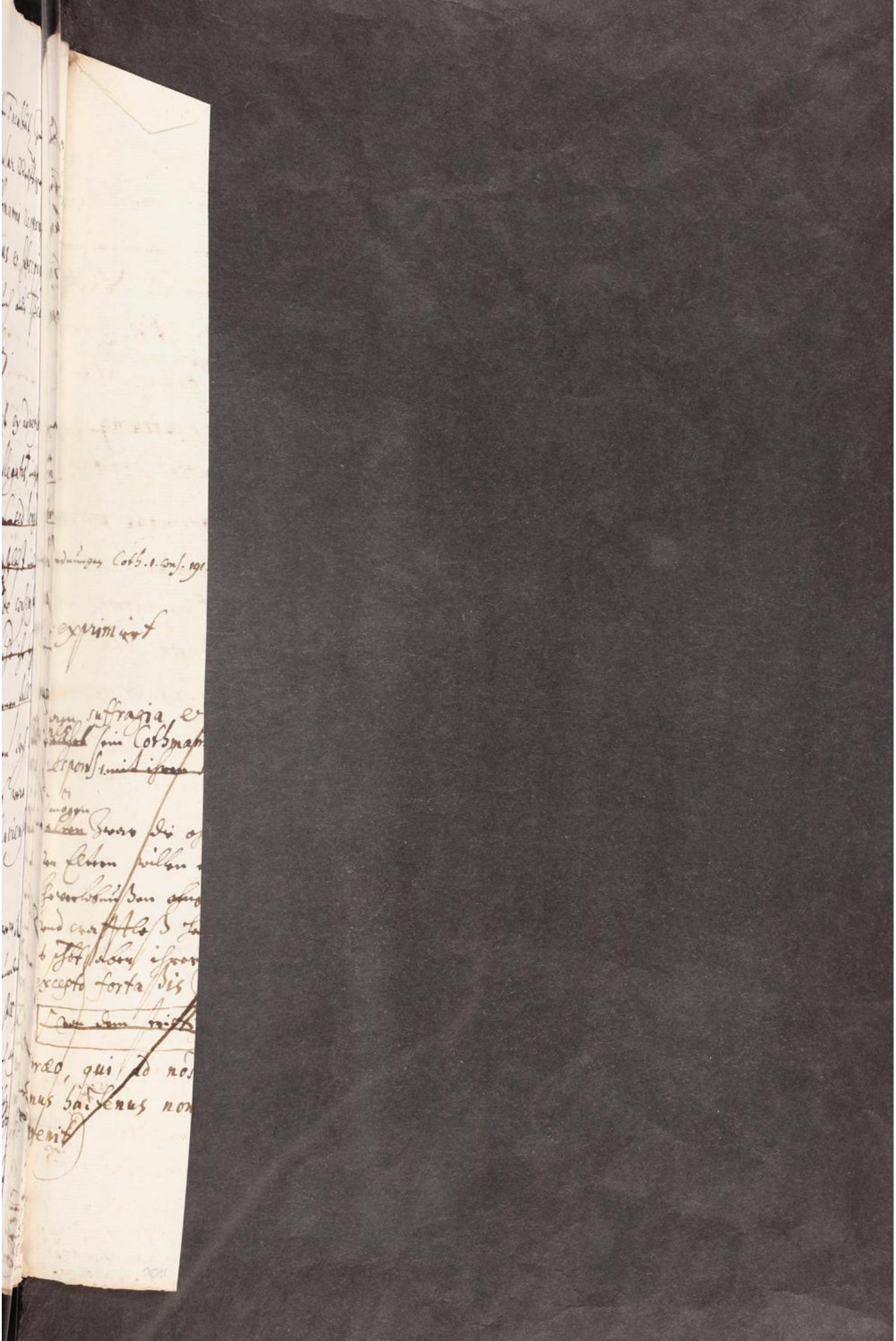
Gesezt nun, daß deme alles were, (alß ihm aber nicht alles ist, wie drunden mit mehrerm außgeführt werden solle); folget doch erstlich noch lange nicht, daß es auch im Gott- und Natur- geist- und weltlichen Rechten, auch bei den allegierten Consistoriis Facultatibus u. Lehrern d. h. Schrift v. d. Rechten, ein ding umb Eltern und Vögt, v. demnach alles was im berührten Rechten und Authoribus u. d. Eltern consens

Tübingen und Frankfurt

Zum theil weiter außgeführt

+ Excepto fortassis Cypræo, qui cum hactenus ad nostras manus non pervenerit ejus allegationem non disputabimus, und die im Cothm. resp. 1. 2 angeregte Mecklenburgische n. 19. Fürstenbergische n. 19. Johannisthalische n. 194. und Frankfurtische Ordinationes n. 193.

in gravam.bus fol. (m.) antep.



im eheverlobnüssen stehet, straffs auch auf der Vögt consens und auf die Vogt-töchtern eheversprüchnüssen zuziehen sey: sondern es ist vilmehr für andere das widspil, aus solchen rechten und allegirten Authoribus, abzunemmen, nämlich das ein grosser undschid zwischen Eltern und Vögten; + auch dannenhero die ihr lehr von nothwendigkeit der Eltern willigung, ~~auf die~~ Vögt und dero töchtern nicht zu appliciren, oder ihnen auf diese ~~negati~~ affirmative; aber wol negative zwargumentiren seye

2.

+ zwischen leiblich kinder und Vogtlöchtern;

+ affirmative

De consensu parentum

1. Etenim parentes liberis sunt, tanquam DEUS (teste etiam agnoscente et Cicer. quamvis Ethnicus in Orat. pro Cn. Plane. Lactant. divin. instit. lib. 4. n. 3. Ern. Cothman. cons. 1. n. 3. to. 1.) quidam terrestris, secundum Theologos, asserente Facult. Jurid. Jenens. apud eund. Cothman. d. cons. 1. n. 635. à quibus liberi (post DEUM verum) vitam habent. 2. Deinde parentes sunt liberorum q. domini, cum habeant potestatem patriam + super ipsos, Oberkeit eines Vätterliche und gewalt; + et liberi ~~sunt~~ in illorum potestate, sint ferè sicut servi, tam jure Divino, ~~quàm Cæsareo~~. 4. Nos. 30. §. 4. ibi, und im magistrum quàm Cæsareo t.t. Inst. D. et C.

+ Aristote ac differentes in parentes et Tutores, erationes consensus parentum in nuptiis requisiti liberorum.

+ et jurisdictionem in

+ Luther. tr. u. ehesachen, ubiq. Cothm. d. cons. 1. n. 30. Lu

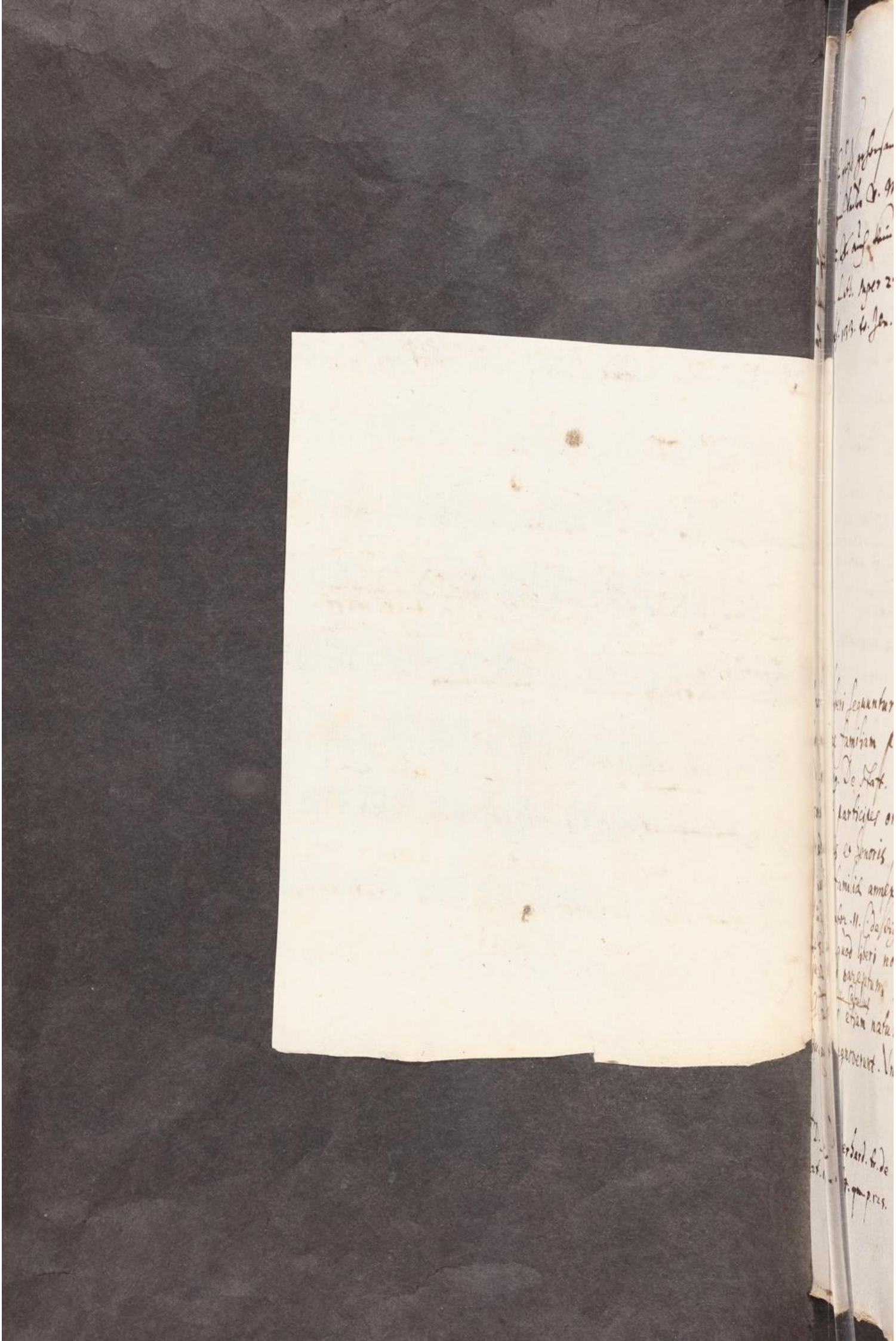
his qui sui vel al. ju. De patr. po[...]
sine omnia ab ipsis acquisita non eorum
sunt a liberi parentum ex dono et benedictione ~~ipsis a~~ [...]
ejusdem munus
~~datum~~. Psal. 127. ~~et jure divino~~
quidem preciosissimum [...]
uti Lutherus appellat atq. ita jure divino
inter bona et fortunas eorundem nu[...]
rantur et habentur. Job. 1. Ps. 12. ibi
quicquid habet. quâ ratione etiam
liberos certis conditionibus vendere e[...]
dem jure licuit. Exod. 21. Ps. 7.
autem quod nostri dominii est, sine fa[...]
nostro in alium transferri, vel à nobis ab[...]
re minimè potest. l. id quod nostrum. [...]
R. I. Cothm. d. loc. n. 21.
Contra pupilli atq. minorem
nes neq. in bonis, vel neq. in potestate tu[...]
torum Curatorumve, sed sui juris sunt
et libera capita manent, etiamsi Tutores
vel Curatores habeant et accipiant. pr. Inst.
de his qui sui vel al. ju. pr. et §. est
autem. Inst. de tutel. Præterea lex
Divina non tantùm in genere, Exod. 30.
~~tuit~~ sancit honorem et obsequium parent[...]
bus à liberis debitum; verùm etiam ~~in~~ hun[...]
casum, ut liberi parentum auctoritate,
matrimonia contrahant. Henr. Camerar.
append. cons. Cothm. 1. n. 550. per ibi alleg.
Sed nullibi idem præcipit orbatis parent[...]
bus. Brenti. Erasm. Sarcer. locis [...] citand.
Adhæc naturalis ratio et experientia, ut et
leges nostræ evidenter ostendunt, parentes
magis periclitari, terreri

~~omnibus ab ipsis~~
~~omniaq. à liberis non emancipa-~~
~~tis acquisita non ipsorum~~ sunt,
sed patris. §. 1. Inst. per quas
pers. cuiq. l. 79. De acquir. vel
omitt. her. qui etiam
~~Ter jure an Cothman. d. cons. n. 20~~
~~et~~ jure Rom. olim ~~antiquo~~ jus vitæ
et necis in liberos ~~parentes~~ habuit
~~erunt~~. l. in suis. De lib. et posth.
l. fin. C. de patr. potest. l. fin. C. de
patrib. qui fil. distrax. Beust. de
matrim. part. 2. c. 45. pag. 208.
à Tutoribus atq. Curatoribus
vitam haud accipiunt, ~~neq. ipsis~~
~~haud donantur~~ et
neq. ipsorum donum, ~~vel~~
et
~~Liberi sunt donum parentibus ab~~
~~ipso Deo datum Psal. et~~
~~eorundem~~
~~[illegible] Lutherus~~
~~appellat~~.

~~Hinc D. Lutherus de liberis qui [illegible] in-~~
~~sense invitis~~
~~[illegible] clam parentibus patriæq. po-~~
~~testati [illegible] per clandestinas~~
~~nuptias subducentes semet usdem~~
~~furari~~, [illegible]
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

Hinc Lutherus de liberis, qui semet ipsos
~~[illegible]~~ parentibus, ~~[illegible]~~ quorum sacris sunt, insciis plan
et invitis per clandestinas nuptias malitiose subtra-
hunt, ex magno ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ait, Es sie sich ~~den~~ selbst den Eltern
stehlen und rauben; et de sponso sive proco, welch
~~den~~ den Eltern ihr liebstes kleinot so boßlich stilet,
raubet und verzeiset, quod sit ein großer dieb
und rauber. Bullingerus ~~Cum~~ ac Sarcerius, fol. 1. 5. 90. cum Cothman.
plagium vocat, cum quis alterius invitis filiam seducit ~~abducit~~
~~vero talem seductionem et subtractionem iterorum~~
et furatur.
~~vocat plagium ein menschendieberey~~

et proinde nec ipsi utpote ~~semet~~ sui juris existentes semet ipsos
furari, ~~nequeunt~~ nec sponsi volentes ducendo
plagium committere, ~~queunt~~. neq. ipsorum spon-
salia ~~fur~~ absq. Curatorum consensu contracta
~~app~~ furtiva appellari queunt



Es ist kein gross gehorsam auf Erden, denn Vater v. Mutter gehorsam, etc. auch kein gross gewalt. Luth. super 24. cap. Gen. fol. ps. 133. to. Jen. 4.

xi et affici docent, si quid in corpore filiorum fit, quàm si quid adversi parentibus ipsis in proprio corpore eveniat. §. fin. l. de noxal. acti. l. isti. in fi. D. quod met. cau. Marian. Socin. cons. 77. n. 38. vol. 1. nimirum, quia non tantùm juris Civilis fictione, sed et naturæ veritate filius cum patre una persona. l. fin. C. de impub. et al. subst. una caro. c. contradicimus. §. 1. 35. q. 3. pars deniq. corporis ipsius perhibetur. l. cum scimus. §. fin. C. de agric. et censit. lib. 11. Coth. d. cons. 1. n. 53. et sequ. et respons. 87. n. 12. et 13. tom. 2.

quâ ratione etiam D. Lutherus, liberos parentibus refragantibus matrimonia sibi conciliantes, parricidas appellat. Mörder v. Schöfer d. Eltern. Cothm. d. cons. 1. n. 57. † ~~Et~~ Ad hanc rem Poëtarum quidam, Valer. Catullus ~~ex mente gentium~~, appositè cecinit,

Virginitas non tota tua est, ex parte parentum est,
Tertia pars matri data est, pars tertia patri,
Tertia sola tua est,

quos versus ~~id quod~~ plurimi et Theologi et JC. citant et probant, veluti ~~Beust.~~ D. Chytræus in com. 18. cap. Levit. sub tit. sponsalia cum consens. parent. pag. 370. † Beust.

† Porrò liberi sequuntur in omni jure familiam paternam. l. 19. De Stat. hom. ac sunt participes omnis dignitatis et honoris paterni, qui familiæ annexus est. l. si senator. 11. C. de dignit. lib. 11. Et quod liberi non sui juris sed parentum sint, Valer. Catullus gentiles etiam naturæ ductu agnoverunt. Unde

† D. Joh. Gerhard. tr. de conjug. part. 1. n. 64. ~~qu~~ p. 125.

a cap. 21. pag. 105.

part. 2. de matr. Cothman. d. cons. 1. n. 60. Joh.

Harpprecht ad pr. tit. Inst. de nupt. n.

time consuetudo apud omnes gentes, non om-

nes Barbaras et alienas a jure communi?

Sed horum nihil de tutoribus, et multo

minus de curatoribus dicit potest.

Item statuimus quod de cetero gerentes

officium tutoris aut curatoris, quo ad

curam, administrationem et

reddendas rationes de

administratione

tempore

quemadmodum aequitas Imp. ait

in l. 1. §. oportet. (de rept. virg.)

fert, ut connubia fiant, volun-

tate, consilio et consensu quoq.

parentum, juxta Bas. Mon-

ner. de matrim. cap. 3. pag.

45. Idem jus per universam

Germaniam, imò totam

Europam in locis publ. be-

ne constitutis in viridi

et perpetuâ observantia

esse dignoscet Cothm.

d. loc. n. 710. et 713.

Item Gotha et Saxo-

nia, Pfalz, Hessen, Wirtenberg, Brandenburg, Lüneburg, Braunschweig, Mecklenburg, Pommern, Anhalt, Hohenlohe, Nassau, Solms, Isenburg, Stolberg, Schwarzburg, Reuß, Schönburg, Waldeck, Lippe, Hanau, Frankfurt, Wetzlar, Ulm, Nürnberg, Augsburg, Lübeck, Bremen, Hamburg, Dantzig, Rostock, Wismar, Lübeck, Bremen, Hamburg, Dantzig, Rostock, Wismar, Lübeck, Bremen, Hamburg, Dantzig, Rostock, Wismar,

Item Gotha et Saxon

2tes pp dudt Verl. fol. 6. [illegible]

in gravaminibus fol. (m.) 11.

~~[illegible]~~ d. schlußschrifft fol. (m.) 15

ob der Vögter consens [illegible]

fol. 26.

~~denen hrz Eherichters [illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible] Verl. 2te schrifft fol. 6.~~

[illegible]

d. conclusionschrifft fo[illegible]

(m.) 2.

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

[illegible] d. fol. 12. ~~[illegible]~~

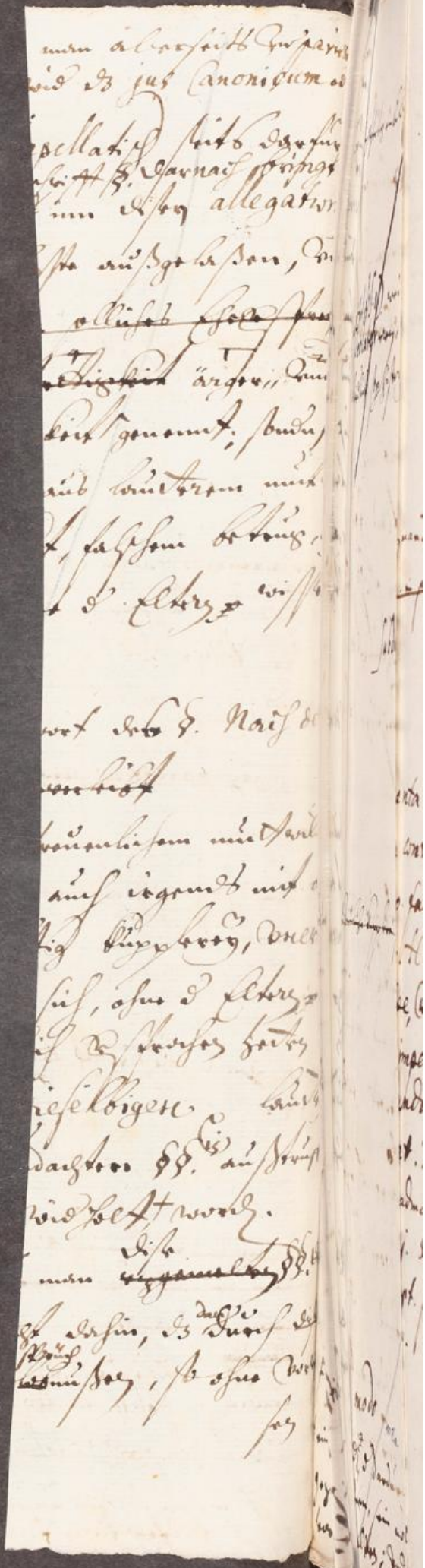
in gravam. d. fol. 11. 12. [illegible]

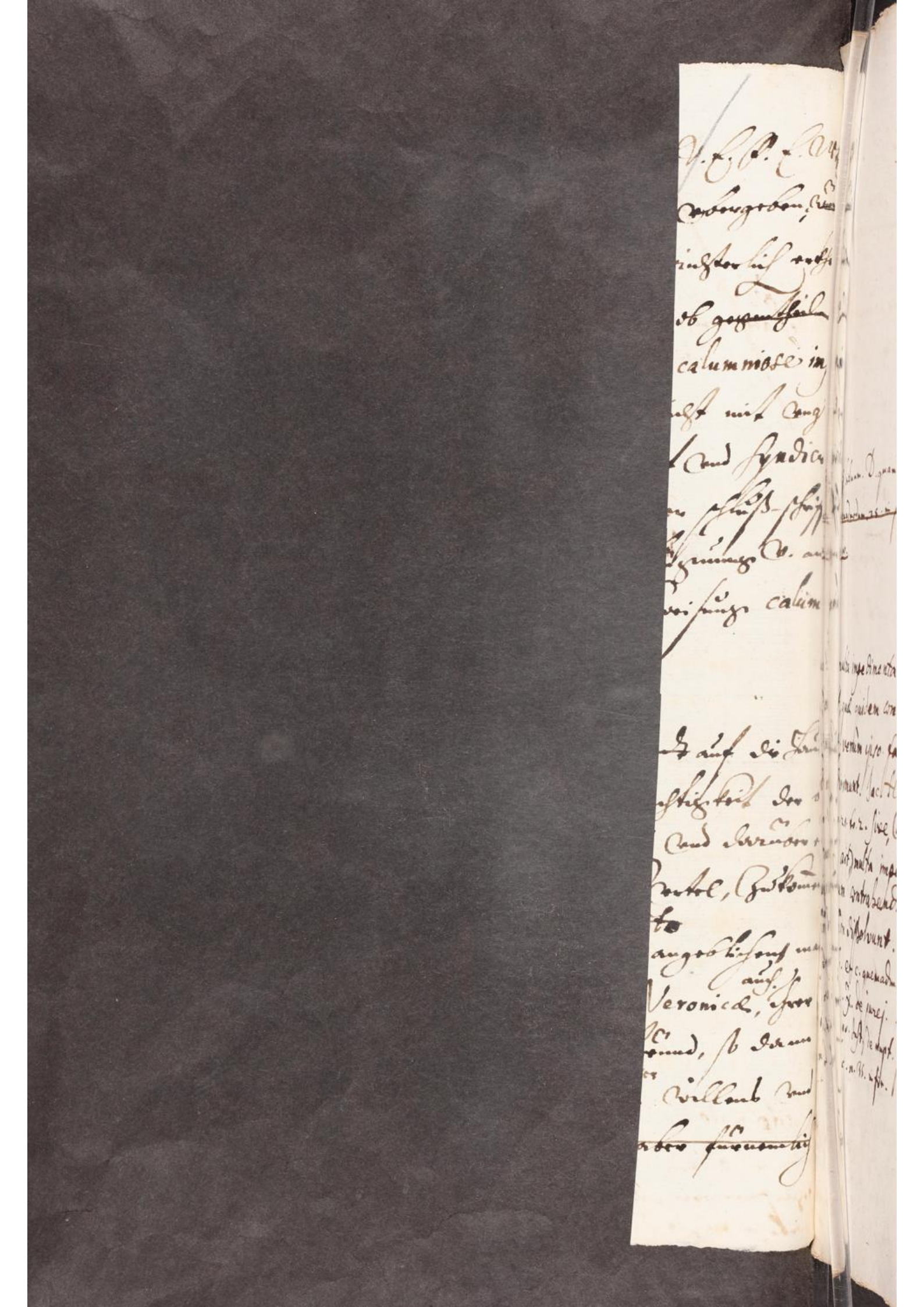
~~d. conclusionschrifft fol. m.~~

26.

F [illegible] für ein [illegible]

[illegible]





Carber wie dem allem, et posito, & citra praejudicium tamen, daß ohne d. Vögt, ~~[illegible]~~ und freund wissen u. gunst zu heurathen ~~[illegible]~~ verboten und unrecht ist, so folgt doch nicht gleich daraus, daß, wann es dannoch geschehen, ~~[illegible]~~ solches null und crafftloß sei,

Quia ~~Siquidem~~ multa fieri prohibentur, quae, si facta fuerint, obtinent firmitatem. c. ad Apostolicam. X. de regul. et trans. ad relig. Jas. in l. patre furioso. De his qui sunt sui vel ali. jur. D. Basil. Monner. de matrim. pag. n. 75. §. sicut etiam in fin. Cothman. d. cons. 1. n. 707. F ~~Schneideu. lib. 1. Inst. tit. de nupt. licit. n. 35. in fin.~~ Hinc licet prohibitum sit clam contrahere matrimonium, certum tamen est, si aliqui contrahant occultè et clandestinè per verba de praesenti, quod matrimonium illud dicatur verum et proprium, adeò ut dissolvi non possit. text. est in c. nec illud. §. sed objicitur praemissis. et §. his ita respondetur. 30. q. 5. Alex. in c. 1. de clandest. sponsi. ubi et Panorm. in 1.

[1] 2. §. biduum. D. quand. appel. ~~c. quemadmodum. 25. in pr. X. de jurejur.~~

F Et multa impedimenta enumerare licet, quae quidem contrahere vetant, verum ipso facto contractum non dirimunt. Jac. Heinrichm. cons. 28. n. 21. to. 2. sive, (uti Schneidewinus ait) multa impediunt matrimonium contrahendum, quae contractum non dissolvunt. d. l. patre furioso. et c. quemadmodum. 25. in pr. X. de jurej. Schneid. lib. 1. tit. 10. Inst. de nupt. part. 2. de nupt. lic. n. 35. in fin.

At causâ prohibitionis cessante, cessat etiam ipsa prohibitio. l. 1. et ibi Bald. col. 2. Vs. nota, quod cesset. C. Sirector prov. c. et si cleric. Vult. cons. 17. n. 35. to. 3. et ibi Bald. col. 4. de jurejur. c. non debet. de consanguin. et affin. c. ex literis 7. qu. 2. Vult. cons. 17. n. 35. to. 3.

~~Sichen; entgegen in contrarium nicht geringe motiven obhanden sind~~

~~de quibus mox~~

~~6 Neben dem viel Gottseelige Dd. statuiren, daß dar~~ ~~es folge auß angeregtem verbott nicht, daß d. heurath zu rescindiren sei,~~

~~ob schon unrecht sei, daß kind ohne und wider der Eltern willen sich ehlich verloben, b. fr.~~

Non tamen sequitur, nuptias absq. parentis authoritate contractas, rescindendas esse, quamvis injustae sint: quod liceat mihi modestè asserere (per ea quae dicit Paul. 2. sent. 19. et l. 2. §. fin. De exhib. lib. &c. cum apud. de sponsal. c. pen. de raptor.) contra magnum Lutherum in tr. v. Ehesach art. 10. §. Zum dritten, et Bezam d. tr. p. 145. ait D. D. I. disp. 2. de mod. acquir. et solv. patr. pot. habita resp. Joh. Haiden. Et Wesemb. matrimonium absq. consensu parentum contractum, ne jure quidem divino rescindendum venire docet Heinrichman cons. 28. n. 19. vol. 2.

xit, homo non separet, respondeatur, hoc intelligendum esse de conjunctione, quae fit à liberis secundum voluntatem, ~~parentum~~ ordinationem et praeceptum divinum quod jubet honorare parentes; non autem de illa conjunctione, quae fit à liberis secundum propriam voluntatem, contra praeceptum divinum; hoc tamen non satis probatur. et proinde ~~Sembec. ait~~, ad conscientias tutius ~~esse~~ est, non temerè istiusmodi retractare, ~~quia argtm pro retractione non satis probatur~~, Wesemb. in not. ad Jo. Schneiden. lib. 1. tit. 10. de nupt. licit. n. 36. in fin. sub lit. a.

maßen dann auch wird Abraham, Isaac, Jacob, Jesse, Tobias, noch andere Ertzväter im h. Schrifft dergleichen

dergleichen zeuraths annulliert haben,

Non facile quis inveniet, matrimonium ipso facto contra parentum voluntatem contractum, propterea et ob hanc solam causam, rescissum fuisse. Agar quidem Gen. 21. quod citra patris auctoritatem filio uxorem dederat, ejecta fuit, sed matrimonium nihilominus ratum permansit. Heinrichm. d. cons. 28. n. 20. Esau Ethnicas et Josephus mulieres, David filiam Saulis, Tobias Saram inconsultis, et nescius parentibus duxerunt.

Vilweniger hat Gott ohne annullierung v. rescission gebotten, ~~od' auch ausdrücklich erlaubt~~

Theologi et JC.ti requirunt etiam à parentibus causas dissensus.

Welches nun an seinem ort gestellt, ~~und dar-~~ ~~bei~~ bei disem 4.ten ~~allen~~ noch dises erinnert wurdt, daß ~~die~~ wol keine ~~evangelische~~ fürtreffliche Theologi, die Eheverlobnussen, umb der Eltern dissensus und nicht wöllens willen, nicht straffen umbzustossen lehren; sondern von ihnen d. Eltern wichtige, gnugsame und erhebliche ursachen ihres dissensus erfordern,

~~die~~ Kirchen und Consistoria als evangelische JC.ti,

Siquidem piè docent, ad officium judicum pertinere, ut considerent, ubi parentes probabilem causam habeant refragandi, et ubi non sit probabilis causa. D. Philip. in loc. de conjug. quem etiam allegat JC. Joh. Schneiden. 1. Inst. 10. de nupt.

10. part. 2. de nupt. licit. n. 37. ~~ut et~~ eundem quoq. verbaliter citant et sequuntur Clmi Theologi Mart. Chemnitius loc. com. part. 3. sub tit. de conjug. [Et si parentes sponsalia contra eorum consensum mitta rescindere et nuptias impedire possunt; necesse tamen est, (~~ut~~ inquit D. Frid. Balduinus,) ut causarum matrimonialium judicibus rationes suae tergiversationis indicent satis justae liberis occasio ad nuptias minus castas praebeatur. Multi n. sunt, qui ex merâ avaritiâ, vel ex solâ morositate, nuptias impediunt, etiamsi de consensu rogati, ~~quodsi~~ Proinde à dictis judicibus de causis suae denegationis inquirendum est; quas si non invenerint justas, ipsi judices, loco parentum illorum ἀστόργων, sint, et conjugium petitum liberis, modò aliâs omnia salva sint, permittant: quod est consilium Lutheri in libello von Ehesachen tom. 1. Jen. Germ. fol. 254. et consentit Jus Civile. l. capite De R. N. Hactenus celebratiss. Theolog. Balduin. tr. posthum. de casib. consci. lib. 4. cap. 14. cas. 9. pag. 125. Idem plane docet D. Gerhard. de conjug. art. 1. n. 90. qu. 5. pag. 104. #

[et Balth. Menzer. de conjug. tit. de coact. pag. 154.

ratio

Und benebens statuiren, wann ein junger gesell ehrlich, und der tochter stands und wesens halber gleich sei; so hab der Vater kein causam dissensus od. der Verweygerung.

Si filia nubere vellet honesto et pari moribus et genere, certè pater dissentiendi causam non habet. Menzer. d. tr. de conjug. tit. de coact. pag. 155. Beust. de jure connub. cap. 46. part. 2.

auf solchen fall lassen

~~Ob Eltern die Kinder heim zu sich~~ ~~zwingen~~

~~Und wenn die Eltern Christ und gott-~~
~~selig sind, wenn die Theologi~~ ~~die Ehe~~
~~scheiden nicht diese~~ trennen,

Si filia vellit nubere honesto & pari moribus ergo nubit & Consistoria

Quando pars, quæ alteram induxit ad contrahendum induxit, est honesta & paris conditionis, Theologi non temerè separationem permittunt, teste modò excellentiss. Theologo D. Jo. Gerhard. de conjug. art. 10. qu. 22. pag. 274. est ned. Distinguisolet, aut filia nubit honesta & pari ~~so wenn~~ Vater den Eltern ~~blaset~~, und ~~zeigt~~, es sind nit ihm gebessert sein, (od, der rechte nun mit ihm aus gesöhnet), ~~bitt~~ sie will heirathen ~~einen~~ ~~pfaffen~~ ~~und sein~~ ~~verweigerung~~ ~~ein~~ einen ehrlichen Gesellen, und ~~es~~ den einen pfaffen Vatter zwingen, ~~aus~~ wo er nicht will, ~~beim kopf nehmen~~ und ins ~~bett~~ werfen; also ihn also Vatter nicht ~~gnädig~~ verändert, und straffe dazu, als einen ~~Ungehorsamen~~ ungehorsamen, nicht als ein ~~Kind~~ Kind v. Gottes dazu, ~~bitt~~ auch alle ~~Gesellen~~ ~~und~~ essen, so Lutherus S. d. loc. part. 2. art. 5. §. Weiter findet, ~~wenn~~ wenn gen Gott sagt, quem etiam alle ~~Theologen~~ laudat B. Bidgmb. subjungens, quòd parentes hæc dicta Lutheri v. contemnentes audire ~~Theologorum~~ esse gemeß, wenn die Eltern

moribus atq. genere, quem pater puellæ non potest ~~Vatter~~ reperire, sicuti Curatores appellantes juvenem appellatum reperare, requeunt); & persuadendus est pater, ut consentiat; neq. hoc casu, quando alia circumstantiæ concurrunt, temerè illa cum alia separari debent. Quæ filia nubit ~~nicht~~ honesto atq. ~~Vatter~~ ~~Eltern~~ ~~Kinder~~ ~~heim~~ ~~zu~~ ~~sich~~ ~~zwingen~~ ~~Und~~ ~~wenn~~ ~~die~~ ~~Eltern~~ ~~Christ~~ ~~und~~ ~~gottselig~~ ~~sind~~ ~~wenn~~ ~~die~~ ~~Theologi~~ ~~die~~ ~~Ehe~~ ~~scheiden~~ ~~nicht~~ ~~diese~~ ~~trennen~~ ~~Quando~~ ~~pars~~ ~~quæ~~ ~~alteram~~ ~~induxit~~ ~~ad~~ ~~contrahendum~~ ~~induxit~~ ~~est~~ ~~honesta~~ ~~& paris conditionis~~ ~~Theologi~~ ~~non temerè~~ ~~separationem permittunt~~ ~~teste modò~~ ~~excellentiss. Theologo~~ ~~D. Jo. Gerhard. de conjug. art. 10.~~ ~~qu. 22. pag. 274. est ned. Distinguisolet~~ ~~aut filia nubit honesta & pari~~ ~~so wenn~~ ~~Vatter~~ ~~den~~ ~~Eltern~~ ~~blaset~~ ~~und~~ ~~zeigt~~ ~~es sind nit ihm gebessert sein~~ ~~od, der rechte nun mit ihm aus gesöhnet~~ ~~bitt~~ ~~sie will heirathen~~ ~~einen~~ ~~pfaffen~~ ~~und sein~~ ~~verweigerung~~ ~~ein~~ ~~einen ehrlichen Gesellen, und~~ ~~den einen pfaffen Vatter zwingen, aus wo~~ ~~er nicht will, beim kopf nehmen und ins~~ ~~bett werfen; also ihn also Vatter nicht~~ ~~gnädig verändert, und straffe dazu, als~~ ~~einen Ungehorsamen, nicht als ein~~ ~~Kind v. Gottes dazu, bitt auch alle~~ ~~Gesellen und essen, so Lutherus S. d.~~ ~~loc. part. 2. art. 5. §. Weiter findet,~~ ~~wenn gen Gott sagt, quem etiam alle~~ ~~Theologen laudat B. Bidgmb. subjungens, quòd parentes hæc~~ ~~dicta Lutheri v. contemnentes audire~~ ~~Theologorum esse gemeß, wenn die Eltern~~

~~Vatter zu einem gottes-~~
~~fürchtigen, frommen und tugent-~~
~~samen gesellen, nicht alles~~
~~v. geldts, ehr und gut~~
~~Lutherus d. loc. sp. 1. n. 27.~~
~~jungens, quòd parentes hæc~~
~~dicta Lutheri v. contemnentes audire~~
~~Theologorum esse gemeß, wenn die Eltern~~

moribus atq. genere, quem pater puellæ non potest reperire, sicuti Curatores appellantes juvenem appellatum reperare requeunt); & persuadendus est pater, ut consentiat; neq. hoc casu, quando alia circumstantiæ concurrunt, temerè illa cum alia separari debent. Quæ filia nubit honesto atq. ~~Vatter~~ ~~Eltern~~ ~~Kinder~~ ~~heim~~ ~~zu~~ ~~sich~~ ~~zwingen~~ ~~Und~~ ~~wenn~~ ~~die~~ ~~Eltern~~ ~~Christ~~ ~~und~~ ~~gottselig~~ ~~sind~~ ~~wenn~~ ~~die~~ ~~Theologi~~ ~~die~~ ~~Ehe~~ ~~scheiden~~ ~~nicht~~ ~~diese~~ ~~trennen~~ ~~Quando~~ ~~pars~~ ~~quæ~~ ~~alteram~~ ~~induxit~~ ~~ad~~ ~~contrahendum~~ ~~induxit~~ ~~est~~ ~~honesta~~ ~~& paris conditionis~~ ~~Theologi~~ ~~non temerè~~ ~~separationem permittunt~~ ~~teste modò~~ ~~excellentiss. Theologo~~ ~~D. Jo. Gerhard. de conjug. art. 10.~~ ~~qu. 22. pag. 274. est ned. Distinguisolet~~ ~~aut filia nubit honesta & pari~~ ~~so wenn~~ ~~Vatter~~ ~~den~~ ~~Eltern~~ ~~blaset~~ ~~und~~ ~~zeigt~~ ~~es sind nit ihm gebessert sein~~ ~~od, der rechte nun mit ihm aus gesöhnet~~ ~~bitt~~ ~~sie will heirathen~~ ~~einen~~ ~~pfaffen~~ ~~und sein~~ ~~verweigerung~~ ~~ein~~ ~~einen ehrlichen Gesellen, und~~ ~~den einen pfaffen Vatter zwingen, aus wo~~ ~~er nicht will, beim kopf nehmen und ins~~ ~~bett werfen; also ihn also Vatter nicht~~ ~~gnädig verändert, und straffe dazu, als~~ ~~einen Ungehorsamen, nicht als ein~~ ~~Kind v. Gottes dazu, bitt auch alle~~ ~~Gesellen und essen, so Lutherus S. d.~~ ~~loc. part. 2. art. 5. §. Weiter findet,~~ ~~wenn gen Gott sagt, quem etiam alle~~ ~~Theologen laudat B. Bidgmb. subjungens, quòd parentes hæc~~ ~~dicta Lutheri v. contemnentes audire~~ ~~Theologorum esse gemeß, wenn die Eltern~~

tatione divinæ ordinationi resistant, nec velint benedictionem Domini impleri in liberis suis. d. fr. de caus. matr. c. 1. qu. 1.

Ordinationes et usus Consistoriorum.
Evangelische

Löbl. Chur- und Fürsten zu Sachsen, Meyl-
burg, Würtemberg, und andere Stände Ordnungen und Con-
sistoria ~~angestellt~~ an, und dieselbe auf ein
ἐπιεικείαν, milter, v. Lindung gestellt,
dergestalt, wann d. Eltern dissens, od. Verwei-
rung und unwill fürgewandt würdt, das
ursachen angezeigt, inn den Consistorio
erwogen, und darauf ob dieselben erheblich
und gnugsam seyen od. nicht, erkhant
[illegible]

In nostris Ecclesiis, (ait citat. D. Bal-
duinus) magno consensu docetur, quod
parens, si justas ejus causas habue-
rit, matrimonium non-dum consumma-
tum rescindere possit, ut habet Con-
stitutio ecclesiast. Electoratus tit. v. Ehesachen
fol. 99. Curiaeq. Saxonicae mediam
quandam viam insistunt et conjugia
contracta de praesenti dissolvi, ante-
quam consumentur, non, nisi ex ju-
stissimâ causâ, sinunt, teste Matth.
Wesemb. in parat. De R. N. n. 3. ante fin.
et n. 8. Idem testatur Jo. Schneider-
dicens à Theologis in Consistoriis adhibe-
tur quaedam moderatio, ut parentes co-
gantur allegare certas et probabiles
causas dissensus; unde distingui solet apud

Schn. De filia

filia nubit honeste et pari moribus et genere, quem pater puellæ non potest recusare Scheid. d. loc. n. 37. De Megapolitanis Ordinat. et consistoriis idem testimonium perhibet ipse ex adverso alleg. Carpzov. sape d. resp. 1. n. 227. et 239. et de Würtembergicis D. Gudemb. d. tr. de cas. matrim. cap. 1. qu. 2. dicit, Judices atq. et

† Consistoriales diligenter considerant apud nos, utrum parentes habeant causam probabilem refragandi, vel non.

† den Ehr. Rectors, wie auch wenig im Hed

Theologorum, auch JC. [illegible] auch auch nicht [illegible] [illegible] [illegible]

adevitandam nullitatem d[illegible] [illegible]
nus, von [illegible]. Dingegen ist Appe-
latischen zweytes refutaon et in quidem
allegatis post §. Welche actus alle ie
sambtlich et segq., praesertim et pos
§. Es vnderstehen sich zwar die geg
theil, rechtlich bewähret worden, q
etiam tacitus parentum (nedum Tut
vel Curatorum) consensus sufficiat.
Et in specie, quod pater sciens, filia
Idem docet etiam ab adversarus c
tatur ~~[illegible]~~ Facultas Juridica Jene
sis in append. pluries alleg. respons. c
1. n. 666. per d. l. in sponsalib. in fi. [illegible]
~~De sponsal.~~ et l. si ut proponis. C. de nup
Adstipulantur quoq. Theologi nost
~~ita~~ sic n. eorundem lumen D. Gerhard
scribit; Quaeritur, an requiratur con
sensus parentum expressus, an sufficia
tacitus? Tacitum consensum sufficere
probant. (1.) ex jure divino. Num. 30. vers.
4. votum filiae Deo factum ratum habe
tur, si pater illud cognoverit ac tacuerit.
Ergo à pari etiam rata erit promissio
matrimonii à filiâ alteri facta, si pa
ter eam cognoverit et tacuerit, i. e. si
tacito consensu eandem approbaverit.
(2.) ex jure civili. Intelligi filiae patrem
con-

sicuti in aliis contractibus
~~ita~~ l. Labeo ait. Vs. sed
etiam. De pact. Schurf.
cons. 44 ~~[illegible]~~ n. 8. et 9. ita
et in contrahendo matrimo-
nio

nuptias contracturam, vel
jam contraxisse, neq. contradi
cens consentire intelligatur text.
in l. in sponsalibus. 7. §. 1. De sponsal.
et in l. 5. C. de nupt. Paul. Cypra.
in tr. de sponsal. c. 6. §. 6. n. 12. ubi
fortius dicit; si pater filio spon-
salia paranti et uxorem ducere
volenti, non reclamet aut expres-
sè refragetur, videatur tacitè
consensisse; Ita eundem allegat
et sequitur Jo. Harpprech. pr.
Inst. de nupt. n. 107.

consentire, nisi evidenter dissentiat. Julianus respondit. d. l. in sponsalibus. 7. et vicissim, quae patris voluntati non repugnat, consentire intelligitur. l. sed quae. 12. eod. unde vulgata regula: Qui tacet, consentire videtur. l. qui tacet. De R. J. c. qui tacet. De R. J. in 6.° conjunge d. l. si ut proponis. C. de nupt. (3.) ex ratione. Modus rei non tollit, nec variat rem ipsam, et consensus tacitus itidem est consensus. Hactenus Gerhard. d. tr. de conjug. n. 88. qu. 3. p. 163., qui quidem liberos tutius agere censet, si expressum consensum requirant. His adde observantiam cum aliorum ~~locorum~~, tum Lindaviensis Consistorii, quod ~~ubi~~ parentes scientes filiam et sinentes nubilem, ~~domus~~ praeserstim in domo patris ~~vel curatorum eorundem~~ à ~~juvenibus tre~~ juvene frequentari vel ambiri, nec contradicentes vel inhibentes, pro consentientibus ~~à Consistorio~~ habeti et judicati ~~sunt~~, quamvis postea re non amplius integrâ expressè dissenserint. Nec ratione caret ista res, quia parentum est inhibere tempori tales frequentationes et amores ~~eorum, quos filiae matrimonio~~ ~~antequam ignis vires sumat~~ ~~dignari nolunt, si~~ praesumptionem placiti et consensus atque promissionem matrimonii, vel etiam pericula et mala cavere velint, ~~sive~~ ~~nec liberis occasionem ad nup~~

habentur
patentia n. cum scientiâ conjuncta facit, ut consensus praesumatur. Bart. in l. 2. C. de acquir. et reti. poss. gl. in l. maeniana. C. de aedif. priv. et in clem. saepe. §. quae omnia. Ob. non contradicentibus. de V. S. Vult. cons. Marpurg. 30. n. 31. et cons. 19. n. 117.

nec per earundem ~~[illegible]~~ concessionem sive ~~nec~~ occasionem tolerantiam, ~~sua~~ praebere ad

adeò ad

si illud

inhumanum, indecens, scandalosum & injuriosum esset,

+ conciliando mutuo.

Siquidem inconveniens, ~~est~~, adolescenti sive juveni honesto frustra permittere, ut filiam nubilem frequentet, ejusque amori ambiat sive studeat; postea vero, ~~cum~~ conciliato sibi amore vires sumpsit et factâ ~~ad~~ mutuâ promissione matrimonii ~~pervenit~~, ipsi repulsam dare et sponsalia rescindere velle. At non est dicendum, faciendum et concedendum, ex quo scandalum, inconveniens vel injuria sequeretur. per alleg. ipsorum Appellantium. Huc ~~pertinet~~ spectat doctrina Ill.mi Theologi D. Bidembach. dicentis; hic a[illegible] ~~hit nicht~~ ~~praecise~~, wann Eltern einen general, od special consens zu heurathen, u. sich gegeben, und sich vernemmen lassen, sie wollen der tochter (in genere) keinen ehrlichen gesellen, od (in specie) keinen ehrlichen ~~mann~~ burgers, ohn v. handwerksmann, wöhren, [illegible] ein individual consens auf Cunzen od Benzen vorher gehen müsse.

Siquidem triplicem parentum consensum statuere possumus, generalem nubendi cuivis honesto; specialem, qualis erat Abrahami ablegantis Eleazarum ad quaerendam filio Isaaco uxorem in patriâ terrâ et cognatione. Gen. 24. v. 3. individualem nubendi certae et nominatim expressae personae. Quamvis verò ad conscien-

parentes monendi sunt, si semel consenserint, sive fuerit is consensus expressus, sive tacitus, puta si pater sciverit, filium ambire hujus vel illius nuptias; ipse verò non contradixerit, sed dissimulaverit, non posse illos postmodum dissentire aut repugnare; nec ultrà dissensûs ullam causam praetendere. Etenim valet hoc loco regula illa JC.orum, quod semel placuit, amplius displicere nequit. Ideoque ~~in genere~~ si dissentiat pater, maturè dissensum suum manifestare poterit, et liberos à proposito dehortari. Huc pertinet caput Numer. 30. v. 5. Hactenus Bidemb. d. tr. cap. 1. qu. 1. admonit. 5. pag. 21.

Scientiæ tranquillitatem conservandam et spem divinæ benedictionis confirmandam, tutissimum sit, individualem vel certè specia-

~~Quando pars, quæ alteram induxit ad contrahendum, est honesta et paris conditionis,~~

Theologi non temerè separationem permittunt, teste D. Joh. Gerhardo de conjug. art. 1. qu. 599. p. 174. post med. Et D. Philip. in loc. de conjug. inquit, ad officium judicum pertinere, ut considerent, ubi parentes probabilem causam habeant refragandi et ubi non sit probabilis causa. Jo. ~~Schn~~ D. Mart. Chemnit. loc. com. part. 3. subst. de conjug. p. 500. Schneid. 1. Inst. 10. de nupt. licit. n. 37. In nostris Ecclesiis magno quidem consensu docetur, quòd parens suo dissensu, si justas

Flem parentum consensum impetrare; tamen generalem etiam consensum sufficere non injuriâ statuitur, Cuti docet Rev. D. Gerhardi d. tr. de conj. q. 13. n. 98. pag. 173.

~~tejus causas habuerit~~ matrimonium nondum consumatum rescindere possit; necesse tamen est, ut parentes causar. matrimonialium Judicibus rationes suæ tergiversationis ~~sat~~ indicent satis justas, ne liberis occasio ad nuptias minùs castas præbeatur. D. Frid. Balduin. tr. de casib. conscient. lib. 4. cap. 14. pag. 1232. et 1235.

Zugeschweigen, daß die Canones sondlich die junge, d. Eltern consens nur de honestate, keines weges aber de ~~honestate~~ necessitate desiderieren; auch die Canonistæ und sondlich Jac. Heinrichmannus, ~~sich bemühet~~, mit unterschiedlichen argumentis ~~zu~~ verfechten thut,

quod matrimonium absq. consensu parentum contractum, ne jure quidem divino, dissolvendum sit. Heinrichm. cons. 28. n. 19. to. 2.

Welches alles v. obiges de consensu parentum darumben angeregt würdt, weilen beständige zuschließen, daß wo d. Eltern dissensus ein ehevorspruchnus nicht aufheben kan, da kann d. Vögt dissensus solche noch vil wenig

dictis S. Scripturæ et

Trentes aliqui modo tantum, facjunt ea longè fortius pro orbatis contra curatores militant. Siquidem argumentum à majori est fr

quens, forte & utile. per c. licet universis, & ibi gl. in fin. multò minus. X. de testib. l. nec ex vera. C. de acqu. poss. cum simil. eodemq. utitur etiam ipse Salvator noster in Evangelio Luc. 16. in fi. & Paulus 1. ad Timoth. 5. nedum Paulus JC. in l. Julianus verum. De grad. & affi. adeb. Nic. Everhard. loc. Leg. à majori. n. 6.

auferetur; Und wann man ob eine jungen [illegible] auferziehen [illegible] wann [illegible] Quia omnia, quæ pro libertis vel contra pa[illegible] De consensu Curatorum & [illegible] eorum

Vogt Lüthers [illegible] Appellanten [illegible] Geist, und Weltlichen Authoren in locis cita[illegible] consensus curatorum sponsalia nuptias præcedens [illegible] vel veram invaliditatem, nullitatem & re[illegible] matrimonii sionem [illegible] consensu curatorum contrad[illegible] seu promissio, [illegible] [illegible] [illegible]

Rx ad Obj. ex Luthero.

NB Lutherus sagt über d. 24. Cap. des 1. b. Mosis. fol. ps. 133. to. Jen. 4. Wo nun nicht ist Vatter und Mutter, da soll sein Vatter u. erz die nechste freundschafft ist und Kummerung

Tantum intelligimus non tantum patrem et matrem, sed et avum et aviam in defectu patris aut matris. tr. posthumo de casib. consci. lib. 4. cap. 14. p. 1232.

d. gottseelige

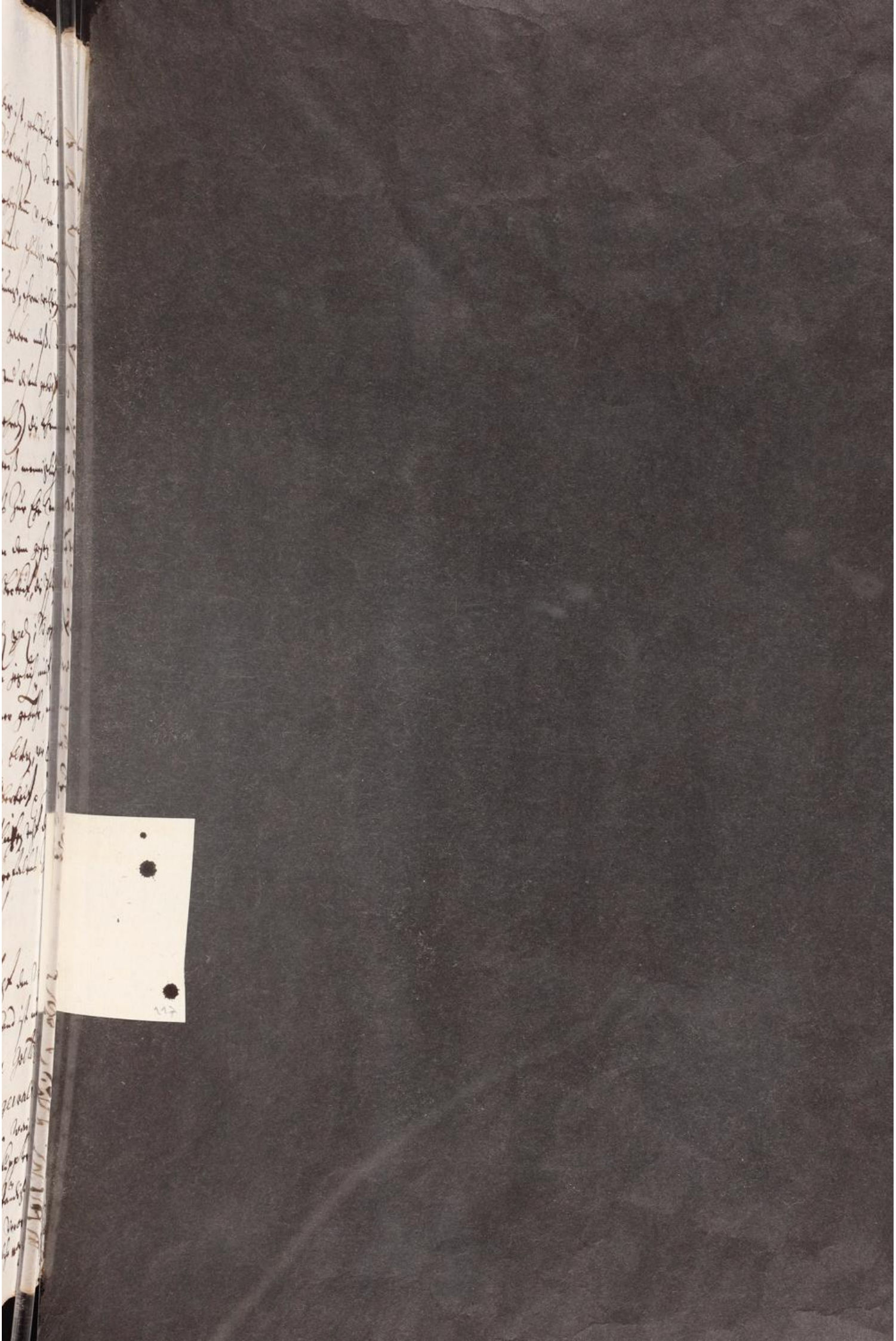
v. ex professo Brentius et Sarcerius

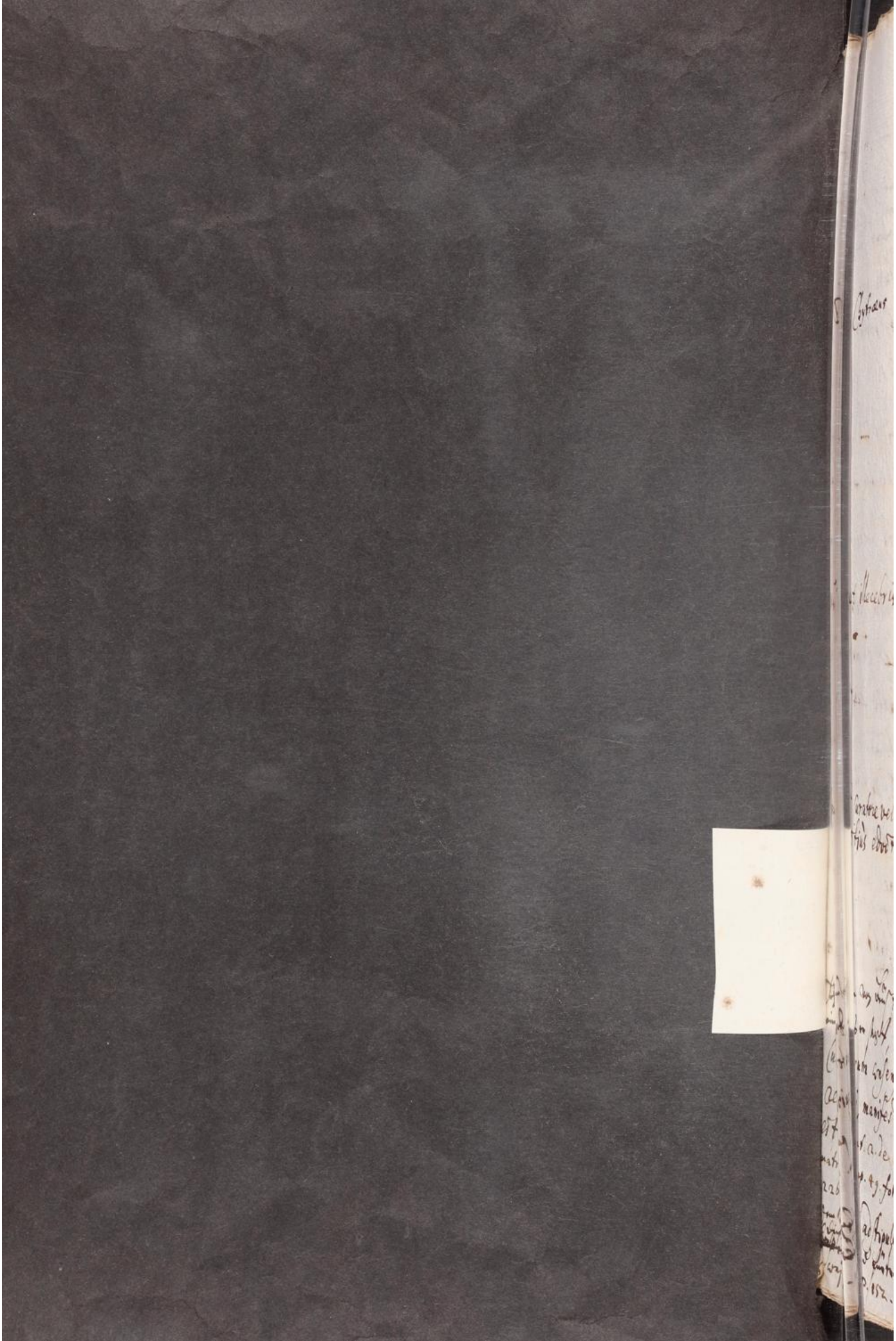
dtos esse, sed libertatem promittendi matrimonium, cui velint, habere statuit magnus Lutherus. Nec sibi contrarius est in tr. von Ehesach, ubi dicit, Eltern ~~od~~ und erz an ihrer statt sein mag; haec n. verba melius de avo et proavo, quam extraneâ personâ,

(extraneae personae autem omnes sunt, ex quibus ~~neq.~~ nos non descendimus, nec ~~quae ex nob.~~ illae ex nobis. arg. l. acutissimi. junct. glos. ibi (de fideicommiss. Nic. Everh. jun. cons. 4. n. 122. vol. 1.)

intelligi posse et debere, jam pridem in secundo libello nro refutatorio, ex Joach. Beust. demonstravimus. Cui adde Cl.m Theologum Balduinum, dicentem, per parentes + Noch clärer ~~ehrer~~ solches, Erasmus Sarcerius vom Ehestand, part. 3. fol. 92., und vor ihm d. Hochgelehrte Brentius im seinem büchlin v. Ehesachen; im dem sie ~~schon~~ buchstäblich alles schon,

Man hat hierinn kein ausgedruckht offentlich wort Gottes. Dann ob wol und dem gebott (du solt Vatter v. Mutter ~~ehren~~ gehorsam seyn) die Pflegeschaft ihr d. möchten v. d. kind





des handels, ihme, wie den andern jungen, ein bescheid geben; und wo sich ungöttlich mittel erfunden, die gethane pflicht ledig zehlen sollen. Hactenus Brentius et Sarcerius ex adverso falsissimè allegatus.

D. Chytraeus

Disen Theologis thut auch D. Chytraeus beyfallen und die ehevertrübnussen ohn d. Vögt willen dannoch aus bündtlich halten, wann sie ohn betrug erworben worden, ob schon dz mägdlein noch jahren weze, und 18.

Si adolescens, inquit, infra 20. et puella intra 18. aetatis annum, insciis aut non assentientibus Curatoribus, conjugium alteri fraudulentis artibus aut illecebris seductus (Ergo ubi nulla fraudulenta seductio, ibi promissionem irretractabilem esse nullum dubium censet) promittat, et ante nuptias se liberari petat, Judicibus permittitur ut consideratis causae circumstantiis, quod justum et aequum est, constituant. Hactenus D. Chytrae. in com. cap. 18. Levit. sub tit. sponsal. clandestina p. (m.) 374. ~~allegatus etia~~ quem etiam ~~allegat et~~ laudat D. Joh. Gerhard. tract. de conjug. art. 1. qu. 9. n. 94. p. 139.

aut illecebris

à Curatore vel aliis rectius edoctus

Theologis stimmt d. Edle Jurist Mich. obcitierten Weil dann jungen Leuten um göttlichen Rechten nicht verboten, dz sie sich ohn wissen ...

Theodorus von Beust ~~Ober~~ Ober ein, daß er sagt, Curatorum consensum non requiri, manifesti juris est. part. 2. de matrim. cap. 49. fol. 226.

Denselben adstipuliert allerdings ~~auch~~ ~~[illegible]~~ d. fürtreffliche Theologus H. D. Balthas. Menzer tr. de conjug. p. 152.

willen ihrer Vögt ehlich verloben;

so muß es ihnen ja im denselbigen ver-
ten erlaubt, und kan also nicht wider Gott
~~sein~~ deßen wort sein,

Quia quod prohibitum non est, id
concessum esse intelligitur. Vult
d. cons. 17. n. 36. to. 3.

~~natürliche billigkeit~~, Maßen es auch der vernunfft ~~und~~ od. natürlichen billigkeit ~~rechten~~, und dem wesen der ehe gemäß ist,

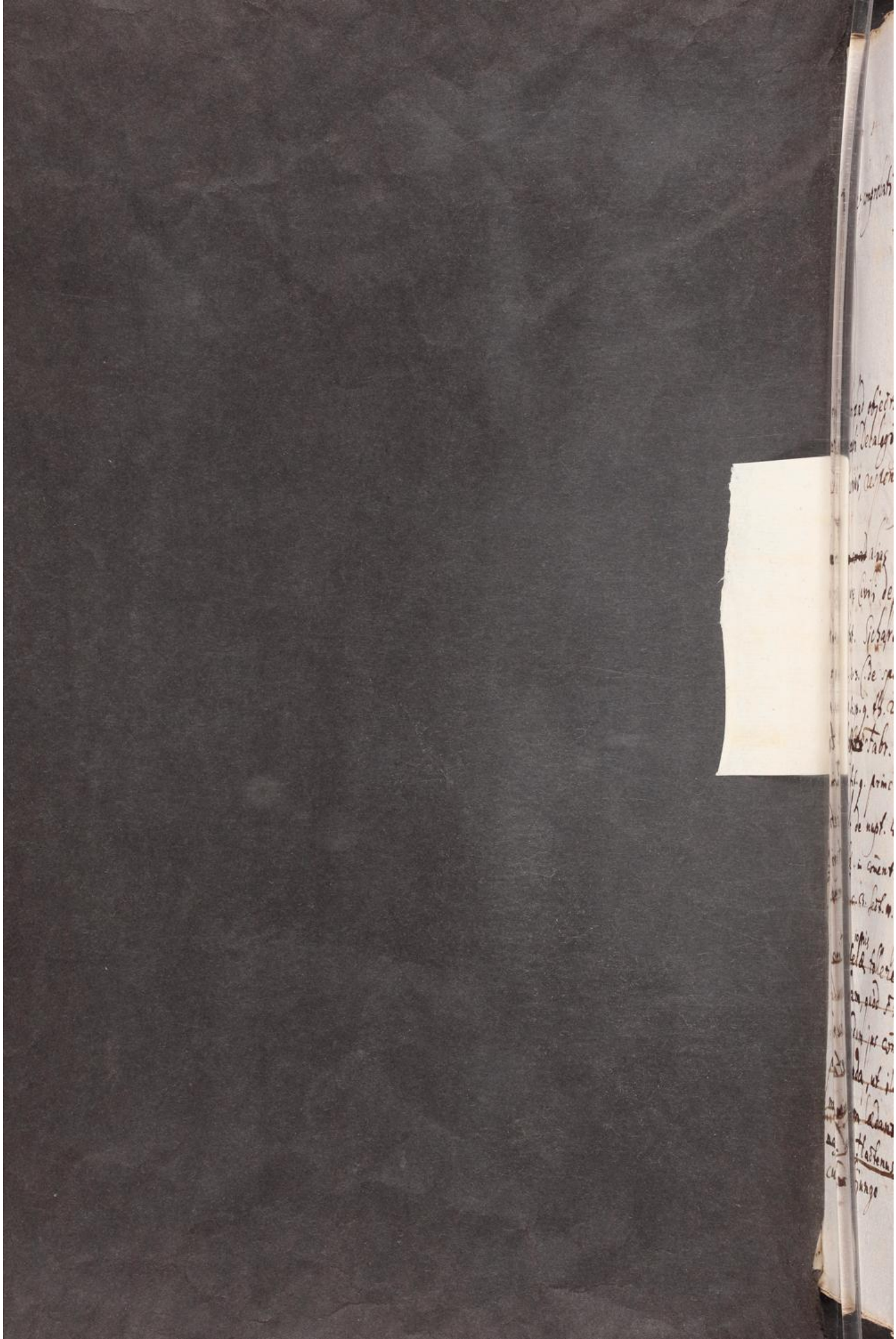
Etenim omnes naturâ liberi nascimur
et libertas est bonum naturale,
~~ac~~ pupilliq. ~~et~~ minores et multo magis
adultae minorennes sui juris sunt. pr. Inst.
de his qui sui vel al. jur. et libera ca-
pita sunt. pr. Inst. de tutel. cum si-
milib. Matrimonium non debet es-
se captatorium, nec pendere ex al-
terius voluntate. Felin. c. 1. de sponsal.
qui nullam partem habet in illa
~~cumq. soli contrahentes~~ perpetuae
et individuae vitae consuetudinem,
quam soli contrahentes ineunt.

Nicht wenig ~~geben~~ laßen die Key. recht den Wan-
len ihre macht und freyheit, ohne ja wider der Vögt
od. Curatorum ~~und~~ schwäger freund willen, sich ehe-
lich zuuer prechen, wem sie wollen, +
textus expressi in l. sciendum. De Ritu nupt. c.
1.

Key. recht.

+ Licet n. in aliis contractibus pupillus et minor regulariter non obligentur sine authoritate tutorum; tamen in copulandis nuptiis nec Curatoris, qui solam rei familiaris sustinet administrationem, nec cognatorum, nec affinium ullam authoritatem intervenire opus est, sed spectanda ejus voluntas de cujus conjunctione tractatur.

319



l. in copulandis. 8. C. de nupt. allegati
etiam à 11. dictis celeberrimis Theologis Brentio, Sarcerio, Menzero & aliis. Quibus adde Sc.tus Helfric. Ulr. Hum. variar. resolut. lib. 1. tr. 3. de caus. patr. potest. quæst. 14. §. nam ad primum. F & §. ad tertium. F Wesemb. in parat. De R. N. n. 8. col. (m.) 955. in fr. Kir. 10.
Schneidew. lib. 1. Inst. tit. de nupt. num. 2. notis ubi Wesemb. in mar.
de nupt. licit. n. 40. ubi aut sect. in alius sub lit. ff. notat. dicit, de consensu tutoru
contractus pupillus & minor regulariter frustra requiritur, cum impuberes, ter non obligentur nec auctoritate tu-
non recte contrahant. Quanquam au-
torum in copulandis tamen nuptiis nec
tem, eædem tutorum personæ maneant
Curatoris qui solam res familiares u-
usq. ad adultam ætatem, tamen tue-
tinet administrationem, nec ejusmodi
la transit in curam, ut tutores ita
nec arbitrium illam auctoritatem no-
Curatoribus eximendi sint habendi: ali-
terverine esse & ejusmodi fandam
aquæ sicuti Mantuanus hæc notavit:
ejusmodi voluntas de cujus comparatione
aliique omnes discrepantes refelli et
tradatur. Joach. Beust. de sponsal.
dicentem
part. 1. cap. 20. ubi aut, rone, quòd pupil-
la nubat absq. consensu tutoris, maxime
si jam esset pubertati proxima, nunquid
tutor hoc posset impedire? Et respon-
dendum est, quòd non; quia non est
omninò similis ratio inter patrem et tu-
torem, secundum gl. fin. in l. si pupilla.
no

Et comprobati

Ubi ad objectionem 9ti præcepti Decalogi planè, sicuti Sarcerius, respondet.

Ubi alias objectiones ex jure Civili depromptas refutat. Sichard. ad l. si pater 4. n. 2. & 3. C. de sponsal. Bocer. clas. 1. disp. 9. th. 20. & seq. ubi 2. Inst. Faber. to. 1. Jurisp. Papin. tit. 9. princ. 4. illat. 8. Gentil. de nupt. lib. 1. c. 9. Arnisæ. in coment. polit. de jur. comun. c. 8. sect. 4. pag. 239.

Curatela ipsis tolleretur contra regulam, quòd statuta sint secundum jus commune interpretanda, ut illud quàm minimùm adant l. 12. C. de nexal. Hactenus Wesemb. cui subjungo

De sponsal. praesertim, quia illa prohibitio est odiosa, ergo à patre ad tutorem neutiquam extendenda; mu[illegible] minùs posset hoc impedire Curator[illegible] Haitenus Beust.

Geistliche Recht.

Am allerwenigsten benemen die Geistliche Canonische Recht denen ~~pubers~~ Waisen [illegible] puberibus berührte macht und freyheit

De jure Canonico haec quaestio ~~[illegible]~~ (an tutorum consensus vel curatorum [illegible] quiratur?) parum habet dubij, cu[illegible] ~~nec consensus parentum de necessitate, sed tantùm de honestate requiritur, ait Schneider d. n.~~ Sichard. cons. matrim. 4. n. 12. Schneid[illegible] d. n. 40. #

illud n. generaliter statuit, in contrahendis matrimonijs nec parentum, nec tutorum vel cognatorum consensum de necessitate requiri. p. c. 1. X. de de spons. impub. c. videtur. X. ~~de~~ qui matrim. et alios text. allegatos à

Es vermag auch eines Curatoris od Vogts Cambt und Zweff kein andes; denn ein Curator ist nur zu verwaltung ~~d mindjährigen~~ eines haab und guts, gesezt,

d. l. sciendum. et d. l. in copulandis. cum simil.

Und ob schon ~~an d~~ nach verfließung d kindheit sive post pubertatem F ~~dem~~ mindjährigen kein ander Vogt an dessen statt ~~des Tutors od Vormunds~~ gegeben würdt; ~~bum~~ hört doch die tutel ipso jure auf und würdt [illegible]

[illegible] Besag d Reg. rechten, nicht über des mindjährigen persohn, sondern

F d Tutor und Vormund nicht entlassen, noch

Wie kan dann wid alle ~~recht~~ recht sein, dz ein Jungfrauen einem ohne ihres Vogts gunst ehliche treu zusage?

einer Curatel, und der ~~gewesene~~ Vormund ist nicht mehr Tutor, sondern Curator.

Nam tutela finitur ipso jure, elapsis 14. annis in masculo et 12. in fœmellâ. in pr. Inst. quib. mod. tut. fin. tunc tutor jure civili et Canonico non amplius est tutor, sed potiùs Curator, nisi quòd adultæ propter administrationem, quā adhuc retinet, in obligatione maneat. l. ita autem. §. pen. De administ. tut. Beust. d. cap. 21. §. in fin. princ. Et quanquam jure Saxon. (ut et aliorū locorum) eædem tutorum personæ maneant usq. ad adultam ætatem; tamen post pubertatem etiam Saxo. tutela transit in Curam, ut tutores pro Curatoribus exinde sint habendi. sicuti Nauserus annotavit. alioqui omne discrimen tutelæ et curationis tolleretur contra regulam, quòd statuta sint secundum jus cōmune interpretanda, ut illud quàm minimum lædant. l. 2. C. de noxal. Wesemb. in not. ad Joh. Schneiden. lib. 1. tit. 10. Inst. de nupt. part. 2. de nupt. licit. n. 40. sub lit. f.

Adde quòd nec inter tutorem et patrem omninò similis ratio sit, secund. gl. fin. in §. d. l. si puellæ. Beust. d. cap. 21. et alios; sed rationes et causæ requisiti ad liberorum nuptias consensus paterni §. post §.

adductæ in tutoribus cessent.

Sich ohne gunst ihrer freunde Vögt, einem ehrlich gesellen ehelich verspricht.

Ja es würdt vilmehr ~~einer~~ im ansehen

Wie kan dann wahr sein, daß es wider alle vernunfft und recht sei, wann ein Vogt wächter im ansehung obigen allen ~~würdt~~ nicht unbillig gezweifelt und gefragt, ob ~~einen~~ jünglingen Vogtwächtern per Statutum verfänglich verboten werden könn, daß sie sich, ohne d. Vögt o. freund willen, nicht ~~ver~~ ehelich verlöbt sollen?

Quæri solet, utrum ista Statuta Civitatum valeant, quòd adolescens vel puella non debeat contrahere matrimonium, absq. consensu Curatorum vel aliorum propinquorum? Certè non valent, quia veniunt contra libertatem matrimonii ~~ut Dd. comuniter tenent.~~ Panorm. in c. 1. n. 7. cum seq. et ibi perfectius Felin. de sponsal. hac ratione, quòd matrimonium non debet esse captatorium, neq. pendere ex voluntate alterius. Beust JC. pius et nræ Religionis addictiss. d. cap. 21. §. Unde etiam pag. 37. in fi. cum seq. pestalius. And. Gail. 2. obs. 93. n. 2. Dd. in auth. cassa. C. de SS. Eccles.

ut Dd. comuniter tenent. Jo. Sichard. cons. testament. 4. n. 4. et seqq. ~~ubi dicit, Dd~~ ubi adstipulatur iisdem. et cons. matrim. 4. n. 11. F. Arnisæ. de jure connub. cap. 3. pag. ~~pag.~~ 241. Mauser. de nupt. pag. 350. Wesemb. cons. 87. n. 3. post alios.

Es sein auch vber obige noch andere meh-
rere bedenken pro negativâ obhanden,

Sunt etiam aliæ rationes in hoc
considerandæ; quia quando pupil-
la est locuples, tunc tutor posset
differre matrimonium, ut ipse
interim pecuniâ uti, vel ut eam
in matrimonium filio suo elocare
posset. Beust. d. cap. 21. pag. 38.
ferè in princ. p

Von

Hiesiger Gerichtlicher Ordnung
und Statutis
circa consensum curatorum

Anfangs auf hiesiger Gerichtl. Ordnung und Statuten, v. supponiren die Appellanten, [illegible]

in gravam. fol. [illegible] ff. vers, ex tenore eorundem, daß [illegible] ein Vormund und ein Vogt od. curator [illegible] ein Kind und [illegible] und den Vogt Kinder [illegible] oder [illegible] [illegible] [illegible]

erbarer und unverkündter männer
Ehlich verlobe, daß sie, vermög, gött-
natür, und Key. rechten, solche vermeinte
gegebene pflicht, nichtig, crafftloß v. un-
bündig erkhennen sollen: Ja sambt
wurden ~~[illegible]~~ alle so ge-
thane heurath, durch die Ehegsthordnung selber, für nichtig, crafftloß
und unbündig erkhennet: dabey soll
und müße es bleiben, wann gleich die
Vögt ~~[illegible]~~ keine ursach ihres dissensus
anzeigen können; dann es stehe ~~[illegible]~~ nicht bey den
Ehegsht ~~[illegible]~~ od. im dessen willkhür,
~~[illegible]~~ zu ihrem es sage
~~auch~~ gleich daß jus Civile et Canonicum
hierwid, was es wolle.

4

in gravam. fol. 11.
im d. 2. schrifft fol. 8. § Weil nun solche Ordnung
im d. conclusion schrifft fol. (m) 25.

5

Schweidische 2te schrifft § Weil ~~[illegible]~~ nun solche ~~[illegible]~~

Und diese d. Appellanten eigne außlegung
gefällt ihnen selbst so wol, daß sie die
Appellatische meinung, darüber ergangene Ehe-
gsthliche erkhantnus v. d. Verfechtung mit
großer ungestümmen frivolissimas et calumnio-
sissimas elusiones, veteratorias interpreta-
tiones et depravationes, zadbrechen v.
d. gleichen, (contra morem modestorum Ad-

+ nit mit bescheidnen wort-
ten abzuleinen, sondern

+ und sehr schmächlichen,
ja theils henckermäßig
worten

in judicio
vocatorum, qui [illegible] modes
studeant, ne clamositate [illegible]
[illegible] clamositatis [illegible] videantur [illegible]
do imitare, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
alios [illegible], sed [illegible]
ad animum revocare. [illegible]

De
Interpretatione Ordinationis in genere

[illegible] Ordnung [illegible] in genere [illegible] Statutum [illegible]
[illegible] contrarium [illegible]

Etenim Statuta secundum jus commune declar
debent. per text. notab. in c. cum dilectus. ff. qui
nobis. ubi Parorm. n. 2. text. in l. 2. C. de nov.
actt. Gail. 2. obs. 83. et obs. 110. n. 3. Myns.
obs. 5. n. 4. ita ut quàm minimùm à jure co
muni recedatur. Treutl. vol. 1. disp. 1. th. 10. lit.
etiamsi verba essent impropriandra. d. c. cum
[illegible] clausula
In statutis, nisi ex consuetudine aliam interpr
tionem receperint, verbis totissimùm inhaer
dum. l. 1. ff. is qui navem. Bart. in re igitur dubia. C.
exerc. act. l. quod constitutum. De pact. dotal. l.
constitutionib. ff. ad municip. et ab iis ne latum
quidem unguem discedendum. l. si servum. ff. non
erit Praetor. de acquir. hered. l. si cum autem. ff.

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

folgt d' Eltern herzleid, auß disem d' kind verderben &c

Vom

~~§. Nach dem aber inn~~
So ist eines E. Raths, inn d' Ehe
gerichts-Ordnung,
und
§. Auf freytag den 22. Nov.
inn denen Statutis.

So were auch nicht ohngereimt, wann denen kurtz hie oben angezogenen rechtsstellen gemäß, auf Eltern die wort ~~auf vor~~ wißen, ~~und~~ raht, gunst, willen und bewilligung, Zumal auf die ~~Eltern~~ Vögt und freünd allein, die wort Vorwißen und raht, auf ande Ehrbare männer allein die wort beyseyn und raht, ~~gezogen~~ juxta jus commune s. deductum verstanden wurden,

Nam ~~Sichard~~. Beust. Wesembec. et alii solam scientiam et consilium à ~~Tutoribus~~ Curatoribus exigendi locis s. dictis suadent; ~~id quod etiam~~ nec aliud quippiam ab adolescentibus infra 20. et puellis infra 18. annum constitutis in nuptiis contrahendis requirit, teste Beustio. Econtra Statutum prohibens absq. Curatorum consensu et propinquorum contrahere matrimonium non valere docent iidem, Sichard. et alii s. laudati. Nec ratione caret haec res; quia

nung denen Gott, natur, Keyserlichen und beschönen gemeinen
Rechten, auch andern Christlichen Ehegerichts Ordnungen, so dann Evang.
Theologorum et JC.orum ~~[illegible]~~ lehr gemäß, und nicht denselben
zuwid, auszulegen; nicht zu extendieren, sondern ~~zu re-~~
~~stringieren~~ vielmehr dergestalt, daß sie, soviel immer möglichst
aufs allerwenigst von den gemeinen Rechten abweichen, zu
restringieren; und demnach zu solchem end alle derselben wor-
ten, ~~[illegible]~~ clausulen fleißig im acht zunemmen; benebens es
schon die wort Vormunde, freund, Erbahre leuth, und Eltern; desgleichen
vorwissen, beysein, raht, willen od. bewilligen, ꝛc. in den
Statutis und dieser Ehegerichts Ordnung zusamen gesetzt wer-
den; dannoch ein iegliches, mit seiner maß, secundum
jura et rationem zuverstehen, und ~~[illegible]~~ hierzu
die wort, da es nöthig, ich impropriieren.

Vom

§. Nach dem aber inne solchen ꝛc.
der Ehegerichts Ordnung

Insonderheit der §. Nach dem aber ꝛc. inn der Ehegerichts Ordnung
nicht also large dahin auszudöhnen, als wann er alle
Ehe-versprechen, so ohne der Eltern, od. ohne der freund und
Vögt vorwissen, raht und willen beschehen, straffs für
eine ärgerliche und schädliche leichtfertigkeit hielte,
sondern er ist suo modo et respective nach denen worten,
aus lautterem mutwillen ꝛc. falsch, betrug ꝛc. ne
ista verba otiosa sint, dahin aufzunemen, daß es ein
ärgerliche leichtfertigkeit sey, wann kind ohne der Eltern
willen, ~~und ein scha~~ aus lautterem mutwillen und
freuenlichem ungehorsam; und ein schädliche leicht-
fertigkeit, wann bevormundete ohne raht und vor-
wissen ihrer freund od. Vögt, aus falsch, betrug ꝛc. zu
solcher Eheverlobnus verführet werden. Aus jenem

104. lut. matr. ideoq. in Statutis potiùs verba attendenda et ponderanda esse docent, ut quoad ejus fieri possit, à juris communis regulis non recedant. Hart. Pistor. lib. 1. qu. 16. n. 18.

und Zweck wol zu beobachten

Nam omnia Statuta recipiunt interpretationem per punctum rationis. Nattta in tr. statutorum. qu. 4. n. 126. 142. et 150. Dd. in d. l. omnes populi. De I. et I.

also sey auch die hiesige Ehegerichts Ord.+

~~Auch dann anhero der~~ ~~§ Nach dem aber~~ ~~Vom~~

~~Vor dem § Da ist einer E. Rahts~~

~~in der Ehegerichtsordnung~~

~~Und demnach dem Appellatischen Anwald nicht~~

~~wol zu bedencken, wann derselbe ~~[illegible]~~ ohne~~

~~für Halten~~ ~~Hielte~~ ~~es sei der § Da ist einer~~

~~E. Rahts und die wort ohne vorwissen~~

~~gunst und willen, vero respective~~

~~nemlich das wort vorwissen auf die Obrigkeit~~

~~freunde, und gunst und willen, auf die~~

~~Eltern allein, zu interpretieren~~

1. ~~Quia alias Statutum prohibens absq. curatorum et propinquorum consensu contrahere matrimonium non valere docent~~ Sichard Wesenb. Beust. et alii ~~loc. 5. modo citatis. Contra scientiam et consilium eorundem ibidem suadent~~ Quia Curatorum et propinquorum non interest, nec interesse

+ Ita ordinatio Cellensis a 1545. ~~comportata~~ disponit, quod adolescens infra 20. et puella infra 18. annos in contrahendis nuptiis curatores suos in consilium adhibere debeant. Beust. d. c. 21. §. notandum

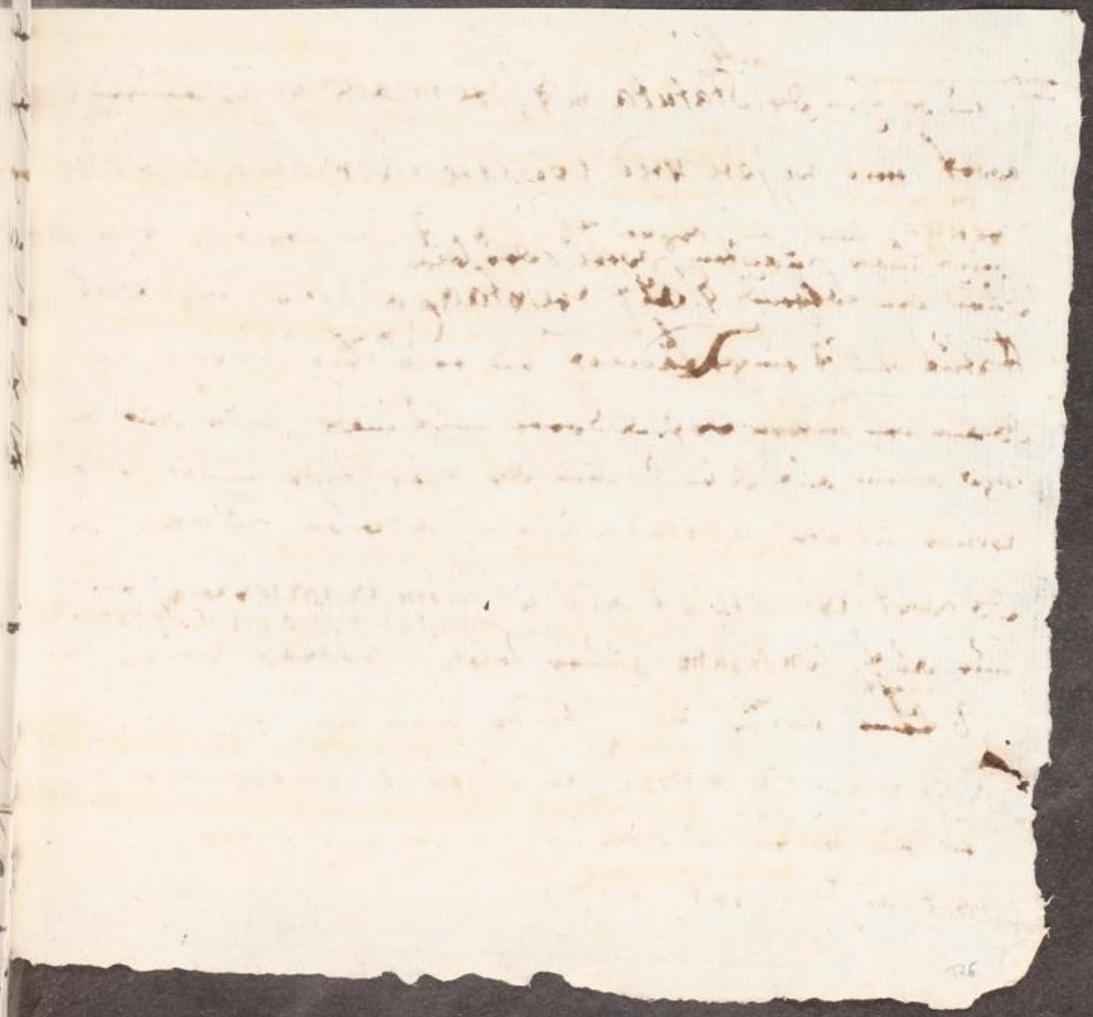
debet, sicuti parentum cum quo matrimonium ineant ~~[illegible]~~ minorennes nec ne, uti s. in allegatis post §. Besetzt nun, de diximus, sed tantum contrahentium: atqui cujus haud interest, illi consensus necessarius esse nequit, sed tantum ~~consilium~~ scientia, ubi contrahentem ~~duntaxat~~ tueri tenetur, ~~[illegible]~~ hoc tum facere possit, si per turpe et perniciosum matrimonium laedere

Aber deme sey, wie ihm ist; so will man doch hierüber nicht lang disputieren, sondern es praejudicierlich setzen, daß ~~nicht allein die [illegible] an d' Eltern, sondern auch Eltern [illegible] Jungfrauen und Wehren und 20. und 18. jahr an ihrer~~ Vögt od' freund gunst und willen, dißfalls ~~binden und von~~ gebunden, sein sollen ~~durch die Ehegeschts Ordnung gebunden~~ bin: so ist doch solches aufs wenigst, wie die Frl. Würtemberg[ische] und andere Ehegerichts Ordnungen, ~~mit seiner maß~~ (teste Fel. Bidembach. de caus. matrim. cap. 1. in fin.)

mit seiner maß, suo modo, quantum scilicet jura permittunt,+ ~~illorum consensum cum parentum consensu~~ uti idem explicat d. cap. 1. qu. 4. und nicht allso zuverstehen, alß wann es bei denen Vögten od' freunden schlechthin, ~~[illegible]~~ od

die Ehegeschts Ordnung allhie duo specialia contra jus comune einführe, ~~Jüngling~~ nämlich daß orbati puberes bis auf daß 20. und 18. jahr pro impuberibus gehalten, und sub tutela sein; auch nicht nur consilium, sondern ~~sed~~ consensum curatorum requiren, ~~als~~ auch ihrer Vögt

+ (quid a. jura permittant, s. deduximus)



Und ob schon die alte Statuta in §. Item alsdann ~~außen~~ die
wort, mit wissen und willen ihrer angebohrnen
freund, inn sich begreifft, so ist doch ~~derselbe~~ diser alte §.
nicht mehr zu achten weil, derselbe
durch den folgenden §. auf freytag, alß durch ein newers
Statut andst eingeschädmet und erläutert worden, also
~~daß auf den ältern die §. dißorts nicht mehr~~, sondern auf an-
ietzo allein auf disen §. und die Ehegchtsordnung, auf
welche sich die Statuta selbsten beziehen, dißorts zu sehen, od
das wort willen ist allhie zu improprieren und
nur auf consilium zu verstehen, ne statutum pro invalido habeatur;
besonders, weilen die
so ~~keine~~ nicht Vatter und Mutter haben, inn gedachten §. Item
alsdann alternative an d' Vögt und freunden wis-
sen und willen, od aber an ander ehrbahrer leuth
raht adstringiert werden.

od auch dieselbe, wie bei den Eltern, (den eignes interesse hierund mit-wallet) stunde, ihren Consens zuertheilen od nicht;

Siquidem non est similis et par ratio inter patrem et tutorem, vel Curatorem, per q. alleg.

causae dissensus graves requiruntur.

sondern wann sie denselben verweygern wollen, müssen sie rechtmässige, erhebliche und hochwichtige ursachen, ~~haben~~

Si Curatores atq. propinqui dissentiunt, sui etiam dissensus justas, graves et relevantes causas habeant; tunc certè non exigua erit illorum authoritas, ut possint impedire matrimonium insciis atq. invitis illis, vel à pupillis vel adultis contractum. Bidemb. d. quaest. 4 ‡ Tales causas requirunt Ordinationes matrimoniales, veluti Würtembergica, juxta eund. ib. et Cothman. d. resp. 1. n. Lubecensis, id. Cothm. ibid. n. 197. et aliae. Adde quae §. de causis dissensus parentum adduximus.

~~quem sequitur Joh. Gerhardi, dicens~~ ‡ Illud non dubitanter affirmaverim, ~~welche~~ tutores dissensus sui rationes, ut exponant, teneri; quod video etiam probari Bidembachio, ait egregius D. Joh. Gerhard. saepe cit. tr. de conjug. act. 1. n. 95. qu. 9. in fin.

welche allein des Vogtssohn od Tochter ehr und wolfahrt, ~~schand od~~ od unehr, spott, verderben berühren, haben und anzuzeigen wissen, warumb der Heurath des Vogtssohn od Tochter unehr od verderben sei? Dann wann d Heurath dem Vogtsohn od Tochter weder unehr, noch verderblich; so ~~müsst~~ können sie denselben nicht hindern, noch sagen, die braut od der bräutigam müsse

ihnen auch gefallen. Sintemal solches nicht
nöttig; und sie kein solch interesse, wie
Eltern, darbey haben; sondern ihr Vogt
erstreckt sich allein einzig und auf d. Vo
kind schutz, wolfahrt und beförderung,

datur, ut eam consilio suo regat,
inquit D. Gerhard.

tutela est jus ad tuendum eum
eamve, qui quaeve per aetatem, seip
sos defendere nequeunt, uti defini
§. 1. Inst. de tutel. et tutor perso

Ja H. D. Luther sagt, so gar auch von den Vä
daß sie ihnen die Väterliche macht von Gott g
geben sey, die kind zu fördern und ihnen zu
helffen, nicht daß ein Vater das seine a
seinem kind suchen soll. tr. von Ehesach pa
1. art. 5. §. Weiter findet mare ante f
cum §. seq. Wieviel wenig haben dann die Vo
od freund etwas allhie zu suchen, wann
d. heurath dem Jüngling od Jungfrau
nicht schäd, noch stöck und ehrnuerlich ist.

Ueber dises alles bringt die Ursach und d. Zweck d.
Christlich ~~mit~~ dispositionen Hiesiger Ehegesetzordnung mit sich, daß
den Vögten und freunden, ~~an~~ durch selbige
kein eigen jus od etwas anders ~~mehrers nicht~~ eingeraumt worden sei, als
daß sie der Vogtsöhn und Vogtlöchtern
~~[illegible]~~ verderben abwenden mögen: denn dieselb
ist allein, zu verhüttung der Eltern
herzleides, und der kind verderbens
v. ~~[illegible]~~ schädlichen unrachtsangesehen

Solchem nach ist nicht eben so genaw auf d. Vögten od. freund consens od. ~~dissens~~ dessen Verweygerung, sondern vilmehr auf die Ursachen der Verweygerung zu sehen; Uber welche auch ~~ein wol.~~ die Consistoria und Ehegericht zuerkhennen hat, ob sie wichtig und erheblich gnug seyen.

Cochman. d. resp. 1. n. 197.

Ob alle beede Vögt, wie auch die freund von d. Jungfraw od. dem Werber

Aus welchem ~~zugleich~~ allem ferner folgt, das nicht eben beeder Vögt einhelliger consens von nöten, noch dess einen dissens zu achten sei, es were dann das er dessen beständige Ursachen hette, welche ein löbl. Ehegericht für wichtig gnug erkhennen könte: widrigen falls halt beeder, will geschweigen des einen dissens, nichts zu bedeuten. # Desgleichen ist ~~auch~~ nicht ~~von nöten~~ eben praecise od. unumbgängglich ~~von nöten~~ nothwendig, das ein Jungfraw und Vogtlochter ~~selbsten~~ eben einen ieden Vogt absonderlich; vil weniger das sie zugleich auch die Knechste freund selbsten ansprechen müsse, ihro disen od. jenen zugeben; ~~sondern~~ dann wird die Ehegerichts Ordnung noch dero bisherige observanz fordert solches von ihro; sondern wann sie dem einen Vogt davon sagt, oder derselbe selbsten ~~[illegible]~~ das die Vogtlochter einen

Ob die Jungfraw od. auch die Werber praecise beede Vögt, und die freund selbsten ansprechen müssen?

Nec obstat l. fin. C. de auth. praest. illa ~~etenim~~ exceptio, si non res, quae agitur, solutionem faciat ipsius tutelae, ~~per~~ ~~net ad tutorem~~ utpote personae, ~~non~~ ~~a~~datis ~~sunt~~ ad curatores extendi nequit, quia hoc esset contra h. d. l. in copulandis. s. C. de nupt. et l. sciendum. de R. N. et aliis jura citata; cum tamen statutum Ordinatio tanquam juxta jus comune, vel certe ita intelligenda, ut quoad fieri potest, minime ab eo recedatur.

Liebhaber, buler od procum hat, von den
sie frequentiert würdt; so ist er schuldig
solches seinem mitt-vogt, und (wann sie
de nicht selbsten ihre nechste freund) den nechsten
freünden anzuzeigen und mit denselben
zubesprechen, ob ihr der Liebhaber od proc
ihrem stand gemäß, ~~fürständig~~, ehrlich, ihro fürständig und zu
lassen; od aber ungemäß, unehrlich, schädlich
u. daho nicht zulassen sey; auch auf disen
letstern fall die bulschafft zeitlich zuwid-
sprechen und zuwehren,

per ea, quae 5. in allegatis de tacito pa-
rentum consensu ~~adduximus prob~~ demonstravimus.

propinquorum et curatorum consensus non conjunctim necessarius.

Darbey dann zumerken, daß die Ehegerichts-Ord-
nung ~~nicht~~ noch vil weniger ~~conjunctim~~ d
vogt und nechsten freunden ~~gunst und willen~~ einwilligung
conjunctim, sondern entweder d nechsten freund, od
d verordneten vogten und vormündern gunst
und willen, mit seiner maß, erfordert
welches wörtlin oder wol zu beobachten; so
were dises Statut denen beschribnen Gott-
geist und weltlichen rechten gar zu weit ab-
weichen, wann sui juris ~~gegen~~ an sonder personen gunst
und willen gebunden u. ~~ihr~~ seine libertät ~~ihr~~ ~~ihr~~ geschwächt werden wolte.

Wie ex adverso ~~gereimt~~ supponiert würdt

oben deducierter maßen

und natur auch

Von

Vor
Gegenwart Ehrlicher ehrener
ehrnuhester Männer,

g und die præsentia duorum
testium virorum an sub-
stantial od essential requi-
situm matrimonii sei, ehe
nicht allein im P. Ordnung
nicht statuirt. sonder vil-
mehr da vil fall zuerstehen
gegeben, sonder den selben
im volgenden §. de causa
matrimonium pronunciandi
nullam rechtlich noch, nicht
gedacht, auch da matrimo-
nium, ob solum præsentia
hujus defectus sive clande-
stinitatem, annulliert. quod tamen fit ubi substantia deficit. &
entgegen von denen Canonistis
fürgeben werde,
clam[de] [wegen mangel ehrnuhs die eingeschrieben, und die im §. Do
quod publicè
stinitas [sola] ist einiges P. Rechts aufgehebens vorhes exist-
nullitet matrimonium,
den allegata mit enthalt
de elle dura
libello repudiatorio P. Innocen. zugeschrieben
& quod eusdem publicato
non sit dest substantia ma-
trimonii. Alex. c. 2 in 4 no.
tab. de clandest. sponsa. & pro-
bixius consulit filler. Beruf.
cons. 1. n. 4. & seqq. cent. 1. Herm.
Vultej. cons. Marpurg. 17. n. 32.
tom. 3.
im 2ten Schrift fol. m. 22.
& vid. sequentia

Vor vil mehrer vor den gemainen Rech-
ten mitgegen, wann, aber d' Vrgt oder
ehrnuh gunst und willen, mit ehrnuh die
gegenwärtig Zeugen ehrbare ehrnuhveste
dester männer nicht
dem ad substantiam et essa. d ehrer-
lehnüs, ob schon die obige ordentlich were,
ermanglet
Dass nun ehrbare
ehrnuh die
acht, [Zeugen] der obern Stimm d ehrfor-
dern gesamt wurd Zeugen mannen [ehrn] er-
klärt die ehrgemelte Ordnung blosser dem wort
dem ehrnuh nemlich im §. Nachdem die
Ehrliche ehrs; im widrigen falle gegenwärt
mit denen ehrn, im fall der nicht, solle ihre
ehrliche ehrpflichtung nichtsdestoweniger und
ehrnuh die mögen ehrnuh
~~Item quod nuptias consensus non præ-~~
~~sentia duorum virorum facit nuptias.~~
~~Dest. 4.~~

~~Nichts weniger bleibt der gesamt theil hierund~~
~~obgedachten~~
~~mit ehrnuhlung dessen ihm ehrnuh gebühr~~
~~und pflicht, da appellat recurrit~~

Welches ohn allen Zweifel auch ~~[illegible]~~ des §. So ist eines einiger Zweck sein ~~[illegible]~~ und der gegentheil keine ~~[illegible]~~ differen ~~[illegible]~~ Appellaten oder dessen Advocatiam in 300 p°. mit bestand beibringen noch ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ demonstriren kan, wa-

rumb der gegenwart im §. Nach dem die Winckelhose ad testimonium sive probationem im §. So ist eines E. Rahts aber ad substantiam et esse matrimonii, requiriert werden könte oder solte.

Und wann auch gleich der Ehegeschts Ordnung sich nicht selbsten, noch ein §. derselben den andern, besagter maßen erclärte außtrücklich; so könten sie doch denen gemeinen Rechten nach, nicht anders außgelegt werden.

Siquidem jure communi nudus et solus consensus (contrahentium et eorum, in quorum potestate sunt) de substantiâ nuptiarum est, easdemq. facit per l. nuptias. De R. I. cum similib. Costm. cons. 86. n. 7.

Gestalten dann dergleichen praesentia duorum vel trium virorum im andern Ehegeschtlichen Ordinationibus, auch ~~[illegible]~~ Theologis ~~[illegible]~~ und JCtis ~~[illegible]~~ substantiam, sed ~~[illegible]~~ probationem sponsaliorum ~~[illegible]~~ gestanden wurde.

Ordinatio Wurtemberg. apud Fel. Bidemb. Ne in salutari cap. 2. in pr. Es ist unsers Matrimonium suo, hoc est, in probationibus deficiat haec ~~est ejusmodi~~, ut testes adhiberi debeant, ut per eos probari possit matrimonium.

Lutherus ait in pr. tract. den Ehesach: [illegible] Alex.

[illegible] aber nicht ad

~~[illegible]~~ vel illa pars contrahentium, necesse est ut legitimè coram hominibus honestis fiat promissiones matrimoniales. id. cap. 2. qu. 1. ~~[illegible]~~ Ita ~~[illegible]~~ etiam

[illegible]

Alex. cons. 64. in fi. vol. 5. Alex. de praesumpt. reg. 1. praesumpt. 47. n. 5. cons. matrim. 86. n. 44. qui testentur de publico solenniq. contractu, aut qui audiverint verba matrimonium inducentia. Alex. cons. 143. n. 2. 3. p. uti eundem allegat et probat Matth. Wesemb. in parat. De R. N. n. 5.

Ob nun dem gegentheil ~~[illegible]~~ recht ~~[illegible]~~ gethan hat, daß er wider diese Appellatische interpretation und intellectum mit obgedachten schmächlichen Zeuckerischen worten auszubrechen, den Appellaten oder dessen Advocaten einem Zeucker, etc. die Ehrenbrede theil des verlobnus, sondlich vor dem Consistorio, ~~[illegible]~~ nicht inn abred sein; da ~~ist~~ sey nicht noch dasselbe zubeweisen; sondern ~~[illegible]~~ es sei ~~ist~~ dardurch schon bewiesen, ~~[illegible]~~ bekhantnus ist selbst ein beweistum.

Nam confessione partium verè probatur matrimonium Panorm. in c. quod nobis. notab. 2. de clandest. despons. ubi ait, quòd super contractu matrimonii debeat credi simplici verbo contrahentium. Idem consuluit Schurf. cons. 1. n. 5. cent. 1. prout eos citat et sequitur Beust. de jure connub. part. 1. cap. 26. Et quamvis ~~Ordinatio~~ in terris electoris Saxon. ~~[illegible]~~ non subsistant sponsalia clandestina, da sie sich gleich beederseits darzu bekhennen; haec tamen verba Constitutionis Saxon. non sunt intelligenda de confessione, quae fit in Consistorio,

Schlußschrift fol. (m) 22 §. Wie schimpflich [illegible] gestrs Ordnung einem mörd zuvergleichen v. zuschreiben, sambt der (d. Appellat od. Advocat) dieselbe schimpflich radbrechen und ärgerlich cavillieren thäte. Darüber laßt man jeden verständigen urtheilen.

Inmittelst würde ~~[illegible]~~ billich geschlossen, wo

beede

Rx ad obj. ~~Beust~~ Ordin. Saxae ex Beust.

præsente judice et parte; quæ confessio ob
lorem judicii meritò valere debet, etiam
tale matrimonium non coram testibus vel in
dicio denuò reiteretur. In dubio n. fieri
bet restrictio, ne nimium à jure comuni
cedatur. Beust. ibid. Notandum est,
Bidembach. quòd clandestinitas non viti
matrimonium, si uterq. confiteatur, se (
cet clam) contraxisse. d. qu. 1. in fin.
d. tr. cap. 13. p. 26. in fi.

Allhie ist zumerken, das zweyerley heimliche
~~lobnussen od clandestina vocabula sponsalia~~
en, 1. wann ein kind ohn wissen und willen
seiner Eltern sich ehlich verlobt, so würde
~~pro clandestin~~ für ein heimliche ehe verlobnuss

Allhie ist zumerken, was man den ~~der gegentheil~~
zweyerley
~~die~~ clandestina sponsalia od heimliche ehe ver-
lobnussen sein. Erstlich,
~~confundiert mit allem fleiß dann~~
~~obwol Lutherus der Cothstr. od. Ehesachen, d. auch~~
~~ob sie schon zweyerley, nemlich~~ wann ein
kind sich hind ~~ohne~~ wissen und willen seiner Eltern
od grosseltern, 100 schon 1000 zeugen
ehelich verlobt ~~so würde es von uther~~
darbey werden, darnach, ~~wurde~~ dem wort
~~und Cotzmanns ein heimliche ehe verlobnuss~~
nach auch ein heimlich verlobnuss genennt
~~genennt~~ wird, ~~und dann~~, wann junge leuth
die nicht mehr in sacris parentum, sondern
sui

~~Da aber nicht iemand~~
~~1 art. 1 und Cothman.~~
~~d. resp. 1. n. et alii~~
~~1 fürnemlich diß ein heim-~~
~~liche ehe verlobnuss heis-~~
~~sen~~

sui juris sein, einand ~~nicht~~ minus solemniter od ~~sich~~ ohne beysein ~~genug~~ unverkümbdeter zeugen, ~~einand~~ die ehe zusagen.

Wiewolen nun ~~Lutherus, et Coth-mannus et alii~~ allein v. jenen sponsalibus gesagt wurdt, und gesagt werdt kan, ~~sagen~~ quod sint furtiva, lerna omnium malorum,

Wiewolen nun allein von jenen mit nichten aber v. diesen sponsalibus gesagt wurdt ~~und~~ und gesagt werdt kan,

quod sint furtiva plagium, lerna omnium malorum ~~grave pe~~ &c

Vid. quae s. in allegatis post §. gesetzt ~~Von disen aber gelehret wurdt~~ sunt, ds dem also p. diximus.

~~quod clandestinitas non vitiet matrimonium~~ ~~contra omnem ra-~~

so appliciert doch gegentheil bliches hin und wid, ~~auch auf~~ in distincte contra omnem rationem, auch auf ~~die~~ Appellantin, und ~~adolescentes et vel-~~ solche ~~schwerlich~~ bauerlich bey deren ds ~~las orbatas et sui juris existentes~~ ~~ja gar auf den~~ bloss ~~aber mangel des~~ beywesen od beysein zweyer ehrbarer männer od zeugen; da doch die Appellantin keine Eltern mehr hat, sondern sui juris ist, und also volens nicht ~~den niemandt~~ gestolen werdt kan; benebens bekhant ist,

quod sola clandestinitas non vitiet

[ermangelt; nur damit er den Appellaten genug lästern möge

matrimonium, si uterq. confiteatur, se (licet clam) matrimonium contrahere; id quod notandum dicit Bidembach. d. quaest. 1. in fi. et Beust. d. tr. cap. 13. p. 26. in fi. et c. 26. ~~ma~~ malè ab adversâ parte allegatus. Chr. Besold. cons. 201. n. 10.

Von

Dem §. Wanne aber eine sollicher, cum seq. im der Eheg[illegible] Ordnung, od de nullitate sponsaliorum.

[illegible], im welchen von den jenigen eheverpflichten, die nichtig sein sollen, gehandelt wird, ~~[illegible]~~

Anitzo lasst uns die ~~[illegible]~~ nunmehr folgenden §. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ §. Wanne aber eine sollicher und dieselbigen ~~[illegible]~~ in der Eheg[illegible]-Ordnung ~~[illegible]~~ bestehen, ~~[illegible]~~;

At quia multa fieri prohibentur, quae tamen si facta fuerint firmitatem obtinent, per ea, quae §. post §. aber wiedem [illegible] retulimus. Et illi Dd. qui statuta sine consensu Curatorum et pro-

pin-

pinguorum matrimonium contrahere prohibentia valere censent, tum demum tale matrimonium annullandum statuunt, si Statutis illa clausula annullationis inserta sit, aliâs non item.

Harppr. d. pr. n. 157.

Und derselben worst oder clausulas alle strictè obachten; so werden wir befinden sonnenclar, daß Eheschlossordnung nicht alle und jede ehe-versprüchnüßen, die ohne der freund und vögt wißen und willen, oder auch ohne beywesen zweyer erbahrer männer, geschehen, umb des einen oder anderen mangels willen, straffs schlecht hin nichtig, crafftloß und unbündig erkhennen. Sondern diese erkhennt uns d. nullitatem merckliche clausulis nullitatem expressè restringiren und limitiren; welche, obdeducirten rechten nach, strictissimè zu attendiren und zu beobachten.

Erstlich lauffet die rubric dieser §§. orum

Nun bringet erstens der §. wanne aber solliches, die Kizelio et Harpprechto desiderirte clausulam annullationis nirgend mit ich, sondern wenn junge leüth

Nun lauffet erstens die rubric dieser §§. auf ein kind, so ohne d. Eltern vorwißen sich verheurathet hette, und auf allein ehe verlobt

At rubrica magnam vim habet in con-

stituendo certo sensu constitutionum; et ab eadem sumptum argumentum probabile, frequens et utile est. text. in l. 1. et ibi not. per Bart. Bald. Angel. Salicet. Paul. de Castro Allein Alex. Jas. et Dd. Everh. loc. à rubro ad nigrum. Her. Vultej. cons. Marp. 14. n. 20.)

præsertim quia non est par
omnino simplex ratio inter patrem et
tutorem, multò minus curatorem.
per §. deducta.

nicht straffs für nichtig declarieren,
sondern nur, nach befindung der darinnen
angedeuteten umbständ, vermög göt-
natürl. und Rey. rechten erkhennen.
Wir können dann alle ohn der Vögt v.
freund gunst und willen gethane ehe-
versprüchnüssen, durch die ehegerichts-
Ordnungen selbsten, crafftloß erkhennt
oder ipso jure statutario nichtig sein.
Drittens, stehen im mehrgemeltem §. dieselbi-
gere die außtrückliche wort
Wann sie befinden, daß ein kind unbedächt-
~~Da würde auch~~ denen Ehrichtern nicht für-
geschehen, ~~da sie~~ simpliciter alle ~~ehever~~ eheliche ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ohn der Eltern oder Vögten vor-
wissen ~~[illegible]~~ ~~fürgegangen, sondern alsdann erst~~
nichtig, crafftloß und unbündig zu erkhen-
nen ~~[illegible]~~; sondern, wann sie befinden,
1 daß ein kind unbedächtlicher weiß, ohne alle
rechtmäßige ursachen, alleine auß freuen-
lichem mutwilligem ungehorsamb, ~~auch~~ oder ein
Vogt rechter ~~irgend~~ mit betrug und hindlistiger kupffe-
reyen, unerbarlich hindgangen, ~~[illegible]~~ sich
vermeintlich ehelich versprochen hette;
alsdann erst mögen die Hrn Ehrichter
2 und zwar nicht simpliciter, sondern vermög

lich weiß oder sonst ohn alle
ehrliche rechtmäßige ursach,
alleine aus freuentlichem
mutwilligem ungehor-
samb, auch irgend mit
betrug, hindlister kupffer-
ey unerbarlich hinder-
gangen; item, vermög
göt. natürl. v. keiserli-
chen rechten unbündig
erkhennen
Welche wort, ie clarlich außweisen, daß
von sich gegeben

Gott, natur, und Key. rechten, solliche ve-
meinte gegebne pflicht nichtig, crafftlos
v. unbündig ~~erkhennen~~ sprechen.

Sein alsso die Hrn Eherichtere zu beobacht.
~~ingezehlter~~ obangedeutter umbstand, ~~und~~ wie auch d. Key.
Gott, natur, und Keyserlichen rechten, diß-
orts außtrücklich verbunden; und die
clausulae §. Dieselbigen umb sonil de-
sto ~~mehr~~ zu attendieren, weilen sie diesem
und zum theil auch dem §. Nach dem aber
mit sonderm fleiß eingerückht, und dar-
mit die ältere general Ordnung de a° 1544. ~~welche~~ ve-
che clausulas nicht gehabt hat, studio et
ex professo, ~~verbessert~~ geendt, erclärt und limitiert
worden; welches ein ~~vergebliche~~ ennuntz od. mich gewe-
sen, und nicht beschehen were, da die Hrn
Eherichtern schlechthin, ~~alle~~ ohn einige conside-
ration d. umbstand und angeregter rechten
die ehpflicht, so junge Leuth ohn d. Eltern
od. Vögt wissen v. willen u. sich geben, an-
nullieren solten.

Was aber die Gott, natur, und Key. recht
vermög, ~~ist der~~ wann sich eltern lose ~~und~~
junggefrawen ohne wissen, wahl und gunst
ihrer Vögt ehlich versprech, ist schon
droben nach notturfft außgeführet worden.

~~tamquam verba, quae~~
~~minime otios~~
weniger pro verbis ociosis zu-
halten,
per l. si quando. 109. De leg. 1.
l. haec stipulatio 14. in fi. D. ut
legat. seu fideic. post alios
Harppr. pr. Inst. de nupt.
n. 190.
sondern stricte

~~cum tamen verba minime~~
~~otiosa~~

~~Harpr. ...~~

Wann nun eine Vogtwechter nicht mit be-
trug od. hindlistiger kupplerey hind-
gangen unerbarlich wordt; ~~od. der heu-~~
~~rath ihro nicht~~ sondern einem ehrlichen, v.
fleißigen gesellen, d. ihren ehren und
stand gemäß ist, die ehe zugesagt;
und die Vögt keine erhebliche genugsame
ursachen, daß ihr d. heurath schädlich od.
unehrlich sei, anzuzeigen wißen; so
were es obdeducierten rechten, ~~an die~~ (nach welch) daß
löbl. Ehegericht ~~adstringiert~~ sprechen soll,
v. also auch d. Ehegerichtsordnung selbsten
nicht gemäß, da es die gegebne pflicht
nichtig erkhennen und dem ehrlichen ge-
sellen die braut absprechen würde.

~~[illegible]~~

Das auch ~~da~~ ein löbl. Ehegericht nach be-
findung d. umbstand und vermög d. rech-
ten dergleichen gegebne eigenwilliger pflicht zu kräfft
zusprechen ~~mögen~~ od. nicht; erscheint ferner auß
folgendem §. Im fall aber ~~darinnen~~ dann
~~[illegible]~~ welchem von dem fall, da von unsern Ehe-rich-
ter die eigenwilliger verpflichtung für
bündig erkhennt, gehandelt, ~~[illegible]~~ und
solche erkhenntnus passiert würde; desgleichen
welches alles nun nicht allein den Gott nach

nicht simpliciter ad de-
clarandam nullitatem
adstringiert sei; sondern
bey demselben stehe,

aus bißhig observanz
und vilen E. V. E. R. E.
Urtl in secundâ instan-
tiâ confirmierten ur-
theln; ja aus dem alten Exem-
pel des einen Vogts Wolffen
Mellins eignen heuraths.

Vom

§. Wann aber sich zwo ~~im d. Ehegchts Ordnung~~ od.

V. Ehelicher pflicht auf d. Eltern gut-
heben.

So dann vermag die Ehegchts Ordnung
zwar im §. Wann aber,
wann sich zwo persohnen mit disem be-
dingen zusammen versprochen hetten, wo
es Vatter und Mutter, od. den Eltern ge-
fällig, und darein bewilligen wolten,
od. dergleichen; im disem fall stehet es bei
Vatter und Mutter, auch d. verheissenden
willen, die Ehe zuvollziehen od. nicht:

es ist aber diser pass nicht, wie ex adver-
so supponiert wurde, auf die Vögt und
Vogtwichtern als dahin zu extendieren, ~~da~~
wann zwo persohnen, die keine Eltern haben,
sondern sui juris sein, sich mit ~~bedingung~~ auß ihrer
Vögt ~~consensus~~ dissensus, einander die ehe verheissen,
daß die vollziehung schlechthin bei der verheissenden
und der Vögt freyem willen stehen soll; es seyen
gleich causae dissentiendi et ~~consensum~~ promissionem revocandi justae vorhanden
od. nicht.

Sintemalen,+ d. Vögt und Vogtwichtern allhier
~~kein meldung beschicht~~ nicht, wie sonsten im obigen §§.
~~cumulata fuissent~~
+ so wol in nigro als in rubro hujus §. allein d. Eltern (v. zwar nicht brevitatis studio: alias non tam multa fere superflua ~~quia plura~~ vocabula ~~de parentibus~~ adsunt, entgegen in hoc §. reperirentur cumulata) entgegen

fleißig beschehen, meldung gethan würde.

Atqui Statuta adeò strictè juris ~~interpretan~~ ~~da~~ sunt, ut de personâ ad personam extendi nequeant, ne quidem ex identitate rationis, per allegata §. post §. Vn derdessen, sonil d. verstand, multo minus ergo, ubi adeò magna diversitas qualis inter parentes & Curatores est

auch zwischen kindern und orbatis, qui sui juris sunt, ein grosser undschid ist.

At ex diversis non valere illationem tritissimum est.

Halte man Appellatisch seits darfür, dass §. statutum ~~sei~~ mög auf ~~einem~~ Vogt v. Vogt Töchtern keines weges extendiert werde.

Sonsten hette man dergleichen bedingung, in omnem eventum, auf wenigst mit seiner maß obgesetzten, nämlich allein auf justum sive rationibus justis suffultum ~~conse. et talem~~ dissensum zu verstehen; widrigen falls v. da es auch auf dissensum rationibus justis carentem sive injustum erstanden würde, were es conditio parum honesta nec attendenda pro adjectâ habenda.

p. c. ult. ibiq. Panorm. Felin. & Cujac. de condit. appos. §. quod turpi ex causa. 23. Inst. de inut. stip.

Sed pro tali ~~conditionem~~ per quam caretur, aut relinqueretur [illegible] levitati & inconstantiae, quod fieri non

+ Eltern und Vögten,

+ Vogtlichen ~~[illegible]~~ dissensus,

+ Febet. Reinst. 19. p. 2.

Gegnerische falsche supposita facti.

Gleich wie nun desgegentheils ~~wol begründete~~ maximae Juris, bißheriger deduction nach, grundloß sein; alß sein auch deßelben supposita circa factum, welches auf die Rechten und Ehegerichts Ordnung applicirt werden muß, ~~falsch~~ inn den fürnämsten p.ten Fahrt. Dann er supponirt, sambt mangelte dem Appellaten so wol der Vögteyliche, alß der Appellantin consens, und hette sie ~~alß welche~~ ihm die ehe niemalen simpliciter, sondern nur sub conditione, quae hactenus nondum extiterit, versprochen: ja er wolte gern zweiflen, ob der Appellat seiner Eltern willen gehabt, ehe er sich mit Veronicae Appellantin inn eheliche verlobnus eingelassen; oder ob sie die Eltern solches anjetzo nur, zu bemäntlung ihres Sohns ~~verkleisterung des~~ angeblichen begangenen Unrechts ~~winckel versprechens~~ fürgeben?

Von Fürstenischer Eltern consens

Da doch die Appellanten selbsten bekhennen,

einer winckel-ehe ~~und~~ geholffen ~~und~~ noch zu
Kupplerey den Consens gegeben;
sondern solche Zulag ein ca-
lumni sei, erscheint auß hin-
nachfolgender deductione
consensus tam Curatorii
quam puellae. Wie auch
auß des Werbers deposi-
tion, welche außweiset, daß
die Eltern anfangs nicht gewußt,
denn daß der Brüst ~~und~~ Vohrt, und
die seinige den Appellaten
ein gesehen haben. qq
de quo plura.

Da auch mehrere bestärckung dieser kundschafft
von nöthen were; (daß es aber nicht ist, ~~wol~~
beuorab, wol es Appellantischer seitts so sehr
nicht zeitfochten würde); würde es dar-
an keines weges ermangeln.
Daß aber die Eltern hierdurch ihrem ~~willen~~ Sohn zu

Vom

Vogteylichen Consens.

Der meiste stricht ist fast vber dem Vogtey-
lichen willen und gutgeben der zwischen dem
Appellaten und Appellantischen Vogtochter
fürgegangenen ehe-versprüchnuß;

De

Consensu speciali.

Vom

d. daß auch hans
Brüst p. fol. (m) 6.

Dann obwol der Brüst ~~bekhantlich ist, der nicht~~
im abred, sondern annoch bekhantlich ist, daß er, ~~der~~ als
nechster freund, Vogt und hauß Vatter, sich ge-
gen seiner basen und Vogtochter, mehrmals
~~auch dergleichen zu dem Appellaten selbst, ein beim~~
hab, er wolle ihro keinen ehrlichen heurath wo-
ren; so supponiert er doch, dieses sei nur
ein general mandat, ~~od~~ erlaubnuß od. consens,
und allso ohngnugsam gewesen. Welchem aber
nicht allso, sondern er habe in specie von einem
handwerckhsmann und hiesi-
gen burger respondiert und verstanden; so nun
F. der sein handwerck wol kann, auch mit sich bringen
dem ehrlich gesell v. burgssohn

~~trunck ge~~

welchergleich ~~und~~ er auch geg
zu dem Appellaten selbst
beim trunck außgelassen;

wie er in primâ instantiâ zweymal, nämlich den 13. Jun. in tertio, und den 4. Jul. in primo Accessu 1644. auf des Appellaten fürwürffe, nicht inn, als für einen special consens, und also jux doctrinam D. D. sumi Theologi Joh. Gerhardi, für gnugsam zuhalten, wann gleich sonst kein individual consens vorhergegangen were.

Sicuti n. specialis consensus ~~et voluntas dicitur cum~~ Abrahamis ~~dicit~~ dicentis, accipies filio meo uxorem de filiabus Chanaeorum, sed ad terram et cognationem meam (in Mesopotamiam) proficisceris, et inde accipies uxorem, et ~~cum~~ Tobiae cuius filius ~~verisimiliter~~ probabiliter existimabat, contra patris voluntatem non esse, si e consanguineis uxorem duceret; ita pro speciali habendus est consensus nostri ctus ad honestum opificem, civem.

De

De individuali consensu tacito.

Aber es ist bey disem special consens nicht verbliben; sondern noch individualis ~~der~~ tacitus darzu kommen: inn dem der appellat umb die appellantische Schneiderin inn des Vogts und nechsten freundes eignem ~~und einmal mit sein~~ Hauß offentlich ~~Tags~~ frequentiert und so tags so nachts mit ihr od umb

red gewesen; auch Elisabetha Halderin zeugnus vor die letzte frag v. andern umbständen mit sich bringen; so nun für

opificium suum recte callentem ac

nicht clam ~~und~~ hinderrucks, sondern

De individuali consensu tacito.

Aber es ist bey diser mehrmaligen special consens vergünstigung v. anzeigung nicht gebliben; sondern noch individualis consensus darzu kommen. Inn dem der Appellat ~~umb die Appellantische Schneiderin~~ nicht clam, hinderrucks und unwissend Hansen Rüstens und seiner Ehewürthin, alß d. Veronica Schneiderin Vogts, nechsten freundt, Haußvatters und Haußmutter; sondern palam meistens ~~dar~~ inn ihrem eignen Hauß v. beysein, auch einmal mit ihrem wissen und willen inn Elisabeth Halderin Hauß, ein zimliche Zeit so tags so nachts, umb sie die Appellantische Schneiderin palam gebult; ja fast ganze nächt ~~mit~~ bey ihr zugebracht; und solches ~~ihnen~~ ~~wed~~ ~~in~~ dise beede quasi Eltern ~~ihnen~~ wed dem Appellaten, noch d. Vogtwechter irmalen abgewöhrt, contradiciert, inhibiert oder verwisen, haben.

Weilen sie ~~nun~~ aber leichtlich erachten können, daß ex hac scientiâ et patientiâ ihr consensus tacitus, von rechts und gewohnheit wegen, zuschließen sei; und doch ~~dise bul~~ die scientiam nicht gar läugnen, noch sich einiger contradiction od. inhibition berühmen dörffen; so läugnen sie allein die wissenschafft eines od. des

[sondern ihne öffter zukommen außtrucklich geladen ~~erlaubnus angesprochen~~ und erlaubnus gegeben; auch allen gutten willen

[per jura et observantiam 5. post §. Terner supponierens fol. .... et seqq. adductam.

actus, alß daß er Rust von ~~einer~~ Zusam-
menkunfft inn der Halderin Hauß gewußt
hab; benebens ~~er~~ tellen sie sich, sambt
hetten sie nie gedacht, daß der Appellat, umb
ihrer Vogtrechter willen, inn ihr Hauß; sondern
daß er allein zum wein kom. und daß der Rust ihm
andst, alß wie ein ied, der wein außschenckht, den
~~allein wie einem Zecher~~ gutten willen er-
wisen, ~~auch offter zukommen zugesprochen~~
~~erlaubt~~ hetten; +

Was aber von ~~des Rü~~ diser abläugnung
angemaßten und simulaon zuhalten, ist leicht-
lich daher abzunemen, ~~aus dem, daß~~ weil der Rust ge-
läugnet, daß er den Appellaten umb seine
Eltern und handwerck gefragt; + deßen aber
von seinem eignen weib ‡ überzeuget worden.
So ist ihr der Rustin außsag der wahrheit
gar nicht ähnlich noch gläublich, sondern ~~wid~~ inn
einem v. andern widersinnisch und unglaublich,
oder wider sie beede selbsten.

Dann über das 24.te fragstuck deponiert sie,
sie hab an dergleichen sachen (des Feursteins und
Veronicae zusamenkunfft und Holdschafft) nicht
gedacht; da sie doch bloß vorhin auf das 23.te
fragstuck bekhennt, daß sie der Halderin Veroni-
~~sie~~ angesprochen worden, der Veronicae zuerlauben, daß sie

zum

[und von des Appellat nächtlich verharrung inn ~~der~~ sein Rustens eignem

+ deßgleichen daß er Appellat nach vollendtem wein-schenken ferner ins Hauß kommen seye

‡ Zechleuth zuzusprechen pflegt, zum trunck geladen v.

+ item was zwischen ihm v. Appellatischer Mutter fürgegangen;

‡ v. respective dreyen männern

varietas, contrarietas et dissimilitudo veri in quibus depositionibus Ristiae contra Feursteinium.

cam zum Feurstein, in ihr Hauß ~~geladen~~ kommen v. die
Ostereyer mit ihm ~~zu~~ essen; desgleichen hat
sie auf die 35.te frag ~~bekhennt, dz~~ außgesagt
dz der Feurstein vber nacht vorher inn der faß-
nacht inn ihrem hauß vbernachtet, vnd
sie vmb die küchlin angesprochen, solche sei-
ner Mutter zubringen v. zusagen, dz sie Rü-
stin ihro solche schicke; hingegen ihro andere
v. seiner Mutter gebracht ~~hab~~. Ja sie ~~gebt~~ hat
~~für~~ dabey falso fürgeben dörffen, sambt het-
te sie dem Appellaten gesagt, ihr dörff ihr nichts bringen, Veronic muß
einen schiffmann haben; desgleichen, sambt
hette sie der Rust hefftig außgebalget, dz
sie die küchlin vom Feurstein angenommen
hab: Ist nun dises alles vorhergegangen,
wie kan sie dann an dergleichen sachen nie ge-
dacht haben?

4 So sagt sie auch vber den 3.ten p.ten, es sei
alles (bulen), außerhalb hauses, beschech;
da sie doch ~~vber~~, zu beschluß ihrer außsag
bekhennt; auch sonst vnuerneinlich ist, dz
der Appellat inn des Rüsten hauß offt
kommen v. ~~fast~~ ganzer nacht darinnen bei Veronica ver-
harret.

5 Ferner ~~gibt sie zum beschluß für~~ deponirt sie beschließlich, sambt were
der Feurstein nach vollendtem weinschenken

Item, dz er sie ~~vnd endlich~~ gefragt hab, ob er wid zu ihnen kommen dörff? ~~dabey~~ sie

da sie doch, zur zeit Feurstein'scher bulschafft, zu Jerg Glatthaaren weib gesagt, ihr Rust vnd Veronica keinen schiff, sondern einen handwerckhsmann geben;

(welches auf d. notturfftsfall darüber erhört werden kan)

nie mehr ins Hauß kommen; da sie doch drey-
ben ~~aber~~ auf die 6.te frag bekhennt, dz
er hernach unden ins Hauß zu d. Veroni-
ca gangen, und was dergleichen.

Inn ansehung dessen ~~dahero~~ ihr fürgeben und aussag ander gestalt
keinen fidem meriti~~ert~~ noch zu attendieren, alß so ferrn solche wid
~~sie und~~ ein bekhantnus wid sie selbsten und ihr-
en Mann als für den Appellaten; beuorab,
wol sie nicht vorh beaydiget; sondern nur bei
ihrer weiblich treu examiniert worden ist;
sonten, + sie ihrem mann zu gefallen, villeicht
weniger gelaugnet und sonderlich sich erinnert
haben, ~~und~~ oder noch erinnern, dz sie zum Appellaten selbsten eben
nach dem ihr mann bis ~~[illegible]~~ gegen mitter nacht
bei ihm gesessen, gesagt, er gefallen ihrem
Rüsten wol; ~~und dergleichen~~ was für commodi-
täten er von d. stetigen, Hauß v. schiff habe
Es sein aber nichts desto weniger souil actus v.
umbstand, auch den gehabte wissenschafft und zulassung aller-
seits bekhantlich und unlaugbar, dz daraus
mit handen zugreiffen, es müssen und sollen
~~die~~ beede quasi Eltern die bulschafft wol ge-
wußt und gestattet haben; beuorab, wann
nicht ein ~~[illegible]~~ circumstanz allein od absondlich,
sondern alle zumal consideriert werden,

quae n. non prosunt singula, ~~[illegible]~~ multa ~~conjuncta~~
juvant et probant. l. ob carmen. §. si testes. de
testib. c. cum causam. X. de probat. Bart. in l. 1. §.
idem Cornelio. n. 3. De quaesti. et in l. rationes. C. de
probat. Petr. de Borbob. cons. 24. inter matrimonialia

+ da sie zu liblichem ange-
halten worden were, od
ex officio
noch angehalten ~~wurd~~ v.
~~dörffte~~ dz examen unversehens ernstlich
repetiert wurd; ~~dörffte~~

Veronicae

~~indicia et~~
de scientia et patientia
amoris erga Veronicam ejus-
demq. frequentationis

~~Lato~~ relato. n. 30. et seq. to. 1. uti eundem citat et sequitur Cothm. sæpe d. resp. 1. n. 363.

circumstantiæ et indicia scientiæ

qualitas amantis utriusq.

alß da ist vordrist die gleich- und beschaffenheit d. bulenden persohnen, nämlich 1 daß der Appellat sein handwerck außgelehrnet; 2 ~~und~~ auch ein häuß- 3 ~~auch~~ und ehrlich gesell, ihr d. Veronicæ standshalben gemäß; 4 daß die Veronica, ungeachtet ihrer jugend, erwachsen, ~~und~~ verständig ~~gnug~~ v. zum heurathen verständig gnug; 5 benebens bereits von einem andern ambiert, 6 und ihro von hanß Rüsten selbsten, alß nechstem freund und vogt, dieß jungen Falchen heurathung freygestellt worden; 7 sie auch ein solche tochter ist, dergleichen man nicht pflegt lang verstehen zulaßen.

frequentacion und bulschafft,

Darnach, 8 daß dises paar ~~nicht erst~~ schon vorher, ehe d. Feurstein inn des Rüsten hauß zum wein kommen, nämlich bey N. N. schusters inn d. insel hochzeit, mitt einand inn kundschafft und lieb, (wie gemeiniglich bei hochzeiten ~~dergleichen~~ hierzu gelegenheit und anlaß sich ereuget) gerachten, ~~und~~ brüder- und schwester, als solche gute freundschafft gemacht, 9 daß der newe bruder seine lieben dantz-schwester aus d. Statt ~~wollen~~ inn die insel ~~uber nacht gebliben, und sie~~ heimbegleitet; 10 hingegen sie ihne mit ihr inn die stuben hinauf genommen v. uber nacht ~~behalten~~ beherbergen, welches d. Rüst und Rüstin ~~wol gehört~~ inn ihr

v. darinn uber nacht gebliben

Cämer gleich daran wol gehört; wie dann sie (dz weib)
deßwegen außgestanden v. gefragt, wer da sey?
Wann es bei disem allem verbliben were; so möcht
es villeicht ein wenig dz ansehen haben, samb d. Rüs-
und sein weib, alß quasi Eltern, noch kein sonder Ursach
gehabt, eine lieb od. holdschafft, daraus abzunemmen,
od. Veronicam deßhalben zu red zusetzen; bevorab,
weilen obgemelten Schuchsters braut sie Veronicam,
umb des Appellaten und seines gesellen beherber-
gung angesprochen haben soll. Er hatt aber wed.
sie Veronica noch er d. Appellat ~~aber~~ dem gegebenen
und angenommenen nacht herberg, lassen simpliciter bewendt;
sondern sie Veronica, ~~welche~~ ist selbsten, bei dem newen
brud lang im d. stuben verbliben, Er aber hat sich hier-
auf d. gelegenheit des weinschenckens, ~~als~~ zu fort-
pflanzung d. angefangenen lieb v. bulschafft, auch
zu einem mittel sich mit ihren d. Veronicae quasi Eltern
bekhant ebenmäßig zu machen, bey denselben zu insinuieren v. ihre neigung
zu erfahren, bedient; und ist derowegen ~~propter Veronicam, non~~ da-
hin zum Wein gegangen; welches er sonst vorhin
nie gethan; auch wed. kundschafft zum Rüsten, noch
sonsten außdessen Ursach gehabt, bis inn die Insel, sondlich
winterszeit, ~~zum wein~~ zugehen, und sich aus d.
Statt beschließen zulassen. Ab welchem allein leicht-
lich abzunemmen gewesen, dz er nicht eben wegen des
weinschenckens, sondern wegen d. lieben weinschenckerin
dahin kommen. Maßen er dann nicht allein inns schenckhauß,
~~[illegible]~~ noch nach verfloßner schenckzeit, wie ander
winter fliegen, hinweg od. heim, sondern ~~[illegible]~~ mit d. Veronica
des Rüsten wohnhauß gegangen; und sie ihne mit
sich

diser beglaitt und beherbergung

glaitt

propter Veronicam non propter Ristium,

ihme v. seinem weib, od. auch ihrem wein zu lieb,

(welches d. Rust und sein ehrwürtin wol gewußt)

sich iemalen gar zum nachtessen heingenommen;
21 auch, ohn d. obgemelten Schuchsterin od. and-
werttiges ansuchen, ferner, bey ihr über nacht
inn d. stuben behalten; welches Rust
v. sein fraw sowol alß das erste mal
hören od. merken können und sollen; 22 wol
iederzeit ein liecht inn d. stuben gewesen;
und sie, ~~wol gewußt, das~~ alß sie schlaffen
gegangen, den Appellaten bei Veronica
im schenckhauß hindlassen.

F, ~~ob es schon wider den~~ inn mehr weg wid, schenck- v. trinckleüth
gebrauch und ordnung,

Ristii ejusdemq. conjugis scientia et patientia

Dises alles F haben beede quasi Eltern nicht al-
lein gestattet und nie ~~abgewöhrt~~, wed dem einen
noch dem andern, abgewöhrt; od sie deßhalben
zu red gestellt; sondern auch selbsten dem
Appellaten allen guten willen erwisen; und
23 insonderheit d. Feurstein Rust ihne ~~und~~ seinen
Eltern und handwerck gespracht (~~ihne öffter zu-~~
~~kommen geladen~~; (welches nicht nur vor andern
leüthen, sondern auch ~~vorhin~~ vorhin den 3ten Mertz 1444. ge-
schehen; da sich d. Rust, nach dem andern leüth
~~von ihm~~ heingegangen, erst zu ihme biß umb mit-
ternacht gesetzt v. ihm undwitten auftragen,
auch endtlich die Veronica in geheißen, den laubsack, welchen er Rust mit sich
inn die Ladin pflegt zunemmen, für ihne inn
die stuben zutragen, so sie auch inn seinem
beywesen gethan); 24 ihne öffter zu kommen ge-
laden; 25 ~~benebens~~ gewußt, das die Veronica ~~inn d.~~
so wol alß er, bey d. Halderin gewesen. 26 So dann

ob ers schon erst in conclusione zu läugnen vermeint, namentlich

lassen,

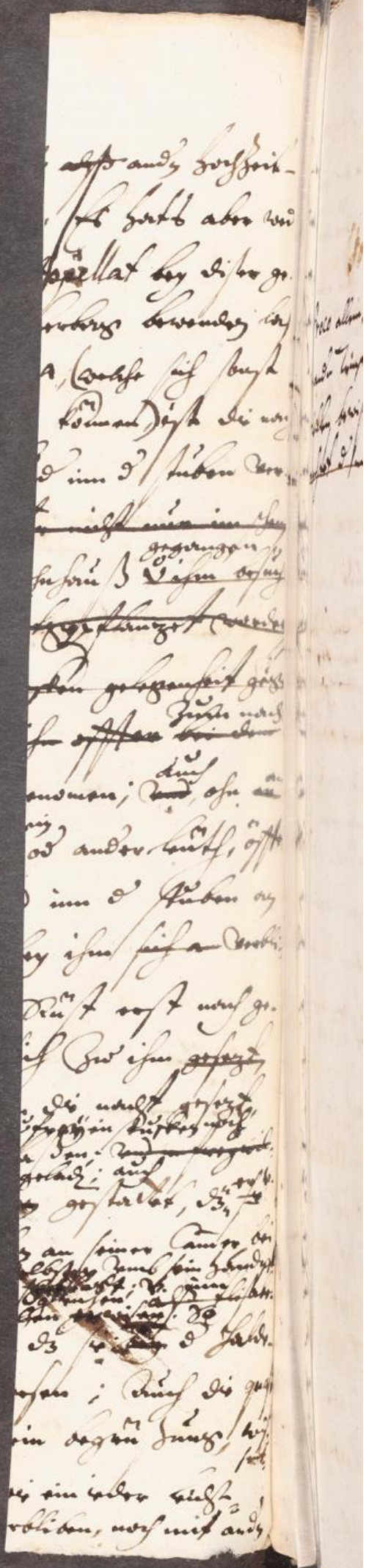
in gravam. by §. wiewol nun p.

[illegible] contradicirt, [illegible] [illegible] [illegible]

ja gantze nacht bei ihr
verbliben

† wid der Veronicae
nach ihrem proco ab-
gewöhrt,

F/ sie dieselbe bei einand
gelaßen v. sich schlaf-
ten gelegt; [sich er]
~~[illegible]~~ inmondzeit



mehr allerseits bekhant, v. unvermeinlich ist.

Zum ~~anschauung~~ erwegung dessen allen würdt kein verständig glauben, dz dise Eheleüth ihrer Vogtwehter ~~und dero Proci appellatischen zu einander~~ getragene v. meistens inn ihrem eigenen ~~wein~~ hauß gepflogne lieb, Held, und bulschafft nicht gewußt, noch ~~gemerckht~~ iemalen daran gedacht haben, dz er umb des mägdlins willen kome: oder demselben nachgehe?

dem Proco allein, zwe ~~einem~~ andern Trinckern, gutten willen bewisen; und die zu ~~unerachtet d' mit~~

At quod non est verisimile, nec potest probari viro alicui bono, illius contrarium pro probato haberi debet, cum post Baldum docent Parisi. cons. 53. n. 66. Cravet. cons. 49. n. 5. Nic. Everhard. jun. cons. 17. n. 12. vol. 1. Jos. Mascard. de probat. vol. 2. concl. 1054. n. 41.

da doch solches ander leüth, und und andern sonderlich der junge Falch, gemerckht, und deswegen umb mitternacht, als d' Appellat bei d' Veronica ~~in~~ gewesen, alles ann die laden geworffen, dz d' Spiegel von d' Wand gefallen, auch d' Rust und die Rustin darvor ~~des~~ v. dem Falchen (d' auch zum wein kommen) gleich gedacht und verführt, dz er zu umb Veronicam bulte; aber vergeblich. Da die Rustin hat des Feurstein und Veronicae bulschafft gegen dem Falchen selbsten, vertaydigt etc.

Jungfrauen hat sie d. Zeugin, was Veronica ihren antwort auf die 65. frag dem
Richter in der Rö: Cr: Appellat. gegeben lieber als den Herrn Appellaten selbsten
wolt; juncta ratione, wie es wol [illegible] d. Zeugin
[illegible]
ihr dessen gewesen, da sie hingegen im
Closter [illegible] wol, wie dann auch im [illegible]
sel; auch offtbesagt ihme Herrn Stein bekant
im beysein d. Zeugin (welche ihrer auch
auf die letste interrogatorium) am gemelten
Ihmen tag erzehlt. Daß die Appellata
Veronicam [illegible] sie sich umb die 8te gegen Abend
[illegible] gefelig den Augustiner Closter einge-
funden citra ullum præjudicium, da sie doch
Herr Stein nicht gewüst, was daran
gedacht, [illegible] da sie sich d. Veronic
nicht gesehen. [illegible]
[illegible]
ihme eingeredet haben, [illegible]
[illegible] d. Zeugin
auch [illegible] wissen, daran gedencken auch auf
den fall, da sie dem Appellaten die Veroni-
cam [illegible] für eine abgesagen [illegible]
gesehen, ihre nicht so lang sich darum, da
gemeldt sie [illegible] nicht bei einander
[illegible] haben die zeit die [illegible] abgesetzt, [illegible]
[illegible] sollen und können;

Etenim paria sunt aliquid scire et scire
posse, ut Angel. ait, et Wesemb. ad
hoc infinitos alios allegat cons. 8. n. 36. vol.
1. Et quod tam in culpâ sit qui nescit
scire debuit, quàm qui scivit, probatur
per l. quod te. et ibi gl. D. si cert. pet. ubi
communiter omnes. et per l. sed non. De acqu.
vel omit. her. Vultej. cons. Marpurg. 30. n.
85. vol. 3.

[illegible] et vere ob [illegible] supina et intolerabilis ig-
[illegible]
ran-

† Zeug alhier abgefordert,
gefragt, ob sie Veron
Rö: Cr: umb die Vrsach
wie d. Rö: Cr: Cammerbotte
seiner der Appellaten, auch
den Richter gefordert, und sie
zugesagt, und sie darauf
geantwortet, d. Richter
wie d. agat dauey; auch
ihre gebeten, sie die sache
verschweigen, nachdem es
sie bisher in prima instan-
tia fürgewesen. Rend. sie
dessen nichts zum abtrag
wissen.

Listius, et ejus
frequentationem
istam ad minimum scire
et animadvertere potuere
et debuere.

rantia, unverantwortliche unachtsamkeit
v. ubelständliche negligierung d. Vogt-
Tochter, gewesen.

Zugeschweigen, daß, alß d. Rüst den 3ten
Merz mit dem proco biß umb mitter-
nacht getrunken v. gesprachet, sein ehe-
wurthin demselben hernach gesagt, er
gefalle ihrem Rüsten wol, und stehe
ihm thür und thor offen; auch ihm
die comoditäten des heuraths mit dem
hauß, seestegen, erzehlt; deßgleich
daß sie umb selbige zeit Jergen Glat-
haarens weib angedeutet, ihr Rüst
pd d. Pronick keinen schiff, sondern
einen handwerksmann geben, p. v. wz
des dings mehr; so zum theil mit leib-
lichem ayd, theils mit gedr. glathaarin
Zeugnus adminiculativè dar bestärckht
pd. könte; da es von nöten were;
alß man aber dißeits nicht, sondern vil
mehr, daß ex supra dictâ scientiâ e
patientiâ d. bulschafft, tacitus consen-
sus, dannoch uberflüßig beygebracht
v. abzunemen sei, verhoffen will

§. Es ist auch

Immaßen d. gegentheil inn seinen gravaminibus, hierbeuor selbsten supponiert; ~~und deßwegen~~ inn dem er falsò fürgegeben, er hab sich gleich wid. erholt,

nam privatio a. præsupponit habitum juxta vulg.

Nichts destoweniger ist er anietzo so ~~ipsa aeneae frontis~~ stirnloß, daß er dz calumnieren darf, dise des Rittern antwort vnd gar veteratorie angezogen; er hab sich damahlen wid. tacitè noch expressè eines bescheids od. consensus vernemmen laßen.

Gleich wie nun aber sein einmal gethane erklärung, beuorab, wan er kein tringende causam revocationis ~~hat~~ justissimam hat,

Solchem allem nach ~~hette~~ Veronica und ihr procus consens genug gehabt; und der Rust seinen disen ~~aber nach disem~~ tacitum consensum, nicht mehr revocieren, oder die ehe-verlob-nus ~~nicht mehr~~ trennen können, ob er schon gar ihr d. Veronic. leiblicher Vatter were, und erhebliche Ursachen anzuzeigen ~~gewüßte~~, ~~und~~ auch sich niemalen außtrücklich darzu erclärt, od ergeben hette.

+ seines jetzigen dissensus

Bidemb. d. tr. de caus. matrim. cap. 1. qu. 1. §. ~~notar~~ hic autem, pag. 21

De Curatorio consensu ~~ulteriori~~ individuali expresso

aber es ist, ~~und~~ bei obangezeigtem speciali expresso, noch bey disem individuali tacito consensu, auch nicht verbliben: sondern, alß ihme d. Appellat und dessen Eltern die ehe angethan und zum uberfluß noch darzu ehrliche Werber an ihn geschickht; hat er sich gegen denselben mit folgenden worten erclärt,

haben sie einand genommen, so mögen sie einand behalten; ich will sie nicht scheiden; welche ie consensum ipsius clarè manifestè importieren ~~und~~ ~~angezogen~~ ihme nicht mehr zu ruff genommen werden können,

per doctrinam modò citati Theologi d. pag. 21.

~~auch [illegible] ihnen [illegible] ihnen [illegible] einen [illegible] denken wollen; dahin aber seine [illegible] nicht auf revocationem des [illegible] gegebenen bescheids,~~

~~[illegible] ist gegen- [illegible] ~~

~~[illegible] ~~

~~[illegible] ~~

~~[illegible] ~~

~~[illegible] ~~

~~[illegible] ~~

~~[illegible] ~~

tum hin schon gefragt, ob d. Feurstein meine
man vnd ihne gerben v. die Lödin darzu
lassen? Dahero ihnen den Werbern,
vnd noch vil wenig dem Appellaten vnd
dessen Stiefvatter, dißfalls einich betrug
zuzumessen.

2 Darnach wurdt vom gegentheil fürgewen-
det, samb hette er Rust, aus vnwürsche,
od. vbereylendem vnwillen, indignabunde, vnd inn d.
~~gehal~~ gähe, sich erclärt, daß die beede ver-
lobte einander behalten sollen, vnd er sie
nicht scheiden wolle; intemalen dises ein
bloßes newerliches fürgeben; entgegen
von obgedt. Werbern vber das 2. vnd 3te
fragstuck bezeugt worden, daß d. Rust ihnen
gutte wort gegeben: welches er auch in primâ
instantiâ nie widersprochen. 4 Neben dem er
den Feurstein vorher schon wol
~~ihn lange vorh~~ gekhennt, von seinem Handwerck
vnd Eltern mit ihm gespracht, vnd daß er
vmb Veronicam gebult wol gewußt, od. doch
wissen sollen; alß das ~~sich~~ ~~keine~~ vbereilung
~~zu halten~~ ~~zu legen~~: 5 od. aber ihme selbsten solche
zuzumessen; weil ihn die Werber nicht
genöttigt, sich ~~alßbald~~ gleich im stutz zuerclären; 6 auch,
auf allen fall, kein rechtmäßige od. er-

in gravamin. fol. 4.
fol. 10.

~~ohngerümmte~~
v. absurditäten
vorhanden.

Und ihre Rüsten contra consensum, datum gleichsam in integrum zu restituiren,

nicht inn des Rüsten hauß, sondern

fol. 85. 8.

Hebliche Ursach, diese erklärung zuwidruff od. zuruff zunemen, obhandn ist.

Noch wilwenig ist dem Appellaten vnd dessen Eltern, dritten, aufzustechen, daß die Werber ihre Werbung inn der schuster zunfft ab legt, vnd solche ex adverso für einen ~~stinckelen~~ garstigen ~~unflattigen~~ engen ort ~~winckel~~ außgeschrien würdt. Dann sie die Werber ~~nicht~~ wer vom Appellaten befelch, ~~gar auch~~ noch an selbst anfänglich den willen gehabt, ihre werbung bei ihnen Rüst inn d. Schuchster zunfft zuthun, sondern haben ihne an d. Prugg angetroffen vnd angezeigt, daß sie etwas mit ihme zu reden hetten, willens mit ihme heimzugehen, er aber hat nicht so lang warten wollen, sondern sie begehrt ~~haben wollen~~, daß sie es ihm gleich daselbst inn d. Zunfft sagen sollen. Vnd ob schon diese Zunfft jemalen, gleich wie ande ort inn d. Statt, schöner säuberer zuwünschen were; so ist sie doch also beschaffen, daß die Insler ihren weg meistens durch dieselbige inn die kirch v. andwerts nemen; ohnangesehen sie ~~einen~~ ordenlichen näheren weg dahin ~~haben~~ gehen könten. Ob es auch gleich ein winckel were; so ist es nicht nöttig, noch gebräuchlich, daß solche werbungen ~~nicht~~ von andern leuthen, sondern vilmehr ~~zu verhüttung~~ ad partem angebracht werden. Vnd ferner gesetzt

daß

jura tamen ipsa ab eo citata, etiam sine applicatione ad casum illum Harpprechtianum, clara sunt et pro nobis faciunt, dum volunt, dicentem, se non prohibiturum esse intelligi consentire et quidem expresse. Sed ~~cas~~ terminis utriusq. casus etiam satis similes esse ex collatione apparebit.

Welches Veronica des folgendes tags den Appellaten selbsten, im beysein dessen Mutter und Elisabetha Zawerin ~~noch selbigen tags~~ erzehlt, mit anzeig, er soll ein gutt Herz haben, d. Rust sei wid wol zufrieden.

Gleich wie aber d. Rust obbesagter massen eins und ands geläugnet und sich uberweisen lassen; allso scheuchet er sich nicht, ~~gegentheil~~ dise anzeig im namen Veronicae gleichfalls zuläugnen, und für ein loses gedicht, auch dabei ferner anzugeben, samb d. Appellat, durch (~~sein~~ angebottnes) freuenliches Eyd schweren, sein eigne v. d. Veronicae seel ins verderben zustürtzen keinen scheuch trüge,

nimirum gnaviter impudentem esse oportet eum, qui semel verecundiae limites transgressus est

ist allso sein abläugnen auf hoffnung ermanglen den beweistums gestellt. Hingegen mag d. Appellat wol leiden, dz die beede persohnen, welche bey d. Veronicae ~~[illegible]~~ anzeig gewesen, † darüber examiniert werden; ~~und~~ er kan auch in supplementum den Eyd mit gutem gewissen ~~und~~ ohne freuel erstatten, und begehet deshalben seine seel keines wegs ins verderben zustürtzen. ~~[illegible]~~ Würde auch u. niemand für einen solchen gestellen wie ihm d. gegentheil ex proprio ingenio fingiert, angesehen, dass dise freuenliche zulag eine grosse inspiratio v. calumni, die er hiemit ad animum revociert und ihm alle notdurfft darwid reserviert. [Disem allem adminis-

† (quamvis alias consensus et voluntas singularibus testibus probari possit. post alios plures à se citatos Harpprecht. d. pr. n. 181.)

~~sich erzürnt, da er gesehen~~ ‡

‡ befunden, daß sich Veronica nicht allein ehlich versprochen, sondern auch eine arrham gehabt v. dieselbe langsam herfür gethan, ~~und befunden, quod conditio ista existat~~ sich erzürnt darüber und Veronicam, seines eignen weibs ergeben nach,

‡ v. gestattung

+ v. bulscha ‡

‡ hat; benebens wie er sein mütlein gekult v. dises umeinte grosse verbrechen mit schläg schon gestrafft; auch Veronica die arrham ~~des andern tags nämlich~~ von zeim gebracht. hat er Rüst nicht nur acquiescirt, v. sich im d. heurath tacite

De praetensa conditio existat, ulteriori consensu Curatorio.

Wiewohl nun d. Rüst, ~~Veronicam seines weibs für~~ ~~ben nach~~, alß er heimkommen, geschlagen; ~~und~~ auch sie die arrham heißen wird zu rück tragen; welches aber ~~[illegible]~~ ~~arrham~~ quia consensus semel datus irrevocabilis est, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~praetensa~~; so ~~hat~~ ist doch solches ~~[illegible]~~ ~~conditione~~ ~~[illegible]~~ nicht darumb beschehen, alß hette er etwas an ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ des Rüsten versehen desideriert hette; sondern ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ sie sich auf seinen hierbevor mehrmals gegebenen ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~quod conditio ista ex~~ willen od. special consensus nubendi honesto civi ~~stit. eandemq. tam tacitus consensus~~ ~~[illegible]~~ et opifici opificium suum recte callenti, ~~duaris quam expressus specialis praecessit~~ wie auch auf sein wissenschafft des Kleinsteins quentation, atq. adeo auf seinen tacitum con ~~[illegible]~~ sum ~~[illegible]~~ v. weiter expresse nicht gefragt nämlich den 22. Mey a° 1644. ‡ widerumb da ein ergeben, sondern expresse ~~[illegible]~~ gesagt, er sei bei N. Philipsen gewesen, und wolle itzo nicht mehr wöhren.

Quandocunq. is, qui actum prohibere potest, non prohibet; et multo magis, si verbis expressis dicit, se non prohibiturum; tunc consentire intelligitur! per ll. et cc. allegata ab Harppr. in pr. Inst. de nupt. n. 182. et hic consensus pro expresso habendus. per jura ab eod. citata ibid. n. 184. Nec obstat, quod Harprecht. has leges et canones ad suum casum applicat, et hic à nostro differre dicitur posito n. innoxie quod ita esset; nos tamen non allegamus ipsius tantum applicationem istam; sed ipsum

dz es ein stinckend ~~er~~ unflattig ort gar stigen, eng wege, und die Werber ultro ihr anbringen ultro daselbst gethan hetten: quid tum? es hette ja d' Rust nicht eben da stehen müssen, sondern begehren können, dz sie mit ihme fürbaß od' heim gieng. Aber es ist kein wund, dz gegtheil so kalt einreden führt, wol ihm rechtschaffne mangeln.

Welchem allem nach ~~allhie nichts~~ dise des Rüsten erclärung gleichfalls mit einichem bestand nicht widerfochten werden, ob sie schon gegnerischen fürgeben nach, conditioniert were: quia conditio ista existit. eandemq. tam tacitus consensus individualis, quam expressus specialis praecessit.

~~Anzeo nichts zumelden von dem, dz der Rust erst den 23. Mey 1644. zu d' Veronica gesagt, er wöll sei bei H. N. Philgußen Mit obigen allen stimt auch des anderen Vogts gewesen, und wöll anzeo nicht mehr Wolffen Mellins erclärung bedenglicher erwähnen; welches ihm Veronica selbst sein ebenein; alß welcher sich außtrucklich erclärt, im beysein d' Hallerin, noch selbigen tags erzehlt und dabey angedeutet, er soll ein gut Herz haben. Ebenso gestalt hat~~ der Rust ~~sich an disem tag auch gegen~~ besagten 23. Mey Hansen Pfefferlin F und Bon. Mellins gestellt, alß wann er sich darein ergeben hette; Ja er schon angefangen zusagen, wie man dem Kürstein da und dort von d' Schneidin gelt etwas einhändigen könne. F ~~Item dz er sie~~ Schneiderin auf die hochzeit, aber

~~dem Appellaten~~

~~des Appellaten Mutter und Eli Weibs welche mühe examiniert werden mögen, wurden sich befindet, ob ein loses gedicht oder dz nichts ein loses ablaugnen seien~~

F zu ich beruffen und gefragt, wo d' Appellat gelegenheit zu seiner gerbin hab. auch sich im beysein

Darüber er Pfefferlin auf d' notturfftsfall ebenmäßig vernommen werden mag. Desgleichen thut sich adminiculative etwas opitulieren, dz Appellantischer Rust die

iedoch nicht im seinem Hauß, nahen, ~~sich gestellt, alß wann er am hochzeit tag nach Pfuffach fahren wolte~~ wie Elisabetha Halderin in primâ instantiâ bezeuget ad ult. interrog. Und die Rüstin selbsten nicht gar läugnen können. Hernach allererst, alß dem Obmann Feurstein ein b[illegible]

De

consensu con-Curatoris.

Mit obangedeuteten des Risten mehrfachem consensu tacito et expresso concurriert auch des andern Vogts Wolffen Mellins bedingliche einwilligung; alß welcher sich ~~erclärt, wann~~ er (procus od. bräutigam) einzehrlicher burgs sohn sei, erclärt, daß ~~wolle~~ er ihr denselben nicht wohren wolle. Nur gestehen die gegnere selbsten, daß er ein ehrlicher burgs sohn sei; wie kan dann existente conditione den besagten Mellin der purificierte consens fälschlich angedichtet worden sein?

Atqui conditio haec existit, uti in confesso est apud ipsos quoq. adversarios; ergo consensus est purificatus et irrevocabilis.

Solte nun er Mellin solchen ihro anietzo wohren v. daßelbe behaubten; könte es ~~absq.~~ andst nicht alß cum summa injuriâ Appellati beschehen; wie im dißseitigen product vom 28. May nechsthin §. Alldieweil sich beede, außgeführet worden.

Disen consensum kan nicht wider aufheben, daß er

Mel.

Wolff Mellin zukommen; ist der Rust von denselben v. dem Falchen ~~wider~~ bewegt anders sinnt worden; ~~und~~ hat Veronicam abermahl ~~und~~ geschlag, und die arrham den 27. d. wider zu ruck tragen laßen

gegen den Werber expreßenlich nicht in genere, sondern in specie, wann sie nämlich

Existente certè conditione

Mellin erst nach desselben außlaß und vernemung des Appellati persohn, od individui einen bedacht genommen; dann solches allein auß diser beysorg, daß Veronica sich etwan mit dem Falchen eingelaßen haben möchte, beschehen; sintemal er, alß die Mürgel von ihme hinweg kommen, und gemeldtem Kicken, besag dessen deposition ante fin., straffs gesagt, wie wann aber die Tochter den Falchen vor disem genommen hette! Weil nun sie denselben nie genommen; und allso die ursach des bedachts gefallen; so ist dises bedencken selbsten auch gefallen,

Quippe cessante ratione causâ cessat, cessat etiam effectus, per vulg.

Darnach mag des Mellins purificirtem Consens keinen abbruch gebähren, daß Appellantischer seits denen Mürgeln zugelegt unglücklich worden, samb hetten sie bei ihme Mellin per mendacium fürgegeben, dann welch gestalt sie ihme Mellin sein des Rüsten verwilligung fürgebildet, bringet dessen eignes schon an Obmann Feurstein mit sich. So ist ~~auch~~ obereits oben in antecessum uberflüssig verificiert worden,

und Hanß Georg Kicken meinung nach keinen grossen lust mehr ~~verspürt~~ hat lassen;

bekhantlich, daß

des Rüsten

diser fürgegebne Consens

De

Consensu propinquorum.

Jst der Vogt vnd Freund nechsten einer, oder
gůns conjunctim nicht præcisè zů wellen, ist
denen bereits angezogne gesetzen. Nichtdesto-
weniger soll Christina in diesen fall obbemel
vermeldt pfahe allein nicht, denn Frau Ve-
ronica, als Veronica nechste Freundin; Und soll
obig aufgesetzte ordnung, wie
dieselbe nun mehr lautet, tacitè et expressè
consentiren. Darum ist ob gůns, Und
im ob gesetzten Ordnung, (welche tanquam
statutum strictissimè zů halten) nichtgemelt
bleiben, das ein Vogt weder nicht nur die nechste
von der einen
als der andern, sondern auch die Verwandten auf
der Mutter seiten, sondern
der Mutter seiten, sondern
auch allen consens von ihren Verwan-
dten haben. Und weil es, wie
auch die Verwandten auf

ja seines rivalis leiblich schwestermanns

vom Appellaten, nochmalen inepte, erfordern mag; da er

doch aus denen actis prioris instantiae

wol weißt, daß seiner lieben ehewürtin

leiblich bruder die Veronicam selbsten am-

biert und, weilen sie mit dem Appellaten

gebult, auß ungedult inn die ~~[illegible]~~ läden ge-

worffen hat.

Daß und weilen einiche rechtmäßige

ursach obhanden, dem Appellaten sein

verlobte zuuerwigen und die gegebene

ehepflicht zu hindtreiben, wie bald

dunden folg soll; ~~so ist es kein~~

boßhafftiges gedicht, wie gegner ihn

ex proprio ingenio judiciert; sondern ein

rechtmäßige ~~[illegible]~~ praesumption, daß ermel-

ter Feurstein des Appellaten heurath ~~[illegible]~~

umbzustoßen, ~~[illegible]~~ auch

~~[illegible]~~ die beede Vögt ihne eben zu dem intent

heurath gelangen können; wie

~~intention~~ zu secundieren begehren, darmit

der junge Falch ~~[illegible]~~ dessen stelt

Welches der Lust gegen Appellatischem an-

wald, alß er denselben zu seinem Procura-

tore ~~zu~~ bestellen wollen, selbsten ferner ~~[illegible]~~ gelassen

~~[illegible]~~ v. gesagt,

Wir wolten ihr zu den Falchen geben,

es ist nichts mit disem

+ H. Falch

Ex Feurstein aber, der doch

kein naher, will geschweig

nechster verwandter ist,

daß ~~allhie~~ dannoch hierzu auch ein-

dringet: so ist es

~~am Appellaten~~

seinem Schwecher und

~~seines~~ nechstem Schwagter

~~zu lieb~~ dem alten v.

jungen Falchen zu

dienst ohne ursach

zum längst desiderirten

aus denen actis prioris

instantiae zu sehen.

ferner bestättiget.

im dem sich heraus

Wie sich dann auch die Vögt nicht scheuchen
sie die Veronicam bei dem Falchen täglich
auß, und eingehen zulassen; Da hin-
gegen Anwalds Principali dem Feur-
stein ~~der Zeit~~ ihr besuchung und frequen-
tation, ja aller Zutritt ~~unbillich~~ versperrt und
abgeschnitten würdt; ~~dessen~~ welches
seines ermessens, darumben unbillich, wol
niemand vorhanden, der einige ehliche ansprach zu
ihr hett od einige ehliche Versprechnus ~~an sie~~ pre-
tendierte, umb dessen willen ihm ihr con-
versaon v. frequentaon zu inhibieren,
hingegen ist er der ~~im~~ Feurstein in manifesta
possessione ipsam frequentandi gewesen,
hat ihr eheliche pflicht od verlobnus, und
noch darzu eines E. Ehegchts confirmatori-
sche urthel für sich. Daß er mit
einem rechten, ~~lite~~ appellatione pendente, ~~gedacht~~ berührten
possession zuentsetzen und ihm d. verlobten
ehelichen frequentaon zuprivieren. Bevor
ab, wol ihro ~~lite pendente~~ immittest ein
v. and gedicht wird ihm imprimiert werden
will.

Hactenus de consensu Curatorum e pro-
pinquorum nunc

E. V. E. F. E. Vrtl Ober-
keitlichem befelch v.
ihrem eignen erbieten
zuwid,

+ od quoquo modo er-
langtes recht

De Causis dissensus Curatorij.

Gesetzt nun, iedoch citra necem veritatis atq. causae, daß die Schneiderische Vogt niemalen im geringsten, weder tacitè noch expressè, ~~[illegible]~~ inn des Appellaten und ihrer Vogtlochter Heurath gewilligt oder consentiert hetten: so hetten es doch, per §. deducta, nichts zu bedeuten; weilen sie kein einiche erhebliche und wichtige ursach haben, die Veronicam dem Appellaten zuuerweigern und ihrer beeder vilfältige gegebne pflicht zutrennen.

At paria sunt, consentire, et absq. sufficienti dann ob sie wol in prima et secunda instantia bald diese, bald jene causam dissensus sui, dicis vom Zaun herab gerissen, ~~[illegible]~~, und hierinnen sehr varii ~~[illegible]~~ sibi ipsis minimè constantes atq. interdum contrarii gewesen.

At varias non est verus, et contraria allegat haben sie doch kein ~~[illegible]~~ rechtmässige wichtige ursach mit bestand der wahrheit beibringen können, entgegen selbsten gestehen müssen, daß der Appellat ein ehrlicher, ~~[illegible]~~ frommer, gehorsamer, häuslich burgers sohn, gesunden gerad leibs und der Veronicae

causâ dissentire; et pater (nedum Curator) videri debet consentire, si nullam probam et justam sive sufficientem dissentiendi causam habet. per leges et author. allegat. priori libello refutatorio §. 123 causâ ex adversariis tacendo approbatas. Negans non est audiendus, per not. ju.

sich deßhalben auf die spitzige refutaonschrifft vom 28. Mey: nechsthin ejusdemq. §. ~~[illegible]~~ wagen ur. sachen aber, et multos seqq. beziehend

stands halben gemäß, consequenter
sie die Vögt d' vielfältig gegebnen pflich
(welche nicht nur Menschen, sondern Gott ge-
schehen) ihren unweygerlich lauff zulassen,
~~laut~~ vermög Göttlichen worts, des theuren Mann
Lutheri, Brentii, Sarcerii und ander oban-
gezogner Gottes- und Rechtsgelehrten
männer Lehr, auch Christlichen gebrauchs u.
ordnung vieler Evangelischer Kirchen und
Consistorien, im allerdings schuldig, wann sie gleich
d' Veronicae leibliche Eltern weren; alß
sie doch nicht sein.

Geist- und weltlicher, rechten, natürlich billigkeit,

de aetate Veronicae.

~~Daran mag sie nicht hinde~~
Hierwid mag ihnen nichts fürtragen ihr ju-
gend, wie inn voriger schrifft an bewah-
ret worden; darauf man sich dißeits vor-
malen beziehen, und ~~für~~ darbey ~~für bethan~~
ferner erinnern, was maßen
~~annemen~~ thut, ~~da der Veronicae habitus~~
~~guter Verstand und habitus corporis nicht~~
~~wid sprechen vnd können entgegen~~
~~hat~~ Contra-part sich merklich verrechnet ~~ist~~ sie Veronicam
mehr dann umb 4. monat jung gemacht alß sie ist
zur Zeit der Eheversprüchnus gewesen ist,
inn dem er ihr damaliges alter auf 16. jahr
u. 8. wochen gestellt, da es doch . . . . ge-
weßt

§. das auch die Vögt

weßt. Hingegen nimt Appellant für bekhant an, daß die Appellierende Vogt ihrer Vogt richter guten verstand und habitum corporis, d' ihr damaliges ~~alter schon vierte~~ jugend schon gnugsam ersetzt nicht läugnen können; Der kan und soll auch allhie billich consideriert v. d' Veronicae jugend hingegen desto wenig attendiert ꝛc.

Quamvis n. Harpprechtus annum cæptum in matrimonio contrahendo pro completo ꝛ non haberi censeat, et nos ipsius rationes in medio nunc relinquamus; idem tamen docet, etiam ~~et~~ ætatem legitimam, nempe 14. annorum in masculo et 12. in fœmellâ malitiâ, quæ in coeundi potentiâ et discretione conjugalis consensus consistat et prudentia etiam appelletur, suppleri. c. puberes. 3. c. de illis. 9. et c. ult. de despons. impub. ibiq. in suis summis Goffred. et Hostiens. Hilliger. in Donell. enucl. lib. 13. cap. 19. lit. b. Harppr. d. pr. l. de nupt. n. 24. et seqq. Quanto magis igitur malitia supplebit ætatem illam Statutariam ~~et~~ nimirum octodecim annorum in fœmellâ? cum Statutum contra jus comune, et ideo restringendum sit, ut quoad ejus fieri potest minime ab eodem recedatur. Idq. hic eo

magis locum habet, quia ~~hanc restrictio con~~
~~form~~ hanc restrictionem etiam finis Stat-
ti suadet, qui est, cavere ne imatura
et simplex puella, habitu corporis et dictâ malitiâ de-
stituta, præmaturè ad nuptias præcipi-
tetur. + ~~Eandem restrictionem suadet~~ ~~convenientes~~ Scri-
~~pturæ, dicens~~ ~~illa n mat~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Trade filiam, et
~~ein gut [illegible] gethan~~
grande opus feceris. Syrac. 7. v. 27. Paulus
certè suadet nuptum elocandam virginem
quæ jam sit nubilis. 1. Cor. 7. v. 36. ~~Hinc~~ Tridentinum
s. d. tr. de caus. matr. cap. 1. qu. 2.
~~parentibus incumbit hæc cura, ut matur~~

+ Ubi verò nubilis est puella, tunc ~~Ita~~ Scripturæ S. conveniens est, maturè elocare eam.
Trade

Aber dises ist erst gar zu grob, daß d' gegen-
theil perfrictâ frontè schreiben darf, ob ge-
de denen Vögten allein calumniose zuge-
messen v. sey nirgend erwisen, daß sie Vero-
nicam, ehe sie ihr gebührend alter, (welches
sie von 18. jahren erstehen) erreichen würde, heu-
rathen lassen wollen: da doch den Rüsten sein
eigens weib, ad ib. interreg. überzeugt, daß er manchmal ge-
sagt zum Mädlin, wann sie lust v. lieb
zum falchen hab, so soll sie denselben nemmen
So ~~ist~~ hat Wolff Mellin des alters halben ~~auch~~ +
~~kein~~ ~~[illegible]~~ gehabt, als d' Rüst, ~~sondern ist wol zufrie-~~
~~den gewesen~~ etc. Wie dann dises auch geg
ihr selbst die jugend nie geandet.

+ gegen d' Werben eben so wenig

+ Auch vox et fama comunis im d' im Sul ist, daß man ihro denselben schon vor 2. jahren geben wollen.

do

Khan derowegen die jugend planè nulla, will geschweigen, sufficientissima causa dissensus[+] sein; beuorab, weil die Veronica[*] gleichwol schon bey 17. jahren, ~~zur zeit ehe verlobnus und anizo uber 18. jahr~~ auch sui juris gewesen; und also durch solche verpflichtung, ~~kein~~ juxta ipsorum ex adverso[f] allegatorum Theologorum Sarcerii manifestissimam sententiam, kein plagium committiert worden ist, noch committiert werden können, wie gegentheil ohne grund rechtens v. d. geschicht, ~~ihmeden leuth dicis causâ gern imbild~~ solches, (~~§. bedarf also nicht vile fol. 16.~~) und zumalen diese vergüttliche zulag, (samb heute d. Appellat den heurath nicht mit Gott und nach seinem wort, und der ehegerichts Ordnung, angefangen, die befreundte und vögt verächtlich bei seits gesezt, auch dessen kein schew noch rew, hette, sondern noch recht darzu haben wolte, und sich weiß nicht was für erlangten rechtens, leichtfertig berühmten dörffte) dicis causâ für die fürnemste hindernuß, (~~nimm §. dises ist die fürnemste, id quod sub notandum~~) außgibt.

Sintemalen aber Cothmannus d. loco allein de con-

+ et rescissionis matrimonii contracti

[*] anizo uber 18. und zur zeit ihrer ehelich verpflichtung,

[f] falsissimè

praecipua dissensus causa.

~~§. bedarf also nicht vile fol. 16.~~

~~dises ist die fürnemste~~ ~~[illegible]~~ hindernuß.

juxta doctrinam Cothm. resp. 1. n. 25.

n. 25. et seq. ut et n. 228. et seqq. allein

von leiblichen kindern und töchtern und eltern,

(quod ~~illi sup~~ illae Christi dicto, (quod Deus conjunxit, homo non separet) non subleventur, si verò ~~in~~ sufficientem sentiendi causam habere videantur, & ~~liberi absq. ipsorum~~ filiae (utpote in patriâ potestate constitutae) infra 18. aetatis annum absq. parentum consensu matrimonium contrahant. ratio ipsius haec est, quia conjunctio liberorum inscio parentibus facta, ob id solum, quòd parentum consensus rogatus et impetratus non sit, divino et humano jure, pro spuriâ et adulterinâ habeatur. n. 232

at puellarum parentibus orbatarum conjunctionem ob id solum, quòd curatorum consensus rogatus et impetratus non sit, divino et humano jure, pro tali haberi, neq. (Othmannus ibid. neq. Sarcerius et alii ex adverso citati dicunt, sed potiùs contrarium docent)

und nicht von Vögten, verwandten und beyrathet

At quanta sit diversitas inter patrem et curatorem, filiam et orbatam, ostendimus. Et ideò propter diversitatem

hanc

131. hanc opinio ista (quod sola neglectio parentum consensus sit sufficiens causa dissensus) adhuc disputabilis re-

~~ingegen [illegible] mit [illegible]~~

odiosissima de parentibus ad Cura-

~~bekhant angenommen, daß dises die cur-~~

tores eo minus produci debet.

~~nemste angebliche Findung ad causa dis-~~

auch die Vnuerfänge, und erfindlich-

~~sensus [illegible] weilen die Appel-~~

keit dises fürwands im vorigen Christ-

~~lanten dicis causa [illegible]~~

ten, und oben hin v. wid, sondlich aber

~~Appellaten zumessen und vermeinen wollen,~~

und anderm schärlich demonstriert

~~und hette er den Jenrath nicht mit Gott~~

worden, daß

~~und nach seinem wort und der Ehegchts-~~

~~Ordnung angefangen, sondern die befreund-~~

~~te und Vögt verächtlich beyseits gesetzt~~

~~hette. Dann weilen dises ein ohngnug-~~

~~same, und zumal ein ohnbegründete Ver-~~

~~sach ist, sintemalen~~ der Appellat seiner lie-

ben Eltern willen gehabt; 2 benebens sich

bey Veronicae nechsten freunden 4 Vögt Hans

Rüsten und seiner ehewürtin gleichfalls insinuiert und zu

denselben eo fine zum wein kommen; 3 auch im ihr-

em Hauß und beysein meistens, und mit

ihrer der Rüstin vorwissen und bewilligung,

im der Halderin Hauß, umb sie Veronicam gebult; und uber diß,

ob er schon ihren ~~seinen~~ specialem expressum

und individualem tacitum consensum ge-

wußt und gehabt, nichts desto weniger ehrliche

Werber an sie die freund und beede Vögt

geschickht; allß + ihnen mehr ehr, ~~angethan~~

alß Gott im seinem wort, juxta Sar-

+ sie keines wegs fürsetz-
lich despectiert, sondern

pientissimum

praecipua dissensus causa.

§. dies ist die fürnemste fol. mihi ad.

§. dies ist die fürnemste fol. mihi ad.

Da auch gleich der Feurstein od. vilmehr die Veronica, uber die bereits vorh. mehrmalß ertheilte special vergünstigung und darauf gefolgten individualem consensum tacitum, noch zum uberfluß, sich auch umb expressum individualem consensum bewerben, und alß den heurath klüglicher od. cautius (wie H. D. Gerhard vdt.) anfangen können; so were es doch kein, ihnen alß jungen Leuthen und Hochstaplern für Appellaten für will geschweigen für einen so großen fehler, verbrechen und laesionem Majestatis Curatoriae aufzumuzen, da sie ~~der Feurstein und Veronica~~ sich auf specialem expressum et individualem tacitum consensum, od. auf die vorh. gegebne mehrfältige ~~[illegible]~~ concessionem nubendi honesto opifici et civi, und darauf cum tali vom Rüsten v. seiner Ehewürthin gestattete v. so gar wid den Falchen vertaydigte öffentliche bulschafft auch erwißnen gutten willen, verlaßen haben; Gerhard. d. tr. art. 1. n. 99. q. 13. vil weniger umb deßelben Rüsten, ~~(alß praecipuus et ferè unicus authoris hujus litis)~~ [illegible]

[illegible] motivum, [illegible]

[illegible] ein [illegible] gemeiner [illegible] gezogener [illegible]

[illegible] gezogen, [illegible] ein [illegible] gezogen, [illegible] ein [illegible] gezogen, [illegible] ein [

De Consensu Veronicae.

Was dann der versprochnen Schneiderin eigenen consens anbelangt, contrarieren ihre Vögt ihnen selbsten und geben für, sie hab den Appellaten niemalen purè, sondern ~~iedesmal~~ nur auf ihr d. Vögt gutt geben od. consens ehelich genommen. Nichtsdestoweniger aber praetendieren sie, dise ehe-verpflichtung sei ein hoch verbottne, ~~bald~~ eine hochärgliche winkel-ehe, menschen dieberey, wid. Gott und sein wort, wid. alle recht, vernunfft, und Christliche, sondlich die hiesige Ehegerichts Ordnung; welches ie contraria sind,

bedeckt mal im d. Halderin hauß und bei annemmung des ehepfennigs, allein

At contraria allegans audiendus non est. l. 1. C. de furt. l. Titiae. 99. De condit. et demonstr. Wesemb. cons. 6. n. 11. neq. contraria deducens. d. l. 1. l. contra. C. de inoff. testam. l. ult. C. de codicil. id. Wesemb. cons. 1. n. 3. Fichard. cons. Germ. 53. n. 3. Et asserenti contrarium ejus, quod prius dixit, non est adhibenda fides aliqua. juxta ...tata Bart. in l. eos. ...er illum text. De ...als. Nic. Everh. ...leni. cons. 26. n. 16.

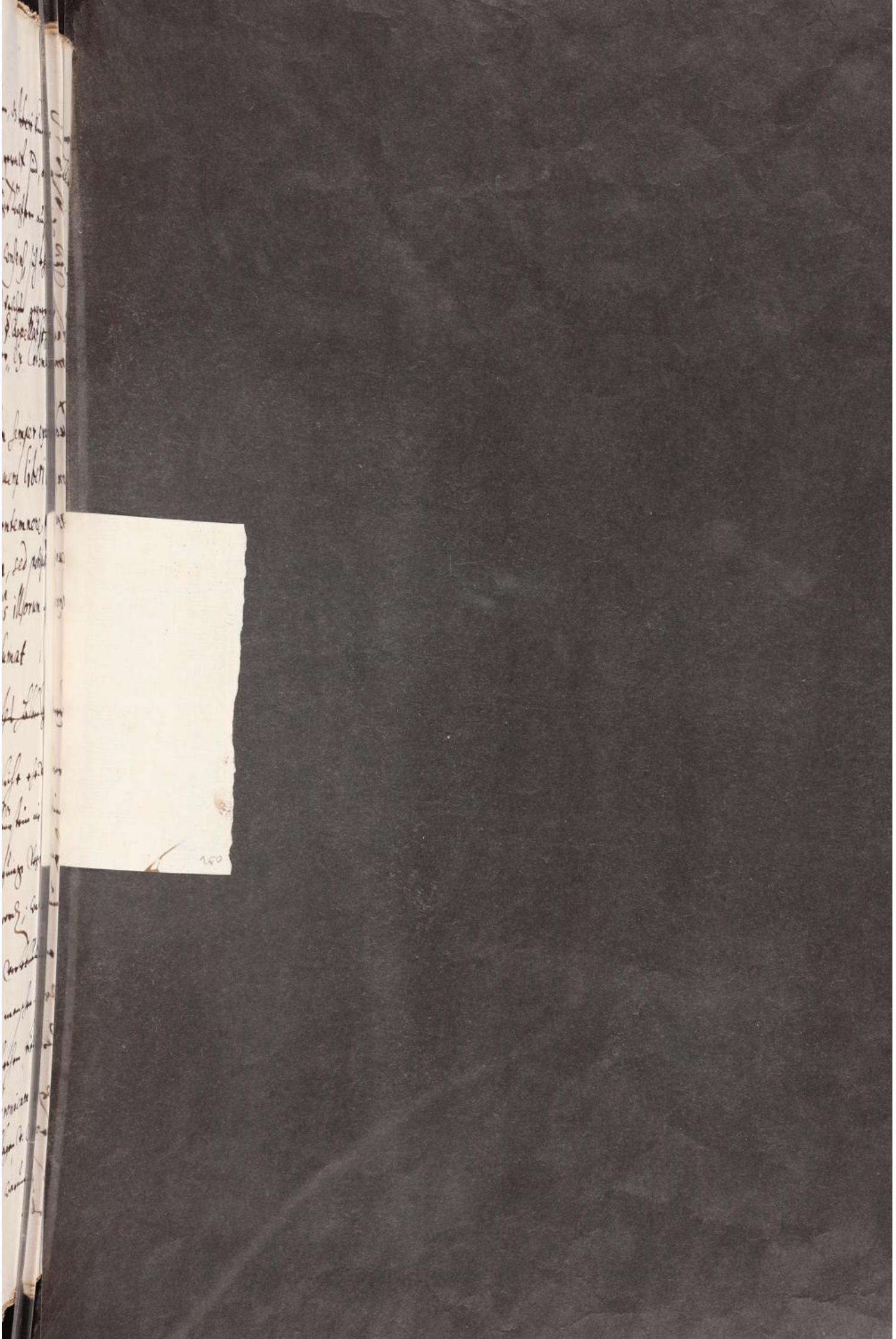
sintemalen wed. Gott und sein wort, noch die vernunfft und Recht, wed. ande noch hiesige Christliche Ordnung und gewohnheit, hoch verbot-

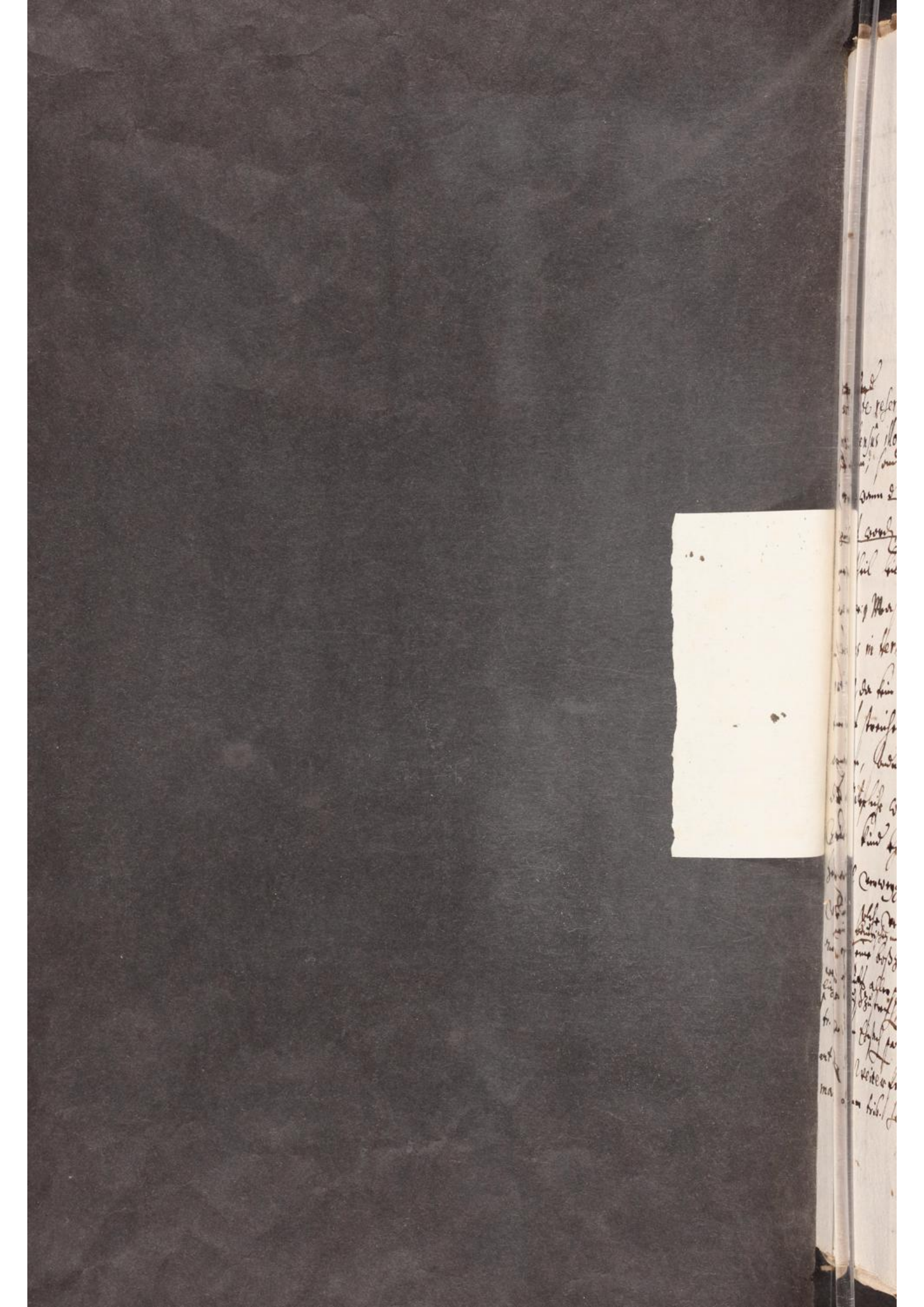
ten, sondern zulassen, dz liberi kind, die noch
und ~~ge~~ väterlichem gewalt sind, auf d' Elt
will geschweigen, dz Vögt Töchtern auf ihrer
Vögt gutgeben od' consens, sich ehlich ver-
pflichten mögen. Welchen gegner selbsten
andeutet, im dem er „§. appellat schewet„ ex Cothmanno selb-
sten allegiert,

quod jus delictum semper excludat, at
adeo consensum, quem liberi non sine
magno facinore contemnere possunt,
quaquam neglectum, sed potius cum re-
servatione consensus illorum sponsalia
contracta esse adsumat

~~Benebens sie dises heurathes halben zweymal~~

Ist nun dergleichen bedingliche ehe-verlobnus
unverbotten, und dem Feurstein nie nichts ob
pure, sondern mit außdingung vogteylichen
dissensus, ~~be~~ versprochen worden; warumb hat
~~thilt~~ dann gegentheil dise verlobnus einer
hochverbottne winkel-ehe, menschen-diebereyen
plagium, und grosses verbrechen tituliert,
warumb hat er dann Veronicam deshalb
zweymal atrocissime geschlagen u. vermeint-
lich ~~gezüchtigt od~~ abgestrafft? warumb gibt
er





Vermeint er dann, es hab ~~ihr ob ne-~~
~~gledtum sive contens~~ sei sein Vogtey-
lich consensus contemniert ~~und~~ od negli-
giert worden; und er hab dahero sufficie-
entem causam dissentiendi, ob ihm
schon Werber geschickht worden? Wel-
ches alles vergeblich, und eine ~~Hoch~~ straff-
liche injuri, atrocität und verweygung
~~were, wann die Verspruchung~~
~~ja ein bann od wie Lutherus sagt, einen~~
~~bäurischen mutwillen~~, und den ~~an einem~~ leiblichen
Vatter ~~(will geschweigen an Vogten)~~ were
groben kölpel und kunzen, feind und ver-
derber ~~ihrer~~ seiner eignen kind, und Gottes dar-
zu, auch aller zucht und ehren, nutzes und
besserung d' ganzen gemeine, d' tituliert,
mit dem anhang ~~und asseriert~~, daß er d' Vatter hierdurch
seiner Vätterlichen gewalt verliere, zuzwin-
gen, beim kopf zunemmen, inns loch zuwerf-
fen, aller Vätterlichen macht zu berauben,
und noch darzu zustraffen sei! Was wurde
dann Lutherus ~~er nicht sagen~~ u. Vögten, die ihren consens
zu der Vogt Tochter ehrlichem u. fürständigen
heurath, auf anschickung ehrlicher Werber
weygern, sagen ~~da doch ihr consensus tacite u.~~
~~ihro reserviert worden were~~? Müssen also

~~neben d'~~ stante reservatione consensus illorum, ~~nicht~~ bestehen kan; sondern were, wann d' consens bedingt worden, ob schon gegentheil leiblich Vatter were: Massen dann Lutherus in terminis mitioribus, da kein atrocität mit streichen, ~~sondern~~ begangen, sondern nur der Vätterliche consens zu der kind ehrlichen heurath verweygert würde, solche verweygerung einen bäurischen mutwillen und eine boßzeit ~~er~~ welche auffs allerschändlichste auszustreichen, tr. u. den Ehrsach part. 1. art. 5. §. Weiter findt man cum trib. segg.

die Gegnerische Vögt entweder ~~bekhennen, dz~~
puram promissionem matrimonialem, od aber
stante promissione conditionali, ~~ihr~~ den grossen ~~[illegible]~~
ihrer verweygerung, hindernuß und sträfflichen
~~beginnen~~ atrocität, auch verlust ihrer zu hoch gespannen
Vogteylichen authorität, bekhennen.

Sive reservatione consensus illorum,

Sie bekhennen nun, welches sie wollen; so bleibt
doch die versprochne Ehepflicht kräfftig, und
~~kan~~ rechtmässig; ganz ohn, dz solche, auf den
einen od andern weg, durch menschen könne getrennet und reformiert, od dz verlobte paar
einander gescheiden werden.

v. darüber ergangene confirmatori-urthel

Dann wann gleich ihr consens allezeit bedingt
und reserviert worden; ~~wer~~ und ~~noch~~ noch niemalen
weder tacitè noch expressè, weder generaliter, specialiter noch individualiter vorhergegangen, ~~[illegible]~~
noch auch hernach gefolgt were: so ~~müssten~~ weren sie
doch denselben annoch zuertheilen schuldig,
od es were eben souil, alß hetten sie solchen unerlich ertheilt; weilen sie kein rechtmässige erheblichen, wichtige und genugsame ursach, ~~[illegible]~~ selbigen zu schlagen ~~verweigern~~ gehabt od haben können; ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

Dieser Heurath ihrer Vogttochter weder schädlich, noch spöttlich v. ehrnuerletzlich; sondern fürständig, ehrlich v. gemäß ist, auch dannenhero sie ihre, alß Vögt

Siquidem paria sunt consentire, vel absq. sufficienti ~~[illegible]~~ causâ dissentire. Et pater, nedum Curator, videri debet consentire, si nullam probam et justam sive

sive sufficientem dissentiendi causam habet, per ea, quae §. §.
fol. et §. fol.
allegavimus; quibus adde ea, quae modò §. ex Luthero retulimus.

welches auf allen fall gnug, d. also ein falsum suppositum, quod conditio ~~nunquam extiterit vel~~ non existat nec impleta ~~fuerit~~ sit. Neben dem, daß die Vögt tacitè et expressè bereits vor und nach consentiert haben.

Es hat aber die Veronica, dem Appellaten sich nicht nur zweymal conditionaliter od mit bedingung der ihrer Vögt außtrucklichen individual consensus, sondern ferner auch purè und ohne bedingung, ehlich verpflichtet; und solches nicht unbillich, weilen ihre die nechste freund, Vogt und Hauß-Eltern d. Rust und Rustin ~~zum~~ vorh zu vilen malen eingeraumt und gestattet, daß sie einen ehrlichen burgssohn, der ein gut handwerck wol kön, nemen, und mit dem Appellaten individuo, d. ein solch burgssohn u. handwerckmann ist, so tags, so nachts, im ihrem schenck, und wohn, wie auch im ~~der Hals~~ Elisabethen Halderin Hauß, im d. stuben und undt im Hauß lange zeit buhlen mögen: dardurch sie nun ihrem ~~ta~~ specialem expressum und individualem tacitum, also duplicem, sufficientem et ferè superfluum

nicht allein darumb, daß sie verwachsen oder habilis gewesen ~~tam hab~~ malitiâ suâ aetatem Statutariam suppliert; sondern, weilen über diß ihro, tanquam nubili et nupturienti,

consensum [illegible]; benebens auch einen ehrlichen
guten Heurath für sich gehabt. ~~welchen~~
~~sie alles mit jure meritoq. pure eingegangen~~
~~welches sie auch~~ in calore judicii nicht nur
ein- sondern etlich mal gestanden, um nicht
abred gewesen.

Es vermeint zwar gegentheil solches, ~~anizo~~
~~in se~~ gleich wie andere actiones, den er über-
wisen werden, anizo in secunda instantia
expresse zu läugnen, und diese läugnung
ausdrückliche an der vorigen confessioni ju-
dicali tacitae fürzuziehen; aber es ist ver-
zu spat, und hülfft nichts, ~~da er~~ wann einer
gleich in secunda instantia läugnen will,
was er in prima ~~instantia~~ einmal gestanden u. nicht
inn abred gewesen; ~~[illegible]~~ wann es ihm
mehr dann einmal fürgeworffen worden,
immassen allhie beschehen.

~~Sie [illegible] ihre~~
Nun hat ~~ihre~~ der Appellat den 13. Jun. inn der
zwischen ihm u. Appellantischer Schneiderin
angestellten confrontation, wie auch ~~[illegible]~~
den 4ten Jul. hernechst straffs im ersten re-
cess; wie nicht wenig hatten die Herrn
Eherichter ihr der Veronicae die geminationem
et puram matrimonii promissionem, aus-
trucht.

Weilen nun der Appellat,
als ein ehrlicher und häus-
lich burgersohn ihro ~~[illegible]~~ beruhrten
consensum curatorium
fürgehalten, und zuwisse
begehrt, hatt sie jure me-
ritoq. efficacissimis verbis,
(daß sie bei ihme halten, leib,
ehr, und gutt zu ihme setz,
und sich hievon niemand
abwendig machen lassen
wöll) pure contestiert;
auch darüber die arrham
sponsalitiam widerumb
angenommen oder behalten,
und u. newem heim getra-
gen; so dann ~~auch~~ solches

Nam confessioni suae semel
factae quilibet stare de-
bet. l. generaliter. 13. C. de
non num. pec. et ibi
Sichard. n. pen. et ult.
wieviel wenig dann,

trüglich objicirt vnd fürgeworffen, sie aber
dieselbe für allen dingen vnd gründlichen vnd
gantz
warlich contradicirt, vnd die aussage gethan
in prima instantia
haben, vnd jederman wol gewust, vnd
in 2da instantia allererst für augen worden
weil nun die acta offen notorie, vnd klar
sind, ist sie selbst fürwendig, die gegen-
theil einer ehrlichen gethorgen, vnd fürsichtig
haben sich Veronica offt ieberzeit auch
sprechen vnd nie gestanden, geben auch offen
die acta nicht fürnehmen. vnd ist ein
grosser vnterscheid
gegen
Weil sie nun die offentliche
augenscheinliche augen ge-
zeugt auch; vnd
vnd 2 fürnehmen die Da.
Veronica
zu Jedermans, als wann die
contradictio, nicht eben so
offt auch geschehen sey; dann
sie darüber appellation
einer ehrlichen captio
habe, die er gegen
Schmidische glaub-würdig
vnd ist gar eine betrieg
liche, juncto d. g. inne
wendigen aber

Hermit klagen vergang,
erzehlig; da doch die
contradictiones in prima instantia
sich gegentheil der sie den calumnie
trüglich objicirt vnd fürgeworffen, sie aber
dieselbe für allen dingen vnd gründlichen vnd
gantz warlich contradicirt, vnd die aussage gethan
haben, vnd jederman wol gewust, vnd
in prima instantia
in 2da instantia allererst für augen worden
weil nun die acta offen notorie, vnd klar
sind, ist sie selbst fürwendig, die gegen-
theil einer ehrlichen gethorgen, vnd fürsichtig
haben sich Veronica offt ieberzeit auch
sprechen vnd nie gestanden, geben auch offen
die acta nicht fürnehmen. vnd ist ein
grosser vnterscheid
gegen
Weil sie nun die offentliche
augenscheinliche augen ge-
zeugt auch; vnd
vnd 2 fürnehmen die Da.
Veronica
zu Jedermans, als wann die
contradictio, nicht eben so
offt auch geschehen sey; dann
sie darüber appellation
einer ehrlichen captio
habe, die er gegen
Schmidische glaub-würdig
vnd ist gar eine betrieg
liche, juncto d. g. inne
wendigen aber

Hermit klagen vergang,
erzehlig; da doch die
contradictiones in prima instantia
sich gegentheil der sie den calumnie

antwort, bey dz sie auf alle 3. fürgehaltne
frag verbliben, ~~gesetzt worden~~ stehen; so folgt doch
nicht, dz sie alle drey zumal proponiert
worden seien; intemal nichts newes, dz inn ein
extractu protocolli mehrerley articul, interrog-
toria et quaestiones gleich nacheinand, gesetzt
zu letst die antwort gesetzt würdt, wann an
alle nur einerley antwort od bescheid erfolgt
ist. So ist auch solches allhie destowenig zu achten, weil
sie der Veronica die pura promissio nicht nur in
den Herrn Eherichtern, sondern, wie gemelt, vom
Fürstein selbsten auch fürgehalten, und damalen
gleichfalls tacite bekhennt worden.

receptione sive retentione arrhae nova

Neben der eignen dreyfachen judicialischen bekhantnus bezeugt
auch der effect ~~die that~~ od das werck berührte promissio-
~~nem~~ ohnbedingliche ~~[illegible]~~ ehepflicht: dann die
Veronica hat daraufhin die arrham sponsaliti-
am, welche sie ~~[illegible]~~ unsere zuruck bringen wollen, wid-
umb behalten und mit sich hinngenommen; alsso
dardurch solche pflicht roboriert confirmiert u. bestätigt,
auch des folgenden tags, nämlich den 23. Mey
nechst, inn gegenwart Appellatischer Mutter u.
Elisabethen Halderin, bestet, dz d' Rust nicht
mehr wöhren wöll.

Quemadmodum emptio alicujus rei contracta censetur, si arrhae datae sint; ita sponsalia pro contractis habentur, quae arrharum datione firmatae sunt. l. si quis officium. circa fi. pr. de R. N. l. 3. l. fin. C. de spons. l. un. C. si rect. prov. et ~~sponsalia sola arrha, absq. alia stipulatione vel~~

So hat hie erst nach d. Zeit, als sie und der Appellat-
ischen adminiculiert etwas, dz die Veronica, auf Appel-
lati den 27. Mey beschehnes zusprech, mehr berührte
ehe verpflichtung abermalen nicht gelängnet, promit-

noch eingewendet, daß sie sich inn solche nur ~~parti-~~ condition-
~~cu~~ntaliter eingelassen hab; sondern sie ist ihres
versprechens, v. d. schuldigkeit solches zuhalten,
inn Kepsein Conrad Eyselins ~~und~~ Johannes Müllers
und Jacob Schlaichs, simpliciter angüchtig gewesen; und hat constan-
tem consensum et voluntatem, ja summum desi-
derium servandi contractum matrimonialem,
hoch contestiert: solch versprechen aber, allein
wegen empfangner v. ferner gewarten und streich ~~straf~~, in-
vita nicht halten, noch die arrham behalten können
od. dörffen; und deßwegen nach am jüng-
sten tag darüber zu schreyen sich erclert.

oblatione juramenti suppletorii.

Uber ~~die~~ bißher deducierte Schneidische dreyma-
lige eigne bekhantnus, ~~an~~ newe annemmung und
behaltung des Ehepfennigs, und ande theils
unvernein, theils mit eheangedeuteten per
ihnen erweißliche umbständ od. anzeigen, ist
Anwalds principal, zu allem uberfluß er-
biettig gewesen, die hievor mehrmals ge-
standne ohnbedingliche ehepflicht, mit ferner
leiblichem ayd, ~~auf~~ zu betheuren.
Inn bedenckung deßen allen, und was mehr sich
~~[illegible]~~ dienstlich sein möcht, wurde kein vernünfftig mensch
glauben können, daß diese ohnbedingliche ehepflicht
ein vermeßenliches fürgeben und pur lauterer
ungrund, (wie gegner, seinem inn dieser sach erschei-

nendt bösen gebrauch nach, calumniert, ja
wol, daß Veronica zu vermessenlich, ~~vor~~
~~spätter~~ iedoch nichtiger ablaugnung, (falls sie anders sich
darzu verstehet) verlaitet worden sei.

Von Veronicae rew.

Nach dem nun Veronica sich dem Appellaten
den 28sten April a° 1644, omninò extiturâ et sub conditione ex-
tante, ehlich verpflichtet; und solches hernach
~~den~~ ~~wie~~ inn ~~beysein~~ beywesen
seiner Eltern widerhelet; auch darüber arrham
sponsalitiam ihme angenommen, und inn die 4te wochen
behalten; folgendens den 22sten Mey hernechst
die gegebene Ehepflicht, verbis efficacissimis,
purè reiteriert; und darüber ~~dict~~ arrham di-
ctam de novo ~~an~~ an, und mit ihr heimgenom-
men; auch abermalen etlich tage lange behalten,
hernach dieselbe nicht freywillig repudiert; sondern
atrocitate verberum coacta reportiert; und das
bey selbsten contestiert quod vi metuve hoc fe-
ciat; ~~[illegible]~~ Appellatischem Feurstein den 23. ej. zugesprochen
daß er des heurathts halben ein gutt herz haben
soll; ~~[illegible]~~ den 26sten ej. geweint u. ge-
sagt sie wolle am jüngsten gericht ~~[illegible]~~ nach über die
sie von ihme ablaitten, schreyen; ~~[illegible]~~
obgleich will, ~~[illegible]~~ nichts ~~[illegible]~~ scheinen, genennet,
Nichts wenig ~~hat sie~~
Appell.

† Atqui geminatio juramento æquiparatur

(daß sie nämlich leib, ehr, gutt und blut bei ihme aufsetzen, u. sich durch niemand u. ihm abschrecken od. wendig machen lassen wölle), mit mund und hand,

F. Über diß ~~hat sie~~ ihr gegebene pflicht ~~[illegible]~~ [illegible] halb in selbst ~~[illegible]~~ ehe, welche ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~, d. Rust ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

wol zuglauben, dz die Veronica so Tgar kein ehliche lust
noch lieb mehr zum Appellaten, ~~sondern~~ jen vilmehr ein ab-
scheuchen darfür hab, und dises alles ihr beständig
ernst sei; sondern dz entweder allein die Vögt solches
fürgeben, od doch daran schuldig seien und ihr impri-
mieren, samb sie sich vom Appellaten wid Gott u.
sein wort, wid die recht v. oberkeitliche ordnung zu einer nichtig
unbeklagten sonder unverbündtlichen verspruchnus
recht verlaitten, welches aber wed erwisen noch
wahr ist. Benebens auch schier vergeblich scheint,
dz sie Veronica hierüber selbsten persöhnlich vernom-
men und angehöret wd; sintemal sie von den Vög-
ten schon ~~und~~ angelehrt v. und stifftet worden, auch
dieselben lied singen muß, ~~weil~~ so sie dessen bei
ihnen hernach nicht entgelten will.
Besetzt aber gleich, iedoch absq. ullâ fraude, dz dem
also were; so bezieht man sich doch dißseits nochmalen auf ~~allen~~

99

Dann es hat, erstlich, d' Appellat, durch ihren ~~eine wilt geschw~~ einmal freywillig gegebnen, will geschweigen so offt geminirten und bestättigten consens, ein erlangtes recht bekommen; welches ihme nicht mehr genommen werden mag,

test. per alleg. Harppr. d. pr. Inst. de nupt. n. 234. per l. id quod nostrum. De R. J. Qui semel (nedum toties) consensit, amplius pœnitere et contravenire non

Darnach, b' ist der gegebne Ehepflicht vor und im Kay: rechten Gott bereits ein ehe;

Nuptias Nam non concubitus, sed consensus facit. l. nuptias 30. De R. J. cum simil.

Hinc sponsa coram Deo uxor est. Gen. 19. v. 21. et proinde in eam adulterium comitti potest. Deut. 22. v. 23. ibi, quia humiliaverit uxorem proximi. Wesemb. in parat. De R. N. n. 6.

und ein göttlicher bund, heilig

pactio de conjugium est foedus divinum. Prov. 2. v. 27. Malach. 2. v. 14. ac proinde humanâ authoritate non dissolvendum

welchen der allerhöchste selbsten gestiftet

Conjugium divinum et sanctum est ex auctore. DEO sanctissimo. Gen. 2 Joh. 2. Rom. 7. 1. Cor. 7. Hebr. 13. Balth. Menzer. de conjug. pag. 3. et 4. Bas. Monner. tr. eod. pag. 9.

dem bund mit d' h. christlichen Kirchen verglichen,

. . . . . .

Und zu einem unauflöslichen band gemacht, also dz, wann gleich beede theil einand die einmal gegebene pflicht schenken wolten, sie doch solches nicht thun, noch einand verlassen, oder auch deßhalben sich, verlassen können oder dörffen; sintemalen solche pflicht nicht nur menschen, sondern Gott selbsten geleistet würdt.

Conjugium est indissolubilis conjunctio. Matth. 19. v. 4. ubi Salvator noster

ait

~~gar~~ ihren beständigen consensum ~~und~~ willen
und ~~vor langen~~ bezüerd ihr Versprechen zuhalten, ~~auch da sie am widrigen~~ ~~im beysein des folgd~~
27 Mey, ~~aber~~ im beysein Conrad Eiselins,
Jacob Schlaichens und Johansen Müllers, nöch-
maln ausdrücklich zuerkhennen gegeben, 14 Sodanne ~~[illegible]~~,
~~da sie nicht ich~~ vor einem löbl. Ehegcht eben-
mässig bekhennt hat, da sie ihm die pflicht
gehalten hette, wann die Vögt nicht darwid
gewesen weren : also ist nicht
~~Zuglauben, da es Veronicam im ernst gerert~~
~~und da sie keine lust mehr zum Appellaten~~
~~habe abeq. [illegible]~~ ~~gleich~~ also were; ~~[illegible]~~
~~were es doch~~ vil zuspatt were und ~~hette~~ khönte
keine statt haben. F Nicht allein darumb
~~dl. d. Appellat, durch sovil fältig gegebne~~
geminierte, confirmierte, ehrliche und ~~beyde~~
~~beydseits bequeme ehepflicht, ein erlangtes~~
~~recht bekhommen, welches ihme nicht mehr benom-~~
~~men [illegible]~~ :
~~Harpr. d. pr. I. de nupt. n. 234. per l. id~~
quod nostrum. II. De R. I.

~~[illegible]~~
~~sondern auch für einen darumb, dieweil die ehepflicht~~
~~ein Gottlicher bund, unzertrümlich und~~ grosses
~~geheimnus, auch Gott selbsten der Stifter ist,~~
~~denn die pflicht geschicht, der will auch nicht~~

auch da sie am widrigen nicht, sondern atrocitas verberum schuldig sei,

~~F sondern anizo ein gross~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

F Neq. n. propter contumaciam et perversitatem cordis possunt separari, qui legitimâ facta promissione semel (nedum toties geminatâ) conjuncti sunt; consensus nuptias facit et conjungit. Homo itaq. non separet. Fel. Bidemb. de cau. matrim. cap. 12. qu. 13. pag. 37. et in append. connub. matr. n. 533. ¶¶

~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~band;~~

~~Bas. Menner. cod. pagin.~~

~~Et pactio de conjugio est foedus divinum. Proverb. 2. v. 27. Malach. 2. v. 14. ac proinde humanâ authoritate nequaquam dissolvendum, est conjunctio indiss~~

~~est mysterium~~
~~est conjunctio indissolubilis~~
~~Matth. 19. v. 4. ubi Salvator noster~~

~~Hinc~~ ait, Quod DEUS conjuxit, homo ~~non separet~~ ne disjungat; quod refertur etiam in c. quae DEUS. 33. q. 2. et in c. 2. de translat. Praelat. Quo ipso omnibus hominibus interdictum apparet, ne mutuâ voluntate solvant, quod à DEO est colligatum. Heig. d. quaest. 16. n. 4. et seq. Et quod sponsal.

welch nicht will, da menschen solche trennen und was er zusammen gefüget, scheiden sollen, dann die pflicht würde Ihn und nicht nur menschen geleistet, daß kinds von dem andern weichen darf oder kan, ob sie gleich beede zu wolten, weichen oder sich deßhalb mit ihm vergleichen kan oder darf,

~~Etenim conjugium divinum et sanctum est ex auctore DEO sanctissimo. Matth. 19. v. 6. et seqq. Joh. 2. v. 1. et seqq. Rom. 7. 1. Cor. 7. Hebr. 13. Balth. Mentzer. de conjug. p. 3.~~

Sponsalibus semel contractis, non permittatur, etiam amborum consensu, ab iisdem recedere; ~~cum obligatio videatur nata DEO~~ post Wesemb.m etiam testatur Christ. Besold. cons. 201. n. 8. subjungens, quod obligatio videatur nata DEO.

Es gar, daß wann wegen ehe-verlobnus zwischen zweyen theilen gestritten würde, dem läugnenden theil der eyd, mit bewilligung des andern theils, nicht auferlegt werden mag,

Hinc est, ~~ait~~ inquit id. Heig. ibid. n. 7., quod in causâ matrimonialis juramentum voluntarium à parte parti matrimonium negantis deferri nequit. gl. in l. 3. §. quacunq. ubi Bart. Alex. Salicet. de jure jur. Beust. et alii ibid. allegati.

Bek

Volte nun dergleichen [illegible] auß verlosenen vnd [illegible] ledig ist, [illegible] vnd die verlohrne von einand [illegible] [illegible] vnd [illegible] vnd einer [illegible] confirmatorj [illegible] [illegible] die Vögt [illegible] Vogt Vogter, vnd [illegible] willen, einen andern geben [illegible], [illegible] vnd Gericht wort, vnd eine gemeine [illegible] gemacht, von welchen andern Vögten [illegible] [illegible] anhalb nemen [illegible], die [illegible] vnd [illegible] vnd rege, [illegible] geben, [illegible] auß vnd den- [illegible] vnd vngehorsamen [illegible] [illegible] mögen.

[illegible] dispot dieses [illegible] [illegible] [illegible] vnd [illegible] [illegible] [illegible]

~~sondern einen nagenden wurm haben~~

+ (darein die Vögt zu consentieren, vermög obangezogner lehr Lutheri et aliorum Theologorum et JC.orum, schuldig sein

brechen, auflösen, ~~trennen~~

+ die vor Gott bestehende Ehe, ~~scheiden, wid~~ seinem

~~eyferiges zusprechen, und den wind schlagen, auch ... rechtmäßige urthel confirmatori so böslich zu widerfechten und zu stürzen, demselben die hern Eherichter nicht zu verantworten sei, wann sie ihr souilfältig versprochne treu und gegebne pflicht, und darein die Vögt und freund und duplici respectu zu consentieren, vermög der lehr Lutheri et aliorum citatorum, zu consentieren schuldig sein, auch tacite et expresse schon genug darein consentiert haben) brechen, und ansetzen, und~~

~~so~~ glüft haben würden, könten und, ~~der seelen wolfahrt hoffen können~~, wann sie ~~nicht erkhennen, daß~~ die souilmals nicht dem Appellaten allein, sondern Gott selbst versprochne treu und gegebne pflicht, + auch tacite et expresse darein consentiert haben ~~ausgelassne einwilligung~~, ohn einige erhebliche, beständige und genugsame ursach, zu trennen, und zu revocieren, alles + einen ehrlichen, ~~be~~ fürständigen u. bequemen heurath zu zernichten, und zwo ~~verlob~~ so vilfältig verlobte personen von einand zu scheiden, + ~~wid Gott sein~~ ausgetruckhten wort, ~~und~~ die natürlichen billigkeit, ~~R~~ und vernunfft zuwider ~~wid~~ allen rechten, ordnung und gewohnheit scheiden, ~~des Eherichts die~~ das löbl. ~~lauffe~~; ~~entgegen Gott dem Stifter d. Ehe, das~~ + der Eherichter, welches ~~alß~~ dißorts ~~Vatter~~ an statt des Vatters od. Obervatter ist,

(Lutherus tr. von Ehesachen part. 1. art. 5. §. So ist nun, Petr. Heig. part. 1. qu. 22. n. 70.)

und sondlich dessen Geistlichen versitzern, als ihren Gottsgelehrten Männern, Seelsorgern und ~~geistlichen~~ Vätern, beiseit ~~welche~~ setzen, entzeig sich an ~~d. Vögt tergiversation für unrecht erkhennt, hingegen die Ehepflicht contra für waffig erkhennt und confirmiert haben, verachte~~ die tergiversierende eigensinnige ungelehrte ~~den halßstarrigen~~ Vögten, die kein rechtmäßige ursach zu dissentieren od. vilmehr

consensum tacitum et expressum zu revocie-
ren haben, ~~fürsetzen, wie ihr eyferiges~~
~~zu sprechen, auch nichterliche erkhenntnus~~
~~fürziehen, und~~
~~verachten wurde~~; ~~beurab, wann sie~~
~~Veronica noch offt an Hrn Orts predigt~~ (welche
sie Elisabethen Halderin, laut ihrer aussag
~~erzehlt~~, eben an dem tag, da sie dem
Appellaten das erste mal die Ehe, sub con-
ditione omnino extitura, et extante, zugesagt, er-
zehlt,) noch offt mit vor, ach v. leid gedencken und vor ihrer
Vögt verlaiffung wehmüthig klagen, wo nicht et-
wan gar angetrochter massen rauch schrey-
en &c

halten; und derselben
tergiversation, morosi-
tät und unzimliches
gesuch jenem wolge-
meinten väterlichen
eyferigen zu sprechen und nich-
terlich erkhenntnus
fürziehen; das für sprech
~~beede~~ im
wind schlagen und die
urthel bößlich widfechten od
stürtzen ~~[illegible]~~, den
ehrlichen verlobten Ap-
pellaten verlassen und
hingegen einen andern zeitrath mit
[illegible] falschen im d' innsul
od auch einem andern, d'
sei gleich, wer er woll,
~~[illegible]~~ stiffen solten.

Da dörffte Veronica
endlich wann es zu stat
~~noch offt~~ an Hrn Orts
predigt und darinn
angezogenes exempel
von einer Jungfraw,
die ~~welche~~ einem die Ehe
versprochen, aber
nicht gehalten,

applicatio theoricæ, quod in dubio pro matrimonio pronunciandum, hic non necessaria; propter certitudinem;

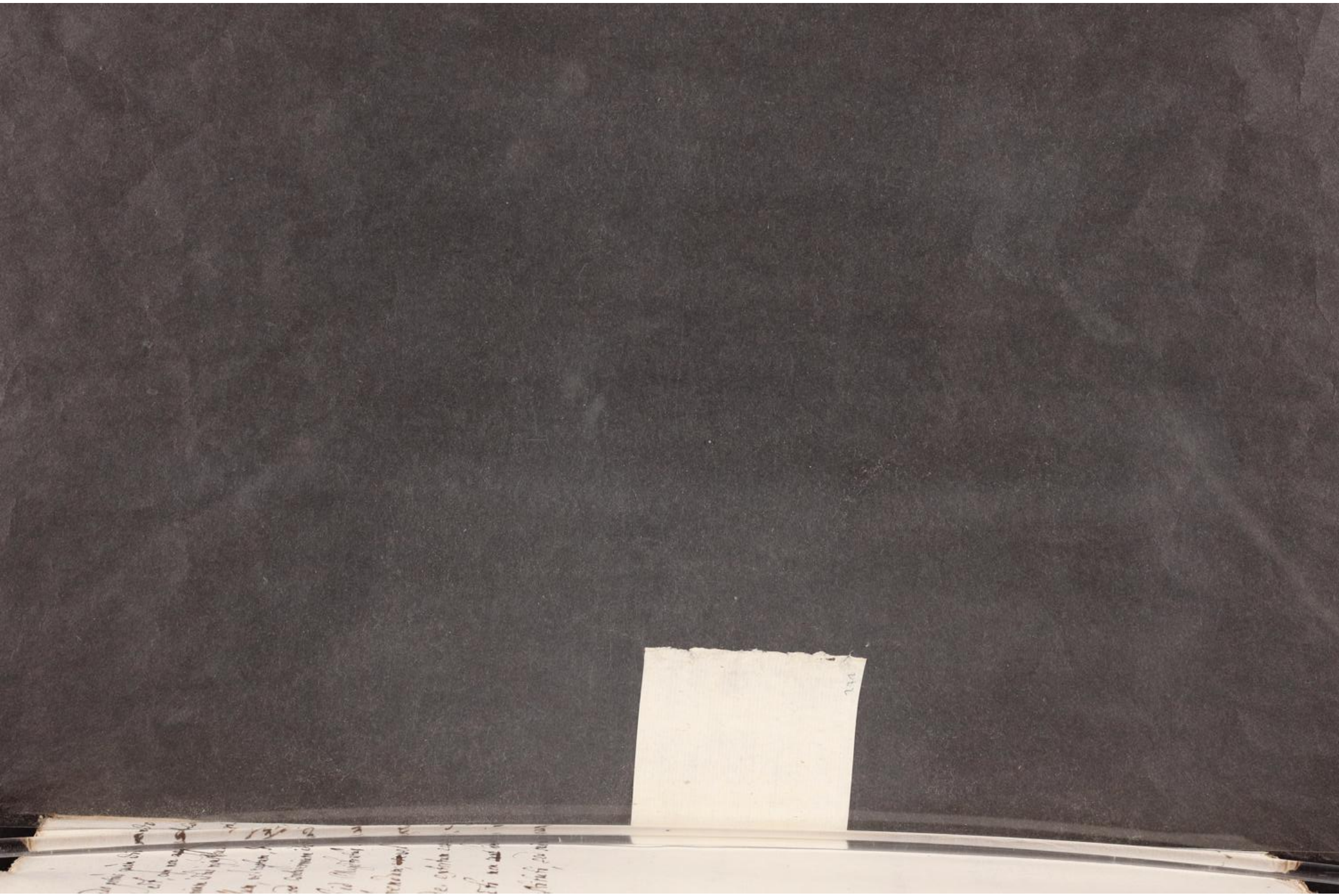
Aus obdeducirtem allem ist zuletzt, und endlich dem mehrmals geminirtem consensu tam Curatorum quàm ipsius Veronicæ, erscheint, daß der Appellat nicht von nöthen hab, sich auf eben die maximam, quòd in dubio pro matrimonio pronunciari debeat, zuverlassen; sintemahlen tam Curatorum quàm ipsius Veronicæ consensus et quidem pluries geminatus, nicht zweifelig, sondern, mit ~~eig~~ gegnerischen eignen Confessionibus und inn ande weg, bewäret, dargethan und kündtlich ist. Sonsten thönt Appellat gedachte maximam gar wol für sich allegiren, und den ex adverso allegirten Tübingischen Facultäten schluß ~~in~~ invertendo als ~~invertiren~~ applicieren; sanè favor matrimonii in eo consistit, ut protinus pro matrimonio pronuncietur et inviti reluctantesq. ~~pares~~ conjungantur, ubi eorundem legitimus (multoties geminatus) consensus et contractus matrimonii ipsius in confesso, vel ~~clare~~ sufficienter probatus est; aut nullæ legitimæ et relevantes causæ rescindendi adsunt. Et cum Facultate Juridicâ Jenensi, in dubio semper pro matrimonio

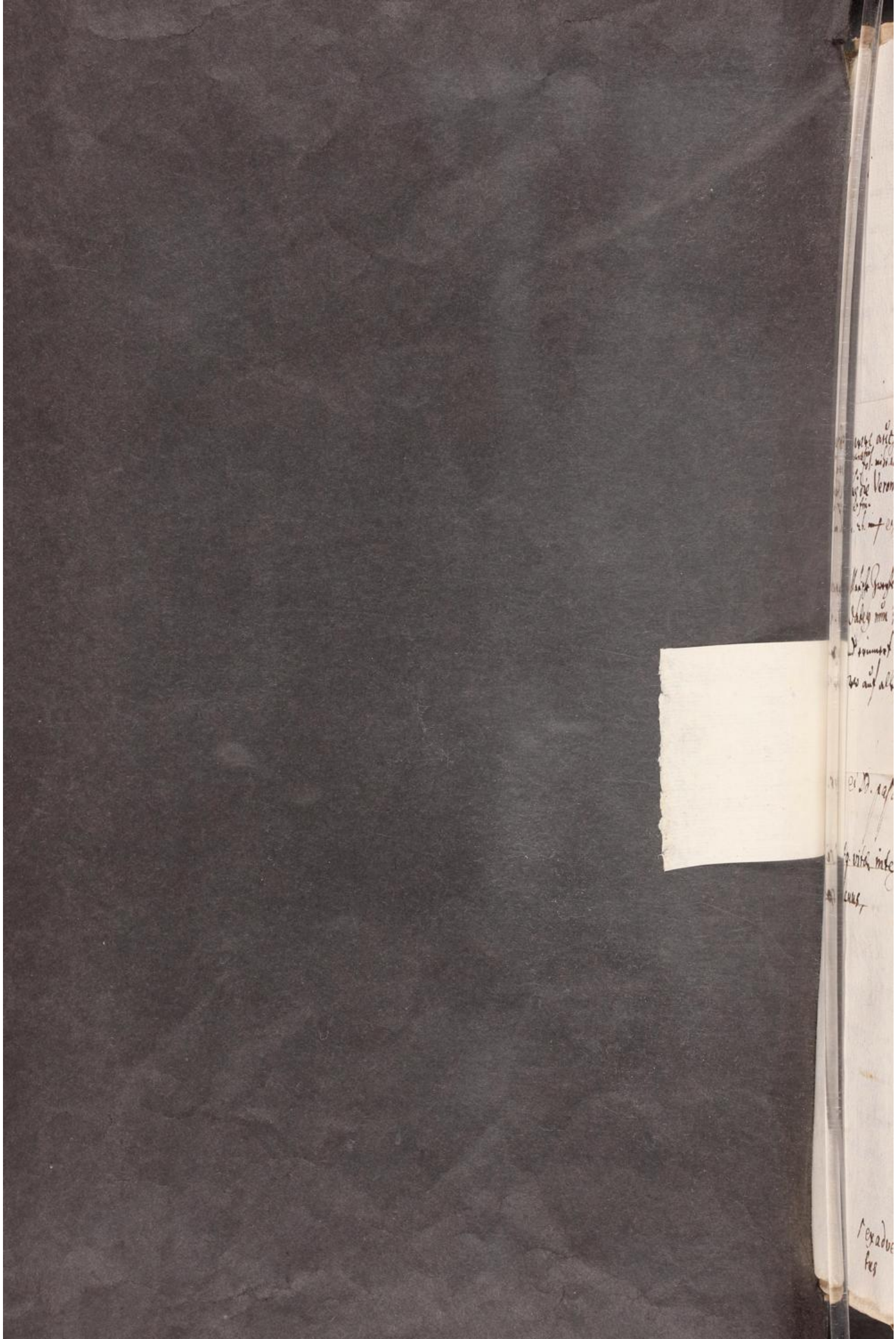
alias locum haberet

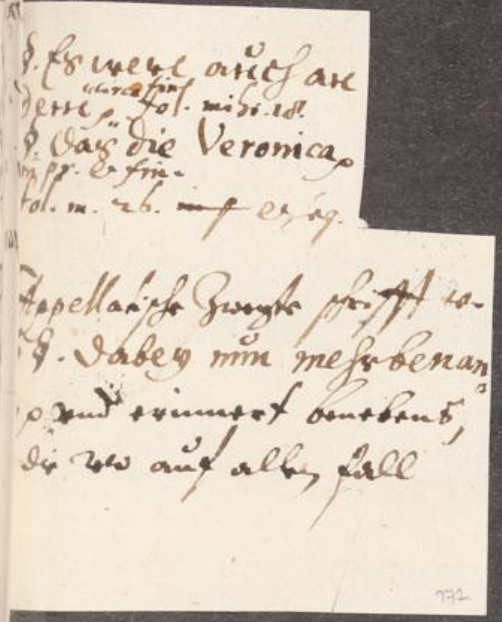
si rectè rem perpendimus,

præsertim pares moribus et genere, ad consumationem

nio contrahendo potiùs quàm dirimendo respondendum est, cum non ~~apparet~~ constat, matrimonium istud injustum, illegitimum, et nullum, vel raptum, stuprum, aut simile aliquod contubernium illicitum, illegitimum et ob id Magistratûs authoritate meritò dissolvendum; ~~esse~~ vel consensum dolo malo et fraude extortum esse; præsertim, ubi conjuncti non ~~sunt~~ liberi in sacris parentum constituti, sed sui juris sunt.



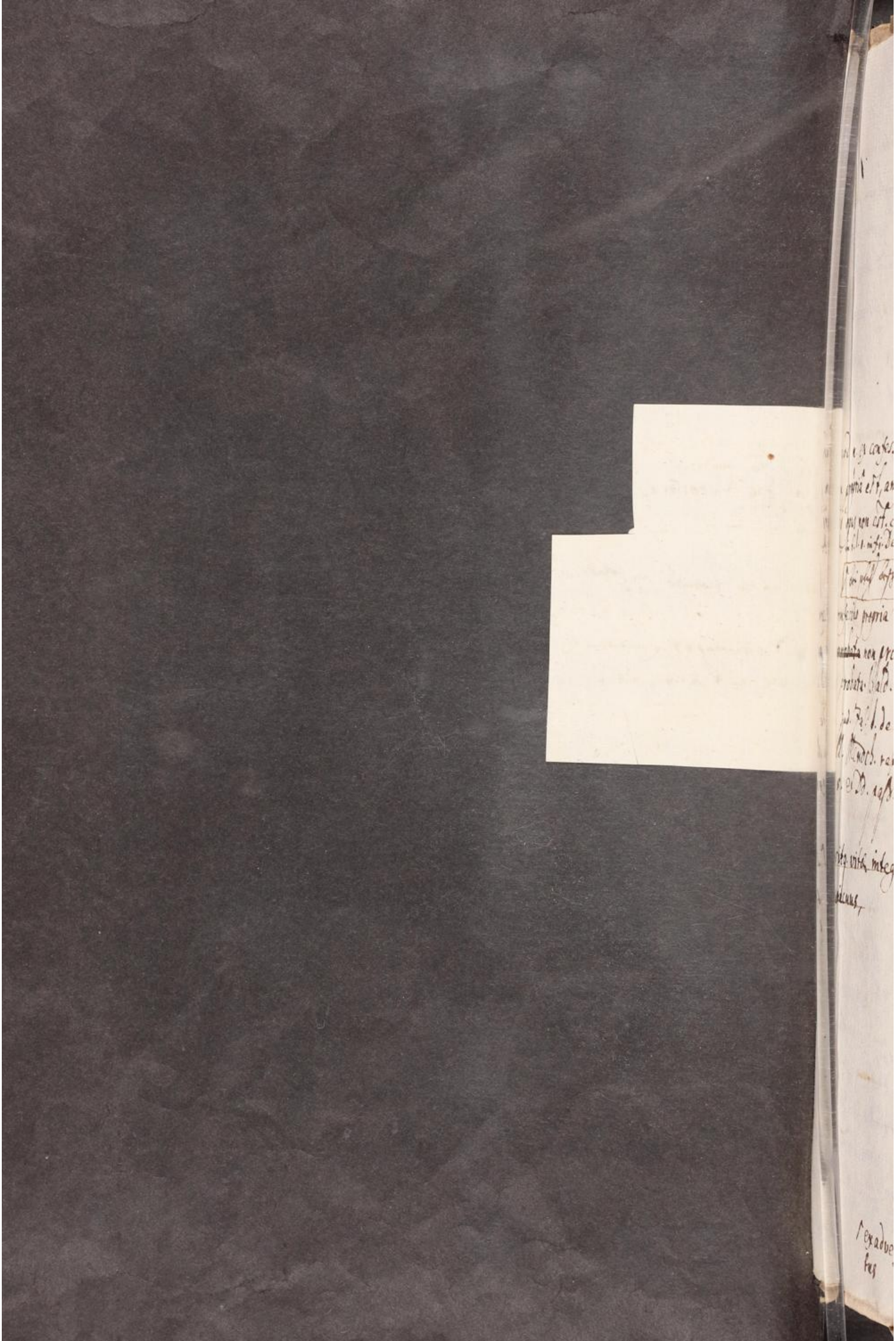




§. Es were auch an
dern ulterius fol. mihi. 18.
§. Das die Veronica
pr. et fin.
fol. m. 26. ~~[illegible]~~ et seq.

Appellatische Zweyte schrifft so-
§. Dabey nun mehr benan
und erinnert benebens,
die wo auf allen fall

772



Ingleichem ist wegen irgendeiner ~~erhellet auß bißhig dedu-~~
~~cierten~~ gegnerischen eignen confessionibus
num und notorietät
~~und andere behelffen, daß~~ so wol der
Schneiderin, alß ihrer Vögt consensus,
~~purifican~~
~~überflüssig bewisen, und derowegen~~ daß
~~ang~~ zu fernerem überfluß pro matri-
monio angebottene Appellatische juramen-
tum nicht eben nöttig; vil wenig dessen
oblation eine nichtfertigkeit, ~~und~~ od. zuuer-
werffen sei.

Nam si, is qui ~~semel~~ semiplenè sal-
tem (nedum confessionibus adversæ
partis evidenter) probavit matronium,
probitatis opinionem apud omnes habe-
at, ~~(sicuti Appellatus, ipsis etiam Ap-~~
~~pellantibus hoc confitentibus habet)~~ sitq.
et inferiorem suæ dignitati et conditio-
ni vel saltem æqualem in matrimonium
petat, quid vetat, quò minùs Judex par-
ti petenti hoc juramentum deferat?
ait post plures à se citatos And. Gail.
2. obs. 94. n. 12. at hæ circumstantiæ
in Appellato concurrunt. Et quamvis
Schneiden. neget ~~dicat, illud~~ ~~nec~~ semiplenè pro-

Quod n. ex confessione cer-
tum propriâ est, amplius certio-
ari opus non est. c. cum qui. de
[illegible] in 6. l. 1. in fi. De act. empt.

bei sich beschaffenheit.

confessio propria est proba-
tio ~~probata~~ non probanda,
sed probata. Bald. l. quoties. n. 2.
de jud. Fal. l. de quib. n. 46.
de ll. Mendoch. remed. recup. 1.
n. 195. et Dd. passim.

sitq. vitæ integritate con-
spicuus,

ex adverso cita-
tus

banti esse deferendum; ~~id tar~~ idem tam hoc limitat, nisi præter semiplenam probationem esset etiam aliqua magna suspicio et gravis præsumptio pro Actore. Præterea distinguit inter affirmantem et negantem matrimonium; illi juramentum deferri posse ipsemet concedit ~~[illegible]~~ d. loc. Et quod in causâ matrimoniali juramento suppletorio locus sit, ubi matrimonium

plus quàm semiplene probatum est, habemus gl. in c. vidua. de regular. quam sequuntur Alex. et Castr. in l. 3. in pr. col. 41. De jurej. ibiq. Jas. n. 26. Bald. in l. in bonæ fidei. C. de reb. cred. et omnes DD. in hanc sententiam convenire dicit Nic. Gravat. inter cons. matrim. cons. 81. n. 15.

§. Dl aber Feurstein fol.

Jann ob schon d. gegentheil sich nicht scheuchet dem Appellaten fälschlich anzudichten, ~~fürzugeben~~, sambt hette er sich d. Appellat offeriert, des Rüsten tacitum consensum mit leiblichem eyd zubetheuren; welche ~~und~~ erdichtete oblation ~~er~~ ~~[illegible]~~ alß eine offenbahre leichtfertigkeit sehr ~~[illegible]~~ exaggerieret; so ist ~~[illegible]~~ doch ein dieselbe sein fürgeben ein offenbahre leichtfertige verkehrung des Feurstein ~~[illegible]~~ wort; sintemal ~~[illegible]~~ dieselbe sich nicht erbotten d. tacitum consensum mit dem eyd zubetheuren; sondern er hat geschrieben er hette noch vil andere actus tacitum Ristii consensum inferentes anzuziehen; Dl aber Veronic dem Risten zugefallen mehrer theils läugnet, so ~~[illegible]~~ er sich auf nichts anders und alß seinen leiblich eyd darumb (umb die actus inferentes) [illegible] können, so wöll er selbige für dißmal studio übergehen.

Dar-

Darnach vermeint d' gegentheil dem Appellaten dessen legalitet, durch ~~seinen ohnnöttig~~ gegenwärtigen u. ihm selbst erregenden streit, zweifelhafftig zumach; nun dem er falsò abermalen ~~prae~~ et calumniose praetendiert, samb hette d' Appellat sich durch ~~eine~~ ärgs- und schädliche leichtfertigkeit undstand, eine junge tochter zuuerführen, und ihr wid' Gottes gebott ein verbottne winkelehe zuzumutten; ~~Ist~~ Es ist aber dise falsche zulag oben gnugsam abgelaint, und ~~damit die~~ exception contra ~~admissionem~~ ad juramentum ~~auch~~ schon umbgestossen. Welches dißeits gleichfalls semel pro semper ~~an~~ wid' sein contradiction u. protestaon angedeutet, u. darbey die zugemessne leichtfertigkeit dem Authori und ruff gegeben würdt.

Wann dann auß disem allem hell und clar erscheint, dz es wid' dem Appellaten keines wegs umb ein verbottne, und nichtige winkelehe zuthun; ~~er auch~~ Veronicam ~~nicht~~ zuführen ~~noch ihr die arrham aufzutrüng~~; sond' dz sie ihm die ehliche pflicht sowol purè alß sub conditione vilfal-

die ehepflicht stattlich justificiert; auch dardurch die vermeinte contradictio legalitatem elidiert, u. die contradictio d' jurament admissionis d' juramentum suppletorium et respectivè purgatorium schon

noch Veronica sich u. ihre u. seinen eltern einstecken u. verlaiten lassen; auch sich mit nichts undstand, sie die Veronicam mit weinisch aufdringung d' arrha

scheidenheit geführt; inn dem sie den Appella-
tischen Feurstein und dessen Eltern hyperbolice
durchgezogen, samb weren diese kuppler; jener
aber ein frech jung gesell (fol. n. 3.) und schwätzig geg-
theil, d. sich inn dieser sach nicht aufrichtig
verhalten; (fol. n. 24.); sondern wider Gott, alle
recht, Ehegchtsordnung und Statuta hand-
greifflich mißhandlet (fol. 25.); ein plagium,
fol. 16. und solche tuck, welche d. Veronicae nunmehr
bekhant seien, fol. begangen; und nur ge-
trachtet, wie er die Veronicam durch un-
zimliche kupplerey verleiten möge; auch
sich ermessenlich und standhaft, sie zu hindlist
~~(d. fol. 3.)~~ übel zuuerführen; ~~u.~~ solches
freuenlich zu beharren, (d. fol. 3.) u. sie noch weit-
ter durch faules u. leichtfertiges geschwätz
zuuerleiten, annoch mit allerhand unwar-
heit zu hindlist begehrte; (fol.) desgleich
samb er sich zu dem juramento leichtfertig
erbieten; hanß Nüsten unuerschamt schelt
u. calumnieren (fol. 5.), die Ehegchtsordnung
calumniose verkehren, ärglich cavillieren u.
schimpfflich verbrech; d. wahrheit ein nebel
kappen anziehen; Figmenta figmentis cumu-
lieren u. pur lauffer unwahrheiten, ~~[illegible]~~
einbringen thäte, wie nicht weniger,

~~[illegible] tacita~~

u. ihme selbst dessen taci-
tum consensum leicht-
fertig einbilden; fol. 16.
u. auß leichtfertigkeit
denselben mit einem eyd
zu betheuren offerieren;
fol. 20.

aber wol ~~appelliert~~ ihnen provocirt; und die appellation schmachsüchtig ~~et~~ injuriosè et calumniosè prosequiert, auch dardurch d' sach in omnem eventum gar zuuil gethan, die rechts zucht gar zu enormiter vberschritten; und deßwegen dem Appellaten einen gebührend abtrag seiner, vuil an ihnen, hoch verletzter ehren zu thun schuldig sei, alles cum refusione expensarum.

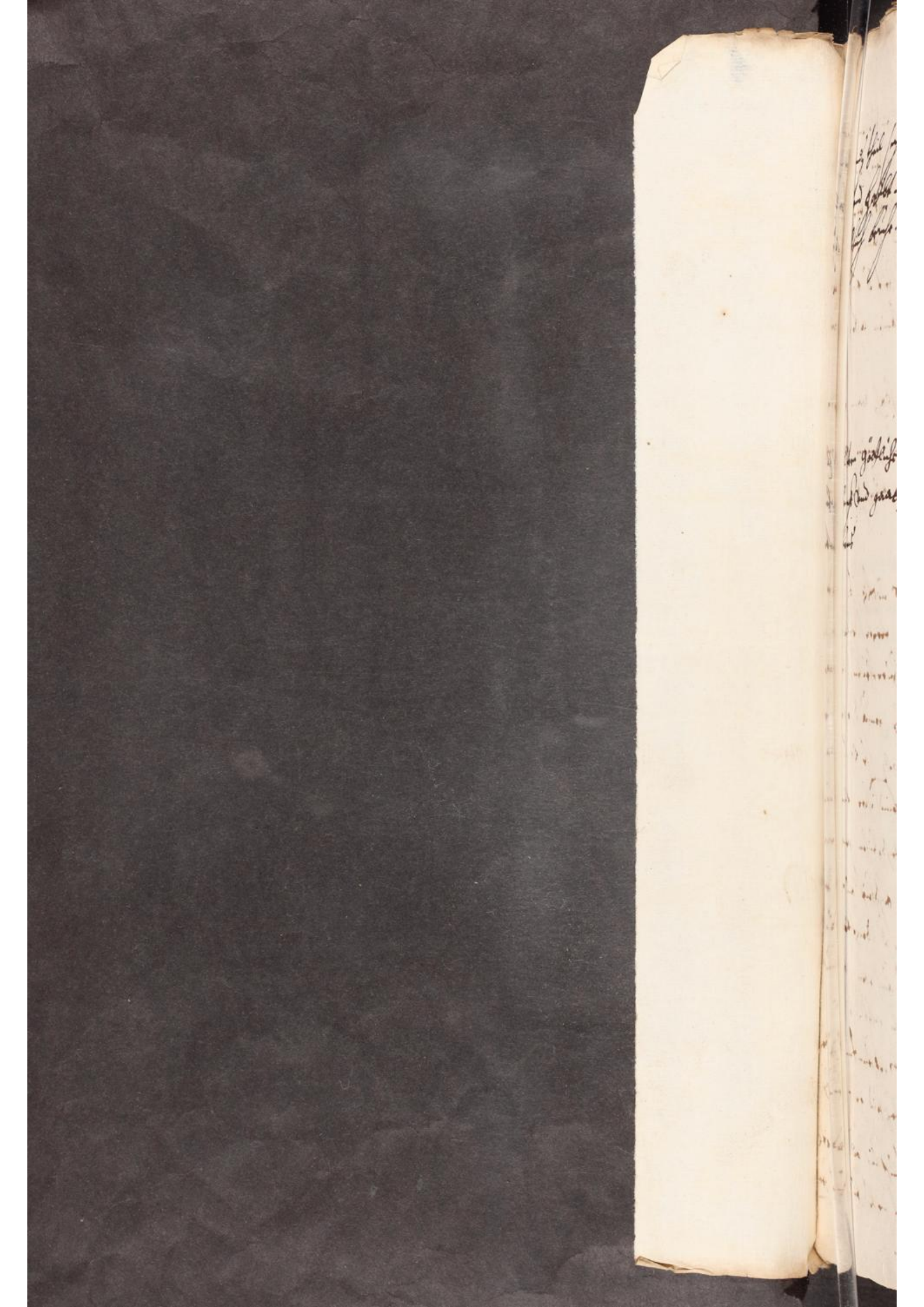
Dabey dann d' Appellat E. V. E. P. E. etc. weder maß noch ordnung, ~~gegeben~~ ob und wen sie consulieren sollen od' wollen, gegeben hat, ~~und d~~ ja vilmehr hoffen will, es sei die sach so clar v. die vrtel so rechtmäßig, daß den confirmation keiner rechtseinholung bedörfftig ~~sei~~; ~~doch da~~ od, da auf des gegentheils begehren ie frembde, v. zwar gantze facultäten consuliert werden sollen, billich, daß es sumptibus petentium geschehe. Jedoch ~~stellt~~ gebeth Appellat ferner zu bedencken, weil ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~und~~ fast observierten verstand der Ehegerichts ~~[illegible]~~ Ordnung ex adverso ~~[illegible]~~ zweiffel v. disputat ~~[illegible]~~ gezogen werden will, auch andere ziesige gebräuch v. ~~[illegible]~~ observanz v. welche umbstände die ~~[illegible]~~ frembde Facultät ~~[illegible]~~ Juristen und Theologi nicht wol wissen, noch sich darein richten leichtlich können, im diser sach concurrieren; ob es

aß Ober Richtere v. Ober Richt in diser sach

außgefallte

ohnmaßgeblich

fürnämlich



Sumarischer bericht

Warauf die ehesach zwischen Jacoben Fürstein und dessen Eltern an einem, so dann zwischen Vronick Schneidin v. ihren Vögten +

+ am andern theil sich haltend haubtstüchlich beruhe.

Wiewol der leiblichen Eltern will, zu verheurathung ihrer kind, im Gottes wort, Keys. rechten und der Ehe-gehts Ordnung erfordt wurdt; so hat doch solches seine sondbahre ursachen; alß dieweil die Eltern d. kind Gott sein, von welchen sie, nechst Gott, das leben, ehr, namen v. die erbschafft haben; auch im ihrem Vätterlichen gewalt, wie leibeigne leuth, ~~ja~~ sind und under d. Eltern güter ~~ja für~~ gerechnet, ja für ihr liebstes kleinot gehalten wurdt; daß ihnen solches niemand, ohn ihren willen, ~~stehl~~ nemmen, stehlen od. rauben soll. Und hat man allhie nicht nur das allgemeine vierte gebott, sondern sondbahren special befelch v. Gott, das sich kind nicht hind ihrer Eltern wissen und willen verehlichen sollen.

d. Eltern göttliches geschenck und gaab, nebens

Nichtsdestoweniger sein vil abfäll bei den Theologis und im Kei. rechten zufinden, da die kind, ohn der Eltern consens, sich verheurathen mögen.

So ist, im Key. rechten und bei unsern Theologis, auch bei unsers Ehegehts bißherig observanz, d. Eltern tacitus consensus auch gefänglich und gnug; alß wann Eltern ihren kindern gestatten, umb dise od. jene persohn zu bulen, v. solches nicht bei zeit wehren. dann so ~~Wann sonsten~~ Eltern

Kin

[illegible] gestatter [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

Aber junge leüth, welchen ihre Eltern gestorben,
sein an ihrer Vögt und nechsten freund
willen, wed inn Gottes wort noch im Key-
rechten, gebunden; sondern mögen sich ohn denselben
frey verheurathen. Es sein auch obge-
dachte ursachen bei ihnen nicht obhanden.
Dann sie haben wed das leben noch den na-
men v. geschlecht u. ihnen d. Vögten v. freun-
den empfangen; sind ihr geschenck nicht noch
ihr gutt; noch auch ~~inn~~ ihrem gewalt; son-
dern die Vögt mögen ihnen allein zu ihren d. kind nutzen d.
rathen, helffen und dienen; mit nichten aber
das ihrige an den Vogtkinden suchen, od sie
ihnen selbst v. ihren angehörig verheurathen.
Und ob gleich die Ehegchts Ordnung entweder der Vögt,
od aber d. nechsten freund wissen, raht und willen
erfordern möcht; so verstehen doch die Lehrer
ein solch Statut allein auf consilium od raht;
und halten es für ungültig, wann es was weit-
ters erfordert. Aber dem sei, wie ihm woll;
so sein doch Vögt und freund noch vilmehrers,
als Eltern schuldig, ihren willen inn d. heurath
zugeben, wann die persohn ehrlich, gemäß standts
halben und häuslich ist. Immaßen dann auch

in sacris eorundem od
~~[illegible] in sacris parentum~~
in potestate patria

die Ehegeschwordnung dißfalls, allein zu abwenden der Vogt und Erdbeben, angesehen; v. wo solches nicht obhanden ist, da darf weder Vogt noch freund den bauch blähen v. sagen, der bräutigam, ob er schon ehrt, v. häuslich sei, muß er doch ihme auch gefallen.

Nun ist der Feurstein von ehrlichen leuth, der Veronicae am stand gemäß, ehrlich, häuslich, frommen, geraden, ohngebrechlichen leibs, ein gehorsamer burgssohn v. Handtpfeffermann; dessen die Schneidische Vogt selbst nicht inn abred sein.

+ und freund

Da hat auch der nechste freund, principal Vogt und Hauß-Vatter der Veronicae mehrmahls erlaubt v. eingeraumt, daß sie einen ehrlich handtpfeffermann v. burgssohn nemen mögen; und darauf hin gestattet, daß sie v. der Feurstein, tag und nacht, mit einander gebult haben; also expressè specialiter und tacitè in individuum consentiert. Hernach, als sie einander auf sein gutt geben v. ~~simpliciter~~ purè genommen, sich gegen den Werberg erklärt, daß sie einander behalten sollen v. er sie nicht scheiden wolle. Inngleichem hat der Hand Vogt sich erklärt, wann der Appellat ein ehrlich burgssohn sei, wolle er ihn der Vronick nicht wehren.

[um seinem eignen hauß

Wolff Mellin, gegen den Werberg, nicht geandet, daß er nicht befragt worden; sondern vielmehr

Weil nun d. Appellat ein ehr- und häuslich
burgssohn v. Hdepfkmann ist; so fügen gedr.
Vögt und freund ihm ein grosse injuri zu; inn
dem sie ihre wort zuruck nemmen v. Veronicam
v. ihm scheiden, auch H. Obmann Feurstein sich doch
kein naher, will geschweigen nechster freund,
aber des corrivalis Hanß Christoph Falchens schwag
ist; sich inn dise sach gleichfalß einmischen
wollen; und sie sambtlich an dem process er-
ter instanz † nicht vernügt sein, sondern den Feur-
stein noch uber diß alles ferner, mit p. costbarem,
schimpff v. schmächlichem appellons process,
ohne zweifel auf d. Veronicae verlobten Schneidin
unkosten, ohne einige gnugsame ursach, zu beschwe-
ren, v. aufzuhalten sich anmaßen; und dardurch zuerkennen
geben, daß F sie noch vil wenig, alß eines Vat-
ters widerspenstigkeit, zuleiden; sondern auch herzlichs
herauß zu treiben v. abzustraffen sei. Es ist
auch billich daß die verursachte unkosten, aus ihren
eigenen beuteln, zu bezahlen auferlegt werden; maßen herumb gebeten wurde.
Veronicam selbsten belangend, ist nicht zuglauben,
daß sie die so offt gegebene pflicht inn ernst rewe,
da sie do bei ihren Vögten v. sondlich H. Hanß
Risten nichts zuentgelten hette; od es ist die
rew, auf allen fall, vil zu spatt, v. dabei zuhof-
fen, daß die lieb bei ihr eben so wol alß bei Hanß
schon längst mit schoffmachischen streichen eigenthätlich v.

† v. darinn von Geist- und weltlichen Herrn Gerichtern (die doch an Vatters und Ober-Vogt stell erstreckt) außgefällter Urthel nicht acquiesciren wollen; auch nicht

F dise ihr boßheit v. atrocitas nach des seligen Manns Lutheri v. ander vi-nen Theologorum lehr,

vernügt sein, daß man ihnen die ehr angethan v. sie durch ehrliche leuth angesprochen, auch das H. Hanß Rust die angebliche verachtung ärgerlich gerochen hat.

Morgen durch d3 gebett v. gnad Gottes wid
angezündet etc.

Sintemalen sie Veronica mit Appellatischem
Fürstein bei einem viertheiljahr, ~~[illegible]~~ offentlich
~~[illegible]~~ so tags so nachts, gebult
und ~~ihm~~ also nicht aus übereilen v. unbedacht-
lich # verpflichtet; ja ~~[illegible]~~ vorh. eh sie ihm
d3 erste mal genommen, sich erinnert ~~[illegible]~~ d. Haldin erzehlt
was H. Oer auf ein Zeit für ein schröcklich
exempel von einer Jungfrawe, die einem
die ehe versprochen, aber nicht gehalten hab. Nach
welcher erinnerung sie Veronica dem Appellaten
die ehe auf gutgeben d. Vögt, versprochen; her-
nach solche ehliche pflicht, im des Appellaten
hauß, ~~[illegible]~~ den ersten May widerholt, v.
mit ohngezwungner annemmung, des ehepfennigs
v. rings, bestärcket, ja ihren leib dargegen
freywillig angebotten; v. den ehering v. ehepfen-
nig ~~[illegible]~~ im die 4te wochen bei sich behalten.
Und ob sie wol solchen ring, nach disem v. vom
Rüsten eingenommen Scheffmachischen streich, wer
erst widerbringen wollen, also hat sie doch, auf erinnerung
ihrer gegebenen ehepflicht, dem Appellaten solche noch-
malen verbis efficacissimis ~~[illegible]~~ purius zugesagt d. ~~[illegible]~~ versprochen, sie
~~wolle~~ ich niemand v. ihme abschrecken noch abwendig mach lassen wol

sich demselben

sondern auf underschidliche frei-
stellung la od. Nain zu sagen,

ihme, und

im d. predigt angezog.

d. 28. Apr.

~~d. 1. May widerholt~~

~~im beisein seiner Mutter v. Elsab. Haldin~~

ohn alles bedingen, den
22. May.

leib, ehr, gutt v. blut
zu ihm ~~[illegible]~~, v.

5 auf dem Tober d. Herrn v. Herrenberg v. anderen
gütlichen [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] d. Tauber d.
Herrn [illegible] 6 d. Herrn
Obervogts auf [illegible] [illegible]
d. Herrn. 7 d.
[illegible] [illegible] [illegible] 8 d.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ungöttlichen leichtfertigen ehescheidungen v. zer-
weisung der unauflöslichen ehepflicht, od.
solche andepts fürchtzeitig unerbarlich zu con-
sumiren, anlaß gegeben; auch verbitterung zwischen
freundschafft v. and. unrath, unheil, daraus
erfolg. So dann Es khönte auch Veronica ihr lebl-
lang kein guttes gewissen, glück noch segen
haben, wann sie den hrn Eherichtern, alß ihren
Seelsorgern v. duplici noie Vättern, folgen;
noch ihr so offt gegebne, geminierte und be-
kräfftigte theure ehepflicht halten, sondern
brechen v. einen andern nemmen würde. Da sie
dann dmalen eins zu spat an hrn Oers pre-
digt gedencken, und uber ihre verlaittere
wach schreyen dörffte.

Wie solches alles inn d. Feurstein'sche schluß-
schrifft rechtlich, ohne neuerliche geschicht, dergestalt
sonnenclar außgeführt, u. bewähret worden, daß ein E. Rath
hoffentlich keines frembden rechts, ~~auch~~ will ge-
schweigen ganz Facultäten kostbaren v. ver-
länglichen responsorum, bedörffen würde. Ohne
auch d. Appellat kein maß noch ordnung,
(ob und wen man uber die sach vn'ulieren solle)
~~geben~~ fürschreibet, sondern allein dises ohnmaßgeb-
lich zu bedencken gibt, weil fürnamlich d. bisch

obser

† ihren eigen innig Curatoribus v. nicht gleichsam respiré

† Zu confirmation d. rechtmäßig urtel erster instanz,

observirte Herkommen der Hochfürstl. Ordnung
dem gegentheil angezogen. E. Dass die Hochfürstl.
Hochzeit Gebräuch, auch andere Hochfürstl. observanz
observanz E. ohne Zweifel, im welche sich
fremde Facultäten, Theologi E. Juristen
nicht leichtlich finden können, im dise sach ver-
curiren, oder Gutachten E. schreiben, als die Ver-
ordnungen der geistliche Räthe E. Professores, allein
auf die Hochfürstliche allein, welche die wenigste
Verwandtschaft nicht approbirt, weil geistliche sein, hoch-
fürstlich gesetzt E. die adeliche adhibirt, sondern
die Fürstliche Hochfürstliche Ordnung E. weltlichen Regi-
ments Leibs Zustand, bei diesen bisher gebräuchlich
Gericht, fremde Theologi E. Juristen Facultäten,
oder aber von E. E. Raths Deputirten, mit Zu-
ziehung Fürstl. Hochfürstl. Hochfürstl. geistlichen
Räthen E. mit gutachtlicher relation eyger
Hochfürstl. Hochfürstl. Hochfürstl. Hochfürstl.

Richtern erster instantz, die rationes ihrer außgefällten Urthel (wie vil gebräuchlich ist) günstig zuerfordern und in dictum eventum denen actis für den Consulenten, zum bericht beilegen lassen.

Über obiges alles E. V. E. Ftl. E. Wtl. Adelich mildrichter, auch obervögt und Väterliches ambt, umb handhabung bey der so offt geminirt ehepflicht, und darüber ergangener Confirmatori Urthel, auch bißherigem gesundt Stand d. Ehegerichtsordnung und observantz, nit allein sauf gebetne, sondern all andere fürträglichere weiß, wie es immer geschehen khöndte, solte od. möchte, Underthönigen bessten fleißes anruffend.

Salvo

Appellations Streit

In Causâ matrimoniali,

Georg Eggen Metzgers und Bürgers zu Lindau Appellanten,

Contra

Weiland Johann Hornsteins seel. Tochter Barbara Hornsteinin Appellatin.

Ich Calixtus Hünelin burgmeister, und der Zeit
von einem Ers. Rath des heil. Reichs Statt Lindaw,
geordneter Obmann des Ehegrichts daselbsten,
bekenn offentlich und thue kunt allermenig-
klich mit dem brief, daß auf Montag den
Sechzehenden Monatstag Octobris, des lauffenden
Sechzehenhundert vier und fünffzigisten Jahrs,
vor mir und einem Ers. Ehgricht, rechtlich gegen
und wider einand betagt erschinen sein, weilund
Johann Hornstains Küffers seel: tochter, barbara
Hornstainin, mit beystand ihres Stiefvatters
Martin Schlachters, und Lorentz Klainers auch
Johann Lantzen ihrer verordneten Vögten, Clägin
an einem, so dann Georg Egg, Metzger, beystän-
dig Georg Macleners seines Schwagers und
Ulrich Eggen (alle burgere allhie zu Lindaw.)
beklagter andern theils, und ließ die Horn-
stainin fürbringen, Es hete der Egg sie eine
Zeit hero zu seiner Haußhaltung und inn die
Güetter, auch inn die Sechs wochen lang inn
die Metzg gebraucht und sie das gelt umb
das fleisch einnemen lassen, umb zuerkundigen
wie sie beschaffen, darauf sich gegen ihr ver-
nemen lassen, daß er einen willen und Lust zu
ihr hette, sie zu heuraten, hernach auch, als
bey fünff wochen der Stiefvatter ermelt
Schlachter nach Hatzenweiler seiner geschäfften
halber, zugehen fürgehabt, v: d Egg solches ver-

nommen, habe er sich anerboten mit ihme Schlachter
zugehen, jmmassen auch beschehen, ohnangesehen
er Egg nichts daselbsten zuthun od zuverrich
gehabt, Underwegen nun hab Egg den Schlachter
besprochen und angedeüt, daß er lust und l
zu seiner tochter habe, auch befragt, was
wievil die tochter vermögens habe? Und
als d Schlachter ihme Eggen gesagt, sie hette nit
vil, doch weil er den andern Kindern ain hun
gulden gegeben, wollte er dißer tocht auch so
geben und etwan noch zwaij hundert gulden
darzu legen können, habe Egg darauf ver
meldt, es seye ihme eben umb daß gelt
nit zuthun, sondern umb die tocht, die sol
er ihme versprechen, und ihme darauf d
4. xbr. hand geben, inmassen beschehen, deß andern
tages hernach seye d Egg bey einer hochzeit
welche inn dem Wirtshauß zur tauben ge-
hallten worden, gewesen, daselbsten er dem
Wirth zugesprochen, daß er seine hochzeit
auch bey ihme hallten wolle, darauf auch
vid. j fol. 16. 21. 30. zu ihme Schlachter ins hauß kommen, u: die
tochter inn beywesen Vatter und Muter a
geredt, daß sie nun mehr sein seye, dann
die Eltern bereits den Consens darzu ge-
geben haben, Sie die tochter ihme Eggen auch
die hand darauf geben müssen, wiewol es
ihr d tochter frembd fürkommen, der Egg
auch ihro zwen ducaten zugeben sich erbotten

Auf

Auf welches man es d. freundtschafft angezeigt,
denen solches nit missfällig gewesen, glückh
darzu gewünscht und der Egg begehrt, daß
man die hochzeit bald anstellen möcht, den
Schlachter und sein Ehewürtin Schwäher und
Schwig genennt, wie dann ihme Eggen bey d.
hochzeit zur tauben von den hochzeit Gästen v:
sondlichen herrn burgmeister bertschen auch glückh
gewünscht worden, welches d. Egg angenommen,
und mit dem Wirth bereits souil geredt,
daß er demselben fleisch und Wein zu d. hochzeit
zugeben angebaten, hernach aber sie vernem-
men müssen, daß d. Egg ein andere geheyrat,
gleichwol erst nach allem solchem Verlauff
sich noch verlauten lassen, wann er kein Witib
heurate, wolle er sie die hornsteinin behalten,
weilen es dann erzehlter massen daher ge-
gangen, daß namblichen d. Egg die tochter be-
gehrt, und ihre Eltern den consens darzu
gegeben, so wollen sie verhoffen, er Egg solle
schuldig sein, dieselbe zu Kirchen v: strassen
zuführen, hingegen die tochter erbiettig,
sich also gegen ihme zu verhalten, wie sich ge-
bühre und ihr wohl anständig sein werde,

Hierwider der Egg durch einen beysitzer des
Ehegrichts seinen erlaubten fürsprechen,
einbringen und reden lassen, Er habe ver-

nommen, was auf ihne geklagt worden, wer
sich aber bey dem wenigsten nit befinden, da
er d. Hornstainin die ehe versprochen, noch
deren eltern Schwäh v: Schweig jemalen g
nennet, ohne sey nicht, daß er die tocht
und zwahr noch bey lebzeiten seiner ehwa
tin seel: inn seine gütter gebraucht, und
ihr den taglohn behallt, es were ihr Mut
zu ihme Eygen, nach seines Weibs absterbe
inn sein hauß kommen und ihme fürgehallt
weilen ihr dochter seiner haußhalltung w
senschafft hab, sollte er gleich dieselbe heyrat
deren er aber gesagt, wüßte noch nit, o
oder wen er heyraten möcht? ein Witib od
vid. fol. 3. ledigs Mensch? doch wann er ein ledige he
rathen sollte, wollte er diße vor andern eh
lichen od erwehlen, daß er mit dem Schlag
nach Hatzenweiler gegangen, seye seiner ge
schäfften und Vichß halben geschehen, aber er ha
dazumal die tochter gantz nit begehrt, u
den Schlacht allein im rugg weg gefragt, fol. seq. 6.
wann einer seine tochter heyraten möcht
was sie vermögens haben würde? Und
weiter nichts gesagt, Nachdem hernach
daß gemümel ergangen, samb er die
Hornstainin zur ehe genommen, sey er zu
confitetur fol. 38. derselben inn d. hauß gegangen, v: sie bey

nochen

wesend deß Knechts darumben besprochen, welche
aber nit sagen können, daß er sie genommen,
Sein Eggen Schwäg haben ihme zwar ihretthalben
glückh wünschen wollen, v: vermelt, es sey
ein häußlich Mensch, denen er ab gesagt, daß
er glückh nit außschlage, aber noch umb kein
Hochzeiterin wisse, dergleichen seye auch bey
d Hochzeit zur tauben geschehen, gegen dem Wirth
daselbst habe er sich wol vernemmen lassen,
wann er eine Hochzeiterin bekomme, wölle er
die Hochzeit bey ihme hallten v: ihne den Wirth
mit fleisch v: Wein versehen, So hab auch die
tochter, als er sie angedeuter massen be-
sprochen, gesagt und verschworen, seines Hauses
müssig zugehen, Jngleichem thue er wider-
sprechen, daß er ihr der tochter etwas auf
die ehe zugeben sich erbotten, Es werde zuer-
weisen sein, daß ihr Muter als sie etwas
für die tochter eingekaufft, gesagt, Sie
kaufte zwahr solches für die tochter, doch
könne sie nicht gedenckhen, daß etwas auß
dem Heyrat werde, Als sie mit einandern
zu Schachen gewesen, hab ihn Lorentz Klainer
auch deßhalben angeredt, demme er geant-
wortet, er verheurate sich noch in keinem
halben Jahr, darauf d Klainer gesagt, man
könne ihne Eggen weiter nit treiben, So hab

Vid. fol. seq. 6.

Klainer ists nit in abred.

der Klainer auch gegen Johann Staudach
Metzgern sich verlauten lassen, es seye noch
kein versprechen geschehen, wölle also ver-
hoffen, weilen es anderst nit beschaffen
er solle von angestellter klag absolvirt
werden.

Hornstainin und ihr Stieffvatter liessen
weiter fürbringen, sie hetten des Eggen
vermeinte entschuldigung angehört,
widersprechen aber, daß die tochter der
Muter von ihrer Muter an od fail gebo-
worden, aber daß sey einmahl wahr, daß
der Egg auf dem weg nach Hattenweiler
Schlachter umb die tochter angesprochen
vid. j. fol. 39. und er demselben die hand darauf gegeb
hernach auch d Egg zu ihme Schlachter kom
sagend, er habe bereits die hochzeit verdi
und als der Schlachter gefragt, wo er dan
die hochzeiterin hab? der Egg vermelt, o
er nicht wisse, was er ihme auf dem ha
weiler weg versprochen, ob dann schon
confessio. die tochter v: Muter sich vernemen lassen
daß sie noch keine hochzeiterin were, seye
es doch darumben geschehen, daß der Egg
begehrt, man sollte es im geheim hallten,
werde auch bey dem taubenwirth sich be-
finden, daß, als dieselbe nach d hochzeiterin
falsum vid. attest. gefragt, Egg vermelt, es seye Martin

Schlachter

Schlachters tochter, und dergleichen seye auch zu
der Radin geredt worden. Daß es auf dem
weg nach Hatzenweiler solcher massen daher
gegangen, wie fürgebracht worden, könnte
der Schlachter deßhalben erstatten, was ihme
das Recht und ein Ehrwürdig Ehegericht auf-
erladen möcht, zu Schachen habe der Schlacht
beim Stutzenberg einen Wein abzulassen ge-
habt, welches der Eyg gewust, derowegen sich
falsum erbotten auch dahin zukommen, und die tocht-
mit zunemmen, wie dann auch geschehen und
der Eyg sie die tochter bey der hand dahin gefürt,
sie hinder den tisch gesetzt, und dieselbe ange-
griffen, mehr als sich gebührt, also daß man
ihme zugesprochen, es seye noch nicht an
demme so darüber der Eyg gesagt, es solle
falsum ihme kein andere an seine seiten kommen, weilen
nun der Eyg kein junger od. lediger gesell, sondern
als ein Witwer wissen sollen, was er zuthun habe,
so verhoffen sie nochmalen, er solle sein Ver-
sprechen zu halten v: die tochter zu Kirchen und
strassen zu führen schuldig sein, Er Eyg hab sie
falsum tochter auch bereits seinen Reichtumb und
Bahrschafft sehen, desgleichen daß gelt inn der
Metzg einnemmen lassen, welches sonsten bey den
Metzgern mit pflege zugeschehen, daß sie ihren
Ehehalten dergleich vertrawen v: verrichten lassen.

Egg widerholete, daß deß Schlachters Ehewürt
ihme d. tochter halben zugesprochen, daß er
sie heuraten sollt, wollte derselben die fu
stapffen weisen können, wo solches beschehen
war auch nit geständig, daß er den Schlag
jemal eines versprechens, welches auf
dem weg nach Hatzenweiler beschehen sein
sollte, erinnert, deßwegen ihme frem
fürkom, daß der Schlacht deßwegen gu
thun wöll, wann es ein E. Ehgericht ihme zu
erkenn, müsse ers geschehen lassen, Er ha
wed dem Vatter, Muter noch tochter etw
versprochen, oder jemals die hand drauf
gegeben, die Hornsteinin habe doch selbst
zu deß Herrn Schwartzen Magt gesagt, e
Egg könn ihrerthalben heuraten wo er wo
Sie Hornsteinin hab er den letzten tag, als
sie ihm gearbeitet und damals daß g
mümel ihrethalben gegangen, befragt
ob er ihr dann etwaß versprochen, we
nun mit Nein geantwortet, v: zu
Magdt gesagt, Sie woll ihr lebtag nit
mehr in sein Hauß kommen, deß jenigen
halben, waß zu Schachen fürgegangen, v
hallte es sich d. gestallt, Es hab der Stuth
berg ihme Eggen von seinem Wein, den e
verkaufft, gesagt, v: ihme einen trunck

ipsa confitetur fol. 12 & 14.

davon

davon zugeben versprochen, als man nun solchen
Wein ablassen wollen, seye die Hornstainin
im seiner arbeit gewesen, mit deren er
hinund nach Schachen gangen, daselbsten d
Lorentz Klainer ihme d tochter halben zuge-
sprochen, denn er gesagt, er verheurate
sich vor keinem halben Jahr nicht, v: möcht
wol sein, daß er die tochter angegriffen, v:
derselben auch etwan einen Kuß gegeben,
Sie die tochter aber habe ihme mehr zur Un-
gebühr anlaß gegeben, wed er ihro, jedoch
habe er einmal daß wenigste nicht ver-
sprochen, wann es geschehen were, wollte
ers hallten, wie ein biedermann zustehe,
d Schlachter habe sich wol zubedenckhen, daß
er deßwegen angebotner massen genug thun
wollte,

qn.? Hornstainische, daß jenige was zu Schachen sich
verlauffen, sey alles vor deme geschehen, ehe
d Egg und Schlacht mit einandern gen Hatten-
weiler gegangen, wie und wz gestallt nun
der Egg auf solchem weg mit ihme geredt,
wöll er Schlachter selbs einfälltig, da es
ihme vergünstigt werd, anzeigen.

Egg, es seye dessen nit von nöthen, und nur
ein aufhallt, dann er d wenigste nit ge-
ständig, sey so wol ein bidman als d Schlachter.

Schlacht repetierte priora, v: sathtens zur
erkantnus.

Also ward dem Schlachter vergünstigt,
den Verlauff selbsten zuerzehlen.

Welcher nun angezeigt, daß d. Egg ihme uf
dem weg erzellt, seine Schwäger hetten
ihme gesagt, er werde sein Haußhalltun
anderst bestellen müssen v: ihme sein
Schlachters tochter gerathen worden, Er
Egg auch darauf gefragt, ob er ihm die
selbe lassen woll?, und alß er ihm das
Ja wort gegeben, hab er ihm auch die
Hand drauf geben müssen, hernach d. Egg
erzellt, waß er seinem Kind für des
selben Müterlich gut außsetzen woll, und
habe die stuckh benennet v: specificiert
über daßelb sey d. Egg zu ihme für sein
5. fol. 2. ins hauß, Haußthür kommen und gesagt, ob er ihm
woll einen Ochsen zu kommen zulassen sich
erboten, hab er doch solchen Ochsen dem
taubenwirth sambt einem faß Wein wegen
d. Hochzeit versprochen, vermeldend er
könne auf solche weiß daß pare gelt
wid zu sich bringen, v: gleichsam ab dem
bäuckhlin herab streichen, Er Schlachter
hab gefragt, wo er die Hochzeiterin hab
darüber der Egg vermeldt, ob er dann
nit wiß, waß er ihme auf dem Weg
nach Hattenweiler versprochen, auf
welches er Schlacht gesagt, wann nun
deme also sey, so wollt er den Ochsen,

da

da er selbigen bereits hette, wid ab folgen
lassen, und hab dem Eggen widumb die hand
drauf geben müssen, hernach auch d Egg sein
Schlachters Weib ebenmässig umb die tocht
angesprochen, welche man darumben auch
vernemmen köm, Ingleichem hab d Egg die
Hornstainin seiner eignen tochter fürgestellt,
und ihr gesagt, daß sie dieselbe für ihr
Muter erkennen und hallten müsse,

vid. j. fol. 21. 38. da ist nur deß beklagten tocht dabey gewest.

Egg widerspricht dises alles durchauß, d
Schlacht werd solches mit Wahrheit nit reden
können, betzeuge mit Gott daß er dgleich
nit geredt, die Hornstainin hab er zwahr
im sein hauß beschickht, alß daß gemümmel
gegangen, sie weren mit einandern ver-
sprochen, und dieselbe erinnert, daß sie
sich seiner enthallten solle, weilen es ihme
oder ihr am heyraten hindlich sein möchte,
Und ~~daß~~ alß er sich mit deß Conrat Blatharen
seel: Witiben verheuraten wollen, seye die
Hornsteinin im ihr d Witiben hauß gegangen,
an der thüren ihnen zugehorcht, u: alles ge-
hört, waß man deß heurats halben mit
einandern geredt, welche ab darauf nichts
geandert, od ihne erinnert, daß er sich
nicht versprechen sollte, So wid sprech er
auch, daß er gegen seiner tocht geredt,
wie fürgebracht worden, seye darauß
wol abzunemmen, daß sein tochter die Horn-

confitetur fol. 38.

steinin für keine Mut erkennen wollen,
weilen sie sich verwidert, die Schlüssel
von ihr zugeben, als er d Hornstainin et-
was geben sollen, Sonsten hab sich auch die
Hornstainin verlauten lassen, sie woll
NB. ihne Eggen schon umb ein gelt bringen,

Hornstainin, als d Egg von d Hochzeit heim
kommen, und seiner tocht einen Kram
gebracht, hab er zu ihr gesagt, sein tocht
hab ihme den Kram verachtet, solle dero-
wegen sie mit ihme zu Nacht essen, da-
mals er ihr zugemuthet, weilen sie nu
mehr sein sey, daß sie ihm die hand drau
biecten, auch sein tochter erinnert, d
selbe für eine Muter zuerkennen, v: ihr
auch die hand darauf zugeben, gesteht
sonsten nicht, daß sie in der Blatthäris
Witiben hauß kommen, als sie daselbst bey-
samen gewesen, nach dem sie aber sonsten
vernommen, daß d Egg anderwerts hei-
rathen wöll, hab sie Hornstainin sich ver-
lauten lassen, sie woll mit demselben
für die Schmitten, daß aber d Egg sie an-
taste, samb sie ihme zur ungebühr anlass
gegeben, thue sie daselbe widersprechen v:
hingegen anzeigen, daß er ihr zum dritten
mal dergleichen zugemuttet,

Egg, dieses werde sich in ewigkeit nit be-
finden, die Hornstainin habe ihme anlass

gegeben,

gegeben, wann er nicht frömmer als sie gewesen,
dörffte geschehen sein, was nit sein sollen,
inn d. Blathärin hauß seÿ die Hornstainin
einmal gewesen, v: berufft sich auf seine
Zeugen, die bitte er zuverhören.

confessio propria. Hornstainin, sie seÿ doch selbs geständig, was
der Egg beweisen woll, mit bitten sie auch
selbsten reden und erzellen zulassen, wie es
mit ihnen daher gegangen, als nun solches
ihr vergünstiget worden,

vid. 5. fol. 2. Zeigt sie an, als der Egg von d. Hochzeit heim
kommen, habe er ihr gewunckhen, v: begehrt
sie soll mit ihme inn sein hauß gehen, jnmassen
beschehen, daselbst er ihr den Krom gewisen,
und darauf gesagt, Er hab ihren Vatter
ihrethalben gefragt, was sie darzu sage,
demme sie geantwortet, was ihres Vatters
will, seÿ d. ihrige auch, darüber d. Egg an
sie begehrt, ihme die hand darauf zugeben,
welches auch geschehen, d. Egg weiter ver-
meldt, seine Schwäg wöllens haben, damals
sie mit ihme zu nacht essen müssen, v: er
sein tochter ermahnt, sie für eine Muter
zuhallten und ihr die hand darauf zugeben,
die tochter hab ihr zwahr die hand gebotten,
ab sie dabeÿ nicht angesehen, Es hab auch d.
grium j. fol. 31. Egg die Hochzeit noch vor dem Herbst anzu-
stellen begehrt, aber sie sich entschuldigt, da
d. Herbst zu nahend uf dem halß v: sie noch nit ge-
rüstet seÿ.

Egg, widerspricht alles und betheugt, daß solches sich nicht erfinden werde,

Hornstainin hingegen sagte, es seye die Wahrheit, und were sie damalen nicht inn deß Eggen arbeit gewesen, sondern bey der Metzg gesessen und gespannen, so wiß auch der Egg, daß er ihr ungebühr zugemuthet, und sonderlich auch an deß Herren Willins Hochzeit, da er mit ihr und die stiegen zugehn begehrt,

Egg negierte solches ebenmäßig,

Hierauf ward erkennt, daß der Wirth zu der Tauben v: die fr. Raderin, als Zeugen, verhört, auch Herr Joß Schwartz und Alexius Mirgel ex officio vernommen werden sollen,

Hornstainische baten ihnen deß heutigen recessierens abschrifft zu ertheilen,

Egg bitet auch seine Zeugen, als deß Herren Schwartzen Magt, sein Eggen Knecht v: Magt auch Johann Staudachen zu verhören,

Hornstainische, diße Zeugen seyen parteyisch, und domestici, der Staudach deß Eggen vermeinter Hochzeiterin tochtmann, hoffend es solle bey dem ergangnen beschaid verbleiben,

Egg repetierte priora, der Staudach wiß, was geredt worden, als er auf ein Zeit

mit

mit Lorentz Klaimern von Wangen herab gegang.
Hornstainische, es seyen auch zwen Wichtreiber
dazumal bey ihnen gewesen, die müssen eben-
mässig verhört werden, und were geredt
worden, d. Egg werd nach dem Herbst Hochzeit
hallten, deme sie das Wich hieher treiben,
Was mit des Herrn Schwartzen Magt beweisen
confessio propria. werden wöll, seye die Hornstainin selbs
geständig, d. Egg aber hab begehrt, sie sollte
das beschehene Versprechen nicht offenbaren,

Also hat mans bey ergangnem Beschaid
verbleiben lassen, und ist auch den Horn-
stainischen die begehrte abschrifft noch
für dißesmahl abgeschlagen worden.

Darauf die Zeugen verhör fürgenommen, v:
lautet die Kuntschafft sag, wie folgt:

Zeugensag,

Inn Ehesachen,

Johann Hornsteins fee: tocht Barbara
Clägerin,

Contra

Georg Eggen Metzgern, beklagten,

Examiniert 19. Octo-
bris a. 1654.

Hanß Jacob Graf Wirth zur Tauben, deponiert
bey seinem Burgerlichen ayd, verschinen Montag

seÿ es Sechs Wochen gewesen, daß der Weber
im der Insul seine Hochzeit bey ihme Zeüg
gehallten, bey deren sich auch Georg Egg be-
funden, welchen man bey d Mahlzeit weg
seiner Hochzeiterin vexiert, d es nun an-
genommen, Inn solch vexation (: so umb
mitte Mahlzeit und d Egg bereit Jimblich
trunckhen gewesen :) hab er Egg zu ihme
Zeügen gesagt, hette etwen absonderlichs mit
ihme zureden, wie er dann mit ihme für
die Stuben auf den gang hinauß gegangen,
und daselbst ihme zugesprochen, weilen er
nach dem Herbst seine Hochzeit bey ihme
deponenten und zwahr die mehrer Mahlzeit
zuhallten willens, so wollt er ihme mit
flaisch und Wein versehen, hingegen sollte
er ihme daß gelt einnemmen lassen, sagend,
habe einen Ochsen uf 5. od 6. Zentner schwer,
und 1. Kuh, welche den gantzen Sommer im
der Alp gegangen, solle auch die Wahl
und seinen Weinen, auß dem Holben od
Wannenthal haben, Ihme Eggen habe nun
er Zeüg gesagt, seye wol zufriden, wolle
schon deßhalben mit ihme ainig werden, d
Egg hab gleichwol die Hochzeiterin nicht ge-
nennt, er deponent ihne auch darumb
nicht befragt, weilen nun d Egg wol be-
zecht worden, hab er denselben durch seinen
Knecht heim führen lassen, alß nun der
Knecht wid zurueckh kommen, hab derselb

erzelt

erzelt, wie d. Egg ihm seine Wein versuchen lassen,
die der Knecht gerühmt, und gesagt, daß
er auch deß Eggen braut wisse, dann es were
dieselbe, namblich deß Martin Schlachters
vid. 5. fol. 13. tochter ihnen begegnet, deren d. Egg die hand
gegeben, sie gegrüst und vermeldt, diße
seye sein Schatz, vor ungefahr 3. wochen,
alß er Zeug auf einen abend der Statt zu-
geritten, und der Egg auch herein gegangen,
hab derselb ihme deponenten zugeruffen,
Vetter Jacob, es bleibt darbey, was wir
mit einand abgeredt haben, demme er mit
Ja geantwortet, und ein gute Nacht ge-
wünscht, sagend parola, damit hat Zeug
sein kundtschafft geendet,

Herren Josua Raders Haußfraw deponiert,
alß sie bey deß Webers im d. Insul Hochzeit,
(welche zu der tauben gehallten worden)
Zuchtfraw gewesen, v: d. Egg sich auch bey
solcher Hochzeit befunden, sey derselbe an
d. Weibertisch kommen, deme sie deponentin
zugesprochen, wegen Kalbfleisches so er ihrer
Schwig seel: geben sollen, aber versagt hab,
Im solchem auch die Weiber ihme Eggen mit
deß Schlachters stieff tocht vexiert, d. aber
hab vermelt, es seye noch nichts, jedoch
verschwöre er auch nichts, und seye d. Egg
ihnen sehr überlästig gewesen, welchen die
Weiber angefrischt, er sollte sie Zeugin an-

sprechen, daß sie auch seiner Hochzeiterin
Zuchtfraw sein wollt, so er nun gethan,
und sie ihme die Hand drauf geben müssen,
Er Egg habe gleichwol die Hochzeiterin nit
genennet, aber wol die Weiber von deß
Schlachters tocht gsagt, und dieselbe ge-
rühmt, daß sie ein häuslich Mensch sey, welch
die Händ selbs in daß Kact stosse, der Egg
sey behecht gewesen, wie er dann gelacht
und gewaint, und sie deponentin gesagt
er waine daß trunckhen ellend, auf ein
Zeit hernach sey sie fraw Zeugin im deß
Rewlings laden gewesen, daselbst die Horn-
stainin fürüber gegangen, und sie dieselb
vexiert, sagend sie were von dem Eggen
angesprochen worden, ihr Zuchtfraw zu-
werden, wiewol Egg dabey noch nicht
geständig sein wollen, daß er ein Hochzeit
seye, Endete damit ihr deposition.

Ex officio sein auch vernommen worden,
Herr Joß Schwartz v: Alexius Mürgel
welche außgesagt, wie folgt:

Herr Joß Schwartz, er seye vor ohngefahr
14 tagen mit Martin Schlachtern auß d
Kirchen gegangen, im solchem, (: weilen er
vernommen, daß d Georg Egg mit deß Con-
radt Blatharen seel: Wittiben sich ver-
heuratet haben soll :) zu ihme Schlachter
gesagt; hette vermeint d Egg wurde
sein Schlachters stiefftocht heuraten, als

welche

welche ein häußliches Madlin, darüber der
Schlachter vermeldt, der Egg sey ein leicht-
fertig Mann, hette demselben nicht zuge-
trawt, daß er solch gestallt hind seiner
tochter sollte hinweg gehen, Er deponent
habe umb weiters nit gefragt, sonsten
aber wol darüor gehört, daß d Egg umb
die Hornstainin gebulet, v. dieselbe hin
und wid mit ihme geführt, so hab er auch
dieselbe zum Kuttlen wäschen und inn die
Metzg gebraucht, soll auch derselben seinen
Reichtumb gezeigt haben, Es habe hanß
Georg Rad ihme deponenten erzellt, daß
er von einem ehrlichen Mann gehört, der
Egg hab dem Schlacht angebotten 100. dup-
lon auf ein Jahr lang ohne zinß vorzu-
leihen, Daß nun der Egg und die Hornstainin
oder Schlacht einand versprochen, wisse
er nicht, gleichwol sich der Egg etwan ver-
lauten lassen, er wolle erst nach dem
herbst heüraten, gestrigen Morgens hab
der Egg ihn angesprochen, daß er ihme vor
Ehgericht beystand laisten sollt, aber er
hab sich entschuldigt und denselben abge-
wisen,

vicing nihil scit de sponsal.

hic quoq. Alexius Mürgel zeigt an, Ihme seye von
seines Schwagers heüraten nichts sonders
bewust, vor etlich wochen, als der herr
Schwartz geschenckht, seye er und seine

Schwäger bey demselben zum Wein gewesen,
der Egg sich auch daselbst befunden, den habe
man mit d. Hornsteinin vexiert, welch es
nit weit geworffen, doch vermelt, wolle
nit heuraten, eh er vorhero drumb ge-
fragt haben werd, und haben sie die Schwä-
vermeint, es wurde die Hornsteinin nit
übel für ihne sein, dann sie ein häuslich
Mädlin, er hallte auch darfür, der
Egg hete es mit disser tochter besser dan
mit der Blathärin getroffen, aber der-
selb hab wed ihne nach sein Ehewürtin
hierinnen gefragt, und sie allso nichts
davon gewust, gleichwol habe er Mürgel
von andern leüthen gehört, Es solle der
Egg draussen im feld den Schlachter umb
die tochter angesprochen v: d. Schlacht
sich erboten haben, die tochter nach sein-
em ver~~bochten~~mögen auszusteüren, Sonsten
hab der Egg von zeit seines vorigen Weibs
absterben inn die Metzg und zum Kuttlen
wäschen gebraucht, dann die Hornsteinin
sich keiner arbeit beschäme, deswegen
als sein Mürgels Weib disen herbst zu
ihme nach Allwind kommen v: ihme erzellt,
daß der Egg ein hochzeiter were, Er ge-
fragt ob er mit d. Hornsteinin heurat
gemacht, aber das Weib vermelt, Nain,
es were die Blathärin, Gestrigen Morg-
ens sey d. Egg zu ihm kommen, und ihn an-

partialitas & inclinatio erga actricem.

gesproch

gesprochen, einen beystand zu laisten, Er hab sich aber gewidert, sagend, Egg hab versproch nit zu heuraten, ehe er die Schwäg vorher gefragt haben werd, weilen er nun solches nicht gethon, und dergleichen Kulbin angefang, mög ers gleichwol selbs außmachen, hab also so wol er Mürgel als sein Weib ihne Eggen spötlich außgemacht, darüber er vermeldt, es seye nit wahr, was die Leüth sagen, Er wölle es wol verantworten.

Donnerstag, den Sechs und zwaintzigsten Monatstag Octobris,

Sein die parteyen wider vor einem Ehrwf Ehgericht erscheinen, und hat die Klägerin für bringen lassen, sie woll nit zweiflen daß jenige erwisen zu haben, wessen sie sich und fangen, weilen nun der Egg ihr nit allein die ehe zugesagt, sondern auch ihre Eltern umb den consens angesprochen, deßwegen glückwünschen angenommen, die hochzeit bey dem Wirth zur tauben zuverdingen und die Zuchtfrawen zuerbitten sich angemasst, deßgleichen sie hin und wider mit sich geführt, auch zur Statt auß und ein mit ihr gezogen, ihr ungebühr zugemuettet und sie inn die Metzg gestellt u: gebraucht, so wolle sie verhoffen, er solle schuldig sein, sie zu Kirchen und Strassen zuführen,

Egg, er wolle nicht verhoffen, daß die Hornstainin erwisen, daß er ihr die ehe versprochen, noch etwas auf die hand gegeben, od daß er ihro jemalen ungebühr zugemuettet, hingegen

kön er mit seinen Ehalten beweisen, daß
als ihretthalben daß geschray ergangen, Er
sie Hornsteinin in der Ehehallten beysein
fol. 38. befragt, ob sie sagen könne, daß er ihr die
ehe versprochen, die es aber nit sagen können,
daß er nun sie Hornsteinin zu seiner arbeit
gebraucht, seye auf ansprechen ihrer Mut-
ter geschehen, und hab er ihro den lohn deßweg
gegeben, bittend ihme abschrifft der Zeugen-
sag zuertheilen, sein weitere Notürfft da-
rüber haben anzustellen.

Hornsteinin ob wol d. Eyg nit geständig sein
wöll, daß er ihr die ehe zugesagt, seye
doch solches einmal mit mund und hand
beschehen, er auch dabey vermelt, er habe
bereit darumben ihre Eltern angesprochen,
deßwegen und daß es solcher massen ergangen,
könne sie Hornsteinin genug thun, dahero sie
nit hoffen wöll, daß dem Eygen abschrifft
ertailt werden solle, seye nur ein auf-
zug und verlängerung, wolls zur er-
kanntnus gesetzt haben, und weilen vil-
leicht d. Eyg in einem und anderm über-
weisen, so seye ihme im übrigen auch nicht
inverte glauben zuzustellen, darbey zeigte ihr
Hornsteinin stiefftkatter an, daß daß jenig,
was er hievor fürtragen lassen, solcher ge-
stallt, inmassen er fürgegeben, sich ver-
hallten thüe,

Eyg, es werde die Hornsteinin nimmermehr dar-
thun noch erweisen, daß er ihr mit Mund und

hand

Hand die ehe versprochen, nochmalen bittend ihme abschrifft d. Zeugensag zuertheilen,

vid. 5. fol. 2. circ. fi.

Hornstainin, es sey bey dem versprechen niemands, als des Eggen tochter gewesen,

Auf solches ist dem Eggen die begehrte Abschrifft bewilligt worden, doch daß er schuldig sein solle, innerhalb acht tagen mit seiner Naturfft einzukommen,

Hornstainin, weilen dem Eggen abschrifft d. Zeugsag zugelassen, wolle sie darumben auch gebetten haben,

Welche ihr auch bewilliget worden.

Donnerstag, den andern Monatstag Novembris.

Bedanckhte sich d. Egg, wegen ertheilter abschrifft der Zeugensag und liess ablesen, was er darwider zu papier gebracht, so wol auch etliche aufgesetzte puncten, welches ad acta erfordert worden und also lautet,

Erinnert er Egg ein Ehrwürdig Ehegricht, daß der Cläger sein Clag zuerweisen schuldig sey, aber daß geklagte ehe versprechen bißhero niemalen erwisen, noch directo zuerweisen begehrt, ja so gar nicht mit seinen umbständen erwisen, sondern allein weit gesuchte anzeigen, einer vermuthung od. verdachts fürgebracht, aber auch dieselbige im gringsten nicht bewisen, wie doch vermög der Rechten, ein jede anzaig und indicium genugsam erwisen

werden sollte, sondern klagender theil hat sich vilmehr durch souil vnerfindtlichkeiten vnd vnerweißliche ab dem Zaun gerissene indicia vnd anzaigen deß calumnierens verdächtig gemacht, beuorab, weil er Egg solches alles sambt vnd sonders widersprach, vnd nochmalen widerspricht, auch daß widerspil etlicher indiciorum ad suspiciones theils völlig, theils mit seinen leüthen, welche in solchen fällen nicht gar zuverwerffen, wo nötig, beybringen vnd sich vom verdacht wol purgieren kan, vnd wann gleich solche indicia fürgeworffner massen wahr weren; so were doch kein rechte eheverlobnuß auf die beklagte partey nothschließlich zufolgern, welches ein für allemal zubeobachten fleissig gebeten wirdt.

Vnder anderm habe Clägerischer theil, die andingung der hochzeit vnd die bestellung einer zuchtfrawen, als anzaigen (: daß er Egg Clägisch tochter die ehe versprochen :) fürgeworffen, vnd zum beweißtum deß ersten, auf hanß Jacob Strafen taubenwirth vnd zur probation deß andern Jr. Josuae Raders haußfrawen denominiert ald examinieren lassen, für dero Copeyliche außsagen er sich nochmalen vnd dienstlich bedanckhen thut, vnd nimbt darauß alles dienstliche für bekannt an, Innsondheit daß beede zeügen bekandtschaffen, (1) daß es nur vexation gewest (2). daß er

Egg

Egg die Hochzeiterin nie genennet hab, (3) und sey
trunckhen gewest; nichts desto weniger aber,
wie die Frawe Zeugin außgesagt, vermeldet hab,
es seye noch nichts, und daß er Egg nit geständig sein
wollen, daß er ein Hochzeiter seyß wider das übrige
und widrige aber excipier er Egg, daß jeder Zeug
in seiner sach singularis, und doch nichts schliessliches
wider ihne außgesagt, daß er eben mit der Clägerin
Hochzeiter sey, und mit ihro Hochzeit zuhalten ge-
denckhe, oder ihr die Ehe zugesagt habe, so seye
deß einen Zeugensag, zum theil von hören sagen,
was d. Knecht fürgegeben &c. dessen er Egg für-
gegeben er massen nit geständig, sondlich daß er
d. Clägerin die hand gegeben und vermeldt hab,
diese sey sein Schaff, v: ob ers schon in trunckhen-
heit gesagt hette, so were doch noch lang kein ehe
verlobnuß, darauß zuschliessen, mög also die
gantze Zeugensag, daß geklagte Ehe versprechen
keines wegs wahr machen v: beweisen, sondern
seye vilmehr darauß zusehen, daß kein Ehe-
verlobnuß zwischen ihme Eggen v: d. Hornsteinin
fürgegangen, v: daß undscheidliche Umbständ,
welche ihrer seits fürgegeben worden, falsch und
unerfindtlich, auch deßwegen ihrer unerweiß-
lichen klag, umb souil desto weniger zuglauben,
sondern er Egg, mit abträg, Costen und schäden,
von d. Clag ledig zuerklären v: zu absolvieren sey,
wie er dann in undthänigkeit darumb gebeten
haben will,

Die puncten sein dises Innhalts,

1. Ist durch die Clägere beygebracht, er Egg hab den
Schlachter mit einer quart Ldein heim gesucht, v:

ihm zugleich umb seine tochter angesprochen, wirdt
v: kan nimmermehr erwisen werden, auch nit wahr,

2. Wirdt auch nimmermehr mit grund v: Wahrheit
" erwisen können werden, daß ich Egg von der tauben,
" so ich einer ehrlichen hochzeit beygewohnt, am
" heimgehen habe Schlachtern vor seinem hauß
" sitzen auf dem bänckhlin angetroffen, darbey
" vermeldt, er habe bey der tauben die hochzeit
" angedingt, er Schlachter entgegen vermeldt,
" ob er niemand dabey vonnöthen gehabt, od
" wer die hochzeiterin sey, Egg darüber geant-
" wordt solle haben, ob er nicht wisse, daß er
" Schlacht ihme Eggen seine tochter auf dem hatzen-
" weiler weg zum andern mal versprochen
hab, Ist alles ein lauter Ungrund,

Confirm. 3. Ist ein Wahrheit, daß die allte Schlachterin selb
gesagt, sie kauffe etwa bethhess für ihre toch-
ter, sey auch noch nit gewiss, daß sie eine
hochzeiterin sey, mit dem Eggen, wann sie
es jetzt habe, dörff sie es einand mal nit kauffen,

4. Ist auch der bahre Ungrund, daß die junge
" Schlachterin, hat ohne scheuch fürbring lassen,
" ich Egg habe sie meiner tocht fürgewisen, dar-
" bey vermelt, sihe tochter, daß ist jetzo dein
" Muter, darauf biete ihro die hand, er Egg
" auch an seine tocht begert, sie solle ihme die
" schlüssel geben, er wolle ihro einen Ehepfening
" geben, die tocht aber die schlüssel nicht geben
" wöllen, ist alles ein selbs erdichtete sach,
und waist Vatter noch kind im geringsten
kein wordt von disem falschen fürgeben,

5. Thut auch einem ehrlichen Mann wehe, daß von der Schlachterin unguetlichem fürgeben nach, sie
" ohngescheucht fürgeben darf, Ich Eyg habe ihro
" ungebührliche sachen zuzumuten begehrt,
wirdt ihro diese unwahrhaffte zumaß wider zuruckh gegeben.

6. Ist eine Wahrheit, daß die junge Schlachterin offentlich gesagt, sie könde ihme eben nicht thun, sie müsse es lassen geschehen, und sey auch wahr, er habe ihro und sie ihme der ehe halben nichts versprochen, hette sie ihne aber im geringsten mit einem Wort fangen können, sie wollte es nit gesparrt haben.

7. Ist wahr, daß die allte Schlachterin zu deß Eygen Magdt auf der Landbruggen gesagt, wann wirdt dein Maister d Eyg hochzeit hallten, sie die Magt geantwortet, sie wisse es nit, und frage auch nit, dabey die allte Schlachterin gesagt, er müsse vor seiner hochzeit mit ihro Schlachterin wegen seiner tochter für die Schmitten, wann er Eyg schon ihr tochter nit haben müsse, sey ihro Schlachterin lieb, wann sie ihme Eygen nun umb sein gellt bringen könne,

8. Beschicht auch nicht auß fürsatz od auß frechhait v: vermessenheit, daß ich bey gethanem fürtrag mich anerboten zu thun, was mir d Recht und der Richt auferladen werde, Gott der waiß, ich hier durch mein gewissen nicht begehre zu beschweren,

9. Ist nochmalen wahr, daß die allte Schlachterin
confirm. gesagt, sie haben vermeint, sie wollen ihne Eygen mit Worten fangen und eintreiben, haben ihne Eygen ab niemalen darzu bringen können.

10. Ist auch mit Wahrheit beyzubringen, ob schon die Schlachterin vermeldt in ihrer beygethaner Clag, Er Egg habe ihro das Haußwesen, wie einer Ehefrawen zuthun gebührt, anbefohlen v: überlassen, ist d bare und lautere Ungrund, und gantz nichtiges fürgeben, das ist aber die Wahrheit, daß ihme Eggen die alte Schlachterin zugesprochen, weilen er ein Witwer und vil Hauß und feldgeschäfft zuverrichten habe, so solle er ihre tochter für einen andern taglöhner gebrauchen, dann sie die tocht habe gute wissenschafft seiner Haußhalltung, dann deß Eggen Haußfr. seel: habe sie Schlachterin vilmalen umb den taglohn in ihrem Hauß gebraucht, wie er dann Egg ihro Schlachterin biß auf den letzten tag, so er ihro nicht mehr von nöthen gehabt, den taglohn gereicht, als namblich einen tag 8 kreutzer, das wirdt sie, wann sie die Wahrheit reden wirdt, nicht in abred sein.

Dabey auch andeutend, weilen Clägerisch seits nichts erwisen worden; so wolle er nicht verhoffen, daß sie zu angebotnem jurament gelassen werden sollen,

Hornstainische, sie haben das weitläuffte fürbringen, mit verwundung angehört, und welch gestallt der Egg sich zu purgieren vermaine, weilen aber umb der weitläuffigkeit willen nicht alles gefaßt werden können, wollen sie umb abschrifft gebeten haben,

Egg, es seye nichts newes, sondern allein eine widholung deß ersten fürbringens v: seine

Notürfft

Notürfft über die Zeugensag, derowegen nicht nöthig abschrifft davon zuertheilen, gebe nur weitläuffigkeit, mit anruffen, weilen im dem abtrecten d. Schlachter und die tochter ihme mit ungestümm begegnet, so er gehörig orthen zuklagen vorhabens, daß man ihnen frid gebieten wolle,

Hornsteinische, Sie haben im ablesung der beeden schrifften vernommen, daß vil darinnen, so hievor nicht einkommen, noch im dem protocoll zufinden sein werde, solches auch anjetzo nicht protocolliert werden können, derwegen sie nochmalen umb abschrifft gebetten haben wollen, damit sie nit verkürtzt werden, sey allzu weitläuffig, so nicht gleich mündtlich beantwortet werden könn, Saytens damit zur erkandtnus,

Auf welches den Hornsteinischen die gebetne Abschrifft bewilligt v: dilation auf 8. tag gelassen, auch den parteyen gegen einandern frid gebotten worden.

Donnerstag, den Neünten Monatstag Novembris,

Hornsteinische, liessen eine schrifft an statt mündtlichen fürbringens übergeben, welche verlesen worden, und dises Innhalts ist,

Wiewolen beklagter Georg Egg, theils mit negieren und contradicieren, theils aber mit demme sich loß zuwürckhen vermeint, weilen Clägin ihr ehliche ansprach mit ihren Umbständen, idest,

mit keinen lebendigen Zeugen, beweisen könde,
sondern allein weitgesuchte anzaigen einer
Vermuetung od Verdachts fürbringe, so Ihme
aber wol bewust, daß solcher beweiß dahero
der Clägerin nicht wol möglich, weil er ihro
jedzeit verbotten, reinen Mund zuhallten, die
sach niemands zu offenbaren, biß nach dem herbst,
da er dann die sach mit seinem Vorkind richtig
machen, und alßdann die hochzeit anstellen wolle.

id. ij. fol. 31. contr. 5. fol. 5 & 13.

Gibt man doch an seiten d Clägerin Ihme Eyen hin-
gegen diß zu ~~[illegible]~~ vernemen, daß die proba-
tiones eben sowol per præsumptiones, famam,
comunem opinionem und indicia indubitata
alß durch lebendige Zeugen beschehen kan, nam in
his, quæ sunt difficilis probationis, admit-
tuntur probationes minus legitimæ, conjec-
turæ & præsumptiones: et tales præsump-
tiones dicuntur claræ & legitimæ, stellt
allso die Clägerin einem Ehrwürdigen Ehe-
gricht zu judicieren anheim, ob diß weit-
gesuchte anzeigen einer Vermuetung od
verdachts bringe, da er Eyg nit abzein kan,
sondern tacite gesteht, daß er d Clägerin
sein Haußhalltung, wie einem Eheweib ver-
trawt, sie zu banckh gestellt, glückhwünschen
zu ihro angenommen, Ihro sein gelt, Seckhel u:
schlüssel ab d Metzg zunfft herab geworffen, mit be-
felch seinem Volckh zu nacht zu kochen, welch
zeiten sie nit im seinem taglohn gewesen noch
einich taglohn empfang, ja es ist per famam
notorie, daß er sie seinen Schatz genannt, Summa
daß in d gantzen Statt die sag gangen, daß Herr
Eyg mit d Clägin ein hochzeiter sey,

vid. 5. n. 10. fol. 26.

Souil

Souil dann die verhörte Zeugen betrifft, wiewol
dieselbige so hell v: laut mit der sprach nit
herauß kommen, als vorhero, so ist doch diß gewiß,
daß d beklagte v: Con: Katharina W: erst seidt-
hero dessen, so bey d tauben fürüber gangen, v:
geredt worden, einander die ehe versprochen,
allso daß daß hochzeit verding geg dem Wirth
zur tauben auf kein ander als die Clägin ange-
sehen gewesen, es mag auch den beklagten nicht
relevieren, d er sich mit d trunckhenheit ex-
cusieren will, dann er so trunckhen nit ge-
wesen, daß er nit gewust hette, was er
mit dem tauben wirth geredt, weilen er erst
hernach nüchtern den Wirth dessen allen de novo
erinnert,
Werden demnach die von dem beklagten einge-
schobene Zehen puncten von d Clägin ihrem
Stiefvater und Muter mit wenigem dahin
beantwortet,

1. Daß nachmalen wahr, d fürgegebener massen
d beklagte den Schlacht umb die tocht auf
dem hatzenweiler weg angesprochen, ja so
gar die stuckh v: güter benambset, warauf
er d Vorkind umb sein Müterlich guet ver-
sichern wolle, mit nichten aber, daß er erst
vid. 5. fol. 2. damalen, als er die quart wein gebracht,
(welches erst 8 tag nach d hatzenweiler raiß
beschehen) ihne allererst umb die tocht ange-
redt habe, da er dann bey verjecht quart
Wein den Schlacht Vater v: sein frau Muter ge-
heissen, allso consequenter Schwech und Schwig
titulieret, und gegen denselbig diße formalia
gebraucht, bebe seye jetzt sein und nit mehr
jr,

2. Ist vnd bleibt wahr, was bey dem andern puncten Clägin v: ihr Vatter deß hochzeit verdings v: deß Eggen erinnerung an den Schlacht halber, (daß er nemblich ihme die tochter versprochen habe) fürgegeben, v: erscheint vß deß taubenwirts v: seines knechts sag genugsam daß kein andere braut, vmb welchen willen die hochzeit verdingt, alß eben die Clägin gemeint gewesen,

3. Besteht die Schlachterin keines wegs, was Egg bey dem dritten pt. fürgibt, so bey dem erkaufften bethhess geredt worden sey, zu deme ist sie nit schuldig gewesen, andern an die Jän zustreich, ob die tocht ein braut seye od nit vilmehr aber (wann deß beklagten fürgeben wahr were,) were sie seinem befelch selbsten nachkommen, alß welch d tocht v: Muter jedzeit verbotten, die sach niemands biß nach dem herbst zu offenbaren,

9a 5. fol. 3 et 13. in pr.

4. bleibt Clägin beständig bey deme, was sie bey dem 4ten puncten, wie er namblich ihro die ehe mit Mund vnd hand versproch, für vnd eingebracht, will auch darüb außstehen, was ihro daß Recht außerladen wirdt.

5. Die dann auch wahr, daß Egg d Klägin zum dritten mal vnzucht zugemuttet,

6. Aber wirdt widersproch v: vernaint, was Egg bey dem 6. puncten sagt, ob sollte die Clägin geredt haben, Egg habe ihro nichts d ehe halben, v: sie ihme auch nichts versproch, wenig daß sie gesagt, wann sie ihne im geringsten mit einem Wort fang können, d sie es nit wollte gespart haben.

9 traria confessionem vid. 1 fol. 38.

7. Ist zwahrwahr, daß die Schlachterin deß Eggen Magt gefragt, wann d. Meister hochzeit hallten werde, ist ab beschehen, erst nachdeme lautbar worden, daß d. Egg ein ander genommen habe, wie dann die Magt selb bekennt, d. die Schlachterin gesagt, d. Egg müsse vor mit Ihrer tochter für die schmieden.

8. Hat d. beklagte nit allein sich anerboten, was d. Recht und d. Richt ihme außerlade zu praestieren, sondern er ist gar inn diese leichtsinnige wort außgebrochen, wann d. Henckher hind ihme stünde und man ihme mit 4. Rossen verzehren sollte, wollte er doch von seinem contradicieren (welches doch d. bahre ungrund) nit weich noch abstehen,

9. Den 9. puncten widerspricht Schlachterin, daß sie jemalen geredt, sie habe vermeint den Eggen mit Worten zu fangen v: einzutreiben, so gehört allso nit nur sagens, sondern beweisens hierzu,

10. Der 10 puncet ist luce meridiana clarior, daß der ~~Kläg~~ Egg die Klägerin zu banckh v: gaden gestellt, sein haußhalltung anbefolen, v: ihro seine schlüssel anvertrawt, diß ist aber der ohngrund, daß bey deß Eggen vorig frawen seel: lebzeiten die Clägin ihme vil umb d. taglohn gearbeitet, hingegen ab wahr, daß die Clägin kein tagwerckherin, sondern bey ihren elltern zu arbeiten gnug, wie sie dann Ihme kein tagwerckh verricht hette, wo er nit sie immerzu vertröst, sie zu heuraten,

Gestalten er dann auch endtlich den Vatter umb den consens ersucht, v: darauf ihro die ehe
4. 7br. mit Mund v: hand (als sie den auß dem wirtshauß getragenen Krom mit ihme essen müssen) versprochen, welch tag dann sie gantz nit in seiner arbeit gewest, noch einichen lohn empfangen.

Solchem allem nach, thut die klägerin sich auf alles ihrerseits eingebrachtes referiren, dem beklagten alle fälschliche auf sie ge~~klagte~~ legte ohngütt, v: ohnerfindtliche anzüg zurückh geben, und hiermit die sach zuvorderst dem allwissenden Gott, welchem sie am besten bekannt, v: vor dessen augen nichts verborgen mit ihrem guten gewissen befehlen, so dann einem E: Ehegricht zuvor gebetener massen, darinn zuerkennen, anheim stellen.

Egg, hete sich d schrifft nit versehen, beuorab, weilen mündtlich zuhandlen auferladen worden, demnach ihme nun obgelegen, daß einkommen zubeantworten, so wolle er umb abschrifft desselben gebetten haben, als deme d Nachstraich gebühre,

Hornstainische, wann d Egg nit schrifftlich gehandelt hette, were es derseits auch undlassen worden, wiewol solches anders od newes nichts, sondern allein eine beantwortung an statt mündtlich, so ihnen nicht abgeschlagen worden, hoffen ab nicht, d

weiter

weitere abschrifft ertheilt, sondern die weit-
läuffigkeit abgeschnitten werden solle,

Egg, es seyen solche sach eingebracht, welche ehr
und geführ antreffen, dahero ihme abschrifft
von nöthen,

Hornstainische, repetierten priora und sachtens
zur erkanntnus,

Also ward die abschrifft abgeschlagen, v:
dem Eggen mundtliche handlung auferlegt, auch zu solchem end die hornstainische schrifft zum ersehen, comuniciert worden./.

Egg, auf ersehung d. hornstainischen schrifft,
hette er mögen wünschen, daß dieselbe ihme
abschrifftlich ertheilt worden were, damit
er alles notürfftig beantworten könnte,
thue er jedoch erstlich widersprech, daß er d.
hornstainin jemal etwan verbotten, dann
er kein Ursach darzu gehabt, weilen die
zeit außgelauffen gewesen, verstehend, d.
er wohl wid. heuraten dörffen,

Hornstainin, die zeit seye noch nit auß od.
fürüber gewesen,

Egg, widerspricht auch, daß er die Klägin zu
dem end zum banckh inn die Metzg gestellt,
daß er sie heuraten wollte, seye auch mehr
nicht als zweymal geschehen, daß er aber
ihrethalben glückh angenommen haben sollte,
seye nicht, wie auch d. nicht geschehen, daß er

r. 2br.
§. 5. fol. 13. in pr.

ihro die schlüssel ab d Metzg Zunfft herab ge-
worffen und sie seinen schatz genennt,
deß Blatharen seel: Witib habe er ja erst
nach dem verlaufft zu d tauben ange-
sprochen, er habe ab daselbst auch noch keine
hochzeit verdingt, noch dasselbe auf die
Hornstainin gemeint gewesen.

Hornstainin, es seye einmal die Wahrheit,
daß d Egg auf eine zeit, alß sein tocht
mit anheimbsch sonden bey einer hochzeit
gewesen, die schlüssel und seckhel ab d Zunfft
herab geworffen, so habe er dazumahl, alß
er mit dem taubenwirth d hochzeit halben
geredt, mit d Blathärischen Witib noch
nichts gehabt, und seye demselben insond-
heit auch von Adolf Hüeters ehewürtin
glückh zu ihr Hornstainin gewünscht worden,
welches er angenommen.

Egg, es seye auch dahero abzunemmen, daß er
d Hornstainin nichts versprochen, weilen
d Stieffvatter, demme er ein torggelbüchin
abgekaufft v: noch ein faß auch von ihme
zuerhandlen begehrt, gesagt, wann er
wüßte, daß er sein tochtermann sollte
werden, wollte er ihme solches faß geben,
wann nun vorhero ein versprechen geschehen
were, hette es dißer reden nit bedörfft.
So widersprech er auch nochmalen daß jenig,
was der Schlacht fürgegeben, samb derselbe
auf seinem bänckhlin were gesessen, alß
er von d hochzeit zur tauben heim kommen.

Hornst,

Hornstainin, d. Egg habe sie sechs wochen lang mit ihme zu d. Statt auß- und eingeführt, wann sie dann etwan nit mitgehen wollen, vermelt, ob sie sich dann seiner beschäme, So sey er auch mit Ihro zu ihrem Vogt Lorentz Klainern in sein hauß (: darein er sonsten vorher wol niemals kommen :) gegangen, denselben einen Vettern genennt, v: angesprochen, daß er ihme ein Oehrbehenckh auf die hochzeit kauffen od. beschickhen soll, inmassen auch geschehen, und d. Klainer ihme d. behenckh zu hauß gesandt.

Egg, er habe d. behenckh nit auf die Hornstainin bestellt, und nenne mancher einen andern einen Vetter, d. doch von dem borg herab v: nichts verwandt, die Hornstainische haben sich auch gerühmt zubeweisen, daß er die Hornstainin zu d. tauben sein hochzeiterin genennet, wie nun solches erweisen worden, geben die kundtschafften zuerkennen, wöll hiemit d. Hornstainischen schrifft und allen pt. darinnen nochmalen widersprochen haben, die Hornstainin solle anzeigen, wie und wo er ihr die ehe versprochen, v: wer dabey gewesen?

Hornstainin, sie hab bereit angezeigt, wie es beschehen, und wurd sein Eggen eigne tochter dessen kundtschafft geben können, seye niemand, als sie drey damalen beysamen gewesen.

vid: 5. fol. 2. circ. fin.

Egg, widerspricht, wöll nit verhoffen, daß die Hornstainin zum ayd gelassen werden soll, weilen sie sich selbs darzu erbotten, sie hab ihn, als er sie deßhalben besprochen, ledig gezellt.

confessio. Hornstainin, Er habe sie unversehens beschickht, deßwegen nicht gewust, was sie sagen soll, und damals von der Blathärin nichts gewust, habe ihne darumb nit ledig gezellt, aber er hab ihr damit fallstrickh gelegt, wessen sie sich gegen andern verlauten lassen, sey auf begehren deß Eggen geschehen, als der nit gewollt, daß sie es offenbaren soll, was sie eingebracht sey die wahrheit, So zeigte auch ihr Vater an, daß er dem Eggen die tochter auf dem weg zwischen Hatzenweiler und Reitz zum dritten mal versprechen müssen, der Egg auch sich erbotten, ihr der tochter ein stuckh gellt zuvermachen, daß sie daran zufrieden sein werde, sattens darüber zuverkanntnus,

variat. vid. 5. fol. 2. 6. et 9. 10. 24.

Egg, mit nochmaligem widersprechen, sattte es imgleichem,

Hierüber folgende interlocutori ergangen.

Im strictig ehsachen barbarae Horn-

stainin

stainin v: ihres Stieffvaters Martin Schlachts,
Clägere an einem, entgegen v: wid Georg
Eggen, beklagten andern theils, wirdt auf
alles bißher beschehenes für und einbring,
auch gethanem Rechtsatz erkennt, kan
und will ermelter Schlacht, mitelst
anerbotnen leiblichen ayds behaubten,
daß beklagter Georg Egg ihne auf dem
weg nach Hatzenweiler umb seine tocht
angesprochen, v: er Schlacht ihme dieselbe
zugesagt, ~~und~~ auch darauf beedes er Schlacht
und Egg einandern die hand darauf ge-
geben haben; deßgleich kan und will die
klagende Hornstainin einen leiblich ayd
schwören, daß sie und d Egg einandern die
ehe zugesagt und einand die hand darauf
geboten haben, ~~solch~~ solle solches gehört v:
darauf fernner ertheilt werden, waß
recht ist,

Schlacht und Hornstainin erklärten sich
diesem beschaid ein genügen zulaisten,
dann deme sey allso, wie d beschaid ver-
möge und außweise,

Egg, sie haben sich wol zubedenckhen, werden
den ayd mit gutem gewissen nicht thun
können, dann er nochmalen widspreche,
waß d beschaid innhallte,

Schlachter und tochter, man solle sie dafür
nit hallten, daß sie falsch schwören wollten,

Hierauf wurde ihnen die ernste straff
Mainaids fürgelesen, v: gebührende
erinnerung beschehen, darüber sie auch
den ayd würcklich praestiert, und
auf dasselbe fernner erkannt worden
daß beklagter Egg die klagende Horn-
stainin zu Kirchen und strassen zu-
führen schuldig auch hierzu von Rechts
wegen anzuhallten sey, so dann einem
Ehrsamen Rath wider ihne Eggen, weg
aigenthätlich absprungs v: ärger-
lichem Verfahrens, die gebührende
straff außtruckhenlich vorbehallten,
die hierüber aufgeloffene Gerichts-
kösten auß bewegenden Ursachen gegen
einander compensiert v: verglichen
sein sollen,

Hernach Montags den dreyzehenden Monatstag
Octobris, erschine vor mir obgenanten
Obmann deß Ehegrichts, mehrgedachter
Georg Egg, mit seinen beyständen Georg
Madleneren und Ulrich Eggen, und thät
sich solchen außspruchs zum höchsten be-
schwähren, und denselben für und an
die Edle, Veste, auch Ehrnueste,

Fürs-

Fürsichtige, Ehrsame v: Weise Herren Burgmeist-
ere und Rath allhie, als Ober Richtere appellie-
ren, mit begehren, ihme zu prosequierung
solch appellation die in dißer sachen ver-
übte acta mitzutheilen, welche appella-
tion ich Ihme Eggen, doch anderst nicht,
dann so weit er derselben von Rechtsweg
befugt sein möge, bewilligt,

Hierumben und deß alles zu wahrem Ur-
kund, so habe ich obgenannter Calixtus
Hienlin, als Obmann, dem gedachten
Eggen dißen brief, von mein und meiner
mit Ehrichter wegen, mit meinem für-
getruckhten Innsigel (doch uns allen v:
unsern erben ohne schaden) besigelt geben
auf den Neun und Zwainzigisten Monats
tag Nouembris, Christlich Jahl, deß Sech-
zehen hundert Vier und fünffzigisten
Jahrs ./.

(L.S.)

Acta Appellationis.

Inn Ehesachen,

Georg Eggen Metzgers und Burgß zu Lindau
Appellanten,

Contra

Weilund Johann Hornstains seel: tocht
Barbara Hornstainin Appellatin./.

Edle, Veste, Ehrnveste, Fürsichtig, Ehrsame, Hoch- und Wohlweise gebiettende Grosgl. Herren und Ober-Richtere.

Vor Ewer Vtl. E. F. E. Kht. erscheint Jerg Egg, Burger und Metzger alhie, beklagter und Appellant, des willens und meinung, sein interponirte appellation von Eines E. Ehgerichts (salvo ejusdem honore, de quo semel pro semper protestatur) nichtig, oder je widerrecht, und unbillicher Urtel, zwar eben nicht in gestalt eines zierlichen libells, sondern allein schlechter doch nutzlicher begehrungs weis, wider weiland Johan Hornstains Seel: Pachter Barbaram, angemasste Klägerin und Appellatin zu prosequiren, und seine gravamina zu deducieren; wie er dan hiemit fordrist zu justificierung der formalien die acta erster instanz originaliter ubergeben und benebens quoad materialia, alle und jede wolthaten so dem Appellanten, von Rechts oder gewohnheit wegen, immer gebühren mochten, sonderlich aber das bekandte beneficium, non deducta deducam, non probata probabo (so fern es nöthig, allen uberflus und ohnnothwendigkeit ausgeschlossen) und das

Bedingung des Appellanten

die sach per appellationem widerumb in den jenigen stand
darinnen sie tempore litis contestatæ gewesen reducirt
worden bedingt.

mangell in actis primæ instantiæ.

Benebens præliminariter von denen vbergebnen actis
dieses erinnert haben will, weilen das recessieren etwas
schleunig bisweilen auch confuse, vnder vnd durch einander
daher gegangen ist (besonders in der ersten session) das deß
wegen in der egl. nicht alles so vollkommen vnd ordentlich
protocollirt werden mögen, wie man ex adverso selbst be-
kandtlich fol 27, sondern die clagende parthey ein vnd
ander vmbstand geklagt vnd fürgegeben, welche nicht ins
protocoll kommen; jedoch sein theils solcher fürwurff her-
nacher von dem Eggen, in seinem Zehen pten fol 24
erinnert vnd ex adverso zum theil stillschweigend bekennt
vnd nochmahlen behort worden, auch eins vnd anders in
specie dißseits widersprochen worden.

gravam.a

Sonsten befindt sich der beklagte Appellant durch obbe-
melte Vrtel fürnemblich darumben beschwert, das der

klagenden parthey, welche doch weder die geklagte ehever-
lobnuß, noch die fürgegebnen requisitionem consensus pa-
terni, mit einichem Zeugen oder rechtmässigen Urkundt
erwisen, in dieser wichtigen schweren sach, die vltro offe-
rierte parteyische super diversis actibus juramenta, in sup-
plementum probationis prætensæ zugelassen, dieselbe von
ihnen eylfertig oder præcipitanter gelaistet und aufge-
nommen, auch beede conjungirt, und pro verâ legitimâ
plenâ et sufficienti probatione matrimonii oder sponsaliorum
gehalten, und darauf für die klägerin wider den un-
gütlich beklagten Eggen, stracks nulliter oder je wider
rechtlich gevrtelt: dargegen der beklagte zu seiner
purgatione legitimâ s. canonicâ als zu dem juramento
purgationis nicht gelassen, noch auch vorher seine Zeug-
en (welche doch pro innocentiâ Rei admittirt werden
ob sie schon nicht omni exceptione majores sein) ver-
hört: Er aber nichts desto weniger doppelt, nämlich

allerdings habiles et omni exceptione majores weren zu
rechtung seiner unschuld zuverhören und zu passieren:
so dann seine probationes, præsumptiones et indicia den
klägerischen weit vorzuziehen. Wie infolgender
deduction mit mehrern beleuchtet und rechtlich aus-
geführt werden soll.

...erisch juramentum ...t in dieser sach ...ht statt

Insonderheit hat das juramentum suppletorium in dieser
sach keinen platz, noch die würckung eines beweiß-
thumbs oder ergänzung desselben. Dieweil solche sach
nicht nur einen, sondern in mehr weg sehr schwer
wichtig und groß ist.

...ilis et causa ...dua.

Atqui regulariter in arduis et magnis causis jura-
mentum hoc locum non habet sed probationes luce
meridianâ clariores requiruntur. juxta l. f. C. de
probat. l. in absentem. De poen. text. in l. qui sententiam
C. eod. et in c. sciant cuncti 2. qu. 6. text. in l. singuli C.
de accus. Gail. 2 O. 94. n. 2. et 1. de Pace Publ. c. 35. n. 5.
Joach. à Beust. tr. de Spons. t. 45. pt. 1. Wesenb. cons. 44. n. 34.

Causa matrimonialis. 1. Erstlich dieweilen sie das band der Ehe als die höchste und nothwendigste verbindtnus und gemeinschafft zwischen den Menschen.

Uti sonant Verba Ordinatson matrim. Eindaug. tit. Vom Ehlichen zusammen kommen an welcher des Menschen zeitliche Wohlfart und manchmahlen auch die beforderung zur seeligkeit hanget betrifft und gleichsam eine schwere servitut nach sich ziehet.

Causa matrimonii ardua ex gravissima est, quae aequiparantur causae criminali, quoad dispositionem juris post alios D. Ayzer in processu hisp. pt. 1. cap. 9. n. 9. Gail d. obs. 94. n. 1. Beust. d. cit. quia matrimonium est quaedam servitus ex quidem dura, ut dicit Baldus in l. in bona fide. Col. 1. [illegible] reb. cred. gl. ex Bd. in c. mulieri. Vultej. cons. ss. n. [illegible] vol. 1. ideo quia agitur de statu hominis, ex indo dua illas vitae societas, sive feliciter vel infelic

tir jacta sit alea speciem servitutis continet.
gl. approbata in c. mulieris de jurej. cum vir non ha-
beat potestatem sui corporis, sed mulier et è contra
text. in c. non debet de consanguin. et affin. ex Paulo Ap-
postolo 1. Corinth. 7 et Bd. Et quod Deus conjunxit
homo separare nequeat. Matth. 19. facit text. in l. 2.
de lib. hom. exhib. et matrimonia raro sine aerumnis et
miseriis esse solent, maximè ubi alicui contingit vac-
tiosa. Beust. d. loc.

Dahero inn solcher schweren sach das juramentum supple-
tivum keinen beweisthum verstecken kan, sondern
ohnparteyischer et omni exceptione majorum testium ge-
zeugnus verhanden sein muss.

Ad probandum matrimonium juramentum hoc locum
non habet. Berlich. conclus. 34. n. 14. nec testes admittun-
tur, nisi omni exceptione majores. Panorm. in c. si
pro debilitate. Felin. in rubr. de sponsal. n. 15. Bd. in c. in
literis de testib. post plures alios à se relatos Vultej

cons. Marp. 15. n. 259 Vol. 1. et Cothm. resp. 34
n. 110. vol. 3. Sed requiruntur probationes
spicuae, claraé, puta, confessio, aut testes
exceptione majores, text. in c. 1. de consang. et
c. vt in literis de testib. Dr Ayrer im histo-
rischen process. part. 1. cap. 5 obs. 2. n. 15. et
9 n. 11. Gail. d. Obs. 94 n. 9 et ab eo allegati
Beust. ibid. Wesenb. d. cons. 44. n. 34.

11. Causa famosa de lieti inclusiva

Darnach ist diese sach ferner auch darumben
und last dem juramento keinen platz noch wirckung
dieweilen dardurch zugleich des beklagten ehr
angegriffen, und er binorum sponsaliorum uno eo-
demq. constitutorum beschuldigt wirdt.

Atqui causa honoris s. famosa valdè ardua
est. Bald. in c. ex ratione col. 2. de appell. Ang.
et quia n. 10 de jurisd. Jas. in l. 2. ff. si quis cau-
Bernh. Bombin. cons. 9. n. 7. et cons. 64 n. 5. rel.
et probati à D. Ayrer in histor. process. p. 1. cap.
obs. 2. n. 13.

Welches des beklagten ehr kranken wurde, da die geklagte aber ohnerfindtliche Hornsteinische Theverlob, nus wohe gemacht oder erwisen, und er ob bina sponsalia gestrafft werden könt

l. 1. de his qui infam. not. Bidenb. de caus. matrim. cap. 2. q. 2. c. III. in f. Menzer de conj. p. 12. 6. Benft. p. 1. cap. 15.

als es aber in ewigkeit nicht beschehen kan.

III. Drittens, ist sie nicht nur seinetwegen, sondern auch wegen Ursulae Conradt Blatharen Seel. Kittben ein schwere sach, weil, dieselbe ihr Interesse auch hierbey und ansprach zu dem beklagten hat, welches er ihro gewissens halben nicht in abred sein kan, sondern geständig sein muss.

ajuncta cum praedicio viduae honestae

At matrimonii contractus plenè probetur necesse est. gl. ex Bart. in l. 1. Usica. de Vent. in poss. mitt. praesertim quando de alio matrimonio infringendo agitur, quemadmodum in proposito nostro usu venit, per ea quae scripta reli

quere gl. Panorm. et coeteri Sd. in c. mul
ti ex in c. fi. de jurejur. Bald. in l. bonae fi
colz. n. 1. ad f. C. de reb. cred. ex jurej. vb
dicit, matrimonium esse gravem servitu
tem. Et not. Sd. in l. admonendi de jur
ubi concludunt, q. quidem in causis cri
minalibus delationi juramenti in de
fectum plenae probationis locus relictu
non est. l. maritus cum ibi not. de
nec in causa matrimoniali, in quo de
hominis statu quodamodo agi dicitur
quemadmodum ex Alex. de facto con
sultus eleganter respondit. cons. 193. n.
volz. Modest. Pistoris cons. 92.

IV. Zum Vierten, machen die Umbständ diese sach noch
schwerer, dieweilen dieses 1 die ander Ehe des beklag
en were, und 2 weder er noch 3 sein Tochter einige
affectionem maritalem ex filialem zu der Klägerin hab
en; 4 auch diese ein junger Mensch, 5 mit einem

à multis gravibus circumstantiis atq. periculis.

frischen scharpfen Maul, der beklagte aber ein stiller und dem alter zugehender Mann ist.

Atqui inter dispares ætate, amoris suma incon-
stantia, nulla favoris perseverantia esse solet.
Harppr. ad § ergò omnes 1. Inst. de Nupt. n. 8.

welcher über die 28 jahr schon ein fridliche stille ehe, mit seines gleichen besessen hat, da es dan umb soviel mehr heissen wurde, ein harte nus, ein stumpf-fer Zahn; ein junges Weib, ein alter Mann.

Welches wider die natur, wie herr Dr. Luther sagt in seinen Tischreden sub tit. vom Ehstand, prout eum allegat D. Harppr. ad pr. d. tit. Inst. de Nupt. n. 20.

Quodsi coactæ nuptiæ etiam inter æquales
malos et difficiles exitus habere consueverunt
c. præterea 12. c. cum locum 14. c. requisivit 17 de
Spons. Alex. Tartag. de Imol. inter cons. matrim.
cons. 21. in pr. to. 3. Harppr. ad rubr. Inst. de
Nupt. n. 206. Quanto magis tam inæquales
nuptiæ coactæ?

probationes requisitæ ab Ordinatione matrimoniali.

V. Für das fünffte, erfordert unser Christliche Ehegerichtsordnung

(tit. Von der Winckell Ehe, et tit. Straff der Heimlichen Eheverlobung).

Zu beweisung der Ehe verlöbnus, von dem Kläger oder ansprecher der Ehe, Zeugen, so darbei gewesen oder ander rechtmässige und glaubwürdige Urkunden. Allermassen auch die gemeine Recht, in Heuratsehrenrührigen und schweren sachen, probationes legitimas, plenas, perspicuas, et luce meridianâ clariores probationes erfordert. per jura 3 alleg. fol. 5 et 7 et 1 fol.

Ubi verò lex tales probationes requirit tunc hoc juramentum, etiamsi semiplenè probatum fuerit, non potest deferri l. ult. C. de prob. l. ult. C. 5. ex fals. instr. post alios plurimos à se allegatos, Rot. concl. 39. n. 31. Vol. 1.

Nun den Klägerin und ihr mitklagender Stiefs Vatter in ihrer eignen sach nicht Zeügen sein;

dieweil sie in summo gradu parteyisch und selbsächer,

Nemo est idoneus testis in propriâ causâ ad eum finem, ut semiplenè ei credatur. l. omnibus C. de testib. l. nullum C. eod.

ob es ihnen gleich an anderwertigem beweisthum mangelt,

Atqui in matrimonialibus, non minùs quàm in criminalibus requiruntur testes, omni exceptione majores. text et ibi gl. in c. ubi Pan. n. 563 et alii de consang. et aff. Felin ad rubr. X de spons. n. 15. et alii laudati à D. Kayser d. cap. 9 n. 11 etiamsi nemo alius praesens fuerit. Adr. Gylman. rer. judic. lib. 2. decis. 25. n. 5 V nec relevat, et aliae probationes deficiant; cùm matrimonium sit ejusmodi, ut testes adhiberi debeant, ut per eos probari possit. Alex. cons. 64 in f. vol. 5. Alexan. de praesumpt. reg. n. 1 praesumpt. 87. n. 5. Cons. matrim. 86. n. 44. vol. 1. qui testen,

tur de publico solenniq; contractu aut audiverint vi-
ba matrimonium inducentia. Alex. cons. 143. n. 23.
Wesenb. in II. de ritu Nupt. n. 5.

VI. So ist auch ihr der Kägere angemasster ayd kein recht-
mässig bekund,

noch ihr Kägerischer ayd, ein Rechtmässig bekund,

Siquidem juramentum in defectum probationis non
est legitima probatio, vt est gl. reputata sing. in l.
de indebito in pr. in Vb. legationis C. de prob. Jas. ad l.
admonendi n. 233. de jurej. Imò propriè loquendo
probatio non est, l. cum erit l. dato in Vs. quan. de
Jurej. Jas. ib. n. 233. tit. 6. sed fictè. Dec. ad rubr.
X. de prob. n. 11. Hippol. de Marsil. ad rubr. C. de pr.
col. 26. Capic. decis. 91. Bocr. decis. 85. n. 2. Dr.
Kyzer d. obs. 2. n. 17

Dahero dieser ihr parteyischer ayd nicht admittiert,

Quia juramentum istud non defertur, vbi le-
gitima probatio (ein Rechtmässig bekund)
requiritur, per jur. modò s. alleg. Jas. in l. admo-
nendi n. 232. Berlich d. conclus. 39. n. 94. 31.

oder für nicht gelaistet angesehen werden soll.

Producere namq; testes inhabiles aut nullos æquiparantur. Isern super 3. constitut. Neap. quæ incipit pessimam et horrendam. provt eum allegat et sequitur Dr. Bayer d. cap. 9. n. 12.

Occupatio.
ij. Opinio quorundam
l. permittentium, arbitrio Judicis, qndo juramentum hoc deferre vel.

Es thut zwar Andreas Gailius und etliche von ihme allegirte alte Canonisten oder Papisten eines verständigen Richters discretion und erwegung der Umbständen überlassen, ob und wann derselbe in Ehesachen, das juramentum suppletivum dem semiplenè probanti deferieren woll.

Quid si quis (ait Gailius) semiplenè probâsset matrimonium, et pro eo in supplementum probationis jurare paratus sit, an Juden juramentum necessarium parti petenti deferret? Certè hoc arbitrio Judicis relinquendum est, consideratis qualitatibus et circumstantiis personarum: nam si is, qui semiplenè probavit,

probitatis opinionem apud omnes habent, sitq; vitæ integra-
te conspicuus, et inferiorem suæ dignitati et
conditioni, vel saltem æqualem in matrimonio
petat; quid vetat, quò minùs Judex hoc jura-
mentum petenti deferat? ut singulariter nota
Panorm. c. mulieri. n. 6. de jurej. Alex. in l. 3 n.
Zas. cons. 9. n. 37. vol. 1. Jas. in l. admonendi. n. 23
de jurej. per text. in 1 fin. l. de X. de jurej. gl. ibid.
in verb. probatione. Hactenus Gailius d. obs. 9

isti Jd. sunt sibi ipsis contrarii

Ad 1. Aber er Gailius sambt den allegatis Jd. ist, erstlich
ihme selbsten hierunder zuwider, dieweil er eben in
selbiger observation lehret, das die heuratssachen sehr
schwer seyen, statum hominis betreffen, speciem servitu-
tis und ein ewiges band nach sich ziehen, subjungierend

Sed in arduis juramentum suppletorium locum non
habet, post gl. Panorm. Alex. Zas. Jd. Comunitas
NB. in d. l. admonendi. Itaq; ad probandum matrimoni-
um, probationes debent esse plenæ, et perspicu-

per confessiones et testes omni exceptione majores.
tent. in c. 1. de consang. et aff. et in c. in literis de
test. Canonistae ib. Hactenus Gailius n. 9 et 10
Atqui nemo in propriâ causâ testis est idoneus.
l. nullum. de test. l. omnibus C. eod. adde allegata.
§ fol. 13.

K
vetat gravitas causae

2. Darnach so ist ihme auf sein widrige frag, (quid ve-
tat, quò minus Judex petenti, hoc deferat juramentum?) aus
seiner eignen lehr leichtlich zuantworten, namblich
gravitas causae hoc vetat; quia aequiparatur causae crimina-
li, quae requirit testes omni exceptione majores &c. quam
rationem Sd. allegati non diluunt.

fundamentum opinionis
contrariae refutatum.

3. Drittens, fundieren sich Gailius et allegati ab ipso Sd.
auf den text in c. fin. l. fin. X de jurejur. und auf die
glos. daselbst in Vb. probatione, da doch Panorm. selbs cit.
c. mulieri n. 6. anzeigt

gl. quidem per generalia jura arguit, quòd dela-
tioni hujus juramenti locus sit; sed finaliter

concludit oppositum; quia causa matrimonialis
ardua, cum agatur quasi de statu hominis, cum
per hoc servitus constituatur in ipso.

und setzt hinzu: et nota bene den textum d. l. fin. [illegible]
[illegible]; ist derselbe generalis und lautet also:

quod res possit deferri juramentum, ad ostendendam suam innocentiam, praesumptione pro actore faciente: nisi Judex inspectis personis et causae circumstantiis, illud actori videat deferendum.

Solche general disposition nichts in specie de causis matrimonialibus, so ob arduitatem des Negers pars teyisches juramentum singulariter verworffen, handelt und derowegen eben nicht auf solche causas matrimoniales verstanden werden muß,

Si quidem omnis generalitas intelligitur de habilibus, et secundum subjectam materiam.
Marcard de prob. vol. 3. Concl. 1131. n. 18. et

Sichard. ad l. 1. n. 3. C. de fid. instrum. ex generalissima dictio Omnis restringitur ad verisimilem mentem loquentis, ex ad ea, quae solent esse de naturâ actûs. Peck. ad cap. in generali 81. n. 8. circa fin. de R. J. in 6.

Authoritates Dd. contrarium docentes

4. Dieser widrigen opinion sehen wir entgegen anderer so alter so newer, so Päbstisch, so Euangelischer Rechtslehrer schluß, welche in matrimonial, und grossen sachen, des Kägers partheyisches juramentum suppleti, vum ob gravitatem causae, simpliciter und ohne underschid verwerffen, als,

Bald. in l. bonae fidei. vs rebus creditis C. de jurejur. Do. in c. 1. in pr. per illum text. de procur. Deci: Cons. 133. n. 2 ex Cons. 699. Paul. Merend. inter Cons. Filetti. Cons. 86. vol. 1. Zeyrer d. cap. 5. obs. 2. n. 18. Berlich seu allegati ab eod. Dd. l. concl. 99. n. 17 ex 18. Joach. à Beust de Spons. tit. 41. Bernh. Wurms. obs. lib. 1. t. 14 obs. 12. n. 8. ex alii Gylman. rer. judic. lib. 2. dec. 25. n. 11. 16. Vultej.

d. cons. Marpurg. 15. n. 343 cum plurimis à se cita-
tis, præsertim Curt. jun. in d. l. admonendi n. [illegible]
et Dec. d. cons. 133. qui communem opinionem [illegible]
esse testentur. Cum primis autem in matrimo-
nio clandestino juramentum suppletorium non defe-
ri consulit. Ant. Gravat. in cons. matrim. 81
n. 27 et sequ. to. 1. Vult. ib. n. 345. Ern. Cothman
cap. 24. n. 204. vol. 3.

Statutum Lindavi-
ense.

5. Sonderlich derogiert der widrigen opinion das hiesige
statutum oder Ehegerichts Ordnung, als welches nicht
nur testes vel legitimam probationem in scriptis requi-
riert, und also das juramentum excludiert

per jura 5 allegata fol. 12.

sondern in defectum testium und rechtmässigen ur-
kunds den beklagten ledig erkennt, den kläger
aber in die uncösten verdambt, und nach die [illegible]
wegen nuchtwilliger ubertrettung vorbehalttet; [illegible]
nichten aber ihme die previlegierte probation, wi-

Wesenbec. in II. de jurej. n. 11. dieses juramentum nennt einräumbt, wann er clandestinum matrimonium, welches es ins gemein odios und verdächtig

Sponsalia clam ex minus solenniter contracta odiosa sunt ex plena suspicionis. Cypræ: de spons. cap. 10. 12.

auch in hiesigen statutis und der Ehegerichts ordnung verbotten, allegirt.

Gesetzt aber; jedoch citra præjudicium, das Gailii ex allegatorum ab ipso Dd. opinio reicht were: so versieren doch (1) Gailius und die ab ipso citati Dd. locis s. dictis fol. 16 nur in terminis simplicis causæ matrimonialis.

1 ...ercus factum ad istam ...nionem applicari nequit.

Wir aber versieren nicht in simplici causâ matrimoniali sed etiam famosâ

Non versamur in terminis ...di matrimonii.

Atqui in causis famosis juramentum suppletorium deferri non potest. Wesenb. Cons. 36. n. 16 ex seqq.

ex pluribus modis gravissimâ.

2. So erfordern sie, fürs ander, nicht nur semiplenam

...psi Dd. requirunt plus ...iam semiplenam probatio...nem.

sanderen plus quàm semiplenam ex quodammodò plenam pro-
bationem, sive aliqualem præsumptionem cum semiplenâ
probatione concurrentem ex pro actore militantem, wie
an citierten orten zu sehen. Mit welchen auch an-
dere Evangelische Rechtslehrer consentieren:

Quòd juramento huic in his causis locus tun-
demum esset, si præter semiplenam probationem
adesset aliqua magna suspicio ex gravis præ-
sumptio. Jo. Schneidew part. 1. de Spons. n. 29. Vel
hæc tn conclusio. Aut si plus quàm semiplenè
probatum esset, gl. in c. vidua de regular. quam se-
quuntur Castr. ex Alex. in l. 3 pr. col. 45. de jurej.
ibiq. Jaso. n. 26. Bald. l. in bonæ fidei C. de re-
cred. ex omnes DD. in hanc sententiam conveniunt
dicit Nic. Gravat. int. cons. matrim. 81. n. 15.
Vel aliqua insignis præsumptio præter semiple-
nam probationem pro actore militaret, post
alios à se laudatos Berlich d. concl. 39. n. 16.
Vel, si ad semiplenam probationem accedant
præsumptiones, conjecturæ, ex indicia, quibus

, semiplena probatio roboretur et firmetur ut jam non semiplena, sed quodamodò plena dici debeat his adminiculis fulta. Cypræ. de Spons. cap. 14. §18. n. 1.

sonderlich erfordern sie magnas vitæ et conditionis præsumptiones ab actore, integritatis, probitatis opinionem ac laudem apud omnes bonam vitam, integritatem vitæ et famæ Reichthum, gleichheit, als wan ein Reicher Mann ein arme Junggfrau umb die Ehe anspricht. Secus foret si puella inops peteret in virum divitem; tunc esset præsumptio contra actricem! Paul. de Castr. l. 3. de jurejur. et Panorm. Schneidew. d. l. et ibi Gothofr. Tail. Jason. Panorm. locis s. citatis.

4. Benebens wirdt diese opinion limitiert und moderiert, ut non vendicet sibi locum juramentum suppletorium, in matrimonio clandestino, sed in non clanculum facto. Gravat. cons. matrim. 81. n. 44.

5. Es muss auch uber dieses die semiplena probatio, nicht

qualis esse debeat semiplena probatio aliis adminiculis suf. fulta?

auf einer vermuthung stehen noch vermuthlich schlie[illegible]

Sed debet illa semiplena probatio verè ex necessario concludere, vt juramentum suppletivum deferri possit: nec sufficit eam præsumptivè concludere, gl. in l. 3. §. 1. ad fin. in Ob. Levior. et in l. non est verisimile. De Minor. Hipp. de Marsil. sing. 83. Ps. tene etiam menti. Myns. 1 Obs. 68. n. [illegible] Rom. Cons. 91. n. 10.

Juramentum actori non defertur, vbi Reg. ad contrarium se offert.

5. So dan wirdt ins gemein keinem der ayd zugelassen wan sein gegentheil das Widerspill beweisen will,

Non est deferendum vni parti, quando altera pars vult contrarium probare. Abb. in c. propo[illegible] susti. de Prob. Hartman. obs. pract. forens. lib. 2. tit. 25. obs. 6. n. 13.

Wan man nun Gailii ex 5. allegator Id. opinion auf gegenwärtiges factum appliciert, so befindt sich, daß der klagenden partey angemaster ayd, in dieser schweren sach ferner auch darumb krafftlos und [illegible] en beweißtum ersetzen kan, weilen dieselbe viel [illegible] schwer und nicht ein pur lautere causa matrimonial[illegible]

vel exinde efficietur infamis

7.

sondern, wie obgemelt, zugleich famosa, et ex aliis quoq; causis magis ardua est, und die condemnation den beklagten an ehren kräncken wurd.

Juramentum suppletorium in causis famosis, ex quibus quis condemnatus efficitur infamis, deferri non potest per jura alleg. à Berlich d. concl. 39. n. 17. ad hoc, ut reus condemnetur et infametur Id. ib. n. 20. Adde quæ diximus s. v. Darnach ist diese sach &c.

Defectus probationis plusquam semiplenæ

7. So hat auch weder der Schlachter, die fürgegebene requisitionem seines consensus, noch die tochter, die geklagte eheversprüchnus plusquam semiplenè, oder auch nur semiplenè erwisen; vielweniger haben sie noch darzu præsumptiones magnas pro, aber wohl contra se.

Nunquam capi debet præsumptio delicti. l. meritò D. pro loc. Wes. cons. 41. n. 26.

Klägerische propria confessio

Sondern sie müssen beede bekennen, das keintweders sein fürgeben zubeweisen vermöge, weder mit Zeugen oder anderen rechtmässigen vkunden, wie unser ehegerichts Ordnung loc. s. cit. erfordert.

Actricis probationes prætensæ

dargegen vermeinen sie, es können die probationes eben so wohl per famam et communem opinionem, per præsumptiones et indicia indubitata beschehen, und wurden minùs legitimæ conjecturæ et præsumptiones in his quæ sunt difficilis probationis admittirt, seyen auch klare et legitimæ fol. 28. und geben darauf

indicia conjecturarum.

indicia ein vermuthung oder verdachts an.

R. præliminaris

fama et præsumptiones hic non constituunt probationem.

Hierauf ist verdrist zu wissen, das weder fama oder communis opinio noch indicia et suspiciones in ehe verlebnussen, für ein legitimam et claram probationem, ja sogar für kein semiplenam probationem, sondern allein für ein minorem semiplenâ probatione, das ist, für ein levem et modicam præsumptionem gehalten werden, wo ein statutum dergleichen nicht ausschliesst.

Fama n. et opinio ad semiplenam probationem insufficiens est. Freh. in tr. de fama. cap. 14 n. 22 Christ. Besold. dissert. de jurej. 4. § 18 Wesemb. in II. de prob. n. 4. et probatio per aliqua indicia, suspiciones, minor semiplena est, e fra

de jurej. ex tot. tit. de purg. can. Besold. d. dissert. 4. concl. 25. ex levem atq. modicam præsumptionem inducit. Wesemb. d. l.

Nun machen viel suspiciones erst eine præsumption, und zwo præsumptiones ein halbe probation, wan sie anderst schlieblich und kräfftig seyn.

Multæ suspiciones faciunt unam tantùm præsumptionem. Bald. in Auth. si quis in fin. C. de adult. sequitur Deci. cons. 173. n. 4. Natta. cons. 124. n. 8. Surd. cons. 136. n. 8. Brun. de Indic. in 8. q. 2. pt. in 8. Duæ præsumptiones simul junctæ ex efficaces habent vim unius testis integri ex omni exceptione majoris. Calcan. cons. 8. col. 5. Cravet. cons. 178. n. 9. nisi tales imperfectæ probationes junctæ essent in specie suâ imperfectæ. Myns. 2. Obs. 100. Testis a. omni exceptione major constituit semiplenam probationem. Wesemb. Beust. Besold. ex aliis s. cit. loc.

Nichts desto weniger, machen sie dem juramento

suppletorio danach kein platz

per jura alleg. s. d. Es muss auch vber dis

4.

indicia probari debent

Wann auch die indicia et signa einiche modicam pr[illegible]sumptionem würcken sollen, so müssen sie zuvor klär[illegible]lich erwisen sein,

Nisi n. signum vel argumentum levis conjectu[illegible] ex circumstantiis desumptum certum sit, et de[illegible] liquidissimè constet, nulla fit præsumptio. c. sicut. 1. de Simon. vt exemple causâ præsum[illegible]tur Pater diligere filium. l. isti 8. in f. vbi gl. [illegible] eo quod met. caus. Sed hoc ipsum, nempe Patrem et filium esse, constare probarique debet. Al[illegible] tr. de præsumpt. in pr. part. 3. in f. Wesemb. in ff. de prob. n. 15.

at hic non sunt probata neq. certa

Aber es ist die Kugerische fama noch einig ander indicium, signum et argumentum suspicionis et con[illegible]jectura gewiss vnd klar, noch gebührend erwi[illegible] Zum theil auch nicht angezogen, noch einiger [illegible] weisthum versucht worden.

Und wann sie gleich gewis und liquidissima weren, als sie aber nicht sein; so versieren wir doch alhie nicht in his, quæ sui naturâ difficilis probationis sein, (wie gegentheil darumben supponirt, dieweil er keine Zeugen noch ander beweißthum hat.); sondern in einer solchen sach, [1] da die Ehegerichts ordnung neben der Christlichen erbarkeit zu beweisung der Ehe verlobnus, expresse Zeugen erfordert; und [2] de jure comuni ad probandum matrimonium allein klare, rechtmässige vollkomme probationes statt finden; [3] conjecturæ aber und præsumptiones ohnkräfftig sein, wie droben schon in antecessum ausgeführt worden.

Hinc non relevat actorem dicentem, minus legitimas conjecturas et præsumptiones admittendas pro clariss et legitimis, quia nemo alius fuerit præsens. Nam quando potentiâ plures testes intervenire possunt et debent, minus legitimæ conjecturæ et præsumptiones in subsidium non reputantur plenæ et legitimæ, per ea, quæ habent Ant. et Felin. in c. tertio loco de Prob. Ad in l.

Nil valent in causâ matrimoniali.

fin. C. de his qb. vt indig. Gylm. rer. jud. lib. 2. decis. 25. n.

Requisitio consensus Vitricalis

Anjetzo auf die vermeinte beweisthumb oder pre-
sumption und vermuthungen Kögerischer assertion
und zwar erstens, auf die Requisitionem consensus
Vitricalis oder auf die werb und ansuchung umb
die Kögerin bey ihrem Stiefvatter auf dem
Hatzenweyler weg zukommen, befindt sich in den
actis kein ander anzeig eines verdachts, das solche
werbung underwegs geschehen seye; als obgeregt

Indicia requisiti consensus vitricalis.

1. das nemblich der beklagte sich anerbotten, mit dem
Schlachter gehn Hatzenweyler zugehen; ohnangesehen
er sonsten, nichts daselbsten zuthun oder zuverrichten
gehabt hab. actor. fol. 2.

2. Und das er ihne hernach Vatter genennt hab,

3. Auch des anderen tags hernach ihne Schlachter gefr
ob er dann nicht wisse, was er ihm auf dem Hatz
weyler weg versprochen hab? fol. 6. ex 10 actor.

4. So hat Klerus Mürgell bey der Inquisition vorge
geben, er hab von andern Leuthen gehört, es soll
Egg draussen im feld den Schlachter umb die Sach

angesprochen, und der Schlachter sich erbotten haben die Tochter nach seinem vermögen auszustenren. actor. fol. 9 welches Kläger villeicht pro fama auf-nimbt:

Ad 1. Aber es sein diese anzeigen an sich selbs weniger dann wahr. Sintemahlen der beklagte Egg (1) frei-lich draus im feld zuverichten gehabt, und am Sambstag von gansen Hungernestel, wegen eines schweins, hinaus beschaiden worden. (2) So hat der Schlachter selbs, durch sein Stiefftochter an ihne Eggen begehrt, ihme (als nechsten Nachbarn) soviel zugefallen zuthun, und ghen Hatzenweyler (allda Kägerischer Schlachter 3. Kiehe gehabt) mitzu-gehen.

indicium falsum

Und wann gleich beklagter selbs nicht draussen zu-schaffen gehabt hette, sondern nur wegen der 3 Kueh nachbarlich mitgegangen were; so were doch (2) solches kein argumentum oder indicium, das er den Schlachter umb sein Stiefftochter angesprochen und ihm die hand darauf zugeben angehalten hette.

caret ratione conse-quentiae

Sintemahlen kein ratio consequentiæ vorhanden, wie man sagen will,

Jerg Egg hat selbs nichts zu Hahenweil oder auf selbigem weg zuschaffen gehabt, Ergò hat er underwegs bey dem Schlacht umb sein stiefftochter geworben!

Inversio præsumptionis ad præsumptiones contrariæ.

Inconsequens! Vielmehr ist eben aus dieser circumstanz das widerspil zuschliessen, nemblich das ubel beklagter Egg, ihre Schlachter umb die Stiefftochter nicht angesprochen, noch dero desponsation an ihne begehrt haben werd. Dieweil (1) ohnnötig, ohnvermutlich und ungewohnlich, das man mit einander ins feld hinaus gehe, wann man umb ein tochter werben will; und sie beide die nechsten Nachbarn sein, welche viel näher und füglicher in ihren Häusern zusammen können. (2) darnach so ist der Schlachter nicht Tochter, sondern nur Stiefvatter, welcher die Tochter, sonderlich hindercuckt ihrer leiblichen Mutter, bey handgegebner trew zuversprochen, und zu despondieren kein macht hat; dargegen haben

arg. ab insolitis

defectus potestatis

die leibliche Mutter und der Tochter nechste freünd und verordnete Vögt diese macht, laut unserer Ehe-gerichts Ordnung. Solche, Undanzusetzen, und die desponsation mit dem Stiefvatter allein hinder-rucks der leiblichen Mutter und der Vögten, wider Recht und nichtigklich bey hand gegebner Trew zu-schliessen, lauffe contra præsumptionem Juris

Vnusquisq. n. præsumitur secundum leges matrimonium contrahere, et se juri confor-mare velle. l. curatores § fin. de administ. rer. ad Crit. pert. Castrens. cons. 371. col. 2. vol. 2. Ph. Port. Cons. 2. n. 32. Cravet. cons. 77. n. 9. vol. 1. et in dubio semper credendum et præsumendum est, quod honestum esse constat. Bart. in l. non solum. §. sed vt. de nov. oper. nunc. Paris. cons. 10. n. 5. vol. 2. Vultej. Cons. Marp. 10. n. 272.

und hette solcher schluss, oder desponsation den be-klagten wenig geholffen,

At nemo præsumitur voluisse facere actum e-
lusorium, et qui nullum aut nimis exiguum
produceret effectum. l. quoties de reb. dub. l. 3.
de mil. testam. l. in testamentis de R. J. Vultej.
cons. 26. n. 295. vol. 1.

bevorab, weilen der beklagte (3) kein ursach ge-
habt die leibliche Mutter hindanzusetzen, und die
tochter bey dem Stiefvatter zuer practicieren, all
darauf zutrucken, das er sie ihme stracks bey
hand gegebner trew, ohne vorwissen der leiblichen
Mutter und der Vögthen, ohne Rath und bedacht
verspreche; cum tamen nullum periculum in mora fue-
rit. Da auch er der Stiefvatter solches gethan hette
so hette er (4) gethan, was er nicht befugt und der
Ehegerichts ordnung zuwider ist. Welches aber-
mahlen wider die præsumptionem Juris streitet
und nicht verisimile scheinet. Wie dann (5)
Schlachter selbsten anfangglich judicialiter asse-
riert, (ob es schon in eyl nicht allso protocollirt

actus illicitus

variatio narratorum

worden.) samb hette er dem Eggen, die tochter hab
Vögt, wans dieselbe und sie die tochter gut geben, sey
ers zufriden. Welches ein Variatio narratorum, dardurch
dannoch kein desponsation oder zusag und consensus Paren-
tum, erwiesen werden mag: sonderlich, weil, der be-
klagte dieselbe und auch die erdichtete ansuchung, requi-
sition oder stipulationem beständig widerspricht. Hette
der Schlachter dem Eggen sein Stiefftochter zuversprach-
en sich undernommen, und dieser sich erbotten, ihro ein
gut stuck gelts zuvermachen; so wurde ers (.b.) daz
heim diese bona nova stracks referirt, und ihme hernach
beschaid selbs oder durch die tochter, oder aber durch
die Mutter, Vögt oder freünd gegeben, oder doch aufs
wenigst sonsten zuwissen gemacht haben, das sie, die
Mutter und Vögt dessen zufriden seyen. deren keines
aber beschehen, da doch die Kägerin zum beklagten
hierauf mehrmahls ins haus kommen ist, und ihm umb
den taglohn gearbeitet hat. daraus dann vielmehr das
widerspiel zu arguiren, das weder der beklagte umb
die Kägerin angehalten, noch der Stieffvatter ihme

Dieselbe zugesagt,

Taciturnitas namq. est argumentum n
contractorum sponsaliorum, per ea qu
habet Vultej cons. Marpurg. 15. n. 267. et

Vber dieses vnd gesetzt, aber keines wegs zu
geben, der Schlachter hette dem Eggen drauß
bey der hand versprochen sein stieffachter zu
ben; vnd weder ihren noch der Mutter, Vögl
vnd freund consensum nicht bedingt; als da
obbesagter massen contra præsumptionem juris
laufft, so were sie doch noch nicht sein brant
weilen er der Stiefvatter sie ihme noch nicht
gegeben, sondern nur zu geben versprochen

Vitricalis promissio mefficax

Ille qui promisit, velle contrahere spon
lia, vel filiam suam alicui despondere
vel dare, non dicitur contraxisse spon
lia, vel filiam despondisse, sed tantum
promisisse. Tiraq. de retract. 1 fin. n
cum differat promissio contrahendi
ipso contractu, de quo agitur. Boer.
3. n. 1.

welches aufs höchste pro sponsalibus de futuro, veteris paribus gehalten werden, und keinen mehreren effectum haben könte,

Joach. à Beust tr. de Spons. tit. 67.
Promissiones n. istæ non aliter ad matrimonium contrahendum adstringunt, quam si convocatis inter nos, publicè consanguineis ex amicis (privignâ, matre, ex tutoribus) de matrimonio tractetur. Mod. Pistor. cons. 42. n. 22 vol. 2.

Es hat aber er Schlachter sein Stieftochter dem Eggen nicht allein nie würcklich gegeben; sondern auch nie kein Zusammenkunfft der freünd, ~~angestelt~~ der Clägerin, ihrer Mutter, Vögl und freünd angestelt, sie ihme zugeben; ja hat so gar kein ratification referirt; vielweniger hat sich die Principal persohn do gegen dem Eggen vernemmen lassen, ob er selbs die Blatthaarin præsenter ex de præsenti cum solemnitatibus genommen; sondern sie hat viel mehr sich des abends zuvor, den 29ten 7br sich

erklärt, das sie nichts an ihn zusprechen, und er nichts an sie. So hat weder Schlachter noch Egg nur gefragt, wann man zusammen kommen und die gebliche promissionem effectuiren woll.

At certi juris est, clandestinos contractus, ma-
toq; magis clandestinos tractatus non alite-
ratos esse, si aperta ex omni clandestinitat
morbo vacua ex libera sponsalia vel pub-
cè in æde sacra, vel apud Iudicem, vel co-
ram illis, quarum curæ id negotium dima-
datum est, palàm repetatur ex clandestinitatis
tis vitium ꝑpurgetur. Cothm. resp. sq. n.
vol 3.

Vielweniger hat sie d' ein und ander vergirt, da-
hero sie der wahrheit gar nicht ähnlich. Wer
diese promissio reverâ beschehen, so were nicht
glaublich, das dieses alles were underlassen worden
die ander anzeig, nämlich die nomination Vatter ist
in eyl und confusion mündtlicher recessuum nicht pro-
collirt worden; auch Schlachter nicht mehr geständig,

Ex ad 11.
2. indicium prætensum.

das Egg ihne damahls, sondern das er ihn erst 6 oder
7 tag hernach, als er ein quartwein mit ihm getrunck-
en, Vatter und seinweib Mutter genennet hab. act. fol. 30.
dahero auch nicht nöthig, die prætendierte erstere nomina-
nation, dero er nicht mehr bekandtlich, sondern allein
die erdichtete nachgehende nomination (wie hiemit be-
schicht) zu contradicieren; ohnangesehen beklagter
Egg sich anderst nicht erinnert, als das Kläger bey dem
ersten Ehegericht jene nominationem asseriert hab.
Ja es ist vielmehr der spies grad umbzukehren, und
ein widriger schluß zumachen, das nämlich der Kläger
dem beklagten sein stiefftochter nicht bey der hand
versprochen und verlobt hab, weil er 1. selbs nunmehr
bekennt, das er ihne hierauf nicht Vatter, sondern
Nachbar Martin geheissen; 2. auch dieser ihme sein
stiefftochter (wie obgemelt) ohne vorwissen ihrer
leiblichen Mutter, Vögt und freund, absolutè und
kräfftig zuversprechen kein macht gehabt, sondern
auf solchen fall 3. wider die Ehegerichts Ordnung

ja wider Gottes gebott, Recht und billichkeit nicht
lich gehandlet hette.

Ad 3. indicium quod est falsum. Gleicher gestalt ist ohnerfindt, und ohnerweislich, d
beklagter Egg, den Schlachter gefragt, ob er nicht
wisse, was er ihme auf dem weg nach Hatzenweyl
versprochen hab?

Ad indicium IV. Das vierte indicium ist auch noch nicht probiert, wie
sichs zu Recht gebühret. Dann (1) ist der Mürgell kein
exceptio 9ta Mürgelium. Zeüg, noch als ein Zeüg beaydigt, sondern nur per modu
inquisitionis vernommen worden.

At testi absq; juramento deponenti non est
credendum. l. jurisjurandi. in pr. ex testium (
test. c. tuis quaestionibus X cod. etiamsi essent
mille testes, qui injurati deponerent: quia
fectus juramenti non suppletur per numerum
c. multoï 44 dist. ex ibi Gemin. Jos. Mas
de prob. vol. 3. cons. 13 bis. n. 9. ex sic multi
do idem dicentium nihil prodest (rot. t
testib. vb. aggredior. quin si aliqui sint jura

aliqui non, non juratis non adhibetur fides d. c. multor. Ant. Tassar. de Notarior. error. cap. 69. n. 2.

personam Murgelii

Benebens ist er (2) über den beklagten entrüstet, wie er selbs in seiner sag zuerkennen gegeben, weil der beklagte seinem Rath nicht gefolgt, noch ihne und sein Ehewürtin gefragt, ehe er die Sixtin geheuratet. Deswegen er ihm nicht nur Schwägerlichen beistand versagt, sondern ihn noch darzu spöttlich ausgemacht, also das er kein Zeug disfalls sein könt,

Testes n. de famâ deponentes debent esse omni exceptione majores, per j. alleg. ex qui affectionem ad rem habet, non censetur idoneus, etiamsi proemium non exspectet. Modest. Pistor. cons. 20. n. 2 et seq.

Nil de famâ deposuit

Gleichwohlen Ers (3) von keiner fama, noch von der gantzen Statt, oder majori parte populi, sondern blos von anderen Teuthen gehört zu haben fürgibt:

wer sie aber seyen, meldet er nicht;

Hujusmodi a testis nihil probat, per jur. alleg. à Vultej. d. cons. 15. n. 233.

Doch kan es (4.) von niemand den vrsprung haben als von dem Schlatter selbs; dieweil niemand bey dem Kläger vnd beklagten auf dem Hahenweyler weg gewesen, der es selbs hette hören können. Wie nun der Kläger selbs, durch sein blosses fürgeben, nichts beweisen kan, allso können andere, die ihms nachsagen, nichts darmit darthun. Zugeschweigen, das er (5.) nur dubitativè (.18 soll) vnd nicht assertivè gehört, dargegen gibt ein widrige anzeig, das nemblich die desponsation nicht vorgegangen, weilen der Kläger vnd beklagte selbigen abends so lang vmb das pretium eines Ochsens gestritten, vnd sich vmb einen einigen Duggaten nicht vereinbaren können, sondern den contract ehe zergehen lassen, wie Hansen Michel, Müller zu Steuti, vnd sein Ehewürtin, auf den fall langnens, zu bekundtschafften wissen. Dan wan man

indicia præsumptionis contrariæ.

frisch sponsalia sive de futuro sive de praesenti gemacht,
erlegen Schweher und Tochtermen gegeneinander nicht
so genaw zu sein, noch mit einander so lang zu-
marcken oder zustreiten wie frembde, vilweniger
den Kauff zuzerschlagen, sondern einer dem anderen
nachzugeben und zuwillfahren auf die newe freund-
schafft zin; sonderlich da es dem einen, nicht umb gelt
sondern umb die tochter zu thun, und der andere so
freygeb ist, das er der tochter 1200 mehr, als den
ersten kindern zugeben, sich soll haben vernemen lassen,
wie die wort in denen actis fol. 2 lauten. Kläger
selbsten gibt für fol. 10, das er zu dem beklagten noch
der Hochzeit zur tauben gesagt, wann dem also sey,
(scil. das beklagter die tochter haben woll, und er ihm
dieselbe auf dem weg naher Zahnweyler versprochen)
so wolte er den Ochsen, so er ihm bereits jecte widerumb
abfolgen lassen, bekent er, das er dem beklagten, mit
den fassen willfahren, und so gar ihm die wahl lassen
wolt, da er wüßte, das er sein tochter von wurde.

welches mit dem langwährigen Zanck, umb einen Dug-
gaten und Zerschlagung des Kauffs nicht vereinstim-
So rennet sich auch nicht zusammen, mit einem Eyd
umb einen Ducaten so lang streiten, und dargegen
sich vernemmen lassen, das er ihme 200 fl mehr als
anderen pro dote geben wolle.

Variatio narratorum.

2. Nicht weniger ist die Variatio narratorum disfalls ein
contrarium indicium. Sintemahlen klagender Schlachter
im ersten recess nur von einem mahl narriert, das er
dem beklagten Eggen, die stiefftochter zugeben ver-
sprechen und die Zand drauf bieten müssen fol. 2 ...
Hernach hat er fol. 9 fürgebracht, er hab sie ihm auf
dem Zahnweiler weg, und nach der Hochzeit widerum
versprechen müssen. Endtlich hat er im letsten Ehege-
richt fol. 37 fürgegeben, sambt hette er dem Eggen, die
Tochter auf dem weg, zwischen Zahnweyler und Leut-
zum drittenmahl versprechen müssen.

Atqui Variatio narratorum in jure habet spe-
falsitatis. Adv. Gylman. lib. 2. rer. jud. dec. ...

ex arguit suspicionem falsi arg. leos qui 27. vbi Bart. de fals. Decian. resp. 91. n. 19. vol. 3.

3. Vber dis widerspricht Käger ihme selbsten vnd causirt ein widrige vermuttung, in dem er fol. 6. 9. narrirt, der Egg sey (: seit von der Hochzeit zur Kauben den 4. 7ber :) zu ihme Schlachter kommen sagend, er hab bereits die Hochzeit verdingt; der Schlachter hab gefragt, wo er dan die Hochzeiterin hab? oder (: wie die wort gelautet :) wer dan die Hochzeiterin sey?

At qui interrogat dubitat per vulg.

Hette nun er Käger dem beklagten die Tochter zugeben, zum drittenmahl versprochen, vnd sie beede ein andern die Handtrew darauf gegeben, auch dieser sich erbotten, ihr der Tochter ein guts stuckh gelts zuvermachen, was hette er gleich als anderen tags drauf ihne zufragen gehabt, wo er ein Hochzeiterin hab? oder wer die Hochzeiterin sey? das laufft je ein ander zuwider.

4. Aber das ist noch nicht gnug; sondern Käger hat besag der acten fol. 10. noch weiter judicialiter asserirt

(wie bereits angeregt) der Egg hab vermelt, ob er
Schlachter dan nicht wisse, was er ihm auf dem weg
gehn Zatzenweyler versprochen? auf welches er
Schlachter hypothetice gesagt; Wann nun deme alles
sey, so wolt er den Ochsen, da er ihn bereits hette
wider abfolgen lassen.

5. So hat der Kläger nach etlich tag, nach dem Zatzen-
weyler spatziergang, auf anfailsung eines fasses
dem beklagten gesagt, wan er wüste, das er sein
tochter kan wurde, wolte er ihme die wahl unter
seinen fassen geben. fol 37 junct. fol 30. wie er selbst
en tacite gestanden.

bedingung

Diese angebliche fragen, ignoranz, hypotheses, dubita-
tiones und erklärungen weisen nicht aus, das ai
und respective das des tags zuvor eine gewisse
desponsation wahrhafftig geschehen, und dem Schla
er so wohl bewust sey, das ihme juramentum aste-
tivum zugelassen oder aufzutragen gewesen wer

6. So wurde er auch (wie bereits droben angere

ignoran... matris e...
filiae.

solche angebliche promissio und erbietung eines ver-
machenden stuck gelts, daheim der tochter und
Mutter, diese bona nova tracks angezeigt, und
sich dieselbe dessen Jaben verlauten lassen.

Sunt n. mulieres naturali quodam vitio
suo loquaciores et difficilius res suas, præ-
sertim secundas, dissimulare possunt. Vultej.
d. cons. 15. n. 268.

bevorab, weil sie diesen Heurath so gern gehabt
hetten. Aber es hat sich weder tochter noch Mutter
utraq; loquaces, noch Vogt ichtwas verlauten lassen,
ohnangesehen beede Mutter und tochter die nechste
nachbarn sein, und die tochter in folgenden tagen
bey dem beklagten in dienst und taglohn gewesen.

Ex qua taciturnitate colligendum, verum
non esse, quod Reus Vitrici consensum re-
quisiverit. Vultej. d. cons. n. 268. fol. 122.

Sondern es haben vielmehr Mutter und tochter auch
der Vogt klamer, noch lang hernach das widerspil

ignorantia matris et filiæ.

bekennt, de quo ij. So hat der Kläger selbst narrirt
es seye des anderen tags oder abends nach der Jun-
Zeit der tochter frembd fürkommen, das er be-
klagter ihro der Eltern consens fürgehalten, und
sie ihm die Hand drauf geben sollen.

7. So ist auch ganz ohn, das beklagter den klagenden
Schlachter, und sein ehewürtin, bey verzeichung der
quartwein, Vatter und Mutter titulirt, welches ab-
mahlen ein widrige anzeig; weil, diese Zech respectiv
7 und 8 tag nach der angeblichen ehevorsprüchnus
und desponsation beschehen. Da nun zwischen Vatter
Mutter und tochter, so dan zwischen ihm dem be-
klagten, das ehevorsprechen geklagter massen für-
gegangen were; hette beklagter per arg. à solitis fieri
diese titulatur nicht underlassen.

omissa nominatio socius
soceri, generi, sponsae

8. So stimt auch dieses gleichfals nicht recht zusammen
das die klagende parthey ehebesagter massen nar-
riert, es sey ihr der tochter frembd vorkommen, dann
sie, dem beklagten die Hand auf die ehe geben mit

contrarietas.

fol. 3. vnd dargegen fol 33. asseriert, sie hette ihm kein tagwerck verrichtet, wo er sie nicht immerzu vertröstet hette zu heürathen. Hat sie nun ihme auf hoffnung, das er sie nemmen soll, vmb den taglohn gewercket, vnd er sie immerzu vertröstet, sie zu heürathen, wie hat es ihr dann frembd fürkommen können?

Mehrere indicia contraria sollen drunden bey examinierung der suspicionum, auf welche das juramentum puellae actrici zugelassen worden, hernach folgen.

9. Vnter des scheint bey solcher beschaffenheit vnd vmbständen gar nichts verisimile, das beklagter Egg. klagen den Schlachter auf dem weg nach Hahenweiler, vmb sein stiefftachter angesprochen, vnd er Schlachter ihme dieselbe ohne vorwissen vnd willen, ohnbedächt, vnd anmaßlich zugesagt, auch beede einander die händ darauf gegeben haben.

Assimilitudo veri

At juramentum ne quidem in sevilibus et exiguis causis defertur, quando illud, quod quis jurare vult, non est verisimile, post alios

non admittit juramentum.

Berlich d. cons. 39. n. 73. multò minus ergò in arduis, magnis ex gravissimis causis. Vultej. d. cons. 15. n. 353. At verò simile non est, Reum fidem matrimonii dedisse Vitrico pro privinâ, manifestum est, ex compluribus argumentis ex præsumptionibus hactenus deductis.

clandestinitas

10. Auf allen fall were es obbesagter massen, wider die Ehegerichts Ordnung, wider Gottes gebott, Recht und billichkeit, und eine desponsatio clandestina cui adversantur præsumptiones juris c. fin. Vsi quis verò de cland. spons. l. fin. de rit. nupt. Vultej. d. cons. 15. n. 268 cum seq.

Exceptiones contra legalitatem Vitrici.

Von auch gleich der Kägerische Schlachter eine semiplenam vel ulteriorem probationem für sich so were er doch in tam arduâ causâ nicht der legalität, das er für andern, den ayd in dieser schweren sach zu leisten, und sein eigner Zeug

sufficient were.

Obtulit se ad jurandum. Dieweil er (1.) sich zu erst und gar geschwind selbs darzu anerbotten, und dardurch sich etwas suspect gemacht.

Ex petitione videtur pars aliquantulum suspecta. Si n. extraneus testis se ingerendo redderetur suspectus; c. 2. de test. et ibi Abb. Fortiùs pars: ex oritur evidens præsumptio, quod pro se jurabit, ex quo illud petit; et ideò sibi non est deferendum. Abb. Panorm. ad d. c. ult. § 4. de jurej. n. 15.

Facilitas jurandi. 2. Darnach ist der Schlachter gar facilis zum ayd gewesen. Dann nach dem ehme die straff meinaydts für gehalten worden, hat er stracks ohne bedacht leichtsinnig schwören wollen; und ob er schon sich zu bedencken erzimmert worden, ist er doch stracks wider eingetrocken, und hat præcipitanter geschworen.

At qui ad jurandum facilis est, ad juramentum admittendus non est. post Bald. Socin. et Lanfr. Berlich. d. concl. 39. n. 71. Proinde

Judex videns aliquem (ut sunt faciles non nulli ad jurandum) de facili velle jurare non debet ei deferre juramentum; etiamsi esset casus, in quo aliâs esset deferendum de jure. tent. in. c. 3. aliâs c. clerici et ibi Panorm. de cohab. cler. et mul. Schurf. cent. 2. cons. 4. 7. n. 3. 4. 5. Adr. Gylm. rer. jud. Cam. lib. 2. decis. 25. n. 8.

Varius

3. benebens, in seinen narratis mehrfältig variirt. At varianti juramentum deferri nequit. Socin. reg. 252. fallit. 74. quia non defertur. Berl. d. concl. 39. n. 86. Varius non est verus, sumitur argumentum à teste vario, nec ei, veluti mendaci, fides non est adhibenda, nec potest Judex pro eâ parte, quâ testificatus est, ferre sententiam. Hipp. Marsil. sing. 103. n. 1. Ita nec poterit ferre pro variante parte. Joh. Gædd. cons. Marp. 32. n. 297. vol. 3.

NB

4 temerè ein und anders fälschlich fürgebracht, sonst

temerè falsus.

[illegible] aliquem [illegible]

[illegible] dicendum [illegible]

[illegible] differe [illegible]

[illegible] quo alias [illegible]

[illegible] n. c. 3. [illegible]

[illegible] de obed. [illegible]

[illegible] 2. 24. c. [illegible]

[illegible] c. n. 8.

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] n. 86. [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible]

sumitur mendacium dixisse, et dicturus.
arg. cor. quae habentur l. vlt. auth. de testib.
Mars. d. sing. 74.

pertinax

5. bevorab, weilen er Kläger ein stätig, obstinat, und halsstarriger Man, der vermeint, er müss ein sach, so er angefangen hat, durchtringen, sie sey wie sie woll.

6. So wirdt er pro authore hujus actionis gehalten, und soll dero einstellung verschworen haben; hat auch sich in dieser sach sehr hitzig, ungebärdig, schmach süchtig und unfridlich erwiesen, und seinen blick an eyfer sehen lassen; auch sich mit obangeregten zimlichen contradictionibus implicirt hat.

Ergò ei minus credendum, quia non semel falsum dixit, verùm in hoc processu multipliciter variavit et sibi contrarius est. Vult. d. cons. 15. n. 139 l. eoq. minus etc.

Illatio ex superioribus contra juramentum actoris vetrici actricis.

Dann dann er Kläger seine zu probieren obgelegene assertiones, weder mit plusquam semiplenâ noch mit semiplenâ, noch auch mit minori semiplenâ oder ein

er efficaci præsumptione modicâ bewährt, noch selbsten, in dieser sach legalis et omni exceptione major ist; dargegen soviel præsumptiones contrariæ wider ihne militieren; so kan sein angemasster ayd in eigner sach keinen beweisthum supplieren, vielweniger einen allein constituiren.

De assertione actricis et ejus fundamentis prætensis

juramento actricis ipsius.

Anlangend den vermeinten halben beweisthumb welchen die klägerin mit ihrem ayd erfüllen, und damit ihr fürgeben und assertion (: sambt beklagt, er und sie nach seiner heimkunfft, von der hochzeit zur tauben, einander die ehe zugesagt, und die händ drauf gegeben hetten:) bewähren wollen, da hat zwar die klagende parthey mehrere signa et indicia einer conjectur wider den beklagten erdichtet, juxta illud, calumniare audacter semper aliquid hæret, und auf die bahn gebracht, villeicht der meinung, er wolle stracks viel conjecturas zusammen kuppeln, und conjungieren, damit es heisse, quæ

non prosunt singula, juncta nocent.

Singula quidem conjuncta juvant interdum in causis modici præjudicii, sed non prob. Vultej. d. cons. 4. n. 34.

Imperfectæ probationes simul junctæ in hac causa perfectam probationem non efficiunt; nec conjunguntur.

Aber es sein in so schweren heuraths, und ehren rührigen sachen ohnvollkomne probationes will geschweigen liederliche conjecturæ wider den beklagten, oder zu dessen condemnation, keines wegs hinzu conjungieren.

Imperfectæ namq; probationes simul junctæ in criminalibus (quibus matrimoniales, et famosæ æquiparantur, per jura s. alleg.) perfectam probationem non efficiunt, nec conjunguntur, post gl. et Dd. Deci. Alexan. Salic. à se laudatos, Gail. 1 obs. 108. n. fin. Myns. 5. Obs. 33. n. 4. ubi dicit hanc sententiam frequentiq receptam, quam etiam Judices Cameræ, veluti comuniorem secuti sint. Et in omni causa arduæ civili cessat ista conjunctio. Bald. in c. veniens. cls. coll. in

fid. testib. et in l. fin. ver. quædam est probatio. Cae-
cialu. in l. admonendi n. 153 de jurej. Præsertim
verò in probatione matrimonii, non fit conjuncti-
o plurium imperfectarum probationum, docet
Zasi. cons. 3. in vlt. char. vol. 2. Hippo. in l. de mi-
nore. l. plurimum. col. 12. de quæst. Deci. cons. 133.
col. 1. in fin. et cons. 310. col. 1. et in c. cum causam
col. fi. de prob. vs. 2. limitatur. Alex. in cons.
143. vol. 2. Gramat. cons. 38. col. 4. vol. 2. Io. de
Sylu. in tr. de jurej. in vlt. 9. tertiæ partis. n. 3.
Grama. cons. 26. col. fin. etiamsi agatur de ma-
trimonio contrahendo, quia causa gravis est
vti s' evincimus, et tradit Maria. jun. cons.
88. n. 9. vol. 2. nisi vltra duas semiplenas pro-
bationes concurrerent conjecturæ vel præ-
sumptiones. Areti. cons. 13. col. 5. in terminis
nostris Vultej. d. cons. 15. n. 340. et seq. Favor
n. matrimonii non in eo consistit, vt protinus
pro matrimonio pronuncietur, et inviti, re-

luctantes ac impares conjungantur, vbi legi-
timus aliàs consensus et contractus ipsius mat-
monii negatur, vel clarè et sufficienter non
probatur. Nam ex tali violenta conjunc-
one, devastatio potiùs matrimonii, teste ex-
perientiâ, quàm conjugalis concordia et
dilectio sequitur. Fichard. cons. 36. n. 19. vol.
Harppr. ad rubr. Inst. de Nupt. n. 210.

Wieviel weniger dann alhie in dieser sach, welche nicht
nur in einem, sondern in mehr weg arctua et gra-
vissima ist? wie schon droben ausgeführt worden,
darnach so sein die jenige signa oder indicia, von
welchen die Klagende parthey ihre conjecturas zu-
nemmen vermeint, nicht gewis, klar und erwiesen,
sondern falsch und erdicht, benebens auf allen fall
ohnschließlich; ja der Klägerin selbst und ihrer prater-
sion entgegen, wie ansehe klärlich beleuchtet wer-
den soll:

1. Solche indicia sollen sein, 1. das der beklagte der Kägerin sein Haushaltung, wie einem Eheweib verkrant hab fol. 20. act. in f. oder doch zu underschidlichen dienst, en umb taglohn gebraucht fol.

2. Das er die Kägerin auf ein Zeit (ohngefähr 14 tag nach Jacobi) gehn Schachen zum Stuzenberger geführt hinder den tisch gesetzt, ungebührlich angegriffen, und auf fürwurff (es sey noch nicht an dem) gesagt es soll ihm kein andere an die seiten kommen. fol. 7 act.

3. Das beklagter die Kägerin, sein brant oder hochzeiterin fol. 6., seinen schatz fol. 29. 36. und ihren Vogt schon Vetter fol. 37. genennt.

4. Die seinen Reichtumb und barschafft sehen lassen fol. 7. 8. act.

5. Das die sag in der gantzen Statt gangen, beklagter sey ein hochzeiter mit der Kägerin act. fol. 29.

6. Das er das glückwünschen zu ihre angenommen f. f. 29. bey der hochzeit zur tauben und von Hr. Br. Bertschen fol. 3. und von der Adolff hütterin. fol. 36.

7. die Hochzeit zur tauben verdingt. fol. 2. b. 9. 11. 12. ad

8. das beklagter die Klägerin ungebühr. fol. 13. oder v

Zucht zum 3 mahl zugemutet, fol. 11 m f. fol. 13. ein

mahl zu schaichen. fol. 6. und an Hr. Willins Hochzeit

Q. ad 1. Iudicium actri ... Reus an actrici die Haus-haltung, wie einem Eheweib vertraut?

1. das erste nemblich das der beklagte der Klägerin

Haushaltung, wie einem Eheweib anvertraut hat, an

langt, ist solches unerfindlich und unerwiesen.

Es hat zwar die Klagend parthey in actis ferner für

(1) geben, sambt (1) hette beklagter die Klägerin 6. wo

en lang, in die Metzig gestellt, und sie das gelt und

das ausgehawne fleisch einnemen lassen, welches an

Metzger ihrem gesind nicht anvertrawen laut fol.

(2) (2) So hette er beklagter den Klägerin auf ein Zeit

sein schlüssell und gelt ab der Metzgerzunfft herab

worffen. fol. 1. 3. 7. 26. et 29. oder (wie sie hernach fol.

variando narriert) seinen schlüssell anvertraut. (3)

(3) desgleichen hab er sie in seine güter gebraucht fol.

und sechs wochen zu Statt aus und eingeführt. fol. 37.

mit welchem dann die Klägerin etwas die fürgegebne

anvertrawung der Oeconomi oder Haushaltung probir

zu haben vermeinen möchte, weil, sie sich nicht ge-
scheüt fol. 33. vermeslich zu asseriren, es sey luce men-
dianâ clarius, das der Egg die Klägerin zur banck ge-
stellt, handhaltung anbefohlen, und ihro seine schlüssel
anvertraut; aber es sein grund und krefflose be-
weisungen. Sintemahlen, weniger dann wahr, das be-
klagter die Klägerin 6 wochen lang in die Metzig ge-
stellt, und das gelt umb fleisch einnemmen lassen, sondern
es ist nur 2 mahl aus noth beschehen, und immer ein-
er halben stund verrichtet gewest, als des beklagten
tochter kuttlen gewäschen, und in dem gedräng nicht
zukommen können. Sonsten hat der beklagte im u-
brigen seiner tochter das gelt einzunemmen anver-
trawt. Es hat zwar Hr. Jos Schwartz, und Alexius
Mürgell gesagt, er hab darvor gehört, das der Egg
die Klägerin zum kuttlen wäschen, und in die Metzg
gebraucht: aber ob? und wie offt ihr die einnam-
des gelts anvertrawt worden, und das sie es selbst
gesehen, allso es gewis bezeugen können, solches

examinatur.

einnam des fleisch,
es in der metzig

melden sie gar nicht. Inclinieren sonsten für die
Kägerin, und ist ein Zeüg von Hören sagen, nichts nu

Nam depositio de auditu est nulla, per all
ab Afflict. decis. Neap. 248. n. 5. Jos. Ludov. de
cis. Perus. 106. n. 19. Cas. cons. 4. n. 16. vol. 2.

Und wann er gleich die Kägerin diese 6 wochen lang
in die Metzig gestelt hette, und sie das gelt einnemmen
lassen, so were doch daraus noch lang kein Haus-
haltung, wie sie einem Eheweib anvertraut wirdt
vielweniger ein Eheverlobnus zuschliessen, sondern al-
lein ein Zuversicht der Redlichkeit, dergleichen einem
oder dem anderen Dienstbotten, Pflegerinnen, Helfferin-
nen und anderen Leüthen offt auch anvertraut wirdt
als das schenck, milch, marckt, oder ander gelt einzunem-
men; dieses oder jenes zuempfahen, zuverwalten und
zuverwahren. Daraus aber kein vernünfftiger Pra-
ein eheverlobnus schliessen wirdt. Ulrich Egg hat
seinem Gottibstand jemahlen auch frembde, die er
nit geheüratet, das gelt umb fleisch einnemmen lass
Quid tum? Es ist solches kein grosse sach und confid

sintemahl ein Metzger ohngefährlich wissen kan, wie
viel pfund er ausgehawen? Und wieviel gelt ihm da-
rumb gebühre? So gehört mehrers darzu, einem die
Haushaltung, wie einem Eheweib zuvertrawen, dann
das sie ausfürfallender not, etwan ein mahl oder 2,
in die Metzig gestellt worden sey. Villmehr ist das
widerspill zuschliessen, weil Egg nicht die Klägerin, die
doch stärcker und gescheider, sondern sein tochter;
wann sie kein hindernus gehabt, das gelt einnamen
lassen; so sey kein so gros sonderbahr vertrawen
will geschweigen ein affectio maritalis und eheliche
lieb gegen der Klägerin vorhanden gewest.

Missio praesumptionis

Gleiche meinung hat es mit der narrierten werffung
der schlüssel, des gelts und sockels ab der Metzger-
zunfft. Dann solches fürgeben abermahlen falsch, und
hat beklagter allein den Kellerschlüssel von dem
sockel, auf der Metzig vor der lauben gethan, und der
Klägerin schmalz zuhohlen anvertrawt, weil, (wie
Kläger selbst bekent) die tochter nicht anheimbs,
sondern bey einer (nämlich Hr. Reinolts) nachhochzeit

Werffung der schlüssel sockels und gelts ab der Metzig mit wahr

Variationes

contrariæ præsumptiones

beklagten fürgegangen; auch bey ihm kein maritalis
affectio, ja kein grosses vertrawen gegen ihr vorhanden
gewest sey, wie noch. Bevorab, weil solche geschicht
wie gemelt den 16. 7br. und also 8 tag ererst, nach
angeblichem Eheversprechen sich zugetragen. Wer
nun die Klägerin damahlen schon des beklagten
braut gewesen, so wurdt er anderst mit ihro geredt,
ein besser vertrawen zu ihr gehabt, und so schleunige
widerbringung des schlüssels nicht begehrt haben.
3) Höwe Das der beklagte die Klägerin in seine güter ge-
braucht, und 6. wochen aus, und eingeführt, ist ein
vortheilhafft, und verschrauffttes nicht also erfindtliches
fürgeben. Beklagter hat zwar die Klägerin in
die güter zum höwen 1. aber nicht 6. wochen gebraucht,
2. noch sie eben, wie ein Eheman, bräutigam oder Lieb
haber aus, und eingeführt, oder neben ihro solcher ge-
stalt aus und eingangen. 3. Neben dem gar nichts
newes noch selzames ist, das ein Meister, mit seinen
Sind, knecht, mägd und helffern in höwet gehet, sie

aus, und einführet: ist also abermahl hieraus kein
anvertrawung der Oeconomi, kein buhlschafft, will ge-
schweigen ein eheliches versprechen, sondern das wider
spiel zufolge, nämlich weil der beklagte dem höwe-
selbs beygewohnt, also ihr dasselbe nicht vertrawet
hab. Sonst müst mancher Meister seiner Magd,
Pflegerin, Haushalterin, Nachbahrin die ehe versproch-
en haben, wann solches ein anzeig der verlobnus wer-
Dieses ist wahr, das beklagter die Klägerin zum höw-
en, bestreichen, wäschen, bisweilen auch zum kochen
spühlen umb gewissen taglohn gebraucht, aber solches
heißt noch lang nicht, einer die Haushaltung, wie ein
ein Eheweib anvertrawt. Bevorab, weil er ihr
kein direction in anderen geschäfften, noch die schlüssel
zu kisten und kästen, keller und anderen, noch die
meisterschafft uber kuchen, schmalz und wein anver-
trawt, zugestellt und uberlassen, noch auch sie tag-
lich in seinem Haus und dienst gehabt hat. Besetzt
gleich, jedoch ohnvergreifflich, daß die Klägerin dem

der Klägerin arbeit umb taglohn.

inconsequentia huius iudicii praetensi

beklagten sein Haushaltung geführet, oder sie die ver-
richtung ihrer tagwerck für ein anvertrawen der
1. Haushaltung anzugeben hette; so hat doch solches sie
2. die Kägerin umb den taglohn verrichtet, ehe dann be-
klagter mit dem Käger gehn Hazenweiler, und zu der
tauben gegangen: also ehe er dem Kägerischen fürge-
ben nach der Kägerin die Ehe versprochen haben soll;
wie können sie dann indicia sequelae et effectus praeten-
3. dierter Eheverlobnus sein? 3. Käger hat sich selbst,
en in seiner Klag nicht darfür angegeben, sondern
fol 1. narriert, es sey beschehen, umb zuerkundigen,
wie sie Kägerin beschaffen? Darauf erst hette
der beklagte, sich gegen ihr vernemmen lassen, das er
lust zu ihr hette sie zu heurathen, welches aber gegen-
theil nimmermehr verificieren wirdt. Hernach erst
hat der Käger ein indicium einer versprüchnus und
ehelichen vertrawens daraus machen wollen fol 28
in fin et fol 29. in pr. Welches eine variation, ja gar
ein contradiction nach sich ziecht.

uatio actricis

Atqui varius non est verus, ex variatio na-
ratorum speciem falsitatis habet. per s' all

Dann auch gleich der beklagte, der klägerin sein
Haushaltung, geklagter massen anvertrawt hat
(als er sie aber ihro nicht anvertrawt hat) und
solches ein conjectur für sie were, (als es aber nicht
ist): so wurde doch dieselbe durch den bestimbten
elisio præsumptionis taglohn elidirt. Dann der gewisse taglohn kein
indicium affectionis maritalis, oder anzeig eines Ehe-
weibs, braut und Eheverlobnus, sondern des ge-
genspiels, und wider die klägerin, das nemblich
der beklagte sein Haushaltung ihro nicht, als einem
Eheweib, sondern als einem dienstbotten vertrawt
und sich mit ihro nicht verlobt hab. Dann Eheweib
und braut ihren Ehemännern und Hochzeitern, nicht
umb einen bestimbten taglohn, zu dienen pflegen.

Atqui argumentum ab usitato ex comuniter
accidentibus sumptum, est in jure probabile,
frequens ex utilissimum, præsertim ad decla

randam Voluntatem. text. in l. si quis donaturus, ex ibi gl. de Usufr. ex in l. si qs nolit ✓ quia assidua ex ibi Bald. de Edil. edict. ex in c. cum M. Ferrarien sis ex ibi Panorm. ex Ed. Can. de constit. cum simil. Vultej. d. cons. ss. n. 264.

Ob nun wohl die Klägerin nicht des beklagten Haus-halterin, sondern nur sein tagwerckerin gewesen und selbs bekennen muss, das sie ihme umb den be-stimbten taglohn gedient, und solchen bis auf den letsten tag (nemblich den 30. 7br.) eingenommen hab: so will sie doch für kein tagwerckerin, noch auch für die jenige angesehen sein, welche dem be-klagten einich tagwerck verrichtet, wo er nicht sie zu heirathen immerzu vertröstet hette: da sie doch den 29. ej. und öffters, ja erst 8 tag vor dem Ehegericht gesagt, sie begehr noch keinen Man. Dieses aber ist zuviel, das sie sich nicht schämt, für einen ohn-grund vermessenlich anzugeben, das sie des beklagt-en verstorbner Ehewürthin Seel. viel umb den taglohn

Wegnerische contra-ductus

gearbeitet fol 33. da doch auf den notturfft fall
erweislich, das sie nit nur dem beklagten, in
dessen gütern bey lebzeiten seiner Ehewürtin
Seel: zum öfftern, sondern auch Ulrich Eggen, v
seiner Ehewürtin, desgleichen Herren Josen Schw
en, und zwar diesem bey 10. Herbsten, im tag
2. lohn gearbeitet und gedient hab. So hat die Kla
gerin in ihrem ersten recess narriert, der Egg
sie zu seiner haushaltung und in seine güter, au
in die 6 wochen lang, zu der Metzig gebraucht
umb zuversuchen, wie sie beschaffen? darauf (d
ist hernach erst) hette er sich gegen ihr vernem
lassen, das er einen willen und lust zu ihr hette
das fürgeben aber fol 33. lautet dahin, als wan
beklagte die Klägerin zu heürathen vorher vertr
und sie ihm sonst kein tagwerck verrichtet
Welches alles nun abermahlen miteinander v
übereinstimbt, und die species falsitatis dapffer
vermehret.

ad 11. indicium.

Darnach hat die Klägerin bey der ersten sessionen fälsch-
lich fürgegeben, fol 6 m f. als der Schlachter bey dem
Stützenberger zu Schachen einen wein abzulassen
gehabt (1) hab der Egg sich anerbotten auch dahin
zukommen und die tochter mit zunemmen, (2) wie er
sie dann auch bey der hand dahin geführt, (3) hinter
den tisch gesetzt, (4) und dieselbe angegriffen, mehr als
sich gebührt, also das man ihme zugesprochen, es
seye noch nicht an deme. (5) darüber der Egg gesagt
es soll ihme kein andere, an seine seiten kommen.
dieser verlauff ist nicht erwiesen, noch also, prout
perverse narratur bekandtlich und wahr; sondern ein
schändtliche verkehrung und weit anderst zugegang-
en, als ex adverso narriert wirdt. Selbigen tags
ist die Klägerin in des beklagten dienst, und er im
Hundsweyler, mit dem knecht gewesen, deme er da-
selbst helffen das omet zöwen. da ist die Klägerin
ultro (dann er sie nicht heissen hinaus gehen) mit
dem krogen undt fürtuch hinaus in den hund-

Verlauff zu Schach

Ulsae circumstantiae

Klagter hat sich (1) ultro erbotten auszukommen

weyler kommen, und hat ufferirt, der Vatter hab ge-
sagt, er soll gehn Schachen mit ihro kommen, er der
Vatter und Mutter seien auch hinaus. Weil nun
der Läger des tags vorher, den ablassenden wein
so hoch gerühmt, und der Stutzenberger darvor
als der beklagte ihn in der Stadt zum wein ge-
führt und zechfrey gehabt, ihne widerumb geladen
hat er beklagter sich vom Schlachter und seiner
tochter uberreden lassen, solchen wunderwein auf
zuversuchen. Ist also daher falsch, das beklagter
1. sich selbs erbotten hinauszukommen und die tochter
mitzunemmen; sondern die Schlachterische habe ihn
mit ihrem geschwätz gehn Schachen gebracht, ein zech
und Pfefferessen, seiner unwissend angestellt, und
ihne, allem ansehen nach, einzutreiben gesucht,
2. dabey weniger dann wahr, daß der Egg die Läger-
rin, bey der hand hinauß geführt hab, sondern sie
selbs hat sich zu ihm underwegs genähert, und ihn
bey der hand genommen, also veranlaßt, ein klein

stücklin wegs an der hand zugehn. Als er nun
hinauskommen, hat er nicht ~~allein~~ nur den Schlachter
vnd sein weib, sondern auch Lorentzen Kleiner, vnd
die seinige gefunden, vnd das ein, ein gebratens,
das ander, etwas anderst hinausgebracht gehabt, von
(3) welchem allem beklagter zuvor nichts gewust. (3) hat
auch die Kägerin mit nichten hinder den tisch ge-
setzt; wie sie dann auch anfänglich nicht bey tisch
gesessen, sondern ererst lang hernach zum tisch gebracht
vnd dem beklagten, als er den wein im kopff ein-
funden zugesetzt, auch er mit ihr vexirt worden,
(4) da er sie dann hinder dem tisch im scherz, (4) aber
mit nichten so vngebührlich angegriffen, vnd sie ge-
kust haben mag. (5) das er aber gesagt, es solle ihme
kein andere an seine seiten kommen: ist ein wider-
gewissiger vngrund; sondern, als man ihme zuge-
sprochen vnd zugesetzt, er solte die Kägerin hei-
rathen, hat er dieser zumuthung vnd vexation ab-
zukommen, geantwortet, er verheurathe sich in einem

Beklagter hat die Kägerin nicht hinder den tisch gesetzt.

Beklagter ist der gesagten vngebühr gestündig viel wenig der narrenden Reden

½ jahr noch nicht, darüber der Vogt Lorenz Klein
er selbs kandtlich gesagt, man könne oder soll ihme
Eggen nicht weiter treiben. fol 5 et 8. dessen er
Kleiner in den actis zweymahl tacitè geständig
gewesen. fol. So bekent gegentheil selbsten, was
sich zu Schachen verlauffen, sey alles vor deme
(nämlich ohngefähr 14 tag nach St. Jacobi) geschehen
ehe der Egg und Schlachter mit einander gehen
Hatzenweyler gegangen. fol 8. benebens asserirt
ren die Klägere, sambt der beklagte und die stief
tochter, sich mit einander verlobt des andern tag
nachdem sie beede zu Hatzenweyler und der be
klagte zur tauben, bey der Hochzeit gewest. fol
2. 16. 21. 29. 30. 33. Stimmen also die narrata und
Zeiten, schlecht uber ein, und kan das so etwan
tag hernach ernst beschehen seyn soll, per prius fa
vel ejusdem circumstantias, nicht probirt werden
noch das vorgehende factum, das posterioris e
fectus sein.

Verlauf zu Schachen ist vor d'angeblichen geverpflichtung geschehen

Rad. III. Das dritte indicium factae promissionis seu datae fidei matrimonialis, nemlich die nomination braut, oder Hochzeiterin, ist nicht allein nicht erwiesen, sonder Kägerin und ihr stiefvatter der unwahrheit durch ihre eigne Zeugen uberwiesen. fol. 16 & VI.

Unerwiesene nomination braut.

At mendax praesumitur qui affirmavit, quod nesciebat. Cravet. cons. 386. n. 13 & cons. 9bus n. 12.

Menoch. lib. 5. praesumpt. 3. n. 16.

Schatz. Desgleichen ist die nomination Schatz weder wahr noch erwiesen, sondern, es hat allein der Bürt ex auditu sein, es knechts deponirt, sambt dem Eggen in seiner trunckenheit die Hornsteinin begegnet were, und er gesagt hette diese sey sein schatz: da sie doch selbs sagt, sie sey bey der Metzig gesessen, und hab gespunnen fol. (2) auf allen fall, ists kein indicium beschehner verlobnus, sondern,

Inversio. (3) vielmehr des widerspiels. Dann gemeine und betagte Leut, ihre Weiber und braut nicht schatz sondern Hochzeiterinnen zu nennen pflegen, nachdem sie sich mit ihnen ehelich verlobt haben. Vor der verlobnus aber und weilen, sie noch nicht braut sein, pflegen sie das

Vetter

dan dieser actus, da der beklagte im Rausch, mit der Käge-
rin, und dem Vogt Kleiner in sein Haus gegangen, und
4 stuck zu einem wöhrgehenck begehrt, mit dem andeüt-
en, das er solche selbs beschlagen wöll, ist wie obgedacht, ohn-
gefahr 14 tag nach Jacobi ohngefähr, und damahlen beschech-
en, als wir allerseits zu Schachen, bei dem Stuzenberger
getruncken: da hat beklagter am herein gehen bey
dem Kleiner eingekehrt. Gesetzt nun, das beklagter
ihne im Rausch Vetterlin genent hette; so were doch
solches noch keine conjectur der Eheverlobnus: sinte-
mahlen dieselbe (1) kein Vetter, noch blutsfreundschaft
würcken kan, und der beklagte (2) als man ihm zu
Schachen wegen Heurathens zugesetzt, sich gegen ihnen
Rund erklärt, das er noch nicht heüraten woll (3) da-
rüber der Kleiner obangeregter massen, selbs gesagt,
man könne oder soll den beklagten auch nicht weiter
treiben: dessen er noch nicht in obred fol.

Ergò in claris non est locus conjecturis per Vulg.

Uber das ist solches (4) etlich wochen vorher beschehen
ehe der beklagte mit dem Kläger gehn Hatzenweyler
und zu der Hochzeit den 3. und 4. Xbr gegangen; an
welchen tagen erst die eheversprüchnus und con-
sensus vitricalis acquisitio, dem Kägerischen fürgeben
nach, beschehen sein soll. fol. 2. 16. 21. 30. 33. also das
effectus der verlobnus ist die angebliche nominatio
Vetter vier wochen älter als causa efficiens, nämlich
sponsalia oder Eheversprüchnus, were Absurdum!

Quietam oportet esse memorem prius dictorum

So ist (5) der Kleiner nicht im Haus geblieben, sondern
daraus gangen: welches abermahlen ein widrige ver-
muthung gibt, das kein eheverlobnus fürgegan-
gen, sondern bey dem newen Schwager im Haus gebli-
ben; auch weil er der Kägerin Vogt und anwesend
gewest, so were er (6) umb den consens angespro-
chen worden. Aber er darff selber nicht sagen, daß
Klagter, ihne jemahlen umb die Vogt tochter angespro-
chen habe.

Ad indicium IV.

Zeigung d' baarschafft Reichthums ist nicht mehr.

Das aber der beklagte die Klägerin seinen Reichthum und baarschafft gezeigt und sehen lassen, ist abermahlen verwiesen. Herr Jos Schwarz hat zwar ex auditu alieno (qualis depositio nulla est. per s. d.) bey der inquisition dubitativè referiert, er soll ihr seinen Reichthum gezeigt haben: sagt aber nicht wer solches von ihm ausgesagt hab? Neben dem er kein testis juratus ist. vid. s. alleg. jur. Es ist aber solches fürgeben weniger dann wahr. Dann er der Klägerin weder sein baarschafft noch anders gezeigt. Auf ein Zeit als er bey dem essen war, hat man ihme ein Genueser Cronen zur bezahlung aus der Insul gebracht; daran er münz heraus geben sollen, und seiner tochter befohlen, sie soll ihm das Zainlin mit münz (darin abermehr nicht als 4 ß gewest) herauslangen. So hat er wäschen, bettes bestreichen und überziehen müssen lassen; darzu nun die Klägerin geholffen, und in seinem taglohn und arbeit gewesen; dieselbe ihrer tochter aus, und eintragen

Indicii hujusce falsitas

selten müssen. Da mag sie bey solchen gelegen-
en von des beklagten fahrens etwas gesehen haben.

inconsequentia. Gesetzt aber, jedoch innoxiè, daß er beklagter selb
ihro als einer nachbahrin, seinen Reichthum und baar-
schafft, wie sie sagt, ultiò hette sehen lassen; so wer-
doch aus solcher angeblicher ostentation kein effectus
und indicium datæ fidei matrimonialis cum bonâ con-
sequentiâ zu arguiren; sondern diese fürspieglung
hette aus vanitat, captatione opinionis divitiarum fam
et ex eâ opinione amorem muliebrem, oder aus andern
ursachen beschehen können. Und weilen das wäßen
bestreichen, vor der Hazenweyler fahrt, und das
rauf gefolgten Hochzeit, also vor der erdichteten
werbung und eheverlobnus beschehen, so kan das
jenige, so darbei fürgelauffen, destoweniger pro
sequelâ et indicio derselben angezogen werden.
Hat dann beklagter die klägerin seinen Reichthum
und baarschafft nach dem erdichteten versprechen
sehen lassen: warumb hat sie dann ihro den an-

geblichen versprochenen ehepfennig nicht zustellen lassen.

ad indicium V. Rumor.

Das fünffte indicium ist die angebliche sag in der ganzen statt, samb beklagter ein hochzeiter sey mit der klägerin. Obnun gegentheil durch diese sag famam oder aber rumorem eigentlich verstehe?

ferentia inter famam rumorem.

Siquidem magna differentia est inter famam ex rumorem. Fama est sermo vulgatus, à certis, aliquâ de re, in vulgo sparsus; Rumor v. dicitur aliquâ de re, vulgatus, cujus auctores ignorantur. Myns. 1. obs. 46 in f. ex ad rubr. de prob. n. 47.)

Und ob er den underscheid wisse? stehet dahin. Sintemahlen solches ex adverso, weder quoad jus noch quoad factum recht erkläret, auch weder des einen noch des anderen probation tendirt, und so gar die requisita nicht angezogen worden: Zum fall nun der kläger durch sein sag famam verstehet, so hette er solche mit verständig und glaubwürdigen zeügen beweisen sollen.

quisita ad probandam famam.

testium

Testes qui de fama deponunt, debent esse

optimæ opinionis ex omni exceptione major
Ang. in l. 2 § diem. col. fin. B. quemad. test. apen.
ex dicit Archid. in c. consanguineos 35. q. 6.
quòd fama sit probanda per testes. Testes
dicant, se audivisse à majori parte popul
NB ejus loci, in quo erat fama; nec sufficit
asserant, ita publicè dici, quia potuissent
in loco publico audivisse per paucos. Bar
in l. de min. § plurimum De quæst. n. 21. Alex
cons. 94. n. 11. li. 3. id. cons. 151. n. 11. con. [illegible]
ex cons. 101. n. 4. Hipp. de Mars. cons. 58. n.
Myns. 5. Obs. 46. n. 3.

rationabilium causarum, sondern auch bewährte Ursach und glaubwürdig [illegible]
sprung anzuzeigen wissen.

Si quidem testes debent exprimere causam
propter quam fama sit exorta. Myns. [illegible]
Et ut discretos ex b. famæ ex Rol. cons.
n. 95. subdit quod hæc qualitas est art
landa ex probanda, quia aliàs non [illegible]
sumitur. Surd. cons. 151. n. 77.

welche es nicht allein von den meisten Leüthen alhier gehört

Vt fama probet debet originem habuisse à probabilibus causis, quæ induxerint populum ad sic credendum: aliàs non esset fama, sed vanus populi rumor. Bart. in l. 3. Vejusd. de test. Rol. cons. 3. n. 50 et 54. Surd. cons. 151. n. 75 et 76.

Es soll auch fama allerdings gleichförmig und ohn contradiciret sein.

uniformitatis

Fama quoq; (juxta Bald. in l. conventi n. 6. (de Episc. et Cler.) debet esse uniformis et non habere contradictionem. Afflict. decis. 82. n. 7. Barb. Corne. et aliis quos citat Rol. d. cons. n. 48. ubi post Mars. inquit, quod ut fidem faciat fama, debet esse solida et inconcussa crescens, non vana levis et contraria. Surd. d. cons. 151. n. 79.

defectus testium.

Nun sein keine Zeügen uber die famam nominiret vielweniger produciret und dero qualität articuliret

am allerwenigsten aber examiniert worden. Man hat
zwar Herren Josen Schwartzen und Alexium Mürgel
ex officio per modum inquisitionis, aber nicht als testes
juratò vernommen. deren keiner sagt de famâ, noch
von dem mehrentheil der Statt, vielweniger erzehlt
etliche von denen ers gehört.

At qui requiritur, ut testis asserat, se à plu-
ribus audivisse, nominetq; singulariter aliquas
personas; etsi non fuerit interrogatus, [illegible]
Innoc. in c. qualiter et quando 2. de accus. ex
Bart. in d. l. de minor. §. plurimum. de quaest.

sondern Herr Schwartz hat nur gehört, das der Egg
umb die Hornsteinin gebullt, und dieselbe hin und wie
geführt, (de quo modo s. in Q. ad 1. Indicium) aber
was er Egg und die Hornsteinin oder Schlachter einander
versprochen wiß er nicht. Der Mürgel aber hat von
einer Vexation, die bey einer Zech fürgegangen
und dan weiter vermelt, das er von anderen Leuthen
gehört, es soll draußen im feld der Egg, den Schlacht
umb die Tochter angesprochen haben. Welches aber

...anus rumor à Vitrico ...arsq probabiliter.

noch kein fama, sondern vanus rumor, und müssen es die jenige Leüth, von welchen es der Mürgell gehört, von dem Kläger selbsten vernommen haben, weil, sonst niemand im feld auf dem Hochenweyler weg bey ihnen, sondern sie beide allein beiainander gewesen.

Atqui pluribus testibus originem ab uno auctore aliàs etiam idoneo, non creditur. c. licet ex quadam 47. de testib. ubi Dd. Felin. in c. cum causam de prob. Adr. Gylm. lib. 1. rer. jud. relat. 59. n. 22. ex testis referens ex auditu relationis factæ, per ipsum auctorem vel producentem, nihil penitus probat. Ph. Decis. cons. 82. col. 1. Fichard. cons. Germ. 97. n. 5.

...umptio ab ignorantia ...nor ex affinium.

So bekennen Herr Jos. Schwarz und Alexius Mürgell, welche doch seine nachbarn,

Vicinus a. præsumitur scire facta vicini sui, ejusq conditionem, ex quid ei accidat quotidiè. l. si vicinis C. de nupt. l. filium ubi Dd. de his qui sunt sui jur. l. vol. post alios Joh. Goeddæ. cons. Marp. 28. n. 51. vol. 2.

vnd nach darzu Schwäger sein, auch ihme kheins (zu der
Klägerin gerathen haben) jener das er nicht wisse,
was der Egg vnd die Hornsteinin oder Schlachterin ein
ander versprochen? dieser aber, es sey ihme von seinem
Schwagers heürathen nichts sonders bewust: sein weib
hab ihm diesen Herrst (für ein neue Zeitung) erzehlt
das der Egg ein Hochzeiter sey, die er gefragt (conse-
quentes dubitavit et nescivit, das er ein Hochzeiter sey
ob er mit der Hornsteinin heürat gemacht hab? hab
also diese nachbarn Herr Schwarz Clarius Mürzel
vnd sein weib, vor dem mit der Blatharin gehal-
nen ehegelübd, nicht darfür gehalten, das der Egg mit
der Hornsteinin ein Hochzeiter sey, ohnangesehen sie ihm
dieselbe einrathen od' einschwätzen, vnd dargegen die
Bittib erleiden wollen, sondern H. Schwarz hat nur
von einer, ohne grund fürgegebenen Buhlschafft gehört.
Ingleichen haben andere vnd sonderlich des beklagten
sind, solches ebenmässig nicht darfür gehalten. So hat

ac propriæ familiæ alio-
rumq. contrariæ opinio.

Stephan Thoman post fidem viduæ datam gesagt er hab nicht glauben wollen, das Egg die Schlachterin nemmen werde. Desgleichen dörffen andere nachbahren auch sagen, da sie auf begehren darüber examinirt werden sollen, und solches nöttig were.

Ist also kein fama noch comunis opinio, sondern nur ein kärs geschwäz und vexation bey den zweyen Hochzeiten (nemlich des Gebers in der Insul und Hr. Billins) über tisch von etlich wenig weibern auf die bahn gebracht und von dem beklagten expresse widersprochen; oder da je ein weiters gemümmel unter mehrern leüthen aufkommen, und ein Venus ex incerto rumor gewesen und viellicht ex improbabili causa der ex adverso, nescio reo zu Schachen angezettelten Zusammenkunfft und Zech ohn einichen grund erwachsen, dergleichen täglich witwen und jungen Gesellen, leichtlich ohn einich fundament beschicht, und in keinen sachen leichter etwas gedichtet würdt als in Heüratssachen.

Ex ad indicium VI. gratulatio accepta est falsa.

die Anzeig und umbständ von annam der glückwün-
ung zu der Klägerin ist ein pur lautteres frevenlich
gedicht (1) Herr Br. Bertsch hat dem beklagten nie glü
zu ihr gewünscht (2) Adolphen Hutters Ehewürtin au
nicht, wie hat dann beklagter die glückwünschung von
ihnen annemmen können? So kan (3) die Klägerin mit
wahrheit niemanden, weder von ihrer noch des be-
klagten freundschafft nennen vielweniger beweisen der
dem beklagten und seiner tochter zu ihr der Klägerin
glückgewünscht, will geschweigen das er Egg und sein
tochter solche glückwünschung angenommen. dargegen
hat ein E. Ehegericht die fürnembste von der freun-
schafft nemlich Herren Jos Schwartzen und Alexius
Mürgeln inquirendo vernommen; denen hat beklagt
eben so wenig als Klägerin den ihrigen, ja so gar
Vögten kein ehevorspruchnus nie angezeigt vielwe
er haben sie glückgewünscht; sondern die Klägerin
eigne frau Zeugin deponirt, der beklagte hab

gesagt es seye noch nichts. Wie kan er dann die gratulation angenommen haben? oder auch aus annam des glückwünschens das würckliche ehe versprechen zu conjecturieren sein?

Cum in claris non sit locus conjecturis, nec dubitationi aut disputationi. Ille aut ille Vt. de Leg. 3. l. conjunctus. de V. O. Ern. Cothm. resp. 94. n. 59 Vol. 2.

Von anderen Leuthen (4) ist gleichfalls niemand benennet, vielweniger bewiesen, das sie ihm glück zu der Kägerin gewünscht, will geschweigen das der vbell beklagte Appellant einiche falsò narrierte gratulation zu der Kägerin angenommen hab.

Und indicium VII. Die sibende anzeig ist die verdingung der hochzeit: aber gleichfals ein muthwilliges figment oder verkehrung, anfänglich hat Kägerin schlecht hin narriert, beklagter hab dem Wirth zugesprochen, das er seine hochzeit auch bey ihme halten wolle. fol. 2. nachgehends hat sie die hochzeit verdingung daraus und also aber;

figment von verdingung der hochzeit

1. Regnerische variatio.

mahlen einen Elephanten aus einer mucken gemacht
darbei es nicht verblieben, sondern die Klägerin
2. folgends hinzugesetzt, der beklagte sey zum Kläger
für das haus kommen, sagend, er hab bereits die hoch-
zeit verdingt. dessen er doch im ersten Recess nicht
gedacht, auch nicht glaublich ist. Sintemahl (1) der
Die hochzeit ist nie verdingt worden. Klägerische Zeug selbsten zuverstehen gibt, das es nicht
kein hochzeit verdingung, noch jemand von der
braut seiten vorhanden gewesen, ohne welche doch
kein hochzeit pflegt verdingt zu werden, sondern
das der beklagte im rausch mit dem würth, als sein
ein Vetter, allein eventualiter geredt, was massen
er ihn mit fleisch und wein versehen wolt. Da
er auch (2) kein gewisse zeit noch wochen zur hoch-
zeit bestimbt, sondern nur indefinitè gesagt, noch
herbst. Ja so gar (3) die hochzeiterin nicht genen-
noch gesagt, wer sie sey? und (4) ist ein bezechter
Man in seinen Reden nicht also zugreiffen. Wenn
Illatio. dann die verdingung der hochzeit nicht richtig noch

gewis so kan auch daraus kein richtige Eheverlöbnus
vielweniger das eben des Schlachters stiefftochter die
braut sey gefolgert werden; ob schon der beklagte
und Conradt Blathaaren Seel. Wittib damahlen ein
ander die ehe noch nicht versprochen hetten, wie
Kägerin fol. 29. 36. einstreut. dan diesem seye wie
ihm wolt, so ist es doch gantz (?) kein consequentz.

ala consequentia

der Egg hat mit seinem Vetter dem Wirth etwas
eventualiter von verdingung der hochzeit geredt,
Ergo so ist des Schlachters tochter sein würckliche
braut, und hat er ihro die Ehe versprochen. Incon-

rix sibi contraria

sequens! die Kägerin selbs asserirt das widerspiel
clarè: in dem sie selbsten zum öfftern (quanquam falsò)
repetiert, sie und der beklagte haben einander die Ehe
versprochen, und die hand drauf gegeben, nachdem
er, der beklagte von der hochzeit heimkommen. fol. 229.
Nun hat er die hochzeit, wie sie es misdeuten ver-
dinge, ehe er heim kommen; wie kan dan diese so ge-
nente verdingung ein sequel und argument oder con-

jectur vorher gegangner eheverlobnus und umb der
selben willen beschehen sein? Uber dis bezeugt
Klagerische Frau Zeugin, das beklagter ausdrücklich
gesagt, als er mit des Schlachters tochter vexiert
worden es sey noch nichts, jedoch verschwöre er
auch nichts. fol. 17. Item, der Egg hab noch nicht ge-
standig sein wollen, das er ein Hochzeiter sey, dahero
bey so klarer bekänntnus kein conjectur zu dichten
nach des beklagten wort oder handlung und die
genente Hochzeit verdingung auf ein gewisse wirk-
liche und richtige Eheverlobnus als anderst, als er
selbsten erklärt, zu mißdeuten.

In claris non est locus conjecturis et quilibet
interpres verborum suorum.

Weil dan klar und richtig, das damahlen noch kein
braut vorhanden gewesen; so ist alhie ohnnöthig [illegible]
disputieren, ob die Blattharrin und beklagter [illegible]
mahls einander schon die Ehe versprochen? und ob [illegible]
sie, oder die Klägerin, oder ein andere vor dem [illegible]

attestatio

sequela

zunemmen, damahlen als er mit dem Würt geredt, im sinn gehabt? Sufficit, das er der verlobung mit der Kögerin nicht geständig gewesen, sie auch selbs gestehen muß, das es noch nichts gewesen: weil, sie selbst prætendirt, samb jetten sie erst hernach zu nacht einander die Ehe versprochen d. fol. 2. in f. ex fol. 3 in pr. fol. 10. 11. Jedoch ist leichtlich abzunemmen, das beklagter nicht die Kögerin, sondern die glatharrin gemeint hab, weil ers mit dem werck hernach bezeugt und sie kandtlich zur ehe genommen hat,

Qualis fuerit animus præcedens, declaratur satis ex actu subsequenti arg. v. pavonum. Inst. de Rer. div. l. sed Julianus v. proinde. C. ad SC. Maced. Decis. cons. 421. n. 13. Cravet. cons. 77. n. 10. Cram. cons. 22. n. 11. ex cons. 13. n. 2.

Ad indicium VIII. Bestellung der Zuchtfrawen.

Eben diese meinung hat es auch fol. 20 mit der fürgewarffnen bestellung einer Zuchtfrawen, welche eben damahls bey der hochzeit zur kauben beschehen. dan die Kögerische fraw Zeugin gung,

sam bezeugt, das es Vexation gewesen, und das der Egg darbei nicht geständig sein wollen, das er ein Hochzeiter sey, sondern solches ausdrücklich wi sprochen, es sey noch nichts; Ergò in claris non est locus conjecturis! auch das er die Hochzeiterin nie genennt hab, und bezecht gewesen sey; gelacht und geweint hab, sich hiemit auf die acta, fol. 22 et seq. beziehend.

Ad indicium IX. erdichteter Zumuttung unzucht.

Das angebliche indicium, samb hette der beklagte der Klägerin dreymahl unzucht zugemuttet, ist gleicher gestalt ein freche calumni die nicht verificirt worden, noch verificirt werden kan; ja die Klägerin darff nicht anzeigen, wann? wo? und wie es geschehen; ausser das sie falsò narriert, sonderlich an Herren Büllins Hochzeit, da hab er mit Ihro under die stiegen zugehen begehrt. Da doch Klägerin, als ein ledig mensch bey dieses Wittibers Hochzeit nicht gewesen, und also bestehet, wie butter an der Sonnen: anfänglich hat sich

falsitas

Variatio.

allein narriert, der beklagte hette sie zu Schachen hinder den tisch gesetzt und angegriffen mehr als sie gebühre. fol. 6. hernach hat sie von ungebühr gesagt fol. 13. endlich aber dem beklagten dreymahlige zu muthung unzucht fälschlich zugelegt fol. 31. Aber wie klagerin die wahrheit gespart, in dem sie narriert, samb (1) beklagter sich vltrò erbotten gehn Schachen zugehen, und sie mit zunemmen, (2) samb er sie bey der hand hinab geführt (3) hinder den tisch gesetzt hab &c. also hat sie auch im vbrigen die wahrheit gespart, juxta illud:

falsitates

Qui quaevé semel in vno mendax, etiam in omnibus mendax censetur. per 1. alleg.

Und also durch zulegung unzucht, einen man zu suchen oder zubegehren keinen berechtigten fug; bevorab, weil, diese zulag weder erwiesen noch wahr; und ob auch gleich der fürgegebne ungebührliche angriff und das under die steigen zugehen wahr were, (als es aber nicht also ist) so were dannoch daraus noch nicht zu schliessen, das beklagter ihro dreymahl

inconsequentiae.

vnzucht zugemuthet hab. Wann aus dergleichen act-
bus stracks ein zumuttung vnzucht, wider einen be-
tagten Mann, von deme man dergleichen nie ge-
hört zu arguiren; so muss sie sich auf solche sach-
en besser als beklagter verstehen; bei dem es
so bös gemeint. Sonsten da er dieser meinung oder
intention gewesst were, hette er in seinem eigen
haus vnd kammer die gelegenheit zu solcher zumut-
viel besser als zu Schachen hinder dem tisch vnd be-
hochzeiten haben können; bevorab, weil sie Lege-
nicht allein vielfältig in seinem haus vmb den tag-
lohn gearbeitet, sondern auch sehr offt vnd fast al-
abend vnberuffen kommen, vnd sich selbs zum bett
obtrudiert; aber jemahlen abgewiesen worden vn-
dem fürwand, das schon geböttet sey: also das be-
klagter gelegenheit zu solcher zumuttung vberflüs-
gehabt vnd es nicht viel zumuttens bedörfft hette
aber er ist nie kein mahl in die kammer kommen, wo
sie geböttet hat: neben dem die Schachower gesch-

praesumptio contraria

geschicht, vnd Hr. Willins hochzeit etlich wochen, vor
des beklagten angeblicher werbung vmb die klägerin
geschehen fol. 8. vnd also die erdichtete Zumuttungen
der vnzucht keine sequelae der werbung vnd ehe ver-
lobnus, aber wohl ein allegatio propriae turpitudinis
sein können. Dan wan beklagter ihro dreymahl vn-
zucht zugemuthet hette (wie sie fälschlich klagt) vnd sie
doch dessen vngeachtet, dannoch fort in des beklagten
haus vnd der gefahr nachgegangen, vnd sehr oft ohnbegehrt
vnd ohn noth (dan sie ihrem fürgeben nach kein tag-
werckerin sein, sondern bey ihren Eltern gnug zu
schaffen gehabt haben will) zu ihm kommen: so were
sie ein leichtfertig mensch, vnd ihro bey solcher beschaff-
enheit vbel angestanden, das sie erst noch des beklagt-
en haus vnd kammer vltro vnd oft, sonderlich ohnbegehrt
frequentiret, vnd sich selbs zum bötten eingetrungen
nach er ihr so oft vnzucht zugemuthet hette,

At propriam turpitudinem allegans ad premi-
um (vitium) consequendum ~~et~~ nunquam est

Ex allegat propriam turpitudinem.

audiendus. l. itaq. fullo 12. § sed furti §3. de furt. nec allegan-
cam. ad agendum ex fundandam intentionem
suam ex actu turpi. l. multum de fidej. de
V.O. l. si à reo. § si. C. de revoc. don. Bald.
in l. jusjurandum. col. 29. de jurej.

Neben dem aus dergleichen kein affectio maritalis zu
schliessen, wan der schmächliche fürwurff, so dem
beklagten billich zugemüt gehet, wahr were;
als er aber nicht wahr ist.

Ex superioribus infertur defectus semiplenae probationis.

Ban dan einiche plusquam semiplena; noch semiplena
necessariò concludens, ja auch kein minor semiplena
vorhanden, und die indicia conjecturarum entweder
falsch und unerfindlich, oder aber ohnschliesslich de-
luiert und elidiert, ja wider die Klägerin selbst
in mehr weg gerad umbzukehren und ihro zuwider
sein: also ne leves quidem ex modicae praesumptiones
pro ipsâ efficaciter militieren. Dargegen aber soviel
Klägerische variationes, contradictiones, contrarietates
calumniae ex adverso cumuliert worden; welche die
Klägerische vermeinte praesumptiones (da sie gleich

ex elisio praesumptionis modicae.

Qui praesumptiones tollunt actricis praesumpt.

erwiesen und ohnclidirt verblieben weren) umb-
stiessen und aufhebben,

Præsumptionem n. præsumptione tolli text
est in c. accedens. de crim. fals. c. tuam. ex ibid.
gl. de Spons. l. Divus. de in int. rest. l. non solùm
de rit. nupt. cum simil. allig. ad longum à Vultej.
d. c. 11. n. 241.

Dargegen aber stärckere und mehrere præsumptiones
pro innocentiâ Rei an die hand geben.

At præsumptio fortior tollit debiliorem
c. transmissa. cum not. ibid. per gl. Panorm.
ex Bd. X qui fil. sint leg. Everh. in top. à ve-
risimili n. 13. Petr. Peck. ad c. quod quis man-
dato 24. n. 8. de R. I. in 6. Et præsumptio
haud dubiè potentior est, quæ Reo favet
et dolum removet. l. meritò D. pro Soc. Bart.
ex alii in l. non solùm V. sed ut probari, de oper.
nov. nunc. ac. potentior æstimatur, quæ be-
nignior est. Bart. extravag. ad reprimendum
Ps. non obstantibus per text. in l. benignius
de LL. Cravet. cons. 908.

Und das delictum binorum sponsal. excludieren

Præsumptiones denique delictorum exclusivè
præferuntur aliis delictor. inclusivis. Har
Vinjucia 1. Inst. de injur. n. 105. Cons. Mar
16 n. 16. Vol. 2. Bocer part. 2. class. disp.
p. 692.

Die auch sonst denen Kägerischen fürzuziehen wer
stante, quod actrix suas præsumptiones
basset, præsumptiones tamen à reo dedu
illis sunt præponendæ, secundum notat
in c. 1. de treug. et pac. Cravet. cons. 145. n.
et alii laudati à Vultej. l. cons. 15. n. 24.

benebens mögen auf allen fall in dergleichen ehr
rührigen und schweren sachen, die unvollkomme
Kägerische probationes nicht conjungirt werden
per jura allig. §. 1.

quibus adde, quod etiam duæ semiplenæ
semiplenæ non conjungantur ad faciendam
unam semiplenam probationem. Cacc
in repet. l. admonendi. n. 160. Brun. tr. de in
col. 2. vs. alius dicit. Ant. Gab. lib. 1. com. co
1. n. 48.

so kan der Rägerin angemaßte probation nichts supplieren noch erfüllen, dann wo gar nichts ist, da kan man auch nichts ergänzen, wann auch gleich die Rägerin semiplenam probationem vor sich hette; als sie aber nicht, sondern mehrere præsumptiones wider sich selbs und ihr klag hat,

quæ præsumptiones potiùs durioribus aggravare debent probationibus eum qui probandi necessitatem habet. Pacian. de prob. lib. 1. cap. 51. n. 12. Vultej. cons. Marp. 15. n. 262. vol. 1. cum plurimis aliis à se citatis.

Exceptiones contra legalitatem actricis.

...ricis illegalitas

so möchte doch ihr ayd die ander semiplenam probationem nicht constituiren noch supplieren, dieweil

...exus. 1

sie 1. ein weibsbild ist

At qui mulier non sufficit ad constituendam semiplenam probationem juramento suo. Tiraq. 9. leg. connub. n. 6. Besold. d. disp. 4 ff. ex jure nostro decisum est, quod in negotiis matrimonialibus testes idoneæ non

non sint. c. for. 9 § fin. ibi gl. pro foemina x
V. S. cum similibus alleg. à Cothm. d. resp. 9
n. 107. Foeminae n. naturali, quodam vitio
suo, magis sunt impudentes atque mendaces
quam viri, vt Aristoteles lib. 9. de histor. an.
mal. cap. 2. observavit; et sequitur Andr.
bar. cons. 54. col. 11. vol. 1. Petr. Rocius de
Lithuan. 3. n. atq. aliàs etiam foeminarum
rum testimonium solet esse suspectum, ob
earum fragilitatem, vt not. in c. fragiles
et in c. forus. de V. S. et mutabile est mulie-
ris consilium. gl. in l. 1. C. de conf. tut. Vult.
d. cons. 15. n. 236 cum ib. alleg.

levitas

2. ja ein frisches junges wildes mensch, welches
herpst vnd winlets zeit mans-kleider od. hosen
offentlich getragen, welches im gesetz Gottes vnd
gemeiner erbarkeit verbotten, vnd ein signum
vitatis ist.

per l. iter. ap. Labeonem § si quis virgines, ...
injur. Bald. in l. non ignorat. C. de his q. ...
n. poss. Alex. cons. 151. col. pen. vol. 5.

vnd droben propriam turpitudinem ohngescheint allegirt, dessen sich sonsten zuchtige jungfrawen schamen, vnd scheuchen wurden.

3. Ist zumahl mansüchtig oder doch dieses heurats begierig: als die selbsten fürgibt, das sie aus hoffnung desselbigen dem beklagten vmb den tog-lohn gedient; welches sie sonsten nicht gethan hette, fol. 33. benebens so offt vnbegehrt in sein haus kom-men, vnd hat sich des abends zum bötten obtru-dirt; vngeachtet sie falsò fürgibt, das er ihr zum öfftern vnzucht zugemuthet; auch abgedachte anstalt Schachawischer zusammenkunfft, das deside-rium grosse verdachts gnug erwerckt, ihne ein zu-treiben.

praesumptio in ipsam. 4 So hat sie praesumptionem nicht pro, sed contra se; dann sie nicht reicher als der beklagte,

At haec praesumptio est pro viro locuplete, qui duxit pauperem puellam, non è contra. Sibneid.

Si n. puella paupercula divitem maritum ex-petat, praesumptio est contra actricem.

Cypr. de Spons. cap. 18. §18.

paupertas. 5. ja kaum 25 fl. von ihrem Vatter her, und sich selbsten durch ihren Stiefvatter judicialiter für arm angegeben hat.

At paupertas fidem minuit. l. 2 de test.

deformitas 6. und der zu hasslich; also das sie keinen mangel mit schönheit nicht zuersetzen hat.

inaequalitas 7. Ist sie benebens ihme am alter und sitten ungleich er ein stiller nunmehr betagter man, welcher schon mehr als 30 jahr in voriger Ehe zugebracht hat. dargegen ist sie ein frisches junges Mensch die zähn im maul hat: dahero verisimilis, das er seines gleichen, nemlich die Glathärm, welche eine stille, fridsame, eingezogne, betagte Weib ist, das er die Kägerin bey d' hochzeit zur tauben da er mit dem würth gesprach gehalten, zu heurathen im sinn gehabt hab, massen er auch nicht die Kägerin, sondern die Weib genommen, ex qua voluntas praesumitur und kein mutatio voluntatis praesumiret wirdt.

Mutationem voluntatis non praesumi, debetur. §.

Mendax. 8. Vber dis hat sie Kägerin nicht allein in probatione etlicher narratorum (als vnder anderem, dai der beklagte sie bey der Hochzeit zur Kauben sein Hochzeiterin genent hette. fol. 37.) deficiert, ja sie ist gar durch ihre eigne Zeugen vberwiesen worden fol 16 et 17.

Mendax semel (nedum toties) semper præsumitur mendax.

...vata præsumpti... contrariis, aliud ...fessa, aliud jurabit. 9. Sonder, sie hat auch 9. viel præsumptiones, ja ihr vnd ihrer Mutter confessiones judiciales ex diversas wider sich, welche bald drunder deducirt werden sollen.

...tro obtulit se ...l jurandum. 10. Zum Zehenden, hat sie sich selbs vltro vnd frühzeitig zum aid anerbotten fol. 21. 31. vnd damit verhinderen wollen, das dem beklagten abschrifft zur handlung seiner gegen notthurfft nicht bewilligt werde.

At offerens se vltro ad juramentum, habetur pro suspecto, per ea quæ adduximus s. 8.

Facilitas juran-
di.

11. Vnd ist gar facilis zum schwören gewesen, also daß
sie, nach anhörung der straff des maineyds, vnd
auf befragung (ob sie diesen ayd leisten wöll)
die sach anfänglich auf des stiefvaters exempel
gestelt, sagend, sie wolle thun, was der Vatter thut,
da sie doch nicht einerley ayd, noch super vno, sed
super diversis actibus prætensis zuleisten gehabt,
vnd weil er der Stiefvatter ohne langen bedacht
sich stracks zu seinem sonderbahren ayd erklärt,
hat sie den ihrigen auch ohne sondern langen be-
dacht facillimè geschworen.

At juramentum hoc locum non habere, si
ad jurandum facilis sit, s probavimus

Levitatis signum est juramentum facilè
deferre vel facilè velle jurare. c. etsi
Christus. 1. fi. 2 de jurej. Beust. d. tit. 4
pag. 81.

oder aber sich etwan für ihrem Stiefvatter, der

so eyferig vnd hitzig in dieser sach ist, geschaucht:
weil sie in seinem beysein zum ayd erklären,
vnd denselben leisten müssen

Vilitas. 12. So dann ist sie eines schlechten gemüths. Weilen
sie vmb bestimbten taglohn darzu jemahlen
zum Herbstzeit in hosen oder Mantkleidern aus-
werckt: da sie doch fürgibt, sie hab daheim
gung zuschaffen; oder etwan einen beständigen
dienst, bey ehrlichen Leüthen haben, etwas mehr,
ers lehrnen, vnd vnter derselben disciplin sein
könte oder solte;

At vilitas personae eandem repellit, ab hoc
juramento in causâ gravi, juxta s. citatos.

Stehen ihr also viel exceptiones im weg, das sie
nicht omni exceptione major sey, noch ihr angemaster
ayd einen beweistum constituiren noch erfüllen.
Welches alles citra vllum injuriandi animum, allein
pro defensione Rei angeregt würdt; dieweil
der jenige, welchem der ayd in supplementum probati,

onis gedeyen soll, omni exceptione major sein, ~~[illegible]~~ und gantz keine, auch die ge-
ringste præsumption oder suspicion nicht wider
sich haben muss,

Judex in supplementum probationis
miplenæ non arbitrabitur juramentum
deferre ei, qui habet præsumptionem
cis, etiam levissimam contra se, gl. in l.
ob. non sit. ex ibi Bart. ex Bald. C. qui
advers. quos rest. integ. quam gl. communi
approbatam dicit Præpos. in c. fi. col. 4. in
qui matr. accus. pos. ex idem dicunt, Bart.
Felin. Decis. Jas. Cacheran. prout eos
legat Vultej. d. cons. 15. n. 351. Myns. 1
68. in fi. imo contra quem staret aliqua
vel levissima suspicio. gl. in d. l. 1. ex ibi
Bald. ex his not. Petr. de Benint. decis.
Bon. bi. n. 3. Vult. d. n. 311.

Illatio ex justificatio Aus welchem allem uberflüssig erscheint, das be-
appellationis.

klagter Egg guten berechtigten Fug gehabt, von der Ehegerichtlichen Urtel, und ihme dardurch zuge-hognem damno irreparabili zu appellieren, und das hingegen Euer Vtz. E. fr. E. Vtz. die appella-tion billich und rechtmässig angenommen haben, ob schon der ayd bereits würcklich geleistet worden.

præstatione juramenti.

Etenim in Camera Imperiali decisum est, quod recipiantur tales appellationes; quæ fiunt à præstatione juramenti, licet ab ipsa juramenti delatione non sit appellatum. 2. Myns. 14. 1. obs. 39. ex pro hoc est textus expressus in l. creditor v. jussus de appel. ubi Scævola ait. quæsitum est, an post jusjurandum appellationem interponere possit? respondi, nihil proponi, cur denegandum esset appellationis auxilium, quem textum Zas. in l. properandum v. sima. aeus n. 15. C. de jud. dicit esse notabilem. Vultej. d. cons. 15. n. 329 ex n. 361. Bart. ex Jas. in l. in actione in f. de jurej. in lit. ex in l. si quando

C. vnd. vi Fas. in repe. l. admonendi, de jurej. Besold
disp. de jurej. 4. § 26. vbi allegat l. generaliter § sed ju-
mento C. eod. Donell. de jurej. lib. 24. co
cap. 11. n. 12. Sebrad. ad d. l. admonendi de
jurej. n. 62 et seq. Cypræ. de spons. cap.
§ 19 in f. Beust. ad d. l. admonendi n.
162. Berl. 5 d. concl. 38. n. 71. et seq. vbi
refutat obj. contrariam.

juramentum hoc non de-
bet attendi

Dann der selbe kan keinem anderen schaden, noch
ein band der vngerechtigkeit sein

Cum enim juramento illo [1] fiat injuria
et [2] quod magis est, etiam personæ ter-
nempe viduæ Glathariæ, ac [3] injustitia
committatur; [4] quin etiam id quod non
sistit, nec est confirmare videatur, non
est attendendum: siquidem tritum est
juramentum non debere esse vinculum
iniquitatis. per c. quanto de jurej. c. 1 §
quia verò eod. in 6. c. in cœteras 22. qu. 4
Sec. cons. 180. n. 4. et cons. 181. n. 2. facit

præcipati

text in l. f. D, qui satis d. cog. sed debet habere tres comites

C (qui, vt ex superioribus liquet, hic absunt)

veritatem, judicium et justitiam. c. etsi

Christus. l. Jacobus de jurej. d. c. advertendum

Dec. d. cons. 180 et alii relati à Vultej. in

terminis terminantibus. d. cons. 15. n. 354.

Nec potest vllum juramentum defectum

consensûs et formæ in matrimonio præ-

tenso supplere. l. f. C. de num. pec. Atq.

NB hinc etiam cessat omnis illa præsumptio

quâ dicitur, neminem præsumi salutis æ-

ternæ immemorem et pejerare velle; quia

præsumptiones præsumptionibus tolli certum

est. Vultej. d. cons. 15. n. 560. Adde quod præ-

sumptio ista magis militat pro Reo, qui

aquè paratus erat ad jurandum.

bevorab; weil solcher von dem beklagten wider-

sprochen; auch dessen delation und præstation

præcipatio jurti

zimlich præcipiciert, à delatione das decendium

nicht erwartet; kein geraumer terminus und

newer Rechtstag ad jurandum (wie etwan sonst
anderwerts beschicht

vti videre est apud Beust de Spons. p. 8[illegible]
87. in formul. rent.)

bestimmet, ja nicht ein tag, nicht eine stund be-
denckheit angenommen, sondern der eyd in der
hitz vnd eifer strucks geleistet worden.

At præcipitatio noverca justitiæ appellari [illegible]
cl. pastoralis l. verum de re jud. Felin. in cl. [illegible]
sia. l. Mariæ. Jus non debet alteri iniqua [illegible]
ditio fieri. l. non debet de R. J. n. 35. de [illegible]
pol. in l. statu liber. n. 2. de quæst. à quâ [illegible]
abstinere debent. l. ant. de nullit. rent. [illegible]
fec. pro n. 32.

vnd so wohl die erklärung Jum eid, als der eid, [illegible]
der klägerin in beisein ihres in dieser sach eyfer-
en, verbitterten vnd verblenden Stiefvatters erfor-
dert vnd alles türgehalten worden. Der weist, ob
sie sich Jum eyd bekennt, oder dessen geweygert
wan man ihr die straff mainaydts in abwesen

ihres Vatters fürgehalten und darauf zugesprochen od' erklärung begehrt hette. In ahnwesen aber ihres Vatters hat sie nicht simpliciter auf ihr gewissen allein, sondern auf den Vatter gesehen und gesagt, sie woll thun, was der Vatter thu. Welches keiner freyen eignen, sonder einer forchtsamen erklärung gleich schet.

Wie nun dem klagenden theil der ayd nicht zu deferiren gewesen: also hette dargegen der beklagte zu seiner purgation, oder dem juramento purgatorio gelassen, oder ihm dasselbe aufgetragen werden sollen, wenn je einiche statthaffte præsumptiones et suspiciones, oder auch semiplena probatio wider ihne vorhanden gewesen weren.

Reo potiùs quàm Actrici juramentum deferendum fuisset, si omninò ullum deferre necessarium erat. Jas. ad l. admonendi n. 260. Steph. Bertrand. cons. 27. n. 5. p. 1. Quamvis n. actori semiplenè probanti non deferri potest juramentum suppletorium, eò quòd sit causa ardua, et sic non possit

suppleri semiplena probatio actoris: tamen q[illegible]
ex semiplenâ probatione (quæ tamen hic [illegible]
sa est, imò planè deficit) occurrit suspicio [illegible]
præsumptio contra reum, quæ tamen non [illegible]
ficit, vt contra eum, ~~quæ tamen~~ posset fer[illegible]
sententia condemnatoria, Iudex debebit [illegible]
ferre ipsi Reo juramentum purgationis, ad [illegible]
gendam præsumptionem contra eum ortam [illegible]
probatione actoris non plenâ. text in d. c. [illegible]
fin. vbi Dd. de jurej. text in d. l. admonendi [illegible]
n. 232. ex alii D. eod. ex potest deferri hoc [illegible]
quod nunquam contraxerit matrimonium [illegible]
Barbarâ, ex quod nunquam consenserit [illegible]
tanquam Vxorem. text in c. continebatur [illegible]
c. attestationes, despons. impub. atq. ita con[illegible]
respenderunt Iac. Leonissa cons. matr. 4[illegible]
36. ex cons. 49. n. 104. tom. 1. Henring. Gode[illegible]
matr. 1. n. 10. t. 2. Vultej. d. cons. 15. n. 354. [illegible]
cum ex supra dictis id totum sit irrelevan[illegible]

non est necessarium, imò ne admittendum quidem juramentum. Vultej. d. cons. n. 354.

bj. oblatio Rei ad juram

daran ihne nicht gehindert noch suspect gemacht hette, das er beklagter selbs, so wohl als der Kläger zu dem seinigen sich erbotten. Sintemahlen der beklagte 1. sich nicht primus nach vltrò anerbotten, sondern erst nach dem der Kläger sich darzu vltrò erbotten gehabt. fol 6. hat er beklagter billich eingewendet, er könne das contrarium etlicher klägerischer suspicionum, wo nöthig beibringen, und sich vom verdacht wohl purgieren. fol 22 und thun, was ihm das Recht und der Richter auferladen werd. fol 25. damit der Kläger desto weniger zum suppletorio, per ea quae s. fol. 8. sondern er beklagter, eher zum purgatorio gelassen werd; als dessen partes auf allen fahl, wann es zur sentenz kombt, ohne das viel favorabiliores sein; und also in so schwerer sach, das erbieten eher von ihm, als von dem Kläger anzunemmen, und sein ayd oder juramentum

jenem weit fürzuziehen gewest were,

Favorabiliores rei potiùs quàm actores habe[illegible]
verba l. favorabiliores 125 de R. J. l. Adrianus 4[illegible]
O ex A. Et non debet actori licere, quod re[illegible]
non permittitur. l. non debet 41. de R. J. imò [illegible]
am jura promptiora sunt ad absolvendum [illegible]
ad condemnandum. c. ex literis X. de prob. [illegible]
Abb. n. 1. Actrix invitum sibi mancipare ten[illegible]
reus pro libertate suâ pugnat. Actrix reum [illegible]
binorum sponsal. accusat; Reus innocentia[illegible]
suam tuetur. Ex quo consequitur longè po[illegible]
rem ex meliorem esse hujus quàm illius causa[illegible]
l. Arrianus de O ex A. l. libertas de R. J. [illegible]
d. resp. 34. n. 217.

Dardurch were zumahl die ohne das unpassierliche
conjunctio diversarum affirmationum ex juramentorum
sive praetensarum probationum imperfectarum erst[illegible]
und favor rei beobachtet werden. Darnach müst[illegible]
ihm etwan so wohl als dem Kläger für ein Salut[illegible]

rigkeit ausgedeütet worden, das er die Clägerin nicht
zunemmen, sondern eher etwas darüber zu leiden sich
verlauten lassen. Sintemahlen er dessen hohe und be-
kandtliche ursach hat, und es bei ihme für kein hals-
starrigkeit, sondern vielmehr für ein gewissenhafftig-
keit zu rechnen. Sintemahlen er sich der Blathaarin
offent, und bekandtlich verlobt, und solches mit dem
Ehepfennig bestätigt hat, unde obligatio nata Deo, also
das es seinem gewis zuwider lauffen wurd, wan
er die Klag nicht widerfechten und alle remedia Juris
brauchen, sondern sich von der sponsâ verâ ex legiti-
mâ ad puellam illam treiben lassen solte oder wurde.
Welche ursach die Clägerin nicht haben kan. Dan
wan sie gleich ihr angebliche desponsationem clandesti-
nam beweisen könte, würde sie doch publicae weichen
müssen, per jura ij adducenda. Aber es ist dieser pur-
gations ayd unnöhtig, weil die Clägerische indicia con-
jecturae ex praesumptiones praetensae alle widersprochen

vnerwiesen, Zuversichtlich gnugsam widerlegt, ele-
dirt vnd vmbgekehrt; das bey Ewer M. E. Frl.
E. Ctz. kein suspicion wider den beklagten ap-
pellanten vberblieben vnd also sein juramentum purga-
tionis nicht nötig sein wirdt, sonderlich wo man
die für den beklagten militierende indicia et præ-
sumptiones innocentiæ seiner vnschuld vnd Schlachte-
rischer falscher klag die viellfaltige conjecturas et
præsumptiones wider die klägere in gutte consideratio
ziehen, vnd gegen die klägerische ohnerweisliche vnd
ohnschließliche indicia oder vielmehr figmenta; decla-
siones manifestas, variationes, contradictiones, et contra-
rietates confessionesq; proprias halten würdt.

Probationes et præsumptiones pro inno-
centiâ Rei militantes

Des vbelbeklagten Eggen vberflüßige gegenbeweisung seiner vnschuld

Obwohlen nun vbelbeklagter Egg weder condemnirt
noch zu einem ayd adstringiert, sondern simpliciter
von angestellter klag absolvirt werden mag, weil

das Clägerische juramentum suppletorium ob multiplicem gravitatem causæ, desgleichen ob defectum semiplenæ et ulterioris probationis, wie nicht weniger ob defectum legalitatis; so wohl des Schlachters als Clagender Stieflochter kein fort haben mag; auch so gar die leves præsumptiones gründtlich abgelaint und elidirt worden; so will doch beklagter noch zum vberfluß, jedoch außer einicher schuldige und verbindlichkeit, die probationes et præsumptiones, welche für sein vnschuld, und wider die falsche klag od' calumni militieren hieher setzen und mehrers deducieren.

Contra assertam requisitionem consensus vitricalis s. desponsationem vitricalem.

Erstens zwar, weil man Clägerischen seits gern das ansehen hette, sambt were ihrer und beklagter seits ein rechtmässig vollkommner heürat oder eheverlobnus contrahirt, und so wohl consensus eorum in quorum potestate est actrix, als der Principal contrahenten von dem beklagten eingeholt worden; so will er, beklagter

vordrist die præsumptiones contra assertionem Vitrici
vnd dessen erdichtete requisitionem desponsationis Vi-
tricalis aufführen.

Agentium Variationes narratorum. I. Erstlich militieren für das beklagten vnschuld vnd
wider die falsche klag, die klägerische Variationes narra-
torum, welche droben hin vnd wider in grosser anzahl
angeregt worden.

At variatio narratorum in jure habet speciem
falsitatis et arguit suspicionem falsi, per alleg.
3 fol. et pro variante sententia non potest
ferri, per alleg. 3. fol.

Contrarietas II. Desgleichen vnd noch vielmehr die vielfältige kläge-
rische contrarietäten vnd contradictiones, welche eben
einander nicht bestehen können, vnd droben eben-
mässig hin vnd wider ausgeführt worden.

Contrarietas namq; reprobatur et contrarius sibi
est mendax. c. 1. vt Eccles. benefic. et ibi gl.
Card. Thusc. lit. V. concl. 23. n. 11. l. hac verba
de V. S. Cothman. d. resp. 34. n. 64. et seqq.

Falsitates aliæq. III. Am meisten aber die offentliche vnd vberwissne

falsitatis, vber welche der Kläger Zeugen aufgeführt vnd des ohngrunds durch dieselbe vberwiesen worden, wie droben fol. zusehen; denen andere ehnerweis-liche vnd falsche narrata temerè zuzusetzen.

At qui in vno mendacium dicit, in omnibus etiam mendax præsumitur. Et mendax semel; etiam in præteritum et in futurum præsumitur mendacium dixisse et dicturus per jura et Auth. cit. s. fol.

...ssio matris et ...ratorum. W. Hindansetzung der Leiblichen Mutter vnd Vogt. Dieweil der Schlachter nicht Leiblicher, sondern nur Stief-Vatter der Klägerin ist; welche ihr Leibliche Mutter vnd verordnete Vögt hat; die vmb diese Leibliche vnd Vogtkachter, vermög der Ehegths ordnung, anzusprechen gewest weren: weil es aber nicht beschehen ist dessen vnderlassung ein præsumptio non contractorum sponsal.

quia quilibet secundum statuta et leges contrahere velle præsumitur, per alleg. s. fol. et a p. Wesemb. d. resp. 44. n. 27.

Defectus potestatis V. Dargegen hat der Stiefvatter nicht gewalt die Stief-
tochter, ohne vorwissen Raht und willen, ja ohne
bedacht im feld Eüreyland zu despondieren, und
einem betagten Bittiber zuzusagen

Atqui nemo censetur promittere id, quod ipso
jure prohibente non licet, nec petere ab eo, qui
ejus rei potestatem non habet. per jur. vulg.

Welches alles Schlachter nunmehr selbsten erkennen
muß, und sich deswegen aus dieser sach gern helffen
ern wolt.

Sponsalia liberorum rata ex grata non sunt
nisi mulier petatur ab illis qui dominationem
in eam habent. c. alter. c. nostrates. c. quo-
lis. 30. q. 5.

Taciturnitas VI. Taciturnitas. Dieweil weder die Kägerin noch ihre
Mutter und Vögt, noch auch der Schlachter selbs nach selbst
em, gegen dem betagten jemahlen etwas weiters ver-
meldet, noch demselben einen bescheid und consens
von der Kägerin ihrer Mutter und ordenlichen Vögt
hinderbracht und angezeigt; ja es hat ihrer keines

dessen im geringsten mit einichem wort gedacht; In gleichem hat der beklagte gegen ihnen auch nie nichts vermelt. da sie doch [1] die nächste nachbarn sein; [2] und die klägerin in seinem hauß umb den taglohn gearbeitet, mit ihm geessen und getruncken; [3] ihr Mutter aber andern leuthen ihr sorg, (das der beklagte die tochter nicht nemmen möchte) ultrò angezeigt, und [4] die weiber sonsten schwätzig sein; bevorab in heirathsachen

Naturâ mulieres loquaces sunt, et difficulter res suas præsertim dissimulare valent. Vultej. d. cons. 15. n. 267.

[5] auch sie, und die Vögt dem beklagten vorher zu schachen zugesetzt, das er sie nemmen solt. das sie nun alle sambt nachgehends, da er ihrer begehrt, sambt und sonders geschwigen und nichts von der sach gesagt, noch ihre ratification- und gegen-erklärung ihme zuwissen gethan, glückgewünscht, oder der gleichen etwas zur sach gethan; auch der beklagte ebenmässig zu der

ihme angesprochen

Clägerin, ihrer Mutter, Vögthen und Stiefvatter ni
gesagt hette, wan der Egg der Clägerin begehrt
und der Stiefvatter ihm dieselbe zugesagt hette
solches ist keines wegs glaublich; und derowegen
dieses stillschweigen ihrer aller ein violenta præ
sumptio non contractæ desponsationis de futuro, ned
de præsenti oder einer beschließlichen handlung
dieweil je nicht glaublich noch natürlich ist, da
in solchen sachen Eltern und Vögt, weiber und
gar die verlobten respectivè zum verlobten schi
oder gehen, in der nachbarschafft und respectivè be
einander im haus arbeiten, essen und trincken
lassen; aber nichts von der verlobnus sagen sol

Si unquam ex taciturnitate colligendum est, ve
rum non esse, quod reus actrici quippiam pro
sezit; aut ipsam omnia dolosè et fraudulenter
hac re egisse, uti docet Vultej. d. cons. 15. n. 67
certè hic fortiter præsumendum est.

Welches alles doch niemand pflegt zu unterlassen

Hinc verisimile non est, tot homines, matrem, puellam, Curatores, Vitricum ex Reum hæc omnia omissuros fuisse, si promissio hæc stipulata ex data esset per arg. à solitis fieri ex ea quæ in n. XII. adducentur.

Ja es ist gleichsam wider die natur; sonderlich militiert die præsumptio desto stärcker, weiln so gar der Kägerische Schlachter selbs und beklagter Egg den 12ten Xbris bei einander gewesen, und diesem jenem ein Carggel bütten abgekauft; aber weder der eine noch der andere das geringste von einichem ehevor; sprechen noch von der Kägerin mit einander geredt, ingleichen hat der beklagte seinen freunden und Schwägern Herren Josen Schwartzen und Alexio Mürgeln nichts davon vermeldet; welches er doch nicht underlassen haben wurd, weiln sie ihme so starck zu der Kägerin gerathen haben wurden.

VII. Dargegen aber folgenden tags den 13. ejusd. als der beklagte ihm solche bütten bezahlt und noch ein ander fas desideriert; da hat klagender Schlachter, beiwesend

conditionalis oblatio Victrici.

... [illegible] ... [illegible] ... [illegible]

erfordert.

Atqui præsumptio Juris resistit clandestinis sponsalibus, quæ clam et minus solemniter contracta dicuntur per jur. adducta 5. fol. Et pro matrimonio clandestino non præsumi probat Galleaz. cons. matr. 84. n. 1. t. 1. Sponsalia n. clandestina in omni jure sunt odiosa, quia contrahuntur contra interdicta Ecclesiæ. c. cum inhibitio. de cland. spons. et per consequens committitur peccatum, ~~Cypræ~~. ac odiosa et plena suspicionis. Cypræ. de spons. cap. 10. § 2. et suspicione fraudis laborant, odiosa et illicita. Cypræ. cap. 10. § 6. n. 2. imò in ordinatione nostra prohibita et poenalia sunt.

So alhie nicht beobachtet worden.

At sponsalia contra statuta tentata vera, justa et legitima non sunt. Ad Rom. 13. ps. Oldendorp. cl. 4. action. 26. vers. multo minus. Cothm. d. resp. 34. n. 167.

Præcipitantia promissionis prætensæ. X. Præcipitantia. Dieweil dem Schlachterischen fürgeben

217. Vrg.

Consensg a. qui in matrimonio contrahendo necessarg est, debet esse continuus et simultaneg; adeò vt si in continenti alterig contrahentis responsio non sequatur, matrimonium non valeat, tenent non pauci Dd. inter quos Specul. Panorm. et alii relati à Vultej. d. cons. ss. n. 176. cum seq. vbi subjungit quamvis alii sint in contrariâ sententiâ, nempe Consensum alterig etiam ex intervallo et inter absentes accedere posse matrimonio, quod tamen idem Dd. declarent, id verum esse, quando is, qui primus consensit, in suâ perseverat voluntate, vsq. ad illud tempus, quo secundg consensum suum praestitit. Illo v. primo consentiente non perseverante in voluntate, perinde esse, ac si nullo modo consensg aliquis intervenisset, etiamsi alter postea se consentire asserat, idg fusè ostendit Parisi. cons. ss. n. 16. vbi inter cetera ait, textum cà de re esse formalem. in c. fin. de procur. in 6. et omnes id ibi firmare. Vultej. d. n. 177.

omissæ nominationes.

XI. So dann argumentirt die klagende parthey à nomina-
tione Vatter und Mutter ad contracta sponsalia fel-
weil, sie aber diese nomination nicht erwiesen,
hingegen wahr ist und bleibt, daß der beklagte
sein vorige gewohnliche nomination, so wohl gegen
ihme Schlachter, als gegen seinem weib und der
Tochter; auch er, der Schlachter reciprocè gleich-
fals die seinige gegen ihm, weder den 3. 7br in
der Mühli, noch den 12t und 13t ejusd. in seinem
Haus (sonst sein sie nie und nirgends bei einan-
gewesen) geändert; so ist das widerspihl per s[illegible]
arg. à solitis fieri, zu præsumieren und contra-
rium eadem ratio.

Addantur etiam ea, quæ infra sequuntur sub n. XV.

Probationes et præsumptiones contra
prætensionem fidei datæ actrici.

In denen actis primæ instantiæ und droben in die
deduction finden sich underschidliche Gegnerische
ne bekandtnussen, welche erst nachdem 4t 7br

welchem die erdichtete eheversprüchnus fürgegangen
sein soll) erfolgt und für den beklagten Appellanten
wider die Klägerin und dero fürgegebne ehever-
sprüchnus, ja wider die eingeführte gantze klag,
streiten.

Confessio actricis 1: Erstlich das der beklagte die Klägerin (an S. Michels
tag abends, nemlich den 29t. 7br nechsthin) zu
Red gestelt, und in beiseyn seiner Ehehalten befragt
ob sie sagen könne, daß er ihr die ehe versprochen
hab? aber sie hat es nicht sagen können fol 20. son-
dern mit nein geantwortet, fol 8. pr. und ihne le-
dig bekennt, welcher bekandtnus sie judicialiter
angichtig gewesen. fol 38. da doch die angebliche Vitri-
calis promissio den 3t. und die praetendierte reciproca
promissio partium matrimonialis den 4t. 7br vorher be-
schehen sein soll.

Confessiones actricis 11. Darnach hat die Klägerin solches folgends auch zu
herren Jos Schwartzen magdt gesagt, und ist dessen
judicialiter zweymahl bekandtlich gewesen. fol 12 et 14.

III. Drittens hat sie es gegen Hansen Sprüelen von
Schachen dem jüngern, und Herren Bausers mag
ohnlang vorm Herbst bekennt. Dann als Sprü
sie vexiert, er hab vermeint, er wolt sie be-
komen und ihr braütling werden; aber weil
sie schon ein braut sey, so bekom er sie nicht
mehr; hat die Klägerin darüber geantwort
et, es sey noch nichts mit dem Eggen; aber ei
köne noch beschehen; darüber der Sprüel repli-
cirt, so hab er gleichwohl noch ein hoffnung.

IV. Nichtweniger hat sie, zum Vierdten, dergleich
bekandtnus auch gegen Lottar Kreidenmans
magd blos vor dem Herbst ausgelassen, welch
sie befragt, ob sie ein braut sey? darauf
mit nein geantwortet und ferner gesagt, sie
wolte sie noch besinnen, ob sie ihne wolte. Da-
ber diese alte magd gesagt, sie wolte sich auch
sinnen, er hab ein unflätig handwerck, wolte lie
einen Küeffer, da könte sie in der stuben si

darauf die Hornsteinin weiter gesagt, sie sey ihrem Vatter noch nicht erlaidet; und wann er ihro ein gläslin wein gebe, so gönne ers ihro, hingegen bey dem Eggen wurd es ihro sein tochter misgönnen.

Confessiones matris. V. Zum 5ten hat der Kägerin Mutter, als sie bey Ulrich Eggen ehewürthin etwas von federrat oder bethgewand für die tochter eingekauft, in beisein ihrer Sohnsfrawen ultrò bekent, sie kauffe es für die tochter, doch könne sie nicht gedencken, das etwas aus dem heürat werde, mossen beklagter ihro diese bekandtnus judicialiter fürgeworffen. fol. 5. und sie derselben antwortlich nicht in abred gewesen, sondern ausdrucklich bekent, das Mutter und tochter sich vernemmen lassen, sie seye noch kein hochzeiterin fol. 6.

Confessio Curatoris. VI. So dann hat am sechsten, auch der Kägerin Vogt Lorenz kleiner Schneider, an St. Moritzen tag den 11/22 Xbr, als er auf dem marck zu Bangen gewesen, gegen hansen Standachern bekent und sich verlauten lassen, es seye es seye noch kein verstrechen geschehen. fol. 5. dessen er

beim ersten Gericht nicht in abred gewesen. Der an-
der Vogt hat noch niemahlen dürffen sagen, das er
ichtwas von diesen angeblichen promissionibus et sponsalibus
de futuro gewust, eh der beklagte mit der Wittib
Richtigkeit gemach hat.

Weil nun die gegnere dieser ihrer underschidlicher
confessionum judicialiter geständig gewesen; so tragen
confessiones geminatæ, ob sie schon zum theil anfängl[illegible]
extrajudiciales gewest, dannoch billich für den bekl[illegible]
en, einen grossen beweisthum auf sich; zumahlen
weil sie pro innocentiâ des beklagten lauten, und [illegible]
lictum binorum sponsaliorum excludieren, also præ-
sumptionem Juris noch darzu haben.

Obj. 1. excusatio confitentis actricis.

Diese confessiones sambt und sonders und in specie [illegible]
erste, mag nicht hindertreiben, das die Klägerin, [illegible]
dem sie so anfänglich simpliciter geständig gewe[illegible]
fol. 8. et 20. lang hernach erst excipirt, Er (der Eggl[illegible]
hab sie unversehens beschickt, deswegen sie nicht ge-
wust, was sie sagen soll, hab auch damahlen von [illegible]

Blatharm nichts gewust. fol 38. Dan gesetzt, das
deme also; so were es doch der Klägerin der Klägerin
1. mehr nach als fürträglich. Sintemahl einer, der un-
fürsehens eine frag zubeantworten hat, sich nicht auf
unwahrheiten bedencken kan, sondern die wahrheit, die
er weist, unverschrauft heraus sagen muß. 2. So ist
2. die Klägerin kein erschrocknes, sondern ein frisches
freches mensch, welche den beklagten gar nicht gescheucht,
auch eben damahls mit ihme in allem guten zu nacht
gessen, und folgenden tags ihme wider umb den taglohn
gearbeitet hat. Ist also keines wegs glaublich, das sie
3. nicht gewust hab, was sie sagen soll? und wan 3. ihr der
beklagte die Ehe hette versprochen gehabt, wurde sie nicht
mit nein geantwortet, sondern gesagt haben, ob er
dan nicht wisse, das er ihr solche erst ☽ den 4 7br, als
er von der hochzeit komen, die ehe versprochen und sie
beide einander die hand darauf gegeben haben? wa-
rumb er frage? ob er sie dan nicht mehr wölle? oder
dergleichen. Aber dergleichen hat sie nichts, weder
selbigen abend noch des folgenden tags, bey ver-

richtung ihres tagwercks gesagt, sondern den beklag-
4 en, frey und ledig agnoscirt und bekent. So hat
ihre Eltern, des andern tags, auch nichts gegen ihn
geandet, geforschet ~~und~~ oder gefragt. Obwohl
sie Klägerin, damahlen noch nichts von der Blöd-
härin gewust haben will; so hat doch solches nicht
zubedeuten; dann weilen beklagter ihro der Klä-
rin nichts versprochen, so hat er ihrethalben die
Blöthärin oder ein andere mögen nemen.

Obj. 2. excusatio confes-
sionum.

Darnach mag Mutter und tochter nicht fürtragen, daß
sie post longum intervallum vermeintlich fingiert und
excipiert, der beklagte hette Mutter und tochter, jede
Zeit verbotten, die sach niemands bis nach dem
zu offenbahren. fol. 31. sondern in geheim zuhalten
fol. 6. die Zeit (mit heurat inzuhalten) sey nicht
nicht aus- oder fürubergewesen. fol. 35

Ex

1. Sintemahlen sie (1) diese qualität erst post longum
2. intervallum der gestandnen confession adjiciert (2), und
dieselbe actum diversum ab actu confessionis begreift
3. benebens (3) solcher befehl, verbott oder begehren, nicht

4. allein nicht erwiesen noch bescheint, sondern (4) noch
darzu præsumptiones darwider vrgieren. In dem
es[1] mit dem Kägerischen fürgeben, (samb der be-
klagte bald fol. 3. vnd zwar[2] noch vor dem herbst
die hochzeit anzustellen begehrt, sie Kägerin aber
sich entschuldigt hette, das sie noch nicht gerüstet
sey, fol. 13. in pr.) nicht vbereinstimbt, sondern ein-
andern entgegen ist, vor dem herbst begehren ein
hochzeit anzustellen; vnd doch die ehevorlobung bis
nach dem herbst in geheim zuhalten begehren vnd
niemands zu offenbahren verbieten. [3] Ingleichen
concordirt es nit mit dem Kägerischen fürgeben,
samb das ehevorsprechen der freundtschafft angezeigt
worden, vnd ihro nicht misfällig gewesen were,
glück darzu gewünscht, vnd der Egg die Eltern, Schwe-
her vnd Schwiger genennt, auch bereits die glück-
wünschung angenommen; vnd (4) die Kägerin bey der
hochzeit zur Tauben sein hochzeiterin genent, ja[5]
eine Zuchtfrawen bestellt hette fol. 3. Wie denn auch

contrarietates

causa falsa prohibitionis praetensae.

die ursach des verbots nicht wahr, sondern die angedeutete Zeit und zwar nicht nur 3. sondern bey 4 monaten von des Eggen Ehewürtin seel ableiben damahlen schon verflossen gewesen.

Atqui falsae causae allegatio arguit dolum ... eis. l. si quis affirmaverit, de dol. mal. Bart. ... l. Procurator, qui pro circ. fin. de Procur. ... Vet. cons. 2. n. 13.

Sintemahlen sie Eggin Seel an dem heiligen ... fartstag den 4 May gestorben, und die hochzeit ... tauben, nach dero vollendung der beklagte ap... laut der appellatischen klägerin die ehe versprochen zuhaben fälschlich angeklagt wirdt, den 4ten ... halten worden.

At confessio qualificata dividi debet, si ... eadem verborum conceptione comprehendit... 2. nec sit connexa rei, de qua in confessione ... tur; 3. vel si ex intervallo adjiciatur; 4. aut ... qualitas continet diversum ab eo, de quo ... confessione agitur; item, si contra eam ...

taret juris præsumptio. H. Pistor. lib. 4. quæst. 16. Gail. 2 O. 106. n. 7. et de Pace Publ. 1. O. 17. n. 2. et 3. Panor. in c. cum venissent. de Instit.

obj. 3. Vielweniger mag, drittens, die Klägerin halten, das sie das jenig gern widerumb läugnen wolte fol. 32. was sie zuvor fol. 5. 6. et 20. tacitè und hernach fol. 38. gerichtlich expressè bekent; auch ihr Mutter das, so sie fol. 6. ausdrücklich bekent, ebenmässig nicht mehr gern geständig sein wolte, fürgebend, sie sey nicht schuldig gewesen; jederman an die Zön zustreichen, ob ihr tochter ein braut sey oder nicht? da doch die Ulrich Eggin sie Schlachterin hierumb nicht befragt, sondern die Schlachterin ihro ultrò davon gesagt; welches mit dem angeblichen befelch (die sach bis nach dem herbst geheim zu halten) nicht zustimbt. Gleicher gestalt wurde der Klägerin nichts fürtragen, wann ihr Vogt der Klainer sein obangezeigte 6te judicial confession ebenmässig läugnen oder widersprechen und sagen wolte, er were nicht schuldig gewesen, dem Standacher die

causa falsa prohibitionis prætensæ.

die ursach des verbots nicht wahr, sondern die angedeutete Zeit und zwar nicht nur 3. sondern bey 4 monaten von des Eggen Ehewürtin seel. ableiben damahlen schon verflossen gewesen.

Atqui falsæ causæ allegatio arguit dolum ... eis. l. si quis affirmaverit, de dol. mal. Bart. ... l. Procurator, qui pro circ. fin. de Procur. ... Vet. cons. 2. n. 13.

Sintemahlen sie Eggin Seel. an dem heiligen ... Pfarrtag den 4 May gestorben, und die Hochzeit ... tauben, nach dero vollendung der beklagte ... laut der appellatischen Klägerin die ehe versprochen zu haben fälschlich angeklagt wirdt, den 4ten ... halten worden.

At confessio qualificata dividi debet, si ... eadem verborum conceptione comprehendatur ... 2. nec sit connexa rei, de quâ in confessione ... tur; 3. vel si ex intervallo adjiciatur; 4. ... qualitas continet diversum ab eo, de quo ... confessione agitur; item, si contra eam ...

angemeldet zufinden: weil die Klag dardurch speciem falsitatis, und dero contradiction desto mehr speciem veritatis ex innocentiae, pro quâ aliàs de jure praesumitur, bekommt; klagende partheÿ aber pro non verâ geachtet wirdt,

per jura 5 alleg. fol.

ntrarietas nar-
atorum.

IX. Gleicher gestalt streiten die klägerische contradictiones und contrarietäten für den beklagten appellanten,

Contraria n. allegans audiendus non est. l. 1 C. de serv. exter. l. Titius de condit. ex demonst. cum simil. Fichard. cons. Germ. 53. n. 3. Menoch. 2. praesumpt. 41 ex 42. sed contrarietas reprobatur, quia contrarius est mendax. d. c. 1. ut Eccles. benef. exibi gl. Card. Fuscus. d. lit. V. concl. 23. n. 11. Et ei q. variat, sibiq. contraria e, credendum non est. Vultej. d. cons. 15. n. 139 V. Eoq. minus. quia se ipsam expugnat ex falsitatis coarguit. l. Mutius D. pro Soc. l. si inter me ex te. d. l. haec verba de V. S. Cothm. d. resp. 34. n. 64. 83.

wahrheit zusagen, wie eüsserlich verlauten will
sondern mit solcher leichtfertigen läugnung dessen
so sie judicialiter anredig gewesen, wurden sie ihre
mäuler selbsten zu täschen und ihr sachen noch
ärger machen. Bleiben also die klägerische 6. con-
fessiones propriæ, dieser einklancken ungehindert
allerdings aufrecht; und sein die einklänck wei-
erweis, noch vermuthlich.

Implicitæ confessiones.

VII. In solchen confessionibus mag für das sibende des
klagenden Schlachters (1) obangeregte frag, wer
die hochzeiterin sey? und (2) die hypothesis wan-
dem also, wie auch (3) das conditionirte erbi-
eines fasses, ja der wahl under den weinfass-
ziehern erholt werden; als die fast auch confes-
nes importieren. Item (4) der Schlachterin an die
beklagten Magd gethane frag, wan ihr Meister
zeit halten werd?

Variatio narratorum.

VIII. Ferner militiert für den beklagten die variatio
klägerischen narratorum welche droben hin und

vmbständ

Disparitas v. personarum magnam inducit præsumptionem matrimonii non contracti. c. 1. ex ibi gl. 3. q. 1. c. super eod. de test. ex notatur in l. donatione in concub. de Donat. ex in l. Imperial. v. imò C. de nupt. ad idem est gl. in c. aliter 30. q. 5. eodemq. facit. c. quia verosimile. de præsumpt. Capoll. cautela 250. ps. sed adnectæ.

Fas. cons. 234. atq. ita in terminis ex pauperis respondet cons. matr. 81. n. 45. Vultej. d. resp. 15. n. 45.

...itas inter re... ...m ex viduam.

XII. Welche præsumption desto stärcker militiert, weil hingegen zwischen Conrathen Glathorens Seel. Wittib vnd ihme dem beklagten, ein mehrere gleichheit, des alters, humors, handtwercks vnd anderer vmbständen zu finden, vnd also viel glaublicher, quod similis simili gaudeat.

...ecedens inclina... ...io erga viduam ex à ...uella aliena.

XIII. Zu welchem kombt das beklagter schon vorhero sein inclination in genere mehrers gegen einer Wittib, als einer ledigen contestirt, insonderheit

falsitas narratorum et convictio act. X. Noch viel weniger aber militiert die falsitas narratorum und uberweisung der klagenden partey in einem und andern pro Reo et ipsius innocentia contra res, als das diese partey under andern, ausdrücklich narriert, der Taubenwirth [1] hette nach der Hochzeiterin gefragt, [2] Egg aber vermeldet, es sey Schlachters tochter: [3] dergleichen seye auch zu der frau Nadarin gerecht worden. Hingegen ihre eigen Zeugen das widerspiel expressenlich deponiert, nemlich das er beklagte die Hochzeiterin [1] weder gegen dem Taubenwirth fol. 16. noch gegen der frau Nadarin fol. 17. genennt; auch [3] jener ihnen hierum nicht gefragt hab. d. fol. 16.

Atqui mendax in uno censetur etiam mendax in reliquis. per jura s. citata.

Andere und mehrere falsitates narratorum seyn droben hin und her berührt.

Disparitas personarum. XI. Uber dis würcket für den beklagten, die obere Zogne ungleichheit des alters, humors und andere

Confessio qualificata dividitur, vbi præsumptio contra qualitatem. c. cum venissent. de int.

Dann nach dem man ein ledige tochter würcklich geheürathet, sagt einer nicht mehr von der bedingung

Wann er kein Gictib heürate, wolle er sie die (ledige) Hornstainin behalten;

stehet auch nicht mehr in seinem willen, ob er sie behalten wolle oder nicht: sondern, in dem einer noch vnverlobt ist, pflegt er zubedingen, wann er kein Gictib heürate, so wolle er diese ledige heürathen. Die Kläger solches auch vor diesem geredt: als er noch ledig gewesen, vnd ihm die Klägerin angebotten.

...nimus alienus à nup... actricis

So hat auch der beklagte der Klägerin selbsten zuverstehen geben, das er sie zu heürathen nicht gesint; in dem er sie gefragt, was sie zu Lohn begehr, für eine verrichtete vnangenemme wäsch? vnd (weil sie es nicht sagen wollen, sondern in sein discretion gestellt) einen thaler gegeben, mit ausdrücklicher protestation, das er ihro denselben für die

als ihme die Kägerin angetragen und von seinen
Schwägern, Herren Josen Schwartzen, und Alexis
Mürgeln eingerathen oder comendirt worden, fol.
circ. pr. hat er als ein betagter Man bedenckens
getragen, ein ledige zu nemmen; und dargegen
ihnen Schwägern, schon damahls von zweyen Ar-
tiben gesagt; deren eine die Blathärin gewe-
sen, sie aber ihme nichts darzu gerathen, wie sie bei-
da sie hierüber examinirt wurden, sich dessen
hoffentlich noch wohl zu erinnern wüsten: Ja
Kägere selbsten allegieren, der beklagte hab sich
verlauten lassen, wann er kein wittib neme,
wolte er die Hornstainin, fol. 3. allein hat
Kägerischer seits fälschlich hinzugesetzt, sambt
beklagter sich dessen allererst nach dem geklagten
verlauff verlauten lassen. Aber dieser anhang
oder circumstantia temporis ist nichts verisimilis,
dern hat praesumptionem contra se, und ist der-
wegen solche qualitat à confessione wohl zu dis-
tinguieren.

clandestino, partes litigantes omissuras fuisse, si matrimonii fidem invicem dedissent. Grat. in termin. cons. matr. 75. n. 36. vol. 1. dicens, quod hoc argumentum necessariò et concludenter probet; quia concludat à comuniter accidentibus, quod in jure fortissimum. gl. in l. nam adea et in l. et ideò de ll. gl. et Dd. comuniter in l. neq. natales C. de prob. Grat. 6. n. 37. et alii laudati à Vultej. cons. Marpurg. to. 1. resp. 15. n. 261 et seqq. ab eo n. quod plerumq. fieri solet, sumptum argumentum in jure est validissimum. l. certi conditio. l. si numos ubi Alex. Ang. Jas. et alii Dd. ff. si cert. pet. l. si quis donaturus. de usufr. l. si qs nolit. l. quia assidua. de Edil. edict. D. Regn. Sixtin. cons. Marp. 20. n. 23.

bevorab, da er ihro 2 Duggaten auf die ehe zu geben sich erbotten hette, wie sie das eine mahl fal, so narriert. fol. 3. oder seiner Tochter befohlen hette, geld zu holen, das er der Klägerin etwas auf die ehe geben könne, wie sie das ander mahl fürgegeben

wäsch gebe, damit sie nit etwan denselben für ein
an ehepfennig angebe. In gleichem hat das be-
klagten tochter kein inclination zu ihro, als einer
Mutter gehabt; Sintemahlen die klägerin solches
selbs gutter massen bekandtlich; so ist umb soviel we-
niger glaublich, das der beklagte sie gezeüzahlt
also ihm selbsten den unfrid ins haus wissentlich
zuziehen, und der tochter ein widrige mutter
zubürden begehrt hab. dargegen hat sein tochter
neigung zu der Victis und der Victis töchter
gegen ihm und ihr. Vid. 1. fol. 96 § Entgegen.

filiae Rei animus ab actrice alienus.

XVI. Nicht weniger militirt für den Appellantischen
defectus arrhae, das er der klägerischen Appellation
nicht das geringste auf die Ehe gegeben, wie
gebräuchlich ist, und er zu thun nicht underlassen
haben würde, wann er sie genommen hette,

defectus arrhae

Quia solitum est, ut hi, qui matrimonium
contrahunt, sibi invicem, ad confirmationem
probationem actus dent aliquas arrhas: ve-
mile non videtur, in actu sponsalium

gewest were, weilen sie beide so grosses verlangen
darnach getragen, vnd die Mutter die tochter ihme
aus solcher hoffnung im taglohn arbeiten lassen.
Sonderlich wär der ehepfening nicht dahinden ge-
blieben, da er sie sein baarschafft fürgegebner
massen, hette sehen lassen: hat er doch der Glat-
härin auf die ehe gegeben? so nun ein anzeig, das
er die Klägerin nie zur ehe genommen; sonsten er
ihr auch etwas auf die ehe gegeben hette, wie der
gemeine brauch ist, bey jungen vnd alten, armen
vnd reichen.

Certè hoc est manifestum ex evidens argumen-
tum non contracti matrimonii. Colm. resp. 34.
n. 57.

XVII. Es mangelt aber alhie nicht nur am gewohnlichen
ehepfening; sondern ferner auch an anderen zeichen,
vnd gewohnlichen effectibus ehelicher lieb vnd verlob,
und, als das der beklagte, nicht allein keinen Ehe-
pfenning, sondern, so gar auch nicht das geringste

...ts omnium
...i solitorum

gäblin oder geschenck gegeben, ob sie schon mehr
fältig nach der Zeit angeblicher versprüchung
zu ihm ins Haus kommen; 2. das sie einander
bräutigam noch braut, Schwecher oder Schwiger
noch tochterman, sondern einander, wie zuvor
genent; 3. keine blanditias noch bräutliche
kosung erzeigt; 4. sich ausser der arbeit nicht
einander aufgehalten, sondern nach deren ver
ung einander ohne glait und handbieten, den
und heim gegangen; 6. absonder, und heimlich
einander nichts geredt; 7. keiner rüstung zur
Zeit oder dergleichen gedacht nach gethan, was
lobte leüth sonsten zuthun pflegen;

Solent n. sponsus et sponsa, procus et
grato se invicem colloquio recreare, oscu
suavi excipere atq; istiusmodi animorum
junctionem ostendere. l. si à sponsal. cum
not. C. de donat. ant. nupt.

also das das gesind kein ehegelübd, kein buhl

ja kein eheliche affection und hoffnung künfftiger eheverlobnus schöpffen mögen. Welches alles zu underlassen ihnen nicht wohl möglich gewest were und aufs wenigst nicht verisimile macht, das sie sich einander soviel tag zuvor ehlich verpflichtet haben.

At quod non est verisimile, nec potest probari viro alicui bono, illius contrarium pro probato et verisimilitudo pro lege haberi debet. Nic. Everh. jun. cons. 8. n. 43.

...ohn, defectus ...talis affectionis ...iduciae.

XVIII. Dargegen haben sie einander den bestimbten tag-lohn gegeben und eingenommen, wie zuvor, welches abermahlen ein praesumptio matrimonii non contracti per argumentum ab insolitis et insuetis ist; weil, brauchtvolck dergleichen bestimbten lohn zugeben und zunemmen gar nicht pflegen. Wie nun der taglohn ein anzeig ermanglender ehelicher affection ist; also hat es auch gemanglet an ehelichem vertrawen: alldieweilen der beklagte noch 8 tag, nachdem

nullatenus admittendum videtur. Everh. in loc. ab absurd. n. 2. vid. 1 fol. 100.

...inatio præ... ...os erga sponsam ...am.

XIV. Entgegen hat vbel beklagter nur eine neigung zu einer Wittib, vnd insonderheit zu der Glat-hörin gehabt, vnd sich dessen nicht nur gegen seinen Schwägern, herren Josen Schwartzen, Alexio Mürgeln, vnd andern verlauten lassen; sondern solches durch den Tochterman Johann Staudachern an sie vnd die ihrige gelangen, einen anwurff thun vnd ihren willen erforschen lassen, ehe das er mit dem Schlachter gehn Hazenweyler gegangen: gleichwohlen damahlen noch nicht persöhnlich mit ihro gehandlet, noch völlige Richtigkeit beschlossen.

Mutatio a voluntatis non præsumitur per jura p. citanda. Ergò non præsumitur reus suam voluntatem erga viduam mutasse, vel in actricem contulisse.

...nsalia cum ...ia de præsenti.

XV. Hernach aber den 30. Xbr abends ist er selbs zu der Wittib kommen, hat sich mit derselben in beywesen vnd mit willen beiderseits tüchtern, orden,

lich verlobt, vnd ihro den ehepfenning gegeben
welches eben ein præsumption würcket, daß er
das angebliche hochzeit geding, nicht auf die
jung Hornstainin, sondern auf die Blathärin
gemeint, vnd dieselbe zu heurathen im sinn
habt.

De præterito n. præsumitur in præsens, ex
præsenti præsumitur in præteritum. l. si
ex ibi Bald. C. ad l. de adult. ex ex actu sub-
quenti arguitur præteritus vt dicit Alex.
cons. 15. in f. vol 3. Vultej. d. cons. 15. n. 14.

alsso wader klägern, vmb sein stiefftochter
die tochter selbst vmb die ehe angesprochen
Welche præsumption desto stärcker, weil er
Blathärin ohne scheuch mit belieben vnd
beiwesen ihrer beiderseits tochtern, vnge-
et der grundlosen gassenmähr von der
aufrichtig vnd würcklich zu der ehe genommen

At Reum à matrimonio Actricis alienum

ac per consequens matrimonii fidem non dedisse
præsumi potest ex eo, quod intra paucorum
mensium (imò dierum) spacium, sibi alienā
desponsare voluit, (imò plenè desponsavit):
quod vtiq. eum facturum fuisse, verisimile non
est, si actricis matrimonium tantoperè af-
fectasset (multò minus, si à vitrico eum in
matrimon. stipulatā manu tertium petiisset;
et ipsi quoq. privignæ fidem matrimonii suam
ante paucissimos dies dedisset.) Vultej. d. cons.
sc. n. 268.

Die Klägerin aber nicht geheurathet, noch bina spon-
salia zumahl constituirt hab.

Etenim actum dubium ita interpretari debemus,
ne ex eo delictum resultet. per l. meritò. C. pro
Soc. Joach. à Beust tit. 47

...esumptio constan-
...iæ perseverantiæ.

In fernnerer betrachtung, das enthwischen sich
kein enderung noch vrsach zu einer gemüths ver-
enderung zugetragen, weder bey der einen noch
bey der anderen persohn; wie dann auch keine

allegirt worden noch mit grund allegirt werden
kan. Sintemahlen seider dem ersten anfang
bey der Gictib nichts fürgegangen, das den
beklagten seinen willen zu mutieren oder von
ihro zu abalienieren, und ein ledigsmensch, ung-
achtet der disparitäten zunemmen verursacht hat
dahero billich zu præsumieren, das er in seinem
guten willen gegen ihr der Gictib beharret
derlich, weil er die sach nachgehendts richtig
macht, den heurath schlieslich abgeredt, und
der arrhâ ordenlich bestättiget hat,

Eterim mutatio voluntatis non præsumitur
l. 3. de prob. l. Lucius titius 22. de leg. 2. l. ...
ad ea, 89. ex ibi gl. de cond. ex demonst. ...
4. præsumpt. 165. n. 1. cum seq. item 6. præs.
n. 9. 23. 24. 28. cum seq. Harppr. ad pr. tit. ...
de nupt. n. 232 in terminis.

Es ist auch zwischen dem 3.ten und 4.ten Ober (an welch
der beklagte den Schlachter umb die stiefftochter
und diese umb die Ehe angesprochen haben sol

so dann zwischen dem 30ten ejusdem (: da er mit der Cittib richtigkeit gemacht hat, :) gleichfalls nichts für-gegangen, dz zu einiger enderung des gemüts vr-sach gegeben oder misverstand erweckt hette. Wan nun der beklagte die Klägerin den 4ten 7bris und des 30ten hernechst, erst die Sixtin genommen hette, so müste entzwischen ein vrsach eines widerwil-lens und gemüts veranderung sich begeben haben, davon doch niemand nichts gehört noch weist, auch (wie gemelt) voluntatis mutatio nicht, zumahlen in so hohen sachen, sondern perseverantia von rechts wegen præsumirt wirdt,

per modò allegata jura.

ja am tag ligt. dann der beklagte die Klägerin weder vor noch nach dem 8ten und 4ten 7br, jemahlen affectione et confidentiâ maritali, sed herili et merce-nariâ gemeinet, ihr den taglohn, als einer Nachbahr-in, rogatus, vor andern fort gegönnet, und ihr weder mehr noch weniger gutten willen erzeigt:

Wie dann er beklagter sie nach zum tagwerck ge-
braucht, an dem tag, da er die Wittib genom-
ohnangesehen er sie klägerin schon des tags ver-
her zu Red gesetzt gehabt. Nach solchem aber
da sie das glathaarische richtigkeit vernommen
und sie kein hoffnung mehr gehabt, ihne ei-
treiben, hat sie sein haus ohnbedächtlich ver-
schworen. Vid. 5 ad. 92 V Nicht weniger p.

Underlassung gütlich ansprach v. erinnerung

XVIIII. Ferner ist die klägerin, dem beklagten aus sein
in Johannis Staudachers hand, selbigen abend
er die Wittib genommen, hinnach geschlichen, v
hat ihnen zugehört. Welches sie zwar gelang
sie ist aber von der Sixtin buben an der stie
erwischt worden; da sie dann nichts geandt
erinnert, das der beklagte sich nicht verf
en solt, noch auch seiner heraus begehrt,
dern sie ist in zeiten Jos Schwarzen haus ge
hat auch noch selbigen abend, des beklagten
verschwören, und am morgen fein zuerzehl

gewust, was die verlobte mit einander in der
stuben abgeredt und gehandlet haben. Nichts desto
weniger hat weder sie noch ihre Eltern, ob sie
wohl nechste Nachbarn seyn, den beklagten je-
mahlen zu Red gesetzt; weder selbs noch durch an-
der Leüth, welches sie doch sonderlich, weiln sie
die nächsten nachbarn seyn, gar füglich hetten thun
können, und billich vordrist gütliche erinnerung ver-
suchen, mit nichten aber ohne einige gütliche er-
innerung an die grosse gloggen lauffen, den an-
geblichen breütigam violatae fidei et binorum spon-
saliorum beklagen, consequenter sein fehler und
schand propalieren, ja selbs ihne an ehren anzu-
tasten und in straff zubringen, sich understehen
sollen, wann ihr sach so richtig, und die klägerin
sein braut gewest were; welche auf solchen fall
die schand und der schad mitbetreffen wurde.
Weiln sie aber solches alles hindangesetzt und sond-
lich die klägerin nach darzu sein haus verschwen-

so ists ein anzeig, das er mit ihro sich nicht ver-
hab; sonst würde sie sein Hand nicht verschwo-
haben, noch können verschwören, benebens
gemeine schand vordrist zudecken, gütliche
Timmerung etweder selbs oder durch sein Sch-
ere versucht haben. Es gibt aber diese unte-
lassung ein muthmassung, das diese action
lein, aus des verbitterten Schlachterischen
en geflossen, den beklagten umb den glim-
und umb das gelt zubringen, wie des bekl-
Magd, von der Schlachterin gehört. fol. 25.

XX. Praesumptio quis delictum excludens

Und wer will doch immermehr glauben, d-
ein solcher betagter, stiller und ehrlicher
Man, nach uberlebtem etlich und 30 jährigem
Ehestand, noch so libidinos oder ungehalten
das er innerhalb 2 wochen bina sponsalia con-
hieren, oder ein andere zur ehe nemen, und
letztere zubehalten sich zu einem falschen ayd
erbieten, und sein seligkeit, in die schanz
en solte. Welches nothwendig folgen müste

so er die Klägerin revera zur ehe genommen hette; Ist doch weder bei der einen, noch der anderen, so grosse schönheit, gelt oder andere sonderbahre vrsach vorhanden, die einen jungen Mann, zu einer solchen Violenz treiben könt; wiebiel weniger dann den Reum, welch durch Gottes gnad ein ehrliches alter vnd auskommen hat; also weder bulliens sanguis, noch eine willwandelige levitas bey ihm,

Semper in dubiis benigniora præsumenda sunt et in meliorem partem fieri debet interpretatio. c. estote. de R. I. c. vlt. de præsumpt. l. pen. de poen. l. semper. et passim de R. I. et de reb. dub. Nec vnquam capi debet præsumptio delicti. l. meritò C. pro Soc. Wesemb. cons. 44. n. 26.

Das er so verblendt were, vnd sich dieser vnehr nicht erwehren könte, oder das jenige laster vnd schand so von jungen, schönen, hitzigen vnd bedürfftigen leuthen nicht præsumiert von ihme beklagten ererst im sein,

ein alter vermuthlich achten solte; das ist je nicht glaublich;

At quod non est verisimile, non est consider-
le, l. qui habebat. De leg. 3. Ruin. cons. 1. n. 2. vol.
multò minus credibile l. fin. D. quod met. cau.
Cravet. cons. 281. n. 5. Cephal. cons. 721. n. 48.
Decian. cons. 8. n. 12. vol. 2. præsertim, quia hic
tot aliæ præsumptiones ex verisimilitudine
pro innocentiâ Rei concurrunt, quæ plenam pro-
bationem inducunt. Cravet. cons. 259. Gol-
rer. jud. decis. 35. n. 45. lib. 2.

sed potiùs contrarium pro probato haberi.

XXI. Ist nun das angebliche ehegelübd an und für
sich selbs nicht verisimile: wieviel weniger dann
mit dessen angebung soviel ungläubliche umbst-
variationes und contradictiones concurrieren.

Circumstantiæ prætensoï sponsalium falsæ variæ ex sibi contrariæ.

Cothm. d. resp. 34. n. 82. 83.

Dann die klagende parthey narriert (1) das der
klagte, als er von der Hochzeit zur Tauben (

4. (7ber) heim gegangen, sey er zu ihm ins Haus
fol 2. und fol 9. für sein Hausthür kommen; und hab
die Tochter (2) in beywesen Vatter und Mutter ange-
redt, sie seye nunmehr sein; (3) dann die Eltern
hetten bereits den consens darzugegeben; darauf
hette sie die Tochter ihm die Hand auch geben müssen,
wiewohl (4) es ihr der Tochter frembd vorkommen
sey: Er der Egg auch (5) ihr 2 Ducaten zugeben
sich erbotten (6) auf welches man (quis?) es der
freundtschafft (cui?) angezeigt; denen solches nicht
misfallig gewesen; (7) glück darzu gewünscht (quis?
quando? vbi?) und der Egg (8) begehrt, das man
die Hochzeit bald anstellen möcht, (9) den Schlachter
und sein Ehewürthin Schweher und Schwiger ge-
nennt fol 2 et 3. da dann Clägerischer seits bey
solcher erzehlung mit keinem wort gedacht worden
eines discurses von dem ochsen, keiner andingung
der Hochzeit, keiner frag, wer die Hochzeiterin

sey? oder wo er sie hab? sondern solches alles ist
erst hernacher fol. 9 et seq. erdichtet worden.

1. Soviel nun obige erste circumstantiam temporis
langt, ist beklagter an der gemelten hochzeit
in mitte der mahlzeit, schon ziemlich bezecht
gewesen, und endlich so gar trunken worden
das ihne der Wirth durch seinen knecht hat
heimführen; und ist der knecht mit ihm ins
und in den keller gegangen; allda er seine
versucht und wider heim gegangen, der Egg aber
zu hauß verblieben, und nicht vermuth, noch glaub-
lich, das er im trunck erst ins Schlachters hauß
gelauffen sey, und heürats tractaten angestellt

2. bevorab, weil die klagende partey in circumstan-
tiâ loci auch sehr varürt, und bald sagt, er sey
zum Schlachter ins hauß fol 2. bald er sey (recht
von der hochzeit) für sein (des Schlachters)
hausthür kommen, fol. 9. bald er hab der tochter

als er von der Hochzeit kommen, gewuncken, und begehrt, sie soll mit ihm in sein Haus gehen, welches auch beschehen sey und hab sie mit ihm zu nacht essen müssen fol. 12. bald, er hab sie in beywesen Vatter und Mutter (ins Schlachters Haus) umb die ehe angeredt fol. 2. et 10. bald es sey niemand darbey gewesen, als des Eggen Lachter sie die Klägerin und der beklagte fol. 21 et 38. Welches alles und anders mehr sich nichts bessers zusammen reimt, als der zweyen Susannen Männer aussagen und baum, darunder sie die Susannam gefunden zuhaben fürgegeben.

Ita n. se confodiunt invicem et sese expugnant quamvis unum sibi finem propositum habeant, vitricus et actrix, idq. justo DEI judicio. Dani in fragm. cap. 1. vs. 54. Cothm. d. resp. 34 n. 79 et seq.

3. So will die dritte circumstanz mit des Schlachters

narratis gleichfalls nicht vbereinstimmen: dann so er
Schlachter allein bey dem beklagten vnterwegs
gehn zahenweiler, vnd der Egg keines verspre-
ens geständig, auch weder desselben noch des
folgenden tags bey den Eltern noch die Eltern
bey ihm gewesen, so ist nicht verisimile, das
Egg beed' Eltern consens der tochter fürge-
halten, vnd ihr die vnwahrheit fürgegeben
4. Nicht weniger ist einander entgegen vnd zu
wider, das es der Klägerin frembd vorkom-
wie sie fol. 3. narriert; vnd das sie ihm dar-
im taglohn gedient, weil er sie zu heurathen
mer zu vertröstet.
5. Jnngleichem ist der wahrheit nicht ähnlich
er ihro 2 Ducaten auf die ehe zugeben sich
boten hab. dann so es beschehen were, hette
Klägerin solche angenommen vnd beklagter
versprechen ohne langwührigen verzug gehal-

Cum a. actrix à Reo nihil accepisse unquam fateri cogatur, evanescit hoc figmentum ex dejicit inventricem ejusd. in callidioris fraudis suspicionem. Cothm. ib. n. 57.

Entgegen haben Martin Schlachter und sein Sohn den Eggen sehen heimführen, und des Kürts Knecht mit ihm ins Haus gehen, die werden bey ihren eyden nicht sagen können, das der beklagte in des Schlachters Haus oder für sein Hausthür kommen, noch das derselbe vor seiner thür auf m bänklin gesessen, vilweniger das Egg der Klägerin gewuncken und sie mit ihm heissen in sein Haus hinauf gehen. desgleichen wirdt des beklagten tachtz und gesind nicht bezeügen, das die Klägerin selbigen abend mit ihme zu nacht gessen, vielweniger dz beklagter sie umb die Ehe angesprochen, 2 Ducaten verheissen, ihro sein tachter fürgestellt, und das diese ihr die Hand gebotten hab,

At domestici non repelluntur à testimonio pro
innocentiâ Rei. Hippol. sing. 59. incip. innocentia
in l. 1. § si quis ultrò col. 2. De quaest. Bald. in l.
Parentes C. de test. Wesemb. cons. 39. n. 40. Dia
rig. 746 vers. 8. limit. Ant. Gabriel. post
tos alios à se allegatos com. conclus. lib.
de testib. concl. 10. n. 24. vs. contrarium.

6. Bey der 6 und folgenden Circumstantiis kan
theil mit wahrheit keinen freünd benennen,
weniger beweisen, deme die fürgebliche ehe
sprüchnus angezeigt worden, der ihme glück
zu gewünschet, der gehört, das beklagter die
hochzeit bald anzustellen an die Schlachterische be
gehrt oder sie Schweher und Schwiger genen
hette, die beede Vögt haben lang hernach
so wenig als ander Leüt darumb wissen wollen

XXII. Anjezo zugeschweigen, das die Schlachterin sich
selbe haben vermercken lassen, der Egg müste

der Hochzeit noch mit ihro wegen ihrer tochter für
die Schmitten, wann er schon sie nicht haben müß,
sey ihro doch lieb, wann sie ihn umbs gelt bringen
könn, wie Eggische Magd zubezeugen waist und nicht
unglaublich ist. Nassen dann gegentheil solches nicht
widersprochen, sondern theils expressè bekennt actor.
fol. 92. n. 7. auch viel præsumptiones concurrieren.

XXIII. Sonderlich aber die seither erfolgte anderwertige
schmachhändell, actiones und thätlichkeiten ohner-
weißliche calumniæ und ungereimbte petitiones
die Schlachterischen wider den beklagten, dessen
blutsfreund und beystand Ulrich Eggen und sein
Ehewürthin, aus lauter bitterem has verübt, wie
Ewer Vlr. E. f. E. Ohl selbs befunden und er-
kent haben; also das leichtlich zuglauben, diese
action sey ebenmässig ex calumniosâ acerbitate
hergeflossen.

atio calumniæ;
in quarum probatio,
fecit Vitricus.

Nullitas praetensorum sponsalium.

[illegible] nunc etiam novam veritatis atq; causae [illegible]
[illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

ex Ripa. in l. C. de revoc. don. qu. 22. praesertim si est immodica ebrietas Beust. de Spons. Harppr. ad pr. Inst. de Nupt. n. 43. et fides in eiusmodi vinolentia non obligat. c. unusquisq. 22. q. 4. c. sanè. 15. q. 1. gl. Bald.

Salic. in l. dolum. C. de dol. Peci. cons. 112. in praes. Wesemb. in tt. de R. N. n. 8. l. dictum Factenus. Ebrietas non aufert memoriam dissipat sensum, confundit intellectum. Socin. d. cons. 47. Peci. c. 2. 2. partis n. 9 et est Expræ. de spons. cap. 13. l. 61.

Besetzt abermahlen, jedoch nimmermehr gestanden, das der beklagte, den klagenden stiefvatter clandestinè umb die stiefvatter angesprochen, und er sie ihme zugeben nullitter versprochen; das auch der beklagte die tochter selbst in der trunckenheit oder auch nüchtern, clandestinè genommen hette; als er aber nicht gethan hat: so were doch diese

Sponsalia cum viduâ publicâ arbis confirmata praferuntur occultis clandestinis sponsalibus præteritis.

[illegible] [illegible] [illegible] [

— hoc est, nullis adhibitis testibus, sive in sciis et inconsultis parentibus contracta sint, nam utraque clandestina dicuntur. Cypræ. de Spons. cap. 10. §. 1. n. 3. Ideoque rejectis clandestinis nuptiæ consumandæ erunt absque ullo conscientiæ scrupulo. c. 2. de clandest. despons. et ibi gl. ac Panorm. Idque usque adeo verum est, ut quamvis uterque fateatur, se sibi repromisisse matrimonium, nihilominus publica clandestinis præferenda sint. Quamvis n. videatur posteriori non potuisse quicquam promittere, cum priori fidem matrimonii dederit, alioqui bigamus erit. At si res est integra, semper publica sponsalia præferenda sunt clandestinis, hæc n. expressè sunt prohibita, illa v. præcepta. Hæc etiam est sententia Lutheri in libell. Von Ehesachen t. 5. germ. Jen. fol. 237. F. Bidenbach. de caus. matrim. cap. 2. q. 2. n. 1. Idque in odium solitudinis et quod clan-

destina omnia suspicione laborant, ex favo[illegible]
publicorum sponsalior. Nam quæ publicè tra[illegible]
siguntur, bonâ fide contrahi creduntur. [illegible]
quod si aliter statueretur ex eo non parum [illegible]
comoditatis creditarum esset. Nam si tanto[illegible]
tribueretur confessioni viri ex mulieris, [illegible]
per clandestina publicis derogari posset, [illegible]
utiq; liberum esset, quem promissionis [illegible]
teret alteri fucum facere ex subornare [illegible]
qui in fraudem publicor. sponsalior, [illegible]
[illegible] affirmaret, sed clam puellæ dedisse.
Et hâc tecnâ sponsalia publica semper [illegible]
possent. Idq; ab Interpretibus benè notat[illegible]
est in c. 2. de clandest. despons. Cypræ. d. c. [illegible]
cujus sententiam etiam tenet Joach. à [illegible]
tr. de Spons. tit. 14. Idem statuendum, censet
si quis per unum testem probaret, sponsal[illegible]
clam inita esse, etiam accederet famæ [illegible]

niæ. Nam adhuc publica etiam duobus saltem testibus probata clandestinis præferenda erunt. Panorm. et alii d. c. 2. Jason in d. l. admonendi de jure jur. Idem probat Lutherus in lib. de caus. matr. das das offentlich verlobnus den heimlichen Ehegelübden (Ergò multò magis promissionibus nudis, sponsalibus de futuro et imperfectibus contractibus.) billich fürgezogen wirdt. Probatio certa et indubitata, probationi quæ præsumptione tantùm nititur, prævalere et præponderare debet. l. ob carmen. §. si testes. de testib.

Fertus matrimonii citatus non allegat.

bevorab weil gegentheil selbs nicht sagen darf das der heürat schlieslich abgehandelt, ein zusammenkunft angestelt, der Ehepfening gegeben worden und dergleichen sondern weiter nichts gehandelt oder zuhandlen veranlast worden, also nur unbeschlossne tractaten fürgegangen.

tractatus a. non inducit obligationem, ante
à partibus pro perfecto ex absoluto habeatur
per text. in c. 1. de reb. Eccles. alien. text. notat
in l. si voluntate C. de rescind. vend. Alex.
18. ex 28. Gail. 1 Obs. 140. n. ult.

und unbindtlich sagen juxta præjudicia apud
præum. d. c. 10. § 15.

Cum ex comunis interpretum nostrorum
tentia: quod ves actus clandestini in fut
facti censeantur. per jur. alleg. a Cotta
34. n. 62.

Wan dan weder der klägerische Schlachter sein
die klägerin ihre assertiones ex affirmationes prop
num clandestinarum semiplenè vel ulterius erwisen,
vielmehr mit sehr vielen variationibus, contrarietat
falsitatibus, defectibus, ihr eigne klag selbsten wid
umbgestossen und dero allen credit benommen
benebens auch kanckwedere ad præstandum juram

suppletivum oder ad testificandum in hâc causâ propriâ ex gravissimâ major omni exceptione legalis et sufficiens ist, sondern auch ihre levissimæ conjecturæ oder viel mehr figmenta dißseits alle ex fundamento wider sprochen, umbgestossen, hintertriben, elidirt, und invertirt worden; dargegen aber der beklagte, welcher doch nichts zu beweisen schuldig

Siquidem eo ipso, quod affirmationes suas quas ipsi probare debuissent per jur. vulg. probare nequeunt, negatio Rei satis probata esse intelligitur. l. 1. C. de prob. gl. in l. 2. C. de jur. emphy. Vultej. d. cons. 15. n. 140.

sondern præsumptionem juris für sich hat. Zu allem uberflus sein unschuld, mit vielen statlichen argumentis, als mit gegnerischen confessionibus propriis tam expressis quam implicitis variationibus, contradictionibus, contrarietatibus, falsitatibus, mit disparitatibus personarum, mit dem

defectu arrhae, affectionis et fiduciae maritalis, blan-
tiarum, munerum et aliorum inter sponsos sponsasq. fa-
solitorum, mit dem taglohn, mit der alten vorge-
handen neigung gegen Conrad Blathars Seel
lib, mit der offentlichen vnd bestaetigten Bla-
harischen verlobung, subarchierung, mit der Ca-
rischen taciturnitate, verschwörung seines haus-
vnderlaßner gütlicher ansprach, trohungen vn-
dergleichen, ausführlich dargethan vnd bewahrt.

Ob hanc causam Reo magis credendum, quam
cum de jure contrarium probare non debuerit
l. actor. C. de prob. e. quoniam contra, cum sim-
nihilominus id ex superfluo probaverit, et
dem negativam, quae magis quam affirmativa
probare dicitur. gl. in l. hoc genus. de cond. et d.
quam ad hoc notat Castrens. cons. 170. in f. Vide
et Facult. Jurid. Marp. d. cons. 15. n. 340.

vnd solche den Klagerischen conjecturis et praesumptioni-
bus praetensis da sie gleich erwisen weren, weit für
zuziehen, dieweil sie für den Reum militieren
delictum binorum sponsaliorum excludieren, an der
Zahl mehr vnd starcker sein vnd die widrige auf-
heben,

per jura a Facult. Jurid. Marpurg. et Herm. Vultej.
d. cons. 15. n. 143. et seqq. ac s. alleg.

so ist seiner vnschuld vmb soviel mehr glauben zuzu-
stellen, vnd er von der angemassten sehr schwören
vnd schmachlichen Klag allerdings, mit zuerkennung
gebührenden abtrags zu absolvieren, der praecipitantes
geleistete vnverfänggliche ayd aber widerumb zu cas-
sieren. Wollen die hochberumbte Juristen Facultät
d. cons. 15. fire in terminis, quod ajunt terminantibus respon-
diert vnd gewickelt, das in der vitheil erster instanz
vbel gewickelt wohl davon appellirt worden, vnd dieselbe

zu reformieren, und demnach der geleistete ayd
welcher ihnen nicht hette deferirt werden sollen
widerumb zu cassieren, so dan der beklagte
angestellter klag zu liberieren sey; dargegen
sein unserer obengezogenen Ehegerichts ordnung
gemäs die klägere in die verursachte unkosten
den gemeinen Rechten nach zu abtrag beschul-
der binor. sponsal. und dardurch zugefügter
juri zu condemnieren.

Solchem nach gelangt an E. Mt. E. F. E. Chr.
beklagten appellantens underthänige bitt und
es begehren, Sie geruhen in dieser sach gleich-
zuerkennen und zusprechen, oder vielmehr zu
tieren, das in erster instanz von den herren Ehe-
richtern, vbell geurtelt, wohl davon appellirt
dahero der vermeinten klägerin, und ihres
vber zweierley underschidliche actus geleisteter

teyischer ayd widerumb zu cassieren, der vbelbeklagte
Egg aber von ihren Klagen gäntzlich zu absolvieren sey
mit bekehrung aller verursachten Costen vnd schaden.
Hierüber E. Vhr. L. f. L. Chh. adelich mitt oberrichter-
liches Ambt, pro administratione justitiae ex favorabili
supplemento aequitatis, omni meliori modo anzuffend

Mit Vorbehalt fernerer
gebühr.

Libellus appellationis summarius cum annexâ petitione.

Georgen Eggen Metzgers alhie, vbel beklagten vnd Appellantens.

Wider

Weiland Johann Hornstains Seel tachter Barbarum, ihre Vögt vnd Stieffvatter, Lötze v. Appellaten.

Mit beiligenden actis erster Instanz.

Edle, Veste, Ehrnveste, Fürsichtig, Ehrsame, Hoch- und Wohlweise, gebiettende Groß gn Herren und Ober-Richtere,

Vor Euer Vtz. E. H. E. Wh. erscheint Jerg Egg, Burg und Metzger allhie, beklagter und Appellant, deß willens und meinung, sein interponierte appellation von eines E. Ehgrichts (salvo ejusdem honore, de quo semel pro semper protestatur.) nichtig- oder je widerrecht- und unbillicher Urtel, zwahr eben nicht inn gestallt eines zierlichen libells, sondern allein schlecht doch nutzlich begehrungs weiß, wid weiland Johann Hornstains seel: tochter Barbaram, angemaßte Clägerin und Appellatin zu prosequieren und seine grauamina zu deducieren; wie er dann hiemit fordrist zu justifi deducierung der formalien die acta erster instantz originaliter übergeben und benebens quoad materialia alle und jede Wolthaten, so den Appellanten von Rechts od gewohnheit wegen inner gebühren möchten, sonderlich aber daß bekannte beneficium, non deducta, deducam, non probata, probabo, (so ferrn es nöthig, allen überfluß u: ohnnothwendigkeit außgeschlossen), und daß die sach per appellationem widerumb inn den jenigen stand, darinnen sie tempore litis contestatae gewesen, reduciert worden bedingt haben will.

gung des
llanten

mangel in actis 1.ae instantiae.

Benebens praeliminariter von denen übergebenen actis dieses erinnert haben will, weilen das recessiren etwas schleünig, bisweilen auch confuse under und durch einander daher gegangen ist, (besonders in der ersten session) daß deswegen in der eyl nicht alles so vollkommen und ordenlich protocolliert werden mögen; [sondern die Clagende partey ein und and umbständ geklagt und fürgegeben welche nicht ins protocoll kommen; jedoch solcher fürwürff hernach von dem Eygen in seinen Jahren p.ten fol. 24 erinnert und ex adverso [sein theil] stillschweigend bekennt und nochmals beharrt worden, auch eins und anders in specie diseits widersprochen worden.

[vielex adverso selbst bekantlich fol. 27

theilß

gravam.a

Sonsten befindt sich der beklagte Appellant durch obbemelte Urtel fürnemblich darumben beschwehrt, daß der klagenden partey, welche doch weder die geklagte ehe noch lobnuß noch die fürgegebenen requisitis consensus paterni, mit einichem Zeugen oder rechtmässigen Urkund erwisen, im dieser wichtigen schweren sach, „die ultro offerirte, „daß juramenta „praetensa in supplementum probationis zugelassen, dieselbe von ihnen eylfertig oder praecipitanter gelaisset und aufgenommen, [solche pro verâ, legitimâ, plenâ & sufficienti

[super diversis actibus

[auch beede conjungiert; und

...trimonii od
...salivrum

probatione gehalten und darauf für die Clägin
wider den ungütlich beklagten Eggen, stracks
nulliter od je widerrechtlich, geurtelt:
dargegen der beklagte zu seiner purgatione
legitimâ s. Canonicâ ald zu dem juramento
purgationis nicht gelassen, noch auch vorh seine Zeugen
verhört: Er aber nichts desto weniger dop-
pelt, nämlich zu ehlichung Clägerisch Hornstain-
in und dann zur straff bigamiæ od contra-
hentis bina sponsalia, condemniert worden.
Welches alles wid Gott, Geist, und Weltliche
Recht, auch wider hiesige Ehegrichts Ordnung
und alle billichkeit lauffet. Sintemalen
dieselbe in solchen sachen das Clägerisch jura-
mentum suppletorium für keinen rechtmässig
und genugsamen beweistum haben, noch zulassen,
das die Clägere ihnen selbsten in ihren sachen
und klagen, vermittelst ihres parteyischen aydts,
Zeugnuß geben, sondern die Rechte erfordern
zu beweisung geklagter Ehe lauter ohnpar-
teyische unverwerffliche Zeugen omni excepti-
one majores oder auch rechtmässig Urkund:
Im deren mangel d beklagte simpliciter zu
absolvieren; oder aber ihme, da semi-plena od
grosse præsumption wider ihn verhanden, das
juramentum purgationis aufzutragen; auch

...se doch pro
...entia Rei
...tiert wer-
...ob sie schon
omni ex-
...ne majo-
...bus)

...entum sup-
...um locum
...n habet.

...ter sponsalia
...anda?

seine Zeugen, ob die schon sonsten nicht allerdings habiles & omni exceptione majores weren, zu rechtung seiner Unschuld zu verhören v: zu passiren; so dann seine probationes, præsumptiones, & indicia den Clägerischen weit vorzuziehen. Wie im folgender deduction mit mehrerm beleuchtet und rechtlich ausgeführt werden soll.

Clägerisch jurament hat in dieser sach nit statt.

Insonderheit hat das juramentum suppletorium in dieser sach keinen platz noch die würckhung eines beweistums oder ergänzung desselben. Dieweil solche sach nicht nur einen, sondern im mehr weg schwer, wichtig und grass ist.

weilen es causa ardua.

Atqui regulariter in arduis & magnis causis juramentum hoc locum non habet, sed probationes luce meridianâ clariores requiruntur. juxta l. fin. C. de probat. l. in absentem. De pœn. text. in l. qui sententiam C. eod. & in c. sciant cuncti. 2. qu. 6. text. in singuli. C. de accus. Gail. 2. obs. 94. n. 2. & de Pace publ. 15. n. 5. Joach. à Beust. tr. de sponsal. tit. 41. pt. 1. Wesemb. cons. 44. n. 14.

Causa matrimonialis. I.

Erstlich, dieweilen sie das band der Ehe, als höchste und nothwendigste verbündtnuss und gemeinschafft zwischen den Menschen,

Cuti sonant verba Ordination. matrim.

Lind

Lindaug. tit. Vom Eßlichen zusammen kommen) an welcher deß Menschen zeitliche Wohlfart und manchmalen auch die beförderung zur seeligkeit hanget, betrifft und gleichsam eine schwere servitut nach sich ziehet,

Causa matrimonii ardua & gravissima est, quæ æquiparantur causæ criminali, quoad dispositionem juris. post alios D. Eyrer in processu histor. pt. 1. cap. 9. n. 9. Gail. d. obs. 94. n. 1. Beust. d. tit. quia matrimonium est quædam servitus et quidem dura, ut dicit Baldus in l. in bona fide. col. 1. C. de reb. Cred. gl. & Dd. in c. mulieri. Vultej. cons. 15. n. 257. vol. 1. ideò quia agitur de statu hominis, & individua illa vitæ societas, sive feliciter vel infeliciter jacta sit alea, speciem servitutis continet. gl. approbata in c. mulieri. de jurej. cum vir non habeat potestatem sui corporis, sed mulier, et econtra, text. in c. non debet. de consanguin. & affin. ex Paulo Apostolo. 1. Corinth. 7. et Dd. Et quod Deus conjunxit, homo separare nequeat. Matth. 19. facit text. in l. 2. De lib. hom. exhib. & matrimonia raro sine ærumnis & miseriis esse solent, maximè, ubi alicui contingit uxor rixosa. Beust. d. loc.

Dahero in solcher schweren sach daß juramentum suppletivum keinen beweißtum vertreten kan,

sondern ohnparteyischer et omni exceptione majorum testium gezeugnus verhanden sein muss,

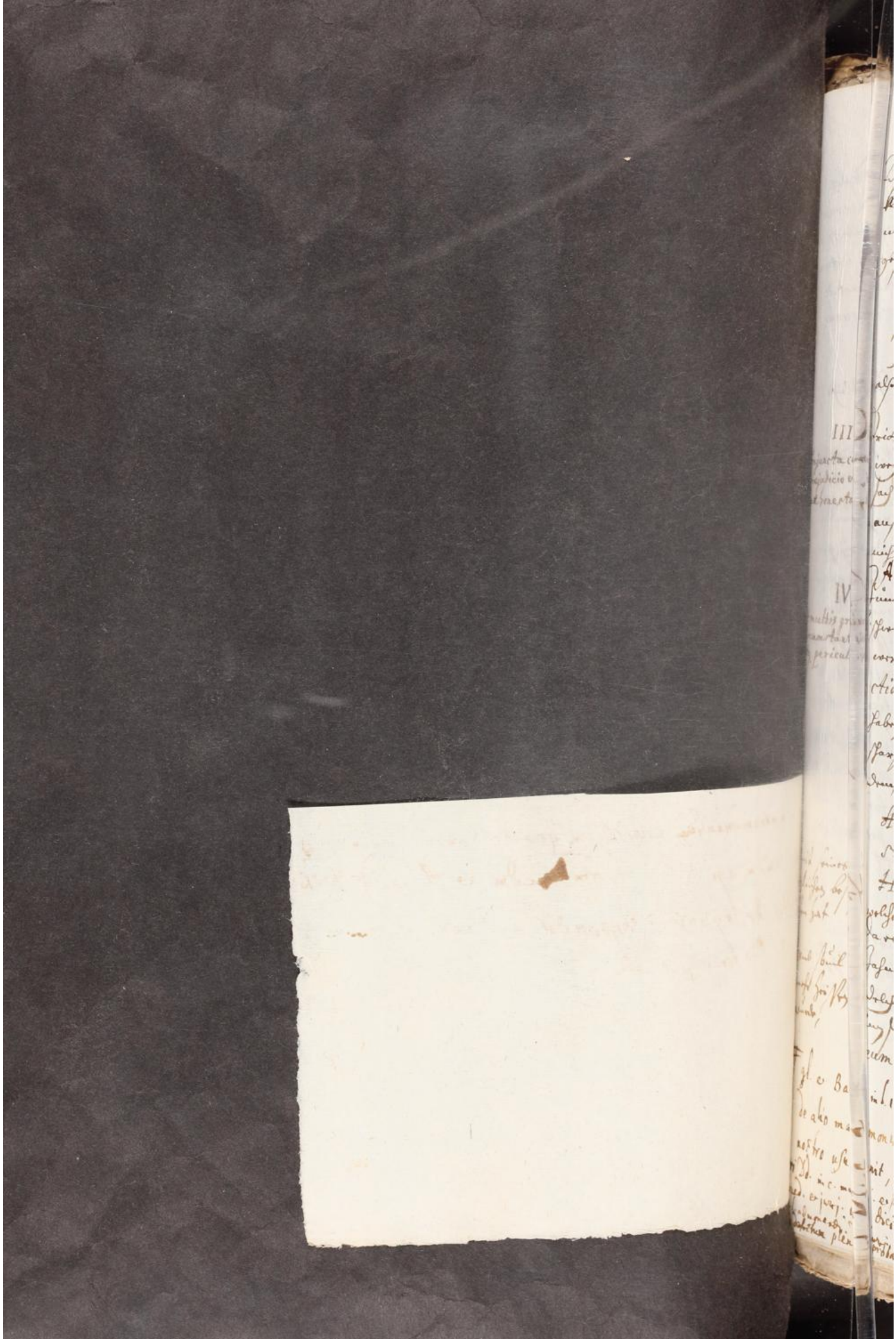
Ad probandum matrimonium juramentum hoc locum non habet. Berlich. conclus. 34. n. [illegible] nec testes admittuntur, nisi omni exceptione majores. Panorm. in c. si pro debilitate. [illegible] in rubr. de sponsal. n. 15. Dd. in c. in literis de testib. post plures alios à se relatos [illegible] cons. Marp. 15. n. 259. vol. 1. [illegible] Cothm. 2. sp. 34. n. [illegible] sed requiruntur probationes perspicuae claræ, puta confessionem aut testes omni exceptione majores text. in c. 1. de consang. & aff. c. in literis de testib. Dr. Ayrer im historischen process. part. 1. cap. 5. obs. 2. n. 15. & cap. 9. n. 11. Gail. [illegible] 94. n. 9. & ab eo allegati. Beust. ibid. [illegible] d. cons. 44. n. 34.

II. Causa famosa delicti inclusiva.

Darnach ist diese sach fermer auch darumb schwer und lasst dem juramento keinen [illegible] noch würckhung; dieweilen dardurch [illegible] des beklagten ehr angegriffen, und er binomii sponsaliorum uno eodemq tempore constitutorum beschuldigt wirdt,

Atqui causa honoris s. famosa valdè ardua est. Bald. in c. ex ratione col. 2. de appell. Ang. in l. [illegible] quia n. 10. De jurisd. Jas. in l. 2 §. si quis caut. [illegible] Bombin. cons. 9. n. 7. & cons. 64. n. 5. relati & probati à D. Ayrer in histor. process. part. 1. cap. [illegible] 2. n. 13.

in matrimonialibus caussâ, in quo de hominis statu quod
modò quidem agi dicitur, quemadmodum et Alex. de facto
sultus eleganter respondit cons. 143. n. 4. vol. 2.
dest. Pistoris cons. 42. n.



Welches der beklagten eher trauen solle / da die gt. Klagte aber offentlich freundliche Connubia Eheversprechung, auch etwa geraume od mehrere zeit vor obbina sponsalia getroffen worden könnt,

l. 1. De his qui inf. not. Bidemb. de caus. matrim. cap. 2. qu. 2. n. III. in fi. Menzer. de conj. p. 12. 6. Beust. part. 1. cap. 18.

also ist aber im streitigkeit nicht beschehen kan.

III. Quia cum iudicio vi, honeste,

Dictus, ist sie nicht nur offentlich, sondern auch vor Ehrsame Caspar Adolph Klaffarn Jurat: Dietrich Ehrsam Rath / erstlich dieselbe ihr Interesse auch hierbey / und auf sein Ansuchen, daß die beklagte sich eher gegen sie ehrlich halten solle / gebeten / darauf sie dann auch gesagt / daß sie ihro gern / wann selbe nicht ihr abredt seye / gehalten sein wolle.

IV. Cultis grauib. mortalitis periculis.

At matrimonii contractus plene probetur, ne esse 457 seine klage / massen die beklagte diese sach auf sie / dieselbe aber / diese die andere eher / und wieder sie auf sein ansuchen einige actionem maritalem & filialem zu erlangen gebeten / auch dieser ein junges Mensch, mit einem frischen scharpfen Maule, der beklagte aber ein steifer und dem alter Lügenstrafer Mann ist,

Atqui inter dispares ætate, amoris summa inconstantia, nulla fauoris perseuerantia esse solet. Harppr. ad §. ergo omnes. 1 Inst. de nupt. n. 8.

welches aber die 28. jahr schon ein freudige stille ist / da ob dann Feuer, ein starke Hitze, ein stürmischer Jahr / ein junges Weib, ein alter Mann. — Welches endlich die Natur / wie Herr D. Lüffer sagt, ein feiner tiefsinniger subtiler Ehestand, prout eum allegat D. Harppr. ad pr. d. tit. Inst. de nupt. n. 28.

gl. & Bart. in l. 1. §. si ea. De vent. in poss. mitt. præsertim, quando de alio matrimonio intringendo agitur, quem admodum in proposito nostro usu venit, per ea quæ scripta reliquere gl. Panorm. & cæteri Dd. in c. mulier. & in c. ti. de jurej. Bald. in l. unica §. fin. col. 2. n. 1. dff. C. de rei. d. & jurej. ubi dicit, matrimonium esse gravem seruitutem. Et not. Dd. in adunanda. De jurej. ubi concludunt, q. quidem in causis criminalibus delationis juramenti [illegible] plene probationis locum [illegible]

Quodsi coactæ nuptiæ etiam inter ~~nupti~~ æquales, malos & difficiles exitus habere consueverunt c. præterea. 12. c. cum locum 14. c. requisivit. 17. Spons. Alex. Tartag. de Imol. inter cons. matrim. cons. 21. in pr. to. 3. Harppr. ad rubr. Inst. de nupt. n. 206. Quantò magis tam inæquales nuptiæ coactæ?

V. Für daß fünffte, erfordert unser Christliche Ehegrichtsordnung,

probationes requisitæ ab Ordinatione matrimoniali,

(tit. Von der Winckhel Ehe, et tit. Straff der heimlichen Eheverlobung,)

Zu beweisung der Eheverlöbnus von dem Clag od Ansprech der ehe, Zeugen, so darbey gewesen oder ander rechtmäßige und glaubwürdige Urkund. Allermassen auch die gemeine Recht in Heurats, ehrenrührigen und schweren sachen probationes legitimas, plenas, perspicuas, et luce meridianâ clariores probationes erfordern per jura 5 alleg. fol. 4. et 6. et 1 fol. 9.

Ubi v. lex tales probationes requirit, tunc hoc juramentum, etiamsi semiplenè probatum fuerit, non potest deferri. l. ult. prob. l. ult. C. s. ex fals. instr. post alios plurimos à se allegatos, Berlich. concl. 29. vol. 1.

Nun kan die Clägerin und ihr mitklagender Vatter in ihrer eignen sach nicht zeugen, sondieweil sie in sumo gradu parteyisch, und selbs sächer;

Nemo est idoneus testis in propriâ causâ, etiam ad eum finem, ut semiplenè ei credatur. l. omnibus. C. de testib. l. nullum D. eod.

ob es ihnen gleich an andwertigem beweistum manglet,

Atqui in matrimonialibus non minùs quàm in criminalibus requiruntur testes omni exceptione majores. text & ibi gl. in c. ubi Pan. n. 563. de consung. & aff. Felin. ad rubr. X. de sponsal. n. 15. & alii laudati à D. Eyrer d. cap. 9. n. 11. etiamsi aliæ probationes deficiant; cum matrimonium sit ejusmodi, ut testes adhiberi debeant, ut per eos probari possit. Alex. cons. 64. in fi. vol. 5. Alexan. de præsumpt. reg. n. 1. præsumpt. 87. n. 5. cons. matrim. 86. n. 44. vol. 1. qui testentur de publico solemniq contractu aut audiuerint verba matrimonium inducentia. Alex. cons. 143. n. 23. Wesemb. in tt. De ritu nupt. n. 5.

mo alius præ- fuerit. NB. Gylman. rer. lib. 2. decis. n. 5. & nec re- t. e aliæ

So ist auch ihr der Clägere angemasster ayd kein rechtmäßig Urkund,

ihr Clägr ayd ein tmäßig kund,

Siquidem juramentum in defectum probationis non est legitima probatio, ut est gl. reputata sing. in l. cum de indebito, in pr. in ff. legitionis. C. de prob. Jas. ad l. admonendi. n. 233. De jurej. Imò propriè loquendo probatio non est, l. cum erit D. dato, in ff. quasi. De jurej. Jas. ib. n. 233. tit. 6. sed fictè. Dec. ad rubr. X. de prob. n. 11. Hippol. de Marsil. ad

rubr. ~~ff.~~ C. de prob. ~~n.~~ col. 26. Capic. decis. 91. Bo
decis. 85. n. 2. Dr. Lyrer. d. obs. 2. n. 17.

Dahero diser ihr parteyischer ayd nicht admit-
tiert,

Quia juramentum istud non defertur,
ubi legitima probatio (ein rechtmässig
kund.) requiritur, per jur. modò s. alleg.
Jas. in l. admonendi. n. 232. Berlich. d. con
39. n. 94. 31.

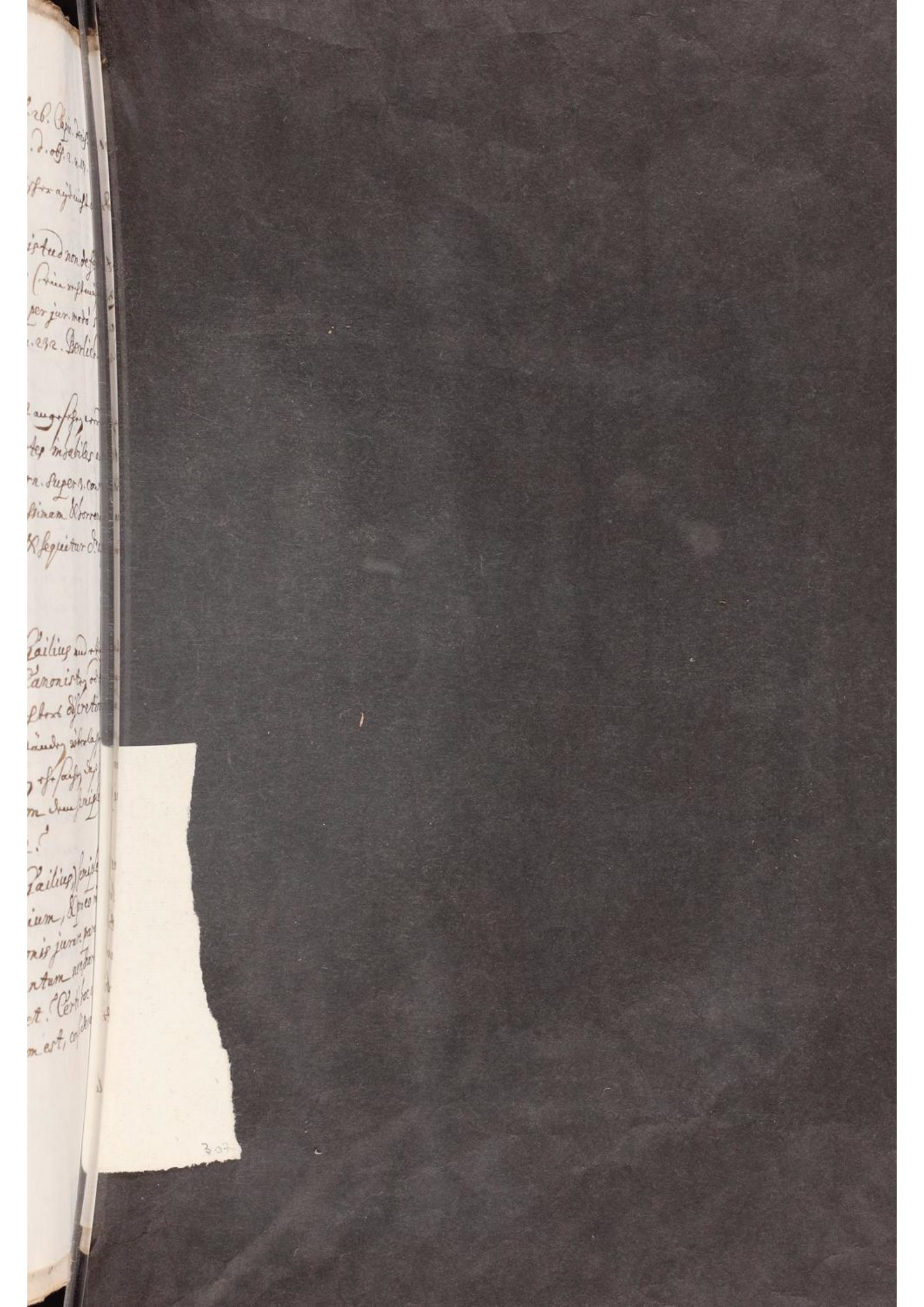
oder für nicht gelaisset angesehen werden
Producere namq; testes inhabiles aut n
æquiparantur. Ffern. super 3. constitu
Neap. quæ incipit, pessimam & horrendam
prout eum allegat & sequitur Dr. Lyrer
cap. 9. n. 12.

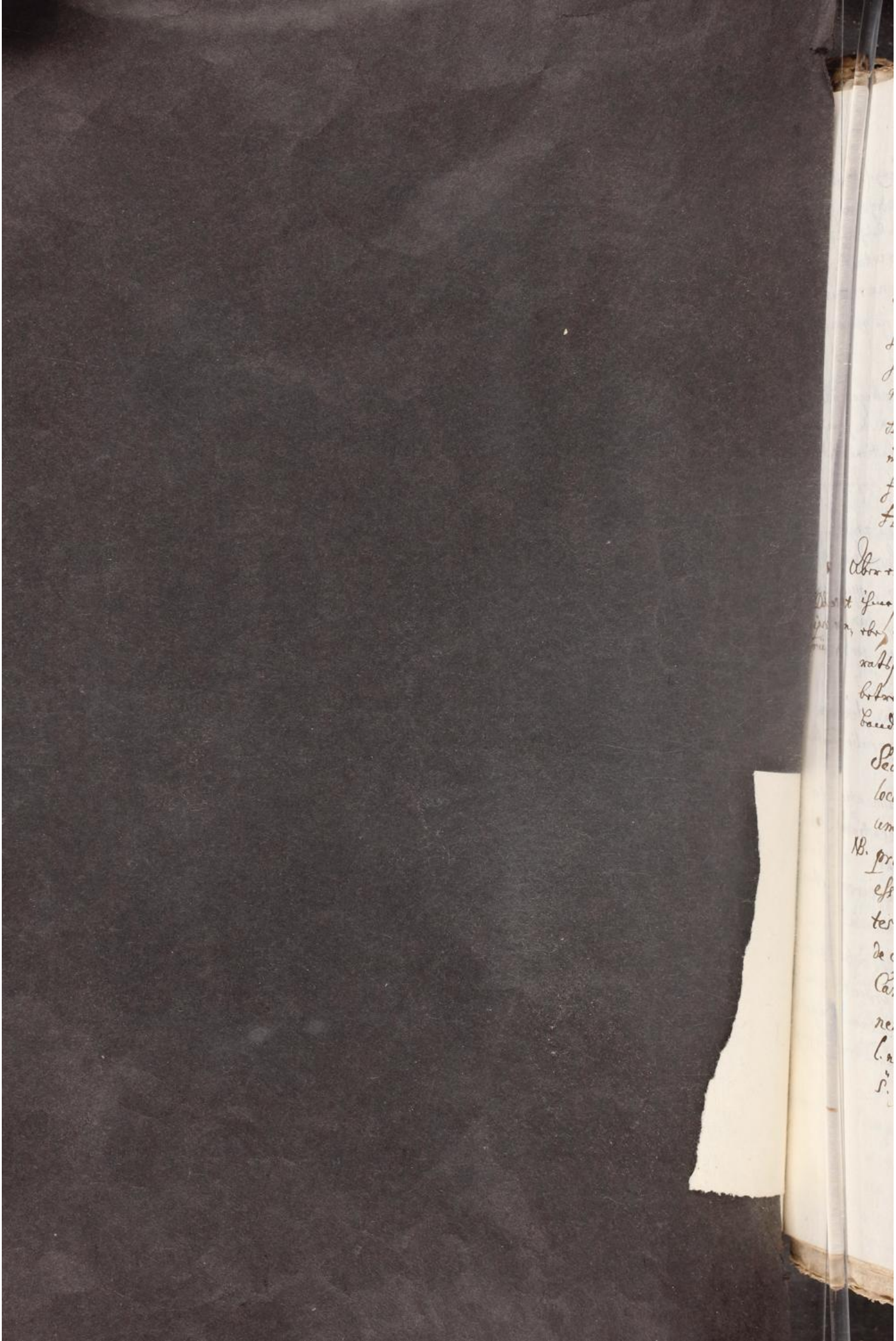
Occupatio. Es thut jwahr Andreas Gailius und etliche
ihme allegierte alte Canonisten od. Papi
eines verständigen Richters discretion
erwegung der Umbständen überlassen, ob
und wann derselbe im ehesachen das jura-
mentum suppletiuum dem semiplenè p
banti deferiren woll?

Obj. opinio quorundam Dd. permittentium, arbitrio Judicis, quando juramentum hoc deferre velit.

Quid si quis, (ait Gailius,) semiplenè p
bâsset matrimonium, & pro eo in supp
mentum probationis jurare paratus
an Judex juramentum necessarium
ti petenti deferret? Certè hoc arbit
Judicis reliquendum est, consideratis

lit





litatibus et circumstantiis personarum: nam si is, qui semiplenè probauit, probitatis opinionem apud omnes habent, sitq; vitæ integritate conspicuus, & inferiorem suæ dignitati & conditioni, vel saltem æqualem in matrimonium petat; quid vetat, quò minus Judex hoc juramentum petenti deferat? ut singulariter notat Panorm. c. mulieri. n. 6. de jurej. Alex. in l. 3. n. 16. Zasi. cons. 9. n. 37. vol. 1. Jas. in l. admonendi. n. 231. De jurej. per text. in 1. fin. §. de ℵ. de jurej. gl. ibid. in ℣b. probatione. Hactenus Gail. d. obs. 94. n.

Dd. sunt ipsis contrarii,

1. Aber er Gailius sambt den allegatis Dd. ist, erstlich, ihme selbsten hierunder zuwider, dieweil er eben in selbig observation lehret, daß die heurathsachen sehr schwer seyen, statum hominis betreffen, speciem seruitutis und ein ewiges band nach sich ziehen, subjungirend,

Sed in arduis juramentum suppletorium locum non habet, post gl. Panorm. Alex. Zasium. Dd. comuniter in d. l. admonendi. Itaq; ad

NB. probandum matrimonium probationes debent esse plenæ & perspicuæ, per confessiones & testes omni exceptioni majores. text. in c. 1. de consang. & aff. & in c. in literis de testib. Canonistæ ib. Hact. Gail. n. 9. & 10. Atqui nemo in propriâ causâ testis est idoneus, l. nullum. De testib. l. omnib. C. eod. adde alleg. §. fol. 9. in pr.

R
obstat grauitas causæ.

2 Darnach so ist ihme auf sein widrige frag, (quid vetat, quòd minus judex petenti hoc deferat juramentum?) auß seiner eigenen lehr leichtlich zu antworten, nämlich grauitas causæ hoc vetat; quia æquiparatur causæ criminali, quæ requirit testes omni exceptione majores, quam censuram Dd. allegati non diluunt.

3.
fundamentum opinionis contrariæ refutatum.

Drittens, fundieren sich Gailius & allegati ab ipso Dd. auf den text in c. fin. §. fin. X. de jurej. auf die glos. daselbst in vb. probatione; da Panorm. selbs cit. c. mulieri n. 6. anzeigt,

Gl. quidem per generalia jura arguit, quod delationi hujus juramenti locus sit; sed finaliter concludit oppositum; quia causa matrimonialis est ardua; cum agatur quasi de statu hominis, cum per hoc seruitus constituatur in ipso.

und setzt hinzu, et nota bene, den textum §. fin. betr.; ist derselbe generalis und lautet also,

quòd reo possit deferri juramentum, ad ostendendam suam innocentiam, præsumptione pro actore faciente: nisi judex inspectis personar. & causæ circumstantiis illud actori videat deferendum.

welche general disposition nichts in specie de causis matrimonialibus, so ob arduitatem des Clägers parteyisches juramentum singulariter verwerffen, handelt, und derowegen

eben nicht auf solche causas matrimoniales ver-
standen werden muss,

Siquidem omnis generalitas intelligitur de
habilibus, & secundum subjectam materiam.
Mascard. de prob. vol. 3. concl. 1131. n. 18. & Sichard.
ad l. 1. n. 3. C. de fid. instrum. et generalissima
dictio omnis restringitur ad verisimilem
mentem loquentis & ad ea quæ solent esse de
naturâ actûs. Peck. ad c. in generali 81. n. 8.
circa fi. de R. J. in 6.

4. Dieser widrigen opinion setzen wir entgegen ander
so allter so neüwer, so päbstisch- so Euangelischer
Rechtslehrere schluss, welche in matrimonial- und
grossen sachen, des Clägers parteyisches juramen-
tum suppletiuum ob grauitatem causæ, sim-
pliciter und ohne underschid verwerffen, als,

Bald. in l. bonæ fidei. vs. reb. creditis. C. de jurej.
Do. in c. 1. in pr. per illum text. de procur. Deci.
cons. 133. n. 2. & cons. 699. Paul. Merend. inter
cons. Ziletti. cons. 86. vol. 1. Ayrer, d. cap. 5. obs.
2. n. 18. Berlich. d. concl. 39. n. 17. Joach. à
Beust de sponsal. tit. 81. Bernh. Wurms. obs. lib.
1. tit. 18. obs. 12. n. 8. et alii. Gylman. rer. judic.
lib. 2. decis. 25. n. 11. 16. & Vultej. d. cons. Marpurg. 15. n. 343.

5. Anderlich derogiert der widrigen opinion das
hiesige statutum od Ehegrichts Ordnung,
als welches nicht nur testes vel legitimam pro-
bationem in scriptis requiriert und also das
juramentum excludiert,

per jura s. allegata fol. 8.

309

cum plurimis à se citat. præsertim Curt. jun. in t. l. admo-
nendi. n. 66. & Deci. d. cons. 133. qui comunem opinio-
nem hanc esse testentur. Cum primis a. in matrimo-
nio clandestino juramentum suppletorio non deferri
consulit Ant. Gravat. inter cons. matrim. 81. n. 27. & seqq. to. 1.
Vult. ib. n. 345. Ern. Cothman. resp. 24. n. 204. vol. 3.

sondern in defectum testium und rechtmässig Urkunds den beklagten ledig erkennt; den Cläger aber in die Unkösten verdambt und auch die straff wegen muthwillig übertretung vorbehaltet; mit nichten aber ihme die privilegierte probation, wie Wesemb. in ꝯ. De jur. n. 11. dieses juramentum nennt, einraumet, wann er clandestinum matrimonium, † hiesigen Statutis und d. Ehegerichts Ordnung verbotten, allegiert.

† welches inns gemein odios und verdächtig.

Sponsalia clam et minus solenniter contracta odiosa sunt et plena suspicionis. Cypræ. de sponsal. cap. 10. §. 2.

Besetzt aber; jedoch citra præjudicium, daß Gailii et allegatorum ab ipso Dd. opinio rechtwere: so versieren doch (1) Gailius und die ab ipso citati Dd. locis s. dict. fol. 11. nur in terminis simplicis causæ matrimonialis. Wir aber versieren nicht in simplici causâ matrimoniali, sed et famosa.

1. Præsens factum ad istam opinionem applicari nequit. Non versamur in terminis nudi matrimonii.

Atqui in causis famosis juramentum suppletorium deferri non potest. Wesemb. cons. n. 16. & seqq.

et pluribus modis grauissimâ.

2. Ipsi Dd. requirunt plus quàm semiplenam probationem.

So erfordern sie, fürs andere, nicht nur semiplenam, sondern plus quàm semiplenam et quodamodò plenam probationem, siue aliquam præsumptionem cum semiplenâ probatione concurrentem & pro actore militantem, wie an citierten orthen zu sehen. Mit welchen auch andere Evangelische Rechtslehrer consentieren,

Quòd juramento huic in his causis locus tunc sit demum esset, si præter semiplenam

probationem adesset aliqua magna suspicio & grauis præsumptio. Jo. Schneidew. part. 1. de sponsal. n. 29. vers. hæc tn. conclusio. Aut si plus quam semiplenè probatum esset, vel aliqua insignis præsumptio præter semiplenam probationem pro actore militaret; post alios à se laudatos Berlich. d. concl. 39. n. 16. vel, si ad semiplenam probationem accedant præsumptiones, conjecturæ & indicia, quibus semiplena probatio roboretur & firmetur, ut jam non semiplena, sed quoddam modò plena dici debeat his adminiculis fulta. Cypræ. de sponsal. cap. 14. §. 18. n. 1.

Sonderlich erfordern sie magnas vitæ & conditionis præsumptiones ab actore, integritatis, probitatis opinionem ac laudem apud omnes, bonam vitam, integritatem vitæ & famæ, reichtum, gleichheit &c; als wann ein reich Mann ein arme Junggfraw umb die Ehe anspricht.

„Secus foret, si puella inops peteret in virum „diuitem; tunc esset præsumptio contra actri„cem.“ Paul. de Castr. l. 3. De jurej. & Panorm. Schneidew. d. loc. & ibi Gothofr. Gail. Jason. Pa„norm. locis s. citatis.

4 Benebens limitiert wurdt diese opinion und moderiert, F

4. Es muß auch über dieses die semiplena probatio nicht auf einer vermuthung stehen, noch vermuthlich schliessen,

Sed debet illa semiplena probatio verè & necessariò concludere, ut juramentum sup-

F ut non sibi vendicet habeat locum juramentum suppletorium in matrimonio clandestino, sed in non clanculum facto. Gravat. cons. matrim. 81. n. 44.

in c. vidua. regular. quam untur Castr. ex in l. 3. in pr. s. De jurej. Jaso. n. 26. ad l. in bona C. de reb. cred. omnes DD. in sententiam enire dicit Gravat. int. matrim. 81.

is esse at semiple- robatio aliis iniculis suf- ta?

pletiuum deferri possit: nec sufficit eam præsumptiuè concludere, gl. in l. 3. §. 1. ad fin. in vb. leuior. & in l. non est verisimile. De min. Hipp. de Marsil. sing. 83. vs. tene etiam mentis Mynsi. 1. observ. 68. n. 1. Rom. Cons. 91. n. 10.

Juramentū actori non defertur, ubi Reus ad contrarium se offert.

5. So dann wirdt ins gemein keinem der ayd zugelassen wann sein gegentheil das widspil beweisen will.

Non est deferendum uni parti, quando altera pars vult contrarium probare. Abb. c. proposuisti. de prob. Hartman. obs. pract. fr. ens. lib. 2. tit. 25. obs. 6. n. 13.

Dann man nun Gailii et s. allegator. DD. opinion auf gegenwertiges factum appliciert; so befindt sich, daß der klagenden partey angemasster ayd im disen schweren sach fermer darumb krafftloß und keinen beweistum ersetzen kan, weilen dieselbe vil zuschwer und nicht ein pur lautere causa matrimonialis, sondern, wie obgemelt, zugleich famosa & ex aliis quoq. causis magis ardua est, und die condemnatio den beklagten an ehren kränken wurde.

vel exinde efficeretur infamis.

6. Juramentum suppletorium in causis famosis ex quib. quis condemnatus efficitur infamis deferri non potest. per jura alleg. à Berlich. d. concl. 39. n. 17. ad hoc, ut reus condemnetur et infametur. id. ib. n. 20. Adde quæ dixi s. §. darnach ist dise sachs.

defectus probationis plusquam semiplenæ.

7. So hat auch weder der Schlachter die fürgebene requisitionem seines consensus, noch die tochter die geklagte ehevorsprüchnus, plusquam semiplenè oder auch nur semiplenè erwiesen

wilen

Nunquam capi debet præsumptio delicti. l. meritis. D. pro soc. Wes. cons. 48. n. 26.

Clägerische Confessio propria.

vilweniger haben sie noch darzu magnas pro se, aber wol contra se, præsumptiones. Sondern sie müssen beede bekennen, daß keinteweders sein fürgeben zubeweisen vermöge weder mit zeugen oder andern rechtmässigen Urkunden, wie unser ehegrichts Ordnung loc. cit. erfordert.

Fabricius probationes prætensæ.

Dargegen vermeinen sie, es können die probationes, eben so wol per famam et comunem opinionem, per præsumptiones & indicia indubitata beschehen; und wurden minus legitimæ conjecturæ & præsumptiones in his quæ sunt difficilis probationis admittiert; seyen auch claræ et legitimæ fol. 28. und geben darauf pro indicio einer Vermutung oder verdachts an,

Indicia conjecturum.

Daß der beklagte der Clägerin sein haußhalltung, wie einem Eheweib vertrawt hab

Calis dactilationis

1. Erstlich des Schlachters aydtlichen assertionibus # huft; namblich, 1. daß beklagter Egg zu Hatzenweiler sonsten nichts zuverrichten oder zuthun gehabt, als er mit ihme Schlacht gen Hatzenweiler gegangen, fol. 2. ad tertium.

2. Und ihne hernach Vater od. Schweher tituliert;

3. auch ihme selbsten des andern abends erinnert oder gefragt, ob er nicht wisse, was er ihme underwegs gen Hatzenweiler versprochen hab? fol. 6. & 10. ad tertium.

4. So hat Alexius Mürgel von andern gehört, es solle der Egg den Schlachter draussen im feld umb die tochter angesprochen haben, fol. 19. ad 6.

(Da beklagter Görg Egg ihne auf dem weg gen Hatzenweiler umb seine tochter angesproch, u. er Schlachter ihme dieselbe zugesagt, auch darauf beedes er Schlachter und Egg einander die hand darauf gegeben haben) zu vermeintlichem zubeweisen behuft

indicia angeb. reciprocierlich ehegelüb. des.

Darnach zu bewährung der zwischen der Clägerin selbst und dem beklagten angeblich fürgegangenen reciprocierlich ehe verlobnuß, deren beweistum sie mit ihrem ayd vermeintlich zu ergänzen sich angemasst, stellen sie pro indiciis, et suspicionibus dar,

1. Daß der beklagte der Clägerin sein haußhalltung wie einem Eheweib vertrawt hab. fol. 20. ad.

2. ~~Daß sie ihme~~ od. doch zur underschidlichen diensten umb taglohn ~~gewerckhet~~ braucht. fol.

3. Daß er die Clägerin auf ein zeit (14 tag nach Jacobi) gen Schachen zum Stuttenberg geführt, hinder den tisch gesetzt, ungebührlich angegriffen, und auf fürwurff, (es sey noch nicht an dem) gesagt, es soll ihm kein andere in die seiten kommen. fol. 7. actor.

4. Daß beklagter die Clägerin seinen schatz fol. 36. und ihren Vogt schon Vetter fol. 37. genannt

5. Sie seinen Reichtum und barschafft sehen lassen fol. 7. 8. actorum.

6. Daß die sag in der gantzen Statt gegangen, beklagter sey ein hochzeiterin mit der Clägerin

7. Daß er das glückhwünschen zu ihro angenommen d. fol. 29. bey der hochzeit zur tauben von herrn Br. bärtschen, fol. 3. und von der Hüetterin fol. 36.

8. Die hochzeit zur tauben verdingt fol. 11. 12. actorum.

9. Daß beklagter der Clägerin ungebühr fol. 11 oder unzucht zum 3. mal zugemuttet fol. 11. in fi. fol. 13. daß einmal zu Schachen fol. 6. und an herrn Willins hochzeit. d. fol.

hier

" od cois opinio

praelimi-
...is.
...ma & praesumpti-
... dic non con-
...tuunt proba-
...em.

Hierauf ist vordrist zuwissen, daß weder fama" noch indicia et suspiciones im eheverlöbnußen für legitimam & claram probationem, ja so gar für kein semiplenam probationem, sondern allein für ein minorem semiplenâ probatione, daß ist, für ein levem & modicam praesumptionem gehalten werden, wo ein Statutum dergleichen nicht ausschließt,

Fama n. & opinio ad semiplenam probationē insufficiens est. Freh. in tr. de fama. cap. 14. n. 23. Christ. Besold. dissert. de jurej. 4. th. 18. Wesemb. in cs. De prob. n. 4. et probatio per aliqua indicia, suspiciones, minor semiplena est. c. fin. x. de jurej. & tot. tit. de purg. Can. Besold. d. dissert. 4. concl. 25. & levem atq; modicam praesumptionem inducit, Wesemb. d. loc.

Nun machen viel suspiciones erst eine praesumption, und zwo praesumptiones ein halbe probation, wann sie anderst schließlich und kräfftig sein,

Multae suspiciones faciunt unam tantū praesumptionem, Bald. in Auth. si quis in fi. C. de adult. sequitur Deci. cons. 173. n. 4. Natta. cons. 124. n. 8. Surd. cons. 132. n. 8. Brun. de indic. in. 8. q. 2. pt. n. 8. Duae praesumptiones simul junctae & efficaces habent vim unius testis integri & omni exceptione majoris. Calcan. cons. 8. col. 5. Cravet. cons. 178. n. 9. nisi tales imperfectae probationes junctae essent in specie sua imper-

fectæ. Myns. 2. obs. 100. Testis a omni exceptione major constituit semiplenam probationem. Wesemb. Beust. Besold. & aliis s. cit. loc.

Nichts desto weniger machen sie dem juramento suppletorio dannoch keinen platz,
per jura alleg. s. §. Es muß auch über dieß 4.

indicia probari debent.

Wann auch die indicia & signa einige modicam præsumptionem würckhen sollen, so müssen sie zuvor klärlich erwiesen sein,

Nisi n. signum vel argumentum levis conjecturæ ex circumstantiis desumpt. certum sit et de eo liquidissimè constet nulla fit præsumptio. c. sicut. 1. de sim. ut exempli causâ præsumitur Pater diligere filium, l. isti. 8. in fi. ubi gl. De re quod met. cau. sed hoc ipsum, nempe pater et filium esse, constare probariq. debet. Alciat. tr. de præsumpt. in pr. part. 3. in fi. Wesemb. in cs. De prob. n. 15.

at hic non sunt probata neq. certa.

Aber es ist die Clägerische fama noch einig ander indicium, signum & argumentum suspicionis & conjectura gewiß und klar, noch gebührend erwiesen; zum theil auch nicht angezogen, noch einiger beweistum versucht worden.

Und wann sie gleich gewiß und liquidissima

als sie aber nicht sein; so versieren wir doch allhie nicht in his, quæ sui naturâ difficilis probationis sein (wie gegentheil darumben supponiert, dieweil er keine Zeugen noch andern beweistum hat); sondern inn einer solchen sach, da die Ehegrichts-Ordnung neben der Christlichen erbarkeit, zu beweisung der ehe verlobnuß, expressè Zeugen erfordert; und de jure comuni ad probandum matrimonium allein klare, rechtmässige vollkommne probationes statt finden; conjecturæ aber und præsumptiones ohnkräfftig sein, wie droben schon in antecessum außgeführt worden.

Hinc non releuat actorem dicentem, minus legitimas conjecturas & præsumptiones admittendas pro claris & legitimis; quia nemo aliq fuerit præsens. Nam quando potentiâ plures testes interve-nire possunt et debent, minus legitimæ con-jecturæ et præsumptiones in subsidium non reputantur plenæ et legitimæ. per ea, quæ habent Ant. et Felin. in c. tertio loco. De prob. Dd. in l. fin. (de his. qb. ut indig. Gylm. rer. jud. lib. 2. decis. 25. n. 6. / Vid. 1. fol. ...

Quisitio consensûs vitricalis.

Anjetzo auf die vermeinte beweistum od. præ-sumptiones und vermuthungen Clägerischer asser-tionum, und zwar erstens, auf die requisitionē consensûs vitricalis oder auf die werb- und an-suchung umb die Clägerin bey ihrem Stiefpflacter auf dem Hatzenweiler weg zukommen, befindt

sich in den actis kein andere anzeig eines verdachts
daß solche werbung underwegs geschehen seye;

indicia requisiti consensus vitricalis.

1. als obangeregte, daß nemblich, der beklagte
sich anerboten, mit dem Schlachter gen Hatzen-
weiler zugehen; ohnangesehen er sonsten
nichts daselbsten zuthun oder zuverrichten
gehabt hab. actor. fol. 2.

2. Und daß er ihne hernach Vatter genennt hab.

3. Auch deß andern tags hernach ihne Schlachter ge-
fragt, ob er dann nicht wisse, was er ihme
auf dem Hatzenweiler weg versprochen hab.
fol. 6. et 10. actor.

4. So hat ~~der~~ + Mürgel bey der Inquisition vorgegeben
er hab von andern Leüthen gehört, es soll der Eggen
draussen im feld den Schlachter umb die tochter
angesprochen und d. Schlachter sich erbotten hab
die tochter nach seinem Vermögen auszustey-
ren, fol. 19. welches Cläg villeicht pro fami
aufnimbt.

+ Alexius

R. ad 1. Aber es sein diese anzeigen an sich selbs wenig
dann wahr. Sintemalen der beklagte Eggen
freilich drauß im feld zuverrichten gehabt und am
Sambstag von hansen Haugennesteln, wegen
eines schweins, hinauß beschaiden worden. (2)
hat der Schlachter selbs durch sein Stieftocht
an ihne Eggen begehrt, ihme (als nechstem Nach-
barn) souil zugefallen zuthun und gen Hatzen-
weiler (allda Clägischer Schlacht 3. küche
gehabt) mit zugehen.

1. indicium falsum.

caret ratione consequentiae.

Und wann gleich beklagter selbs nichts drauß
zuschaffen gehabt hette, sondern nur wegen
der

#

ad indiciū IV. Das vierte indicium ist auch noch nicht probiert, wie sichs zu recht gebührt. Dann (1.) ist der

ceptio ꝯ distū Mürgel kein Zeug noch als ein Zeug beaÿdigt, sondern nur per modum inquisitionis vernommen worden,

At testi absq; juramento deponenti non est credendum. l. jurisjurandi. in pr. & l. testium. C. de testib. c. tuis. quæstionib. x̄. eod. etiamsi essent mille testes, qui injurati deponerent: quia defectus juramenti non suppletur per numerum. c. multor. 44. dist. et ibi Gemin. Jos Mascard. de prob. vol. 3. cons. 1362. n. 9. et sic multitudo idem dicentium nihil prodest. Crot. tr. de testib. ꝑb. aggredior. quin si aliqui sint jurati, aliqui non, non=juratis non adhibetur fides. d. c. multor. Ant. Tassar. de Notarior. error. cap. 69. n. 2.

ersonam rgelij. Benebens ist er (2.) über den beklagten entrüstet, wie er selbs in seiner sag zuerkennen gegeben, weil der beklagte seinem rath nit gefolgt, noch ihne und sein Ehewürtin gefragt, ehe er die Sixtin geheüratet. Deswegen er ihm nicht nur Schwägerlichen beÿstand versagt, sondern ihn noch darzu spöttlich außgemacht; allso das er kein Zeug dißfalls sein könnt,

Testes n. de famâ deponentes debent esse omni exceptione majores, per ÿ alleganda. +

l de famâ smit. Gleichwolen Ers (3.) von keiner fama, noch von der gantzen Statt oder majori parte po-

+ et qui affectionem ad rem habet, non censetur idoneus, etiamsi præmium non expectet. Modest. Pistor. cons. 20. n. 12. et seq.

puli, sondern bloß von andern Leüthen gehört zu haben fürgibt: wer sie aber seyen, melde er nicht;

Hujusmodi a. testis nihil probat, per jur. alleg. à Vultej. d. cons. 15. n. 233.

Doch kan es ~~Welches aber~~ (4.) von niemand den Ursprung haben ~~kan~~, als von dem Schlachter selbs; dieweil niemand bey dem kläger und beklagten auf dem hatzenweiler weg gewesen, der es selbs hette hören können. Wie nun der Kläger durch sein blosses fürgeben nichts beweisen kan, also können andere, die ihm nachsagen, nichts darmit darthun. Zugeschweigen, daß ers (5.) nur dubitativè (es solle) und nicht assertivè gehört hat.

Dargegen,

der 3. Kuch nachbarlich mitgegangen were; so were doch (2.) solches kein argumentum oder indicium, daß er den Schlachter umb sein Stiefftochter angesprochen, und ihm die hand darauf zugeben angehalten hette. Sintemalen kein ratio consequentiae verhanden, wann man sagen wille,

Jerg Egg hat selbs nichts zu hattenwiler oder auf selbigem weg zuschaffen gehabt, Ergo, hat er underwegs bey dem Schlachter umb sein stiefftochter geworben!

Inconsequens! Vilmehr ist eben auß disser circumstantz daß widerspil zuschliessen, nemblich, daß übel beklagter Egg ihne Schlachter umb die Stiefftochter nicht angesprochen noch dero desponsation an ihne begehrt haben werd. Dieweil (1.) ohnnötig, ohnvermutlich und ungewohnlich, daß man mit einandern ins feld hinauß gehe, wann man umb ein tochter werben wille; und sie beide die nechsten Nachbarn sein, welche vil näher und füglicher in ihren heüsern hetten zusammen können. (2.) Darnach so ist der Schlachter nicht rechter, sondern nur Stiefftatter, welch die tochter, sondlich hinderrucks ihrer leiblichen Muter, bey handgegebner treüw zuversprechen und zu despondieren kein macht hat; dargegen haben die leibliche Muter und der tochter nechste freünd und verordnete Vögt disse macht, laut unserer Ehegrichts-Ordnung.* Solche hindan zusetzen und die despon-

* At sponsalia rata et grata non sunt, nisi mulier petatur ab iis, qui dominationem in eam habent. c. aliter. c. nostrates. c. qualis. 30. q. 5.

sation mit dem Stiefvatter allein hindruckh
der leiblichen Muter und der Vögten, widerr
und nichtigklich bey handgegebener treuw zu
schliessen laufft (3) contra præsumptionem juris
Unus quisq. n. præsumitur secundum leg
velle matrimonium contrahere, et se jur
conformare velle. l. curatores. §. fin. De
admin. rer. ad Civit. pert. Castrens. cons.
371. col. 2. vol. 2. Ph. Port. cons. 2. n. 32.
Cravet. cons. 77. n. 9. vol. 1. et in dubio
semper credendum et præsumendum
est, quod honestum esse constat. Bar
in l. non solum. §. sed ut. De nov. oper. nu
Paris. cons. 10. n. 5. vol. 2. Vultej. cons. Ma
10. n. 292. & seq. vol. desponsation
und hette solch schluss den beclagten wenig geh
beuorab, weilen der beklagte (3.) kein Ursach
gehabt, die leibliche Muter hindan zu setzen
und die tocht bey dem Stiefvatter zu er
cticieren, ald darauf zu truckhen, dass er
ihme strackhs bey handgegebener treuw, ohn
vorwissen d. leiblichen Muter und der Vögten
ohne rath und bedacht zu versprechen; cum
tamen nullum periculum in morâ fuerit

Da auch er der Stiefvatter solches gethon hette
so hete er (4.) gethon, was er nicht befugt
der Ehegerichts Ordnung zuwider ist. Welches
abermalen wider die præsumptionem jur
streitet und nicht verisimile scheinet.

Die dann (5.) Schlachter selbsten anfänglich

At nemo præsumitur voluisse facere actum elusorium, et qui nullum, aut nimis exiguum actu produceret effectu. l. quoties. De reb. dub. l. 3. De mil. testam. l. de in testamentis. De R. F. Vultej. cons. 26. n. 295. vol. 1.

actus illicitus.

variatio narratorum.

Vber dises und gesetzt, aber keines wegs zugegeben,
der Schlachter hette dem Eggen draußen versproch
sein stieftochter zugeben bei g der hand; und
wed ihren noch der Mutter, Vögten und freund
consensum nicht bedingt; alß doch ebbesagter
maßen contra præsumptionem juris laufft;
~~p hatt er doch sie ihme nach der heimkun~~
p were sie doch noch nicht sein braut, weilen
er d Stiefvatter sie ihme noch nicht gegeben,
sondern nur zugeben versprochen,

Verisimilis promissio in efficax

Ille qui promisit, velle contrahere sponsalia
vel filiam suam alicui despondere vel da-
re, non dicitur contraxisse sponsalia vel
filiam despondisse, sed tantum promisisse. lib. 2. Tiraq. de retract. §. fi. n.
n. 531., cum differat promissio contrahendi ab
ipso contractu, de quo agitur. Böeri. decis.
3. n. 1.
welches aufs höchste pro sponsalibus de futuro

cæteribus paribus gehalten werden ~~könte~~ und
keinen mehrern effectum haben könte
Joach. à Beust tr. de spons. tit. 67.
Promissiones n. istæ non aliter ad matrimo-
nium contrahendum adstringunt, quàm si
convocatis inter nos publicè consangui-
neis et amicis (privigna, matre, et tu-
toribus) de matrimonio tractetur. Mod.
Pistor. cons. 42. n. 22. vol. 2.
Es hat aber er Schlachter sein Stieftochter dem
Eggen nicht allein nie würcklich gegeben; sondern
auch nie kein zusammen kunfft d. freünd, d. Clä-
gerin, ihrer Mutter, Vögt und freünd angestellt
sie ihme zugeben; ja hat so gar kein ratifi-
cation referiert; vilweniger hat sich die Prin-
cipal persohn do gegen dem Eggen vernemmen lassen, ~~ob sie~~ eh
er selbst die Glatthaarin præsenter et de
præsenti, cum solemnitatib. genommen; son-
dern sie hat vilmehr sich des abendt zuvor
den 29. 7br. sich erclärt, das sie nichts an ihn
zusprech. v. er nichts an sie. So hat wed. Schlach-
ter noch Eggen nur getragt, wann man zusammen
kommen v. die angebliche promissionem effectu-
ieren wolt; vilweniger hat sie d. ein v. and. urgiert.
Dahero d. wahrheit gar nicht ähnlich. Were diese promissio

At certi juris est, clan-
destinos ꝯctus, multoq
ꝯgis clandestinos tractatus
non aliter ratos esse
si aperta et omni
destinitatis morbo va-
et libera sponsalia
publice in æde sacra,
apud Judicem, vel coram
quar. curæ id negocium
mandatum est, plan
tur et clandestinitatis
tium purgetur. Cothm.
34. n. 7. vol. 3.
revera beschehen
so were nicht g
lich, das dieses al
were und lassen
den.

judicialiter asseriert, (ob es schon in eyl nicht allso protocolliert worden.) samb hette er dem Eggen gesagt, die tochter hab Vögt, wann die selbe und sie die tochter gut geben, seyn ers zufriden. Welches ein variatio narratorum; dardurch dannoch kein desponsation oder zusag und consensus parentum, erwisen werden mag; sonderlich, weilen der beklagte dieselbe und auch die erdichtete ansuchung, requisition oder stipulationem beständig widerspricht. Hette der Schlachter dem Eggen sein Stieftochter zuversprechen sich undernommen; so wurde ers (b) daheim diese bona nova straks referiert und ihme hernach beschaid selbs oder durch die tochter gegeben haben, daß sie, die Muter und Vögt dessen zufriden seyen. Deren keines aber beschehen, da doch die Clägerin zum beklagten hierauf mehrmals ins hauß kommen ist und ihm umb den taglohn gearbeitet hat. Daraus dann vilmehr das widerspil zuarguiren, daß wed der beklagte umb die

11. Die ander anzeig, nämlich die nomination Vacter ist im eyl und confusion mundtlich recessuum nicht protocolliert worden; auch Schlachter nicht mehr geständig, daß Egg ihme damals ~~Vacter~~ genennt hab. fol. 30. Dahero auch nit nötig, ~~dises~~ die praetendierte erster nomination, ~~indicium~~, ~~der nicht mehr bekanntliche gedicht zudiluiren~~ sondern allein die erdichtete nachgehende nomination; ohnangesehen beklagter Egg sich anderst nicht erinnert, als daß Cläg bey dem ersten Ehegericht ~~die~~ jene damalige nominationem asseriert hab.

Clägerin angehalten, noch die Stiefvacter ihm dieselbe zugesagt.

Taciturnitas namq. est argumentum non contractor. sponsaliorum, per ea quae habet Vultej wuf. Marpurg. 15. n. 267. et seq. #

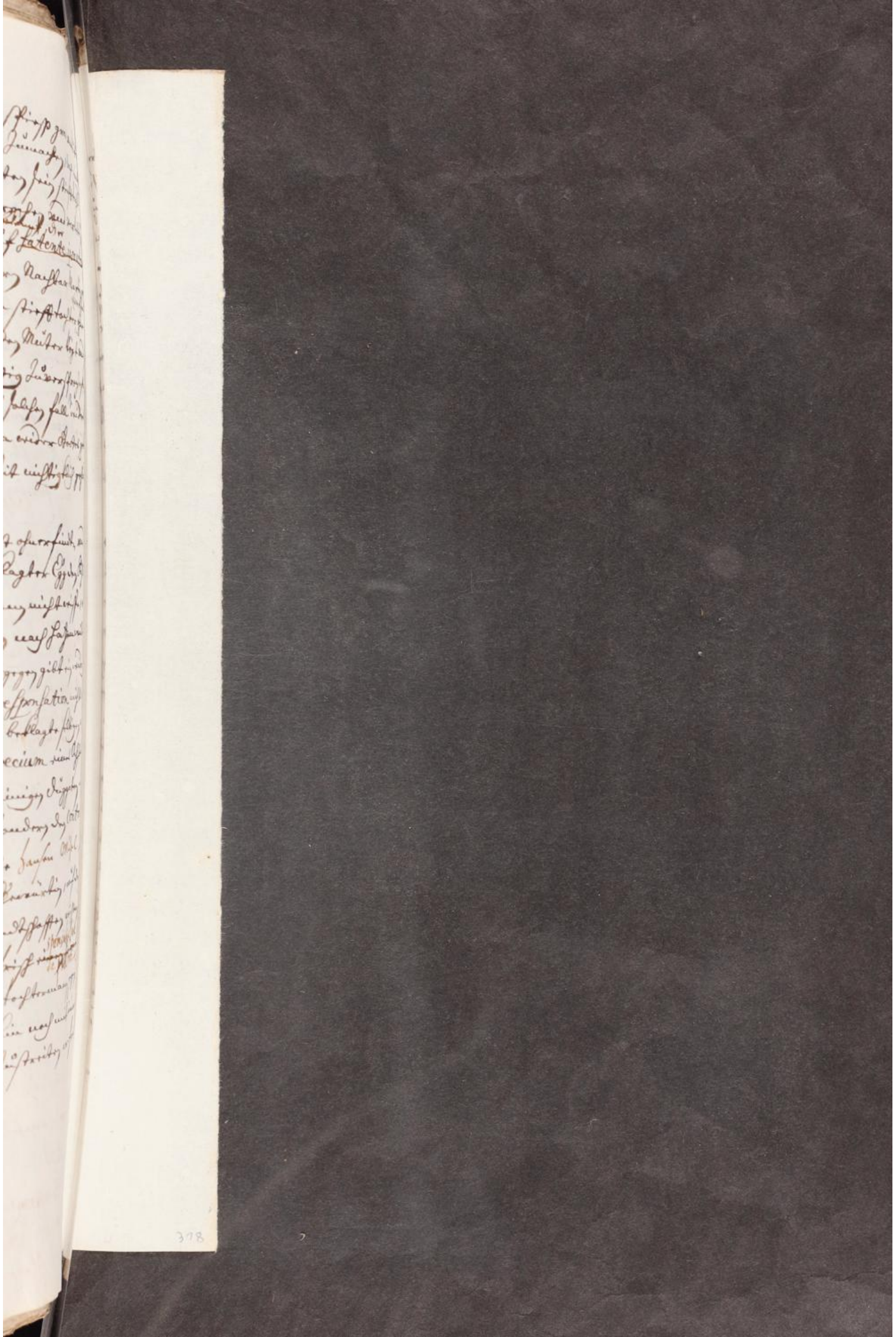
Indicia contraria. Inversio praesumptionis.

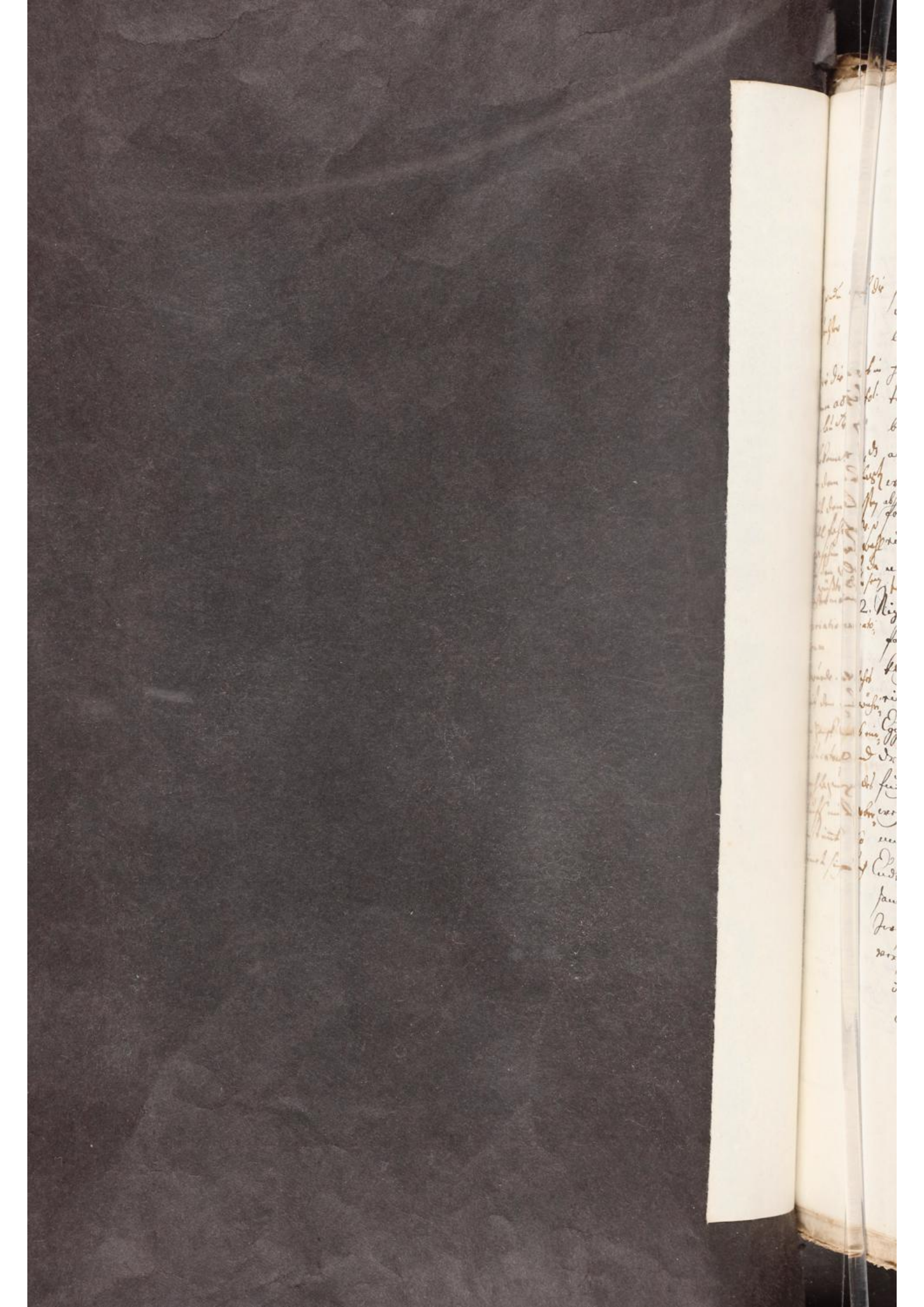
Ja es ist vilmehr der spiess grad umbzukehren, ein widriger schluss zumachen, daß nämlich der Cläger dem beklagten sein stiefftocht nicht bey der hand versprochen und verlobt hab, weil er 1. selbs nunmehr bekannt, der ihme hierauf fatente ipso actore nicht vatter, sondern Nachbar Martin geheißen, 2. auch disser ihme sein stiefftochter (wie obgemelt) ohne vorwissen ihrer leiblichen Muter vögt und freund absolute und kräfftig zuversprechen kein mag gehabt, sondern auf solchen fall 3. wider die Ehegrichtsordnung, ja wider Gottes gebott, Recht und billichkeit nichtigklich gehandelt hete.

R. ad 3. indicium. qua est falsum Indicia contraria.

Gleicher gestallt ist ohnerfindt, und ohnerweislich, daß beklagter Egg den Schlachter gefragt, ob er dann nicht wisse, was er ihme auf dem weg nach Hatzenweiler versprochen hab. # Dargegen gibt ein widriger aus, daß namblich disse desponsation nicht vorgegangen, 1. weilen der Cläg und beklagte selbigen abend so lang umb das precium eines Ochsens gefaßt und sich umb einen einigen duggaten nicht vereinbaren können, sondern den contract ehe zergehen lassen, wie Hansen Mühel, Müller zu Rüchi und sein Ehewürtin, auf den fall laugnens, zubekundtschafften wissen. Dann wann man so frisch sponsalia sive de futuro de praesenti gemacht, pflegen Schwehr und tochtermann gegen einander nicht so genaw zusein noch mit einander so lang zumarckhten oder zustreiten wie frembde

indicia inversio praesumptionis contrariae.





weniger den Kauff zu zerschlagen, sondern einer dem andern nach zugeben und zu willfahren auf die newe freundtschafft hin; sondlich da es dem einen nicht umb gelt zu thun, ~~und der andere so~~ freygeb ist, daß er der tochter fl 200. mehr als den ersten Kindern zugeben sich soll haben vernemmen lassen, acta fol. 2. Wie dann Kläger selbsten fürgibt, fol. 10., daß er zu dem beklagten nach der hochzeit zur tauben gesagt, wann dem allso sey, (: der scil. daß beklagter die tochter haben woll und er ihm dieselbe auf dem weg nach Hattenweiler versprochen :) so wollte er den Ochsen, so er ihm bereits hette, widumb ab folgen lassen. Reimet sich allso nicht zusammen, umb einen Ducaten so lang streiten und dargegen sich vernemmen lassen, daß er ihme 200. fl mehr als andern pro dote geben woll.

2. Nicht weniger ist die variatio narratorum dißfalls ein contrarium indicium. Sintemalen klagende Schlachter im ersten recess nur von einem mahl narriert, daß er dem beklagten Eggen die stiefftochter zugeben versprechen und die hand drauf ~~geben~~ bieten müssen, fol. 2 & 6. hernach hat er fol. 9. fürgebracht, er hab sie ihm auf dem Hattenweiler weg und nach der hochzeit widerumb versprechen müssen. — — — — — —

Endtlich hat er im letzsten Ehegericht fol. 37. fürgegeben, samb hete er dem Eggen die tochter auf dem weg zwischen Hattenweiler und Reütin zum drittenmal versprechen müssen.

Atqui variatio narratorum in jure habet speciem falsitatis. Adr. Gylman. lib. 2. rer. judic.

decis. 62. n. 1. & arguit suspicionem falsi. arg. l. eos, qui v. ubi Bart. De fals. Decian. resp. 91. n. 19. vol. 3.

3. Über diß widerspricht Cläger ihme selbsten und causiert ein widrige Vermuthung: inn dem er fol. 6. 9. narriert, der Eggsey (scil. von der hochzeit zur tauben den 4.ten 7br.) zu ihme „Schlachter kommen sagend, er hab bereits die „hochzeit verdingt; der Schlachter hab gefragt „wo er dann die hochzeiterin hab? oder (wie die wort gelauttet) wer dann die hochzeiterin sey?

wutrarietas

At qui interrogat, dubitat, per vulg.

Hette nun er Cläger dem beklagten die tochter zum drittenmal versprochen und sie beede einander die handtreuw darauf gegeben, nun disser sich erbotten, ihr der tochter ein guts stuckh gelts zuvermachen, was hette er gleich deß andern tags drauf ihne zufragen gehabt, wo er eine hochzeiterin hab? oder wer die hochzeiterin sey? Das lauft einen zuwid.

tacitumitas. 4. So wurde er auch solche desponsation angebliche promissio und verbiettung eines vermachenden stuckh gelts daheim der tochter und Muter, deßgleichen den Vögten diße bona noua stracks angezeigt und sich dieselbe dessen haben verlauten lassen.

(wie bereits droben angezeigt).

Sunt n. mulieres naturali quodam vitio suo loquaciores & difficilius res suas, praesertim secundas, dissimulare possunt. Vul. d. cons. 15. n. 268.

beuorab, weil sie dißen heurath so gern gehabt hetten. Aber es hat sich weder tochter noch Muter utraq loquaces, noch Vögt ichtwaß verlauten lassen; ohnangesehen, beede Muter und tochter die nechste Nachbarn sein, und die tochter im folgenden tagen bey dem beklagten in dienst und taglohn gewesen,

Ex qua taciturnitate colligendum, verum non esse, quod Reus Vitrici consensum requisiuerit; Vult. d. n. 268. fol. 122.

orantia ma- Sondern es haben vil mehr Muter und tochter auch der Vogt kleiner, noch lang hernach daß Widerspil bekennt, de quo j. — — — —

So hat der Cläger selbs narriert, es sey deß andern tags od abends nach der hochzeit der tochter frembd fürkommen, daß er beklagter ihro der Eltern consens fürgehallten und sie ihm die hand drauf geben sollen.

(besag d' acten)

4. Aber daß ist noch nicht gnug; sondern Cläger hat fol. 10. noch weiter judicialiter asseriert, (wie bereits angeregt) der Egg hab vermeldt, ob er Schlachter dann nicht wisse, waß er ihm auf dem weg gen Hatzenweiler versprochen? auf welches er Schlachter hypothetice gesagt, Wann nun deme allsa sey, so wollt er den Ochsen, da er ihn bereits hette, wider abfolgen lassen.

5. So hat der Cläger noch etlich tag nach dem Hatzenweiler spatziergang, auf anfallßung eines fasses dem beklagten gesagt, wann er wüsste, daß er sein tochtermann würde, wollte er ihme die Wahl under seinen fassen geben, fol. 37. junct.

fol. 30. wie er selbsten tacitè gestanden.
Diße angebliche fragen, ignorantz, hypotheses,
dubitationes und erklärungen weisen nicht
auß, daß acht und respectivè daß deßtags
zuvor eine gewisse desponsation wahrhafftig
geschehen und dem Schlachter so wol bewußt sey
daß ihme juramentum assertivum zuge-
lassen oder auf zutragen gewesen were.

NB hieß gehört n. 6

7. So ist auch gantz ohn, daß beklagter den Clägischen
Schlachter und sein ehewürtin, bey verzeichnung
der quart Wein, Vatter und Mutter titulirt
welches abermalen ein widrige anzeig; weil
diße zech respectivè 7. und 8 tag nach der an-
geblichen ehe versprüchnus und desponsation
beschehen. Da nun zwischen Vatter, Mutter und
tochter, so dann zwischen ihm dem beklagten
daß ehe versprechen geklagter massen für
gegangen were; hette beklagter per arg.
solitis fieri diße titulatur nicht unter-
lassen.

~~intromissa~~ nomina-
tio socrus, soceri,
generi, sponsae

8. So stimmt auch dißes gleichfalß nicht recht zusammen, daß
die klagende partey ehebesagter massen
narriert, es sey ihr der tochter frembd vor-
kommen, daß sie dem beklagten die hand in
die ehe geben müssen, fol. 3., und dargegen
fol. 33. asseriert, sie hette ihm kein tagwerck
verrichtet, wo er sie nicht immerzu ver-
tröstet hette, zu heüraten. Hat sie nun
ihme auf hoffnung, daß er sie nemen solle
umb den taglohn gewerckhet; und er sie

contrarietas

immer

immerzu vertröstet, sie zu heüraten, wie hat es ihr dann frembd fürkommen können?

Mehrere indicia contraria sollen drunden bey examinierung der suspicionum, auf welche das juramentum puellæ actrici zugelassen worden, hernach folgen.

Similitudo veri

9. Under deß scheint bey solcher beschaffenheit und Umbständen gar nicht verisimile, daß beklagt Egg klagenden Schlachter auf dem weg nach Hattenweiler umb sein stiefftochter angesprochen, und er Schlachter ihme dieselbe ohne vorwissen und willen, ohnbedächt, und anmaßlich zugesagt, auch beede einander die händ darauf gegeben haben,

admittit juramentum.

At juramentum ne quidem in ciuilibus et exiguis causis defertur, quando illud, quod quis jurare vult, non est verisimile, post alios Berlich. d. concl. 39. n. 73. multò minus ergo in arduis, magnis & grauiss. causis! Vultej. d. cons. 15. n. 353 At verosimile non est, Reum fidem matrimonii dedisse Vitrico pro privignâ,

besagter maßen

Destinitas

10. Auf allen fall were es wid die Ehegricht Ordnung, und eine desponsatio clandestina, cui aduersantur præsumptiones juris. c. fin. §. si quis verò de cland. spons. l. fin. De rit. nupt. Vultej. d. cons. 15. n. 268. cum seq.

Gottes gebott, u. bill ich.

Exceptiones contra legalitatem Vitrici.

Exceptiones contra legalitatem personæ.

Wann auch gleich die Clägerische Schlachter einige semiplenam vel ulteriorem probationem für sich hette; so were er doch in tam arduâ causa nicht der legalität, daß er für andern, den

manifestum est, ex compluribus argumentis et præsumptionib. hactenus deductis

aÿd inn dißer schweren sach zuleisten und sein eigner zeüg zu sein sufficient were.

obtulit se ad jurandum. Dieweil er (1.) sich zuerst und gar geschwind selbs darzu anerboten, und dardurch sich etwas suspect gemacht.

Ex petitione videtur pars aliquantulum suspecta. Si n. extraneus testis se ingerendo redderetur suspectus: c. 2. de test. et ibi Abb. fortiùs pars: et oritur evidens præsumptio, quod pro se jurabit, ex quo illud petit; et ideò sibi non est deferendum. Abb. Panorm. ad d. c. ult. s. fin. de jurej. n. 15.

facilitas jurandi. 2. Darnach ist der Schlachter gar facilis zum gewesen. Dann nach dem ihme die straff Mainaÿds fürgehallten worden, hat er straks ohne bedacht leicht sinnig schwören wollen; und ob er schon sich zubedenckhen erinnert worden, ist er doch straks wider getrecken und hat præcipitanter geschwor[illegible]

Atqui ad jurandum facilis est, ad juramentum admittendus non est, [illegible] Bald. Socin. & Lanfr. Berlich. d. concl. [illegible] n. 71. Proinde Judex videns aliquem, (ut sunt faciles non-nulli ad jurandum) de facili velle jurare; non debet ei deferre juramentum; etiamsi esset casus, in quo aliâs esset deferendum de jure. text. in c. 3. aliâs. c. clerici. & [illegible]

Pan[illegible]

Panorm. de cohab. cler. & mul. Schurf. cent. 2. cons. Adr. Gylm. rer. jud. Cam. lib. 2. decis. 25. n. 8.

3. Benebens, in seinen narratis mehrfältig variiert,

At varianti juramentum deferri nequit. Socin. reg. 152. fallit 74. quia non defertur. Berlich. d. concl. 39. n. 86. Varius non est verg; sumitur argumentum à teste vario, sicut ei, veluti mendaci, fides non est adhibenda, nec potest Judex pro eâ parte, quâ testificatus est, ferre sententiam. Hipp. de Marsil. sing. 103. n. 1. Ita nec poterit ferre pro variante parte. Jo. Gædd. cons. Marp. 32. n. 297. vol. 3.

4. temerè ein und anders fälschlich fürgebracht, so er nachgehends nicht allein nicht erwisen; sondern præsumptiones wider sich selbsten hat; ja der falschheit seiner klag durch seine eigne Zeugensagen überwisen worden: wie drunden fol. demonstriert wirdt.

Welches nun abermalen kein indicium erforderter singularis laudis, conspicua præ aliis præsumptionis & majoris legalitatis contra Reum geben kan; sondern deß Widerspils,

Quia in uno mendacium dicit in omnib. etiam præsumitur mendax. arg. not. in l. ult. De rej vind. & in auth. contra qui propriam. (. de non num. pec. huc pertinet regula,

c. qui semel malus. p. De R. J. in 6. ♀

pertinax

5. Beuorab, weilen er Cläger ein stäctig, obstin[illegible] und halßstarriger Mann, der vermeint, er müß ein sach, so er angefangen hat, durchtringen, sie seÿ wie sie woll.

6. So wirdt er pro authore hujus actionis gehalten, und soll dero einstellung verschworen haben; hat auch sich in dißer sach sehr hitzig, ungebärdig, schmachsüchtig und unfridlich erwisen und seinen blinden eÿfer sehen lassen; auch sich mit obangeregten jüngeren contradictionibus impliciert hat.

Ergo ei minus credendum, quia non semel falsum dixit, verum in hoc processu multipliciter variauit & sibi contrarius est. Vult. d. cons. 15. n. 139. §. eoq. minus &c.

♀

id. asseruére. Paris. cons. 90. n. 29. vol. 1. Cast. cons. 140. col. 2. [illegible] super tertio. quæ sit. Marsil. in sing. 74. in c. tu habes regulam & Alciat. in tr. præsumpt. in reg. 3. præsum. 7. cum ibi addit. Et mendax semel et in præteritum & in futurum præsumitur mendacium dixisse & dicturus. arg. eor. quæ habentur §. ult. auth. de testib. Mars. d. sing. 74.

Illatio ex superioribus contra juramentum actoris vitrici actricis.

Wann dann er Cläger seine zu probieren [illegible] legene assertiones weder mit plusquam semiplenâ noch mit semiplenâ, noch auch mit minori semiplenâ oder einicher effi[illegible] præsumptione modicâ bewährt; noch [illegible] in dißer sach legalis & omni exceptione m[illegible]

juramen[illegible] actricis ipse

[illegible] perfectæ [illegible] probationes s[illegible] [illegible] junctæ [illegible] causâ per[illegible] [illegible] probatio[illegible] [illegible] efficiunt, [illegible] jungunt[illegible]

ist; dargegen souil præsumptiones contrariæ wider ihne militieren; so kan sein angemasster ayd im eigner sach keinen beweistum supplieren vil weniger einen allein constituieren.

De assertione actricis et ejus fundamentis prætensis.

Juramento actricis ipsius.

Anlangend den vermeinten halben beweistumb, welchen die Clägerin mit ihrem ayd erfüllen, und damit ihr fürgeben und assertion (: samb beklagter und sie nach seiner heimkunfft von der hochzeit zur tauben, einand die ehe zugesagt und die händ drauf gegeben hetten :), bewähren wellen; Da hat zwar die klagende partey mehrere signa & indicia einer conjectur wider den beklagten erdichtet, juxta illud, Calumniare audacter, semper aliquid hæret, und auf die bahn gebracht, villeicht der meinung, er wolle strackß vil conjecturas zusammen kuppeln und conjungieren, damit es heisse, quæ non prosunt singula, juncta nocent.

Singula quidem conjuncta juuant interdum, in causis modici præjudicii, sed non probant. Vultej. d. cons. 4. n. 34.

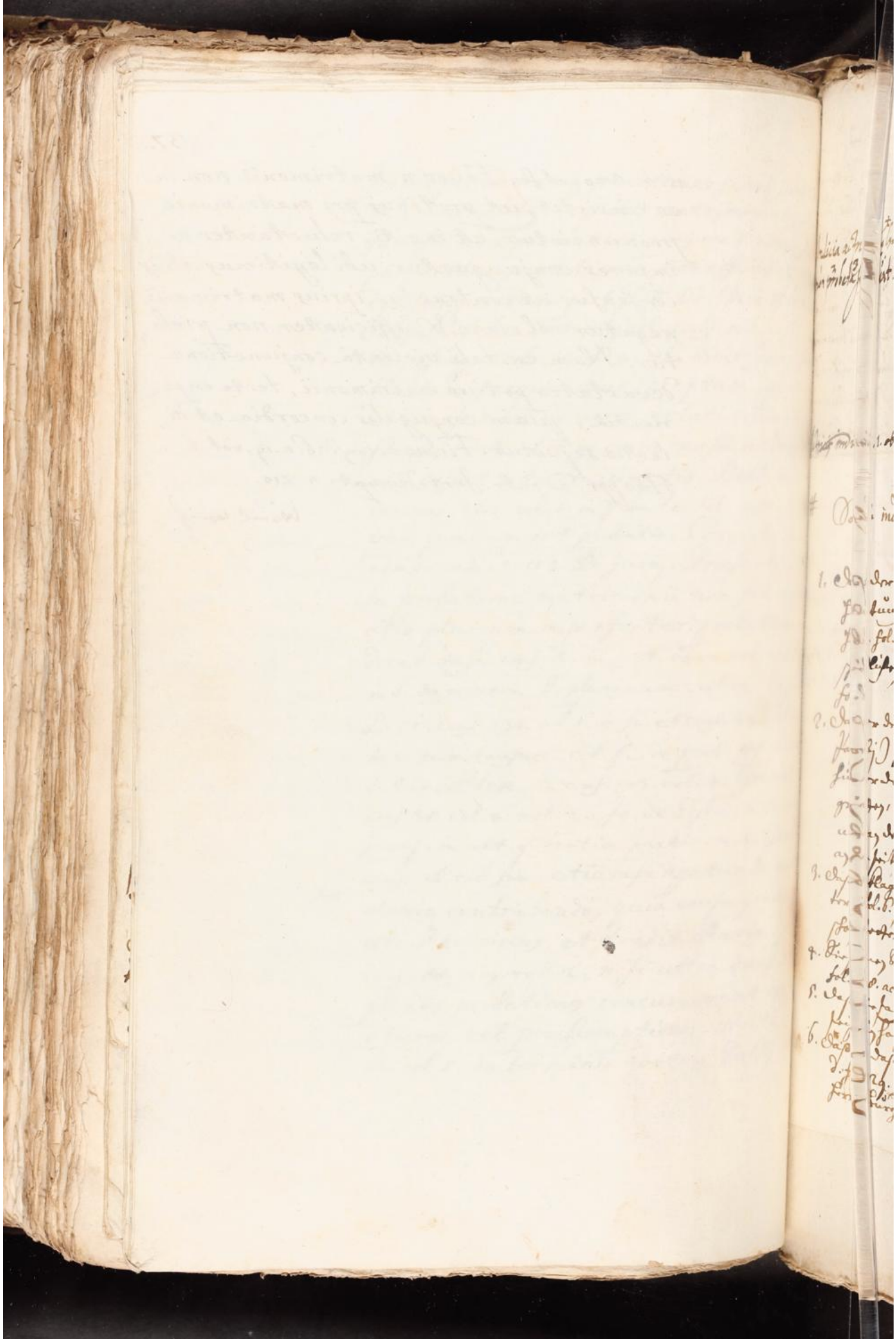
perfectæ probationes si, l junctæ in causâ perfe, m probationem efficiunt; nec unguntur.

Aber es sein im so schwehren heurats, u: ehrenrührigen sachen ohnvollkomme probationes, will geschweigen liederliche conjecturæ wid den beklagten od zu dessen condemnation, keines wegs zu conjungieren,

Imperfectæ namq probationes simul junctæ in criminalibus, (quibus matrimoniales, & famosæ æquiparantur, per jura S.ª alleg.) perfectam probationem non efficiunt nec conjunguntur. post gl. & Dd. Deci. Alexan. Salic. à se laudatos Gail. 1. obs. 108. n. fi. Mynsing. 5. obs. 33. n. 4. ubi dicit hanc sententiam frequentius receptam, quam etiam Judices Cameræ, veluti comunionem secuti sint. Et in omni causâ ardua civili cessat ista conjunctio, Bald. in c. veniens. cl. 1. col. 1. in fide testib. et in l. fi. ver. quædam est probatio. Caccialu. in l. admonendi. n. 153. De jurej. Præsertim vero in probatione matrimonii non fit conjunctio plurium imperfectar. probationum docet Zasi. cons. 3. in ult. char. vol. 2. Hip. in l. de minore. §. plurimum. col. 12. De qua Deci. cons. 133. col. 1. in fi. et cons. 310. col. 1. in c. cum causam. col. fi. de prob. Ds. 2. limitatur. Alex. in cons. 143. vol. 2. Gramat. cons. 38. col. 4. vol. 2. Jo. de Sylu. in tr. de jurej. in ult. q. tertiæ partis. n. 3. Gram. cons. 26. col. fin. etiamsi agatur de matrimonio contrahendo, quia causa gravis est uti S.ª evicimus, et tradit Maria. jun. cons. 88. n. 9. vol. 2. nisi ultra duas semiplenas probationes concurrerent conjecturæ vel præsumptiones. Areti. cons. 13. col. 5. in terminis nostris Vultej. d. c.

NB

15. n. 340. & seq. Favor n. matrimonii non in eo consistit, ut protinus pro matrimonio pronuncietur, et inviti, reluctantes ac impares conjungantur, ubi legitimus aliâs consensus et contractus ipsius matrimonii negatur vel clarè & sufficienter non probatur. Nam ex tali violentâ conjunctione devastatio potiùs matrimonii, teste experientiâ, quàm conjugalis concordia et dilectio sequitur. Fichard. cons. 36. n. 19. vol. 1. Harppr. ad rubr. Inst. de nupt. n. 210.



Solche indicia sollen sein

1. Daß der beklagte der Clägerin sein Haus-
halltung wie einem Eheweib vertrawt
hab. fol. 28. actt. in fi. oder doch zu under-
schidlichen diensten umb taglohn gebraucht,
fol.
2. Daß er die Clägerin auf ein Zeit (14 tag nach
Jacobi) ohngefähr gen Schachen zum Stutzenberg geführt,
hinder den tisch gesetzt, ungebürlich ange-
griffen, und auf fürwurfft (es sey noch
nit an dem) gesagt, es soll ihme kein andere
an die seiten kommen. fol. 7. actor.
3. Daß beklagter die Clägerin, sein braut od. hochzeit-
terin fol. 6. seinen schatz fol. 29. 36. v. ihren Vogt
schon Vetter fol. 37. genennt,
4. Sie seinen Reichtumb und barschafft sehen lassen,
fol. 7. 8. actorum.
5. Daß die sag in der gantzen Statt gegangen, beklagt
sey ein hochzeiter mit der Clägerin act. fol. 29.
6. Daß er das glückwünschen zu ihro angenommen
d. fol. 29. bey der hochzeit zur tauben v. von
Herrn burgm. v. bertschen fol. 7. und von der Adolf

hüt-

hüterin fol. 36.

7. Die hochzeit zur tauben verdingt fol. 2. b. 9.
11. 12. actorum.

8. daß beklagter der Clägerin ungebühr fol.
oder unzucht zum 3.ten mal zugemuetet
fol. 11. in fi. fol. 13. daß einmal zu Schach
fol. 6. und an herrn Willins hochzeit. d. fol.

Wieuil weniger dann alhie in dieser sach, welche nicht nur im einen, sondern in mehr weg ardua, et gravissima ist? wie ihr droben außgeführt worden.

Darnach so sein die jenige signa od indicia, von welchen die Clagende partey ihre conjecturas zu nemmen vermeint, nicht gewiß, clar und rewisen, sondern falsch und erdichtet, benebens auf allen fall ohnschließlich, ja der Clägerin selbst und ihrer pretension erstgegen, wie anitzo clärlich beleuchtet werden soll.

I Dann das erste, nemlich das der Verlagte der Clägerin sein haußhaltung, wie einem Ehewaib, anvertrauet hab, anbelangt, ist solches unerfindlich und unerwisen.

Es hat zwar die Clagend partey in actis ferner fürgegeben,

(1) sambt (1) hette verlagter die Clägerin 6. wochen lang in die Metzig gestolt und sie das gelt umb das außgehawne fleisch einnemmen lassen, welches andere Metzger ihrem gesind nicht anvertrawen laut fol. 7.

(2) (2) So hette er verlagter der Clägerin auf ein Jest sein schlüssel und gelt ab d Metzgerin zum Fl herab geworffen fol. 1. 3. 7. 26 et 29, oder (wie sie fol. 33. variando narrieren) seine schlüssel anvertrawet (3) Deßgleichen haben sie in seine güeter gebraucht fol. 1. und sechs wochen zur Statt auß und eingeführt fol. 37.

Mit welchem dann die Clägerin etwan die fürgegebene anvertrawung der Öconomi od haußhaltung probirt zu haben vermeinen möchte; weils sie sich nicht ge-

...dicia actricis falsa sunt ...n probata sed sunt.

...ricis indicium. 1. ob Kevr die haußhaltung, wie einem ...weib, anvertrawet?

...batio hujus indicii ...atensa

...d extendiren

examinator.

(1) einnam des fleischgelts in d marggk.

† Ob schwarz Hey Schwarz gesagt, er hab darvor gestrt, d. d. clag die Clägin seine Ochsen, wässen Cl. in die marggk gebrächt: aber ob? und wie offt ihr die einnam des gelts abgebrächt worde, d. es sie selbst gethan, alss ob gewiss beschäh khomen, bleibt mehr gar nicht. Inclinatum pro clagin; und ist der satz sagen, nicht nütz.

Nam
depositio de auditu est nulla, per alleg. ab Afflict. decis. Neap. 240. n. 5. Jos. Ludov. decis. Perus. 106. n. 19. Gas. cons. 4. n. 16. vol. 2.

schänk. fol. 23 Brunnenbuch Hr Gschwey, ob sie meridiana clariui, hab drauf die Clägin sie hab gestrdt, sey hauss halbs vberlofft, vnd sie gschirr ausgetrdt, vnd Cather ihr sein gsind, vnd Crafftlose beurlaubt. Dise malen vermag dann recht, das Cl. die Clägin 6. woch lang in die Mahd gestrdt vnd das gelt hinein tinnen lassen, vnd nit 3 oder 4 mallen nach begehrt, vnd nun selben tund Cl. sie alss die Cl.

kein grosse sach und confident, sintemal ein Metzger ohn-
gefährlich wissen kan, wieuil pfund er auß gehawen. Und
wieuil gelt ihm darumb gebühre? So gehört mehrers
darzu, ~~[illegible]~~ einer die hauß haltung, wie einem ehe-
weib ~~[illegible]~~ zu vertrawen, dann das sie 2. mahl in die Metzg
gestelt worden sey. Vill mehr ist das widerspil zu-
schliessen, weil Lag nicht die Clägerin, die doch stärckher
und gescheider, sondern sein tochter, wan sie kein hinder-
nuß gehabt, das gelt einnemmen lassen; so sey kein so
groß sonderbahr vertrawen, will geschweigen ein af-
fectio maritalis und eheliche liebgegen der Clägerin vor-
handen gewesen.

Gleiche meinung hat es mit der narrierten werffung
der schlüssel, des gelts und sie [illegible] der Metzger zunfft.
Dann solches fürgeben abermahlen falsch und hat be-
clagter allein den Kellerschlüssel von dem Sackel vor
der lauben gethan und der Clägerin schmaltz zu haben
anvertrawt, weil sie Clägerin selbst bekent, die tochter
nicht anheimbs, sondern bey einer [illegible]
Reinolds Wucklins nach hoch zeit d. 26. 12bris gewesen fol. 36.
darbey beclagter zu der Clägerin gesagt, da du bröckhen,
bring ihn bald wider. Nichts destoweniger darkan-
gentheil auß diser mückhen einen elephanten ~~[illegible]~~
und auß disem einigen notfal ein generale od. in-
definitum machen et pluraliter ~~[illegible]~~, als indefinite, der
beclagte hab der Clägerin seine schlüssel anvertrawt,
~~fol. 33~~ hernach endtlich selbs bekennen, es sey auf ein
zeit, alß die tochter nit anheimbs gewesen, beschehen fol. 30.

auß fürgefallner not
etwan ein mal od.
Inversio praesumptionis.

werffung der schlüssel,
[illegible] und gelts ab
der Metzig nicht wahr.

auf der metzig

riationes

contraria presumptio,
nil

Wirt nun [illegible] der Verklagte der Clägerin den Kauf
und das gelt nicht [illegible] nach anmuetung
seiner selbs den schuldt in abrettis [illegible]
[illegible] nach, und [illegible] von dem schuldt
erlöst, auch [illegible] derselben [illegible] widrig anbringt
selbsteins [illegible] anbringens anbefolhen und [illegible]
Eidts [illegible]; dargegen aber der Klägerin
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]; [illegible] contraria [illegible]
[illegible] contra [illegible] [illegible],
[illegible] der Klägerin nicht [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]; [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

mit seinem gsind, knecht, mögd und helffern im höwet
gehet, also abermalen hieraus kein anvertrawung der
Oeconomi, kein bulschafft, will geschweigen ein eheliches ver-
sprechen, sondern das widerspiel zu folgern, dieweil
der Beklagte dem höwen selbs beygewohnet; also ihr das-
selbe nicht vertrawt hab. Sonst müsst mancher Meister
seiner mögd, Pflegerin, haushaltern, Nachbarin die ehe
versprochen haben, wan solches ein anzeig der verlob-
nuß were.

Sie außerhalb ansehet: ist alß

Clägerin arbeit umb taglohn,

Dises ist wahr, das Beklagter die Clägerin zum höwen,
bestreichen, wäschen, bißweilen auch zum kochen, spülen,
umb gewissen taglohn gebraucht; aber solches heißt
noch lang nicht, einer die haußhaltung, wie einem
Eheweib, anvertrawt. Beuorab, weil er ihr kein directi-
on in andern geschäfften, noch die schlüssel zu küsten und
kästen, keller und andern, noch die meisterschafft über
kuchen, schmaltz und wein anvertrawt zugestelt und
überlassen, noch auch sie täglich in seinem hauß und
dienst gehabt hat. Gesetzt gleich, iedoch ohnuergreif-
lich, daß die Clägerin dem Beklagten sein haußhaltung
geführet, oder sie die verrichtung ihrer tagwerck für ein
anvertrawen der haußhaltung anzugeben hette; so hat
1. doch solches sie die Clägerin umb den taglohn verrichtet,
2 ehe dann Beklagter mit dem Cläger gen hatzenweiler,
und zu der hochzeit zur tauber gegangen: also ehe er
dem Clägerischen fürgeben nach, der Clägerin die ehe
versprochen haben soll; Wie können sie dann indicia

consequentia hujus ni-
cii praetensi

Sequelæ & effectus prætendierter Ehevertlobnuß sei.

Variatio actricis.

3 Cläger hat sie selbsten in seiner Clag nicht darfür angegeben, sondern fol. 1. variiert, es sei beschehen, zu erkundigen, wie sie Clägerin beschaffen. Darauf erst sich gegen ihr vernemmen lassen, das er lust zu ihr hette, sie zu heuraten, welches aber gegentheil immermehr verificieren wirdt. Hernach erst hat Cläger ein indicium einer versprüchung und ehelichen vertrawens daraus machen wollen fol. 28. infi. et fol. 29 in pr. welches eine Variation ja gar ein contradiction nach sich zieht.

Hette & beklagte

Atqui varius non est verus, et variatio variatorum speciem falsitatis habet, per 5. alleg.

Wann auch gleich der beklagte, der Clägerin sei haußhaltung geklagter massen an vertrawt hette, er sie aber ihro nicht anvertraut hat, und solches in Conjectur für sie were; (alß es aber nicht ist) wurde doch dieselbe durch den bestimbten taglohn ordiert. Dann der gewisse taglohn kein indicium affectionis maritalis oder anzeig eines eheweibs braut und ehevertlobnuß, sondern des gegenspils und wider die Clägerin, das nämlich der beklagte sei haußhaltung ihro nicht, alß einem eheweib vertraut, und sich mit ihro nicht verlobt hab. Dann eheweiber und braut ihren Ehemännern und hochzeitern nicht umb einen bestimbten taglohn zu dienen gegen,

elisio præsumptionis

+ sondern alß einem dienstbotten

Atqui argumentum abusitato et communiter accidentib. sumptum est in jure probabile, frequens et utilissimum praesertim ad declarandam voluntatem. text. in l. si quis donatur. et ibi gl. de usufr. & in lib. si quis nolit 4. quia assidua. & ibi Bald. de edict. edict. & in c. cum M. Ferrariensis. & ibi Panorm. & D. l. Can. de constit. cum simil. Vult ej. d. cons. 15. n. 264.

Ob nun wolle die Clägerin nicht des beklagten Haushaltern, sondern nur ein tagwerckhern gewesen und selbs bekennen muß, daß sie ihme umb den bestimbten taglohn gedient und solchen biß auf den letsten tag, nemlich den 30.ten 26. zeitgenommen hab:

1 will sie doch für kein tagwerckhern noch auch für die zeuge angesehen sein, welche dem beklagten einich tagwerckh verrichtet, wo er nicht sie zu heurathen immer zu vertröstet hette, und schämt sich nicht für einen ohngrund vermessenlich anzugeben, daß sie des beklagten verstorbner ehewürthin sec. vil umb den taglohn gearbeitet fol. 33. da doch auf den notthurffts fall erweißlich, daß sie nit nur dem beklagten in dessen güetern bei lebzeiten seiner ehewürthin sec. zum öfftern, sondern auch ulrich Eggen und seiner ehewürthin, deßgleichen Hertten Hoffen Schwarzen und zwar disem bey 10. herbsten im taglohn

2 gearbeitet und gedient hab. So hat die Clägerin in ihrem ersten recess narrirt, der Egg hab sie zu seiner

...nerisse contrarietates.

...a sie doch den 29.ten ej. ...d öffters, ja erst 8. ...s vor dem Ehegeht ...agt, sie begehre noch ...ein mann.

...tes aber ist zuuil, daß sich nicht schämt, für

seiner haußhaltung und in seine güeter, auch in
6. wochen lang zu d. Metz gebraucht, umb zuuersuchen
wie sie beschaffen. Darauff (das ist hernach erst) hat
er sich gegen ihr vernemmen lassen, das er einen willen
und lust zu ihr hette fol. 1. daß fürgeben aber fol. 3.
lautet dahin, alß wan d. beklagte die Clägerin
heurathen vorher vertröstet, und sie ihm sonst kein
tagwerckh verrichtet hette. Welches alles nun
malen nit einander übel überein stimmt und die
specier falsitatis dapfer vermehret.

Rx ad Indicium II.
Verkauf zu Schachen.

falsae circumstantiae.

Darnach hat die Clägerin bey d. ersten Schicht
lich fürgegeben fol. 6. in fi.; alß d. Schlachter bey
Stuttenberg zu Schachen einen wein abzulassen
gehabt,(1) hab d. Egg sich anerbotten auch dahin
kommen und die kechter mit zunemmen,(2) wie
sie dann auch bey d. hand dahin geführt,(3) und
sich gesetzt,(4) und dieselbe angegriffen, mehr als
sich gebühret, also das man ihme zugesprochen
es sein noch nicht an dem, (5) darüber d. Egg
sagt, es solle ihme kein ander an seine seiten kommen.

Rx

Diser verlauff ist nicht weisen, noch also
ut perverse narratur, bekandtlich und wahr, sondern
schandtliche verkehrung und weit anders zugangen
alß ex adverso narriret wirdt. Selbigen
(1) die Clägerin in des beklagten dienst, und er in
weilen.

beklagter hat sich nicht
ultro erbotten hinauß zu.

komen.

weiler mit dem knecht gewesen; denn er daselbst helfen
das omet hören. Da ist die Clägerin uttro (dann er sie
nicht heißen hinaus gehen) mit dem kragen undem
fürtuch hinauß in den hundweiler kommen und hat re-
feriert der vatter hab ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ er solle gen schachen mit ihro ~~[illegible]~~ kommen, er vatter der
und Mutter ~~kommen~~ seien auch hinauß. Weil nun der Cläger
des tags vorher den allaßenden wein so hoch gerühmbt
und der Stutzenberg darvor, alß der beklagte ihn in
der Statt zum wein geführt und zechfrey gehabt,
ihne widumb geladen, hat er beklagter sich vom
schlachter und seiner tochter überreden laßen, solchen
wundwein auch zuversuchen. Ist dahero falsch,
das beklagter sich selbs erbotten hinauß zu kommen
und die tochter mit zunemmen; sondern ~~es hat vil mehr~~
die tochter ihne mit ihrem geschwätz gen schachen
gebracht. ~~So hat Ega sie nicht~~ bey der hand hinauß
geführt, sondern sie selbs hat sich zu ihm undwegs
genähert und ihn bey der hand genommen, alß veran-
laßt, ein klein stückhlein wegs an der hand zugehen. Alß
er nun hinauß kommen, hat er nicht nur den schlach-
ter und sein weib, sondern auch Lorentzen Kleinern
und die seinige gefunden, und das ein ein gebratens,
das und etwas anders hinauß gebracht gehabt
von welchem allem beklagter zuvor nichts gewußt;
(3) hat auch die Clägerin mit nichten hinder den tisch
gesetzt; wie sie dann auch anfänglich nicht bey tisch

schlachtrische haben

Zech und Vesperessen
[illegible] unwissend angeregt
[illegible] und ihne allem
[illegible] nach einzutreiben
[illegible]. Dabey wenig
[illegible] wahr, daß der der Eger
Clägerin

[illegible]lagter hat Clägerin
[illegible] hinder den tisch gesetzt.

gesessen, und erst lang hernach zum sich gebracht
Und dem beclagten, als er dem wein empfunden
(4) selbst auch er mit ihr vexiert worden, da er sie
hinder dem tisch im schertz, aber mit nichten so ungebür-
lich angegriffen, und geküsst haben, das er aber
(5) gesagt, es solle ihme kein ander an seine seiten kom-
men: ist ein widergreiflich ungrund; sondern, als
man ihme zugesprochen und zugesetzt, er solte die
Clägerin heurathen, hat er dieser zumuthung
vexation abzukommen geantwortet, er verhaim-
the sich in einem ½ jahr noch nicht, darüber
kleiner selbstrandtlich gesagt, man könne oder solle ihme tagen nicht
weiter treiben fol. 5. et 8. dessen er der Kleinen
in den actis zweymal tacite geständig gewesen
So bekennt gegentheil selbsten, was sich zu
Schachen verlauffen, sei alles vor dem nämlichen
ungefähr 14 tag nach S. Jacobi geschehen, ehe der
und Schlachter mit einander gen Hatzenweiler
gegangen fol. 8. Benebens asseriren die Clägerin
samb der beclagte und die stiefftochter sich
einander verlobt des andern tags, nachdem sie
zu Hatzenweiler und der beclagte zur tauben
der hochzeit gewesst, fol. 2. 16. 21. 29. 30. 33. Stimmen alle
die narrata und zeiten schlecht überein, und kan die
so etwan 14 tag hernach erst beschehen sei, solle per pro-
factum vel ejusd. circumstantias nicht probiert

Beclagter ist der Ge-
clagten ungebühr nicht
geständig,
Weil wenig der narrirten rechn.

Vogt Brenz

Vorlauf zu Schachen ist
vor der angeblichen ehe-
verpflichtung geschehen.

noch das vorgehende factum deß posterioris effectus sey.

ad ... nomination braut, III Daß dritte indicium factae promissionis seu datae fidei matrimonialis, nämlich die nomination braut oder hochzeit, ist nicht allein nicht erwiesen, sondern Clägerin und ihr stiefvatter der Unwahrheit durch ihre eigne Zeugen überwiesen. fol. 16. et 17.

At mendax praesumitur, qui affirmavit, quod nesciebat. Craret. cons. 386. n. 13 et cons. 969. n. 12. Menoc. lib. 5. praesumpt. 3. n. 15.

Desgleichen ist die nomination schatz (1.) wol wahr noch erwiesen; sondern es hat allein der Würth ex auditu seines Knechts deponiert, samb dem Eggen uns seiner trunckheit die Hornsteinin begegnet were und er gesagt hette, dise sey sein schatz? da sie doch selbs sagt, sie sey bey der Metzg gesessen und hab gespunnen, fol. (2.) auf allen fall ists bei indicium beschehner Verlobnuß; sondern (3.) vilmehr des widerspichts. dann gemeine und betagte leuth ihre Weiber und bräut nicht schatz, sondern hochzeitnimmen zunemmen pflegen, nachdem sie sich mit ihnen ehelich verlobt haben. Vor der Verlobnuß aber und weilen sie noch nicht bräut sein, pflegen sie das wort schatz zu gebrauchen. So weißt sich auch beklagter ebenso eigentlich nicht zu erinnern, ob er den Clägerischen Vogt, Vetter oder Vetterlin geheißen; sondern laßt unpraejudicierlich dahin gestelt sein. Weil es nicht nur

Inversio

bei ihm, sondern auch andern Metzgern gar gemein, wann
sie mit einem frembden oder freundt reden, das sie den
selben iemalen blandi Vetter, oder Vetterlin heissen.
Dass aber Beklagter den Vogt Kleiner umb der Clä-
grei willen oder in crafft einicher Ehevertlobnuss
willen einen Vetter genennet, und solche nomina-
on dero effectus sey wie Clagende porthei ex
32. missdeutet; und dabei weiter falso narrirt
sambt ihme zugleich angesprochen, ihme Beklagten
ein wöhr gehenck auf die hochzeit beschicken
soll: solches ist abermalen weder erweiss, noch
der wahrheit ehnlich; sondern ein unbedächtlich
gedicht; sowie den vorigen und übrigen Clä-
gerischen narratis nicht übereinstimmet.

Dann diser actus, da der Beklagte mit der Clägerin
dem Vogt Kleiner in sein hauss gegangen und
zu einem wöhrgehenck begehrt, mit dem andeuten
dass er solche selbs beschlagen wöll; ist 14 tag
ohngefähr und damalen beschehen, alss wir alle
Stifts zu Schachen bei dem Stutzenberger getrunken.
Da hat Beklagter am herein gehen bei dem Klei-
ner eingekehrt. Gesetzt nun, dass Beklagter ihme
rauschs Vetterlin genennet hette; so wäre doch
noch keine conjectur der Ehevertlobnuss: sintemahl
dieselbe (1.) kein Vetter, noch blutsfreundtschafft
würcken kan; und der Beklagte (2.) alss man
zu Schachen wegen heuratens zugesetzt, sich

+ er der beklagte

† wie obgedacht, ohngefähr

elisio eventualis.

ihnen rund erklärt, daß er noch nicht heuraten wolle.
(3.) darüber der Kleiner selbst gesagt, man könne den Beelagten auch nicht weiter treiben; dessen er noch nicht im abred fol.

obangezeigter maßen

Ergo in claris non est locus conjecturis, per Vulg.

Über daß ist solches (4.) etlich wochen vorher beschehen, ehe der Beelagte mit dem Kläger gehalten weiler und zu der hochzeit gegangen; an welchen tagen werd die ehevorsprüchnuß und requisitio consensus vitricalis, dem Klägerischen fürgegeben nach beschehen sei soll fol. 2. 16. 21. 30. 33: also daß der effectus der verlobnuß sc: die angebliche nomination Vetter vier wochen älter alß causa efficiens, nämlich sponsalia od. ehevorsprüchnuß, were absurdum.

Poëtam oportet esse memorem prius dictorum.

So ist (5.) der Kleiner nicht im hauß gebliben, sondern darauß gegangen: welches obermahlen ein widrige vermuthung gibt, daß kei ehevorlobnuß fürgegang; sonsten were der Kleiner nicht von ihm auß dem hauß gegangen; sondern bei dem neuen schwager im hauß gebliben, auch weil er der Klägerin vogt und anwesend gewesst, so were er (6.) umb den consens angesprochen worden: aber er darff selber nicht sagen, daß Beelagter ihne iemalen umb die vogt tochter angesprochen habe.

ad indicium IV

Daß der Beelagte die Klägerin seinen Reichthum und baarschafft gezeigt und sehlassen, ist abermalen unerwiesen. Herr Joß Schwarzen hat zwar ex auditu alieno

gunst der baarschafft reichthums ist nicht wahr

(qualis depositio nulla est per s. d. ~~[illegible]~~) bey der inquisition dep[illegible]
tativè referiert, er solle ihr seinen Reichthum ge-
zeigt haben: sagt aber nicht, wer solches von ihm
außgesagt hab. Neben dem er kein testis juratus
ist. vid. l. 5 allegat. jur. Es ist aber solches für-
ben weniger dann wahr. Dann er der Klägerin
sein baarschafft noch anders gezeigt. Auff ein Zeit
er bey dem Essen war, hat man ihme ein Bauern-
ser Cronen zur bezahlung auß der Pursel gebracht
daran er müntz herauß geben sollen, und seiner
tochter befohlen, sie solle ihm das Zainlin mit
(darin aber mehr nicht als 4 fl. gewesen) herein
langen. Da hat er wachen, bettler bestreichen
über ziehen müssen lassen; darzu nun die Clägerin
ein geholffen und in seinem tag lohn und arbeit
gerechnet; dieselbe ihrer tochter auß und ein
helffen müssen. Da mag sie von der Beklagten
fahrnuß etwas gesehen haben. Beschlust aber
iedoch innoxie, daß er beklagter ihro als einer
nachbarin, seinen Reichthum und baarschafft
wie sie sagt, ultrò hette sehen lassen; so wer
auß solcher angeklagter ostentation kein effectus
und indicium dati fidei matrimonialis contra
consequentiam zu arguiren; sondern hette auß
vanitate, captatione opinionis divitiarum famae
et ex eâ opinione amorem muliebrem, od. auß

falsitas indicii hujusce

bei solchen gelegenheiten

inconsequentia.

dise für spiegelung

beklagt

ex ad dicia

rumor

fam

innoxie

acquisita

probar

famam

andere Ursachen beschehen können. Und weilen das wäschen, bestreichen, vor der Hatzenweiler fahrt und darauff gefolgten Hochzeit, also vor der erdichteten werbung und Eheverlobnuß beschehen, so kan das ieniger, so darbey fürgelauffen, desto weniger pro sequela et indicio derselben angezogen werden.

beclagter die Clägin

Hat ~~er sie~~ dann sein Zeichthun und Baarschafft nach dem erdichteten Versprechen sehen lassen; warumb hat sie dann ihro den angeblich versprochenen ehepfennig nicht zustellen lassen?

ad indicium v. rumor.

Das fünffte indicium ist die angeblich sag in der gantzen Statt, sambt beclagter ein Hochzeiter sey mit der Clägerin. Ob nun gegentheil durch die sag famam oder aber rumorem eigentlich verstehe?

[Siquidem magna differentia est inter famam et rumorem. Fama est sermo vulgatus à certis aliqua de re in vulgus sparsus. Rumor v. dicitur aliquâ de re vulgatus, cujus auctores ignorantur. Mynsi. 5. observ. 46. in fin. et ad rub. de prob. n. 47.]

differentia in famam et rumorem.

Und ob er den Unterscheid nicht wisse, stehet dahin. Diesemalen solches ex adverso, weder quo adjus noch quoad factum recht erklärt, auch weder des einen noch des andern probation tentiret, und so gar die requisita nicht angezogen worden. [Zum fall nun der Cläger durch sein sag famam verstehet: so hette er solche mit verständig und glaubwürdig zeugen beweisen sollen.

requisita ad probandam famam

testium,

Testes qui de fama deponunt, debent esse o[...]
opinionis & omni exceptione majores. Ana[...]
D. diem. col. fin. D. quemad. test. aper. & [...]
in c. consanguineos: 35. q. 6. quod fama [...]
per testes. Testes dicant, se audivisse [...]
parte populi ejus loci, in quo erat fama [...]
ficit si asserant, ita publice dici, quia po[...]
in loco publico audivisse per paucos. Bo[...]
de min. D. plurimum. De quaest. n. 21. Alex. [...]
n. 11. li. 3. id. cons. 151. n. 11. con. 35. et cons. [...]
Hipp. de Mars. cons. 58. n. 12. Myns. 5. obs. [...]

rationabilium causarum.

[...] auch bewährte Ursach und glaubwürdig[...]
anzuzeigen wissen.

Siquidem testes debent exprimere causam [...]
quam fama [...] exorta. Myns. ibi. n. 4. [...]
tos et b. famae. & Rol. cons. 3. n. 55. subdit, [...]
qualitas [...] articulanda et probanda, quia [...]
praesumitur. Surd. cons. 151. n. 77.

welches es nicht allein von den meisten Leuthen [...]

Ut fama probet, debet originem habuisse a prob[...]
causis, quae induxerint populum ad sic credendum [...]
aliâs non esset fama, sed vanus populi rumor [...]
in l. 3. §. ejusd. De testib. Rol. cons. 3. n. 50. et 54. [...]
cons. 151. n. 75. et 76. I. [...]

uniformitatis

allerdings gleichförmig und ohne contradiciret [...]

Fama quoq. Juxta Bald. in l. conventi [...]

epis. et cler. debet esse uniformis et non habere contradictionem. Afflic. decis. 82. n. 7. Barb. Corne. et alijs quos citat Rol. d. con. 3. n. 48. ubi poss. Mars. inquit, quod ut fidem faciat fama, debet esse solida et inconcussa, crescens, non vana, levis & contraria. Surd. d. cons. 151. n. 79.

Defectus testium

Nun sein keine Zeugen über die famam nominiert, vill, wenig producirt und dero qualität articuliert, am allerwenigsten aber examiniert worden. Man hat zwar Herrn Josen Schwartzen und Alexium Mürgel ex officio per modum inquisitionis, aber nicht als testes et jurati, vernommen. Deren keiner sagt de fama, noch von dem mehrentheil der Statt, vill weniger erzelt er etliche, von denen es gehört,

Atqui requiritur, ut testis asserat, se à pluribus audivisse, nominétq. singulariter aliquas personas; etsi non fuerit interrogatus, juxta Innoc. in c. qualiter & quando 2. de accus. & Bart. in d. l. de minor. §. plurimum. de quaest.

De quo modo S. in Rx d. l. indicium

Sondern Herr Schwartz hat nur gehört, das der Egg umb die Hornsteinin gebult, und dieselbe hin und wid geführt, + aber was der Egg, und die Hornsteinin od. Schlachter einander versprochen, wisse er nicht. Der Mürgel aber hat von einer Vexation, die bey einer Zech fürgegangen, und dann weiter vermelt, das er von andern leuthen gehört, es solle der Egg draussen im feld den Schlachter umb die Tochter angesprochen haben. Welches aber noch kein fama, und müssen es die leuth, von welchen es der Mürgel

Rumor à vitrio sparsus probabiliter

+ sondern vanus rumor,

Aqui plurib. testib. originem abuno auctore, [illegible]
etiam idoneo, non creditur. c. licet ex quadam [illegible]
testib. ubi Del. Felin. in c. cum causam de prob. fin.
Gyula. lib. 1. rer. jud. relat. 59. n. 12. et testis relat.
ex auditu relationis factae per ipsum auctorem
vel producentem, nihil penitus probat. Sch. Dec.
cons. 92. col. 1. Richard. cons. Germ. 97. n. 5.

praesumptio ab ignorantiâ vicinor. et affinium.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

+ sondern H. Schwarz hat nur von einer (ohne grund fürgegebenen) bulschafft gehört.

ac propriae familiae aliorumq. gra opinio.

das der Egg mit der Hornsteinin ein Hochzeiter sey, ohnangesehen sie ihme dieselbe einrachten oder einschwätzen, und dargegen die Wittib erleiden wollen. Ingleichen haben andere und sondlich des beklagten gesind solches ebenmeßig nit darfür gehalten. So hat Stephan Thomas post fidem Viduae datam gesagt, er hab nit glauben wollen, daß Egg die Schlachterei nemmen werde. desgleichen dürfften andere nachbarn auch sagen, da sie auf begehren darüber examinirt werden solten. v. solches nöthig were.

noch comunis opinio, ~~sondern~~ vanus rumor ~~für~~

Ist also kein fama, sondern nur ein geschwätz und vexation bei den zweyen Hochzeiten (nämlich des Webers in der Insel und Herren Wullins) aber tisch von etlich weibern auf die Bahn gebracht und von dem beklagten expresse widersprochen; oder da ie ein weiters gemümmel und mehrern leuthen auf kommen, nur ein vanus, incertus rumor gewesen und villeicht ex improbabili causa der ex adverso, nescio reo, zu Schachen angezettelten zusammenkunfft und zech ohn einichen grund erwachsen, dergleichen täglich Witwern und jungen gesellen leichtlich ohn einich fundament beschicht. und im keinen sachen leicht.

wenig

er etwas gedichtet würdt als im heurathsachen.

Lad indicium VI gratulatio accepta est falsa.

Die 6. anzeig und umbstand von annam der glückwünschung zu der Clägerei ist ein pur lauttres freuenliches gedicht (1.) Herr Br. Bertsch hat dem beklagten nie glückh zu ihr gewünscht (2.) Adolphen Hütters ehewürthi auch nicht, wie hat dann beklagter die glückwünschung von ihnen annemmen können. So hat (3.) die Clägerei ~~auf die~~ freundtschafft ~~ebenfreuung die~~ nemmen, ~~ein~~

nieuwanden mit wahrheit wed von ihrer noch von des beklagten

57.

+ tochter

wenig beweisen, d. dem beclagten und [illegible] der Clägerin glück gewünscht, will geschweigen, daß er Ess. v. sein tochter [illegible] glückwünschung ~~[illegible]~~. Dargegen hat ein [illegible] gericht die fürnembste von der freundschafft, nämlich Herrn Schwartzen und Alexius Mürgels inquirendo vernommen; denen hat beclagter eben so wenig als Clägerin den ihrigen, ja sogar den vögten kei[illegible] sprüchnuß nie angezeigt, vill weniger haben sie glück gewünscht; sondern ~~[illegible]~~ die Clägerische eigne Frau zeugi deponiret, d. beclagte hab [illegible] gesagt, es seie noch nichts. Wie kan er dann die gratulation angenommen haben, od. auch aus [illegible] deß glückwünschens das würckliche ehe[illegible] zu conjecturiren sein?

[angenommen.

[Ern. Coehm. resp. 34. n. 59. vol. 3.

Cum in claris non sit locus conjecturis, [illegible] dubitationi, aut disputationi [illegible] Ill. q. 3. De leg. 3. l. continuus. [illegible]

Von andern leuthen (+) ist gleichfalls niemand [illegible] net, vill weniger beweisen, daß sie ihm glück [illegible] Clägerin gewünscht, will geschweigen daß [illegible] nommen hab.

+ d. vbel beclagte Appellant einiche falsò narrirte gratulation zu d. Clägerin

Die sibende anzeig ist die verdingung d. hochzeit aber gleichfalls ein muthwilliges figment oder verkehrung, anfänglich hat Clägerin schlechter

ad indicium VII. figment von verdingung der hochzeit.

1. narriret, beclagter hab dem Wirth zugesprochen, daß er seine hochzeit auch bey ihme halten wolle, nachgehends hat sie die hochzeit verdingung [illegible] und also abermalen einen elephanten aus einem mücken gemacht, darbey es nicht verbliben, [illegible]

Gegnerische variatio.

2. die Clägerin hat folgends ~~[illegible]~~ hinzugesetzt, [illegible]

die Hochzeit ist nie verdingt worden.

Ulatio.

a consequentia.

elagte sey zum Cläger für das hauß kommen, sagend, er hab bereits die hochzeit verdingt pp. dessen er doch im ersten recess nicht gedacht. auch nicht glaublich ist. Sintemal der Clägerische Zeug selbsten zuverstehen gibt, das es noch kein hochzeit verdingung, noch iemand von der braut seiten vorhanden gewesen, ohne welche doch kein hochzeit pflegt verdingt zu werden; sondern das der beelagte im rausch mit dem Würth alß seinem vettern, allei eventualiter geredt, wan massen er ihn mit fleisch und wein versehen wolt. So hat er auch (2) kein gewisse zeit noch wochen zur hochzeit bestimt, sondern nur indefinite gesagt, nach dem herbst. Ja so gar (3) die hochzeiterin nicht genennt noch gesagt, wer sie sey? Und (4) ist ein bezechter mann in seinen reden nicht also zugreiffen. Weilen dann die verdingung der hochzeit nicht richtig noch gewiß; so kan auch daraus kein richtige ehe verlobniß, vilweniger das eben des Schlachters stiefftochter die braut sey, gefolgert werden, ob schon der beelagte und Conradt Glathaaren sr. Wittib damalen einander die ehe noch nicht versprochen hetten, wie Clägerin fol. 29. 36. einstreut. Dann disem sei, wie ihm woll; so ist es doch gantz (5) kein consequent.

Der Egg hat mit seinem vettern dem Würth etwaß eventualiter von verdingung der hochzeit geredt, Ergo so ist des Schlachters tochter sein braut wurckliche, und hat er ihro die Ehe versprochen.

— — In consequens!

contraria actrix sibi

Die Clägerin selbs asseriert das wid[illegible] clare[illegible]
dem sie selbsten zum öfftern (quanquam falso) [illegible]
tiert - sie und der beklagte haben einander die [illegible]
sprochen und die hand darauf gegeben, nachdem [illegible]
der beklagte von der hochzeit heim kommen. fol. [illegible]
Nun hat er die hochzeit, wie sie es mißdeuten
verdingt, ehe er heim kommen; wie kan dann [illegible]
so genennte verdingung ein seque! und argu[illegible]
od conjectur, vorher gegangener ehe verlobnus[illegible]
und umb derselben willen beschehen sei? [illegible]

[illegible] tao

bezeugt die Clägerische frau zeugin, das beklagte
außtrucklich gesagt, alß er mit des [illegible]
tochter vexiert worden, es sei noch nichts [illegible]
verschwört er auch nichts fol. 17. Item der [illegible]
noch nicht geständig sein wollen daß er [illegible]
zeitig sei: daher bei so clarer bekent[illegible]
kein conjectur zu dichten, noch des beklagten [illegible]
oder handlung und die sogenennte hochzeit[illegible]
dingung auf ein gewisse würckliche und [illegible]
ge ehe verlobnuß ald andst, alß es selbst [illegible]
clärt, zu mißdeuten.

In claris non est locus conjecturis & qui[illegible]
bet interpres suorum verborum.

Illatio, sequela

Weil dann clar und richtig das damalen [illegible]
kein braut vorhanden gewesen; so ist alhie [illegible]
[illegible]

nöttigt zu disputieren, ob die Glatthaari und beclagter damals einander schon die ehe versprochen? und ob er sie, oder die Clägerin, oder ein ander vor dem herbst zunemmen, damals alß er mit dem Würth geredt, im sinn gehabt? Sufficit, daß er der verlobniß mit der Clägerin nicht geständig gewesen, sie auch selbsten gestehen muß, daß es noch nichts gewesen: weil sie selbst praetendiert, sambt hetten sie erst hernach zu nacht einander die ehe versprochen, d. fol. 2. in fi. et fol. 3. in pr. fol. 10. 11. Jedoch ist ¶

Eben dise meinung hat es auch fol. 20. mit dem fürgeworffnen bestellung einer zuchtfrawen; welche eben damals bey der hochzeit zur tauben beschehen. Dann die Clägerische frawzeugin genugsam bezeugt, daß es vexation gewesen, und daß der Egg darbey nicht geständig sein wollen, daß er ein hochzeiter sey, sondern solches außdrücklich widersprochen, es sey noch nichts; Ergo in claris non est locus conjecturis! Auch daß er die hochzeitrin nie genennt hab und bezecht gewesen sey; gelacht und geweint hab, sich hiemit auf die acta fol. 22. et seq. beherrschend.

Daß angebliche indicium, sambt hette der beclagte der Clägerin dreymal unzucht zugemuttet, ist gleicher gestalt ein freche calumni, die nicht verificiert worden, noch verificiert werden kan; ja die Clägerin darff nicht anzeigen, wann? wo? und wie

¶ leichtlich abzunemmen, daß beclagter nicht die clägerin, sondern die glathaarin gemeint hab, weil er mit dem werff hernach bezeugt und sie bekantlich zur ehe genommen hat.

Qualis fuerit animus praecedens declaratur satis ex actu subsequenti. arg. §. avonum. Inst. de Rer. divis.

ad indicium VIII.
Ehebestellung der zuchtfrawen.

ad Julianus. §. proinde.
ad SC. Maced. Deci. cons. 421. n. 13. Cravet. cons. n. 10. Gram. cons. 22. n. 11. cons. 13. n. 2.

ad indicium IX.
Nichte der zumuthung unzucht.

falsitas.

variatio.

Von Ungebühr gesagt, fol. 13. endtlich aber dem beklagten
dreymalige zumuthung Unzucht ~~[illegible]~~ [illegible] zuge-
legt fol. 31. [illegible] Clägerin die warheit gesprochen; in
dem sie narriert, sambt (1) beklagter sich ultro erbotten, gen
Schachen zugehen und sie mit zunemen (2), sambt sie bey der
hand hinab geführt (3), hinder den tisch gesetzt habe: also hat
sie auch im übrigen die warheit gesprochen, juxta illud, qui
quaerere semel in uno mendax, etiam in omnib. mendax censetur.
per, allegand.
Und also durch zulegung Unzucht, einen man zu suchen oder
zubegehren keinem berechtigten fug; beurab, weil dieß
zulegung weder wissen noch wahr; und ob gleich
der fürgegebene Ungebührliche angriff und daß under
die stiegen zugehen wahr were (alß es aber nicht also
ist); so were dannoch darauß noch nicht zuschließen, daß
beklagter ihro dreymal Unzucht zugemuthet hab. Wann
aus dergleichen actibus strecks ein zumuthung Unzucht wider
einen betagten mann, zu arquiren; so muß sie sich auf
solche sachen besser alß beklagter verstehen; bey dem es
nie so böß gemeint. Sonsten da er dieser meinung oder
intention gewesst were, hette er in seinem eignen hauß
und Kammer die gelegenheit zu solcher zumuthung vil
besser alß zu Schachen hinder den tisch und bey Hochzeiten
haben können; beurab, weil sie Clägerin nicht allein
vilfältig in seinem hauß umb den tagelohn gearbeitet,
sondern auch sehr offt, und fast alle abend unberuffen kommen,
und sich selbs zum bötten obtrudiert; aber iemalen abgewisen
worden

falsitates,

consequentiae.

[illegible] dann man dergleich [illegible] gehört,

[illegible]sumptio contraria.

[Zu solch Zumuttung
+ und es nicht vil Zumuttung bedörfft hette.
+ die erdichtete Zumuttung & unzucht

actrix allegat propriam turpitudinem

Zu ihm kommen:
[so were sie ein leichtfertig mensch und ihro

Ex superioribus infertur defectus semiplenae probationis

et elisio praesumptionis modicae

+ würfft, so dem beklagten billich zugemuth gehet, wahr were; alß er nicht aber wahr ist.

Wann

werden und in fürwand, das schon geböttet sey; ~~[illegible]~~ also das beklagter gelegenheit [illegible] überflüssig gehabt, nie kein mahl in die Cammer kommen, wan sie geböttet. Neben dem die Schachauer geschicht und Herden [illegible] hochzeit etlich wochen, vor deß beklagten angewerbung umb die Clägerin geschehen fol. 8. und [illegible] sequelae der werbung und ehe verlob muß sein [illegible] aber wol ein allegatio propriae turpitudinis [illegible]

At propriam turpitudinem allegans audiri [illegible]

dann wann beklagter ihro dreymal unzucht [illegible] hette (wie sie fälschlich Clagt) und sie doch [illegible] geachtet dannoch fast in des beklagten hauß [illegible] gefahr nachgegangen und sehr offt ohnbegehrt [illegible] nott (dahin [illegible] ihrem fürgeben nach, bei [illegible] in sein, sondern bei ihren Eltern genug zu schaffen haben will) bey solcher beschaffenheit [illegible] standen ~~[illegible]~~, das sie erst noch des beklagten und Cammer ultro und offt, sondlich unbegehrt [illegible] und sich selbs zum bötten eingetrungen [illegible] er ihr offt unzucht zugemuthet hette.

At propriam turpitudinem allegans [illegible]

Wann dann einiche plusquam semiplena [illegible] plena necessario concludeni, ja auch kein [illegible] vorhanden, und die indicia conjecturam [illegible] und unerfindlich, od. aber ohnschlüssig [illegible] und elidiret, ja wider die Clägerin selbst [illegible]

ad premium (virum) consequendum allegans nunquam est audiendus l. itaq. fullo. 12. §. sed furti. 1. De [illegible] nec allegans eam ad fundandam [illegible] nem suam ex actu turpi. l. multum [illegible] De V. O. l. si à reo. § fi. C. de revoc. Bald. in l. jusjurandum. col. 29. De jure [illegible]

Neben dem aus dergleich kein affectio [illegible] lis zu schliessen, wann [illegible]

ei præsumptiones tol-
unt actricis præsumpt.

Clag. ipso de remedio
sumptiones, (da sie glaub
ſten und offenbaren
libey verey) remedium
e aufhebet
præsumptionem n præ-
otione tolli textlest
accedens. de crim. falſ.
an. et ibid. gl. de ſponſ
uus. de in integr. reſt.
n ſolum. de Rit. nupt
ſimil. alleg. ad longe
ultej. d. conſ. 15. n. 241
ger aber ſtarken und
offenbaren præ-
nte, quòd actrix
præſumptiones
dasset, præſumptiones
reo deductæ illis
t præponendæ, ſecun-
m notata in c. 1. de treug.
pac. Cravet. conſ. 145. n. 11.
alii laudati à Vultej.
nſ. 15. n. 243.
bunt mögen auf

vnd gerad Innhalt der Letzten Vrtheil ſtehen; als ob nemlich gar quidem & malitiæ præſumptionem pro ipſa effugiendi, ter militiam, darvon aber ſonſt Klägerin varia, tionem, contradictiones contrarietäten, calumnias eadem ſo cumulirt worden; welche ſie Beklagte præſumpti, onem pro innocentia ihrer ſtand haben,

Sit præſumptio per hoc tollit ubi hic non, c. tranſmiſſa. cum not. ibi. per gl. Panorm. et Dd. ꝛc. quæſt. ſimil. legi, timi. Everh. in loc. à verſimili n. 13. Petr. Peck. de quod quis mandato rat. n. 6. de R. I. in 6. Et præ, ſumptio haud dubiè potentior ſit, quæ reo favet & eo lum removet. l. meritò D. pro ſoc. Bart. & alii in l. non ſolùm § ſed et probari. De oper. nov. nunc. ac potentior æſtimatur, quæ veriſimiliter. Bart. cæpolla. ad rem mandum Cons. non obſtantib. per text. in l. benignius. De LL. Cravet. con. 908. delictum bigorum ſponſal. excludens, Domin. præſumptionem delictorum excluſivè præterea datur alias delictor. mendacium. Harpp. d. inſtitut. l. Sabin. de injur. n. 101. Conſ. Marpurg. 56. n. 16. Boter. part. 2. claus. fin. p. 602. Da denen Klägerischen Zeugen Aussagen vnd Beweiß, thumben anders nicht als gantz ungleiche præſumptio, nes vnd præſumptiones ſeyen die Klägerische probationes nicht conjungirt werden können per jura allog. §. 4. quibus addo, quòd etiam duæ ſemiplenæ unius ſem, plenæ non conjungantur ad faciendam unam ſem, plenam

plenam probationem. Cucchiet. in repet. Rub. n. 160. Mur. tr. de indic. col. 2. ff. alias fid. Gabr. lib. 1. com. concl. n. 20.

Cum a Clarij augmentatio probationis nostri, non requiratur, cum sit aliqua semiplena probatio per se facta; alias sit locus nostrae praesumptioni, non sit facta, vide quae praesumptiones adhiberi potius debeant probationibus, cum qui probationem habet. Faciat. de prob. lib. 1. cap. 5. n. 2. cons. Marp. 18. n. 20. vol. 1. cum plurimis allegatis.

Exceptiones contra legalitatem

Cum wo gar nichts ist, da thun man auch nichts ergänzen.
F Clagenius

actricium illegalitas.

sexus. 1.
† ex jure non decisum est, q̃ in negocijs matrimonialibus testes idoneae non sint. c. for. g. 8. fi. ibi gl. lib. fœmina. ff. de V.S. cum levitas
similib. alleg. à Cotm. d. cap. 24. n. 67.
per l. iter. apud Labeonem. 5. sicut virginei De injur. Bald. in l. non ignorandum. C. de his qui accus. non poss. Alex. cons. 151. vol. 1. vol.

und derohen propriam turpitudinem allegiert ohngeschewet; da den sich personen zuchtige jungfrawen, fraw und schwester zuvor

Ital. Zimal

Sexus.

Feminae non sufficit ad constituendam plenam probationem juramento suo. Sinibald. consul. 16. Decius d. cap. 4. th. Fœmina n. Vultej. d. cons. 55. n. 2. 26. cum ib. allegat. ja ein Kindt zuvor stellen mueß, welches sonsten sich ehrlich Zeit mach kein ehrlich Leib gebracht, welches ein gesetz Dotter und Vater Verbotten Lieb ein signum levitatis. Zimal manns sprich ob doch sich ehrlich Weiber alß die selbst schwach, das sie auch der selbig dem Verlaugten Unbillichen gedient, sie sollen nicht gehört werden, tol. 22. Benedict. Embergensis in sua Summa verum, und sol sich

Itali quodam vitio suo magis sunt impudentes magis atq. mendaces, quam Viri, Aristoteles lib. 9. de histor. animal. cap. 2. dixit; et sequitur And. Barbar. cons. 8. vol. 1. Petr. Roicius decis. Lithuan. 3. p. alias etiam fœminar. testimonium esse suspectum ob ear. fragilitatem. in c. fragiles. et in c. forus. De V.S. et multo est mulieres omnium - gl. in l. 1. C. de cons.

zum Götten obtrudiret; ungeachtet sie falsch fürgibt, daß er ihr zum öfftern unzucht zugemuttet; auch ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~; ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~.

F obgedachter Schach an stelle Schachwirth zu [illegible] desiderium grosse ihre einzutreiben ~~[illegible]~~ verdachts genug erwecket.

esumptio ꝯ ipsam.

4. So hat sie praesumptionem nicht pro, sed contra se; dann sie nicht reicher alß der beklagte, ~~ja kein 25 fl. von ihrem Vatter~~

sich selbsten durch ihren Vatter judicialiter für arm gegeben hat.

paupertas fidem mi-
uit. l. 3. De test.

At haec praesumptio eo tempore locupletem qui duxit pauperem puellam, non econtra. Schneidew. Paupertas ipsius fidem innuit l. 3. de test. Si enim puella paupercula divitem maritum expetat, praesumptio est ꝯ actricem. Cypr. de spons. cap. 10. 4. 11.

pertas, paupertas. s
ormitas. deformitas

ja kaum 25 fl. von ihrem Vatter her hat +

5. Und dazu heßlich; alß daß sie keinen mangel mit schönheit nichts zuersetzen hat.

qualitas

6. Ist sie beneben ihme am alter und sitten ungleich; er ein stiller nunmehr betagter mann, ~~und~~ sie ein frisches junges mensch, die zin im maul hat. ~~seines gleich nämlich~~ Dahero verisimilius, daß er die Glatthärin, welche ein stille, feidsame eingezogne, betagte Wittib ist, alß daß er die Clägerin bey der Hochzeit zur tauben, ~~alß~~ da er mit den würtz gespräch gehalten, zu heuraten im sinn gehabt hab; ~~[illegible]~~ maßen er auch ~~gethan~~ und kein mutatio voluntatis praesumiret wirdt. Mutationem voluntatis non praesumi,

ch schon mehr dann jahr in vorig ehe zu-
racht hat. Dargeg ist
seines gleich, nämlich

ist ~~dieser~~ die Clägerin,
du die wittib ge-
nommen ex quo volun-
s praesumitur
indax

7. Über diß hat sie Clägerin nicht allein in probatione etlicher narratur. Alß und andere, daß der beklagte sie bey der Hochzeit zur tauben sein hochzeitrein gemeint hette. Fol. 34.

deficiert, ja sie ist gar durch ihre eigne Zeugen über-
wisen worden fol. 16. et 17.

Mendax semel (ne dum toties) semper praesumitur men-

gravata praesumptio-
nibus contrariis, aliud
confessa, aliud juravit.

9. Sondern sie hat auch 8. vel praesumptiones. 9. I. Ja ihre
und ihrer Mutter confessiones judiciales & diversa
wider sich, welche bald Grundt deduciert werden sollen,

ultrò obtulit se ad
jurandum.

10 Zum Zehenden, hat sie sich selbs ultrò und frühzeitig zu
aid anerbotten, fol. 21. 31. und damit verhindern wollen
das dem Beklagten abschrifft zur handlung seiner gegen-
notthurfft nicht bewilligt werde.

At offerens se ultrò ad juramentum, habetur pro
suspecto, per ea quae adduximus §. 8.

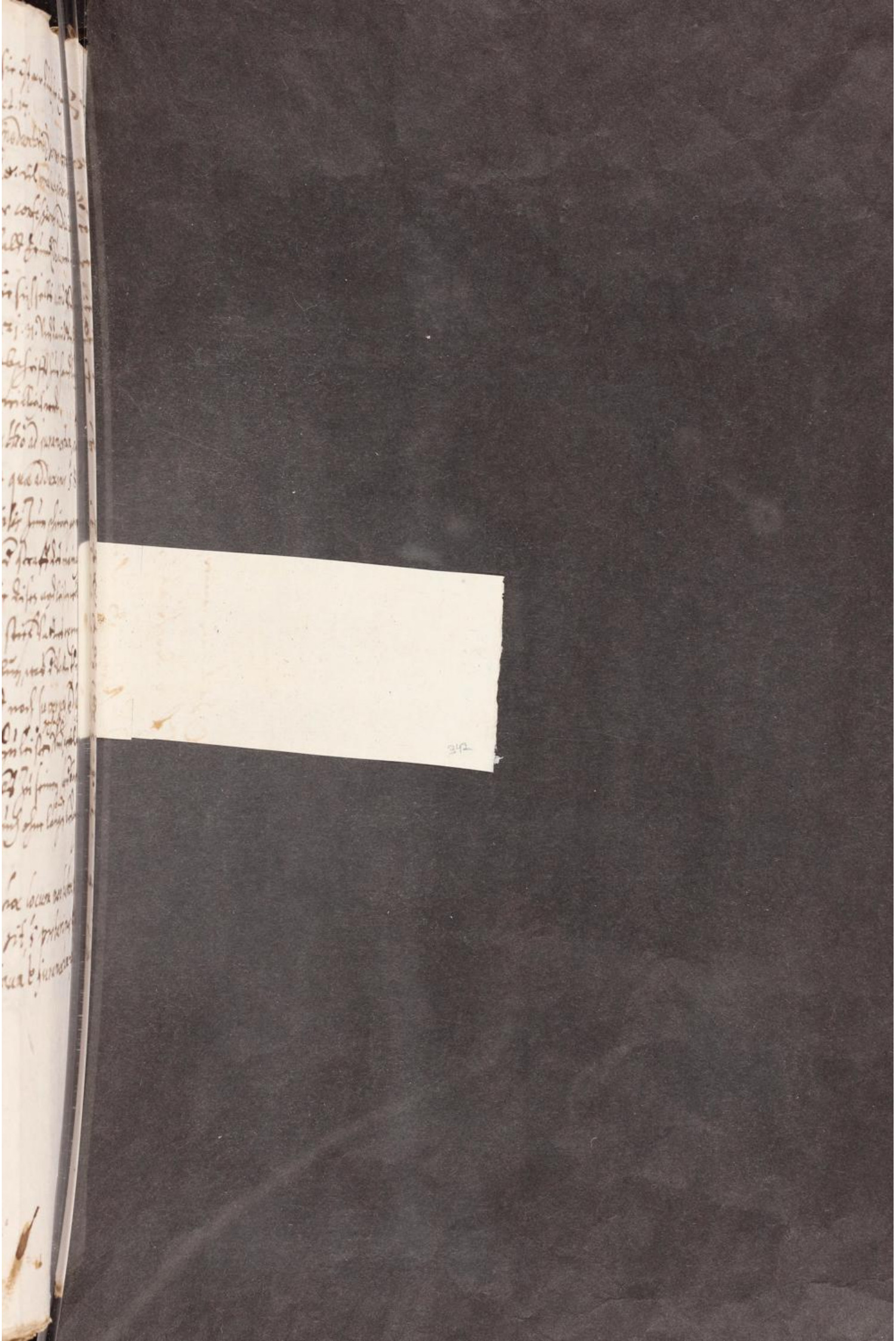
facilitas jurandi

11. Und ist gar facilis zum schwören gewesen; also
sie, nach anhörung der straff des mainaids und auf
befragung (ob sie disen aid leisten wöll) die sach-
fänglich auf des stiefvatters exempel gestellt
sagend, sie wolle thun, was der Vatter thu; da sie doch
nicht einerley aid noch super uno, sed super diversis
actibus praetensis, zu leisten gehabt, und weiler ohne lang
bedacht sich stracks zu seinem sonderbaren aid erklärt
hat sie den ihrig auch ohne langen sonder bedacht facillime
geschworen.

At juramentum hoc locum non habere, si quis ad ju-
randum facilis sit, 5 probavimus §.

Veritatis signum est juramentum facile deferri

vel



facile velle jurare. c. etsi Christus. d. fi. x. de jurj. Beust. de fid. 47. pag. 81.

oder aber Ehe etwan für ihrem Stieffvatter, d. so eyfrig und hitzig in dieser sach ist, sich gescheucht; weil sie in seinem beysitzen stehen also ihr vill exceptiones im weg, das sie nicht omni exceptione major, sei noch ihr angemasster und einen beweisstum constituiren noch erfüllen; dieweil derjenige, welchem d. ayd in supplementum probationis gedeyen solle, omni exceptione major sei und gantz keine, auch die geringste praesumption od. suspicion nicht wider sich haben muss.

Judex in supplementum probationis semi-plenae non arbitrabitur juramentum deferre ei, qui habet praesumptionem juris, etiam levissimam, contra se, gl. in l. 1. ub. non sit. & ibi. Bart. & Bald. C. qui adversus quos rest. integr. quam gl. communiter approbatam dicit Praepos. in c. fi. col. 4. in pr. qui matri. accus. pos. & idem dicunt Bart. Felin. Decis. Jas. Cacheran, prout eos allegat Vultej. d. cons. 15. n. 351. Myns. 1. obs. 68. in fi. imo contra quem staret aliqua vel levissima suspicio, gl. in d. l. 1. & ibi Bald. ex hinc not. Petr. de Bevint. Decis. Bon. 61. n. 3. Vult. d. n. 311.

Aus welchem allem überflüssig erscheint, das beklagter Egg gleich berechtigten fug gehabt, ab irreparabili damno sibi illato nempe von d. Ehegerichtlich Urtel und leistung des juramenti [illegible] zu appellieren, und dardurch [illegible] damno irreparabili zu appellieren ——— ; vt dz hingegen

+ [illegible] erklären und denselben [illegible] müssen.

Vilitas. 12. So dann sie eines schlechten geringen [illegible]. Weilen sie [illegible] bestimmten tagloss zu [illegible] zum herbst- [illegible] oder [illegible] im hosen, [illegible] sie doch fürgibt, sie daheim genug zu schaffen, etwan einen beständigen dienst bei ehrlichen [illegible] haben und derselben disciplin sein konte [illegible].

~~Stehen~~ vilitas personae [illegible] repellit ab hoc juramento in causâ gravi, juxta supra citatos. Stehen

Welches alles citra ut injuriandi animum [illegible] pro defensione [illegible] angezeigt würdt; [illegible] ratio [illegible] stificao appellationis.

à prestatione juramenti.

Etenim in Camera Imperiali decisum est, quod recipiatur talis appellatio, quæ fiunt à prestatione juramenti, licet ab ipsa juramenti delatione non sit appellatum. Myns. 1. 1. obs. 29. et probat textus expresse. l. creditor. D. in hoc. de appel. ubi Scevola ait, quæritur, an post jusjurandum appellationem interponere possit, respondit nihil proponi, cur denegandum esset appellationis auxilium, quem textum Jaf. l. proponendum. D. si. a. rem. n. 15. de jud. Sicite spectabilem. Vultej. d. cons. 15. n. 329. 1 d. n. 361. Bart. & Jaf. in l. in actione. ff. de jurej. in fin. & l. si quando. Curt. jr. Jaf. in rep. l. admonendi. de jurej. Besold. disp. de jurej. t. 5 n. 26. ubi allegat l. generaliter. C. de juramento. cal. Donell. de jurej. lib. 21. cap. 11. n. 12. Schrad. ad admonendi. n. 62. 1 seq. Gyrne. de spons. cap. 14. d. 11 in fin. Beust. ad d. l. admonendi. 31. n. 162. Berlich. 5 d. concl. 36. n. 71. 1 seq. ubi refutat. obj. contrar.

Quamobrem sicut non tantum ante sententiam, sed in causa possessorii, quæ sententiam non habet, ut Cameræ Imperialis, quæ sententiam non habet, ut Cameræ Imperialis, quæ sententiam non habet, ut Cameræ Imperialis

siquidem tritum est, juramentum non debere esse vinculum iniquitatis. per c. quanto. de jurej. c. 1. §. quia vero. eod. in 6. c. inter cetera 22. qu. 4. Dec. cons. 180. n. 8. et cons. 181. n. 2. facit text. in l. fin. D. qui satisd. cog. sed debet habere tres comites, (qui, ut ex superiob. liquet, hic absunt) veritatem, judicium & justitiam. c. etsi Christus. §. Jacobus de jurej. d. c. advertendum. Dec. d. cons. 580. & alij relati à Vultej. in terminis terminantib. d. con. 15. n. 354. Nec potest ullum juramentum defectum consensus et formae in matrimonio praetenso supplere. l. fi. C. de num. pec.

NB Atq. hinc etiam cessat omnis illa praesumptio, quae dicitur, neminem praesumi salutis aeternae immemorem & pejerare velle, qui a praesumptione praesumptionib. tolli certum est. Vult. d. con. 15. n. 560. adde, quod praesumptio ista magis militat pro Reo, qui aeque paratus erat ad jurandum.

Beurab, weil solcher von dem Beklagten wider frochen, auch dessen delation und praestation zimlich praecipitiert, a delatione das decendium nicht erwartet; Keinerraumer terminus und neuer Rechtstag ad jurandum, (wie etwas sonsten anderwerts beschicht.

uti videre est ap. Beust. de sponsal. p. 82. et 87. in formul. sentent.)

bestimmet; ja nicht ein tag, nicht eine stund bedenckheit angenommen, sondern der eyd uff hitz und eifer strax ehe geleistet worden.

...cipatio jurti

...rzu nicht absonderlich ...iedem, sondern der ...chter im beiwesen des ...ters, exigiert und

† Eyd selbsten, von der Clägerin erfordt inn beisein ihres in diser sach eyferigen, verbitterten u. verblendten Tiefvatters erfordt u. alles fürgehalten worden. Wer weißt, ob sie sich zum eyd

Juramentum purgatorium Reo potius deferendum fuisset.

bekennt, od dessen geweygert, wann man ihr die straff mainaydts inn abwesen ihres Vatters fürgehalten u. darauf zugesprochen hette, od Erclärung begehrt hette. Inn abwesen aber ihres Vatters hat sie nicht simpliciter auf ihr gewissen allein, sondern auf den Vatter gesehen und gesagt, sie wolle thun, was d Vatter thu. welches keiner freyen eignen, sondern einer forcht unnen erclärung gleich sichet

Wie nun dem clagenden theil der ayd nicht zu deferiren gewesen: allso hatte ~~er~~

dargegen

At praecipitatio et noverca justitiae appellari solet cl. pastoralis. v. verum de re. jud. Felin. in cl. Ecclesiae 6. Mariae. Tus non debet alteri iniqua & conditio fieri. l. non debet. De R. I. n. 35. de const. Hyppol. in l. statu liber. n. 2. De quaest. a quâ judices abstinere debent. Vant. de nullit. sent. ex defec. pro. n. 32.

Und so wol die erclärung zum eid, alß der ~~[illegible]~~ Beklagte zu seiner purgation od. Juramento purgatorio gelassen od ihm dasselbe aufgetragen werden sollen, wann je einiche statthaffte praesumptiones & suspiciones, od auch semiplena probatio wid ihne vorhanden gewesen weren,

Reo potius quam actrici juramentum deferendum fuisset, si omninò ullum deferre necessarium erat. Jas. ad l. admonendi n. 260. Steph. Bertrand. cons. 27. n. 5. pt. 1.

Quamvis n. actori semiplenè probanti non deferri potest juramentum suppletorium, eò quod sit causa ardua, et si non possit suppleri semiplena probatio actoris: tamen quando ex semiplenâ probatione (quae tamen hîc deficit elisa[1] [2] imò[3] planè[4]) occurrit suspicio et praesumptio contra reum, quae tamen non sufficit, ut contra eum possit ferri sententia condemnatoria, judex debebit deferre ipsi reo juramentum purgationis, ad purgandam praesumptionem contra eum ortam ex probatione actoris non plenâ. text. in d. c. ult. & fin.

& fin. ubi Bd. de jurej. text. in d. l. admonenti ubi Ja. n. 232. & alij. D. eod. & potest deferri hoc modo, quod nunquam contraxerit matrimonium cum Barbarâ, et quod nunquam consenserit in eam tanquam in uxorem text. in c. continebatur. et in c. attestationis desponsatio. atq. ita consulti responderant Jac. Leonissa cons. matri. 48. n. 36. et cons. 49. n. 104. to. 1. Henning. Goden. cons. matrim. 1. n. 10. to. 2. Vultej. d. cons. 15. n. 35 &. Sed cum ex supradictis id totum sit irrelevans, non est necessarium, imo ne admittendum quidem. Vultej. d. n. 35 &.

Obj. oblatio Rei ad juram.

Daran ihme nicht gehindert noch suspect gemacht hette, das er beklagter selbs, so wol alß der Cläger zu dem seinigen, sich erbotten. Sintemalen der beklagte sich nicht primus noch ultro anerbotten, sondern erst nach dem der Cläger sich darzu ultro erbotten gehabt. fol. 6. Hat er beklagter billich eingewendet, er könne das contrarium etlicher Clägerischer suspicionum, wo nöttig, beibringen und sich vom verdacht wol purgieren fol. 22. und thun, was ihm das Recht und der Richter auferlaten wird fol. 25. damit ~~nicht~~ der Cläger desto weniger zum suppletorio, per ea quae 5 fol. 8. sondern er beklagter eher zum purgatorio gelassen wird; alß dessen partes, wann es zur sentenz kompt, ohne das vil favorabiliores sein, und also in so schwerer sach ~~[illegible]~~ juramentum jenen weit fürzuziehen ~~[illegible]~~ gewesen were,

Favorabiliores rei potius quam actores habentur.

auf allen fall,

arbitten eher [illegible]

alß von dem

anzunemmen ge.

und sein ayd od

T Diese conjunctio diversarum affirmationum, et juramentorum, sive prætensarū probationum imperfectarum, starckt und favor rei erhaltet vnd

Obj. 2a

Damach möchte jhm etwan yemand wol also dem Clägr für ein falsch starrigkeit auß gedeutet, vnd jhme die Clägr nicht zuerkennen, dem oder etwas darüber für, Lieber, in Verachtung der Eyd: Dieweilen er dem Eyd und Caution vorauß fahl, vnd ein jeder

für

Fyrmis vñ stäthigkeit zacht, unde obligatio nata DEO; alß da ob seinem gewiß zů vnd Cautsion wurd, wann er die clag nicht widerfechte und alle remedia juris brauch, sonder sich dan legitima d'sponsa vera tenaa puellam illam Lieber Eyd vñ vñ d' wurde. Wolte er. sagt die Clägr nicht haben. Dann wann jr gleuffige angeDiese desponsationem clandestinam beweisen könten, würde sie der publica weil müssen, per jura adducenda.

verba l. favorabiliores. 12. de R.J. l. Adiuvat et h. C. et A. Et man debet adyri licere, quod vetat non permitti tur. l. non debet. 11. de R.J. imò et jura promptiora sunt ad absolvendum quam ad condemnandum c. ex litteris 17. de prob. Gibi. lib. n. 1. Actrix meritum q

[illegible] Leuten [illegible] gleichsam offentlich verbotten v. pleiben [illegible] Leuten [illegible] purgation [illegible] Eyd [illegible]

weilen dise Clägrische indicia conjecturæ et præsumptiones præterea alle dann jhnen sichtlich wider, sprechen, Zeugen, genugsam verleut, clärlich und augenscheinlich, [illegible] Clägr. kein suspicion wider den erlauten Angeklagten erbracht, und also sein juramentum purgatorium nit nöthig sey, sondern dise vermeinte indicia et præsumptiones innocentia seiner Unschuld und offenbahrer falscher Clag, die offenbahre conjecturæ et præsumptiones wider die Clägr in gute consideration ziehen und gegen die Clägrische schmeichliche und offentliche indicia et klärliche figmenta, delationes manifestas, variationes, contradictiones et con trajet.

q sibi manicipare tentat, reus pro libertate suâ pugnat. Actrix reum bigamorum sponsal. accusat; Reus innocentiam suam tuetur. Ex quo cuilibet longè potiorem et meliorem esse rei causam quam illius actoris. l. favorabiliores. De O. et A. l. libertas. C. Cothm. d. resp. 34. n. 217.

trarietates, confessionem propriam halten wurdt.

Sufficienter namque reus innocentiam suam probasse censetur eo ipso, quod praesumptionem vel alteram habet pro se, donec contrarium ab adversario sit demonstratum. gl. in l. si tutor. C. de peri. tut. Hippol. in rubr. C. de prob. n. 189. et alij relati et probati a Vult. d. cons. 15 n. 26.

Probationes et praesumptiones pro innocentia Rei militantes.

Des übel beklagten Eggen über flüssige gegenweisung seiner unschuld.

Ob nun übelbeklagter Egg wol condemniert noch zu einem ayd adstringiert, und simpliciter von angestelter Clag absolviert werden mag, weil das Clägerische juramentum suppletorium ob multiplicem gravitatem causae, desgleichen ob defectum semiplenae & ulterioris probationis, wie nicht weniger ob defectum legalitatis, so wol des Schlachters als Clagend Stuffstochter, kei statt haben mag; auch so gar die leves praesumptiones gründtlich abgelaint und elidiert worden; so will doch beklagter noch zum überfluss, jedoch ausser einiger schuldigen und verbindlichkeit, die probationes und praesumptiones, welche für sein unschuld und wider die falsche Clag ordinari militieren, hieher setzen und mehrers deducieren.

Contra assertam requisitionem consensus vitricalis s. desponsationem vitricalem.

Erstens zwar, weilen man Clägerischen seits gern das ansehen hette, samb wer ihrer und beklagter seits ein

rechtmäßig, vollkommen heurat oder ehe verlobnuß con-
trahiert und so wol consensus eor. in quorum potestate
est factus, als der principal contrahenten von dem be-
klagten eingeholt worden; so will er beklagter ver-
dreist die praesumptiones contra assertionem vitrici
und dessen erdichtete requisitionem desponsationis
vitricalis aufführen.

Agentium narratorum Variationes partes ~~actricis~~ rum

I. Erstlich, militieren für des beklagten unschuld und
wid die falsche Clag die Clägerische variationes nar-
ratorum, welche droben ~~fol.~~ hin und wid in grosser an-
gezogen worden.

At variatio narratorum in jure habet speciem
falsitatis et arguit suspicionem falsi, per alleg. 5.
fol. et pro variante sententia non potest ferri
per alleg. 5. fol.

contrarietates,

II. Deß gleichen und noch vilmehr die vilfältige Clägerische contra-
rietäten und contradictiones, welche neben einander
nicht bestehen können, und droben ~~fol.~~ ebenmäßig hin und wid aufgeführt
worden.

benefic. et ibi gl. Card. Thusc. lit. V. concl. 23. n. 11. l. haec verba. De V.S. Cothman. d. nesp. 3. n. 6. et seqq.

Contrarietas namq. reprobatur et contra-
rius. sibi est mendax. c. 1. ut Eccles.

falsitates aliaeq.

III. Cammensten aber die offentliche und uberweisen
falsitates, uber welche der Cläger zeugen aufgeführt
und deß ohngrunds durch dieselbe uberwisen
worden. wie droben fol.... zu sehen; denen ande-
ohnerweißliche und falsche narrata temere zu-
zusetzen.

At qui in uno mendacium dicit, in omnibus etiam
mendax.

mendax presumitur, Et mendax semel; etiam in
preteritum, et in futurum presumitur mendacium
Bartol. et Ferrarien. per jura by andr. cit. 5 fol. ...

IV.
de omissis matris
et lib. curatorum.

Kindsmutter kinder & liebsten Mutter Vnglück. der
Vatter & Clägers ist; vatterlose kindle Mutter Vnd Vnd-
mündige Vnt sind, die Vmb diss liebliste Vnd wol taten, Vn-
mud & Elenigkeit Ordnung, an Ihnen erzeigt haben:
Vnd Vnd aber nit Ehrbarkeit, Ehrerbietung Vnd Ehrung
im geringsten von contrahenda sponsalium, quia
quilibet secundum statuta c. fil. contrahere velle pre-
sumitur per. alleg. 5. fol. ... et ap. Wesemb. d.
resp. 44. n. 22.

V.
defectus potestatis.

Dessgleichen sind & Ihre Vatter nit mechtig Ihr Ehrist-
lichen, ohne Vorwissen, Rath Vnd willen, Ihrer Ehrlich
im geld gewünnen Vnd Respondiren Vnd einen ordenlich
Vrtheiler zu sprechen!

Et qui nemo censetur promittere in quod ei prius
prohibente non licet, nec petere ab eo qui ejus rei
potestatem non habet per jura alleg. Solch Vnd
dergleichen allen Disen Vnmündigen Kindern
facturum est. Darumb ist ~~die Vnmündigen Kinder~~
~~nachred~~ die Clägers selbst noch ihre Mutter Vnd Vogt
noch auch & Vatterlose selbst ~~Vnd Vnd Vnd Vnd Vnd~~
~~Vnd Vnd Vnd Vnd Vnd Vnd Vnd

gleichem hat der beklagte gegen ihnen auch nie nichts vermeldt. da 1. sie doch die nechste nachbarn sey; 2. und die Clägerin in seinem hauß und den taglohn gearbeitet mit ihm gessen und getruncken; 3. ihr Mutter aber andere leuthen ihr sorg (das der beklagte die tochter nicht nemmen möchte) ultro angezeigt, und 4. die Weiber sonsten schwätzig sein, bevorab in heurathsachen.

Naturâ mulieres loquaces sunt & difficulter res suas præsertim dissimulare valent. Vult. d. cons. 15. n. 267.

5. auch sie und die Vögt dem beklagten vorher zu schachen zugesetzt, das er sie nemmen solt. daß sie nun alle sambt nachgehends, da er ihrer begehrt, sambt und sonds geschwiegen und nichts von der sach gesagt, noch ihne angesprochen, glückh gewünscht; oder dergleichen etwas zur sach gethan; auch der beklagte ebenmäßig zu der Clägerin ihrer Mutter Vögten und Stiefvatter nichts gesagt, ff ein violenta præsumptio non contractus desponsationis; F dieweil sie nicht gläublich noch natürlich ist, das in solchen sachen ältern und Vögt, weiber und sogar die verlobten respective zum verlobten schickhen oder gehen, in der nachbarschafft und respective beieinander im hauß arbeiten, essen und trincken lassen; aber nichts von der verlobnuß sagen sollen;

Siunquam ex facilitate colligendum est, verum non esse, quod reus actrici quippiam promiserit, aut ipsam omnia dolose et fraudulenter in hac re egisse

[ihre ratificaon und gegen-erclärung ihme zuwißen gethan, ~~[illegible]~~

F de ~~[illegible]~~ futuro, nedum de præsenti, od einer beschließlich handlung

ff hette, wann der Egg der clägin begehrt v. der Stiefvatter ihm ~~solchen~~ dieselbe zugesagt hette; solches ist keines wegs gläublich, und dowegen dises stillschweig ihrer alter

ein

Hinc verisimile non est, tot homines, matrem puellam, Curatores, Vitricum et Reum haec omnia omissuros fuisse, si promissio haec stipulata et data esset per arg. à solitis fieri et ea quae j. n. XII. adducentur. Ja ob ist gleichsam wid die natur. pnd

egisse uti docet Vultej. d. cons. 15. n. 267. certe hic fortiter praesumendum est.

Welches alles doch niemand pflegt zu unterlassen #

Sondtlich militiert dise praesumption desto stärcker, weilen sogar der Clägerische Schlachter selbs und beclagter Eyg den 12. 7bris beieinander gewesen und diser ienem ein Torggel bütten, abgekaufft; aber weder deine noch der ander das geringste von einichem ehe versprechen noch von der Clägerin mit einander geredt, Ingleichem hat der beclagte seinen freunden und schwägern Herrn Josen Schwartzen und Alexio Mürgeln nichts davon vermeldet; welches er doch nicht unterlassen haben wurd, weilen sie ihme so starck zu der Clägerin gerathen haben wurden.

VII.

Dargegen aber folgenden tags den 13 ejus. alß der beclagte ihm solche Bütten bezahlt, und noch einander faß desideriert; da hat Clagender Schlachter, beiwesend seines weibs und seiner tochter, erst gesagt, wann er wüßte, das beclagter sein tochterman wurde, wolt er ihme die wahl und seinen fassen in der Schuster zunfft geben. Darüber aber der beclagte geantwortet, er begehre noch nicht zu heurathen &c. Hette er nun ihne Schlachter 10. tag vorher umb die Stieftochter angesprochen, und er sie ihme zugesagt, dreymal bey gegebner handtreu versprechen müssen, so hette es solcher red nicht bedörfft; wie er selbs tacite bekennt fol. 37.

conditionalis oblatio Vitrici.

Interrogatio VIII. praetensa.

Deß Clagenden Schlachters angebliche eigne frag, da er nach der Hochzeit zur tauben den beclagten gefragt, wo er dann eine Hochzeiterin hab? od, wer die Hochzeiterin sey?

Clandestinitas. IX.

Clandestinitas, weilen der Schlachter selbsten narriret, ist die angebliche ~~Verlöbnus~~ Sprüchwerb auf dem feld (allein zwischen ihnen beeden) und also hinderuckts und ohne vorwissen, rath und willen der leiblichen Mutter und verordneten Vögten) beschuldigt, wid die Ehrwürdige Ordnung, welches das vorwissen erfordert.

Atque praesumptio juris resistit clandestinis sponsalibus, quae clam et minus solenniter contracta dicuntur per jura adducta 5. fol. Et pro matrimonio clandestino non praesumi probat Gallecz. cons. matri. 84. n. 1. to. 1. Sponsalia Matrimonia n. clandestina in omne jure sunt odiosa, quia contrahuntur contra interdicta Ecclesiae c. cum inhibitio. de cland. spons. & per consequens committitur peccatum ~~mortale Vult~~ Cypr. de spon. c. 10. 8. ac odiosa et plena suspicionis et suspicione fraudis laborant, odiosa et illicita Cypr. cap. 10. 8. 6. n. 2. imo in ordinatione nostra prohibita et poenalia sunt.

So allhie nicht beobachtet worden.

Praecipitantia promissionis praetensae. X.

Praecipitantia. Dieweil dem Schlachtrischen fürgeben nach er nicht gewartet, biß er zuvor heim kommen und mit der tochter, ihrer leiblichen Mutter und der Vögten darauß rede, sondern sie strackhs auf dem feld zum drittenmal bey gegebner handtreue verspon zuhaben fürgibt, welches nicht vermutlich und ein allegatio propriae turpitudinis oder eigner unfugs wer beurtheilt, weil es ein ungleicher heurat und umb so viel mehr in bedacht zu ziehen, und sich mit den jenigen, welchen es zustehet, zu berathen von nöthen gewesen.

Tat sponsalia contra statuta tentata vera, justa et legitima non sunt. Ad Rom. 13. 4. Oldendorp. cl. 4. action. 26. 4. multo minus. Cothm. d. resp. 114. n. 167.

Gesetzt aber gleich, iedoch ohne nachtheil der wahrheit, daß der
beklagte bei dem Schlachter aufm feld umb die tochter gewor-
ben hette; so were er doch nicht an sie verbunden, dieweil
ihm weder von der Clägin, noch ihrer Mutter und Vögten
die Zusage beschehen noch alßbald darauf erfolget; des
Stiefvatters vertröstung aber hierzu ob defectum po-
testatis ohnwäfftig ist.

Consensus a. qui in matrimonio contrahendo necessarius est,
debet esse continuus et simultaneus; adeò ut si in conti-
nenti alterius contrahentis responsio non sequatur, matri-
monium non valeat, tenent non pauci Dd., inter quos Spe-
cul. Panorm. et alii relati à Vultej d. cons. 15. n. 176. ubi
subjungit, quamvis alii sint in contrariâ sententiâ, nempe con-
sensum alterius etiam ex intervallo et inter absentes acce-
dere posse matrimonio, quod tn iidem Dd. declarent, id verum

349

rum esse, quando is, qui primus consensit, in suâ perseverat voluntate, usq. ad illud tempus, quo secundus consensum suum præstitit. Illo v. primo non consentiente perseverante in voluntate, perinde esse, ac si nullo modo consensus aliquis interveniat, etiamsi alter postea se consentire asserat, idq. fusè ostendit Parisi. cons. 55. n. 16. ubi inter cæteros ait, textum eâ de re esse formalem in c. sin. de procur. in 6. & omnes id ibi firmare. Vultej. d. n. 177.

auch ihm besser, alß ein solche praecipitanz angestanden
were #

XI. So dann argumentiert die Clagende parteyselbsten à no-
omissae nominationes minatione Vatter und Mutter ad contracta sponsalia fol. 20.
weil sie aber dise nomination nicht erweisen; hingegen
wahr ist und bleibt, daß der Beclagte sein vorige gewon-
liche nomination ~~Nachbar Martin~~ und der Schlachter
reciproce
gleichfalls die seinige wie den 3. Xbr. in der Mühli,
noch den 12. und 13. ejusd. in seinem hauß (bust sie sie
nie und nirgends beyeinander gewesen) geendt; so ist
daß wider sich per 5. dictum arg. à solitis fieri, zu
praesumiren und contrarior. eadem ratio.

wol gegen ihme
Schlachter alß gegen
seinem weib v. d.
Schlachter, auch er
gegen ihm.

Addantur etiam ea, quae infra sequuntur
sub n. XV.

Probationes et praesumptiones contra
praetensionem fidejdatae actrici.

Inn denen actis primae instantiae und droben in di-
ser deduction finden sich und schickliche gegnerische eig-
ne bekandtnussen, welche erst nach dem 4. Xbr. (an
welchem die erdichtete ehe versprüchnus fürgegangen
sein soll) erfolgt, und für den Beclagten, Appellanten,
wider die Clägerin und dero fürgegebene ehe versprüch-
nuß, ja wider die eingeführte gantze Clag streiten.

1. Erstlich, daß der Beclagte die Clägerin an S. Michels tag
~~abendts~~ nämlich den 29. Xbr. nechsthin ~~[illegible]~~ zu Tod
gestellt und in beisein seiner Ehehalten befragt, ob sie
sagen könne, daß er ihr die ehe versprochen hab? aber sie

nfessio actricis.
acceptato

hat es nicht sagen können fol. 20. sondern mit Nein geant-
wortet, fol. 8 impr. und ihm ledig bekennt; welcher be-
kandt muß sie judicialiter angüstig gewesen fol. 38. da
doch die f vitricali promissio desponsatio den 3ten und die f reciproca
promissio partium matrimoniali d. 4. 7br. vorher beschehen sei sollen.

f angebliche

f prætendiorte

promconfessiones actricis.

Z. II. Darnach hat die Clägerin solches folgendts auch zu Herrn
Joß Schwartzen magd gesagt, und ist dessen judicia-
liter zweymal bekandtlich gewesen, fol. 12 et 14.

Z. III. Drittens, hat sie es gegen Hansen Spruelen von Schach
dem Jüngern, und Herrn Bauers magd ohnlang vor
herpst bekennt. Dann als Spruel sie vexiert, er
hab vermeint, er wolt sie bekommen und ihr Bräutlich
werden; aber weil sie schon ein Braut sei, so bekomme
sie nicht mehr; hat die Clägerin darüber geant-
wortet, es sei noch nichts mit dem Eggen; aber es
könne noch beschehen; darüber der Spruel replicirt
so hab er gleichwol noch ein hoffnung.

Z. IV. Nicht weniger hat sie, zu Vierdten, dergleichen bekan-
nt, auch gegen Caspar Kreidenmans magd bloß
vor dem Herpst außgelassen; welche sie befragt,
ob sie ein Braut sei? darauf sie mit Nein geant-
wortet und ferner gesagt, sie wolte sich noch besin-
nen, ob sie ihn wolte. darüber die alte magd ge-
sagt, sie wolte sich auch besinnen, er hab ein un-
glettig handwerckh, wolte lieber einen Kieffer, da

könte

konte sie in d. stuben sitzen. darauf die Hornsteinin weiter gesagt, sie sey ihrem vatter noch nicht erlaidet, und wann er ihro ein gläßli wein gebe, so gönne ers ihro, hingegen bey dem Eggen wurd es ihro sein tochter mißgönnen.

onfessionis matris V. Zum 5. hat d. Clägerin Mutter, alß sie bey Vrichen Eggen ehewürthin etwas von federrat od. bethgewand für die tochter eingekaufft, im beisein ihrer Sohns-frawen, ultro bekennt, sie kauffe es für die tochter, doch könne sie nicht gedencken, das etwas auß dem heurat werde; massen beklagter ihro dise bekantniß judicialiter fürgeworffen fol. 5. und sie d. selben antwortlich nicht in abred gewesen. —— ——

4. So nun ~~für das sechste~~ außtruckhlich bekennt, das Mutter und tochter sich vernemmen lassen, sie seie noch kein hochzeiterin fol. 6.

...fessio Curatoris 6. VI. So dann hat, am ~~siebenden~~ sechsten, auch d. Clägerin vogt Lorentz Kleiner Schneid, an S. Moritzen tag d. 11. 7br., alß er auf dem marckh zu Wangen gewesen, gegen hanßen Staudachern, bekennt und sich verlautten lassen, es seie noch kein versprechen geschehen fol. 5.

...er nicht wart ~~gehört~~ u. ... angeblich promis... ...ibus matrin et ipon... ...bus de futuro gewußt ... d. beklagte mit d. ...tio richtigkeit ge... ...cht hat.

dessen er, beim ersten ehegericht nicht in abred gewesen. Der andere Vogt hat noch niemalen dörffen sagen. Weilen nun die gegnere dieser ihrer und schidlicher confessionum judicialiter geständig gewesen; so tragen ~~sie~~ billich für den beklagten, billich einen großen beweißthum auf sich, zumalen, weilen sie pro innocentia

...nfessiones geminatae, ob ... schon zum theil extra-ju... ...ciales anfänglich gewesen, ...nnoch

tia deß beklagten lauten und delicijum binorum spon-
saliorum excludieren, also praesumptionem juris
nach dar zu haben.

Obj. 1. excusatio con-
fitentis ad tricis

Diese confessiones sampt und sonnt und in specie
die erste magd nicht hindtreiben, daß die Klägerin,
nachdem sie dero anfänglich simpliciter geständig
gewesen, fol. 8. et 20. lang hernach erst excipiert, er
(d. Eng.) hab sie unversehens beschiert, deßwegen
sie nicht gewußt, was sie sagen soll, hab auch da-
malen von d. Klatheri nichts gewußt fol. 38.
dann gesetzt, daß deme also, so ist d. Klägerin
(1.) mehr nach alß fürträglich. Sintemal einer,
der unversehens ein frag zu beantworten hat, sich nicht
auf unwahrheiten bedencken kan, sondern die wahrheit
die er weißt, unverschrauft heraus sagen muß. 2. S.
2. ist die Klägerin kein erschrockenes, sondern ein frisches
frisches mensch, welche den beklagten gar nicht ge-
scheucht; auch eben damals mit ihm in allem guten
zu nacht gessen, und folgenden tags ihme widerumb
den taglohn gearbeitet hat. Ist also keines wegs glaub-
lich, daß sie nicht gewußt hab, was sie sagen soll.
3. Und wann ihr d. beklagte die Ehe herre versprochen
gehabt, wurde sie nicht mit nein geantwortet, so-
dern gesagt haben, ob er dann nicht wisse, daß er ihr
solche erst d. 4. Xbr, alß er von d. hochzeit kom-
men

[illegible] [illegible] [illegible] [

Obj: 2. excusatio confessionum. Darnach mag Muter und tochter nicht fürtragen, daß sie post longum intervallum vermeintlich fingiert und excipiert, d beklagte hete Muter und tochter jederzeit verbotten, die sach niemands biß nach dem herbst zu offenbaren fol. 31. sondern im geheim zuhallten, fol. 6. die zeit (mit heurat inzuhallten) sey noch nit auß- od fürüber gewesen, fol. 35.

Ex. 1. Sintemalen sie (1.) diße qualität erst post longum intervallum der tacitè gestandenen confession adijciert, (2.) auch dieselbe actum diversum ab actu divers confessionis begreifft; benebens (3.) solcher befehl, verbot od begehren nicht allein nicht erwisen noch bescheint; sondern (4.) noch darzu præsumptiones darwider urgieren; trarietates dieweil es (2) mit dem Clägerischen fürgeben, / samb der beklagte bald fol. 3. und zwahr noch vor dem herbst die hochzeit anzustellen begehrt; sie Clägerin aber sich entschuldigt hette, daß sie noch nicht gerüstet sey, fol. 13. in pr. / nicht übereinstimbt; sondern einanderen entgegen ist, vor dem herbst begehren ein hochzeit anzustellen; und doch die eheverlobnuß biß nach dem herbst im geheim zuhallten begehren und niemands zuoffenbaren verbietten.

3. Jnngleichem concordiert es nicht mit dem Clägerischen fürgeben, samb daß ehe versprechen der freündtschafft angezeigt worden, und ihro nicht missfällig gewesen were, glückh darzu gewünscht und der Egg die Eltern Schwehr und Schwiger genennt, auch bereits die glückhwünschung angenommen; und (4) die Clägerin bey d hochzeit zur tauben sein hochzeiterin genennt, ja (5) eine Zuchtfrawen bestellt hette. fol. 3. Die dann auch (6) die ursach deß verbots nicht wahr; sondern die angedeütete zeit v. zwahr nit nur 3. sondern bey 4. Monat von deß Eggen Ehwürtin seel: ableiben damalen schon verflossen gewesen,

causa falsa prohibitionis prætensæ.

Atqui falsæ causæ allegatio arguit dolum actricis. l. si quis affirmaverit. De dol. mal. Bart. in l. Procurator, qui pro circ. fin. De procur. Cravet. cons. 2. n. 13.

Sintemalen sie Eggin seel: an dem heiligen Auffartstag den 4. May gestorben, und die hochzeit zur tauben, nach dero vollendung der beklagte appellant der appellatischen Clägerin die ehe versprochen zuhaben fälschlich angeklagt wirdt, den 4h. 2br gehallten worden.

At confessio qualificata dividi debet

si

si[1] non ead. verborum conceptione compre-
henditur, [2] nec sit connexa rei, de quâ
in confessione agitur; [3] vel si ex inter-
vallo adijciatur; [4] aut qn qualitas con-
tinet diuersum ab eo, de quo in confes-
sione agitur; [5] item si contra eam mi-
litaret juris præsumptio. H. Pistor.
lib. 4. quæst. 16. Gail. 2. obs. 106. n. 7.
et de Pace Publ. 1. obs. 17. n. 2. & 3. Panor.
in c. cum venissent. de Instit.

bj. 3. Wil weniger mag, dritens, die Clägerin
helffen, daß sie daß jenig gern widerumb
laugnen wollte fol. 32., waß sie zuuor
fol. 5. 6. & 20. tacitè und hernach fol. 38.
gerichtlich expressè bekennt; wie auch
ihr Muter daß, so sie fol. 6. außtruckhlich
bekennt, obenmäßig nicht mehr gern geständig sein
wollte, fürgebend, sie sey nicht schuldig
gewesen, jedermann an die Jän zustreichen,
ob ihr tochter ein braut sey od nicht?
da doch die Vlrich Eggin sie Schlachterin
hierumb nicht befragt, sondern die
Schlachterin ihro ultrò dauon gesagt;
welches mit dem angeblichen befelch,
(die sach biß nach dem herbst geheim zu-
halten,) nicht zustimbt. Gleicher gestallt
wurde der Clägerin nichts fürtragen,
wann ihr Vogt der Klainer sein obange-

zeigte 6.te judicial confession ebenmässig
läugnen oder widersprechen und sagen
wollte, er were nicht schuldig gewesen,
dem Staudacher die wahrheit zusagen,
wie eusserlich verlauten will; sondern
mit solcher leichtfertigen läugnung
dessen, so sie judicialiter anredig ge-
wesen, würden sie ihre Mäuler selbsten
zu täschen und ihr sachen noch ärger macht.
Bleiben also die Clägerische 6. confessiones
propriae dieser einklänckhen ungehinder
allerdings aufrecht; und sein die ein-
klänckh wed erweiss, noch vermutlich.

VII. Implicitae confessiones.

Zu solchen confessionibus mag, für das sibende,
des klagenden Schlachters (1) obangeregte frag
wer die hochzeiterin sey? und (2) die hypothesis
wann dem allsoß wie auch (3) das conditionirt
erbiecten eines fasses, ja der Wahl und den
Weinfassen hiehero erholt worden; als die
fast auch confessiones importiren. Item (4)
der Schlachterin an des beklagten Magd ge-
thone frag, wann ihr Meister hochzeit hallten
werd?

VIII. variatio narratorum.

Hernner militiert für den beklagten die var-
ation Clägerischen narratorum welche drob-
ff. hin und hinwid angemeldet zufindt.
~~angeregt worden~~: weil die Clag dardurch

~~die~~

speciem

~~die~~ speciem falsitatis, und dero contradiction desto mehr speciem veritatis & innocentiæ, pro quâ aliâs de jure præsumitur, bekommt; klagende partey aber pro non verâ geachtet wirdt,

per jura s. alleg. fol.

IX ~~Im~~ Gleichen gestalt streiten die Clägerische contradictiones und contrarietäten für den beklagten Appellanten,

trarietas rratorum.

Contraria n. allegans audiendus non est. l. 1. C. de serv. exter. l. Titius. De cond. et demonst. cum simil. Fichard. cons. Germ. 53. n. 3. Menoch. 2. præsumpt. 41. et 42. sed contrarietas reprobatur, quia contrarius est mendax. d. c. 1. ut Eccles. benef. & ibi gl. Card. Tuscus. d. lit. V. concl. 23. n. 11. Et ei quæ variat, sibiq. contraria est, credendum non est. Vultej. d. cons. 15. n. 139. §. Eoq. minus. quia seipsam expugnat et falsitatis coarguit. ll. Mutius. b. pro soc. l. si inter me et te. d. l. p.

c verbm. De V. s. hm. d. risp. 34. n. 03.

X. Noch vil mehr aber militiert die falsitas narratorum und überweisung ~~des Clägers~~ der clägenden partey in einem und anderm pro Reo & ipsius innocentiâ contra actorem, (als das der ~~Cläger~~ partey und andern außtrueblich narriert, der taubenwirth 1. hete nach der hochzeiterin gefragt, 2. Egg aber vermeldet, es sey Martin Schlachters tochter. 3. dergleichen seye auch zu der Raderin geredt worden. Hingegen ~~seine~~ ihre eigne zeugen das

sitas narratorum et rictio act.

widerspil

widerspil expressenlich deponiert, nemlich daß er beklagte die hochzeiterin weder gegen dem taubenwirth fol. 16. noch gegen der frau Raderin fol. 17. genennt; auch jener ihnen hierumb nicht gefragt hab. d. fol. 16.

Atqui mendax in uno, censetur etiam mendax in reliquis. per jura 5. citata.

Andere und mehrere falsitates narratorum sein schon droben berührt, fol. hin und her.

XI. Über diß würckhet für den beklagten die obangezogene ungleichheit deß alters, humors und anderer Umbständ,

Disparitas personarum.

Disparitas v. personarum magnam inducit præsumptionem matrimonii non contracti. c. 1. et ibi gl. 3. q. 1. c. super eod. de testib. et notatur in l. donatione in concub. De donat. et in l. Imperial. §. imo l. de nupt. ad idem est gl. in c. aliter. 30. q. 5. eodemq facit c. quia verosimile. de præsumpt. Cæpoll. cautela 250. §. sed adnecta. Jas. cons. 234. atq; ita in terminis & pauperis respondit cons. matri. 81. n. 45. Vultej. d. resp. 15. n. 45.

XII. Welche præsumption desto stärckher militiren weil hingegen zwischen Conraten Blatharen seel: Witib und ihme dem beklagten ein mehrere gleichheit, deß alters, humors, handtwercks und ander Umbständen zu

Inclinaõ ~~præced.~~ paritas inter reum et viduam.

finden

Dann nach dem man eine ledige tochter würcklich geheuratet, sagt einer nicht mehr von der bedingung,

Wann er kein Wittib heurate, wolle er sie die (ledige) hornstainin behallten;

stehet auch nit mehr in seinem Willen, ob er sie behallten wolle od nicht: sondern in dem einer noch unverlobt ist, pflegt er zu bedingen, wann er kein Wittib heurate, so wolle er disse ledige heuraten. Die Cläger solches auch vor disem geredt: als er noch ledig gewesen und ihm die Clägerin angebotten.

...animus a... à nupti... tricis.

So hat auch der beklagte d' Cläg'in selbsten zuuorstehen gegeben, dz er sie zu heuraten nicht gesinnet, in dem er ihm sie gefragt, wz sie zu lohn begehr für eine verrichtete unangenme wäsch, und (weil sie es nicht sagen wöllen, ihr sondern in sein discretion gestellt) einen thaler gegeben, mit ausdrücklich pro-

testation, dz er ihro denselben für die wäsch gebe, damit
sie nicht etwan denselben für einen ehepfennig angebe.
Jnngleichem ~~ist~~ hat des beklagten tochter kein inclination
zu ihro alß einer Mutter gehabt;

Sintemalen

finden, und also vil glaublich, quod similis simili gaudeat.

Inter

Praecedens XIII. Zu welchem kombt daß beklagter schon vorhero sein inclination in genere mehrers gegen einer Witib, als einer ledigen contestiert; insonderheit als ihm die Clägerin angetragen und von seinen Schwägern herren Josen Schwartzen und Aloxio Mürgeln eingerathen oder commendiert worden, fol. 19. circ. pr. als ein beklagter man hat er bedenckhens getragen, ein ledige zu nemmen; und dargegen ihnen Schwägern schon damals von zweyen Wittiben gesagt; deren eine die Glathärin gewesen; sie aber ihme nicht darzu gerathen, wie sie beede, da sie hierüber examiniert wurden, sich dessen hoffentlich noch wol zu erinnern wüssen: Ja Clägere selbsten allegiren d. beklagte ~~habe der kläger~~ hab sich verlauten lassen, wann er kein Wittib nemme, wollte er die Hornstainin so; fol. 3 allein hat man clägischer seits ~~sie darbey~~ fälschlich hinzu gesetzt, sambhete beklagter ~~er~~ sich dessen allererst nach dem geklagten Verlauff verlauten lassen. Aber diser Anhang od. circumstantia temporis ist nicht verisimilis; sondern hat praesumptionem contra se, und ist derowegen solche qualität à confessione wol zu diuidiren,

Confessio qualificata diuiditur ubi praesumptio contra qualitatem, c. cum venissent. de int. ¶

Sintemalen auch die Clägerin solches selbs guter maßen ~~ferner~~ bekanntlich, daß ~~des~~ ~~beklagten tochter sie für ihr stieff-~~

Ehei XIII. ... ab actrice ...

Muter zuhaben nicht geneigt; so ist umb soviel weniger glaublicher, daß der beklagte sie geheuratet; allso ihm selbsten den unfrid ins hauß wissentlich zuziehen, und der tocht ein widrige Muter aufzubürden begehrt hab. Dargegen hat sein tochter neigung zu der Witib und der Witib töchtern gegen ihm und ihr. vid. 1. fol. 96. §. Entgeg.

XIV. Nicht weniger militiert für den Appellantisch Eggen defectus Arrhæ, daß er der Clägerisch appellatin nicht daß geringste auf die ehe gegeben, wie doch gebräuchlich ist und er zu thun nicht underlassen haben würde, wann er sie genommen hette,

defectus arrhæ.

Quia solitum est, ut hi, qui matrimonium inter se contrahunt, sive invicem, ad confirmationem & probationem actûs dent aliquas arrhas: verosimile non videtur, in actu sponsalium maximè clandestino, partes litigantes omissuras fuisse, si matrimonii fidem invicem dedissent. Grat. in termin. Cons. matrim. 75. n. 36. vol. 1. dicens, quod hoc argumentum necessariò et concludenter probet; quia concludat à comuniter accidentib., quod in jure fortissimum. gl. in l. nam adea. & in l. et ideo De ll. gl. & Dd. comuniter in l. neq. natales C. de prob. Grat. 6. n. 37. et alii laudati

à

Vultej. cons. Marpurg. to. 1. resp. 15. n. 261. & seqq. ab eo n., quod plerunq fieri solet, sumptu argumentum in jure est validissimum. l. certi condictio. §. si numos. ubi Alex. Ang. Jas. et alii Dd. ff. si cert. pet. l. si qs donaturus. De usufr. l. quod si nolit. §. quia assidua. De Ædil. ed. D. Regn. Sixtin. cons. Marp. 20. n. 23.

Beuorab, da er ihro 2. duggaten auf die ehe zugeben sich erbotten hette, wie sie dz eine mal falso narriert fol. 3. oder seiner tochter befohlen hette, gelt zuholen, daß er der Clägerin etwz auf die Ehe geben könn, wie sie für gezogen ~~[illegible]~~ gehabt fol. Da doch die tochter den schlüssel zum gelt gar nicht, sondern er denselben selbs im seinem gewallt und durch Gottes segen noch souil wol hat, daß er ihr der Clägerin die angebliche versprochene arrham hette zustellen können. So hat sie auch zwischen dem 4.ten 7br., an welchem er sie zur Ehe genommen haben soll, und zwischen dem 30.ten 7br., (an welchem er und die Blatthärische Witib sich mit einand ehelich verlobt und die ehe versprüchnus mit der arrha bekräfftigt) vilfältig bey ihm umb den taglohn gedient; aber nie kein arrham begehrt, vilweniger eine dargegen angebotten; noch daß fingierte versprechen der 2. duggaten mit einigem wort urgiert. Darzu sie doch die beste gelegenheit gehabt, wann er ihr den taglohn gegeben und sie außbezahlt. Es wurden auch weder

3 and mal

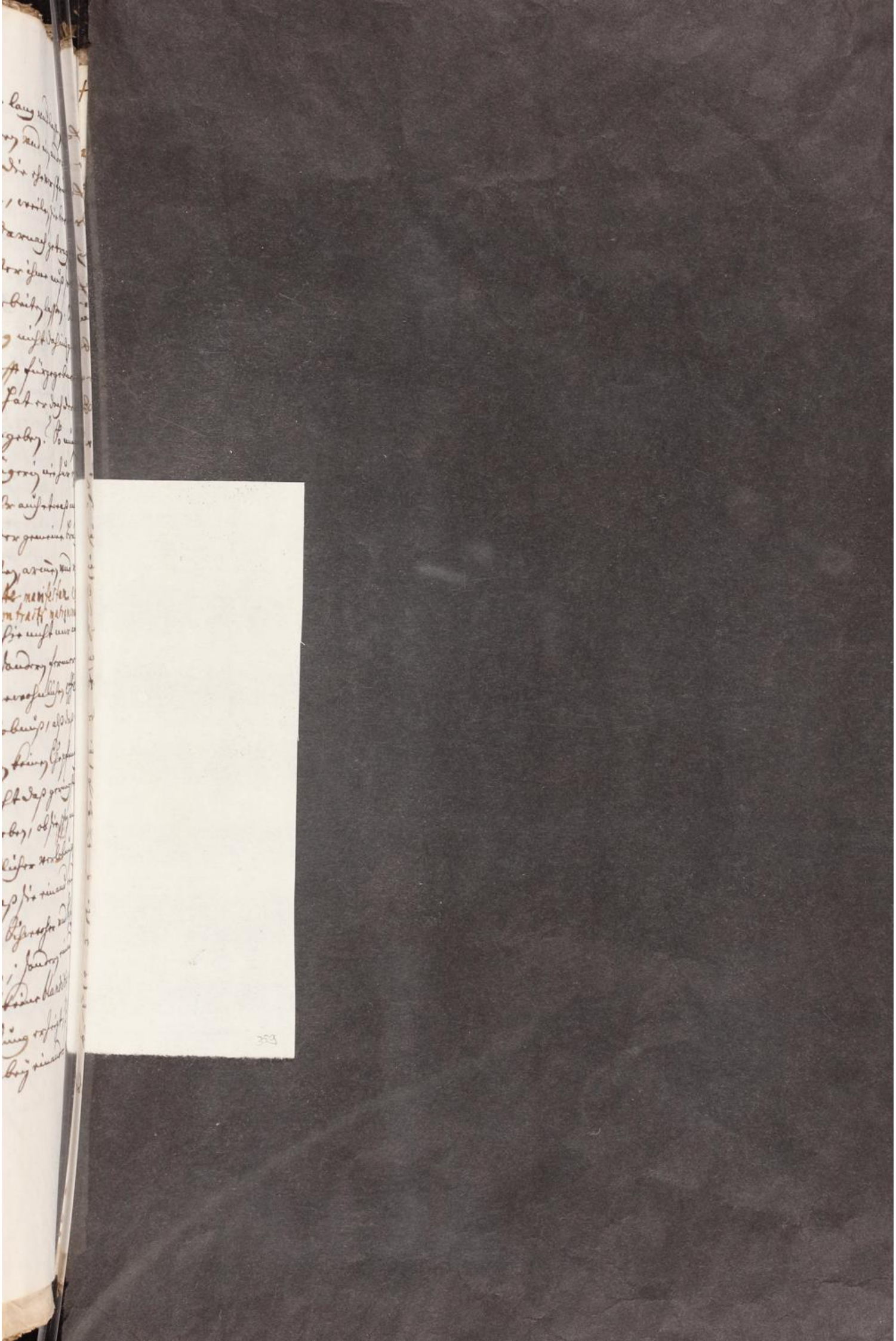
Muter noch tochter so lang vnd lassen haben,
die arrham zu urgieren vnd ein andere dar-
gegen zugeben, wann die ehe versprüchnus
richtig gewest were, weilen sie beede so
grosses verlangen darnach getragen; vnd
die Muter die tochter ihme auß solcher hof-
fnung im taglohn arbeiten lassen. Sonderlich
wer der ehepfenning nicht dahindgebliben,
da er sie sein barschafft fürgegebener massen
hette sehen lassen. Hat er doch der Blat-
härin auf die ehe gegeben? So nun ein an-
zaig, daß er die Clägerin nie zur ehe ge-
nommen; sonsten er ihr auch etwas auf die ehe
gegeben hette, wie der gemeine brauch ist,
bey jungen vnd allten, armen vnd reichen.

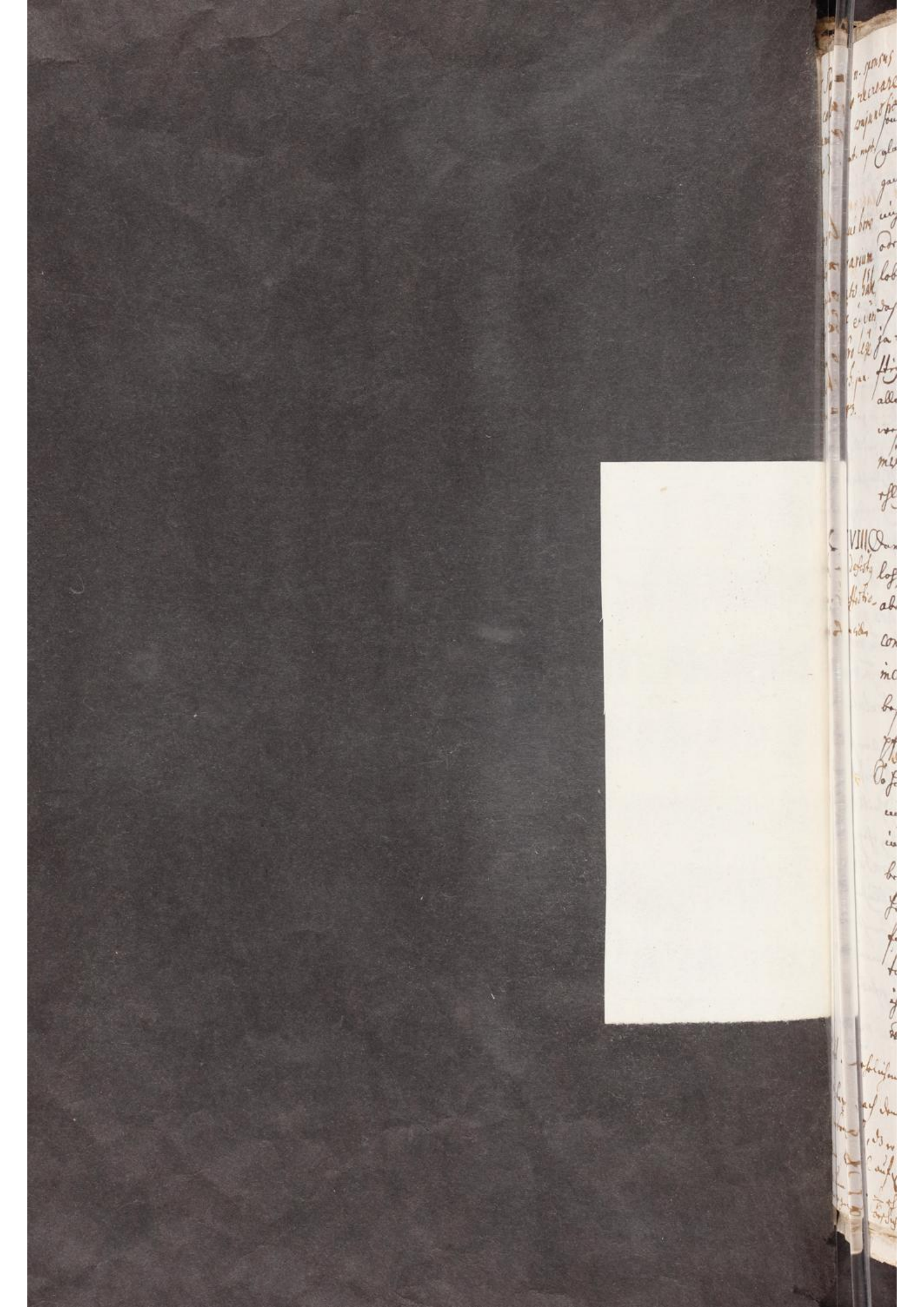
Certe hoc est ~~manifte~~ manifestum et evidens argumentū non contracti matrimonii. Cothm. 34. n. 57.

XV. M. Es mangelt aber allhie nicht nur am gewoh-
lichen ehepfenning; sondern ferner auch an
andern zeichen vnd gewohnlichen effectib. ehe-
licher lieb vnd verlobnuß, als daß der be-
klagte nicht allein keinen Ehepfenning, son-
dern so gar auch[1] nicht das geringste gäblin
oder geschenck gegeben, ob sie schon mehr fälti-
nach der zeit angeblicher verlobnuß zu ihme
ins hauß kommen; [2] daß sie einand weder brau-
tigam noch braut, schwecher vnd schwiger,
noch tochtermann; sondern einander, wie
zuvor genennt; [3] keine blanditias noch
bräutliche liebkosung erzeigt; [4] sich außer
der arbeit nicht bey einander aufgehalten

defectus omnium fieri solitorum

sonder





t Solent n. sponsus et sponsa, procus et virgo grato se invicem
colloquio recreare, osculo suavi excipere atq. istius modi
mmor. conjunctionem ostendere. l. si à sponsal. cum ibi Bart. C.
. don. ant. nupt. sonderen nach deren verrichtung einander offen-
bart und handbietung, dimittunt se, seine ge-
sangen, absonderen und freundlich mit einand
nichts geredt, treuen verstehung für schrift
oder dergleichen gedacht und gethon, was ver-
lobte Leuth sonsten pflegen, also
das das gesind kein argwohn, kein bösheit,
ja keine böse affection und sorgfeltigkeit
stigen oder verlobnüs schöpfen mögen. Welche
aber zu redt lassen, dann nicht real möglich ge-
west were und äusserungt nicht verisi-
mile macht, das sie sich einand zuvil tag zuvor
böss vermuthet haben.

iro alicui bono
ius contrarium
so probato säk
debet ei veri-
similitudo pro lege
. Evers. jun.
. c. n. 43.

At quod non est verisimile, nec potest probari

XVIII. Dargegen haben sie einander den bestimbten tag.
. böse, defecty lassen gegeben und eingenommen, wie zuvor; welches
stahy affectio- abermahl ein *praesumptio matrimonii non*
es fiendi *contracti* per argumentum ab insolitis &
inconsuetis ist; weilen braüchlich dergleichen
bestimbten tagen zuvor nicht und zuvor gar nicht
pflegen. Wie nun d' tag ein anzeig genugsamer
böser affection ist; also hat es auch gemainer
sag nach der beklagten theilen, wann die Klägerin
nicht ein diernst gewest ist, sie nicht allerey
ins haus hinauf gelassen, sondern jmmaler
befragt, was sie wolle. und wann sie wollen
selben böten, widrumb abgewisen, wiederum
zuruckkommen, als sey sie gebötten. Welches die
tochter mit sonderm theil dörfften, wann der vater
ihro die Klägerin als ein Mutter, zuvor gestellet
und sie ihro darauf die hand geboten hette,

eventualiter

id an ehelichen Vertrawen: allda weilen d' beklagte auf
. tag, nach dem er sie genommen haben will, ihro so wenig
vertrawt, das er ihro den schlüssel zu gewer gegeben, will
im bette (ausser d' zeit und ihre straffe wider zu ordnung bey ein
einem ehelichen Vertrawen mit sich bringt, wie drüber
vergangen) beschehen.

sie für eine Muter zuerkennen; die Clägerin wurde sich auch nicht allso haben abweisen lassen, wann sie braut und Muter gewesst were.

Hoc satis absurdum, atq. ideo nullatenus admittendum videtur. Everh. in loc. ab absurd. n. 2. vid. 1.

XVII. Entgegen hat übel beklagter inner eine neigung zu einer Witib und innsondheit zu der Blathärin gehabt und sich dessen nicht nur gegen seinen Schwägern Herrn Josen Schwartzen, Alexio Mürgeln und andern verlautten; sondern solches durch den tochtermann Johann Staudachern an sie und die ihrige gelangen, einen anwurff thun und ihren willen erforschen lassen, eh daß er mit dem Schlachter gen Hatzenweiler gegangen: gleichwolen damalen noch nicht persöhnlich mit ihro gehandelt, noch völlige richtigkeit beschlossen,

Inclinatio praecedens erga sponsam verā

Mutatio a. voluntatis non praesumitur per jura j. citanda. Ergò non praesumitur Reus suam voluntatem erga viduam mutasse vel in actricem contulisse.

XV. Hernach aber den 30. 7br abends ist er selbs zu der Witib kommen, hat sich mit derselben inn beywesen und mit willen beedseits töchtern ordenlich verlobt, und ihro den ehepfening gegeben; welches eben eine praesumption würckht, daß er das angebliche Hochzeit geding nicht auf die jung Hornstainin, sondern auf die Blathärin gemeint und dieselbe zu heurathen im sinn gehabt;

Sponsalia cum viduâ de praesenti

De praeterito n. praesumitur in praesens,

&

& ex præsenti præsumitur in præteritum. l. si hi qui. et ibi Bald. (ad l. de adult. et ex actu subsequenti arguitur præteritus. ut dicit Alex. cons. 15. in fi. vol. 3. Vultej. d. cons. 15. n. 141. 143.

allso weder Clägerin umb sein stiefftocht noch die tochter selbst umb die ehe angesprochen hab; Welche præsumption desto stärckher, weil er die Blathärin ohne scheuch mit belieben und im beiwesen ihrer beederseits töchtern, ungeachtet der grundtlosen gassenmähr von der Clägerin, aufrichtig und würcklich zu der ehe genommen,

At Reum à matrimonio Actricis alienum fuisse ac per consequens matrimonii fidem non dedisse præsumi potest ex eo, quod intra paucorum mensium (imò dierum) spacium, sibi aliam desponsare voluit, (imò plenè desponsauit): quod utiq. eum facturum fuisse verisimile non est, si actricis matrimonium tantoperè affectasset, (multò minus, si à vitrico eam in matrimon. stipulatâ manu tertiùm petiisset; et ipsi quoq. privignæ fidem matrimonii suam ante paucissimos dies dedisset) Vultej. d. cons. 15. n. 268.

die klägerin aber nicht geheuratet, noch bina sponsalia zumal constituta hab,

Etenim actum dubium ita interpretari

debemus, ne ex eo delictum resultet. per l. meritò. D. pro soc. Joach. à Beust, tit. 87.

praesumptio constantiae perseverantiae.

Im fernerer betrachtung, daß ettzwischen sich kein enderung noch ursach zu einer gemüts verenderung zugetragen, weder bey der einen noch bey der andern persohn; wie dann auch keine allegiert worden noch mit grund allegiert werden kan. Sintemalen seider dem ersten anwurff bey der Witib nichts fürgegangen, daß den beklagten seinen willen zu mutieren oder von ihro zu abalienieren, und ein ledigs Mensch, ungeachtet der disparitäten, zunemmen verursacht hete; Dahero billich zu praesumieren, daß er im seinem guten willen gegen ihr der Witib beharret; sonderlich, weil er die sach ~~od ehe verlobnus~~ nachgehends richtig gemacht, den heurath schliesslich abgeredt, und mit der arrhâ ordenlich bestättiget hat,

Etenim mutatio voluntatis non praesumitur. l. 3. De prob. l. Lucius Titius. 22. De leg. 2. l. non ad ea, 89. et ibi gl. De cond. et demonstr. Alenoch. 4. praesump. 165. n. 1. cum seq. item. 6. praes. 37. n. 9. 23. 24. 28. cum seq. Harppr. ad pr. tit. Inst. de nupt. n. 232. in terminis.

So ist auch zwischen dem 3.ten und 4.ten Tbr (an welchen der beklagte den Schlachter umb die stieffttochter und diße umb die Ehe angesprochen

haben

haben soll, so dann zwischen dem 30.ten ejdem (: da er mit der Witib richtigkeit gemacht hat, :) gleichfalls nichts fürgegangen, daß zu einiger enderung deß gemüts ursach gegeben oder miß verstand erweckht hette. Wann nun der beklagte die Clägerin den 4.ten 7bris und deß 30.ten hernechst erst die Sixtin genommen hette; so müsste entzwischen ein Ursach eines widwillens und gemüts verenderung sich begeben haben; davon doch niemand nichts gehört noch weist, auch (wie gemelt,) voluntatis mutatio nicht, zumal in so hochen sachen, sondern perseuerantia von rechtswegen præsumiert wirdt,

per modò allegata jura.

ja am tag ligt. Dann der beklagte die Clägin weder vor noch nach dem 3.ten und 4.ten 7br, jemalen affectione & confidentiâ maritali, sed herili & mercenariâ gemeinet, ihr den taglohn, als einer Nachbarin, rogatus, vor andern fort gegonnet, und ihr weder mehr noch weniger guten willen erzeigt; ~~sie aber sein hauß selbsten ohnbedächtlich verschworen, nachdem ihro die richtigkeit mit der Glathärin alle hoffnung, ihme einzutreiben, vollents abgeschnitten hat.~~ Wie der dann beklagter sie noch zum tagwerckh gebraucht, an dem tag, da er die Wittib genommen; ohnangesehen er sie Clägerin schon deß tags vorher zu red gesetzt gehabt. Nach solchem aber, da sie das glathaarische richtigkeit vernommen und sie kein hoffnung mehr gehabt, ihne einzutreiben, hat sie sein hauß ohnbedachtlich verschworen. XVIIII. Vid. 5. fol. 92. § Nicht wenig

[dem beklagten aus seinem in Johannis Staudachers Hauß

Underlassung güetlicher ansprach v: erinnerung.

Ferner

+ Johannes Staudachers

XVIIII. Es ist ~~auch~~ die Clägerin ~~aus seinem~~ Hauß selbig abends ~~in der Wittibin~~ aß er die wittibin gen ihnen Hauß hinnach geschlichen, und hat ihnen zugehört. Welches sie zwahr gelaugnet; sie ist aber von der Sixtin Buben an der stiegen erwischt worden; da sie dann nichts geandet noch erinnert, daß der beklagte sich nicht versprechen sollt, noch auch seiner herauß begehrt, sondern sie ist im Herrn Joß Schwartzen Hauß gegangen; hat auch noch selbigen abend deß beklagten Hauß verschworen und am morgen fein zuerzehlen gewußt, was die verlobte mit einand im der stuben abgeredt v: gehandelt haben. Nichts desto weniger hat wed sie noch ihre Eltern, ob sie wol nechste Nachbarn seien, den beklagten Hiemalen zu red gesetzt; weder selbs noch durch andere leüth; welches sie doch, sondlich weil sie die nechsten Nachbarn seien, gar füglich hetten thun können und billich vordrist güetliche erinnerung versuchen, mit nichten aber ohne einige güetliche erinnerung an die grosse gloggen lauffen, den angeblichen Breütigam violatae fidei & binorum sponsaliorum beklagen, consequenter sein fehler und schand propalieren, ja selbe ihne an ehren anzutasten und im straff zubringen sich understehen sollen, wann ihr sach so richtig und die Clägerin sein braut gewesen were; welche auf solchen fall die

schand

stand vnd der stad mit ehrerbietung erzeigen.
Wo aber solliche sunder geschefft vnd sonderliche die Clägerin jr hauß versperren; so ist es jr anzeig, das sy mit jhre fiscalen verlobt hab, sonst erwurde sie jr hauß mit versperren haben vnd thuen versperren; derwegen die gemeine stand vordrist sonderbare gütliche vnderredung suchen vnd selbs od durch jrer diener versuecht haben. Es gibt aber diser entschuldigung vnd anzeigung / das diser action allein auß der Clagstorin verbietern sonder gemeiner klagen / der beklagten vnd der gmeinde vnd das gericht zubringen / wie der beklagten Magt von der Clagstorin gesagt, fol. 25.

Item vor vnd allen dingen vnser glauben / das ein solch beklagten tagten / stillen vnd ehrlich Mann / so libidinos od vngeschaffen were / das er innerhalb 3. wochen bina sponsalia contradieren od ein andere für sich nemen wurde: die Clegerin zubeschaffen / sich zu einem solchen aynd andern bieten / jr gelegenheit ein die gemeine stand clagen solle. Welches vnterredig folgen müsste / so er die Clägerin nemen für sich gemeine / solle / dasselb der ein zu der / einen vnd andern / vnd sonderlich / gelt od auch virginitatem / pudicam / vnd ehrliche / vnd ehrsame / gelt / dieses / vnd ehrliche / gelt / vnd ehrliche / gelt / vnd ehrliche / gelt

were, und

getriben und verblendt wurde, daß er sich dieser Unehr nicht erwehren könnte, oder es jenige, was laster und schand, so praesumiert (man doch ~~in solchen~~ von jungen schönen, hitzigen und bedörfftigen Leüthen) [nicht praesumiert von ihme] ~~wer will dann so grosse laster schand und unehr von dem~~ beklagten erst im seinem annahenden allter ererst vermutlich achten

solte: daß ist je nicht glaublich;

At quod non est verisimile, non est considerabile, l. qui habebat. De leg. 3. Ruin. cons. 1. n. 2. in fi. fol. 2. multò minùs credibile, l. fin. D. quod met. cau. Cravet. cons. 281. n. 5. Cephal. cons. 721 n. 48. lib. 5. Decian. cons. 8. n. 12. vol. 2. praesertim, quiâ hic tot aliae praesumptiones et verisimilitudines pro innocentiâ Rei concurrunt, quae plenam probationem inducunt. Cravet. cons. 259. Gylm. rer. jud. decis. 35. n. 45. lib. 2.

sed potiùs contrarium pro probato haberi.

XXI Ist nun daß angebliche ehe gelübd an und für sich selbs nicht verisimile: wie vil weniger dann, weil mit dessen angebung souil ungläubliche Umbständ, variationes und contradictiones concurrieren? ~~Cothm. d. vosp. 34. n. 82. 83.~~ Dann die klagende partey narriert, (1) daß der beklagte, als er von der hochzeit zur tauben, (den 4.ten 7bris) heim

Circumstantiae praetensor. sponsalium falsae, variae & sibi contrariae. Cothm. d. vosp. 34. n. 82. 83.

gegang

gegangen, seyer zu ihm ins Hauß fol. 2 und
fol. 9. für sein Haußthür kommen; und hab
die tocht, (2) inn beywesen Vatter v: Mutter
angeredt, sie seye nunmehr sein; (3) dann
die Eltern hetten bereits den Consens darzu
gegeben; darauf hete sie die tocht ihm die
Hand auch geben müssen; wiewol (4) es ihr
der tochter frembd vorkommen sey; Er der
Egg auch (5.) ihr 2. duggaten zugeben sich erboten.
(6.) Auf welches man (quis?) es der freundt-
schafft (cui?) angezeigt; denen solches nicht
missfällig gewesen; (7) glückh darzu ge-
wünscht; (quis? quando? ubi?) und der Egg
(8. begehrt, daß man die hochzeit bald an-
stellen möcht; (9) den Schlachter v: sein
Ehewürtin Schweher und Schweig genennt, fol.
2. & 3. Da dann Clägerisch seits bey solcher
erzehlung mit keinem Wort gedacht worden,
eines discurses von dem achsen, keiner an-
dingung der hochzeit, keiner frag, wer
die hochzeiterin sey?, oder, wo er sie hab?
sondern solches alles ist erst hernach fol. 9.
et seq. erdichtet worden.

1. Souil nun obige erste circumstantiam
temporis anlangt, ist beklagter an der
gemelten hochzeit, inn mitte der Malzeit,
schon zimblich bezecht gewesen v: endtlich
so gar trunckhen worden, daß ihne der

Wirth durch seinen knecht hat lassen heim-
führen; und ist der knecht mit ihm ins
hauß und in den Keller gegangen; allda
er seine Wein versucht und wider heim
gegangen, d. Eyg aber zu hauß verbleiben,
und nicht vermutte, noch glaublich, daß
er im trunckhen erst ins Schlachters hauß
gelauffen sey und heurats tractaten an-
gestellt hab.

2. Beuorab, weil die klagende partey in
circumstantiâ loci auch sehr variiert,
und bald sagt, er sey zum Schlachter ins
hauß, fol. 2. bald er sey (rectâ von der
hochzeit) für sein (des Schlachters) hauß-
thür kommen, fol. 9., bald er hab der tochter
als er von der hochzeit kommen, gewunckhen
und begehrt, sie soll mit ihm in sein
hauß gehen, welches auch beschehen sey, und
hab sie mit ihm zu nacht essen müssen,
fol. 12. bald, er hab sie, im beywesen
Vatter und Muter (ins Schlachters hauß) umb die ehe angeredt
fol. 2. & 10. bald es sey niemand darbey
gewesen, als des Eygen tochter, sie die
Clägerin und der beklagte fol. 21 & 38.
Welches alles und anders mehr sich nichts
bessers zusammen reimt, als der zweyen
Susannen Männer aussagen und Bäum;
darunder sie die Susannam gefunden zu
haben fürgegeben.

Ita n. se confodiunt invicem, et sese expugnant,

3. So will die dritte circumstantz mit des Schlach-
ters narratis gleichfals nit übereinstimmen:

[quamvis unum sibi finem propositum habeant, vitricus et actrix; idq. justo Dei judicio. Danj. in fragm. cap. 1. & 5. 54. Cotm. d. resp. 34. n. 79. et seq.

dann so er Schlacht allein bey dem beklagten
und wegs gen Hatzenweiler, und der Egg
keines versprechens geständig, auch weder des-
selben noch des folgenden tags ~~versprochen v:~~
~~Egg bey der Muter~~ gewesen; so ist nicht veri-
simile, daß er Egg beed Eltern consens der
tochter fürgehalten, und ihr die Unwahr-
heit fürgegeben hab.

4. Nicht wenig ist einand entgegen v: zuwider,
daß es der Clägerin frembd vorkommen, wie
sie hol: 3. narriert; und daß sie ihm darumb
im taglohn gedient, weil er sie zu heurathen
immerzu vertröstet.

5. Imgleichem ist d Wahrheit nicht ähnlich, daß
er ihro 2. duggaten auf die ehe zugeben sich er-
botten hab. Dann so es beschehen were, hette
die Clägin solche angenommen und beklagt
sein Versprechen ohne langwährigen verzug
gehalten. (Cum a Creus indi accepisse unquam fate-
ri cogatur, evanescit hoc figmentum, & dejicit)
Entgegen haben Martin Blathar v: sein Sohn den
Eggen sehen heimführen und des Wirts knecht
mit ihm ins hauß gehen; die werden bey
ihren eyden nit sagen können, daß der be-
klagte im des Schlachters hauß od für
sein hauß thür kommen noch daß derselbe vor
seiner thür aufm bänckhlin gesessen; vil-
wenig daß Egg der Clägin gewunckhen und
sie mit ihm heissen im sein hauß hinauf gehen.
Desgleichen wirdt des beklagten tochter und gesind nicht
betzeugen, daß die Clägerin selbigen abend
mit ihme zu nacht gessen; vil wenig, daß
beklagter sie umb die ehe angesprochen, 2. dug-
gaten verheissen, ihro sein tochter fürgestellt,
und da diese ihr die hand gebotten hab,

At

Ein der Eltern
noch die Eltern
ihm

...entricem
...d. in callidi
...fraudis su-
...onem. Cotm-
...67

At domestici non repelluntur à testimonio pro innocentiâ Rei. Hippol. sing. 59. incip. innocentib. et in l. 1. §. si quis ultrò col. 2. De quæst. Bal. in l. parentes C. de testib. Wesemb. cons. 19. n. 40. Diaz. reg. 746. vers. 8. limit. Ant. Gabriel. post multos alios à se allegatos com. conclus. lib. 1. de testib. concl. 10. n. 24. pf. contrariu

6. Bey der 6. und folgenden circumstantiis kan gegentheil mit wahrheit keinen freund benennen, vil wenig beweisen, deme die fürgebliche ehe versprüchnuß angezeigt worden, der ihme glück darzu gewünschet, der gehört, daß beklagter die hochzeit bald anzustellen an die Schlachterische begehrt, od sie Schwehr und Schweiger genennt hette, die beede vögt eben so wenig als ander leüt haben lang hernach ~~nichts~~ darumb wissen wollen.

XXII Anjetzo zugeschweigen, daß die Schlachterin sich solle haben vermerckhen lassen, der Eyg müsse vor d hochzeit noch mit ihro wegen ihrer tochter für die Schmiten, wann er schon sie nit haben müsse, sey ihro doch lieb, wann sie ihn umbs gelt bringen könne, wie Eygische Magt zu bezeugen waist w: nicht unglaublich ist. Massen dann gegentheil, solches nicht widersprochen, sondern theils expressè bekennt, actor. fol. 32. n. 7. auch vil præsumptiones concurrieren,

XXIII Sonderlich aber die seither erfolgte andere verfolgte schmachhändel, actiones und thätlichkeiten, ohnerweiß-

cumulatio calumniarum, in quar. probatione defecit Vitricus.

weißliche calumniæ und ungereimbte pe-
titiones,+ wider den beklagten, dessen bluts-
freund und beystand Ulrichen Eggen und
sein Ehewürtin, auß lauter bitterem
haß verübt, wie Euer Vf. E. F. E. Wh.
selbs befunden und erkennt haben; also
daß leichtlich zuglauben, diße action sey
ebenmäßig ex calumniosâ acerbitate
hergeflossen.

die Schlachtereyen

Ebrietas [illegible] illitas præten-
[illegible]um sponsalium.

Besetzt auch, aber citra noxam veritatis
atq; causæ, daß Egg der Clägerin die ehe ver-
sprochen hete, als er (den 4.h 7br.) von der
hochzeit heim kommen; so ist doch bekannt,
daß er damalen bethecht gewesen, wie
dann die Clägische Zeugen selbs solches de-
poniert, daß er bereits umb mitte Mahl-
zeit schon ziemblich trunckhen gewesen, nach-
gehends bey den frawen daß trunckhen
elend beweint, den Weibern überlästig
gewesen, und entlich so trunckhen, daß
er durch den knecht heim geführt worden;
also usum rationis nicht gehabt haben
kan: folglich auch ihme solch versprechen
nicht binden wurd.

Contractus a. ab ebrio initus est inva-
lidus. Tiraqu. de pœn. mittig. can. 6. n. 8.
et sponsalia in ebrietate inita propter
deficientem consensum rescinduntur.

Didac.

Didac. Couarr. in epito. 4. decretali. cap. 2. n. 10. Socin. cons. 47. lib. 3. et Ripa. in l. fi. C. de revoc. don. qu. 22. præsertim est immodica ebrietas. Beust de spons. Harppr. ad pr. Inst. de nupt. n. 43. et fides in ejusmodi vinolentia non obligat. c. unusquisq. 22. q. 4. c. sanè. 15. qu. 1. gl. Bald. Salic. in l. dolum C. de dol. Deci. cons. 112. in præs. Wesemb. in cs. De R. N. n. 8. §. Dictum Hacteng. Ebrietas n. aufert memoriam, dissipat sensum, confundit intellectum. Socin. d. cons. 47. Deci. c. 2. 2. partis. n. 9. et est Cypræ. de spons. cap. 13. §. 61.

Ersetzt abwesend

Besetzt abermalen, jedoch nimmermehr gestanden, daß der beklagte den klagenden stiefvatter clandestinè umb die stiefftochter angesprochen, und er sie ihme zugeben nulliter versprochen; daß auch der beklagte die tochter selbs in der trunckhenheit oder auch nüchtern clandestinè genommen hette; als er aber nicht gethon hat: so were doch diese vermeinte zusag v: ehevers-prüchnus dem zwischen ihm und d. Blat-härischen Witib ordenlich getroffenem Ehe-gelübd nicht fürzuziehen, sondern vilmehr dieses jenem, weilen es beederseits bekant-lich, mit vorwissen, rath, gutem bedacht v: willen der tochtermänner v: beederseits töchtern, ja respectiuè in ihrem bey-wesen schliesslich abgeredt und mit Ehe-pfeningen bestättiget worden; welche Ehepfening für ein rechtmässig Urkund und bestättigung der Ehe allhie an- und aufgenommen werden. Cothm: d. 2. sp. 34. n. 20. seq.

Si quis a cum duabus sponsalia inierit, primùm clandestina, deinde publica; publica clandestinis anteponenda esse æquitas postulat; siue ea clam, hoc est, nullis adhibitis testibus, siue insciis et inconsultis parentibus contracta sint. nam utraq; clandestina dicuntur. Cypræ. de spons. cap. 10. §. 1. n. 3. Ideóq. rejectis clan-

Publica sponsalia clandestinis anteferenda esse; nemo sanus negabit; nec distinguo, utra fuerint priora; cum clandestina sponsalia habenda sint pro irritis. Menzer. de conjug. pag. 175.

sponsalia cum duâ publica ...bis confirmata, præferuntur in ...nem eventū clandestinis ...nsalibus ...tensis.

destinis nuptiæ consumandæ erunt, absq. ullo conscientiæ scrupulo. c. 2. de clandest. desspons. et ibi gl. ac Panorm.[9] Idq. usq. adeò verum est, ut quamvis uterq. fateatur, se sibi repromisisse matrimonium, nihilominus publica clandestinis præferenda sint. Quamvis n. videatur posteriori non potuisse, quicquam promittere, cum priori fidem matrimonii dederit; alioqui bigamus erit. At si res est integra, semper publica sponsalia præferenda sunt clandestinis,[†] illa v. præcepta. Hæc etiam est sententia Lutheri in libell. vom Ehe-jachen, to. 5. germ. Jen. fol. 237.[‡] Idq. in odium solitudinis; et quod clandestina omnia suspicione laborant; et favorem publicor. sponsalior. Nam quæ publice transiguntur, bonâ fide contrahi creduntur. Adde quod si aliter statueretur ex eo non parùm incomoditatis rediturum esset. Nam si tm tribueretur confessionem viri et mulieris, ut per clandestina publicis derogari posset, tum utiq. liberum esset, quem promissionis pœniteret, alter fucum facere & subornare aliquem, qui in fraudem publicor. sponsalior. affirmaret, sed clam puellæ dedisse. Et hac techna sponsalia publica semper eludi

possent

† Hæc n. expressè sunt prohibita;

‡ F. Bidenbach. de caus. matrim. cap. 2. qu. 2. n. 1.

possent. Idq. ab interpretibus bene notatum est, in c. 2. de clandest. desponſ. Cypræ. d. c. 10. §. 15. Idem statuendum censent, si quis per unum testem probaret, sponsalia clam inita esse, et accederet fama viciniæ. Nam adhuc publica etiam duob. saltem testib. probata, clandestinis præferenda erunt. Panorm. et alii d. c. 2. Jason. in d. l. admonendi. De jurej. Idem probat Lutherus in lib. de caus. matr. — — — — — —

Cujus sententiam tenet Jo. [illegible] à [illegible] tr. [illegible] sponſ. tit. 14.

~~Daß~~ daß daß offentlich verlobnuß den heimlich ehegelübden, (Ergò, multò magis promissionibus nudis, sponsalib. de futuro et imperfectibus contractibus) billich fürgezogen wirdt. Probatio certa et indubitata probationi, quæ præsumptione tantùm nititur, prævalere et præponderare debet. l. ob carmen. §. si testes. De testib.

Nb

Beuorab, weil gegentheil selbst nicht sagen darf, daß der heurat schließlich abgehandelt, ein Zusammenkunfft angestellt, der Ehepfening gegeben worden und dergleichen; sondern weiter nichts gehandelt oder zuhandlen veranlaßt worden; allso nur unbeschlossene tractaten fürgegangen und unbindtlich seyen, juxta præjudicia ap. Cypræ. d. c. 10. §. 15.

Perfectus ma[illegible] tractatus non allega[illegible]

Cum et comunis Interpretum nostrorum sentea

Wann dann weder der Clägerische Schlachter sein noch die Clägerin ihre assertiones et affirma

Tractatus a. non inducit obligaoem, antequam à partibus perfecto et absolutg habeatur, per text. in c. 1. de reb. Eccles. alien. text. notab. in l. si voluntate. C. de rescind. vend. Alex. [illegible] Gail. 1. obs. 140. n. ult.

Quod omnes actus clandestini in futurum facti censeantur. per jur. alleg. à Cothm. d. resp. 34. n. 62.

368

tiones promissionum clandestinarum semiplenè vel ulteriùs erwiesen, sondern vilmehr mit sehr vilen variationibus, contrarietatibus, falsitatibus, defectibus, ihr eigne Clag selbsten wider umbgestossen, und dero allen Credit benommen haben; benebens auch keinwederes ad præstandum juramentum suppletiuum od ad testificandum in hac causâ propriâ et grauissimâ major omni exceptione, legalis & sufficiens ist; sondern auch ihre leuissimæ conjecturæ oder vilmehr figmenta dieselbe alle ex fundamento widersprochen, umbgestossen, hindertriben, elidiert und invertiert worden; dargegen aber der beklagte (welcher doch nichts zubeweisen schuldig,

(Siquidem eo ipso, quod affirmationes suas quas ipsi probare debuissent, per jura vulg. probare nequeunt, negatio Rei satis probata esse intelligitur. l. 1. (. de pro gl. in l. 2. (. de jur. emphys. Vultej. d. cons. 15. n. 140.)

sondern præsumptionem juris für sich hat) zu allem überfluss sein Unschuld mit vilen stattlichen argumentis, als mit gegnerischen confessionib. propriis tam expressis quàm implicitis, variationib., contradictionib. contrarietatibus, falsitatibus, mit disparitatib. personar, mit dem defectu arrdu affectionis et fiduciæ maritalis,

blandit

blanditiar., munerum et alior. inter sponsos sponsasq. fieri solitor., mit dem taglohn, mit der alten vorgehenden neigung gegen Conrat Blathars seel: Editib, mit ~~ihrer~~ der offentlichen v: bestätigten Blatharischen verlobung; subarrhierung; mit der Clägerischen taciturnitate, verschwörung seines hauses, und lassener gütlicher ansprach, trohungen und dergleichen, ausführlich dargethan und bewähret:

Ob hanc causam Reo magis credendum, quod cum de jure contrarium probare non debuerit. l. actor. C. de prob. c. quoniam contra. cum simil. nihil ominus id ex superfluo probauerit, et quidem negativam, quæ magis quàm affirmatiua probare dicitur. gl. in l. hoc genus. De cond. et demonstr. quam ad hoc notat Castrens. cons. 170. in fi. Vult. & Facult. Jurid. Marp. d. cons. 15. n. 180.

und solche den Clägerischen conjecturis et præsumptionibus prætensis, da sie gleich erwisen weren, weit fürzuziehen; dieweil sie für den Reum militieren, delictum binorum sponsaliorum excludieren, an der anzahl mehr und stärckher sein und die widrige aufheben;

per Jura à Facult. Jurid. Marpurg. & Her. Vultej. d. cons. 15. n. 183. et seqq. ac 5. alleg. fol.

so ist seiner unschuld umb souil mehr glauben zuzustellen, und er von der angemassten

sehr schwären vnd schmächlichen Clag aller-
dings, mit Zuerkantnuß gebührenden
abtrags, zu absolvieren; der præcipitanten
geleistete vnverfängliche ayd aber wid-
umb zu cassieren. Massen die hochberümbt
Juristen Facultät d. cons. 15. ferè in termi-
nis, quod aiunt, terminantibus respon-
diert vnd geurtelt, daß in der Urtel
erster instantz übel geurtelt, wol davon
appelliert worden vnd dieselbe zu refor-
mieren, vnd demnach der geleistete ayd,
welcher ihnen nicht hette deferiert werden
sollen, widerumb zu cassieren, so dann der
beklagte von angestellter Clag zu libe-
rieren sey; dargegen sein vnserer oban-
gethogenen Ehegrichts Ordnung gemäß,
die Clägere inn die verursachte Unkösten
vnd den gemeinen Rechten nach zu abtrag
beschuldigter binor. sponsalior. v: dardurch
zugefügter injurj zu condemnieren.

Solchem nach gelangt an Eur Vtf. E. S. E. Wh.
übel beklagten appellantens vnderthänig
Bitt vnd rechtliches begehren, Sie geruhen
inn disser sach gleichfalls zuerkennen v:
zusprechen oder vilmehr zu declarieren,
daß inn erster instantz von den herren Ehe-
Richtern übel geurtelt, wol davon
appelliert, vnd dahero der vermessenen

Clägin

Clägerin und ihres Vaters über Zwerlay und-
schidliche actus gelaisteter parteyischer ayd
widerumb zu cassieren, der übel beklagte
Egg aber von ihren Clagen gäntzlich zu absol-
vieren sey, mit bekherung aller verursachten
Cösten und schaden,

Hierüber Euer Vtf. E. G. E. Wh. adelich milte Ober-
richterliches Ambt, pro administratione
justitiæ & fauorabili supplemento æqui-
tatis, omni meliori modo anruffend.

Mit vorbehallt fern-
nerer gebühr.

Libellus Appellationis sum̄arius cum annexâ petitione,

Georgen Eggen Metzgers allhie, übel beklagtens und Appellantens,

Wider

Weiland Johann Hornsteins seel: tochter Barbaram, ihre Vögt und Stiefvattern Clägere und Appellaten,

Mit beyligenden actis erster Instanz.

1

Edle, Veste, Ehrnveste

Demnach Euer Vtz E. R. E. Vrtz, auf ~~[illegible]~~ schrifftlich
demüttiges anruffen der Erb. Vrsuel wei-
land Conraten Glathaarens s. hinderlassner
wittiben, ~~[illegible]~~ Ihro in sachen barbara Horn-
steinin, clägin und appellatin, wid Jerg
Eggen, wittiberen, Metzgen ~~[illegible]~~ beclagten
und appellanten, mit einer intervention
schrifft einzukommen, den rechten gemäß grossgl. zugelassen;
alß erscheint vor Euer Vtz E. R. E. Vrtz
besagte wittib mit diser intervention-
schrifft demüttig und zeigt an, was massen
sie und ermelter Jerg Eggen mit einand
auf vorgehabten zeitlich rath, wissen v. willen
unserer beedseits lieben töchtern und re-
spective tochterinäaner, ~~tractirt und ge-~~
eine eheverlobnus christl. ehrliche, tractirt
und gehandelt, auch im beisein beedseits
töchtern beschlossen und mit ehepfenning,
wie dz allzu gebräuchlich ist, bestätti-
get haben +: allermassen dessen nicht

+ Arrharum datione roboratus est consensus connubialis quemad-
modum a. emptio rei alicujus [illegible]itur

allein gedachter Jorg Egg, sondern auch die clagende
Schlachterin v. ihre beiständ solchen Ehegelübdes
selbsten, bei denen in ~~vorige~~ nechstverwichenen
jahr gehaltenen Ehegerichten respective gestän-
dig ~~seyn~~ gewesen, wie noch v. solche selbsten asserirt
aber zu denselben mir wissentlich niemal-
len verkündet haben; alß sie doch wol hab-
thun können, und billich sollen, weil ich
an mein interesse wol bewußt gewesen
~~bekanten~~ rechtens ist,

omnes citari debere, quorum inter-
est. l. de unoquoq. 47. De re jud. l. nam
ita 39. De adopt. ~~[illegible]~~ cum simil. in o-
bus litibus etiam notoriis. Jas. in l. fi. n. 13. de
jurisd. Wesemb. in [illegible] & De in jus voc. n. 13.

ich aber bin nicht verbunden gewesen, mich
selbsten ~~ohncitiert~~, in die action ultro einzu-
tringen, ehe ich den rechten v. gewohnheit gemäß ad
instantiam der clagenden parten, od. ex
officio citirt etc.

Dieweil dann mein interesse und zwi-
schen Jorg Eggen v. mir fürgegangenes
und bestättigtes Eheglübd allerseits
bekantlich; alß ist einiger beweisung
desselben ohnnöttig, v. solches allhie
allein zu allegiren; dargeg aber die
clagische pretension zu contradiciren;
welches beedes die intervenirende wittib

F. die Clage vor einem lobl. Ehe-gericht in ihrer clag. fol. 3.

hiemit in bester form judicialiter ver-
richtet v. darbei demüthig erinnert haben
will, daß
Diese allerseits bekantliche und bestättigte
Eheverlobnus hatte clagende Jornsteinin, ihr
Mutter und Stiefvatter, auch ordentliche Vögt,
mit ihrer angemaßten clag und angestell-
tem process, keines wegs hindertreiben, zurück
gestoßen noch und zu nichten gemacht machen können.

1. Sintemalen sie solche clag und fürgegebne and-
werttige eheversprüchnus weder mit zeugen
od andern rechtmäßigen urkunden, wie solches
hiesige christliche ehegchts Ordnung erfordert,
bewährlichen dargethan; noch auch im andern,
wie sichs jure comuni gebührte, erwisen
~~hat~~ was sie in facto fürgegeben; hat sondern
vilmehr des beclagten und seiner tochter
verisimillimam contradictionem et plurimas
praesumptiones wider sich hat. wie beclagter
Appellant ohnzweiffel uberflüssig reduciert,

2. Darnach, wann gleich ihre narrata wahr
und erweißlich wären; alß sie aber nicht
sein; so inferirten sie doch kein schließ-
liches eheglübd; sondern nur einett ohnschließ-
liche handlung ohnvollkommen, welche zu

aber würde, dahin bezeichnet.

keinem end, vollkommen schluß und Ehe verlo-
nus kommen, noch absolviert worden.

[à contrad. dif. fert, nec

Tractatus a. ~~non~~ inducit obligationem, antequam à partibus pro perfecto et absolutus habeatur. per ll. et jura allega à Gailio 1. obs. 140. ~~circa~~ ante fin. Siquidem mu-ta tractantur, quae non perficiuntur. Wesemb. cons. 15. n. 40. Ern. Cothman. resp. 34. n. 60.

Dann ob schon d. Schlachter falsò narriert, sambt hette d. beklagte Egg ihne auf dem weg zwi-schen Hazenweiler und Reutti, umb die Stief-tochter angesprochen u. er ihm dieselbe bei d. Hand zugesagt ~~hette~~. so kan doch solches u. rechtswegen ~~nicht~~ keinen krafft, od. doch keinen andern verstand u. suppos-tum haben, alß, soviel bei ihme dem Stiefvat-ter bestehe, wolle er darzu helffen, wann gleich solches nicht exprimiert, noch erinnert hette; alß er doch ~~selbe~~ gethan u. in seinen Ge-stern recessen sich auf die Mutter und Vor-bezeug haben solle. Wie er dann annoch er-kennen muß, daß er d. desponsation für sich nicht bemächtiget gewesen sei

+ At sponsalia liberorum minimè rata et grata sunt, nisi mulier petatur ab illis qui dominationem in eam habent. c. aliter. c. nostrates. c. qualis 30. q. 5.

So hat er auch die Mutter v. ordenliche Vögt, in den gewalt die Clägin ist, noch ande ihre freünd nemalen zusamen beruffen, und ihnen die angebliche werbung referiert, noch sie beraht schlaget od sich gegen dem beklagten erklärt, und ihm den willfährigen bescheid ertheilt, daß sie ihm ihr leibliche und Vogttochter geben wöllen. + Welches doch im allweg hette straffs bescheid v. die werbung declarando angenommen werden sollen; sonst mag die werbung den werber hernach nicht mehr binden, wo sie nicht straffs angenommen würde,

Vilwenig ihm dieselbe præsenter gegeben od zugesagt.

Etenim consensus, qui in matrimonio requiritur, debet esse continuus, mutuus et simultaneus, + adeò ut si incontinenti alterius responsis matrimonium non sequatur, ~~et~~ vel primus non amplius perseveret in voluntate suâ, perinde sit ac si nullus consensus interveniat, per jura alleg. ab Hert. Vultej. cons. 18. n. 276. et seq.

Sed post intervallum et

Sed fraternitati. inter. X. de spons. c. 1. X. de spons. duor. Cothm. c. 34. n. 47

(clandestine) allein d. Stiefvatter, die leibliche

Weilen nun / Mutter und Vögt aber niemalen umb die Clägin angesprochen worden, noch dem beclagten bescheid ertheilt, vil wenig mit ihm die ehe abgeredt; so mangelts an d. schließlichen desponsation od. schließlichen consensu eor., in quor. potestate est actrix.

Certi a. juris est, clandestinos contractus

Ein gleichmäßige beschaffenheit hat es mit d. Clägin und dem beclagten, dz nämlich sie beede, den Clägischen narratis nach, nie mihlsts schließliches und endtliches ~~ab~~ mit einand abgehandelt. Sintemalen Clägin ~~allein~~ narriert, d. beclagte hette ihr † fürgehalten, ihre Eltern hetten sie ihme versprochen, da ~~er~~ doch ~~bei~~ die Eltern v. er deßhalben noch nie zusamen kommen; vil wenig ist sie dabei gewesen. So war ihr antwort, wie sie fürgibt, wz d. Eltern will sei, sei d. ihrige auch. Sie hat aber d. El.

† multoq. magis ~~nedum~~ clandestinos tractatus non aliter ratos esse, quàm si aperta et omni clandestinitatis morbo vacua et libera sponsalia vel publicè coram illis personis, quar. curæ negocium illud demandatum est, palam repetantur. per jura al.

† (scil. im trunck) legata ab Urn. Cothn. d. resp. 34. n. 97.

ten will damalen noch nicht expleriert; ~~v. ohne dero vorwissen~~ v. ohne solcher ~~eigentlichst~~ auch d. beklagte ihro noch nichts auf die Ehegegeben. Vil wenig haben sie sonst einand genennt v. gehalten, wie Eheleuth od. brautvolff einand pflegen zu tractiren; also da auch ihrer beed consensus und schließliche Eheverlöbnus aus ihren eignen narratis nicht, sondern nur ein tractat daraus zuschließen, wann solche narrata wahr weren, als sie aber nicht sein.

...kündigung nichts ...dtliches repromittir... können und ...llen; so hat auch

At multa tractantur, quae non perficiuntur. Bald. in l. multum n. 25. C. si quis alteri vel sibi. per text. in l. si voluntate. C. de rescind. vend. et in l. ~~alter~~ eleganter. De cond. ind. c. 1. de reb. eccl. n. ali. in 6. text. optimus in l. sciendum. §. dictum. ibi. ea a. sola. De aedil. edict.

Nun mögen ohnschließliche Ehehandlungen v. ohnvollkommne verlöbnußen nicht binden, noch schließlichen v. vollkommen Eheverspruchnußen vorgezogen werden, wie bei Cypræ. de sponsalibus cap. 10. §. 15. praejudicia Consistoriorum Evang. or. ~~Toriaia~~ zufinden.

† und wo ~~schluß~~ zusammenkunfft, handstreich, Ehepfennig, glückwünsch erfolgt,

Sponsalia pro contractis habentur, quae arrharum datione firmata sunt. l. si quis officium in pr. de R. A. l. 3. l. fi. C. de spons. l. un. C. si rect. prov. et vice versa; contrarior. n. eadem ratio est et disciplina. Cothm. d. resp. 34. n. 20. & 52. Nec obstat, quod actrix dicit, Reum promisisse, se ipsis ~~an ardua~~ 2. nomos ~~an partibus absentibus~~ reos daturum. Namid ita se non habere, exitus

† od meistens für sponsalia de futuro

probavit, cum in hanc usq. diem nihil arrhae nomine Reum actrici dedisse manifestum sit. Voluit actrix hoc figmento dissensum Rei tegere, sed numis istis non secutis falsitas detegitur. Cothm. ib. n. 92

Wann dann ~~nie gl~~ nie kein zusammenkunfft ad sponsalia ~~zusammen~~ angestellt, noch tochter, Mutter, Vögt und freund zusammen kommen die sach zuberathschlagen, abzuhandlen, bescheid u. erklärung zuertheilen; undt es bei d. zwischen dem Schlachter u. Eggen angeblich fürgegangnen anprechung, auch zwischen disem u. d. Clägen fürgegebnen gespräch od erkundigung, verbliben; ~~ist~~ were dise ohnschließliche handlung partib. absentibus kaum für einen anlaß od promissionem contrahendi, mit nichten aber für ein geschlossnen contract zuhalten,

Ille a. qui promisit velle aliquam ducere, vel sponsalia contrahere, non dicitur sponsalia ÿxisse, sed tm promisisse, Tiraq. lib. 2. de retract. §. fi. n. 531. cum differat promissio contrahendi ab ipso contractu, de quo agitur, ut docet Böer. decis. 3. n. 1. talemq. promissionem Beust. habet pro sponsalibus de futuro. ~~tit~~ tr. de spons. tit. fi: sponsalia a. de futuro solvuntur per sponsalia de praesenti sequentia. c. sicuti ex literis. eod. tit. Promissionis verba me non aliter ad contrahendum adstringunt, quam si convocatis in

ter nos publicè consanguineis et amicis de matrimonio tractetur. post alios Mod. Pistor. cons. 42. n. 22. vol. 2.

Wie dann die Clägin selbs den 30. 7br. nechsthin selbs bekennt, d' beclagte sei ihr, und sie ihm nichts verbunden; sie hab nichts von ihm u. er nichts u. ihro.

3 Gesetzt nun, daß sie beede mit einand zu nemmen versprochen hetten; so weren doch solche futura desponsaõ durch diese erklärung wider aufgehebt.

Sicut sponsalia de futuro possunt consensu contrahi, ita et possunt dissolvi consensu unius vel utrius partis, ne inde deterius quid accidat. c. 2. de sponsal. regulariter n. in sponsalib. de futuro pœnitentiæ locus est. per ea quæ habet Nobiliss. Beust tit. 10.

Nun werden alle clandestina sponsalia profuturis geachtet. l. Etenim comunis interpretatur.

4 Gesetzt aber gleich, iedoch ganz nicht gestanden, daß zwischen d' Clägin und dem beclagten reverâ ein Eheverlobnus vollkommen und schließlich abgeredt worden were; so weren es doch sponsalia clandestina, und könten unser bekantlich, bestätigtes, offent. ordenn. erweißliches ehegelübd nicht umbstoßen noch demselben vorzieh könten, ob es schon jung

...stror. sententia est ...d omnes actus clan...tini non in præ...s, sed in futurum ...ti censeantur; ideoq. ...sentem obligationem ...ntr non habent. gl. ... fœminæ. ... amulg. ... 30. q. 5. et in c. illud ... desponsaturum. X. de ...sumpt. et in c. tuæ. ... ...ba. X. de spons. Dio. ... de Francisc. cons. ... 21. inter matrim. Cothm. d. resp. ... 63.

welchen kein an... d' Mütter und ...t noch proces... legitimus, sed ordinaõe nrâ ...hibitus gewesen ...tum a. est, si pro... ...us rei et negocio ...essentiam dans ... observetur, actq. ... corruit et nullus est. l. cum hi. §. si ptor. De transact. l. certa ...ma. C. de ju. fisc. lib. 10. Cothm. d. resp. 32. n. 116.

wer, wie H. D. Luther und andere Evangel.
Theologi et JC.ti lehren,

Quando n. publica et clandestina sponsalia concurrunt, tunc publica præferuntur clandestinis, das offentliche verlobnus würde dem heimlichen fürgezog. c. 2. ubi Panorm. n. 6. de clandest. despons. Quatenus quam n. sola clandestinitas per se non vitiet matrimonium, utroq. confitente, se clam sic sponsalia contraxisse, d. c. 1. ubi Panorm. n. 2. tamen talis confessio non debet præjudicare publicis sponsalibus et est ratio, quia si sponsus inciperet pœnitere, facile posset subornare aliquam, quæ assereret, se prius cum eo matrimonium contraxisse, idq. in fraudem publicor. sponsalior., quod esse non debet ut tradunt Panorm. et Canonistæ in al. c. 2. eod. Luther. in lib. de caus. matrim. art. 2. Beust. de spons. tit. 14. Idem docent Cypræ. de spons. cap. 10. §. 1. Menzer. de conjug. pag. 175. Bidenbach. de caus. matrim. cap. 2. qu. 2. et alii cum alleg. ibi

wieviel mehr dann ein erweiß- und bekantlicher ehegelübd einem ungeständigen u. ohnerweißnen versprech!

Probatio namq. certa et indubitata probationi, quæ præsumptione tm̄ nititur, et prævalere omninò et præponderare debet. l. ob carmen. §. si testes. De prob.

Dieweil dann des beklagten v. mein bekant, erweiß, und offentliche nüchtere ehewerlöbnus der angeb, und ohnerweiß, od doch ie heimlichen v. trunckenen Clagischen ehevers Pruchnus auf allen fall, dise sei jung od älter vorzuziehen: so ist were zwar ohnnöttig, allhie zu disputieren, welche heurathhandlung die ältere sey. Zum fall es aber ie für ein notturfft gehalten werden solte; so kan auf richterliches injungieren gutter massen tract probiert und gläublich gemacht werden, das beklagter Eg. ~~mehr~~ etlich wochen vor der angeblichen Hornsteinischen Ehevers Pruchnus mit d. Intervenienten durch die ihrige die heurathstractaten angefangen; und sie deßwegen Hrn Wüllins heurat ausgeschlagen; also auf allen fall diser tractat auch älter als d. fürgegebne Hornsteinische heurat sei. Aber es ist solche weitläuffigkeit und ersten mit zu newer zeugen sag. pr. 5. deducta ganz ohnnöttig.

Da es ist das gegebene ehevers Pruch auf allen fall unkräfftig, weilen beklagte trunckenen gewesen, arppr. ad pr. l. nupt. Wesemb. De R. N. n. Cypræ. de spons. 13. §. 51.

So würdt ~~mich~~ die præsumptio juris, d' in-
tervenientin geführtes erbar, v. eingezogenes
leben, alter v. gutter nam nicht zugeben,
dz ein ich verdacht unrechtmäßig collusionis et delicti dis-
orts auf sie geschöpfft pdt möge.
Welchem allem nach an Euer Vtz. E. F. E.
Vtz. ihr demüthige bitt v. rechtliches begeh-
ren, Sie geruhen ihren verlobten Jorgen
Eggen ~~und~~ der clagenden Hornsteinin mit
nichten zuzusprechen; sondern die ergangene
Ehegchtliche vrtel, ~~auch geleistete part~~ für
nichtig zuerklären; od doch ie zu reformi-
ren und zuerkennen, dz er Egg. ~~entin~~ d' intervenientin ver-
bleiben, die Hornsteinin aber von ihrer
ohnerweislich ansprach abgewisen v. in die
gchts kösten fällig ertheilt pdt solle.
Vber solches alles E. V. E. F. E. Vtz. adelich
mit richterliches Ambt, nicht allein auf ge-
bühren, sondern zumal all ander erspriesliche
weise, wie es de jure morib. et stilo immer
beschehen könte od solte, pro administratione
justitiæ et favorabili supplemento æquitatis,
demüthig fleisses anruffend.

Salvo e

Interventio und sumarische de-
duotio interesse, annexâ petitio-
ne

Anwalds
Der Erb. Ursulen weiland Conraten Glathaars
s. wittib, Intervenientin
im sachen
Barbarae Hornsteinin, Clagin und Appellatin,
Wid
Den Erb. Jorgen Eggen, beclagten u.
Appellanten,

Edle, Veste, Ehrnveste, Fürsichtige, Ehrsame,
Hochw. und Wolweise, gebrüdende großgeehrten
und Oberrichter,

Vor Euer Vt. E. P. E. Vrt. erscheint Jerg Egg,
burger und Metzger allhie, beclagter und Ap-
pellant wider Barbaram Hornstainin, ~~auf burgin allhie~~ Clä-
gerin v. Appellatin; des willens und meinung
sein interponierte appellation zwar eben nicht
in gestalt eines zierlichen libellis, sondern allein schlech-
ter doch nützlich begehrungsweiß, wider wei-
land Johann Hornstains see: tochter Barba-
ram, ~~[illegible]~~ angemaßte Clägin und Appellatin
zu prosequieren und ~~fortzusetzen~~ seine gravamina zu deduciren; wie er dann
hiemit vordrist die acta zu justificierung d. formalien appellationis über-
geben und dardurch die formalia ejusdem
justificiert; benebens quoad materialia alle v. iede wolthaten
p. denen appellanten von rechts ~~und~~ od. gewohnheit
wegen immer gebühren möchten, sondlich aber
dz bekante beneficium non deducta, deducam,
non probata, probabo, und dz die ~~ganz~~ sach per ap-
pellationem wider im den jenig stand, ~~wie sie~~

von eines E. Ehr-
richts ~~[illegible]~~
alvo ejusdem
more, de quo
mel pro sem
protestatur,
[illegible] od. ie wi-
rechts und
billich urtel
der instanz
[illegible]ginaliter

[illegible] es wichtig
[illegible] überfluß
[illegible] ohnnothwendig
[illegible] ausgeschlossen

darinnen sie tempore litis contestatae gewesen
reduciert ~~sein soll~~ worden, ~~und~~ bedingt
haben wille.

Die ~~materialia~~ Beneben belangend erinnert der Appel-
lant ~~vordrist~~ praeliminariter von denen über-
gebenen actis dises, ~~da~~ weilen da recessiren etwa
schleunig, bisweilen auch confusè und und
durcheinand dahin gegangen ist, ~~da~~ besonders in der
ersten session; da deßweg in der eil nicht
alles so vollkommen und ordenlich protocol-
liert werden möge; sondern die clagende par-
tey ein und andere umbständ ~~a~~ geclagt v.
fürgegeben, welche nicht ins protocoll kom-
men; doch hernacher von dem Eggen Zehen p. in seinen
erinnert und ex adverso, stillschweigend bekhennt v. nochmalen beharrt worden.

+ erinnert haben will,

‡ auch eins und an-
ders in specie
dißeits widersprochen
worden, fol. 24.

~~Sonsten befindt sich der beclagt Appellant ~~ü~~
durch ~~die~~ bemelte Urtel fürnämlich ~~in~~ deßhalben be-
schwert; das die clagende partey inn di-
ser hochwichtigen sach, zum aydt gelassen
und auf derselbe für ein plenam, veram
legitimam, & sufficientem probationem ge-
halten; auch deßwegen wider den ungütt-~~

[und deßen würck-
lich praestati-
on praecipitan-
ter

Sonsten befindt sich der beclagte Appellant durch die obbemelte Vrtel fürnemlich darumben beschwert, ~~obwohl~~ daß der clagenden partey, welche doch weder die geclagte eheverlobnus noch die fürgegebnen requisitionem consensus paterni, mit einichem Zeugen od rechtmässigen Vrkund erwisen, im diser wichtigen schweren sach, daß juramentum in supplementum probationis zugelassen, dasselbe von ihnen eylfertig od praecipitanter geleistet und aufgenommen; solches pro verâ, legitimâ, plenâ et sufficienti probatione gehalten und darauf für die clägin wider den ungütlich beclagten Eggen, straffs nulliter od in widrechtlich salvo semper honore Dnn. Judicum, de quo semper pro semper protestatur, geurtelt: Dargeg d beclagte zu seiner purgatione legitimâ s. Canonicâ als zu dem juramento purgationis nicht gelassen, noch seine Zeugen verhört. Er aber nichtsdestoweniger doppelt, nämlich zu ehrlichung clägisch horn steinen

vnd dann zur straff bigamiae od contra-
hentis bina sponsalia, condemnirt wordt
Welches alles wider Gott, Geist, vnd welt-
liche recht, auch wider hiesige Ehegerichts
Ordnung v. alle billichkeit lauffet. Sinte-
malen dieselbe im solchen sachen ~~der~~ clägische
juramentum suppletorium für keinen
rechtmässigen v. gnugsamen beweistum
haben, noch zulassen, dz die clägte ihnen selb-
sten im ihren sachen v. clagen, vermittelst
ihres parteyischen ayds, zeugnus geben,
sondern der rechte erfordern zu beweisung ge-
clagter ehe lauter ohnparteyische vnuer-
werffliche zeugen omni exceptione majo-
res od and rechtmässig vrkund; Im
deren mangel der beclagte simpliciter zu absolvi-
ret; od aber ihme, da semi-plena probatio
~~[illegible]~~ od grosse praesumption wid ihn vorhanden, dz
juramentum purgationis zu auftrag; auch

seine Zeugen, ob die schon sonsten nicht allerdings habiles et omni exceptione majores weren, zu rechtung seiner unschuld zu verhören u. zu passiren; so dann auch seine probationes, præsumptiones et indicia den Clägischen weit vorzuziehen. Wie ~~aus~~ in folgend deduction mit mehrerm beleuchtet und rechtlich ausgeführet werden.

gerisch jurament im diser sach nicht statt

Insondheit hat das juramentum suppletorium im diser sach keinen platz noch die würckung eines beweistums od ergänzung desselben. Dieweil solche sach (nicht nur im einen) im mehr weg sehr schwer, wichtig und groß ist,

in es causa Undu ua

a Atqui regulariter in arduis et magnis causis juramentum hoc locum non habet; sed probationes luce meridianâ clariores requiruntur. juxta l. fin. C. de probat. l. in absentem. De pœn. text. in l. qui sententiam. C. eod. et in c. sciant cuncti. 2. qu. 6. text. in l. singuli. C. de accus. Gail. 2. obs. 94. n. 2. et 1. de Pace publ. 15. n. 5. Joach. à Beust. tr. de sponsal. tit. 41. pt. 4.

causa matrimonialis.

Zwischen den menschen, uti sonant verba Ordination. matrim. Lindang. tit. vom ehelichen zusamen komen,

an welch

Erstlich, dieweilen sie das band der ehe, als die höchste und nothwendigste verbündnus ~~welche des menschen~~ und gemeinschafft welcher des menschen zeitliche wolfahrt und manchmalen auch die beförderung zur seligkeit hanget, betrifft und gleichsam eine schwere servitut nach sich ziehet,

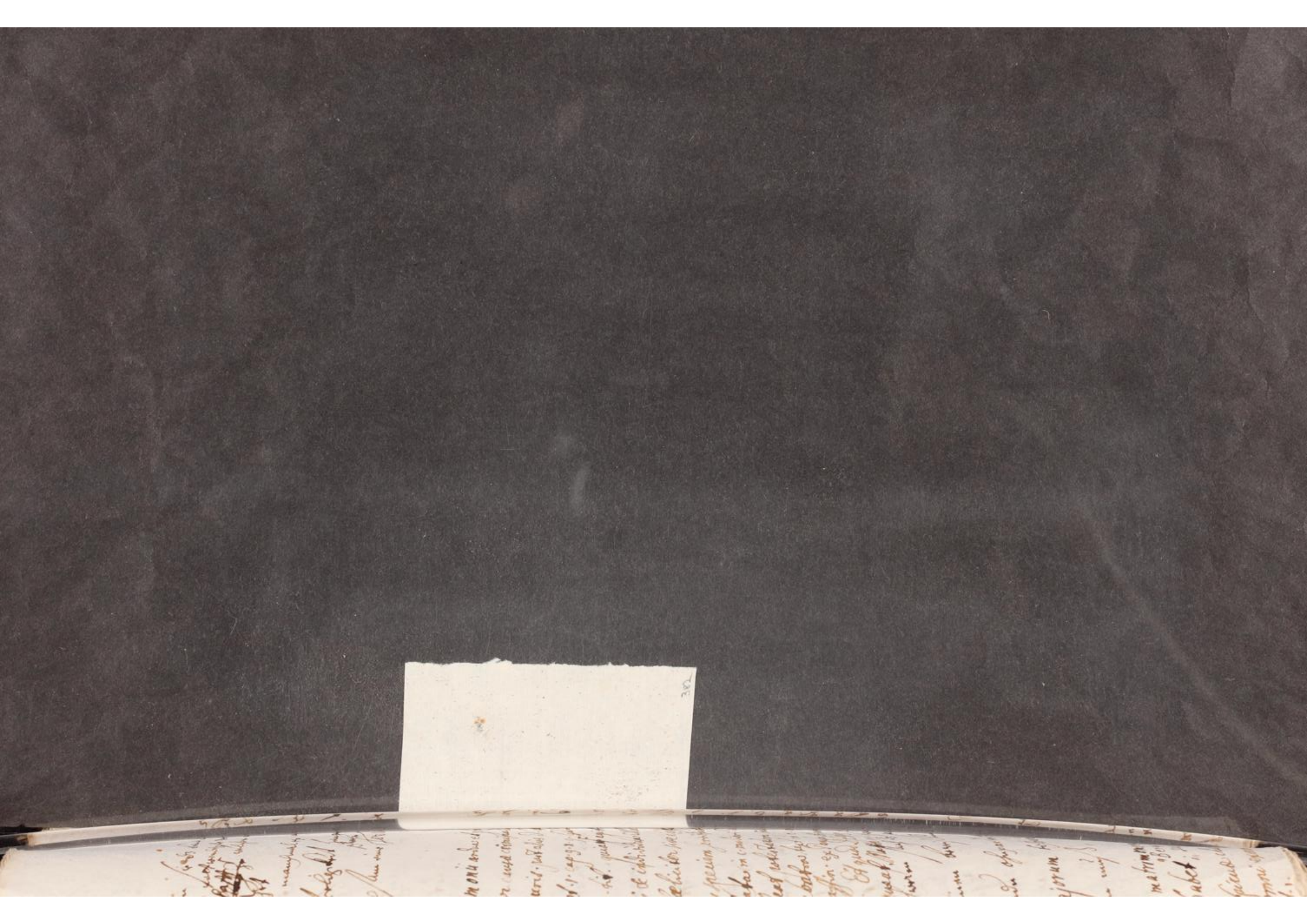
b Causa matrimonii ardua et gravissima est, quae aequiparatur causae criminali, quoad dispositionem juris. post alios d. Ayrer in processu histor. pt. 1. cap. 9. n. 9. Gail. d. obs. 94. n. 1. Beust. d. tit. quia agitur de statu hominis; & individua illa vitae societas, sive foeliciter sive infoeliciter jacta sit alea, speciem servitutis continet. gl. approbata in c. mulieri. de jurej. cum vir non habeat potestatem sui corporis sed mulier, & e contra. text. in c. non debet de consanguin. & affin. ex Paulo Apostolo 1. Corinth. 7. & Dd. Et quod DEUS conjunxit homo separare nequeat. Matth. 19. facit text. Dahero in solch schweren sach das juramentum suppletivum keinen beweißtum vertreffen kan, sondern ohnparteyisch et omni exceptione majorum testium gezeugnus vorhanden sein muß,

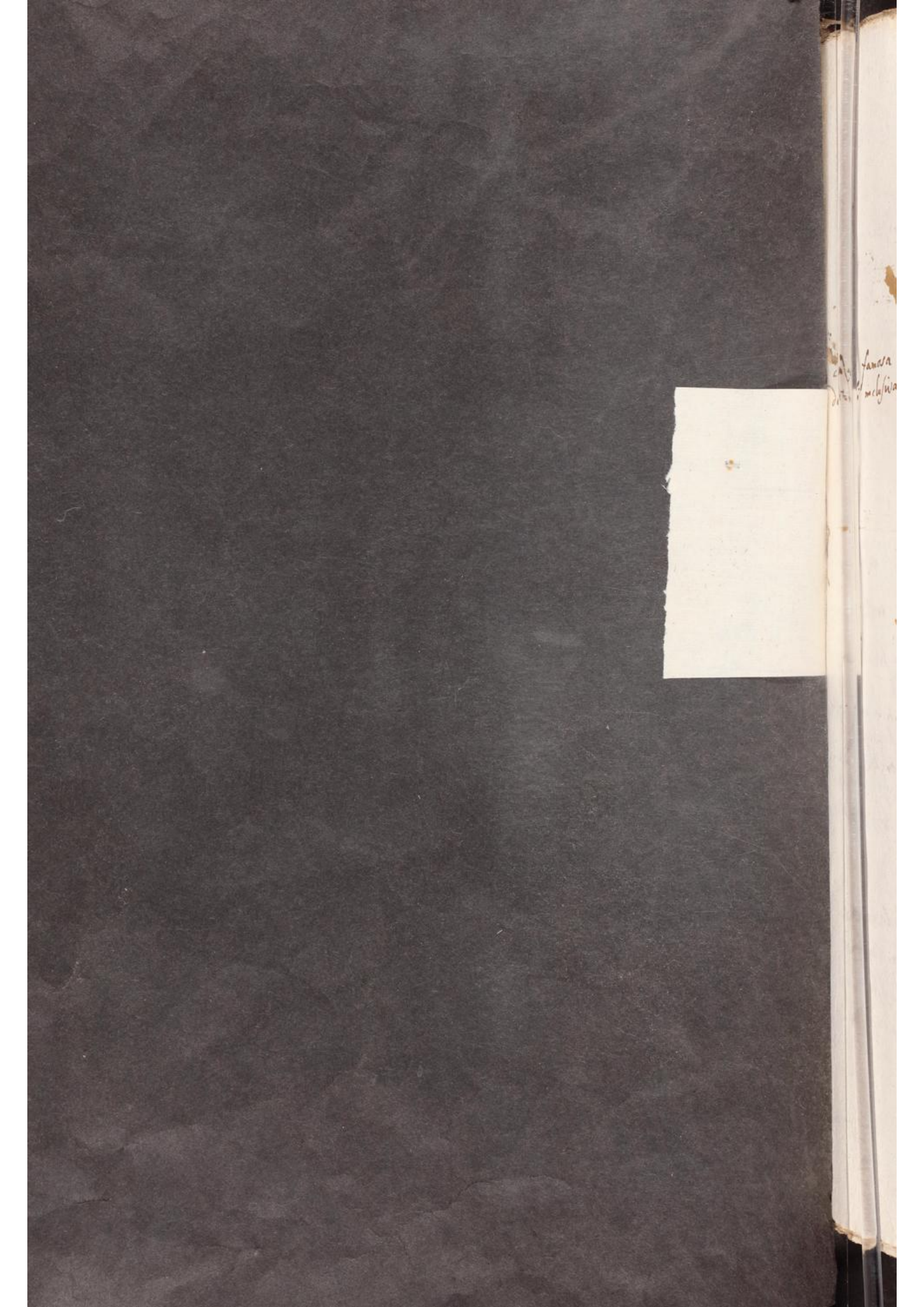
Ad probandum matrimonium juramentum hoc locum non habet, Berlich. conclus. 39. n. 14. sed requiruntur probationes perspicuae claras, puta confessionem aut testes omni exceptione majores. Marp. 4. n. 259 vol. 1.

F inl. 2. De lib. hom. exhib. & matrimonia raro sine aerumnis & miseriis esse solent, maxime ubi alicui contingit uxor rixosa. Beust. d. loc.

F matrimonium est quaedam servitus et quidem dura, ut dicit Baldus in l. in bona fide. col. 1. C. de reb. cred. gl. et Dd. in c. mulieri. Vultej. cons. 15. n. 257. vol. 1. ideo quia

F nec testes admittuntur, nisi omni exceptione majores. Panorm. in c. si pro debilitate. Felin. in rubr. de sponsal. n. 15. Dd. in c. in literis. de testib. post plures alios à se relatos Vultej. cons. Marp. 4. n. 259 vol. 1.





text. in c. 1. de consang. & aff. c. in literis de testib. Dr. Ayrer im historischen process. part. 1. cap. 5. obs. 2. n. 15. & cap. 9. n. 11. Gail. d. obs. 94. n. 9. & ab eo allegati Beust. ibid.

causa famosa elicti inclusiva.

11 Darnach ist dise sach ferner auch darumben schwer und laßt dem juramento keinen platz noch würckung; dieweilen dardurch ~~mein~~ zugleich des beclagten ehr angegriffen, und er binorum sponsalior. uno eodemq. tempore constitutorum beschuldigt, würdt

d Atqui causa honoris s. famosa valdè ardua est. Bald. in c. ex ratione. col. 2. de appell. Ang. in l. & quia n. 10. De jurisd. Jos. in l. 2. §. si quis caut. Bernh. Bombin. cons. 9. cons. 9. n. 7. & cons. 64. n. 5. relati & probati à D. Ayrer in histor. process. part. 1. cap. 5. obs. 2. n. 13.

welches des beclagten ehr kräncken würde, da die geclagte aber ohnerfindtliche Hornsteinische Ehe ~~unerwiesen~~ verlobnus gegen der Hornsteinin wahr gemacht, oder erwiesen und er ob bina sponsalia gestrafft werden könt,

l. 1. De his qui inf. not. Bidemb. de caus. matrim. cap. 2. qu. 2. n. 111. in fi. Menzer de conj. p. 17 b. Beust. part. 1. cap. 15.

werden kont; als es aber in ewigkeit nicht beschehen kan.

III. Drittens ist sie nicht nur meinetwegen, sondern auch wegen Ursula Conrat Blatzhaarens sewittib ein schwere sach, weilen dieselbe ihr interesse auch hierbei, und anspruch zu mir hat, das ich ihro gewissens halber nicht in abred sein kan, sondern geständig sein muß.

conjuncta cum praejudicio vidua tertiae personae honestae.

IV. Zum vierten, machen die umbständ dise sach noch schwerer,

et multis gravib. circumstantiis atq. periculis.

Dieweilen dises 1. die and ehe des beclagten were, und 2. wed er noch 3. sein tochter einen affectionem maritalem et filialem zu der Clägin haben; 4. auch dise ein frisches und junges Mensch †; der beclagte aber ein stiller und dem alter zugehender mann ist,

† 5. mit einem frischen scharpffen maul

e Atqui inter dispares aetate amoris summa inconstantia, nulla favoris perseverantia esse solet. Harppr. ad 5. ergo omnes 1. Inst. de nupt. n. 8.

Da es dann heißt, ein harte nuß, ein stumpffer

fer Zan: ein junges weib, ein alter mann.
Welches wid die natur, wie H. D. Luther
sagt im seinen tischred. hub tit. vom Ehestand,
prout eum allegat D. Harppr. ad pr. d. tit.
Inst. de nupt. n. 28.

Quodsi coactæ nuptiæ etiam inter æquales, malos s. difficiles exitus habere consueverunt. c. præterea 12. c. cum locum 14. c. requisivit. 17. de spons. Alex. Tartag. de Imol. inter cons. matrim. cons. 21. in pr. to. 3. Harppr. ad rubr. Inst. de nupt. n. 206. Quanto magis tam inæquales nuptiæ coactæ?

V. Für d3 fünffte, erfordert so wol unser Christliche Ehegesetz Ordnung,
tit. von der Winckel Ehe, et tit. Straf der heimlichen Eheverlobung,
Zu beweisung der Eheverlobnus von dem Cläg od. Ansprech d. Ehe Zeügen, so darbei gewesst, oder ander rechtmässige v. glaubwürdig Urkund. Allermassen auch die gemeine recht im heurats- ehrenrührig v. schweren sachen probationes legitimas, plenas

[margin: ...ationes, ab ...ination matri...ali,]

[margin: jure communi.]

perspicuas, et luce meridianâs clariores probationes ~~erfordt~~, tales probationes

Ubi v. lex requirit ~~manifestas, evidentes~~, requirit, tunc hoc juramentum, etiamsi semi-plene probatum fuerit, non potest deferri. l. ult. C. de prob. l. ult. C. si ex falsis instr. post alios plurimos à se allegatos Ber.

Nun kan die Clägin v. ihr mit-clägend Stiefvatter inn ihrer eignen sach nicht zeugen sein; dl sie in sumo gradu, parteyisch, und selbstsächlich: † ob es ihnen gleich an andwertigem beweisstum mangelt,

Atqui in matrimonialibus non minus quàm in criminalibus requiruntur testes omni exceptione majores. text. & ibi gl. inc. ubi Pan. n. 563. de consang. & aff. Felin. ad rubr. X. de sponsal. n. 15. & alii laudati à d. Ayrer d. cap. 9. n. 11. etiamsi

NB. aliæ probationes deficiant, cum matrimonium sit ejusmodi, ut testes adhiberi debeant, ut per eos probari possit. Alex. cons. 64. in fi. vol. 5. Alexan. de præsumpt. reg. n. 1. præsumpt. 47. n. 5. cons. matrim. 86. n. 44. vol. 1. qui testentur de publico solenniq. contractu aut audiverint verba matrimonium inducentia. Alex. cons. 143. n. 2. 3. Wesemb. in tr. De ~~[illegible]~~

So ist auch ihr d. Cläge angemaßter eyd kein rechtmäßig urkund,

Siquidem juramentum in defectum probationis non est legitima probatio, ut est gl. reputata sing. in l. cum de indebito, in pr.

Lich. concl. 39. n. 31. vol. 1. Cläge sein nicht zeug.

† Nemo est idoneus testis in propriâ causâ, etiam ad eum finem, ut ei semi-plenè credatur. l. omnibus. C. de testib. l. nullum. D. eod.

Tribu. nupt. n. 5.

noch ist Clägisch ayd ist kein rechtmäßig urkund

pr. in fin. legitimis C. de prob. Jas. ad l. admonendi n. 233. De jurej. Imò propriè loquendo probatio non est l. non erit dato, in fin. quasi de jurej. Jas. ib. n. 233. tit. 6. sed ficte. Dec. ad rubr. X. de prob. n. 11. Hippol. de Marsil. ad rubr. C. de prob. cons. 26. Capic. decis. 91. Boer. decis. 85. n. 2. Dr. Ayrer d. obs. 2. n. 17.

Daß dieser ihr parteyisch ayd nicht admittiert,

Quia juramentum istud non defertur, ubi legitima probatio (ein rechtmäßig Urkund) requiritur, per jur. modò 5. alleg. Jas. in l. admonendi n. 233. Berlich. d. concl. 39. n. 94. 31.

od. für nicht geleistet angesehen werden solle.

5 Producere namq. testes inhabiles aut nullos, æquiparantur. Isern. super. 3. constitut. Neap. quæ incipit pessimam & horrendum. prout eum allegat & sequitur Dr. Ayrer d. cap. 9. n. 12.

...cupatio.

...opinio quorun... ...Ad permitt... ...m, juramen arbi... ...o judicis, quando ...ramentum hoc de... ...rre vilit.

Es thut zwar Andr. Gailius und etliche von ihm allegierte alte Canonisten od. Papisten eines verständigen Richters discretion und ~~[illegible]~~ erwegung der umbständ überlassen, ob v. wann derselbe im ehesachen ~~auf~~ das juramentum suppletivum dem semi-plenè probanti deferiren wolle.

Quid si quis, ait Gailius, semiplenè probasset

matrimonium & pro eo in supplementum proba-
tionis jurare paratus sit, an judex juramentum
necessarium parti petenti deferret? Certè
hoc arbitrio judicis reliquendum est, conside-
ratis qualitatibus et circumstantiis persona-
rum: nam si is qui semiplene probavit, pro-
bitatis opinionem apud omnes habent, sitq.
vitae integritate conspicuus, & inferiorem
suae dignitati & conditioni, vel saltem aequalem
in matrimonium petat; quid vetat, quò
minus judex hoc juramentum petenti deferat?
ut singulariter notat Panorm. c. muliere. n. 1.
de jurej. Alex in l. 3. n. 16. Zasi. cons. 9. n.
37. vol. 1. Jas. in l. admonendi. n. 231. De jurej.
per text. in c. fin. §. fi. X. de jurej. gl. ibid. in
Nb. probatione. Hactenus Gail. d. obs. 94. n.

Rx isti Dd. sunt sibi ipsis contrarii.

1. Aber er Gailius ist, erstlich, ihme selbsten hierunder zuwider, sambt den allegatis Dd. dieweil er eben in selbigen observation lehret, daß die Heurath-
stehen sehr schwer seines, statum hominis betreffen,
speciem servitutis und ein ewiges band nach sich ziehe
subjungierend,

Sed in arduis juramentum suppletorium locum
non habet, post gl. Panorm. Alex. Zasium Dd.
comuniter in d. l. admonendi. Itaq. ad proban-
dum matrimonium probationes debent esse
plenae & perspicuae per confessiones & testes omni
exceptione majores. text. in c. 1. de consang. &
aff. & in c. in literis de testib. Canonistae co.
Hact. Gail. n. 9. & co. Atqui nemo in propria
causa testis est idoneus, l. nullum De testib.
l. omni exceptione majores pp. q. C. eod. adde alg.
5.

2. darnach

Rx obstat gravitas causæ

2. Darnach ist ihme auf sein widrige frag (quid vetat, quod minus judex petenti hoc deferat juramentum) aus seiner eignen lehr leichtlich zu antworten: gravitas causæ hoc vetat; quia æquiparatur causæ criminali, quæ requirit testes omni exceptione majores &c. quam causam Dd. allegati non diluunt.

Fundamentum opinionis contrariæ refutatum.

33. Drittens, fundieren sich Gailius et allegati ab ipso Dd. auf den text in c. fin. §. fin. X de jurej. und auf die glos. daselbst in vb. probatione; da doch Panorm. selbs cit. c. mulieri n. 6. anzeigt,

Gl. quidem per generalia jura arguit, quod delationi hujus juramenti locus sit, sed finaliter concludit oppositum; quia causa matrimonialis est ardua; cum agatur quasi de statu hominis, cum per hoc servitus constituatur in ipso,

und setzt hinzu, quod nota bene. Den textum d. §. fin. betr.; ist derselbe generalis und lautet also,

quod reo possit deferri juramentum, ad ostendendam suam innocentiam, præsumptione pro actore faciente: nisi judex, inspectis personar. et causæ cir-

cumstantiis, illud actori videat deferen-
dum

welche general disposition nichts in specie
de causis matrimonialibus, p ob arduitatem
des Clägs parteyisches juramentum singu-
lariter verwerffen, handelt, und derowe-
gen eben nicht auf solche causas matrimo-
niales verstanden werden muß,

Siquidem omnis generalitas intelligitur
de habilibus, & secundum subjectam mate-
riam. Mascard. de prob. vol. 3. concl. 1131. n.
18. & Richard. ad C. 1. n. 3. C. de fid. instrum.
& generalissima dictio omnis restringi-
tur ad verisimilem mentem loquentis & ad
ea, quae solent esse de naturâ actûs. Peck.
ad. c. in generali 81. n. 8. circa fi. de R. J.
in 6.

#

Praesens factum ad istam opinionem applicari nequit.

Non versamur in terminis nudi matrimonii.

1. ~~Aber wie denn allem~~; so ~~erfordern~~ versieren doch (1) Gai-
lius und die ab ipso citati Dd. locis s. dict.
nur in terminis simplicis causae matrimo-
nialis. Wir aber versieren nicht in simplici
causâ matrimoniali, sed et famosâ, + et pluribus
modis gravissimâ. ‡ Do erfordern sie ~~Er~~ für
andere nicht nur semiplenam, sondern plus
quàm semiplenam ‡ probationem, sive ali-
quam praesumptionem cum semiplenâ probatio-
nem concurrentem et pro actore militantem,
wie an citierten orten zu sehen. Mit welchen

+ Sed in causis famosis jurtm suppletorium deferri non potest. Wesemb. cons. 36. n. 16. et seqq.

Ipsi Dd. requirunt, plus quam semiplenam probationem

‡ et quoddamodo plenam

dieser widrigen opinion setzen wir entgegen
anderer so alter so newer, so päbstisch, so
Evangelischer Rechtslehrere schluß, welche in
matrimonial, und großen sachen, des Clägs
parteyisches juramentum suppletivum ob gra-
vitatem causae, simpliciter und ohne und-
schid verwerffen, alß

Bald. in l. bonae fidei. ff. reb. creditis. C. de ju-
rej. Do. in c. 1. in pr. per illum text. de procur.
Deci. cons. 133. n. 2. et cons. 699. Paul. Mer-
rend. inter cons. Ziletti cons. 86. vol. 1. Ay-
rer d. cap. 5. obs. 2. n. 18. Berlich. d. concl.
39. n. 17. Ioach. à Beust de sponsal. tit. 41.
Bernh. Wurms. obs. lib. 1. tit. 14. obs. 12. n. 8.
et alii.

387

5. Sonderlich derogiert der ~~gegnerischen~~ widrigen opinion dz hiesige Statutum od Ehegerichts Ordnung, alß welches nicht nur testes ~~et~~ vel legitimam probationem in scriptis requiriert v. allß dz juramentum excludiert,

per jura 5. allegata

sondern ~~a~~ in defectum testium und rechtmäßig urkunds den ~~Clägen~~ ~~sie~~ beclagten ledig erkennt, den Cläg aber um die unkösten verdamt v. noch die straf weg mutwillig ubertreffung vorbehaltet; mit nichten aber ihm die privilegierte probation, wie Wesemb. in ~~w~~ De jurej. n. 11. dieses juramentum nennt, einraumt, wann er clandestinum matrimonium, so in d Ordnung verboten allegiert.

Gesetzt aber; iedoch citra praejudicium, dz Gailii et allegatorum ab ipso Dd. opinio recht were.

auch andre Evangl. Rechtslehrer consen-
tiren,

Quod juramento huic locus in his causis tunc demum non sit, ~~lami-~~
~~tatur, nisi actor~~ plusquàm semi-ple-
nè probatum esset, vel aliqua insignis
præsumptio præter semi-plenā proba-
tionem pro actore militaret, post
alios à se laudatos Berlich. d. concl.
39. n. 16. vel, si ad semi-plenam probatio-
nem accedant præsumptiones, conjecturæ et
indicia, quibus semiplena probatio roboret.

Underlich erfordern sie magnas vitæ et
conditiones præsumptiones ab actore
integritatis probitatis opinione apud omnes,
bonam vitam, integritatem vitæ et famæ,
reichthum, gleichheit etc.; alß wann ein
reich ein arme Jungfrau umb die ehe an-
Schneidew. d. loc. et ibi Gothofr. Gail.
d. obs. 94. n. Jason. Zas. Panorm.
locis citatis.

Es muß auch über dieses die semi-plena pro-
batio nicht auf einer Vermuthung stehen
noch vermuthlich schließen,

Sed debet illa semi-plena probatio
verè et necessariò concludere, ut
jurtm suppletivum deferri possit:

Cypræ. cap. 14. §. 18.
~~requirit quod damodò~~ plenā
esset, si
præter semi-plenam pro-
tionem adesset aliqua
gna suspicio et gra-
præsumptio. Jo. Schnei-
part. 1. de sponsal. n. 29.
hæc tn conclusio. Aut

r et firmetur, ut jam
semi-plena, sed quod
odò plena dici
e laudem
eat his adminicu-
fulta. Cypræ. de
sal. cap. 14. §. 18. n. 1.

richt. Secus fo-
si puella inops
ret in virum di-
n; tunc esset
sumptio contra
ridem! Divitibq
magis credunt.
rtm. tit. 25. obs. 6
Paul. de ✝
r. l. 3. De jurej.
Panorm.

qualis esse debeat
semiplena probatio
aliis adminiculis suf-
fulta?

nec sufficit eam præsumptivè concedere Rom. cons. 91. n. 10. gl. in l. 3. §. 1. ad fin. in ꝑb. levior. et in l. non est verisimile. De minor. Hipp. de Marsil. sing. 83. ꝑs. tene etiam menti. Myns. 1. observ. 68. n. 1. Rom. cons. 91. n. 10.

jurtm actori non defertur, ubi reg ad contrarium se offert.

5 So dann würdt ins gemein keinem d' eyd zugelassen, wann sein gegen-~~spil~~ theil dz wid' spil beweisen will

Non est deferendum uni parti, quando altera pars vult contrarium probare. Abb. in c. proposuisti. de prob. Hanman. pract. forens. lib. 2. tit. 25. obs. 6. n. 13.

Wann ~~wir~~ man nun Gail. ex allegator. Dd. opinion auf gegen-wärtiges factum applicirt, so befindt sich, dz d' clagendes

VI partey angemaßter ayd ~~ferner~~ inn dieser ~~sach~~ schweren, sach ferner auch darumb crafftloß und keinen beweißtum ersetzen kan, weilen dieselbe vil zu schwer,

vel exinde efficeretur infamis.

und nicht ein purlauctter causa matrimonialis, sondern, wie obgemelt, zugleich famosa et ex aliis quóq. causis magis ardua ist.

Juramentum suppletorium non potest de-
ferri in causis famosis, ~~ubi~~ ex quib. quis
condemnatus efficitur infamis, deferri
non potest. per jura allegà Berlich. d. concl. 39. n. 17. ad-
hoc, ut ~~quis~~ reus condemnetur et infa-
metur. id. ib. n. 20. Adde quæ diximus
§. §. Darnach ist dise sach.

...fectus probationis ...s quàm semiplenæ

VII. So hatt auch weder d. Schlachter die für-
gebne requisitionem seines consensus,
noch die tochter die geclagte ehe ver-
sprüchnus, plusquàm semi-plenè oder auch
nur semi-plenè erwisen, „wil wenig haben sie" noch ~~auch~~ darzu ma-
gnas pro se, aber wol contra se, præ-
sumptiones. ~~et~~ Sondern sie müssen bee-
de bekennen, dz keintweders sein fürge-
ben zubeweisen vermöge wed mit zeug
noch mit andn rechtmässigen urkunden, wie
unser ehegerichts Ordnung loc. 5. cit. „erfordert".

...gerichts ...ricis confessio pro...

...s conjecturæ ...probationum.

Dargegen vermeinen sie, es können die
probationes, eben so wol per famam et com-
munem opinionem, per præsumptiones et
indicia indubitata beschehen, und wurden
minus legitimæ, conjecturæ et præsum-
ptiones in his quæ sunt difficilis probationis
admittirt, seien auch claræ et legitimæ fol-

indicia conjecturarum.

vnd geben darauf pro indiciis einer vermu-
tung od verdachts an.

1. Das d beclagte d Clägin sein haußhalt-
ung, wie einem Eheweib, vertraut hab.
Welches er vielleicht damit zuerweisen vermeint, (1)
wol er sie 6. wochen inn die gütter, auch (2) sechs wo-
chen lang zur metzg gebraucht v. dz gelt vmb (3)
dz fleisch einnemen laßen; (4)
auf ein zeit ihr sein gelt, seckel vnd schlüs-
sel ab der metzger zunfft herumb ge-
worffen, fol. 1. 26. 29. 3. 7. Das sie ihme vmb tag werckt, so dann sie 6. wochen

2. Das er die beclagte seinen schatz, genennt fol. 29
36. vnd ihren vogt schon vetter fol. 37
genennt,

3. Die seinen reichthum vnd baarschafft sehen
laßen. fol. 7. 8.

4. 5. Dz die sag in d gantz Statt gegangen, be-
clägter sei ein hochzeiter mit d Clägin. fol. 29

5. Das er dz glückwünschen zu ihro angenom-
men d. fol. 29 bei d hochzeit zur tauben vnd
v hrn B. Bärtschen. fol. 3. vnd v d Adolff
hüttrin. fol. 36.

6. Die hochzeit zur tauben verdingt fol. 2. 6. 9.
11. 12.

item die seine schlüssel anver-
traut fol. 33.

+ welches sonst bei denen
Metzgern nicht gebräuchlich
sei. fol. 7.

2. Dz er sie 6. wochen
auch (4) auß vnd
eingeführt fol. 37.

Dabei die vrsach od ratio
da sie doch kein tagwerckerin sei,
v. ihm kein tagwerck
verrichtet hette, wo
er sie nicht immer ver-
trösstet hette zu heu-
raten fol. 33.

Clägerin auf ein zeit (14. tag
nach Jacobi) gen Schach
zum Stutzenberg ge-
führt, hind den tisch
gesetzt, vngebührlich
angegriffen, v. auf für-
wurff (es sei noch
nicht an dem:) ge-
sagt, es soll ihm kein
ende an die seitten
kommen.

3. Das beclagter
die clägin
seinen

#

Erstlich des Schlachters aydtlichen assertionib.
namlich
zu behuff; 1. d3 beclagter Eyg. zu Hatzenweiler sonsten
nichts zuuerrichten od zuthun gehabt, alß
er mit ihme Schlachter gen Hatzenweiler ge-
gangen, fol. 2.

Vnd ihne hernach Vatter od Schwech tituliert,
auch ihne selbst des andn abends erinnert, od gefragt
ob er nicht wisse, wz er ihm vnderwegs gen
Hatzenweiler versprochen hab, fol. 6. et 10.
So hat Alexius Mürgel von andn gehort, es solle d'
arnach zu ~~bescheinung~~ bewährung der ~~ehe~~ zwi-
schen d' Clägin selbst vnd dem beclagten an-
eblich fürgegangenen eheverlobnus, den be-
weisstumb sie mit ihrem ayd zuergänz ver-
meintlich sich angemaßt, stellen sie pro
indicijs et suspicionibus dar,

Schlachter draußen im feld vmb die tochter angesprochen
haben. fol. 19.

398

nes simul junctæ et efficaces habent vim unius testis integri et omni exceptione majoris. Calc. cons. 8. col. 5. Crauet. cons. 178. n. 9. nisi tales probationes imperfectæ junctæ, essent in specie sua imperfectæ. Myns. a. obs. 100.

Testis a. omni exceptione major constituit semplenam probationem. Wesemb. Beust. Bessold. et aliis 5. cit. loc.

Nichts desto wenig machen sie dem juramento suppletoris dannoch keinen platz,

per alleg. jura 5. §. 4 Es muß auch vber dißpt.

indicia probari debent.

Wann auch die indicia et signa einiche modicam præsumptionem würcken sollen, so müssen sie zuvor clärlich erwiesen sein,

Nisi n. signum vel argumentum leuis conjecturæ ex circumstantiis desumptum certum sit et de eo liquidissimè constet, nulla fit præsumptio. c. sicut. 1. de simon., ut ex empli causâ præsumitur pater diligere filium. Cristi. 8. in fi. ubi gl. De eo quod met. cau. sed hoc ipsum, nempe patrem et filium esse, constare probariq. debet. Alciat. tr. de præsump. in pr. part. 3. in fi. Wesemb. in tr. de pro. n. 15.

Aber ~~es~~ ~~die~~ istud Clägischen parteÿ ~~hat~~ nie kein famam weder famam noch andere indicia, signa et argumenta &

Aber es ist weder die Clägerische fama noch einig andere indicium, signum et argumentum suspicionis et conjectura gewiß und clar, noch gebührend erwisen; zum theil auch nicht angezogen worden, noch einig beweißthum versucht worden

Und wann sie gleich gewiß und liquidissima weren; ~~so sein~~ wie alß sie aber nicht sein; so versieren wir doch nicht allhie inter in his, quae sui naturâ difficilis probationis, sein, wie gegentheil darumben ex adverso supponiert, ~~sondern in his, quae ob schon gegentheil~~ dieweil er keinen zeüg noch andere beweißthum hat; sondern inn einer solchen sach, da die Ehezechts Ordnung ~~und~~ nebens christlichen erbarkeit expresse zeügen erfordt, damit die ~~verlobnuß erwisen werden~~ könne

Und allhie ad probandum matrimonium allein clare, rechtmäßige, vollkommene probationes statt finden; conjecturae aber und praesumptiones ohnkräfftig sein, wie droben schon in antecessum ausgeführt worden.

Hinc non relevat actorem dicentem, minus legitimas conjecturas et praesumptiones admittendas pro claris et legitimis, quia nemo aliq

beweisung der verlobnuß

jure comuni

Tnes in subsidium non reputantur plenæ et legitimæ per ea quæ habent. Ant. et Felin. in c. tertio loco. De prob. Dd. in l. fin. C. de his qb. ut indig. Gylm. rer. jud. lib. 2. decis. n. 6.

Requisitio consensus vitricalis.

+ vitricalis

fuerit præsens. Nam quando potentiâ plures testes possunt intervenire, et debent, imp minus legitimæ conjecturæ et præsumptio

Anizo auf die vermeinte beweßtum, od præsumptiones, und vermuttung Clägisch assertionum, und zwar erstens auf die requisitionem consensus paterni od auf die werb- und ansuchung umb die clägin bei ihrem Stief-Vatter auf dem Hazenweiler weg zukommen, befindt sich in den actis keiner ande anzeig, eines verdag, ~~und~~ daß solche werbung ~~bewisen werdt~~ obangeregte und weg geschehen sei; alß diese, daß nämlich d' beclagte sich anerbotten, mit dem Schlachter gen Hazenweiler zugehen; ohnangesehen er sonst nichts daselbsten zuthun oder zuverrichten gehabt hab.

indicium requisiti consensus vitricalis 1

2 Und daß er ihne hernach Vatter genennt hab, aber es ~~sei~~ diese anzeigt an sich selbß weniger dann wahr. Sintemalen d' beclagte Egg (1) freilich draus zuverrichten gehabt und am Sambstag von Hansen Haugennestelen, wegen eines schweins, hinaus bescheidt wordt. (2) So hat d' Schlachter selbs ~~ob~~ durch sein stieftochter an ihne Eggen begehrt, ihme (alß nechst Nachbarn) souil zugefallen zuthun v. mitzugehen gen Hazenweiler (allda Clägisch Schlachter 3. Küh gehabt) mitzugehen.

R.

1. indicium falsum. ad 1.

3 Auch des andn tags hernach ihne Schlachter gefragt, ob er dann nicht wisse, wz er ihm auf dem Hazenweiler weg versproch hab.

4. So hat d' Mürgel bei d' inquisition vorgezeigt, er hab es andn leüthen gehört, es soll d' Egg draußen im feld den Schlachter umb die tochter angesprochen, u. d' Schlachter sich erbotten haben, die tochter nach seinem verm[illegible] auszusteüren fol. 19. welches Clägs vielleicht pro famâ aufnimmt.

Inconsequens! Vilmehr ist eben aus diser circumstanz d' widerspil zuschliessen, nämlich das vbelbeclagter Egg ihre Schlachtern umb die Stieftochter nicht angesprochen noch ~~ihme~~ d' desponsation an ihne begehrt haben ꝛc. dieweil (1) ohnnöttig, ohnvermutlich u. vngewohnlich, das man miteinand ins feld hinaus gehe, wann man umb ein tochter werben will; und ꝛ sie beede die nechste nachbarn sein, welche vil näher und füglicher in ihren häusern hetten zusamen können. (2) Darnach so ist der Schlachter nicht rechter, sondern nur Stiefvatter, welcher die tochter, sondlich hindrucks ihrer leiblichen Mutter, ꝛ. bei handgegebner trew zuversprechen ~~kein~~ und zu despondiren kein macht hat; ~~sondern~~ dargegen haben die leibliche Mutter u. d' tochter verordnete Vögt nechste freünd und ꝛ dise macht, laut unserer Ehegerichts Ordnung. Solchen hindanzusetzen und die desponsation ~~dort~~ mit dem Stiefvatter, allein hinderrucks d' leiblich Mutter und d' Vögten, widrecht, und nichtiglich bei handgegebner trew ~~zugel~~ zuschliessen laufft contra præsumptionem juris,

Vnusquisq. n. præsumitur secundum leges velle matrimonium contrahere ~~u~~ esse,

juri conformare velle. l. curatores. §. fin. De admin
rer. ad Civit. pert. Castrens. cons. 371. col. 2. vol. 2. Ph.
Port. cons. 2. n. 32. Cravet. cons. 77. n. 9. vol. 1. et in
dubio semper credendum et præsumendum est,
quod honestum esse constat. Bart. in l. non solum.
§. sed ut. De nov. oper. nunc. Paris. cons. 10. n. 5.
vol. 2. Vultej. cons. Marp. 10. n. 272. et seq.
~~kein periculum in mora~~
beuorab, weilen der beclagte (3) kein ursach gehabt,
die leibliche Mutter hindanzusetzen und die toch-
ter bei dem Stiefvatter zuer practicieren als dar-
auf zutrucken, daß er sie ihm strack bei handgegebner
trew, ohne vorwissen d' leiblich Mutter v. der
Vögten, ohne raht und bedacht zuuersprech.
cum tamen nullum periculum in mora fuerit.
Da auch er d' Stiefvatter solches gethan hette,
so hette er (4) gethan, was er nicht befugt
und der Ehegchts Ordnung zuwid ist. Welches
abermalen wid die præsumptionem juris streit-
tet und nicht verisimile scheinet. Wie dann (5)
Schlachter selbsten anfänglich judicialiter asseriert, (ob es
schon in eil nicht alles protocolliert worden) de-
samb hette er dem Eggen gesagt, die tochter
hab Vögt, wann dieselbe und sie die tochter
gutt geben, seÿ ers zufrieden. Welches ein va-
riatio narratorum; dardurch dannoch kein desponsa-
tion od zusag und consensus parentum, ~~erwisen~~ erwisen
werden mag; bey sonderlich weilen d' beclagte die-
selbe v. auch die erdichtete ansuchung, requisition od stipula-
tionem beständig widspricht. Hette der
Schlachter dem Eggen sein stieftochter zuuersprech
sich und nomen; so wurde ers (6) daheim strack retteriert
und mir hernach bescheid selbs od durch die toch-
ter gegeben haben, daß sie, die mutter und Vögt

caret ratione consequentiae.

Und wann gleich beklagter selbst nichts draußen zuschaffen gehabt hette, sondern nur weg der Schlachterischen 3 kuh nachbarlich mit gegangen were; so were doch (2) solches kein argumentum od indicium, daß er ihm den Schlachter umb sein stieftochter angesprochen, und ihm die hand darauf zugeben angehalten hette. Sintemahlen kein ratio consequentiae vorhanden, wann man sagen wille,

Jerg Egg hat selbst nichts zu hatzenweiler od auf selbigem weg zuschaffen gehabt, E. hat er undwegs bei dem Schlachter umb sein stieftochter geworben.

Inconsequens!

Contraria praesumptio.

Wann beklagter die stieftochter hette zur ehe haben wollen, hette er ~~nicht u nöthen gehabt~~ solche, wid die Ehegchts Ordnung, solche hinderrucks ihrer leiblichen Mutter und Vögten zu begehren nicht von nöthen, noch der Stiefvatter dieselbe ohn ihr wissen und willen zuuersprechen v. die hand drauf zugeben, macht gehabt. ~~Der~~ besondern d. beklagte, als nechster nachbar, hette ~~sie beede~~ die leiblichen Mutter v. dem Stiefvatter umb die tochter anhalten v. wil mäher zu ihnen als gen hatzenweiler kommen, und man, sein ansuchen bei beeden anbringen v. die ~~umb~~ beschickung der Vögt, od daß sie mit denselben drauß reden sollen, begehren können; welches d. Ehegchts Ordnung gemäßer; daran ihm auch nichts hindern können

nim unusquisq. praeditur secundum leges ...rimonium contrahere ...e. juri conformare ...lle. l. curatores. §. fin. ...administ. rer. ad Civit. ...in. Castrens. cons. 371. ...2. vol. 2. Phil. Port. ...2. n. 32. Cravet. ...77. n. 9. vol. 1.

...te vordrist bei d. ...lichen Mutter, (bevor ...weil sie ihm die toch... nach seiner ehewürt... ...tod in seinem keller ...getragen) od doch bei ...ch zugleich, nemlich bei

Das vierte indicium ist auch noch nicht pro-
biert, wie sichs zu recht gebührt. Dann (1.) ist
der Mürgel kein Zeug noch alß ein Zeug
beäydigt, sondern nur per modum inquisitionis
vernommen worden,

At testi absq. juramento deponenti non
est credendum. l. juris jurandi in pr. et
l. testium. C. de testib. c. tuis quaestionib. X.
eod. etiamsi essent mille testes, qui in-
jurati deponerent: quia defectus jura-
menti non suppletur per numerum. c.
multor. 44. dist. et ibi Gemin. Jos. Ma-
scard. de prob. vol. 3. cons. 1362. n. 9. et sic
multitudo idem dicentium nihil prodest.
Prot. tr. de testib. Lib. aggredior. quin si
aliqui sint jurati, aliqui non, non-juratis
non adhibetur fides. d. c. multor. Ant.
Cassar. de Notarior. error. cap. 59. n. 2
Ebenso ist er (2) über den beklagten
strüset, wie er selbß im seiner sag zu-
erkennen gegeben, wol d. beklagte sein

nacht nicht gefolgt, noch ihne und sein ehewürtin
gefragt, eh er die Sixtin geheüratet. deßweg
er ihm nicht nur schwägerlich beystand ver-
sagt, sondern ihn noch darzu spöttlich aus-
gemacht; allß daß er kein Zeug dißfalls
sein könt,

Testes n. defamâ deponentes debent
esse omni exceptione majores, per ij
alleganda.

Gleichwolen Ers (3) von keiner fama, noch
d. d. gantzen Statt od. majori parte populi,
sondern bloß von andern leüthen gehört zu haben
fürgibt: wer sie aber seien, meldet er nicht;
Hujusmodi a. testis nihil probat. per jur. allegat.
Welches aber (4) von niemand den Ursprung
haben kan, als d. dem Schlachter selbs; d. niemand bei dem Läg
und beklagten auf dem Hatzenweiler weg
gewesen, d. es selbs hette hören können.
Wie nun d. Läg. selbs durch sein bloßes
fürgeben nichts beweisen kan; allß können
andere, die ihms nachsagen, nichts damit darzu
zugeschweig, daß ers (5) nur dubitativè (18)
nicht assertivè gehört hat.

dargegen

stritten, und sich umb einen einigen ducaten nicht vereinbaren können, sondern den contract ehe zergehen lassen. Dann wann man so frisch einen heurat gemacht, pflegen schwech und tochtermann gegen einand nicht so genaw zu sein noch mit einand so lang zumarkten od zustreiten, sondern einer dem andern nachzugeben u. zuwillfahren auf die newe freundschafft hin; sondlich der, der einen nicht umb gelt zuthun, und der andern so freygeb ist, dz er d tochter roos mehr als den erst kindern zugeben, sich vernemmen lassen fol. 2. Welches fürgeben aber gar nicht glaublich ist.

2. Nicht wenig ist die variatio narratorum dißfalls ein contrarium indicium. Sintemalen clagender Schlachter im ersten recess nur einem mal narriert, dz er dem beclagten Eggen die v. hand auf versprechen die stifftochter geben müssen. fol. 2. vorg. Im letsten recess aber hat clag. fürgegeben, sambt hette er dem Eggen die tochter auf dem weg zwischen hazenweiler und Reutti zum dritten mal versprechen müssen

Müller

... und sein ... auf den fall ... zubekundschafft ... wüßten

... dann ... gibt selbsten für, 10. dz er zu dem ... nach d hoch ... zur tauben gesagt, ... dem allß sei Scil. ... die tochter haben wolle u. er ihm dieselbe ... dem weg nach hazenweiler versprochen. ... wolt er d ochsen, ... ihm bereits hette ... folgen lassen. ... sich allß nicht ... umb einen ... nach hat er fol. 9. 9. fürgebracht, ... hab sie ihm auf dem ... hazenweiler weg u. ... d hochzeit widerb ... sprechen müssen. ... dtlich hat er

Atqui variatio narratorum in jure habet speciem falsitatis. Adr. Gylman. lib. 2. rer. judic. decis. 62. n. 1. et arguit suspicionem falsi. arg. l. eos, qui. 27. ubi Bart. De fals. Decian. resp. 91. n. 19. vol. 3.

3 ¶ Uber diß widerspricht Clag ihme selbsten u. causiert ein widrige Vermuthung: in dem er fol. 6. narriert, der Egg sei (sc. u. der Hochzeit zur tauben, den 4. 7br.) zu ihme Schlachter kommen sagend, er hab bereits die Hochzeit verdingt; der Schlachter hab gefragt, wo er dann die Hochzeiterin hab? od. wie die wort gelauttet, wer dann die Hochzeiterin sei?

At qui interrogat, dubitat. per vulg.

Hette nun er Clag dem beclagten die tochter zum drittenmal versprochen u. die Hand-treu drauf gegeben, [f] wz hette er gleich des andern tags drauf ihne zufragen gehabt, wo ~~einer~~ eine Hochzeiterin hab? od. wer die Hochzeiterin sei.

[f] auch diser sich erbotten, ihr d. tochter ein gutt stuck gelts zuuermachen, [f] und erbietung ¶ eines vermachenden stuck gelts

So wurde er auch solche desponsation [f] daheim d. tochter und Mutter, deßgleich den Vorten [†] straffs angezeigt hat u. sich dieselbe deßen haben vernemmen lassen. [‡] ~~Aber~~ Der Clag hat selbs narriert, es sei des andern tags

† dise bona nova

‡ Sunt n. mulieres naturali quodam vitio suo loquaciores et difficilius res suas, praesertim secundas, dissimulare possunt. Vultej. d. cons. 15. n. 260. beuorab, weil sie dise

heuret so gut gehabt [illegible]. ¶

utraq. loquaces

II Aber es hat sich weder tochter noch mutter, noch
Vögt ichtwz verlauffen lassen; ohnangesehen
beede Mutter und tochter die nechste nachbarn
sein, und die tochter ~~die~~ im folgenden tagen
bei dem beklagten im dienst und taglohn ge-
wesen,

Ex quâ taciturnitate colligendum, ve-
rum non esse, quod reus ~~patre~~ Vitrici
consensum requisiverit. Vult. d. n. 268.
fol. 122.

Sondern es haben vilmehr mutter und tochter, dz
~~widspil den bekennt~~ auch d. Vogt Kleiner, noch
lang hernach dz widspil bekennt, de quo j.

397

[illegible] daher beclagter ihro
[illegible] elter wesens fürge-
halten v. sie ihm die
[illegible] und drauf geben sol-
[illegible]en.

[illegible] Heuraten, wo
[illegible] woll; er Lorenz
[illegible] Laub, halte sie
[illegible] einen narren.

[illegible] hat d. clag [illegible]
[illegible] nach d. haz-
[illegible] weiter spaziergang,
[illegible] anfeilsung eines
[illegible] dem beclagten
[illegible], wann er wüs-
[illegible] er sein tochter
[illegible] wurden wolt
[illegible] die wahl und sein
[illegible] fol. 37. jundt.
[illegible] wie er selbst
[illegible] gestanden. Dise angebliche
[illegible] ignorantz
[illegible] hypothe-
[illegible] dubitationes und
[illegible] weisen
[illegible], das acht v. respective
[illegible] eignen frag und
[illegible] dubitation, [illegible] igno-
[illegible] od, und hypo-
[illegible] erclärung
[illegible] geachtet, dannoch
purum

od abends
nach d. hochzeit d. tochter fremd fürkommen. So hat
d. Vogt Meister Lorenz Kleiner noch an den Moritz
Markt zu Wang nämlich den 12/22. 76. nichts davon gewußt, sondern
Hansen Staudacherin bekennt, es sei noch kein
versprechen geschehen, wie er das erste Ehegeht
selbsten nicht im abred gewesen

§ Aber das ist noch nicht gnug; sondern clag
hat fol. 10. noch weiter judicialiter asserirt,
(wie bereits angezeigt gemelt, ~~also~~ der Egg hab ver-
melt, ob er Schlachter dann nicht wiß,
was er ihm auf dem weg gen Hatzenweiler
versprochen? auf welches er Schlachter hypothetice ge-
sagt, Wann nun deme allso sei, so wolt
er den Ochsen, da er ihn bereits hette,
wid abfolgen lassen. Dise angebliche hypothetische ~~[illegible]~~
~~quadruplic und~~ antwort
~~entschuldigung bringt weiset eben so we-~~
~~nig als die vorhergegangene frag aus,~~ eingewandte
das des tags darvor eine gewisse despon-
sation wahrhafftig geschehen v. dem Schlachter so wol
bewußt sei, das ihme interroganti, dubitanti
imò nescienti das juramentum assertivum
zugelassen od aufzutragen gewesen wer.

7. So ist auch ganz ohn, das beclagter den clag'schen
Schlachter v. sein ehewürtin, bei verzehung d.
quartwein, schwecher und schwiger Vatter und Mutter titulirt genennt, welches

abermalen ein widrige anzeig; weilen diese Zeit respiro 7. und 8. tag nach d' angeblichen eheversprüchnus v. +

9 So stimmt auch dises nicht recht zusammen, dz die clagende parten ~~erst~~ ehe besagter massen narriert ~~fol. 3~~, es sei ihr d' tochter fremd fürkommen, dz sie dem beclagten die hand auf die ehe geben müssen, fol. 3., und dargegen fol. 33. asseriert, sie hette ihm kein tagwerk verrichtet, wo er sie nicht immerzu vertröstet hette, zuheuraten. Hat sie nun ihme auf hoffnung, dz er sie nemmen soll, umb den tagloß gewerket, und er ~~ehe~~ sie immerzu vertröstet, sie zuheuraten, wie hat es ihr dann fremd fürkommen können?

Mehrere indicia contraria vollen drunder, v. umbständ,

Bey solcher beschaffenheit ~~ist~~ gar nicht verisimile, dz beclagter Ehe clagenden Schlachter auf dem weg zum nach hazenweiler an umb sein stieftochter angesprochen, und er Schlachter ihme dieselbe F zugesagt, auch beede einand die hand darauf gegeben haben,

At juramentum ne quidem in civilibus et exiguis causis defertur, quando illud quod quis jurare vult, non est verisimile, post alios Berlich. d. concl. 39. n. 73. multo minus ergo in arduis, magnis et graviss. causis!

19 Auf allen fall were es wid die Ehegerichtsf

+ desponsation beschehen. Da nun zwisch Vatter, mutter und tochter, so dann zwischen ihm dem beclagten dz eheversprechen geclagter massen fürgegangen, were; hette beclagter per arg. à solitis fieri diese titulatur nicht und lassen.

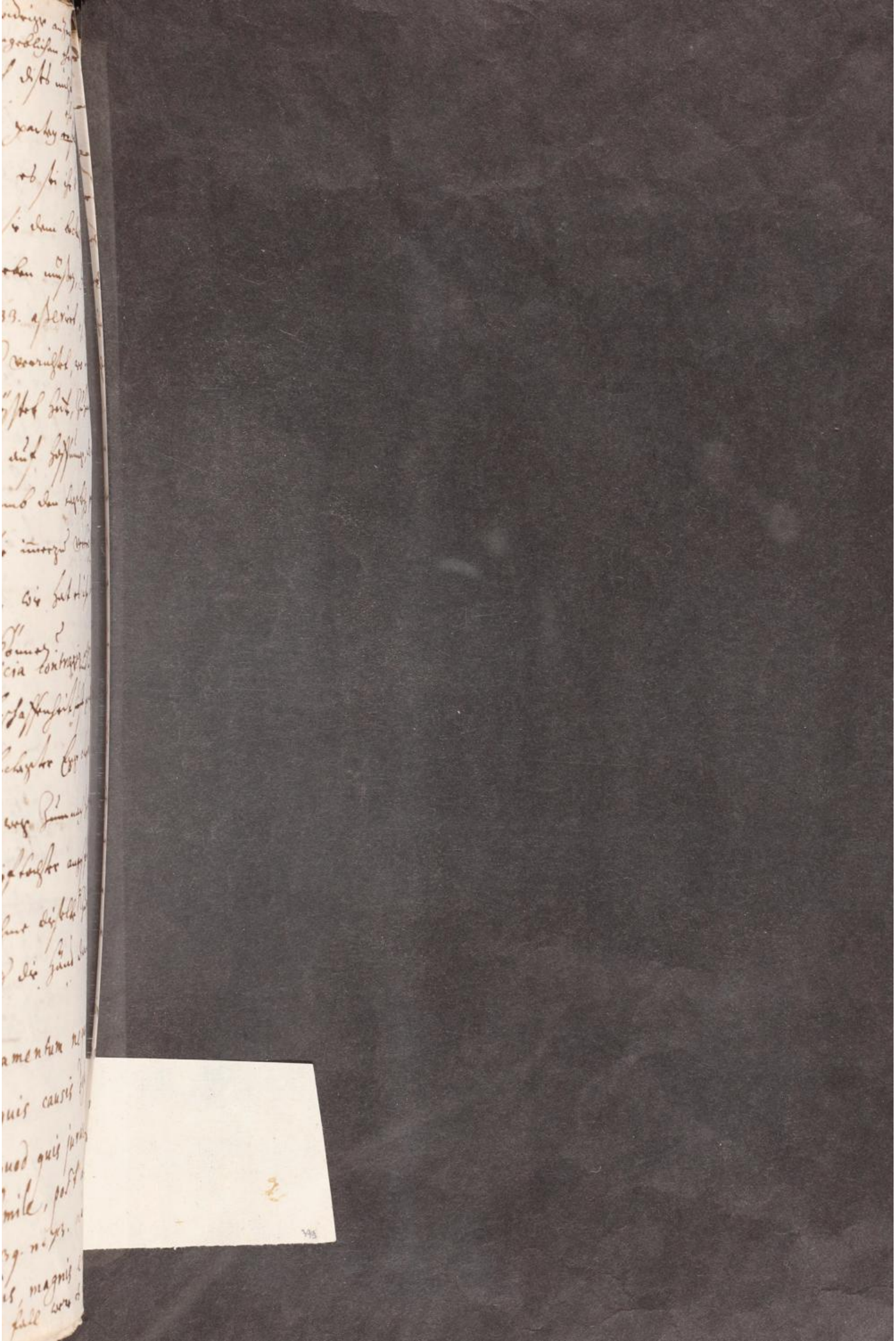
9. So

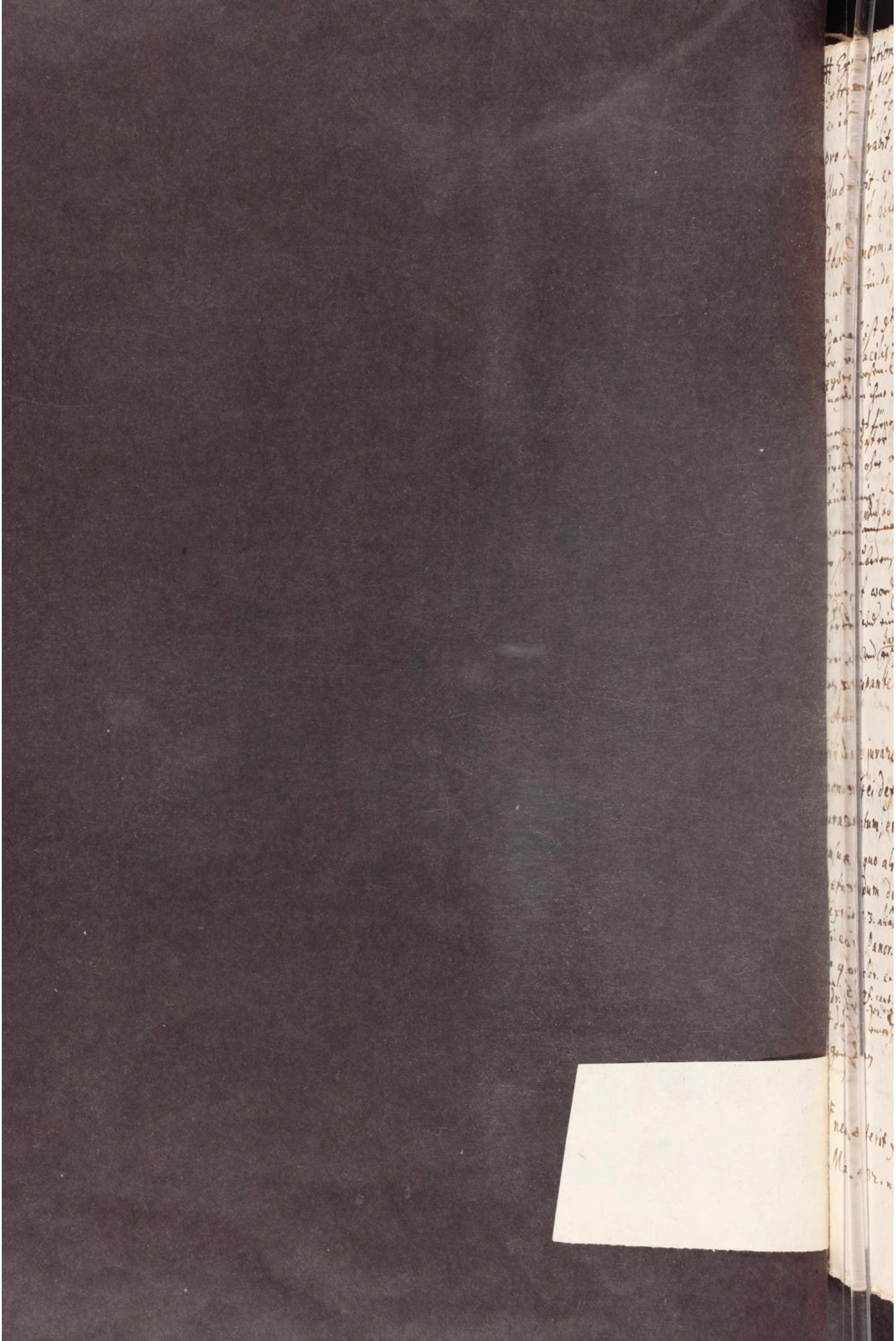
bei examinierung d' suspicionum, auf welche dz ~~und~~ juramentum puellæ actricis zugelassen worden, hernach folgen.

Underdess scheint bei

F ~~d' Ehegericht~~ ohne vorwissen und willen, ohn bedächt und anmaßlich

F Ordnung v. eine desponsatio clandestina, cui adversatur præsumptiones juris. c. fin. §. si quis vero. de cland. sponsal. v. fin. De rit. nupt. Vultej. d. cons. 15. n. 1. 6. cum seq.





Ex petitione videtur pars aliquantulum suspecta: si n. extraneus testis se ingerendo redderetur suspectus: c. 2. de test. et ibi Abb. fortius pars: et oritur evidens praesumptio, quod

Exceptiones contra legalitatem personae

10 Wann (auch gleich die Cagische parteyen ...

nicht semi-plenam vel plus quam semi-plenam probationem für sich ~~und~~ ...

heit; so were er doch in tam arduâ causa nicht d legalität, dz er für andern, dem ayd im diser sach schweren zugeben leisten

v. sein eigner zeug zu sein sufficient were.

v. gar geschwind selbs

dieweil er sich zu erst darzu anerbotten, und darzu durch sich etwas suspect gemacht.

At qui ad jurandum facilis est, ad juramentum admittendus non est, post Bald. Socin. et Lanfr. Berlich. d. concl. 39. n. 70. Proinde judex videns aliquem, (ut sunt faciles non-nulli ad jurandum) de facto

Benebens in seinen narratis mehrfaltig vari

At varianti juramentum deferri nequit. Socin. reg. 252. fallit 74. quia non defertur. Berlich. d. concl. 39. n. 86.

At varius non est verius; sumitur argumentum à teste vario, sicut ei veluti mendaci, fides non est adhibenda, nec potest judex pro eâ parte, pro quâ testificatus est, ferre sententiam. Hipp. de Marsil. falschlich sing. 103. n. 1. Item

4 temere ein und ander fürgebracht, so er nachgehends nicht allein nicht erwisen hat; sondern praesumptiones wid sich selbsten hat; ja der falschheit seiner clag überwisen wordt: ...

poterit ferre pro variante parte. Jo. Gudd. cons. ...p. 32. n. 297. vol. 3.

...ro se jurabit, ex quo ...ud petit. et ideo si non est deferendum. ...b. Panorm. ad d. ...l. 5. fin. de jurej. ...s. ...nach ist d schlach... gar facilis zum ... gewesen. Dann ... dem ihme die straf ... ayds fürgehalten ... hat er ... ohne bedacht ... sinnig schweren ... und ob er schon ... ~~auch nach dem~~ ... zubedenken ... wordt, ist ... wid einge... und geschwo... praecipanter.

3 ...qui ...elle jurare; ...debet ei deferre ...mentum; etiamsi esset ... in quo aliâs esset ...rendum de jure. ...in c. 3. aliâs c. cleri... ibi Panor. ...ab. cler. et Schurf. cent. 2. cons. 47. n. 3. 9. 5. Gylm. ... jud. Cam. lib. 2. decis. 25. n. 8. ...

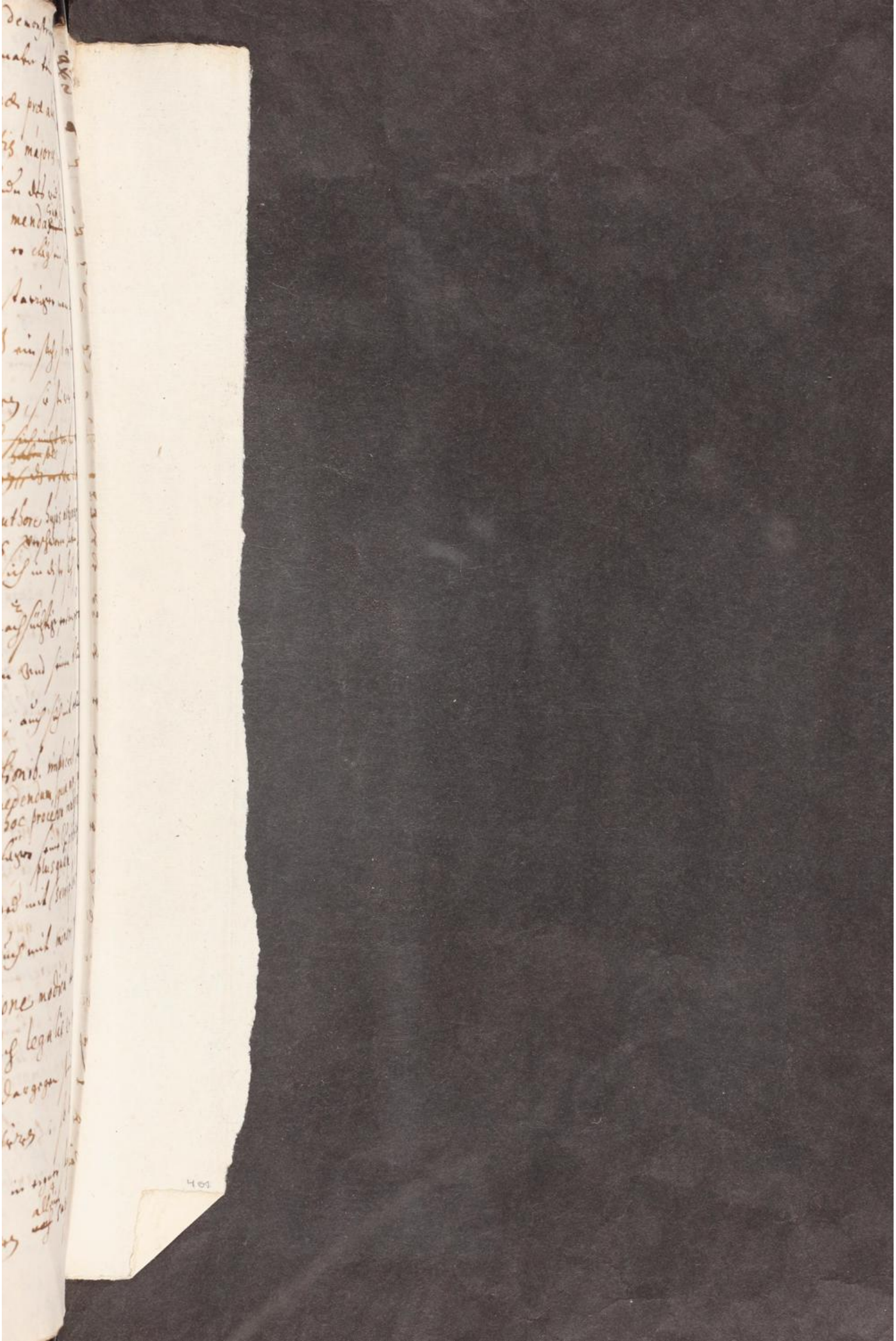
praesumitur etiam men-
dax. arg. not. in l. ult.
De rei vind. et in auth.
contra qui propriam.
De non num. pec. huc
pertinet regula t. q.
semel malus. De R. J. in 6.

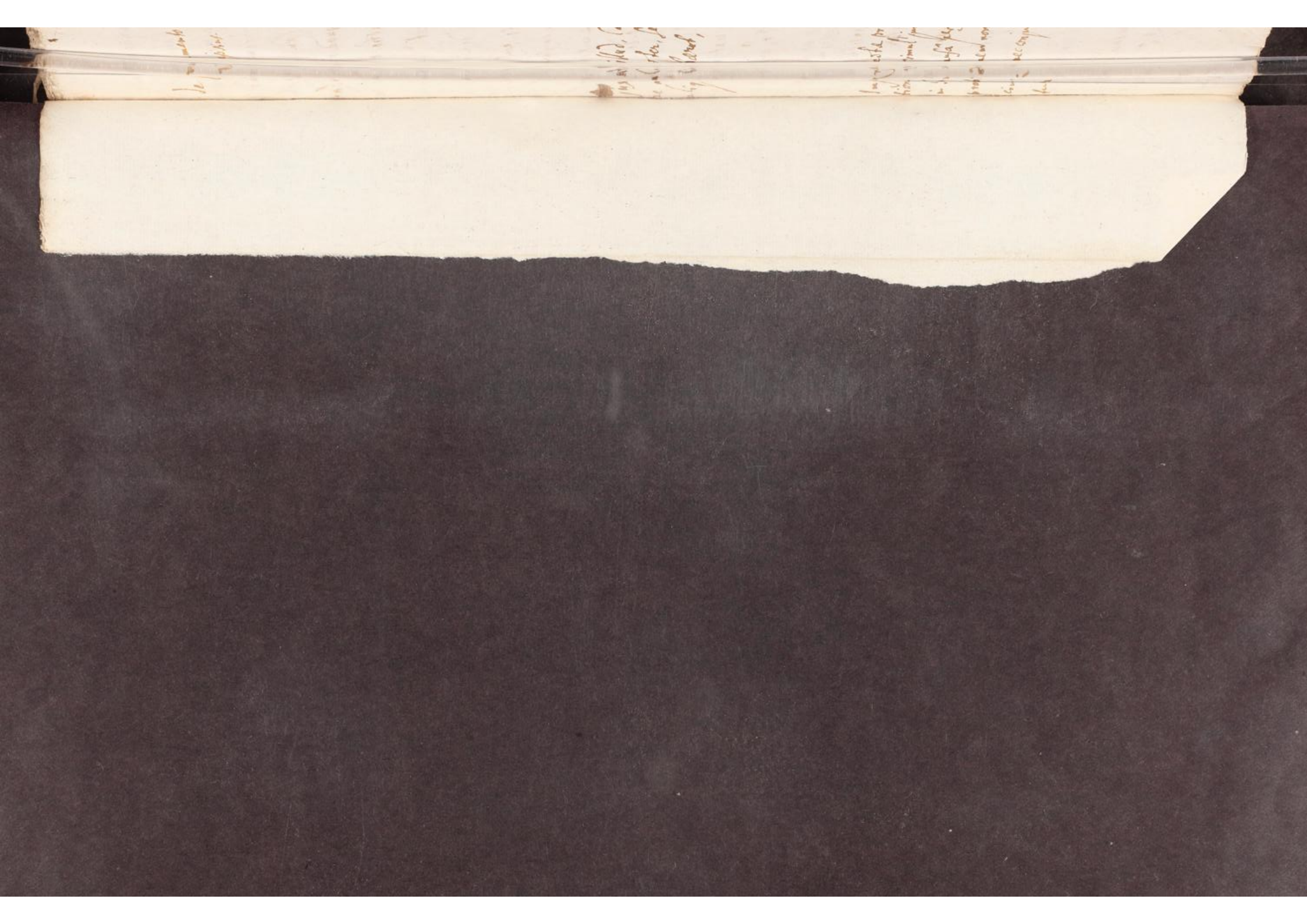
wer id. asseruere Paris.
cons. 94. n. 29. vol. 1. Cast.
cons. 140. vol. 2. ps. super
tertio, quae sit. Marsil.
in sing. 74. in c. tu habes
regulam. et Alciat. in
tr. praesumpt. in reg. 3.
praesum. 7. cum ibi
adductis. Et men-
dax semel et
in praeteritum et
in futurum prae-
sumitur mendaci-
um dixisse et dixis-
se et dicturus.
arg. eor. quae habentur §. ult. auth. de
testib. Mars. d. sing. 74

Illatio ex supe-
rioribus contra
juramentum acto-
ris vitrici a-
stricis.

Fuit et sibi con-
trarius est. Vult.
d. cons. 15. n. 139. §.
eoq. minus &c.

drunden fol.... demonstriert würdt ~~majoris~~ erfordert
welches nun abermahlen kein indicium singu-
laris laudis, conspicuae prae aliis praesumptionis
~~con~~ et legalitatis majoris contra reum
geben kan; sondern das widerspiel, omnib.
Quia in uno mendacium dicit ~~etiam~~ in reliquis
Venerab, weilen er clag ein stättig obsti-
nat und halsstarriger mann, der ver-
meint, er muss ein sach, so er angefang
hat, durchtringen, sie sei wie sie wolle
~~auch in dieser sach sich nicht weisen lassen,~~
~~sondern verschworen, daß er davon do nicht~~
~~[illegible]~~
do würdt er pro authore hujus actionis ~~urgiret~~ gehalten
vll do einstellung verschworen haben; hat auch
~~sonderlich aber~~ sich in dieser sach sehr hitzig,
hefftig, und schmachsüchtig, ~~er~~ ungebärdig,
unfridlich erwiesen und seinen blinden eyfer
sehen lassen; auch sich mit obangeregten
zimlichen contradictionib. impliciert hat.
Ergo ei minus credendum, quia non semel falsum
dixit, verum in hoc processu multipliciter varia
Wann dann er clager seine zu probieren obgelegte
assertiones weder mit plusquam semiplenâ, noch mit
semi-plenâ, noch auch mit minori semiplenâ od
einich efficaci praesumptione modicâ bewährt; noch
selbsten in dieser sach legalis et omni exceptio-
ne major ist; dargegen soviel praesumptio-
nes contrariae wider ihne militieren; so kan sein ~~meinung~~
angemasstete eyd in eigner sach keinen beweis-
tum constituieren allein supplieren; vil wenig





De assertione actricis et ejus fundamentis prætensis.

de juramento actricis ipsius.

Anfangend den vermeinten halben beweiß-
tum, welchen die Clägin mit ihrem apd er-
füllen, ~~dz ist~~ und damit ihr fürgeben und assertion
(samb beclagter ~~ihro nach~~ und sie, seiner heimkunfft
von d' hochzeit zur tauben, d' einand die Ehe
zugesagt und die hand darauf gegeben hett)
bewären wollen; da hatt zwar die
clagende partey mehreret signa et indicia
einer conjectur wider den beclagten erdich-
tet und auf die bahn gebracht, will eicht
d' meinung, ~~es~~ er wolle straffs vil conjectu-
ras zusammen kupplen v. conjungieren, da-
mit es heiße, quæ non prosunt singula,
juncta nocent.

...ta illud, Calumnia...
...dacter, semper
...id hæret,

Singula quidem conjuncta juvant, in causis modici præjudicii
non probant. Vult ej. d. cons. 4. n. 34.

Aber es sein ~~die~~ inn so schweren ~~Heurath~~ ~~und~~
ehrenrührigen sachen ohnvollkomne probatio-
nes, will geschweig liederliche conjecturæ wid
den beclagten od zu dessen condemnation
keines wegs zu conjungieren,

...erfectæ proba-
...s simul junctæ
...c causâ perfectam
...ationem non effi-
...t; nec conjungun-

Imperfectæ namq. probationes simul jun-
ctæ in criminalibus, (quibus ~~crimina~~
matrimoniales, et famosæ æquiparan-
tur, per jura 5. alleg.) perfectam pro-

bationem non efficiunt nec conjunguntur. post gl. et Dd. Deci. Alexan. Salic. à se datos Gail. 1. obs. 108. n. fi. Mynsing. 5. obs. n. 4. ubi dicit hanc sententiam frequentius ceptam, quam etiam Judices Cameræ, velut comuniorem secuti sint. Et quod in probatione matrimonii non fiat conjunctio plurium imperfectar. probationum, docet Fasi. cons. 3. in ult. char. vol. 2. Hippo. in l. de minore. §. primum. col. 12. De quæst. Deci. cons. 133. col. in fi. et cons. 310. col. 1. et in c. cum causam. col. fi. prob. §. 2. limitatur. Alex. in cons. 143. vol. Grat. cons. 38. col. 4. vol. 2. Io. de Sylv. in de jurej. in ult. q. tertiæ partis. n. 3. Grama. cons. 6. col. fin. etiamsi agatur de matrimonio contrahendo, quia causa gravis est, uti 5. evicimus, et tradit Maria. jun. cons. 88. n. 9. vol. 2. in terminis nostris Vultej. d. cons. 15. n. 340. et Favor n. matrimonii non in eo consistit, ut protinus pro matrimonio pronuncietur, et inviti, reluctantes ac impares conjungantur, ubi legitimus aliâs consensus et contractus ipsius matrimonii clarè negatur, vel et sufficienter non probatur. Nam ex tali violentâ conjunctione devastatio potiùs matrimonii, teste experientiâ, quàm conjugalis concordia et dilectio sequitur. Fichard. cons. 36. n. 19. vol. 1. Harppr. ad rubr. Inst. de nupt. n. 210.

Vultej. d. cons. 15. n. 340 et seq.

+ Et in omni causâ ardua civili cessat ista conjunctio Bald. in c. veniens. cl. 1. col. 1. in fi. de testib. et in l. fiscali. ver. quædam est probatio. Caccialu. in l. admonendi. n. 153. De jurej. Præsertim verò

nisi ultra duas semiplenas probationes concurrerent conjecturæ vel præsumptiones. Areti. cons. 13. col. 5.

Wieuil weniger dann allhie in diser sach, welche nicht nur inn einen, sondern inn mehr weg ardua, et gravissima ist? wie droben ausgeführt worden.

...dicia actricis fal... sunt, non proba... sed

Darnach so sein die jenige signa od indicia, ꝛc welchen die clagende parteÿ ihre vnjecturas zunemmen vermeint, nicht gewiß, clar vnd erwisen; sondern falsch vnd erdichtet; benebens auf allen fall ohnschließlich; ja der clägin selbs vnd ihrer prætension entgegen, wie anizo clärlich beleüchtet werden soll

...tricis indicium. 1. ...eas ipsi die haußhaltung, wie einem ...eib anuertraut?

Dann das erste, nämlich das der beclagte der clägin sein haußhaltung, wie einem Eheweib anuertrawt, ist anbelangt, ist solches vnerfindtlich vnd vnerwisen. Es hat zwar die clagend parteÿ ferner fürgegeben, samb (1) hette beclagter die clägin 6. wochen lang in die mezig gestellt vnd sie das gelt vmb das außgehawne fleisch einnem laßen, welches ande Mezger ihrem gesind nicht anuertrawen fol. 7.

...titiæ probationes

(2) So hette er beclagter der clägin auf ein zeit sein schlüssel vnd gelt ab d' Mezgzunfft herab geworffen fol. 1. 3. 7. 26. et 29., oder, wie sie

fol. 33. variando narriren,) seine schlüssel an-
vertrawt. Desgleichen hab er sie inn
seine güter gebraucht fol. 1. und sechswochen zur
Statt aus- und eingeführt fol. 37. Mit welch-
dann die Clägerin etwan die fürgegebene anver-
trawung d. Öconomi od. Haushaltung probiren
zu haben vermeinten möcht; weilen sie sich nicht
aber es sein grund- und crafftlose beweisung
sintemalen wenig dann wahr, dz beklagter
d. metzg.

geschaucht, fol. 33. vermessenlich zu asseriren, es sei luce meridianâ clarius, dz d. Egg die Clägin zu kauft gestellt, sein Haus-
gelt einnam in
d. metzg.

haltung anbefohlen, v. ihro seine schlüssel anvertraut.

[interesse personae
~~iuncta~~ tertiae

wieuil wenig dann allhie in diser sach, da vil gravitates concurrieren und zusa-
7. ~~Dz beclagter d. Clägin unzucht zuge-~~
~~nzen schlagen, alß honor, status hominum~~
~~mutet fol. Etenim hæc causa non tantum~~
~~est matrimonialis, sed et famosa et con~~

Darnachst sein ~~Welches~~ alles ohnerweiß und ohnschließ-
liche, falsche und erdichte, ja den Clägin
selbst v. ihrer prætension entgegen
streitende indicia sein.

signa
~~dicia~~ prætensa

ad. 1.
Haußhaltung ver-
trawen

Dann 1o3, erstlich, die Haußhaltung be-
trifft, wann gleich d. beclagte der Clä-
gerin solche anuertrawt, wer doch dar-
aus noch lang kein ehe versprechen schließ-
lich zufolgern. (1) Dieweil ad interim ein-
em die Haußhaltung zuuertrawen kein
affectionem maritalem erfordt; sondern
ohn dieselbe aus nachbarlichem od. andern
guten vertrawen v. zuuersicht verstands
v. redlichkeit gar wol beschehen kan.

est certum signum
missionis matrimonialis
ta,

Aber d. beclagte hat (2) d. Clägin noch nie
sein Haußhaltung anuertrawt; sondern
allein zu fürfallenden geschäfften ihres
dienstes umb den taglohn gebraucht.
Welch taglohn (3) vil mehr eine anzeig und presumption
die Clägin ist, dz er ihr die Haußhaltung
nicht alß einem Ehweib vertraut, noch ihr sich

die schlüssel
uber keller,
noch truchen
stellt; noch
sie täglich in seinem dienst gehabt
ein tagwerkerin
ß zum höwen; bestreichen,
weilen auch zum
hen und stüben,
ßen wäschen;
d zum becken
indicium grium.

mit ihro verlobt hab, dann eheweiber
vnd bräut dienen ihren Ehemännern v.
hochzeitern nicht vmb den taglohn zu
dienen pflegen

per arg. ab insolitis

gelt einnam in d mezg

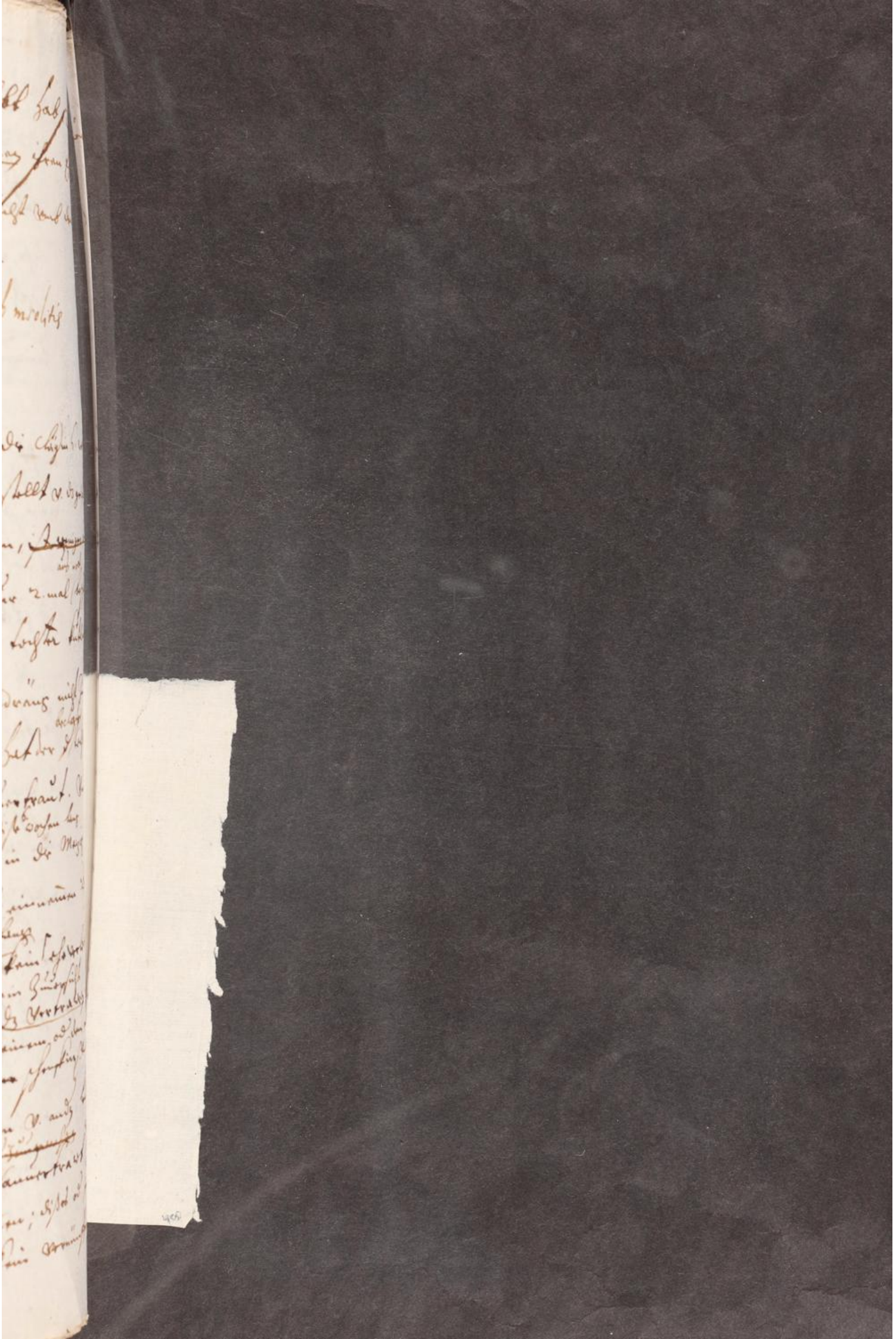
Das beclagter die clägin 6. wochen lang
inn die mezg gestellt v. das gelt vmb fleisch
einnemmen lassen, ~~ist weniger dann wahr~~
sondern es ist nur 2. mal aus noth beschehen; alß
des beclagten tochter kutlen gewäschen
vnd in dem gedräng nicht zukommen kon-
nen. Sonsten hat der beclagten seiner tochter das gelt ein-
zunemmen anuertraut. Vnd wann er gleich
~~ihro~~ die clägin, diß 6. wochen lang in die Mezig gestellt hette
v. sie das gelt einnemmen lassen; so wer
daraus noch kein lang eheverlobnus zu schließen,
sondern allein ein zuuersicht das vertrawen der redlichkeit
dergleichen in einem oder dem andern dienstbott
~~Es würdt einer~~ schenkin, v. andern dienstbott
~~ten~~ pflegin, helfferinen v. andern leüthen offt auch ~~gelt~~
~~zu einzunemmen~~ ~~oder zuuerwahren~~ anuertrawt würdt, alß das schenk
~~gut einzunemmen~~ ~~zuuerwahren~~ ~~daraus niemand~~
oder gelt einzunemmen; dißes oder jenes zuuerwahren.
Daraus aber kein vernünfftig straffs.

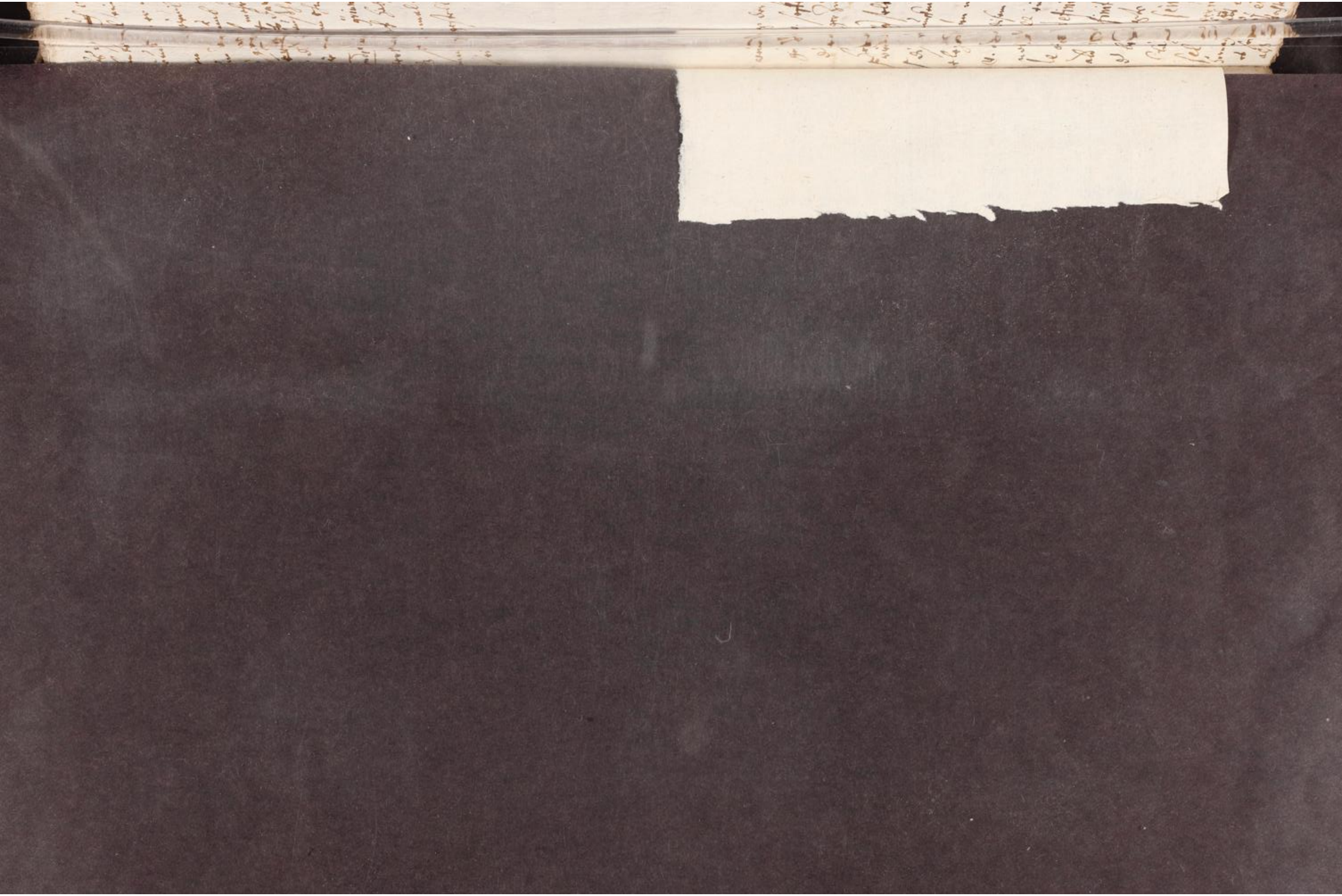
+ vnd inner halben stund verrichtet gewest

[Haußhaltung, wie sie einem eheweib anuertrawt würdt, vil wenig ein

F zuempfahen, einzunemmen, zuuerwalten v.

ein





indicia gr̃iarum præsumptionum.

bringen. Weilen nun d. beclagte d. Clägin den seckel v. dz gelt nicht herab geworffen noch anvertraut, sondern allein den schlüssel; und solchen von dem seckel aufgelößt, auch denselben ihme wid auf die Metzg schleünig zubringen anbefolen, und nicht gewarttet bis er heimkomme, dargegen aber die schlüssel seiner tochter v. zwar ohne auflösung des seckels anvertrawt; so sein hieraus contrariæ præsumptiones contra actricem zunemmen, nämlich dz ihro die schlüssel nicht an dz kein maritalis affectio vilwenig ein ehe verlobnus fürgegangen; und bei ihm kein maritalis affectio, ja kein großes vertrawen geg ihr vorhanden gewesen sei wie noch. Bevorab, weil solches erst pal nach d. angeblich ehe versprechen in seine güter gelaucht und dz der beclagte die Clägin 6. wochen aus und eingeführt; ist ein vortelhafft und verschrauffts nicht allso erfindtlich es fürgeben. Beclagter hat zwar die Clägin in die güter zum höwen, aber nicht 6. woch gebraucht; nicht eben neben ihr, wie ein ehmann, bräutigam od liebhaber, darein gegang; sondern nach ihr; 3 ist sonst gar

~~contraria indicia~~

Vertrawt wordt.

Zwischen ihr und dem beclagten

Zur statt aus v. einführen.

Fen beschech. Were solliches be reverâ fürgegang; wurdt er auch mit ihro geredt v. dieß schleünige widbringung des schlüssels nicht begehrt haben

gar nichts newes noch seltzames ist, dz ein
Meister mit seinem gsind, knecht, mägd
und helffern inn höwet gehet; allß
abermalen hieraus kein bulschafft, will
geschweigen ein eheliches versprechen
zufolgern, sondern dz widspil, ~~dz ich~~ dl d beclagte dem
höwen selbs beigewohnt, allß ~~er~~ ihr dasselbe
nicht vertrawt hab. Sonst müßt man-
cher Meister seiner magd, pflegin, hauß-
halterin, Nachbarin die Eheversprochen
haben, wann solches ein anzeig d verlob-
nus were.

Dises ist wahr, dz beclagter die clägin zum
~~Obige dienst und vermeinte haußhaltung~~
höwen, bestreich, wäschen, bisweilen auch zum
kochen v. [illegible] ~~gebraucht; aber dz heißt~~
~~hat~~ die clägin umb den taglohn verrichtet,

ehe dann beclagter mit dem Cläg gen hatz-
zenweiler, und zu der hochzeit zur tauben
gegangen; allß eh er dem Clägerischen für-
geben nach, d Clägin die ehe versprochen
haben soll; Wie können sie dann indi-
cia, sequelæ et effectus prætendierter
eheverlobnus sein? Cläger hat sie selb-
sten inn seiner clag nicht darfür angeben,
sondern fol. 1 narriert, es sei beschehen, umb zu-
erkundigen, wie sie Clägin beschaffen? dar-

anuertrawung d Öconomi, kein

umb gewißen taglohn gebraucht; aber solches heiße
lang nicht, einer die
ßhaltung, wie ein
Eheweib anuertrawt.
rab, weil er kein
ction inn andern ge-
ffen, noch die schlüs-
zu kisten, und kä-
keller v. andern,
die meisterschafft
kuchen, schmaltz
ein anvertraut, ~~hat~~
stellt v. uber-
nach auch sie täg-
en hat inn seinem
v. dienst gehabt hat.
ezt gleich, iedoch
ungrifflich, dz die
dem beclagten
haußhaltung ge-
ret, od sie ihre tag-
die verrichtung
für ein anuertrawen d haußhaltung anzu-
eben hette; so hat doch solches sie die

auf erst sich gegen ihr vernemmen lassen, daß er lust zu ihr hette, sie zu heuraten (welches aber gegentheil nimmermehr verificiren würdt); hernach erst hat Cläg ein indicium einer versprüchnus v. ehlich vertrawens daraus machen wollen fol. 28. in fi. et fol. 29. in pr. Welches eine variation, ja gar ein contradiction nach sich zieht

[er sie aber nicht anvertrawt hat) und solches ein wuje-ctur für sie were; (alß es aber nicht ist); so würde doch dieselbe durch den bestimten taglohn elidirt. ~~er aber nicht hat in so were es doch noch kein anzeig maritalis affectionis, vil wenig würcklich beschehner ehe versprüchnus, weil er ihr gewissen taglohn ge-~~ [indicium taglohn grium. ~~geben~~

Atqui varius non est verus; et variatio narratorum speciem falsitatis habet, per 5. alleg.

Wann auch gleich der beclagte, d. Cläg in sein haußhaltung geclagter massen anvertraut hette; alß dann ist der gewisse taglohn ist ein anzeig indicium affectionis maritalis od. anzeig eines eheweibs, braut v. eheverlobnus, sondern des gegenspils und wid die Cläg in, daß nämlich d. beclagte ihro sein haußhaltung nicht alß einem eheweib vertrawt, noch sich mit ihro verlobt hab. Dann eheweiber und bräut ihren Ehemännern und Hochzeitern nicht umb einen bestimten taglohn zu dienen pflegen,

~~+ ad affectionis maritalis nedum promissionis matrimonialis.~~

Atqui argumentum ab usitato et comuniter accidentib. sumptum est in jure frequens, probabile et utilissimum! text. in l. si quis donaturg. et ibi gl. De usufr. et in l. si quis nolit, §. quia assidua. et ibi Bald. De edil. edicto. et in c. cum M. Ferrariensis. et ibi Panorm. et DD. Can. de constit. cum simil. Vultej. de consuet. n. 264.

+ ad declarandam praesertim voluntatem

Ob nun wol die Clägin nicht des beclagten
Haußhalterin, sondern nur sein tagwerkerin
gewesen und ~~ihme~~ selbs bekennen muß, daß
sie ihme umb den taglohn bestimmten gedient,
und solchen bis auf den letzten tag + eingenom-
men hat : so will sie doch für kein tag-
werkerin noch auch für die jenige angesehen
sein, welche dem beclagten einich tagwerk
verrichtet, wo er nicht sie zu heurathen immer
zu vertröstet hette; daß sie läugnet,
daß sie des beclagten verstorbner ehewürtin
vil ge umb den taglohn gearbeitet. ~~Aber~~ fol. 33.
daß doch auf den notturfft ihme beclagten in
~~sie kan nicht läugnen, daß sie ihro~~ fall erweißlich, daß sie nit nur seinen gutterifft
ern, ~~deßgleichen~~ sondern auch Ulrichen Eggen und sein-
er ehewürtin, deßgleich ~~Jan~~ Jochen Schwarz
zen, und zwar disem bei 10. Herbsten, im taglohn gearbeit-
tet und gedient hab. So hat die Clägin
im ihrem ersten recess narriert, der Egg
hab sie zu seiner Haußhaltung v. in seine
güter, auch in die 6. woch lang zu der Mezg
gebraucht, umb zuuersuchen, wie sie beschaf-
fen? Darauf (daß ist, hernach) hette er sich gegen
ihr vernemmen laßen, daß er einen willen v.
lust zu ihr hette. fol. 1. daß fürgeben aber fol. 8.

(welch war d. 12/22. [illegible])

[illegible] schämt sich [illegible] für einen grund anzugeben ~~[illegible]~~ vermeßt.

[illegible] lebzeiten [illegible] einer ehewürtin [illegible]

33. aber lauttet dahin, alß wann d' beclagte die clägin ~~ve~~ zu heüraten vorh' vertröstet, v. sie ihm sonst kein tagwerff verrichtet hette. Welches alles nun abermalen sich mit einand' vbel vbereinstimt vnd die species falsitatis dapffer vermehret.

~~Rx Indicia vom fürgegangenen verlauff~~ ~~[illegible]~~ zu Schach m. Aug.

Darnach, hat die Clägin bei d' ersten Session fälschlich fürgegeben; fol. b. in fi. alß der ~~Stützen~~ Schlachter bei dem Stützenberg zu ~~Schach~~ Schachaw einen wein abzulaßen gehabt, 1 hab d' Egg sich ~~anerbotten~~ auch dahin zukommen vnd die tochter mit zu nemmen; 2 wie er sie dann auch bei d' hand dahin geführt, ~~hab~~ hind den tisch gesetzt, v. dieselbe angegriffen, mehr alß sich gebührt, alß daß man ihme zugesprochen, es seie noch nicht an deme, darüber d' Egg gesagt, es soll ihm kein ande an ~~die~~ seine seitten kommen.

Indicia falsa.

R

Diser verlauff ist nicht erwisen, noch alß, prout narratur, bekantlich vnd wahr; sondern ein schandtliche verkehrung vnd weit anderst zugegang, alß er ex adverso narriert würdt. Selbigen tags ist die Clägin in des beclagten dienst, vnd er im hundwiler mit dem knecht gewesen; deme er daselbst helffen daß omet höwen. Da ist die Clägin ultro (dann er

sie

Indicium grie præsumptionis.

gen Hazenweiler gegang fol. 8. Dargegen Benebens
asser
prætendieren die cläge, samb d' beclagte u
die stieftochter sich mit einand verlobt des
andn tags, nach dem sie beede zu Hazenweiler ge-
wesst und der beclagte zur tauben bei d' hoch-
zeit gewesst. fol. 2. 16. 21. 30. 33. Stimmen all
die narrata v. zeitten schlecht uberein, und dz kan
p 14. tag hernach erst beschehen sein soll
per prius factum vel ejusd. circumstantias
nicht probiert wdz. noch dz vorgehende fa-
ctum des posterioris effectus sein.

~~Braut od Hochzeiterin~~

Das ~~ander~~ dritte indicium promissionis factae seu datae fidei matrimonialis, nämlich die

Die nomination schatz ist ~~kein~~ (1) wed wahr noch erwisen; auch (2) auf allen fall ist kein indicium beschehner verlobnus; sondern (3) vilmehr des widerspils. Dann gemeine v. leüth ihre weiber und bräut nicht schätz, sondern Hochzeiterinen zunennen pflegen, nach dem sie sich mit ihnen ehelich verlobt haben. Vor d verlobnus aber und weilen sie noch nicht bräut sein, pflegen sie dz wort schatz zugebrauchen.

So weißt sich auch beklagter eben so eigentlich nicht zuerinnern, ob er den Clägischen Vogt, Vetter od Vetterlin geheißen; sondern er lasst es unpraejudicierlich dahin gestellt sein. Weil es nicht nur bei ihm, sondern auch andern Metzgern gar gemein, wann sie mit einem frembden Kre reden, dz sie denselben iemalen blandè Vetter, od Vetterlin heissen. Es aber beklagter den Vogt kleiner umb d Clägin willen od inn crafft einich eheverlobnus willen ~~an~~ einen Vetter genennt, und solche nomination do effectus sei, wie klagende partey es fol. 37. mißdeüttet; pl v. dabei weitter falsò narriret, samb ich

Rx ad 3. indicium praetensum.

...ndern es hat allein ...er würt ex audi... seines knechts de... ...iert, samb ...lgg im seiner ...nkheit die Horn... ...nin begegnet we... ...v. er gesagt hat... ...diese sei sein ...; da sie doch ...ß sagt, ... d Metzg gesessen ... ...terin ...aut od Hochzeit ... nicht allein nicht ...ten, sondern Clägin ...ihr stiefvatter der ...ahrheit durch ihre ... Zeugen über... ...fol. 16. et 17. ...mendax praesu... ...ur, qui affirma... quod nesciebat. ...et. cons. 386. n. ...et cons. 969. n. 12. ...noch. ~~cons~~ lib. 5. prae... ...ot. 3. n. 15. ...gleichen ist die ...nination schatz

ich ihne zugleich angesprochen, ~~mir~~ ihme beclagte ein wöh-
gehenck auf die hochzeit beschicken soll: so-
liches ist abermalen weder erweiß, noch der
wahrheit ehnlich; sondern ein unbedächtliches
gedicht; so mit den vorigen v. übrigen Clä-
gerischen narratis nicht uberein stimmt.
Dann diser actus, da ich mit d. beclagten d. Clägin und
dem Vogt Kleiner inn sein hauß gegang
ist und 4. stuck zu einem wöhrgehenck be-
gehrt, mit dem andeüten, daß er solche selbst
beschlagen wöll: ist ~~vor~~ 14. tag nach Jacobi ohngefähr v. damals
beschehen, alß wir allerseits zu Schachen
bei dem Stutzenberger getruncken.
Da hat beclagter am herein gehen bei dem
Kleiner eingekehrt. Gesetzt nun, daß be-
clagter ihne im rausch Vetterl genennt
hette; so ~~ist~~ were doch solches noch keine conje-
ctur d. eheverlobnus: sintemalen dieselbe
(1.) kein Vetter, noch blutsfreundschafft
würcken kan; v. d. beclagte (2), alß man
ihm zu Schachen wegen heüratens zuge-
setzt, sich gegen ihnen rund erclärt, daß
er noch nicht heüraten wöll; (3) darüb
d. Kleiner selbst gesagt, man könne den †
Ergo in claris non est locus conje-
cturis, per vulg.

† beclagten auch nicht weitter treiben; dessen er noch nicht inn abred. fol.

Vber diß ist solches (4) etlich woch vorh beschech, eh d
beklagte mit dem Clägen hazenweiler
vnd zu d hochzeit zur tauben gegang;
an welchen tagen erst die ehe versprüchnus
vnd requisitio consensus vitricalis paterni, ehe
der ~~Schlacht~~ dem Clägisch fürgegeben
Sol. 2. 16. 21. 30. 33. nach, erst beschehen sein soll: allso
dz der effectus ~~od~~ d verlobnus die angeblichen nomination vetter
vier wochen älter alß causa efficiens,
~~were~~ nämlich sponsalia od ehe versprüch-
nus, were Absurdum! Poëtam opor-
tet esse memorem prius dictorum.
So ist (5) der Kleiner nicht im hauß
gebliben, sondern daraus gegangen: wel-
ches abermalen ein widrige vermuthung
gibt, dz kein ehe verlobnus fürgegang;
sonsten were d Kleiner nicht von ihm
aus dem hauß gegang; sondern bei dem
newen schwag im hauß gebliben. Auch,
weilen der d Clägin Vogt vnd anwe-
send gewesst, so were er (6) vmb dz
consens angesproch worden. Aber er darf
selber nicht sagen, dz beklagter ihm ie-
malen vmb die Vogttochter angesproch
hab.

Rx ad 4. indicium. Das der beklagte die clägin seinen reich-
tum und baarschafft gezeigt sehen lassen, ist aber
malen unerwisen ~~und~~ wenig dann wahr.
Dann er d. clägerin wed. sein baarschafft noch
~~Er hat seine bettr~~ müssen ~~bestreichen~~ lassen;
darzu ~~sie~~ nun die clägin ~~des be~~ geholffen v. in seinem
taglohn v. arbeit gewesen; dieselbe seiner tochter aus-
eintragen helffen müssen. Da mag sie d.
beklagten fahrnus etwas gesehen haben. Gesetzt
aber, iedoch innoxiè, dz er beklagter ihro
alß einer nachbarin, seinen reichthum und
baarschafft, wie sie sagt, ultro hette sehen lassen,
so ~~folgt~~ ist wer doch aus solch ~~often~~ angeblich osten-
tation kein effectus und indicium datæ fi-
dei matrimonialis ~~schlie~~ cum bonâ consequentia
zu arguiren; sondern hette aus vanität, capta-
tione opinionis divitiar. famam, et ex eâ ~~famâ~~ opinione amo-
rem ~~mu~~ muliebrem, od. aus andern ursach
beschehen können. Und weilen das wäschen, bestreichen vor
d. hanzenweiler fahrt und hochzeit, darauf gefolgten, ~~zur tauf~~
alß vor der erdichteten werbung v. eheverlobnus be-
schehen; so kan dz jenige, so darbei fürge-
lauffen, desto wenig pro sequelâ et indicio
derselben angezog. etc. Hat er sie dann sein
reichtum und baarschafft ~~vor~~ nach dem erdichteten er-
versprechen sehen lassen; warumb hat
sie dann ihro den angeblich versprochnen
ehpfennig nicht zustellen lassen?

Herr Jo. Schwarz hat
zwar ex auditu alieno
quasi depositio nulla est in ver-
bis d. inquisition dubitati-
vè referirt, er soll
ihr seinen reichthumb ge-
zeigt haben; sagt aber
nicht, wer solches u. ihm aus-
gesagt hab. Neben
dem er kein testis jura-
tus ist.
vid. 5. alleg. jur.

Es ist aber solches für-
geben

Anders gezeigt. Auf
einzeit, alß er bei
dem essen war, hat
man ihme ein genue-
ser wonen zur beza-
lung aus d. Insul ge-
bracht; daran er münz
heraus geben sollen,
und seiner tochter be-
folen, sie soll ihm dz
zainlin mit münz
darinn aber mehr
nicht alß 4 fl. gewest,
heraus langen. So
hat er ~~man~~ wäschen,
bettr bestreichen und überzieh

ad 5. indicium rumorem

Das fünffte indicium ist die ~~gemeine~~ sage inn der gantzen Statt, dz beclagter ein Hochzeitter sei mit d. Clägin. Ob nun gegentheil durch diese sage famam od. aber rumorum verstehe eigentlich, ~~ver~~

[Siquidem magna differentia est inter famam et rumorem. Fama est sermo vulgatus à certis aliqua de re in vulgus sparsus. Rumor v. dicitur aliquâ de re vulgatus, cujus autores ignorantur. Myns. 5. observ. 46. in fi. et ad rubr. de prob. n. 47]

Schachez dedit causam rumori

und ob er den undschid recht wisse, stehet dahin. Sintemalen solches ex adverso, weder quoad jus noch quoad factum recht erclärt; ~~würde~~ ja auch weder des einen noch des andern probation tentiert, und so gar die requisita nicht angezogen worden. [Zum fall, d. Clägin ~~Er meine~~ nun durch sein sage famam od. rumorem verstehet, so ist ~~keintweds~~ ~~nun~~ hette er solche ~~darge-~~ ~~than. Jene soll und muss von~~ mit verständigen und glaubwürdig Zeugen ~~bekundschafftet. Nach~~ beweisen.

famam requirunt testes omni exceptione majores.

Testes, qui de famâ deponunt, debent esse optimæ opinionis et omni exceptione majores. Ang. in l. 2. §. diem. vol. fi. D. quemadm. test. aper. et dicit Archidi. in c. consanguineos. 35. q. 6. quod fama est probanda per testes

412

welche es nicht allein von den meisten leuthen allhie gehört,

Testes dicant se audivisse à majoriparte populi ejus loci, in quo erat fama; nec sufficit, si asserant, ita publicè dici, quia potuissent in loco publico audivisse per paucos. Bart. in l. de minor. §. plurimum. De quæst. n. 22. Alex. cons. 94. n. 11. lib. 3. id. cons. 151. n. 11. cons. 35. et cons. 101. n. 15. lib. 7. et utrobiq. Molynæ. in addit. Deci. cons. 37. n. 4. Hipp. de Mars. cons. 58. n. 12. Myns. 5. obs. 46. n. 3.

sondern auch bewährte Ursach und glaubwürdigen Ursprung anzuzeig wissen.

Siquidem testes debent exprimere causam, propter quam fama sit exorta. Myns. ibid. n. 4. Et ut

discretos et b. famæ. et Rol. cons. 3. n. 55. subdit, quod hæc qualitas est articulanda et probanda, quia aliâs non præsumitur. Surd. cons. 151. n. 77.

und ihren glaubwürdig Ursprung haben,

Ut fama probet, debet originem habuisse à probabilibus causis, quæ induxerint populum ad sic credendum: aliâs non esset fama, sed vanus populi rumor. Bart. in l. 3. §. ejusd. De test. lib. Rol. cons. 3. n. 50. et 54. Surd. cons. 151. n. 75. et 76.

[Es sey auch fama allerdings gleichförmig und ohn contradiciert sein,

Fama quoq. (juxta Bald. in l. conventicula n. 6. C. De episc. et cler.) debet esse uniformis et non habere contradictionem. Afflict. decis. 82. n. 7. Barb. Corné. et aliis quos citat Rol. d. cons. 3. n. 48. ubi, post Mars. inquit, quod ut fidem faciat fama, debet esse solida et inconcussa, crescens, non vana, levis et contraria. Surd. d. cons. 151. n. 79.

defectus testium et testimonii.

Nun sein keine Zeugen über die famam nominiert, vilwenig produciert, v. do qualitat articuliert, am allerwenigsten aber examiniert worden. Man hat zwar Hrn Josef

Schwarz

Schwarzen und Alexium Mürgeln ex officio per modum inquisitionis, aber nicht als testes et jurato vernommen. Oeren keiner sagt de fama, ~~sind~~ noch u. dem mehrern theil d. Statt vil wenig erzelt er etliche, von denen ers gehört,

Atqui requiritur, ut testis asserat, se à pluribus audivisse, nominetq. singulariter aliquas personas; etsi non fuerit interrogatus, juxta Innoc. in c. qualiter et quando. 2. de accus. et Bart. in d. l. de minore. §. plurimum. De quaest. Testes dicant se audivisse à majori parte populi; ejus loci, in quo erat fama; nec sufficit, si asserant, ita publicè dici, quia potuissent audivisse in loco publico per paucos. Bart. d. §. plurimum. n. 21. Alex. cons. 94. n. 11. lib. 3. id. cons. 151. n. 11. cons. 35. et cons. 101. n. 15. lib. 7. et utrobiq. Molinae. in add. Deci. cons. 37. n. 4. Hipp. de Marsi. cons. 50. n. 12. Mynsi. 5. obs. 46. n. 2. et 3.

vil wenig die ursach des geschreys ~~anzieht~~ allegirt;

At testes debēt exprimere causā propter quam fama sit exorta. Mynsi. ibid. n. 4.

sondern H. Schwarz hat nur gehört, dz der Eggs umb die Hornsteinin gebult v. dieselbe hin und wid gesuchet; ~~und d. Mürgel~~ aber wz er Eggs, und

die Hornsteinin od. Schlachter einand. ver-
sprochen, wiß er nicht. Der Mürgel aber
hat von einer vexation, die bei einer Zech für-
gegang, und dann weiter vermeldt, daß er von
andern Leuthen gehört, es solle der Egg draußen
im feld den Schlachter umb die tochter ange-
sprochen haben. ~~Weilen aber~~ Welches aber
noch kein fama, und müssen es die Leuth,
von welchen es d. Mürgel gehört, von dem
Clägs selbsten vernommen haben; wel sonsten
niemands im feld auf dem Hatzenweiler weg
bei ihnen, sondern sie beede allein bei einan-
der gewesen,

Videantur quae s.
Atqui plurib. testib. originem ab uno auctore
etc., aliâs etiam idoneo, non creditur. c.
cet ex quadam 47. de testib. ubi DD. Felin.
c. cum causam. de prob. Adr. Gylm. lib. 1. rer. jud.
relat. 54. n. 1. et testis referens, ex
So bekennen d. Hans Schwartz und Alexius Mür-
gel, welche doch ~~Schwäger~~ seine nachbarn ~~sein~~,

Vicinus a. praesumitur scire facta vi-
ni sui, ejusq. conditionem et quid ei accidat
quotidie. l. si vicinis. C. de nupt. l. filium. ubi DD.
Und noch darzu Schwäg sein, auch ihme zu d. Clä-
gern, daß er nicht wiße, daß der Egg und die Horn-
steinin od. Schlachterin einand. versproch; dise
es sei ihm u. seines Schwags heuraten nichts
sonders bewußt; sein weib ~~sei~~ hab ihm disen Herrn
(für ein neue Zeitung) erzelt, daß ~~erzehlt, daß~~ d. Egg ein Tochter sei
die er gefragt, consequenter dubitavit et ~~die~~ ~~ex~~
H. nescia

Tauditu relationis factae per ipsum auctorem vel producentem nihil ae-
nitus probat. Ph. Deci. cons.
82. col. 1. Fichard. cons.
Germ. 97. n. 5.

De his qui sunt sui jur. vel q. post alios Joh. Goeddae. cons. Marp. 28. n. 51. vol. 2.
gering gerachten haben,

ande nachbarn auch sagen, da sie auf begehr
darüber examinirt werden sollen.

Ist allß „kein fama, sondern nur ein geschwatz v. v. (xation
incertus rumor bei den zweyen
hochzeiten, nämlich des Webers inn d. Inst.
und Hrn Wüllins, uber tisch von zwey Weibern
auf die bahn gebracht v. von dem beklagten
expressè widersprochen; ~~wurde~~ od da ie ein
weiters gemümmel unde mehrern leüthen auf-
kommen, nur ein incertus rumor gewesen v.
villeicht ex improbabili causa d ex adverso
nescio reo ~~ange~~ zu schachen angezettelten zu-
samenkunfft v. zech ohn einichen grund erwachsen
derscheiden täglich wittwern und jungen gesellen
leichtlich ohn einich fundament beschicht.

Rx ad 6. indicium gratulationis acceptae

Die 6. anzeig und umbständ von annam der glückwünschung zu der Clägin ist ein pur lauteres freuenliches gedicht. (1). Herr B. Bärtsch hat dem beclagten nie glück zu ihr gewünscht, (2) Adolffen hinters ehewürtin auch nicht. Wie hat dann beclagter die glückwünschung von ihnen annemen können. So hat (3) die clägische eigne zeugin deponiert, der beclagte hab clar gesagt, es seie noch nichts. Wie kan er dann die gratulation angenommen haben, od auch aus annam des glückwünschens das würckliche ehe-versprech zu conjecturieren sein?

Cum in claris non sit locus conjecturis per vulg.

Von andern leüthen (4) ist gleichfalls niemand benennt. Vil wenig bewisen, das sie ihm glück zu der Clägin gewünscht, will geschweig, das ers angenommen hab

Clägerin auf die ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ freündschafft eben wenig die glückwünschung erwisen. Dargegen hat ein [illegible] beide nicht die furnem. von der freündschafft [illegible] verwandt; hat beclagter [illegible] Vogten [illegible] gezeigt, vil- [illegible] gaben sie glück [illegible]; sondern sie

ad 7. indicium conjecturae, die hochzeit verdingung

Die sibende anzeig ist die verdingung der hochzeit; aber gleichfalls ein mutwilliges figment oder verkehrung, ~~da wird ein ehe~~. Anfänglich hat Clägin schlechthin narriert, beclagter hab dem würth zugesprochen, das er

seine Hochzeit auch bei ihme halten wolle, folgt nachgehends hat sie die Hochzeitverdingung daraus, und alß abermalen einen elephanten aus einer mucken gemacht. ~~werden~~

Der Clägische Zeug gibt selbsten zuverstehen, daß ~~der beclagte~~ es noch kein Hochzeit ~~noch verdingt~~ verdingt noch ~~auch~~ niemand von d braut seiten vorhanden gewesen, ohne welche doch kein Hochzeit pflegt verdingt zu werden; sondern daß der Cläger im rausch mit allein eventualiter ~~mit ihm~~ geredt, daß er ihn mit fleisch und wein versehen wolt. So hat er auch (2) kein gewisse Zeit noch wochen bestimt zur Hochzeit. Ja so gar (3) die Hochzeitterin nicht genennt noch gesagt, wer sie sei? Und (4) ist ~~auf~~ ein bezechter mann im seinen reden nicht alß zugreiffen. ~~Es folgt auch~~ (5) ganz ~~nicht, der v. ist~~ kein consequenz.

Der Egg hat mit seinem Vettern dem Würth etwas eventualiter von verdingung der Hochzeit geredt, ergo ist des Schlachters tochter sein braut würckliche. v. hat er ihro die Ehe versprochen. Inconsequens.

Die Clägerin selbs ~~bekennt~~ das widerspil asserirt, ~~quan~~ clare in dem sie selbsten zum öfftern quan. repetiert quam falso; sie und der beclagte haben auf den abend hernach einander die ehe versprochen v. die hand drauf gegeben, nach dem er d beclagte von d Hochzeit heimkommen. fol. 2. 29.

T Darbei es nicht verbliben, sondern der Clägin hat nachgehends hinzugesetzt, d beclagte sei zum Cläg für das Hauß kommen, sagend er hab bereits die Hochzeit verdingt pp dessen er doch im ersten recess nicht gedacht. Auch nicht glaubblich ist. Sintemal

f dem Würth alß seinem Vettern,

f sondern nur nach dem Herbst indefinite gesagt,

Weilen dann ~~kein~~ die Hochzeit d verdingung nicht richtig noch gewiß; so kan auch daraus kein richtiger eheverlobnus, vilwenig daß eben des Schlachters stieffs tochter die braut sei, gefolgert werden, ob schon d beclagte v. Conrat Glathaaren s. wittib damalen einander die ehe noch nicht versprochen hetten, wie Clägin fol. 29. 36. einstreut. Dann disem sei, wie ihm wolle; so ist es doch ganz

Nun hat er die Hochzeit, wer sie es mißdeuten verdingt, ehe er heimkommen.
Wie kan dann diese so genannte Verdingung ein sequel und argument (vorh) od. wnjectur gegangner ~~von~~ ehe verlobnus sein? und umb dieselben willen beschehen sein?
Vor diß bezeugt die clägische frau Zeugin, daß beclagter außtrucklich gesagt, alß er mit des Schlachters tochter vexirt worden, es sei noch nichts, iedoch verschwöre er auch nichts fol. 17.; daß ~~im~~ bei so clarer bekenntnus kein wnjectur zu dichten, noch des beclagten wort oder handlung und die so genannte Hochzeitverdingung auf ein gewiße, würckliche u. richtige Ehe verlobnus ad andst, alß ers selbsten erklärt, zu mißdeuten.

, der Egg hab noch geständig sein wollen, ein Hochzeiter sei.

In claris non est locus wnjecturis, et quilibet interpres suor. verborn.

~~Allhie wendet d. Clägin weiter ein, es sei gewiß, daß d. beclagte und Conrat Glat.~~
Weil dann ~~kein~~ damalen noch kein braut vorhanden gewesen; so ~~ist kan~~ ällhie ist, ohnnöthig zu disputiren, ob die Glathärin und beclagter damals einander schon die Ehe versprochen gehabt, und ob er sie, od. die clägin od. ein ander vor dem Herbst zunemmen, im sinn gehabt. Sufficit, daß er ~~noch keiner Hochzeit kein geständig~~ d. verlobnuß mit d. clägin nicht geständig gewesen, sie auch selbsten gestehen muß, daß es noch

und richtig, daß

~~damalen alß~~ er ... dem würth ge-

nichts gewesen: wol sie selbst prætendi-
samb hetten sie erst hernach zu nacht ein
~~der~~ die ehe versproch. d. fol. 2. in fi. et fol. 3. in
fol. 10. 11.

R ad indicium d. bestellung einer Zuchtfrawen.

Eben diese meinung hat es auch mit der fol.
fürgeworffnen bestellung einer Zucht-
frawen; welche eben damals bei d. hochz.
zur tauben beschech. Dann die Clägische Zeu-
gin fraw gnugsam bezeugt, daß es vexatio
gewesen, und daß d. Egg darbei nicht gestän-
dig sein wollen, daß er ein hochzeiter sei, sondern
dern ausstrucklich widersprochen, es sei noch
nichts; † auch daß er die hochzeitterin nie ge-
nennt hab v. bezecht gewesen sei; ge-
lacht v. geweint hab. sich hiemit auf d.
acta fol. 22. et seq. beziehend.

† Ergo in claris non est locus conjecturis.

R ad indicium zugemuttter unzucht

Das angebliche indicium, samb hette d. be-
clagte d. clägerin dreymal unzucht zugemuttet, ist gleich-
gestalt ~~nicht gewiß~~ ein freche calumni, die nicht verificiert, ~~wordt~~
noch verificiert werden kan; ja die clägerin
~~ja~~ wo und wie es geschehen, ~~nie recht angeb~~
außer daß sie narriert falsa, sondlich an herr
~~zeigt wordt~~ Dann ob schon die Clägerin
Mühlins, da hab er mit ihro und die tiegen
~~fürgibt~~ hochzeit, der beclagte hette sie zu schachen
hind den tisch gesetzt und angegriffen mehr als
sich gebühre fol. 6. hernach ~~ihro durch~~ hat sie ~~ein~~ wo
~~ist doch dises noch kein zu~~
anfänglich hat sie allein narriert, d. ~~zucht~~

† dart nicht anzeigen, ~~dürf~~
~~fen~~, wann
† zugehen begehrt.
Da doch Clägin, alß
ein ledigs mensch, bei
dises wittibers hochzeit
nicht gewesen und alß
bestehet, wie ~~die nicht~~
bücher an d. sonnen.

[illegible]sen, ungeachtet, dannoch fort in des be-
clagten Hauß und d' gefahr nachgegangen
und sehr offt ohnbegehrt und ohn noth:
da sie doch, ihrem fürgeben nach, kein
tagwerkerin sein, sondern bei ihren Eltern
genug zuschaffen haben, will gehabt haben.
~~welches ihr~~ bei welcher beschaffenheit ihr Vbel
angestanden were, ~~wan~~ das sie erst noch ~~mein~~ des
beclagten Hauß frequentiert, und sich selbs zum bötten eingetrun-
gen, nach dem ~~er~~ ihr so offt
unzucht zugemuthet hette

und Cammer ultro und
sondlich unbegehrt

Wann dann einiche plusquam semiplena; noch
semi-plena necessariò concludens, ja auch
kein minor semiplena vorhanden, und die in-
dicia conjecturarum entweder falsch und uner-
findlich, oder aber ohnschließlich, diluiert und elidiert; ja wird die
Clagerin selbsten in mehr weg gerad umbzu-
kehren v. ihro ~~entzu~~ wid sein; dargegen aber
vil und stärkere praesumptiones pro innocentiâ ~~Rei vor-~~
~~handen sein~~ an die hand geben,
At praesumptio fortior tollit debili

so ne leues qui-
et modicae pro ipsâ
[illegible]iren praesumptiones
[illegible]liter
[illegible] clägische varia-
[illegible], contradictiones,
[illegible]arietäten, ca-
[illegible]iae cumuliert
[illegible] ex adverso.

c. transmissa. cum not. ibid. per gl. Panorm.
et Dd. X. qui fil. sint legitimi. Everh.
in top. à verisimili. n. 13. Petr. Peck. ad
c. quod quis mandato. 24. n. 8. de R. J. in
6. Et præsumptio haud dubiè poten-
tior est, quæ Reo favet et dolum
removet. l. meritò. D. pro soc. Bart. et
alii in l. non solùm. §. sed ut probari.
De oper. nov. nunc. ac potentior æsti-
matur, quæ benignior est. Bart.
extra vag. ad reprimendum Ibb. non
obstantib. per text. in l. benignius. De
LL. Cravet. cons. 908. Deniq. præsum-
ptiones, delictorum exclusivæ præfe-
runtur aliis delictor. in-
clusivis. Harppr. §. inju-
ria. 1. Inst. de injur. n. 105.
Cons. Marpurg. 16. n.
16. vol. 2. Bocer. part.
2. class. disp.
p. 692.

benebens auch auf allen fall in dergleichen
ehrenrührigen v. schweren sachen die unvoll-
kommene classische probationes nicht conjungiert werden
mög.

per jura alleg. 5. §.

quibus adde, quod etiam duæ semiple-
næ probationes unius semiplenæ non
conjunguntur ad faciendam unam semi-
plenam probationem. Caccialup. in repet.
l. admonenti. n. 160. Brun. tr. de indic. vol.
Ps. alius dicit. Ant. Gabr. lib. 1. com. concl.
n. 48.

~~Ant. Gabr. n. 48~~

Probationes et præsumptiones pro innocentiâ Rei militantes

Obwolen nun vbelbeclagter Egg weder con-
demniert noch zu einem ayd adstringiert, son-
dern simpliciter von angestellter clag absol-
viert werden kan, weilen das juramentum
clägische suppletorium ob multiplicem gravita-
tem causæ, desgleichen ob defectum semi-
plenæ et ulterioris probationis, wie nicht weni-
ger ob defectum legalitatis, so wol des Schlach-
ters als clagend Stieftochter, kein statt ha-
ben ~~kan~~ mag; auch so gar die leues præsum-
ptiones gründtlich abgelaint, und elidiert ~~und ver-~~
~~stimt~~ werden; so will doch beclagter
noch zu allem vberfluß, iedoch außer einich
schuldigkeit v. verbindtlichkeit, die probationes
und præsumptiones, welche für sein unschuld v.
wider die falsche clag od. calumni militieren,
hier setzen v. mehrers deducieren,

Contra assertam requisitionem con-
sensûs vitricalis s. desponsatio-
nem vitricalem.

Erstens zwar, weilen manch Clägischen seits gen

dz ansehen hette, sambt were ihrer und beclagter seits ein rechtmäßig vollkommner heurat od. eheverlobnus contrahiert und so wol consensus eor. in quorum potestate est actus als der principal contrahenten von dem beclagten eingeholt worden; so will er beclagter vordrist die praesumptiones contra passionem vitrici und dessen erdichtete requisitiones desponsationis vitricalis aufführen.

variationes narratorum.

I. Erstlich, militieren für des beclagten unschuld und wid die falsche clag die clägische variationes narratorum, welche droben fol. angeregt worden,

At variatio narratorum in jure habet speciem falsitatis et arguit suspicionem falsi per alleg. 5. fol. et pro variante sententia non potest ferri, per alleg. 5. fol.

falsitates

II. Darnach falsitates narratorum diversorum, da sie nicht allein clagend schlachter vil dings temerè asseriert und beharrt, † welches sie nicht allein nicht beweisen können, sondern zum theil auch des bahren widspils durch ihre eigne zeugen uberwisen worden, wie droben fol. zu sehen.

† wz sie nicht gewesst

so kan der Clägerin angemaßte probation nichts supplieren noch erfüllen.

Wann sie auch gleich semi-plenam probationem vor sich hette; (alß sie aber nicht sondern mehrere præsumptiones wider sich selbs v. ihr clag hatte): so möchte doch ihr ayd die and semiplenam probationem nicht constituiren noch supplieren. Dieweil sie

1. ein weibsbild ist,

Atqui mulier ~~jur~~ non sufficit ad constituendam semi-plenam probationem juramen~~tum~~ suo. Tiraq. 9. leg. connub. n. 6. Besold. d. disp. 4. th.

2. ja ein frisches junges wildes mensch, welches zur herbst, und winlets zeit manns kleid od hosen offentlich getraq; welches sie

3. und zumal mannsüchtig od doch dises heürats begierig ist; alß die selbsten fürgibt, das sie aus hoffnung desselbigen dem beclagten umb taglohn gedient; welches sie sonst nicht gethan hette fol. 33. benebens so offt unbegehrt inn sein haus kommen; auch ihnen gen Schachen hinaus zugehen beredt v. selbsten auch hinaus gegangen; da sie doch damals in seinem tagwerck gewesen; und ihme draußen durch die ~~den Kleiner~~

exceptiones contra qualitatem personæ actricis.

præsumptiones acto potius aggravant ...ioribus aggravare de ...t probationibus eum, probandi necessita habet. Pacian. de ...t. lib. 1. cap. 51. n. 12. ...ej. cons. Marpurg. 15. ...62. vol. 1. cum plurimis à se citatis.

...scula

...gesetz ... v. gemeinen ... verboten ...num levitatis ist, ...iter apud Labeo, ...§. si quis virgines. de ... Baldin. l. non igno... ...de his qu. accus. ...oss. Alex. cons. 151. ...n. vol. 5. ...des abends ...sich zum böten ob... ...udiert ...geachtet sie falsò ...gibt, das er ihr ...um öfftern unzucht ...gemüthet;

der ehe halben ~~zu sprechen od~~ zu setzen lass

~~inaequalis~~ pauper 4 So hat sie praesumptionem nicht pro, sed contra se; dann sie nicht reicher alß d' beclagte, ja kaum 25 fl von ihrem Vatter

Praesumptio est pro viro ~~divite~~ locuplete, qui duxit pauperem puellam, Schneidew. non econtra. Si enim puella paupercula divitem maritum expeteret, praesumptio est 9 ~~actis~~ de spons. cap. 14. §. 18.

Paupertas ipsius fidem minuit. l. 3. de testib.

deformis 5. Und darzu haßlich, alß daß sie keinesweges ihr mit schönheit nichts zuersetzen hat.

~~non econtra~~

inaequalis. 6 ~~Und~~ ist benebens ihme am alter und sitten ungleich, er ein stiller nunmehr betagter mann v. sie ein frisches junges mann die zän im maul hat. seinesgleich nämlich dasso verisimilius, daß er die ~~Clag~~ Glathärin bei d' ~~gespräch~~ hochzeit zur tauben, als er mit dem würt gespräch gehalten, zu heiraten im sinn gehabt, hab wie er auch gethan und kein mutatio voluntatis praesumirt würdt.

welche ein stille, freundsame, eingezogene, betagte, wichtig ist, alß daß er die Clägin

convicta mendacii in hac c.a 7 Uber diß hat sie Clägerin nicht allein in probatione deletlich narrator. Alß und auch daß d' beclagte sie bei d' hochzeit zur tauben sein hochzeiterin genennt hette, f. 37. deficiert, sondern ja ist gar durch ihre eigne zeugen uberwisen worden. fol. 16. et 17.

Mendax hemel (nedum toties) semper praesumitur mendax

gravata praesumptionibus contrariis, et confessionibus 8 Sondern sie hat auch vil praesumptiones, ~~und sich~~ Ja ihr v. ihrer Mutter confessiones

confessiones judiciales et diversas, wie
sich; welche bald drunden deducirt werden
~~Dann sie selbsten bekennt, da beklagter~~
~~sie nach dem~~ schickt und in beiwesen des knecht zurück gestellt, hab
sie kein ansprach sich erklärt, daß sie zu
ihm hab: fol. 30.
So hat sie zum Schwarzen magd be-
kennt, daß ~~es~~ sie noch kein hochzeiterin sei. fol.
12. 14.
Dergleichen hat ihr mutter fol. 6. auch bekennt
u. können dergleich confessiones noch mehr bei-
gebracht werden, welche ihren angemaßten ayd
~~leuffen~~

10. Zum ~~siebenden~~ zehenden, hat sie sich selbst ultrò und frühzeitig zum ayd an-
erbotten, fol. 21. 31. und damit verhinden wollen.
At offerens se ultrò ad juramentum, ha-
betur pro suspecto, per ea quae adduxi-
mus §. 11. §.

11 Und ist, ~~fürs achte~~ gar facilis zum schwören
gewesen; alßo daß sie, nach anhörung der straf
des mainayds u. auf befragung (ob sie disen
ayd leisten wöll:) die sach anfänglich auf
des stiefvatters exempel gestellt sagend, sie
wolle thun, was der vatter thue; und weil er
~~sich~~ ohne bedacht lang sich straffs ~~danzu~~ ~~er~~

si obtulit ... beklagten ... abschrifft zu ... seiner ... bewilligt werde

...lima ad juran... et praecipitans.

sie doch nicht einerley ayd noch super ..., sed super diver... actibus praeten... zu leisten

[ohne lang bedacht

seinem sondbahren ayd erklärt, hat sie den ihrigen auch [abs facillime geschworen,

At juramentum hoc locum non habere, si quis ad jurandum facilis sit, s. probavimus §.

Levitatis signum est juramentum facile

Stehen ihr alle so viel exceptiones im weg, dz ihr sie nicht omni exceptione major sein noch ihr angemaßter ayd [etwz erfüllen, dieweil der jenige, welchem der ayd in supplementum probationis gedeyen solle, omni exceptione major sein muß v. ganz keine, auch die geringste præsumption od suspicion nicht wid sich haben muß

Judex in supplementum probationis semiplenæ non arbitrabitur juramentum deferre ei, qui habet præsumptionem juris, etiam levissimam, contra se. gl. in l. 1. ff. non sit. et ibid. Bart. et Bald. C. q. et advers. quos refert integr. quam gl. coiter approbatam dicit Pr. pos. in c. fi. col. 4. in pr. qui matrim. accus. contrah. pos. # Aus welchem allem uberflüssig erscheint, dz beklagter Eyg guten berechtigten tug gehabt von der Ehegerichtlichen urtel, v. leistung des jurati clägig zu appelliren, und dz Eüer Vtl. E. K. E. urtel die appellation rechtmäßig v. billich angenommen habe ob schon der eyd bereits würcklich geleistet wäre

Etenim in Camera Imperiali decisum est quod recipiantur tales appellationes,

+ le deferre vel facile velle jurare. c. etsi Christus. §. fi. ff. de jurej. Beust. d. tit. 47. pag. 81. od aber sich für ihrem Stiefvater geschwächt d. so eyferig u. hitzig in dieser sach ist, sich geschwächt; [einen beweißtum constituiren noch

weil sie im seinem beisein zum ayd erklären u. denselben leisten müssen

et idem dicunt Bart. Felin. Deci. Jas. Cacheran. prout eos allegat Vultej. d. cons. 15. n. 351. Myns. 1. obs. 68. in fi. imo contra quem staret aliqua vel levissima suspicio. gl. in d. l. 1. et ibi Bald. ex his not. Petr. de Benint. decis. Bonon. 61. n. 3. Vult. d. n. 351.

[ab irreparabili damno sibi illato nempe

tales, quae fiunt à praestatione juramenti, licet ab ipsa juramenti delatione non sit appellatum. 2. Myns. 14 Bart. et Jas. in l. in actione. in fi. De jurej. in lit. et in l. si quando. C. und. vi. Jas. in repet. l. admonendi. De jurej. Besold disp. de jurej. 4. th. 26. ubi allegat l. generaliter. §. sed juramento. C. eod. Donell. de jurej. l. 24. com. cap. 11. n. 12. Schrad. ad l. admonendi. n. 62. et seqq. Cypræ. de sponsal. cap. 14. §. 19. in fi. Beust. ad d. l. admonendi. 31. n. 162. Berlich. 5. d. concl. 38. n. 71. et seq. ubi refutat obj. contrar.

Jann dieselbe kan kein band der ungerechtigkeit beurab, weil solcher von dem beklagten wider sprochen, auch zu dessen delation und praestation zimlich praecipitiret, à delatione dz decendium nicht erwartet, kein geraumer terminus und newer rechtstag ad jurandum, wie etwan sonsten andwerts beschicht,

uti videre est ap. Beust. de spons. p. 82. et 87. in formul. sentent.

bestimt; ja nicht ein tag, nicht eine stund bedenckzeit angenommen, sondern der eyd in der hitz u. eifer geleistet worden,

At praecipitatio est noverca justitiae appellari solet. cl. pastoralis. §. verum. de re jud. Felin. in cl. Ecclesia S. Mariae. Tus non debet alteri iniqua et conditio fieri l. non debet. De R. I.

obs. 39. et pro est textus ...are ...us. in l. credi. §. ~~quod~~ jussus. De ...ll. ubi Scaevola quaesitum est ...est jusjurandu ...llationem inter... ...e possit, respon... ...hil proponi, cur ...gandum esset ...lationis auxi... quem tex... ...fasi. in l. pro... ...um. §. sin a. n. 15. C. de jud. ...asse notabi... Vultej. ...f. 15. n. 329. ...361. quia facto alteri ~~n. 344~~ Cum n. ...amento illo ...et injuria Reo ...ioua Glatha... et injustitia ...ttendatur: quin ...m id quod non sub... ...tit nec est, confir... ...re videatur, non ...t attendendum

n. 35. de constit. Hyppol. in l. statu liber. n.
De quaest. à quâ judices abstinere debe
Vant. de nullit. sent. ex defec. proc. n. 92

Dargegen hette d' beklagte zu seiner pur-
tion od dem Juramento purgatorio gelas
od ihm dasselbe aufgetrag werden sollen,
wann ie einige statthaffte praesumptiones
et suspiciones, od auch semi-plena probat
wid ihne vorhanden gewesen wären, +

Juramentum potiùs purgatorium deferri debuisset Reo.

+ Reo potiùs quàm actrici juramentum deferendū fuisset, si omninò ullum deferre necessarium erat. Jas. ad l. admonendi n. 260. Steph. Bertrand. cons. 27. n. 5. pt. 1.

Quamvis ~~Sicuti~~ n. actori semi-plenè probanti n
defer~~tur~~ri potest jurtm suppletivum,
quod sit causa ardua, et sic non poss
suppleri semiplena probatio actoris
tamen ~~quod~~ quando ex semi-plenâ probation
(quae tamen hic deficit) elisa est imò plane
occurrit suspicio et praesumptio contra
reum, quae tn non sufficit, ut ~~per~~ contra eu
possit ferri sententia condemnatoria,
judex debebit deferre ipsi reo jurtm
purgationis ad purgandam praesumptio-
nem contra eum ortam ex probatione
actoris non plenâ. text. in d. c. ult. §. fin.
ubi

monium cum Barbarâ, quam in uxorem text. c. continebatur. et in c. testationes. de spons. imp. ita consulti respondet.

Occupatio.

Leonissa Jac. cons. im. 46. n. 36. et cons. n. 104. to. 1. Henning. en. cons. matrim. 1. n. o. 2. Vultej. d. cons. 1554. Sed cum ex adictis id totum irrelevans, non necessarium, imò admittendum qui. Vultej. d. n. 4

ea, quae 5. fol. §.

ucta.

non debet actori re, quod reo non mittitur. l. non debet. De R. J. imò

et quod nunquam consenserit in eam tan.

Dd. de jurej. text. in d. l. admonendi. ubi Jas. et n. 232. et alii. D. eod. et potest deferri hoc modo, quod nunquam contraxerit matri.

Daran ihne nicht gehindt noch suspect gemacht hette, dz er beklagter sich selbs, so wol alß d' Cläg zu dem seinig sich erbotten. Sintemalen d' beklagte sich nicht primus noch ultrò anerbotten, sondern erst nach dem der Cläg sich darzu ultrò erbotten gehabt. fol. 6. Hat er beklagter billich eingewendet, er könne dz contrarium etlich Clägischer suspicionum, wo nöttig, wol beibringen und sich vom verdacht wol purgieren fol. 22. und thun, wz ihm d' richter v. dz recht auferladt werd fol. 25., damit nicht der Cläg desto weniger zum suppletorio, sondern er beklagter eher zum purgatorio gelassen werd; alß dessen partes, wann es zur sentenz komt, ohne dz vil favorabiliores sein, v. alß in so schwerer sach dises juramentum innocentiae jenem weit. zuziehen sein.

Favorabiliores rei potiùs quàm actores habentur. verba l. favorabiliores. 125. De R. J. l. Adrianus. 47. De O. et A. et jura promptiora sunt ad absolvendum quàm ad condemnandum. c. ex literis. x. de prob. et ibi Abb. n. 1.

† die Clägin nicht nomen, sondy es darüber bleiben will, wo dises seinen gewissen Zeügen Glauben zu wol wüst, das er die Clägin nit, die glaubwürdig aber anstatt seiner nominiert hab.

Gestalt sachen die

Do dise aus nicht Gnugsame ursachen für ein haltung, sonder vilmehr für ein gewisse wonsch[ein] [illegible] dann er gleuff die clägliche indicia et præsumptiones prætensa Zeügenschafft der ersuchten widerwertigen, vnerwisen, vnd klägt, vnd [illegible] gebetten; das die Clägin Vlt. [illegible] den beclagten Appellanten suspicion „vber bleiben vnd also [illegible] ratmentum purgationis nicht entschlagen

Vult. n. 354.

† Sufficienter namq. reus innocentiam suam probasse „censetur eo ipso, quod præsumptionē vel alteram sit pro se, donec contrarium ab adversario sit demonstratum. gl. in l. fin. tor. C. de fals. fut. Hippol. in rub. C. de prob. n. 189. et alii relati et probati à Vult. cons. 65. n. 26.

† [illegible] Appellanten „ vnd dem beclagten Appellanten vnd die Clägin

Vult. n. 354.

† Sufficienter namq. reus innocentiam suam probasse „censetur eo ipso, quod præsumptionē vel alteram sit pro se, donec contrarium ab adversario sit demonstratum. gl. in l. fin. tor. C. de fals. fut. Hippol. in rub. C. de prob. n. 189. et alii relati et probati à Vult. cons. 65. n. 26.

† [illegible] Appellanten „ vnd dem beclagten Appellanten vnd die Clägin

ruhen, die Clägin aber anstatt seiner nominiert hab.

Gestalt sachen die

Do dise aus nicht Gnugsame ursachen für ein haltung, sonder vilmehr für ein gewisse wonsch[ein] [illegible] dann er gleuff die clägliche indicia et præsumptiones prætensa Zeügenschafft der ersuchten widerwertigen, vnerwisen, vnd klägt, vnd [illegible] gebetten; das die Clägin Vlt. [illegible] den beclagten Appellanten suspicion „vber bleiben vnd also [illegible] ratmentum purgationis nicht entschlagen

Vult. n. 354.

† Sufficienter namq. reus innocentiam suam probasse „censetur eo ipso, quod præsumptionē vel alteram sit pro se, donec contrarium ab adversario sit demonstratum. gl. in l. fin. tor. C. de fals. fut. Hippol. in rub. C. de prob. n. 189. et alii relati et probati à Vult. cons. 65. n. 26.

† [illegible] Appellanten „ vnd dem beclagten Appellanten vnd die Clägin

siquidem tritum est, juramentum non debere esse
vinculum iniquitatis. per c. quanto. de jurej. c. 1. §.
quia verò. eod. in 6. c. inter cætera. 22. qu. 4. Dec.
cons. 180. n. 4. et cons. 181. n. 2. facit text. in l. fin. D. qui
satisd. cog. sed debet habere tres comites, (qui, ut ex
superiorib. liquet, hîc absunt) veritatem, judicium et
justitiam. c. etsi Christus. §. Jacobus. de jurej. c. adverten-
tem. Dec. d. cons. 180. et alii relati à Vultej. in ter-
minis terminantib. d. cons. 15. n. 354. Nec potest ullum
juramentum defectum consensûs et formæ in matri-
monio supplere prætenso. l. fi. C. de num. sec. &c. Atq.
hic etiam cessat omnis illa præsumptio, quâ dici-
tur neminem præsumi salutis æternæ immemorem
perjerare velle, qui præsumptiones præsumptio-
nibus, et multò magis probationib. tolli certum
est. Vultej. d. cons. 15. n. 560. adde quod præsumptio
illa magis militat pro Reo, qui æque paratus
erat ad jurandum.

423

II. Desgleichen, und noch vilmehr die ~~unter~~ Clägische contrarietäten und contradictiones, welche neben einander nicht bestehen können, und droben fol. außgeführt worden.

III Am meisten aber die offentliche und überwißne falsitates, über welche der Cläg Zeügen aufgeführt und des ohngrunds durch dieselbe überwisen worden; wie droben fol. . . . . zusehen; denen andere ohnerweißliche und falsche narrata foltemere f zuzusetzen.

At qui in uno mendacium dicit, in omnibus etiam mendax præsumitur, et mendax semel; etiam in præteritum, et in futurū præsumitur mendacium dixisse et dicturus per jura et authorit. cit. q. fol.

IV. Hindansetzung d. leiblichen Mutter und Vogt. Defectus patriæ potestatis. Dieweil der Schlachter nicht leiblich, sondern nur Stiefvatter d. Cägin ist; welche ihr leibliche Mutter und verordnete Vögt hatt; ~~welche sich zu verheuratung der Tochter~~ die umb diser leibliche und Vogt-tochter, vermög d. Ehegchts ordnung, an-

zusprechen gewesst weren: Weilen es aber
nicht beschehen; ist dessen undlassung ein
præsumptio non contractorum sponsaliorum
quia quilibet secundum ~~leg ordin~~ Statutum
et ll. contrahere velle præsumitur
per alleg. 5.

defectus potestatis V. Dargegen hat d' Stiefvatter nicht gewalt
die Stieftochter, ohne vorwissen, raht und willen
ohne bedacht, im feld füreylend zu despon-
dieren v. einem betagten wittiber zuzusag

Atqui nemo censetur promittere id, quod
ipsi jure prohibente non licet, nec petere
ab eo qui ejus rei potestatem non ha-
bet. per jura vulg.

Taciturnitas puellæ, matris, Curatorum, et ipsius quoq. Vitrici sequuta. VI. Taciturnitas. Dieweil die nechst folgende 10
täg hernach weder die Clägerin selbs, noch
ihr mutter v. Vögt, noch auch d' Schlachter selbs icht-
was von solch zusag vermeldet, dz er Schlach-
ter sein angebliche zusag ihnen angezeigt,
und ob sie zufriden seien od nicht; ja dessen
ein

+ Jnngleichem d' beclagte gegen ihnen nichts vermeldt

geringsten mit einichem wort nicht gedacht;+
da sie doch die nechste nachbarn sein; und so
die Clägin in seinem hauß umb den taglohn
gearbeitet; ihr Mutter aber andere leuthen ~~ultrò~~
ihr sorg, (daß d' beclagte die tochter nicht nem-
men möchte) ultrò angezeigt; und die weiber
sonsten schwätzig sein; beuorab inn heuratts-
sachen,

mit ihm gessen und getruncken

Naturâ mulieres loquaces sunt et diffi-
culter res suas praeserstim dissimulare valent. Vult.
d. wns. 15. n. 267

auch sie und die Vögt ~~ihre~~ dem beclagten
vorh' zu schachen zugesezt, daß er sie nemmen
solt. Das sie nun alle ~~sambt~~ ~~einige~~ nachge-
hends, da er ihrer begehrt, ~~hat~~ sambt und
sonders geschwigen ~~ha~~ und nichts u' d' sach ge-
sagt, ~~od~~ noch ihne angesprochen, glück gewünscht,
od' dergleich etwas zur sach gethan; auch d'
beclagte ebenmäßig zu d' Clägin, ihrer Mut-
ter und Vögten ~~nicht~~ Stiefvatter gesagt nichts
ist ein violenta praesumptio non contractae
ationis; d' ~~ist~~ nicht gläublich noch natürlich ist, daß in
solchen sachen Eltern und Vögt, weiber und so
gar die verlobten, respectivè zum verlobten
schicken od' gehen, ~~mit~~ in d' nachbarschafft und respe-
ctivè bei einand im hauß arbeiten, essen u.
trincken lassen; aber nichts u' d' verlobnus
sagen sollen, si unquam ex taciturnitate colligen.

dum est, verum non esse, quod reus
actrici quippiam promiserit; aut ipsam om
dolosè et fraudulenter in hac re egisse
uti docet Vultej. d. cons. 15. n. 267. certè
hic fortiter præsumendum est.

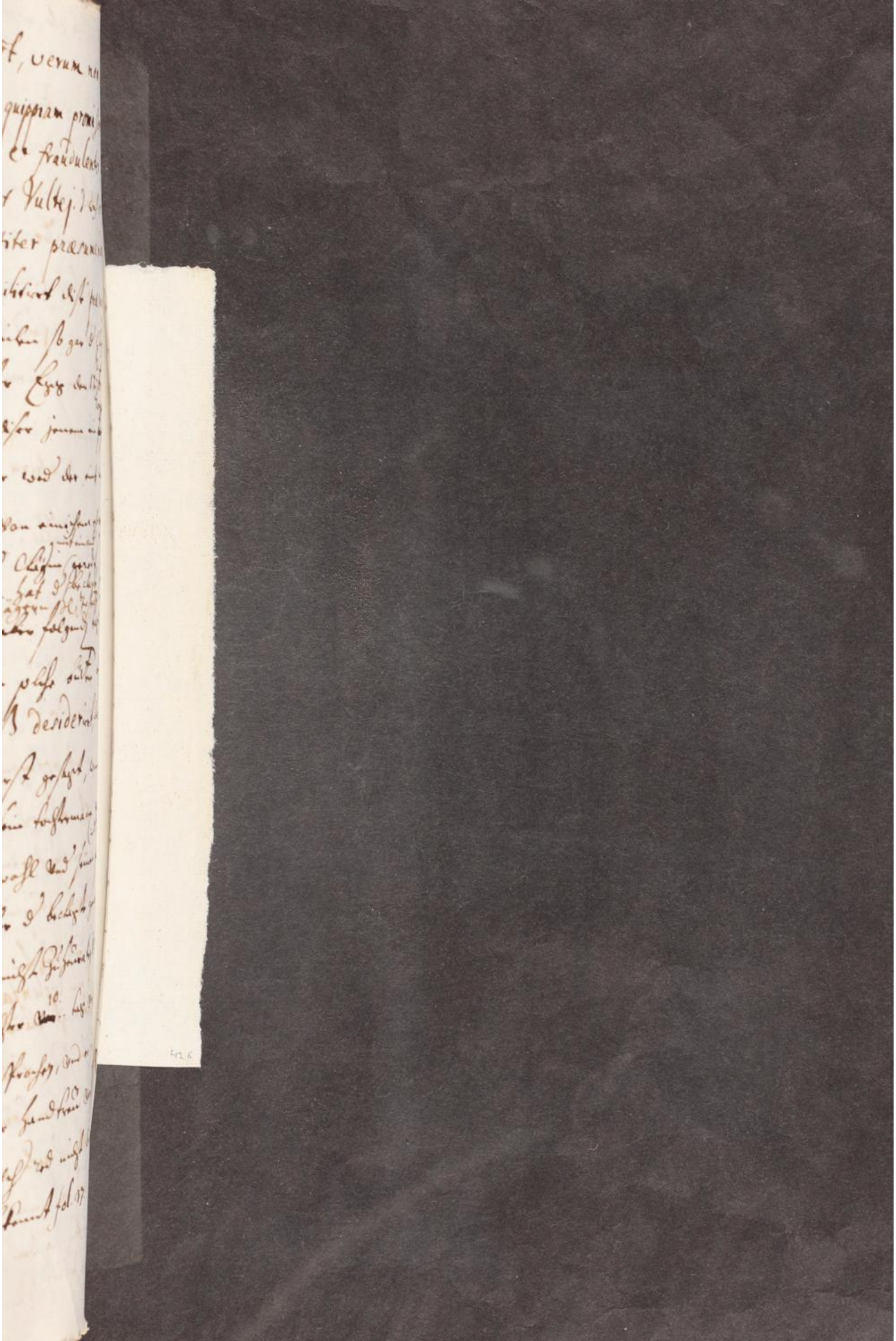
Sonderlich militiert diese præsumption desto
stärcker, weilen so gar d. Clägische Schlachter
und beclagter Egg den 12. 7br. bei einander ge-
wesen und diser jenem ein ~~fass~~ Torggel büttenn abge-
kaufft; aber weder der eine noch d. ander d.
geringste von einichem ehe versprech gesagt
noch von d. Clägin mit einander geredt, ~~h~~
Jungleichem hat d. beclagte seinem freun-
den v. Schwägern d. Josephen den 13. ej.

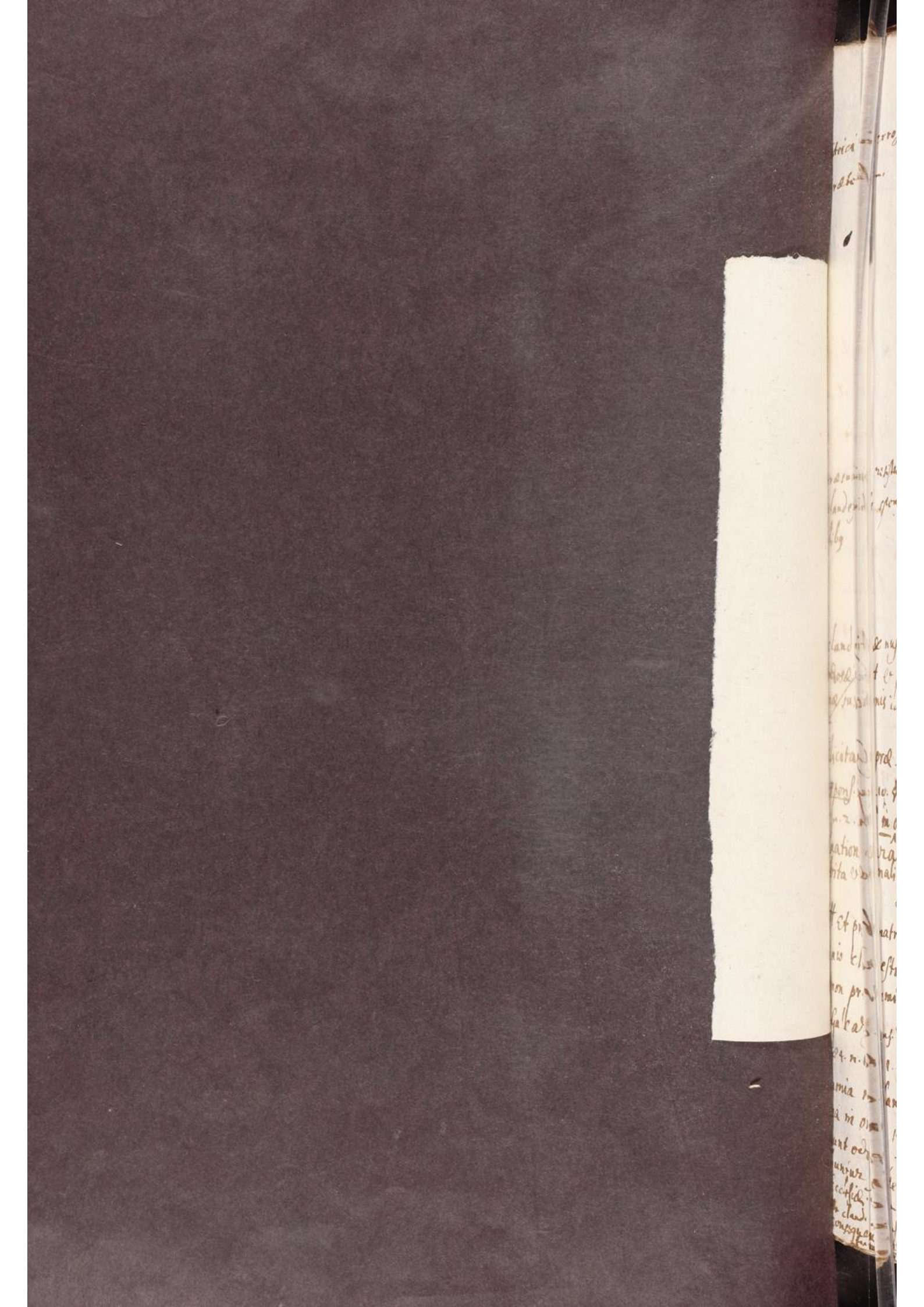
VII. Dargegen aber folgenden tags, alß der be-
clagte ihm solche büttenn bezalt, und noch
einander faß desideriert, da hatt clagend
Schlachter, + erst gesagt, wann er wüßte, d.
beclagter sein tochtermann würde, wolt er
ihme die wahl und seinen faßen geben (in d. Schuster zunfft).
Darüber aber d. beclagte geantwortet, er be-
gehre noch nicht zu heuraten &c. hette nun er
ihne Schlachter ~~vor~~ 10. tag vorh. umb die Stief-
tochter angesprochen, und er sie ihme dreymal
bei gegebner handtreu versprech müssen,
hette es solch red nicht bedörfft; wie er
tacitè bekennt fol. 17.

T Schwarzen und Ale-
xig Mürgeln nichts selbs
davon vermeldt;
welches er doch nicht un-
derlassen haben würd,
weilen sie ihme so stark
zu d. Clägin geracht
haben würden.

desiderium Vitrici
inter confessionis.

+ bei wesend seines
weibs und seiner
tochter, er-





...trici interrogatio ...ætensa.

VIII. Des clagenden Schlachters angebliche eigne frag, da er ~~den~~ nach d' hochzeit zu tauben den beclagten gefragt, wo er dann eine hochzeiterin hab? od, wer die hochzeiterin sei?

...mptio resistens ...stinis sponsa.

IX. Clandestinitas, Weilen Schlachterin selbst ~~clagt~~ narriert, dz dise angebliche verlöbnus auf'm feld (allein zwischen ihnen beeden und allso, hinderrucks und ohne vorwissen, rahts und willen der leiblich mutter und verordneten Vögten) beschehen sei, wid die Eheglichs Ordnung,

...estinæ nuptiæ sunt et ple... ...spicionis id. §.

Atqui præsumptio juris resistit clandestinis sponsalibus, quæ clam et minus solemniter contracta dicuntur. per jura adduct. a §. fol. ... ac odiosa et plena suspicionis et suspicione fraudis laborant, odiosa et

Cypræ. de cap. 10. §. 6. ...imò in ordi... ...ne nrâ prohi... pœnalia sunt.

X. Præcipitantia. Dieweil dem Schlachterisch fürgeben nach, er nicht gewartet, biß er zuvor heim kom̄e, und mit der tochter, ihrer leiblichen mutter und den Vögten daraus rede, sondern sie ~~strack~~ auf dem feld zum dritten mal bei gegebnen handtrew versprachen zuhaben fürgibt. welches nicht vermutlich und ein allegatio propriæ turpitudinis od eigner unfugs wer. bevorab, weil es ein ungleicher heurat und umb soviel mehr in bedacht zu zieh

...rob matrimo... ...landestino ...præsumi probat ...d. cons. matrim. ...r. 1. to. 1. Matri... ...n. clandesti... ...omne jure odiosa, quia q... ...r q interdicta ...c. cum ...sponsi. et per ...eus committi peccatum mortale. Mulier ...

v. sich mit denen ~~Zeit~~ jenig, welchen es zu sich zu berathen u. nöthen gewesst, auch ihm bester, alß ein solche præcipitanz, angestanden were.

præsumptio von continuierter nomination Nachbar; und und laßner noiaon Schwecher v. Schwig, od Vatter v Mutter

XI So dann argumentiert die clagende parteyen selbsten à nominatione Vatter und Mutter ad contracta sponsalia fol.... Weilen sie aber diese nomination nicht erweisen; hingegen wahr ist und bleibt, daß d. beclagte sein vorige gewohnliche nomination Nachbar Martin und d. Schlächter gleichfalß die seinige wie den 3. 7br. in d. Mühlin, noch den 12. und 13 ejusd. in seinem Hauß (sonst sein sie nie und niegends bei einand gewesen) geendt; so ist widerstil per s. dictum arg. à solitis fieri, præsumiren und contrarior eadem ratio.

Probationes et præsumptiones contra prætensionem fidei datæ actrici.

Inn denen actis primæ instantiæ finden sich und ~~dieser~~ droben in dieser deduction finden sich undschidliche gegnerische eigne bekantnußen, welche erst nach dem 4. 7br. (an welchem d. ehewerspreuchnus erdichtete fürgegangen sein so

† aber nie kein mal in die Cammer kommen, wann sie geböttet hat.

vnden fürwand, daß ~~fast [illegible]~~ schon geböttet, nichts begehrt, ~~vnd ultro [illegible]~~ allß daß er gelegenheit vberflüssig gehabt. Neben dem die Sachsischer geschicht vnd Hochzeit Wüllins hochzeit etlich wochen vor des beklagten ~~v. d. clägin~~ angeblich werbung vmb die Clägerin geschehen fol. vnd allß keine sequela der werbung v. ehe verlobnus sein können; aber wol ein allegatio propriae turpitudinis wie sie nun nichts erwisen; allß macht sich desto verdächtig d. calumni mit ihrer variatione narratorum, wolen sie erstens nur narriert fol., daß d. beklagte sie zu Schlag angegriffen, mehr alß sich gebühre; darnach dises narrando fälschlich hinzugethan, daß er ihr vnd gebühr zugemuttet fol. 13, vnd endtlichen gar hyperbolice dahin gedeüttet, ~~[illegible]~~ fälschlich eingewendet, samber ihr zum mal vnzucht zugemuttet hette ‡: ~~[illegible]~~ wie sie inn andern pten auch variiert, theils odio extendiert, theils gar fingiert v. wenn ~~probiert, hat falsa cumuliert hat~~ † ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~lich hat sie in disem stuck propriam turpitudinis~~ † dann wann beklagter ihro ~~allegiert; in dem sie~~ dreymal vnzucht zugemuttet hette, wie sie fälschlich klagt vnd sie doch, sen

~~Ad semel mendax~~

† At propriam turpitudinem allegans audici non debet.

sie sei noch kein hochzeiterin. fol. 6.

So dann hat, am ~~sechsten~~ sibend, auch d' ~~eine~~ Clägin Vogt N. Lorenz Kleiner Schneid. an d. Morgens gegen Hansen Staudachen, bekennt und sich verlauten lassen, es sei noch kein versprechen geschehen fol. 5. dessen er beim ersten ehegericht nicht inn abred gewesen.

Weilen nun die gegnere diser ihrer unschidlich confessionum judicialiter geständig gewesen; so tragen sie billich für den beklagten einen grossen beweisthum auf sich; zumalen, weilen sie pro innocentiâ des beklagten lauten und delictum binorum sponsaliorum excludieren; allso præsumptionem juris noch darzu haben.

Diese ~~præ~~ confessiones sambt und sonders ~~mag~~ und in specie die erste mag nicht hindertreiben, dz die clägin, nach dem sie do anfänglich simpliciter geständig gewesen, fol. 8. et 20. lang hernach erst excipiert, Er (d' Eg.) hab sie unversehens beschickt, deswegen sie nicht gewusst, wz sie sagen soll, hab auch damalen von d' Glathärin

lag den 12/22 7br., daß er auf dem markt zu Wang gewesen,

Ta
Ca
g

R

nichts gewußt fol. 38.

dann gesezt, dz deme alsso; so ists d' Clägin
(1) mehr nach, alß fürträglich. Sintemalen
ner, d' unfürstehens eine frag zu beantwor-
ten hat, sich nicht auf lügen unwahrheit
bedencken kan, sondern die wahrheit, die er
weißt, unverschrauffet heraus sagen muß.
So ist die Clägin kein erschrocknes, ~~und~~
~~scheuches, man~~ sondern ein frisches frechs mensch ~~und~~
~~mit dem beklagten familiar genug~~ +; alß
keines wegs gläublich, dz sie nicht gewußt
hab, wz sie sagen soll. (2) Und wann ihr
d' beklagte die Ehe hette versprochen gehabt
hette, würde sie nicht mit nein geantwor-
tet, sondern gesagt haben, ob er dann nicht
wisse, dz er ihr solche erst d. 4. 7bris
alß er von d' hochzeit kommen, die ehe ver-
sprochen v. sie beede einander die hand daran
gegeben habe? warumb er frage? ob er sie
dann nicht mehr wölle? od dergleich. ∓ Ob
nun wol sie Clägin
~~auch nicht gläublich, dz sie~~ damalen noch nicht
~~gar~~ von d' Glatthärin gewußt habe, will so hat
solches nichts zu bedeuten; dann weilen
doch ~~ihro v. dem Appellanten zugehorcht~~
~~[illegible]~~ ihro d' Clägin nichts versprochen, so hat er
~~sie wolle es gleich gestehen od nicht~~ ihr erthalben die Glatthärin
od eine ande mögen nemen.

+ welche den beklagten gar nicht gescheucht; auch eben damals mit ihme zu inn allem guten zu nacht gessen, und folgenden tags ihme widumb den taglohn gearbeitet. Ist

∓ Aber dergleichen hat sie nichts wed selbig abend nach des folgenden tags bei verrichtung ihres tagwerks gesagt. ~~vilwenig haben ihre~~ sondern den beklagten frey und ledig agnoscirt v. bekennt.

So haben ihre Eltern des andern tags auch nichts gegen ihm geandert, geforschet od. ge-

erfolgt, und für den beklagten Appellanten wid die Clägin und dero fürgegebne ehevorsprüchnus, ja wid die gantze ~~und~~ eingeführte clag streiten,

1 Erstlich, das der beklagte die Clägerin beschickt, zu red gestellt v. in beisein seiner Ehehaltenlster befragt, ob sie sagen könn, das er ihr die ehe versprochen hab? ~~fol. 20~~ aber sie hatt es nicht sagen können fol. 20. und ihne ledig bekennt; welch bekantnus sie judicialiter angichtig gewesen fol. 38. da doch die ~~vital~~ vitricalis desponsatio den 3.ten und die reciprocatio pro. Darnach hat die Clägin solches folgends auch zu Hrn Joß Schwartzen magd gesagt, und ist dessen judicialiter zweymal bekantlich gewesen fol. 12. et 14.

D. Michels tag und nämlich den 7br. nechsthin

[illegible] mit Nein [illegible] worttet, fol. 8. [illegible] allso

[illegible] matrimonialis [illegible] 7br. vor[illegible] [illegible] sein sollen

2.

3. Drittens, hat sie es gegen hansen Sprüelen von Schach dem jüngern, und Hrn Bauers magd, offenbar vormals bekennt. Dann alß Spriel sie vexiret, er hab vermeint, er wolt sie bekommen v. ihr bräutlings werden; aber weil sie schon ein braut sei, so bekom er sie nicht mehr; hat die Clägin darüber geantwortet, es sei noch nichts mit dem Eßen; aber es könne noch beschehen; darüber d. Spriel repliciret, so hab er gleichwol noch ein hoffnung.

4. Nicht wenig hat sie, zum vierten, dergleichen bekantnus auch gegen Caspar Kreidenmanns

magd bloß vor dem herbst ausgelassen
welche sie befragt, ob sie ein braut sei
darauf sie geantwortet mit Nein und
ner gesagt, sie wolte sich noch besinnen, ob
ihne wolte. Darüber dise alte magd gesagt
sie wolte sich auch besinnen, er hab ein
flattig handwerck, wolte lieber einen
da konte sie in d' stuben sitzen. Daran
die Schlachterin vornsteinin weiter gesagt, sie sei
Vatter noch nicht erleidet; und wann er
ein gläßlin wein gebe, so gönne ers ihr
hingegen bei dem Eggen wurd es ihr
tochter mißgönnen.

5 Zum 5ten hat d' Clägin Mutter, alß sie bei
5 Eggen ehewürtin etwz d' federwatt od' bettgewand
für die tochter eingekaufft, ultrò bekennt
sie kauffe es für die tochter, doch könne
nicht gedencken, daß etwas aus dem heurat
werde, fol. 5 maßen beclagter ihro dise be
kantnus judicialiter fürgeworffen fol. 5.
sie d'selben antwortlich nicht inn abred ge
wesen.

6. Sondern, für daß sechste, außtrucklich bekennt
daß mutter und tochter sich vernemmen laßen

[inn beiwesen ihr
er schuhfrawen ;

Obj. 2.

st longum intervallū
itæ confessionis.
st

Darnach mag Mutter und tochter nicht für-
tragen, dz sie post longu fingiret und excipiret, vermeint sich
der beklagte hette mutter und tochter
iederzeit verbotten, die sach niemand
zu offenbahren bis nach dem herbst
fol. 31. sondern im geheim zuhalten fol. 6.
die Zeit (~~dz widerumb~~ mit heurat innzuhal-
ten) sei noch nicht aus, od fürüber gewe-
sen fol. 35. Sintemalen sie ~~disen~~ sionis be-
greifft; benebens 3 solcher be- (3)
fehl, verbott od begehren ~~mit~~ nicht allein
nicht erwisen ~~wisen~~ noch bescheinen kan; sondern noch dar-
zu præsumptiones darwid urgiren; dieweil es
~~auch~~ (2) mit dem clägischen fürgeben, samb
d. beklagte bald fol. 3. und zwar die
~~ist~~ noch vor dem herbst ~~hette~~ hochzeit
anzustellen begehrt, sie clägin aber sich
entschuldigt hette, dz sie noch nicht gerüstet
sei. fol. 13. in pr. nicht schlecht uber ein stimt; sondern
~~ist~~ einand entgeg ist. vor dem herbst begehren
eine hochzeit anzustellen; und ~~ein~~ doch die
eheverlobnus bis nach dem herbst im ge-
heim zuhalten begehren. # Wie dann auch
(6) die ursach des verbotts nicht wahr; so-
dern die angedeuttete Zeit und zwar nicht
nur 3, sondern bei 4. monat von des Eggen
ehewürtin seeligem ableiben damalen ~~von~~

qualität erst
longum interval
ne d tacite gestand
nfession adjicirt
ieselbe diversum
ab actu confes
iemands zu offen
en verbietten.
leichem concor
es nicht mit
lägischen fürge
mb d ~~beklagte~~
die glückwün
angenommen;
) die clägin
hochzeit zur
sein hochzeit
genennt; ja
e zuchtfrawen
ellt hette.

dz eheversprechen der freundschafft angezeigt worden ~~wer~~
und ihro nicht mißfällig gewesen wer, glück darzu gewünscht,
v. d. Eggen die eltern welcher v. schwiger genennt ~~hette~~ auch

† non ead. verborum conceptione comprehenditur, nec sit connexa de quâ in confessione agitur; vel si ex intervallo adjiciatur; aut qualitas continet diversum ab eo, de quo in confessione agitur; item si contra eam militaret juris præsumptio. H. Pistor. lib. 4 quæst. 16. Gail. 2. obs. 106. n. 7. † Panor. in c. cum venissent. de instit. et de Pace Publ. 17. obs. 17. n. 2. et 3.

schon verflossen gewesen ~~ist~~ intemalen sie [illegible] gin seel. an dem h. Auffartstag den 4 [illegible] gestorben, und die Hochzeit zur tauben nach d. vollendung d. beclagte Appella[illegible] der appellatischen Clägin die ehe versprochen zuhaben fälschlich angeclagt würdt, den 7br. gehalten worden.

At confessio qualificata dividi debet, si

Obj. 3. Vilweniger mag, ~~de~~ dritens, die Clägin [illegible] fen, dz sie dz jenig gern ~~läu~~ widerlaugen wolte fol. 32., wz sie zuvor fol. 5. ~~et~~ 6. ta[illegible] und hernach fol. 38. gerichtlich expressè bekennt; [illegible] wie auch ~~die~~ ihr mutter dz, so sie fol. 6. a[illegible] trucklich bekennt, ~~gern~~ nicht mehr zu ge[illegible] standig sein wolte, ~~undem fürwand~~ fürgeben sie sei nicht schuldig gewesen, iedmann an [illegible] zu zu streichen, ob ihr tochter ein braut [illegible] od. nicht? da doch die Ulrich Eggin sie [illegible] terin hierumb nicht befragt; sondern die [illegible] terin ihro ultrò davon gesagt; welches [illegible] dem angeblichen befelch, die sach bis nach dem herbst [illegible] heim zu halten, nicht zustimt. Gleich ge[illegible] stalt wurde d. Clägin nichts fürtragen, [illegible] ihr Vogt d. kleiner sein obangezeigte 6. judic[illegible] confession ebenmässig läugnen od. widerspre[illegible] wolt

† Atqui falsæ causæ allegatio arguit dolum actricis. l. si quis affirmaverit. De dol. mal. Bart. in l. Procurator, qui pro. circ. fin. De procur. Cravet cons. 2. n. 13.

und sagen wolte, er were nicht schuldig ge-
wesen, dem Staudacher die wahrheit zu-
sagen, wie eüsserlich verlauten will;

Rx sondern mit solcher leichtfertigen läug-
nung dessen, so sie judicialiter anredig ge-
wesen, wurden sie ihre männer selbsten
zu täschen und ihr sachen noch ärger mach-
bleiben also die clägerische stechß confes-
siones propriæ, diser ~~ohnerwißner~~ einklänken ungehin-
dert, allerdings aufrecht; und sein die
einklänck wed erweiß, noch vermutlich

...itæ confessio-
...rætensa interrogaõ,

VII Zu solchen confessionibus mag, für das si-
bende, des clagenden Schlachter (1) frage ob-
angeregte, wer die Hochzeiterin sei? (2) und
die hypothesis, wann dem also ꝛc. hiebo
erholt werden; alß die fast auch ein con-
fessiones importieren.

(3) ...d conditionierte ...ten ~~wegen d~~ eines fasses wahl under d ...el büttin ...lassen

Item (4) der Schlachterin an des beclagten magd
gethane frag, wann ihr Meister Hochzeit hal-
ten werd?

variatio narratorum

VIII Ferner militiert für den beklagten die variation ~~der~~ ~~clägerischen~~ narratorum welche droben §. angeregt wordt: weil die clag dardurch speciem falsitatis, und dö contradiction p desto mehr speciem veritatis et innocentiæ, pro quâ aliâs de jure præsumitur bekommt; die ~~clag aber~~ clagende parten aber ~~pro~~ non ver... geachtet würdt

per jura §" alleg. fol.

falsitas narratorum et convictio actæ

X) Noch vil mehr aber militiert die falsitas narratorum und uberweisung des clägers in einem v. andern pro Reo et ipsius innocentiâ contra actorem, alß dz der clägs außtrücklich narriert, ~~alß dz~~ der Taubenwürth hette nach der hochzeiterin fragt, Egg aber vermeldet, es sei Martin Schlachters tochter: dergleichen sei auch zu d' Raderin geredt wordt. Hingegen seine eigne Zeugen das widerspil expressenlich deponiert, nemlich dz er beklagt

der

die Hochzeitterin wird gegen ~~jenem~~ dem Tauben wurt fol. 16. noch gegen d. frau Raderin fol. 17. genennt; auch jener ihnen hierumb nicht gefragt hab. d. fol. 16.

Atqui mendax in uno, censetur etiam mendax in reliquis. per jura 5. citata.

Andere und mehrere falsitates narratorum, sein schon droben berührt fol.

IX Jmgleichem streiten die Clägerische contradictiones und contrarietäten für den beclagten Appellanten,

Contraria n. allegans audiendus non est. l. 1. C. de serv. exter. l. Titius. De cond. et demonst. cum simil. Fichard. cons. Germ. 53. n. 3. Menoch. c. praesumpt. 41. et 42. Et ei quae variat sibiq. contraria est, credendum non est. Vultej. d. cons. 15. n. 139. §. Eoq. minus.

XIV Nicht wenig militiert für den Appellantisch Eygen defectus arrhae, das er der Clägischen Appellatin nichts das geringste auf die Ehe gegeben, wie doch gebräuchlich ist v. er zu thun nicht unterlassen haben würde, wann er sie genommen hette.

Quia solitum est, ut hi, qui matrimonium inter se contrahunt, sivi invicem, ad confirmationem et probationem actus

contrarietas narratorum.

contrarietas [illegible]batur, quia con[illegible]s est mendax. Eccles. benef. et Card. Tusc. [illegible]nd. 23. n. 11.

[illegible]ctus arrhae.

~~Baarschafft lassen~~

dent aliquas arrhas: verosimile non v
detur, in actu sponsalium maximè cla
destino, partes litigantes omissuras fuiss
si matrimonii fidem invicem dedissent. q
in termin. cons. matrim. 75. n. 36. vol. 1. Vult
cons. Marpurg. to. 1. resp. 15. n. 261. et seqq.
eo n., quod plerunq. fieri solet, sumptum
argtm in jure est validissimum l. certi con
ctio. §. si numos. ubi Alex. Ang. Jas. et al
Dd. ff. si cert. pet. l. si qs donaturq. De usuf
l. quod si nolit. §. quia assidua. De Edil. ed. D
Regn. Sixtin. cons. Marp. 20. n. 23.
bevorab, da er ihro 2. ducaten zugeben auf d
sich erbotten hette, wie sie narriert falsò
Über diß würfet für den beclagten die
obangezogene ungleichheit des alters, und
ander umbständ,

Disparitas v. personarum magnam
ducit praesumptionem matrimonii
contracti. c. 1. et ibi gl. 3. q. 1. c. sup
eod. de testib. et notatur in l. donatio
in concub. De donat. et in l. Imperial. §
C. de nupt. ad idem est gl. in c. aliter
q. 5. eodemq. facit c. quia verosimile
praesumpt. Caepoll. cautela. 250. Ks.
adnectae. Jas. cons. 234. atq. ita in
minis et pauperis respondit cons.
81. n. 45. Vultej. d. resp. 15. n. 45.

[dicens, quod hoc argtm necessariò et concludenter probet; quia concludat à comuniter accidentib., quod in jure fortissimum. gl. in l. nam adea. et in l. et ideò De ll. gl. et Dd. comuniter in l. neq. natales. C. de prob. Grat. ib. n. 37. et alii ~~alle~~ laudati à XI.

disparitas personarum.

[od. seiner tochter befolen hette, gelt zuholen, dz er d. Clägin etwz auf die Ehe geben könn fol. da doch die tochter den schlüssel ~~vber~~ zum gelt gar nicht, ~~hatte~~ sondern er denselben selbs inn seinem gewalt und durch Gottes segen noch souil wol hatt, dz er ihr d. Clägin die angebliche versprochne arrham hette zustellen können. So hat sie auch zwischen dem 4. 7br. an welchem er sie zur ehe genommen haben soll, und ##

sein baarschafft hätte, sehen laßen fürge-
ner massen. Hatt er doch der d. Glat-
rin auf die ehe gegeben? So nun ein
Zeig, dz er die Clägin nie zur ehe genommen; so
er ihr auch etwz auf die ehe gegeben
te, wie d. gemeine gebrauch ist, bei jun-
v. alten, armen v. reichen.

XV. Es mangelt aber allhie nicht nur am ge-
wohnlichen ehepfennig; sondern ferner a[illegible]

± ledige tochter
würcklich geheüratet, sagt einer nicht
mehr von d. bedingung,
wann er kein wittib heürate, wolle
er sie die (ledige) hornstainin beh[illegible]
stehet auch nicht mehr in seinem willen
ob er sie behalten wolle od. nicht: sondern
in dem einer noch unverlobt ist, pflegt
er zu bedingen, wann er kein wittib nicht
rate, so woll er diese ledige heüraten. [illegible]
Clägin solches auch geredt: alß er noch ledig ge-
wesen v. ihm die Clägin angeborten

Dargegen haben sie einand den tagelohn bestimmen
gegeben und eingenommen, wie zuuor; welches
abermalen ein præsumptio matrimonii non contracti
per argumentum ab insolitis et inconsuetis
ist; weilen brautvolck dergleichen bestimten lohn
zugeben und zunemmen gar nicht pflegen.
So hat des beclagten tochter, wann die Clägin nicht
im dienst gewesst ist, sie nicht allwegs hauß hinauf
beschaget, wo sie wolle; und
lassen, undt iemalen, wann sie wolten helffen
bitten, widerumb abgewisen undt fürwand, es sei
ihm gebötten. Welches die tochter nicht hette thun
ffen, wann ihro der Vatter die Clägin alß ein
Mutter fürgestellt v. sie ihro darauf die hand ge-
ten hette, sie für ein Mutter zuerkennen; die
Clägin wurde sich auch nicht alß hab abweisen
ssen, wann sie braut v. mutter gewesst were. XVII

XVII. Entgegen hat vbel beclagter immer eine neig-
ung zu einer wittib und insonderheit zu d. Glat-
häärin gehabt und sich dessen nicht nur gegen
seinen schwägern H. Josen Schwartzen, Alexio Mü-
geln v. andern verlauffen lassen; sondern solches
ihre durch den Tochtermann Johann Staudach
an sie v. die ihrige gelangen, einen anwurff
thun v. ihren willen erforschen lassen, ehe dz er
mit dem Schlachter gen Hatzenweiler gegang:
gleichwolen damalen noch nicht persönlich
mit ihro gehandelt, noch völlige richtigkeit
beschlossen.

Mutatio a. voluntatis non præsumitur,
per jura j. citanda. Ergò non præsumitur
Reus suam voluntatem erga viduam mu-
tasse vel in actricem contulisse

XVII. Hernach aber d. 30. 7br. abend ist er selbst zu d.
wittib kommen, hatt sich mit d. selben im beiwe-
sen v. mit willen beeidtes töchtern

Inclinatio praed. [illegible]

Rüfung, und alß [illegible] glaublich, quod similis simili gaudeat.

Zu wolchem kombt, ds [illegible] sein inclination in gene[illegible] [illegible]etrach gegen einer alß gegen einer ledig [illegible] [illegible]ehelichen inclinatio [illegible]ga viduam er à [illegible]elli alienam.

[illegible] dargeg ihnen pfwa[illegible] von dannen [illegible] [illegible] Von Jorgen wirt [illegible] gesagt; Ehe[illegible] die [illegible] sein gewesen; sie [illegible] nicht darzu [illegible]

[illegible] clag hab sich [illegible]

[illegible] diese anbeng ist [illegible] verisimilis [illegible] hat presumptionē [illegible] sed und ist doch [illegible] qualitat à confessio [illegible] [illegible] diversitas, [illegible] essio qualificata di[illegible] [illegible] ubi presumptio [illegible] [illegible] contra qualita[illegible] [illegible] [illegible] [

dem ersten anwurff bei d' wittib nichts für-
gegangen, dz den beclagten seinen willen
~~zu ihr~~ zumutiren od von ihro zu abalie-
niren, und ein ledigs mensch, ungeachtet d'
disparitäten, zunemen verursacht hette;
Daher billich zu præsumiren, dz er inn
seinem guten willen gegen ihr d' wittib beharret.
sondlich, weil er ~~ein er~~ die sach od eheverlobnus nachgehends richtig gemacht, und mit der archa
ordenlich bestättigt hat,

Etenim mutatio voluntatis non præsumitur l. 3. De prob. l. Lucius Titius. 22. De leg. 2. l. non ad ea. 89. et ibi gl. De cond. et demonstr. Menoch. 4. præsumpt. 165. n. 1. cum seqq. item 6. præs. 37. n. 9. 23. 24. 28. cum seq. Harppr. ad pr. tit. Inst. de nupt. n. 232. in terminis.

So ist auch zwischen ~~innerhalb den wenigen tag~~ ~~en, da d' beclagte mit~~ d' wittib richtig ~~bei der hochzeit zur tauben gewesst u. nu~~ gemacht hatt, gleichfalls nichts fürgegang, dz zu einiger endung des gemüts ursach gegeben hette od missverstand erweckt hette. Wann nun d' beclagte die Clägin den 4. 7bris u. des 30. ~~tags~~ hernach erst die Sixtin genommen hette; so müsste entzeichen ein ursach eines widerwillens u. gemütsverendung sich begeben haben;

heurath schliess, abgeredt

3. und 4. 7br. welchen d' be- den Schlachter die stiefrichter wenn die ehe im Schlachter Prochen haben soll ~~zu zeitenweise ge- und des and- mit d' Clag- verlobt hab~~ dann zu dem 30. Mai ~~d' Zeit~~ da mit d'

widerwillen

dauan doch niemand nichts gehört noch weisst
noch weisst, auch (wie gemelt) voluntatis mutatio nicht,†
sondern perseverantia von rechtswegen praesumirt
würdt, per modò allegata jura.
ja am tag ligt. Dann wie der beklagte
die Clägin ~~sowol~~ vor dem 3ten und 4ten 7br., nicht
~~fort~~ ~~also hat er sie auch nach dem selben~~
affectione maritali, sed herili et mercenariâ gemeinet, und ihr den taglohn, alß einer nachbarin
vor andern gegönnet fort, und ihr wed. mehr
noch wenig gutten willen erzeigt; sie aber
solches läng continuiert, wo sie nicht hat sein
hauß selbsten unbedächtlich verschworen hette
nach dem ihro die richtigkeit mit der Glathaus
rin alle hoffnung, ihne einzutreiben, vollen
abgeschnitten hette. Wie er dann beklagter sie noch
zum tagwerk gebraucht, an dem tag, da er
tib genommen; ohnangesehen er sie Clägin schon des tags
vorher zuvor gesetzt gehabt.
Es ist auch sie Clägin aus seinem hauß selbst
abends in der wittiben hauß hinnach geschlich und hat
ihnen zugehört. Welches sie zwar geläugnet
~~es hat~~ sie ist aber der Sixtin buben an der stiegen er-
wischt worden, da ist sie im Hr Josten Schwarzen
hauß gegangen; hat auch noch selbigen ab-
des beklagten hauß verschworen v. am ma-
gen fein zuerzehlen gewußt, was die ver-

† zumal sondlich in so hohen sachen

~~filiae wedwillen~~

wed vor noch nach

malen

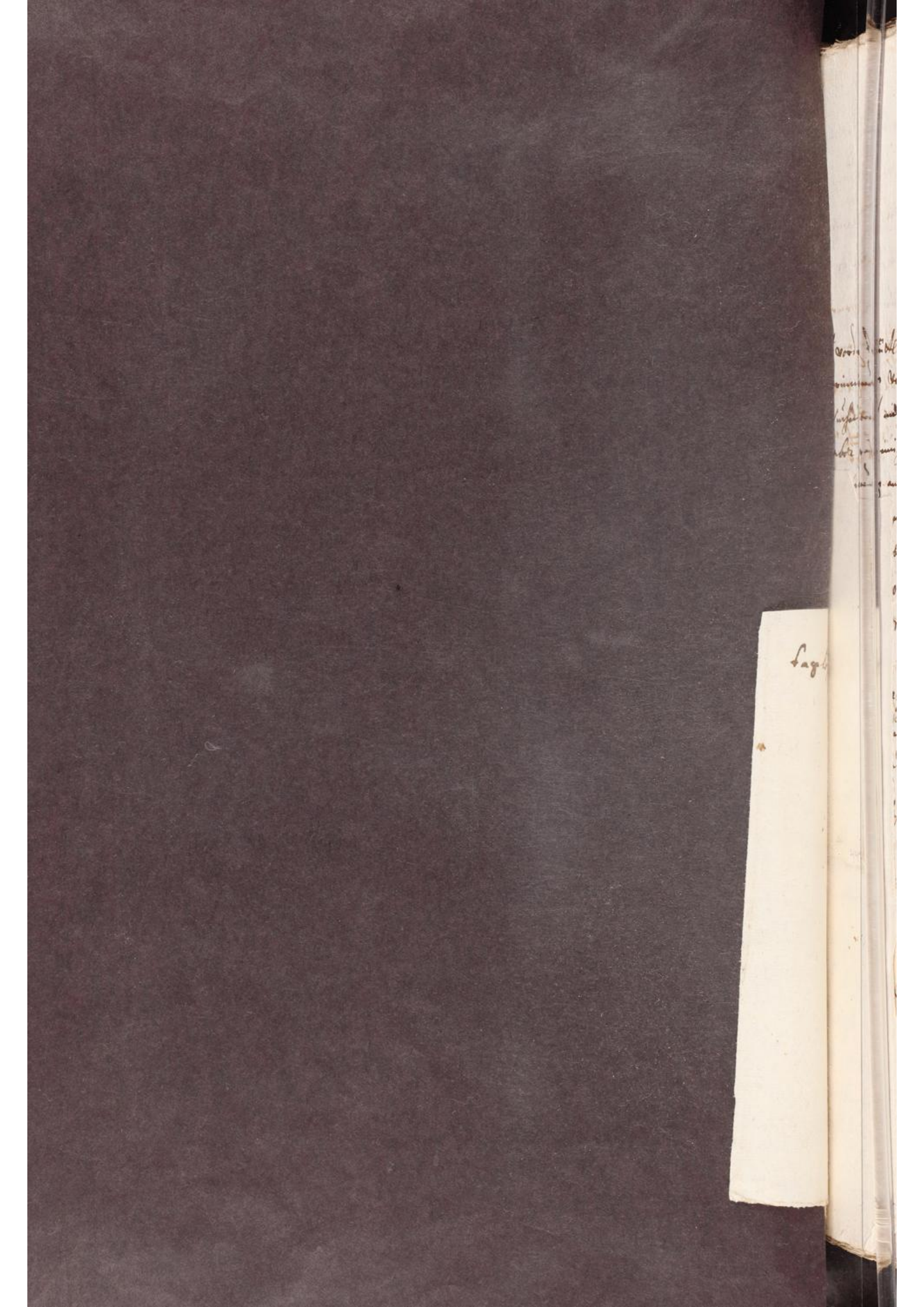
et confidentiâ

rogatus

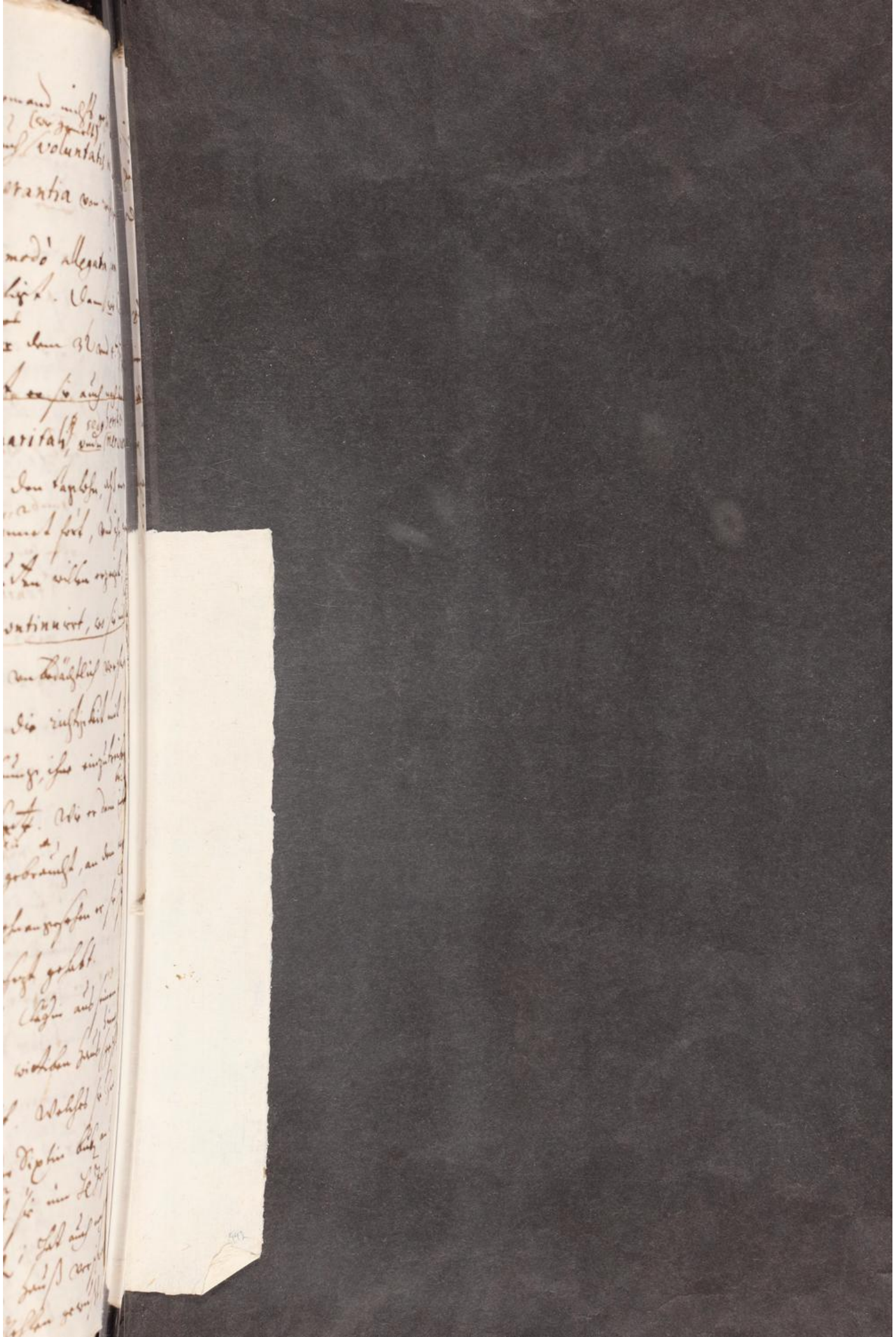
Underlassung güttlich ansprach v. erinnerung

XVIII

sie dann nichts geandet, sondern noch erinnert, daß der beklagte sich nicht versprochen solt, noch auch seiner heraus begehrt, sondern



491



te mit einand im d. stuben abgeredt und ge-
handelt haben. Nichts desto wenig hat wed
sie noch ihre Eltern, ob sie wol nechste nachbarn
sein, den beclagten niemalen zu red gesetzt;
weder selbs noch durch andere leüthe
welches sie doch, ~~billich~~ ~~als nachbarn~~ endlich
weil ~~wie~~ sie die nechste nachbarn sein gar
füglich hetten thun können und billich sol-
len, wann ihr sach so richtig und die Clägin
sein braut gewesst were; ~~d. er doch~~ welche
auf solchenfall die schand v. d. schad mit betroffen
wurde.
Weilen sie aber solches hindangesetzt und
endlich die Clägin sein hauß verschworen; so ists
ein anzeig, dz er ~~ihr~~ mit ihro sich nicht ver-
lobt hab; sonst würde sie ~~dz~~ sein hauß nicht
verschworen haben, noch verschwören können; bene-
bens die gemeine schand vordrist zu decken;
~~verschworen~~ ~~haben auch~~ gütliche erinnerung
propalieren, ja selbs entweder selbs od durch seine schwäge
versucht haben. Es gibt aber dise underlassung
ein ~~ad~~ mutmassung, dz dise action allein aus
XIII. Sintemalen auch die Clägerin ferner bekant-
lich, dz des beclagten tochter sie für ihr
stiefmutter zu haben nicht geneigt; so ist
umb soviel wenig gläublich, dz der beclagte ihm
selbsten den unfrid ins hauß zuziehen wis-
tentlich, und der tochter ein widrige mutter
aufzubürden begehrt hab. Dargegen hat sein
tochter neigung zu d. witib v. d. witib töchtern
gegen ihm v. ihr;
~~wie des beclagten~~

vordrist gütliche
erinnerung ver-
suchen, mit nichten
aber ohne einige
erinnerung an die
große glogen lauf-
en, den angeblich
bräutigam violatae
fidei et binorum
sponsaliorum be-
lag, consequenter
sein fehler v. schand
ne an ihren
zu tasten und in
straf zubring sich
und stehen
...liae Rei animus ab
...trice alienus.

sie geheuratet;
also
des Schlachters ver-
bitterten herzen
geflossen den beclagten
umb den glimpff v. umb dz gelt zubring, wie des beclagten
ten magd u. d. Schlachterin gehört fol. 25.

443

Præsumptio juris deliotum excludens XIX

Und wer will doch immermehr glauben, daß ein
solch betagter, stiller und ehrlich mann
libidinosus
so ungehalten ~~sei~~ wäre, daß er innerhalb 3. wochen
bina sponsalia contra hierzu
ein ande zur ehe nemmen solte, wann er
so
~~wann~~ er die clägin ge revera zur ehe genom-
men hette; ~~als er~~ treibt v. er, ~~hat er doch~~ durch Gottes gnad ein
ehrliches auskommen; so ist bulliens sangu-
~~bei~~ noch ~~die schönheit so groß~~ eine willwanckige levitas bei ihm,
~~nicht~~ so starck u. ihnen getrieben und verblend wurde
daß er sich nicht diser unehr erwehren konte.
Man præsumiert doch ein ~~besser~~ solches von jungen
schönen, bedörfftigen, hitzigen und leuthen
nicht; wer will dann so grosses laster
schand und unehr von dem beklagten vermuth-
lich achten? Das ist ~~welches doch~~ nicht gläublich
~~ist~~; ~~sondern contra præsumptionem juris~~
At quod non est verisimile, sal non
est considerabile, multò minùs credi-
bile. fin. D. quod met. cau. Cravet. cons. 2[illegible]
n. 5. Cephal. cons. 721. n. 48. lib. 5. Decian.
cons. 8. n. 12. vol. 2. præsertim, quia ha-
tot aliæ præsumptiones et verisimi-
tudines pro innocentiâ Rei concurrunt
quæ plenam probationem inducunt
Cravet. cons. 259. Gylm. rer. jud. de
35. n. 45. lib. 2.
Wann auch gleich d. wittib heurat nicht [illegible]

und die letztere zube-
halten sich zu einem
falschen eyd anerbiet-
ten, v. sein seligkeit
in die schanz schlagen
solte. Welches
nothwendig folgen
müsste, ~~da~~

Da ihne doch weder
zu d. einen noch d. andern
schönheit, gelt noch ehrsucht
in seinem annahen-
den alter ererst

F l. qui habebat. De leg. 3
Rum. cons. 1. n. 2. in fi. vol. 2.

sed potius grium pro pro-
bato haberi

den were; so were doch nicht zu praesumiren
das der beklagte die Clag in hur ehe genommen
~~Es geben auch~~ hab dieselbe solches die umbständ gar
nicht zugeben. Sintemalen die klagende par-
tey erstens narriert, der beklagte hab
dem Würt zur tauben ~~zugesprochen~~
bei einer Hochzeit (dz ist 4 7br.) zugesproch,
das er sein Hochzeit auch bei ihm halten
wolle, darauf auch zu ihme schlachtert
ins Hauß kommen v. die tochter im
beiwesen vatter und mutter angeredt,
das sie nunmehr sein seie, dann die eltern
bereits den wahlen darzu gegeben hetten,
sie die tochter ihme Eggen auch die hand
drauf geben müssen, wiewol es ihr der tochter
frembd fürkommen, der Egge auch ihr 2. duca-
ten zugeben sich erbotten; ~~der~~ auf welches
man es der freundschafft (quis? cui?) ange-
zeigt, denen solches nicht mißfällig gewe-
sen; glück darzu gewünschet, (quando?
ubi?) v. der Egge begehrt, das man die Hochzeit
bald anstellen möcht; den Schlachter und
sein ehewürtin Schrech und Schrig
genennt &c. fol. 2. et 3. allda ~~wurde~~
keines discurs von dem Ochsen, keiner
erzelung von angedingter Hochzeit, keiner
frag, wer die Hochzeiterin sei; od. wo er

[illegible] um das ~~Hauret~~ angeb-
liche ehe versprochen ge-
[illegible] der Clägin an und
[illegible] sich selbs nicht
verisimile, wiewol wenn
er dann bei [illegible]
[illegible] ohngelaubt
[illegible] circum und
[illegible] zusammen stimmend
circumstantiis?
Dicit

[illegible] v. Legnst
[illegible]

...cumstantiae praecursor sponsalium ...lsae, variae et sibi contrariae

XXI. Ist nun das angebliche eheglübd an und für sich selbs nicht veri-simile: wieuil weniger dann, weil mit dessen angebung so vil ohngläubliche umbständ, variationes und contradictiones concurrieren? Dann die clagende partey narriert, (1) das der beclagte, alß er von d' hochzeit zur tauben (d. 4. 7br.) heimgegangen, sei er zu ihm ins hauß fol. 2. und fol. 9. für sein haußthür kommen; und habe die tochter (2) im beiwesen vatter und Mutter angeredt, sie sei nunmehr sein; (3) dann die Eltern hetten bereits den consens darzu gegeben; darauf hette sie die tochter ihm die hand auch geben müssen; wiewol (4) es ihr d' tochter frembd fürkommen sei; Er d' Eggs auch (5) ihr 2. Ducaten zugeben sich erbotten. (6) Auf welches man (quis?) es der freündschafft (cui?) angezeigt; denen solches nicht mißfällig gewesen; (7) glück darzu gewünscht; (quis? quando? ubi?) und d' Eggs (8) begehrt, das man die hochzeit bald anstellen möcht; (9) den Schlachter u. sein ehewürtin Schwech und Schwig genennt.

fol. 2. et 3. Da dann clägisch seitts bei solch
erzelung mit keinem wort gedacht wird
eines discurses von dem Ochsen, keiner andeu
ung d' hochzeit, keiner frag, wer die hochzei
terin ~~od~~ sei: od, wo er sie hab; sondern solches
ist erst hernach fol. 9. et seq. erdichtet wor

1. Souil nun obige erste circumstantiam tempo
ris anlangt, ist beclagter an d' gemelten hoch
zeit inmitte d' malzeit schon zimlich bezecht
gewesen v. endtlich so gar truncken worden, dz
ihne der würt durch seinen knecht hat las
sen heimführen; v. ist d' knecht mit ihm ins
hauß v. in d' keller gegang; allda er seine
wein versucht, und ~~der Eg~~ wid heim gegang
d' Egg aber zu hauß verbliben; und nicht
vermut, noch gläublich, dz er im trunck er
ins Schlachters hauß gelauffen sei und hei
rattractaten angestellt hab.

2 Beuorab, weil die clagende partei in circumstantiâ loci; auch sehr v
riiert, und bald sagt, er sei zum Schlachter
hauß, fol. 7. bald er sei (rectâ v. d' hochzeit) für, in
(des Schlachters) haußthür kommen; fol. 9. bald er hab d'
tochter alß er von d' hochzeit kommen, gewun
v. begehrt, sie soll ~~zu~~ mit ihm in sein hauß ge

und hab sie mit ihm
d. nacht essen müssen

~~bald~~ welches auch beschehen sei fol. 12. bald,
er hab sie, im beiwesen Vatter und Mutter,
umb die ehe angeredt ~~sprochen~~. fol. 2. et 10. bald
es sei niemand darbei gewesen, alß die Eg-
gen tochter, sie die clägin v. d. beclagter. fol. 21. et 30.
welches alles und ands mehr sich nichts beß
zusammenreimt, alß d. zweyen Susannen Männer
aussagen und bäum, darund sie die Susanna
gefunden zu haben fürgegeben.

3 So will die dritte circumstanz mit des Schlachters nar-
ratis gleichfalß nicht übereinstimmen: dann so ge-
er Schlachter allein ihme die stieftochter d. 3. 7br
bei seiner handtrew versprochen, v. Egg dbei d.
Mutter ~~nicht~~ gewesen; so ist nicht verisi-
mile, dz er Egg beed Eltern wissens d. toch-
ter fürgehalten, ~~hab~~ v. ihr die unwahrheit fürge-
geben hab

Bei dem beclagten
derwegs gen Lan-
ter, ~~gewesen~~ v. d.
g. wed. deßelben
auf des folgenden tags
keines versprechens
erständig, auch

4. Nicht wenig ist einand entgeg und zuwid, dz
es d. clägin frembd fürkommen; wie sie fol. 3. nar-
riert. und dz sie ihm darumb im tagelohn
gedient, weil er sie zu heuraten immerzu ver-
tröstet

5. Imgleichem ist d. wahrheit nicht ähnlich, daß
er ihro 2. ducaten auf die Ehe zugeben sich er-
boten hab. dann so es beschehen were, hette
die clägin solche angenommen und beclagter sein
versprech ohne langwührigen verzug gehalten.

Dem entgegen haben Martin Glathaar und
sein sohn den Eggen sehen heimführen und d
würtsknecht mit ihm ins hauß gehen; die
den bei ihren Eyden nicht sagen können, dz
beclagte inn sein h. des Schlachters hauß, od
sein haußthür, ~~kommen~~ noch ~~zu~~ d Clägin ~~kom~~ gewi
v. sie mit ihm heißen in sein hauß hinauf geh
Deßgleich würdt des beclagten gesind nicht
zeugen, dz die Clägin selbigen abend mit ihm
zu nacht gessen; vilwenig, dz beclagter s
umb die ehe angesproch, 2. ducaten verheiß
ihro sein tochter fürgestellt, v. dz dise ihr d
hand geboten hab,

[dz d selbe vor seiner thür auf bäuklin gesessen; vilwenig dz Egg

At domestici non repelluntur à testimon
pro innocentiâ rei, Hippol. sing. 59. incip. in
centib. et in l. 1. §. si quis ultrò. col. 2. De
Bal. in l. parentes. C. de testib. Vesemb. con
n. 40. Diaz. reg. 746. vers. 8. limit. Ant
briel. post multos alios à se allegatos
conclus. lib. 1. de testib. concl. 10. n. 24. fs. con
rium.

Bei d 6. und folgend circumstantiis kan gegentheil keinen fr
kennen mit warheit, vilwenig beweisen, dem
ein die fürgebliche eheversprüchnus angezeigt wo
d ihme glück darzu gewünschet; d die gehört, dz
clagter die hochzeit bald anzustellen + begehrt, od
sie schwecher v. schwig genennt hoffe. Die Vogt
beide eben so wenig als and leuth haben lang
nach nichts drumb wissen wöllen

+ an die Schlachtrichter

XXI.

XXI Anietzo zugeschweigen, daß die Schlachterin sich solle haben vermercken lassen, der Eggen müsse vor der Hochzeit noch mit ihro weg ihrer tochter für die Schmitten, wann er schon sie nicht haben muß, sey ihro doch lieb, wann sie ihm umbsgelt bringen könne, wie Eggische magd zubezeug weißt und nicht unglaublich ist. Maßen dann gegentheil solches theils facite nicht widersprochen, sondern expresse bekennt, actor. fol. 32. n. 7. auch vil praesumptiones concurrieren,

XXII. Sonderlich aber die seith erfolgte schmachhandel, actiones und thätlichkeiten, ohnerweißliche calumniae und ohngereimte petitiones, wider den beclagten, deßen blutsfreund und beistand Ulrichen Eggen und sein Ehewürtin verübt, aus lauter bitterem haß verübt, wie Euer Vtl. F. B. E. Urtl. selbst befunden u. erkennt haben; allso daß leichtlich zuglauben, diese action sei ebenmäßig ex calumniosâ acerbitate hergeflossen, gesetzt auch,

Weilen auch d. Egg, des Schlachters eigner
iedoch falsch sag nach, ihne Schlachter al-
lein auf dem feld v. umb die tochter an-
gesprochen, v. er allein ihm dieselbe bei
gegebner hand zugesagt; so ist abermal-
len nicht zu praesumiren, daß d. Egg zu
d. Clägin gesagt habe, die Eltern hetten ihren
consens darzu gegeben: wie dann Clägin
selbsten fol. 12. es anders fürbringt und
sambt hette Egg gesagt, er hab ihren
Vatter ihrenthalber gefragt, was sie darzu
sage?, welches abermalen nicht recht über-
einstimmt v. ein variation ist. Die varia-
tion, contrarietatem et falsitatem reliquar. circumstan-
tiar. hat Egg schon droben fol. in an-
tecessum beleüchtet.

Gesetzt auch, aber citra noxam veritatis
atq. causae, daß Egg d. Clägin die ehe ver-
sprochen hette, alß er (den 4. 7br.) von d. hochzeit heimkommen
so ist doch bekhant, daß er damalen bezecht gewesen,
wie dann die Clägische Zeugen selbst solches depo-
niert, daß er daß trunken elend beweint, d.
weiberen überlästig gewesen und endlich so trun-
ken daß er durch den
knecht heimgeführt worden; alß usum ra-
tionis nicht gehabt haben kan: folglich
auch ihne sollich versprechen nicht binden und

etensarum, alß angebliche tochter
ambdung, die
ittung zweyer
ten, der freünd-
ifft anzeig, glück-
schung, nomb-
dung d. hochzeit
nomination d.
tern betr.

reits umb mitte
alzeit schon zim-
lich trunken gewe-
sen, nachgehends
bei d. frawen

Contractus a ebrio initus est invali
Tiraqu. de pœn. mitig. cau. 6. n. 8. et
salia in ebrietate inita propter de
enten consensum rescinduntur. Di
Covarr. in epitu. 4. decretali. cap. 2. n.
Socin. cons. 47. lib. 3. et Ripa in l. fi. C
revoc. don. qu. 22. præsertim est in
ca ebrietas. Beust. de spons. Ha
ad pr. Inst. de nupt. n. 43. et fides in
modi vinolentia non obligat. c. unu
quisq. 22. q. 4. c. sane. 15. qu. 1. gl.
Salic. in l. dolum C. de dol. Deci. cons.
112. in præs. Wesemb. in ff. De R
n. 8. §. Dictum hactenus. Ebrietas
fert memoriam, dissipat sensum, co
dit intellectum Socin. d. cons. 47. Deci.
2. partis. n. 9. et est ~~voluntaria in~~
Cypræ. de spons. cap. 13. §. 61.

Besetzt abermalen, iedoch nimmermehr gestanden,
daß der beklagte den klagenden Stiefvatter clan-
destinè umb die Stieftochter angesprochen, und
er sie ihme zugeben nulliter ~~zugesagt~~ nullite ~~verschrieben~~; daß auch der
beklagte die tochter selbs inn der trunckenheit
oder auch nüchtern clandestinè genommen hette;
alß er aber nicht gethan hat : so were
doch diß vermeinte zusag und ehevorspruch
uns dem zwischen ihm und der Glathnarisch
wittib ordenlich getroffenem ehegelübd nicht
fürzuziehen, sondern vil mehr dises jenem,
weilen es beederseits bekantlich, mit vor-
wissen, rath, guttem bedacht v. willen der tochtermänner und bee-
derseits tochtern, ja respectivè inn ihrem beiwesen schließ-
lich abgeredt und mit Ehepfenning bestät-
tigt worden; welche Ehepfenning für ein
rechtmäßig urkund v. bestättigung der Ehe
allhie an- und aufgenommen werden.

Si quis cum duabus sponsalia inierit, primùm
clandestina, deinde publica; an publica clan-
destinis anteponenda esse æquitas postulat;
sive ea ~~est~~ clam, hoc est, nullis adhibitis
testibus, sive inscius et inconsultis paren-

...salia cum viduâ
...lica arrhis confirmata
...præferuntur
...mnem eventum
...salibus clandesti-
...prætensis.

~~...ein wißen v. willen v. in beiwesen~~
~~v. befreundten~~

tibus contracta sint. nam utraq. clandestin
dicuntur. Cypræ. de spons. cap. 10. §. 1. n. 3. Id
rejectis clandestinis nuptiæ consumandæ e
absq. ullo conscientiæ scrupulo. c. 2. de clandes
despons. et ibi gl. ac Panorm.? Idq. usq. ade
verum est, ut quamvis uterq. fateatur, se
bi repromisisse matrimonium, nihilominus pu
ca clandestinis præferenda sint.+ Idq. m
um solitudinis; et quod clandestina omn
suspicione laborant, et favorem publicor. sp
salior. Nam quæ publicè transiguntur, b
fide contrahi creduntur. Adde quod si aliter
statueretur, ex eo non parùm incomoditat
rediturum esset. Nam si tm̄ tribueretur
fessioni viri et mulieris, ut per clandestin
publicis derogari posset, tum utiq. liberum
quem promissionis pœniteret, alteri fucum
facere et subornare aliquem, qui in fran
publicor. sponsalior. affirmaret, sed clam pu
dedisse. Et hac technâ sponsalia publica
per eludi possent. Idq. ab interpretibus
notatum est in c. 2. de clandest. despons. Cyp
d. c. 10. §. 15. Idem statuendum censent, si q
per

+ Quamvis n. videatur posteriori non potuisse, quicquam promittere, cum priori fidem matrimonii dederit; alioqui bigamus erit. At si res est integra, semper publica sponsalia præferenda sunt clandestinis, illa v. præcepta. Hæc etiam est sententia Lutheri in libel. v. Ehestaffen to. 5. germ. Jen. fol. 237.

perunum testem probaret, sponsalia clam
inita esse, et accederet fama viciniæ. Nam
adhuc publica etiam duob. saltem testib. proba-
ta, clandestinis præferenda erunt. Panorm.
et alii d. c. 2. Jason in d. l. admonendi. De jurej.
Idem probat Lutherus in lib. de caus. matr.
Das dz offentlich verlobnus den heimlichen
ehegelübdn billich fürgezog würdt. Proba-
tio certa et indubitata probationi, quæ
præsumptione tantum ~~nit~~ nititur, prævalere
et præponderare debet. l. ob carmen. §. si testes.

De testib.

Vorab, weil gegentheil selbs nicht sagen darf,
Wann dann weder der clägische Schlachter sein
~~aßer~~ noch die clägin ihre assertiones ~~et afferti~~
et affirmationes
clandestinæ disponsationis et promissionis
matrimonialis semi-plenè vel ulteriùs erwi-
sen, auch keintweds ~~ad~~ ad præstandum jure-
mentum suppletivum od ad testificandum in
hac causâ propriâ et gravissimâ major omni
exceptione, legalis et sufficiens ist; sondern
auch ihre allein levissimæ conjecturæ od vilmehr figmenta dißeitt
ex fundamento, welche alle hin-
dertriben, elidirt und invert wordn, auf
die bahn gebracht; Dargegen aber d. beclag-

Ergo, multò magis
promissionibus nudis,
salib. de futuro
imperfectibus
tractibus)

der hürat schließ-
abgehandelt,
zusamen kunfft
gestellt, d. Ehe-
mögen gegeben
[illegible]
weiter nichts
[illegible]
veranlaßt worden
clusiones allso
[illegible] tra-
[illegible] fürgegang
[illegible]
Giudicium ap.
[illegible] d. c. 10. §. 15.
[illegible] vilmehr
[illegible] sehr vilen va-
[illegible]ionibus, contra-
[illegible]atibus, falsita-
[illegible]s, defectibus, ihr
[illegible] selbsten wid
[illegible] gestoßen und
[illegible] allen credit
[illegible] haben;
[illegible]

†Siquidem eo ipso, quod affirmationes suas, quas ipsi probare debuissent, jura vulg. probare nequeunt, negatio rei satis probata esse intelligitur. l. 1. C. de prob. gl. in l. 2. C. de jur. emphy. Vultej. d. cons. 15. n. 140.)

te, welch doch nichts zu beweisen schuldig, sondern præsumptionem juris für sich hat, sein unschuld zu allem überfluß mit sonderlichen argumentis, alß mit gegnerischen confessionib. propriis tam expressis quam impliciis, variationib., contradictionib., contrarietatibus, falsitatibus, mit disparitatib. personarum, mit dem defectu arrhæ, blanditiar., mutuarum et alior. inter sponsos sponsasq. fieri solitor., mit dem taglohn, mit der F offentlichen v. bestättigten verlobung Glathaarischen; subarrhirung; mit d. Clägischen taciturnitatis verschwörung seines hauses und lassner gütlich sprach, drohung v. d. gleich, außführlich dargethan und bewähret. Ist sein unschuld umb soviel mehr glauben zuzustellen und er von d. angemaßten T clag abdings, mit zu erkantnuß abtrags ~~ersten~~ gebührenden zu absolvieren; der præcipitanter gelegte ohnverfänglichen ayd aber wider zu cassieren. Maßen die hochberühmte Jenen Facultät d. cons. 15. fere in terminis, quoad aiunt terminantibus respondiert und geurtelt, der ~~die~~ urtel erster instantz zu reformieren, [illegible]

F alten neigung vorgehend gegen Conrat Glathaars s. wittib, mit ihrer

T sehr schweren v. schmählichen

[übel geurtelt, wol davon appellirt worden v. dieselbe

Ob hanc causam Reo magis credendum, quod cum de jure contrarium probare non debuerit. l. actor. C. de prob. c. quoniam contra. cum simil. nihilominus id ex superfluo probaverit, et quidem negativam, quae magis quam affirmativa probare dicitur. gl. in l. hoc genus. De cond. et demonstr. quam ad hoc notat Castrens. cons. 170. in fi. Vult. et Facult. Jurid. Marb. d. cons. 15. n. 140 und solche den Clerischen conjecturis et praesum-

ptionibus prætensis, da sie gleich erwisen
weren, weit fürzuziehen; dieweil sie für
den reum militiren, deliotum binorum sponsa-
liorum, ~~tanquam~~ excludiren, an d'anzal
mehr und stärcker sein &c. die widrige aufhe-
ben, per jura à Facult. Jurid. Marpug. et
H. Vultej. d. cons. 15. n. 143. et seqq. ac
5. alleg. fol.

und demnach der geleistete eyd, welch ihnen
nicht hette deferiert werden sollen, widumb
zu cassieren, so dann der beclagte von ange-
stellter clag zu liberieren sei; dargegen sein
ist unserer obangezogenen Ehegchts Ordnung
gemäß, die clägen in die verursachte ohnkösten
und den gemeinen rechten nach zu abtrag
beschuldigter binor. sponsalior. und dardurch
zugefügter injuri zu undemnieren.

Solchem nach gelangt an Euer Mt. E. P. E. Urtl
vbel beclagten Egg Appellantens underthä-
nige bitt und rechtliches begehren, die geruh
in diser sach gleichfalls zuerkennen, und
zusprechen od. vilmehr zu declarieren, daß im
erster instanz von den Hrn Eherichtern vbel
geurtelt, wol dauon appelliert, und daß
der vermessnen clägin v. ihres Vatters vber
zwerley vnd schidliche actus geleisteter par-
teyisch eyd widumb zu cassieren, der vbel
beclagte Egg aber von ihren clagen gänz-
lich zu absolvieren sei, mit bekehrung al-
ler verursachten cösten und schaden.

Hierüber Euer Mt. E. P. E. Urtl adelich mit
oberrichterliches Ambt, pro administratione
justitiae et favorabili supplemento aequi-
tatis omni meliori modo anruffend.

Mit vorbehalt
ferner gebühr

Libellus Appellationis sum̄arius
cum annexâ petitione

Geörgen Eggen, Mezgers allhie, vbel be-
clagtens vnd Appellantens,

Wider

Weiland Johann Hornsteins s. tochter
Barbaram, ihre Vögt vnd Stiefvatter
Clägere vnd Appellatey,

[illegible] beiligend actis
[illegible] instanz.

In Appellations- Und ehe sachen zwischen Georg Eggen burgern
Und Metzgern alhier, Appellantens ann einem, Und Barbara Horn-
steinin mit beystand ihres Stief Vatters Martin Schlachters Und
Vögten, Appellatin am andern; So dann Weiland Ursula
Conrad Blatharen see: Wittiben, intervenientin, am dritten theil
ist erkhandt, Nachdem die Appellatische Hornsteinin, auf eines Erß:
Raths zusprechen Und Unter handlung ihrer Ehe ansprach an den
Appellanten Georg Eggen, gegen einem gelt abtrag Und ab-
stattung aller erlittnen ohnkosten, fallen zu lassen sich erclä-
ret Und bewilliget: Das darauf Er Egg, hie mit Van ihrer Clag
dergestalten absolvirt Und ledig gesprochen; Da er ihr Hornstei-
nin vor alle in erster ~~instanz~~ Und diser zweiten instanz er-
litne Costen 30 fl wie auch zu einem abtrag 50 Reichstaler
zu bezahlen schuldig sein solle, Und wann dises also beschehen,
alßdann die Ehe mit der intervenientin, Christlichem gebrauch
Und seiner gelegenheit nach, vollziehen möge. Und wird damit
alles wz biß her zwischen dem Appellanten Georg Eggen an ei-
nem Und d Appellatin Hornsteinin auch dero Stief Vattern
Martin Schlachtern andern theils in Ungutem vorgegangen
Obrigkeitlich aufgehebt, Benebens ihnen beeder seits forthin
sich aller Ungebührlichen Und Unbescheidner wortt Und werckh
gegeneinander zuenthalten, Und solches einander mit dem
handschlag zu versprech, auferlegt,

Publiciert 2 Aprilis
Ao. 1655.

Ehrnuesser vor Geachter insonders gl. lieber
herr Ulrich Egg, demselben bleiben mein dienst
und gruoß annor,

Des herrn Geliebts Schreiben sambt mein verdienst
gelt 2 fl. 54 kr. hab ich recht erhalten, thue mich der
Wilfahr frl. bedanckhen, und volgt hingegen
die abschrifft der zeugen sag, welche ihr gleichbalden
Sidern herrn Advocaten ein lüffern und biten
kendt, die sach zu befürden damit Gott benoch
Ysni den 13/23 ist februarij: 1655.

Ad dienste willig

Elias Bayer

Landtgrichts procurator.

456

Kurtzer Verlauff welcher sich den 4. Jobris a°. 654
in der Metzger gassen mit Ulrich Egg
hauß fol. zugetragen.

Obgemelten 4. Christm. hab ich Ulrich Egg mit Johannes
Staudachern Metzgern zu Rechnen gehabt, auch nach vollendter
Rechnung ein Maß wein bey seiner Schwiger holen lassen
und außgetrunckhen, alß es nun abendwar, liessen wir noch ein
Maß durch den buben holen, alß er vor d. Mutter thür kam
da stund des Schlachters Sohn an d. haußthür und horchet
wer darinnen wer, alß er mit dem wein fortgangen, da
seind zwen auf dem haugen bäuckhlin gesessen und gewar-
tet, auch an des Staudachers hauß gehorcht und zuerfahren
wer droben seye, worauff Ulrich Egg hauß frau kommen
und ihne zum nacht essen geholt, da haben diese beede
gesellen auff die achtung gegeben, und alß sie gesehen das
sie in des Staudachers hauß gegangen auf sie gewartet,
alß sie wid herauß gegangen, hat des Schlachters lehr
jung den Mantel umb sein Maul geschlagen und ihr
einen stoß gegeben, worüber sie gefragt wer da seye,
der aber nur genaunet und kein rechte antwort gegeben,
vermeinend man solte ihn nicht kennen, alß ich der
frawen alßbalten nachgegangen und diß gehört, hab ich
gefragt was das seye, sie gesagt sie wisse es nicht, wer
da seye d. ihr einen stoß gegeben habe, da d. lehr jung
solches gehört hat er abgelassen einen wetten geben
und daß gäßlin hinab gesprungen, der andaber alß
der Sohn, oben an dem Egg gestanden und sich in sein
hauß gemacht, darüber ich gesagt, was er mir mehr

Hornstain,

Schlachter buben
[illegible] ob wer
geschlag:

Jacoben zu
einem andern
[illegible] uberg
[illegible] andern ist
gejagt:

Lindauer

Vlrich Eggen vnd seiner ehewürtin ~~beclag~~
Antwort

Auf Martin Schlachters clag, mündt, od
schrifftlich fürzubringen

Martin Schlachters mündtliche weitläuffige clag, hab
Vlrich Egg vnd sein ehewürtin nicht genugsam fassen
vnd begreiffen können; iedoch das meiste dahin ver-
1. standen, das ihm im zweyen nächsten geknöpfflet od
ins fenster ~~geworffen~~ v. etlich vil scheiben ausge-
2 worffen worden seien. c2. Das die letstere nacht d
~~clagend glathaar in~~ clager für ~~da~~ sein haus herab kommen
seie, zusehen, wer solches gethan hab, da sei ein
stein gegen ihm ins hauß hinein geworffen worden
vnd hab des Sixten bub, wie des nachbarn Stephans
ehwürth Margreth bezeug könn, geantwortet, Vli
3. Eggen bub habs gethan. c3. hette Vlrich Eggen
ehewürtin damahlen gesagt, sie förchte keinen mann; vnd
sei mit ihrer hand dem Schlachter gegen dem ge-
4 sicht gefahren. c4. So hab Vlrich Egg ~~zweymal~~ beede nächt
geruffen, wer da? ob er wol wed auf d wacht, noch
5. sonst rund gewesst. c5. ~~Vnd den~~ benebens hab er des clägers buben gedrohet. b. Sey
offt trunken; vnd möcht ein vnheil anrichten;
6. ~~b~~ Vber diß trincke er iz mit Jerg Eggen bei H. Madlenern,
nach deme es ihm verbotten, in seinem hauß d-
7 gleichen zuthun. c7. ~~d Eggin sei~~ ein guts trinckgelt ver-
sprochen worden, wann ~~Jerg Egg~~ er sein sach gewinne,
i beclagte
gin lauffe
d Statt vmb, alß wann sie wüttend were v. hab ihr Jerg

8. Vlrich Egg v. sein Ehewürtin verleitten, Jerg
dz er die Hornstain nicht nemme, noch an d. v.
acquiescire, mit bitt, ihnen zu auferladen,
seiner müssig gehen; auch Jerg Eggen zuuer
dz er nicht mehr in ihr haus gehe. † v. wz d.
Von welchem allem die beclagte zu rechtem eigentlich
nicht v. ihrer desto bessern v. antwort
abschrifft gebetten v. verlangt, wie noch
aber ihnen dieselbe zu ihrer notturfft anno
gedeyen wolte od. solte; so wollen
te theleuth, gleichwol so gut sie inteil ‡,
ganzen verlauff dergestalt, wie er na
worden, nicht für wahr geglaubt haben.
durch selbe E. Vte E. E. E. Vte von Schlachter
Procurator v. M. Lorenz Klainern ein ganze
clag wid Jerg Eggen v. Sixt
Jnsundheit, puil den 1. ptes betrifft,
vnerwisen, dz dem Schlachter bemelte 2. nächt
knöpfflet worden; vnd noch vilwenig, (2) dz
Eggen knaben gethan haben; wie dann (3.)
ter selbs, vnsers erinnerns, nicht geclagt, no
v. asseriren können, dz sie es gethan hetten
(4) auf die Eggin sie (ihre buben) hind ihro
gelassen v. würst hacken heissen. Der cla
ober per generalia juris et facti widersprochen, vnd

19. † So dann hat clag den beclagten fürgeworffen v. auffgerupfft, dz man sie wol kenne v. wisse, wz sie für ein gsind seien, v. dz geistl. v. weltliche mit ihnen hette zu schaffen haben müssen.

‡ weil sie nicht wissen, ob sie alle clagen v. fürwürff genumbständlich gung gefasset haben od. nicht; v. ihnen gleichwol ihr ehr vnd gfüte starck angegriffen worden

ad I.

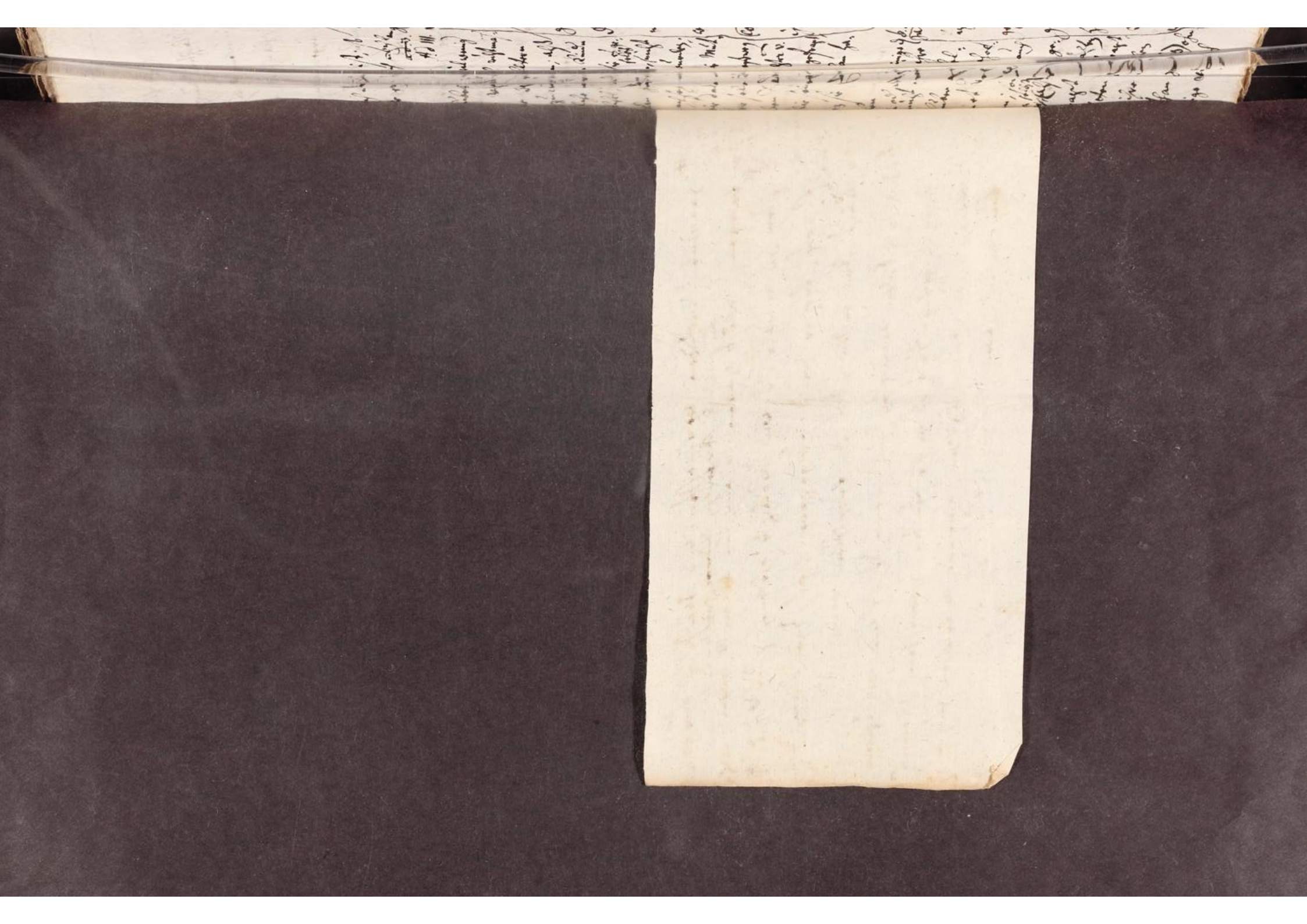
‡ für dißmal können, summariè antworten; iedoch ihnen fernere notturfft vorbehalten; vnd hiemit alles dienstliche für bekant angenommen; dz vbrige v. widrige

ad II.

haarens s. wictiben, vermessen, und sträfflich fürge-
+ bei einsamb ärgerlich ~~dißmal~~ stecken.
tragen; allso haben sie auch um allen v. ieden clag-
pten die unwahrheit wid beclagte eheleüth Euer Vtz E. Ptz
E. Vtz frecher weiß fürgegeben; außgenommen vil-
leicht den ersten pten, dz knöpfflen beere

Ad 1. Da ist den beclagten nicht bewußt, ob und wer ihnen
2. mal geknöpfflet od in die fenster geworffen? welches
beclagte, (1) bei souil clägischen calumnüs, unerwisen zuglauben
kein ursach haben; vilweniger (2) glauben, dz solches

462



gibt zwar für, ob bemelte Margreth wisse zu
bezeugen, daß des Sixten bub die schuld eines in
des Schlachters haus fürgeblich beschehenen stein-
wurffs auf des Eggen buben gelegt od ihne des-
sen beschuldiget hette; aber es ist noch bißher wed der stein-
wurff noch die bezüchtigung erwisen. v. wann
gleich beedes erweislich were, alß es aber vermut-
lich kein rechtlicher beweißtum wid d beclagten E.
Ad III. Der dritte fürwurff ist ebenmäßig nicht erwisen,
daß die Eggin gesagt, sie förchte keinen mann, v. daß
sie ihme Schlachter mit der hand geg dem gesicht
gefahren sei; sondern dises ist sie geständig, nach
dem d Schlachter sie eine leichtfertige Untel. und
nichtswertige täschen gescholten, benebens p. alß sie solche ohn-
wahrhaffte scheltwort wie billich alß ohnwahrhafftig
contradiciret v. zuruf gegeben, der Schlachter a
ihro (wid eines Ehegerichts fridbott) repliciret,
du leichtfärtige täsch, ich hette lust, ich
schlüge dich nider, wie einen ochsen, da
hat sich die Eggin auf daß fridbott verlassend ge-
sagt, sie fliehe ihn nicht, ~~er soll~~ &c. darüber er
gegen ihr (v. nicht sie gegen ihm,) ungestüm v. in die metzig mit vollem streich ge-
gangen v. sie schlagen wollen; sie aber ihm seine
hand gehalten v. erinnert, daß ihnen frid geboten
worden sei, v. daß es ein gute Obrigkeit hie habe,
wann er fehl od mängel an ihre darzu sein des

„seinem fürge

Schlachters sohn, v. den vatter selbs von schl
und streich
abgemahnt, [dargegen aber haben Schlachters jun
sohn v. tochter die Eggin mit schmächen v. l
hefftiger angetastet; die alte schlachterin
solches zum fenster herab noch ärger gem
mit leichtfertigen täschen v. andern schelt
schmächworten vber laut zugeworffen; d
ter auch unchristlich zugeruffen, der teüffel (gott a
uns) soll sie fressen. Welches alles v.
mehr, so mit grossem geschrey v. tümel
lauffen, die Eggin schmerzlich zu gemüt
v. ihro + einen solchen vnuersehnen schrecken
mer verursacht, da ja so wee gethan, d
sich nach ihrer heimkunfft bald zu bett
müssen, aber die ganze nacht wenig schl
können; ja gegen morgen gar inn ein solche o
gesunken, ‡ ~~da man sie~~ ein stund od läng
tod vmbgezogen worden, weilen sie kein zeichen m
geben können, v. erst wid zu ihr selbsten
men können, nach dem sie ihres schwanger
entlad gewesen.

[pust hette beclagte Eggin sich des streichs nicht wol läng erwöhren v. ihm die händ weiter halten können.

Fast

vngebühr

+ weilen sie schwangern leibs gewesen,

‡ vmb ihr frucht im leib kommen vnd

Ad IV. Das vlrich Egg besagte beede nächt ~~die oben~~ die
wer da? formaliter gebraucht, ~~ist ganz o~~
~~nicht: v. ob ers gebraucht~~ gleich hette, was he
Schlachter darüber zulagen? Egg ~~hat~~ ~~dinnemal~~ ver
geh

F ist abermal nicht wahr zumachen; sondern des clägers knaben hab ihne allß angeschreyen. Vnd ob gleich Egg sie die buben allß angeschreyen

gemantelte vermumte
den anzuschreyen v.

gehabt, zufragen, wer da sei. Dann die eine
nacht, nämlich den 4ten diß nach dem Egg im
d' Obern mezgergaßen mit Johansen Staudachs
etwas abzurechnen ~~hauß eine gerechnet~~ gehabt v. sie beede, darauf einen
trunck in sein Staudachers schwig schenckel-
ler holen laßen, da hat nicht allein des Schlach-
ters Stiefsohn Peter Hornstain am gedachten Staud-
achers schwiger Haußthur gelöset; sondern auch
des Schlachters ~~Stief~~sohn ~~Peter Hornstain~~ Hanß v.
~~der~~ sein kiefferjung des Linsers sohn im
manteln, umb des Staudachers hauß, in män-
teln sich aufgehalten, die selbe umbs maul geschlag-
am hauß gehorchet,
auf ~~die~~ beclagte Eggin, welche ihne Eggen zum nachtes-
sen geholt, achtung gegeben v. gepaßet, v.
alß sie ein wenig vor dem mann aus dem
hauß gegangen, hat des Schlachters kehrjung,
~~so den mantel umbs maul geschlagen, damit~~
~~man der meinung, man soll ihne nicht ken-~~
~~nen,~~ ihr Eggin einen stoß gegeben, und
auf befragen,
~~alß sie gefragt~~, wer er sey? ~~hat er~~ nicht
recht antwort geben wollen, sondern nur gemumelt;
d' meinung, man soll ihne nicht kennen. Im
disem ~~[illegible]~~ beclagter
~~dem folgt~~ Egg seiner ehewürtin ~~her~~ nach, hört
solches v. fragt, wz es sei? Als sie Eggin ihme geant-
wortet, da hab ihr einer einen ~~stoß~~ stoß
gegeben, ~~ist~~ hat des Schlachters jung u. ihr abge-

il er den man,
umb d3 maul
ab,

lassen v. ist die gassen hinund gelau[illegible]
der sohn ~~Peter~~ Hanß Schlachter Hornstein aber am egg
den gewest v. hat sich auch ~~dauon~~ aus dem staub v. in
Hauß gemacht. Darüber Egg gesagt, wa[illegible]
ihm mehr begegne, solch gestalt, woll er [illegible]
den mantel vom maul bringen; v. fol[illegible]
tags des jungen Linsers mutter d[illegible]
sten angezeigt; welche nichts dauon ge[illegible]
aber zu dem sohn in die werckstatt [illegible]
gang v. ihm ~~solches~~ fürgehalten, wz er [illegible]
ge nacht angefang. v. warumb er die vorgeh[illegible] auf [illegible]
gin gewartet? hernach hat sie ~~Eggin~~ [illegible]
referiert, ~~den~~ ihr sohn hab sich entschuldigt, [illegible]
ster habt ihne geheißen, v. ihme selbs [illegible]
tel in die werckstatt zu dem end ge[illegible]
er hab wol müssen thun, wz ihn d Mei[illegible]
geheißen; darauf sie die Mutter gebetten, [illegible]
sohn dessen nicht entgelten zu lassen. [illegible]
um Egg disem buben in eventum solch ge[illegible]
zum schrecken nur gedrohet, kan ihme gar nicht [illegible]
verkehrt; ~~hingegen sein~~ herumb zu schwärmen, sich gleich [illegible]
an ander leuth thüren zu lassen, weiber aufzu[illegible]
v. dieselbe zu stossen. Welches alles ihnen
~~ehrlich~~ leuth mit vil bessern fug einge[illegible]
v. sie zu etwas ands alß zu solchen frecht[illegible]
~~gezog~~ ziehen od angehalten werden kan; so [illegible]
seinen knaben gebühret nicht, bei nacht auf d ga[illegible]

Rx Ad. 4.

werden. Ja wann er gleich beeden buben auf frisch that eine maultaschen gegeben hette, hette d clag vil mehr ursach gehabt, ihnen noch eine darzu zugeben, alß eine clag vb die eventualische bedrohung zu führen v. L. H. L. R.

E. W. darmit zu belehlig.

...st zugefallen thut; so verrichtet sie es nicht umb
...n od trinckgelt, wie d clägerische Procurator; da-
...o sie nicht in den verdacht zuziehen, alß wann sie
...rg Eggen umb ihres nutzens willen zur appellaon
...leitte; Wann d sie Eggin noch ihro zugebietten, dz
seiner müssig gehen v. kein freundschafft leisten
...ll. Der clägerische Procurator, welch doch dem
...lachter umb den lohn dient, würde es nicht
...l aufnemen, wann Jerg Egg ihm die Schlachteri-
... Procuratur abzustellen begehren, ihm sein trinck-
...t od lohn fürwerffen v. ihne verdächtig mach-
...rd, dz er sich umb länger genießung seines
...s den Schlachter wid Eggen verleitete. All-
...und noch vilmehr ist haben beclagte Eheleuth
...e clägische fürwürff v. petition für eine schmach
...fzunemen.
VIII. Einmal ist unerweißlich und wenig

465

Ad VII.

Das aber die beclagte Eggin in der Statt
lauffe, wie ein wüttend hund oder alß wa
wüttend were; solches ist ebenmäßig eine
häßige; welche d. cläg wol hette bei
halten v. dargegen betrachten mögen,
ein unchristliches wütten, toben und ungerl
er, sein weib v. kind den 8. Vdiß abends über
beclagte Eggin v. ihre kind ~~gefuhrt~~ verübt hat
ist auch ihr Eggin von ergeclagter even
versprüchnus eines trinckgelts nichts bew
noch in einichen rechten verbotten, iemanden
trinckgelt zugeben, will geschweigen zuuer
Wann Eggin ihrem schwager einen gang od

wie die wort gelauffet haben mögen

~~sie des anruffens od fragß, wer da? v. der bedrohung wol vorhabt bleiben.~~

Ad VI. So hat d. Cläg. ~~sich ab des Eggen fmangeb-~~
~~licher trunckenheit sich nicht zu beclagen, sondern~~
~~da noch dannenhero vnheil zu besorgen~~; sondern
gnug zu thun, daß er sich verantwortte, ob er
nicht voll gewesst, alß er die Eggin schlag
wollen, sie geschändet, geschmächet, gelästert,
ihr den teuffel angewünschet vnchristlich,
v. bei nächtlich weil einen solchen tumel vnd
vnheil angerichtet hat. Vnd hiermit ist so
wol d. 5te als d. 4te clag pt beantwortet.

Ad. VI. Oder dann ~~auch nicht befügt, so feindse-~~
~~liger weiß~~ vber ~~mich~~ beclagten Eggen zu inquirieren v. nach zu-
fragen, ob ~~ich~~ er zu seinem Vettern od schwagen
Jörg Eggen od Frn Madlenen gehe, ob er
einen trunck mit ihnen gethan habe? ~~Sinte-~~
solches ist eine schmach v. stehet keinem ehrlichen
~~gaten~~ keinem ehrlichen mann verwehrt,
noch verbotten, mit einem andern ehrlichen mann
v. endlich mit seinen Vettern, schwägern vnd
freünden einen frl ~~ehrlichen~~ trunck in gutter
freundschafft zu thun! ihrer treu, hülff, vnd
Ad 8. beystands v. freundschafft zu geniessen.

Ad VII. Jemgleichem ~~weißt die Eggin auch~~ ist d. ~~die~~ geclagten Verspruchnus ei-
nes trinckgelts nichts bewußt; ~~so~~ noch auch in einig rechten
verbotten, einem ein trinckgelt zu ~~geben~~ geben
will geschweig zuuerheissen.

ist zu sorgen, daß
angeschryen
den, wer da? od.
sie ~~bei~~ im vnglück.
wenig hat er Cläg
lagtem Eggen d. ß.
trunckenheit für-
werffen

er cläg sich ferner
vnseelig weiß an-
lißet

d. wz er bei od
~~mann zu~~
~~mann zu. ist auch~~
~~gen sich solcher~~
~~einpfflichen nach-~~
~~frage v. inqui-~~
~~rieren zu beclag.~~

ist d. beclagten
Eggin von
d. nicht richter
ist,

harrt, dz er sich mit ihro niemalen ehelich ver-
lobt; ~~hat~~ auch die clägische ~~tochter~~ partey selbsten zu-
hatt, nun die clägische partey ein gerechte ~~clag~~ (und ansprach)
und ~~sach~~ ansprach; so darf sie sich vor dem rechts-
mittel und beneficio appellationis nicht so
vbel förchten, noch dasselbe so eyferig zu-
hindern suchen; d' beclagte appellant würdt
den außtrag nicht gefährlich verzögern,
sondern ob denselben, souil an ihm, müglichst
befördern, daran ihme selbsten auch geleg.
Endtlichen ~~ziehet~~ gehet den beclagten Eheleüthen
der schmächliche v. grundlose fürwurff und
aufrupffung (mann kenne sie wol, wz sie
für ein gesind seien: geist- und weltliche het-
ten mit ihnen zuschaffen haben müssen) tief
zu gemüt, v. begehren zu wissen, wz sie
dann für ein gesind seien: oder begangen ha-
ben, dz geist- und weltliche mit ihnen zuschaf-
fen gehabt? ~~Dz~~ dises erinnert sich die Eggin wol,
dz sie um den unschuldigen verdacht gebracht
worden, samb sie widerumb zur Cathol. religion
trettten wolt, v. dz die Hrn Predig sie deß-
halben vorbeschaidt worden; aber sich dermas-
sen verantwortet, dz die Hrn Predig zufrie-
den gewesen v. verbleiben. Soll ~~mir~~ ihr nun

... nicht kein ehe-
... versprechen
... sen, den ungrund
... einem v. andern
... gebracht, ihre eig-
... nehrfache bekant-
... v. vil vermut-
... wid sich hat,
... mit nechstem, ge-
... es gott, die ap-
... ronschrifft zuer-
... en geben würdt.
... beclagten freünd v. beiständ
Ad to. IX.

noch darzu

solches so schmächlich vor d' Obrigkeit
alß ein laster fürgeworffen wurde, dz
ihr schmerzlich fallen, Sie muß aber
aus die clägische schmachsüchtigkeit v.
schlechte sach abnemen, weilen sie mit
grundlosen ohnnöttigen fürwürffen v. in
tinenz aufzuziehen keinen scheüch trag

und hat sie ihme hierzu wed dem cläg noch seiner ehewürtin kein ursach hierzu gegeben, noch ichtwas altes ~~ufger~~ fürerruckt.

Disem allem nach ist sich hoch zu verwun
dz der cläger keinen scheüchen trägt, von
vtz E. Ptz E. Artz mit souilen unerfin
clagen, hässigen calumniis, ohnnöttigen in
tinenzen F so freuenlich aufzuziehen; und
jenige, welche er, sein weib und kind so
offendiert, geschändet, geschmächt v. calumn
so vermessenlich noch darzu zu beclagen
denen doch dz clagen weit nöttiger v. a
wegen leibsunpäßlichkeit v. ander hind
sen noch etwz wenigs verschoben, aber ga
nicht nachgelassen wordn. Mit welchem a
dann und sondlich auch dem nachschicken, horchen
den thüren, er nachforschung dessen, wz
redt und thut, der cläg sich ie ~~mehr~~ läng ie v.
verdächtig macht, dz er ihme bei d' appe
tion förchte v. kein gutte sach hab. Wie

F und ohngereümten petitionibus

dann nicht leichtlich iemand gedencken würdt
dz einicher appellat ein solches großes extrajudic
unwesen von
wegen einer appellaon verübt habe. Aber
es bleibt die Haubtsach an ihren ort gestellt.
Underdeß können Eüer Vtr. f. Rtr. f. Urtr.
ermessen, wie vilfältige große Ursachen die
beclagte eheleüth haben, ihr injuri-clagen auf
der souilfältige falsche bezüchtigung und anta-
stungen, calumnias et injurias, thätlichkei-
ten, und ungestüm, wider den clagenden Schlach-
ter, deßen weib, Sohn, lehrjungen, einzu-
führen zu rechtung ihrer ehren; welches sie
auch mit nechstem zuthun ihnen hiemit vor-
behalten haben wollen, weilen solches der
allzu kurtze termin nicht zulassen wollen.
Inmittelst gehorsamlich bittend, sie beclag-
te eheleüth von angestellten falschen, grund-
losen v. ohngereümten clag v. petitionibus,
großge zu absolviren v. den cläger in die
unkösten, vorbehältlich d gegen-clag v. ab-
trags, fällige zuertheilen,
hierüber dz adelich miltrichterlich Ambt pro
administratione juris et justitiae, ac favo-
rabili supplemento aequitatis nicht allein
auf gebettne, sondern all ande fürträglichste

s obiger eylfert.
ver[illegible]
wortung

hende schwere
ehrsache geg-

F und feindseligkeiten

468

weiß, und thänig fleißes anruffend,

Salvis quibusc

Vlrich Eggens und seine
würtin ~~vbe~~ beclagter

Vnderthänige verantwor
tung, vorbehalt und
bitt,

Wider

Martin Schlachtern, C
Vnd ande seine angehö

Vor einem E. Wolweisen
alhs schrifftlich od münd
lich, præmissis præmitten
abzulegen od abzulesen

P. P.

1. Beclagte Eheleüth stellen zu eines E. Rahts erkantnus, ob der vom Schlachter fürgeschlagene bub für einen Zeügen zu ~~admitt~~ passiren? beuorab, weilen sein beschaffenheit bekant ist.
Zum fall er aber wid zuuersicht verhört werden solte, wöllen beclagte ihnen die exceptiones od einreden, so wol wid ihn v. seine sag, alß wid ander Zeügen persohnen v. sagen vorbehalten haben.

2. Dieweil auch Clägs die Zeügen nicht uber das protocoll verhören lassen, sondern articul uebergeben v. uns auf unser begehren nicht communiciert; also das wir nicht eigtlich wissen, worüber sie verhört worden; so bitten wir beclagte nochmalen umb communication diser articul, damit wir sehen mögen, ob uns nöttig, annoch interrogatoria zuuerfassen, ehe die Zeügensagen eröffnet werden.

3. Weilen wir beclagte sein, und den beclagten solche Zeügen, die sonsten einem Cläger zu beweisung d. Clag nicht passiert würden, zu rettung seiner unschuld, im rechten zugelassen werden; sollen: so bitten wir, Jerg Eggens tochter zuuerhören, ob sie schon mir Vlrich Eggen im 3ten grad

469

verwandt ist und die clag darüber
zeügen soll, wid mein ehewürtin g
dl sie bei dem ganzen handel ~~vor behält~~
gewesen.

1 Beklagte Eheleüth wollen sich wid der clagend Schlachterischen Zeügen persohnen v. aussag ihre einredn od exceptiones vordrist vorbehalten;

2 Benebens denselben die straf des meinaydts

3 Vnd den corperlichen Zeügenayd fürzuhalten vnd zuerfordn,

3. Auch sie vber disseitige interrogatoria vnd fragstuck gleichfalls zu examinieren innständig; Oder widrigen falls inn dz examen nicht gewilligt, sondn de nullitate protestiert haben.

Interrogatoria generalia.

1. Wie Zeüg zu diser Zeügensag kom?, ob er sich selbs darzu erbotten? od vom wem er drumb angesprochen wordn?

2. Ob er sich mit dem Schlachter, od mit seinem weib, od iemand andn zuuor diser kundschafft halber vnderredt?

3. Ob ihme niemand vnderricht gegeben? od zu gemuttet, wz od wie er Zeüg soll?

4. Ob Zeüg dem Schlachter, seiner ehewürtin vnd tochter barbe nichts befreündt od sonst wol vermeint sei?

5. Ob Zeug mit ihnen nie nichts d Jerg Eg[illegible]
ehegsts sich geredt?
6. Wan Zeug den sig in selbig sach lieber
nen wolt? Jerg Eggen? od Tarbken [illegible]
stainin

Personalia auf Sixten buben ~~vertrauen~~

1. Ob nicht die Schlachterin des Zeugen Vatter [illegible]
dz die beclagte Eheleuth ein schrifft eingeb[illegible]
dz es ein graus sei?
2. Ob nicht Zeug darüber gesagt, ist dz ein [illegible]
pengsind!
3. Ob nicht Schlachterin des Zeugen ~~Mutter~~ Vatter [illegible]
sproch, sie wolt gn, dz er Zeug ihro [illegible]
redete
3 4 Ob sie nicht begt, ~~er~~ sie soll ihm ~~etwas~~ fuß in d[illegible]
terin hauß heimtrag lassen, woll ihm ein
trinckgelt geben.
4 Ob ihme Zeug nicht ein trinckgelt gegeben
ihm zugesproch, dz er Zeug soll

Personalia auf die Linsterin.

1. Ob Schlachter od Schlachterin dieser kundschaft
halber sich nichts mit ihro underredt? [illegible]
2. Ob nicht Zeugin sohn bekennt, dz ihm d Me[illegible]
den mantel in die werffstatt selbst gebracht, [illegible]
ihm in d obern webergassen aufzuwarten [illegible]
losen befohlen?

Auf die beweißmateri

1. Ob Zeug den 8. diß zu abend selbs gehört, was zwischen den Schlachterischen v. Eggin fürgegang?

2. Ob Zeug d. Eggin buben damals vor des Schlachters haus gesehen?

3. Welch bub ist es gewesst.

4. Ob Zeug dem Schlachter knöpfflen v. einen stein ~~wurff~~ werffen in des ~~Schlachters~~ haus eigtlich gesehen od gehört hab?

5. Ob Zeug gesehen und wol wiß, daß beklagte Eggin mit ihrer faust geg dem Schlachter ins gesicht gefahren, sei? ~~wollen~~.

6. Ob nicht ~~die Eggin~~ d. Mezg still gestanden; der Schlachter aber geg ihr ~~mit ungestüm~~ grimmig v. zornig gefahren, ein faust geg sie gefasset v. sie schlag wollen?

[illegible]lachter gesagt, [illegible]e einen lust, [illegible]ge sie, wie einen [illegible] darum.

7. Ob nicht Eggin ihm seine händ gehalten? v. den Schlachter sein sohn selbs vom schlag abgemahnt hab?

[illegible] nicht Eggin [illegible]en in d. Mezig

9. Ob nicht die Schlachterin zu ihrem fenster herab die Eggin geschändet und geschmächt hab?

10. Ob die Eggin ihro hierzu ursach gegeben hab v. wormit?

So dann wöllen Vlr. Egg und sein ehewürtin nochmalen gebetten ~~und ihnen~~ haben, Jerg Eggens und Ital Thomans töchtern verhören zulassen,

Dann obwolen sie umb etwas befreündt; [illegible]
sein doch Vlrich Egg v. sein Haußfraw be[illegible]
te; denen zu rettung ihrer unschuld aller [illegible] im recht
Zeugen zugelassen; ~~wan~~ ob schon dem Cläg[illegible]
gleich nicht zugestatten, sondern dieselb sein
~~do~~ mit ohnparteyisch Zeug zubeweisen [illegible]

Vorbehaltlich alle[illegible]
fernern notturf[illegible]

Clägers Zeug
Steyhans weib,
Sixten bub, ü 16. jahren
Lezußen mägdlin ü 18. jahren,
Linserin,
Der beclagten Zeug
Stoffel glathaaren weib.
Hanni Staudach,
Ital Thomans tochter und sohn.
Clemenz Linser.
NB. Sixten buben variiret, obs d'ein od d'and gesch.

Vorbehalt, bitt v. [illegible]

Vlrich Eggens und sein[illegible]
Ehewürtin, Vbel beclag[illegible]

Mitt undschidlich frag[illegible]
stucken.

Jergen Eggen und seiner ehewürtin beklagter

Exceptiones und einreden

Wider

Martin Schlachters Clägers fürgestellte Zeug

Die beklagte hoffen, den clägischen Zeugen solle
wider sie beklagte nichts, sondern allein wider den
cläg und producenten, inn ihren aussagen, ge-
1. glaubt werden, weilen sie, erstlich, den Zeu-
gen ayd nie geleistet, ohnangesehen die beklag-
te solchen erfordert haben.

Etenim testi absq. juramento deponenti
non est credendum. l. jusjurandi. in pr. et l.
testium. C. de testib. c. tuis quaestionib. X. eod.
etiamsi essent mille testes, qui injurati de-
ponerent: quia defectus juramenti non supple-
tur per numerum. c. multor. 44. dist. et ibi Ge-
min. Jos. Mascard. de prob. vol. 3. concl. 1362
n. 9. et sic multitudo idem dicentium nihil
prodest. Crot. tr. de testib. ꝟb. aggredior.
quin si aliqui sint jurati, aliqui non; non ju-
ratis non adhibetur fides. d. c. multorū.
Ant. Tassar. de Notarior. error. cap. 69. n. 2.

2 Ja sie sein zum theil noch keines aydts des aydts kan
und alß zum zeugnus nicht rechtstüchtig,
3. beuorab lich, Sixten bub und Lezußen mu
wegen ihrer beed jugend,
Minor n. non potest præstare. jurame
c. parvuli. 22. q. 5. l. qui jurasse. 16. De j
l. 4. De in lit. jur. Specul. tit. de testib.

~~3. Sein~~

3 Sonderlich aber Sixten bub; deßen un
ohne dz bekant sein,
4. Neben dem er selber für interessirt un
dächtig gehalten würdt, dz er selbß ge
fen v. es hernach auf ande gelegt hab. du
wenigst soll er die so genante knöpflins nächt
geknöpflet haben.
5 6. So hat er und sein brud schon vor d zeug
sag variiert, ein and contradicirt und ge
ob er den Verlauf gesehen.
6. Ferner sein dise zeugen dem producenten
7. Uber diß ist d Verlauf bei d nacht und
sternus beschehen; und haben die buben ke
liecht zum knöpfflen und werffen gebra
8. So dann sein den beclagten die clägische

tahß den beclag-
ten affectioniert.

weiß articul, ohngeachtet sie schrifftlich drumb gebetten, nie coicirt worden, daß er interrogatoria drauf hetten stellen u. ~~seien~~ ihr notturfft beobachten.

Vorbehältlich
fernere notturfft.

Vlrich
~~Jörg~~ Eggens vnd seiner
würtin beclagter

Exceptiones vnd einr

Contra personas test

Martin Schlachters, cl

Edle, Veste, Ehrnveste, Fürsichtige, Hochw. und
Wolweise, gebietende grossgn. Herren
Oberrichter,

Wiewolen Tobias Mürgel, Appellant, d.
zuversichtlich Hoffnung lebt, E. V. E. K. E.
Wtz. gdz. erkennen v. sprechen, daß H. Joseph
Gräber, Landamman zu Bizaw, welchem
er Mürgel seinen antheil für das Ihm
kaufft vich längsten bezalt hat, ihne
Appellantisch Mürgel umb die übrige zween dritteil od.
souil an denselben ~~[illegible]~~ ihme Gräber noch
hinderstellig sein möcht, keines wegs zu-
suchen hab; v. also die prosecution
d. appellaon wid. Daniel v. Martin die
glathaaren nicht nöttig sein; so
will doch er d. Appellant ~~[illegible]~~ solche, wid.
sie pro cautelâ v. eventualiter inter-
ponirte appellaon, auf den unverhofften
widrigen fall hin, in dem von Hrn. Undrichts

welche sie dem knecht v. gemeinen ein-
käuffer zugestellt haben sollen, demselben
durch soldaten entwendet, oder aber solche
u. ihm dem knecht selbsten veruntrewt
worden; welches letztere doch d. gegentheil
bißhero nicht erwisen, ja nicht außtruck-
lich sagen dörffen.

Sintemalen appellantischer Mürgel ~~wol~~ ~~allein~~
1. dem knecht ~~v.~~ für sich selbß, ~~auch~~ v. ohne wißen d. appel-
laten, noch auch allein, die Comißion des
vich ~~einzukauffen~~ kauffs, nicht aufgetrag hat;
sondern die ~~Mürgel haben ihm dieselbe~~ Glathaaren so
wol alß er Mürgel, ihm dieselbe ~~auf-~~
~~getrag~~ anbefohlen v. anvertrawt
haben, für eins,

2. Zum andern ist er d. knecht, d. Glathaa-
ren ~~mandatar knecht~~ nichtwenig v. alß des Mürgels
bestellter ~~knecht v.~~ einkäuffer v. knecht gewesen;
denn sie instruction v. zehrungs gleich-
falß ~~freiwillig mit~~ gegeben, von ihm rechnungs eingenommen v. mit ihm abgerechnet, ihme

[illegible] ohne zwang [illegible] mit [illegible] forderte,

und prætension wid den knecht, v. nicht wider den Mürgel, prosequiren

(1.) ~~Man~~ Wid solches alles ~~mag~~ nichts verfangen,

erstlich, dz ~~die Appellaten~~ David Glaffhaar in erster instanz recessirend eingestreyt, wann d' knecht eher zu ihm kommen were, v. ~~so hette er ihm~~ dz gelt begehrt hette, ~~wo~~ hette er ihm sein gebühr auch bezalt, er hab aber solches vber offtmaliges anmahnen vnd lassen.

Dises ~~mag~~ könte er David Glathaar dem knecht villeicht, aber ~~mir~~ dem Appellante gantz nicht fürwerffen. Er ~~hat~~ David hat den knecht auf bahr gelt heissen handlen, v. d' knecht hats gethan; v. David hats gewust; alß dz vnnöttig gewesen, dz gelt an ihne David zu begehren, v. hette er David ~~ihm dasselb~~ ohnbegehrt geben können, v. sollen, wann ers bahr gehabt v. ihm geben wollen. Wann ~~auch~~ dann er David Glathaar d' knecht angemahnt ~~hat~~, dz gelt bei ihm zuholen, v. ~~[illegible]~~ Appellantin dz, ~~[illegible]~~ nicht gebracht hat, darmit hat er zuuerstehen gegeben, dz er sich an d' knecht

zahlung auf versprechen;

alß d' Appellant Gall' seinen auch selbsten ihm bezalen, od' knecht zu solchem gelt

Mürgel

Der einem [illegible] Rathsherr [illegible] gethanen
auf [illegible] beschehen, [illegible] Stadt ihre Klag-
schrift [illegible] zu [illegible] abgefaßten
condemnirt, hingegen [illegible] die Klagen
Beklagten Rathsherrn gewiesen [illegible], sind sie die klag billig
convenirt damit zu [illegible], oder sie durch
reversales in effectu
die verbal gravamina [illegible] sie [illegible].

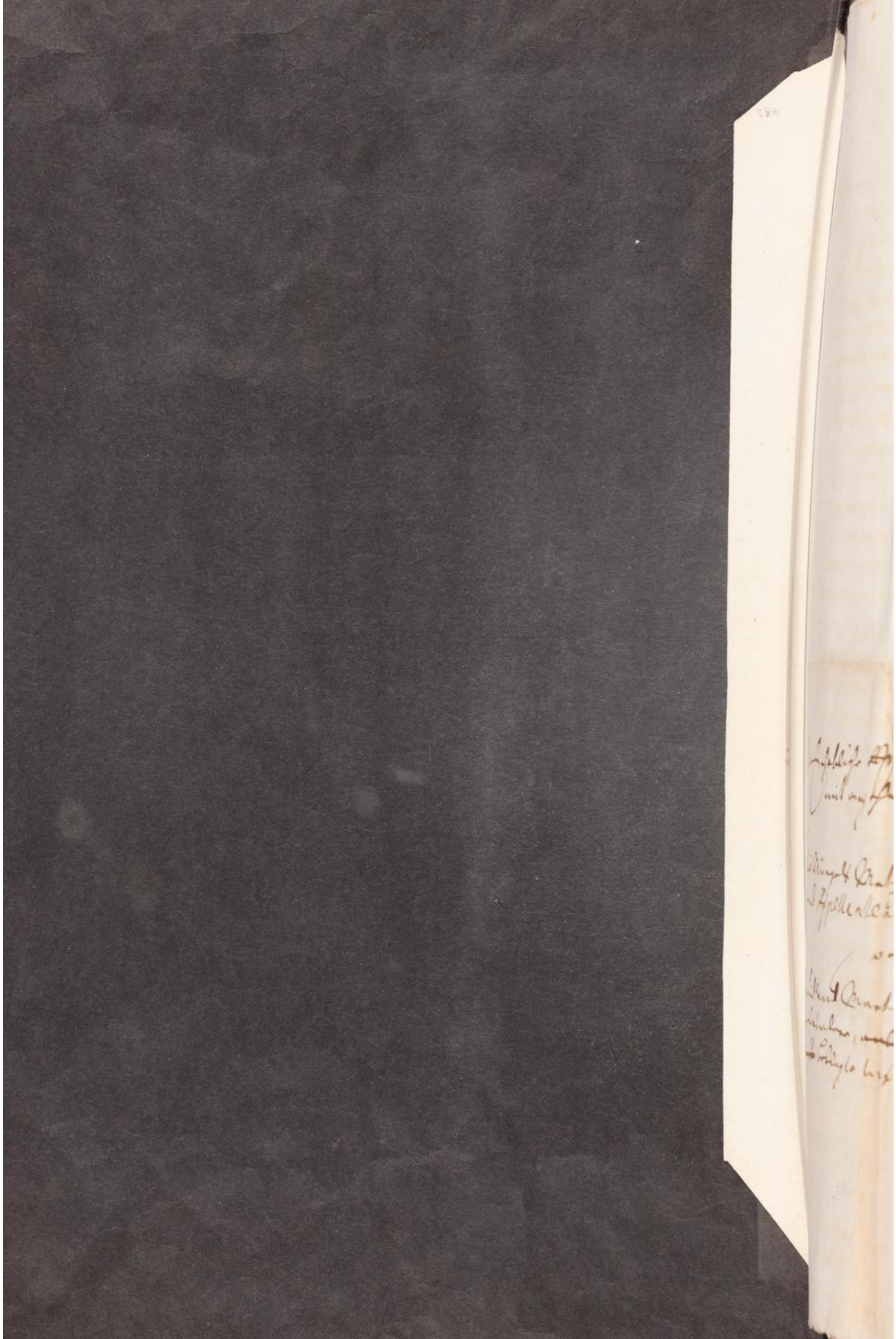
Dorauf ist nicht [illegible] ob [illegible] nicht weiter allhier [illegible]
sie darauf aber die [illegible] gebeten
[illegible], es [illegible] hinweg [illegible] [illegible] appellirte
weg alle [illegible] die [illegible] Oberkeitlich
arrestirt, ehe [illegible] Klagen [illegible] appellanten
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Ueber dem [illegible] [illegible]
weis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

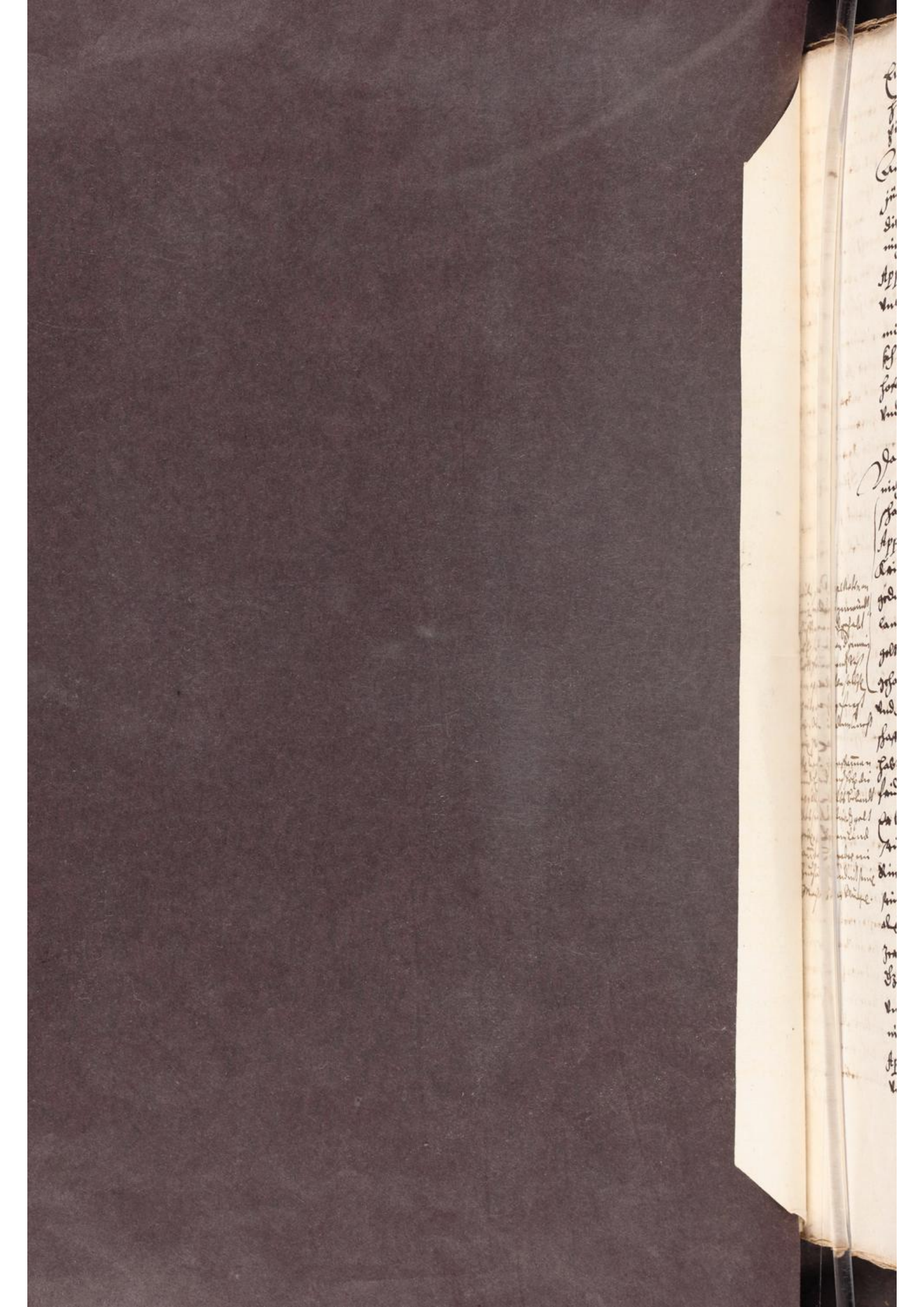
(4) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
in seinem ersten recessmäßig [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Appellanten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[

mangeln müssen. Es stehet aber einem ieden frei,
ob er ~~[illegible]~~ einen knecht ohne od mit
bürgschafft wagen wolle od nicht. ~~[illegible]~~
~~auf die glathaaren frag können, oder~~
~~[illegible] bürgen sei od nicht~~.

[illegible] v. es
demselben

Solchem allem nach gelangt, auf eingangs
vermeldten gantz unverhoffenden fall,
an E. V. E. P. C. [illegible] Appellantischen [illegible]
Mürgels und thänigers bitten v. rechtmäs-
siges begehren, sie geruhen im rechten zu-
erkhennen v. zusprech, da ~~die~~ ihr Richter
erster instantz ubel geurtelt v. wol
~~[illegible]~~ appelliert worden, auch dannenhero
die appellatische beede glathaaren, da sie
beede dem knecht die ausständig ge-
weste 80 fl erst nach S. gallen
tag auf die angezeigte unglückse-
lige reiß aufgegeben haben, od doch
d eine nämlich David glathaar, da
er blieb allein gethan hat, schuldig
seien, dem appellanten die 80 fl





Edel Vöst, Ehrnvest, Fürsichtig, Ersamb vnd weiss,
Herren Burgermaister vnd Rath, gnedigünstig ge-
liebte Herren,

Auss der Appellanten Tobiae Müegels den 23. Aprilis
jüngsthin vbergebnen gravaminibus appellationis, finden
die appellatische Dauid vnd Martin Hlaffaar anders
nichts stüren, dann das nicht allein, dem anstehen nach,
Appellant meistäuplichkeit suchi, vnd die Appellaten in
vn Costen begehri zu füehren; sonder den Richter selbs,
mit seinen Klagen zu Confundiren suchet, welches
sich aber die Appellaten, nicht lassen lassen, sonder ver-
hoffen, es werde das Vrtheil, von den Herren, wol
vnderschieden werden können.

Dann anfänglich, kan vnd wirt der Appellant Müegel
nicht inn abred sein, das, als der in actis fürgebracht
Kauf geschehen, vnd das gelt gezaalt worden, es vnd die
Appellaten, nicht mehr Vermögen; sintemahlen sein Knecht
Caspar, dem das gelt entpfolhen worden sein soll, sein
gedingter, gebätter vnd bestellter Knecht, welcher sache
lang vnd anhero damalen gewesen, demselbigen
gelt vnd gelts werth bestanden, was er geschafft vnd
gehandelt, gut geheissen; vnd sonsten vnder vnd
vnd Appellant theils selbs bekhennt, als seinem vrsachen
haften vnd handlen, nie kein Clag oder mangel ge-
habt, sonder mit ihme jederzeit, wol Content vnd zu
frieden gewesen, anheroha hinkommen, vnd so lang
da bei seinem Meister gewesen, Zuruckreisen, als
seinen Meistern, es hab gleich gelt gehabt oder nicht,
Kinder vnd Vich gegeben, vnd achtshalben, wegen
seines Meisters gutten Credit gehabt; Dahero auch,
als vermelter Caspar vor seinem Hausen inn Bergen
zu wald kommen, vnd von seiner Landsman Jost
Hzäbern nichts sonderlichs, zu der Zeit als Appellant
vnd die Appellaten Hzuruckreisen gewesen, vernommen;
nicht die Appellaten Hzlaffaar, oder Caspar, sonder
Appellant Müegel als debitor, vnd zwar nicht nur
vmb ein dritten theil, sonder vmb die gantze Summa
eingeschriben

Die Appellaten vermeinen, Appellant habe das gelt nicht bezahlt, dann Caspar sein Knecht habe es nicht empfangen.

Die Appellaten vermeinen, Appellant habe das gelt selbs empfangen.

eingeschriben worden, wie solches uf den nothfall, [illegible]
herren land Amman Gröbers buch zu erweisen wer[illegible]
also Er Kriesin, wo er hin kommen, oder was er gesch[illegible]
seines Meisters Persohn repraesentirt hat, deß wegen
auch der eine Appellat Martin Glathar, an dem [illegible]
von Kriesin, beim herren land Amman Gröbern
kauffen vich, gedachts Appellaten Knecht, seinen dri[illegible]
theil, angewisner und begehrter massen, bezahlt ha[illegible]
mit damaligen vermelden, Er solle zu seinem b[illegible]
dauiden auch gehen, der werde Ime seinen dricken
auch entrichten; Es hat sich aber weder Appellant
sein Knecht, bei solchem nie angemelt oder das g[illegible]
begert, sonsten er dasselbig versprochnermassen, a[illegible]
bezahlt hette, weiln sie sich allerseits darnach g[illegible]
haben, biß ehbesagter Appellat David Glathaar
Knecht selbsten an dem vorschinen herbst Jahr ma[illegible]
Morgens bei guetter zeit, bei den kuttel tischen, a[illegible]
redt und gesagt, warumb Er dz gelt nicht abgeholt,
seye des herren land Amman Gröbers tochterm[illegible]
der herr Waldinger hie, Er solle das gelt bei Im[illegible]
erheben, damit er Ims zustellen könde? — Welcher
aber inn antwort vermelt, es thue nicht zu noth, [illegible]
welchem abzunemmen, das nicht Appellat David Gl[illegible]
haar, mit der bezahlung; sonder des Appellanten ge[illegible]
bröter Knecht Kriesin selbsten mit dem abholen des ge[illegible]
saumselig gewesen, gleichwol ist er hernacher, als [illegible]
berürter Glathar in der Metzg bein, banckh gewesen
zu Ihm kommen und begert, Er solte von dem restiren
gelt, in abschlag seiner sum, dem Jacob Riescher 10 fl
welches er gethan, aber nit gewust, warumben Kr[illegible]
dem Riescher diese 10 fl zu geben befehle, weiln Gl[illegible]
Ime nichts schuldig. Massen dann der andere Ap[illegible]
Martin Glathaar ebenmässig nit nach zu f[illegible]
gehabt, uß was ursachen bemelter Kriesin zum
einen andern Wälder an seiner portion deß v[illegible]
herren Land Amman erkaufften viehs. 20 fl. bey Im[illegible]
Glathar abgefordert, uns dem selben geben th[illegible]

weil

Kriesin hat nit allein den Mirgel, sondern alle drei gemeinde praeclaricirt.

Warumb hat dauid nit den Mirgel selbst angeredt, wann selbig für alle schadt und für den Knecht gut hat sein solle.

David hat dz gelt auf Gallus und nit erst auf den Jarmarckt zahlen solle.

[illegible] dem Riescher [illegible] selbst [illegible] schuldig [illegible] den 8 fl. deß gebbers 1/3.

von den 20 fl. [illegible] dem Kriesin widerbracht worden.

weiln er in disen gedanckhen gestanden, es werde
schon abgerechnet werden, inmassen beschehen, und Ihme
darauff vollendts bezahlt, wie albereith oben ange-
regt worden,

Alß es nun abend worden, hat berürts Appellanten
Knecht sich erst wider bei dem Appellaten David Glathaar
angemelt, und den Rest, nach gethaner Rechnung, welch
sich über diese 11: 27: die dem Appellanten Mürgel
an den, für denselbigen eingekaufften schaffen inge-
lassen, und dem Nischer zu obgemelten bezalten
Zehen gulden, noch se 58: 35 beloffen, begert und abge-
fordert, welchen dann besagter Appellat Glathaar,
Ihme dargezehlt und sich darumb weiter nicht zu
bekümern: oder Ursach nach zufragen gehabt, wa der
Knecht oder Meister, dessen nahm inn deß herren
Land Amans buch eingeschriben, dz gelt hin thue.

Es hat aber der Appellant disen seinen Knecht gleich
anfolgenden Sontag am Morgen darauff, ohne
der Appellaten zu thun oder wissen (: dann weil die
Gemeintschafft schon vor disem auß gewesen, haben
sie nichts mehr damit zu schaffen oder zu befehlen
gehabt:) hin weg geschickht, dahero die Appellaten
nicht gewusst od darnach zu fragen gehabt, mit
was befelch Appellant seinen Knecht abgefertigt,
und wohin er Ihne schickhe, ob er gehen oder fahren
werd, ob und was für gelt er bei sich hab, od wie es beschaff
doch ist ohn ~~glauben~~ Lauffen, das Appellant Ihme damaln in sein-
em dienst und zu seinem nutzen fortgeschickht hat,
hingegen aber nimmermehr erweißlich, das die Ap-
pellaten Ihme Knecht, anlaß und Ursach geben, das
er seines Meisters befelch nicht nachkommen und
denselbigen hindenangesetzt haben solte; Hette nun
Appellantischer Mürgel den Knecht damaln am
Jahrmarckht Sontag nicht abgefertigt (: weiln
gemeinlich zu solchen Jahrmarckht zeiten, wie
man in etliche Jahr hero erfahren, die leüth auf

den

strassen angriffen und beraubt worden.) wer er vil
in diß unheil nit gerathen, dahero er niemand an
dann Ime selbsten die schuld zumessen kan, hat dan
der Knecht seines Meisters befelch auch nicht gefol
was haben dessen die Appellaten zu entgelten? Ein
mal ist er der Knecht, zur selbigen zeit, inn sein Ap
pellanten muß und brot gewesen, und seines Mei
nutzen zu schaffen abgefertigt worden.

Und ist man an seiten der Appellaten nicht in abred, d
vor und ehe diß unglückh für über gangen, Gemein
gewesen, inn massen oben albereit angedeüt worden
aber schon von ~~iedermann~~ einander zuthun gehabt, da auch deß Ap
pellanten Knecht, das gelt von den Appellanten abgefo
alß sie noch beisammen und inn gemein gehandelt, wer es
nicht vorgehalten sondern bezahlt worden, dahero dise
wurff des Gemeindens halben, den Appellanten nichts für
od den Appellaten praejudiciren mag, und billich der schad
dem zu legen, durch welches verursachung solcher besch

Belagend dann die bürgschafft, weist man aller seits
was gebräuchlich, und haben die Appellaten nie and
gewußt und vermeint, dann deß Appellanten Knecht hab
solche geleistet, weiln es aber zur sein Appellanten weil
gestanden und nicht geschehen, haben sie sich dessen so weit
nicht zu beladen, und würt billich der schad, so beschehen
bei dem Appellanten alß des Knecht Meister, deme
gelt und gelts werth vertrauwt, gesucht.

Und demnach auch Appellant neben anderm in offtbr
seinen Appellation gravaminibus zu seinem vermein
behelff für schutzt, weiln Gegentheil vor des Knech
abschid von Ime, all seine sachen bei dem Appellan
inn arest genomen, das sie dardurch zu verstehen
das sie sich an den Knecht zu halten haben, ist solch
ein pur lauter traum und ein bildung, damit a
der Appellant wisse, warumb es geschehen, hat er zu
nemen.

Nach dem Appellat Glathar gemerckht und gesteh

Kriesin
[illegible] den appellaten
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

diste sach zum recht stand kommen, und er dar durch in vn Costen
geführt werden möchte, Ist Ihme billich obgelegen gewesen,
das Er sich umbsehe, wa er sich umb den vn Costen, darin er ohn-
güetlich möchte geführt werden, wider erholen könde, zu
dem ende dann er ja des Kriesins lidlohn und aus-
stand bei dem Appellaten, (mit nichten ⁂ aber sein Krie-
sins abschid, wie Er Kriesin vor den herren Beamptten
der Herschafft Veld Kirch, fälschlich fürgegeben.) im Arrest
und verbot legen lassen, so lang und viel, biß die sach
außgetragen, und dem Appellaten gebürende satisfaction
beschehen seye,

Auß welchem allem nun (und was sonsten in specie, nicht
beantwortet worden, wöllen die Appellatten in genere
widersprochen und Ihnen darmit nichts praejudicirt haben.)
E: V: E: Pt: E: Wt: gnugsam sehen und verspüren werden,
das an disem empfangnen schad niemand dann der Ap-
pellant Mürgel selbsten schuldig, und da Er an dem H.
Sontag, seinen Knecht im die Kirchen, und nicht seinen
gewinen nach, zu Marckht geschickht hette, were im dises
unheil villeicht, nicht begegnet.

Bei so gestalten sachen nun, hoffen und pitten die Appellan-
ten, es werden E: V: E: Pt: E: Wt: erkhennen und sprechen,
das der Underrichter wol sententirt, und von dem
Appellanten vbel darvon Appellirt, alles cum refusione
expensarum et damnorum, hierüber dz Adelich Miltricht-
erlich Ampt pro administratione juris et justitiae besstes
fleisses anruffend.

Salvo.

Schrifft: an statt Mundt
Lichel antwort,
Dauid vnd Martin der Gleich[illegible]
Appellaten,
Vff
Tobiae Mürgels Appellanten
meintlich erhebliche Appellat[illegible]
nis gravamina,

[illegible]

Edle, Veste, Ehrenveste, Fürsichtige,
Ehrsame, Hoch- und Wolweise
Herren Oberrichtere, großgl.
Herren,

Aus ~~Hrn~~ Dauiden und Martin
der Glathaaren, Appellaten schrifft
an statt mündtlich antwort
auf Tobias Mürgels Appellantens eingebrach-
te appellaons-gravamina, nimt
ei Mürgel vordrist alles dienst-
liche für bekant an; dem übrigen
aber ~~thut~~ contradiciert er per generalia juris
et facti ~~widersprechen~~; v. be-
~~ten benebens nicht begreiffen~~ findet
~~aus~~ darwegen im gedachter gegnerisch ant-
wort souil, dz die appellaten,
dz jenige, wz sie ihme appellan-
ten ungüttlich zumessen, selbsten
suchen, nämlich nicht nur ihme ap-
pellanten in weitläuffigkeit v.

sondzeit

der mandatarius od. einkäuffer der
~~[illegible]~~ gemeinden ~~[illegible]~~ schon zuvor
rechnung erstattet, v. d. Appellant ~~damalen~~ sein portion
nicht nur vom vich empfangen, sondern
auch zu bestimter Zeit bezalt, ~~hat~~
~~v. dem Appellatischen Glatthaaren nie~~
~~befohlen hat v. sich niemalen~~ und sich
niemalen verpflichtet hat, daß er d. andern
portionen dem Landamman Gröber auch
bezalen wölle, ~~od. ihre bezalungen auf sein ge-~~
~~fahr denselben einhändig lassen~~ wolle:
~~hat also nach geendeter gemeindschafft~~
~~kein obligaen ob sich~~ Besetzt auch gleich,
ferner, iedoch keines wegs gestanden, daß sich d. Appel-
lantische Mürgel ~~[illegible]~~ niemalen obligiert od. ver-
~~sprochen hette, den ganzen kaufschillinge~~
~~[illegible]~~ hette: so hetten doch die
beede Gemeinde ihr gelt nicht dem Landamman
selbst, v. zwar erst nach dem bestimten
termin, zu durch den einkäuffer, zuschicken,
sondern solches gedachten Mürgel zustellen sollen.
So hat auch der Mürgel seinen gewesten
Gemeinden nie befohlen, daß sie ihr portion
durch den Kriesin dem Landamman einhändig,
vilwenig daß sie ihm solche auf die letste
unglückliche reiß aufgeben sollen:

zu rechter Zeit

Landamman den Appellanten allein eingeschriben haben möcht; welches gleichwol noch nicht erwisen: So ist hat er doch hierdurch ~~den~~ ihme Appellanten nichtzit praejudiciren können,

quia nemo propriâ annotatione suâ sibimet debitorem constituere potest. per notiss. jura

V. haben die Appellaten nicht darauf zusehen, was d' Landamman eingeschrieben od nicht; sondern was sie selbsten gehandelt V. gethan, nämlich daß sie den Kreisin zu ihrem einkäuffer gemacht V. denselben auf bahr gelt zuhandlen als ihme die bezahlung auf S. Gallen tag zuversprech befelcht. ~~haben~~ auch solche ihme Landamman selbst zugeschickt haben. Welches sie nicht gent, so mag auch ihnen nichts fürtrag, daß d' Kreisin zu d' Zeit, als sie ihm das Colorne gelt aufgeben, des Appellanten gebrochter knecht gewesen. Weilen er Appellant wed den Appellaten, daß sie ihme aufgeben, noch dem knecht, daß er damal u ihnen annemmen soll, befohlen

Noch ungereimter ist zuvernemen, d[illegible]
Appellaten dem Kriesin seinen lid[illegible]
umb der ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]
Recht genommen haben sollen, ehe noch
nicht Rechtfertigung ~~auf~~ angefang[illegible]
geschweig ihnen die Kosten zuerkennt
die appellaten haben einmal
~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ die gutt[illegible]
des verlohrnen gelts an d[illegible] Kriesin
wollen, v. deßhalben sein [illegible] arrest
~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] keinen [illegible]
wid ihn fürnemen können. [illegible]
v. mög dowey [illegible] wid ihn [illegible]
wid den Mürzel, p. obsequiren

Endlich werff heden die Appellaten billich [illegible]
den balken aus ihren eignen augen [illegible]
len, ehe sie dem Appellanten den [illegible]
aus dessen augen zuziehen begehrt. Or[illegible]
lat

Endlich vermeinen die Appellatischen [illegible]
ren, wann d' Appellant seinen knecht
dem h. Sontag in die Kirch v. nicht auf
nem gewinnen nach, zu Marckt geschickt
were ihm dises unheil vielleicht nicht

Wird E. ihm noch von dem Appellant wid sie

Außdiser

Würdt der Appellant

gegnet. Aber sie solten zuvor den balck
aus ihrem aug ziehen, v. Glathaar selbsten
in die Kirch gegang sein, ehe er dem Ap-
pellanten, (dessen knecht Päpstisch gewesst)
den splitter auß seinen augen zieht v. für-
würfft, das er ~~den~~ gedeckt knecht in die Kirch schicken
sollen. Er d' knecht hatt seiner vnuerhindt,
im die Kirch, zur meß od' zur predigt
gehn können v. d' Appellant ihm gar nit
zu so zeitlich weg zugehen befohlen. Der geg-
theil aber hat ihm ~~mit aufgaab seiner mun~~,
~~v. gelt, auch beglaitung~~ und ihm das an die brugge
~~verwahrt~~ gegeben. Auß dessen er sonst
gen brugenz gegangen, ~~v.~~ auch des Appellanten
befelch nach ~~kommen~~ v. nicht vmb desselben
gelt kommen were. Weil nun gegentheil
hieran schuldig, hat sich d' Appellant seines
verlusts bei ihm zuerholen. ~~Wie~~ Maßen erst dann
ihme hiemit ~~nochmalen~~ vorbehalten v. im
vbrig nochmalen, wie in gravaminibus appel-
lationis gebeten, vnd dienstlichen fleißes
bitten thut.

Salvis quibuscunq.

Seinen buben
kirch v. mit
Kriechen ge-
hab,

[illegible] vber sie zu-
in deme er
[illegible]stet, Martin
ihm fahren;
[illegible] aber ihme
[illegible]nz v. gelt
[illegible] jenigen, den
Appellant
vertraut ge-
[illegible]ssen vnwissend
~~[illegible]~~.

Replica

Tobiassen Mürgels, Appellantens,

Wid

David und Martin die Glathaaren,

gebrüder, Appellaten,

[illegible] Junij 1649.

Edel, Vöst, Ehrnvest, Fürsichtig, Ersam vnd Weiß, Herren
Burgermaister vnd Räth, Großgünstig gebiedende Herren,

Es haben David vnd Martin die Glatharen Appellaten, die
jenige Replic, welche Appellant Tobias Mürgel den 27.ten
Junij jüngst hin vor E: V: E: Frtl: E: Wtl: judicialiter ein-
gericht, nach deren Copeilicher empfahung durch lesen;
Nemmen, was darinnen für sie dienstlich, für bekant ahn,
thun hingegen dem übrigen vnd widrigen generaliter wid-
sprechen, vnd wöllen sich im kein weitläuff disputat ein-
lassen, ob man, wie es Appellant, dz von den Appellaten
nennet, argumentieren könt, dz er Appellant, dz von den
Appellaten dem Kriesin aufgebnes gelt (welches wort
aufgebnes gelt, hiemit im besser form rechtens wid-
sprochen: vnd hingegen beständig gesagt würt, das es
ein, dem Einkhäuffer vmb der Appellaten portion deß vihs,
bezahltes gelt seye,) gut thun solle oder nicht?

Wann man nun ohnpassioniert darauf antworten solte,
würde man sagen müssen, Quod sic, vnd dz auß folgenden
gründen, weilen Er stein gebröter knecht gewest, was er
+ geschafft vnd gehandelt, im seines Maisters namen geschehen,
Jme gelt vnd gelts werth vertrawt, Jhne allein im seinen
diensten dißmal, als dz gelt entfrembt worden, vnd
vff seinen nutzen vich ein zukauffen hin weg geschickht,
die Gemeinschafft mit den Glatharen lengst zuvor
ein end, vnd sie diß falls mit Jhme nichts mehr zu-
thun gehabt. Zu dem kombt, dz Appellant nimmer
erweisen würt, dz die Appellaten gedachten seinen knecht
zu der zeit, alß sie nicht mehr im gemeinschafft gestandt,
befelcht; oder zubefehlen gewalt oder macht gehabt,
das er allein von dister von Jme Kriesin bei dem

einen

einen Appellaten abgeforderten, restierenden / 58:35
wegen, im den waldt gehn, Und solches herrn Land
Amman überliefern solle, da er doch zu der zeit, alß er
melts herrn Landamman tochter man der herr Dr.
Wallinger alhie gewesen, Und Appellat, sein Appellant
Knecht, alß gewesten ein Käuffer, dises abzuholen
zu gesprochen, es Ime zustellen können, solches aber
(alß was Ursachen es beschehen, mögen Appellaten nit
wissen) Underlassen, Und es erst auf den abend abgefor
Und waiß sich Appellant selbs zu erinnern, würt auch
müssen bekennen, dz es bey erkauffung des Vihs,
mit lieferung des gelts ein solchen gebrauch hab, das
wann eines meisters gedingter Und besoldeter, alß
wie dister ~~sein~~ sein Appellanten Knecht von disem od
Jenem bauren Vih erkaufft Und nicht alles baar, sondern
nach Und nach bezahlt, das zwar der Meister des
Knechts alß schuldner eingeschriben würt, der Knecht
aber alß ein käuffer, dem Meister den kauf angezeigt
dz gelt von ihme empfacht, mit dem bauren rechnet,
Und dem verkäuffer dz gelt zustellen Und bezahlen solle
Und fragt der Meister nicht darnach, der Knecht habe
Lunzen oder Benzen erkaufft, wann er nur gesunde
Und ein guten schaff gethan hat; Wann aber die bezahlung
uf zihl Und tag, wie versprochen, nit erfolgt; würt
dann der Meister, d Umb die schuld, die sein Knecht ge
macht, im dz schuldbuch eingeschriben ist, deswegen
angefordert Und ersucht, Immaßen dann herr Land
Land Amman Gröber Ine Mürgel, wegen seines Knechts
erkaufften Vihs, Und kheinen Pilathar, die Ihme doch
freylich wol bekhant, Umb seinen außstand in sein schuld
regist

register, wie solches erwisen werden khan, eingeschriben.

Es seind auch die Appellaten das gelt niemand, weder dem Land Amman Gröber, noch dem Appellanten Mürgel, sondern allein dem Einkäuffer, mit deme sein Meister selbs und die Appellaten gerechnet, und der rechnung und zahlung allerseits zu friden (wie dann uf den nocturffs fall diß zu erweisen were, das, so bald der Knecht von der rechnung ~~und zahlung allerseits zu friden (wie dann uf den nocturffs fall diß zu erweisen were, das, so bald der Knecht von der rechnung~~ uß des Appellaten hauß inn seins Meisters kommen, Er demselbigen angezeigt, Appellat hab Ihme wegen der Schaf sq. 11. 27: abgezogen, und Ine über das zuvor empfangen gelt außgericht, mit welchem der Meister Content gewesen, und Ime abgerechnet.) zu zestellen schuldig gewesen, und haben sich die Appellaten hierüber weiter nicht zu bekümmern gehabt, weilen sie dann bezahlt, der Ihnen das vih gelifert und an die hand gegeben, Dahero deß Appellanten langes discentes, wie es diß orths hette sollen gehalten werden, ein lautere vanität, und were villeicht dz gelt nicht verlohren worden, wann der Appellant für sich, seinem Knecht mehrers vih einzukauffen und seinen guten nutzen darmit zu schaffen, uf selbige zeit nicht bevohlen und Ihne fortgeschickht hette, dahero die Appellaten an disem verlurst gar kein schuld, und kan des Appellanten allegirte rechts regul gar füglich wider Ine selbs gebraucht und der Preis gleich umbgekhert werden, also. Peccatum namq; suum (scilicet Mürgelij, qui servum peccora emendi causâ ablegavit.) non alius (intellige Glatharios)

potare

portare, & Glatharijs per Mürgelium iniqua conditio inferi
debet.

So ist auch diß somnium vigilantis, daß die Appellaten dem
Knecht nicht nur fl 80. für den herrn Gröber, sonder
ein mehrers anvertrawt haben sollen, dann bei der rech
nung der Appellat mehrers nicht dann fl 58. kr 35. resti
und bezahlt hat, und kan deßwegen der knecht befrag
werden, were Ihnen Appellaten laid, wann sie umb a
gelt kommen weren, Ebenmäßig ist man anstiten
Appellaten nicht geständig, daß sie des Appellanten K
über ster zu fahren vergnlaßt, oder Ihme daß glaid
die brugg gegeben hab, und gesetzt, welches aber nic
ist, daß Glathar gesagt hette, Er wölle am morgen
ster fahren, hette doch der knecht sein Meisters beu
nämlich daß er, sein fürgeben nach, gen Bregenz ge
folle, folgen und nachkomen sollen, dann sie nic
auf ein weeg gewesen, weilen Appellat Glathar
weil, des Appellanten knecht aber, in dem Bregen
wald zu ziehen willens und befelcht gewesen.

Und demnach Appellant neben anderm in seiner
meldet, Es hette David Glathar den Land Amman
in termino uff St. Gallen tag bezahlen könden, weilen
mit gelt und guten ducaten (quod bene notetur) ver
gewesen, lieber wie rimbt sich diß, mit dem, was
Appellant in seinen Appellationis gravaminibus, d. dises k
Er E. mit disen worten setzet, oder dem knecht zu solch
end daß gelt ohn begert geben können und sollen, wann
bar gehabt, ist Er nun mit gelt und guten ducaten

gewest, wie hat man dann nicht bar haben können? hat
also bei disem plaß diß gar wol plaz,

Mendacem oportet esse memorem, Et qui semel fallax semp
talis præsumitur.

Betreffen dann die bürgschafft, lassen es die Appellanten
bey dem in Ihrer vorigen schrifft deswegen angedeüten,
nachmals bewenden; des arrestierten Lidlohns
halber aber, hats noch die meinung, wie die Appel
laten im Ihrer schrifftlichen antwort vermeldt,
nemlich, nach dem der herr Land Aman Wallinger
seine geschäfften, und auch des geraubten gelts halber,
sich vor dem herrn Stackaman erklagt, und deswegen
Mürgel stein knecht Kriesin, und Glathar für den
selben gefordert worden, im meinung, sie sambt
lich in güete zu vergleichen, hat herr Land Aman
das außstehende gelt vom Mürgel begert, Mürgel
aber angezeigt, Er hab stein part erlegt, deswegen
Er nichts schuldig sind werde uf Ine Glathaar kom
men, Glathar aber vermelt, Er habs dem, der das vich
ein kaufft, bezahlt, und solchem nach herr Wallinger
stein forderung allein an den Appellanten Mürgel
gehabt, dister aber Jenen uf den Appellaten Glatharen
weisen, welcher aber dem Appellanten ohne recht nichts
geben wollen, deswegen herr Land Aman Wallinger
umb recht angehalten, und Appellat gespürt, das es ohne
Costen nicht abgehen, und er auch in diste sach ohnschul
dig gemischt werden möchte, hat Er billich stein selbs
warnemmen sollen und aus dessen verursachung er
im

im cösten kommen möchte, den arrest uf stein lidlohn begert und erhalten.

Was dann entlichen, die auß ziechung des balckhen und spliters, betrifft, kans Appellant wol beinnegsten bleiben lassen und ist Appellat durchauß, wie oben auch gemelt, nit geständig, wenig kan zu fahren, oder auch Ihme dz glaid an die brugg gegen sonder deß Knechts eigner will hat solches gethan, Ob nun Appellant Ihme befohlen zu fahren oder zu gehen, mögen Appellaten nicht wissen, deswegen sie es an stein ort wöllen gestellt, und was sonsten in specie in dieser schrifft, uf die Replic nicht beantwortet, mit übergehen oder stillschweigen, Ihnen nichts præjudicirt und da neüerung verbleibt, zu E: Wtl: Wtl: E: Ptl: E: Wtl: Richterlicher decision haimb gestellt haben.

Appellant erweisen, daß Er den Knecht Kriesen überdar

alias Salvo

Eventualische Schluß-
schrift,

Dauid und Martin der
Pzlatharn Appellaten,

Contra

Tobias Mürglen Appel

[illegible] 3. Aug
a. p. 1649

Edler

Der Appellant Tobias Mürgel begehrt sich auch
inn kein weitläuffig disputat, wed. uber die
wort (aufgegebnes und bezaltes gelt) noch
uber andere p.ten ohnnöttig einzulassen, sondern ~~auch~~ ~~[illegible]~~
zum beschluß zueylen. Massen er dann wordrist
alles dienstliche, so ihme zum besten gedeutet
und verstanden werden mag, hiemit für bekant annemen; das
widrige aber alles, sambt u. sonders, per gene-
ralia juris et facti, widersprechen; ~~thut~~ In-
sonderheit aber erinnern thut, das der Gegentheil
dem Kriesin das gelt erst aufgegeben, da er vernom-
men, das er Kriesin in den wald raisen wolle.
Falls aber das wort (bezahltes gelt) dem Ap-
pellanten gedeylich, will ers hiemit ~~angenom-~~
nicht wenig, alß die bekhantnus, (das jedes
Kriesin ~~aller dreyen~~ ~~th~~ d. Appellaten Ein-
käuffer gewesen u. das sie selbs auch mit ihme
Kriesin nicht mit dem Appellanten) gerechnet, auch ihme
~~gerechnet~~ für bekhant acceptiert ~~haben~~.
auch den ex adverso angezeigten gebrauch

Gemeinschaftlich weiß od. weg

Eventualiter [illegible]

Vaudt und [illegible]

Contra

Petrus [illegible]

Appellanten [illegible] an dem pre[illegible] zuzustellen, consequenter auch er [illegible]llant Mürgel für selbiges rechen[illegible] [illegible] zugeben nicht, schuldig gewesen [illegible] utiliter

496

so ferrn passiren lassen, wann

so wol alß d' Appellant

bei einkauffung des vichs auf die appell[illegible]
sich selbst
~~appliciren~~ ~~haben~~, wol sie dißfalls des [illegible]
Meister v. mandatarii gewesen; ~~[illegible]~~ [illegible]
angezeigt, rechnung ~~gethan~~ v. gutten [illegible]
auch gesunde wahr gebracht hat. Hingegen
nochmalen wid sprochen, dz das jenig, [illegible]
für alle drey gehandelt, in des Appell[illegible]
(einigem) namen beschech ~~sei~~ [illegible] Item [illegible]
Appellant wol content gewesen sei, alß [illegible]
pellat sich angemaßt, umb 11. fl 27. kr [illegible]
nich mit ihme gepflogner abrechnung, [illegible]
eigenthätlich bezalt zumachen v. sich des Kriesins [illegible]
dienen: Maßen dann er Appellant [illegible]
gar ungeandet hingehen, iedoch endlich [illegible]
schechne sach, bleiben lassen. Alß dz sich [illegible]
Do weißt auch d' Appellant Mürzel [illegible]
alß dz ~~die~~ der Appellaten, dem Kriesin, uber die 80. fl
10. fl., weg auswechslung od ersezung [illegible]
blonen, zugestellt. Benebens an die [illegible]
ab gegang v. ~~d~~ ihm Kriesin sehen hinweg [illegible]
alß dz gegentheil dz somnium vigilant[illegible]
bei sich selbs behalten ~~mög~~ v. wid zurück

† diser thatt wenig ~~nicht~~ ~~[illegible]~~ zurühmen hat.

† Desgleich die Sprüchwörter v. regel (Mentacem oportet esse memorem, et qui semel fallax, semper talis præsumitur)

Da er Kriesin zeigt beständig an, daß
ihm ~~der~~ Glathaar gefragt, ob er über see
soll; darauf hette er geantwortet, er kön
wol auch fahren; es seien schiff vorhanden
könn wol so gut sein, daß er mit hinüber
~~mit seinem sohn~~ hinüber fahre [v. hab seinen knaben mit ihme Kriesin über see geschickt.] Oder
ist er Kriesin verlaitet od veranlaßt wor
so eher ~~und~~ über see zufahren v. des
lanten befelch hindan zusetzen
Im übrigen würde der appellationslibell
sambt den replicis v. darinn befindlichen
petitionibus hieß in passibus utilibus
v. darüber daß adelich mit richterlich
allein, wie gebetten, sondern wie zuvor fürstlich
hette gebetten werden können, sollen od mögen
cessivè, cumulativè, alternativè, et
meliori modo, ~~und thäniq~~ pro administratione
juris et justitiae ac favorabili supple
to aequitatis, und thäniq fließes aufrufen
auch wo neuerung ex adverso verbleibt,
sach beschlossen ~~Laudis qu~~
~~cunq.~~
Alias secus
salvo quolibet

Edt.

Tobias Mürgel begehrt, sich nicht wenig dann David v. Martin die Glathaaren in keinst weitläuffig disputat einzulassen, sondern thut ebenmässig kurtz zu beschliessen; v. thut aus d. gegnerischen schlußschrifft alles, dz dienstliche für bekant annemmen; dz übrige v. widrige aber alles sambt v. sonders, v. und andern sonderlich dises nochmalen contradiceren, dz der Kriehm dz gemeine Vich in des Mürgels alleinigem namen eingekaufft, v. dz

...ndheit dz
...sein gemei-
...kauffet v.
...; dz die Ap-
...schlossen
...gerech
...dem Ap.

Edel vest Ehrnuest Fürsichtig, Ersamb vnd
weiß, Herrn Burgermeister vnd Rhat, Ge-
bietende großgünstige Herrn,

Jemnach Appellant Thobias Mürgel Juridica
10. Septembris mit seinem schrifft „an statt mündt-
lichen schluß Recess, vor E. Vtl. E. Frl. E. Vtl.
einkommen, Alß wöllen die Appellaten welchen
der nachstreich gebührt acceptis vtilibus et re-
jectis contrarijs auch zum end handlen,

Vnd thun nochmaln kräfftig widersprechen, daß
sie, oder doch der eine Appellat dem Kriesin daß
gelt aufgeben, sondern zaigen beständig an,
daß Kriesin, der daß vich vor disem erkaufft, erst
zu der zeit, alß sie nicht mehr Gemeinder gewesen,
vnd ihne sein Meister der Appellant auf sein selbs
gefahr, für sich vnd inn seinem muß vnd brodt vich
einzukauffen, ohne der Glatharen wissen vnd willen,
fortgeschickht, den Abend zuuor, da sie mit einander
gerechnet, den rest des gelts abgefordert hab, welchen
Appellat Jme zuuor vnd zu der zeit da es verfallen,
vnd Herr Landamman alhie gewesen, wol geben konden,
Jnmassen dann Er Appellat Jhne Kriesin selbs
angeredt, daß Er zu ihm kommen, daß gelt waß
Er bey rechnung schuldig werd, empfahen vnd Herrn
Landamman zustellen solle, es ist aber besagter
Kriesin da nicht kommen, oder daß gelt zuerheben
begert, wie inn voriger Eventual schlußschrifft
einkommen,

Wann nun diser verlust deß gelts zu der zeit
geschehen, da sie noch Gemeinder, oder der Ap-
pellat

pellat vf anfordern mit der Bezahlung sau-
seelig gewesen, welches doch nit ist, Hette es vil-
ein andere bewandtnus, Es wurd auch, da m-
sich gern länger inn der sachen aufhalten wol-
mit lebendigen Zeügen zu beweisen sein, d-
Kriesin der Glathan im kauffen nie geda-
sonder inn deß Mürgels namen allein gehan-
nit weniger wurd auch Herrn Land Rammans d-
deßwegen guten bericht geben könden, Wei-
aber die sach ohne daß klar gnug, vermeint A-
E. V. E. Ftl. E. Wtl. mit disem dißmal w-
nicht zubehälligen,

Hiemit würdt auch widersprochen, daß Appel-
wider besser wissen vnd gewissen schreiben
darf, Appellat Glathar habe sich vmb fl 11. 2-
vor einicher mit ihme gepflogner abrechnu-
selbst aigenthätig bezalt gemacht, Wei-
er sich dann nit mehr zuerinnern, daß ei-
Appellaten zuvor vf ein Metzger banckh in d-
wegen der vom Appellaten Glathar erkauff-
vnd Jme Appellanten den dritten theil gelas-
schaffen, abgerechnet, darbey Appellant Jme
fl 11. 27. an dem gemeinen erkaufften vich ge-
gethan: vnd Glathar abgezogen hat, Aber sei-
aigen gewissen über zeügt ihn, jnn dem er im
seinem schluß Recess selbs meldet, Er habs en-
alß ein geschehne sach bleiben lassen, Es ist a-
Appellant Mürgel übel bericht, daß Appell-
dem Kriesin, über die fl 80: –: C. wie er ohn-
grund fürgibt, weil Er Appellat bey Rech-

allein fl 58:35. restiert) noch, wegen er-
setzung böser Duplonen fl 10.— zugestelt haben
solle: Und gesetzt, welches doch nit ist, Er Ap-
pellat hette Kriesin noch zu dem bezalten rest,
fl 10.—: geben, oder aber Er were an die
Brugg gangen, Und hett den Kriesin sehen über
See fahren, lieber was will er darauß folgern?
ohn zweifel werden Ihne mehr Leüth gesehen haben.

Und würdt Appellant nimmermehr erweisen,
daß Appellat Glathar, mit Kriesin, deß über
See fahrens halb, einich wort verlohren, sonder
zeigt beständig an, Als er ann die Brugg
kommen, Kriesin schon im schiff gesessen Und seines
Meisters befelch nicht nachkommen sei, Er hab auch
seinethalben fahren, gehen oder reiten mögen,
wohin er gewollt, weiln Appellat Ihme weder
maß noch ordnung zugeben ursach, aber wol
dessen fueg gehabt, weiln er hernacher ver-
merckht, daß er deß verlohrnen gelts halb,
ohnbillich im ohmösten möchte eingeführt
werden, deß Kriesins Lidlohn im Arrest zu-
nemmen, wie dann deßhalb im vorigen
schrifften die notturfft albereit einkommen,

Und demnach Appellāt Mürgel sein ohnbegründte
Appellation sach nunmehr zu E. V. E. ftl. E. wtl.
erkhandtnuß gesetzt Und umb außspruch ge-
betten, Als will Appellat mit nochmaliger
Widerholung alles sigdienstlichen, ebenmässig hiemit
concludiert, Und auch zu dero decision im Gottes
namen gesetzt haben,

Conclusion schrifft.

Daüd vnd Martin der Glatharen Appellaten.

Contra

Thobiaß Mürzel Appellanten.

P. H. 26. 7[illegible]
Ao. 16[illegible]

1. Wahr, daß Zeugstoffel Mürgels, sondern seinen Bauers v. Markus der Glathaaren gemeiner Vih-einkäuffer ~~a~~ in die 2. jahr lang gewesen: v. nicht nur v. ged^m Mürgel, sondern von allen dreyen zum Vih ein-käuffen geschickt, befelcht v. ver-zehrt worden

die 2. jahr ... nicht nur

2. Wahr, daß Zeug nicht nur dem Mür-gel, sondern allen dreyen gemeinden rechnung v. seinen Vih einkäuffen v. Zehrung, erstattet: daß auch die Glat-

... nicht mit Mürgel, sondern demselben ihme Zeug verrechnet

3. Wahr, daß iezlich gemeind daß gelt für seinen antheil Vihs nicht dem Mür-gel, sondern allezeit ihme Zeugen zu-gestellt.

Conclusion ...

Daß ... Brüchen ...

... Vieh ...

4. Wahr, daß Zeüge die Glathaaren dem gelt, so sie für ihren antheil bezahlen sollen u. wollen, niemalen den Mürgel gewisen, noch sie da ihme Mürgel zustellen heissen

5. Wahr, daß Mürgel selbs auch sich gelts, so ihnen für ihren theil vi[illegible] zu bezahlen gebührt, niemals angenommen; vilweniger für sie zu bezahlen versprochen

noch daß gelt u. ihnen eingezog und empfang;

6. Wahr, daß sie die Glathaaren sich an den Mürgel gehalten, ~~sind~~

7. Wahr, daß ~~d. Mürgel~~ die Glathaaren selbst, ~~[illegible]~~ ohne beisein des Mürgels ihme Zeügen befohlen, daß letzte vich Ldammag Gröbern zukauffen u. bezahlung auf d. Gallen tage zuuerst

8. Wahr, daß die Glathaaren nie begehrt daß Zeüge allein des Mürgels nam bei dem vichkauf — — —

spendieren od allein in desselben
namen allein dz sich begehren
v. kauffen, vilweniger ihn allein
für einen schuldner einschreiben heis-
sen soll.

9. Wahr, dz Zeug solches auch nicht für sich selbst
gethan, (v. da ers gleich gethan
hette, dasselb wurd doch ihnen
von rechtsweg keinen vortheil geben)

befelch ge.

10. Wahr, dz d' Mürgel seinen völlig theil d
bezalunge auf d. bestimten d. Gallen
tag ihme Zeug ~~völlige~~ eingehändigt

11. Wahr, dz der glathaaren ihren völ-
theil ihme Zeug auf selbig tag wedersellbsten zu-
gestellt, noch begehrt, dz der Mürgel solchen u
und dess an ihrer statt hergeben solle
dem Mürgel begehren od ihm den-
selben zustellen lassen soll.

12. Wahr, dz Glathaar ihme Zeugen erst
nach d. Gallen tag, nam ich an Sinnen
o. Indes tag od abend, 80 fl.

19

dem Landamman Gräber zu liefern
zugestellt v. d' Mürgel hieuon
nichts gewußt.

Wahr, daß Glathaar daß
gelt des Landamanns
tochterman dem
Walling allhie selbst
hette zustellen können,
wann er gewolt hett,
v. daß Zeug ihme
hieuon anregung gethan

13. Wahr, daß David Glathaar ihme
einen Ost Schaffen herrührend
vorwissen, willen v. befehl ich des Mürgels
abgezog v. daß er Mürgel darum
nicht allerdings noch gar zu
zufrieden od. lustig drauf gewesen, ob er schon ein
schehne sach sein lassen.

14. Wahr, daß Zeug anlaß genommen
uber see zufahren, weilen die
haaren ihme, seiner unwissend
gelt gegeben v. gesagt, es dörffe
wol d' eine mit ihme fahren,
dardurch ihme gleichsam an die
gegeben uber see zufahren.

mit des Mürgels gelt
nicht gen Bregenz zugeschonden

15. Wahr, daß Glathaar eben damals
auch an die Brugg gegangen v. ihme
Zeug mit dem gelt sehen hinweg fahren, hingegen
d' Glat Mürgel solches weder gesehen
noch gewußt.

Hrn Landamman Gröbern ist anzudeuten,
daß die Zeugenverhör vil zu frühzeittig;
die Zeugen müssen vorh. denominiert u.
benennt, die beweisartikul übergeben,
u. die Verhör von Hr. Br. v. Rath allhie,
als Richtern, erkennt ~~werden~~ u. dem
andern theil interrogatoria [illegible]
Der Krisin hat bei 2. jahren allen 3.
Gemeinden vich einkaufft; u. würde Hr.
Landamman nicht beweisen, daß ich ihme Krisin
einichen gewalt od. auch nur einiches schlagen
an ihne Hrn Landamman mittgegeben, Und
daß der Krisin ~~sich~~ daß vich in meinem namen gekaufft
~~u~~ od. sich mit fürgebung meines namens
umb daß vich angemeldet hab. So hat
Hrn Landamans Tochtermann. d. Hr. Or. ~~an~~
~~[illegible]~~ welchen ~~er~~ zu allererst angezeigt
worden wol umb die gemeindschafft gewußt.
Hrn Landamman were nichts abgegangen,
wie noch, wann er gleich d. sämmtig

[illegible] admittiert

[illegible] ihme Krisin vichkauf [illegible]iert; auch

[illegible] kaufft ~~[illegible]~~

Glathaar umb seinen außstand
die Zeugenverhör noch zur Zeit einzu
will ich gebetten, v. im widrig fall
nullitate + protestiert haben

+ expensis

Wbias M

Im Appellationssachen zwischen Tobias Mürgel, Appellanten am Einem, Gegen und wider David und Martin die Blatharen Gebrüedere, Appellaten, andern theilß, wirdt auff alles gerichtliche einkommen, auch nach eingeholtem Rhat der Rechtsgelehrten, zu recht erkhant, daß die vor einem E. hiesigen Stattgericht den 5ten Martij ergangne Urteil, so weit zureformieren, daß David Blathar dem Tobias Mürgel, wegen deß jenig rests am dritten theil dem Landamman hinderblibnen Kauffschilling, die noch unverrechnete acht und funffzig guldn fünff und dreissig Kreützer zubezalen schuldig; Aber dargegen er David Blathar umb solches gelt der 58 fl 35 kr, sowol auch der Mirgel, wegen der restierenden 21 fl 27 kr. ihr spruch und forderung gegen seinem gewesten Knecht Otmar Kriesin vonn Veldkirch, oder wa sie es getrawen zugeniessen, vorbehalten, die Gerichtscosten aber, auß bewegenden ursachen compensirt sein sollen, wie recht ist,

Publicirt 25. Februarij
Ao. 1650.

Vrtel,

Inn sachen

Tobias Mirgelß Appell[illegible]

Contra

David und Martin die [illegible]

haren Gebrüedere, Ap[illegible]

Edle, Veste, Ehrnvesste, Fürsichtige,
Ehrsame, Hoch- und Wolweise Herrn
Oberrichter, gebietend v. grossgl.
Herren,

Im sachen zwischen Anwalden Herrn Jo-
sen Gröbers Landamans zu Bizaw,
Clägen v. Appellaten an einem, so
dann Tobiassen Mürgeln, Metzgern
allhie, beklagten v. Appellanten am
andern theil sich haltend erscheint ~~Tob~~
erstgedachter Appellant Mürgel vor
E. V. E. F. E. Urth gehorsamlich mit
willen v. meinung, sein interponirte
appellaon wid ermelten Landamman
Gröbern od dessen Anwald gebührend,
~~zu prosequiren~~. Massen dann er Mür-
gel nechst Bedingung aller v. jeder
gutthäten, vortheil v. rechten, d appellaon,
sondlich des beneficii, non deducta
deducam, non probata, probabo, pro
justificatione formalium sich auf

nicht im gestalt
ärlich libells,
allein summarisch
introduciren
zuführen
kanten

aber dieselbe ganz nicht, wie sichs & rechts
wegen gebührt, heitte erwisen hat; daß dann d. beclagte
von d. clag billich heitte loß gesprochen
werden sollen: sintemalen bekhantlichen
rechtens v. niemand verborgen ist, daß ein be-
clagter zu absolviren sei, wann d. clager
sein eingeführte clag ~~nicht~~ mit ihren quali-
täten nicht entweder gar nicht, od. aber
nicht zu rechtlich gnuge, dargethan hat.

Dessen ungeachtet ist d. beclagte appellant,
(salvo tam eorundem Judicum honore, ~~nichtig~~ zu melden)
nichtig, od. doch i. widrechtlich condem-
niert worden.

Nun würdt sich hoffentlich nimmermehr er-
finden, daß der einkäuffer des vichs, (welch)
~~dißortl~~ dißfalls nicht nur des beclagten
appellantens allein, sondern zugleich auch
Davidens v. Martin d. Glathaaren knecht
v. in ihrer aller dreyen mueß v. brot, od. zeh-
rung geraiset ist, dasselbe ~~w~~ allein in

seinem des appellanten namen ge[illegible]
hab; wie ihm dann auch solches von
nicht anbefohlen† worden; sondern es [illegible]
drey, David v. Martin die Glathaaren
Tobias Mürgel zugleich ihme dem einfältigen befelch
instruction ertheilt, daß er das vich [illegible]
namen kauffen v. bahre bezal[illegible]
auf ~~Martini~~ Stett versprech solle. Welch[illegible]
gedachte Glathaaren selbsten nicht [illegible]
sein können. Das nun er d[illegible] [illegible]
ein befelch zuwid gehandelt v. [illegible]
zihl überschritten od. allein eine[illegible]
datarii namen spendiert hab; [illegible]
weil es unrecht were, ist nicht zu[illegible]
~~sondern~~ noch ohnerwisen zuglauben. Der
aber beharrt beständig darauf, daß er
Verkäuffer ganz nicht verhält, sondern
drücklich angezeigt hab, wer ihme vich
kauffen geschickt, nemlich alle 3. ober
Metzge Tobias Mürgel, David v. M[illegible]
die Glathaaren.

† vilwenig einicher glaubensbrief oder buchstaben an Hrn Adamas Gröber mitgetheilet

So hat auch vilgedt Landamman bei ge-
troffnem kauf zu dem knecht in plura-
li numero gesagt, ewere Maister ypd
wol zufrid sein. Und dann hat
er d knecht hernach ihme Hn Land-
amman des Mürgels portion absond-
lich bezalt v. dz gelt gebracht, auch
darbey abermalen unverhalten, dz es
des Mürgels antheil sei.

Ob aber, ~~und~~ wann v. warumb er Landamman ihme
Appellantischen Mürgel allein zum schuld-
ner ihn sein buch eingeschriben hat,
solches kan er d Appellant nicht wis-
sen. ~~und~~ Gesezt aber, dz herr Landamman
es mit dem augenschein bewähren v.
darthun könte, dz er ihme appellant
allein v. nicht zugleich seine mitt-
Maistere od Mitt-käuffere die Glathaa-
ren für seine schuldner eingeschriben v.
gehalten hette: so ~~könte~~ würde doch dasselb
dem Mürgel nichtzit praejudiciren.

...rch sie alle
...ür des knechts
...nten erkennt.

...anfangs v.
...ts

Sintemalen keiner ihme selbst, mit

einseittig annotationibus v. einschreibungen, den

einen vortheil v. recht verfänglich zueignen, noch

andern ohne seinen willen, zum schuld

od zu einem grössern schuldner m

kan, alß diser sich selbsten gemacht

eingewilligt hat. ~~Dann es~~ Wie es dann gar

nicht bei dem einen theil od bei dem

big allein stehet, umb wieuil d and

schuldner wpd v. sein solle; so

wurdt † in einem contract beed

henten will erfordt. Nun ge

pellirend Mürgel nie verspr

v. eingewilligt, da er, ~~[illegible]~~

mehr dann umb 1/3 seinen erkau

1/3 vichs, † Hrn Damian Gröbers

sein v. für seine mitkäuffere

od an d selben statt ihre 2/3 auch

ten ~~sol~~ wolle. So hat er auch

weder selbsten ~~da vich gekaufft~~, noch sein

in seinem, sondern im allen 3. Meister

Comittenten namen, da vich gekaufft; v. a

er d Appellant ~~mit keinem~~ [illegible]

† auch des schuldners verspruchnus ~~und~~ darzu, v. in einem ind

des Appellatischen

~~Ein~~

Wie nun d' Appellant sich zu ihr
pellaten versicht, er werde nicht
sprechen, daß d' Knecht ihme seine
mittenten v. Meistere, so ihme ge
~~[illegible]~~ zu wissen gethan v.
zeigt hab: also ~~mag er~~
~~verhoffen, d' Appellat werde~~
unverhoffend widrigen fall, ge
sein, ob v. was gestalt der + be
wolle v. könne, daß der Knecht
lein im Appellantischen Mürgels
gekaufft v. solchen namen allein
tiert ~~[illegible]~~ od angemeldet ~~angezeigt~~ hab;
er d' Appellant will solches,
im fall d' nott, ihme ihrn Appe
auf seinen ayd geben.

+ Ergeinde Appellat

9.

Disem allem nach gelangt an E. V.
Urtl. des Appellierend. Tobiae
rechtmäßiges begehren, die geruhen
rechten zuerkennen v. zusprech, daß
ihrn Richtern erster Instanz nicht
od ie übel geurtelt, auf allen
davon appelliert; ~~[illegible]~~ wurde v. dem

gelt von d' angestellten clag zu absol-
vieren gänzlich v. zuerledig seye; als
mit abtrag Cöstens v. schadn; de futuris
protestando; hierüber als Adelich
mit richterlich Ambt nicht allein auf
gebeten, sondern all ande fürträgliche
weiß, und thänig fleißes anruffend,

Salvis quibus-
cunq.

Fürsichter

Sumarischer appellatio
bell und beschwerd mit
gehenckter bitt,

Tobiae Mürgels, Mey
allhie, vbel beclagten v. Ap
tens

Wid

H. Josef Gröberg, Landa
zu Bizau, ob[illegible]
und Appe[illegible]

p. t. [illegible] Aprilis 164[illegible]

Ursulæ Pappussin, gebohrner Kurzin Viel-
Jähriger Streit mit Ihrem Bruder Fr.
Sigmund Kurzen in p.o Vermeintlicher
wider Wissen Undt Willen Wegnehm-
ung etlicher Stuck betgewands Und
Kleider.

Ehrnvest, fürsichtig, Ersam vnd weise Herren Stattamman Rich-
ter vnd Vrthelsprecher dieses loblichen Stattgerichts allhie zu Lin-
dau gunstige Herren, vff ~~[illegible]~~ Vrsula Pappussin ~~[illegible]~~
vermeint nichtigs Berichtlich anruffen Erscheint anwaldt Sigmund
Kurtzen burgers zu Lindau citra litis contestationem, de qua expresse
protestatur, vnd sagt, das das Berichtlich anruffen oder klag ~~[illegible]~~
Vrsula Pappussin nicht vngeschickt dunckel vnd zumal iniurios
vnd schmelich sey, vnd aber E. E. W. wol bewust, das dergleichen
Schmachsachen nitt für ein E. Stattgericht, sonder für ein E.
Rath gehörig vnd alda gerechtfertiget werden müssen,
Wann dann dem also, so bitt anwaldt solche klag als vntüchtig zu-
verwerffen vnd die gar nitt anzunemmen noch zuzulassen, wie das
sonderlichen E. E. W. auß dem Richterlichem ampt aignet vnd
gebürtt solche vntüchtige schmachhaffte klag zuverwerffen,
vnd für ein E. Rath alhie zu remittiren vnd zuweisen, vnnd
das anwaldt Sigmundt Kurtzen darauff zuant wurtten
nitt schuldig sey, mitt erstattung erlittner gerichtskosten schä-
den vnd interesse, In dem allem E. E. W. mitt richterlich
ampt vnd alle hilfflichs mittel Rechtens dienstlichs
vleiss anruffendt

Salvo iure

Exceptionschrifft

Anwaldts Sigmundt Kürtzen
gers zu lindau Unbillich
ten

Contra

frau Ursula Pappußin geborn
Kürtzin Unbefugte Klägerin

Vc. 1.

lib. In cons. Var. DD. to. 2. cons. 26 n. 71.

Wann dann demalst, wie mitt Unwider sprechen-
lichen Rechts fundamentis deduciret und außgeführt
das Sigmundt Kurtz von seiner schwester Ursula
Pappusin atrociter iniuriret und schmelich angetast
worden, Ime auch deßhalben actionem iniuriam
wider sie anzustellen seiner ehren nottrufft nach
erworderen thutt, und aber E. E. W. wol bewust,
das dergleichen schmachsachen nitt für ein E.
stattgericht, sonder für ein E. Rath gehörig und al-
da gerechtfertiget und außtragen werden mü-
ssen, Als ist nochmals mein an E. E. W. dienst
freuntlich bitt, sie wöllen ~~sie wöllen~~ solche untüch-
tige schmachhaffte klag verwerffen, und für ein E.
Rath alhie remittiren und weisen, mitt erstattung
erlittner und künfftiger gerichtskosten schäden und
interesse. In dem allem E. E. W. mitrichterlich ampt
und alle hilfflichen mittel Rechtens höchstes Vleiß
anruffendt, und will anwaldt Sigmundt Kurtzen
diß pruntenshalben submittirt und zu E. E. W.
richterlicher erkanntnus gesetzt haben.

Saluo iure

Wolgegründte Verantw[illegible]
Vnd Conclusionschrifft

An Waldt Sigmundt Kurtzen [illegible]
alhie zu Lindaw als Vnbill[illegible]
klagten etc.

Contra

An Waldt frawen Vrsula [illegible]
geborner Kurtzin als Vnbefug[illegible]
klägerin etc.

[illegible]

ordnung oder maß gegeben haben wölle, derentwegen weil der
beklagt Juncker der Klägerin seiner schwester zum drittenmal die
handt darauff gebotten, er wölle und beger pfennings werth von
ihr nitt, sonder was er von ihr empfangen, ja gleichwol wider
ihr der principalin willen in sein behausung tragen lassen, das
alles soll bey ihm allein behaltnus weis und damitt sie nitt dar-
von komme, trawlich als fromb er von ihren seyn versorget und
widerumb zugestellt werden, als bittet und begert klagender
anwaldt der beklagt soll seiner frawen principalin die gericht-
lich eingebrachte stuck, so sie ihme beklagten als ihrem leib-
lichen bruder mussen vertrawen und theils in ihrem ab-
wesen er selbert hingenommen, und uber sein vilfaltig verspre-
chen, das er von ihr kein pfennig beger, gleich alsbaldt da-
rüber selbert wider statt und landt recht in ihr der frawen prin-
cipalin abwesen sich selbert abermals pfendt, bett gewandt
und kleider in sein behausung ausser ihrer kammer öffnen ab-
holen lassen, ains theils auch von der fail tragerin holen
lassen, mit solches selbst gewerdet umb ein spott und behalten
und obwol solches alles von ihme guttlicher weis zum offter-
mal widerumben abgefordert, so hatt es doch bey ihme kein
statt gefunden sonder sich vernemmen lassen er hab die fahr-
nus verkaufft, welches doch ihme nitt gezimpt,
derwegen der klägerin umb Gott und der gerechtigkeit
willen gerichtlich demuttig bett ein E. statt gericht den be-
klagten ihren bruder in der gutte oder uff den nottfahl recht-
lich dahin weisen das er ihr die specificirte stuck, wie in zu-
vor eingelegter verzeichnus benannset, nemlich kleider

Ehrnveste, hochgelehrte, Ehrsame und Wohlweise, Herren Stattvögten und Rath, und Wohlbestellte diser loblichen Stattgemeinde allhie, günstige gute Freund, Ihr Wilhelm und meine mitverordnete Rähte, haben Ewer gestrige gehaltene Schrifften alß nechtlichen Klägern Vberantwortet vernommen, mich deren gemeinlichen anmassen, die gebür und nothdurfft nach, gantz nicht möglich, eine kürtze beschehen kan, derowegen ich Ihr Fürstliche und abwesen, mündt und Gewalt des Ehrsamen Rahts gegen Ihr Fürstliche gnaden, Ewer Burgermeister und Rahte, auch gemeine Burgerschafft, Ewer Ehrsamen Gesandten, mündtlich oder schrifftlich, Bericht zu thun, Ewer Ehrsamen Gesandten, mündtlich oder schrifftlich, beantworten, Ihr Fürstliche gnaden, Ewer

Der ~~[illegible]~~ Klägerin wie auch der obrigkeit sich selbsten
pfendt und Jme ein verschlossene kammer (darinnen an-
waldts principalin ihr bettgewandt und sachen gehabt)
eröffnen und ihr bettgewandt und kleider (unerlaubt und
ohne vorwissen) in sein beklagten behausung tragen
lassen, auß welchen worten, dann ein E. gericht au-
genscheinlich abnemen kan, das Klägerin die un-
warheit fürgibt, dann in diser schrifft sagt sie hab be-
klagter ihr bettgewandt und kleider (ohnerlaubt
und ohne vorwissen) in sein behausung tragen lassen,
und aber in erster under thenigem gerichtlichem an-
ruffen hatt sie wie oben gemeldt, dise greuliche schmach-
wortt außgegossen: beklagter hab ihr ohn alles ver-
gunnen in ihrem abwesen genommen ein schön groß
underbeth und ein oberbeth sampt der bereitschafft,
daraus dann klerlich erscheinet, das Klägerin ihr
selbst widerwerttige ding auch den wissentlichen un-
grundt fürbildet und aber versehens Rechtens, das
dergleichen leichtfertige personen nitt zuhören, vil-
weniger Jnen glaub oder beyfall zu geben seij secun-
dum Salicetum, Poena mendacij est, ut etiam vera dicenti
non credatur, et allegans contraria non auditur c. inter di-
lectos de fid. instrum. Io. Fich. to. 2. cons. 44 n. 3.

Var. DD. to. 1. cons. 15 n. 12. Fama hominis omnium rerum
sissima et inestimabilis est, et ideo crudelis est qui famam neg
l. ex hac lege ff. si quadrup. paup. fecis. dic. Geyl lib. 1. obs. 123
5. Itaque quisque statum suum integrum famam item ac ex
tionem suam illaesam ac omnimodo incolumem conserv
possit, iura nostra maxime solicita sunt, ac sancta ratione
eos, qui alterius statum famamve laedere ac prostituere
rentur poenas gravissimas constituunt.
Auß welchem allem necessitate consequentie volget, das
Waldes principal sein gutten leumutt und ehr von rechts
gen zuretten und actionem iniuriarum wider sein
zuintentiren im Rechten wol fundirt und gegründet
beurab dieweil in Geistlichen und Weltlichen Rech
Darzu des heiligen Römischen Reichs vilfeltigen
den und ordnungen under anderem heilsamlich und
fürsehen, das niemandt den anderen unerfolgts
iens hinderrucks und wider Recht ainiche iniuri und
schmach mitt wortten oder wercken zulegen oder
rürigen aufflagen angreiffen beschweren, noch
in ainiche andere weg an seinem gutten leumuth
tasten und beschedigen, sonder ein Jeder so zu dem an
spruch und forderung zuhaben vermeint sich des gebür
ordenlichen Rechtens gebrauchen, und desselbigen
trags ersettigen und benugen lassen soll,

Confutatio cum annexa Eventuali
Conclusione

In sachen Anwaldts des Edlen Vnd Ehrnuesten Junckher
Sigmundt Kurtzen burgers alhie zu lindaw als Vn-
billich beklagten

Contra

~~Frawen~~ Vrsula pappussin ~~geborne Kurtzin~~ als
mutt willige klägerin Nº. 3.

In p. Iniuriarum

Jonas Casimir Zapolski, geborne Fürstin Radzivil
Sigismund Christoph Fürst Radzivil, Herr auf Dubinki
Ostrowe und Wiszniewiec, des Heiligen Römischen Reichs
Erbtruchsess, Landgraf zu Sternberg, Graf zu Kapustigal
Olika und Nesswisch, Herr auf Birsen und Dubinki,
Rittmeister einer Compagnie zu Pferd unter Ihrer Königlichen
Majestät Hussaren, Obrister über ein Regiment zu Fuss
unter Ihrer Königlichen Majestät Infanterie, Obrister
Leutenant über Samogitien, Obrister Feldzeugmeister
über Litauen, Obrister Stallmeister und Obrister Jägermeister
über Litauen, Ritter des Goldenen Vliesses, Ihrer Königlichen
Majestät in Polen und Schweden Rath, Kammerherr
und Obrister Hofmeister, Castellan zu Trakai und Starost
zu Grodno, Ihrer Königlichen Majestät in Polen und
Schweden Rath und Obrister Hofmeister, Castellan zu
Trakai und Starost zu Grodno, Ihrer Königlichen
Majestät in Polen und Schweden Rath und Obrister
Hofmeister, Castellan zu Trakai und Starost zu Grodno,
Ihrer Königlichen Majestät in Polen und Schweden Rath

Inn sachen Ursula Pappußin, Muttwilliger Clägerin, eins, Sigmund Kurtzen, vbel Beclagten, andern theillß, auff gedachter Clägerin, bißhero vilfältig vbergebne imploratio-nes vnd producta, inn sonderheit aber auff die letst ein-kommne Vnwahrhaffte vnd vbelgründte Gegen ableinungs-schrifft, Jüngst eröffneten bescheiden zu gehorsamer volg-Rechtlichen zuuerfahren, erscheint anwald erngedachten Junggher Beklagten, vnd nimpt erstlich für gerichtlich bekant vnd affirmirt ann, was inn gegentheilß, so schrifftlichen so mündtlichen ann vnd vorbringen seinem principalen zu vorstand vnd behelff ~~seiner~~ rechtlicher defension, inner befunden werden mag, das vbrig vnd widerwärtig aber per generalia juris & facti ex-pressenlich widersprechend: mit der ferner außtrückh-lichen protestation, demnach der Clägerin schmähliche anzüg inn zwo, benantlich inn ein iniurisach vnnd schuldvorderung, vonn einem E. Gericht abgetheillt, vnd Beclagter mit Jener vor einen Ers: Rath ge-wisen, auff dise aber alhier antwort zugeben schuldig erkant worden; das er die bißher inn allen actis & actitatis, beuorab inn obangeregter gegen ablei-nungs schrifft, auff ein newes, außgestoßne abscheuliche iniurien, noch vnd abermalen ad animum reuocirt, vnd selbige suo loco & tempore mit allem ernst vnd eifer zuanden, ihm vorbehalten; wie auch ferner offentlich bezeugt haben wölle, das sein intent vnd meinung gar nicht, das Jenige, was inn vorermelter vnwahrhafften vnd vbelgegründten ableinungsschrifft,

seiner

Deci. n. 14. & Purpur. n. 17. ad. l. qui accusare. C. de edend.) mit lebendigen
Kundthaften gnugsam beweißlich, das die Klägerin libel-
lirten Rockh der alten schäflerin vbergeben, welche ihne
erstlich zu Letnang vmb 10 fl. darnach zu Bregentz
verkauffen sollen, aber beeder orten nichts außgericht:
derowegen dem Michel Juden vonn Reinegg, inn der
Haugin hauß (als sie ihn einsmals dahin sehen gehen)
gebracht, der ihr 5 fl. gegen versprechung 1 schillings wochent-
lichen zinß, darauf gelichen, vnd volgendts solchen,
alß mann ihne nimmer gelöst der armbrüsterin zuuer-
kauffen geben. Demnach aber dieselbe den Rockh
(dieweil er, wegen der Klägerin kleinen person
vnd langen weiche, iederman zu khurtz gewest)
auch nicht vertreiben khönnen, hat sie ihn dem
Juden widergegeben, der ihn volgendts seiner sag nach, zu Veld-
khirch vmb 5 fl. distrahirt. Würdt derowegen der Klägerin
obligen, entweder dises ihr nichtiges vnd vnuerschemptes vor-
geben, wie sich zu recht gebührt, zuerweisen, oder aber mitt
diser ihrer forderung forthin daheimen zubleiben; welches
ihr dann auch anfangs vil löblicher vnd fürträglicher ge-
wesen were, dieweil sie selbsten wol vermerckht, das
es ihr, ditts orts, ann beweisung ermangele, dahero
auch die armbrosterin, wie sie doch gesolt, nicht für
ein zeugin auffgeworffen, sondern sich nur auf ihren
ayd referirt: der ihr aber diß fallß nicht auffzulegen,
weil der mehrertheil requisiten, so zu einem jura-
mento necessario erfordert, vnnd vonn Mynsingero cent.
1. obs. 68. & Gail. 1. obs. 108. n. 11. & Wesembec. in par. De jurejur. n. 10. inffi.
erzelt vnd angeregt, ditts orts nicht khönnen beigebracht
worden, wie auf den vnuerhofften fall verneinens,
leichtlich zuerweisen.

Was zum

Was zum andern die übrige libellirte stuckh belangt,
Beclagter Junckher nicht inn abred, sondern wie er
also auch iezt nochmaln geständig, das er vonn der
ein Marderkhelines seggkhlin, ein schamlottin Kutt
Und einen Ungefaßten Krottenstein, wie auch ein
bett ~~mit~~ einer golchenzichen, beede aber, sonder an
Und fernere bereitschafft bekhomen habe.

ohne, und ein underbett mitt

Allein will iezt zum dritten zuerörtern sein, a
was mittel und weg, auch zu was intent und
Beclagter obspecificirte sachen ann sich gebracht.
Clägerin gibt für, es seye mit gewalt, ohn ihr wiz
Und willen zugegangen: Der Beclagte aber
das wider fil in specie, das es mit lieb, ihrem
lauben, ~~und~~ vfand vbergabt weiß, ~~[illegible]~~ bechehen seye
das es nicht ~~[illegible]~~ mitt gewalt gehandelt worden
~~[illegible]~~ praesumirlich, erstlich quia in vi semper inest dolus l. 2. §. de
vi bonor. rapt. quaelibet autem causa, etiam fatua
justa excuset à dolo & vero & praesumpto, wie vonn
Rechtsgelehrten Unwiderspreclich statuirt, und vonn
dem gegentheil selbsten allegiret würdt: quia
vis, metus non praesumuntur ~~[illegible]~~ praesentibus sanguine
junctis & sic multo ~~magis~~ minus inter ipsos propinquos
Menoch. lib. 3. praesumptio. 128. Und entlichen dieweil
alles sich inn einer Reichstatt zugetragen, da
gutte oberkheit vor der thür, und die man Umb
hilf anzurufen, gutte macht und gelegenheit gehabt
quo casu compulsum quem inique, verisimile non est
l. ult. in pr. D. quod met. caus. quod autem verisimile non est
speciem falsitatis habet. Decian. vol. 1. cons. 18. n. 119. Menoch.
lib. 3. cons. 230. n. 89. & cons. 228. n. 21. & de arbitr. iud. qq. cas. 85. ideoq.

consiste

und behalungs

auß wilcher sachen

interveniste

considerabile non est. l. qui sacrilegii de leg. 3. Rom. vol. 2. in fi. multo minus credi debet. d. l. ult. Cravet. cons. 283. n. 9. Capyol. lib. 3. cons. 723. n. 48. Decian. vol. 2. cons. 8. n. 32. Dab auch Clägerin da sie nur das geringste mit gerhalt ihrer Zeugnüsse vermeldet worden, ihrer Hausfrawen natür nach nicht schwerde Widerlegen, und hierinnen Starcker ihres Erachtens, nach der Billigkeit Rauffonat haben. Disem nach schindt abermal das Clägerin Mon nötten sein, allegirten praesumtionibus und starcker apertissimas probationes, violentiae Zu opponiren d. l. ult. oder aber mit ihrem anbringen dawider Zuligen. Und zwar sagt sie sich eine probation nachen Zu thun, und bewert mit einer Jungfrawen, als mit des Beclagten eigenen Bedienten, so Christina Zeugschaft Sonder standen, inn dem sie Margret Linlin darüber Zeugnüssen gegeben, auch inn ihrer Gegen aberainung. §. Item befindet sich d. Zeugschaft, das Beclagter inn seiner confutation und Eventual beschluss schrifft vermeld hab sich der Kindes und Zaryne vermichs der Clägerin, selbst beschaft gemacht, so hab er sich selbs auch beschalt. Wie aber angezogte Jungfrawen der Clägerin dermassen augezogne violentiam bejagt, ist aus ihrer aussag, und darumb Zeugschaft Zubefinden, das sie ihr Beclagten, ausserhalb Hand entlauf und Abwesung einer guten nacht Abermal deponirt, und als der Clägerin witzent Nacht sie, als sie gegenwertig gestanden, Kein violentiam gehalt nicht Nacht ist, und darzu Kein andern acta violentiae contrario Zeugnüs gibt, gar nicht bestättiget das sie ab auch manifeste und fest und dermassen bejagt. Wo ist Beclagter Zeugen nicht gestendig, sondern mit reden, sich dermassen das Contrarium beklagt zu haben, das er sich. Wie der Kindes kund

[illegible] oportet den Beklagten Zeugen [illegible]

[illegible] gewalt excusirt da sie ein ehrer gegen ab dringung d. Corner [illegible] oder beklagt hab sich [illegible] ehrer [illegible] sondern [illegible] abstehung der acta vi violentiae [illegible] sie Clägerin, sein schwester, d tenerlich [illegible]

Pappus, als obgemelt, selbsten bezahlen wölle: Vil
weniger hatt er solches inn angedeuter schrifft ge-
wie dann kein buchstaben davon darinnen zu-
aber wol daraussen zu colligiren, was dises unn
anderer puncten halb der Clägerin zuglauben
dieweil sie sich nicht scheuet dem Richter, contra
fidem oculorum, eine Unwahrheit under augen
zubringen. Es kan auch die Clägerin zum be-
ihrer intention gar nichts helffen, das sie, ihre
fingiren nach, auff hintragen der Marterey
seggen, die gantze nacht geiammert, kein aug
thon, und der Häldelin mit weinenden au-
geclagt hatt, ihr brx hab ihr die Marterkhälm
seggen genommen. Dann anfangs nicht prä-
lich, das sie, uber chancklung aller schulden,
damaln vonn ihrem bruder beschehen sein für-
und dahero erscheinendes brüderliches wolmen
wie auch uber so vil fältiges und handgelobtes
sprechen vertrawlicher verwahrung sich dermal
so khläglich sollte gestellt haben; vil weniger
sie solches bißdahero erwisen; Um aller wenig
aber würde, da sie es schon probirt, volgen, d
Beclagter darumben ihr die seggen mit gewa
genommen, dieweil die hünlinn, als praesens
der gleichen gesehen, oder gehört; dieweil dis
und klagen, erst post factum geschehen, villeicht
der ursachen, das sie schon selbige zeit mit denen ge-
schwanger gegangen, welche sie iezt ans licht und
auffs papier gebracht, und ihr durch solche zähe

& Lang

probatur, qualis fuerit animus in præcedentibus, Mascard.

& lachrymas Crocodyli einen schein und eingang machen wöllen, ex facto enim subsecuto declaratur præcedens animus. Menoch. lib. 6. præs. 35. n. 23. & 24. F Dieweil das weinen und klagen nicht gleich eines gewalts, sondern auch, und zwar vil mehr (quia dolus & vis, ut s. demonstratum, non tam facile præsumuntur) anderer ursachen anzeigung ist; und entlichen dieweil, nach dem sprichwort, Ann hund hincken, weiber weinen vnnd ~~[illegible]~~ wahren schweren, sich kein bidermann solle kehren.

Ferner, wie beklagter der klägerin obbestandene stuckh nicht mit gewalt, gestaltsame bißher gnugsam deducirt, also hatt er sie auch nicht, wider ihr wißen und willen, hingetragen, dieweil klägerin ~~selbsten vor gericht mündtlich~~ ~~[illegible]~~ protocolls, F Ao. 1600. den. 22. 7bris, bei übergebung ihrer confutationen und entlicher erklärung, sich selbsten ~~[illegible]~~ verlauten laßen, die kleider darumben sie auff ihn (den klagt hette sie ihme, daß ers ihr nur verwahren solle, bewilliget, und ihme mit nichten befohlen, daß er ihr solche mit gewalt nemen solle. Auff welche bekhantnuß dann, als vonn ihr selbs beschehen, vil mehr, ~~[illegible]~~ auff ihre product, die nur vonn den patronis causæ, und zwar auff das aller leidenlichest und füglichest gestellet werden, zusehen: oder so die product auch im acht zu nemen, muß doch dises volgen, daß sie ihr selbst entgegen und zuwider und alß für unwahrhafftig zu halten und vonn gericht abzuweisen seye, contraria namq allegans non est audiendus. c. solicitudinem. 54. in fi. ubi gl. in verb. tanquam diversa. de appellatio. F Marant. in spec. p. 4. dist. 20. n. 4. F & mendacium suo bono dicens præsumitur esse in dolo. per text. & Dd. quos allegat. Menoch. lib. 5. præsumpt. 3. n. 53. F & in omnibus mendax esse, fuisse, futurus

arg. not.

de ferm. extero. l. Titar. de gdit. & demonstr. cum similib. Richard. ff. ferm. 54. n. 3.

arg. not. in l. ult. de R. V. & in auth. contra qui propriam. C. de non num.
l. cum de indebito. 25. in pr. De probat. c. semel malus. De R. l. in 6. [illegible]
de probat. vol. 2. concl. 10 24. n. 7. & 12. adeò ut secundum Galicetum
fidem non mereatur, etsi vera dicat. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~. Wie sie auch eben im selbiger angen-
schrifft fol. 2. fac. 2. Und in ihrem fernern gerichtlichen
ruffen fol. 1. fac. 1. in fi. im disem fall Widerseer-
ding fürgibt, ~~im dem sie sagt~~ vorbringend, Beclagter hab an
ihrer, der Clägerin, eröffneten Camer Bettgewand
Und Kleider im seine behausung, im ihrem ab-
abholen lassen. Nun hatt Clägerin im diser gan-
action keine andere Kleider, alls ein Marter-
seggen, ein Schamlottine Kutten, ein Nagelfarben
Toppeltaffet sampt einem Ubermüder gefordert:
der Marterkhälin segg sagt sie selbs, das der Beclagte
solche, im deß Hälderlins hauß, auff fürweisen, [illegible]
ihren Willen, genomen; die Schamlottin Kutten
Vonn der Feilträgerin abholen ~~lassen~~ (~~[illegible]~~ [illegible] sie mit
eigner hand im der, Vor einem Ers. Rath alhie [illegible]
örtert schwebenden Appellationsach eingegebner [illegible]
so intitulirt, Wahrhaffte und wolgegründte Confutationes
loco replicarum, aber mit Ungrund, affirmirt.) Wie auch
den gantz Taffetin Rockh Vonn der Armbrosterin
im der gegenableinung im §. So dann den gan-
Taffetin Unverschambten Und falschen narratenen
abforderen lassen. Hatt er dann dise seggen
ihr der Cläggerin selbsten, die Kutten aber Und
Rockh Vonn der Feilträgerin genomen: Wie khan er
dann dise stuckh, eins oder mehr, auß der Camer
ihrem abwesen abgeholet, Wie khann er solches [illegible]
haben? Oder hatt er diser stuckh eins oder
mehr auß der Camer, im ihrem abwesen, abgeholet,

Chrysippus Philosophus, si mentiris, etiam quod verum dicis, mentiris Luth. tom. 7. fol. 359.

der Clägerin selbsten, oder ihrer Feiltragerin genommen haben?
Das dises Ehein manifesta contrarietas, und neben ein-
ander beständig sey

Nec pueri credunt, nisi qui nondum aere lauantur.

aber bei disem läst es die Clägerin nicht verbleiben,
sondern verstost sich im mehr ermelten Confutationib.
noch weiter, inn dem sie bey der Conclusion selbiger
schrifft, ihrem vorigen und inn diser sach offt repetirten
fürbringen zuwider, begehrt, das er (der beklagte)
ihr die specificirte stuckh, wie inn zuuor eingelegten
verzeichnuss benandset, nämblich Claider, Bettgewant und
alles anders, so ihme trewlichen behaltnuss, weiss vertraut,
und theil selbst hingenommen. Da sie doch sonsten vberall
sich hören lassen, das alle geclagte stuckh ihr mit gewalt
wider ihr wissen und willen weg genommen worden. Vil
greiflicher verhawet sich gegen sach walter, inn zuuor ange-
zognem fernerm gerichtlichem anruffen, da er fürgibt,
das sein principalin nichts anders begert, dann das theil
und was ihr vonn ihrem Bruder versprochen worden ist. Verum
pacta sunt seruanda. Welche wort nicht anderst,
alls vonn dem versprechen, das er ihr, der Clägerin, wie
sie vorgibt, der verwahrung und widerzustellung ge-
klagter seggen halben, soll gethon haben, können
verstanden werden, wie er dann solche inn selbiger
schrifft, zu end mit verfassung eines fragstuckh selbsten
als erklärt und außgelegt hat. Haben sie beede nun,
die Clägerin und Beclagter, wonn verwahrung der
seggen paciscirt vel specialius loquendo contrahirt,

ctum enim non unius sed duorum pluri= und
in idem placitum consensus ext. l. 1. §. et est. 2. De pact.

Und als contractum depositi celebrirt. Wie hat dann
Beclagter solche, wider ihr wißen und willen, genom
quomodo fides, quae in deposito exuberat, cum vi,
su, ignorantia praetensa consistere potest?
Kann auch die Clägerin nicht fürtragen, wa
im dickhermelter Gegenableinung. §. ob wol
Unverholen angezogen und ausgeführet, nämlich es sey vonn dem
beclagten selbst bestanden, das er die Kleider und
begewant ohne bewilligung auch unwissend hin
nomen, dieweil sich der Beclagt dessen durch
nicht zuerinnern, auch darvon kein buchstaben
ganzen actis und actitatis, aber wol das bare
spil zubefinden: dahero dann ain der Clägerin
alte sprichwort vara vibiam sequitur, abermalen
überflüssig erfüllet und verificiret würdt.

Zu ihr ist lächerlich zuhören, das Clägerin bevilfältig
auch im ihr Appellation fürgibt, als ihr Bruder der
Beclagte mit seiner dienerin bey nacht und einer
laternen (welches beclagter beständig verneint, wa
es noch bey tag aber gegen abend gewesen) zu ihr der
Clägerin kommen, hab er die Marder kholme seggen
sehen, und, nach solchem, selbige im sein verwarnus
zunemmen begehrt, mit dem vermelden, damit
noch und mangel halben nicht darumb kommen,
und ihre Kleider, zur Underhaltung angreiffe. Da
wer will vom einem ehrlichen Mann, geschweigen
einem Bruder, dergleichen Pharisäischen trost, so ein
absurdam Consequentiam & oppositum in adiecto praesumit
Schwester du leidest großen mangel, derohalben wa

ich der

Jungfer

aber wol hindern, tanquam unguis leonem, ~~prodire~~ vel ovis, tanquam asinum Cumanum aures, prodire.

nottwendig gesuchter

ich dir deine noch restirende Kleider verwahren, damit
du sie auß noct nicht verkhauffest, das ist in effectu,
gar nichts habest und noch grösser noct leidest, wider
das gemeine sprichwort, es ist ein guetpfand das
seinen herren lösset. Vil mehr ist zuuermutten, das
er ihr solch Kleid, so ihrer Mutter seeligen gewesen,
damit es nicht im fremb händ khom, abzukaufen,
oder, weil sie ihm schuldig und ihn sonst nicht bezahlen
können, ihme für seine (durch Richterlichen spruch
zuerkante) schuld zugeben begert haben werde.

Was nun ietzt, zu endtlicher entscheidung dises dritten
functens, das end und interest, zu welchem Beklagter
dise gestandne stuckh empfangen, belanget, hett ihm die
Klägerin solche ~~[illegible]~~ außer,
halb deß Krotten steins, vonn dem unden in specie
meldung beschehen würde ~~[illegible]~~ zugestellt: welches dan
auß zuuerspüren, dieweil Klägerin im so langer zeit,
und ihrem selbst bekhennen nach, innerhalb 9. Jahren, bey
so grosser armut, nichts ann dem Beklagten gefordert,
das sie ohne zweifel nicht underlassen hett, wo sie nicht
gewust, das Beklagter ~~[illegible]~~ angezogne stuckh mit lieb
ihrem guetten wissen und willen, auch vbergabs weiß
und F. ~~[illegible]~~ l. cum de indebito. 25.
De probat. & fortissima est præsumptio contra actricem,
quod tanto tempore non tacuisset, si restitutionem rerum
petitarum sibi deberi sciuisset per ea quæ tradit Crauet. cons.
148. n. 12. Zu dem, dieweil notissimi juris, quod fatua
potius imo nulla causa præsumatur, quam donatio. Wesemb.

in par.

537

† beuorab dieweil der wahrheit erhalten, quod datum alicui præsumatur datum ex causa magis verisimili, docet Mascard. de probat. vol. 1. concl. 474.

in par. de donat. n. 4. Und aber doch donatio potius præsumitur quam delictum Menoch. de præsumptio. lib. 5. præsumptione 2. n. 23. ist ie vil mehr vermuthlicher, das Beclagter die übergabe ~~[illegible]~~ verbottner [illegible] bekhommen hab. Und wer will doch glauben, [illegible] der Beclagte, über die 59. fl. und etlich kr. [illegible] ihme albereit schuldig gewesen, sollte noch bey [illegible] für sie zubezahlen auf sich genommen haben [illegible] da sie ihm nicht damalen die seggen und kutten ~~[illegible]~~ wie auch, nach ihrem abreisen das [illegible] daran zuholen, übergeben hette? sintemal [illegible] ihre grosse armut und verthunische liederliche [illegible] auch, wie schlechten danckh er bey ihr verdienen würde, gewüst; und selbiger zeit, wegen [illegible] aufgewendter grosser hochzeit uncosten, auch [illegible] gehender neüwer haushaltung, so gar nicht [illegible] gelt gewesen, das er auch ein köstlich [illegible] nämlich ein röhrbrunnen wasser, so er damals und darnach nicht mehr, umb ein leidenlich gelt [illegible] sein behausungen bekommen khönnen, ~~selbiger~~ [illegible] hatt müssen dahin lassen. Dann daß sie [illegible] ihrer gegen ableinung f. so gestehen vorgibt, sie [illegible] weder den Beclagten noch den Funckhen umb [illegible] wochentliche 40 kr. gebetten, ~~[illegible]~~ [illegible] beklagten nichts [illegible] schuldig seye; ist [illegible] widerspil ~~nicht allein~~ v. prol. auß meinem conto, ihrer bekantnuß, meinem Juramento und darüber [illegible]

E. E. [illegible]

† und ann seiner schuld, alß

† für sicherheit und auf Rechnung

† (welches ihr nicht [illegible] leib, wie sie schmachgiriger weiß und solita exaggeratione narrirt; ~~[illegible]~~ auch durchaus nicht auf die, inn der gegenableinung weitläufig aber falsch erholte mittel ~~[illegible]~~ hingenommen worden)

† sondern der Funckh hab ihr solliche selbsten angebotten wie sie auch dem Beklagten verbotten, deswegen Funckhen einen Pfennig überlegen, und derohalben dem

E. E. Und Wg. außgesprochner sentenz, ~~[illegible]~~ bescheinet, ~~[illegible]~~ alß auch ~~durch~~ mitt ihrer eignen handschrifft, Und ~~durch~~ wilt eines Ers. Rath, inn der zwischen dem herrn Funckhen Und ihr der Clägerin gefelzten Urtheil, beweißlich, wie ann seinem ort Und ~~[illegible]~~ zeit inn der Appellation solches mit mehrerm soll außgeführt Und probiret werden.

Vonn dem Krotten stein ist ~~nicht vil zu disputiren~~ allhier zu wissen, daß ~~die weil er noch Unverändert Und Unversehrt vor augen Und handen, Und dero wegen vonn erfahrnen bald kan geschätzt Und erkleret werden, ob Clägerin ihre bellicher umb s. f. alß der Beclagte auff s. k. geschätzet: so ist~~ er ann Beclagten nicht titulo commoditati vel precarij, wie Clägerin inn ihrer Unwahrhafften Und Ubergegründten gegenableinung vorgibt: sondern ordentlicher weiß, per contractum permutationis kommen, sintenmal die Clägerin solchen stein, seiner des Beclagten, haußfrawen, durch ein Meidlein Uberschickht, mit den begehren, daß sie ihr, auff guttgedunckhen, soviel holtz, alß er Ungefehrlich wert, darumben schickhen solle, welches des Beclagten haußfraw gethon Und dem Meidlein, so alle tag mit einer zeinen kommen, vil mehr holtzes, alß der stein ~~wert~~ zuschätzen folgen laßen: ~~Und kann Anwaltß principal nicht schaden, daß sie mit solchen zeinen nicht so weit alß mit wägen Vol kommen mögen, Und~~

~~[illegible]~~

~~er für Kupferin gelt Kupferin seelmetz geben~~

Und ~~Vil weniger~~ ist auß deß Beklagten Confutation
im wenigsten ein schrifft, dits punctens halb, ~~ein~~ contrarietet, sondern
vilmehr ein feine harmonia und gute consequentes, ex co-
rre antecedentium & consequentium, zusehen, da
nämlich vermeldet, daß die Clägerin dem Be-
klagten ann der schuld eine Marder Kühlin
seggen, und ein schamlottin Kutten, auch sein
hau frawen für holtz einen Krotten stein geben
dise stuckh hab sie kurtzen selbst zugestellt
(Verstehe suo modo theils ihr, theils der hau-
ohne gewalt mit guttem seitzen und willen
nicht deßhalben (Sei gegen Anwald per fa-
ciam Compositionis & divisionis angibt) daß
er ihr nur noch 2. oder 3. Wochen die 40
Underhaltung gebe, sondern der obangeregten
schuld und holtzes halben, darauf folge
weiter, und ihne daneben gebetten
er soll ihr nur noch zwo oder drey Wo-
die 40 fl. für ihr Underhaltung darleihen
dann sie schon ein dienst zu Könsegg
alß dann hab sie noch ein bett &c: solle sich
davon bezallt machen &c: und daß solches
der rechte Verstand seye, erscheint auß ang

cuius partib. stat praesumptio, et provandi onus in adversarium transferat, vide
ursemb. in par. De probat. sub fin. dieweil auch ausserhalb der hülfflichen praesu
in dubio, da actor, wie alhier, nichts beweist, ~~et cum~~ ‡ pro reo potius
eius absolutione pronunciandum, deshalben auff notissimae iura und contra
eigne allegation gesagt.

Frau Catharina Lunckhin, so ietzt ~~[illegible]~~ mit Jungher Jacob Dorn zu [illegible]
verheurath ~~[illegible]~~, vor 5. Jahren ein schöne Marderkhäline mit [illegible]
lot vberzogne seggen, umb 25. fl. kauft, die doch
grösser und länger, dann die Clägerin, wie [illegible]
allen, die beede Personen khennen, gnugsam [illegible]
wüst ist. ~~kaut~~. Die Schamlottin Rutten, ‡ ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~, ist vom
dem Beclagten vil rechtmässiger auf 4 fl. geschätzt
worden, auß Ursachen, daß man ein gantz [illegible]
~~[illegible]~~ gewäzerten Schamlots umb 6 fl. [illegible]
~~[illegible]~~ kauffen, ‡ ~~kan~~. Und da man ann disem [illegible]
verringt, würdt ihren wert nicht allein die Sporerin, welche [illegible]
umb ~~[illegible]~~ befragt worden, und ~~[illegible]~~ nicht nur vil mehr aber ~~sondern~~ der [illegible]
rechtigkeit und wahrheit zugefallen ~~[illegible]~~ gewesen
sondern auch der augen schein, ~~[illegible]~~ zuerkhennen geben, dieweil sie [illegible]
vorhanden. Dann ob wolen Beclagten [illegible]
solche ‡ zu einem Underrockh gemacht angesehen, [illegible]
sie zu S. Gallen, wie die seggen, nicht zuuerkauffen
weil dergleichen daselbsten nicht gebräuchlich: so [illegible]
doch ann den scherben ~~zusehen~~ noch wol zusehen [illegible]
wie der haff conditionirt, sonderlich dieweil noch
Zwifächlein ~~[illegible]~~, so ann der achsel gestanden, vorhanden, [illegible]
weiters nicht sein gebraucht, und nun dem esse gelegt
worden, wie sie damalen, alß Beklagter die [illegible]
bekhommen, gewesen. Und khann sich Beclagter

‡ so die Clägerin ~~[illegible]~~ 25. fl. wert sein fabulirt:

‡ und allte Kleider nicht wie newe anschlagen khan.

‡ Rutten

der Clägerin dargegen

auf ihren [illegible]

[illegible]

nicht

nicht genugsam verwundern, wie Clägerin so schäckh sey, und mit deßer Kutten auf zihen dörff, dieweil sie wol weißt, auch inn ihrem hertzen und gewißen überzeugt ist, das Beclagter einen schönen Nagelfarben Rockh vonn ~~fer~~ schönen ~~singen~~ tuch mit 4. gutten samatin strichen, 4. finger breit, und auf jedem 2. seidine schnirlein, wie auch, vor ihrem weegg zihen, nachthauben dargegen geben, welche dann der Kutten ann dem wert wol gleich, ja auf ein mehrers lauffen. Und das solches wahr, ihr verneinen aber ein lauter Muttwilliges, wider weißen und gewißen außgestoßnes widersprechen sey, so hat die ~~[illegible]~~ hailträgerin, ihr der Clägerin solchen angetauften Rockh verkaufft, und Galle Schnabelslochter, als sie inn Balthas Kröpflin beckhenß dienst gewesen, umb ~~ein~~ halb gellt zukhauffen geben; welche dann beede umb solches, auf den fall vernern verneinenß, schöner befraget werden.

Vonn dem Krottenstein ist nicht vil zu disputiren, dieweil er noch unverändert und unversehrt vor augen und handen, ~~und~~ derowegen auch vonn erfahrnen bald kan ~~geschätzt~~ verwerdet und erklärt werden, ob Clägerin ihne billicher umb 6. fl. als der Beckhlagte auf 6. batz geschetzt.

Entlich soviel das ober und underbeth sampt dem laubsackh betrifft, ist dasselbige auf 11½ inn 12 fl. geschätzet worden, dieweil das underbeth mit einer schlechten golschzichen,

ist all sie zubedenckhen ~~auf sonsten versehen Rechtens~~, quod rerum non ex affectu nec utilitatibus, sed communiter fungantur. 63. D. ad L. Falcid.

das

[illegible] ob obberührts aber ohne diesen gelassen, auch die Clägerin
Vnd ihre Töchterlin, von ihrem, der Mütter, verrichten
gesagt, haben auß handen gewinnen und verbringen
Verhindt nicht allein die Barbara Fünlin, auß
sagen, ob die bart und Contrarb sehen gehen
Vnd Clägerin warnimb, sondern auch den angen
ihren Stand genugsam kundschaften geben, dieweil
sie noch bei handen, und man der Clägerin nit
geständig, das diese bis inn 10 Jahr inn dem Ken
Vnbgeschlagt und verdacht, sondern etwann
Monat gebraucht worden: [illegible]

[illegible] wie man denn ihre
Tabellen [illegible] Mütt- [illegible]
[illegible] alls
[illegible] nit
praesupponiert weil
[illegible] ist ihrem
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Mit adenlich Richterlich ampt, Umb ertheilung rechtens
Und gerechtigkeit, auff alle fürträgliche Weiß Unnd
mittel, anruffend &c.

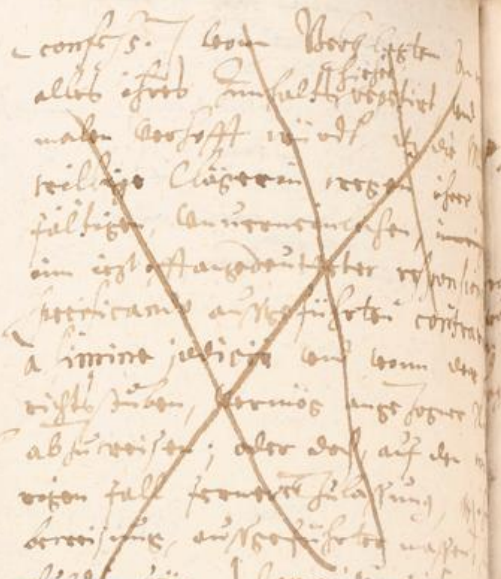
Vorbehältlich

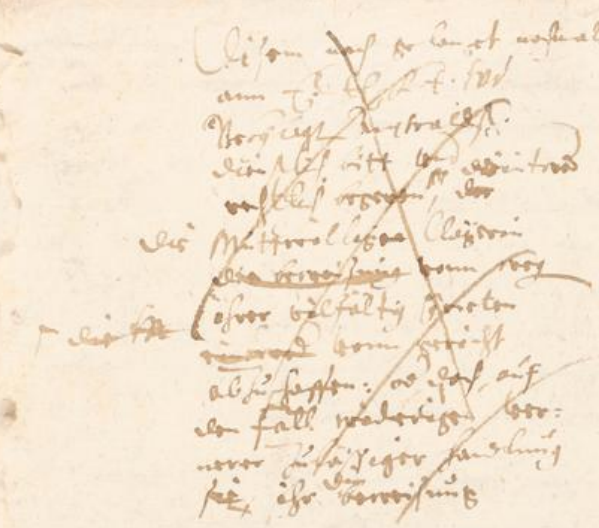
Ubergeben 14. Maÿ Ao 1602.

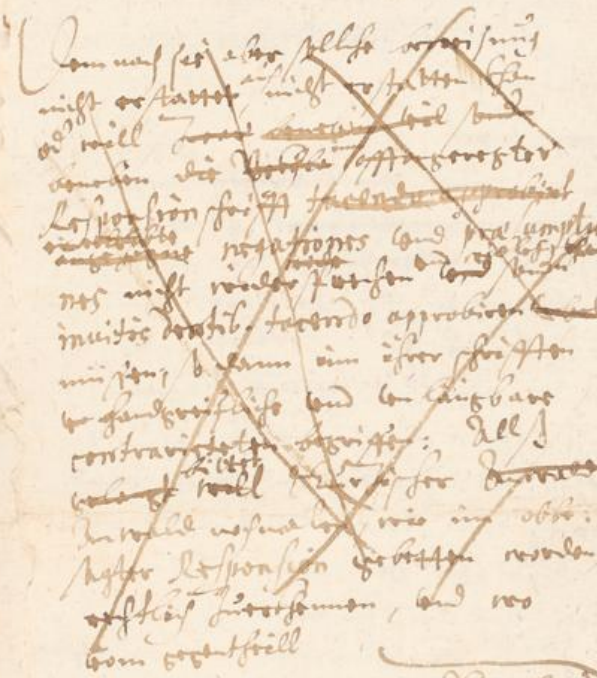
Wolgegründte und Rechtmessige
Responsion
Cum annexa petitione

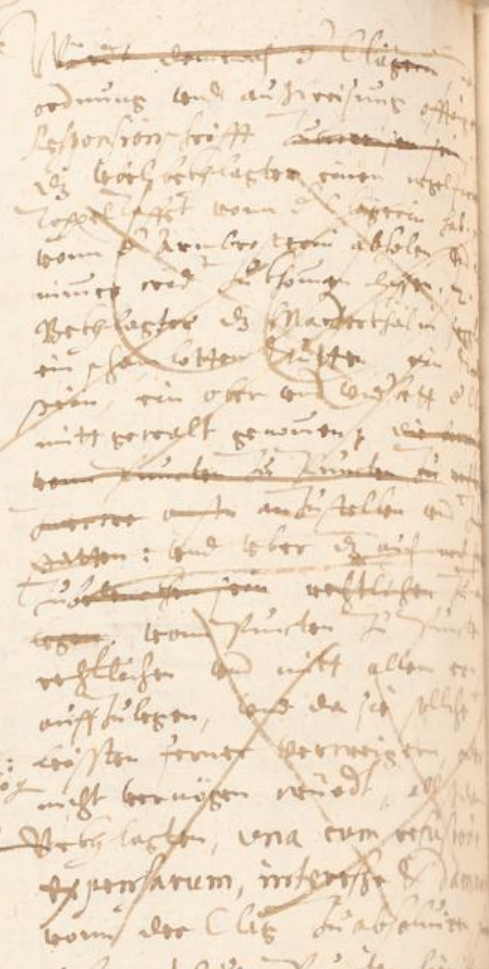
Anwaldsen
Junggher Sigmund Kurzens, Beyklagtens
Ursul Rapussin Muttwillige Clägerin

In p.o violenter & in
absentia ablatarum rerum









Ehrnvest, fürsichtige, Ersame, Weyse
herren, Statt Amman vnnd beisitzere, dis
löblichen Statt gerichts alhie, sambtlich
günstige gebietende herren.

Auff gegen Anwaldt, wider Frau Vrsula
Kurtzen jüngst seiner Übergäbene wol-
ersparte, vnnd Im grundt vnerhöbliche,
vergebenliche vnbegründte, vndichtige ab-
lainung schrifft, Erscheint Anwaldt, gedach-
ter Frau Vrsula Kurtzin, wittib, vnd
sagt, das der gegenthail, sich anders
nicht, dann Ista paralepsi befleisse,
eum in transcursu dicimus, quod nas dicere
velle negamus, vnnd was Er selbs verrischt,
anderß leuth, doch vnerfindtlich be-
zichtigen thut, alß wann sy Ires tails,
disen angestölten process verhindern,
vffschieben, vnd verlängern wolt, nicht ge-
handlet, so doch die gericht, Im Zeit
der Erndt beschlossen gewesen, vnnd
Ime Kurtzichen Anwaldt, offtermahln
vor: vnnd nach der Ernt gebotten

will Er nit anhaimbch sein, das
man waist, das Er bißweilen, nach
gehaltnem gericht, zum Chor aus-
zogen ist, oder weil man im Bricht
gesessen, oder Er bringt für Er seye von
einem Advocaten nit verfast, auch da
Ihme von einem Erasamen gricht
gebotten worden, ernstlich, und bey
beschluß der sach zuehandlen, ist Er
für Schat geloffen, mit list stillstand
außgebracht, wie kahn dann Er so ver-
messenlich, und mit ungrundt für-
geben, die Clägerin halte, das Recht
auff, das Er Ihr (gott waist) unrecht
thut, das alles, Gott und dem
Richter, E.E.E. Wt. wissendt ist. Noch
dannocht, wie der Wolff bey dem Ehospo
das arm schefflin bezig, Es hette Ime das
wasser trüeb gemacht, welches seiner
Nattur und art nach, nit beschehen
khündt, allst eben auch, ist Es alhie
beschaffen, Es bittet anwaldt umb
gottes, und der Gerechtigkhait weg

Von Kläger, sein fürgeben - Allß nicht
widersprochen würdt, wie Alhie beschehen
Dann Jederthail, Ist schuldig, seinen
fürwandt zue probieren, Und wa
zuemachen, per text. in L. in Exceptio
ff. de probat. & L. 1. C. de probat, Nam pro
tio debet esse clara & certa, text. in c.
præsentia de probat. panor. ibid. nu. 3. vbi
cit, quod sicut probatio ex parte actoris
debet concludere necessario, per text. in
L. matrem de probat, ita et exceptio ex par
te Rei, text. in d. c. in præsentia & in c.
auditis de præscribit.

Dahero Klärlichen volgt, das Jederthail
sein für: Und anbringen beweisen
oder wider denselben geurthailt werden
sich diß orts uff die Klare Rechten, Und
alle andere wolgeordnete gericht
Und uff ainen jeden Rechtsinnenden
referenten oder consulenten dise sachen
gezogen, &

Und dieweiln dann die sachen in pa

probationis, das Ist der beweisung, und
gar nicht deß beschluß sehn, so will
Klagender Anwaldt, dem Rechten ex
ordine seinen gang und würckung:
auch Jedem thail: was Er sich zu beweis-
sen understanden, und dem Richter
für wahren grundt Eingebildet hat,
darthan lassen Mit Gerichtlichem bitt
und begheren, dasselbe gerichtlich zu
Erkhennen, und dann nach Verhörung
Jedes fürgebenen gezeugen, mit ehistem
durch Ordenliche Commissarien getreu-
lichen zuuerhören, auch weil der Zeugen
vil seindt, ains thails, nit Inn der statt,
Einen gewissen tag, Ernambsen, der
Klegerin darzue verkünden, wie gebrüchig,
auch abschrifft der Zeugen aussag erthailen,
und allso baldt, mit schleinigem für-
derlichem Proceß zuuerfahren, wie
Recht Ist.

Das dann Verner gegenthail, uff deß

hell vnnd klar am tag wie Lang,
vnnd mit was schädlichem vergeben,
lichem vnrosten, gefahr, vnnd muetwillen,
der gegentheil, die arme betrangte
wittib, bey dem kalten winters frost,
ohne winterkleidung, Ja gar wol auch
zue zeitten, mit bluttigen hunger
Im feldt, vmb die weeg vmbgesprengt,
das es Gott Im himel nicht allain:
sonder auch ain Jeden Christen Mentschen
zun trähern mit schmertzen solte be,
wegt haben, Im ansehung vnd be,
trachtung, der Grossen Erlittnen ar,
mueth, vnnd aller seitts alls aines
armen blöden weibsbildt gefärlichen
vberstandt.
Es solte sich der gegentheil vor gott vnd
der welt schemen, das er also mitt
ainer armen wittfrawen, vnd sei,
ner Leiblichen Schwester handelt, Er
solte doch bedencken, auß der geschicht

befürgt Ist gewesen, auch wider alle
Statt vnnd landt Recht, das Ainer
dem andern das sein Nemme, ohne
Vorwissen vnnd bewilligung, wie hie
der Armen wittib widerfahren, bringt
hierauf Inn schweren ohnrosten, das
will man dem Richter Christlich
zuebedencken geben, dann leichtlich
vnnd vernünfftig zuschliessen, wel-
licher thail, den Armen, so hässig
vnnd Nachtailig verualgt.

Dahero dann der Richter vff des
beclagten Anwaldts vnerhöblich ein-
strewen, nicht geehn noch vrthailen soll,
sonder wie die gaistlichen vnd welt-
lichen Rechten Lehren, miserabilem per-
sonam von denen Gaijlius praef: obser:
j. lib. j. nu: 40. 41. & 42. probè asserit huius-
modi personas communiter premj, et ideo prin-
cipi om̄ maximè conuenit, eas contra omnem
Iniuriam & molestiam tueri. text. in c. regum

& in c. administratores, 23. q. 5. praeclare Na
Cons. 590. vol. 3 Rebuff. in tract. de sentent.
vis. art. 3 glos. ult.

Cannencheere vnd auß andern meh
ansehenlichen Redlichen vrsachen, die
peres, vnd armsälige Personen, wit
vnnd Waysen, allen Richtern vnnd
khaiten, sonderlich zu schutz vnd schi
vnd gar nit zur molestation, vnd Ingr
tation, sollen auß dem scharpfen beuel
Gottes, beuolchen sein.

Sonsten last man alles anders, sy
disem Werck, wider die bekante vnn
Clare Wahrhait, so vom gegentail
maintlich eingestrewt worden, an
vergebenliches vnnutz geschwetz sein
vnnd bleibt anwaldt bey obangezo
ner deduction, et allegatis Jurib: vnnd
Rechtsfundamenten, das Namlich
der beclagt, sein für vnd angeben,
beweysen, wie oben weitleffig ded
ciert vnnd beschriben Ist. Statutum etc

quod actor suam actionem Et reus exceptio-
nem seu defensionem probare tenentur Vulg:
reg: Vnnd beclagter Anwaldt selbst,
Jm seinen eingebenen schrifften, Clar
lauter vnnd hell besteeth vnd bekant
sein muß. Nimis n. indignum esse iudica-
mus, vt quod sua qsq; uoce dilucide protesta-
tus est: id in eundem casum infirmare, testimo-
nioq; proprio resistere quod probatur in authen.
rogati C. de testib: Oder vff den vnuer-
hofften widerwertigen fahl, Es Jm
der gue~~tte~~, oder mit Rechten dem
beclagten Anwaldt, sein fürgeben zu-
beweisen, nicht Allß baldt vferlegt
werden solt, zu Aines Rechtgelehr-
ten Erkantnuß Submittiert, vnnd gesetzt
sein, Er beweyse dann, wenig oder Veil,
nicht desto weniger Ergeen vnd beschehen
was Recht Jst.
Dannoch vnd dieweyln dann die sachen
in puncto probationis versiern, so will Cla-
gender Anwaldt, mit Erholung deß

Dienstlichen vnnd gemainer wider-
ung, deß widerwertigen, mit vorbe-
halt gebüerender gnugsamer ablain
auch aller andern notturfft der Rech-
ten nach mahln wie Obern gebetten, zu
kennen vnd dem gegentheil vff zuer-
legen angeruoffen haben, alles mit
abtrag Losten vnnd schaden, wie im
der Clag, vnd allenthalben hiebevor
zuerkhennen gehetten haben Cum re-
sione omni expensarum, damnorum et in-
teresse à tempore morae.

Hierüber E. E. E. Lvt. mit Richter-
ambt vmb mitthailung fürderlichen
Rechtens, Cum solita oblatione si qui
factis et debito Juris supplemento gehor-
stes vnnd bestes vleiß angeruffen vnd
gebetten haben

Saluo quouis Juris re

Confutation und implor
~~schrifft~~ pro admissione te
Ahnwalldts
P: Ursulae Kurzin, Rec
messigen Clegern,
Contra
Ahnwalldt Sigmund Kur
Rechtmessig beclagten

Cammerpt, Fürsprechtag Ersam
und Weis, Herr Statthalter und
Richter des Collegii zu Stuttgart:
nichts anders
Clamandt Cornel
Clamand ein Sach Procu-
ratorn Fürstlicher Cammercollegior Clägern
Cläger an einem, Dagmund Thürsen be-
klagten, ex parte einer
Fürstlichen Cammer Thürsen
Probationis praestandæ
vor Gericht gebracht
Thürsen vor Gericht gebracht und
Fürstliche gesetzt. Als dann
Cläger Clagende theil, da er seinen
wörtlichen und Crocodyli lachrymis
vermischten Fürgeben nach, so
groß und schmächtlich beschwert und
klagen procedirt, billich
ob die allein beschehen, und da
ein Sach streub ad rem und ad prio-
ra Rei scripta pertinens auf die
Bahn bringen sollen.
Dieweil aber dessen Gegentheil,
beklagten ein bare widere Red, be-
und ein schrifft, qua vota oculo
non aspiciendo und Fürstlichen
und die Cläger nicht [illegible]
narias, burras, quisquilias, und
cramben multotitis coram appo-
nirt: Als
Cammerpt

ctoris, si forte altiorem indaginem requirit, differ:
primo loco Reconventionem expediendam censet Anton.
ubi in c. ex conquestione. de restitut. spoliat. col. 20.

ca prius liqueat, quam de alia, tunc pt Judex pronunci:
solum de ea ca q liquet, & supersedere in alia. Mynsing.
1. obs. 10.

reconventione disparatae actionis utraq. ca non necessita:
ieris sed arbitrio judicis, uno eodemq. processu expediendae
voluisse videtur Hubt antiqs. interp. referente speculator.
§. ~~vind~~ videndum. in fi. pr. & ibid. Joan. Studr. mscr. con.

(idq. judici arbitrarium, siquidem iniquum e, cam reconven:
tionis summariam (vel alias expeditiorem) extrahi pp
processum ca conventionis solemnem) tr. mscr. sub fin. th. 12.

ita et expresse tenet spec. in §. videnda. n. 5. & ibi Bald. in
addit. ps. pari jr. salicet. in auth. & q sequ. C. de sent.
& interl. Marat. p. 4 ~~[illegible]~~ dist. 6. n. 11. tr. mscr. fol. [illegible]

NB. qui ~~proce~~ hoc d Rechnung
vor Gericht saluari poit,
vide in tr. inscr. de reconu.
th. 12. & Mynsi. c. 1. obs.
10. vide et Mynsi. ~~c. 6. obs.~~
~~19.~~ ~~vide [illegible]~~
~~[illegible]~~
vide oro. Hartm. Hartm.
t. 19. de appellatio.
obs. 18.

N. Judex Appellatio pt gfir:
mare pro suum nullum
vide L. C. verb. nullitas
Mynsi. c. 6. o. 19. & c. 3.
o. 72.

vide Richard
ad l. ab. 6. fol. 3.
n. [illegible] & [illegible]
nullit. c. de
reb. cred.

Ehrnvest, Fürsichtig, Ersam und Weiß, Herr Stattaman und beisitzer deß Löblichen Statt-gerichts alhie &c.

Demnach im sachen Ursula Pappussin Muttwilliger Clägerin q. Anwald Junggher Sigmund Kurtzen unnöttig Beschlagten, ex parte gedachten Jungher Kurtzen, in p.o Probationis præstandæ, schon vor längsten submittirt und zu bescheid gesetzt worden: Alß hett der Clagende theil, da er seinem wörtlichen und Crocodyli lachrymis vermischten fürgeben nach, so groß und sehenliches verlangen nach schleinigem procediren trüg, billich es bei solchem verbleiben lassen; oder doch etwas ad rem und ad priora Rei scripta pertinens auf die baan bringen sollen.

Dieweil aber deren keines, sondern das baare widerspil beschehen, und die Clägerin abermal nichts dann nænias, burras, quisquilias, und Cramben multoties coctam apponirt: gibt man E. E. und Wt.

wer

Wer die sachen auf ziehe, selbsten Vernünfftig
zu schliessen, zuerkennen. Sonsten ach
Beclagter Anwald sein, ohne noth, mit
widerlegung der Clöigerin schon offt
widerholten und tautologischen fürbringen
E. E. Wt. zu molestiren, und sich
ann disen vitreis fractis zu defatigiren
sondern will Ihr schöne Confutation schrifft
Darinnen der gegensach walter, seine ig-
rantiam juris villfälltig, und sonderlich
zu end, mit ungereumbtem anzug und
impertinentissima usurpatione clausulae CUM
OBLATIONE SI QUID FACTI, am
tag und zuuerstehen gibt, allein per ge-
ralia juris & facti widersprochen, seinen
principalen und Ihme, die toties widerholten
und auch neüwe abscheuliche zulagen, benebens
gebührlicher retorsion und heimbweisung
rechtlichen zu anden, noch. und abermalen
vorbehalten. Im übrigen aber sich auf
seine hiebeuor einkhomme wolgegründte re-
sponsion und auch ableinungsschrifften (die

mit

mit der Contrapart stillschweigen, wie sie
löcherlich und contra juris principia fürgibt,
nicht verincht, sondern vil mehr approbirt
und zugelassen. c. 2. de accus. in 6. c. nonne. 5.
de præsumpt. cum similib. Wesenb. in par. De confess.)
und sonderlich auf die notoria jura, quod
præsumptione pro aliquo militante, transferatur
onus probandi in adversarium Sichard. ad l.
actor. 23. n. 3. C. de probat. gezogen unndt
referirt, allso und hiemit disen puncten
præstandæ probationis widerumb und
endtlichen zu Richterlicher erkantnuß
gesetzet haben.

Sonsten vorbehältlich
was recht ist

Kurtze antwort und
submission in p. praestanda
probationis

Anwaldß Junggher Sig
mund Kurtzen vbelbeklag

Auf

Vrsula Pappußin Mutter
liger Klägerin Jüngst
gebne Confutation und
Imploration schrifft.

Nota dise schrifft
ist nicht ubergeben worden

Edel, Ehrnvöst, Fürsichtig, Ersam, Weiß
groß günstig vnnd gebiettende Herren.

Auff Mitwochs denn 14. Aldten Aprilis Anno 602.
Ist vor E. E. F. E. Nt: Enndt zwischen Frau Vrsula
Kürzin, appellantin, vnnd J. Sigmundt Kurzen,
appellanten Annders Thails, ain Interlocution vnnd
Gerichtlicher beschaidt: Daß die Frau appellantin,
Auff des appellanten, Nach klag (: da sie wölle :)
Probatoriales articulos, Zeügen dar über zuuerhören,
Allain was zu sollicher appellation sach dienstlich,
vnnd Anhengig seye, gerüchtlichen übergeben,
Vnnd dann bey Statgericht zu gleich die
sachen ann beden orthen schleinig, ohnn
weitere confusion Rechtlichen Auß zu füehren
Publiciert vnnd eröffnet.

Hierauff so erscheint gemelte Frau Kürzin,
dem selben beschaidt, volg, Vnnd statt zu thuen,
Vnnd über gibt hiemit dise probatoriales, mit
litera A. signiert vnnd sagt, Ob woln die Zeügen
beeden Thaillen in gleicher lini vnnd Andern
obsteigenden grad, der Bluets verwanndtschafft
Allß schwester Khind, verwanndt, so seye sie
doch vonn dem Appellaten, Auß forcht, vnd Angelegt

Commination, Zwanng vnnd Trang. Auch Ern-
licher bethrawung dahin gewiesen, Daß
die Warhait (: die er villicht durch erinn-
der Articul wider zu fallen möchten :) nit
bekhennen dörffe, Dann er Sigmundt Ku-
der Zeügin, wie gemelt angetrawet, wo
mehr auff das Gericht: oder Rhathauß
Inne zu Khundtschafften Khomme, wol-
er sie vmb bringen (: Vnnd beschaidenlich
vermeldt, :) Ir henckhter selbst sein.

Dern wegen der Frau Appellantin, gerichtlich
bitt, die gezeügen, mit allem Ernst vff
die Articul bey geschwornen Rechten vff
die brust auffgelegten fingern, Vnnd weil
Aidt erfragen, ~~Auff~~ Auch die Peen vnnd
straff Mainaidts, des verwirckhens gegen
Gott vnnd der welt dermassen erzöllen,
Damit der Richter auff ain guett fundamen-
bauen, Vnnd vnbetrogene gerechte, war-
haffte vrtheil schöpfen mög, Da aber
wider verhoffen, die Zeügin, alls ain
Jung erschrockhen blöde Menschen, sich vn-

Dem gegentheil mit verhaissungen corrum-
pieren, oder auß forcht, vonn der warheit, als
gerechtigkhait, abwenden liese, will Anwaldt
vonn der nullitet vnnd puren nüchtigkhait
der Aussag, protestiert, vnnd seine Exceptiones
reseruationes, et debita iura, Aller dings vorbe-
halten haben,

Vnnd dieweil in causa Appellationis omnes errores
purgari possunt, qui causae causa concernunt. ita DD.
per text. in. l. creditor. iussus. ff. de appellat.

So will auch hiemit Anwaldt, der Frau
Appellantin, expressenlich, vnnd auß truckhenlich
vorbehalten haben, wider deß Appellaten in Erster
Inn stanntz vndichtige Aussag, welliche in
iure in endarts fundiert, daß Ainer selbst Inn
seinen sachen, daß ist in rem suam Khundtschafft
geben, möcht Ainer sagen Straßburg wehr
sein, wider ine zugleich auch, nach zu laß,
der Rechten, zu excipiern, vnnd zuwider treiben,
Vnnd Ime nichtzig dabey eingeraumbt habe.
Dann Ain mahl dise deß Appellaten auff ge-
schwollene Rechnung, von der Appellantin

nie passiert, noch für bekhanndt an-
genomen worden, wie dann nach den
Inn der beschluß schrifft, nach verhörter
Khnndtschafft copiosius & fusius gehandelt
werden solle,

Wyll Allso die betrüebte frau Appellantin
diß alles, vnnd was diß orths mehr zu
bitten ist, mit abtrag aller erlittenen
Costen vnnd schaden, — — —

Zue E. E. K. K. Mt mitt Richterlichen Ver-
gestelt vnnd des Zeugen abschrifft, vnd
Zeit nach form der Rechten, darauff zu
handlen, demütigelich, angeruffen
vnnd gebetten haben,

Vorbehalten allen
ner notturfft

Berichtlichs nothwendigs
anruffen,

Anwalts
Fr: Ursula Kurzin, Appellantis

Contra

J: Sigmund Kurzen, Appellati

Articuli probatoriales.

Darüber Margretha Hünlin zu-
verhören.

Erstlichen wahr, das Anno 92. J: Sigmundt
Kurtz, zu seiner Schwester, der Appellantin,
bey nechtlicher weil, Im Niclaus Geldelniß
haus alhie ohnberufft vnnd vorwissen der Frau
Vrsula Kurtzin, mit Ainer Laternen khomen.

Item wahr, das Ihme Margreth Hünlin mit
der Laternen gezünt habe.

Item abermahlen wahr, das er Sigmundt Kurtz
geredt, sein Schwester, die Appellantin, soll Im,
Ir Marder Kellin Kutten sechen lassen, welliches
sy gleichwol vngern gethan, dann sy nit gerust,
was er damit maine, doch Im die Kutten, fur-
getragen, vnnd sechen lassen.

Item wahr, das Kurtz, die Kutten, zu seinen
Handen gezogen, vnnd von Im nit mehr lassen
wollen.

Vnnd abermahlen wahr, das er Kurtz, seiner Schwester
mit List: vnnd sießen worten zugesprochen, er höre,
das sie noth vnnd mannigel leid, damit sy dann
auß mannigel vnnd noth: vmb Ainen spott,
nit vmb das Klaid khome, well er Jos be-
halten.

7. Vnnd wider wahr, das darauff die Frau Appel-
vermelt, sy begere das Klaidt nicht zuuersetzen
noch zuuerkauffen, soll Ihrs, Im Ihrer gen-
sam lassen, woll es vol selbs versorgen.

8. Item abermahlen wahr, das Kurtz darauff
geredt, er wolle die Kutten lassen hanb-
tragen, dieselb verwahren, alls wann sie die
Im Irer Aignen verwahrnuß hette, vnnd
widerumben, auff Ir begeren zuestellen, ab-
from er vonn Ehren sey.

9. Vnnd alß balldt die Kutten Ir zeugin, an
den Arm Im sein Sigmundt Kurtzen be-
haußung zuetragen beuolchen, welches zeug
gethan, dann sie der Zeit, sein magt gewesen.

10. Vnnd letstlich wider wahr, alß Kurtz seine
abhidt vonn seiner Schwester Frau Appel-
lantin genommen, Ir mit hannd gelobt
treuw: vnnd das Ine Gott Im sein Reich
nit laß, versprochen, Ihr die Kutten, wie
zuzustellen.

11. Vnnd mit außtruckhennlichen wortten
geredt, er wolle vnn Ir, was er Ihr
fürgestreckht, oder Ann sy zufordern
hette, kainen Pfennig begeren, vnnd alß
damit vonn der Appellantin abgeschiden.

Vnnd was sonsten in genere, vnnd Jnn gemain
zuergründung der warhait, sich zuerfragen ge-
bürt, will anwalldt der discretion legalitet
vnnd geschickhlichait deß Examinators, vnnd
verordnetten Commissarien, hannibgestellt,
vnnd treulichen beuolchen haben

Sonnsten vorbehalten was recht Ist.

Articuli probatoriales

Darüber der Frau Appellan[illegible]
Ursula Kurtzin Zeugin, Mar-
garetha Hünlini soll ver-
hört werden.

produciert Veneri[illegible]
28. Maij Anno 16[illegible]

Ob wol Anwald ~~Jungher~~ Sig:
mund Kurtzen Appellaten verhofft, ~~seine gegen:~~
~~theil~~ die Muttwillige Appellatin Ur:
sula Kaffusin sollte dem den 14.
April. Jüngsthin ertheilten bescheid zu
schuldiger wolg ~~und gehorsam geleistet~~
~~und~~ dz Jenig, was im [illegible] Appellaten
vor Stattgericht allhie, ausgeführter
~~Rech~~clag, derenthalben ubergebner
Rechnung, und im diser appellation
sachen eigentlich comprehendirt und be:
griffen ist, in probatorial Articul und
weiters nit, dann was sollcher Appella:
tion sachen immediats anhängig verfasset
und gerichtlichen ubergeben lassen,
auch die vor Stattgericht allhie
zwischen ihr und Anwalds principalen
noch unerörtert schwebende Rechtuertigung,
mitt diser Appellation sachen zu confun:
diren underlassen, mehrer Innhalts
angeregten bescheid. Ob hatt ~~doch~~
sie Appellantin doch den 18. May
ein schrifft ~~beneben~~ probatorialn ar:
ticuln E. E. R. E. Wt. ubergeben,
welche mehrgedachtem bescheid strackhs
und e diametro entgegen und zuwider
lauffen, menniglich darmitt anzuzeigen
dz sie ihren Muttwillen und lustsucht
zu zanckhen, ihre verwandten zu tribuli:
ren, ein liebe oberkheit zu defatigiren,
mitt denen zwischen dem herrn Funckhen
und ihr ~~verübten~~ schon verübten, zwischen
Anwalds principalen und ihr vor
Stattgericht allhie noch unerörtert schwe:
benden Rechtfertigungen, auch im diser
appellation sachen vorgebrachten impertinentien.

~~[illegible]~~ gerichtliches nottwendiges
[illegible]afen intituliert

zum andern der Appellan-
les selbsten anlanget und
zwar Appellatischer Anwald
lten dem bescheid gemäß
rden sein
h aber, dz sie im denselben
t, aufferlegter massen, mitt
gen wort gedacht, sondern
und ihrer gerichtlichen An-
meldt, wie dz sie dieselben
für bekant angenommen, und
der beschlußschrifft, nach ver-
dtschafft

Pragstuckh
~~Zuff~~
J

Pragstuckh
über 3. orlos probatoriales
im sach
J. Sigmund Kurzen Appellate
~~[illegible]~~
Ursulam Kappusin Muttwilligett Appellatin

Edle, Ehrnvesste, Fürsichtige, Ersame und Weise, Insonders günstige und gebiettende Herren und obern

~~Auff Ursu~~

Inn der Appellation sachen zwischen Ursula Pappusin, Muttwilliger Appellantin eins, Junggher Sigmund Kurtzen Appellaten, andern theils auf newlich einkommens der Appellantin gerichtlich unnottwendiges Anruffen, und beigefügte Articulos Probatoriales, die gebühr zuuerhandlen, erscheint Anwald ~~ehrgedachte Junggher Kurtzen~~, und zeigt im namen und von wegen seines Principalen, an, ob ~~er~~ wolen ~~ein Junggher principal~~ derselb genugsame ~~be~~ ~~fügt~~ angegebne Zeugin, Margret Himlinin zuuerwerfen, ~~angesehen~~ allß ~~dieser~~ die vormals, so eben dieser sachen halb ~~vor gericht schon~~ bei ihren Junggfrawlichen trawen, ehren und glauben (welliches einem eidschwur ~~im den Rechten~~ zuuergleichen) ~~wann einem Erb gericht~~ schon examinirt, und ~~derowegen wann den Oberrichter~~ Inn ihrer aussag, ~~so wol wann dem Appellaten, allß der Appellantin~~ approbirt worden; derowegen auf wann dem Appellation Richter nicht mehr deßwegen zubefragen ~~sey~~, auf die Khundtliche rechten hierinnen gezogen: ~~Jedoch~~ damitt Anwalds Principalen nicht ~~dahin~~ ~~für den Zeugen~~ allß ob er die sach inn die lange truchen zuspilen, oder die warheit ~~zuuerdrucken~~ zuhindern sich understehe, nicht ~~angesehen~~ gedeutet werden, so will er hiemitt die vorgeschlagne Zeugin nochmalen zuuerhören und mitt gewöhnlichem Zeugeneid zubeladen, admittirt und zugelassen

...iemitt Appellatischer

...ätzige Ursachen hett, der Appellantin

...er verhör khommen nicht zu...

...ondern dieselbe allerdings

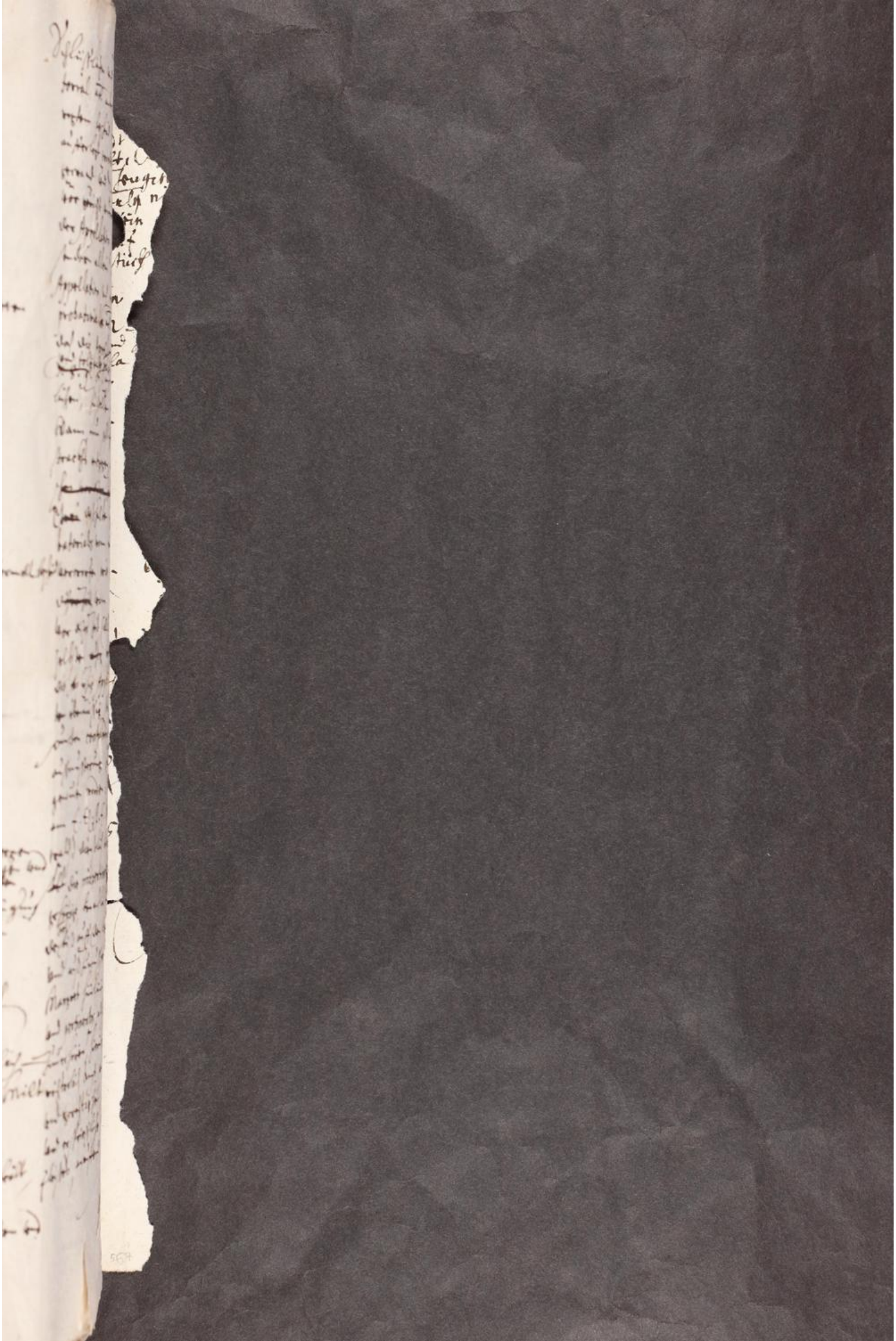
...m Erb. Stattgericht, desselb...

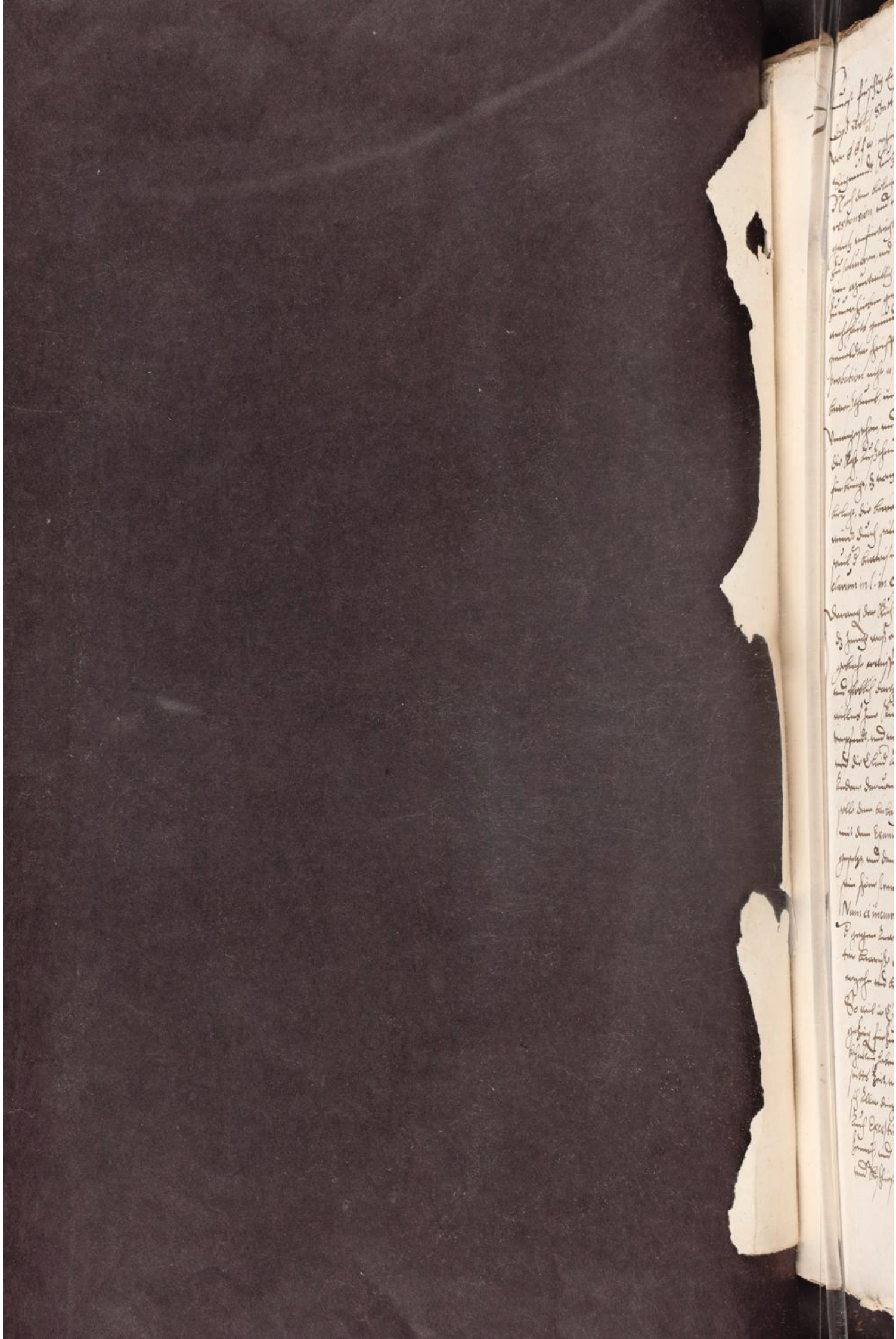
...gebrauch nach,

...er Appellantin nicht allein ...malen producirt, sondern

...der Partheyen bewilligung,

...aluis Exceptionibus, und mitt ...it aller seiner rechtlichen ...t biß zur eröffnung der ...ag, hierüber solemniter pro...





5. ~~Den Negelfarben~~ Waahr, daß euch Häugin ferner, erinnert, man habe den Negelfarben Schamlott im Michel Kromers hauß khaufft: Aber den Toppeltaffet habt ihr weder hie, noch zu Tettnang, noch zu Bregentz verkhaufen khönnen; und dero: wegen sollchen Taffet im ihrer der Häugin hauß, Michel Juden vom Reinegg, umb 5. R. versetzet.

F ~~Ist nicht~~ habt ihr nicht auch damalen ~~die~~ zu der Häugin gesagt ~~befragt~~, daß ihr ~~doch~~ der Ursula Kurzin abkhomen wölltet.

8 Auff welches ~~Darauff~~ Häugin geantwortet, ihr sollt thun wie sie, und ihr die warheit sagen, so werde sie euch nicht mehr zur Zeugin begeren.

9. Und ferner (sie die Häugin) gesagt, es hab die Ursul Kurzin sie vor disem auch zu einer Zeugin vor: geworfen, und diser sachen halben befragt, da sie ihr aber die sachen, wie sie ann ihr selbs beschafen, angezeigt, ~~fürgehalten~~ hab ~~sie~~ die Ursula sie die Häugin bleiben lassen, und ihrer Zeugnuß nicht weiter begert.

6. Habt ihr euch auff sollches erinnern nicht besunnen, daß dises, allso wie euch die Häugin gesagt, ergang?

Was sonsten weiters zu ergründung der warheit, obiger anleitung ~~nach~~ gemäß, zuerforsch und zu: befragen dienstlich erachtet werden mag, daß will Clagender Anwald ~~zu~~ der herrn Commissarien ~~beiwohnender~~ discretion und beywohnendem Vor: stand ~~gestellt~~ gestellt und verlassen haben, mitt vorbehallt aller fernern gebührenden notturfft Rechten.

Zeugensag In Sach

Frau Ursula Kurzin, Clegerin und producentin

Contra

Junckher Sigmundt Kurzen, Iren bruder, (beede burgere zu Lindau) beclagt

Examinirt Mercurij post Thomae Apostoli, 22 Decemb. Ao 1602, durch eines Erb. Stattgerichts Reputierte Comissarios.

Maria Schefflerin, Weylundt Jergen Schefflers, burgers zu Lindau seelig ehliche nachgelassne Wittib, sagt, (Kranckhs und Schwachs Leib) bey Irem Diser Sach halben geschwornen Aydt, und vorgeende Erinnerung desselben, auch verwahrung der Straff Maynaidts, Erstlichen uff der producentin, uff sy Zeugin gestellten probatorial Articul, (weil Kurzischer Anwalldt keine General sond Special Fragstuckh ubergeben) Alls.

Sy Zeugin, alls ein Allte Kranckhe frau, Wisse Annders nichts von der

sachen, dann das die Kurtzin Ir bey
10 Jahren, verschinen einen Roebh, obs
aber ein Schamlott, taffet, oder was
es gewesen, wiss sy nit, dann sy kenn
solche sachen nit, In Ir Hauss gebracht, u
gebetten, solchen zuuerkauffen, weil
aber sy Zeugin nit thuen wöllen, Ha
Ir Zeugin Sohns frau solchen genomen,
und in Michael Kramers alhie behaus
umb (: Ires behalts :) 3 od 4 fl. verk
daselbsten man erfaren khunde, obs ein
Schamlott oder taffet gewesen, Hernach
hab die Kurtzin noch einen Roebh gebracht
was farb und was tuechs es gewesen
wisse sy auch nit, denselben habe sy
Zeugin gehn Tettnang oder Pregentz tra
und, wann sy kunde, verkauffen sollen
das sy aber nit gethan, sonder den Roeb
in trog gelegt, wa er aber endlich hin
komen, und wem er verkaufft, aber ver
setzt worden, alda wie er Ir uss Hannd
komen, wisse sy nit, dann sy ein alte
vergessenliche frau seie.

Wi

Uff deß Kurtzischen Anwalts
eingebne Special Fragstuckh
vnnd Namlichen

1. Uff das 1. Antwort Zeugin, die Kurtzin
sey vor acht tagen zue Ir Kommen, vnnd
Ir zwen trauben gebracht, auch gesagt, sy
solle nit erschreckhen, es werden Herren
zue Ir Kommen, vnd sy befragen, wegen
deß Rockhs, ob sy aber gesagt, Schamlott,
oder Daffet, wiß sy nit mehr, sonnst
hab die Kurtzin Ir nichts eingebilldett,
noch zuuberreden begert.

2. Uff das 2. Ja, sy hab sich dessen nitt
gleich zuerinnern gewußt, dann sy gar
vbel erschrockhen, das Herren zue Ihr
Kommen sollen.

3. Uff das 3. Antwort Zeugin, Nein, sy
hab die Heugin nit vmb bericht oder
noch Erinnerung angesprochen.

4. Uff das 4. Special Fragstuckh, Ant-
wortt Zeugin, die Lucia Heugin sey
zue Ir Zeugin in Ir Haus Kommen, vnnd
sy Innhallt Fragstuckhs, Erinnert.

5. Uff das 5. die Heugin hab vngeuar

umb ein solches mit Ir geredt, doch
Konds nit im Kopff behallten, obs
allso sey, aber vom versetzen, deß Le
Rockhs, und wa er hinkommen, wiss

6. 7. Uff das 6. und 7. Antwort Zeugin Ja

8. Uff das 8. auch Ja, und die Zeugin
erst diser tagen, mit Ir Zeugin ge

9. Uff das 9. und letst special Frag
Antwortt Zeugin, von dem wiss
nichts Aigentlichs, hab wol etwas
redt, das sy aber nit mehr in gedenk
nus habe, dann es falle Kranckhen
Leuten ab, und vermellte verrum
hette wol leiden mögen, das man
sy nit zur Zeugin ernennt, und Ir verg
hette, dann sy Je nichts sonderliches
zu bekuntschafften wüsste, Beschlo
damit Ir deposition.

Diser Zeugin Ist gebürend
stillschweigen imponiert
worden

Zeugensag
zwischen
Vrsula Kurtzin, producen
Contra
J: Sigmund Kurtzen, bel

P: J: Sigmund

Articul warauff die Allt
Maria Schefflerin soll ver-
hört werden.

1. Item wahr, vnd Ir wol wissent,
das Ir Frau Vrsula Kurtzin einen
Negelfarben Schamloss zuuerkauff
geben habe, aber gar keinen Negel-
farben daffet, wed zuuerkauff,
noch einem Juden zuuersetzen.

Vnd was sonsten sie zuerfragen ge-
bürt, will man dem Examinatore
beuolchen haben.

Directorium

Ehrnuesse, Kürsichtige, Ersame und Weise, ~~herr~~
Statthaman und beisihere deß löblichen Statt ge:
richts allhie, Insonders günstige und liebe
herren.

Demnach inn Ursula Pappussin, Mutwilliger
Clägerin ann einem, gegen und wider Jungher
Sigmund Kurtzen, ohnbillich Beklagten anderß
theil, beeden Partheyen durch richterlichen bescheid
auferlegt worden, daß sie, die beede litigirende theil
mitt ihren beweisungen, wie sich vom rechtswegen
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ gebührt, fürderlich verfahren sollen;
Welcher bescheid, Beklagten Kurtzen seitt, nicht
anderst khan aufgenomen und verstanden werden,
dann daß Beklagter Jungher Kurtz, allein den
vierdten puncten seiner schrifft, so wolgegründte
und rechtmässige Responsion cum annexa petitione
intitulirt, und den 14. May Ao 1602. gerichtlich
übergeben worden, ~~und~~ aber anderß oder weiters nichts,
~~vermög wolbegründter~~ ihm solcher, ~~schrifft~~, wie auch
im ~~ferner~~ folgendts producirten zweyen schrifften
~~die eine~~ deren die eine fernere ableinung, cum
repetita petitione et submissione, die ander
Kurtze antwort und submission in puncto praestan:
dae cautionis, ~~inscribirt~~ inscribirt, mitt sattem
grund

habt ihr nicht darauf die seggen besichtiget und gar eng und khurz befunden, auch vermerckht, daß sie gar alt, und alß ihr mitt dem scartagio ~~darüf~~ darüber gefahren, sie daß haar allerdings gelassen.

habt ihr nicht solchem nach daß segglin nur umb 15. R. stimiert und gewerdet, mitt ~~dem~~ dem fürgeben, daß ihr sie nicht gern darumb annemen wölltet, dieweil D. Ulrichs fraw, wenig tag zuvor, ein schöne, große, weite Marderkhäline seggen umb ~~30.~~ 25 ~~[illegible]~~ R. erkhaufft.

Die ander zeugin, Ursula Sporerin Reilträgerin

habt ihr nicht vor ~~10~~ 11 Jahren ohngefahr Ursula Pappußin ein schamlottin Kutten verkhaufen sollen?

Wie hoch habt ihr wol solche angeschlagen, od. waß ist sie eigentlich werdt gewest.

habt ihr der Ursula Pappußin od. Kurzin, nicht auch ~~um~~ ~~bald hern~~ umb dieselbig zeit, oder bald hernach ein Merlinfarben Rockh vom feinem tuch, mitt 4. gutt sammatin strichen 4 finger breit und auf iedem 2. seidine schnürlin, ~~verkhaufft~~ hingeben, und Thalle Schnabelß Dochter Marien, alß sie im Valtaß Kröpflinß Beckhen dienst gewesen, verkhaufft.

4. Wüßt ihr nicht, od. habt ihr nicht vom ihr Ursula Kurzin gehört, daß sie solchen Mörlifarben Rockh, vom ihrem brider Sigmund, am statt obbemelter Schamlottin Kutten, bekhomen

5. Welches stuckht achtet ihr besser und mehr wert gewesen sein, die Kutt oder den Rockh? umb wieuil.

Die dritte Zeugin Barbara Hünlinin.

habt ihr nicht ohngefahr vor 11 Jahren, ~~Sigmund Kurzen ein~~ zwey better, ~~auß einer Kau~~, so im Hildelinß hauß, und Ursula Kurzin zuständig gewesen, Junckher Sigmund Kurzen auf sein begeren zugestelt.

1. alß ein Ober- und Underbett, sampt einem Laubsarbey

2. Ist nicht waahr, daß das Oberbett ~~kein Ziehen, wie~~ ein Ziehen gewesen, das Underbett aber ein schlechtes Ziech vom Tolschen gehabt.

3. Ist nicht waahr, daß uber irgt benente stuckh, kheine bereitschafft ~~dagewesen oder~~ Junckher Sigmund zugestelt worden.

4. Wie schwer sind ~~ist~~ solches ober und underbetz; Item ~~[illegible]~~ sind sie damalen ~~[illegible]~~ werdt gewesen.

5. habt ihr nicht vom Ursula Kurzin Töchterlin, oder sonsten gehört, od selbst gesehen, daß sie die Ursula Kurzin, ehe sie ~~[illegible]~~ damalen verreißt, feder auf beeden bettern genommen und verkhaufft.

Und diß ist ohngefährlich, so Nechlagten Junckher Sigmund Kurtzen Anwalt, durch lebendige Kundschafft, für dißmal zubeweisen begert: und behalt ihme beneben expressenlich beuor, im fall der noth, mehr und weiter ~~Kundschafft~~ Zeugen, vor eröffnung der Endurtheil, zuführen; Im gleichen sein für und angeben vom der Schamlott in Kutten, [illegible]

diser und anderer Puncten halber, mitt eingangs vermeldter protestation

den Vetter

Ehrnuest fürsichtig Ehrsam, weise Herr Statt-
Amman, vnnd vrthel sprechere diß löblichen
Statt gerichts allhie, sampt lich günstige herrn,

Demnach Inn sachen frau Vrsula Pappusin, ge-
borner Khurtzin, Clegerin wider Sigmundt
Khurtzen, Ihren Bruedern, so vor Im Rech-
ten procediert, vnnd gehandelt worden,
das zu beweisung Ihres Intens zeugen
zuuerhören,

Hierauff erscheindt Clagender Ahnwallt,
vnnd bitt, nachuolgende gezeugen Ge-
richtlich vnnd mit Ernnst zuuerhören, vnd
alls dann Ime von der verhörten gezeug
Aussag, abschrifft mitzuthailen, vnnd
will Ime dabey alle Notturfft: ver-
ner zu seiner Gelegenhait, zur Ex-
cipieren vnnd zu gebrauchen vorbehal-
ten haben,

Damit aber Inn der verhör der gezeugen,
desto besser Richtigkhait gehallten, vnnd
die Wahrhait elicyert vnnd erleutert
werde, übergibt Clagender Ahnwallt
hienachuolgende directorium, vnnd Ar-
ticulos. vff welche alle vnnd Jede, die
gezeugen sollen Kleissig bey gelaisten zeug
aidt wie vorgemellt examiniert gefragt
vnnd verhört werden.

Margaretha Hünline, solle vff
dise materi vff gelobten zeügen
Respondieren, befragt vnnd verhört
den wie volgt:

1 Erstlichen wahr, das sy Anno .97. dem
Sigmundt Khurtzen, mit einer Laterne
Inn Heldelins haus gezunden habe.

2 Item wahr, das domahln Sigmund Khu
von seiner Schwester, der Clegerin, begeb
Inne Ihr Marderkheeline Kutten sehen
lassen.

3 Vnnd aber wahr, alls balld er die Ku
zur hannd gebracht, dieselb nit m
auß hennden lassen wellen vnnd m
sollchen worten zuegesprochen, das
schwöster auß Mangel vnnd Noth die
Kutten hingeben vnnd verkhauffen mü
te, vnnd allso darumb khommen
welle er dieselb mit Inne haimb tra
lassen, vnnd Ihr die Kutten verwahren
alls wann sy dieselb, Inn Ihrer Aigen
verwahrnuß hette.

4 Item wahr, das die Frau Ku
Inne die Kutten zulassen verwahren
vnnd nicht haimbtragen lassen wel

5 Item wahr das er Khurtz mit ha
gelobter treu, seiner Schwester hoch
sprochen, Ir die Khutten nicht zuuerthe
noch zuuerwenden, sonder Ihr die

alls fromm er von Ehren, die nit allain under
zuestellen, sonder auch Nochmahlen mit
handtgelobter treüw, hoch verbrochen vnnd
das Jnn Gott Jnn sein Reich nit lass, khainen
pfennig von Jhr zuebegeren, was er an sy zu-
fordern hätte,

6 Vnnd abermahlen Wahr, das Ottbesagter
Khurtz, die Kutten Jhr Margretha Hün-
line vff den arm geben vnnd wider seiner
Schwester Willen, auss der Heldinen hauss,
durch sy zeügen heimbtragen lassen, Jnn
sein behausung,

7 Jtem Wahr, vnnd Jhr Margreth Hünline
Wolbewusst das sy den 15 May verschinen
an ainem Sambstag, vor der thüer, an
der gassen geneüet hab, zue der Frawen
Vrsula Khurtzin gesagt, Sigmund Khurtz
hab Jhr getröuet, wann sy mehr vff
dem Rath, oder gerichthauss über Jnn
Khundtschafft geb, so well er Jhr henckher
selbst sein vnnd sy vmbbringen,

Die Frawen Heldeline soll vff dise
nachvolgende Articul verhört
werden.

1. Erstlichen Wahr vnnd Jhr Wissendt, das Sig-
mund Khurtz, bey nächtlicher Weil
vnnd ainer Laternen Jn Jhr behausung

5 Zum fünfften Wahr, das die Frau Heldelin
deß Khurtzen schwester, getröst vnnd ge-
sagt, sy soll sich nit so übel gehaben, Er
werd Ihr Ob Gott will halten, was Er Ihr
versprochen habe,

6 Zum sechsten Wahr, vnnd Ihr Heldelin wol
bewust, das die Frau Pappussin. Im
Ihrem hauß am schöne herrlich vnnd
wol angemacht Bettstatt. mit schonen
better gehabt das solche Bettstatt
oder Bettgewand mit 12 fl nit zu-
khauffen wie Er khurtz mit vngrund
fürgibt.

7 Item Wahr, das Sigmundt Khurtz. der
Frau Heldelin. nie khain. t. batzen be-
zahlt habe wie Er In sein Rechnung setzt.

Catharina Heldine, soll vff
dise materi verhört werden.

1 Item Wahr, das vor Etlichen obgesetzten
Jahren, Sigmundt Kurtz: mit Ainer Later-
nen bey Nacht, In Ihr Muetter der F.
Heldine behausung zu seiner Schwester
der Pappussin khommen,

2 Vnnd Ihme Margreth Hünlin, mit Ainer
Laternen gezündt habe,

Barbara Griesbeckhin soll vff diese Articul befragt vnd verhört werden &c.

1. Zum ersten, Ob sie gedencke, vnd wisse, das sie vnd jre Mitgesellen, die Beckhen, jetzo vor Rhat gestanden, vnd jnen fürgehalten worden, das sie jre Brodt zu klein gebacken, vnd jnen darumben ein Peen vnd Buess auferlegt worden, Ob sie nit gedencke, das sie jnen solche Buess vnd Peen zu vil vnd vnbillich gewesen, vnd sie sich derselben beschwert haben, Vnd ob sie nit gedencke, das sie jnen solche Buess vnd Peen nit hette sollen auferlegen, Sonder jnen vil mehr, jre Vbertrettungen vnd Vnfleiss, so sie mit jrem Brodt gebrauchen, nachsehen vnd gestatten.

2. Item zum Andern, Ob sie nit wisse, das Ainer Ersamen Statt Ordnung ist, das die Beckhen jre Brodt, nach dem Mehl vnd Korn, so sie darzu nemmen, backen vnd machen sollen, Vnd ob sie nit wisse, das sie jre Brodt, nach dem Mehl vnd Korn, so sie darzu nemmen, nit gebacken vnd gemacht haben, Vnd ob sie nit wisse, das sie jnen solche Ordnung nit gehalten haben.

3. Item zum Dritten, Ob sie nit wisse, das Hainrich Rhorer, jr Ehemann, jr Gesellen, die Beckhen, vor Rhat gefordert, vnd jnen fürgehalten, das sie jre Brodt zu klein gebacken, vnd jnen darumben ein Peen vnd Buess auferlegt worden, Ob sie nit wisse, das sie jnen solche Buess vnd Peen zu vil vnd vnbillich gewesen, vnd sie sich derselben beschwert haben, Vnd ob sie nit wisse, das sie jnen solche Buess vnd Peen nit hette sollen auferlegen, Sonder jnen vil mehr, jre Vbertrettungen vnd Vnfleiss, so sie mit jrem Brodt gebrauchen, nachsehen vnd gestatten.

4. Item zum Vierdten, Ob sie nit wisse, das Hainrich Rhorer, jr Ehemann, jr Gesellen, die Beckhen, vor Rhat gefordert, vnd jnen fürgehalten, das sie jre Brodt zu klein gebacken, vnd jnen darumben ein Peen vnd Buess auferlegt worden, Ob sie nit wisse, das sie jnen solche Buess vnd Peen zu vil vnd vnbillich gewesen, vnd sie sich derselben beschwert haben, Vnd ob sie nit wisse, das sie jnen solche Buess vnd Peen nit hette sollen auferlegen, Sonder jnen vil mehr, jre Vbertrettungen vnd Vnfleiss, so sie mit jrem Brodt gebrauchen, nachsehen vnd gestatten.

Weiters soll der Burgermaister [illegible] diese Articul befragt werden.

5. Zum fünfften, Vnd Item jnen jrem Burgermaister, welch die Clegerin den Tumpfinger

Khommen zue horen bey Ihme zue khert,
das Er an einem Freitag auß der Statt
gehn horen khommen, vnnd zue seiner Haußfra-
wen gesagt, Es sey die sag Sigmundt
der Welle seiner Schwester Ihr Bett-
gewandt auß Heldelins Haußhinweg
nemen.

Die f. Künkhin vff dise Articul
zuuerhören

1 Item Wahr, vnnd Ihr zeugen Wissendt
Alls Ihr herr In Ao. 92. auß der Statt
Lindaw gehn horen khommen, habe der-
selb Ihr anzaigt, Es seye die sag, Sigmundt
Khurtz Well Ihrer schwester Frauw Vrsula
Khurtzin das Bettgewandt auß Heldelins
Haußnemen.

2 Vnnd Widerumben Wahr, das sy die Künckhin
Ir schwester, der Clegerin In die stuben ge-
ruett, vnnd Ihr die sachen angezaigt
mit vermelden, sy solle In die Statt
Eylendts hinein die Bett lassen herauß-
ser tragen, dann Ihre mägdt haben nit
weil, so solle sy Miaß Wilhelms Endte
nemen.

3 Vnnd aber wahr, alß sy die Clegerin [illegible]
essen inn die Statt khommen, seye das
gewandt Algerait von dem Khurtzen hin
nommen gewesen,

4 Item Wahr, vnnd Ihr Zeügin Wissendt [illegible]
Ir schwester Frauw Vrsula Kurtzin Ir
Frauw Cunckhen das angezaigt

Vrsula Sporerin, soll vff dise
Articul verhört, vnnd befragt
werden.

5 Item Wahr, das sy selbst vff dem [illegible]
zu Lindaw im Klainen neben [illegible]
lin vor Ehrlichen Leuthen geredt: die [illegible]
gerin seye vom herrn Cunckhen selbst vnnd
seiner Frauwen gewarnet worden, Ihr
gewanndt vor Ihrem Bruder Sigmund
zu Flehenen, dann Er werde es Ihr [illegible]
nemmen,

2 Item Wahr, das sy die Zeügen auch [illegible]
die Clegerin habs nit wellen glauben [illegible]
Ir Bruder Ihr Bettgewanndt Nemen
werd, sy hab Ihrem Bruder zu wol
trawt, bis das sy das Widerspill im
Werckh Erfahren hab,

3 Item Wahr, das die Clegerin, zu der

Im Klainen Stüble vff dem Rathhauß
gesagt, sy seye gleich Nachmittag Inn
die Statt khommen, Ihr Bettgewandt
nit mehr funden, sondern Albrecht
davon getragen worden, von Ihres Brue-
ders Mägdten auß seinem beuelch.

Bastion Rüeff von Beetz-
naw vff diß Nachvolgende fun-
ten verhört werden, vnnd Laux
Müller Statt khnecht

5 Item Wahr, vnnd Ihme Wol Wissendt
seye, daß Er von Vrsula Sporerin selbst
Mündtlich vff dem Rhathauß, Im Klai-
nen Stüble gehört vnnd vernomen,

Warumben die Clegerin Ihr Bettgewandt
nit besser versorgt, vnnd vor dem
beclagten geflehnet hab.

2 Dann Eigendtlich Wahr, daß sy der
Cunckh durch sein Frauen der Clegerin
schwester selbst Warnen lassen, be-
clagter Kurtz werde Ihr das Bettge-
wandt Nemen,

3 Vnnd Abermahlen Wahr, daß die Sporer-
in gesagt, Warumben sy die Clegerin
nit gevolgt,

4 Aber sy hab Zue Wol vertrauet, nit

Das sy zue Frauw Ursula Khurtzin gesagt,
sy hab Inn nit verkhaufft, Sigmundt
Khurtz habe den Dafat, bey Ihr hollen
lassen, sy hab nit gewisst, das sy Es
nit wisse, oder Ihr Will nit sey, son-
sten hette sy Ihm den nit geben, oder
zu khommen lassen,

4. Item Wahr, Vnnd Ihr Zeugin Wissendt
das sy zue Frauw Ursula Khurtzin gesagt,
Es hab die Fünkhin den Dafat lang ahn
Ihr Failtrag gesehen, Vnnd Inn henden ge-
hapt, sy habe aber nit gewisst Warumb,
Alls bald hab Inn der Khurtz dieselb Wol
bey Ihr hollen lassen,

Catharina Schlaichin soll
vff nachuolgende Articul.
Examinirt Werd.

5 Anfengelichen Wahr, Vnnd Zeugin Wissendt
das sy vor Kurtz Verweilter Zeit, Nam-
lichen Zinstag den 3 Augusti, deß Laufenden
602 Jahrs, vor Irem hordt beim fehür
sampt der Haberstöckhin gestanden, zue F.
Ursula Khurtzin, Inn bey sein Ihrer Hauß-
frauwen, Margretha Haberstöckhin gesagt,
Margreth Hünline, hab zue Ihrer Hauß-
frauwen, Margretha Haberstöckhin gesagt,
Sigmundt Khurtz hab der Hünline ge-

Zu Hünlin Ihr Dochter

Dörffe nicht mehr uff das Rath oder
gerichthauß gehn, Khundtschafft sagen.

Dann Sigmundt Khurtz, hab Ihr getröwet,
Er well sy umb bringen, und den dolch
Inn sy stossen, wann sy mehr Khundt-
schafft über Inn gebe.

Ursula Fuenlinie und Ihr dochter
sollen uff dise beweiß Artiul
verhört werden.

5 Item Wahr, und Ihr zeugen wissendt,
das Margreth Fuenlinie zu Ihr gesagt
sy dorff nit mehr uff das Rhat, und
Gerichthauß Khundtschafft sagen.

Dieweiln Sigmundt Khurtzer Ir so hoch
getröwet wann sy mehr uff das Rhat,
oder gerichthauß gee, Khundtschafft sagen,
so well Er sy umb bringen und den
dolchen Inn sy stossen.

2 Item Wahr, das Margreth Fuenlinie, wider-
mahlen geredt, alls sy uff das Rhathauß
sollen, Khundtschafft geben, hab sy sich ver-
schloffen, und das Im allso seye, ist der
Statt Khnecht Millerlin, darumben zu-
uerhören, das Er sy Niederts khünden
finden, und allso verstossen hab.

Und was dann verner zuerkhündigung
der Wahrheit vonnöthen, beuilht Clagend
Ahnwaldt, der discretion und geschickh

Articuli probatoria

Warauff vnnd warüber [illegible]
gestellte gezeugen sollen [illegible]
sonderhait befragt vnnd [illegible]
werden

Inn sachen Ahnwalds

Frauw Vrsula Pappus [illegible]
borne Kurtzin Witib [illegible]
füegte Clegerin

Contra

Sigmund Kurtzen burger [illegible]
Lindaw Rechtmessig [illegible]

Educirt den 18
Janu. Ao 1[illegible]

cons. Germ. 97. n. 5.

Ferner ~~Erlich~~ so ist der grösser theil
den probatorialen (alls die, so
Catharina Hildelinin verfasst, die
auff herr Burgermeister Funckhen
sein haustrawen geschmidt die
auff Barbara Hinlinin vergriffen
so auff Ursula Sporerin concipirt
beschaffen, dz wann sie schon solten
die Zeugen ~~Angesagt~~ beiaht und
tiget ~~solten~~ werden, dannoch der
Zubehauptung ihres Intents, und
gebner respective Vergwaltigung und im
wenig ia gar nichts mächten
hieß. od. erspriesslich sein, Atqui
ad probandum non est admittendum
quod probatum nihil relevaret
l. ad probationem. C. de probat.

Schliesslichen, so handlen die Zeugen
so auff Bastian Rüfen vom Bey
und Lauy Müllern gewesnen Statt
~~ge~~ verfertiget, nur vom ~~hören~~
~~hören sagen, d. h. de auditu~~
~~alieni~~ dem Zeugen, so die
Zeugen vom andern, die es auch
hören sagen haben, gehört, ~~Atqui~~
monia de auditu ~~ad~~ auditus
probant. l. si arbiter De probat.
De testib. c. licet ex quadam. de te
So folgt abermal ohnwidersprech
dz sollche articul ~~ad~~ zum beweis
nicht tüchtig od. zulässig seyen
ad l. ad probationem.

Wann dann ~~die~~ disem allen,
obgemelt, inn der warheit all
und die ~~ge~~ angezeigte beschaffen

respective

disem nach weil ~~Wann aber~~ versehen
rechtens, dz dergleichen Zeugnuss
nicht ss probiren

tiel in in jure de facto be:
nemt: Als gelangt an
d. des Rechtsleger anwalts
o selbra, dem also bitt und
[illegible] Als der Clägerin an:
dern alle gütl[illegible] des, wie [illegible]
[illegible] gesetzt, Frembder und diesen
Einsprechen [illegible] Irrete:
pertinentes, mostiert ans [illegible]
[illegible] sind, als stumm Recht und
Pflichten: Hierüber es Rich:
terlich Amt, und Urtheilung
Gerechtigkeit, nicht allein auf
in allen andern fürtraglichen
nm meliores quo fieri potest
ten Christ[illegible] implorirend

[illegible]
[illegible]

[illegible] gütlich [illegible] Frag:
lich beizubringen, Exceptt:
onum contra personas de
dicta testium, auf alle
andere mehr [illegible] und
[illegible] vorbracht

[illegible] ein ersamer Richter aber
nicht allein, auf anweisen der
Rechtsgelehrten, sonder auf sein selbst
und ex officio selbst zu reflectiren
schuldig

[illegible] [illegible] und abermahlen sonder
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Exceptiones
Contra Probatoriales articulos

Anwaldß Junckher Sigmund
Kurtzen unbillich Beschlagten

Cg

Ursula Pappusin Mittwilligen
Clägerin

Produciert den
30. Janu. Sto
1604.

Zeugensag.

Im Sachen.

H. Sigmund Kurzen, producenten.

Contra.

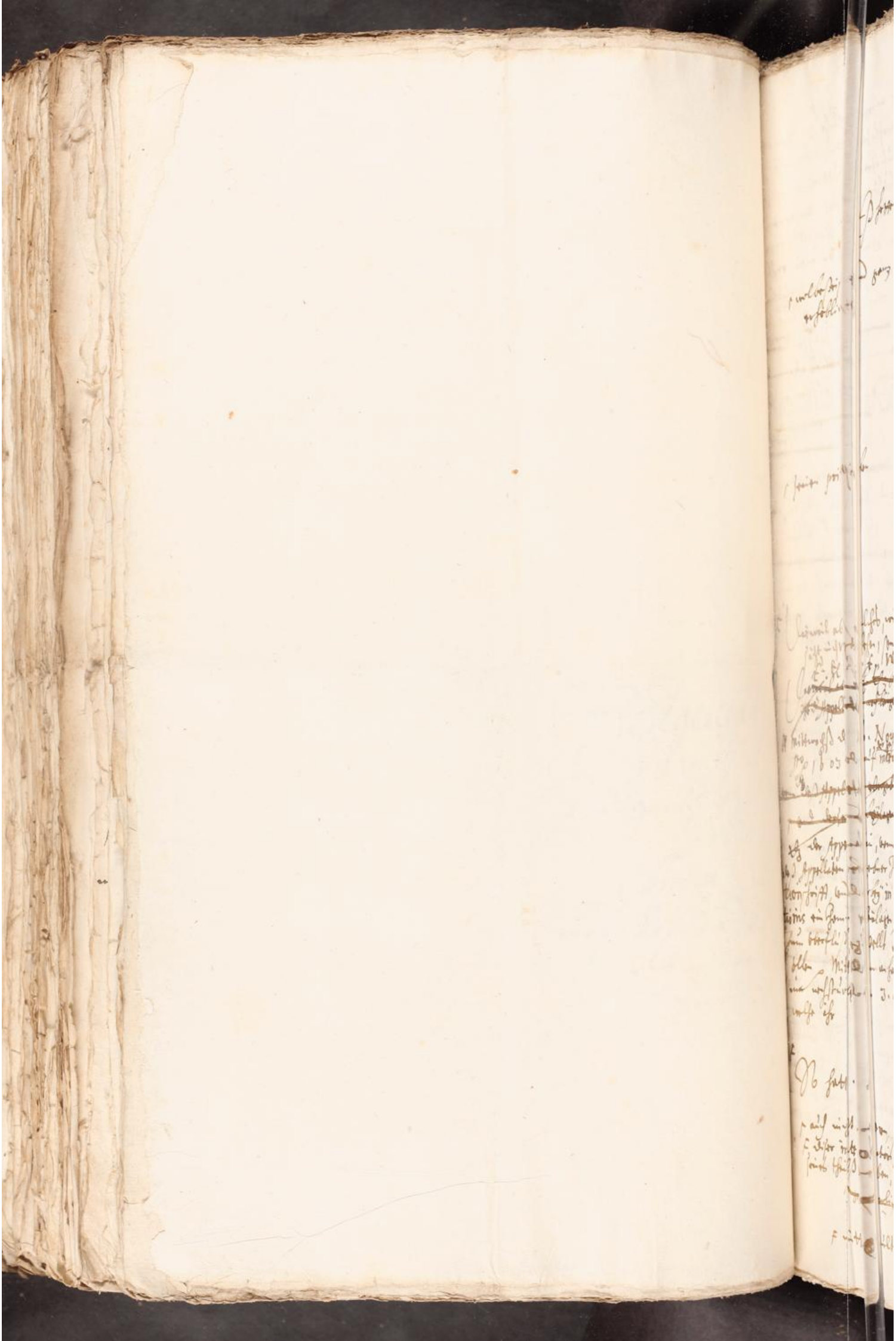
Frau Ursula Kurzin, beede Burgere zue Lindau.

Examiniert durcheinet Leon Stattgerichts verordnete Comissarios. Jovis 8. Martij. Ao. 1604.

Die erste Zeugin

Barbara Lindlin Weylund Hanninckus Hinkinit Burgers zue Lindau seligen eheliche nachgelassne Dochter, sagt bey ihrem diser Sachen halben leiblich erstattetem Aydt, und vorgeende Erinnerung desselben, auff Junckh Sigmund Kurzen übergebnen betrech Articul, Mancklichen

Uff den 1 sagt Zeugin desselben



Fello, thromo No Fürstlichs, Closter
no und Weiss, Jm Burckh günstig
und gebietende Herrn

Ehrnfest Gestreng Ehrnveste Fürsichtig Hochgelehrte
Ehrsame Fürsichtige und ganz
vorgeliebte,

Und gleich den fall, doch mitt ohnbegrabner
warheit gesetzt, es were ann dem Statt:
gericht allhie durch ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ obser:
uantz nicht herkommen und introducirt
die Jenige Clagen, dz ~~[illegible]~~ die oretenus ~~[illegible]~~
und de plano allein fürgebracht, ~~[illegible]~~
vor den schrifftlichen und ordenlichen Forde:
rungen sollten befürdert und determi:
niret werden: ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~Clagen~~ Es ~~[illegible]~~ doch den gemei:
nen ~~und~~ Rechten und aller billigkeit
nach gesagt und verstattet werden
dz ein summarische und richtige liqui:
dirte Nachklag, auch vor ~~eine~~ einer
verwürten, ~~[illegible]~~ Zweifelhafften und
~~[illegible]~~ auff einen ordenlichen schrifftlichen
process dirigirten ~~[illegible]~~ vorklag, gar
woll könne fortgetriben und entschei:
den werden. Vt enim ~~[illegible]~~ esse faciam,
quod Reconuentione ante vel statim post
~~[illegible]~~ iis contestationem introducta, vna cum
causa Conuentionis simultaneo processu
necessario peragi & definiri ~~debeat~~ debe:
re. Bart. in auth. consequenter. n. ~~12~~ 4.
~~[illegible]~~ interloc. omn. jud. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Marant. p. 4. distinct. 6.
n. 10. 11. 12. Hanneton. p. 1. Ordin. Cam.
p. 7. tit. 30. de reconu. Quamuis
anonymus quidam sed doctissimus auctor
in elegantiss.o tractatu mscr. de Reconuent.
one ~~[illegible]~~ inter actiones connexas & dispa:
ratas distinguat, ~~[illegible]~~ &
illarum simultaneum processum inevi:
tabili necessitate, ~~[illegible]~~ harum verò,
judicis arbitrio relinquat, motus
solidissimis rationibus, & argumenta ~~[illegible]~~
Doctorum validissimè refutans, ~~[illegible]~~ quem
etiam secutus est dn. Hackelman.
in processus Canonici disp. 5. de Reconuent.
~~[illegible]~~

d. quasi per manus
aditum est,

vicissim

et. n. 12. C. de sent. &

indifferenter

Tamen interpretes juris idipsum [illegible]
mum locum habere aiunt, quando
utraq. causa liqueat: Alias posse
prius pronunciare de qua liqueat
sedere in alia, neq. ob id litem suam
arg. l. ult. C. de compens. ita disertis
Speculat. in d. §. videndum. n. 5. & [illegible]
in addit. vers. pari jure. Salicet. in [illegible]
& consequenter. n. 13. Bald. in l. cum [illegible]
n. 3. vers. sed in secundo. C. de sent. [illegible]
Marant. d. dist. 6. n. 11. idq. in Cam[illegible]
etiam Imperiali observari testi[illegible]
Cent. 1. Obs. 10. Adde quod iniquum
causam reconventionis summariam
hi propter processum causae conve[illegible]
solemnem: Et praeter fas, liquidum
illiquidum impediri.

Uber dz, wann schon khündtlich und
laugbar were (alls aber auß [illegible]
versehen nicht ist), dz die [illegible]
mitt ~~[illegible]~~ eilfärtiger fürgiesung [illegible]
vorentscheidung der Reconvention [illegible]
re, nullitätisch od. nichtig gehandelt
So khündte doch solcher Process [illegible]
E. F. E. W. alls Appellations [illegible]
richter, ~~[illegible]~~
ohne allen verweiß und nachtheil
nach zulassung der Rechten, gar [illegible]
confirmirt und bestättiget werden
tentiae enim vel processus, etiam [illegible]
sint, tamen per Judicem appellat[illegible]
confirmari possunt: et si confirm[illegible]
nihil ulterius quaeri potest aut [illegible]
~~ut traduat omnes in l. [illegible]~~ ut [illegible]
tradit Decian. vol. 1. resp. 18. n. 2. [illegible]
Et notum est, Nullitatem Processus
in Camera non attendi, si de meritis
sae constat. Mynsi. Cent. 1. obs. 10. Cent. [illegible]
72. Cent. 5. obs. 93.

Diesem allem nach will Appellat[illegible]
Anwald sich nochmalen versehen, [illegible]
~~[illegible]~~ dienstlichen und zum höchsten
gebrauch

r herr

r bevorab wann die sach sonsten
ann ihr selbst just und
ausführlich ist, alls sie
auch ist.

gebetten, und rechtlich begehrt haben
E. E. R. E. W. ~~gerichen nunmehr~~
ihnen selbst und seinem Jungsher Principalen
~~ab dieser langwierigen~~ ~~wegen der vielfältigen behälligung~~ ~~ab dieser sach zu~~
~~helfen~~, der den 16. Nov. Ao 1603.
eröffnete beyurtheil, allen ihren Innhalts
nachzugehen, und im dieser Appellation
mitt mingleichster schleinigkeit aussprechen und zu sententiiren, wie im
Anwalds exceptionib. contra praetensam appellationem und sonsten allenthalben ~~gebetten~~ petirt und gesucht
worden, hierüber dz Adenlich Mitt
Richterlich Ampt, umb ertheilung
rechtens und gerechtigkeit, nicht allein
aufgebettene, sondern alle andere zulässige
bequeme und rechtliche mittel omni
meliore modo, implorirend

Nota

nunmehr im dieser sach
ndern od abhalten, sondern
al abhelfen,

definitive

Nuhn ist E. E. E. E. Vrt: und meniglichen
verborgen, dz weilundt von der Röm: Kay:
Unsers aller gnedigisten Herrn, Cristseligisten
Dachtnuß, Carolo V. Anno 48. in Comitijs
Augustanis, ain Ernstlich Edict außgangen, das
Unerfarne, Unstudierte Notarij, sich solicitiren
und procurierens endthalten, und gentzlichen
schlagen sollen, alles bey Vermeidung der
Kay: Mt: und deß Reichs, schweren Ungnad, und
Ainer straff, Namblichen 4. Marckh lottigs
dem Kayserlich Fisco, so offt und dickh hierin
durch Jemandts gehandelt, ohnnachlessig zu
zalen schuldig sein solle. Alles mehrers Inhalts
vorgemeldten Edicti.

Wann dann solliches alles, den Ungeübten Notarijs
liche zum Wenigisten mitt gnadreichen, und zu dis
offenlich Ambt, besondern privilegijs und
begaabt, verbotten ist, wieuil mehr dann
denen, so gar dahin ad forensia negotia
nicht qualificiert, studiert, noch privilegiert
und also gar khain titulum haben, dann was
widerwerttige, wann sinnige streitt köpff
sine discrimine herausser blatteriern, und also
ainichen Rechtsgrund, außzuebladern, khainen
tragen, dardurch ja recht, die Arme parthey
Innhalt Edicts, nicht zugeringem nachtail,
beschwerden gelangen, der Richter auch dar
merklich turbiert, molestiert, und beladigt
würdt, und lestlich auch in Verdacht kompt, als
er diser sachen aller selbst schuldig und verbunden
were. Dardurch er auch, dem Clagenden
in die Cöstn propter negligentiae suspicionem,
dampt werden khundt. Nam Judex negligens,
suam facit. text. est in c. j. §. Judices. de pace

et iura firma. Bald. ibid. num. 6. cum seq. Guil. lib. 1. pract. obser. 28. num. 7. late.

Es solte aber Keess, über die der Obrigkeit vorhin: wie auch andern mehr beschehene Vätterliche wolmainende exhortation, und Verwarnung, selbst davon gestanden sein, wann er nit sonderliche Naigung triege, haar uf haar zu machen, und dessen er wol gewonth, freundt, und geschwisterigt gegen ainander zuverhetzen /.

Neben denne, und anderm auch, understehet sich Keess. (: wie zuvor in erster instantz vor stattgeht, auch beschehen :) in sachen diser appellation, nochmaln, dz Rost, hinden an Karten zu setzen, die nachclag, zu ainem Ers: W: Raths, merklichen verweiss, vor der convention, und vorclag, widermaln inepte: mitt urtheil, zu praeveniren, vorzukhomen, und also wider die offene clare Recht, in dz werckh zu richten.

Damit auch aber dergleichen Ungelegenheiten vermitten, und die pen und straff, gegen dem Kay: Fisco, nicht etwan uf den noth fahl, gegen dem Keesen angehoben werde, dz ich dann Ambts: und Aydts pflichten halben, in die hart, nit gedulden: noch also ungeandet fort gehn lassen, will ich mich abstellens vil mehr getrösten, dann die übermässige temeritet und frechait, lenger zu gedulden. Er wolle dann lieber mit meinen freyhaiten schimpffen, die ime mitt wenig freundt, wol zu theil werden mögen.

Im anderm allem, gib E. E. F. E. Vr: ich weder ordnung, nach mass: mir aber protestando, und wen es weitters belangt, alle notturfft ausstrukhenlich in omnem Eventum vorbehalt haben, und einem Ers: W: Rath, meinen gn. herrn, alle angeneme dienstwilligkeit zuerzaigen, bin ich vordars getrogen.

E. E. F. E. Vr:

Dienst beflissener Willig.

Carolus Maiger, Pleig und Burger zu Altdorff.

603

Zeügensag.

Inn Sachen.

Frauw Ursula Khurtzin, burgerin
zu Lindaw. Elgerin,

Contra.

1. Mitt: 7. Martij

J: Sigmundt Khurtzen, daselbsten,
beclagten.

Der Erste Zeüg.

Basti Küeff, zu Betznaw seßhafft, sagt bey
seinem diser Sachen halben geschwornen Ardt,
vnnd vorgeende Auisation desselben,
auch verwahrung der straff vnnd Poen
Mayenaydts.

Über deß Khurtzischen Anwaldts eingebne
gemaine Fragstuckh Namblichen.

3. Vff d. 1. 2. et 3. Nain Inn Khainen weeg.

4. Vff d. 4. Er seye seins bedunckhens
darumb

605

darumb zu diser zeugkhnuß khommen
weil er vffm Rathhauß allhie zu Lin-
alls er Hrn Carl Mayers droben, welcher
etwas zuuerrichten gehabt, gewartet
Inn dem klainen Stüblin, von der Sta-
rerin gehört, daß sy die Khurtzin gehan-
let, vnnd gsagt, der Doctor vffm Moos
vnnd Herr Hunckh haben sich selbst be-
zalt, der J: Khurtz werd sich auch selbst be-
zahlen, darüber die Khurtzin gsagt, sy
vertraue Inn nit, daß Er Ihr daß Ihrig wider
Recht nemmen, vnnd anders mehr,
so hernach vmbständtlich folg werde.

5. Vff daß 5. Nain.

6. Vff daß 6. Er khenne seine zeugen vnnd mit-
zeugnen nit alle, hab aber von khainem
nichts vnehrlichs nie vernommen.

7. Vff daß 7. nit ain haller, wann er an Neuen
gefallen were.

8. Vff daß 8. Er gonne dem Thail sig Rechten
der Recht hab.

Item die 3. Interrogatoria den gemainen Interrogatorijs nachgesetzt, Antwortt Zeug, Es sey Ihme Zeugen weder der Mayer noch die Khurtzin, noch die Khurtzin, im wenigsten nichts schuldig.

Item der Khurtzin Probatorial Articul, Nambligh.

-. et 5. Item den 1. 2. 3. 4. et 5. Sagt Zeug dieselben alle Wahrsein, Ursach seines wissens, daß Er dergleichen von der Sporerin vnnd Khurtzin selbs, vffm Rathhauß im klainen Stüblin ~~selbs~~ gehört, vnnd dabey gewesen, da solches geredt worden.

5. Item den 6. vnnd ledsten Probatorial Articul, Sagt Zeug, weil die Khurtzin nit besteen wöllen, daß sy Ihrem Bruder weder die klaider noch Pettgewandt, verpfändt, verkhaufft, noch versetzt: hallte Er dartür, daß sy solches nit werde gethon haben, doch wisse Er nit, ob solches beschehen seye, Alle nit.

Item

Uff dz, disen probatorial Articul beygesetzte Kurtzische Special Fragstuckh.

Antwort Zeug, wie bey dem 6. probatorial Articul vermeldt, Unnd weil Zeug nichts weiters vom der Sachen zuebekhundtschafften gewusst, Ist Ihm nach beschehnem verständtlichen wider vorlesen, die Er nochmahlen wahrstein bestettigt, gebürendt Silentium imponirt worden. Sonsten hat sich Zeug Im seiner Aussag, Ohnuerweislich Unnd Ohnpartheyisch verhallten.

Die 2. Zeugin.

Catharina Müllerin, Jerg Schlaichen burger Unnd Haffners zur Lindau Eheliche Hausfrau, sagt auch bey Ihrem leiblich praestirten Eydt, Unnd Verwahrnuss der Straff Meynaydts, uff die Kurtzi eingelegte gemaine Fragstuckh, Namblichen.

Uff

Ad 1. 2. et 3. Nain, Ihm khainen weeg, Ihm wenigsten nicht.

Ad 4. Sie wiß selbst nit, warumb sie zue diser verhör vnnd kundtschafft: dann sie ohnschuldiger weiß darzue khomme.

Ad 5. Nain, gar nit.

Ad 6. Ja, sie hallte Ihre zuegegen gewesste mitzeugen vnnd zeugnen alle für ohnuerleumbdte redliche leut.

Ad 7. Nain, anderst, dann daß sie die zeit versaum vnnd nit spinn.

Ad 8. Es sey Ihr ain thail wie der and, vnnd möchte sie der khurtzin gonnen, daß Ihr wol gieng, dann sie brauchte es wol.

Ad der khurtzin probatorial Articul, Namblichen.

Ad den 1. Sagt zeugin denselben nit, sonder als beschaffen zue sein, alß sie vor 2 Jahren

ohngefahr

vonn der Dorothea gehört, vrsach ihres
wissens, dz ihr Zeugin, die Dorothea,
alls ihr Zeugin Hauffrs, solches selbst,
dargegen sy der Khurtzin selbigs Inn ihr.
Zeugin Hauß, Inn dem Kellerlin beim
Verkhauff deß Lainz Gschirrs angezaigt.

Auff den 2. vnnd 3. der Khurtzin probatorial
Articul, sagt Zeugin dieselben nit also,
sonnder wie oben beschaffen zuestein, Mehrers
wüsste sy vonn der sachen nit, welche ge-
thone aussag ihr wider vorgelesen worden,
dabey sy es verbleiben lassen, vnnd
nach Ohnpartheyischem verhallten, ist
ihr gebürendt Stillschweigen vfferlegt vnnd
eingebunden worden.

Die. 3. Zeugin.

Margreth Hüenlinz, Weylundt Jheroni-
mus Hüenlins, auch Burgers zu
Lindaw seeligen Eheliche nachgelassne
Dochter, sagt bey ihrem diser Sachen halben,
zuegleich den andern gezeugen vnnd
Zeuginen,

Zeugnen, vollnführtem Ädt, auch
Erinnerung desselben, ~~ist~~ J: Sig-
mundt Khurtzen gemaine Fragstuckh
Namblichen.

1. Ad 1. die producentin, vnnd der be-
clagt seyen Ihr Zeugin Muetterseelig
Rechte geschwistergit.

2. Ad 2. Nain gar nit.

3. Ad 3. Nain.

4. Ad 4. Andtwor ~~Ze~~ Zeugin sy er-
achte, darumb Ehaume sy zue diser
Kundtschafft, weil sy vor 11. Jahren
Ohngfahr, bey ~~Vetter~~ Sigmundt
Khurtzen gedient, vnnd demselbigen
an Ainer Nacht, (: Alls er bey der
Vrsula Khurtzin, Inn der Helldelinn
Hauß gewest, vnnd Ihr Zeugin, ain
Maderkellinn Seggen, oder Kutten,
mit Ainem Doppeldafftin Überzug
sambt Ihres behallts, noch Ainer
Schaum-

Schamlottin Seggen, Inn einem weissen tuech hainb zu tragen geben worden.) hainb gezunden.

Ist dz. 5. Nain.

Ist dz. 6. Sy hallte alle für redlich, vnnd wiss nichts vnrechts von Ihnen.

Ist dz. 7. Sy habe weder gewin noch verlurst zu hoffen.

Ist dz. 8. Es sey Ihr ain Thail wie der ander.

Ist der Khurtzin probatorial Articul. Namblichen.

Ist den. 1. Sy hab dem J: Khurtzen, nit Inn der Heldelinz Hauß, sonder darauß hainb gezunden.

Ist Sigmundt Khurtzen darüber gestellte sondere 2. Fragstuech. Namblich.

Ist dz. ersten, Antwort Zeugin wie ad Articulum.

Ist

2. Ist dz. 2. Es sey nicht Nacht, sonnder Ihres Vermainens, noch ein wenig Hell gewesen.

2.3.4.&.5. Ist den. 2.3.4. &.5. Probatoriales Articulos.

Sagt Zeugin, vonn derselben aller Innhallt wiß sy nit, dann sy nit gehört, was sy beede mit ainander geredt, vnnd ob schon etwas vor Ihr geredt worden sein möchte, wüßte sy doch nit solches mehr, dann es so lang angestanden, vnnd sich der Sachen nit beladen.

Ist Sigmundt Khurtz über dise Articul gestellte Special Fragstückh.

Antwortt Zeugin, sy weiß nit, ob er Khurtz oder sy Khurtzin, Ihr die Maderkellnitz Seggen, sampt der Schaum-

Schamlottin ~~leggen~~ kutten, uff den arm geben,
Haimb zuetragen, unnd was dabey
geredt worden, oder sich verloffen,
sey ihr abgefallen, dann sy sich alls
ain Magdt dessen nit belad, doch hab
sy die Sach uffm arm Haimbtrag.

Uff den 6. probatorial
Articul.

Sagt Zeugin, davon wisse sy auch nit,
dann sy statt den P: Sigmundt
Khurtzen Haimbgeholet.

Uff den 7. unndledsten
probatorial Ar-
ticul.

Sagt Zeugin, denselben nit wahr sein,
dann sy dessen gegen der Khurtzin
nie gedacht, wol hab der Sigmundt
Khurtz, zue ihr Zeugin selbst gesagt,
wann sy Zeugin etwz von der Sach
wisse, so solle sy es sagen, mehrers
wisste sy Zeugin von der Sachen nit,

welche

welche uff beschehen wider vorlesen, dabey
gebliben, vnnd hat sich Zeugin ohn-
arckhwanig im Examine verhalten
darauff Ihr gebürendt Stillschweig
vfferlegt, vnnd weil sy vff obgemelten
Articul nit zu respondirn gewust,
Ist sy vff die darüber gestellte Specialis
Interrogatoria nit befragt worden.

Die. 4. Zeugin.

Vrsula Pfeifferin, Hailtragerin, Wey-
lundt Hannsen Balders burgers
zu Lindau seligen Eheliche nachge-
lassne Wittib, sagt bey Ihrem leiblich
erstatteten Eydt, vnnd gnugsame
Erinnerung desselben, vff die Kurtzische
gemaine Fragstuckh, Namblich.

1. Vff dz. 1. Nain, Inn khain Weeg. (überal)

2. Vff dz. 2. Nain, dann Er hab Ihr khain
laid nie gethon.

3. Vff dz. 3. Nain, wol hab die Khurtzin
gesagt

gesagt, sy zeugin solle sagen, was sy von
der sachen wisse.

Ist dz. 4. Sy hallte darfür, dz sy zu diser
zeugkhmus khommen, weil sy vor. 12. Jahren
Ohngefahr, der Ursula Khurtzin ain
Negelfarben Daffet vnnd Müed ver=
=khauffen sollen.

Ist dz. 5. Nain, die Khurtzin hab ihr zur
Kundtschafft gebieten lassen.

Ist dz. 6. Sy wisse von khainem ihrem
mitzeugen vnnd zeuginen nichts vn=
=rechts.

Ist dz. 7. Sy habe khainen gewin zu hoffen,
aber disen verlurst hab sy, dz sy durch
dise Kundtschafft etlich mahl herauff,
vff dz Gerichthauß, vnnd die zeit ver=
=saumen müessen.

Ist dz. 8. vnnd ledste gemaine Fragstuckh
andtwortt zeugin, es sey ihr ain
Thail wie der and.

Ist

Auf der Khurtzin Probatorial Articull, Namblich.

1. Auf den 1. Sagt Zeugin, Sy wiß wol, daß sy den Daffetin Rockh, Und Müeder Empfangen, Ob Ihr aber solches die Khurtzin zu verkhauffen geben, wiß sy nit mehr, dann die Sach wol 12. Jahr, oder drüber angestanden, doch vermaine sy Ja, die Khurtzin hab Ihrs geben.

2. Auf den 2. probatorial Articul.

Sagt Zeugin, Sy wiß sich diß Articuls Innhalt nit eigentlich zu verinnern, Es möge sein oder nit, doch vermaine sy Ja.

3. Auf den 3. probatorial Articul.

Sagt Zeugin, wann der Khurtz den Daffat von Ihr erhebt, daß sy doch nit sagen khönde, wer solches gethon, so möchte sy dergleichen Reden zu der Khurtzin gesagt haben, dann sy

Ihr

Ihr billich Red vnnd Andtwortt
geben müessen.

Vff Sigmundt Khurtzen
4. Special Frag stuckh,
vber disen 3. Articul ge-
stellt.

Hat sy Zeugin geandtwortt, sy wisse
nichts davon zesagen, wol hab sy von
Sigmundt Khurtzen gehört, dz der Michel
Fuch den Rockh vnnd Müeder zue
Veldtkirch vmb 5 fl. verkhaufft, wer
aber solchen von Ihr erhebt, wiss sy Zeugin
nit.

Vff den 4. probatorial
Articul.

Sagt Zeugin, Ja, die Frau Vr. Kunckhin hab
den Daffat an der Fail trag gesehen,
vnnd Inn hannden gehabt, welche gsagt
Es ist vil wäger, der Rockh hange da
weder dz wir Inn haben, ob aber der
Khurtz, oder die Khurtzin den-
selben wider von Ihr erhebt, wiss sy
wie

wie auch sonst weiters nicht, von der sachen
welche Ihr wider vorgelesen worden, dabey
sy verbliben, drüber Ihr gebürendt Still-
schweigen vfferlegt worden.

Die. 5. Zeugin.

Dorothea ~~Hüenlin~~ Trautmennin, weyl-
lundt Jergen Trautmans allhie zu
Lindau gewohnt seligen Eheliche Dochter
sagt auch bey Ihrem diser Sachen halben
erstatteten Eydt, vnnd vorgeende Er-
innerung desselben, auch verwahr-
nung der straff Mayneydts, erstent
vff Sigmundt Khurtzen Einkhomme gene-
ralia Interrogatoria, Namblichen.

1. Vff dz Erst, Andtwort Zeugin Nain.

2. Vff dz. 2. Nain.

3. Vff dz. 3. Nain gar nit.

4. Vff dz. 4. Sy hallte darumb, sey sy zu dis-
zeugschu

zeugkhnuß khommen, weil die Margreth
Hüenlin zu ihr zeugin gesagt, wann
man sie holen wölle, vff dz Gerichthauß,
der Ursula Khurtzin kundtschafft zu-
sagen, so soll man sagen, sie sey nit ver-
hannden, vnnd nit zaigen wo sie sey,
dann sie wölle zum Roten Creutz Näen,
vnnd sich jnn dz klain Stüblin beschliessen,
dann sie wöll nit vff dz Gerichthauß,
sie beförchte ihr so übel, vor Sigmundt
Khurtzen.

Vff dz. 5. Nain.

Vff dz. 6. sie hallte alle ihre mitzeugen
vnnd zeugnien für redlichs dings.

Vff dz. 7. sie habe khain gewin noch ver-
lurst zu hoffen.

Vff dz. 8. vnnd ledste fragstuckh, andt-
wortt zeugin, sie erfahre die armuet
auch wol, derwegen wollt sie der
Ursula

Ursula Khurtzin gern gonnen, dz Ihr
wol gienge, doch werdt der thail ge-
winnen der Recht habe.

Uff der Khurtzin beweiß
Articul. Namblich.

1. Uff den. 1. Sagt Zeugin, denselben nit,
sonnd alß beschaffen zu sein, die Mar-
greth Hünenlinz hab zu Ihr Zeugin ge-
sagt, sie wöll nit mehr uff dz Gericht-
hauß, dann sie schon ainmahl heroben
gewest, unnd wöll zum Rothen Creutz
im Stüblin Näen, dann sie befürchte Ihr
s übel vor Sigmundt Khurtzen, Mehrers
hab die Zeugin nit geredt.

* Margreth zu Ihr

Uff den. 2. probatorial
Articul.

Sagt Zeugin, davon wisse sie anderst nit
dann sie wie droben ußgesagt, unnd habe
sonsten von diser Sachen nichts weiters
inn wissen, derwegen sie uff die. 2. dar-
gestellt

gestellte Specialia Interrogatoria, mit
befragt worden, weil nun sy zeugin
uff beschehen wider vorlesen dabey verbliben,
ist Ihr gebürendt Stillschweigen uffer-
legt worden.

Die 6. Zeugin.

Catharina Kritschin, Niclauß Helldelins
burgers zu Lindau eheliche Hausfrau
sagt bey Ihrem leiblich erstatteten Eydt
uff die gemaine Churtzischen Fragstuckh
Namblichen.

3. Uff d. 1. 2. & 3. Main, Inn Chainen
weeg.

4. Uff d. 4. sy achte darumb khom sy zur
Kundtschafft, weil die Churtzin Ihr
Zeugin Hausfrau gewesen.

5. Uff d. 5. Main.

6. Uff d. 6. sy wisse vom Chainen nichts
unrechts.

Uff

7. Item. 7. Wie offenbar sach sey, das ein jeder Burger, der sein gewin oder narung treyben will, auch mit weib und kinden, die selben, so bey. 3. oder. 4. jaren alt sind, gesatzt sind, sich ze nehren, und sy ze erziehen, das er dann, wenn sy ze jaren kommen, und sich selbs nehren mögen, sy dann nit lenger by im behalten, sonder sy ze dienst thun, oder sy anderswa hin thun, wo sy sich nehren mögen, damit sy nit dem gemeinen gut, oder den burgern, die sy behalten, zu schwer werden, dann sy sich selbs nehren mögen, und die burger dann nit beschwert sind, sy lenger ze behalten, dann sy sich selbs nehren mögen, und sy nit mer burger sind, dann sy sich selbs nehren mögen, und sy nit mer burger sind, dann sy sich selbs nehren mögen, und sy nit mer burger sind

der werdt gewinnen.

Auf der Ursula Khurtzin
probatorial Articul.
Namblich.

Auf den .1. Sagt Zeugin, sy hab sehen dem
J: Khurtzen, uß dem Hauß: Anndt nit
darein zünden, durch ain Magdt,
wer solche gewesst, wiß sy nit, dann
es über .12. Jahr seider.

Deßwegen sy auf d3, von J:
Sigmundt Khurtzen ge-
stellte Special Fragstuckh
nit befragt worden.

Auf den .2. probatorial
Articul.

Sagt Zeugin, sy hab dessen Ehres wissens
ein gedacht, laut diß Articuls.

Auf den .3. probatorial
Articul.

Sagt Zeugin, die Ursula Khurtzin, wöll
sy überreden, sy hab Ihr Zeugin, laut
Articuls

Articuls Clagt, sy wiß ab Khain Wortt darumb.

Deßwegen sy abermahls, vff dz, über disen Articul gestellte Kurtzische Special Fragstuckh, nit befragt worden.

4. Vff den. 4. probatorial Articul.

Sagt Zeugin, sy hab sich gar nit zuer Innern, wiß auch nichts darumb, dz die Khurtz was diser Articul Innhallte, mit Ihr Zeugin geredt habe.

5. Vff den. 5. probatorial Articul.

Sagt Zeugin, Nain, gar nit.

6. Vff den. 6. probatorial Articul.

Sagt Zeugin, sy hab sich Ihres Bettgewandts, noch Ihrer sachen nit angenommen, wol

wol habe sy ain underbött, mit ainer
blauen kelchen zieh, so die Khurtzin
gehabt, aber khain bettschrancken gesehen,
wiß auch nit wie sy gleg.

7. Ad den 7. vnnd letzten
probatorial Articul.

Sagt Zeugin, der J: Sigmundt Khurtz,
hab ihr Zeugin, von der Khurtzin
wegen den Haußzins bezalt, was die
4. Balz betreffe, wiß sy nit, daß sy solche
vom Khurtzen empfangen, endet
damit ihr aussag, darauff ihr
Zeugin, die gantze deposition wider
vorgelesen worden, welche sy also wahr
sein bestettigt, vnnd ist ihr gebür-
endt silentium imponirt worden.

Die 7. Zeugin.

Barbara Hüenlinz, Weylundt
Dominicz Hüenlins, burgers zu
Lindaw seligen Eheliche nachgelassne
Dochter,

dochter, sagt zuegleich, den andern Ihren
mit Zeugen vnnd Zeuginen, bey Ihrem
diser Sachen halben geschwornen Aydt,
vnnd vorgeende Erinnerung desselben
Erstens vff J: Sigmund Khurtz
gemaine Fragstuckh, Namblich.

1. Vff dz. 1. die Vrsula Khurtzin, sey Ihr
Zeugin muntter selig Schwester.

2.3. Vff dz. 2. & 3. Nain, Überal nit.

4. Vff dz. 4. Nain, sy achte darumb sy
sy zue diser Kundtschafft khommen,
weil sy Zeugin vor 12. Jahren Ohn-
gefahr, alls die Khurtzin weggezog
Ihr Zeugin, ain vnder: vnnd ain Ver-
bott zuebehallt vffgeben, sampt
ainem Laubsackh.

5. Vff dz. 5. Nain, alls aber die Khurtzin
gsagt, sy müeß Ihr Kundtschafft geben,
hab sy Zeugin vermeldt, was sy wiß,
wöll sy sagen.

Vff

Ad 6. Ja, sy hallte alle für redlich, weiß nichts unrechts, weder uff den Einen noch andern.

Ad 7. Nain, Im geringsten nichts.

Ad 8. Und ledst gemaine frag-stuckh, Antwort Zeugin, dem Thail der Recht hab.

Ad Ursula Khurtzin pro-batorial Articul, Namblich.

Ad den 1. Sagt Zeugin, denselben also wahr sein, das J: Sigmundt Khurtz bey 12. Jahren, Nach Ihr Zeugin Im Seiner Behausung geschickht, Und sy gefragt, ob sy nit Bethaß Im Ver-wahrung hab, so der Khurtzin gehöre, darüber sy gsagt, Ja welcher ver-meldt, Er wöll sein Magdt mit Ihr Zeugin gehn: Und dasselbig holen: Und hainibtragen lassen, wie dann beschehen, Und hab sy Zeugin,

das

des Khurtzen Magdt, alls die Khurtzin nit
hie gewesst, vff des Khurtzen begehren, dz
Bötthäß, Namblich ain Under: vnnd ain
Oberbött, dz Underbött überzogen, samt
ainem Laubsackh zuegestellt.

Vff dz darüber gestellte
Kurtzisch Special Frag-
stuckh.

Andtwortt Zeugin, Sy wiß es anderer gestallt
nit, dann weil die Khurtzin nit hie gewesen
vermain sy, es seye ihn Ihr wissen beschehen.

2. Vff den 2. probatorial
Articul.

Sagt Zeugin denselben wahr sein, dann sy
Zeugin wiß wol, dz die Khurtzin nit gesagt,
sy solle J: Sigmund dz Bötthäß geben.

Vff dz Special Fragstuckh über
disen Articul gestellt.

Andtwortt Zeugin, Nain, die Khurtzin
habs Ihr nit verbotten.

Vff

Auf den 3. Probatorial Articul.

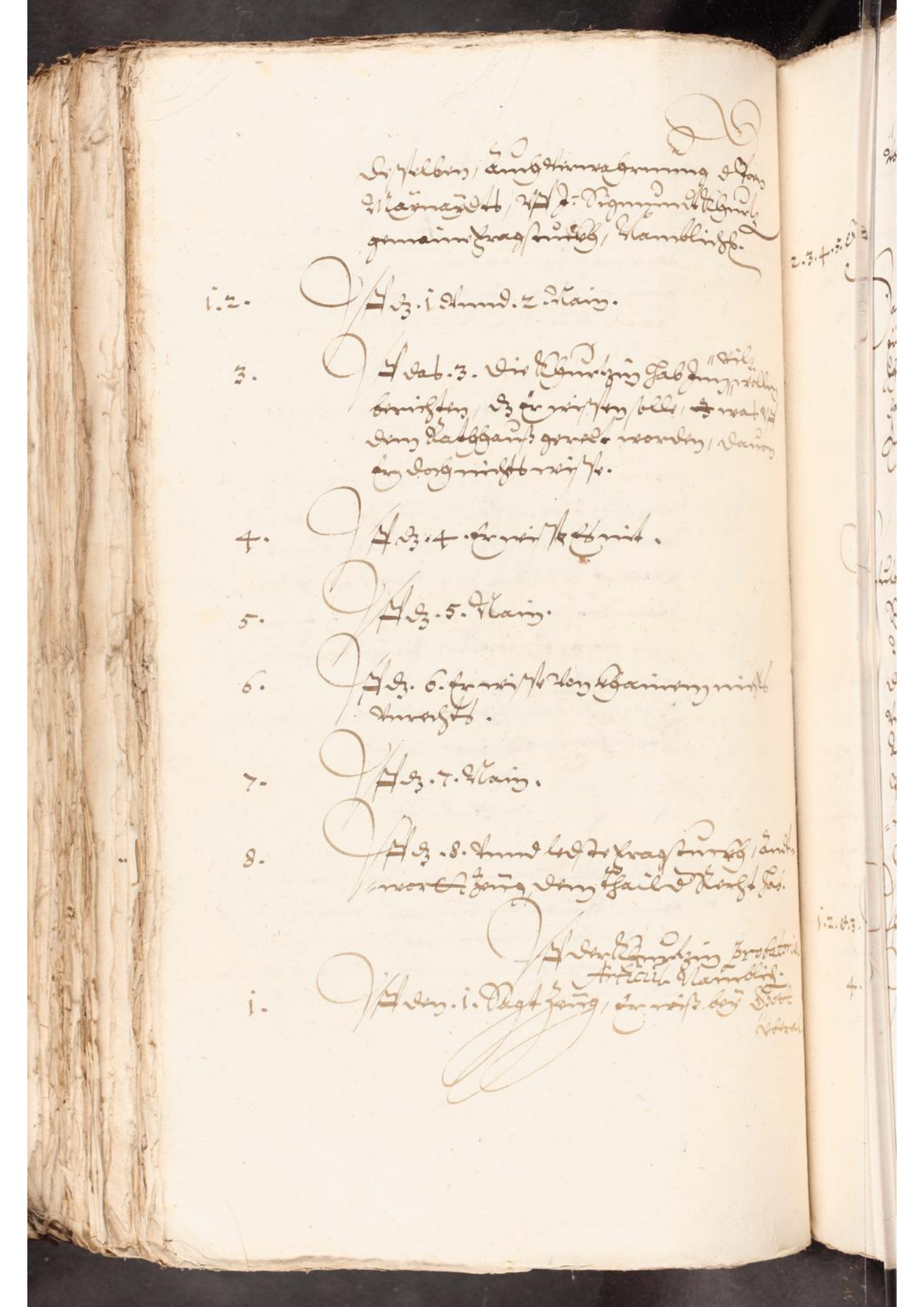
Sagt Zeugin, der Khurtz hab dz Bottha ß nit
Eigens gewalt genommen, sunder sy
Zeugin, habt uff sein Khurtz begeren,
Ihme durch sein Magdt Hainbtrag
lassen.

4. Auf den 4. Probatorial Articul.

Sagt Zeugin disen Articull befelh sy
einem Erbern Statt gericht, Mehrers
wüßte sy von der Sachen nit, Endet
damit Ihr aussag, Unnd ist sy uff dz
darüber gestellte Special Fragstuckh,
nit befragt worden, Unnd Ihr Zeugin
nach beschehnem wider vorlesen, weil
sy dabey standthafftig verbliben, gebürendt
Stillschweig uferlegt worden.

Der 8. Zeug.

Zacharias Meichelbeckh, Statt knecht
Unnd Burger zu Lindau, sagt zugleich
den anderen seinen mitzeugen Unnd
Zeuginen, bey seinem diser Sachen halben
geschwornem Eydt, Unnd vorgeende Er-
-innerung



desselben, auch Verwahrung der von
Maynaydts, vff J. Sigmund Khurtz
gemaine Fragstuckh, Namblichen.

1.2. Vff dz. 1 vnnd. 2. Nain.

3. Vff das. 3. die Khurtzin hab jnn vil wöllen
berichten, dz er wissen solle, was vff
dem Rathhauß geredt worden, davon
er doch nichts wisse.

4. Vff dz. 4. Er wisse es nit.

5. Vff dz. 5. Nain.

6. Vff dz. 6. Er wisse von khainem nichts
vnrechts.

7. Vff dz. 7. Nain.

8. Vff dz. 8. vnnd ledste Fragstuckh, andt-
wort Zeug dem thail der Recht hab.

Vff der Khurtzin probatorial
Articul Namblich.

1. Vff den. 1. Sagt Zeug, er wiß bey Schott
vberal

Überal nichts davon.

.5. & .6. Ist den .2.3.4.5. & .6. probatorial Articul.

Sagt Zeug, wie uff den ersten, dann er nie dabey gewesen, und befrembde Ihm, daß er zu Zeugen ernennt, darauff Ihm gebürendt silentium eingebunden worden.

Die .9. vnnd ledste Zeugin.

Ursula Spehlerin, Weylundt Hannsen Schwartzen, burgers zu Lindauselig Wittib, sagt ebenmässig bey Ihrem diser sachen halben geschwornem Aydt, vnnd vorgeende Erfinnerung desselben, auch verwahrung der straff vnnd Poen Maynaydts, erstlich uff J. Sigmundt Schurtz Einkhomme Generalia Interrogatoria, Namblich.

.3. Ist das .1.2. & .3. Nain gar nit.

.4. Ist das .4. sy wisse khain wortt darumb.

Ist

5. Ist dz. 5. Nain, mit nichten nit.

6. Ist dz. 6. Sie khönne Ihre mitzeugen, vnnd zeuginen alle, wie sie es sehe vnnd wiß von khainem nichts vnrechts.

7. Ist dz. 7. Nain.

8. Ist dz. 8. vnnd ledste fragstuckh, andt-wortt zeugin, sie ganne ain thail wie den andern.

1. Ist der Khurtzin ersten probatorial Articul.

Sagt zeugin, ~~was die Khurtzin selbst~~ diesen Articul nit dermaassen beschaffen sein vnnd habs mit khainem wortt gegen der Khurtzin nie gedacht, wol hab sie zeugin dises Articuls Innhallt, von der Khurtzin selbs gehört, die solches gegen Ihr zeugin geredt, vnnd hab sie zeugin vff ain zeit, wiß aber nit, obs eben demahlen beschehen ~~oder~~ vffm Rathhauß Im Stüblin beim ofen gesagt, wann Ihr Khurtzin dz

Recht

Rechten niemand gewöhrt, als sy zeugin,
so ellte sy es underlassen, vnnd ihr den
Herrn Hunck zu Huld behallten haben,
Mehrers habe sy nit geredt.

Auf den 2. probatorial
Articul.

Sagt zeugin, was die Churtzin selbs ge-
redt, wöll sy jetzt mit ihr zeugin be-
weisen, daß sy zeugin geredt habe, daß doch
im wenigsten nit sere.

Auf den 3. probatorial
Articul.

Sagt zeugin, sy wiß sich diß Articuls
inhallt, nit zu erinnern, deßwegen
sy vff daß Special Fragstuckh, nit befragt,
vnnd weil sy nix weiters zu bekhundt-
hafft gewußt, ist ihr, nach beschehenem
fleissigem wider vorlesen, so sy nochmahlen
bestettigt, gebürendt Stillschweigs,
biß zu Rechtlicher publication der
zeugen Attestationum imponirt worden.

Deine

Finis Examinis.

Zeügensag.

Inn Sachen.

Frau Ursula Khurtzin Producentin an
einem.

Contra.

Jo: Sigmundt Khurtzen, Ihren Bruder,
(beede Burgers zu Lindau:) beklagten,
am andern Thail./.

Exceptiones, Probationes, et respectiue in Euentum Beschlusschrifft, mit angehefftter Pitt.

Anwalds.

Der Edlen Tugentsamen Frauw, Vrsula Kurzin, Wittib, Burgerin zue Lindaw, Elegers.

Contra.

Anwaldt Junckher Sigmundt Kurtzen, daselbsten, Wolbefüegtten Beclagtten.

Ehrnvest, Ehrnhafft, Fürsichtig, Ehrsam und Weyß Herrn Statt Amman, und Urthelsprechere, diß Ersamen Statt gerichts zu Lindau, sambtlich günstige Herren.

In Sachen Anwaldts Frau Ursula Kurtzin Wittib, bürgerin alhie zu Lindau, Clegers, gegen und wider Anwalden, zuvorher Sigmundt Kurtz, Beclagten am andern, erscheint Clagender Anwaldt, in Willen und mainung, in der langwürigen, und gegners lanng hindertribnen Rechtssachen, uber Beedersein verhörten Zeugensag, der gebür nach fortzeschreitten, und neben einfüerung der thails ubel verhörten Zeugensagen, dessenwegen wider deß gegenthails vermainte voln, füerte Kundtschafften und attestationes und derselbigen wider rechtlichen gebrauch Examinis, zu Excipiren, und dann darauff in Eventum möglichster Kürtze zu beschliessen.

Das soll, und kan man aber dem

[illegible] ... [illegible] ... [illegible] ... [

Judex vel potestas requisitus pro
ministranda iustitia, siue faciendo
ad officium suum pertinet, ut hic
examinatione testium, si dolo fac
neglexerit, teneatur parti laesa ad
interesse, quod probatur per l. si qu
conscribendo. in fin. ubi dicit tex
quod si neglexerit, etiam litem suam
intelligatur C. de pact. per quem
uidetur etiam probari, quod negli
faciat etiam litem suam, Sicuti do
uti ibi. dicunt moderni.

Zeugenverhör belangt, einem
richter durchaus gleich geachtet,
et uicem ipsius suppliert, auch an sein
statt surrogirt würdet. Et sic
surrogatum sapit naturam eius cui
surrogatur. L. si eum §. cui iniu-
riarum. ff. si quis cautionib. §.
fuerat. Instit. de actionib.

Welches Klagender Amealdt, nach
außweißung der geschribenen rechten,
diß puncten halben (: dieweil er
durch die vermainte Zeugenverhör
nit wenig vernachtailt und Kürtzt.)
zuerkennen, höchstes fleiß bitten
thuet :)

Im übrigen erhollt zuvorderst
Amealdt, Klagender Frau princi-
pälin, alles das ihnig, was ihme,
und seiner Principälin, zue gnet, und
obsigung rechtens fürstenndig
sein kan, wie das übrig unnd
widerig, generalia Juris et facti
sagennde. Und man nun erst-
lichen

ain Pfulb, und zwaj Küssin gewesen,
darumben an jetzo beclagter nichts
mehr wissen will, aber verhoffentlich
Antwort darumben zegeben schuldig.
Dann hette er der Clegerin Bettge-
wandt, und anders, jedes an seinem
Orth gelassen, dahin es gehört, so hette
es die Clegerin bej der Hünline (: als
Versorgerin desselben) zu suechen, und
darumben zu beclagnen wissen p.
Wiewol beclagter Kurtz in actis
bekhennt, er hab den Pfulben unnd
Küssiner, in Joseph Pappussen Haus
erfordern unnd suechen lassen, nie-
mants aber kein wissen darumben
haben wellen, das alsso solche zu-
gehört, zum Bettgewandt verhanden
gewesen, darumben beclagter es
auch guet machen soll, und ain and
mal lernen behuetsamer handlen,
dann ainem das seinig ohn beuelch
hintragen, und aigens gewallts
sich pfennden, auß verschlossener Cammer,

wid der Statt Lindaw gebrauch
vnnd Rechten an sich ziehen ꝛc.

Vnd weiters sagt Zeugin, daß des
Kurtzen darüber gestellte Specia
Fragstuckh, waher Zeugin wiss
das er Kurtz das Bettgewand
ohne der Clegerin vorwissen vnd
willigung hinnbtragen lassen

Antwort Zeugin, sy wiss es wol
gestallt, weil die Kurtzin mit ihr
Lindaw gewesen, vermag sy es sey
ohn ihr wissen beschehen.

2. Probatorial.

Zugleich affirmirt Zeugin, auch den
anndern probatorial articul wahr
das ihr Zeugin kein beuelch noch ge
wallt geben, die Cammer zu öffnen
oder das Bettgewandt dem Kurtz
zuuerwilligen noch zugeben

Vff deß Verlagten Annder
Special Fragstuckh.

Ob wol bey dem Anndern, deß Verlagten
Special Fragstuckh, der sachen gern
ein Färblin angestrichen werden wollt,
es sey Ihr Zeugin nit verbotten worden,
Das Bettgewandt nit hinaus zelassen.
So ist es doch gar geringer importanz,
vnd nicht eines blinden Nestels werth,
deß gegenthails fürgeben, allen
weiln Zeugin bestandthafft die Vorde
probatoriales Filucite affirmirt, vnd
bekanntlich ist, dabey lasst man
es auch geliebter Kürtze halben,
vff seinem Öffenlichen werth, vnnd
deß Richters Erkanntnus bewenden.

Zugleich auch sagt diese Zimlinn,
vff deß Verlagten Vberrgebene
Beweis materj vnd Articul.

Jen Ersten Articul, Confirmirt vnd
bestätiget denselben, Inmassen sy
bey d. Clegerin probatorial auch gethon
wahr sein.

Den Anndern, sagt sy widerumben
wahr, doch wisse sy nit, ob da
vnnder Bött ein schlechte Ziechen v
Kölschen gehabt, oder nit.

Den Dritten, sagt auch wahr.

Den Vierten auch wahr, vnnd sei da
vnnder Bött guet gewesen, das d
Bött schlechter, wiss von lenge de
zeit halben nit, was die Bötter w
gewesen seyen.

Das aber der beclagtte wid allen
grundt der Warhait fürgeben, da
er habe das Bettgewandt, alls Cle
naher Jmmenstatt gezogen, zu seinen
Hannden genommen, vnd barbil hinlin
Jme beclagtten, die Cammer vff
schlossen, seyen die Bötter über
nit werth gewesen, diss ist ain
grob vnuerschambts gedicht, dann
mellte Zeugin, sagt bey dem Vierte
deß beclagtten kurtzen Articul

das vnnderbött sei gar guet, wisse
aber, Lenge der Zeitt halben, nit,
was sy werth gewesen sein sollen. &c.
Das bringt vnd gibt auch die vermuet-
ung mit sich, man habe der Clegerin,
alles von stattlichen leuthen, zur Irer
hochzeit, nit ein schlechten Strosacks, od
Lotterbött, (: wie arme handtwerckhs-
leuth vmb 12 fl. kein gelig, vmb ain
solch gering gellt, ohne den Yberzug
vnnd beraitschafft, bestellen möchten :)
zugericht, erkaufft, vnd zugestellt,
sondern wol ein Mehrers werth ge-
wesen, dann sy es selbst in actis
angeschlagen. So ist auch ohne grund
der warhait von ainichen Zeugen
durchaus, deß gegentheils falsch er-
dichte fürgeben, vmb mangel der
warhait, nit darget hon, das vilge-
dachte frau Clegerin, ain ainzige
feder, auß Irem Bettgewandt ver-
eusset oder verkaufft habe, vnd wirt
es auch der Bresthafft wahrsager

[illegible]

[illegible] Mercedem [illegible]

[illegible] Mandat [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

materiam referirt die Fr: Clegin
Weiters die pur lauter Warhait
vnnd sagt, daß Ir ein solches für-
geben bei Irem höchsten Pfanndt dem
Aydt von dem Richter, vnd dergleichen
vfferlegt werden sollt, Kömt vnd
möchte sy mit Rainem vnuersörtem
gewissen betheuren, das deß Be-
clagten fürgeben nit allß sonndern
allß sy nach der frey Frauen Kindt bot,
widerumben von Jmmenstatt sehr
Lindau kommen, hab sye das Bettge-
wandt allß noch beyeinandern funden,
selbst gebraucht vnd darinnen gelegen.
Laung hernach aber, allß sy nach Ab-
sterben der Frau Gräuin von Thone-
schingen vber Jahrsfrist, auß Ihren
Diensten, wider nach Lindau kommen,
bei Irem Schwager, Herrn Burgermaist
Funckhen, zu Horen, Irem einkör
genommen, vnd so Jmmer baldt es der
Beclagt kurtz erfahren, habe er
damalen erst das Bettgewandt,

entzogen, davon bewundtschafft, der
Erste vnnd andere, der Clegerin Zeug,
Sebastian Rueff, bey dem 1. 2. 3. 4.
vnd 5. probatorial, das im allso sei,
habe er aigentlich gehert vnd genommen.

Bey dem 6. probatorial, sagt Zeug, das
die Clegerin nit besteen wellen, das
sy dem beklagten Kurtzen, Irem Brued,
weder die Klaider noch Bettgewandt
versetzt, verpfendt noch verkaufft,
so gebe er Zeug demselben, aber dem
Widerspil keinen glauben. Dann
ainmaln glaublich wahr, hette Be-
klagter Kurtz das Bettgewandt
vor Lanngen (wie er vergebenlich für-
billden thuet, mit der Clegerin gueten
fuegen, wissen vnd willen ain tweders;
Kauffs, versatz, Pfandts, oder Tausch-
weis Innengehabt) hette er allso,
allß sy von Tonenschingen zue Landt
kommen, die Cammer zue öffnen, das
Bettgewandt hinzuereissen nit Eilen
dörffen, auch die Clegerin ~~nach~~ nitt

Widerwertiger Zeug, und wirt ge-
maingelich gehallten, das bekantnus
ain beweisung sei, de quo per text
in c. per tuas de probat et ibi per Barba.
in 6. col. in l. generaliter C. de non
num. pue pec. und ist wol die kröfftigiste
probation unnder den andern allen,
ut in l. cum te transegisse C. de transact.
Und sye enthebt auch den andern thail,
das er beweisung zu fueren mit
bedarff. de quo in c. per tuas ext.
de prob. et per Hipol. de Marsil. in re-
petit. rubri C. de probat et per DD. in
d. l. generaliter. et plene per Alex. de
Imol. cons. 167. uol. 2. Also verr-
wundt sich berlagter selbst mit sein-
em aigenen Schwert, und bekhennt,
das er durch seine Mägt, das bett-
gewanntt, ausser verschlossener
Cammer hinwegstragen lassen, sich
uff Barbara Hunlin, der 7. Clegin
Zeugen attestationes, und dess
Berlagten aigenen Fragstuckh und

Artikul gezogen. Hat dann nun
Beklagtes Kurtz, diese frey aigen
lige bekanntnus gethon (wie es
in Warhait beschehen ist) so rauch
es Ime zu schaden vnnd verlust
sachen, Vt in l. de aetate §. si quis. ff.
interroga. action. & in l. non Epist.
c. de probat. Vnnd bedarff in dise
fahl keiner Urthel nit, sondern
Clegerin solle den Richter anhalten
das er dem beklagten gebieten
der Clegerin, Innhallt geiebter Clag
vßrichtung vnnd bezahlung gethun
In confessis n. nulla sunt parte
iudicis, nisi in cognoscendo Vt in c.
teria 2. de transact. spec. in tit. de
confessis. in prin. et in l. proinde si oc
cisus §. fin. ff. ad l. aquill. l. si con
fessus. ff. de custod. & exhib. re. c.
de confessis. Alberic. de Rosa. in l.
c. de confessio l. qui sententiam C.
poenis. Vbi dicit Bald. quando quis con
fitetur de plano crimen, tunc potest

sibi ciuiliter fieri præceptum, nec est opus definitiua, et si confitetur damnum, sed est contentio de quantitate damni, hæc sola quantitas erit discutienda. Quod et firmant & concludunt Vdefred. Salicet in l. j. colum. 5. C. de confessis. et dicit idem Bald. in l. properandum in prin. in fin. C. de iudic quod confessus possit condemnari absq; instantia, quia confessio non requirit talem processum. Quod dictum refert et sequitur Ang. de Arct. in tract. malef. in verbo. inchoata & facta in 4. colum. idem sequitur Barba in c. veniens. in 3. col. de accusat. fa. L. j. ff. de confess. l. j. c. Vbi glo. C. eod. Dann der alsso bekhennet, vnd der Clage gestenndig ist, der bringt das vrthel selbst mit sich, das in verurthailt. Vt in l. j. ff. de confessis, vnd ist nunmehr der ganze strit diß puncten halber erledigt, vnd in actione realj richtig,

fürgeben hatt, der Kurtz hatt dass-
selbe Haimb in sein Haus trag lassen.
Darumben were diser Gla~~tt~~haar
noch vor Gericht Mündtlich zuuer-
hören, und wirt dem Herrn Statt-
aman selbst auch zuweissen sein.

Nun vermögen die Rechtten, und
lassen enntlich zue, das der Richt,
unangesehen eröffneter Kundtschafften,
in sachen weiter ex officio, und von
Ambts Wegen, erkundigung, ohne
Partheyen begeren, inne zue gueten,
machen Kunde, Elegans doctrina Baldi
est. in l. ampliorem. C. de appellat. et
declarat. Grotus in suo tractatu de
testib. Das aber von Kurtze Wegen,
stellt man alles dem Richter Haimb.
Und will hiemit Clagender anwaldt,
disen Puncten deß Beytgewandts,
den Rechten gemes, allerdings, wie
obsteht, mit genugsamer probation
unnd Rechtsgründen, auch eigener deß

allein zuesehen begert, vnd albsbaldt
er dieselb zur Handt gebracht, von Jme
nit mehr lassen wellen, sonder der
Elegerin zuegesprochen, das sy albs sein
Schwester, aus Mangel vnnd noth,
die Kutten nit hingeben vnd verkauffen
müesse, vnd also liederlich darumb
kommen möcht, wölle er dieselb mitt
Jhme hainb tragen lassen, vnd Jhr die
Kutten, so ~~theur~~ treulich verwahren,
Albs wann sy dieselb in Jrer aignen
verwarnus hette. Vnd obwol
vilgedachte Frau Elegerin, Jrem
Bruedern, dem beklagten, angedeute
stattliche Kutten (so Jr Lieben Muet
seeligen gewesen) nit vnbillich vngern
mit vilem verwaigern, dieweil
dieselb nit eines geringen, sonndern
in die 50 fl. werth gewesen, von handen
lassen wellen, sich darab ybel be-
schwert, so hab doch der beklagte,
entgegen die Elegerin, mit so süessen,
vnd wolriechenden Trostworten,

mit Warhait bestäten kan, sonder
alls kein bitt nit helffen wellen,
hab sy Jme Beylagten die Mar-
derkeelnie Kutten uff sein so
hochliche vertrauenliche Gewarung
und versorgen, alls ein hinderlette
guett und Depositum, alls Jrem
Vermainten bruedern, in sein Hauß-
halltung trawen müest.

Dann deß Auffindtlichen versehenen
Rechtens Ist, da Jemants von ainem
Anndern ein guett (: was es were
behalltnus weis angenommen, iß
er Jme dasselb uff sein wid erfordern
zur stundt an, ohn allen verzug,
wider zuegeben verpflichtet.

Und ob Jme gleich die, oder der,
so Jme dasselb guet zuebehallten
und versorgen, gegeben hette, schuldig
were, oder ainich gegenforderung
zu Jm hett, so gebürt Jm doch nitt
das er solche schuld daran abziehe,

Ad Innen behallten, dann die Wei-
solch gueth aus gueten vertrauen
Ime zuuersetzen gegeben worden
soll er demselben vertrauen, mit
zuestellung des gueths, erstlich
thuen, und Ime alsdann seine Ha-
de gegenspruch und forderung al-
dings volkommenlich vorbehallten.
Est textus elegans. in l. si quis uel pe-
cunias, uel res quasdam. C. de posit.

Das alhs beelag der Kurtz in all
Weg verbunden, der Elegerin gen-
liche restitution zuelaisten, und
dasselb mit der vnuersorten
oder mit dem gebürlichen volkommen
Werth, und pretio. Nam quando non
potest praestari res petita, debet fieri
condemnatio ad aestimationem, bene
faciunt ad haec notata per Bart. in l.
Vinum. ff. si cert. peta. Et quia non
potest fieri condemnatio ad rem, debet
fieri ad pretium.

Vnd wiewoln sich der Widig patronus,
diß Orts gern außer der halffter
gezogen, die Marder Keeline Kuttten,
gar verleugnet, zum thail sonstenn
nichts darumben auffsteen lassen,
oder sagen dörffen, er hab sie sollen
verkauffen vnd an seiner Schuldt, so er
der Clegerin nachgelassen, Innbehalt
ain Weil, er hab die Kuttten einge-
tauscht ꝛc. Aliud stans, aliud sedens.
vnd bleibt bey seinen Worten, wie ain
Han, bey seinen Jungen ꝛc. So muess
er doch nolens uolens, Ja, wider
seinen Willen hören, vnnd bekhennen,
daß er die Kuttten bey nacht vnnd
Nebel vber der Clegerin Willen hin-
genommen, vnd hoch versprochen, er Well
Ihr die, ohn alle verhindernuß,
wider zuestöllen ꝛc.

Margretha Hünline, die Dritt Zeugin
deponirt dauon, bey deß berlagten
Kurtzen gemeinen Viertz Fragstuckh,
so vber der Clegerin probatorial

Nota.

Artieul, zuvor und ehe der Clagen
producentin Artieuli fürgenommen
stellt, und sagt, sy hab ungeuer vor
13 Jahren, an einer Nacht, alls be-
klagter bey Ursula Kurtzin, die Clag-
mainende, in der Heldelin Haus ge-
wesst, und ain Marder Keeline Kuff
mit ainem Coppelhaffeten uber-
in deß beclagten Hauß, in einem
Weissen Tuech, und Ihres behallts, (da
sy unbillich und mit ungrundt listig-
lichen außzusagen underricht worden
Ist.) ein Schamlottin Seggin Haimb-
tragen geben, damalen Haimb gezu-
so doch die Marder Keeline Kuffen
allein in dem Weissen Tuech gewesen
und sy wol gewisst, das nit zwo Kuff
sonder ain Kuff, Namliche die
Marder Keeline Kuffen Ir vom Kurtz
auff den Arm geben, und in das
Weiss Tuech gethon, und Ist vom be-
clagten, ein laut erdichter ungrundt
den er das Mädli die Hünlin under-
richt hat

Bey dem 1. der Clegerin probatorial Articul, sagt Zeugin, sy hab Ihme Beclagten nit in der Heldine Haus, sond daraus hainbgezunden, Ergo, so muess es Nacht gewesen sein, dann es wid die Natur, am hellen tag mitt auffgezundenen Liechtern, über die gassen zugehn.

Bey dem 2. deß beclagten Fragstuckh setzt deß Beclagten Anwaldt, gleich das bare widerspil, und fragt, ob es noch liecht gewesst, da J. Sigmundt, und sy Zeugin in deß Hälderlins Haus gangen, Respondirt Zeugin, Es sey nit Nacht gewesst, sonder Ires Ermainens noch ein wenig hell, Verum quod parum distat, nihil distare videtur. Hie ist der gantze Scopus inconstantiae et subornationis testis handtgreifflich zuermerckhen, und dem Richter wol zuebedenckhen, wie es zugangen sey; dann die Zeugin erstlich bey dem Vierten deß Beclagten Fragstuckh außgesagt,

es sein Nacht gewesen, wie auch bey
6. der Clegerin probatorial, sy wis
disen Articul auch nit, dann es sey
gewesen, alls sy den Kurtzen Hann
gehollt. Bey dem andern
deß Kurtzen Fragstuckh sagt Zeug
es sey noch ein wenig hell gewesen
Sed duo contraria, non possunt con
sistere in uno subjecto. Es waist
wol, wie, und umb was Zeit es gewe
allein hat Zeugin geförcht, sie ver
schütt die hoffsuppen bey Ime, wan
sy recht beichte.

Uff der Clegerin 2. 3. 4. & 5. pro
batorial deponirt Zeugin. Kein wort
dann sye nit gehört, was sie beede
Clegerin, und der berlagt, mit iman
geredt, derohalben an disem Ort
auch berlagter sich übel verschnitten
und der Clegerin in Irem intent wel
zuglauben ist, dann es befindet
sich in anderm, das sy die Warhaf

fürgeben. Qui vero semel bonus, semper praesumitur bonus. L. Non omnes. §. a barbaris. ff. de re milit. Dargegen aber bey dem 3. 4. und 5. deß Kurtzen über die gestellte d. Clegerin probatorial Fragstuckh.

Uff deß beclagten Fragstuckh.

Erstlichen, ob nit Ursula Pappussin, die Clegerin, Ir, d. Zeugin die Marder, Keeline Kutten, sambt der Schamlottin Kutten, in Irer Stuben uff den Arm gelt, ohne ainiche Widerred, in deß Junckher Sigmundts Haus getragen, und dabey die Handt geboten, und ain guete Nacht gewinscht.

Item ob nicht vil mehr, die Clegerin damalen Irem brueder guetwillig zue, gelassen und gesagt, das er die Kutten Marder Keeline Seggen, wie auch gewässerte Schamlottin Kutten, mit sich Haimb nemmen, und uffs Höchste, so sein Kan, hin, bringen, und es volgents an seiner Rech, nung abgehn lassen. Vor Gott ist es ein Greuel und Sündt, vor der

Wellt ain schandt, vor dem Richter ain
betrug, die Vnwarhait, für die kun-
bare Warhait fürzesetzen vnd befördern
Jann Gott: der ins verborgen sicht
der Waist, vnd ist auch wahr (Er
in der Clegerin schrifft intituliert
hafft vnd wolgegründte Confutation
bey dem §. Das alhie Appellat, mit
seiner vnbestendigen Rechnung p. Cir.
medium vor Rhat eingeben, das be-
clagter kurtz, ehe vnd zuuor er die
Kleidung, vnd das Bett gewandt zu sich
bekommen, mit der Clegerin nie gerecht
oder im wenigsten von Ihr, weder gelt
versatz, tausch, noch nichts anders über-
begert. Demnach aber Clegerin das
Jerig zu restituiren begert, alda erst
habe beclagter an sie Clegerin bo-
(mit deß Fünckhen schuldt, der man
nit bekantlich ist.) forderung gehabt
vnd darbey ansagen lassen, was sy im
kurtzen, dieselbe Summa guet thuen
Wellt er der Clegerin das Jeig zu
stöllen, Alles sye aber Laider das
gelt

gellt nit gehabt, hab sy Ihne Kurtzen,
alls einem getreuen Bruder, gnedlich
darunder, durch ansehenliche Ehrliche
Leuth, alls Herrn Statthalter, Simon
Buchsporn, Herrn Michael Felchen, Jacob
Thoma, Jergen Mueßbach, und die Sporer-
in, den unfrid und das Weitleuffig
recht (: darzue Ihr durch ehrliche Leuth
gerathen :) zuuerhueten, ersuechen, und
bitten lassen. Damalen die Antwort
gewest, wa sy Clegerin, Ihne Kurtzen
beclagen werde, well er 300 fl. an Ihr
verschlagen, darauff sy bey Herrn
Burgermaister, umb fridbott, und
hernacher widerumben, durch Herrn
Notari Mayr, vor einem gantzen gesessnen
Ersamen Rhat zue Lindau, beclagen und
anhallten lassen, und Ihme Kurtzen
darauff in continenti, frid, Innen und
Vsserhalb d. Statt, gegen der Clegerin
zelaisten, mit allem Ernst gebotten
worden. Wie ers aber gehallten,
waist ain gantz Ersamb Gericht, und
schier Meniglichen wol. Wie kan dann

Elegerin jme diese Klaidungen, vnnd
~~Bettgewandt~~, verkauffet, verpfändt,
vertauscht oder versetzt haben, alle
weiln er sich anerbotten, gegen Tauch
der 60 fl. Ihr alles hinaus zugeben
Rumbt sich eben, alles ain Fauß
ein Aug. contraria namq; allegans
non est audiendus c. solicitudinem. s.
in tit. ubi glo. in verb. tanquam [illegible]
de appellatio. Marant. in spec. p. 4. [illegible]
20. nu. 4.

Dieweil die Zeugin, vff das Chunfft
deß beklagten Kragstuckh zu den
Worten nicht gewisst, ist sollich ver-
sprechen, vnd nachlass der Schuldt, Ihr
vnd annderst nicht fürgangen, denn
wie die Elegerin offt vermeldt, da-
bey lasst man es (weiln es daher nit
mehr gehörig) billich bewenden, vnnd
im Appellation Werth, zur Speyr
verantworten.

Nun ist augenscheinlich am tag, das
Zeugin sich bey der Elegerin, alles fünf

probatorial Articul, entschuldigen,
sy wisse solches nit, was sy miteinander
geredt, dann es lang angestanden, da-
mit aber der Frau Clegerin Articul,
mit wenigstem nit umbgestossen, od
reprobirt, und bleibt also der Clegerin
intentio, contra omnes inanes morsus,
sarta tecta.

Entgegen aber sein deß Verlagten,
über der Clegerin probatoriales, ge-
stellte nechst obige Fragstuckh fun-
ditus verworffen, & prorsus eneruirt,
und Ime selbst das bad uber gethon,
nichts erweisen, damit sich auch in ohn-
außlöschenlichen suspicion gebracht,
auch sein selbst nicht verschont. Qui
sibi ipsi autem non parcit, alijs par-
cere non praesumitur l. omne delictum.
§. Qui se vulneraverit. ff. de re
militari.

Jahero verlagter deß Entlichen vor-
habens sein muess, weil Ime die
Sach also geschlicht, und (wie obge-
sagt) Ybel außgeschlagen, er wolle,

die Clegerin, so bißdahero die Warhait
mit Worten und Werckhen, Ihrer
probation, die sie (: weiß Gott :) nit mit
guet und gelt, oder stattlich Bangen
erkauffen kunden, sondern allein mit
Göttlicher Warhait, et iurium pre-
sumptionib. auch bessern vermuetung
dann der beklagt, beygebracht, sich
die gantze acta, diß Orths referirt
erhallten, und nit alß, wie der Wun-
erisch Kees, falsa veris immiscendo, und
der kundtbarn Warhait, die falschen
eingemengt, dessen er zum offt-
maln mit den gezeugen überwunden

Und würdet ob Gott will, der be-
klagte, in die Eeigkhait nicht dar-
bringen, noch erzwingen, das die
Clegerin (: beklagten fürgeben nach
dessen er noch wol vor Gott, dem
Richter, und der Welt, schamroth
sehr muess, dem beklagten ainich
stürckh bettgewandt, noch Klaider
umb sein vermainte schuldt eingesetzt

Pfandtbar gemacht, vertauscht, od
zuuerkauffen ainichen beuelch geben,
dann dise sein beclagte schuldt, nun
mehr balldt ins Werckh zue Speyr,
zue gebürender erörterung kommen
soll, und die ungebürlich verrechnete
50 fl. so vom Fürnen hero kommen, Ime
auch nie bekanntlich gewesen, angesehen,
das beclagter keinen beuelch gehabt,
dahero, vil oder wenig auszuelegen,
Nemo enim inuitus debet pro alio soluere,
dann es dem beclagten von der Clegin
verbotten gewesst, dem Fürnbchen nichts
zuegeben, auch vor ainem Ehesamen
Rhat zue Lindau, darauff nichts er-
kennt worden, und also vor etlich Jahren,
in rem iudicatam erwachsen.

Dann ainmaln ist gewis, hette der
beclagte kurtz ain urthel, vor Rhat
in deß herrn Fürnbchen sachen, zuegleich
für Ihne außgesprochen gewisst, were
enntlich nit faul gewesen, dieselb
nicht allein auß der Cantzley mitt
gueten Joppel Duraten zue redimiren.

sondern Mehr, zu Nürnberg, Ja, Du-
torff, und gar in Engellandt abhal-
lassen, sed Verba sunt, sine effec-
& qcqd nullum est, nullum produc-
effectum iur. Vulg. not.

Also auch, was er gleich im vorgehenden
3. und aber doch ꝛc. in seiner respons-
schrifft producirt, das er die Kladung
und Beyßgewandt zu seiner sicherung
und uff Rechnung Empfangen, Ist
keinem Zeugen nit schwartz undern
erweysen, sondern ex parte actrice
und der Clegerin seiten, Mehr das
Widerspil, mit seinen Aignen Zu-
beygebracht ꝛc.

3. Auch das durch die Kundtschafft wider-
legt, das er das Beyßgewandt in
Abwesen der Kurtzin, Heimblicher
geschwinder weis, Heimbtraglassen
uff Zeugen sich gezogen.

4. Aber das die Kladung Inne, uff
sein, so hoch beteuren, vertraut, und

seinen Worten nach, der Verwarung,
die Clegerin vertrösten müessen ꝛc. sein
Verba honoris, et ciuiliter intelligenda:
das Clegerin die bey dem beklagten,
(vff sein höchlich versprechen der
restitution) quasi depositum, vnnd
ain hinderlegt guetts gehallten. Aber
mit dem Bettgewandt nit alls: dann
Clegerin bey dem eglenden hinrupffen
nit darbey gewesen ꝛc. Das alles
gehört dem Richter zu, vnd ist an
disem Orth, bey den Partheyen vn-
ffiscuterlich.

Derowegen dem beklagten, kein
solch ansehenlich vnnderpfandt oder
Versatz, vmb ain geringe schuldt gebürt
hat, auch nit beschehen ist, wie er
Nimmer zu Recht genugsamb darthan
würdet, zu dem hat er beklagter,
sein Schuldtposten in specie, nie erweisen,
würdts auch nimmermehr erweisen
noch wahr machen.

Was das 6. Kurtzische Fragstuckh
betrifft, mit Was worten vnnd

Wann man aber deß Beilagten
7. Fragstürckh, uber die probatorial
Articul besicht, so bringt der Fuchß
den Ballg selbsten, und sagt: Be-
elagter hab vilmehr andere Ursachen,
und geschwätz werckh, also der Kundt-
schafft halber, ir Zeugin angetrowet,
confessus est, et non negauit. Dauon
redt auch endtlich, und confirmirt d
Clegerin 7. probatorial, die Fünfft
Zeugin, Dorothea Trautweinin, bey
dem 4. deß beelagten gemeinen
Fragstürckh, und sagt, Wann man
die Margretha Hunlin, uff das
Gericht: Der Rhathaus, der Ursula
Kurtzin, Clegerin, Kundtschafft zesagen,
holen Well, soll man sagen, sy sey
nit verhanden, und nit zaigen, wa
sy sey, dann sy Well zum Roten Creutz
Nehen, und sich in das Klein Stüblin
beschliessen, dann sy Welle nit uff
das Gerichthaus, sy förchte ir so
ybel, vor Sigmundt Kurtzen ꝛc.

Theta.

formalia verba

das

Das l. Cætera, beschleust vil in sich
vnd ist der sensus vnnd verstandt
fragstuckhs, nit auß, noch ganz, so
verdächtig, comprehenditur enim sub
uoculis, quod deficit in materia, quæ
tractatur.

Weiters deponirt diese Zeugin, bey
Frau Clegerin j. probatorial, der
Beweiß Articul, die sachen alhe beschaffen
sein, die Margreth Hunlinn habe
Zeugin alhe gesagt, sy well nit
vff das Gerichthaus, dann sy
Animaly herobengewest, vnd wel
Rothen Creutz im Stüblin Nehen
sy fochte sich so vbel vor Sigmund
dem beklagten, Mehrers hab die Mar-
greth zue ihr Zeugin nit geredt.

Catharina Mülbrin die Ander Zeugin
sagt vff der Clegerin erst probatorial
albs sy der Clegerin etlich Layen ge-
schier zuekauffen geben, hab vnnder
Anderm sye Zeugin zue der Clegerin
albs sy ihrer Strittbarkaiten des

rechtens zu Red worden, gesagt,
sy habe von Dorothea, der fünfften
Zeugin gehert, das sy Margretha
Hünlin, zu Ihr Dorothea gesagt
habe, sy Margreth welle zum Roth
Creutz: und daselbsten im Kleinen
Stüblin stehen, wann der Statt nicht
komme, soll man sy verleugnen und nit
anzaigen wa sy sey, wann sy welle
nit mehr, weder Vffs Rhat: noch
Gerichthaus, Kundtschafft sagen. Ob
sy aber darüber gesagt, Sigmundt
Kurtz well sye erstechen, oder ob sy
Margreta Hünlin gesagt haben solle,
sy beförchte sich, der Kurtz werde ain
dolchen in sy stechen, wiss Zeugin nit
mehr, doch under disen beeden, hab
Ihr Dorothea Hünlin, das ain anzaigt.
Nicht weniger auch hat ermelte Mar-
greth Hünlin solche Worth vom beklagten
vßgeben, gegen der Clegerin selbst,
an ainem Samlßtag zu Abendts,
wie diß Orths nach lennges, bey der

Clegerin Articuln zuesehen ist, Be-
klagetter Well ain Volcher, in sy
Margretha stechen, das ist ir aig-
bekanntnus, und mit 3. Zeugen
überwisen.

Auß disem alben Klärlichen erscheinet
das dise trau Worth also ergangen
und die Zeugin Margretha Zimlin
dermassen erschreckht, und zu Tuech
gestellt, das sy ward nach weder
das Rath: noch Gerichthaus, die
schuldige Warhait zu bekennen, ent-
lichen abgewisen worden, daher zu
schliessen, das mit solcher Subornation
und Corruption der Beklagt mehr
gezeugen an sich gebracht, und also sich
damit, sambt den Zeugen Suspect
und Arglchtrönisch gemacht. Corruptionis
autem & suspicionis timor, qui sane
in tali causa testes huiusmod. plurimum
accusat. L. si quis, C. de testib.

So dann auch erscheinen allerlei der Zeugen in Iren Aussagen Contrarietates, vnnd Widerwertigkhaiten, Contrarietates uerò & testimonia intentioni & assertioni testium minime congruentia. L. qui falso, & L. ob Carmen. §. fin ff. de testib. c. praeterea. et c. Veniens ext. de testib. c. solicitudinem. de appellat. specul. §. j. nu. 70. de testib. terrar. in form. appel. testam. uerb. contrarij. Item uerbo varij de testib. & Wesenbec. in para. ff. nu. 7. de testib. machen die Zeugen in Iren Aussagen verwurfflich, vnd gantz verdächtig, vnd also gar ohne glauben.

Was nun hierüber einem solchen ab-fürer der Kundtbaren Warhai zu Lohn geben werden solle, das will Clagender Anwaldt dem Richter heimbgestellt haben, wiewol die rechten Lehren vnd sagen, das nichts seeligers seie, dann des Göttlichen Rechtens, ohne ainichen betrug sich zu gebrauchen, welches will, das wir

nicht vergebenlich schwören, oder der
zue falschem iurament geben, dann
selbe sündiget mehr, dann ein Todt-
schläger, ain Todtschläger Todt allein
Leichnam, der zue falschaiff, Raht
und Ursach deß Mainaydts gibt,
zwo Seelen, die Seine, und dessen,
da Übel und unrecht schwört, de qua
in c. ille qui hominem 22. q. 5. und
sollen unnsere Worth, ut Mathaei
nichts annders sein, dann Ja, Ja,
Nain, Nain, ut per Jacobum in sua
~~canonic~~ canoc. & in c. etsi Christus
de iurciur. Sicuti etiam beatus Au-
gustinus ait: qui prouocat hominem
ad iusiurandum, et scit eum falsum
juraturum facit homicidam, quia hic
solum corpus, ille corpus et animam
occisurus est.

Souil nun die Marderkeeline Kuppen
beruert, ist sich wol abe der Ehrenk
unbillichen geschicht, aber ab den
schlechterhafften Zeugen nit zuuer
wunder

Jas sy ohne gehaiß, vorreissen, und
beuelch der Obrigkhait, ainer unbe-
uogten Frau, ohngebetten und
ersuecht, sollen Ihre Klaidungen Ihres
gefallens, ohn beaydigt, dem geg-
thail aber zu seinem Nutzen und ge-
fallen schatzen und fail machen, auch
hinderruckhs von der Fail tragerin,
ohne ainiche bezalung, erfordern und
hinwegg tragen lassen.

So nun die Marder Keeline Kuttern
betrifft, Ist oben davon, wer?
und wie sie eingethon worden, genug
gesagt, allein Ist vff das zu-
sehen, mit was argem list und be-
trug der gegenthail, ohne scham
gehandlet, und die Zeugen übel ver-
fuert, und alles aigens gewallts
fürgenommen, die sachen zu aesti-
miren und schatzen lassen.

Erstlichen findt sich bey dem Andern
deß Beklagten gezeugen, Melchior

Lanzen, Kürsner, Alles wie der
Verlagtt den Taffet vernicht, sagt
Zeug, er wiss nit, wie derselbe ge-
sey, das ist deß Verlagtten Kurz
Prob, gemeiniglich bey aller Handlung
durchaus, wa er wissen will, und
bezeugen, Ist Niemandts dahin

Das ander Fragstuckh, thuet wie
dann nichts, Ursach dessen, wann
das Marderin Fuetter also gerin-
und Allt gewesen, hete der Kurz
nach seinem libellirten fürgeben, nit
36 fl. daraus erlöst. So Ist der
Kriegenden Partheyen Frau Mutter
(: wie noch Meniglich bewisst :) einer
ansehenlicher herrlicher Statur Weibs
Persohn gewesen, das sy nicht in einem
Sackh: od so Engen Kutten geschlossen

Jernwegen nicht Irrt, was Vister
Kürsinger von einer Schmozigen Suppen
Wegen, einem tertio, und Dritten zu
Nachtail geschäzt, od ausgesprochen

habe

Jarumben aber er zur Lohn, von d
Obrigkhait wol etwas verdient, das
kan Jme und seinem Anfürer, noch
wol werden, Ist Unicus testis, unnd
also uber die Maas verdächtig, allen
Weiln die Kuhe, weit uber den halben
thail mehr gollten, dann er sie ge-
schätzt hatt.

Das Ist nun deß Kurtzen, in actis propria
confessio, und aigene bekanntnus,
Verum propria confessio superat omnes
alias probationes, estq; maior quelibet
instrumento, et quibuscunq; testium
depositionib. et ubi confessio est, ibi
omnis probationis ulterioris relaxatio.
Pet. Frid. de Mand. iud. lib. 2. c. 66.
nu. 2.

Die Annder Beklagten gefengin, bar-
bara Hüenline, hatt Ihr vssag ob
von dem Bettgewandt gethon, da-
bei lasst man es, wie auch vff deß
Kurtzen dessen wegen aigenen be-
kanntnus bewenden.

1. Ursula Spelterin, deponirt bey ihrem gelaisten Aydt, vff deß Verlagten ersten beweispuncten, über d. Clegerin probatoriales, und sagt: sy wisse ob sy der Clegerin, ain gewesserte schamlotten Kutten verkauffen sollen, od.

2. Bey dem 2. wie hoch die Zeugin solchen Kutten angeschlagen, und was sy Aigentlich werth gewesen? wisse

3. Den 3. negirt Zeugin auch, das sy den Möhrlinfarben Korbh, Schallen Schnabelbs Dochter nit geben.

4. Den 4. das die Clegerin solchen Korbh, an statt der Schamlotten Kutten von dem verlagten bekhommen, wisse sy auch nit. Also bringt alles gemach, der Fuchß den ballg selbst, mit sein verlagten tergiuersation, und unbestendigen Widerwertigkaiten, dann anfangs sagt er in actis, Clegerin hab Ime die Schamlottin Kutten

Vertauscht, an einen Rockh, das wirt
er kurtz in Ewigzeitnimmer erweisen,
noch zur Recht darthuen kunden, Dise
Schamlottin Kutten, hatt Clegerin, laut
deß beclagten responsionschrifft, bey dem
§. Nach erörterung dises Dritten
puncten, dem beclagten umb 25 fl.
angeschlagen, die habe beclagter umb
4 fl. Jme selbst aestimiert und geschetzt,
und seiner hausfrauen zu einem
unnderrockh anmachen lassen.
Zum Andern, und jetzo bey seinen
Fragstuckhen, Clegerin hab Jme
die Schamlottin Kutten, mit sambt
d. Marder Kerlinen Kutten, ~~aber~~,
einsmahls Jnner Tauffen Jngestellt,
sich ~~uff~~ Margreth, unnd Barbara
Hünlin attestationes und Frag-
stuckh gezogen.

Damit bestert d. beclagt abmalen,
wie Schnee und Butter an der Sonnen,
dann er vorhin wol weist, das er

dise Kuttey, vor der Marder Kerlin
algeraith schon in seinem Haus und ge-
walltsamj gehabt, welches Clegerin
selbst gesehen, namlichen in sein be-
rlagten Stuben, die jetzo Kuttey vor
dem Ofen hanngen und denn daffat
(so er von der Ursula Pfeifferin, der
Sailtragerin, bej der 4. Clegerin Zeug-
lassen abhollen) uff dem Tisch ligen
Jme auch darunder zugesprochen
was er mit jren Klaidern thue
er soll jrs wider zuestellen, da-
umben könnt sie genueg thuen, was
Jr Gott und das Recht uffleggen möchte
auch mit der 4. Zeugin beweisen wirt
bej dem 4. deß berlagten gemeinen
Fragstuckh, uber der Clegerin protectoris
alß sy sagt, wie sie zue diser Zeugen
verhör kommen, weil sy vor 12. Jahren
der Ursula Kurzin, ein Negelfarben
daffet, und Mürder verkauffen solle
dargegen aber der berlagte mit

fingers braitt probirt noch beweisen.

Alls weiters reponiert dise Zeugin Ursula Pfeifferin genant Armbrosterin bey dem .j. der Clegerin probatorial, sagt, sy wiss wol, das sy den Daffatin Roeck vnnd Mued empfangen, vnnd vermaine annderst nicht, dann die Clegerin Kurzin hab ir dasselbig geb.

Uff den Anndern probatorial, es möge wol sein, vermaine auch nit annderst.

Uff den 3. sagt Zeugin, sy wisse nit, wer den Daffat von ihr erhebt, (: beclagt er hatt im Jahr vil bott vnd Dienstmägt haben mögen :) vnd alls der Taffat abgeholt, sie solche Reden, zue der Kurzin gesagt haben, dann sy ir billich vmb das Irig Red vnd Antwort geben müessen.

Was den Regelfarben Doppel Daffat belanngt, waisst die allt Schefflerin annichts weit nit zuebeundtschafften

Noch vil weniger, das die Clegerin, an
solchen, dem Juden zur Rheinegg ver-
kaufft haben solle, Alß auch, von der
Armbrosterin, zur deß berlagten
Vorthail, gar nichts, dann man hab
Porckh, von Ihr wider abgehollt, der
Berlagtt habe vilmägdt, die möchten
denselben von Ihr erfordert haben,
alß deß berlagtten Kundtschafft zu
Innen auch deficiert, den Vaffatin
hab sy dem berlagten (wie er selbst
rundt, bey dem §, nach erörterung der
dritten puncten ꝛc. bestehet) umb Tisch
angeschlagen, zur sich gebracht, und
Clegerin denselben in seinem Haus
und Stuben, uff dem Tisch ligen sehen
Schott geb, wahin er in nachgrendts
verschegiert hab ꝛc.

Das aber Kurtzischer Anwaldt, bey
seinem 4. Special, uber der Clegerin
dritten Artiul, von dem Juden zur
Rheinegg eingemengt, das lasst

Clagenden Anwaldts principälin
nit Irren, der Verlagtt möcht Ihre
sachen gehn Jerusalem, oder gar hinein
in Egypten verschickht, oder sonst
verschenckht haben, daran hatt sie
kein entgellt.

Sonndern es befindt sich gleich in diser
Zeuginsag, bey dem 4. probatorial,
das die Frau Burgermaisterin
Funckhin, den Taffat an d. Failtrag
gesehen in handen gehabt, und gesagt,
Es ist vil wäger der Rockh hange
da, weder das wir in haben &c.

Ganz ohne aber, das diser Rockh
vnnd Mürd, in der Clegerin schein-
barn Nutzen kommen, sonnder der
Kurtz denselben, (wie oben erklert)
in seinen gewallt gebracht, darumben
er auch, Red vnd Antwortt zugeben,
schuldig ist, sich ad attestationes
proximas, vnd deß Verlagt Eigene
Fragstuckh referirt vnnd gezogen.

hört bey dem Ersten Kurtzischen
Fragstuckh, das Ir Clegerin nichts
eingebildet habe. Zugleich auch bey
dem 3. Fragstuckh, sy hab die
Zeugin umb ainichen bericht nit ange-
lanngt. Allhie wolle der
Richter, die Augen der gerechtigkeit
wol aufthuen, was sich der gegen-
theil mit lüsten und unwarhafften
practica zuegeben understanden, dise
Lucia Zeugin, für ain Zeugin hiemit
vorgeworffen, welche ohn Aydt, und
ohn citiert und nominirt, zue disem,
deß beklagten Schaugelwerckh,
den Ungrundt zuberichten, kommen,
die solle sagen, und die Allte, Krancke,
Zettligerige frauen, ain ands an-
lehren, so dem Kurtzen, und seinem
schwermer anwalden, dienlich und
wol bekommen soll.

So respondirt die Allt Frau, zue-
gleich auf das 4. und 5. Kurtzisch

Fragstuckh, es habe wol die Zeu
solches mit Ihr geredt, sy Kindt
nit im Kopff behallten (Wa
Scilicet von der Zeugin angelert
sein) vom Versetzen deß Letsten
wiß sy gar nichts.

Bei auch vom 9. Fragstuckh, wis
das alhie deß beklagten vorha
mit seiner auffgezogenen Torch
der Zeugin, umb sonst gearbeitet,
dann dahero versehens Rechtens
quod testi contra producentem
magis credatur, quàm ei, qui
pro producente, etiam non plenè
Marant. in spec. part. 6. de produ
tium. nu. 16. Crauet. cons. 20j.
Socin. iur. cons. 65. nu: 55. Berch
cons. 71. nu: 15. & cons. 81. nu: 9
consil. 242. nu: 31. uolum. j.

Nun ist diser Zeugin in Todtsnöthen
Velquasi gewesen, das sy Ihr Abs

vnd sterlich hail, ohne zweifel be-
trachtet haben würdet, Vbi n timor
& cruciatus mortis est, non vitetur
testem peierasse, vel contra conscientiam
suam in agone mortis falsè deposuisse.

Es hat aber diß Lorckhvöglin, den
Kürtzischen Anwaldt vbel angefuert,
das zuebesorgen, man werde diser
Listigkeit, weiters in seinen vff-
gezogenen Zeugen vssagen, nachstehen,
vnd also funditus werff.

Wann man dann hierauff der Zeug
depositiones vnd aussagen, beed-
stein wol ponderirt vnd erweist, so
befindt sich der Clagsemes, das
d. beklagt, der Clegerin Ire Klaid
vnd Bettgewandt, albs diß special
verzaichnus mit sich bringt, haimlich
das Bettgewandt, vnd in der Eyl,
aus beschlossener Cammer haimb
in sein behausung, ohne erlaubt,
oder ainiches vorwissen, der Clegerin

sondern alles Eigens verbottenen
Gewalts, austragen lassen.

Erstlichen ein grosß und schwer Ober-
bött, mit schönem Rainen Zwillich,
Elen 6. bazen Cosst, darob ein schön
Neue Kölschen Zieh, sambt ainem
Sorbch angeschlagen per 25 fl.

Mehr ain Oberbött von Lauffer
pflum, angeschlagen per 20 fl.

Mehr ain Marder Keeline Kuffen
mit seiden Schnieren verbrempt, und
mit Demasin Taffet uberzogen, an-
geschlagen p. — — — 50 fl.

Ob wol er bekennt, habe allein von
auß erlöst 36 fl. das Irret Ergeben
nicht, Ist Ir nit fail gewesen.

Mehr ein Seydin Schamloffin Kuffen
so er bekennt, habe mit der Mar-
Keelinen Kuffen, durch Margretha
Hünlinn Haimbtragen: hatt aber
von Feiltragerin abholen lassen
und behallten, angeschlag p. — 25

Mehr ain Negelfarben Doppeldaffet sambt ainem Übermüed, angeschlag p — — — — — — 20 fl.

Mehr ainen schön gefassten vnnd bewärten Krottenstain p. 6 fl.

Thuet alles an Hauptgueth 146 fl.

Nun hat berlagter Dise Sachen alle, wie oben Weitleuff gehört, zur Hannd genommen, vnd Inner den, an Jetzo 13. Jahren, zu seinem Nutzen gebraucht, das Bettgewandt im Rheinthal hin vnd wider geschlaifft, die Klaider Jergenngt, das dieselbe Je Kunstwegs mehr anzenemen, noch Vber souil Jahr vnd tag, zu æstimiren vnd schätzen seien, Zeucht sich nun von 146 fl. Hauptgueth, in 13. Jahrlanng der Zinß — — — — 94 fl. 54 kr.

Summa Summarum, Thuet Hauptgueth vnd Zinnes zusamen 240 fl. 54 kr.

62.

Nota bene

vnd vmb ain spott anschlagen thuet.
Ist nicht sein gueth, derwegen dann
er auch darüber keinen andern gewallt
zuschätzen, ~~oder~~ noch hinzunemmen gehabt,
dann was er jme selbst aigens ge-
wallts, ohne der Statt Lindau beach,
auch der Kay: Rechten (das sich nie-
mands selbst bezahlen, noch pfend soll)
zuhandlen fürgenommen vnd sagen
dörffen, hab sich der Church selbst
bezalt, so woll er sich auch selbst be-
zalt machen, sich deß Orths vff
die einkommene acta gezogen, das es
niemalen widersprochen, auch nitt
kunden widersprechen werden, dann
es ist alles in warhait, nach seinem
willen (laider) ergangen vnnd
beschehen.

Vnd demnach dem gegentheil, de
iniurijs, ain lange zeit, Jahr vnd tag,
der betrangten Clegerin, gerechtes
handlung vnd Clage nun jetzt in
das sechste Jahr hinein, durch sein

Unnütz geschwätz hindertriben, und
solche Cösten und Expensas, sein
Melebkue, damit Je lenger Je
zuemelechen, verursacht, das
die Hauptsach weit ubertreffen, und
vermaint, und wol vergebenlich an-
tribene actio iniuriarum, durch ein
Ersamen Rhat cassirt, verdilliget
zu nichten gemacht, Alhr, und
dieselb Urthel, in rem iudicatam, und
etlichen Jahren erwachsen, Res au-
judicata pro veritate habetur, Verita-
autem reperta aliud quaerens mendaci-
quaerit. Quinimo iniuriam facit judi-
si quis semel iudicata & recte disposita
reuoluere & publice disputare con-
tenderit. L. 4. C. de summ trinit.

Das abermalen der gegner, wider
rechtlich, Jme ~~ge~~ Mehr gezeugen, ein
post dicita testimonia, nach Erfor-
nung der Endt Urthel zu fueren
begeren darff, zugleich auch von

Schamlottin Kuttey, von den Bettern
und Krottenstain, so noch alles ver-
handen, und vor Gericht mit Augen-
schein darzue bringen, davon ist bey
Annderhalb Jahren, oder weiters, e
contra vor Stattgericht protestirt,
das man in sein nichtiges vorhaben,
wider die Clare Recht, und eines
jeden Rechtsinnigen Menschen vernunfft
und billichait, das mit nichten ge-
statten welle. Dieweil er sonnst
ein lange Zeit, weit uber Jahr und
tag, mehr Zeugen zestellen gehabt,
Dicitis n. est cognitis. item et pub-
licatis attestationibus: aly testes
non possunt super ysdem et directe
contrarys articulis. produci. text est
in elem. 2. de testib. text. in authent.
At. qui semel C. de probat. Wann er
berlaubt Zeugen fueren will, darzue
soll er gelassen sein, doch zuvor, und
ehe deß Legs Zeugen eröffnet
werden. Ne hoc casu praebeatur occasio

subornandi & instruendi testes ~~&~~
fluth. At q. semel. Dann er vis
Bettgewandt und Klaid, nun in
13. Jahr lanng gebraucht, und an
alles vor der Zeit zu aestimiren
schätzen, nimmer sein Kan, Clegerin
sich mit allten Lumpen, die der
bealagt hin und wider gebraucht
deteorirt, verunnützt, nit mehr
zahlen lassen, hett ir Junge das
Irig wol gelassen, und der Übel
freuelt that, nun sig gannig

Das dann der gegentheil, in seiner
vermainten Confutation: und intitu-
lierten, wolgegründten responsion
schrifft, bey dem §. was zum andern
bekanntlich ist, das er von der
Clegerin, ain Marder Kelin Segg
ein Schamlottin Kutten, und einen
ungefassten Krottenstain, wie auch
ein Oberbött und ein Underbött
mit ainer Kelschen Ziechen, auch

einem Laubsarck (: deß Negelfarb
daffatin Rock und Ubermüeder
er gar vergessen thuet :) von Ihr be-
kommen hab ꝛc. Das nimbt An-
waldt für bekannt an. ~~[illegible]~~ Das
aber, wie gleich in Nachvolgenden §.
Allein will jetzt ꝛc. gesetzt ist, das
er solches Bettgewandt mit Irem
guetem Wissen und Willen erlangt
und bekommen, wirt keins Wegs be-
standen, wie es dann oben durch
Barbara Hünlin, bey den Ersten d.
Elegerin probatorial erwisen, es sei
das Bettgewandt, in Abwesen
der Kurtzin von Ihr abgeholt worden,
und bey dem anndern probatorial
sy habe dessen kein gewallt noch
beuelch gehabt, hinaus zugeben,
sich uff diser Zeugin und Sebastian
Rueffen attestationes, kurtze halb,
gezogen.

Wie kan dann diß Bettgewandt,

fingers braitt von seinem proposito,
vnd Löblichen fürsatz, weisen
lassen, sonnder mehr da man Ime
Kurtzen vff das Recht gedittten,
habe er durch die Sporerin der
Clegerin zuendtbotten, da sy Ihne
Kurtzen mit Wenigistem Worte, vor
der Oberkhait verlage, welle er
300 fl. an Ihr verschlagen, vnd darzu
nürgendts vor Ime sicher sein, wie
er dann vor offenem gesessenem
Stattgericht zu Lindau sein erste
prob erweisen, vnd In gesessenem
gericht, mitt dem Volchen über sy
die Clegerin begert, darumben
dann vmb 10 ℔ abgestraffet worden.
Darauff die Clegerin (mit Rhat
ehrlicher Leuthen) auch herrn Burg-
maisters hülff vmb fridtbott,
anlangen müessen vnnd erhalten,
dahero Ihne Kurtzen mit Recht er-
suchen müessen, vmb solches alles
nichts geben, vnnd noch der Zeitt,

Negat

Wedumb Rhat, noch Gericht, nichts
man sag und gebieth was man wöl
biß das ain sterckherer kombt,
sich an sein selb haar nit keren
Vilweniger wurt auch, und ist von
dem beklagten, sein fürgeben
das Clegerin daffat, durch die Ehe
lerin, dem Juden zu Rheinegg
setzt, noch verkaufft worden sey
darumben alle gezeugen, so in
gantzen Contrauersia gehört, ke
ainich wort nit wissen, noch vil
weniger diser bezicht probirt,
Clegerin ein Federlin, aines Nadel
spitz groß, auß: oder von Irem
gewandt entwendt oder gekrüpft
hette. Et sic mentita est iniquitas
sibi. Und was deß schönen dings
mehr, (: von der Ybergaab, bett
und Klaider, so alles in contrarium
erwisen ist:) Will hiemit dem
durchaus, alle deß beklagten
ungegründte unbestendige, spottlich

für: und einkommenhait, hiemit
abgelaint, und alles nichtige und
zerstörliche fundamenta, die auff
ein Eyß gebaut, radicitus Dorff,
und darein keins wegs gehellet,
noch consentirt haben, de quo solea-
niter protestatr.

Und dieweilen dann ius probationis
erfordert, das die beed thail, sam-
entlich, ire Exceptiones und pro-
bationes zumal, und nicht nach-
einander, gerichtlich eingelegt werden
sollen. So bittet Anwaldt, den geg-
thail auch dahin zehallen, das er
seine probationes, und Beschluß-
schrifft, auch zugleich einlegen thüre,
und der process ainest zu Endt
gefüert werde, der zeit dem
gegenthail, biß er auch zugleich
sein schrifft eingibt, vor disem kein
Abschrifft erthailen. Und die sach
fürderlich mit Reiffem Rhat, der

Rechtsgelerten, stattlich und ansehen-
lich handlen, vnnd durch fremd
vnpartheyische Consulenten bera-
schlagen, vnnd, zur fürderung
gerechtig ~~[illegible]~~ (wie es E. E.
W: für Notturfftig, Nutz und
ansehen würdt.) vnd die Notturfft
vnnd gelegenheit erfordert, ent-
zur Endtschafft helffen.

Vnd zur Beschluß, will Anna
die jenige gezeugen, so von Vi-
löblichen Stattgerichtt, bey der
verhör nit nominirt, nit citirt,
auch damalen mit andern gezeugen
nit beaydigt, vnd hinnach vom
Gegenthail, vnweissender dinge
vfgenommen, hiemit per expressum
mittel Rechtens, verworffen ha-
quia receptio testium contra non
citatum, nulla est c. in nomine d

ext. de testib. Nec testium admissio ualet, aduersus non vocatum. L. Judices, C. de fide instrument. c. 2. de testib. 3 q. 9. c. omnia. Quando enim sistrontur testes apud iudicem, interest semper aduersary, ut adsit, cum propter personas inspiciendas, tum propter interrogationes testium. Nouell. de testib. §. Scimus tumq; & hoc const. 90. L. si postulauerit §. Quaestioni ff. ad L. Jul. de Ault. L. si quando C. de testib.

Wann dann die sachen im grundt der Warhait alhe, in iure et facto, aigentlich beschaffen, der Beklagte das Gestgewandt vnnd Klaidung alhe, wie zue recht genug erweisen, hingenommen, genutzt, gebraucht, wie, vnnd bestendiglichen dargethon ist. Wieuilmehr sich gebur

vnnd gezimbt, der bruder, al
der Alter, vnnd Mehr verstan
hette an seiner Armen verlassen
Schwöster, vnnd Wittib, die W
der Heiligen Barmhertzigkeit
erzaigt, sie geschürmbt, vnd
selbst gestürmbt, vnnd das bl
vnnder den Nägeln herausser
sogen, vnd gar an Bettelstab geh

Da er doch auß den Kayserlichen
satzen, vnnd gebotten Spottes, b
lichen sie erhallten, vnnd alls
Wolbegüeter Mann, selbst willig
ernehren, vnnd vnnderhallten soll
Nam indistinctè iura volunt, quod
frater, siue sit prophanus siue
Ecclesiasticus sororem inopem adere
debeat, probatur pulchrè per pano
in c. peruenit. in secundo. notab. de
arbitris. Dann wer ainem

solche schuldige Narung vnnd hülff,
so er denselben, ohn sonndern ab-
gang sein selbs enthalltung wol
thuen möchte, versagt: Wurtt
eben gracht Albs hab er den Armen
dürfftigen dardurch ertöttet,
l. necare. ff. de liber. agnoscend.
Aber dem allem entgegen vnnd
zuweider, das Irig vbel entzogen,
thaibs verhanndelt vnd verkauff,
thaibs in seinen scheinbarn Nutzen,
nunmehr in das dreizehendt
Jahrlanng Eigens gewallts,
(: wie oben vil gehört :) verwendt.

So will hierauff Klagender
Anwaldt, cum repetitione actorum
an dienstlichen Orthen vnnd ge-
meiner widersprechung Alles
ohndienlichen (: im faal gegthail
Neuerung verhuet :) In namen

deß allmechtigen, die lang sein
sachen, zur E: E: F: W: entlichen
fürderlicher Erkanntnus gesetzt
und nochmalen, wie oben allentheil
zuerkennen, gebetten, alles cum
fusione omnium expensarum, damni
et interesse, a tempore moræ, und
unguettlich lang verjogenen
zum treulichsten angerueffen
gebetten haben.

E: E: F: W: adenlich mit Richter
Ampt, pro fauerabili supplemento
administratione juris & iusti
omni meliori modo, uia ac forma
& styli, wie es immer zum bestendigsten
ist gebetten, oder in annder
der Frau Clegerin zuerkennt werden
soll, kan und mag, tam coniunctim
quam diuisim, copulatiuè item ac ad
natiuè, unnderthenigs vleiß an
rueffent.

Alles mit vorbehalt
verrner Notturfft Rechten

der Rechten, huldig und anzuhalten
seyen, die Zeugen anderst und förmblich,
im ihrem, der Verhörer eignem Costen
aufzunemen und zu repetieren. Weiß solchem
lasst ~~aber~~ Clagender Sachwalter ~~bei~~
~~solchen~~ noch nicht erwenden od' ver-
bleiben, sondern sich noch ferner, fol-
(mihi) 72. §. und zum beschluß ~~lauter~~ rund
vernemen, daß etliche Zeugen vor
disem löblichen Stattgericht, bei der
Zeugenverhör nit nominiert, nit citiert,
auch damalen mitt andern gezeugen nit
beäydiget, und hinnach vom Gegentheil
Beklagten verstehend unwissender
dingen aufgenommen worden, welches er hiemitt
per expressam, mittel Rechtens, verworfen
haben wöll.

Nun befindet sich auß dem protocoll
und den aufgehabnen ~~[illegible]~~ attestatio-
nibus lauter und Clar, daß (auf der
Clägerin importunisch & tam materiae
quam temporis rationis ohnzeitiges be-
gehren) die Maria Schäflerin, den 22.
Decembr. Ao 1602., ad perpetuam rei
memoriam, ~~auf~~ wehr ihr der Clägerin einigen
weisarticul (den der gegensachwalter
imperite ein Directorium intituliert),
und die vom dem Beklagten darüber
verfasste sonderbahre fragstuck, der ge-
bühr nach, vernomen: Volgendts
in Ao 1604. alle andere beeder
Partheigen Zeugen, auf einen Tag zugleich,
nach anlaß zuvor ergangnen bescheids, pro-
duciert und beäydiget, nach solchem nach, der
Clägerin Zeugen alle den 7. Martij,
und darauf des Beklagten ~~Zeu~~ 3. Zeugen
(deren die zwo auch ~~der Cl~~ vom der
Clägerin produciert) ~~[illegible]~~ den 8. Martij
examiniert, Vergestalt, daß ihr der
Clägerin Zeugen zuvorderst auf des
Beklagten gemeine fragstuck, ~~nach~~ so
nachgehendts ~~[illegible]~~ ~~dann~~ auf der Clägerin ~~be-~~
~~weis~~ probatorial articul, ~~und~~ dann ~~entlichen~~
auf des Beklagten specialia interroga-

Ueberlegung

Aus

und allso

665

toria, (solchen articuln beygesetzt
und verhört: Welche Examina
endlichen alle zugleich und
tag den partheyen eröffnet

Und solches ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ alle
natur und selbst billigkeit, aller
und auch hiesigen gerichtsstile
durchaus ehnlich und gemäß:
dz des Beklagten Advocat (ohne
er sich auf die Examina testium
rhum zuschreiben, auch etwas
nicht sehr oder spühren) Warinnen
posteration des examinis fürgeben
auf was weis man des Beklagten
vor d' Clägerin arl verhört, und
Clägerin vernachtheilt, warmit
Richter ein endlich fürgreif beschehen
~~[illegible]~~ was wegen die sachen confundiren
was für zeugen vor Stattgericht
minieret, nit beaydigt, und
Gegentheil, unzeitender dinge
genommen seien.

Meniger ist gleichwol nicht
Beklagt, nach dem sein Advocat
gemeine und sonderbahre fragen
fertigter zugesandt, ober der
einen zeugen Sebastian Rieter
noch drey ~~[illegible]~~ ad marginem
setzt, mitt der wegweisung
~~[illegible]~~ interrogatoria ist
allsbald nach den gemeinen fragen
sollen vorgelesen, und fürgeschrieben
zu massen solches ~~vom~~ den herrn
torib. auch beschehen, und
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
dem publicierten Rotulo
einverleibt ~~[illegible]~~ ist: Aber
durch ebenmässig nichts, dem
gebühr und dz zeug, so im
gleichen Examinib. herkommen

gleichstimmig

ann seiten der Clägerin,

(alles vom beklagten)

interrogatoria
verfasst und

anders,

Dann solche drey
sind einer solchen materi und sach halber formiert, dz sie
gemeinen interrogatorien gar wol hetten gesetzt
gesetzt und passiert werden können:
~~Aber allein und hett~~
~~solche materi zu den gemeinen~~
Aber vom Beklagten
wegen sonderbar auf den
igiert worden, dieweil sie
auf ihn gemeint, und damitt
Commissarij der müh, ande
mässig darüber zuverhören
orden möchten. ~~Sind Unwegen~~ Sind demnach
se drey fragstuckh für persona:
gatoria, welche, ~~wie auch~~
~~praeliminaria) ublichen ge:~~
~~täglicher observanz nach~~
rticulis causae, ~~vil~~ aller ver:
~~billigkeit~~ nach, ~~vil verant:~~
~~dann die praeliminaria~~, prae:
t fürgesetzt werden müssen, wie ~~dann~~
~~die tägliche praxis~~ und
observanz, ~~tota die practiciert~~ welche so
ar ~~ab~~ auf die praeliminaria causae,
rialib. fürzugiehen pflegt)
practiciert und ~~gutgeben~~ zugelassen

~~wie gehört, die Zeugen~~

auch der eines Ers. gerichts
und der gericht schreiber, bei
sachen lang herkommen, solcher
wol erfahren, und mehr Com:
gegentheiliger Sachwalter ver:
~~ein~~ ~~atq. ita~~ praesumptionem
observatar. solemnitatum exa:
sich haben, Wenn aber ~~Con:~~
iger Sachwalter, mitt keiner sondbahren
ung oder specialrelation ad
mangel, ~~oder~~ vitium oder
des Examinis beybringen können;
~~en~~ würdt ein Ers. Stattge:
allein solche des Contrapartey:
walds querelation, —
anklag.

f zuhalten, welche

f politischen discretion

f solches durch ublichen gebrauch

f per allegata Gaily. 1. observ. 104. n. 9.

Und dass ~~nicht~~ die deputirte und geschwornen protocollisten, darüber judicialiter, und noch mehr, wie man vernimbt, durch extrajudicial missiven, ~~[illegible]~~ anziehen und verschimpfen dörfen:

im ihren schrifft hin und wider ohnverschämbt
fürgeben, daß ihrem Bruder dem Be:
klagten, under anderm, auch ein Pfulben
und ein Küssen, beede ihr gehörig zu:
kommen; oder doch solche, durch sein einfall,
auß der Cammer darinn die bettbereitschafft
gewesen, verlohren worden seyen: Ist
aber beneben nicht so khün und redlich
~~an~~ gewesen, auf einigen ihrer zeugen,
Ja so gar nicht auf ~~Margret~~ Barbara hünlinin
(so die bereitschafft im verwahrung ge:
habt) ein articul deßwegen stellen, und
sie darüber verhören zulassen; Auß
ursach, daß, wie sie Clägerin, der un:
wahrheit im ihrem selbst eignen gewissen
überzeugt gewesen, allso auch deren von
den lautten überführet zu werden, sich
befahret und besorget hatt. ~~Nichts~~
~~destoweniger aber hatt sich der un:~~
~~grund~~ Es ist ihr Clägerin aber nichts
destoweniger daß zeuig, so sie gefürcht
und zuvendertruckhen begert, under die
händ und ann tag khommen, Inn dem
besagte Barbara hünlinin über daß 4te
gemeine fragstuckh, wie auch der Clägerin
ersten probatorial alle die stuckh, so
sie ~~ff~~ dem Beklagten verfolgt, erzehlt,
aber darunder kheines Küssens oder
pfulgen gedencht: Ja sie hatt sich über
deß Beklagten dritten weisarticul mitt
außgetruckht worten vernemmen lassen, es sey
khein Küssen und ~~ad~~ pfulgen vorhanden ge:
wesen: Mitt welcher khundtschafft dann
auch Catharina Häldelin (so der ~~Th~~ Clägerin
hausfraw gewesen) genugsam übereinstimt,
und über der Clägerin 6t probatorial
rund deponiert, sie weiß vom kheinem
pfulben und Küssen ichtwas zu be:
khundtschafften. Wie gar übel
nun dise attestationes der Clägerin
qualiteten

qualiteten offenbahren, und [illegible]
dise illation oder vil mehr [illegible]
~~widerhaffte~~ (Beklagter hab [illegible]
Pappuß ein pfulgen und ein [illegible]
ihr der Clägerin antrib, abholen
niemand khein wissen darumb [illegible]
wöllen, Ergo so sey solche Zugehörd
gewand vorhanden gewesen) F: [illegible]
Anwald einem ieglichen Verständ[illegible]
vorab E. EC. WD. Zubedencken
darbei dem Obrigen Schwalter [illegible]
~~[illegible]~~ nicht gefunden
so hatt sie, Clägerin ~~[illegible]~~ ihren [illegible]
den Ungrund fürgeben. Oder
dise stuckh bei Joseph Pappuß [illegible]
hafftig gewesen, Ergo haben [illegible]
nicht im der Cammer bei den [illegible]
bettgewand sein ~~gewesen~~, und [illegible]
desselben, verlohren werden [illegible]
einß.

Zum Zweyten hatt die Clägerin [illegible]
Anwaldsprincipalen auch eines [illegible]
und nicht wider Zugestelten [illegible]
Taffetinrockhs sambt dem Ermelsen [illegible]
geklagt und beschuldiget: Aber [illegible]
bezücht eben so wenig, alß obigen [illegible]
thun und erweisen khönnen.
ob schon ihr der Clägerin [illegible]
Zeugen, Ursula Meiserin, [illegible]
rin oder Bogmerin, bei dem 4. [illegible]
fragstuckh in genere redt und [illegible]
hin zuverstehen, allß ob sie solche [illegible]
vom der Clägerin empfangen: [illegible]
sie sich doch über den 1. probatorial [illegible]
besser und mitt mehrer specialität [illegible]
erklärt, daß sie, wegen länge der Zeit [illegible]
mehr wiß, wer (doch vermein sie, [illegible]
Clägerin) ihr solche sach zuverkhaufen [illegible]
Atqui dubitans testis non meretur [illegible]
Specul. t. de teste. §. 1. vers. item quod [illegible]
varij. Sequitur Bertach. in repert. [illegible]
dubium. vers. 39. quia dubitans pro [illegible]
rante habetur. l. ult. De condict. ind. l. ult. [illegible]
autem nescius. C. de furt.

F wider so Clare aussagen hafftte

F ein andern und bessern schluß opponieren, Nämlich, Be: klagter hatt, der Clägerin fürgeben nach, daß Küssen und den pfulgen bei Joseph Pappuß

F Gleichfalls weist sie sich ~~auch~~ des andern articuls inhalt gar nicht zuerinnern, und sagt sonderlich bei dem dritten probatorial, daß sie nicht wiß wer den Rockh vom ihr abholen lassen: Neben dem daß sie durchauß hesitanter, bedenglich und zweifelhafftig deponiert

[illegible]

[illegible] Beklagten [illegible]

[illegible] Beklagter [illegible]

[illegible] Clägerin

[illegible] einige Pflichten und

[illegible] worth, (der Beklagt hab

die möchten denselben vom

[illegible] haben,) nicht [illegible] cum

[illegible] ex falsa actoris imagi:

lictum [illegible] non probabitur.

[illegible] aus der Maria Schäflerin

[illegible] Beklagten Specialfrag:

[illegible] erscheint, daß die [illegible]

[illegible] gar nicht [illegible] nicht

[illegible] wiewol Beklagter [illegible]

[illegible] zu beweisen nicht

[illegible] allegata in responsione

[illegible] 1602 producta

[illegible] schuldig, will

[illegible] Armbrosterin

[illegible] Juden [illegible]

contra eam jura ab adversario de mendacibus contra innocentem reum allegata probe militant

a. sit non illiquidi, quod

ex requisitis deficiente, jura:

suppletorio locus non sit. Mynsing.

obs. 68. n. 1.)

weil persona Rei legalior,

ut actrici contra eam

entem deferatur deferri de:

Wesemb. in par. De jurejur. n. 10.

[illegible]

[illegible] Beklagten Responsion [illegible]

[illegible] dritten [illegible]

[illegible] befindt, daß [illegible]

[illegible] sich [illegible]

[illegible] fürgibt;

~~ut & de credulitate deponens contra neminem nisi producentem ipsum probet Mascard. vol. 3 de probat. concl. 1357. n. 18.~~

~~Neben dem so gibt~~

Und lasst sich solcher mangel diser deposition mitt Clagenden Schwaltern widerrechtlich

~~widerrechtlich~~

nec præsumatur nec probetur;

Weil weniger ist die Clägerin allhie zu angebottenem juramento suppletorio zulassen, dieweil ~~alle~~ schier alle requisita zu solchem jurament gehörig, allhie ermangeln: Im dem dise Zeugin, ~~pp~~ dubium ~~[illegible]~~ testimonium, nicht semiplene probiert, ~~[illegible]~~ Item ~~[illegible]~~ die Clägerin ein vagabunde, ~~[illegible]~~ verarmbte und solche person, die (nach außweisung des Beklagten Responsion, und auf diser jetzigen schrifft), einem Ers. Stattgericht den Ungrund und widwertige ding zu mehrmahlen fürgegeben; ~~[illegible]~~ zu dem, dise sach hochwichtig, ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ also beschaffen, daß darinnen solch jurament nicht statt haben kan, cum actrix reum vis facta (cui dolus semper ~~[illegible]~~ inest. l. 2. §. doli. 8. De vi bon. rapt.) insimulet, ad probandum a. dolum jusjurandum in supplementum non deferatur. Wesemb. cons. 36. n. 12. & 16. Wie dann auch der Armbrosterin außsag, durch der Maria Schäflerin deposition über des Beklagten Specialfragstuck genugsam ~~[illegible]~~ atqui ~~[illegible]~~ ubi semiplena probatio aliqua præsumptione nedum probatione, elevari potest, juramento suppletorio locus non est. Mynsing. d. ~~[illegible]~~ obs. 68. n. 5. ~~[illegible]~~

~~[illegible] Beklagten für [illegible]~~

668

F Nota ſi der Beklagte aber wol gütliche abfertigung d Clägern begerden wurd) vnd gebrichter theyl vilen nit antwortet, vnd allein dise wil angenommen haben, d widerthäyl patronus ſein abwesen [illegible] Beklagten interrogatoria für confessiones angezogen vnd gebraucht will, cum tamen per articulos non inducatur confessio. Panorm. in c. cum venerabilis. n. 58. de exceptio. Bart. in l. 21 §. quod C. de iuram. cal. observari n. 18. Marant. in specul. aur. p. 6. tit. de posit. n. 47. nedum per interrogatoria, Bald. in l. sicut. C. de repud. sed Bart. in l. 1. De interrog. act. Joan. Andr. in 6. cum in positionib. de jurejur. in 6. [illegible] quæ pò deducunt vt ibi ad variationem & contraria inducantur. Gail. 1. obs. 95. n. 3.

Item ex actis, vnd protocol. gehaltnen attestationib. [illegible] die lange lucra [illegible] ein langen prozeß [illegible] Ob schon der Beklagten [illegible] gebrochen vnd [illegible] vbel dem Beklagten [illegible] od mangel bringen, Allein [illegible] Beklagte thätlichen [illegible] schafft, d langen sei [illegible] Verlaufen sei aller [illegible] vnd sie [illegible] d es alles ergangen, [illegible] Atqui non tantum alius, [illegible] producens potest testem de [illegible] instruere, vt melius [illegible] Cend. 2. obs. 75.

Nota so der Clager [illegible] wird auf begeren [illegible] Beklagten eigenen Confessionibus [illegible] vnd offenbar allegiert: Bald. [illegible] relatione ad acta [illegible] sei nichts probiert oder [illegible] hett der Beklagte [illegible] vnd gepürlich gemacht. [illegible]

empfangen zu haben, niemals diſtitert
oder verlängert: sondern ist
allzeit Constes und beständig ge-
wesen.

Item ist [illegible] zeugen, die frag und
artickel dem gegen, die und wesentlich
der Beklagt selbs durch ann sag-
gegen und gebracht habe

Dal [illegible] mit klarer verklärung
und thätlicher weis fürgangen, sint-
sonder die Clägerin einen allen ehr-
geschriften beweißlicher weis ausgestrengt
und bestätigt: Aber selbs mit
keinem einigen zeugen oder beston-
dem gewissen jota erwisen.
Dann-
nen sonder die praesumptiones juris, d
Beklagter für sich hatt, und ein
steiner vorgegründen klon und Rechtmäs-
sigen Responsion sheit, ad longum ein-
gesetzt, [illegible] was vigore,
alberaigt ohnbegestossen und gnug
sürstreiglicher weiterklärung thät ersteinen,
ehe sie werden mest für allen überflüssig,
dann der Clagenden parthey eigener
zeugen, Barbara sünlinin albed selbste
bestättigt, alle welche ehrnrüren selben depo-
niert, der dürfe sich ir wittlos nicht
eigenb gewalts genomen, mit angesichts
beschehens, dann sie selbs ihm, auf sein
begehren, auf sein Magd sein betrogen
lassen, Und sey ihr ein selbst erwe
sei bei dem zeugen tragstuck oder de
andern probatorial erzeugt) dann der
Clägerin nicht verborgen worden. f

Demnach ist sy bisher und [illegible] Clag-
bi walter nie, under dem Beklagten
praesumptionibus angestossen, und dem
steigter darwider einzuwenden
stattliche zeit, der betrag nüs selber,

am

[illegible] gebrig stuck d Clägerin
[illegible] ein Abriß ohne [illegible]
[illegible] einer thüchen Zierden, Item ein
[illegible] Täschlin, ein schwartzen Hütt-
[illegible] ohngefahrlichen Arbeiten steinen an-
[illegible]streiff: sambt Beklagten An-
[illegible]pal selbs

[illegible] zeugen der (für den
[illegible] gesetzten fünfzehenden)

[illegible]s nerst mit
[illegible]elt [illegible] 99. 88.

Zum theil

[illegible]er Clägerin
[illegible] probatorial

[illegible]is de facto proprio, abtry. sue
[illegible] deponens, plenè probat.
[illegible] in l. quicunq. n. 16. C. de
[illegible]em refert & sequitur Deri.
[illegible] n. 4. vol. 1. quin generaliter
[illegible] recepta sententia est, [illegible]

[illegible]ner probation. und ye
[illegible]sstreiff

[illegible]eus testis contra pro:
[illegible]tem ipsum probet.
[illegible]fabri. lib. 1. t. de tab. concl. 1. n. 13.

concl. 10. n. 10. Mascard. d. concl. n. 12. & 13. & 14.

wie auch ~~er~~ nicht nur de auditu auditu auditus, nämlich [illegible] d. Armbrosterin, und sie [illegible] Juuor vom andern gehört soll [illegible] poniert, Atqui testimonia de auditus nihil probant. l. si [illegible] probat. l. testium De testib. [illegible] quadam de testib. ~~[illegible]~~ ~~würdt~~ diser ~~Zeug~~ Stuck, durch die Ursula ~~[illegible]~~ Sporerin, [illegible] sein sag gründet, ausstruckhen [illegible] biert, und dargegen bekhundt [illegible] sie Sporerin solche articuliert [illegible] und sie Kurzen selber [illegible] getriben, Atqui ~~[illegible]~~ referens quando apparet de ~~[illegible]~~ relato, [illegible] nihil agit. Gail. 1. obs. 82. [illegible] schweigen dz diser Zeug, [illegible]

~~[illegible] diser Zeugen [illegible] der Clägerin [illegible] verwürte arl, abermals [illegible] weil er sich [illegible] probatorial [illegible] zeigt, und [illegible] dz der Clägerin bloss [illegible] für lauter oracula [illegible] hellt, [illegible] dem er sagt, [illegible] Kurzen nicht bestehen wollen [illegible] und die Kleider [illegible] verpfändt, verkaufft, [illegible] er darfür, dz sie [illegible] haben.~~

Und zwar hatt gegen heiliger [illegible] sein imbecillitet, und dz er [illegible] die invitam ablationem ~~[illegible]~~ [illegible] underleths nicht der gebühr [illegible] ficiert, selbsten wol vermerckt [illegible] im seiner ~~[illegible]~~ probation schrifft [illegible] legert, ihme, dises [illegible] stuckhaller [illegible]

x Neben dem,

f (wie auss seiner deposition über den 6. arl erscheint) partheyisch, darzu coram incompetente judice (~~[illegible]~~ alls ~~er~~ ein Montfortischer underthan) sponte und freywillig Kundtschafft geben hatt.

N ~~[illegible]~~
~~coram incompetente~~

~~[illegible]~~ dise Margret
[illegible]linii vom der selbigen ~~Schamlotten~~
[illegible] dz 4t. gemein fragstuckh, allß,
Marderkhelin seggen, sambt,
[illegible], noch einer schamlottin ~~Kutten~~
einem weissen thuch, heimzu:
[illegible] worden: Item bey dem
[illegible]tückhen uber der Clägerin
[illegible] 5t. probatoriales articulos,
[illegible]t, ob er kurtz, od sie
[illegible] die Marderkhelin seggen,
[illegible] schamlotten khütten, auf den
(Atqui testis, etiam solus,
~~[illegible]~~
[illegible]ucentem, quae sententia vera
[illegible]unis, ~~[illegible]~~ Ant. Gabri. lib. 1.
[illegible]b. concl. 1. n 13.) ~~[illegible]~~ ~~Mascard~~
[illegible]rowegen hoch zuuerwundern,
[illegible]klagte Schwalter, non sine
[illegible], fürgeben und im seiner pro:
[illegible], §. Item ob auch Zeugin
[illegible] 40. setzen darf, ~~die~~ dieck
[illegible]argret himlini, hab ~~ihr~~ über dz sechste
[illegible]ria Interrogatorium ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ (welches zu end auch
[illegible]tin Kutten meldung thutt) deponiert, sie wisse nichts darumb
~~[illegible]heit deponiert~~, Da sie doch
[illegible]terrogatorium nie befragt,
[illegible] sie den sechsten art, mitt ohn:
[illegible]kwortet, solch fragstuckh, wer:
[illegible]erten rotuli, ihr fürzuhalt
~~[illegible]~~: ~~Vnde ge hoc ungue~~
~~[illegible]~~ ~~Hinc somnio ab uno~~
[illegible] doch ann andern und beeden iezt
[illegible] orten ~~[illegible]~~
[illegible]t ann tag gebracht worden:
[illegible]m umb souil mehr beyfall
[illegible]weil Clägerin ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ dardurch dise
[illegible] des Beklagten hand kommen,
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
oder gerathen sein sollt.

r ut 5. etiam ostensum est, ex

r ohnverholen

r ihren einwand (dz nämlich der Beklagte solche schamlottin Kutten vom der feilträgerin abholen lassen) nicht articulieren vil weniger die feilträgerin, (ohnangesehen sie solche, anderer stuckh halber für ein Zeugin produciert) darüber dörfen fragen lassen; wie sie dann auch sonst khein andern modum od weg angezeigt,

[illegible] Beklagten gefordert [illegible] [illegible] angefangen [illegible] nemo suum jactare velle praesumptio validissima est, contra [illegible] tanto tempore tacuisset, [illegible] wie [illegible] Responsionschrifft [illegible] ausgeführt.

[illegible] solcher empfang für [illegible] Zuachten, [illegible] Clägerin dem Beklagten schuldig [illegible] ex causa magis [illegible] praesumat. Mascard. de [illegible] conc. [illegible] auch die Clägerin [illegible] neq. testib. neq. [illegible] confessione rei probari [illegible] [illegible] sondern [illegible] Versicherung [illegible] schuldsame [illegible] compensatio ipso jure [illegible]

F multò minus teste praesente Hünlinina

[illegible] nicht, [illegible] Hütten und der Krotten: [illegible] permutationis [illegible] Beklagter [illegible] farbe Rock [illegible] für [illegible] [illegible] Zuschlag [illegible] Clägerin [illegible] [illegible] 50. [illegible] Beklagter [illegible] liquidiert [illegible]

praesumptio per alias contrarias [illegible] praesumptiones (praecipue eam, quod alioqui delictum praesumendum esset) [illegible] ist wol zu glauben, daß die Clägerin solche Kett (wie im des Beklagten Confutation eingebracht) nach ihrem abreisen, zu abgeholen, dem Beklagten vergunnet hab, ohnangesehen, daß niemand bei solchem (und geschriftigten, auf vertrawen, gehaltenen) underred gewesen und derowegen solches mitt lebendigen Zeugen nicht beigebracht werden kan.

Ebenmässig mag auch Beklagten Anwald [illegible] der Clägerin [illegible] ihren Kleidern [illegible] Nämlich, [illegible] daß sie [illegible] Hinderlegungs weis und [illegible] depositi instar vertrawet. [illegible] nichts eingen oder Zoren. Theils weil solch depositum, ne fictâ quidem nedum verâ confessione, F erwisen, vide Mascard. vol. 1. conc. [illegible] 510. in fi. theils, weil gegensachwälter im seiner probationschrifft, §. Aber daß die Kleidung fol. (mihi) 39. selbsten sich dahin [illegible] erclären thuet, daß es [illegible] allein verba honoris & civiliter intelligenda seyen!

[illegible] Allso richtet auch Clagender Patronus mitt seiner [illegible] vermeintlich angegebnen Contrarietet, [illegible] so [illegible] des Mörlinfarbenrocks [illegible] und der Chamlottin Kutten, halber, ex parte des Beklagten einkommen sein soll, gar und im wenigsten nichts aus: Ausser Ursachen, daß des Beklagten Responsionschrifft §. Nach erörterung [illegible] und dann seine interrogatoria genugsam zusammen stimmen, [illegible] sich auf derselben collation referieren, darbei dann auch dieß nicht zu vergessen, daß Clägerin wie im allen vorhergehenden, allso auch im ihrer letzern, und

probation.

673

probationschrifft nit widersprechen dörffen
Dz sie den Mörlinfarben Rock von
dem Beklagten nicht empfangen, So
begeiget auch Ursula Wehlerin, deß
Beklagten Zeugin, uber sein dritten
articul lauter und Clar, dz sie solchen
Mörlinfarben Rock verkhaufen sollen.
Item (wie sie bei dem 5t. weisarticul
angezeigt) sie habe solchen Rock allwegen
für besser gehalten, dann die Kutten,
welche eng und wie ein sack gewesen.

Vom dem Krottenstein ist nicht noth zu
reden, dieweil die Clägerin im ihrer pro-
bationschrifft nichts darvon auf die bahn
gebracht: Aber ~~dieß ist noch~~ zu
~~Jemwegen der beschluss an dem ander~~
~~puncten per recapitulationem allß~~
~~gemacht würdt~~ ländlicher beschliessung
dises andern haubtpuncten, ~~[illegible]~~
noch anzumelden, dz dem ~~des~~ Beklagten schuld
nicht allein vom E. Ehl. W., allß Richter
~~[illegible]~~ erster instantz, sondern auch vom
einem Ers. Rath allhie, allß oberrichter
zuerkhant und adjudiciert; ~~[illegible]~~
welcher Confirmatori urtheil ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ gleichwol
durch den gegentheil, wie er fürgibt, ad
Camerum Imperialem, Aber nulliter ist
gitime & friuole appelliert worden, Zu
sintenmal ~~[illegible]~~ die summa nicht ~~[illegible]~~ appellabilis
~~[illegible]~~ dargu die Appellantin, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ob con-
tumaciam, in ista instantia, ~~[illegible]~~ undergelegen, so dann ein Ers.
Rath allbereit, ehe die Compulsoriales an-
~~[illegible]~~ ohncosten taxiert; Also, dz
ein hochlöblich collegium Camerale sie
Clägerin, auf ~~[illegible]~~ besichtigung der acten, bald
genug zu ruhweisen, und noch propter fal-
narrata & mendaces preces, der gebühr
nach abstrafen würdt; ~~[illegible]~~ welches man
aber anjetzo der Zeit befehlen, und
nunmehr zu dem dritten haupt puncten fort
schreit und ~~[illegible]~~ eylen muß.

der Clägerin

~~[illegible]~~ ihren probatorialen und

die am Clagende partheye geforderte

vom Jungherr Kurzen ubergebne

~~(absque~~ partis tamen citatione, weil sie Clägerin ein arme partheye, und man vor ~~[illegible]~~ auß den actis sehen will, ob ihr die Appellation zuzulassen)

~~[illegible]~~

#. Anlangend dz Marterkhälinseggli

~~ober~~

~~thun) die aestimation derselben~~

~~sein~~ nimpt Beklagter deß gegentheils fürgeben im dem an, dz solch sägglin sein Beklagten Mutterseeligen, und dannenher inn die 60. Jahr allt gewesen. Es hatt aber die Clägerin solche seggen inn ihrer grösse und würdigkeit nicht verbleiben, sondern ~~ihr an und gerecht machen~~ (~~dann~~ weil sie solche sonst nicht tragen können) ihr gerecht und anmachen, darzu als ein unflatt, durch ohnsaubere haltung sehr verderben lassen, allso dz sie M. Melcher lantz Kürschner ~~auf 15 fl~~ ~~Er~~ dz futter (ausserhalb deß uberzugs) ~~geschätzt, dann welchen~~ fl. (im betrachtung deß werdts, darumb D. Ulrichs frau, und frau Catharina Kunckhin ihre seckhen erkhaufft) geschätzt, ~~als~~ tanquam artifici, ~~etsi unicus est, merito credendum~~. wol zuglauben, und darumb khein partheyligkeit zuzumessen, dz die seggen volgendts mitt dem uberzug, zu S. Gallen höher verkhaufft worden, siquidem pretia rerum, juxta varietatem hominum & locorum saepe variant, vil weniger ~~ist er zu straffen~~, dz er, hiesigem Stattgebrauch nach, einem burger, belzwerck, ~~einfall~~ ohnwissend wem es gehörig, ~~in~~ seinem verstand ~~und~~ nach, und wie ers khäuflich annemen khind bona fide ~~geschehen~~ gewerdet hatt. Da auch dises belzes halber ein straf fürzunemen, ist sie vil mehr ~~der gegentheilig patronus, wegen seines~~ der allso gute ehrliche leutt verschimpfen und schmitzen darf) dann wider die unschuldige & coacte deponierende zeugen zu zurichten und außzuüben.

Wenn

ober weiter nicht

allein auf 15.

welchem,

Mascard. vol. 3. coact. 1169. n. 9. 14. & seqq. praesertim. n. 30. & 33.

ist dann ihm zutadlen,

fürgezeigt

gegen Contrapartheyischem Anwald (

liberi

auf 15.

vollst,

vgl.
f. 73.

#

~~hatt wie sie hünlin dann auch genugsame ursach gehabt, ferner Jungen-sag zufliehen, die weil sie schon zuvor vor gericht verhört, und auch vor einen Ers. Rath, eben dieser sache halber, in causa appellationis gestelt worden~~

~~und andere mehr~~

~~parerga~~

~~Margret~~ besagte Margret hünlin, Catharina Schlaichin und Dorothea Trautmännin, dif der bedrowung halber,

auch affectioniert, wie beim letsten gemein frag stuck ~~zubesin~~ erscheinlich, ~~andern geschwegt werckh wegen~~ ~~folgt~~: zugeschweigen daß dieselbe arl, ~~zum haubstritt nicht gehörig~~ ~~Im massen Beklagter Anwald~~ ~~Exceptiones hierweid~~ ~~den 20 Jan~~ ~~Ao 1604. eingewendet welche~~ ~~man soviel deren~~, so auf sie ~~Margret hünlinin, wie auch Catharina Schlaichin~~ ~~Margret haberstöckhin, und Ursula hünlin~~ ~~und ihr Tochter~~, ~~deswegen~~ gestelt worden fremb und zu der haubtsach nicht gehörig Im massen Beklagter Anwald seine exceptiones wider selbige und andere gleichen parerga, schon hiebevor den 20 Janu. Ao 1604. gerichtlich eingewendet Welche er auch (soviel deren durch den Montag den 5. Martij darauf ertheilten bescheid nicht erläutert, sondern post exceptiones verschoben, und ihm dem Beklagten Anwald vorbehalten worden) allen ihren Innhalts (wie der im § uber das § ferner und § schliesslichen zu befinden) hiehero utiliter repetiren und wider ~~Etlichen mag auch~~ holen thutt.

dem §. zu dem

Zu end seiner Probation: schrifft

Was ~~endlichen der~~ gegen schwelter der alimentation, so ein brod seiner schwer vermög der Rechten, schuldig sein soll, eingeführt ~~und~~: hett er mitt gutten fug erfahren ~~und~~ und sich darfür erinnern mögen, daß obwol sein principalin vom ihren freunden vor der zeit vilfältig ~~befürdert~~ zu diensten befürdert, und mitt allerley gutthaten überschüttet worden, daß sie sich doch nirgend beharrlich bleiben, vil weniger sich ~~schuldiger verhaltung und danckbarkeit gegen ihren verwandten verhalten~~ darüber sie sich dann mitt herumlaufen im land, und verdächtigen leben allso erzeigt, daß sich dessen ein ganze freundschafft hie und anderstwo ~~zu~~ zusammen hatt: so man aber dem lieben Gott befehlen, und ~~auf~~ der gebührenden remedierung mitt gedult erwarten muß

der gebühr nach gegen ihren verwandten erzeigen können, sondern ihnen d welt danck gegeben, sie so noch erst mitt unbillichen zulagen diffamiert, und mitt erdichten forderungen angestrengt. Allso daß sie die hand nottwendig vom ihr abziehen, und sie fahren lassen müssen,

Nun

geforderten, theils noch ver:
handenen, theilß gewerdigten
sachen, ~~Clagenden~~ Beklagt
Anwalds principalen, seinen,
vermittelst eyds Zugesprochenes und
per Appellationem weiter liquidirt
und erhaltenen außstand der
56. fl. 97. k. ~~Zuvorderst und ohn~~
6. fl. sambt denen in secunda in:
stantia Zuerkhandten und allbe:
reit taxirten expensen, Zuvorderst
und ohnverweygerlich ~~en~~ erlege
und bezahle, Alles ~~mitt~~

sie gegen Verstattung der ~~ihrigen und geschi~~
~~sachen, mir meine Zuerkhandte~~ 97.
~~k. ohnverweigerlich erlege und bezahle~~
~~alles~~ mitt Lehrung Löst und
schaden, dieser rechtfertigung halber
Anwalds principalen auferlaufen
hierüber d. Uebenlöch mitrichterlich
Amptt, ~~und bethei~~ pro administrand
~~jure & fauorabili justitiae & aequi~~
justitia, & fauorabili ~~juris &~~ aequi
tatis supplemento, omni meliore
juris & stili modo, bessten fleiß an
rufend: und da, Gegentheil sich
seiner schlußschrifft ebenmäßig begeben
würdt, hiemitt, cum repetitione actor. &
actitatorum am dienstlichen orte
addita oblatione si quid facti, ad definitiuam
im namen Gottes submittirend, ~~[illegible]~~
~~Sonsten aber und auf den widrigen fall~~
~~weiters ammaßliche einkom. & aduersa~~
~~noch einkommend schrifftlicher Conclusion~~
~~sich ebenmäßig, die fernere ge:~~
~~bühr~~

Sonsten aber, und auf den
widrigen fall zu aduersam
einkommend schrifftlich conclu
Vorbehaltlich fernere
gebühr und not:
turfft rechtens.

Confutation. vnd Probation schrifft
mitt angehencker bitt vnd
Eventualischer Conclusion

Anwalds
Des Edlen vnd Vesten, Junckher Sigmund Burgers ~~Ju~~ Vbel:
~~[illegible]~~
beschlagtens

Vrsulae Pappusin ~~[illegible]~~ Sachwalter mutt:
willigen [illegible]

Produciert den 13/23.
September. Ao 1605.

Ahnuesse, Fürsichtig, Ersam weis, Gun-
stig vnnd Gebietenden Herrn Statt Anwalt vnnd
Urtheilsprechere, diß Erbern Statt gerichts
alhie Sampt lich gunstige Herrn.

Vff die Anwalds J. Sigmund Kurzen
negst eingebrachte, vermeinte Con-
futationes, probationes et in Quentum
Conclusiones, erscheindt klagender An-
waldt Frau Ursula Poppussin ge-
borne Kurzin wittiben, vnnd will hie-
mit protestando anders nicht hand-
len, noch gehandlet haben, dann
was sein Anwalds eusserste Nothurfft,
dem Rechten gemeß erfordert.
Nam qui vtitur iure suo, & veritatem
dicit: non iniuriatur alijs. Also hiermit
sein Jungst vbergebene Exceptiones,
probationes et in Quentum conclusiones,
alles hieher repetirt vnnd erhalt.
Auch dabey dem gegentheil in seiner
angespunnenen muetwilligen
Hochmuthschrifft, Im wenigsten
nichts eingeraumbt, sondern

Dem dienstlichen orthen acceptirt,
dem widerigen orthen, alles zu-
mallen, gantzlichen widersprochen
vnnd mit kürtzisten wahrheitsgrund
abgelaindt, widerlegt, vnnd dar-
wider nochmalen excipiert, & solle
jure protestirt, vnnd offenlichen be-
dingt haben, was er einbrachst, vnd
noch einbringen möchte.

Vnnd mit solcher protestation, sagt an-
waldt, das sich nit wenig zuuer-
wundern, das der gegentheil wie
die klare kundtbahre vnnd offenliche
rechten, sich bey angemasstem ein-
gang, seiner vermainthen con-
futation, anhören lassen alles solche
die Exceptiones in iure & solemni iu-
dicio, gleichsam verbatten vnnd
nit zuegelassen sein, so sich doch
gegenrechtlich patronus, hartschan-
sellt, ain solich vngereimbt
fürgeben mit seinen handen, für

Haben, vnd dass der Keller dem Vorgemeldten [illegible] mit der Vrkhundtlichen Verhörung ad meiorem cautelam zuzeugen, cùm sit eadem ratio Judicis Comissarij, vtrobiq; d. c. per tuas in fin. dicit in fin. vbi malitiosè vel negligenter fuerit pretermissum. Est text. in l. si quando in fin. vbi dicitur: Ipsum autem Judicem, si ipse cum steterit, quo minus testimonium prestetur, partis lasæ, omnem iacturam pro huiusmodi causa illatam, ex suis facultatib. resarcire disponimus C. de testib. c. j. §. Judices. De pac. iurat. fir. l. mancipia. c. de fer. fug.

Vnd lass [illegible] gegen [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] iure [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

anzug deß examinis angestellt,
dahin referirt sich anwaldt, de non
iniuriando, de quo solenniter protestatur,
das also damit weder den Bericht
noch deputirten Commissarijs im we-
nigsten einiche iniurij, oder unbillich
anthaschung, sondern allein vom dem
defect, so vor augen steet, zugemessen
ist, allein das impertinenter deß
Beklagten zeugen, vor d. Klägerin
probatorial Articul verhört worden,
daraus dann d. Klägerin nachtheil
erwalgen möchte, das will ihme
anwaldt expresse vorbehalten
haben. Wie dann zuvor in der negst
eingebenen Conclusion Schrifft, auch
gemellt, undt doch, wie abgesetzt,
diß actoris Articulirte probatio, im
alle weeg vorgeen soll. Es hat
aber ex adverso patronus causa
in seiner unnötigen langen Legent
und passionschrifft, nichts vilmehr

Pferdten den Zom schiessen lassen,
alles werden sie selbst müed.

Alp. hette auch der gegen Patron
die vergebenliche Cauillation
wol erspart, was Er von den ex
parte actricis, verworffnen schrifften
eingeschlaifft, vnnd das Griechisch Gnomi,
vor augen gestellt. Noscete ipsum.

Original Alp.

Mome: Rode notas
scioli, & solus eris sapiens. vnnd sich
selbst bey der Naasen gezogen. Sed tran-
seant illa.

Souil dann den andern anzug be-
langt, was vnnd wor jnn d. Zeug
halben ain Error fürgefallen, das
nicht alle zeugen, so in disem rotulo
examinis einuerleibt, beaydigt
worden, befindt sich bey der Maria
Schöfflerin mit angestifften zeugin
Lucia Heugin, welche vor Stattgericht
red nominirt, citirt, noch beaydigt
ist, noch dannocht muss d. straffbar

Vnd ad marginem gloss. [illegible]
[illegible] officium [illegible]
Quia extra articulum interrogati
testes, nullam faciunt fidem, eo quod
non jurati deponunt. text. in c. de testib.
ext. de testib. gloss. ibid. in verbo non
iurati & panorm. nú. 1. glo. in c.
præsentium fas. in l. si duo patroni
ff. s. idem Julianus. nú. 26. cum
seq. ff. de iureiur.

Darab dann [illegible] [illegible],
[illegible] diser halsstig gegen [illegible]
dise [illegible] meditiert Vnd
[illegible] [illegible] Jann [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Probatorial, Ir Vnwissen außge-
sagt. Es hab Jezo gleich den Pfül
vnd Küssiner wer dolwell, so hat die
Clägerin Irem Bruder dem Beclag-
thainen befelh geben, wider den Pfü
vnnd Küssiner in das Poppussen
Hauß, so wenig alles die Kammer
zuöffnen, vnnd das bettgewannt
geräusser zunemmen, befalhen, der-
halben sie das bettgewannt vnd
alle beraitschafft, Niemerst auß-
zusuchen, dann d. solches ohne befelh
vnd gewalt außtrag vnnd ver-
ohntreuen od. verlieren lassen.

Belangenne dann den Nägelfarb
Staffatin rockh, sampt dem Ermel-
hämbdt, Ist Ja gnugsam bey dem
4.ten des beclagten Erogstuckh von
der Armbrosterin (Mitschier) sind
gnugsam erwisen, das sie solchen
Rockh vonn d. Clägerin Empfanng.

Vnnd darbey auch außgesagt, sie hab
Ihr billich red vnnd andtwort da-
rumb geben sollen, sich ad attestationes
vnd Ir außsag gezogen.

Daneben auch hab sie Armbrosterin
allwegen bekhennt, das Clägerin
zu Ihr kommen vnnd gefragt, ob sie
den Taffet verkhaufft. Darüber sie
geandtwortt, Ir bruder Sigmund,
hab denselben von Ir erfordern
vnd heimbtragen lassen, vnnd nicht
vermainet, weil Er kurz denselben
(alles Ir bruder) abhallen lassen,
hab, wie auch weitleuft in der
vorigen beschlußschrifft in kommen.

Die Elegin ein Wissen

Verner ist sich nit wenig, sondern größ-
lich ob deß gegentheils mutabilitet,
dieser Zeugin halben zuuerwundern,
dann anismalles, wirdt Ihr depo-
sition admittiert, anismalles aber,
wirdt derselben außsag cauillirt.
Verum qui semel malus, testis, semper
presumitur malus, l. quod si malit
§. Qui mancipia ff. de ædil. edict.

l. si cui. §. 1. ff. de accusat. l. ca-
talium §. solent. ff. de pœn. c. qui
semel. de reg. iur. in 6.

Zu deme auch, so die Zeugin, über des
Beklagten Trogstuckh, wo sie Ihme am
bösten vermaindtlich gesagt, gut
gnug gewesen ist, Dallsie Ihm auch
so sie deponirt, nit Cauilliert, Und
ainer verdächtlichkeit angeben
werden.

Testis n à producente productus, non
repellitur. Quia per productionem
censetur approbatus. Vnde non auditus
uolens illum repulsare tanq; sibi ipsi
contrarius. Bald in l. si qs testium
c. de test. & ibi Abb. Felin. & Jas. in
l. j. §. æditiones. colum. 3. in uers.
adde fortius. ff. de edend. Et dicit. Joan.
Andr. in addit. specul. hæc ampliandi
esse, etiamsi producatur talis testis
in alia, nedum in eadem causa.

Und obwol der Beklagte anwald
sich hefftig bemüht, dise Zeugin zu
uerwerffen, fürnehmblich in sach

Die Jme zue wider ausgesagt worden
sein, vnnd gesetzt, die Zeugin seye du-
bitans zweiffelhefftig, das lagst man
ein lauter vnnutz geschwätz sein, vnnd
zeucht sich klagender anwald vff die
dessenhalben volführte attestationes,
vnnd wie es wahr, das noch beklagt
fürgeben, die klägerin disen taf-
fatin Rokh, einem Juden zue Rheinegg
versetzt: welches doch khain Zeug be-
steten wellen noch kaünden, gleich
also auch wiert es gehallten, vnnd
das widerspil geglaubt, das Er
den taffatin Rokh nit empfanng
habe. Quia Reus sibi ipsi con-
trarius est, sed dicta ex contrarietate
corruunt ex toto. ut in c. pura 3.
q. 9. & c. l. j. de probat. Et contra-
ria, non possunt simul esse vera
32. q. j.

Zoist dann zu diser Zeugin noch diß
adminiculum vorhanden, alles
die klägerin die Zeugin gefragt,

der Taffat noch andere Kläider
Nimmermehr zuekhomen.

Ein Spottlicher schimpffist es vom
einem Rechtsgelehrten zuhören,
schreiben, reden und sagen, das Er
sich vor Gott und der Welt nit scha-
men soll, die klare Wahrheit zuuer-
dunckhlen, und der Lucia Heugin, welche
auß Gegentheils ohnuerschampten
instruction und unloblicher promo-
tion, in disen rotulum examinis, ohn
citiert, nominirt, fürgeschlagen, noch
beaydiget kommen ist, die alte Frau
Schäfflerin im Irer Aussag zue in-
struiren, underweisen und lehrnen,
was sie sagen soll, da dann die
Heugin abermall ain Hofsuppen
verdienen wellen.

Unlaugenbar ist, sondern uidens
documentum, bey deß Beklagten
Special Fragstuckh, bey der Verhör
Maria Schefflerin, bey dem 3.
Special Fragstuckh sagt, sie hab die Lucia

Heugin nicht umb bericht noch Er-
innerung angesprochen, wer hat
dann gethan? oder wer hat die Zeugen
zu disem werckh diß rotuli examinis
einverleibt gefürdert? Respondet
Degenweiler.

Wie aber dem allem, so befindt sich
gleich bey dem 4. deß beclagten Frag-
stuckh hernach, das bahre Contrarium
und widerspil, und sagt Zeugin, die
Lucia Heugin sey zu ihr Zeugin im
ihr Hauß kommen, und sie innhalt
Fragstuckhs erinnern wellen.

Bey dem 8. Fragstuckh, wider der
mannung, die Heugin habs erst di-
ser tagen mit ihr Zeugin geredt, anuero
non liceat cogitare subornationem?
quis dubitat. Im anndern allem sich
khürtze halben uff die attestationes
und Zeugensag gezog.

Was dann weiters wol mehr schimpf-
lich, dann nothwendig vom beclagten

Ahrwald (welcher mit solchem Pottwerckh
für sich selbst wol zu hauß bleiben kündt
vnd solt, vnnd einen schlaffenden
hund nit wecken) sonsten er mitler zeit
seiner anwaldschafft halben, wol mit
drifacher besoldung bese belohnet
werden kündt. Das der Clägerin
das iuramentum. alls vagabundę,
nicht vertraut, oder vfferlegt werden
möge, kombt auß lauter haß
vnd neyd, der anwald cateris pa-
ribus, mit seinem principal vollstreckh
thuet.

Dann wann ungleich von dem
beclagten, vnnd seinem anwaldt,
alles vnruhigen anstiffter nichts
gesagt werden solt. So hat doch
beclagter kurtz, sein leibliche von
Natur vnnd geblüet wissentliche
schwester, nicht allein auß grossem
Neid vnnd haß (welches ganz vn-
christlich zuhören) auß der Mitleidend

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ein anderen weg brechte, und dat
sie die Wahrheit verschweige, wo her
Zeugin wiß. Dat Er kurz dat beffge-
wannt ohne der Clägerin vorwissen
und bewilligung hanibtrag lassen?
geanndtwortt, Sie wiß Etz der ge-
stallt, weil die Kurzinsein Beclagt
schwester nit zu Lindau gewesen, ver-
mein sie, et seye ohne ir wissen beschehen.
Dat laß ich mir ein außtruckhenliche
bewherte kundtschafft sein. Dat
hat sie Zeugin bekhennen müessen
vorangesehen. Dat sie deß Beclagten
~~schwester~~ mehr zugenüessen, dann
seiner betrannten schwester, dann
Er beclagte der Zeugin ihr Zins im
Rheinthal einzeucht und anders
mehr vonn ihm zuegenüessen. quia
de proprio suo sensu deponit, et de eo,
quod gestum & factum est, in eius
presentia l. testium & ibi glo. de testib.

Mit diser Anndtwortt vff des
Beclagten obgesetzt Special Frag-
stuckh, Confirmirt Zeügin offgedachte
Gemlin, bey der Clägerin Anndern
Probatorial, sie habe khain befelch noch
gewallt gehabt, die Kamer zu öffnen
oder das bettgewannt dem Kurtzen
zubewilligen, noch vil weniger hinauß
zu lassen. Ergo, so muß beclagter
ze, ainmalln aignen gewallt
erfordt vnnd hingenommen hab
dann ainmalln hat die Clägerin
khain Wissen darumben gehabt.
So ist sie auch nit zu Lindau gewesen,
diser angelegten gewallt zu verhüeln.

Ihem Bezeug ad stipuliert Sebastian
Rüeff vom Beznau, bey dem 1. 2.
3. 4. vnnd 8. Probatorial, vnnd sagt
das deme also seye, wie Zeügin als
davon vermellet, sich vff Ihr beede
gezeug aussag gezog.

Das aber diser Gezeug Sebastian
Rueff, der Klägerin Anwaldt
od agent vor Stattgericht gewesen,
das ist ein pur lauter nullitet, dann
er sich anderst der Sachen nichts ange-
nommen. Dann etwann ein
schreiben an der Klägerin vogt, od
einem Gerichtsverwannten zuge-
tragen, für sich selbst aber nie für
Gericht gestanden. Dann wie
er zu zeugen ad praestandum juramen-
tum zugelassen worden. So ist
demnach die Barbara Kunlin, welche de
facto proprio, absq; suo interesse deponit,
& plenè probat. Wie unser Gegen
pratonus selbst multis alleg. ange-
zogen. testis omni exceptione maior,
et quod unicus testis etiam contra
producentem ipsum probet. allegat.
Gab. 2. lib. 1. tit. de testibus. conclus. 1.
n. 13.

Wieuil mehr würdt dann mit dem nach zugesetzten gezeugen bewisen. Cum in ore duorum vel trium testium stet omne uerum 4. q. 3. c. si testes §. Vnio vero Math. 18. Luc. 17. Et testium numerus moderari debet per iudicem L. j. §. quanq; ff. de testib. Et ubi numerus per leges non adijcitur, ibi & duo sufficiunt L. ubi numerus. ff. eod. Nam qui effrenata producendorum testium multitudine abutitur, & superfluam multitudinem adhibet, is insuspitionem cadit, quod veritati non satis confidat L. j. §. j. ff. de testib. Ergo effrenata[F] potestate ad uexendos homines superflua multitudo protrahatur, ait Arcadius arg. l. continuus §. Item qui in Insulam ff. de uerb. oblig. ibi: Non utiq; conquisitis undiq; fabris & plurimis operarijs.

[F] multitudo testium uitanda est, ne effrenata

Das also diser punct ex fundamento

Vnnd auß dem grund herauß probirt.
Vnnd die Natürliche Vernunfft
selbst mit sich bringt, wie auch d
Statt Lindow, auch allgemeine alt
wolherkhommer landtsgebrauch,
auch allenthalben verboten, das
Niemandts dem anndern das seinig
haimblichen, vortheiliger weis, ohn
sich ziehen, aigens gewalltes, wie alhie
beschehen ist, wie offtmals actis gehört.

So deponieren die beede Gezeug,
Barbara Hunlin, vnnd Sebastian
Rueff, mit dem Wörtlin, vermeinen:
gar nit de Credulitate, sonder de
proprio sensu asseueriren vnnd
bekhennen, das beclagter kurz das
bettgewannt, ohne der Clägerin vor-
wissen vnnd bewilligung hinge-
nommen. Ergo, aigens gewalltes,
sich kurze halben vff der Zeugen
aussag gezogen./.

Das dann Sebastian Rüeff gleichs-
falls de auditu, vnnd vom hören sag
deponiren sollt, ist weit anianders,
dann Er Rüeff hat den gantzen
handel vom der Sporerin vff dem
Rathauß gehört, die alle Sachen selbst
mit der Klägerin geredt, vnnd nun
vilmehr leüt dabey gewesst, so diß
aigentlich gehört.

Zuegleich auch, ist ausser alles wahr-
heitsgrund, das vilgedachter Sebastian
Rüeff. Sponte coram incompetente
Judice, frey aigenwillig bekhundt-
schafft habe, Ist in die ewig zeit immer
wahr. od bey zubringen, dann es ist
Ihme zue vnnderschidlichen mahlen,
von dem Amman vom Hemigkhofen
zue diser Kundtschafft zusagen ge-
boten worden, Es schimpf sich ob
gegentheil khainer Lüfftred nit.
Derowegen muß man Ine, noch
seiner Art, Spoten, vnnd die Zeugen
hin, vnnd wider in attestationibus

die gründtliche Wahrheit be-
khennen lassen.

So befindt sich nunmehr auß dem
protulo examinis, daß der Be-
klagten das beffgewandt vnnd
Kleid ohn seiner schwester vorwissen
vnnd bewilligung, ann sich zogen,
theils auß der verschlossnen Kammer,
theils vonn der Zeiltragerin vnnd
wo er, das Irig erfahren hat, Ganz
ohne ober, das solche Ihme nit zu-
khauffen geben, noch versetzt, ver-
tauscht oder pfanndtweis vbergeben
worden, wie dann beklagten
Anwaldts Principal ann Kainem
Orth bey den gantzen actis er-
wisen, noch Inn die ewig zeit mit
Wahrheitsgrund beybringen kan.
Derowegen lasst man sein vnnuz
dicentes vff seinem offnen ohn-
werth bewenden. Verum qui non

probat quod intendit, calumniari
protinus videtur similis, text. in l.
1. ff. ad senatuscon. turpil.

Vnnd ist der Verlogte inne selbst in
aperta repugnatia zuwider, was er
vil in seinem langen passional
schreiben zuerweisen vermeindt, vnnd
also zuxta illud Galeni: multa dicit
et pauca probat.

Derowegen will man sich vff alle
acta vnnd actitata ann dienstlich
orthen gezogen haben, widrige vn-
geraumbte cauillationes vnnd ein-
streuen, durchaus abgeleinth, vnd
dem gegentheil nichts eingeraumbt
haben.

Letstlich vnnd beschließlich ist an-
waldts Rechtlich vnnd gerichtlich
begern, das verlogter dahinge-
hallten werde, das er seiner schwe-
ster, laut der Raitung die zuuor
einkhommen, auß zale: mit abtrag

Costen vnnd schaden, Dann Er solches
bettgewannt 14. Jahr genutzt, ge-
braucht, vnnd theils der Kleider
verkhaufft, etliche seinem weib ange-
macht, Dargegen die arm wit-
tib müssen mit schweren vnnosten,
better Entlehnen, So hett sie auch
die köstlichen Kleider wol selb
verkhauffen kinden, das geltle
anlegen, Das hat aber d gegen-
theil alles zu seinem nutz ange-
wennt, so ist Ihr billich, das Ers verzinse
Er bringt für Er habs nur be-
halltnuß weis angenommen, was
Er lang solt better vnnd Kleid
verzinsen, so sagt man Im schlechten
dannckh, vmb solche behalltnuß,
wann einer ain ain ding be-
hallt, soll Ers Im wider zustellen
vnnd nit vorhallten Jahr vnnd tag,
vnnd solchen vnnosten erwecken,

wie da geschehen ist, So ist zu Linde
vnnd allenthalben breüchig, das
man vonn einem alten Kornsuch
ain woch 1 kr. Zins gibt, Warumb
solte man dann nit vonn solchen
köstlichen Kleider vnnd bettgewand
den Zins geben, Dieweil Er es lassen
zertrag, zerreissen vnnd zerschlaiffen
vnnd etliches zu gellt gemacht.

Ferner hat auch Anclagter für-
bracht, es seyen noch zwiffechle vonn
den Kleider verhanden, Dieweil
Er ainem Gericht lassen fürtrag
sampt den better, vnnd es schätzen
vnnd besehen lassen, Das ist aber-
mall ein ohnuerschampt begern,
was man 14. Jahr verschlaiffet,
zertragen, vnnd auch die Kleid
zerschnitten, vnnd erst die stuck
davon sehen lassen, das bedarffts
gar nit, sonder es begert Ca-
gend anwald gerichtlich, Das Er

die bettter vnnd Kleid bezahlt, lauth
der Raithung, mit abtrag Costen vnd
schaden, sampt dem Interesse, man hatt
ihme darzu nit zuehoch angeschlag.
sonnder was sie wol werth seind
gewesen, da Ers genommen hatt,
der getrösten hoffnung, der Richter
werd nichts absprechen. Man
fragt auch nichts darnach, das
der Gegentheil die bettter vnnd Kleid
also vernicht vnnd verschenzeliert,
das thuet Er, das Er nit vil da-
rumb geben dörffte, Kan der Richter
wol verstehen, wann es alles so
nichts wertig wer gewesen, so hett
Er wol seiner schwester das zeug
gelassen, vnnd wer in gutem
frieden gebliben, wär einem solch
Reichen Mann besser angestanden,
weder das Er seiner leiblichen
Schwester bettter vnnd Kleider,
vnnder vnnd vom leib hingerissen,

Umb das sie Ihm nit schuldig ist.
hat Er dem Enuckhen vil auß ge-
legt, mag Er bey Ihm Einziehen,
dann wie offt erzölt, ist die Klägerin
dem Enuckhen solch gelt nit schuldig
gewesen. Und gehört gleich die-
selbig Sach nit mehr daher, sonnd
Es ist schon zur Speyr in anhangendt
Recht. Unnoth weiter davon
zuerzölen. Es solte sich beklagt
Vor Gott und allerwelt schämen, das
Er also mit seiner leiblichen schwester
Umbgeet, das marckh auß den bei-
nen, und das bluet auß den
Nägeln zeuchet, und tribuliert.
Wie das rohr Im weyher ist,
das wittwen und waysen be-
schyrmbt, Ja es ist wol gestürmbt,
Es solte sich ein solcher reicher Mann
Vor Gott und allerwelt
schämen, das Er seine leibliche schwest
so gar am bettelstab gericht, und

Übel verunthreuet, vnnd verurtheilt,
Er solt erschrecken, vnnd Ihme
solle haar gen bergsteen, über
solcher tyrannen, Wann Er gedachte
das sie Im Ainem Leib gelegen sein,
vnnd wann Er die wellt nit förchten
wollt, solt Er gott Im himel
fürchten, Das glickh, das Er des-
halben haben, würdt Er bald gehallten
haben, vnnd schlechten gewinn Empfahl
vonn Gott, vnnd vor ehrlichen verstendig
Leuten vil spot, Er hat dem Knuckhen
hochverkhert, das Er die arm wittib
also Irer güetter vnnd nahrung entzog,
aber Er hat sich bald verendert vnnd
der armen wittib den gar auß ge-
macht, nimbt Ir bettler vnnd kleid
vnnder vnnd vom Leib hin wiewol Ihm
das vnnd anders ansteht, gibt man
ehrlichen Leuten zuerkhennen vnnd sond-
lich dem Richter.

Vnnd dem Gegentheil allsein
für: vnnd Einbringen nochmall
widersprochen haben, was Er einge-
bracht, vnnd noch zu hindertrei-
ben die Enndtschafft Einbringen möchte
~~sohl im alles zu widersprochen sein~~
Es hat auch Anwald zuvor be-
schlossen, mit der vorigen Conclu-
sion Schrifft, Will aber Gegenseh-
wallter soviel Neuwdings einge-
sprengt, hat man nit vnnd lassen
khönden, vnnd noch das wol müssen
widersprechen, — vnnd gleich d
Beklagte kurtz, in seiner nichts
vollenden Beschlußschrifft ange-
zogen.

Es solle die Kayserin inn die in d
Appellationssach vermeindtlich
zuerkhennte 97 fl. bezahlen, so
hat sie davon gebührlichen Appellierte,
auch am d Kayserlichen Cammer die-
selbige Appellation angenommen, vnd

darüber procurator vnnd Aduocat
alles die paupertatem. vnnd in die
armuth geschworen vnnd khert nit
mehr daher, Derohalben es ein
nichtiges begern ist, das der beklagte
Inn seiner beschlußschrifft eingewennt,
vnnd begert hat, dann Condemnatus,
pendente appellatione, non dicitur Con-
demnatus text. in l. 2. §. fin. ff. de
pœn. vnnd kan derowegen
die Appellantin alda für schuldig nit
erkhennt werden, sonder die hoff-
nung der Appellat Sigmund Kurtz
werde vmb solche, nunmehr in das
7. Jahr, so hoch verursachte Costen
vnnd schäden, nicht allein Inn diser
Instanz, sonder auch zu speyr Inn
angehennckhter Appellationssach,
Inn alle Costen vnnd schäden Con-
demnirt vnnd verurtheilt werde.

Dann vergebenlicher vnnd willig

Verursachet vnnost, so einer sein
Gegentheil vnnötig vmbsprengt,
muß erstattet werden. Textus est
expressus. in l. eum quem temere,
ff. de judicijs, vbi dicitur. eum quem
temere aduersarium suum in iuditium
vocasse constitit, uiatica, litisq; sump-
tus redere oportebit. c. j. de dolo &
contumac. in 6. c. in constitutis
ext. de procurat.

Item allem nach, vnnd damit eines
die langwürige Rechtsfertigung
zur beschluß, vnnd damit die Wahr-
heit an tag kommen, so ist des
Klagenden anwaldts Gerichtlich
ansuchen vnnd bitt, den Beklagten
Inn alle deswegen Lang verzog-
nen Rechtens vnnd mutwillig
vmbtreibs, versaumnuß, Jahrung
Costen vnnd schäden, wie das alles
hernach in Expensis soll specificirt
dargethan werden, völlig ertheilen,

Vnnd verdammen Inmassen die
Recht dißortgs Innsonndheit setzen
vnnd orth. Expensas indebitæ fati-
gationis rei restituendas per textum
expressum, et ad præsentem hypothesin
singularem. in §. sed hæc quidem. vbi
Jason. num. 11. Cas. nu. 2. Mynsing. nu. 5.
num. 6. et instituistę comunitez notant.
Instit. de actionibus.

Alles mit abtrag hieoben vnnd allent-
halben gebettner Cösten vnnd
schäden. vnnd will anwaldt E. E.
E. E. vol. Inn Gottes Namen
die Sachen zu Rechtlicher Erkant-
nuß ainest gesetzt vnnd befolh hab.

Jos Miltrichterlich adenlich ambt
vmbertheilung d Recht vnnd ge-
rechtigkeit, aller bösstes vleiß
cum solita oblatione si quid facti
angerufft vnnd gebett haben.

Salvo pio iuris
remedio.

Endtliche Beschuß schrifft
vnnd widerholung der vo-
rig Conclusion./

Anwaldts

Frau Vesula Pappusin geborne Kurzin
wittib, Klägerin.

Contra.

J: Sigmund Kurzen: Beklagten./

Beklagt.

fol: 21½.

Gegensachwalter ~~auch~~, ~~auf~~ seine
anzüglichen angeben inuerso ordinis
unrechtmässiger verhör, ~~[illegible]~~ und
so fräueler widergewissiger ~~[illegible]~~ weis
~~[illegible]~~ auch auf empfundene
überführung und offentliche be-
schämung, F bestreiten, ~~[illegible]~~
~~dörffen~~. ~~[illegible]~~
~~[illegible] Tullianum [illegible]~~
~~[illegible] quod semel verecundia [illegible]~~
~~transgressus, gravitor [illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible] quod [illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
Und ~~[illegible]~~, zu weitern seinem be-
helf und tectorio, ~~[illegible]~~ den Gailium lib.
2. obs. 101. ~~[illegible]~~
auf ~~mitt~~ handgreiflichen widersinn zu ver-
dreen, und ihme ein ~~[illegible]~~ ver-
kheerliche meinung F affingieren, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ dörffen; ~~[illegible]~~
~~[illegible] impudenter allegiert~~
~~quod objiciens~~ Da doch derselb
ausstrücklich und intrepide cum
comuni DD. opinione statuiert, quod
exceptionem iniuriosam testi opponens
nec probans, injuriarum conueniri
possit. d. obs. 101. n. 7. F ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [Weniger ist sonst nicht,
dz de nullitate examinis, ~~[illegible]~~ wie
der rapsodierer axiomatum, absq.
scientia specialium ~~[illegible]~~ juris, auß
seinem allten schulsackh fürbringt
~~[illegible]~~ zu protestieren ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ mitt ~~[illegible]~~ seiner maaß
erlaubt F. Aber solches ist de
eventuali

F tam infrunita fronte

F notoriis

Atq.

F Idem quod de teste dicitur, locum etiam habet in personis litigantibus, ut una alteri crimen in judicio objiciens, nec ~~[illegible]~~ tamen probare valens, similiter iniuriarum actione pulsari possit. Abbas Panorm. ad c. ult. n. 5. in addit. lit. B. de injur. sius per modum actionis delictum obiectum sit. disect. text. in l. iniuriarum. 13. §. si quis per iniuriam. 3. de iniur. sius per modum exceptionis. Felin. ad c. 1. n. 18. de except. Angel. in tr. de malef. gl. 46. contumeliosa.

F und in viridi observantia herkhomen

Quid ergo fiet illi, qui Comissarijs (quos actrix ipsa judici comparat) tale quid imputauit, nec probauit?

~~würfft~~ will den herrn Comissarijs ~~dreyerley~~ allerhand bezeugen vitia und nullitates (alß daß sie die Zeugen impertinenter & inverso ordine verhört; ~~[illegible]~~ die lucia häugin nicht ~~nominiert~~ citiert, beäydiget; und doch nichtdestoweniger den ungrund zu berichten, admittiert ~~[illegible]~~ zum gleichen, daß sie

Drey fremde interrogatoria, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Herr Bastian Rüeffen ~~gefaßte~~ gemachten articuln beysetzen lassen, und alß den Zeugen extra articulos, nulliter verhört) ~~objicirt~~ ~~und~~ fürwerfen, und sie im Costen und schaden bringen.

Aber doch ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ solche obiecta und fürwürffe, anderst nicht, dann nuda assertione & simplici atq. generali. □

euentuali, od praesentaria protesta:
tione, vor od bey dem examine,
zuuerstehen; ~~Der~~ Nach vollendter
und publicierter Zeugensag, sollen
die nullitates und vitia, da
einiche fürüber gelaufen, nicht
nur protestatione, sondern vil mehr ipsa demon:
stratione angefochten, ~~und~~ werden
~~und heisst~~, necessum est digito
monstrari & dicier haec sunt:
So kombt Ortgensachwalter nicht
vor sondern erst nach verrichtem und
eröffnetem examine, und ~~will den~~
~~nullitate & inuerso ordine pro:~~
~~testieren, dene er doch mitt den~~
~~wenigsten Jota beschimen od bey:~~
~~bringen kan. Ja die acta~~ will
~~deselbig nicht anderst, dann simplici~~
~~relatione & generali~~ relatione ad
acta beschouen und verkleistern.
~~weil~~
Dieweil aber die acta (wie Be:
klagter Anwald im seiner Confu:
tation- und probationschrifft, umb:
ständlich und ad oculum dargethan)
solches mitt dem wenigsten Jota;
sondern vil mehr dz baure wider:
stehl ausweisen und bezeugen;
So ~~soll~~ kan auch diser ~~injurierende sach:~~
~~walter nicht weniger Ja höher~~
~~alls d' Jenig~~ ohngehaltne sachwalter
~~wegen se~~ propter objectas, ini
sed non probatas injuriosas ex:
ceptiones, ~~billich als~~ seiner eignen
ex Gailio, gleichwol in contrarium
sensum detorquierten illation nach
~~abgestrafft~~ injuriarum ~~billichen~~
befüglicher massen conueniert, ~~te~~
Und weil ~~Ja vil~~ höher vonn dem hoch Richter
ex officio, ~~gestern~~ ditsfalls ge:
strafft werden, quanto ~~[illegible]~~
magis

beschiht, fürnämlich

nominatim ge:
[illegible]iget, und relatione
[illegible]d acta verificiret

~~[illegible] vitium inuersi~~
~~[illegible] comissa [illegible]~~
~~[illegible] partheyische ohnver:~~
~~[illegible] und [illegible]~~
~~[illegible] Verschimpffung~~
~~[illegible] seiner extraju:~~
~~[illegible] missif [illegible]~~
~~[illegible] zu befinden) auf:~~
~~[illegible], kan aber od~~

[illegible]en befindet sich
[illegible]egg. Item d.
[illegible] kan aber
[illegible]leichwol

Zu dem
~~[illegible] Beneral aber~~ diß
~~[illegible]~~ ohngeräumt, quod de inju:
testib. allegat ad:
[illegible]rius, cum super inter:
[illegible]torijs, non minus, quam
[illegible]ulis iurauerint.

magis interest, tribunalium, quam privatorum hominum auctoritatem atq. dignitatem saluam, sartam tectamq. esse. verhofft

Und hiermitt ~~will~~ Beklagter Unwald deß gegenschwalters vortrab und langen eingang, ~~seine wegweisung~~ seine gnugsame wegweisung, und darbei menniglich, beuorab E. E. C. W. zuerkhennen gegeben, ~~welche~~ ~~lege prudentior sein~~ ~~daß nicht er~~ ~~deß Beklagten Advocat (dem~~ ~~gleichwol sein notturfft hierüber~~ ~~zu stellen welchen under~~ ~~daß vil~~ ~~er Clage Schwalt führer dem~~ ~~Beklagten Advocat, der ihm~~ ~~wider dieses ohngelehrten bäffels~~ ~~gestossne schmitz. und sich ach vort~~ ~~rechtliche notturfft vorbehält~~ ~~für ein Momum sciolum, cauillatorem~~ ~~er andleitt wert) zuhalt~~ ~~und zuhalten seye~~

ein momus, sciolus und cauillator

daß nicht ~~ob~~ er Beklagten patron, # (wie er ~~[illegible]~~ vom widertheil ohnschuldig hören muß, aber ihm doch darwider alle rechtliche gebühr protestando vorbehält) ~~oder aber vil mehr~~ ob nicht vil mehr sondern ein widerstich, der gegenschwalter selbst ein solcher gesell und graphicus nugator seye.

~~Sollchem nach ad materialia~~

Sowil ~~iegunder~~ die materialia examinis, anlangt und berührt, sintemal ~~er contrarium~~ gegen ~~ihr~~ Schwalter wider deß Beklagten, ~~hierüber gethane eingeführte deduction~~ bey disem pass ein im mehrbesagter Confutationschrifft ~~eingeführte beschehnes für eben im geringst widertreiben, und nichts ander~~ nichts erhebliches gebracht, sondern allein die Barbara Hünlini (die er doch selbst für ein zeugin produciert, und also ihr person approbiert) der untrew ~~beschuldigen~~ zu beschuldigen, und deßwegen zuuerweisen begert: So lasst es Beklagter Unwald bei seiner vorigen, alß nach allerdings aufrechten und ohn ~~umbge~~ umbgestossenen

und anfangs die vom der Clägerin gefordeter Pfulgen und Nüssen

eingeführte entschuldigung

deduction

deduction, billich dits orts bewenden ~~und verblieben~~, der getrösten ~~hofnung~~ ~~und~~ zuuersicht, weil Clägerin, (cui incumbit onus probandi) bisher nudâ solum assertione, solche 2. stuck gehabt zuhaben, angegeben, ~~ab~~ und aber darüb die geringste beweisung erstattet.

Entgegen Beklagten ~~seits gnugsam~~ seits (ob er schon ~~solche~~ sein negationem zuprobieren nicht schuldig gewesen) souil bei den zeugen gefunden worden, dz solche 2. stuck im d' Cammer, da man die bett abgeholt ~~worden~~, nicht gewesen; welches auch d' Beklagt ~~auf den nottfall~~ (da es vonnöthen wer, als es aber nicht ist) ferner mitt dem leiblichen eid, im fall ihm derselb gerichtlich solt auferlegt werden, erhalten und beteuren könte:

~~Es~~ Es werde die ohnuerschämpt Clägerin ~~so~~ so prætendierten Küssens und pfulgen halber, ~~ab~~ und zu allerdings hinwegg: zu einem ewigen stillschweigen ernstlich gewisen werden.

Belangendt den Negelfarben Rock und Emelhembd, referiert sich Beklagter Anwald ebenmässig auf sein gründtliche anzeig, im dicker erwenter seiner confutationschrifft 9. Jum Zweyten & seqq. ~~zubefinden~~; ~~Wider welche gegentheiliger~~ patronus ex aduerso narriert, zubefinden, aber wol auß sein gegenpatroni widerbellen zuuerspühren, dz er die differentiam ~~ut~~ inter personas & dicta testium, (quarum illæ quidem productione probantur, hæc verò non) noch nicht studiert od ergriffen ~~habe~~ hab.

Deswegen beschehen; im welcher = gar kein mutabilitet wie widtheilig

dits falls

testib. C. de testib. si quis 4. ~~[illegible]~~ q. 3. adimendo eis licentiam depositionibus testimonium ~~arguere~~ arguere, assignando ~~contrarietatem in dictis eorum subiungit~~ ~~[illegible]~~

Allso wihl sich ~~auf~~ Beklagter-
anwald, ~~der~~ auf Luciae hängin halber
(die Contrapart abermal im den
rotulum examinis ~~ohnei~~ ohnnominiert
und ohncitiert, darzu suborniert ~~zu sein~~
kommen zu sein, bestreitten darf) auf
~~dz gerichtliche~~ ~~der er~~ dz gerichtlich
protocoll, den rotulum examinis und
~~sein~~ offerwente seine Confutationschrifft
gezogen haben.

Dz aber Widerparthiisch patronus
ferner lamentando anzeucht und den
Richter für die ohren blewen darf,
allß ob Beklagter kurtz sein ~~leib-~~
leibliche ~~liche~~ aber ohngerathne, ~~schwester~~ und dem gantzen
geschlecht zum schandfleckhen gereichende
~~schwester~~ schwester, auß gro der mit
leidenden burger häuser, auch außer
allen herbergen zu lindaw, auch im
und vor der Statt, auß den gerichten
und ihrem vatterland allein grossen
neids und hasses wegen getriben:
Daran hatt er sein willen und den
ihm angewehnten ungrund geschriben.

Maß sonsten Beklagter kurtz der
Klägerin halben, empfangen zu haben ieder
zeit confess und geständig gewesen:
Dz ist ~~es~~ er nochmalen nicht im abred
od difficilich. Es ~~fülget~~ aber darumb
gar nicht folgerlich od nöttiger con-
sequentz, dz er solche ~~der~~ stuck, die
er am ~~seinen aufstehende~~ seinem
gutthertzig dargelihenen gelt empfangen, wid ohne
entgelt, lediglich und begerter massen
herausser geben, und sein liquidierte,
allbereit im zweyen instantzien er-
haltene schuld ihm verneinen und
entziehen lassen sollen.

und gleich anfangs
der Clag (wie solches
die Acta clärlich, und
gar nicht dz widerspihl
bezeugen)

~~wie auch~~ ~~ohncosten~~ zuerkhandte ~~wort~~.
~~so~~ schandtlicher ohndanckhbarer
weiß

...eilung, so Beklagter
...er Confutationschrifft
...cht, nämlich

Und Weil vom dem ersten pt. f
was Beklagter vom d. Clägerin
empfangen od. nicht empfangen hab.

Hierauf ~~nun zum dem~~ solt, nun
der ordnung nach der and. pt.
mitt was titul und schein Beklagt
solche bekhomen, abermaln für hand
genomen, und weiter bestättiget werden.

Dieweil aber Clagender parthey,
~~sogar~~ wid. dz Jenige, so hier:
von im des Beklagten Confutation.
und probationschrifft, ~~sogar~~ nichts
in specie aufbringen, sondern blössig
dz alte lied repetieren mögen:
So achtet man diser ~~Jetzt~~ seits ohn:
vonnötten, E. Cl. WW. mitt ferner
Deduction ~~Confirmation~~ ohnnötig aufzuhalten und zu:
behelligen: f ~~diss allein soll ohn:~~
~~verantwort nicht bleiben, dz wider:~~
~~theiliger patronus fürgeben und be:~~
~~treiten darf, der Beklagt ziehe~~
~~der Jaugin ihre Zins im dem Nein:~~
~~thal ein: Item Sebastian Rüeff~~
~~sei, d. Clägerin halber, nie für~~
~~Stattgericht gestanden,~~
~~Dann wie dz erst d. ungrund,~~
~~dz and. aber ohnerwisen nicht zu:~~
~~glauben. Allso ist des dritten einen~~
~~widerstihl einem E. gericht selbst~~
~~wol bewisst.~~

Ein gleichförmige meinung hatt es
auch mitt dritten und letsten pt.
vom dem preß od. aestimation der
Clägerin suchen, nämlich dz ~~sie in~~
ihr patronus, vel convictus veritate
vel ignorantia juris ~~im~~ impeditus,
wider deß Beklagten aufführung
bey disem paß, ~~ihm~~ mitt keiner special wid:

, einkhomen, oben

...eil die E. Cl.
...n wol wissens
~~der~~ wie es mitt
...ufen ~~beschaffen~~ (deswegen
...ter ~~wil~~ etwas newes einstreyen
...fen, dz er sich nämlich
...ägerin sach genugsam theil:
~~...f den Umm~~ haffig ge:
~~...ighofen zu~~ macht, und
~~...undschafft~~ dz er, ohne
~~...den worden, und~~ einichen
Zwang, od. befehl seiner
...nderst man nichts er:
...s beweise dann gegen:
...ein anders) für sich
...allhie erschinen und
...t; darzu, wie ein
...fgesagt, was ihm die
...vorgepredigt, Atqui
...hil penitus probat,
...refert ex auditu relatio:
...ae per actorem Richard.
...erm. 97. n. 5.

legung, neq. in jure neq. in facto
aufkhomen ~~aufbringen~~ khönnen, Allß dz er
allein lächerlicher weiß auf die baan ge:
bracht, man pflege zu lindaw von
einem alten Kornsuch die wochen
kh. Zinß zugeben: Welches (da es
waahr sein soll) villeicht daher
eingeführt, dz ~~mitt~~ solche sache
täglich ~~handliert, und~~ gebraucht, und
also gelt darmitt gewonnen würdt,
~~welches~~ F ~~welche~~ ursach und gewinn
bey ~~seye~~ Kleidern nit zu befinden.
Neben dem nicht folgerlich ist, von
dieser sach ~~ist es gebräuchlich~~ gibt
man, auß guttem willen, od wegen
eingeführten gebrauchs einen Zinß:
E. so soll es mitt andern sachen,
wider ~~einen~~ dritt willen, und auch auß
~~F darbey dan auch Beklagter~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

F ut ~~[illegible]~~ ab eius
permissione in uno
casu ad alterum
argumentum duci
nequeat: So
lässt man diese ~~[illegible]~~
absurdische illation auf
ihrem offentlichen un:
wirdt allerdings er:
sitzen, und thutt allein
bey disem pt E. Cl.
Ver. ~~[illegible]~~ weiß anmelden,
dz ~~[illegible]~~ der Beklagt
die strittige bett und
dessen auß dem Rein:
thal allhero gebracht
und derowegen derselben
wie auch andere sachen ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ besichtigung und
æstimation, hievor gebettner
massen, nochmalen gewertig
und begerig sey:

F vom den Korn:
führern zu
ihrer handtierung

F Dieweil aber
dise

Fall eingeführten gebrauchs, gehalten werden
siquidem cum ~~forma~~ usura ~~sit~~ de genere
prohibitorum F per vulg. F
Der ~~appellationsach~~ ~~[illegible]~~ schuldsinn
halber, so Beklagter am disen löb:
lichen Stattgericht erstlich, volgendts
auch vor einem Ers. Rath in secunda
instantia, wider die Clägerin F er:
halten, ist es ~~[illegible]~~ nochmalen allhero
wie Beklagter Anwald in seiner
Confutationschrifft §. Vom dem
Krottenstein ist nicht noth, mitt
~~grund und~~ bestand der warheit
fürgebracht: Entgegen aber der offent:
lich falsch und ungrund, dz die
appellation so ~~sie~~ Clägerin vom eines Ers.
Raths confirmation urtheil, ver:
meintlich interponiert, ~~am~~ dem
Kays. Cammergericht allbereit angenommen sey:
Sondern weil die Clägerin, vom
einem Ers. Rath vor disem, ein

~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
F sambt
20. k.
30. k. ohn:
cassen,

documentum paupertatis, hindlistig
~~weiß auch~~ extraiudicialiter erlangt,
und dasselb hernacher in Camera für-
gelegt: hatt ein hochlöblich Collegium
ann ein E. Rath Compulsoriales zu
dem ende allein abgehen lassen, damitt
man sich inn den actis ersehen, und
darauß abnemmen mög, ob so ge-
thane Appellation diser armen par-
theÿ zuverstatten seye, od nicht. Die-
weil aber die ~~Clägerin~~ wol
weisst, daß die summa nit appella-
bilis, darzu in die urtheil in
contumaciam gestelt ist; Beneben
aber nur einig und allein dahin
~~gerichtet ist~~, wie sie ihre schuld durch angemaßte
~~die~~ Appellation
~~auf~~ stecken, entgegen dise sach
~~ein~~ forttreiben, und ein geltlin er-
schnappen, ~~nicht~~ und verthun ~~möcht~~
dessen sich der Beklagt hernacher,
auf befindung der muttwilligen
widerrechtlichen appellation, ann
ihr nicht mehr wider erholen möchte:
Alß hatt sie die acta inn
der hiesigen Canzley, ~~ohnangesehen sie dessen~~
~~erinnert worden, ein lange zeit~~
~~ohnerhebt ligen, und~~ ~~erst vor wenig~~
~~weisst, biß auf dise stund in~~
~~Camera nicht nit eingeben lassen~~
~~ohnangesehen etc. schon~~
~~daß die urtheil ergange~~

~~Daß~~ übrige ~~so~~ calumnias, so
gegen sachwalter und sein Clien-
tula hin und wider häufig ein-
gesprüet: Achtet Beklagter Un-
wald einiger sondbahren ab-
leinung nicht wert; sondern
will dieselben allein per
generalia

her weiß

her Kundlichkeit,
die Clägerin im
eigenen gewissen
geführt sind,
von
rte und gesprochne
Muttwilligen
ellantin intent ~~nur~~
von brud

mög;

Zu verstättete

ligerin
Zeit ohnerhebt ligen, und da man
ein patrono selbs nachgeschickt,
inpflich zumuten lassen,
solle solche acta selber,
ihrer statt, und auf seinen
gem Meyer hinunder schicken
Alß aber wolgedachter
solches abgeschlagen, und
der Beklagten rogt
selbern
~~graphicus nugator~~

Clägerin

den Beklagten
an Unwald
Advocaten

widersprochen, den widersachern im
ihren schmachsüchtigen, ohnwarhafften
büsen ~~[illegible]~~ geschoben, und gleichwol dar-
bey alle fernere nottdorfft rechtens
bedinglich vorbehalten haben.

Hierauf ~~[illegible]~~ will Anwald alle seine
acta und actitata, am dienstlichen
orten ~~[illegible]~~ widerholt, wie daselbst
allenthalben begert, nochmalen utiliter
gebetten, und ~~[illegible]~~ damitt die gantze sach
im dem Namen Gottes, cum obla-
tione si quid facti, zu rechtlicher
erkandtnuß gesetzt haben.

Vorbehaltlich ~~[illegible]~~

O Tellern, zugesellt, der sie volgendts
seiner vogtfrawen abermal zuge-
sandt; hatt sie vogtfrawe die ~~[illegible]~~ Dumb
Clägerin, solche, ihm Teller ~~[illegible]~~
zugefertiget. Darauf er Teller
solche ~~[illegible]~~ nochmals ~~[illegible]~~ naher Wein-
garten dem Clagenden Schwall
zugeschickt, welcher sie nun-
mehr schanden halber behalten,
und endlich in Camera (: daß
doch erst vor kurtzer Zeit
geschehen, ohnangesehen die ~~[illegible]~~ Ver-
~~[illegible]~~
meinte ~~[illegible]~~ ~~Appell~~ Appellation
noch im Junio deß 1604
Jahrs beschehen) produciren und
eingeben müessen. Es ~~[illegible]~~ im kleinen Zweifel, dann daß die Appellation
setzt aber ~~[illegible]~~ Anwald im ~~[illegible]~~ Verlesung ~~[illegible]~~
dem hochlöblichen Cammergericht aufrichtiste ~~[illegible]~~ allerdings
acten, ~~die Appellation~~ mitt ~~ihrer~~ der ~~[illegible]~~ Appellation abgewisen, und noch weg
ihres fräuelß, mitt dem weissen thurn vermählet werden würde

Conclusiones

Vesselen und Vessen, J. Sigmund Kurzens
ohngeitig Beklagtens

Ursula Pappusinn Wittib, Anmaßliche
Clägerin

In p°. violenter &
in absentiâ obla:
tarum rerum

wittib, ~~vorhin~~ Vorhin Inn das Vierte Jahr, mit
der Antwort, vnnd Jetz Inn 2. Jahr
Lanng, bey Statt gericht allem In Ainer
Zeugen Verhör, die ~~Aug~~ Albe-raith, vor 2. Jahren
Erkhennt, so schwerlich, vnnd Erbärmlich
noch heüttigs tags vffhelt, tribuliert
vnnd vexiert, alle gefahrliche: doch nicht
sollende verbottne vßflüchten, über E. E.
Et. E. Wt. Ergangne decret, suocht, vnnd
Inn solcher armuoth Gebracht, dz ich mich
letstlich, bey der Kay: Mt. wo mir nicht durch
E. E. W. Vätterliches Einsehen geholff
Dess auch wider meinen willen, Das Gott Erbarm zu Hechsten beclag-
nen, oder gahr bettlen vnnd dem Haillig
Allmuossen nachuolgen muoss.

Lann mit solchem gefahrlichem Erbärm-
lichem, vnnd Lanngem Vnerhörtem
vmbtrib Eruolgt, dz nicht allein meine
aduocaten, beystanndt vnnd Vögte Ver-
massen Ermüedet, sonnder auch zum
thail, Vonn mir vffgesetzt vnnd dem
Hochsträfflichen Wluottwilligen vm-
trib, an Ainer misserabeln Person
vnnd Armen, Wittib, so Lanng geübt,
nit lenngen zuwarten, noch zusehen
wellen, vnnd Allso allerdings mit
hilff vnnd beystanndt, wie der

Ir Burgermeister und Rath der Statt Lindaw
bekennen hiemit disem brieff, dz uns unser
Burger Caspar Käß, an heütt dato, für
und angebracht hat, demnach sein Principal,
Junckher Sigmundt Nürtz, geg und wid desselben
Schwöster, frau Ursula Pappfußin, gebor-
ne Nürtzin, wittiben (: beede auch unsere
Burgere :) vor uns in Recht gestanden, und
sie von der, zwischen jnen Parteyen ergangenen
Urtl, für und an dz hochlöblich Kayserlich
Camergericht zu Speyr vermeintlich Appellirt,
zu dero Anhängigmachung und Redimirung
der Acten, ir ein Zeit bestimbt worden,
sie aber, wie sein Käßjunckher Principal
berichtet, die Appellations Acta, auß
unser Canzley nach nit erhebt, dem Appel-
laten aber, an fürdlicher Expedition
diser sachen vil gelegen, so were darauf
sein Käßen, jm namen erstgemelt, pittlich
anlangen, jme Urkundt und schein, wie es
diser Appellations Acten halb, ob Namb-
lichen und wann solliche, in unser Canzley

geferttigt worden, zugeben, und mit zethalen
Dasselbig seiner Obligenden Notturfft nach
an gebürenden orthen, haben fürzuweisen.

Hierauf wir nun von unserm Statt schreiber soviel
vernomen, dz solliche vorgedachte Appellations
Acta, vor einem Monat versehinen, biß zu
besiglen geferttigt, und haben wir uns selbst
zuerinnern, dz dieselbige uns vor drei wochen
Alß, wie gebreüchig, fürgelegt, und hernach
von uns besigelt, und Libels weiß, mit einer
durchzogenen schnuer, in unser Statt Secret sonder
Sigel, verschlossen worden, und hat uns gedacht
unser Statt schreiber ferners angezeigt, wie
gemelte Appellantin, nie nit umb die Acta
angehalten, od zuerheben begert, dz er ihren
Sachfürer, Notarij Carl Mayrn zu Wein-
garten, solliches, dz namblich die Acta fer-
tig seyen, vor vierzehen tagen zugeschriben
umb selbige zuerheben. Wölliches aber
biß dato verbliben.

Zu wahren

Urkundt dessen, haben wir Jme Caspar
Käsen, Jm namen seines Principals, uff
sein begeren, disen brieff, mit gemein
unser Statt, zu Endt der schrifft fürr
gedrukten Secret Jnn sigel (: doch uns
und unser Statt ohne schaden :) offenlich
besiglet geben, uff den zweinzigsten
Monatstag Septembris. deß Sechzehen
hundert und fünfften Jahrs (: / :

Edel Ernuest, fürsichtig, Ersam weyß, günstig ge-
biettende herren.

Insachen appellationis, frau Ursula Pappussin geborner
Kurzin, wittib, burgerin, zue Lindaw, appellantin
ains, Gegen vnnd wider J: Sigmundt Kurzen Burg
daselbst, appellaten anndertheils, erscheint appel-
lantischer Anwaldt, mit diser bedingten ausstrukhen-
lichen protestation, das er alles so in diser schrifft
begriffen, zue gleich auch in allen actis niemanndts
zue verdruß, oder nachtheil: sondern allain zue
seiner Eÿ persenn notturfft vnnd sig Rechtens
gemaindt, vnnd gesezt, vnnd die Sonnenclare
warheit damit an tag zue geben. Vnnd mit
diser vorgehenden protestation, sagt Anwaldt,
daß zwischen gedachten Partheyen, in Irem langwir-
rigen siben Jarigen Rechten, freytag den funff
zehenden Newen oder fünfften alten septembris,
diß nach Instehenden 1606. Jars, vor ainem Er-
samen Statt gericht zue Lindaw, ain vnuerhaffte
definitif Urthel, wider gedachte J: Pappussin
appellantin, vnnd mehrs theils, für ermelten Sig-
mundt Kurzen appellaten, vnuerhoffenlich auß
gesprochen worden, von wellicher Urthel An-
walde gedachter frau, nach den Rechten, vnnd
diser deß heiligen Reichs Statt Lindaw ge-
brauch vnnd gewonheitt, in Continenti, vnnd im

fuosstapffen, vor herren Statt Ammen, vnnd Ge-
richt, an: vnnd für Euwer Vest Ehrnuest, fürsicht-
weyßheit, ainen Erstmen Rath prouociert, appelliert,
vnnd beruoffen, auch als bald in der stund nach
außgesprochener vermaintlicher Urthel, herren Re-
Regierenden Burgermaister Johann Schnellen sollichs
alles nach der Statt Lindaw herr khommen, denun-
ciert vnnd hierüber auch die gerichts acta erfordert, vnd
sazung, ainis entlichen Rechtstage, die notturfft
interpositæ appellationis, rechtlicher Ordnung, vnd
entlicher prosecutien nach zue khommen vnnd sum-
marie an zu bringen gebetten vnnd erhalten ꝛc.

Jemnach erscheint der f. Appellantin Anwaldt
vnnd übergibt die besigelte acta erster instanz
sambt disem bey khomenden summario appellationis,
mit vernerer erclärung, was dieselb über souil
zeit vnnd Jar, an vorgemeltem Statt gericht
vollfüertem rechten, an Jezo zue diser appel-
lation geursachet habe ꝛc.

Vnnd nuhr im selbigen ad speciem zue gehen, vnnd
die grauamina appellationis, möglichster Kürtze nach
ain anndern an zu bringen, so werde der Richter
Annderer, vnnd Jeziger Instanz, außtruckhen-
lich Clarlich, Worhafft, vnnd verstendtlich

vernemen, daß Principalin durch die auß-
gesprochene Urtheil, höchlich graviert, in deme
der Richter erster in stanz (Salvo tamen eius
honore) übel geurtheilt, wie dann die Urthel
in actis selbst mit bringen thuet. Erstlich belang
die 97. fl. so dem Appellaten vor einem Ersamen
Rath zu Lindaw zu gesprochen: aber die-
selben Summa, als bald an das hochlobliche
Kay: Cammergericht appelliert, devolviert, und
auß hochwichtigen Ursachen gezogen, auch ange-
nommen, und derselben in auffschwerung
der bewüsten armuoth, und von E. E. F.
Wt: ertheilter Kundtschafft, Advocatus & procura-
tor zu Speyr zu vollziehung angehenckter
appellation, gegeben, gesetzt, und geordnet
worden.

Jerent wegen gemelte 97. fl. dem Appel-
laten Sigmundt Kurzen, dieweil dieselbe
Summa keines wegs nit erwysen, wie
in actis weitleüfft zu sehen, auch zu deme
in anhangendem Rechten, von dem under
Richter, dem Appellaten nicht haben mögen zu
gesprochen: noch in ainichen weg, von der
Appellantin söllen noch mögen entrichtet werden.
Quia appellatio quo ad presentem causae statura

plane extinguit pronunciatum, & statim Causam reducit ad eum statum, in quo erat Causa principalis per text. in l, ita demum. ita Bart ibid, in prin. Bald. num. 2. C. de procurat, Marant. dist. 6. nu, 16.

Vnnd das ist primus error, vnnd der erste Irthumb ist in jetzt angehenckhter diser alhiesigen appellations sach, begangen, vnnd endtlich frivol zue verderbung der armen Wittib, wider die beschribene Kay: Rechten, vor Statt gerichts außgesprochen worden mögen.

Hinwiderumb, hatt zum anndern, der Rechter erster instanz, in diser appellation sach, die Cösten alle Compensiert, vnnd ohn Ordenlich vergleichen, dann es würdt sich in actis scheinbar vnnd klar befinden, das jeziger appellat, diser Rechts fertigung halben, aller schuldig, vnnd ainicher Ursächer ist. Dann hette appellat, Sigmundt Kurz, der appellantin seiner schwester, das Irig gelassen, vnnd nicht ohne ihr vorwissen vnnd bewilligung, auch wider der Statt Lindaw, Jo: allem landtsgebrauch nach, ir armuoth, Kleider vnnd

bettgewandt, nicht stillschweigendt, bey nacht
vnnd Nebel, auß Irem beschlossener Conclave,
vnnd verwarthen Cammer in Irem obwesen
austragen lassen, vnnd zue seinem Nutzen
vnnd verbottenen Vortheil, gebraucht: vnnd
Also ohne gannt: vnnd pfanndt Recht,
wider Irer vnnd der Obrigkeit bewilli-
gung, vnnd der Statt brauch vnnd Recht,
hingenommen. So wahre diser
Rechtlich stritt auch darüber so merckhlich
grosser vncost, vnnd der appellantin endtlichs
verderben dahero nit entstannden.

Zue deme auch, hatt appellat, vnnd sein an-
waldt, solche grosse vncösten, mit aller muott-
williger außflucht vnnd hinder nusen, wie
allenthalben in actis, auch zum offermaln,
E. E. R. Wt: Clagt worden p. erweckht.

Jetzt vnndt ist er nit verfasst gewessen, Jetzt
hat er fürgeben, er müß verraisen, da man
Ihn, nichts desto weniger, nach gehaltnem
gericht, sechen zum Thor hinauß spazieren,
oder einen andern Newen haspel, in die
handlung gemacht, also nit erschinen, daß
Ihn offt, bey beschluß der sach gebotten worden

vnnd damahl so khün sein dörffen, mit vngrund vor gericht sagen, der gegentheil, habe den process gehindert, vnnd nitgehen lassen ꝛc.

Nam non solum is calumniari dicitur, qui Causam iniustam defendit, sed etiam is qui eam indebite differt. text. in l. quisquis. §. praeterea C. de postul. & in l. properandum. §. illo procul dubio C. de iudic. glos. lit. expens. Gail. pract. obser. 88. lib. j. num. 9.

in c. j. Bald. in l. quisquis non ignorat. num. 1. C. de fruct. &

Als aber Appellat, in mittelst das bettgewandt stiller Weiß ausser der appellantin beschlossener Cammer (ohne beuelch, verwilligung od. ainich vor wissen) zuegleich auch die Kleider, wa er die nun erfahren hat, oder erfahren kündt ab hallen lassen, hat appellantin: den appellaten Iren Brueder, durch stattlich, Erbar leüth: als herren Statthalter Simon Buoschorn, herrn Michel Felsen, Jacob Thoma, Georgen Muoßbach, vnd die Sparenin, zue dem appellaten geschickht, vnnd vmb restitution vnnd zuestellung Irer Kleider vnnd bettgewandt, freundtlich ersuchen vnnd bitten lassen, er nuchn genolgt, vnnd mit guettem willen herausser geben. So wehre abermaln die appellantin, deß grossen

verderblichen unrostens, unnd diß lanngwürig
Rechtens, wie auch ein Obrigkheit unnd Ers: Rath,
sollicher lanng verdrüssigen Arbaith, überhebt,
unnd der unrost erspart worden,

Jerohalben hoch von nöthen, daß der Richter in
sollichen unnd dergleichen unbefüegten: aber
hoch wichtigen sachen, wol unnder wisen werde,
ne quis sine iusta legitima ac probata Causa, contra
regulas iuris, inuitus agere Cogatur, & ius suum in
iuditio deducere: et sic innocens, iniuste cum periculo
famae, & bonorum suorum litib. exponatr ac uexetr,
vt Bald. trad. in l. diffamari. C. de ingen. & manu
& DD. in l. Vnica. C. ut nemo inuitus.

Nuhn hat disen span, strict, unnd ~~Rechts~~ Rechtes, sach,
Khein ainicher Mensch angerichtet, dann allain
der Appellat, wellicher vermeldte der appel-
lantin Klaider, unnd bettgewandt, ohne
ainiche billicheit, seiner armen aigenen schwester
der Appellantin entzogen. Inange-
sehen, daß er kurtz seiner schwester so hoch
versprochen Khainen Pfening von ir zu be-
gern, da er daß erst Klaid die Marder Kerlin
Kutten, mit gewalt, lüst, auch mit vilen ver-
haißungen, von ir gebracht, daß Klaid alain zu
verwahren, daß sie auß noth nit darumb Khom,

Weil ir der funckh, das wochentlich gelt abgebrach
von wegen deß gelichnen gartheins, so wolle er
ir auch verhalffen sein, daß ir der funckh vnnd
pappuß, daß jenig wider zue stellen müeß p.
ad acta sich gezogen.

Nuhn währen die worth, vnnd verhaissungl
so guet, daß sie zum theil jrem bruedern ge-
traucht: nicht desto weniger aber also vnnd das
jenig (so sie zue jrem auffenthalt besser
gebraucht.) schomen. Weil jr brueder ir appel-
lantin nitgehalten, was er ir so hoch versprochen
hat, vnnd erst hernach ir bettgewandt auch
haimblich vnnd mit gewalt an sich zogen, wie
vor vnnd offt erzelt, hat dessenwegen sie
appellantin das gefahrlich. Langwürig Recht,
wider jren willen anfahen vnnd ~~brauch~~ brauchen
müessen. Dahero appellat, dise lösten alle
selbst erweckht, vnnd der appellantin offt jr
aigentlich darthon, zue refundiern schuldig ist.
propterea sibi imputet, cu potuerit restituere, et non
egerit. arg. l. qui potest, vbi doc. ff. de reg. iur.
damum igitr quod facile remouere potuisset, sua
culpa sentit. Bart, in l. sed etsi per prætorem. §. i.
ff. ex quib. Cons. maior:

Derowegen der frew Appellantin Anwaldts gerichtliches ansuochen vnnd begeren, den Appellaten Sigmundt Kurtzen von seines freundtlichen muttwillens, vnnd straffbarkheit willen, in alle deswegen der Appellantin erlittene Cösten vnnd schaden, fellig erthailen, in massen die Recht diß orths insonndheit setzen vnnd ordnen, Expensas indebitae fatigationis restituendas esse, per text, expressu, & ad presentem hypothesin singularem, in §. sed hoc quidem, Vbi Jasun, num. 11. Zas. nu. 2. Mynsing. nu. 5 Schneiden W. num. 68 Institutistae Communiter notant Instit. de actionibus.

Darzue auch die 97. R. so in anhangendem Appellation Rechten zue Speyrligen, aberkhennen. vnnd dahin für den Richter weisen, da es ordentlicher Weiß Khommen vnnd devolviert worden ist.

Zum dritten, den Negel farben Koppel daffetin Porth, vnnd Mieder belangendt, vnnd der Richter erster Instanz, oder der Consulent, sich im selbigen verstossen, vf der zeugen sog, nit gangen, das möge Appellantin, in diser Instanz: ob gott will nit entgelten. Sonndlich:

Was die Lucia Heugin, so vor Statt gericht für
ain Zeugin, nit gestellt, noch beaydiget: aber
nicht desto weniger als sub: et obreptitie dahero
khommen, iren unfertigen Samen, auch darein
gemischt. Ob sie: die alt bett ligerige
frawen: Maria Scheflerin, bereden khündt, sie
Maria hette disen Rockh vnnd Müeder, ainem
Juden im Reinerckh Jn namen der Appellantin
versetzt: So doch die Ehrlich frau, in
Jrem thodt bett, ir khein vnrecht, noch beschwerd,
aufferlegen lassen wellen, sondern wisse von
demselben nichts zu sagen, auch denselben Rockh
vnnd müeder nit verkhaufft, noch versetzt vf
derselben geschworen aussag sich gezogen.

Zum dem aber, befündt sich, bey der Zeugin,
Vrsula Pfeifferin, genannt Armbrusterin, sie
habe ob genanten daffat, von der Appellantin,
der Kurzin empfangen, vnnd an der Feiltrag,
zuerhaltung derselben: vnnd Jr es khündts, ver-
kauffen sollen, denselben daffat, hab die frau
Fuurkhin, der Appellantin Leibliche schwester,
alda hangen sechen jc vnnd es irem Brued anzaigt.

Als bald aber Appellat Sigmundt Kurz, den daf-
fat daselbst erfahren, nach demselben geschickht,

vnnd endtlichen, ohne der appellantin wissen
vnnd beuelch abhollen lassen.

Nun hab zwar, die appellantin, vnnd ir
Kind, grossen Mangel vnnd nichts mehr, von
iren aigenthumblichen Vätterlichen, vnd Müetter-
lichen güettern gehabt, zue der armbrusterin
als feiltrogerin gangen, befragt: Ob sie den
daffat verkhoufft habe, welliche geanndtwortt:
Nain, ob sie dann sie wol mehr zu irer vnnd-
haltung, vnnd leibs Narung gebrauchen khünde,
dann den vortheil inne appellaten, in handt
zelassen, vnnd sie dagegen am laidigen hunger-
thuoch nagen, auch etliche sachen, als Kyssener
vnnd pfulben: auch ein daffattener Sorkhwie
obgemelt. p 20 fl. gar nit verhannden. noch
gern bestehen wolt, vnangesehen dass er
geunogsam über wyssen.

Derhalben Notari Mayr, dise æstimations
vrthel (welliche durch die Eund vrthel nit
widerbracht, oder erhollt werden mögen) nit
annemen wellen, dann dise æstimation, vil
zue vnzeitlich vnnd zue spoot, aller erst
nach 16. Jahren: Ja woln biss dato angestandt,
welliche gleich am ersten, als appellat, die sachen

an sich gezogen (: dannocht vnnd bevorab, mit
der obrigkheit vorwissen, vnnd bewilligung
beschehen sein solt :) fürgangen sein, ist also die
æstimations Vrthel nach maln Khains wegs zu
passieren, vnnd dannocht die Vrthel (: Vn-
erwegen das der appellantin nichts gewiss er-
khennt werden mögen :) für vngewiss, vnnd
also absurdissime auss gesprochen worden ꝛc.
Vnnd was dann appellat verkhaufft, verendert,
zerschlaifft, zertragen, vnnd zerrissen, vnnd
die vorauss nit mehr beysamen: So khündten
die Commissarij. oder Richter, noch wol auch
der Consulent, nichts schätzen, vnnd sein Principalin
dordurch hochbeschwerdt, vnnd also vmb das
jarig (: so sie sonsten mit schmertzen an haubtgutt
vnnd Interesse, in das 16 Jar lang ausligen vnd
ermangelen müessen :) vnnd dessen wegen in
grossen schulden last Kommen, also in dise Vrthel
Khains wegs Consentiern, noch bewilligen wellen.
Wellichs gegentheil, seiner widerstrebenden,
vnbestendigen Arth nach, wol nit gantz ohne
widersprochen, vnnd was verhanden, æstimiren,
besichtigen, als wann es new wehre, zuschätzen.
Daher dann nuhr auf anien lüst, vnnd schein

begert, als wann er Kurz, sein schwester, nieß
vortheilischer Weiß angegriffen, noch Kh ain wässerle
betrübt hette ꝛc.

Im Übrigem allem, lasst es die Appellantin
bey der Rechnung in actis benampt verbleiben,
vnnd sagt: daß es sich hin: vnnd wider in der
verhörten Zeugen Aussag befünde, das Appellat,
Ir Kleider vnnd bettgewandt, als dise special
verzaichnuß mit sich bringt, ohne ehrlaubnuß
Clagender Appellantin, in Irem abwesen
dz bettgewandt, vnnd theils mit geschwind
listigkheit hindergangen, auß Irem handen,
in sein verwarnuß gebracht, wa er das Irig
erfahren hat.

Erstlichen ain groß vnnd schwer vnnderbett,
mit schönen Rainen zwilch, die Elen. 6. bekost.

Darob auch ain Neue schöne Kelschin Zieh.

Mehr ain Barchetin oberbett, von Lauter-
Pflaum federn darin.

Mehr ainen Pfulben zway Kyssen. Mer ain
newen Laubsackh, alles per. 45. fl. angeschlagen, vnd
ists wol werth gewesen. Ob wol er Ap-
pellat, vermaintlich fürgibt, habs nit alles

In der beschlossenen lad ligen lass.

als Pfulben vnnd Kyssener, so Irret ain
solliches alles nit, dann hette er alle sachen,
vnnd appellantin darüber etwas ermang-
let, oder verlohren, hette sie dieselb darumben
ersuocht, dem die sach zuuerwahren vertraut
vnnd beuolchen gewesst, vnnd es aber von dem
appellaten beschehen: müesse sie es bey Jme
appellaten suochen, als der die sachen verbotte-
ner weiss, ohne ir vorwissen vnnd bewilligung
austragen lassen. Wie die acta ausfüerlicher
zuer khennen geben.

Mehr ain Mordar Kneline Kutten, mit seyden
schnieren verbrempt, vnnd mitt Orinasin
daffat überzogen, angeschlagen, was sie zu
Strassburg barab gelts gelten wellen. 50 fl.
vnnd appellantin brueder sich verlauten lassen,
habe die zu S: Gallen per. 36 fl. verkhaufft,
darumb sie aber nicht feil gewessen, er hett
ir das Jerig gar verschenckhen mögen, ist darumben
billichen, nit entschuldiget: Nam nemo debet
etiam rem suam propriam alieri possidenti vi
eripere, & sic propria authoritate sibi ius sta-
tuere, sed debet potius his uti iuditijs & officio
magistratuum. Hinc enim grauissimæ pœnæ in

tales proditæ sunt, ut in l. extat ff. quod met. caus. & in l. si quis in tantam. vnnd also Kheiner dem anndern, sein aigen guet mit gewalt nemen p.

Hannz ohne ober, dos inne also sey, sondern appellat, hatt die Marder Keelin Kutten blain hingenomen. Vnnd die Schamlottine Kutten, von der Sporerin dochter abhallen lassen, davon ist in actis weitters zu sechen vnnd dise Schamlottin Kutt angeschlagen per. 25. fl.

Wer ain Negelfarben dopell daffat sambt ainem Vbermüder p. . . . . 20. fl.

Wer ain schönen gefassten bewärthen Krotten stain p. . . . . 6. fl.

Thuet alles 146. fl.

Nuhn hat appellat dise stuckhalle, wie in actis weittleüfft eingebrocht, zu handen genomen, vnnd an jezo in dos 16. Jahr, freuentlich weiß, zu seinen Nutzen gemacht, theils Kaufft, theils seiner frauen anmachen lassen, vnnd das bett gewandt im Rheinthaal hin: vnnd wider geschlaifft, die Klaider zeergangt, das

appellantin die selbe khaines wegs mehr
annemmen khünde, noch auch über souil Jar
vnnd tag, aestimiern vnnd schätzen lassen, sond
in dem werdt angeschlagen, was sie wol
wert sein gewesen, das bettgewandt, vnnd
die Kleider da ers kurtz genommen hat, sampt
dem Interesse 16. Jar lanng, an barem gelt
zuer statten, das alles belaufft sich mit dem
Interesse, das sie der zeit ermanglen, frembde
bettgewandt mit grossem Costen bestellen, andere
Kleider, mit hochem schaden machen lassen, vnnd ehr
appellat diß alles genossen, wie volgt:

Erstlichen das bettgewandt vnnd Kleider, an haubt-
guett zuesamen gezogen, thuet 146 fl. davon
in 16 Jahr lang, vnuergolten zinß vnnd interesse,
108 fl. 45 kr. vnnd dise zwo Summa zuesamen ge-
schlagen facit. 262 fl. 45 kr.

Nuhn befündt sich ex actis, vnnd der End Urthel,
das appellat, solliche Kleider vnnd bettgewandt,
(doch aber weniger dann mit recht.) verbotte-
ner weiß, werder durch pfandtschafft, nach
Gannthrechtrecht an sich gebracht, die arm wittib
aber, panem doloris vnnd ir brott im schweiß Jrer ange-
sichts, darab erobern, erlangen, vnnd das Jrigen

(wie gehört) mit grossem schaden ermanglen: vnnd
Anders bettgewandt bestellen, vnnd Kleider
in der Armuth erkhauffen müessen. Wan
aber appellantin Ire aigene sachen, wie appel-
lat gethan, verkhaufft, das gelt zue seinem
nutzen: vnnd Interesse gewandt vnnd sie zue
gleich das gelt, nuhn mehr in 16. Jahr seithero Anno 91.
zue Iren bessern Leibsnarung in händen gehabt,
hette sie solche Summa gelts nit feyren lassen,
sonnden zinsbar gemacht, vnnd iren guotten
nutzen damit schaffen khünden, vnnd sich wider
von dannen, in diensten begeben, die ober-
khait in guotten friden, vnnd Rhuo gelassen,
vnnd der zeit hero, weil sie leider im Ellendt,
alain des lang verzogenen Rechtems halben,
leben vnnd streben müessen, zue irem vor-
stamidt, an Järlichen dienstgelt 30 fl. gehabt,
nit ain geringen vorrath vnnd fürschlag machen,
vnnd dannocht, das Irig behalten khinden, das
Also auss vilen ursachen, das Interesse khains
wegs in der urthel zuuergleichen, dan es hat,
die lösten niemandts verursacht dann appellat.
Verum regulare est, cum sumptus praestare teneri,
Cuius gratia actus celebratur. text. in l. sed etsi. §.
1 ff. ad exhib: Quos quidem sumptus victus victori
refundere cogitur: nisi ex iusta causa litigandi
Compensatio expensarum facta sit. Das

Also der Appellat so diß werckh alles Muott-
willig angespunnen, der armen Wittib, und
schwester, das Irig genommen, nit unbillich
in alle Cösten, die er wider Gott, und Rechtlich-
billicheit fürgenommen, zue refundiern schuldig ist.
Item es werden auch guettherzige leüth, daß
Irig nit vergebenlich daher gespannen haben,
sonnder das Irig auch darauf sezen ꝛc. aber
nicht dergestallt. Wie gegentheil der
Appellat seinen anwalden (der sonnsten deß
fretwerckhs über die massen wol gewonth,
Also Kheins hezens bedürfft) 200. fl. zugeben
versprochen, da er sein schwester in zehen Jar
lang, im Rechten ufhalten werde ꝛc. dabey
entlichen verhofft die arme Wittib, mit solchen
verbottenen mittel, von dem Rechten nit alain,
sonnder gar von dem lannd, in die armuoth
zue treiben.

Kindt die offend-
liche Lüge

Und also auß disen hocherheblichen Ursachen, nicht
alain das abgenommen haubtguott: sonnder auch
dauon daß gebürendt designiert Interesse zue-
sprechen, allen weiln das ain, annderer: deme
es nit gehört, genuzt, genossen, und appellantin
mit Irem aigenen guott, zue disem lanng-
würigen rechten geursacht, und bezwungen

vnnd alß damnum emergens, & lucrum cessans
ist, ain angeender schade, vnnd auffhörender
nun worden. Et propter tale interesse affectionis
cum utilitate, augeri debet æstimatio, pro ut
statuit Imperator: Bald. et DD. in l. Vnica. C. de
sententijs, q̄ pro eo, quod interest &c.

Vnnd wehre appellantin von Gott, nichts erweisch-
ters vnnd angenemers gewessen, dann appel-
lat, Ir leiblicher bruder, hette billicheit nach,
dise Rechts fertigung ine erweckht, sonnder auff
ir so trungenlichs suochen, das Irig gelassen, so
wer niemandts in dise grosse Lösten gerathen,
darein appellat, anwaldts klagende Princi-
palin, Muett williger freuentlicher weiß
gefüert, sie damit wa ir der losten vnnd
expensæ litis nicht gesprochen, endtlichen an
bettelstab gericht, wann sie den vnrosten fallen
lassen, oder der appellantin, nit solt zuerkennt
werden &c.

Das also die sachen vnuermeidenlicher Notturfft
nach, auß betrangnuß deren, so sie die Zeit, mit
Narung, vnderschlauff, vnnd annderm vnnderhalten,
auch den Aduocatis, patronis Causæ, vnnd beystündt,
so sie nuhr algeraith, in das Sibendt Jar, Imfeld
vmb gesprengt, ir gebür nit erstetten khündt,

die handlung anderen orthen, an die Röm: Kay:
Mt: p. durch derselben entlich vornemen (: wider
iren willen :) gelangen vnnd khomen lassen: Welliche
doch Anwaldts Principalin, zue geschehen nit
verhofft: vil mehr auß aller hand obig erzelten
vmbsteenden derhoffnung, es werde ainmal
(: bey Warhafftererkhandt nuß der sachen :) für sie
Rechtlicher Ordnung nach iudiciert, gesprochen
vnnd erkhennt werden, was Recht: vnnd wie
oben allenthalben gebetten, billich, vnnd
der gantz langwürig actus, dieser gedybten Recht-
fertigung landts khundig ist p. ohne
weitter hinder sich sachen geurthailt werden.

Dann ainmahl vnnd in alleweg, gebürt der Röm:
Kay: Mt: ex officio, auch von Kay: macht, vnd
vollkomenheit, Ires tragenden Ambts, die
armen wittwen, waysen: vnnd die vnnder-
thruckhten zue beschützen vnnd schürmen, (: vnnd
dasselbig ohne ainichen Rechtlichen process, da-
mit die armen Ires vnuermögens halben, von
den mächtigen nit opprimiert, vnnd vnnder-
truckht werden :) Ja: billichen wie nachuolgende
Rechten zuerkhennen geben, defendiern. proprium
enim officium principis est, facere iudicium,
atq; Justitiam & liberare de manu calumnantium #
opprimuntur à potentibus, præbere auxilium.

Vi oppressos: peregrinis, pupillis & viduis, qui facilius

~~oppressos: peregrinis, pupillis, & viduis, qui fa-~~
~~cilius opprimuntur à potentibus, præbere auxilium~~
Hiernon. in c. Regum. 23. q. 5. C. administra-
tores. ibid: l. Vnica. C. quando Imper. inter
pupil: & viduas uel alias misera pers. Cognoscit,
& ideo in Causis viduarum, pupillorum, & aliarum
miserabilium personarum, Cæsar immediatè Cognos-
cere potest. text. in d. l. Vnica, de his fusius
& præclarè omnino Gail. pract. obser. lib. j obser. j.
nu. 40. Cum seq.

Dieweil dann diesachen weit anndarst, als
appellatus in priori instantia fürgeben, vnnd
namblich mit Iren vmbstenden in iure & facto
aller oberzelter massen beschaffen, das die
inne appellaten vom vorigem Richter erster
instanz, zuerkhennte geforderte. 97 fl. davon
recht messig appelliert worden ist, auch von
denselben. 97 fl. erstlichen sonnsten hinweg
fallen. 50 fl. ~~erstlichen~~ so der dem herrn Burger-
meister Funckhen, ohn iren der appellantin
willen vnnd schuldigkheit zue gestellt, so ist offt
erzelt, das appellantin inne Funckhen solche
50 fl. nit schuldig gewesen, zue dem mag er
appellat, solche. 50 fl. beym Funckhen einziehen,
oder ~~ei~~lassen, staet im frey, wie dan in actis offt
erzelt, (auch in der Funckhischen Rechtsfertigung,

vor E. E. E. Wt: vor etlich Jarn schwebendt, weitt-
leüfft eingebracht.) der 50 fl. halben, damals
nichts erkhenndt, vnnd also res iudicata worden,
quae pro veritate habetur: Veritate autem reperta,
aliud quaerens, mendacium quaerit. Quinimo iniuriam
facit iuditio, si quis semel iudicata & recte disposita
revoluere et publice disputare contenderit L. 4.
C. de summ trinit.

So sein dann auch mehr Posten, die zue gleich
in voriger instanz mit den 97. fl. widersprochen,
das also ain kleine Summa (da sie also zukauffen
wehre.) dem appellaten übrig gebliben, das
also dise Post der 97. fl. aller dinge dahero
abzuziehen, das es schon nit appelliert
worden wehre.

Nicht weniger auch, ist der hocherlittene vnd
verursachte Costen expensarum, vnd langer
siben Jariger vmbtrib in grosser observanz
vnnd achtung zuehaben, dieweil appellat
(wie oben weitleüfft deduciert, vnnd vorge-
bracht ist.) dise sachen vnnd Costen selbst verur-
sacht, wol Rüewig gewesen, sein arme leibliche
schwester: vnnd sich selbs, besser bedacht, vnnd sie
inne ichtwas zethon schuldig worden, durch andere
mittel, weg, vnnd nicht haimblichs aigens gewalt
ohne gantzung od der Statt Lindaw gebraucht.

selbster bezolen, vnnd inne die libellierte stuckh, Klaider vnnd bettgewandt ohne erlaubtmuß, vnnd vor wissen der Obrigkhait selbst schätzen sollen.

An deme allem appellat noch nit genuog, sond sie appellantin, von dem lieben Vatterland, vnnd zu gleich, wider alle beschehene fridbott, hässig, in das Ellendt, vnnd die frembde verjagt, vnnd vertriben, gewißlich Khainer anderer ursachen willen, dann das die wahrheit nicht an das wahre leicht Kohmen. Daß also: wa ir Gott, vnnd fromme Leücht, nit auß sonderm mitt leiden, hilff erzeigt, sie gar vor langem, an den Laidigen bettelstabt Khommen were. So ist auß hailiger Göttlicher schrifft wißendt, das: das gesagt bluott, vnnd geschrey der bekhumberten wittiben vnd waisen, die dickhe wolckhen deß himels durchtringen, vnd vor dem angesicht vnsers himelischen vatters, sich erzaigen, dahero die erschrockhenliche betrawung, Erinnerung, vnnd wahrnung Gottes, den Richter wol mouiern, vnnd zur billichait bewägen, vnnd weißen soll. Vbi dicit: quod iustum est iudicate, siue sit ciuis ille, siue peregrinus,

nulla erit distantia personarum. Non considere personam pauperis, nec honores vultum potentis, sed iustè iudica proximo tuo. Deut. j.

Item, si Iudex es, iudica quasi mox ab alio iudicandus sis: Vnus. n. oim iudex, tribunal incorruptum habens, ante illud stabitis. ô mortales, ubi nec pecunia, nec gratia, nec falsitates, nec indignæ preces, nec inanes minæ, nec dissertis proderunt patroni. Welliches alles ist ain warhaffte, vngefälschte warnung vnnsers seelichen hails j.

Seitten mal, dann des gegentheils verborum diversitates, vnnd zwar augenscheinliche vnbestendigkeiten, luculenter, scheinbar, vnnd Ja überflüssig exactis dargethan, das appellat, oder sein anwaldt, in erster instanz vnd allenthalben, allerlei wurnuss gemacht, die Rechtfertigung mehrtheils damit verhindert, das er actionem iniuriarum: aber alles vmb sonsten angestellt theils auch der vrsachen, das er appellat weder bettar noch kleider bestehen wellen.

Dann ain weiln hat gegentheil fürgeben, sein schwester die appellantin, hab inne das bettgewandt versetzt?

Ain ander zeit, hat er fürgeben, appellantin seie nit bey land gewessen, und niemandts gewisst wa sie sey, derwegen das bett: gewandt hingenommen?

Das widerspil aber ist wahr, als sie von Veldkirch, von iren befreundten heimb-khommen, bey irem schwager B. Funckhen, den ein kheer genommen, seye sie gewarnet worden. Appellat: werde ir appellantin das bettgewand auß heldelins haußnemen, und heimbtragen lassen. Welliches auch beschehen, und als appellantin von horen, in die Statt Lindaw khommen, hab appellat das bettgewandt, alge-raith schon hin: und heimb schlaiffen lassen ꝛc.

Weiters zue anderen zeit fürgeben, appellantin, hab ime Klaider und bettge-wandt, guettwillens geben, zue zeiten

hebs Jme versezt, vnnd also ain weil weiß,
ain weil schwarz eingebracht. Welliche
widerwerttigkheit, vnnd vmbstendigkheit,
anndst nichts ist, dann obliquus & lubricus
sensus, q̊d graeci Rhetores eschematismenos
nocant, dum qui aliud loquitur, aliud agit:
den gantzen gerichtlichen process impediert, vnd
dermassen zue Ruckh gelegt, das der Richter,
auß den sachen nit khommen, sonnder für
E. Vest E. F. Wlt: weissen müessen, die
selbe aber, die sachen (: als für khein
in iuriarum actionem oder schmach sach erkhennt:)
wider zue Ruckh, an das Stattgericht remit-
tiert, vnnd gewisen haben, vnnd also in dieser
gantzen lanng hinderhalttenen handlung,
souil Muett willen getriben, ober die appel-
lantin von Jrem billichen Rechten abtreiben:
vnnd aller dinges müedmachen, vnnd vom land
verjagen khündt.

Nuhn ist der Daffatin Rockh, vnnd müeder,
sambt anndern Kleidung vnnd bettgewandt,
nuhr Rund, vnnd Clärlich erwisen, das er die-
selben zu seinen hannden gebracht: Ob wol
appellat die Maria Scheflerin, gern beredt

wollen, sie hette den Daffatin Rockh ver-
khaufft, oder einem Juden versezt. Welliches
sie aber bestendigelich negiert, vnnd widerspro-
chen. So volgt nuhn daraus, das appel-
lat. dasselbig alles vnerwolgter vnd bißhero
ersparter schözung, der Appellantin, In-
halt anschlags, vnnd mit desselben Interesse,
seithero Anno. 91. bezalen vnnd außrichten
solle. Darzue auch die zue mal der
Appellantin, ganz schwerlich, vnnd vnbillich
vfgetragene Cösten vnnd Expens, in allen
feuerten, vnnd verhinderungen Ires theils, vil
gemachter schulden, abbruch der Nornung,
Canzlei vnnd gerichts Cösten, Aduocaten lohn,
der Notarien, vnnd beysteenden, alles in gemein,
vnnd die Roy: Rechten, endtlichen gestatten
vnnd zue lassen, außrichten vnnd bezalen.

De qualibet enim pecunia, quam pars dat Ad-
uocatis uel Notarijs, tunc Judex ex officio suo
multis Consideratis Condemnabit, Et addo, quòd
uoluit Bart, in l. Vnica. C. de senten. q̃ pro eo
quod interest. in fin. Vbi dixit, quod etiam si
de interesse nihil esset probatum directo, sz. ta-
men ex aliquib. Coniecturis, iudex ex officio suo
perpenderet, illud interesse possit in illo facere

Condemnationem, et ubi est difficilis probatio, suf-
ficit per Coniecturas. Et quod voluit Bart. in L.
j. §. si ad fin. ff. si quis ius dicenti non
obtem. & in L. si quod ex Pamphila ff. de le. 2.

So werden zue gleich auch die 97 R. als dauon
gebürlichen appelliert, dahero Kheins weges
mehr abgezogen werden.

So will dann Appellantischer Anwaldt, sonsten
alles das jenige, was Kurzischer Anwaldt,
hin vnnd wider in actis eingestreuet, auch
sonnderlichen, was von vnzimblicher gerichts
zucht, vnnd beschechenem excipiern, in der
vrthel fürgebracht. (alles dahin alliciert) vnd
genöttiget, disen gegenwurff funditus alles
zue maln, still schweigends hiemit in genere et
in specie per expressum: Cum solemni protesta-
tione zuuerwerffen, auch abgelaint, wid-
sprochen, vnnd dem gegentheil, im geringsten,
damit nichts eingeraumbt, nach wahr gelassen
haben.

Daneben gebetten, vnnd den Richter ex officio,
vnnd von ambts wegen, zu Vermeidung
mehrers Costens, Lengers vmbtrib, vnnd

Allerhand darauß erwolgenden absurditeten,
zum Vleissigisten ersuecht haben, in dieser für-
kommenden Appellations sachen, in Consultatione
vnnd berathschlagung, Kheinen feindt, noch
freundt, Kheinen bekhanten, noch verwanthen,
sondern einen vnpartheyischen frembden Consulen-
ten, darzue zeziehen vnnd gebrauchen, damit
allerhand suspition, arge vermuottung, vnd
anders vbels verhiet, vnnd mitt guettem
Rainen, vnuersehrten gewissen, die vrthel
auß gesprochen, vnnd menigliches wider-
fahren vnnd gedeyen möge, was recht vnd
billich ist: auch dz gebürendt Interesse,
von der haubtsach herfliessendt, sambt
den erweißlichen expens Cösten, treuwlichen
moderiern &c.

Dieweil dann die sachen in iure et facto also,
vnnd anderst nicht beschaffen, dardurch die
merita Causa, dermassen durch die proba-
tiones, vnnd allerhand vmbstanden beyge-
bracht, also: das der gegentheil mit
Kheinen rechtmessigen grund, abzulainen,
oder zue widerlegen waisst. So ist
hiermuben Clagenden Appellantischen an-

waldts gerichtlich bitt vnnd begern, in-
recht zuerkhennen, vnnd sprechen, das vom
Richter voriger instanz: wa nit nulliter,
jedoch übel geurtheilt, vnnd derwegen
überflüssig: oder auff das wenigist wol
appelliert worden seie.

Mit abtrag, vnnd erkhanndtnuß der hoch
verursachten Cösten, languer zogenen Rechtens
zuerkhennen, vrtheilen, vnnd außsprechen,
de futuris protestando.

Ewest. E. F. Wt: adenlich mitt Richter-
lich ambt, pro fauorabili supplemento. &
administratione iuris & Justitiae, omni meliori
modo, uia ac forma iuris et stÿli, wie es
Immer gebetten, oder in ander weg der
appellantin zuerkhent werden möchte, tam
Coniunctim, quam diuisim, Copulatiuè: item
ac alternatiuè vnnderthenigs vleiß
anrüeffendt. /.

Alles mit vorbehalt
verner notturfft Rech-
tens /.

Processus appellationis Summarius, vnnd Angehefftter Summarischer Clag, vnnd petition.

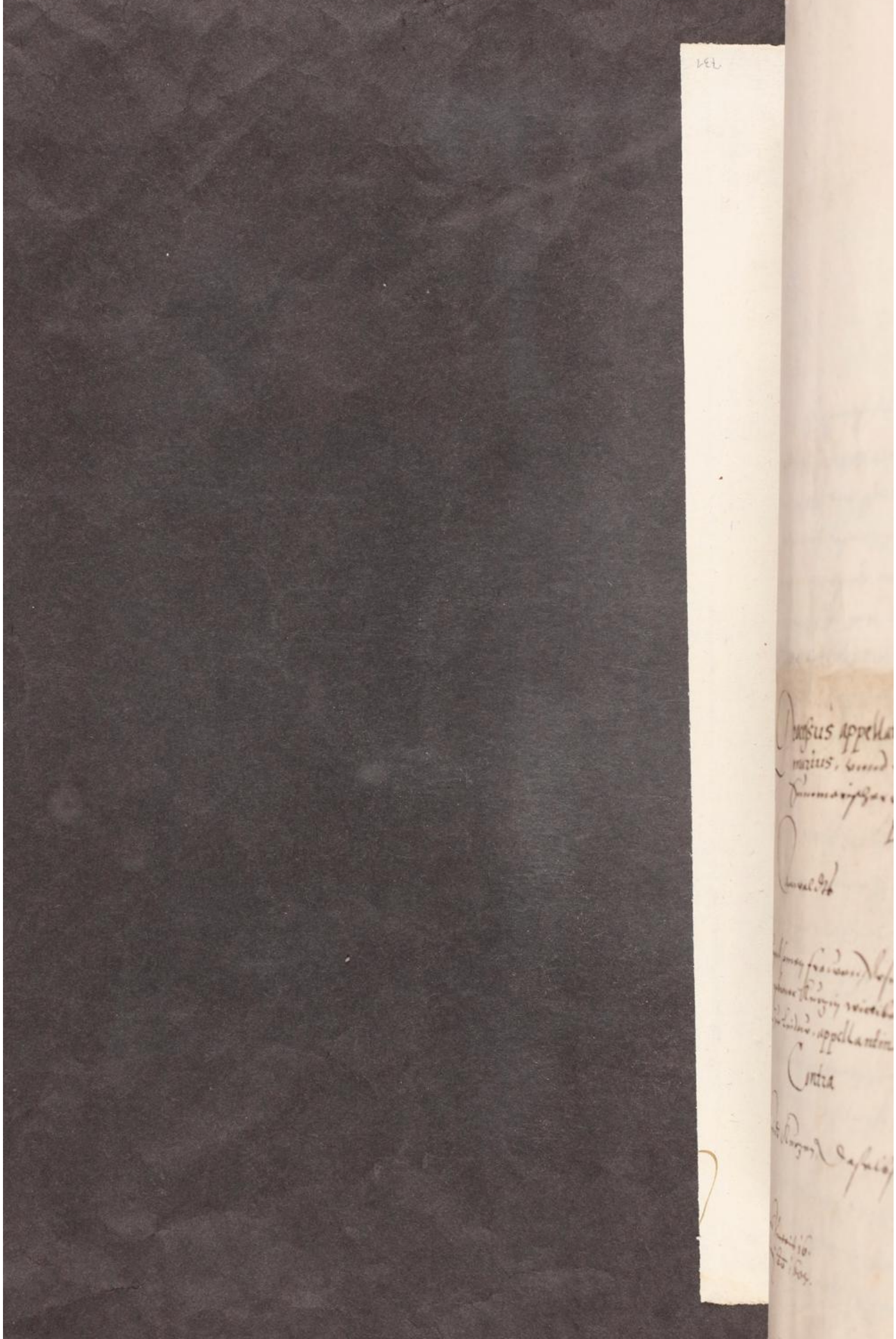
Anwaldts

Der Tugentsamen frawen Vrsula Pappussin, gebroner Kurtzin wittiben, vnnd Burgerin zue Leidaw, appellantin.

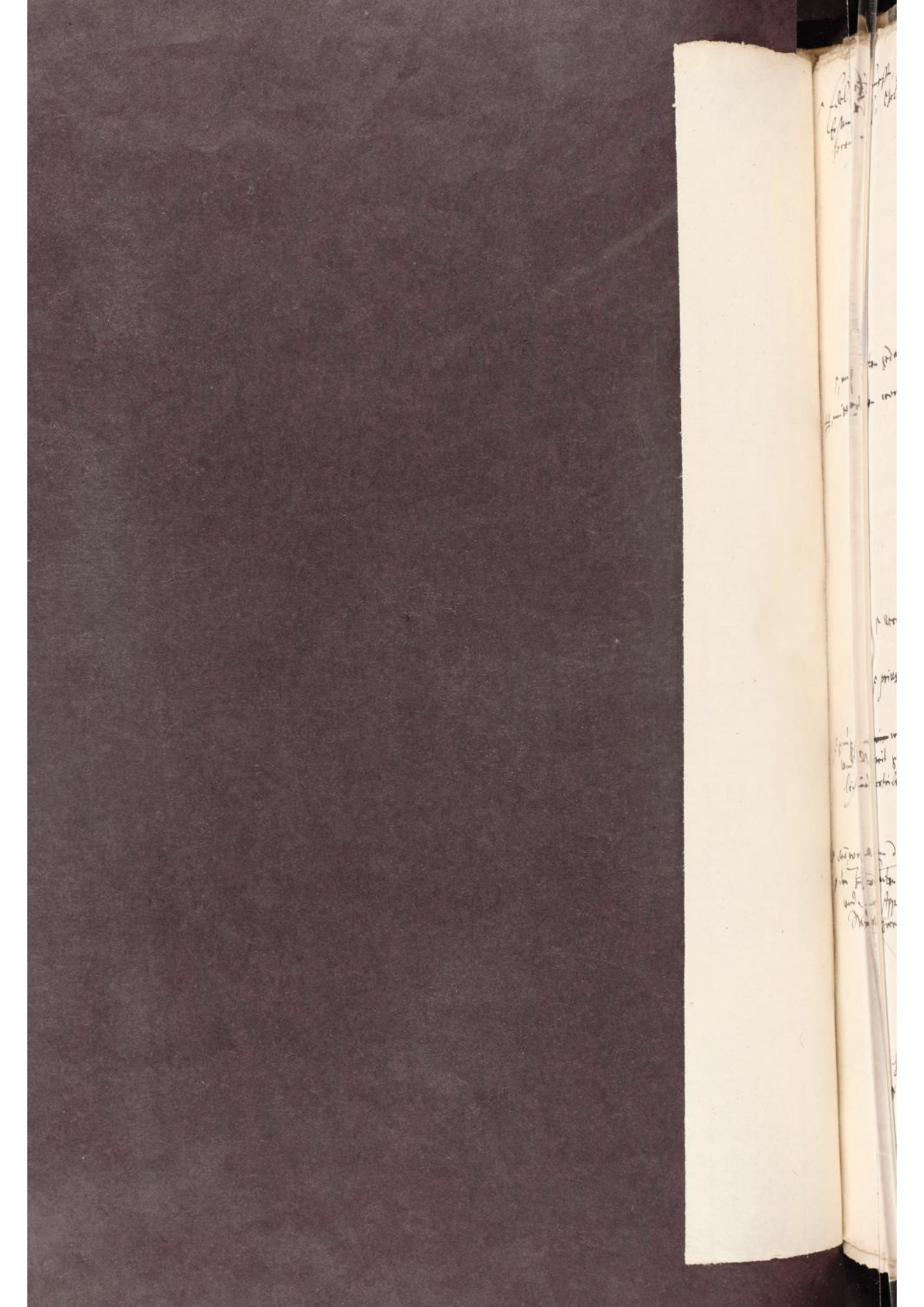
Contra

J: Sigmundt Kurtzen, daselbst, appellaten /.

Eduria Ventris 16.
Januarij Ao 1604.



731



Inn der Appellation sach zwischen Ursula Papoustin, Muttwilliger Appellantin ~~Clägerin~~ einß ~~zu Sigm~~ Und J. Sigmund Kurzen Appellaten andern theil, ~~auf~~ wider Zunft ~~einkommen~~ ~~ohn:~~ ~~formblich Appellationlibell der~~ einkomme gantz ohnformbliche Appellationsbeschwerden (so man processum Appellationis summarium tituliert) die gebühr ~~thut~~ zuuerhandlen:

Thutt Appellatischer Anwald vor allen dingen, den Kriegs rechtens ~~mit~~ mitt Nein verfahen, ~~und~~ Darauf ~~mitt Kurzen Kurzen doch weniger doch beständiglich angeigen Kurzlich doch mitt grund der waarheit mitt dreyen worten~~ Kurzlich angeigen, ~~Daß d' Appellantin interponierte prouocation ein lauterer fräuel~~ Daß solche grauamina nichts anders dann meræ petitiones principij, und repetitiones actorum seyen ~~prioris instantiæ~~ seyen, welche ~~allbereit~~ auch im erster instantz ~~allerdings~~ ~~reiniert~~ ~~und~~ zu boden gelegt ~~seyen~~ worden. ~~Wie dann sonderlich daß Zeug~~ ~~so sie vom anmeldung~~

Dann was d' Appellantin Sachwalter vonn ~~der Vorlag und seiner an:~~ ~~meldung seiner ohnmaßlichen Appellation der vorsach von der Appellate vorlag und der~~ der ~~berüffte vorlag und derselben~~ ~~ihrer~~ seiner darwider angemaßten berufung, ~~alls ob nämlich dieselb~~ (umb ob solche am dem hochloblichen Kays. Cammergericht angenommen worden) fabuliert: Daß ~~ist~~ inn des ~~Ap~~ Appellaten Confutation und Probationschrifft §. Vonn dem Krottenstein, wie auch inn seinen Conclusionibus §. Der 97. R. 58. H. 6. H. ~~schuldhunde~~ schuld.

Appellantin

gedachten Appellaten,

worten

vermeinte

prius

widerlegt

grundt:

teilen und

dem Appellaten

97. R.

Appellantischen

seiner

Appellaten

schuldsuma, ~~[illegible]~~ sein endliche refutation und abfertigung bekommen.

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

Wie ist in berührter Confutation schrift

§. Nun dann auß solchem circa fin. und angeregtes Conclusiones, ein gleichförmige meinung, allbereit dermassen abgeleint und zu wasser gemacht, daß sie nichts erheblichs od. verfänglichs mehr darwider aufbringen od. effingiren mag.

Ebenmässig (Hansmann) ~~[illegible]~~ die acta prioris instantiae ~~[illegible]~~ sondern auch dem buchstäbliche tenor und inhalt der urtheil selbsten, ohnschwer abgenommen und zu vermerken, warumben die beederseits aufgelaufne gerichts- und andere Costen gegeneinander compenseirt und verglichen: entgegen aber ~~[illegible]~~ vonn d. Appellantin sachführer ~~nichts~~ inn seinem Appellationlibell, nichts dann pristina cantilena auf die baan gebracht und ~~[illegible]~~ larvalis ~~[illegible]~~ pugna angestellet worden.

Allso ~~hatt man~~ befindt sich auch auß d. dicherwenter Confutationschrift §. zum Zweyten hatt die Clägerin und auß offtbenambsten Conclusionibus sonnenclärlich und ad oculum, daß die Zeinige lamentation, ~~[illegible]~~ vonn dem Negelfarben Tafel ~~[illegible]~~ tedirsa tautologia ~~[illegible]~~ audita effictione ~~[illegible]~~ verleibt und eingerückt, ~~[illegible]~~ vor längsten widerlegt und ~~[illegible]~~ gänzlichen perimieret worden.

~~[illegible]~~

auch der Appellantin ~~[illegible]~~ praetendiertes grauamen, ~~[illegible]~~ ihr abertheilten interesses halber, durch

~~[illegible]~~ nicht allein auß ~~[illegible]~~ vilen orten actorum

und daß sie nämlich auß rechtmässigen Ursachen

des Appellaten

§. belangend

so Appellantin sachwalter seinem Appellationlibell

& jam aliquoties

Wann dann nun dise fürgen
ductiones eigentlich [illegible] ergehen
vß dis vom eltern Appellanten ange-
fürte vnd vermeintliche prætendir-
gravamina, ihren eigen actis acten in
[illegible] hinwider vorbringt vnd er-
[illegible] einhelig dermassen eingebracht
vnd verlesen. Dann wann die hie-
Appellantischen Vrsachen [illegible]
[illegible] eingeführt vn
aber auf fernere [illegible]
eben sonst alles [illegible]
neuwe beweis Mittel offerirt, sond-
allein [illegible] allein relationi ad
[illegible] allein relatio ad acta allen-
falten fürgebracht worden:
Alls fellt Appellatischer Procurator
ohn vonnöten, mit der selbst offt-
widerholter [illegible] mit vorgehender reinigung offt
vnd vilfalten vnd vergebner [illegible]
gefürgebt, E. E. G. K. t. W. vnd
sich selbsten [illegible] vnd anzu-
fallen, Sondern will selbst
allein per generalia juris &
facti widersprochen, die acta erster
instantz an [illegible] abgelegte vnd
abgangegnen vnd allen andern vor-
gegebnen vrsachen fürgen widerfall
vnd darmit ad definitivam endlich
concludirt haben, vnd dieselben bei
sonst flissig bittend dem Appellaten
[illegible] beschirmer, seine fernere
handlung mehr zugestatten, sonder
die, laut ihrer pflicht, für ungebürlich
angenommen, vnd darauf ein vrtl
fürkommen vnd ausgesprochen, Vß ein vrsa
instantz [illegible] wol für Appellaten
gesprochen, aber bevor wann der pro
angenommen Appellanten darvon appellirt
worden, vnd dann vorgehabt fürtrag
sei, alles vnd jedes, ein dieser andern instantz
fürkommen costen vnd schaden, sowohl
vnd fürgangen; Vß vrsachen mit dienstlicher

[illegible] Appellaten

[illegible] procuratorem vnd Advo-
catum [illegible] nam. venus
[illegible] idem [illegible] est)

[illegible] Canonicorum [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] addiert die nun ihr
licito modo vergonnen
vnd [illegible]
[illegible] widers Appellaten
stand seinen [illegible] wollt
injurien [illegible] dagegen
aber [illegible] widers:
Protest, ihne licito
retorsionis modo vnd:
freie stellen vnd den
interessenten alle fernere
gebür dargegen vorbe-
halten thuet)

[illegible] für Appellaten

[illegible] dignat fiscalis
omni meliore jure
& stili modo, [illegible] fisci
fiscali amen fiat

Salvo jure

Litis-contestatio negativa
Mitt angehenckhtem beschluss vnd begehren

Vnwalds
Des Edlen vnd Vesten, Sig. Sigmund Kürzen
Appellaten

Vrsula Papoüssin ~~ohne~~ anmassliche Appellantin

Pduc. ~~den~~ Freitags
den 13. Martij Ao
1607.

Edel Vest, Ernuest, Fürsichtig, Ersam, weis Günstige vnnd gebiettende Herren.

Vor denselben erscheint Anwaldt, der betrangten vnnd Lannge Zeit hero turbierten Wittib, Vrsula Kurtzin Burgerin zu Lindau: Vnnd demnach gegen Anwaldt, sich ain guete Zeit hero, mit seiner Beschluss schrifft, subduciert, vnnd hinder dem Haag gehalten, verhoffendt: die Arm betrangte Frau Wittib Lenger zu suspendiern, vnnd nun vber die 7 Jahr lang vffgehalten: vnnd dannocht durch sein milt geschwätz vnnd gewohnliche schnützreden, den process gern prolongiert vnnd verlengert: einem Ersamen Weisen Rath, damit zu offendieren, die Ahrm Wittib gar an Bettelstab zuerichten.

Seme aber enndtlichen zu begegnen, vnnd zuhindertreiben. So erscheint Anwaldt der Wittiben ex adverso vnnd vbergibt, hiemit an statt mundtlichen Recess, vnnd beschluss, dise gegenwerttige mundtliche handlung, vel quasi mit vnndertheniger bitt, dieweil derselben Anwaldt, alls nit literatus homo, oder vilgebrauchter practicus ist, dieselb cum repetitione actorum besonders an diennstlichen Orthen ad acta zunemmen, das vbrig vnnd widerig generali contradictione widersprochen, vnnd gentzlichen, alls meras cavillationes:

so

so zum Rechten nit dienstlich verworffen, vnnd alls vndichtigs
zue grund vnnd boden gelegt haben, auch hiemit alle seine
schrifften, alls nichtig vnnd vngrund widersprochen haben, was
Er eingebracht oder noch einbringen möcht, alles wie obsteht
widersprochen, vnnd hiemit allen einkommen actis auch sonder-
lich mit den zwaÿ letsten beschlußschrifften die vor Gericht
einkommen, auch mit der Appellationschrifft, die vor einem Ersa-
Rath alhie zue Lindaw einkommen zue Recht gesetzt haben,
Fürs erst.

Zum anndern, hat nun mehr der Richter, den gantzen
Scopum rei, der lengs nach (vnzweifenlich genuogsam wol
verstannden) wie es der Klaider vnnd Bettgewand halb
beschaffen, auch wie der Rechte anschlag darumben gemacht,
Namblichen vmb —— 146 fl vnnd ists die Vahr-
nuß wol werth gewesen, da ers genommen, so ist sich
nit wenig zuuerwundern, das Er kurtz so vnuerschambt
begeren darff, das man das Bettgewand vnnd Klaider
erst schetzen sollt, die er ins 16 Jar zerschlaifft, zertrag
auch etlichs darvon verkaufft, das gellt zue seinem Interesse
gewendt was wollt man erst schetzen, weil die fahrnuß nit mehr
beysamen Es ist vor mehr in actis einkommen vnnd sonderlich
in

in den zwey letsten beschluß schrifften vor Stattgericht,
warumb ers nit hab schetzen lassen, nach Statt brauch vnnd
Recht, ehe Er aigens gewallts die fahrnuß an sich zogen,
so wer solch schwer recht vnnd vnnosten verunttten bliben.

Wann nun davon in 16 Jar lang, das gebürliche Interesse
erfordert, wie es dann billich ist, vnnd die Arm wittib auß-
ligen, vnnd mit grossem schaden bettgewanndt vnnd Klaid d
Zeit hero bestellen müessen, so thuet das Interesse sambt dem
haubtguoth zuosamen ——— 264 fl. 45 kr.

Zum dritten befindt sich ex actis, auch d vor Stattgericht
jüngst eröffneten vrthel, vnnd ist wahr das Appellat. solche
Klaid vnnd bettgewanndt ohne Pfanndt- oder Gantrecht
sonnderen für sich selbst, aigens gewallts (vber alles d
Frau Appellantin grosses angelegt bitt) ohne Ihr ver-
wissen hinweg genommen, dar durch publica tranquillitas
d gemeine nutz, statuta vnnd guote pollicej ordnungen
verletzt, die Arme wittib, durch die potentiores, vnnd
mächtigere vnndertriben, Gott erzürnt, die brüedlich
christenlich lieb erloschen, dardurch d Arm, bis auff das
bare Marckhbain hinein ersogen; vnnd an Laidigen
bettelstab gericht worden.

Dannenhero solliche vnleidenliche, auch vnchristenliche
offensiones, mit allem Ernst zu Coerciern vnnd abzue-
stellen

stellen ——— Es vorsicht sich auch die Arm Wittib
keins wegs, das Ihr das Interesse sollt aber kennt werden,
dann so sie die Klaid vnnd Bettgewand zue sellt gemacht,
hett sie in 16 Jahren, wol ain Hipschen Pfenning Interesse gehabt,
dann keiner ist d. 10 ß Ja nit 20 feyren: vnnd ohne nutz still
ligen lasst, vnangesehen, das Er kurtz, die Arm Wittib mit
vor zue gleichem Recht vnnd schweren vncosten, souil Jar tribu-
liert, wie das Rohr im weyer, das zuerbarmen, das wöll
d. Richter vmb der gerechtigkeit willen, wol zue gemüet
füeren, vnnd nach erleuchtem verstandt vrthailen, wie es
billich ist vor Gott, vnnd d. welt.

Wann dann d. gegentheil, diser sachen, Bettgewand
vnnd Klaider, am aller ersten bestanden hette, vnnd die
Rechtsfertigung durch sein ablaugnen, vnnd verhaßten
Widerwillen nicht verhindert, vnnd diser Grosse mörckliche
expens vnnd Costen, jetzt in das .8. Jar hinein Causirt
selbst verursacht vnnd erweckt.

So were ein Ers: Stattgericht, vnnd Ersamer weiser
Rath diser sachen vnbehelliget, vnnd in guoten Ruouen
gebliben, vnnd wer die Arm Wittib nit so gar an
Bettelstab gericht worden.

Derowegen Appellat billichen vnd von Rechts wegen,
sambt dem Interesse von dem Capital in alle expens

vnnd

vnnd hoch verursachte vber siben järige Cösten zu Condemniern vnnd Rechtlich zuerthailen ist.

Zum vierten, was sonnsten in actis weittleuff, die Kleider, vnnd besonnders auch den Taffatin Rock belangt, ist mit gnuogsamer Gezeugnuß, zum Rechten erweisen, das Appellat den Taffatin Rock von der failtragerin abhollen, vnnd in seinen nutzen verwenden lassen. Vnnd d' Appellantin seiner Schwest nimmer mehr zukommen, darauff will sie sterben, vnnd ihr wee vnnd wol wie man sagt, darumb thun lassen. das er Appellat den Taffet von d' failtragerin abhollen lassen, dann sie Appellantin den Taffatin Rock der failtragerin geben, auß noth, das sie sich vnnd ihr kind erhalten, wie ihr der Punck das wochentlich gelt an statt deß gelihnen Bartens abgebrochen, da die Apellantin zu d' Armbrosterin kommen, sie angesprochen, ob sie ihr den Taffet verkaufft hab, sie geantwort nain, ihr bruder Sigmundt Kuetz, hab darnach geschickt, ob sie es dann nit wisse, da hat Appellantin geantwort, nain freylich sie wiss nichts darumb, auch vermeldt sie sollte den Taffat ihrem bruder nit geschickt haben, also hat die failtragerin geantwort, wann sie gewüsst hett, das es d' Appellantin will nit wer, welt sie es nit gethon haben, mit verner vermeldung, wie in actis, weittleuff einkommen.

Sie

So ist dann auch von dem Appellaten niemals wahr gemacht, das sein Schwester die Appellantin, Ihme weder Kleid noch Bett gewandt noch nichtzig uberal versetzt, verkaufft, eingeraumbt, noch aigens guetts willens, gegen noch vertauscht, sondern: wie die Acta und Zeugensag mit sich bringen, d Appellat aigens gewallts, an sich gezogen, also in allen und jeden Puncten sich uff die Kundtschafft gleichsfahls die bekannte acta referiert und gezogen, und alle Sachen ab ouo usque ad mala: von anfang bis zum Ende, an diennstlichen und nutzlichen orthen, repetiert erhollt, und dem gegentheil, alle seine baufällige fundamenta und vermainte grundvestigungen (so uff ain bösen grund und Eyß gebaut) gentzlichen verworffen und nider gelegt haben,

Was dann letstlich d gegentheil exodio inueterato und hässigem Neyd, in seiner Conclusion: und beschlußschrifft, auch in allen seinen actis widerwärtigs eingeschlaffen haben möcht, das will Anwaldt hiemit allerdings, alles wann es mit aussprucklichen Clarenwortten, in genere & in specie abgelegt, widerruofft und zuomal, mit allem Ernst und vleiß, widfochten, und In seinen aigenen Kuosen darauß es kommen, hain zuetrag geschoben haben. Verum enim uero, qui causa causæ est, (ut Juri-

speriti

speriti atq3 philosophi ferè omnes docent) etiam causati causa existit. Vnnd Ihme wol selbst die schuld aufftragen.

Nicht weniger auch, was demulcta, vnnd von einer straff der sonnst gnuog armseeligen wittib. wie auch vorgeender Exception schrifft. Contra negligentiam, & errorem examinis bey Statgericht betrifft, weisst d Richter wie auch ain Jeglicher Rechtsinnig Redlich Consulent. quod mulier in civi, lib. causis, obsexus pudorem, carcerari non debet. per text. in l. j. innot. Authen. Sed hodie C. de off. diverso. ind text in authen. hodie novo iure. C. de custod. reo. Also auch ist licitum, wie in actis weitleuff angezogen, so wol Contra dicta & personas testium als eben Contra negligentem Comissarium zu excipiern quando enim Judex seu Comissarius requisitus pro administranda Justitia, siue faciendo quod ad officium suum pertinet, si dolo facere id neglexerit, teneatur parti lesæ ad verum interesse quod probatur per L. si quis in Conscribendo infin. dum ~~dicit~~ dicit text. Scituri, quod si neglexerint, etiam litem suam facere intelligantur. C. de pact. per quena text. videtur etiam probari, quod negligendo faciat etiam litem suam sicuti arbiter, uti ibi dicunt moderni.

Dieweil dann ein Jeder Comissarius sonnl die Zeugen verhör belanngt, einem Richter durchauß gleich geachtet, & vicem ipsius suppliert, auch an sein Statt

surrogiert würdet. Et sic surrogatum sapit naturam eius cui surrogatur. L. Si eum §. Qui iniuriarum. ff. si quis cautionib. § fuerat. Instit. de actionib. Zum widerspihl aber, vil mehr d. Appellat bei dem haar zur straff zu ziehen, welcher wider d. Statt Lindau, Statuta, satzungen vnnd ordnungen, auch wider das angelegte frid, bott, gegen d. armen betrangten Appellantin ~~anwalt~~ gehandelt. Welches Appellantischer anwalt nach außweisung d. beschribnen Rechten diser punct halben, zuer kennen, höchstes vleis bitten, vnnd dann auch beineben, das die 97 fl. noch im Appellation Recht zu Speyr anhengig seye: hiemit glaubwürdig schein von d. Appellantin procuratorn ad litem daselbst verordnet, in originali einleg: vnnd fürweisen thuet.

Hierauff nochmals d. Appellantin vnnderthänig Gerichtlich pitt, diser Schrifft offenlich zuuerlesen vnnd ad acta zue Registrieren, auch d. gegentheil gleich gestallt alls mit mund zuebeschliessen gerichtlich anhalten, vnnd durch vnpartheyischen frembden Consulenten beratschlagen: vnnd fürderlich schleinig Recht hierinnen ergehn lassen, hiemit in deß all-

mechtig

allmechtig namen, die Sachen zue Rechtlich erkhannt-
nuß: Gott vnnd dem Richter befolh habe.

Alles mit Abtrag wie oben vnnd hinc inde gebetten
worden.

mitt Adenlich Richterlich Ambt vmb erthailung d Recht
vnnd Gerechtigkeit, vnnderthenigs fleiß anrüeffendt. /

Saluo /.

739

Finalis Conclusio

Item dem Advocaten anfangs nachreisen müssen, darauf zum wenigsten gangen R.

Item pro arrha dem Advocaten anfangs geben — 1. R.

Dem Advocaten, so man auf interpon[illegible] Appellation, am seiten deß Appella[illegible] gebrauchen müssen, Jährlichen 10. R. dienstgelt geben, thun drey Jar welche und ~~drü~~ weit drüber die Appellation sach gewehret — — 30.

~~Dem [illegible]~~

Zum die Cantzley tax. und schreibgelt zu underschidlichen mahlen, laut Conto im allem geben — — 2 [illegible]

Dem Copisten, so die einlegende Producten iederzeit abgeschriben 1 R. 40

Für die Citationes und ladung, die man d' Appellanten, alß einer umbschweifenden person, manchmal nachschicken müssen — 1

Appellation sach

AB. die vrsach ist inn der schrifft lit. d. vrsächlich, vber ehe die pfründ besetzt: sie ab die vrsachen nicht / so vrsach, also inn der Rechnung vermeldt.

Item in pto vell. fol. 5. sec. 1. in fi. sagt sie wann [illegible] Rechnung ist nicht [illegible] anbracht worden, so sagte sie, es sie ihrem vrsacher nicht, es sie ihm schädlich vrsächlich, dann er wisse es albot, vnd sie auch inn Niclaus Hälbling sach [illegible] als sein procurator, vorgericht zeitt.

— der Appellation sachen fol. 1. [illegible] Appellat. E. [illegible] fol. 2. sec. 2. sagt die Appellanten, sie hab ihre Appellat. [illegible] Recht, [illegible] sachen nicht vrsächlich, dann sie ihm nicht schädlich.

O. ob ein Rechnung vnder sach allhie vorgestr.

P. besetzt sattlin Jo. Lauratori, so ihre ab ehrwürdig alber vor Herbstl vberlang abgestorben, tacite vacante & ipso facto privat. Mascard. vol. 1. fol. 99. Item in d. Appellation sachen n. t. sagt sie mit eigner hand [illegible] ihrem [illegible] schreiben Herrn [illegible] intelligo, was in d. meinung ist.

de probat. debit. extraiudicial. vide Mascard. vol. 1. gl. 6. q. 81.

Pensio quando debet. Mascard. vol. 3. gl. 1278.

An scriptura sit de manu alterius, stat judicio peritor. Masc. vol. 3. de probat. gl. 11 by. n. 10. Menoch. de arbitr. cas. 113. n. 16.

— der Appellation sach schreiben ster. Wesla Hüetlin, by. verstand so Appellanten seind, vnder Anzaigung Jörgen Hüetlins Appellaten, anderst thrölls, ist, [illegible] [illegible] [illegible]

N.

Im d. Schrifft. n. D. sein Gria. sagt fol. 2. fac. 1. post medi.

Schrifft. lit. J. hatt d. Kurtz d. Cläg. zwal die hand geben er wolle
~~und~~ wann ihr weder heller noch pfennig, noch was er den Kunckhen
ihretwegen geben, nit abziehen, sondern &c. cur n. Gexit, wan
ihr d. Kurtz nichts geh, od sie ihr deßhalb nichts schuldig

H. Cläg. sagt, daß sie einichen pfennig oder pfennigswert auf die Liebe
Jahrnus im gemein, nicht empfangen, fol. 4. a fin. lit. O.

Testimo. Mascard. vol. 2. gl. 650. & seqq. & Cöler. de proc. p. 3. cap. 10. n. 103 & seqq.

Ex postea gestis probat, qualis fuerit animus in
praecedentib. Masc. vol. 1. concl. 95. n. 7.

Si allegans aliquid habet praesumptionem pro se,
n. tenetur probare. Mascard. vol. 1. gl. 78. n. 48.
Idem si est in q. possessione, etiam violenta.
n. 49.

Solutio resultat ex diuturnitate temporis &
taciturnitate. Masc. vol. 3. gl. 1318. n. 27.

~~Datio. Masc. vol. 1.~~ gl. 474.

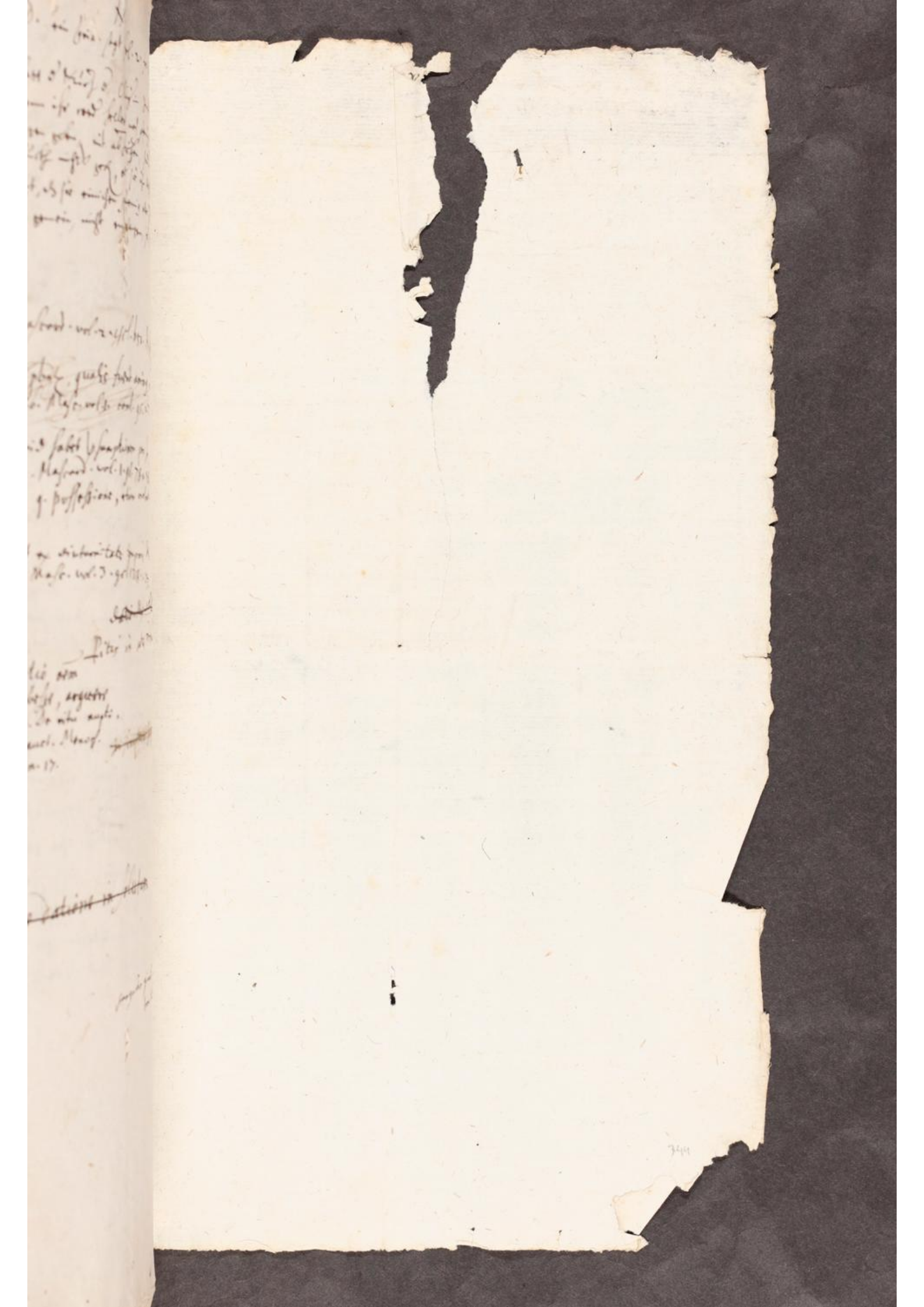
Ritus in arte credendu. Masc. vol. 3. gl. [illegible]

Sanguinis giunctio omnem
fraudis suspicionem abesse, arguere
solet. l. non solum. in pr. De ritu nupti.
l. pen. C. qd. fals. tut. auct. Menoch.
lib. 5. de praesumpt. 40. n. 17.

~~In scriptura sit de ma~~

~~vide amplius de datione in solutum~~

Sanguine giuncti videntur
bono titulo possidere



~~Vermittelst solcher acceptation und~~
~~testation, sagt [illegible] auf 4. Puncten~~

1. ~~Ob Beklagter Junggher Sigmund [illegible]~~
~~[illegible] die von~~
~~Clägerin geklagte und specificirte [illegible]~~
~~einfweder gar nicht oder zum Theil~~
~~alle im seine hand gebracht.~~

A. ~~Auff was mittel und weg er dieselbe~~
~~[illegible] bekhomen, ob es mitt gewalt~~
~~oder lieb ohne oder mitt wissen und~~
~~[illegible] Clägerin beschehen.~~

B. ~~Im was wert achtung und pretio~~
~~pfangne stuck damalen gewesen!~~

Item ~~intent~~

abermalen

art nach nicht wurde underlassen [illegible]
derowegen der Clägerin obligen solche
praesumptioni apertissimas probationes [illegible]
tia zu opponiren, oder mitt ihren [illegible]
darnach [illegible] welches sie auch selbst
merckhet, und derowegen vom E. E. [illegible]
E. Wt. Margret, hinlinie darüber [illegible]
begert und auch erlangt, aber so gar nichts
bewisen, daß angezogte Zeugin ihr [illegible]
all deponirt, außerhalb daß Beklagter der
Clägerin die hand gebotten, und ihr ein
gutte nacht gewünschet. Und [illegible] allhie
gar nicht, daß obbesagte Zeugin, nicht [illegible]
lichen sondern bei ihren Junggfräulichen
[illegible] ehren und glauben außgesagt [illegible]
interpositio fidei juramento aequiparatur.
Gail. lib. 2. obs. 59. & juramentum partium
sensu remitti potest. text. in c. tuis. 39. de
& attestationes invalidae partium consensu
robur accipiunt. text. in l. ult. ibi. hoc obser-
vi. C. de testib. Gail. 1. obs. 101. n. 2. & 7. [illegible]
auch deswegen der Zeugin depositio [illegible]
zuuerwerffen, dieweil sie ante litis contestationem
beschehen. vide [illegible] Hartm. pistor. [illegible]
1. q. 43. p tot.

und waahr, bleibe daß Beklagt
solche sachen mitt lieb bekhomen
Und ist man der Clägerin im
wenigsten gestendig, daß Beklagt (wie
sie falsch [illegible] gegenabweisung [illegible]
nun befindt sich so vorgibt) vide fol. ab
hoc. 2. fac. [illegible] in f.

testes negatum

vide fol. ab hoc. 3. fac. 2.

Aicer. p. 1. c. 4. obs. 3. n. 53.

Aicer. p. 1. c. 8. obs. 3.

ga [illegible]

~~ist nicht eingeschlagen~~

unverändert und unversehrt

12.

...ft titulo Commodati vel precarii, wie
...ägerin im ihrer unwarhafften und
...belgegründten gegenableinung vor:
...gibt: sondern

weil mehr holtzes, alß der stein
wert

Satis est in paucis reb. amici
consuluisse

Michel Zu
schefferin
Armbrust
hängen

Vonn dem Krottenstein ist nicht viel
disputiren, dieweil er noch vor augen
handen, und derowegen vom erfahrnen
bald geschätzt khan, und erklärt wer
ob Clägerin ihne billicher umb 8. [illegible]
der Beklagte auff 8. [illegible] geschätzt: so
er ann Beklagten ordenlicher weiß per
contractum permutationis khomen, sin
mal die Clägerin sollchen stein sein des
Beklagten hausfrawen durch ein Medlin
uberschickht, mitt dem begeren, dz sie ihr
auff ihr gutt bedunckhen, souil holtz, alß
er ungefahrlich wert, darumben schickhen
solle, welches deß Beklagten hausfrawen
gethan und dem Madlin, so alle tag
einer zainen khomen, folgen lassen
und khan anwaldß principal nicht [illegible]
dz sie mitt sollchen zainen nicht so weit
mitt wägen woll khomen mögen und
für khüpferin gelt khüpfferin [illegible]
geben müssen. Vil weniger ist auß der
Beklagten Confutationschrifft dits puncten
halb ein contrapletet, sondern ein [illegible]
und gutte consequents, ex collatione antecedentium & consequentium zusehen, da [illegible]
vermeldet, dz die Clägerin dem Beklagten
ann der schuld eine Marderkherlin seggen
und ein schamlottin khutten, auch sein
hausfrawen für holtz einen Krotten geben
Dise stuckh hab sie kurtzen selbst zugestellt
(verstehe suo modo, theilß ihr, theilß der
hausfrawen, ohne gewalthätigkeit, mitt
guttem wissen und willen) ~~und ihr~~
~~[illegible]~~ nicht deßhalben, (wie
gegenanwaldt per fallaciam Compositionis &
visionis ingibt) dz er ihr nur noch 2. ad
3. wochen, die 40. kr. underhaltung gebe
sondern der obangeregten schuld und [illegible]
halben, darauff folgt weites, und ihr
neben gebetten, er soll ihr nur noch 2. ad
noch die 40. kr. für ihr underhaltung
darleihen, dann sie schon ein dienst zu [illegible]
hab, alßdann hab sie noch ein beth [illegible]
solle sich davon behalt machen &c. Und
sollches der rechte verstand seye, er scheint
auß angeregter gegenanwaldts eigen [illegible]
im volgenden andern §. [illegible] dann anlang

N.° 13.

Nach dem andern ist Jacques, von Nürnberg Nachrichter
worden in Preussen gezogen, hat sein Hausfrauen verlassen
Nürnberg drey vierey Monat lang gearbeitet,
welcher Herren dorten Hausknecht gewesen, willens
heimlichen zu fahren, gar hinweg gewest, und etwo viel
Diener und Knecht, Pferd, Harnisch, Geld und Kleinod
den Herren Rechnung, und darüber Jacques
nachgeeilt, mit andern Botten, ist er bey der Stadt
Memel, bey dem Curischen Haff, ihn angetroffen
und gefangen, und wieder gen Nürnberg gebracht,
hat sich aber unterwegen, da er ihn gefangen
mecanicho oder geringen Leuthen, under augen und hor-
ren gehabt, und damit grossen Fleiss und allerley
nach ihm erkundet, sonderlich wo ihr Kind gern sichen
were, hingegen, sollen die Herren Knecht und die Jun-
gen sich herwieder in und wieder gen Nürnberg gelei-
ten, und solches hat Herr Knecht den Leuten
auch mit einem Abschied lassen sagen, und ihr
auch ihr Kind den Herren Doctor Hansen befohlen,
und ist sie mit dem Jungen Herren Knecht heim-
lich hinweg gezogen, darauf sie sich wieder erstlich abgeschieden, hat sich mit dem Kind
und Diener gesagt samt den Pferden auf der weg
begeben, den ersten tag fur Köln, da ist ein Stund
weg etwa seiner Herren gewesen, alda sie eingezo-
gen im Hause Herr Knecht sie übernommen, und drey tag
bey einander verharret, als aber Herr Doctor
Hans Jenner gewarnet, hat er seinen Knecht Herrn
Hansen Caspar Jacques hinaus gehen Köln gesandt,
und ihr verwandelten Leib, zwey grosse Pferd alle
und auch Geld, sie ihrem Kind und ganzen Gesind,
damit mit ihren Registern verhalten, auf Aachen,
und da sie gedacht und hart Fürst, wo andere Strol-
che wie mit ihr fürnemen thun, da sie gewiss
in acht, und mit stumpfen gefreuten Büchsen
wer, und hat Herr Hans Caspar zu Köln wie
wollen, bis sie mit Fürer verwahrt, da wendt der Herr
mittlerweil einen Knecht, zu gutem Glück der gleichen
ab Fürnemen, wendt ein ganz stundigen nach einer

werck drauß machen, sonder Ihre schulden ein ziehen, mir
dz meinig wider erstatten, vnd fürderlichen vmb ein
Ehrlichen dienst sehen. Alleweyl sich die Pappuß endt-
botten dz Kind zu sich zunemmen, dz hat sy mit worten
streyff zue gesagt, aber die that nit erwolgt.

Dann alß ich wider von Mayland kommen, schickht mir
Herr Funckh ain Contho zu hauß, dz er biß 16 December
Anno 9 v In allem 50 fl 34 kr 4 ß fur sy auß geben,
welchs ich mit schmertzen angehört, dz sy Irem er gie-
then gar nit statt thon, alß mich falschlich betrogen,
vnnd hinder dz liecht gefurt. Vnnd alß sy Ihrer gewohr-
heit nach, auff den Sambstag wider zu Herren Funcken
gangen, vnd die 10 Batzen abhollen wollen, sagt er zu
Ir Ich hab Schwager Sygmunden ain Rechnung ge-
sendt darbey pleibt er mir P Rest 33 fl 9 kr 2 ß ich hab nichts
mehr von seint wegen in händen. weyll er aber selber,
allhie magst du bey im erfordern, auff sollichs kumpt sy
vnd begert die 10 Batzen. da sagt Ich zue Ihr ob sy sich
nit zue erinnern wz sy mir vor meinem verRaißen
verprochen, dz sey allein auff wenig wuchen dz lechen
gelt wie oben anzaigt nemmen wolte, wie auch vmb
dienst sehen, so befind ich Jetz dz sy vber die 50 fl vom
Herren Funcken genommen, dz ich Ir nit zuthraurt,
vnnd dorfft noch so vnder schampt sein mir vnder
die augen gehen, dz erste nit bezalt, vnd ein mehrers
begeren, sy solle mir auß dem Hauß gehen, oder wol-
le Ihr die stiegen zaigen, darauff hebt sy an zu way-
nen, vnnd pringt ein, habe von Ihren schuldner biß
her nit ein pringen khinden, sy wölle mir die schuldt
prieff aber zue handen stellen vnd vber geben, vnd
wo mir waß abgieng. so wölle sy mich mit wein
auß Ihrem garten bezahlen, sy habe ein dienst bey
dem Herren von Königs egg, sey aber nit gestaf-
fiert mit Klayder, vnd bitt mich auffs hochst am
wuchen drey mit dem anlehen noch verholffen sein,

vnnd

Ich will auch mit Ihrer handt schrifft erweissen, dz ich
uber die zwey peth. Noch ein peth und zwey kyss bey
Joseph pappusen hab sollen abfodern, und zu handt ziehen,
und auch an Ihrem Contho gutt zuthun, als ichs aber
erfordt. Ist schlechter beschaid erwolgt, so wegen die
sach ein gestelt umb kein unwillen auff zuladen,
darauss zu sehen ob Ich Ir dz Ihrig aigens gwalts
genommen welche In Juria sey noch theyr gnug
ab legen soll.

Hab also wie oben anzaigt In allem für sy auss geben,
vermög Contho hiemit. —— . —— . 95 fl 58 kr

Dargegen empfangen die Seggen darauss erlöst
30 ⅓ fl, die zwey peth sampt dem Laubsack 12 fl
auffs maist angeschlagen, darumb wolt ichs geben
thutt zusammen. —— . —— . —— . —— . 43 fl 30 kr

Summa Rest ohn den zinss und uncosten 55 fl 28 kr

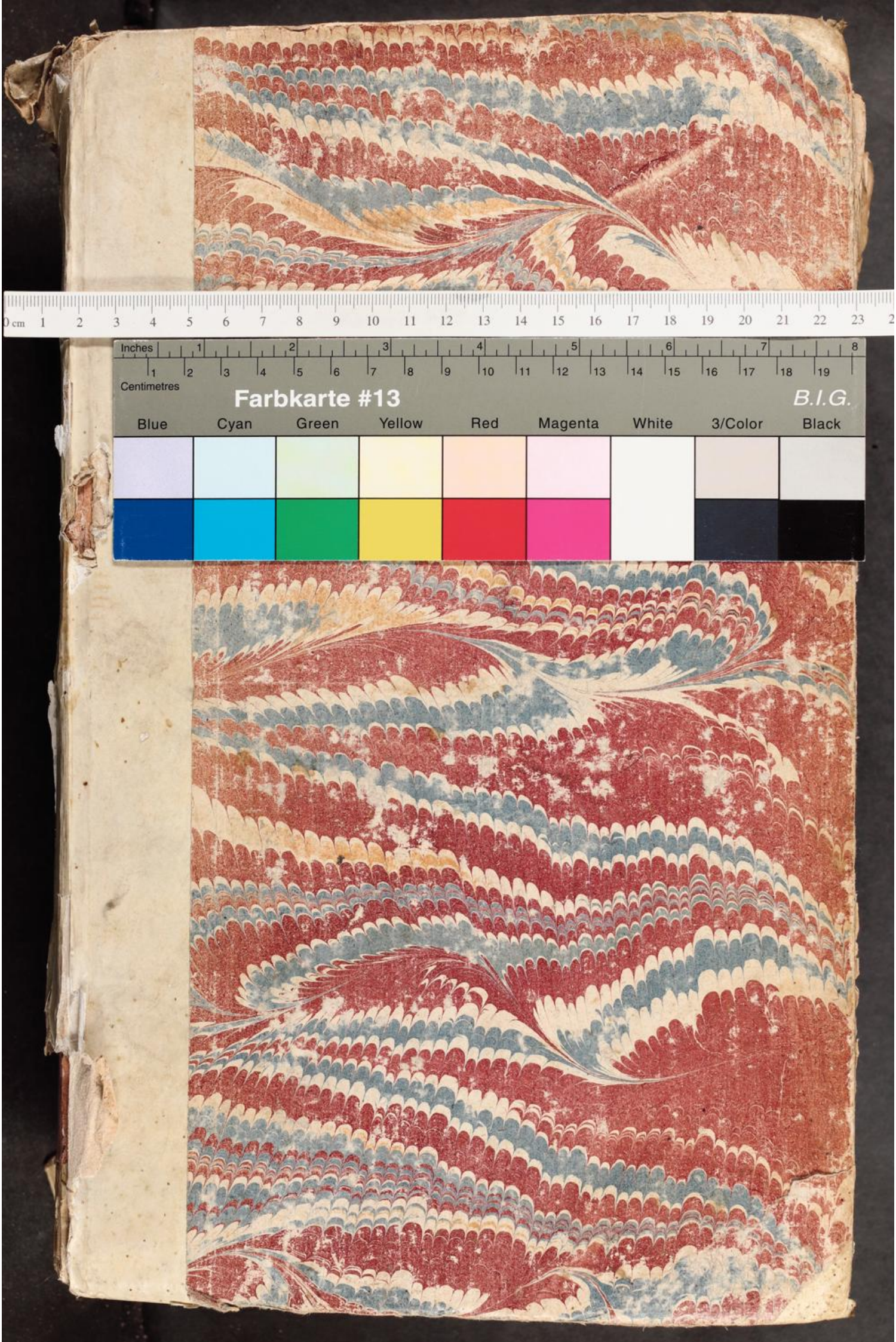
Mehr gutt dz Ich auss der Seggen mehr erlöst und die
pether ain mehrers werth, damit ich meins
Ausstandts so 55 fl 28 kr ohn zinss und uncosten
wider ergotzt so

In sonders günstiger Herr Ress hiemit hat sie
Herr gründtlichen bericht, was sich zwischen
mir und meinem gegentheil verloffen. dar-
auss wolle sie Herr nemmen, wz zu unserer
sach dienlich Ehrliebendts und fridsame Leuth
pyren und greyffen mögen, mit wasfaulth
verlogenen sachen mein gegentheil behaf[illegible]
[illegible] sie Herr ahnen bericht soll Im [illegible]
[illegible] werden so

[illegible]

Heiderischer Gehörten
PROCESS ACTORUM
VOLUMEN III.

Handschr.
1171
fol.


Inches
Centimetres
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black